





N. Keil.

Karl Friedrich von Nögelsbach's

Lateinische Stilistik.

Karl Friedrich von Nögelsbach's

Lateinische Stilistik

Neunte vermehrte und verbesserte Auflage

beforgt von

Jwan Müller



Nürnberg

Verlag von Konrad Geiger

1905

Verlag des Verlags von H. G. H. H. H.

Verlag des Verlags von H. G. H. H. H.

Verlag des Verlags von H. G. H. H. H.

Verlag des Verlags von H. G. H. H. H.

Kgl. bayer. Hof- u. Univ.-Buchdruckerei von Junge & Sohn, Erlangen.

Seinen
hochverehrten und geliebten Lehrern
Herrn

Karl Ludwig von Roth,

Doktor der Theologie, Prälat, R. d. D. d. B. R.

und

Herrn

Johann Christoph von Held,

Doktor der Philosophie, f. Schulrat, Rektor und Professor des f. b. Gymnasiums zu Bahreuth,
R. d. D. d. b. Kr., d. D. v. G. M., Ehrenkreuz d. Rudw.-D.

in herzlicher Pietät und Dankbarkeit

gewidmet

vom

Verfasser.

[Aus den früheren Auflagen wiederholt.]

Indem ich Ihnen, teure Männer, dieses Buch widme, trage ich nur den kleinsten Theil einer längst verfallenen Schuld ab. Was ich Ihnen beiden verdanke, kann ich weder aussprechen noch scheiden. Sie, geliebtester Held, haben samt Gablern dem Knaben und Jüngling die Erlernung der Sprachen zur Lust gemacht; Ihr Auftreten als Lehrer an unserem Bayreuther Gymnasium, welchem Sie jetzt mit Meisterschaft vorstehen, war für die Richtung meines Lebens wie für den Flor der Anstalt entscheidend; Ihre Freundschaft und Empfehlung begleitete mich auf die Universität zu Heller und Döderlein. Unter Ihrem kräftigen Regimente, teuerster Roth, habe ich an dem uns beiden unvergeßlichen Nürnberger Gymnasium lehren gelernt. Sie haben mir gezeigt, was ein Lehrer sein muß, der kein Mietling ist, und was ein Rektor sein kann, der sein Amt als einen Gottesdienst betrachtet und mit der Macht seines sittlichen und wissenschaftlichen Einflusses

die Lehrer seiner Anstalt heranzubilden versteht, indem er ihnen vor allen Dingen das Gewissen schärft. Unter unendlich vielem anderen verdanke ich Ihnen auch diejenige Richtung meiner lateinischen Studien, aus welcher dieses Buch entstanden ist. Sie hielten mich an, die Themata für die Schulaufgaben aus ursprünglich deutschen Texten selbst lateinisch zu bearbeiten; Sie gingen mit freundlicher Rücksicht jene unvollkommenen Versuche mit mir durch. Die Fertigkeit und Kraft, mit welcher Sie den lateinischen Ausdruck beherrschten, zeigte mir, was eine lebendige Sprachkenntnis heißen wolle, und machte mir die Möglichkeit begreiflich, auch ein schwierigeres Deutsch im Lateinischen wiederzugeben. Wenn ich in diesem Buche etwas Ersprießliches geleistet habe, so geht meine Leistung größtenteils auf den Einfluß Ihrer segensreichen Amtsführung zurück.

Aber daß ich Ihre Namen, teure Lehrer und Freunde, dieser Arbeit vorsehe, ist nicht bloß ein Zeug-

niz schuldiger Dankbarkeit. Ihr beiderseitiges Urtheil, auf welches ich mich zuversichtlich berufen darf, soll auch meine Überzeugung vertreten, daß unseren Schulen in wissenschaftlicher Hinsicht kein empfindlicher Schlag versetzt werden könnte, als wenn das Lateinschreiben lässig und in geringer Ausdehnung betrieben würde. Eine Herabsetzung des Maßes dessen, was der Schüler leisten soll, verringert unmittelbar auch die Anforderungen an den Lehrer. Aber um gerade so viel, als diese gemindert werden, gewinnt der Dilettantismus an Raum; eine Virtuosität linguistischer Kenntnisse wird dann nicht einmal mehr angestrebt; es ist mit dem Sprachstudium kein rechter, energischer Ernst mehr. Die Folge davon ist unausbleiblich, daß lebendige Kenntniss und Handhabung der Sprachen und mit ihr die edelste Gymnastik des Geistes untergeht, daß der Sprachunterricht, indem er alle Gründlichkeit verliert, auch nicht mehr für ein tiefer

gehendes Verständniß der Schriftsteller ausreicht und alsbald zu einem elenden Scheinwesen verkümmert, das sittlich nicht minder verderblich wirkt als wissenschaftlich.

Dieses Scheinwesen haben Sie beide durch Wort und Beispiel mich hassen gelehrt. Auch diese Arbeit ist ein Versuch demselben entgegenzutreten. Sollte er Ihren Beifall finden, so würde sich im Manne das beglückende Gefühl erneuern, das vor vielen Jahren der Jüngling empfand, wenn einige seiner Bestrebungen Ihnen nicht mißfielen. Denn es ist mein Glück und mein Stolz, mich jetzt wie vormals in unveränderlicher Verehrung und Liebe zu nennen

Ihren

dankbaren Schüler
Nägelsbach.

Vorrede zur ersten Auflage.

Nicht ein Erzeugniß der Gelehrsamkeit ist es, was ich hiermit den Arbeitern am Werke der gelehrten Jugendbildung zu freundlicher Beachtung empfehle, sondern die Frucht einer nunmehr bald zwanzigjährigen Lehrer Erfahrung. Die Lehrstellen, welche ich im Laufe dieser Zeit nacheinander bekleidete, haben mich durch alle Stufen des stilistischen Unterrichts von der Korrektur unzähliger Tertianerarbeiten bis zur Leitung der Stilübungen eines philologischen Seminars geführt. Ich hatte und habe Gelegenheit von trefflichen Schulmännern vieles zu lernen; auch sind mir bei meiner Stellung zum hiesigen philologischen Seminar die gewöhnlichen Kenntnisse angehender Stilisten nicht unbekannt. Nicht wenig und vielleicht gerade das, worauf die Eigentümlichkeit des vorliegenden Buches am wesentlichsten beruht, verdanke ich auch meinen eigenen Fehlern und Mißgriffen, von denen ich in der Praxis aufs vielfältigste überführt worden bin. Was ich nun in der Schule gelernt, das möchte ich nicht bloß mir gelernt haben; es drängt mich, besonders angehenden Lehrern einige meiner Erfahrungen mitzuteilen; indem ich dies tue, wird es mir möglich, die Grundsätze, nach denen ich diese Stilistik bearbeitet und die ich wissenschaftlich in der Einleitung auseinandergesetzt habe, vielleicht auch praktisch zu rechtfertigen.

Indem ich mich deshalb getrieben fühle einiges über den Unterricht im Lateinischen zu sagen, rede ich nicht zunächst von der Methode die Schriftsteller zu erklären; was ich über dieselbe vor zwölf Jahren in der meine Anmerkungen zur Ilias einleitenden Vorrede gesagt, ist noch immer meine feste Überzeugung; ich rede von demjenigen Unterricht, der das Latein als Sprache zum Gegenstand hat. Nun ist freilich die erste und letzte Bedingung eines tüchtigen Sprachunterrichts eine tüchtige Sachkenntnis von seiten

des Lehrers; der Lehrer muß Latein nicht bloß kennen, sondern können. Ich habe mit einem nunmehr längst verstorbenen Lehrer verkehrt, der sich's unfägliche Mühe kosten ließ, für den lateinischen Unterricht eine neue Methode zu erfinden, aber fast ohne Erfolg arbeitete, weil er nicht die mindeste lebendige Kenntniss der Sprache besaß; ich habe umgekehrt Lehrer mit dem besten Erfolg unterrichten sehen, die von eigentlicher Methode keine Ahnung, aber eine gründliche Sachkenntniss hatten. Ich halte daher auf alle Methodenjägerei durchaus nichts, glaube nun und nimmermehr an den Erfolg selbst einer an sich vortrefflichen Methode, wo es an sachkundigen Lehrern fehlt, sondern bin aus meiner persönlichsten Erfahrung so wie der Natur des Gegenstands wegen überzeugt, daß Mangel an Sachkenntniss notwendig zu fehlerhafter Sachbehandlung führt, während umgekehrt zunehmende Sachkenntniss die Methode wie von selbst verbessert. Wer also Latein gut lehren will, der muß es vor allen Dingen gelernt haben und, weil ein Abschluß hierin nicht möglich ist, mit unablässiger Bemühung immer besser lernen.

Wie geht es aber, wenn dies nicht geschieht, oder wenn der Lehrer nicht darauf ausgeht, die Sprache zum lebendigen Eigentum des Schülers zu machen? Anfangs allerdings noch immer gut genug. So lange die Elementarregeln gelernt und eingeübt werden, ist ein Fortschritt merklich; heute weiß der Schüler, was er vor einem halben Jahre noch nicht gewußt. Gleichwohl aber nimmt der Sachkundige mit Schmerzen wahr, wie viel Unterlassungsfünden schon auf dieser Stufe des elementaren Unterrichts begangen werden, wenn der Lehrer nicht in der Sprache lebt. Es gibt hunderterlei für den höheren Unterricht wirksamst vorbereitende Dinge, welche der Knabenlehrer zwar bei Leibe nicht theoretisch vortragen, aber an welche er, wenn ihm die Sprache selbst etwas gilt, unmerklich gewöhnen wird; es gibt eben so viele Germanismen, Barbarismen, überhaupt Geschmacklosigkeiten, welchen gleich der Elementarunterricht entgegen arbeiten muß, wenn sie nicht einwurzeln und späterhin ein schwer zu beseitigendes Hemmnis wirklicher Fortschritte werden sollen. Warum sollte denn gerade der Sprachunterricht das Privilegium haben, das Falsche, dessen Fehlerhaftigkeit dem Knaben noch nicht theoretisch klar gemacht werden kann, in der Hoffnung passieren zu lassen, daß es

mit der Zeit von selbst verschwinden werde, während der Künstler seine Schüler sogleich nach den edelsten Mustern bildet und Aug' oder Ohr mit Sorgfalt vor jedem Eindruck bewahrt, der dem Sinn für das Schöne gefährlich werden könnte? Sollte der Genius einer edlen Sprache, dessen Schönheit nicht bloß dem begreifenden Verstande sich mittheilt, einer gleich zarten Behandlung entbehren können? Sollte es wohl getan sein, im Elementarunterrichte, so lange es bloß Einübung dieser und jener Regel gilt, in Ausdruck und Wortstellung lateinisch zu pfuschen? Gewiß es ist nicht wohlgetan; aber, wie gesagt, der Knabe, der die Grammatik lernt, der in seinem Übersetzungsbuche eine Regel nach der andern einübt, schreitet doch vorwärts, wenn er auch nur geringhaltiges Latein hört; es fehlt dem Unterrichte doch wenigstens an Leben, an Bewegung nicht. Aber wenn nun die Grammatik durchgelernt, wenn die Anwendung der Regeln zu leidlicher Fertigkeit gebracht ist, da scheint es wohl zuweilen, als wäre der eigentliche Sprachunterricht wie vom Schläge gelähmt. Man liest etwa schwerere Schriftsteller, man steigert wohl den grammatikalischen Unterricht, man gibt auch, wie es heißt, schwere Specimina; aber insoweit nicht die genannten Beschäftigungen auch ohne Zutun des Lehrers für sprachliche Einsicht ersprießlich wirken, wird für eigentliche Erfassung der Sprache nicht selten zu wenig getan; denn einen Schriftsteller lesen und die Grammatik erklären heißt noch bei weitem nicht die Sprache lehren.

Wenn nun der eigentliche, tiefer gehende Sprachunterricht die rechte Pflege nicht finden soll, so ist diejenige Richtung, die sich einseitig bloß auf Lektüre legt, noch immer ohne Vergleich die ersprießlichste, vorausgesetzt nämlich, daß sie nicht oberflächlich über die Schriftsteller hinfährt und nicht versäumt den Inhalt des Gelesenen vernünftig zu entwickeln und sich fern hält von der Unsitte des gedankenlosen Exponierens. Ja zur Zeit als das Latein fast der alleinige Gegenstand des Unterrichts in den Gymnasien war, als zum Beispiel Meierotto mit seinen Primanern Ciceros sämtliche Reden mit steter Berücksichtigung Quintilians las, als Gesner in Leipzig in wenigen Wochen den ganzen Terenz vollendete, da konnte der Praxis fast alles überlassen werden; eine lebendige, wenn auch nur empirische Kenntniss der Sprache, eine fertige Handhabung derselben ergab sich für die besseren Köpfe von selbst.

Wer gegenwärtig solche Beispiele, so weit es möglich ist, nachahmt, wird, obgleich sein Unterricht nichts weniger als eigentlicher Sprachunterricht ist, seinen Schülern doch immer sehr nützlich werden. Denn während ausschließliche Beschäftigung mit Lektüre bloß einseitig ist, erscheint mir die eben so einseitige lediglich grammatische Richtung als positiv schädlich, aus dem einfachen Grunde, weil die Feinheit grammatischer Theorien zwar ungemein bildend auf den Verstand wirkt, aber Sinn und Auge nicht für das Schöne schärft, weil sie, zu weit getrieben, der Handhabung der Sprache eher hinderlich ist als förderlich, indem sie den Sprechenden und Schreibenden mehr beschränkt und aufhält als fördert und ausstattet. Es geht hier in der grammatischen Sphäre nicht anders als mit der Synonymik. Es ist gewiß etwas sehr Bildendes um gehörige Unterscheidung der Synonymen; der Lehrer, der dieses Gebiet der Sprache vernachlässigt, fehlt nicht minder, als wer die Grammatik ignoriert. Aber wer den ganzen Sprachunterricht in Synonymik aufgehen ließe, würde durchaus gegen den Sinn des Meisters handeln, dessen Forschungen den synonymischen Unterricht erst möglich gemacht haben. Noch schlimmer ist's, wenn sich der grammatische Unterricht in Spitzfindereien oder unerzpriessliche Gelehrsamkeit verliert, wenn zum Beispiel viel die Rede ist von orthographischen Differenzen, von einem sachlichen Unterschiede zwischen *a* und *ab*, *nec* und *neque*, *civitatum* und *civitatium*. In Schulen, in welchen diese und ähnliche Themata eine Rolle spielen, ist für die Wirkung, für den guten Ruf der klassischen Studien sehr viel zu fürchten; nur bei großer Virtuosität der Lehrform finde ich's begreiflich, wenn die Behandlung solcher Dinge nicht erschlaffend und abstumpfend wirkt. Und doch sind die Schüler solcher Lehrer noch glücklich zu preisen gegen diejenigen, welche sich, mit Juvenal zu sprechen, umbringen lassen müssen vom unbarmherzig immer wieder aufgewärmten Kohl der trivialsten Elementargrammatik, welche Livius, Cicero und Tacitus lesen, ohne von den Gesetzen und Eigentümlichkeiten der Sprache etwas anderes zu hören, als was sie vor Jahren schon beim Übersetzen der Elementarbücher gehört. Ich habe wahrlich Schulerfahrung genug, um zu wissen, daß eine von Zeit zu Zeit erneuerte Mahnung an das Gewöhnlichste selbst in den höheren Klassen unentbehrlich ist; aber die Notwendigkeit solcher Wiederholungen gibt dem Lehrer mit nichts ein Recht sich

unaufhörlich in demselben Ringe herumzudrehen, hiermit aber dem Schüler das Gefühl des Fortschreitens zu rauben, wodurch in ihm alle Begeisterung, alle Freudigkeit, alles Streben ertötet wird.

Wenn nun weder in bloßer Lektüre noch in ausschließlicher Vertiefung in die Grammatik noch viel weniger in steter Wiederholung des schon Gelernten ein wesentlicher Fortschritt im Sprachunterricht als solchem gegeben ist, so drängt sich natürlich die Frage auf, womit denn im Lehren und Lernen der rechte, naturgemäße Fortschritt gemacht werden könne. Sie muß sich aus der Natur der Sprache selbst beantworten lassen. Nun geben sich aber in der Sprache nicht bloß Gesetze kund, welche die Struktur bedingen, sondern von gleicher, ja von höherer Wichtigkeit sind die Kräfte, die Darstellungsmittel, über welche sie zum Ausdruck der Gedanken verfügt. Diese Kräfte, diese Mittel sind es, auf welchen die Leistungen der Sprache beruhen; wer sie nicht kennt, nicht zu handhaben vermag, der kann der trefflichste Grammatiker sein und besitzt gleichwohl keine lebendige Kenntniss der Sprache; denn nur in so weit ist in uns die Kenntniss einer Sprache lebendig, als wir die Kräfte beherrschen, in deren Zusammenwirken die Sprache sich gestaltet.

Man hat nun freilich von jeher gewußt, daß niemand eine Sprache kann, der ihrer Darstellungsmittel nicht mächtig ist. Aber im Unterrichte hat man meines Bedünkens nur zu oft ein gedoppeltes übersehen. Man hat die Schüler wohl in die Grammatik eingeführt, aber ob und inwieweit sie sich des Sprachschazes bemächtigen wollten, das hat man dem Zufall anheimgestellt. War einmal mit den Knabenjahren das Auswendiglernen der Vokabeln vorbei, so bildete die Eröffnung der Fundgruben jenes Schazes keinen Gegenstand des Unterrichts mehr; man war zufrieden, wenn von der Lektüre her einige Redensarten im Gedächtnis hafteten; man ermahnte höchstens zur Sammlung und zum Auswendiglernen von Phrasen oder begnügte sich auch kurzweg auf die Wörterbücher zu verweisen. Man hat ferner oft versäumt die Kräfte der lateinischen Sprache mit denen der Muttersprache absichtlich und ex professo zu vergleichen, während doch nur diese Vergleichung eine richtige Anschauung von dem Umfang des lateinischen Ausdrucks ge-

währt. Wird nun diesen Mängeln abgeholfen, werden die Kräfte, die Darstellungsmittel der lateinischen Sprache nach dem unmittelbar und von selbst gegebenen Maßstabe der Muttersprache erforscht, dann wird im Unterricht ein wahrer, erhellender Fortschritt gemacht; in welcher Art und Lehrform er gemacht werden kann, habe ich im vorliegenden Buche zu zeigen versucht, welches nichts ist als der Versuch einer Anleitung die Kräfte wissenschaftlich kennen zu lernen, welche die lateinische Sprache im Verhältniß zur deutschen besitzt, oder mit anderen Worten der Inbegriff dessen, was nach meiner Erfahrung der angehende Stilist noch außer der Grammatik wissen muß, wenn von einem wirklichen Lateinschreiben die Rede sein soll.

Der Unterricht hierin, von einem sachkundigen Lehrer erteilt, stellt die Grammatik nicht in Schatten, sondern benützt sie in jeder denkbaren Weise, indem eine Menge von Darstellungsmitteln, um deren Auffindung sich handelt, in grammatischen Strukturen gegeben ist. Er beeinträchtigt die Lektüre nicht, sondern fördert sie, weil er ebenfogut die dem Deutschen für das Lateinische verfügbaren Darstellungsmittel nachweist als umgekehrt. Er schärft den Sinn für die Schönheit und Angemessenheit des Ausdrucks, weil er gerade darauf ausgeht, dem Deutschen für seine Redewendungen statt elender Behelfe die rechten und edlen Äquivalente darzubieten. Er schärft die Aufmerksamkeit, den Beobachtungsgeist des Schülers, weil er ihn an ein immerwährendes nicht mechanisches, sondern verständiges, reflektierendes Suchen gewöhnt. Ja er kostet nicht einmal eine besondere Zeit, weil er die beiden Haupttätigkeiten der Schüler, das Übersetzen aus der Muttersprache und in dieselbe, bloß zu begleiten braucht. Die lateinischen Stilübungen vornehmlich wird er erst fruchtbar und interessant machen und namentlich für das sogenannte Durchgehen der korrigierten lateinischen Pensä eine vernünftige Methode schaffen. Ich kann mir in der That nichts langweiligeres und nutzloseres denken, als wenn jenes Durchgehen lediglich darin besteht, daß man dem einzelnen Schüler sein Heft mit der Bemerkung zurückgibt: hier ist und dort ist ein Fehler gemacht worden. Nicht nur wird von den übrigen, jetzt gerade nicht beteiligten Schülern höchst selten einer

auf die Berichtigung der Fehler des anderen merken, sondern der angerebete Schüler selbst wird in der Meinung stehen, er habe eben nur hier oder dort gefehlt, alles übrige sei richtig. So wird sich denn überhaupt die Ansicht festsetzen, man könne nur im einzelnen fehlen, und der Wert oder Unwert der gelieferten Arbeit hänge lediglich von der Zahl der Fehler ab. Eine nur zu gewöhnliche, aber höchst verderbliche Ansicht, welche im Schüler alle stilistische Bemühung von vorneherein untergräbt! Nein, der Lehrer muß das vorliegende Pensum Periode für Periode mit der ganzen Klasse durchgehen und darf hierbei durchaus nicht anders als sprachvergleichend verfahren. Welches im Lateinischen die Fundstätten der Ausdrücke sind, die dem Deutschen entsprechen, welches die Kriterien sind, nach denen diese oder jene Periodengestaltung rätlich erscheint, ob sich der Organismus der Periode nach den zu Gebote stehenden Ausdrücken zu richten oder umgekehrt der Ausdruck jenem Organismus zu bequemen hat, wie die Periode mit der vorhergehenden zu verbinden, wie sie innerhalb ihrer selbst zu gliedern, durch welche Mittel die Kongruenz der Glieder herzustellen oder ein vorhandener Gegensatz zu markieren ist, diese und unzählige andere Fragen sind es, welche der Lehrer, der einer reiferen Klasse vorsteht, seinen Schülern gleichsam zur Beratung vorzulegen und mit ihnen durchzusprechen hat. Ist auf diese Weise die einzelne Periode vollständig besprochen, dann diktiere der Lehrer die sogenannte *versio emendatio*. Auf diese Weise werden den Schülern nicht bloß die grammatikalischen, sondern auch die nicht minder wichtigen stilistischen Fehler korrigiert; diese Korrektur aber, der natürlich eine schriftliche vorausgeht, wird, statt eine ewig wiederkehrende Rüge derselben grammatischen Schnitzer zu sein, das ebenso bildende als interessante Geschäft einer sprachvergleichenden Reproduktion des vorliegenden Pensums werden, wird die Schüler im Verständnis der eigenen nicht weniger als in dem der fremden Sprache fördern, wird in ihnen Taft und Sinn für schönen und edlen Ausdruck überhaupt aufs erfolgreichste schärfen. Die Besprechung der vorgekommenen einzelnen Fehler, die ich mir auf meinem Konzepte der *versio emendatio* mit einem Worte zu notieren pflege, kann jener Reproduktion aufs bequemste zur Seite

gehen. Daß für jüngere Klassen eine wenigstens analoge Behandlung der durchzugehenden Pensä möglich ist, leuchtet von selbst ein.

Ich habe hiermit die Grundzüge derjenigen Methode des lateinischen Sprachunterrichts auseinanderzusetzen versucht, für welche vorliegendes Buch als Hülfsmittel dienen kann. Der Lehrer, der es brauchbar findet, wird von selbst am besten wissen, wie er es zu seinem Unterrichte benützen soll; in den Händen des Schülers aber denke ich mir dasselbe als eine Ergänzung der Grammatik. Aber es ist durchaus nichts Abgeschlossenes, Fertiges; es lag im Gegenteil in meinem Plane, bloß die Richtungen anzudeuten, welche eigene sprachvergleichende Tätigkeit nehmen könne, und ich wage kaum zu hoffen, daß ich in Bezug auf die Hauptgesichtspunkte nichts Wichtiges übersehen habe. Ein längeres Zuwarten und Sammeln hätte natürlich der Arbeit größere Reife gegeben. Aber ich wollte mich lieber der unvermeidlichen Gefahr aussetzen, jetzt etwas Mangelhaftes zu liefern, als des belehrenden Urteils der Sachkundigen über meine Ansicht vom lateinischen Unterricht, der mir ungemein am Herzen liegt, länger entbehren. Kann aus der Stilistik, wie ich mir sie denke, überhaupt etwas werden, so ist dies nur möglich durch das Zusammenwirken mehrerer. Bei der Neuheit des Weges, den ich einschlage, würde ohnehin die Arbeit, auch wenn sie im einzelnen vollkommener hervorträte, doch immer nur als ein erster Versuch zu betrachten sein. Dieselbe Neuheit gibt mir auch die Überzeugung, daß ich mich zu meinen verehrten Mitarbeitern auf diesem Felde und namentlich zu Hand, der höhere Zwecke verfolgt, nicht konkurrierend sondern theils vorbereitend theils ergänzend verhalte, woraus von selber folgt, daß ich besonders diejenigen Abschnitte ausführlicher behandeln mußte, von welchen in den bisherigen Theorien der Stilistik entweder gar nicht oder nur im Vorübergehen die Rede ist. Dem Gelehrten, der das Buch einer Durchsicht würdigt, muß hinwiederum manches trivial erscheinen; aber gerade bei solchen Dingen tröstet mich meine vieljährige Schulerfahrung, die mich mit dem Bedürfnisse der Lernenden ziemlich genau bekannt gemacht hat. Es sind in den letzten zwanzig bis dreißig Jahren eine Menge Dinge Gemeingut der lateini-

schen Sprachkunde geworden, die, wie jede Schülerarbeit, ja wie gar manche lateinische Dissertation beweist, noch immer nicht den rechten Eingang in die Praxis des Unterrichts gefunden haben. Andere dürften besonders in den lexikologischen Partien an der Behandlung den wissenschaftlichen Charakter vermissen; diese muß ich bitten, jene lexikologischen Andeutungen theils als Belege zu einem in den Zusammenhang des Ganzen notwendig gehörigen Grundsatz, theils als Versuche zu betrachten, einem in der Praxis entschieden hervortretenden Bedürfnis zu genügen. Überhaupt ist Anordnung und Behandlung des Stoffes in meiner Arbeit nicht ein Produkt des Anschlusses an diese oder jene Schule, sondern nach meiner Ansicht und Bemühung lediglich Resultat der Sache selbst; ich habe die Spracherscheinungen in den Schriftstellern beobachtet und meine Beobachtungen in der Ordnung zusammengestellt, welche sie mir selbst zu verlangen schienen; um ein scheinbar philosophierendes, den Zusammenhang der Sachen künstlich vermittelndes Lehrgebäude war es mir durchaus nicht zu tun. Also behandelt haben wir jedoch diese Beobachtungen die bestimmtesten Resultate hinsichtlich der Differenz beider Sprachen geliefert, die ich denn auch an ihrem Orte deutlich ausgesprochen zu haben glaube.

Und so übergebe ich dieses Buch, an welchem ich mehr und länger im Lehrzimmer und im Hörsaal als am Schreibtische gearbeitet habe, der Öffentlichkeit mit dem herzlichsten Wunsche, daß es das ernste Studium des Lateinischen an seinem Teile fördern, von den Kennern des Faches aber einer belehrenden, wenn auch strengen Beurteilung gewürdigt werden möge.

Erlangen, 7. April 1846.

Vorwort des Herausgebers zur neunten Auflage.

Bei Herstellung der neuen Auflage glaubte der Herausgeber ebensowenig wie in den drei von ihm besorgten Auflagen (1876, 1881, 1888) von den Grundsätzen, welche der Verfasser

der Stilistik bereits in der Vorrede zur ersten Ausgabe und in der Widmung sowie in der Einleitung (S. 16⁹ ff.) und an verschiedenen anderen Stellen ausgesprochen hat, abgehen zu sollen oder sie nicht mehr als gleichberechtigt neben den S. 23⁹ ff. skizzierten Richtungen der objektiven und historischen Stiltheorie gelten zu lassen. Diesen Standpunkt hier noch besonders vor denen, welche die „Eigenart des humanistischen Gymnasiums“ ernstlich erhalten wissen wollen, zu verteidigen, dürfte nach dem, was S. 27—29 der neuen Bearbeitung bemerkt ist, als überflüssig erscheinen.

Bei der Revision des Textes galt es nicht bloß auf Verbesserungen und Abänderungen im einzelnen Bedacht zu nehmen, sondern es mußten auch, mit Rücksicht auf die seit siebenzehn Jahren angewachsene Litteratur und auf Grund eigener Beobachtungen kürzere oder längere Zusätze und Erweiterungen vorgenommen werden, so daß eine Mehrung der Bogenzahl unausbleiblich war. An der Gliederung des Ganzen in Abschnitte, Kapitel und Paragraphen ist im Interesse der Benützung dieser neuen Auflage bei Zitaten nach den früheren Auflagen nichts geändert worden.

Den Professoren Dr. Weyman und Dr. Landgraf, die dem Bearbeiter bei der Korrektur treulich Beistand leisteten und ihn mit wertvollen Nachweisen unterstützten, sei an dieser Stelle warmer Dank gesagt.

München im Juni 1905.

J. M.

Inhalt.

Einleitung. Aufgabe und Einteilung der Stilistik. S. 1—29.

Erster Hauptteil.

I. Die Topik, Lehre von den Fundstätten des Ausdrucks.

I. Gebietsbestimmung.

1. Das Gebiet der Topik reicht nicht weit über die lat. Sprache hinaus, namentlich nicht weit hinein in die griechische; Ersatzmittel griechischer Ausdrücke. § 1.

Ersatz der griechischen Wörter: philosophisch, politisch, Politik. § 2.

Ersatz des griechischen Artikels. § 3.

2. Das Gebiet der Topik liegt innerhalb der klassischen Prosa und des Üblichen und Gesetzmäßigen in derselben. Canones. § 4.

II. Art der Forschung. § 5.

Erstes Buch.

Die Topik der Propria.

Kap. I.

Die Fundstätten der Substantiva. § 6—68.

Verhältnis der deutschen Substantiva zu den lateinischen im allgemeinen. § 6.

A. Ersatz deutscher Substantiva durch Äquivalente. § 7—40.

Aa. Ohne Erweiterung des lat. Ausdrucks durch Substitution eines Redeteils. § 7—33.

I. Aus dem Gebiet der Subst. selbst. § 7—19.

Grundsatz: Vertauschung der verwandten Begriffe. § 7.

1. Der sub- und der superordinierten Begriffe.

a) Das Genus für die Spezies. § 8.

b) Die Spezies für das Genus. § 9.

2. Der koordinierten Begriffe.
 - a) Abstrakta für Konkreta und umgekehrt. § 10—16.
 - b) Objektiva für Subjektiva und umgekehrt. § 17—18.
 - c) Relativa für Absoluta und umgekehrt. § 19.
- II. Aus dem Gebiet der Objektiva. § 20—27.
 1. Ersatz deutscher Substantiva durch lat. nicht substantivierte Objektiva. § 20.
 2. Ersatz deutscher Substantiva durch lat. substantivierte Objektiva § 21—27.
 - A. Das substantivierte Neutrum des Adjektivs.
 - a) Das Neutrum singulare
 1. allein stehend. § 21. 22.
 2. in Verbindung mit Genitiven und Attributiven § 23.
 - b) Das Neutrum plurale. § 24.
 - B. Das substantivierte Maskulinum des Adjektivs. § 25.
 - a) im Plural;
 - b) im Singular.
 - Übersicht der Resultate. § 26.
 - Anhang: Ersatz deutscher substantivierter Neutra. § 27.
- III. Aus dem Gebiete des Verbs. § 28—33.
 1. Durch Partizipien:
 - a) durch substantivierte Partizipien, insbesondere durch das Part. Präsens Aktivi. § 28, 29.
 - b) durch nicht substantivierte Partizipien. § 30.
 2. Durch das Gerundium oder Gerundivum. § 31. 32.
 3. Durch das Supinum in u. § 33, 1.
 4. Durch den Infinitiv. § 33, 2.
- Ab. Mittelfür Erweiterung des lat. Ausdrucks. § 34—40.
 - Arten der Erweiterung. § 34.
 - I. Zerlegung der deutschen Substantiva im Lat. § 35.
 1. in ein Substantiv und eine attributive Bestimmung (Adjektiv oder Partizip, Genitiv, Präpositionalausdruck);
 2. in mehrere lat. Substantiva. § 35.
 - II. Umschreibung der Substantiva. § 35.
 1. Mittelfür eines Satzes
 - a) mit dem Relativ. § 36.
 - b) mit der Konjunktion. § 37.
 - c) mit dem Fragewort. § 38.
 2. Mittelfür eines Satztheils, Accus. c. Inf. § 49.
 - Anhang: Notwendigkeit und Bedeutung derartiger Ersatzmittel. § 40.
 - B. Wegfall deutscher Substantiva ohne materiell vorhandenes Äquivalent. § 41—52.
 - I. Das deutsche Substantiv enthalten in einem Redeteil.
 1. Das einfache, allein stehende Substantiv

- a) im Adverbium. § 42.
- b) im Pronomen. § 43.
- 2. Das vom Attribut begleitete oder zusammengesetzte Substantiv
 - a) in einem einfachen lat. Substantiv, § 44, dessen deutsche Zerlegung seinen Begriff
 - α) erschöpft (Stammsubstantiva, Deminutiva, Plural der Abstrakta), § 45—47.
 - β) modifiziert und enger faßt, § 48. (Gegensatz: der modifizierende Zusatz im Latein. § 49.)
 - b) im Adjektiv, Zahlwort und Pronomen. § 50.
 - c) in einem Adverbium § 51.
- II. Das deutsche Substantivum enthalten in einer grammatischen Struktur. § 52.
- C. Leistungen und Verwendung der im Latein vorhandenen Substantiva § 53—66.
- Quellen der Bedeutungsfülle lat. Substantiva. § 53.
- I. Die Substantiva mit verbaler Kraft. § 54—61.
- 1. Substantiva mit mehrfacher temporaler Bedeutung: die Verbalien auf *tor*, *trix*. § 54.
- 2. Substantiva, verbale und nicht verbale, in Kraft verschiedener Genera Verbi. § 55.
- Inzbesondere Verbalien auf *us*. § 56.
- 3. Substantiva in Kraft verschiedener Tempora und Genera Verbi zugleich: die Verbalien auf *io*. § 57—61.
- a) als Transitiva. § 58.
- b) als Passiva. § 59.
- c) als Intransitiva und Reflexiva. § 60. Anhang: Rhetorischer Gebrauch dieser Verbalien. § 61.
- II. Die Substantiva mit subjektiver und objektiver Bedeutung. § 62—65.
- 1. Die Sub- und Objektiva in Kraft verschiedener Genera Verbi. Beispiel: *fides*. § 62.
- 2. Dieselben in ihrer Bewegung von genereller zu spezieller Bedeutung und umgekehrt. Beispiel: *ratio*. § 63. Anhang: *condicio*, *auctoritas*. § 64.
- 3. Dieselben in der Bewegung ihrer Grundbedeutung und zugleich in Kraft verschiedener Genera Verbi. Beispiel: *religio*. § 65.
- III. Die gewöhnlich unbeachteten Propria. § 66.
- Anhang:
- 1. Anwendung der bisherigen Theorie in Proben. § 67.
- 2. Streben des Lateiners nach substantivischer Gestaltung des Gedankens. § 68.

Kap. II.

Die deutschen und lateinischen Adjektiva. § 69—79.

Sachverhältnis. § 69.

A. Herbeischaffung der unentbehrlichen Adjektiva. § 70—75.

I. Durch Vertauschung. § 70.

II. Durch Ersatz. § 71—72.

1. Aus einem verwandten Bereiche. § 71.

a) aus einem verwandten Bereiche des Adjektivs selbst.

α) das stellvertretende Adjektiv. § 71, 1.

β) die adjektivische Komparation. § 71, 2.

b) aus dem Bereich des Partizips und der Partizipialien. § 72.

α) das komparierte Partizip. § 72, a.

β) das Part. Perfecti Pass. und das Gerundivum statt der Adjektiva auf bilis. § 72, b.

γ) das Part. Praesentis Act. in adjektivischer Funktion. § 72, c.

2. Aus einem fremden Bereiche. § 72—75.

a) Durch Substantiva. § 73, 74.

α) Grammatischer Ersatz des Adjektivs durch Substantiva. § 73.

aa) Das adjektivierte Substantiv. § 73, 1.

bb) Die Verbindung zweier Substantiva (substantivisches *εἰς διὰ δύοῖν*). § 73, 2.

cc) Der das Adjektiv vertretende Kasus. § 73, 3.

β) Logischer Ersatz des Adjektivs durch Substantiva. § 74.

b) Durch Adverbien und Präpositionalausdrücke wie im Griechischen; durch Pronomina. § 75.

B. Weglassung der dem Lateiner entbehrlichen Adjektiva. § 76.

C. Zweckmäßige Benützung der vorhandenen Adjektiva. § 77—78.

I. Adjektiva mit aktiver und passiver Bedeutung. § 77.

II. Verwendung einzelner lat. Adjektiva für schwierige deutsche. § 78.

1. Adjektiva der gewöhnlichen Rede: edel, berühmt, selbständig, vollständig. § 78 a, 1—4.

2. Adjektiva aus der Terminologie moderner Wissenschaft: einseitig, abstrakt, konkret, qualitativ, quantitativ, absolut, relativ, objektiv, subjektiv, unbewußt (pauci Positiv von plures, plurimi). § 78 a, 5—11.

III. Die inhaltsreichen Adjektiva. § 78 b.

Anhang: Die syntaktische Verbindung der Adjektiva mit Substantiven. § 79.

1. Das Adjektiv als lobendes oder tadelndes Attribut beim Nomen proprium. § 79, 1.

2. Mehrere Adjektiva bei einem Substantiv. § 79, 2.

Kap. III.

Die deutschen und lateinischen Adverbien. § 80—87.

Sachverhältnis. § 80.

A. Ersatz fehlender Adverbien. § 81—83.

I. Aus dem Gebiete der Verba:

1. Dynamischer Ersatz:

- a) Verwandlung des deutschen Adv. in ein lat. Verbum;
- b) Zusammenstellung synonymmer Verba. § 81, 1. 2.

2. Das Adverb im Verbum compositum. § 81, 3.

II. Adjektiva und Pronomina statt der Adverbien. § 82.

III. Kasus und Präpositionalausdrücke statt der Adverbien. § 83.

B. Weglassung der Adverbien. § 84.

C. Sachgemäße Benützung der vorhandenen Adverbien. § 85. 86.

I. Pronominaladverbien statt des Pronomens mit der Präposition. § 85.

II. Bemerkungen über einzelne Adverbien. § 86.

Anhang: Die syntaktische Verbindung der Adverbien. § 86.

Kap. IV.

Die Pronomina. § 88—93.

Sachverhältnis. § 88.

A. Ersatz des fehlenden Reziprokums im Lat. § 89.

B. Wegfall der Pronomina. § 90.

I. das Pronomen personale,

II. das Pronomen possessivum,

III. das Pronomen is.

C. Stilistische Benützung der Pronomina. § 91—93.

I. Das Pronomen ipse. § 91.

II. Das Pronomen quisque. § 92.

III. Nachträgliches zum Demonstrativum. § 93.

Kap. V.

Die deutschen und lateinischen Verba. § 94—117.

Sachverhältnis. § 94.

A. Ersatz fehlender Verbalformen. § 95—97.

I. Des Passivs vom Deponens. § 95.

II. Des Part. Präsens Passivi und des Partizips *ov*. § 96.

III. Des Part. Perfekti Aktivi. § 97.

B. Wegfall der Verba. § 98—100.

I. Der phrasologischen Verba:

1. bei dem Konjunktiv und Infinitiv. § 98.

2. infolge der Bedeutung des lat. Grundverbs; das deutsche lassen und müssen. § 99.
- II. Der Grundverba durch Anwendung von Kasus und Präpositionen. § 100.
- C. Benützung der Verba. § 101—115.
- Übersicht. § 101.
- I. Der Verba selbst. § 102—114.
1. Zur Konzentration des deutschen Ausdrucks. § 102—104.
 - a) durch prägnanten Gebrauch derselben. § 102.
 - b) durch Zusammenziehung einer deutschen Phrase in ein lat. Verbum,
 - a) einer affirmativen. § 103.
 - β) einer negativen in ein lat. affirmatives Verbum und umgekehrt. § 104.
 2. Zur intensiven Steigerung des deutschen Verbalbegriffs. § 105.
 3. Zum Ersatz.
 - a) Afferre, referre, conferre. § 107.
 - β) Sequi, prosequi, persequi, exsequi. § 108.
 - γ) Versari. § 109.
 - δ) Habere, adhibere; tractare. § 110.
 - ε) Vigere, valere. § 111.
 - ς) Tenere, continere, pertinere; patere. § 112.
 - ζ) Interpretari. § 113.
 - b) eines vieldeutigen deutschen Verbs durch vielerlei lat. § 114.
 Anerkennen. Entwickeln. Schelten (einen etwas). Betätigen.
- II. Einiger Verbalformen:
1. des Partizips Futuri Aktivi. § 115, a.
 2. der passiven Formen der Verba neutra. § 115, b.
- Anhang: Differenzen im grammatischen Gebrauch der Verba.
1. Die im Lateinischen absolut gebrauchten Verba. § 116.
 2. Die im Deutschen absolut gebrauchten Verba, insbesondere das absolute Partizipium Präsens. § 117.

Kap. VI.

Die Präpositionen. § 118—125.

Sachverhältnis. § 118.

A. Ersatz der lat. Präpositionen. § 119—120.

I. Durch Partizipien. § 119.

II. Durch einen Kasus, vornehmlich den Genitiv. § 120.

B. Wegfall der Präposition vor dem ihr homogenen Kasus. § 121.

C. Benützung der lat. Präposition. § 122—124.

- I. Die energische Präposition, die auf Ergänzung eines Verbalbegriffs hindeutet. § 122.
 II. Aphorismen über den Gebrauch einzelner Präpositionen. § 123. 124.
 Anhang. § 125.

Zweites Buch.

Die Topik der Translata. § 126—139.

Sachverhältniß. § 126.

- A. Der metaphorische Ausdruck im Lat. steht dem deutschen gleich
 I. der Anschauung nach; gleiche Metaphern, bezüglich theils auf ein körperliches Verhalten theils auf die Rede. Substantivische Metaphern dieser Art. § 127.
 II. der Kraft nach, jedoch nicht der Anschauung nach. § 128.
 1. für den Ausdruck räumlicher Dimensionen und der Bewegung mit dem terminus ad quem und a quo. § 128, 1.
 2. für Verba, denen der Begriff des Vergehens, Vernichtens, Beseitigens oder umgekehrt des Schaffens, Erstarkens, Aufkommens, In-Kraft-Stehens zugrunde liegt: florere, ardere und verwandte. § 128, 2. 3.
 3. für Sprichwörter. Substantivisches. § 128, 4.
 B. Der metaphorische Ausdruck im Lateinischen ist dem deutschen ungleich. § 129—138.
 I. Die im Deutschen schwächere oder mangelnde Metapher. § 129—136.
 1. Die schwächere deutsche Metapher. § 129.
 a) Sich ausbreiten, ausdehnen, um sich greifen; fundi, fluere, manare, vagari, serpere. § 129, 1.
 b) Entschwinden, entfliehen, vergehen und entgegengesetzte Begriffe. § 129, 2.
 c) Sich erheben, sich erniedrigen, hervorbrechen, eine Richtung nehmen, sich neigen zu —. § 129, 3.
 d) Currere und dessen Komposita. § 129, 4.
 e) Beschränken. § 129, 5.
 f) Vermischtes. § 129, 6.
 2. Die im Deutschen mangelnde Metapher. § 130—136.
 a) Werden, entstehen, hervorgehen; hervorbringen, vollenden. § 130.
 b) Existieren, vergehen, vernichtet werden, aufhören; aufgeben, abbringen. § 131.
 c) Kommen, vornehmlich mit dem terminus ad quem. § 132.
 d) Haben, geben, nehmen und verwandte. § 133.
 e) Metaphern, denen die Vorstellung des Feuers, der Wärme und Kälte, des Wehens zugrunde liegt. § 134.

f) Vermischtes. § 135.

g) Substantivische Metaphern dieser Art. § 136.

II. Die im Lat. schwächere oder mangelnde Metapher. § 137.

III. Die im Deutschen widersprechende Metapher. § 138.

Rückblick. — Die durchgeführte und die je nach Subjekten oder Objekten wechselnde Metapher. § 139.

Zweiter Hauptteil.

II. Die Architektonik der Rede.

Erstes Buch.

Der Satz und die Periode innerhalb ihrer selbst.

Allgemeines Verhältnis. § 140.

Erster Abschnitt.

Der Satz.

I. Die Wahl der Satztheile. § 141—145.

A. Die Wahl des Subjekts. § 141—143.

1. Allgemeines. Übersicht der Fälle. § 141.

2. Besonderes.

a) Die Subjekte sind in den beiden Sprachen gleichartig. § 142.

α) in beiden persönlich, § 142, 1.

β) in beiden sachlich; als solche

αα) ungleichnamig; Sache wird mit Sache vertauscht, § 142, 2.

bb) gleichnamig, auch in der Verbindung sachlicher Subjekte mit Verben, die eine Seelentätigkeit bezeichnen;

αα) sachliche Umschreibung der Person, § 142, 3.

ββ) Personifikation der Sache, § 142, 3.

b) Die Subjekte sind in den beiden Sprachen ungleichartig. § 143.

α) Persönliche Subjekte im Lat. statt deutscher sachlicher, § 143, 1.

β) Sachliche Subjekte im Lat. statt deutscher persönlicher, § 143, 2.

B. Die vom Deutschen abweichenden Formen des Lat. Prädikats. § 144.

1. Das Adverb und der Präpositionalausdruck als Prädikat. § 144, 1.

2. Der Lat. Genitiv in prädikativem Verhältnis. § 144, 2.

C. Die Verschiedenheit des Objekts in den beiden Sprachen. § 145.

1. in Absicht auf Persönlichkeit und Unpersönlichkeit, § 145, 1.

2. in Absicht auf die verwendeten Redetheile, § 145, 2.

3. in Absicht auf die Kasus, § 145, 3.

II. Die Stellung der Satztheile. § 146.

Zweiter Abschnitt.

Die Periode.

Erstes Kapitel.

Die Verschiedenheit der Grundformen der deutschen und lateinischen Periode. § 147—154.

Übergang und Allgemeines: § 147.

- A. Mögliche Satzstellung in der aus einem Hauptsatz und einem Nebensatz bestehenden Periode. § 148.
- B. Mögliche Satzstellung bei einem Hauptsatz und zwei koordinierten, jedoch getrennten Nebensätzen.
 - I. Die Nebensätze stehen vor dem Hauptsatze.
 - 1. Die lat. und deutschen Periodenformen, welche ohne Umwandlung des Rangverhältnisses der Sätze möglich sind. § 149.
 - 2. Deutsche Periodenformen auf eine ausschließlich lateinische zurückgeführt. § 150.
 - II. Die Nebensätze stehen hinter dem Hauptsatze. § 151.
- C. Mögliche Satzstellung bei einem Hauptsatz mit zwei Nebensätzen verschiedener Grade. § 152.

Stilistische Bemerkungen über einige dieser Formen. § 153.

Schlussbemerkung über die Anwendung der verschiedenen Periodenformen im allgemeinen. § 154.

Zweites Kapitel.

Verschiedenartigkeit der Verbindung des Nebensatzes mit dem Hauptsatze in beiden Sprachen. § 155—165.

Die möglichen Fälle. § 155.

- A. Die Verbindung des Nebensatzes mit dem Hauptsatz ist in beiden Sprachen gleich der Möglichkeit nach, ungleich aber nach dem faktischen Gebrauche oder aus Gründen, die nicht in der Natur der Verbindung selbst liegen.
 - I. Gleichheit der Super- und Subordination, aber der subordinierte Satz tritt der Stellung nach voran; Korrelation oder Inversion.
 - 1. Die Korrelation im allgemeinen. § 156.
 - 2. Die spezifisch lateinische, dem Deutschen unmögliche Korrelation.
 - a) Die doppelte Korrelation in einer Periode. § 157.
 - b) Die Korrelation in einer dem Deutschen nicht gestatteten Periodenform. § 158.
 - II. Ungleichheit der Super- und Subordination.
 - 1. Der deutsche Satz wird im Lat. ein Satzteil. § 159.
 - 2. Die deutsche Periode wird im Lat. anders geformt.

- a) Fälle, in welchen der Lateiner koordiniert, der Deutsche subordiniert. § 160. 161.
 - b) Fälle, in welchen der Deutsche koordiniert, der Lateiner subordiniert. § 162. 163.
- B. Die Verbindung des Nebensatzes mit dem Hauptsatz ist in beiden Sprachen der Möglichkeit nach ungleich ihrer eigenen Natur wegen. Die Lehre von der Konkurrenz des Relativs mit anderen Redeteilen in demselben Nebensatz. § 164. 165.

Drittes Kapitel.

Die Organisation der Sätze und Perioden innerhalb ihrer selbst. § 165—181.

Die Hauptprinzipien der Organisation. § 166.

A. Die Gliederung der Periodenteile durch Chiasmus und Anaphora.

I. Der einfache Chiasmus. § 167.

II. Die einfache Anaphora. § 168.

III. Die Mischung beider Figuren.

1. Aufeinanderfolge derselben. § 169, 1.

2. Sineinandergreifen derselben. § 169, 2. 3.

Proben von der Anwendung beider Figuren. § 170.

Chiasmus und Anaphora Hauptprinzipien der lateinischen Wortstellung. § 171.

B. Die Gruppierung der Periodenteile nach Zahlenverhältnissen. Sachverhältnis. § 172.

I. Oratio bimembris. § 173. 174.

II. Oratio trimembris. § 175. 176.

1. Einfache Formen. § 175, 1.

2. Nebenerscheinungen.

a) Anwuchs und Minderung des quantitativen Umfangs der Glieder. § 175, 2, a.

b) Summierende Kraft des dritten Gliedes. § 175, 2, b.

3. Ausbildung und Erweiterung der Oratio trimembris. § 176.

a) Auseinandergehen

α) eines Gliedes in zwei oder drei — § 176, 1.

β) des dritten Gliedes in drei Glieder. § 176, 2.

b) Verteilte Dreigliedrigkeit. § 176, 3.

III. Die Vierzahl der Glieder. § 177.

1. Teilungsformen der Glieder. § 177, 1. 2. 3.

2. Summation der drei ersten Glieder im vierten. § 177, 4.

IV. Die Fünfzahl der Glieder und ihre Teilungsformen. § 178.

V. Sechs- und mehrzählige Glieder. § 179.

Analyse vielgliederiger Perioden. § 180.

Rückblick. § 181.

Viertes Kapitel.

Unvollständigkeit und Auflösung des Periodenorganismus.

§ 182—187.

- A. Die Ellipsen. Allgemeines. § 182.
 - I. Die für den Deutschen wirklich vorhandene Ellipse.
 - 1. im Satze. § 183.
 - 2. in der Periode. § 184.
 - II. Die scheinbare Ellipse.
 - 1. im Lat. durch Abkürzung des deutschen Ausdrucks. § 185.
 - 2. im Deutschen durch Erweiterung des lat. Ausdrucks; die Lehre von der Verbindung des deutschen Substantivs mit abhängigen Sätzen. § 186.
- B. Das Anacoluth. § 187.

Zweites Buch.

Die Verbindung der Hauptsätze und Perioden unter einander.

Erstes Kapitel.

Die vermittelte Verbindung. § 188—197.

- Das allgemeine Gesetz. § 188.
- A. Die Pronominalverbindungen.
 - I. Die Demonstrativa. § 189.
 - 1. Im allgemeinen. § 189, 1.
 - 2. Die eine ausgesprochene Behauptung hinterdrein begründenden Demonstrativa. § 189, 2.
 - II. Die Relativa, § 190, insbesondere
 - 1. das adversative Relativ. § 190, 2.
 - 2. das widerlegende Relativ. § 190, 3.
- B. Die Konjunktionalverbindungen. § 191.
 - I. Die copulative Konjunktion.
 - 1. Et und neque. § 192.
 - 2. Que und atque. § 183.
 - II. Die disjunktive Konjunktion. § 194.
- III. Die Konjunktionen des Zugeständnisses und des Widerspruchs. § 195.
- IV. Die Konjunktionen des Grundes und der Folge. § 196.
- C. Die konfirmative Periodenverbindung.
 - I. Mit sic und ita. § 197, 1.
 - II. Mit vero. § 197, 2.
 - III. Mit prorsus, plane, nempe. § 197, 3.

Zweites Kapitel.

Die unvermittelte Periodenverbindung. § 197—202.

Das Asyndeton überhaupt. § 198.

A. Das unechte Asyndeton.

I. Zwischen den asyndetisch zusammengestellten Sätzen besteht eine innerliche Verbindung durch das Gedankenverhältnis.

1. Asyndeton explicativum. § 199, 1.

2. Asyndeton adversativum. § 199, 2.

II. Die asyndetisch zusammengestellten Sätze fordern oder erlauben eine Vermittlung nicht.

1. Asyndeton enumerativum. § 200, 1.

2. Asyndeton summativum. § 200, 2.

Analyse gehäufter Asyndeta. § 201.

B. Das echte Asyndeton. § 202.

Rückblick auf das Ganze. § 203.

Einleitung.

Aufgabe und Einteilung der Stilistik.

1. Wenn wir die Geschichte des Lateinschreibens von der Zeit an, in welcher das gebildete Schriftlatein aufgehört hat ein lebendes zu sein, in den allgemeinsten Umrissen betrachten, so stellen sich uns in derselben zwei unterschiedliche Hauptperioden dar. Die erste erstreckt sich bis zum Wiederaufleben der klassischen Studien in den Kulturländern des Abendlands, die zweite reicht bis auf unsere Tage; jede zerfällt wieder in besondere Zeitabschnitte. In der ersten Periode ist das Latein die Sprache der Kirche, der Wissenschaft und des geschäftlichen, staatlichen, privatrechtlichen Verkehrs (mittelalterliches Schriftlatein, Mittellatein) und bildet das internationale Band der abendländischen Völker; weil christlich politische Weltsprache, ist die schulmäßige Erlernung des Lateins ein unabweisbares Bedürfnis. Dies hat zur Folge, daß es auch behandelt wird als etwas, das über die Befriedigung des Bedürfnisses hinaus so gut wie keinen Wert hat. Wo der überlieferte Wortschatz der Sprache diesem nicht entgegenkommt, wird ihr Gewalt angetan; sie muß sich zurechten und formen lassen für die Dienste, zu welchen man sie brauchen will. Für sich selbst wird ihr wenig Bedeutung beigelegt und somit auch ihr eigentliches Wesen nicht besonders studiert oder geachtet. Doch ist im Gebrauch der lateinischen Sprache nach Zeiten und nach den Gebieten, in deren Dienst sie sich stellt, ein Unterschied zu machen. In der Übergangszeit, deren Anfang, in den verschiedenen ehemaligen römischen Provinzen verschieden, im allgemeinen in die letzten Dezennien des 6., deren Ende in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts fällt, dringt in den Ländern des einstigen imperium Romanum die Herrschaft des vulgären Spätlateins, das sich aus dem nicht untergegangenen Volkslatein (*sermo plebeius et rusticus*) ent-

wickelt hatte und die Grundlage der romanischen Nationalsprachen wurde, bis in die höchsten und gebildetsten Kreise.

Litteratur. G. Gröber, Sprachquellen und Wortquellen des lat. Wörterbuchs, Wöflfl. Arch. 1, 41 ff.; Derselbe, Bulgärlat. Substrate romanischer Wörter, ebenda S. 204 ff., 539; 2, 100 ff., 276 ff., 424 ff.; 3, 138 ff., 264 ff., 507 ff.; 4, 116 ff., 422 ff.; 5, 125 ff., 234 ff., 453 ff.; 6, 117 ff., 377 ff.; Derselbe, Grundriß der romanischen Philologie II 1. Straßburg 1893; M. Bonnet, Le Latin de Grégoire de Tours, Paris 1890; Mohl, Introduction à la chronologie du latin vulgaire, Paris 1899; Derselbe, Les origines romans. Études sur le lexique du latin vulgaire, Prag 1900; G. Körting, Lateinisch-romanisches Wörterbuch. 2. Aufl. Paderborn 1901. M. Bréal, Chronologie des Bulgärlateins, Journ. des savants, 1900 S. 65 ff., S. 137 ff.; A. Ebert, Geschichte der christl. lat. Litteratur bis zum Zeitalter Karls d. Gr. Leipzig. 2. Aufl. 1898. Weitere Angaben über die sich stark mehrende Litteratur in Burs. Jahresbb. seit 1897, besprochen von P. Geyer (über Bulgär- und Spätlatein); in Vollmöllers Kritischem Jahresbericht über die Fortschritte der romanischen Philologie seit 1890; im 6. Bande (1903) Berichte über die Litt. zum Spät-, Volks-, Bibel-, Kirchen-, Mittellatein; Fr. Stolz in Histo. Gramm. d. lat. Sprache I 1. Leipzig 1894. S. 21 ff.; Derselbe in des Bearbeiters Hdb. d. klass. Altertums II 2³ S. 11; J. H. Schmalz ebenda S. 200; Ed. Norden, Die antike Kunstprosa, Leipzig 1898. 2. Band. Einzellitteratur zum Spät- u. Kirchenlatein auch bei Landgraf, Hift. Gramm. III 1, 94 ff.

Von der Mitte des 8. bis ungefähr zur Mitte des 13. Jahrhunderts trägt das Schriftlatein den Charakter der Reproduktion des untergegangenen Kunstlateins, eine Frucht der litterarischen Renaissancebestrebungen Karls des Großen und der Karolingerzeit. Dieses Latein trat in Gegensatz zu den „aus verschieden entwickeltem Bulgärlatein“ hervorgegangenen sich mehr und mehr individuell ausbildenden romanischen Landessprachen und den germanischen Volkssprachen, ohne sich jedoch deren Einflüssen ganz entziehen zu können. Etwa von der Mitte des 13. Jahrh. an beginnt nach und nach das traditionelle litterarische Latein infolge der übertriebenen Pflege der Dialektik und Vernachlässigung der Grammatica (‘Littera sordescit, Logica sola placet’ J. v. Salisbury), letztere in dem Sinne genommen, wie sie die Karolingerzeit nach antikem Vorgang aufgefaßt hatte, nämlich als ‘scientia interpretandi poetas atque historicos et recte scribendi loquendique ratio’

(Alkuin nach Viktorinus), in nicht wenigen Produktionen nahezu bis zur Unkenntlichkeit entstellt zu werden. — Aber innerhalb der drei Zeitstufen des mittelalterlichen Lateins verhalten sich die Gebiete, in denen Latein zur Verwendung kommt, wenn auch unter dem Einfluß ihrer Zeit stehend, zu dem römischen Schrifttum verschieden. Die Latinität der Geschäftssprache, von Anfang an aus schrift- und vulgärlateinischen Elementen zusammengesetzt, entfernte sich in dem Grade von dem Schriftlatein, als romanische oder auch germanische Sprachelemente sich vordrängten. Die Kirchensprache, nicht nur in dem Bibellatein wurzelnd, sondern mit der Sprache, wie sie sich vor dem Zusammenbruch der Stützen antiker Bildung in der christlichen und profanen Litteratur gestaltet hatte, im ununterbrochenen Zusammenhang bleibend, wußte in den Liturgien und Liedern für ihren Gedankenkreis stets den entsprechendsten und würdigsten Ausdruck zu finden. Die geistliche und weltliche Wissenschaft behielt nach Wiederherstellung der grammatischen Korrektheit des Schriftlateins in der Karolinger-Epoche unter dem Einfluß tüchtiger, antike Bildungselemente festhaltender oder wiederbelebender Kloster-, Dom- und Stiftsschulen und vertreten durch ebenso formgewandte als geistvolle und gelehrte Schriftsteller, die sich wohl auch klassischen Vorbildern näherten, wie Bernhard von Clairvaux und Johannes v. Salisbury*), das Gepräge des übermittelten Schriftlateins bei, bis dieses in-

*) Man beachte z. B. die geradezu klassisches Kolorit tragende Periode Bernhards von Clairvaux *De dilig. Deo* c. 10, 28 (über den Zustand der geläuterten Seele im Jenseits): 'Quomodo stilla aquae modica multo infusa vino deficere a se tota videtur, dum et saporem vini induit et colorem, et quomodo ferrum ignitum et candens igni simillimum fit pristina propriaque forma exutum, et quomodo solis luce perfusus aer in eandem transformatur luminis claritatem, adeo ut non tam illuminatus quam ipsum lumen videatur: sic omnem tunc in sanctis humanam affectionem ineffabili quodam modo necesse erit a semet ipsa liquescere atque in Dei penitus transfundi voluntatem; alioquin quomodo omnia in omnibus erit Deus, si in homine de homine quicquam supererit?' Über das mit vielen klassischen Reminiscenzen ausgestattete Latein des Johannes von Salisbury (Johannes Saresberiensis) C. Schaarschmidt, Johannes Saresberiensis nach Leben und Studien, Schriften und Philosophie, Leipzig 1862.

folge der eigenartigen Ausgestaltung des mittelalterlichen Denkens in der Scholastik immer mehr verblasste und schließlich einem Latein Platz machte, das nur noch von ferne an den antiken Ursprung erinnerte. Doch durfte man den Hauptvertretern der Scholastik die Berechtigung nicht absprechen, für ihre Gedankenwelt die entsprechende Ausdrucksweise innerhalb der internationalen Spracheinheit sich zu schaffen, was schon der Humanist Desiderius Erasmus erkannte (Tögel, Die pädag. Anschauungen des Erasmus, S. 26) und im 17. Jahrh. Polykarp Leyser in der Schrift *De ficta medii aevi barbarie*, Helmstädt 1709. Hatte aber freilich der transzendente und asketische Charakter der scholastischen Wissenschaft gegen die antike Bildung und antike Darstellungsform überhaupt gleichgiltig gemacht, so wurde diese Gleichgiltigkeit noch vermehrt, als die Wissenschaft in *dumeta* und *spinæ disserendi* sich verlor und der sonstige Wissenstrieb in den slavisch wörtlichen Übersetzungen aus dem Griechischen, noch mehr in den bis zur Unverständlichkeit barbarischen Übertragungen aus dem Arabischen ins Lateinische seine Befriedigung suchte und zu finden glaubte.

Jr. Haase, *De medii aevi studiis philologicis*, Breslau 1856; Ch. Thurot, *Notices et extraits de divers manuscrits latins pour servir à l'histoire des doctrines grammaticales au moyen âge*, Paris 1868; R. Burckhardt, *Geschichte der klassischen Philologie in Deutschland*, München 1883 I S. 8 ff.; A. Ebert, *Allg. Geschichte der Literatur des Mittelalters*, Leipzig II 1880, III 1887. Baebler, *Beiträge zu einer Geschichte der lat. Grammatik im Mittelalter*, Halle 1885; F. A. Specht, *Geschichte des Unterrichtswesens in Deutschland von den ältesten Zeiten bis zur Mitte des 13. Jahrh.*, Stuttgart 1885; F. Wrobel, *Eberhardi Bethuniensis Graecismus*, Vratislaviae 1887. Praef. p. VII 599; F. H. Schmalz, *Antibarbarus der lat. Sprache von Krebs-Mägner* I S. 12 ff., Basel 1886. Weitere Literatur bei Golling in *Landgrafs Hist. Synt. d. lat. Spr.* III 1, 17 ff.

2. Mit der Wiederbelebung der klassischen Studien im 15. Jahrhundert beginnt auch in der Geschichte des Lateinschreibens eine neue Epoche, die sich ebenso wie die mittelalterliche in drei Abschnitte zerlegen läßt. Als das klassische Altertum in Italien und dann in den transalpinischen Ländern Europas seine Wiedergeburt feierte, brach eine Zeit an, in der altklassische Bildung und höhere Bildung überhaupt identische Begriffe wurden. Die Alten galten als die Quelle, aus der

materielle wie formale Geisteskultur zu schöpfen war; das höchste Bestreben war ebenso zu denken, zu sprechen und zu schreiben wie die Alten, insbesondere die Römer. Und während man heutzutage es liebt das Antike zu modernisieren, d. h. moderne Anschauungen, Bezeichnungen und Beziehungen in die antiken Verhältnisse zu übertragen, um diese dem modernen Verständnis nahe zu bringen, war es damals, namentlich im Lande der Wiege des Humanismus, Sitte, das Moderne zu antikisieren, d. h. antike Begriffe und Einrichtungen in die modernen Zustände hineinzutragen, um diese nach jenen umzugestalten. Mit diesen Renaissancebestrebungen trat man zu der bisherigen Geistesrichtung und deren Organ, dem ihrem Bedürfnisse angepassten Latein, in einen scharffen Gegensatz, dessen man sich in letzterer Hinsicht um so stärker bewußt ward, als man über dieses als barbarisch angesehene und verspottete Latein hinweg nicht etwa an das Latein des 4. oder 5. Jahrhunderts anknüpfte, sondern auf die eigentlich klassische Zeit zurückging, ja in Italien, wo ein besonders empfänglicher Sinn für Formschönheit herrschte, eine Richtung austrat, welche unter den mustergiltigen Schriftstellern den Meister des klassischen Prosaстиls, Cicero, ausschließlich zum Vorbild der Nachahmung sich erkor. Doch war die Herrschaft des begeisterten Humanismus, nach Anfang und Ende in den einzelnen Kulturländern verschieden, von keiner langen Dauer. Die Durchschnittsdauer derselben erstreckt sich von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Der Humanismus blieb auf halbem Wege stehen. Durch die in den Vordergrund des geistigen Interesses tretenden kirchlichen Bewegungen des Reformationszeitalters, das ihn in seine Dienste genommen, zum Stillstand gebracht und eingeengt, gelang es ihm nicht, auch das griechische Altertum, die wahre Heimat der klassischen Antike, in dem Grade wie das römische in das Kulturleben der Gegenwart einzubilden und damit den Sinn für das wahrhaft und bleibend Schöne allseitig zu wecken, zu läutern und zu veredeln. Jenes Zeitalter fand eben trotz der Bestrebungen eines Erasmus, Vives, Melancthon die Formel nicht, das antik Humane mit der christlichen Kultur in Einklang zu bringen. Die an sich vollberechtigte Kultur des klassischen Lateins, auf die Dauer nicht gehörig unterstützt oder harmonisch ergänzt durch die Pflege des klassischen Griechischen, artete in eine Einseitigkeit aus, durch die das Wesen des Humanismus verkümmern mußte, da der

Humanismus nur in der Verbindung der griechischen mit der römischen Kultur sein Lebenselement hat. Doch hat in der Geschichte des Lateinschreibens der Humanismus jener Zeit das unvergängliche Verdienst das Verständnis der antik schönen Form wieder erschlossen und die Fähigkeit diese in litterarischen Erzeugnissen wiederzugeben erweckt zu haben, so daß von nun an die Sprache vor gewaltsamer Entstellung ins Barbarische gesichert erscheint.

Remigio Sabbadini, *Storia del Ciceronianismo nell' età della rinascenza*, Torino 1886; über die mittelalterlichen Cicero-Studien Schanz, *Hdb.* VIII 1² 354. Gg. Voigt, *Die Wiederbelebung des klassischen Altertums*, 3. Aufl., besorgt von Lehnert, Berlin 1893; Bursian l. l. I 91 ff.; v. Ulrichs, *Hdb.* I² 45 ff.; Zielinski, *Antike Humanität*, N. F. Hb. 1898 I 1. Derselbe, *Cicero im Wandel der Jahrhunderte*, Leipzig 1897; Fr. Aug. Edstein, *Lateinischer Unterricht*, in Schmid's *Encyklopädie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens* XI 516 ff., Gotha 1878 und im IV. Bd. der 2. Aufl. der *Encyklopädie*, auch als Separatabdruck 1882 erschienen; Derselbe, *Lat. u. Griech. Unterricht*, herausgegeben von H. Heyden, Leipzig 1887 S. 62 ff.; Laas, *Der deutsche Unterricht*, 2. Aufl. besorgt von Zimmelman, Berlin 1886 S. 20 ff. J. Lattmann, *Geschichte der Methodik des lat. Elementarunterrichts*, Göttingen 1896; besonders Golling l. l. S. 37 ff.

Die Verkümmernng des Humanismus, die in Deutschland von der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. an auf Schulen und im Leben zutage tritt, übte auch ihre Wirkung auf das Lateinschreiben. Wenn auch die echte Form antiker Darstellung, wie sie die Italiener wiedergewonnen hatten, fortwährend als Ideal galt, dem man sich nähern müsse, und wenigstens von Einzelnen immer noch klassisch geschrieben wurde und deren Bemühungen Anerkennung fanden, so trug doch der lateinische Stil im allgemeinen das Gepräge seiner Zeit: die Zeit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis zur Mitte des 18. war in Deutschland im allgemeinen eine von den Mäßen und Grazien verlassene, und so machte denn auch das Latein alle jene Geschmackslosigkeiten mit, an denen jener Zeitraum krankte. Dazu kam, daß die Sprache als ausschließliches Mittel gelehrter Mitteilung von vielen gehandhabt wurde, die ihrer nur unzureichend mächtig waren, daß sie in die Dienste des Bedürfnisses zurückfiel und somit von neuem eine unerfreuliche Gestalt

annahm. Aber das Latein verlor der Blüteperiode des Humanismus gegenüber nicht bloß innerlich an Eleganz sondern auch äußerlich an Terrain. Während noch um die Mitte des 16. Jahrhunderts von den in Deutschland erschienenen Büchern fast 70 Prozent in lateinischer und nur etwa 30 Prozent in deutscher Sprache geschrieben sind, und noch zu Ende jenes Jahrh. die lateinische Litteratur 66, die deutsche 34 Prozent betrug, stieg im 17. Jahrh. der deutsche Prozentsatz stetig und zwar so, daß er im letzten Dezennium des Jahrh. den lateinischen bereits überwog (54 Proz. deutsch, 44 lateinisch, 2 französische). Im 18. Jahrh. sank der lateinische Prozentsatz sehr rasch; mit der absoluten Herrschaft des Lateins ging es zu Ende*). Im vorigen Zeitabschnitt war das Latein allgemeines Organ der Gebildeten überhaupt gewesen; in diesem war es zum Organ der Gelehrten eingeeengt worden; die Gebildeten, die höheren Gesellschaftsklassen wendeten sich dem Französischen zu.

Von der Mitte des 18. Jahrhunderts und in den folgenden Zeiten (19. Jahrh.) gewinnt der lateinische Stil im Zusammenhang mit dem Aufschwung, den die Humanitätswissenschaften durch die Wiederentdeckung des wahrhaft klassischen in der antiken, besonders griechischen Welt nahmen, an Reinheit und klassischer Färbung durch bedeutende Vertreter der philologischen Wissenschaft, wie M. Gesner, Joh. Aug. Ernesti, Fr. Aug. Wolf, Gottfr. Hermann und eine Reihe ihrer Schüler, deren Anregungen bis auf den heutigen Tag indirekt und direkt auf die philologische Litteratur und auf das propädeutische Latein in der Schule mit mehr oder minder günstigem Erfolge fortwirken. Aber der Kreis der Lateinschreibenden wird ein immer engerer. Im letzten Dezennium des 18. Jahrh. beträgt die Summe der lateinisch geschriebenen Bücher kaum mehr 6 Prozent der Gesamtproduktion gegenüber der deutschen Litteratur mit etwa 89 und der französischen in Deutschland verlegten Bücher mit ungefähr 5 Prozent. Im allgemeinen hört das Latein auf, Bedürfnis wissenschaftlicher Darstellung zu sein. Dieser genügt nunmehr die Muttersprache. Ja diese genügt der Wissenschaft nicht bloß, sondern erscheint bald genug als deren ausschließlich

*) G. Schöwetschke, Codex nundinarius Germaniae litteratae bisecularis. Meß-Jahrbücher des deutschen Buchhandels von dem Erscheinen des ersten Meßkatalogs 1564 an bis 1846. I. Halle 1850; II. 1877.

angemessenes Organ. Hand in Hand mit der mächtigen und anscheinend selbständigen Entwicklung des modernen Geistes entfaltet sie eine Fülle von Darstellungsmitteln, mit welcher die antike Sprache nicht mehr Schritt halten kann. Die Wissenschaft legt ihren ganzen Reichtum in der deutschen Sprache nieder. Als Mittel wissenschaftlicher Mitteilung ist das Latein entbehrlich, ja, wie man sagt, unbrauchbar geworden. Das Lateinschreiben wird von der Gegenwart als Pedanterie verworfen, die deutsche Wissenschaft, sagt man, hat ihm den Stab gebrochen; allein es fragt sich, ob die Stilistik sich dieser Wissenschaft nicht notwendig machen, ja als einen integrierenden Teil von ihr behaupten kann.

3. Die Beantwortung dieser Frage ist bedingt durch eine Vorfrage: welches war in jeder der Hauptperioden die Stellung der Stilistik? In der ersten gibt es begreiflicher Weise so gut als keine; was in den Schulen des Mittelalters etwa Stilistisches gelehrt wurde, bestand in grammatischen und rhetorischen Vorschriften. In der zweiten Hauptperiode herrscht zunächst das Bestreben vor, sich des wieder errungenen Besizes in seiner Reinheit und in seiner Vollständigkeit zu versichern, späterhin auch dem aufs neue einreißenden Verderben entgegen zu wirken. Daher erscheinen in den beiden ersten Abschnitten dieser Periode vorzugsweise *Antibarbari*, für die Deutschen speziell H. Bebel's *Commentaria de abusione linguae Latinae apud Germanos et de proprietate eiusdem*, nach Burjani l. I 140 der erste Versuch eines *Antibarbarus*, ferner *Phraseologien* und *Florilegien* aller Art. Das Hauptwerk schreibt der eifrige Wächter des neu erwachten Humanismus Laurentius Valla (Lorenzo della Valle, 1407—1457) um das Jahr 1444. Unter dem Titel *Elegantiarum linguae Latinae sive de linguae Latinae elegantia libri sex*, worin er seinen Grundsatz: 'ego pro lege accipio quidquid magnis auctoribus placuit' durchzuführen suchte, ist es von 1471—1536 in 59 Auflagen verbreitet worden*). Auch Desiderius Erasmus übte auf dem Gebiet des lateinischen Stils einen tiefgreifenden Einfluß aus. Nicht nur machte er Vallas Werk durch einen Auszug (*Epitome*

*) Aus der reichen Litteratur über Valla heben wir nur hervor: Bahlen, Lorenzo Valla, 2. Aufl., Berlin 1870; G. Mancini, Vita di Lorenzo Valla, Firenze 1892; vgl. übrigens Reichling, Das Doctrinale Alexanders, S. LXXXV.

in *Elegantiarum libros* L. Vallae) in den transalpinischen Kulturländern allgemeiner zugänglich, sondern er griff auch selbsttätig ein durch seine 1512 zu London erschienene und seitdem außerordentlich oft gedruckte und noch im 17. Jahrh. bearbeitete Schrift *De duplici copia verborum ac rerum commentarii* duo, ferner durch die Bücher *De ratione conscribendi epistolas* (1520. 22), *Antibarbara* (1522) und viele andere hauptsächlich auf die Methodik des Unterrichts bezügliche Schriften (Bursian I. I. S. 146), in seinem Bestreben allseitig Unterstützung findend, so in England durch Thomas Linacre (Linacor), dessen Werk *De emendata structura Latini sermonis libri VI*, London 1524, auch in Deutschland, Frankreich und Italien Verbreitung und Bearbeitung fand, in Frankreich durch des Holländers Jan van Bouteren (Johannes Despauterius) Arbeiten, dessen *commentarii grammatici*, von Robert Estienne (Robertus Stephanus) Paris 1537 herausgegeben, in jenem Lande von epochemachender Bedeutung wurden, endlich durch den bedeutendsten pädagogischen Theoretiker der Humanistenzeit, Juan Luis de Vives aus Valencia, dessen methodische Arbeiten deutschen Schulmännern, wie dem für reine Latinität in der Schule unermüdblichen Sturm, nicht unbekannt blieben. Aus der Menge der übrigen Schriften des 16., 17. und 18. Jahrh. heben wir nur einige der für Deutschland wichtigsten hervor*): Ant. Schori *phrases linguae latinae*. Colon. 1548, noch im 18. Jahrh. neu aufgelegt. Oberti *Gifanii* (ICTi Ingolst.) *observationes singulares in linguam latinam, in quibus ex abditissimo usu politioris latinitatis dictionum, verborum, particularum significatus plane reconditi in nullisque adeo Lexicis sive Thesauris vulgatis obvii eruuntur et explicantur, multa item Authorum Latinorum loca ex libb. Msstis corriguntur ac restituuntur*. Francof. 1624, noch 1762 in Altenburg neu gedruckt. Gerh. Joann. Vossii *de vitiis sermonis et glossematis latino-barbaris libri IV*. Amstelod.

*) Ausführlicheres bei Ferdinand Hand, *Lehrbuch des lateinischen Stils*, Jena 1839² S. 14—19; Reinhold Klotz, *MSbb.* 32, 247 ff. und in dessen *Handbuch der lat. Stilistik*, S. 21 ff.; besonders bei Eckstein in Schmid's *Encyclopädie* I. I.; Hermann Hagen in R. Reifigs *Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft* mit Anm. v. Fr. Haase, Berlin 1880 I. § 28 ff.; Frd. Heerdegen, *Hdb.* II 2³, 500 ff.; Golling I. I. S. 37 ff.

1645. Francof. 1669; vgl. hiezu *Animadversiones* in Vossii libros de vitiis sermonis latini, Ravennae 1647 von Kaspar Schoppe (Scioppius). Im Jahre 1713 erscheint zu Amsterdam das Sammelwerk des Rich. *Ketelius*: de elegantiori latinitate comparanda scriptores selecti; vgl. auch Jakob Burdhard, *De linguae latinae in Germania per XVII saecula amplius fatis*, Hannover 1713, wozu ein Supplement, Wolfenbüttel 1721 erschien. Über andere Sammelwerke Eckstein l. c. Aber die Kollektaneen Einzelner hören darum noch nicht auf; Joann. *Jensii* purae et impurae latinitatis collectanea. Roterod. 1720 (Lips. 1728). Ein interessantes Buch ist Dan. Georg. *Morhofii* de pura dictione latina liber. Jo. Laur. *Mosheimius* edidit et notas adjecit. Hannoverae 1725 (ein opus postumum Morhofs). Wichtig ist theils das Litteraturgeschichtliche, theils sind es Morhofs Urtheile über die Latinität der modernen Völker. Die Italiener und Deutschen werden gelobt p. 92, die Holländer und Engländer p. 36 und p. 41 als affektiert getadelt; aber den Preis der Latinität erhalten für seine Zeit wenigstens die Franzosen p. 40: sunt enim in illis, qui eleganter adeo in sermone ligato et soluto scribunt, ut vel provocare ipsos antiquos possint, quum Itali, Belgae, Hispani, Germani, Angli omnem illam curam purae Latinitatis seposuerint. In methobischer Hinsicht verlangt er, um dem Einflusse der Muttersprache vorzubeugen, ut statim in prima aetate animus a patria lingua *abducatur* eiusque diversitas a latina per omnes loquendi formulas et phrases, constructiones et particulas notetur, was der Herausgeber Mosheim als eine res infinitae propemodum observationis für unmöglich erklärt. Morhof selbst schreibt durchaus unkorrekt, wenn auch nicht eben geziert, wie die meisten seiner Zeitgenossen. Sehr verdienstlich sind *Vorstius'* Arbeiten de latinitate falso suspecta deque latinae linguae cum germanica convenientia, Rostoch. 1652; de latinitate merito suspecta*), ib. 1652;

*) In diesem Buch tadelt er auch diejenigen, welche, um ihre Gelahrtheit zur Schau zu tragen, seltene Wörter wählen und durch eine dunkle Ausdrucksweise Bewunderung erregen wollen. Als Beispiel gibt er S. 5 (ed. Lips. 1703): 'omnium fere hominum mentes Protei alicuius genium induisse videntur, ut, quod incilarunt, iam elogio buccinent, quod impancerarunt, iam obvio gremio excipiant' u. s. w.

de latinitate selecta et vulgo fere neglecta liber, ein von Bodenburg herausgegebenes opus postumum, Berol. 1718 (s. Bursian l. I. S. 306); neu herausgegeben samt den beiden anderen mit Anmerkungen von Jo. Matth. Gesner, Berol. 1730, welcher in der Vorrede die auch für unsere Zeit noch treffende Bemerkung macht: *facile* dicendi genus his vulgo tribuitur, qui vitiosissime et absurdissime scribunt; deinde *difficilem* stilum illis obijci solenne est, si qui diligentius et exquisitius normam latinae orationis et ornamenta dicendi sequantur, und dieselbe nach seiner Weise geistreich und energisch durchführt. An Vorstz letztgenannte Schrift schließen sich rühmlich an erstlich Fr. Ott. *Menckeni* observationum lat. linguae liber, in quo varia rarioris usus genera dicendi annotantur, Lips. 1745, ferner J. Mich. *Heusingeri* antibarbarae latini sermonis observationes secundis curis politae novisque accessionibus auctae (ein Anhang von Jo. Mich. Heusingeri emendationum libri duo ed. Frid. Heusinger J. M. F. Gothae 1751), worin Heusinger seine früheren Schriften gleichen Inhalts, namentlich seine Supplementa zu Christoph. *Cellarii* curae posteriores de barbarismis et idiotismis sermonis latini, Jenae 1745, zusammengezogen und vermehrt hat (vgl. Bursian S. 396. 397). Er selbst will laut der Vorrede sein Buch als einen Nachtrag angesehen wissen zu Jo. Fr. *Nolteni* lexicon lat. linguae antibarbarum, Helmst. 1730 (Lips. 2 voll. 1744. 48, Berol. 1780), welcher alles Frühere zusammengetragen und einen gleichzeitigen Mitarbeiter gefunden hatte an Dan. Fr. *Janus*, dessen 'Philologisches Lexikon der reinen und zierlichen Latinität' u. s. w. ebenfalls 1730 zu Leipzig erschien.

4. Aber diese Bücher enthalten keine Stilistik, sondern arbeiten dieser bloß in die Hand, theils negativ durch Ausmerzung der Barbarismen, theils positiv durch Herbeischaffung von Materialien. Eine eigentliche Lehre vom Stil getrennt von der Rhetorik ist zuerst auf würdige Weise entworfen in Jo. Ludov. *Praschii* Rosetum seu praecepta stili latini. Ratisbon. 1676; cura G. Nicolai Kriegk. Jenae 1702. In diesem Büchlein entwickelt der gebildete Jurist Prasch gesunde Ansichten über den Begriff des lat. Stils und über den Weg zu einem solchen zu gelangen. Beim Stil käme es nicht bloß auf das grammatisch Richtige an; denn 'orationem grammaticè quidem rectam, ceterum rudem, indigestam, insolentem, denique informem nemo stilum, opinor, dixerit' (ed.

Kr. S. 9). Ebenso wenig genüge rhetorische Ausschmückung, wenn sie auch notwendig wäre. Stil sei die Form der Darstellung, wie sie der Weise der guten Lateiner ihre Gedanken auszudrücken gemäß sei; es käme also auf den color und zwar auf den color sanus an (S. 12—14). Der Entwurf hätte dem Ungeschmack jener Zeiten gegenüber von Bedeutung werden können, wenn er nicht bloßer Entwurf geblieben, sondern zu einem Lehrgebäude ausgearbeitet worden wäre. Dagegen gewinnen, weil mit dem Strom der Zeit schwimmend, den größten Einfluß Jo. Gottl. Heineccii stili cultioris fundamenta. Francof. 1719; edit. VII, von Gesner besorgt, Lips. 1743; bis 1790 oft aufgelegt. Dieses Buch, nach seinem Erscheinen außerordentlich gerühmt und selbst von Fr. Aug. Wolf nicht ganz verworfen*), von Ruhnken aber (Epp. ad Ernesti ed. Tittm. Lips. 1812 p. 33) liber *futilis* genannt, hat ohne Zweifel mehr geschadet als genützt. Wenn auch Heinecke, von der systematischen Schule der Juristen kommend — er war zuletzt Professor iuris et philosophiae in Halle —, in die Lehre vom Stil einen strengerer Gang zu bringen suchte als es bisher der Fall war, und mit der Weise Einzelbeobachtungen nach äußeren Gesichtspunkten zusammenzustellen brechen wollte, so besaß er doch keinen reinen Geschmack, um gegen die Sucht der Zeit nach sogenannten Eleganzen anzukämpfen. Nämlich alle Phraseologien und Antibarbari konnten der Geschmacklosigkeit nicht steuern, welche über Deutschland hereinbrach, als der Aufschwung, den die Muttersprache im Reformationszeitalter genommen hatte, in den Schrecken des dreißigjährigen Krieges untergegangen war. Vor der Rohheit, welche der Krieg verbreitet hatte, suchte man sich theils durch lateinische, theils durch französische Eleganz zu schützen, und die Verbindung derselben mit der damaligen Unbehilflichkeit des Volkes gab eine seltsame Mischsprache ('Cäsar spoliirte den publicuen Tresor'; 'das Vaterland ist unser aller Papa' u. dgl.), die aber schon in die zweite Hälfte des 16. Jahrh. zurückgeht**). Elegant wurde

*) Encyclopädie der Philologie. Nach dessen Vorlesungen im Winterhalbjahre 1798—99 herausgegeben v. S. M. Stodmann. Leipzig 1845 S. 202: „Heineccii Buch mit Gesners Noten hat viele gute Ideen“. Doch fügt Wolf hinzu: „Von seinem Latein muß man sich nicht verführen lassen. Der Styl ist ekelhaft.“

**) In der Württemberger Schulordnung v. 1559 heißt es z. B.: „es sollen dabei (beim Exponieren des Terenz) die praeceptores die

das Lösungswort der Stilisten, und da man den Sinn für Wahrheit und Natur verloren hatte, hieß sehr bald das Seltene, Gezierte und Unnatürliche elegant. Aus diesem Geschmack heraus schreibt und lehrt Heinecke und hilft ihn dann seinerseits in den Schulen befestigen. Er empfiehlt die voces und phrases elegantiores, die constructiones rariores p. 341, phrases selectiores p. 348, ferner die ingeniosa judicia vel acumina p. 345 u. dgl., und schreibt in einem dem Buche angehängten Panegyricus auf den Juristen Stryck, wie wir lesen p. 444: Stryckius — ex Anglia solvit secundoque ventorum flatu in Bataviam appulit. Numquam profecto salutare Veneris sidus blandius risisse, numquam Castores fulgorem beneficum conseruisse libentius existimo, quam illo die, quo Stryckius inter faustas amicorum acclamations navem conscendit. At finge coelum subito esse turbatum, finge mare ventis commotum tenebris totum inhorruisse, navem porro vasto gurgite jactatam et nec in remis nec clavo quidpiam praesidii reliquum, sed tristia omnia, exitiosa, conclamata, quis dubitaret nostrum tot parentum votis divinitus destinatum salvum ad litus fuisse evasurum ipsoque Julio Caesare multo confidentiorem timentem nautam allocuturum: *quid times? Stryckium vehis!*

Daher stammt denn auch jener Unsinn des calamum stringere, die Feder zücken, bei gelehrten Streitigkeiten, des foetum lambere vom Ausfeilen eines Schriftwerks, des nares emungere in alberner Anwendung des horazischen emunctae naris homo, vermöge welcher sogar geschrieben wurde: quorum unus quoad mores et litteras ita eminet, ut ei Musae ipsae nares emunxisse videantur. Eine wahre Fundgrube von solchen Kostbarkeiten ist das von Ernesti bevormortete lateinisch-deutsche und deutsch-lateinische Lexikon von Erhard Weißmann, Leipz. 1758, 12. Aufl. 1775. Dort wird z. B. für die Wahrheit sagen als erste Phrase angegeben folium recitare Sibyllae (aus Juvenal. 8, 126), hiernächst oracula loqui; dann erst

prudentiam haben, daß sie consilium auctoris wohl anzeigen und bei gegebener Gelegenheit darauf aufmerksam machen, wie die blinden Ethnici von Gott und seinem Worte nichts gewußt.“ Vgl. Gräff „Der Sprachverderber“ aus d. J. 1643, Rhons Ztschr. f. d. deutsch. Unterr. 6, 369. Ein interessantes Beispiel der Mischsprache aus dem 18. Jahrh. bei Vogeler, Gesch. des Soester Archigymnasiums IV 1890 (Berl. Woch. 11, 516).

folgt vera dicere. Ein alberner Mensch wird nach Plant. (Truc. 4, 4, 1) und Laber. com. (frg. 92) homo bliteus genannt. Einem Unglück entgehen heißt plantam coeno evellere, ein Unglücklicher: quarta luna natus, man stürzt sich selbst ins Unglück: turdus sibi ipse cacat exitium u. s. w. Mit dieser Sippschaft verwandt ist das gaudere aliqua re für habere, was noch bis auf die neueste Zeit hin und wieder in den Schulen spukt; s. Schmalz, Antib. I 564 *).

Neben der Jagd auf solche Phrasen ging die Pflege dreier rhetorischer Künste her, der imitatio, variatio, dilatatio, welche nicht sowohl an sich verwerflich waren, als durch den Mißbrauch schädlich wirkten, der es mit ihnen bis zur widerwärtigsten Künstelei trieb. Was die imitatio betrifft**), so war es Sitte (vgl. Heinecke p. 366) irgend ein Produkt in ciceronianischen, livianischen, taciteischen, plinianischen Stil umzusetzen; was sie mitunter für Früchte trug, haben wir an jener Probe aus dem Panegyricus auf Stronch gesehen. Merkwürdig ist, daß selbst Wolf (Encyclop. S. 204) diese Umwandlung der Stilarten noch empfiehlt. Am ärgsten aber wurde es mit der variatio und dilatatio getrieben. Schon Erasmus variiert in seiner oben angeführten Schrift de duplici copia das Sätzchen 'semper, dum vivam, tui meminero' 200mal (ed. Bas. I 21—24); und dieses Kunststück nimmt Wagner S. J. in seine Compendiaria methodus addiscendi tres praecipuas latinae linguae virtutes, puritatem, elegantiam et copiam, Diling. 1736 p. 88 ff. als vorbildlich auf, was übrigens keineswegs Wunder nehmen kann, da eine eigene Litteratur über diesen

*) Viel gesunder und vernünftiger ist der Geist, der in einer früheren Arbeit dieser Art herrscht, in Benjamin Hederichs Promptuarium latinitatis probatae et exercitae, Leipzig 1711 (1745); Lexicon manuale latino-germanicum, Leipzig 1739 (1766). Ebenso gesund und nüchtern sind gehalten Christ. Henr. Weissii de stilo romano libri quinque. Chemnit. 1724. Aber das Buch kam gegen Heinecke nicht auf. Man sieht aus Weißmanns Lexikon, wie bis 1758 Heineckes Lehren gewirkt hatten.

**) Über die richtige Methodik der imitatio in neuerer Zeit Eckstein, Schmidts Encyclopädie XI 679. Wie dieser von Joh. Sturm in der Straßburger Schule wohlgepflegte Begriff im Laufe der Zeit verflacht wurde, zeigt anschaulich E. Schwabe, Lat. Übungsaufgaben sächsischer Sekundaner aus dem 16., 17. u. 18. Jahrh., Z355. 1904, 14, 140—161.

beliebten Zweig der rhetorisch-stilistischen Schulübungen aufgefunden war und auch Heinecke nicht bloß der imitatio sondern auch der variatio und dilatatio das Wort redete*). Von der dilatatio gibt ebenfalls Erasmus im zweiten Buche jener Schrift merkwürdige Beispiele, von welchen wir das kleinste hersetzen wollen: *Totus commaduit. A summo capillo ad imum usque calcaneum pluvia commaduit. Caput, humeri, pectus, venter, tibiae, totum denique corpus pluvia distillabat.*

5. Während nun in den Schulen diese größtenteils brotlosen Künste getrieben wurden und das Latein so sehr seine Würde verlor, daß es vor der Mitte des 18. Jahrh. in Deutschland wohl schwerlich mehr als drei geschmackvolle Stilisten gab, Mosheim, Gesner und Ernesti, hob sich auf der anderen Seite die Muttersprache zu einer nie geahnten Darstellungsfähigkeit. Insbesondere setzte die deutsche Philosophie durch Chr. Wolff und seinen Schüler Abr. Gottl. Baumgarten, der dessen Lehren besonders zu popularisieren wußte, so viel neue Begriffe und Wörter in Umlauf, daß das Latein, wie es bisher betrieben und geübt wurde, nicht mehr zureichte. Dies fühlt schon Ernesti, der in seiner erwähnten Vorrede zum Weißmannschen Lexikon sagt: „es sind freilich, zumal in der gegenwärtigen deutschen Art zu reden (1758), viel Ausdrücke, die der Ungeübte schwerlich recht übersetzen kann,“ und fernerhin klagt „über die in den deutschen Schulen und Schriften der Philosophen neuerlich ausgeheckten oder durch die ungeschickten Übersetzungen aus der französischen und anderen in unsere Sprache eingeschlichenen Wörter und Redensarten.“ Und Ernesti kannte noch keine andere Philosophie als die Wolffsche, die er aber in seinen *‘Initia solidioris doctrinae’* mit solchem Glück in ein lateinisches Gewand zu kleiden suchte, daß Gesner in der Vorrede zu Vorst (s. oben S. 11) jenes Buch ein aureum opusculum nennt, ediscendum his, si qui philosophiae veteri et novae ita

*) Viel gebraucht waren August Buchners (Prof. in Wittenberg) *De commutata ratione dicendi libri duo*. Viteberg. 1664 (Lips. 1686) und Weißborns *Statera latinitatis dubiae et variatae*. Lips. 1709; f. Eckstein l. l., der noch andere Spezialschriften dieser Art aufzählt. Ein Seitenstück zu dem Kunststück des Erasmus gibt Daniel Georg Morhof im *Polyhistor literarius*. Lübeck 1688 (4. Aufl. 1747) bei Schmitt in Hands. Lehrb. S. 14.

operam dare velint, ut ab latini sermonis puritate et naturali pulchritudine non recedant.

Mit der Ausbildung der deutschen Philosophie*), deren einzelne Schulen auf die Bereicherung des Sprachschazes mächtig einwirkten, mit der immer zunehmenden Kräftigung unserer Sprache durch die Dichter, deren Ausdrucksweise bald auch die Prosa hob und veredelte, wurde das Lateinschreiben in demselben Grade schwieriger, als es entbehrlich zu werden schien. Es genügte nicht mehr, was das Streben Gesners, Ernestis und ihrer Schüler war, des echt lateinischen Sprachschazes als solchen mächtig zu sein und das Latein innerhalb seiner selbst zu beherrschen; man mußte dasselbe verfügbar haben in Bezug auf den innerhalb der deutschen Sprache entwickelten Reichtum; man mußte wissen, wie die Fülle der deutschen Diktion, die Masse von Anforderungen, welche besonders der wissenschaftliche Stil macht, zu decken sei durch die relative Armut der lateinischen Rede. Hier herrschte Überfluß, dort Mangel. Darum entstand die Frage: wie reichen die dem Lateiner farg zugemessenen Darstellungsmittel zur Deckung der deutschen Anforderungen aus? Es mußte geforscht werden, ob das Latein trotz seiner verhältnismäßigen Armut nicht vermögend sei, die Kraft seiner Mittel zu steigern, ob nicht das Vorhandene durch sachgemäße und energische Verwendung zu dem Bedürfnis ins rechte Verhältnis gesetzt, ob nicht durch scharfes Aufmerken im Latein Kräfte und Darstellungsmittel entdeckt werden könnten, welche bisher noch gar nicht waren aufgeboten worden. Diese Aufgabe hatte die Entwicklung der deutschen Sprache einer lateinischen Stilistik für Deutsche gestellt. Aber nicht nur für das deutsche, sondern für jedes andere moderne Kulturvolk wird sich die Aufgabe der lateinischen Stilistik ähnlich formulieren lassen, wenn es sich der lateinischen Darstellungsmittel im Unterschiede von der eigenen

*) Schon Leibniz hatte die deutsche Sprache als ein besonders geeignetes Organ für Philosophie bezeichnet: *Dissertatio de stilo philosophico* Nizolii, Opp. ed. Dutens. IV 1, 36 ff. Vgl. auch dessen unvorgreifliche Gedanken, betreffend die Ausübung und Verbesserung der deutschen Sprache, abgefaßt zwischen 1697 u. 1698, aber erst nach seinem Tode erschienen in *Leibnitii Collectanea etymologica cum praefatione Eccardi* (Eckhard), Hannover 1717 p. 255, 599; Guhrauer, *Leibnizs Deutsche Schriften* I 441.

vollbewußt werden und die Eigentümlichkeiten der Muttersprache an denen der antiken Sprache messen will.

Wurde diese Aufgabe zu lösen versucht, so ergab sich eine Sprachvergleichung der allerwichtigsten Art. Legt man mit Recht schon einen großen Wert auf sprachvergleichende Etymologie, welche doch nur den Leib des Wortes ins Auge faßt, und auf vergleichende Syntax, welche nur die Beziehungen und Fügungen der Worte betrachtet, so muß man wahrlich die Forschung für wissenschaftlich berechtigt anerkennen, welche sich so zu sagen die Seele der Sprache zum Gegenstand macht, welche in ihren Bereich alle die Kräfte zieht, durch welche die Gestaltung und Verkörperung der Gedanken in den beiden zu vergleichenden Sprachen bewerkstelligt wird. Es wird hier nicht Laut mit Laut oder Rektion mit Rektion, sondern Anschauung mit Anschauung, Denkform mit Denkform, Bild mit Bild, Organismus mit Organismus verglichen. Es ringen miteinander zwei Sprachen; jede mißt in diesem Ringen ihre Kraft an der Gegnerin, und durch die Forderungen, welche von dieser gestellt werden, kommen ihr die Mittel, über welche sie selbst verfügt, immer vollständiger zur Kenntniß. Und zwar kommt das Maß dieser Mittel nur dann recht an den Tag, wenn sich heterogene Sprachen messen, nicht eine reiche mit einer reichen, nicht eine moderne mit einer modernen; denn beide tauschen und vergleichen sich zu leicht. Somit ist zum fruchtbaren Kampfe mit dem Deutschen keine Sprache geeigneter als die lateinische; keine verhilft durch die Anstrengungen, welche sie machen muß, um dem Deutschen zu genügen, anschaulicher zur Einsicht in die Schätze der Gegnerin; in keiner bringt der Kampf die eigenen Kräfte mehr ans Tageslicht. Der Deutsche verzichte auf das Lateinschreiben, und er verzichtet zugleich auf ein aus dem Gegensatz zu gewinnendes Wissen von dem, was seine Sprache so reich macht, und auf eine stets sich mehrende Erkenntniß der im Lateinischen verfügbaren Kräfte. Man wende nicht ein, daß zur Gewinnung solcher Einsicht das Übersetzen in die Muttersprache zureichend sei. Hier werden wir nur veranlaßt den Leistungen einer armen Sprache mit den Mitteln einer reichen zu entsprechen; wir sind nur genötigt in unserem eigenen Besitztum recht zu Hause zu sein. Aber wir lernen die Kräfte nicht oder nur mangelhaft kennen, durch welche die lateinische Armut es mit dem deutschen Reichtum aufnimmt; wir heuten das Lateinische nicht aus, wir legen nicht diesem die Fragen und Probleme vor.

6. Somit liegt schon in der Aufgabe, die sich eine zeitgemäße Stilistik stellen muß, eine Rechtfertigung des Lateinschreibens; denn dessen wissenschaftlichen Wert wird Niemand leugnen können, der sich auf den Standpunkt der Sprachvergleichung zu stellen geneigt ist. Von diesem aus erachten wir die stilistischen Bemühungen für unangreifbar, so sehr wir auch zugestehen, daß Lateinschreiben nicht mehr Zweck für sich ist, und daß diese Sprache nicht mehr ausschließliches Werkzeug wissenschaftlicher Mitteilung sein kann. Doch können wir in letzter Beziehung nicht umhin auszusprechen, daß man sich von der Unzulänglichkeit des Latein für moderne Wissenschaft nicht selten die wunderlichsten Vorstellungen macht und oft aus Mangel an Sachkenntnis der Sprache die Schuld aufbürdet, welche man selber trägt. Was klar und richtig gedacht ist, läßt sich auch lateinisch sagen. Vornehme Redensarten sehen freilich lateinisch übersezt oft nicht mehr vornehm aus; aber dafür kann das Latein nichts, welches die Möglichkeit, die es wie jede Sprache bietet, Gedanken-Armut hinter schöne Diktion zu verstecken, reichlich dadurch gut macht, daß es die vornehmen Geister nötigt, ihren Gedanken den Flitterpuz auszuziehen und dieselben in ihrer Nacktheit darzustellen. — Vom sprachvergleichenden Standpunkt aus läßt sich auch leicht erweisen, daß Fertigkeit Latein zu sprechen und zu schreiben wenn auch nicht mehr den Gelehrten macht, gleichwohl noch immer eine Zierde der Gelehrsamkeit ist. Denn wahren Wert hat diese nicht ohne Bildung; Bildung aber ist nicht denkbar, ohne daß man, kurz gesagt, des Geistes Geschäfte versteht und ihn zu erkennen vermag in der Arbeit, mit welcher er sich selbst am unmittelbarsten und reinsten ausdrückt. Dies kann aber Niemand, der bloß instinktmäßig, wie das Kind, die eigene Sprache spricht, nicht aber Kenntnis nimmt von der Verschiedenheit der Formen, in denen der Geist bei den verschiedenen Völkern sich ausprägt, oder der bei den der eigenen Sprache nächstverwandten Formen stehen bleibt, ohne sich auf die wesentlich und ursprünglich verschiedenen einzulassen. Mit jenem Standpunkt endlich ist das Lateinschreiben in der Schule gerechtfertigt, welche den Geist bilden soll nicht nur durch Einführung in die herrlichsten Erzeugnisse desselben, sondern auch durch Nachweisung dessen, was er an sich, in seiner nächsten und zugänglichsten Betätigung in der Sprache ist, zu dieser Nachweisung aber ebenfalls einer Darlegung der unterschiedlichen Formen bedarf, in denen er sich bei den vornehmsten Kulturvölkern offenbart.

7. Fragen wir nun, wie sich die Stilistik zu den historisch erwachsenen Anforderungen der Wissenschaft in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts verhalten hat, so können wir nicht leugnen, daß sie trotz der durchgreifendsten und wesentlichsten Verbesserungen im einzelnen doch im ganzen und ihrer Methodik nach auf dem vor hundert Jahren eingenommenen Standpunkte geblieben war. Denn sie kam bis auf die neuesten Zeiten über die im 18. Jahrhundert gäng und gäbe Einteilung nicht hinaus, kraft deren man zuerst von der Korrektheit, dann von der Schönheit des lateinischen Stiles handelte. Heinicke spricht in seinem ersten Teile de fundamentis stili grammaticis, rhetoricis, philosophicis; von den beiden ersten sagt er (p. 198), daß sie ad orationis *structuram et ornatum*, von den letzten, daß sie ad orationis *materiam* pertinent. Wir haben hiemit nichts anderes als nach seinem eigenen Geständnis p. 55 eine unvollständige Grammatik, dann aus der Rhetorik den locus de elocutione, endlich einen dürftigen Abriß der Logik. Seine beiden anderen Teile handeln, der zweite de variis *scriptionibus* in soluta oratione usitatis, der dritte de variis *cultioris stili facultatem assequendi subsidiis*, berühren die Kunst der Darstellung also gar nicht. Sehen wir in einer Stilistik vom Anfang des 19. Jahrhunderts nach, so finden wir bei Hasse de causis linguae latinae (1802) die Abteilungen 1. de oratione grammatica, 2. de elegantia, 3. de ornatu; bei dem Vorläufer Hands, August Matthia, Entwurf einer Theorie des lateinischen Stils, Leipzig 1826, wird der Stil nach seinen wesentlichen Erfordernissen: „Richtigkeit, Deutlichkeit, Annehmlichkeit und Angemessenheit“ behandelt. Endlich in Ferdinand Hands an sich vortrefflichem, höchst lehrreichem Werke (2. Aufl. 1839, 3. Aufl., bearbeitet von Dr. Heinr. Ludw. Schmitt, Jena 1880) finden wir nach allgemeinen und historischen Erweiterungen 1. Lehren des lateinischen Stils in Bezug auf Korrektheit, 2. Lehren des lateinischen Stils in Bezug auf Schönheit, und dies ist auch die Grundeinteilung von Heinrichs Lehrbuch und im wesentlichen auch die von Reinhold Klotz, Lat. Stilistik, herausgegeben von Richard Klotz, Leipzig 1874. — Erst in neuerer Zeit hat besonders Moritz Seyffert in seiner Palästra Ciceroniana (1. Aufl. 1841) praktisch im Geiste der vergleichenden Methode gearbeitet. Ferner haben unsere Übungen des lat. Stils, 1. Heft 1829 (7. Aufl. besorgt von J. A. Baumann, 1882), 2. Heft 1830 (7. Aufl. besorgt

vom Bearbeiter der Stilistik, 1903), 3. Heft 1837 (8. Aufl. besorgt vom Bearb. 1901), wenn auch anfangs in sehr unvollkommener Ausführung, denselben Zweck verfolgt. Im Geiste der Vergleichung des Lateinischen und Deutschen ist auch die sechste Auflage des Krebs-Allgayerschen *Antibarbarus* der lateinischen Sprache von J. H. Schmalz bearbeitet (Basel 1886 bis 1888), unter dessen Hand das Buch für den Lehrer des lateinischen Stils ein ebenso zuverlässiger als unentbehrlicher Führer geworden ist. Über seine historische Stilistik s. unten C. 26.

Den praktischen Bedürfnissen der Schule dienen längere Zeit hindurch F. J. Gryſar, *Theorie des lat. Stils* nebst einem lat. *Antibarbarus*, 2. Aufl. Köln 1843; Fr. Ad. Heinichen, *Lehrbuch der Theorie des lat. Stils*, 2. Aufl. Leipzig 1848; E. Berger, *Lat. Stilistik für obere Gymnasialklassen*, 9. Aufl. bearb. v. E. Ludwig, Berlin 1896 (auch ins Französische und Italienische übersetzt); A. Haacke, *Lat. Stilistik für die oberen Gymnasialklassen*, 3. Aufl. Berlin 1884; R. Bouterwek, *Adversaria Latina*, Berlin 1876; Derselbe, *Kleine lat. Stilistik u. Aussaglehre als Anhang zu jeder lat. Grammatik*, Berlin 1889; E. Henſe, *Lat. Stilistik für obere G.klassen*, Parchim 1881; B. Schmidt, *Kurzgefaßte lat. Stilistik*, 2. Aufl. Leipzig 1884; E. Schulze, *Adiumenta Latinitatis*, Grundzüge des lat. Stils in Verbindung mit Übungsstücken; D. Drenkhahn, *Leitfaden zur lat. Stilistik*, 3. Aufl. Berlin 1890; Derselbe, *Lat. Stilistik für die ob. G.kl.*, 2. Aufl. Berlin 1896; Herm. Menge, *Repetitorium der lat. Syntax u. Stilistik*, 6. Aufl. Wolfenbüttel 1900; Derselbe, *Lat. Stilistik f. d. ob. G.kl.*, Wolfenbüttel 1890; A. Tegge, *Lat. Schulsynonymik u. Stilistik*, 2. Aufl. Berlin 1900; M. Heynacher, *Lehrplan d. lat. Stilistik*, 4. Aufl. Paderborn u. Münster 1902; Stegmann, *Hilfsbuch für den lat. Unterricht der oberen Klassen als 6. Aufl. v. Meißners kurzgefaßter lat. Synonymik*, Leipzig u. Berlin 1904. In neuester Zeit sieht man von den besonderen Schulstilistiken ab und fügt stilistische Lehren als Anhang entweder der Grammatik oder dem Übungsbuche oder dem Wörterbuche bei.

Sind unsere Erörterungen richtig, so leuchtet von selbst ein, worin der Fehler der bisherigen Methode besteht. Wir sehen davon ab, daß sich manche neuere Stilistik äußerst kahl ausnehmen würde, wenn Grammatik und Rhetorik das ihnen entlehnte Material zurückforderten, wie denn, um nur älterer Werke zu gedenken, R. L. Bauers *Anleitung zum richtigen und guten Ausdruck in der lat. Spr.*, Breslau 1775 (1796), ferner Schel-

lers bekannte *Praecepta stili bene latini*, Lips. 1779 (1793) nichts weiter als Grammatiken sind; aber es berücksichtigten die Stillehren das Hauptbedürfnis des Deutschen nicht, welches entstanden ist aus der Entwicklung unserer Sprache zu einem Reichtum von Darstellungsmitteln, dem das Latein nicht mehr gewachsen scheint. Wenn nämlich auch gehandelt wird von der Auswahl der Wörter und Redensarten, so hat man bei weitem mehr Ausscheidung des Fehlerhaften als Eröffnung der Fundgruben des Sprachschazes im Auge. Man fährt noch immer fort, das Latein bloß in Bezug auf sich selbst zu betrachten, ohne anders als zufälliger Weise sprachvergleichend zu verfahren und ohne dem praktischen Bedürfnis des Lernenden entgegen zu kommen, der die Korrektheit des Stils in der Grammatik lernen, den Anforderungen eines schönen Stils aber unmöglich genügen kann, so lange es ihm an dem Notwendigsten, an den Darstellungsmitteln, gebricht.

Wir verweisen daher die Lehre von der Korrektheit, insofern sie Dinge bespricht, welche in der Syntax gelehrt werden, in die Grammatik, die Lehre von der Schönheit des Stils, insofern sie für den Stil in jeder Sprache gilt, in die Rhetorik, stellen uns zwischen Grammatik und Rhetorik in die Mitte und fragen, im allgemeinen ohne Rücksicht auf besondere Stilgattungen, nach dem Verhältnis der Darstellungsmittel im Latein zu denen im Deutschen*).

*) Wir haben uns hier noch zu rechtfertigen, warum wir im allgemeinen keine Rücksicht auf die besonderen Stilgattungen nehmen. Nach der Aufgabe, die wir uns gestellt haben, scheint uns dies unvermeidlich. Wir sollen und wollen dem Stilisten Darstellungsmittel verschaffen. Diese sind aber an sich betrachtet für alle prosaischen Stilgattungen (und nur von diesen reden wir) mit alleiniger Ausnahme der Tropen in den allermeisten Fällen dieselben. Der Briefsteller, der Historiker, der Redner, der Philosoph unterscheidet sich nicht durch ein verschiedenes Material von Worten, sondern durch einen verschiedenen Gebrauch dieses Materials. Die guten und klassischen Ausdrücke sind am rechten Orte und im schicklichen Zusammenhang in jeder Stilgattung verwendbar; vgl. Cic. Or. 3, 45, 177; Quintil. 10, 1, 9. Daß der Stil ein historischer, philosophischer u. s. w. werde, bewirkt nicht das einzelne Wort, die einzelne Struktur, sondern der das gegenseitige Verhältnis der Worte beherrschende Zweck und Gedanke. Haben freilich einzelne Ausdrücke von der Sprache ein für allemal ein besonderes Gepräge erhalten, wie z. B. manche Ausdrücke der familiären Rede, oder sind sie für

8. Da nun nach dem bisherigen von einem Lateinschreiben nicht die Rede sein kann, ohne daß der Deutsche weiß, wie er als lateinischer Stilist dem Reichtum des deutschen Ausdrucks genügen kann, so wird der erste Teil einer vergleichenden Stilistik eine Topik sein müssen, eine Nachweisung der Fundstätten, wo der dem Deutschen entsprechende lateinische Ausdruck zu suchen ist. Diese Topik versucht dem Deutschen innerhalb der lateinischen Sprache die Darstellungsmittel aufzuzeigen, welche dem neuentwickelten Reichtum seiner Sprache gleichgeltend sind. Finden sich dieselben nicht fertig innerhalb des Sprachstoffes vor, sondern nur dem Wesen nach innerhalb grammatischer Strukturen, dann greift auch die Grammatik in die Stilistik ein; in dem grammatischen Verhältnis macht sich eine Kraft geltend, welche die Stelle eines materiell nicht vorhandenen oder nicht fägamen und angemessen verwendbaren Wortes vertritt.

Weil aber die Sprachen vornehmlich in den Mitteln auseinandergehen, durch welche sie der Darstellung Licht und Schatten oder das ihr gebührende Kolorit geben, so fordert die Topik als ihre notwendige Ergänzung eine Tropik oder eigentlich eine Metaphorik, wie wir sagen würden, wenn dieser Ausdruck üblich wäre, d. i. eine Lehre vom Verhältnisse der Metaphern in beiden Sprachen. Die Tropik kann der Topik nicht als ein selbstständiger Hauptteil gleichgeordnet werden, sondern ist die zweite Unterabteilung der Topik selbst, indem sie die Translata kennen lehrt im Gegensatz gegen die Propria. Warum sich aber die Tropik auf die Lehre von den Metaphern beschränkt, die Synekdoche aber und die Metonymie in die Nachweisung der Propria aufgenommen werden muß, beruht auf dem Unterschied dieser Figuren selbst, von welchen nur die Metapher der Prosa jenes

eine Wissenschaft ausschließlich geschaffene Kunstausdrücke oder gehören sie erst dem silbernen Zeitalter der Latinität an, so ergibt sich dies theils von selbst aus den Quellen, aus welchen wir sie schöpfen, theils haben wir es ausdrücklich bemerkt. Dasselbe gilt von den organischen Sprachgebilden, welche unsere Architektonik kennen lehrt. Wir haben nur zu zeigen, welche Satz- und Periodenformen in der Sprache möglich sind. Die Auswahl der einzelnen für die bestimmte Stilgattung beruht nicht mehr auf stilistischer, sondern auf rhetorischer Einsicht. Würden wir in unserem Nachweise der Darstellungsmittel sogleich eine bestimmte Rücksicht auf die Stilgattung nehmen, so würden wir uns selbst widersprechend die Wissenschaften wieder vermengen, welche wir trennen wollen.

oben erwähnte Kolorit gibt, die beiden andern dagegen Ersatzmittel für fehlende *Propria* im Gebiete des bildlosen Ausdrucks gewähren.

In diesen beiden Abschnitten wird aber der Sprachstoff erst in seinem unorganischen Verhalten betrachtet, insofern er aus Wörtern und Ausdrücken besteht. Aber zu den Darstellungsmitteln, über welche eine Sprache verfügt, gehören auch die in ihr möglichen Formen der Sätze und Perioden, die Struktur und Verbindung derselben, kurz die organischen Gebilde, welche von ihr hervorgebracht werden. Der zweite Hauptteil der Stilistik wird also beide Sprachen hinsichtlich ihres Redebaues vergleichen, und wir nennen ihn deshalb Architektonik.

Die vorstehenden Grundsätze Nögelsbachs, auf denen die nachfolgende Lehre aufgebaut ist, sind gleich nach dem Erscheinen der 1. Aufl. seiner Stilistik (1846) von J. Müzeli in d. Ztschr. f. Gymn. I (1847) S. 164 verworfen und später von Fr. Aug. Eckstein (Lat. u. Gr. Unterr. S. 316) als einseitig bezeichnet worden*). Wenn man letzteres auch zugeben mag, so wäre es doch ungerecht, dem Standpunkt Nögelsbachs auf dem Gebiet der Theorie des lat. Stils die Existenzberechtigung abzuspochen oder eine nur untergeordnete Bedeutung einzuräumen. Man hat zu bedenken, daß der lateinische Stil von verschiedenen Seiten aus, die alle als gleichberechtigt anzuerkennen sind, behandelt werden kann, und daß sich schwerlich eine Methode der Theorie finden lassen wird, die allen Anforderungen gerecht zu werden vermöchte, daß somit wohl jede Darstellungsweise von vorneherein den Stempel der Einseitigkeit an sich zu tragen hat.

I. Geht man von dem Begriff und den Eigenschaften des Stils in den redenden Künsten, im besonderen in der ungebundenen Rede, also von dem Gedanken aus, daß die kunstgemäße Form der sprachlichen Darstellung den Grundgesetzen künstlerischer Darstellung überhaupt unterworfen sei, so wird die Theorie des lat. Stils im einzelnen nachzuweisen haben, in welcher Weise und bis zu welchem Grade diese Grundgesetze in den Erzeugnissen der römischen Prosalitteratur verwirklicht worden sind. Und wenn das Hauptgesetz aller künstlerischen Darstellung in der harmonischen

*) C. W. Nauck nahm in seiner Kritik, Z3bb. 52, 174—196, nur Stellung gegen Einzelheiten der Gruppierung und Auffassung von Stellen aus den lat. Klassikern.

Vereinigung der Grundidee der Wahrheit mit der der Schönheit besteht, die erstere Idee aber zur Forderung der sprachlichen und logischen Korrektheit, die letztere zur Forderung der Schönheit der Darstellung führt, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß von jenem Gesichtspunkt aus angesehen die Entwicklung aller der Eigenschaften, die aus den beiden stilistischen Grundforderungen hervorgehen, Gegenstand der Theorie des Stils überhaupt und ihre Anwendung auf das kunstmäßige Latein im besonderen Gegenstand der Theorie des lateinischen Stils sein muß. Was die Lehre von der sprachlichen Korrektheit betrifft, so müßte sie, da ihr Objekt, die *locutio emendata et Latina*, nicht bloß in der Wahl und Verwertung echtlateinischer Wörter und Redensarten, sondern auch in der sprachgemäßen Flexion und Verbindung sowie Fügung der Wörter besteht, streng genommen auch das Gebiet, das heutzutage der Grammatik zugewiesen ist, in sich schließen; allein da die Grammatik von der Stillehre sich emanzipiert hat und zwar in noch höherem Grade als diese selbst von der Rhetorik, so pflegt man in der Lehre von der Sprachrichtigkeit die Kenntnis der Grammatik vorauszusetzen oder auf sie zu verweisen, obwohl die Grenzen zwischen ihr und diesem Abschnitt der Stillehre nicht scharf zu ziehen sind, weil ihre Gebiete in einander übergreifen (Schmalz, Hdb. II 2³, 428). Indem wir von einer weiteren Gliederung des Stoffes, die sich aus dem begrenzten Begriff von der Sprachrichtigkeit sowie aus dem Begriffe der logischen und ästhetischen Korrektheit ergibt, absehen — denn es handelt sich hier nur um Skizzierung allgemeiner Gesichtspunkte —, fassen wir die Theorie, welche die lateinische Darstellungsweise, ohne auf ihre sie von andern Sprachen unterscheidenden Merkmale besonders zu achten, für sich allein betrachtet und die Eigenschaften des lateinischen Stils an den allgemeinen künstlerischen Gesetzen sowie an dem Nationalcharakter des römischen Volks und seinem Bildungsgrad bemißt, unter dem Namen der objektiven Theorie des lateinischen Stils zusammen. Ihr wissenschaftlicher Begründer ist Ferdinand Hand; seine Theorie ist die systematische rationelle Zusammenfassung alles dessen, was seit Laurentius Vallä theils dunkel als Stillehre vorschwebte, theils auf empirischen Einzelbeobachtungen beruhend äußerlich und mechanisch erfaßt worden war; mit der ersten Ausgabe seines Lehrbuchs des lat. Stils, Jena 1833, beginnt die Epoche der wissenschaftlichen Begründung der objektiven Stiltheorie.

Wenn der Endzweck einer solchen Theorie in der Erkenntnis besteht, in wie weit die nationale Eigentümlichkeit und Bildung der Römer in dem kunstgemäßen Ausdruck der Gedanken sich widerspiegelt, so wird die Theorie naturgemäß in erster Linie diejenige Kulturperiode umfassen müssen, in der die römische Gedankenwelt zur vollkommensten und reinsten Ausprägung durch das Wort gelangte und jene Vereinigung der Tugenden der Korrektheit und Schönheit, die das Klassische des Stils begründet, vollzogen wurde, also die Periode, in welcher der Prosaстил zur Klassizität sich ausbildete. Nun bedingt die Verschiedenheit des Gedankenstoffs, der darzustellen ist, in Verbindung mit dem Zweck, der damit erreicht werden soll, eine Verschiedenheit der Gedankenform; es wird also die Theorie auch die verschiedenen Stilgattungen, die sich innerhalb der klassischen Periode ausbildeten, den geschichtlichen, rednerischen, wissenschaftlichen Stil u. s. w. ins Auge zu fassen haben. Werden diese Gattungen der Prosa für sich besonders behandelt, so ergeben sich gesonderte Theorien der historischen, oratorischen, didaktischen Prosa u. s. w. als selbständige Abzweigungen von der allgemeinen objektiven Theorie des lateinischen Stils, Aufgaben, die in der philologischen Litteratur noch nicht gelöst sind. Richtet man dagegen das Augenmerk auf die Art und Weise, wie der Schriftsteller seine Individualität in die Darstellung der Gedanken legt und wie weit er sich den allgemeinen Gesetzen des künstlerischen Ausdrucks unterwirft, so ergeben sich als weitere Abzweigungen die Untersuchungen über den Stil eines bestimmten Schriftstellers, Aufgaben, die, wenn auch vielfach und methodisch in Angriff genommen, doch erst der allseitigen Lösung entgegenharren. Vgl. John Ries, Was ist Syntax? Marburg 1894.

Aber die Normalperiode, an die sich die objektive Methode der Stillehre als ihren *καρὸν* zu halten hat, steht selbst mitten im Strome der Entwicklung, welche die römische Bildung nahm; ein Resultat der vorausgegangenen Bildungsbestrebungen und Ausgangspunkt für die nachfolgenden Zeiten mußte sie dennoch andern Stilbestrebungen und Geschmacksrichtungen weichen, welche im Geiste der Zeit lagen. Faßt man nun die Veränderungen ins Auge, denen der Prosaстил im Laufe der Jahrhunderte unterworfen war, und führt im einzelnen den Gedanken aus, in wie weit die verschiedenen Zeiten den allgemeinen Stilgesetzen nachkamen und das Gepräge der Nationalität wahrten, bis zum

Untergang der lateinischen Kunstsprache, so ergibt sich daraus Begriff und Aufgabe der historischen Stilistik, eine aus der in neuerer Zeit mit Energie und Erfolg in Angriff genommenen Methode der historischen Grammatik mit Notwendigkeit hervorgehende Aufgabe, deren erste Lösung versucht zu haben das Verdienst des Herrn Gymnasialdirektors J. H. Schmalz in Freiburg i. Br. ist; mit seiner „Lateinischen Stilistik“ in des Bearbeiters Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, Bd. II Nördlingen 1885 S. 365 ff. beginnt die Epoche der wissenschaftlichen Begründung der historischen Stiltheorie; s. jetzt Hdb. II 2³, 427 ff. Vgl. *Nettleship*, The historical development of classical Latin-Prose, Journ. of Philol. 15, 35 ff. Auch bei dieser Methode der Behandlung lassen sich verschiedene selbständige Abzweigungen denken; sie wird z. B. besonders fruchtbar für die Entwicklungsgeschichte der verschiedenen Stilgattungen werden können, und durch sie wird auch die ausgeführte Betrachtung des individuellen Stils einzelner Schriftsteller, welche einer bestimmten Litteraturperiode ihr Gepräge geben, erst ihren rechten Hintergrund erhalten.

II. Einen andern Charakter als die objektive (systematische oder historische) Methode wird die Darstellung annehmen, wenn sie die Vergleichung der Eigentümlichkeiten des lateinischen Stils mit denen einer andern Sprache zum Vorwurf nimmt. Das Nächstliegende für den Verfasser einer komparativen Stilistik ist, die Eigentümlichkeiten des fremden Stils an seiner Muttersprache abzumessen. Der wissenschaftliche Begründer der Vergleichung des lateinischen Ausdrucks mit dem deutschen ist Nägelsbach; wenn er auch, wie Müggell l. l. S. 169 mitteilt, einige Vorläufer hatte und die praktischen Schulübungen um so mehr auf eine solche Vergleichung führten als die deutsche Sprache immer mehr zur Grundlage des Unterrichts gemacht wurde, so datiert doch die methodische Durchführung der komparativen Stilistik erst vom J. 1846, dem Jahre des ersten Erscheinens der Nägelsbachschen Stilistik*). Eine

*) In ihrem weiteren Ausbau wird sie — und ebenso die objektive systematische und historische Stilistik —, soweit sie Bedeutungslehre ist, unterstützt durch die Semasiologie. Daß in diesem verhältnismäßig jungen Zweig der Sprachwissenschaft, der übrigens bereits eine Reihe bemerkenswerter Einzelarbeiten bietet, bezüglich des Umfangs und der Methode sowie der Stellung zur Stilistik vor allem auf Klärung der Ansichten ausgegangen werden mußte, zeigen Heerdegens „Unter-

dankezwerte Aufgabe wäre jedenfalls auch eine Parallelstilistik des klassisch Lateinischen und des klassisch Griechischen; diese Vergleichung, ein anziehender Gegenstand bereits für die Römer, würde, mit der Methode der neuesten Zeit bearbeitet, einen wesentlichen Beitrag zur Einsicht in die Stileigentlichkeiten der beiden antiken Kulturvölker liefern und zugleich zur gründlichen Erkenntnis der Unterschiede des antiken Stils vom modernen überhaupt führen*).

Die vergleichende Behandlungsweise kann, von welcher Sprache sie auch ausgeht, eine verschiedene sein; sie kann zu einer Kombination mit der Methode der objektiven Theorie werden und in diesem Sinne hat H. V. Schmitt die Handsche Theorie umzugestalten gesucht; sie kann aber auch das Hauptgewicht auf die Eröffnung der Fundgruben des lateinischen Sprachschazes für die Modernen legen und ihre Hauptaufgabe, wenn auch nicht ausschließliche Aufgabe, in dem Nachweis finden, wie weit der lateinische Ausdruck zur Deckung moderner Begriffe und Anschauungen ausreiche. Dies ist für das Deutsche Nögelsbachs Standpunkt, von dem aus an die lateinische Stilistik heranzutreten eine um so dringendere Notwendigkeit wurde, je reicher sich die deutsche Sprache und Litteratur entwickelt hatte und je weiter der moderne Geist von dem antiken

suchungen zur lat. Semasiologie“ 1. Heft, Erlangen 1875 S. 38 ff., „Semasiologie“ im 2. Teil v. Reifig-Haase S. 24 ff.; D. Hey, Semasiologische Studien, JSbb. 18. Supplementband; Der selbe, Semasiologie, Arch. 9, 193 ff.; Ziemer, Ph. Woch. 11, 1623 ff.; Martinaf, Psychol. Untersuchungen zur Bedeutungslehre, in Barth, Vierteljahrsschrift f. Philosophie und Soziologie, 27. Jahrg. 4. Heft; f. hiezu Spengler, Ztsch. f. öst. G. 53, 784 ff. Auf L. Havets vielseitig anregende semasiologische Studien sei hier nur hingewiesen, ebenso auf die semasiologischen Beiträge von H. Rönisch und auf Bréals Essai de sémantique, Paris 1897. Litterarische Übersicht von Thomas, Bl. f. bayr. Gew. 1894 S. 705 ff. u. 1899 S. 593 ff.

- *) Von Wichtigkeit ist die Parallelgrammatik von Riemann et Goelzer, Grammaire comparée du grec et du latin, Paris 1897; hiezu als Ergänzung Phonétique et étude des formes grecques et latines, Paris 1901. Vielen Beifall erwarb sich Antonio Gima's komparative Stillehre: Principii della stilistica latina, Milano 1881, seitdem in mehreren Auflagen; Breve teoria dello stile, terza edizione corretta e rivedutta, Torino 1892. Rasi, La stilistica nello studio del Latino, hiezu Cinquini, Riv. di fil. class. 22, 481.

sich entfernte. Vgl. oben S. 16 ff. u. Nägelsbachs Vorrede zur 1. Aufl. Und weil diese Art der Behandlung einem unabwiesbaren Bedürfnis unserer Zeit entgegenkam, hatte sie einen großen Erfolg zu verzeichnen und kann auch für die Folgezeit nicht als entbehrlich angesehen werden, obwohl das Gebiet der lateinischen Stilistik in engere Grenzen gezogen ist als mancher wünschen möchte. Aber dies liegt in der Begrenzung des Stoffes, die von dem eingenommenen Standpunkt bedingt ist, und kommt der Nägelsbachschen Methode nicht ausschließlich zu.

Denn wenn auch die objektiven und komparativen Theorien sich gegenseitig nicht ausschließen, so läßt doch jede die Gesichtspunkte der andern in den Hintergrund treten, so daß diese nicht zu ihrem vollen Rechte gelangen können. Die objektive Systematik, die in der Periode der Klassizität wurzelt, kann nicht umhin, auch auf die Stileigentümlichkeiten der vorangegangenen und der nachfolgenden Zeiten einen Blick zu richten, aber dies geschieht mehr gelegentlich und fragmentarisch, so daß die historisch-genetische Betrachtungsweise sich nicht davon befriedigt fühlt; letztere dagegen wird sich der Vorteile begeben, welche die Systematik der ästhetischen Erkenntnis des klassischen Lateins zu bieten vermag. In beiden Methoden aber tritt die Rücksicht auf die Differenzen des Latein und einer andern Kultursprache, wenn sie auch berührt oder stillschweigend vorausgesetzt werden, zurück, während doch die genaue Kenntnis derselben dem Lateinschreibenden und ebenso dem Exegeten unentbehrlich ist; umgekehrt läßt die komparative Methode vieles von dem, was die systematische betont und die historische durchführt, unberücksichtigt, wiewohl sie sich gegen das, was Hauptgegenstand beider Methoden ist, keineswegs verschließt, wie denn ihr Hauptvertreter bei der Erörterung der Darstellungsmittel und Kräfte des Lateinischen dem modernen Deutsch gegenüber, um zu zeigen, wie weit der Genius der lateinischen Sprache gehen konnte und was er sich erlauben durfte, sich nicht auf das Normallatein der klassischen Epoche einschränkte, sondern auch Vorklassisches und Nachklassisches, insbesondere den Stil des Livius, Quintilian, Plinius d. J., Tacitus, für seine Zwecke heranzog, allerdings fragmentarisch, aber nicht anders als die objektiven Darstellungen das komparative Moment behandeln.

III. Vor fünfzehn Jahren hat man viel von „Zukunftstilistik“ gesprochen. Dem gegenüber wurde in der 8. Aufl.

bemerkt, was noch heutzutage, ja noch mehr als je gilt: die wahre „Stilistik der Zukunft“ wird ein harmonischer Verein aller der neben einander hergehenden Bestrebungen sein, das Wesen des antiken Lateins von den verschiedensten Seiten zu beleuchten und so zur allseitigen fruchtbaren Erkenntnis zu bringen, und eine solche Stilistik wird so lange bestehen, als — jene wahrhaft kulturfeindlichen Mächte, die im Bunde mit fragwürdigen Methoden und Lehrplänen das Lateinische und Griechische oder eines von beiden aus dem Unterricht der zur höheren Bildung berufenen Jugend verdrängen wollen, nicht die Oberhand gewinnen und damit der Zukunft der klassischen Studien überhaupt den Lebensfaden abschneiden.

Erster Hauptteil.

I. Die Topik.

§ 1. Gebietsbestimmung.

1. Es ist zuvörderst das Gebiet zu umzeichnen, innerhalb dessen die Fundstätten des Ausdrucks zu suchen sind. Dieses Gebiet reicht nicht weit über die lateinische Sprache hinaus und namentlich nicht weit hinein in die griechische. Überblickt man in der römischen Literatur die Geschichte des Kampfes zwischen eindringendem Griechentum und römischer Nationalität, zwischen der Bildungsbedürftigkeit, die das Griechische aufnahm, und dem Nationalstolz, der die Sprache des besiegten Volkes abwies, zwischen den Bestrebungen, der Armut der Muttersprache an idealen Begriffen, die man durch Griechenland kennen lernte, durch Neubildungen oder durch erhöhte Geistigkeit vorhandener Bezeichnungen (Anwendung der Metonymie und Metapher) zu Hilfe zu kommen, und der Bequemlichkeit, unbedingt aus dem fremden Sprachschatz das herüberzunehmen, was dem lateinischen fehlte, so war die Aufnahme griechischer Wörter in der klassischen Stilperiode eine verhältnismäßig maßvolle, obwohl es nicht zu einem bewußten Ausgleich des Konfliktes kam; überhaupt aber erscheint auch in andern Perioden der Lateiner, der seine Sprache mit dem Bewußtsein römischer Würde braucht, besonders der Redner und der Vertreter des höheren historischen Stils, als ein Anhänger des Purismus, wenn er sich auch frei von Chauvinismus hält. Denn es sagt zwar Quintilian 1, 5, 58: *maxima ex parte Romanus (ex Graeco sermone) conversus est et confessis quoque Graecis utimur verbis, ubi nostra desunt, sicut illi a nobis nonnunquam mutuantur*; aber er gibt 8, 1, 2 auch folgende Vorschrift: *non alienum est admonere, ut sint quam minime peregrina et externa*; (§ 3) *quare, si fieri potest, et verba omnia et vox huius alumnum urbis oleant, ut oratio Romana plane videatur*,

non civitate donata. Er erkennt somit eine Art Urverwandtschaft beider Sprachen an, verwirft aber die bequeme Manier unnötigen Entlehnens. Bekannt ist der Eifer für Sprachreinheit, den Kaiser Tiberius mit seinem Vorbild im Stil, Messalla Corvinus teilte (Baleton, Messalla Corvinus, Groningen 1874 S. 77). So geläufig ihm auch das Griechische war, vermied er die Fremdwörter, besonders in Senatssverhandlungen, und wollte in den Senatserlassen jeden fremden Ausdruck in Ermangelung eines einheimischen in mehrere Worte zerlegt oder mit einem Satz umschrieben wissen, wie er denn einmal, als er das Wort monopolium brauchte, den Senat um Entschuldigung bat, daß er sich eines Fremdwortes bedienen müsse (Sueton. vit. Tib. c. 70. 71). Freilich die Vertreter der Wissenschaften, wie z. B. der Grammatik, Rhetorik, insbesondere der Naturwissenschaften und der Medizin, waren nicht in der Lage dem Beispiel des Tiberius in der lateinischen Umprägung der griechischen termini technici zu folgen. Zudem begünstigte in der Kaiserzeit die wachsende Vorliebe für das Ausländische, der zunehmende kosmopolitische Charakter der römischen Weltstadt, schließlich das Vordringen des Christentums die Aufnahme von Fremdwörtern im hohen Maße. Daß sich jedoch manche kirchliche Schriftsteller von griechischen Fremdwörtern möglichst rein zu halten wußten, zeigt das Beispiel Cyprians; *Watson, the style and language of St. Cyprian*, in den *Oxford Studies bibl. et eccl.* IV 294 sqq.; Bayard, *Le Latin de S. Cyprien*, Paris 1902 S. 96 ff.

Litteratur. Allgemeines über Lehn- u. Fremdwörter bei G. Körting, *Encyclopädie u. Methodologie der romanischen Philologie*, Heilbronn 1884. II 140 (Litteratur I 130); G. Paul, *Prinzipien der Sprachgeschichte*, 3. Aufl. Halle 1898. Kap. XXII. Sprachmischung; G. Gerber, *Die Sprache als Kunst*, I², 400 ff.; Fr. Marx, *Chauvinismus und Schulreform im Altertum*, Breslau 1894; Hilfscher, *JZbb. Suppl.* 18 (1861); A. Baniček, *Fremdwörter im Griechischen und Lateinischen*, Leipzig 1878 (sprachwissenschaftlicher Anhang zum griechisch-lat. etymologischen Wörterbuch des Verfassers); G. Nettleship, *Journ. of Philology* 11, 175—194; Dräger, *Hist. Synt.* 2. Aufl. p. XX—XXIII; Stolz, in *Landgrafs Hist. G. d. lat. Spr.* I 1. Spezielles bei Daniel Vechner, *Hellenolexias sive parallelismi graeco-latini libri duo*, ed. M. Heusinger, Gotha 1733; vgl. über ihn G. Orterer, *Bl. f. bayer. Gymn.* 23, 521, denselben ebenda über die weitere erst durch den Einfluß der Sprachvergleichung zu festen Grundsätzen

über die „Lehnwörterfrage“ gekommene Litteratur; G. A. Saalfelds Lehnwörterverzeichnisse: *De Graecis vocabulis in linguam Latinam conversis*, Leipzig 1874, *Index Graecorum vocabulorum in linguam Latinam translatorum*, Berlin 1874, Griechische Lehnwörter im Lateinischen. Ergänzungen und Nachträge zum Index, Weglar 1877, sind in Verbindung mit seinen Griechenlands Kultur- einflüsse auf Rom behandelnden Schriften (*Italograeca*, Hannover 1882, *Hellenismus in Latium*, Wolfenbüttel 1883 u. f. w.) von ihm unter Benützung anderer unterdessen erschienenen Schriften verwertet in dem *Tensaurus Italograecus*. Ausführliches historisch- kritisches Wörterbuch der griechischen Lehn- u. Fremdwörter im Lateinischen, Wien 1884, wozu ergänzende und berichtende Nachträge lieferten R. Sittl in *Wölfflins Arch.* 1, 594 ff., D. Weise im *Philol. Anz.* 15, 6 ff., R. E. Georges in *Ph. Woch.* 5, 342 ff., 368 ff. u. in *Bursian-Müllers Jahressb.* 49, 10. Vgl. auch ebenda 19, 181 Georges über N. J. Tuchhändler, *De vocabulis Graecis in linguam Latinam translatis*, Berlin 1876; Somland, *De vocabulis Graecis apud scriptores Romanos*, Neustadt in Westph. 1862; E. Beermann, *Griechische Wörter im Lateinischen*, Leipzig 1874; M. Ruge, *Bemerkungen zu den griechischen Lehnwörtern im Latein*, Berlin 1881. Das in kultur- wie sprachgeschichtlicher Hinsicht wichtigste Werk lieferte D. Weise, *Die griechischen Wörter im Latein*, Leipzig 1882; vgl. auch denselben im *Rhein. Mus.* 38, 540—566 und: *Charakteristik der lat. Sprache*, 2. Aufl. Leipzig 1899. Einen lichtvollen geschichtlichen Überblick über den Einfluß des Griechischen auf das Latein bietet J. H. Schmalz im *Hdb.* II 2³, 472—474; Blafß, *Hdb.* I² 191; Voigt, *Hdb.* IV 2³, 342. 343; Koprivsek, *Die Gegner des Hellenismus bis zur Zeit Ciceros*, Rudolfswert 1887; Klotz, *Hdb. d. lat. Stils* 17—20; Glaeßener, *Musée Belge* 1900 S. 293—315 (*les néologismes de Latin, les mots grecs, les mots nouveaux*). Über den Gebrauch der Fremdwörter bei einzelnen Schriftstellern gibt Weise, *Die gr. Wörter*, S. 5 die nötige Litteratur; hiezu Rassow, *De Plauti substantivis cap. V*, *JZbb.* 17. Suppl. S. 591 ff.; E. Hauser, *Terentiana*, Wien 1883 S. 13 ff.; vgl. auch *JZbb.* 132, 164 ff.; E. Barncke, *Der Einfluß der griech. Litteratur auf die Entwicklung der röm. Prosa*, Leipzig 1888; Gabel-Weise, *Die Lehn- u. Fremdwörter Varros*, *Arch.* 8, 339 ff.; Linderbauer, f. § 13. E.; Stephani, *De Martiale, verborum novatore*, Breslau 1889. Über die Fremdwörter in der Vulgata Saalfeld, *De bibliorum sacrorum Vulgatae editionis Graecitate*, Quedlinburg 1891; Sniehotta, *Bresl. phil. Abh.* 9, 2.

2. Cicero gestattet sich allerdings den Gebrauch der ganz im Volke oder bei den Gebildeten seit längerer oder kürzerer

Zeit eingebürgerten Lehnwörter z. B. ND. 2, 36, 91: *hac animali spirabilique natura, cui nomen est aër, Graecum illud quidem, sed perceptum iam tamen usu a nostris; tritum est enim pro Latino; ebenda von aether: mutuemur hoc quoque verbum dicaturque tam 'aether' Latine quam dicitur aër* (Schmalz, *Antib.* s. v. *aër*). Aber wie sehr er infolge der gewonnenen Ansicht über den lateinischen Sprachschatz (Fin. 3, 1, 3 ff., 4, 15) Maß gehalten, geht nicht nur aus den von ihm hierüber aufgestellten Grundsätzen (Acad. 1, 7, 25 Hauptstelle, Tusc. 1, 8, 15, Off. 1, 31, 111), sondern auch aus folgendem ungefähren Verzeichniß der in den Reden vorkommenden griechischen Ausdrücke satzsam hervor. Nur rechne man erstlich die eingebürgerten Fremdwörter weg, wie *cera*, *epistula* (Fr. Bücheler, *Rh. Mus.* 42, 583); *historia* (aber nicht im Sinne mythischer Darstellung, wie bei Plautus und Anderen; B. Dombart in *Wölfl. Arch.* 3, 231 ff.), *tyrannus*, *tyrannicus*, *barbarus*, *ergastulum*, *pirata*, *myoparo*, *poeta*, *poema*, *schola*, *chorus*, *theatrum*, *aulaeum* (Cael. 27, 65), *scaena*, *mimus*, *mima*, *pompa*, *palaestra*, *basilica*, *abacus* (*Wölfl. Arch.* 1, 431 ff.), *propola* etc., sodann diejenigen, welche Benennungen griechischer Gegenstände und Verhältnisse sind und allenfalls auch griechisch geschrieben werden könnten, *diadema*, *dicam sortiri* (*scribere alicui*), *lautumiae*, *proagorus*, *prytanium*; *gymnasium*, *gymnasiarchus*, *mystagogi*, *nauarchus* für syrakusanische Schiffskapitäne, *epigramma*, diese sämtlich in den Verrinen, ferner *mysterium* (Mur. 11, 25; Ellendt z. Or. 1, 47, 206), *gynaecion* (Phil.), *psephisma*, *ephebi* (Flacc.), *dioecetes* (Rab. Post.), *tetrarches*, *nauseare* (Phil. 2, 34, 84), *acta*, Bezeichnung der Meeresküste in ursprünglich griechischen Ländern. Man rechne ferner ab die Namen, die in das Gebiet irgend einer Kunst oder Wissenschaft gehören, als *anthepsa* (Weise, *Gr. W. S.* 85. 176), *pyxis* (Cael. 27, 65), *cratera*, *scyphi*, *hydriae*, *lychnus*, *lampas*, *scaphia*, *toreumata*, *emblemata*, *basis*, *theca*, *cybaea*, *symphoniacus*, *citharistes*, *citharoedus*, *astrologus*, *idiota*, *exhaeresimi dies* (Verr.), *cymbala* (Pis.), *psalterium* (Har. resp.), *psalteria*, *acroama*, *embolia*, *anagnostae* (Sest.), *epilogus* (Planc.), dann auch die Ausdrücke für Luxus- und Modewaren: *crocota*, *mitra*, *strophium*, *cilicium*, *lectica octophoros*, *peripetasmata* (Verr.), *conchyliata peristromata* (Phil. 2, 27, 67). Man scheide endlich die Ausdrücke des durch den regen Verkehr

mit dem griechisch redenden Unteritalien und mit Kleinasien lebhaft gewordenen Geschäftslebens und das Sprichwörtliche aus: nummus, ephemeris Einnahme- und Ausgabebuch, Journal (Quinct.), collybus Agio (Verr.), syngrapha, diploma (Pis.), chirographum (Phil.), auch das als griechisches Wort nicht vorhandene, in verschiedener Bedeutung gebrauchte elogium (Saalfeld Tens. v.; unten § 186, 1 Anm.), apotheca, panchrestum medicamentum Universalmittel, pharmacopola circumforaneus Quacksalber Cluent. 14, 10 (schon Cato bei Gell. 1, 15, 9 hat pharmacopola in ähnlichem Sinn; s. Häser, Gesch. der Med. 1³, 404; bei Liv. 5, 3, 6 dafür der allgemeine Ausdruck artifices improbi; Thielmann, Arch. 1, 79); — quem ad modum (nummi) ad istum per pseudothyrum revertantur, planum faciam (Verr. 2, 20, 50)*); in exostra helluari, öffentlich, nicht hinter den Kulissen, post siparium, schwelgen Prov. cons. 6, 14**), corycus laterum et vocis meae Bestia Phil. 13, 12, 26. Nach Abzug dieser vom Redner nicht freiwillig gewählten sondern mit den Sachen selbst dargebotenen und fast aufgedrungenen Ausdrücke bleiben in den Reden nur äußerst wenige Fremdwörter übrig, die er ohne Not und äußere Veranlassung gebraucht hat: princeps atque architectus sceleris Cluent. 22, 60; Landgr. 3. Rosc. Am. 45, 132: omnium architectum et machinatorem; Zumpt 3. Leg. agr. 1, 4, 11: architecti huiusce legis (vgl. Fin. 1, 10, 32; 2, 16, 52, Brut. 31, 118, Aristot. Pol. 3, 6, 8: *ἱατρὸς ὁ ἀρχιτεκτονικός*);

*) Der, wie es scheint, sizilische Witz wird in der Rede post red. in sen. 6, 14 nicht eben geschmackvoll angewendet: non ianua receptis sed pseudothyro intromissis voluptatibus. Bei den Griechen war übrigens *τῇ κηπαίᾳ* üblich; Galen. II 98, 9: *τῇ κηπαίᾳ, κατὰ τὴν παροιμίαν, πρὸς Ἀσκληπιάδην ἀπεχωρήσαμεν*; Cobet Mnemos. N. S. X 179. Die Anwendung des rein lat. per posticum, postico ist bekannt; Lorenz zu Plaut. Most. 3, 2, 27; posticum (über posticium Junck, Arch. 8, 392) bedeutet sowohl Hintertüre als auch Hinterhaus; Varr. Sat. Men. 86, 6 (Wäch.): perrexit in interiores partes domus posticae, ut ait Plautus, 'penitissimae'; Voigt, Hdb. IV 2², 394. Senec. de brev. vit. 14, 7: per obscuros aedium aditus profugient.

**) Die Bedeutung von exostra ist nicht sicher festgestellt; Bloß, Sämtl. Reden Cic. III 1029; A. Müller, Griech. Bühnenakt. S. 148; Bethe, Profl. zur Gesch. d. Theaters im Altertum, Leipz. 1896 S. 312 Anm. 34. In anderem Sinne siparium bei Senec. Tranq. 11, 8; Weidner 3. Juv. 8, 186.

planus improbissimus Landstreicher, Gaukler Cluent. 26, 72, vgl. Athen. 14, 5; aspis Matter Rab. Post. 9, 23. Zu den griechischen Ausdrücken kommen noch einige keltische, worüber Holders Altkeltischer Sprachschatz und Withley Stokes Wortschatz der keltischen Spracheinheit, übersetzt von Bezzenberger, belehrt: außer dem eingebürgerten Alpes findet sich *bracatus* (*braca*) Pis. 23, 52, Font. 11, 23, *raeda* Mil. 10, 28, Phil. 2, 24, 58 (vgl. Quintil. 1, 5, 57), *essedum* Phil. 1. 1. (Fam. 7, 6, 2: in Britannia ne ab *essedariis* decipiaris caveto); *cisium* Rose. Am. 7, 19, Phil. 2, 31, 77 (Süß, Acta. Sem. philol. Erlang. I 45. 46); ferner das sardinische *mastruca* Scaur. 20, 45d, *mastrucatus* Prov. cons. 7, 15 (Quintil. 1, 5, 8; Voigt, Hdb. IV 2², 409 Anm. 89), das persische *gaza* Pomp. 23, 66, Sest. 43, 93; über die phoenizischen Lehnwörter *ebur*, *tunica*, *palma*, das etruskische *histrio* u. a. Weise, Rhein. Mus. 38, 340 ff.; Muß-Arnold, Semitic words in Greek and Latin, London 1892. Landgraf, Vollm. Rom. Jahressb. 6, 111.

Eben so wenig finden sich viele Fremdwörter in seinen theoretischen Schriften über die Redekunst. In den Büchern *de oratore*, in denen Cicero allerdings sich lieber der Umschreibung griechischer Kunstausdrücke bedient als sie direkt ins Latein überträgt, wie in den späteren Schriften (Harnecker, Ph. Woch. 7, 1597), kommen, abgesehen von *rhetor*, *rhetoricus*, *poetica*, *bibliotheca*, *exedra*, *sphaera* (3, 40, 162), *clepsydra*, ferner von den rythmisch-metrischen Kunstausdrücken *dactylus*, *paeon* u. a. (s. Weise l. 1. S. 236. 237) bloß folgende Fremdwörter vor: in hac *ironia* *dissimulantia*que 2, 67, 270; *epilogus* 2, 69, 278; *mysterium* 1, 47, 206; 3, 17, 64; in *exiguum* *sane* *gyrum* *compellitis* 3, 19, 70, *pragmaticus* 1, 58, 253; *politici philosophi a Graecis appellati* 3, 28, 109; *verba ad scaenam* (3, 40, 162) *pompamque sumuntur* 3, 45, 177. Sa selbst in den eigentlich philosophischen Schriften ist die Zahl der unnötigerweise gebrauchten Fremdwörter erstaunlich gering. In den Büchern *de natura deorum* finden sich, abgesehen von den philosophischen Kunstausdrücken, deren griechische Anführung wesentlich zur Sache gehört (s. Mahors Index: Greek words), nicht mehr als folgende: *architectus*, *gymnasium*, *theatrum*, *exedra*, *coryphaeus*, *rhetor*, *rhetoricus*; *dialecticus*, *sophistes*, *greges epheborum* (von athenischen Jünglingen); *monogrammi dei* (Stowasser, Wien. Stud. 5, 273); *mysterium*, *tripus*; *asotus* („Roué“), *strabo*, *silus*, *chirographum*. Dazu gesellen

sich noch einige unentbehrliche Ausdrücke aus der Mathematik und Naturbeschreibung, wie *basis* (trianguli), *sphaera*, *cylindrus*, *conus*, *pyramis*, *polus*, ferner *chorda*, *plectrum*, *harmonia*; *seselis*, *platanus*; *aspis*, *cantherius* 3, 5, 11 (mit absichtlicher Verächtlichkeit); *cynus*, *ibis*, *crocodilus*, *ichneumon*; *arteria*.

3. Nun ist es interessant zu beobachten, wie Cicero mehr oder minder absichtlich nach Ersatzmitteln für die Lehn- und Fremdwörter greift. Das Wort *philosophus*, *philosophia* vermeidet er zwar selbst in den Reden nicht so ängstlich wie der übrigens von Pedanterie freie Jurist Tacitus (Nipperdey zu Ann. 14, 15 *phonascis*); aber doch sagt er *Rosc. Am.* 13, 37 lieber *sapientes*; *Marc.* 8, 25: *omitte istam doctorum hominum in contemnenda morte prudentiam* (gib jene philosophische Todesverachtung auf), *noli nostro periculo esse sapiens*; *Deiot.* 13, 37: *omnes docti et sapientes*, *Tusc.* 2, 17, 40; *Mur.* 29, 60; 30, 62 *doctrina*, *doctrinae studium*; *Or.* 3, 22, 82 *sapientia*. Dagegen *ND.* 2, 66, 167: *a principe philosophiae Socrate*, *Tusc.* 5, 16, 47; 4, 19, 44: *philosophiae principes*, während von Tacitus *Ann.* 6, 6 *Plato praestantissimus sapientiae* und *Agric.* 4 der rhetorisch-philosophisch gebildete *Agricola studio eloquentiae sapientiaeque notus* genannt wird. Daß Voigt in den erstgenannten Stellen *philosophorum* emendieren will (*Mnem.* 1895, 215, weist als unnötig zurück *Melodia*, *Miscellanea*, *Estratto dalla Rassegna di Antichità class.* vol. I. — *Asylum**) steht *Verr.* 1, 33, 85; aber *Leg. agr.* 2, 14, 36 *periculi perfugia*, *Dom.* 41, 109 bloß *perfugium*. Auch Livius vermeidet *asylum* zwar nicht als religiös-politischen Kunstausdruck (Weissenborn-Müller z. 1, 8, 5; doch sagt er 2, 1, 4 *sub tutela inviolati templi*), so wenig als Tacitus *Hist.* 3, 71, *Ann.* 3, 60, 63; wohl aber (nach Ciceros Vorgang *Verr.* 5, 48, 126; *Sull.* 11, 33: *arx regum ac nationum exterarum*, 28, 79) in den Reden als bildlichen: 22, 22, 11: *arx tuta perfugiumque*; 38, 53, 4: *nullisne meritis suis, nullis vestris honoribus in arcem tutam et velut sanctam clari viri pervenient, ubi, si non venerabilis, inviolata saltem senectus eorum consadat?* — Für *basilica*,

*) Wenn F. Marx, *Animadversiones criticae in Scipionis Aemiliani historiam et C. Gracchi orationem adversus Scipionem*, Rhein. Mus. 39, 55—72 die Stelle aus Charisius p. 240, 16 K. richtig emendiert: *non qui pro asylo hominem trucidet*, so gebrauchte schon C. Gracchus dieses Lehnwort.

ein seit Erbauung der vom Censor M. Porcius Cato (Or. rell. 22) empfohlenen und nach ihm benannten basilica Porcia geläufiger Ausdruck*) und daher von Cicero unbedenklich gebraucht (Verr. 4, 3, 6; 5, 58, 152: forum et basilicas; Mur. 34, 70; Attic. 4, 16, 8), setzt Cic. Caec. 5, 14 regia; vgl. Rloß zu d. St. I 481. — Obwohl er Verr. 2, 63, 154 daß in der hellenistisch-römischen Epoche verschwenderisch angewendete Wort σωτήρ für unübersetzbar mit einem lateinischen Worte erklärt (is est nimirum σωτήρ, qui salutem dedit), so braucht er doch öfter servator Dom. 38, 101, Pis. 15, 34, Planc. 37, 89 (vgl. Plin. NH. 34, 74: templum Iovis Servatoris) und conservator dafür Dom. 10, 26, Sest. 67, 141, wie Tac. Ann. 15, 71: Milichus conservatoris sibi nomen Graeco eius rei vocabulo assumpsit; ferner salutis auctor Sest. 50, 107, Pis. 32, 80, Planc. 38, 93; f. § 64, 2 Anm.; auch unter Umständen das Abstraktum salus Verr. 5, 49, 129 und Attic. 1, 16, 5: cum ego sic ab iis, ut salus patriae, defenderer. Adjektivisch in Ζεύς σωτήρ übersetzt er es Fin. 3, 20, 66 mit salutaris **). — So setzt er auch lyra nur in der Erzählung eines griechischen Ereignisses Tusc. 1, 2, 4, cithara niemals, sondern sagt fides, fidium dafür (Madv. 3. Fin. 4, 27, 75), wiewohl er sich nicht scheut citharistes und citharoedus zu gebrauchen, f. oben S. 33. Die Chöre auf der Bühne bezeichnet er Or. 3, 50, 196 mit catervae atque concentus, was ein ἐν διὰ δυοῖν ist für catervae concinentium; über d. St. und über Sest. 55, 118 Fleckeisen in Z3bb. 111, 547 ff. So versteht er renovatio für anatocismus Attic. 6, 1, 5, agripeta für κληροῦχος ND. 1, 26, 72, consilium imperatorium für στρατήγημα 3, 6, 15, qualitas für ποιότης 2, 37, 94, nachdem er in der einige Monate vorher veröffentlichten Schrift Acad.

*) Über die plantinischen Verse Curc. 4, 1, 11 u. Capt. 4, 2, 36 f. Briz zu letzterer St., besonders Fr. Schöll ed. Lips. 1887 Appendix zu B. 811.

**) Der christliche Begriff σωτήρ (conservator generis humani Nägelsb. Hbb. Heft II nro. 19, 14) ist in der Bibel- u. Kirchensprache salutaris, 3. B. Vulg. Luc. 1, 47, Lactant. 4, 12, 6: (Jesus) qui Latine dicitur salutaris; ferner salvator, salvificator. Anderes bei Schmalz, Antib. v. salvator mit Litt.; Wölfflin, Arch. 8, 592 ff.; Weyman, Kritisch-sprachl. Analecten, Ztsch. f. öst. G. 1894 S. 201 ff., 1075 ff., 1895 S. 206 ff., 594 ff. Über redemptor Götzger, Latinité de Saint Jérôme, Paris 1884 S. 229.

1, 6, 25 mit quasi quandam qualitem es versucht hatte, woran er einen kleinen Exkurs über lat. Neubildungen knüpfte; speculator venatorque naturae für physicus 1, 30, 83, naturae ratio für physiologia 1, 8, 20 coll. 26, 73, Divin. 1, 41, 90, irratio für *εἰρωνεία* Verr. 4, 64, 144, während er die unter diesem Namen bekannte Redefigur Or. 2, 67, 269; 3, 53, 203 (Orat. 40, 137) mit dissimulatio gibt; simulator für *εἰρων* Off. 1, 30, 108, (Acad. 2, 5, 15; Brut. 87, 298); Schmalz, Antib. v. ironia. Bekannt ist die Mühe, die er sich ebenso wie Lucretius gibt, die Kunstausdrücke der griechischen Philosophen lateinisch wiederzugeben. In diesem Gebiete sind diejenigen Neubildungen (vgl. Fin. 3, 2, 5), die keine Anerkennung gefunden haben und Versuche geblieben sind, wie z. B. recta effectio Fin. 3, 14, 15 für *κατόρθωσις*, infinitio 1, 6, 21 für *ἀπειρία*, zu unterscheiden von denjenigen, die von ihm eingeführt wirklich ein Bürgerrecht in der Sprache erlangt haben. Hieher gehört essentia nach Senec. ep. 58, 6; Cic. Frg. inc. K. 10 (M.), das eben angeführte qualitas, individuum sehr oft für *ἄτομον*, das sich durch insecabile (Vitruv. 2, 2, 1, Senec. ep. 118, 7, Quint. 2, 17, 38; 3, 3, 13) nicht verdrängen ließ (über die in der Kaiserzeit erweiterte Bedeutung und Gebrauchsweise Schmalz l. l. v. individuus); decreta für *δόγματα* Acad. 2, 9, 27 (über deren Unterschied von den praecepta Seneca ep. 95, 10), vielleicht auch patibilis natura für *παθητικὴ δύναμις* ND. 3, 12, 29 (s. Mayor), das eben daselbst vorkommende accipere aliquid extrinsecus, id est quasi ferre et pati oder accipere vim externam et ferre für den im griechischen *πάσχειν* enthaltenen Begriff der Passivität und Receptivität (vgl. Acad. 1, 7, 26: accipiendi et quasi patiendi vis); hieher ferner das totius mundi convenientia consensusque für *ἁρμονία* oder *συνπάθεια* ND. 3, 7, 18; 11, 28, Div. 2, 14, 34; 60, 124, während ND. 3, 11, 27 harmonia steht (anders Att. 10, 8, 10; Lehmann, Quaest. Tull. I 109 Prag 1886 S. 28), auch replicatio mundi für *ἀνέλιξις* 1, 13, 33, anticipatio und praenotio für die epikureische *προλήψις* 1, 16, 43; 17, 44; über das Schicksal dieser Bildungen § 57; comparatio proportiove für *ἀναλογία* *), Proportionalität Tim. 4, 13. Für *κρίτηριον* hat er certa iudicandi et assentiendi

*) Augustin. Serm. 52, 33: analogia, id est ratio quaedam comparisonis. Kein griechisches Wort gebrauchte Varro häufiger als *ἀναλογία*, Gabel-Weise l. l. S. 345.

nota ND. 1, 5, 12, regula et iudicium 1, 16, 43, distinctio in agnoscendo Acad. 2, 26, 86, cognitionis nota ib. 34, 110, oder bloß iudicium ib. 26, 84 (Fin. 1, 19, 63: regula (καὶ νόμος), ad quam omnia iudicia rerum derigentur), bloß nota ibid. und Divin. 2, 6, 17, quasi signa quaedam et notae Lael. 17, 62.

Es wäre leicht dieses Verzeichnis fortzusetzen. Doch ist's unnötig, da schon aus dem Gesagten hervorgeht, wie wenig der lateinische Stil die Fremdwörter verträgt und wie sehr ihn moderne Wortgebilde entstellen müssen, wenn er sich schon gegen das verwandtere Griechische mit einer Art von Sorglichkeit sträubt.

Litteratur. Über Lucretius: C. Wolff, De Lucretii vocabulis singularibus, Halle 1878 mit Litteratur; Weise, Gr. W. S. 241. 242. Über Cicero ist die Hauptschrift von Linderbauer, De verborum mutuorum et peregrinorum apud Ciceronem usu et compensatione, Metten I. 1891, II. 1893. Zu erwähnen sind noch Bernhardt, De Cicerone Graecae philosophiae interprete, Berlin 1865; Stinner, De eo quo Cicero in epistolis usus est sermone, Oppeln 1879 S. 4 ff.; Paul Meyer, De Ciceronis in epistolis ad Atticum sermone, Bayreuth 1887 S. 56—60; Ch. Tauberet, Étude sur la langue de la rhétorique et de la critique littéraire dans Cicéron, Paris 1886 S. 14 ff., S. 209; Roschatt, Act. Sem. Erl. III 218. 219.

§ 2.

Unter den modernen Ausdrücken, die sich uns, wenn wir Latein schreiben, in die Feder drängen, setzen besonders die griechischen Wörter philosophisch, politisch, Politik in Verlegenheit.

1. Philosophicus, nicht einmal ein echt griechisches Wort, beruhte einst auf falscher Lesart in Tusc. 5, 41, 121, wo aber später nicht die Lesung des Nonius ad philosophiae scriptiones, sondern die der codd. GRB ad *philosophas* scriptiones allseitige Aufnahme hätte finden sollen, da φιλόσοφος von den Griechen sehr häufig als Adjektiv behandelt wurde — man denke an Platons ἡ φιλόσοφος φύσις, ὁ φιλόσοφος λόγος u. a. — und auch die archaische Latinität philosophus adjektivisch zu nehmen sich nicht scheute (Georges, Lex. lat. Wortformen v.), Cicero selbst aber bereits vor Abfassung der Tusculanen das Adverbium philosophus Acad. 1, 2, 8 zweifellos*) gebraucht hatte, mithin die Verwendung als Adjektiv ein ebenso

*) Nicht philosophis (Dativ).

leichter als konsequenter Schritt war. Senec. Controv. 1, 7, 17 schreibt man jetzt hic philosophumenon locum introduxit; vgl. 1, 3, 8 problemata philosophumena; Lactant. inst. 3, 14, 18, 19 (Brandt-Laubmann) philosophe vivere. Macrobi. Sat. 7, 1, 1 liest v. Jan philosophis tractatibus (Eysenhardt philosophicis t.; s. ib. § 13). Anderes bei Schmalz, Antib. II 273. Die klassischen Lateiner haben sich, abgesehen von den eingangs erwähnten Fällen, mit folgenden Strukturen geholfen: quid a singulis *philosophiae disciplinis* diceretur, persecuti sumus, philosophische Schulen Fin. 1, 4, 12; virtutum quasi scintillulae, e quibus accendi *philosophi ratio* debet 5, 15, 43; quare hoc videndum est, possitne nobis hoc *ratio philosophorum* dare 5, 29, 87; haec in *philosophia* ratio ND. 1, 5, 11; nihil est omnium, *quae in philosophia tractantur*, quod gravius dicatur, keiner von allen philosophischen Sätzen, Tusc. 5, 1, 1; s. auch unten § 27, Müller z. Off. 1, 2, 4 über in und de philosophia für das deutsche „philosophisch.“ Besonders wichtig aber, nur zum Teil übersehen, sind die Ausdrücke, die der Lateiner für philosophisch hat, wenn das Wort gleichbedeutend ist mit wissenschaftlich in theoretischem Sinn oder mit wissenschaftlich gebildet. Doctrinae studium ist Fam. 6, 6, 3 entschieden das Studium der Philosophie (vgl. oben S. 36). Daher ist homo doctus der philosophisch oder wissenschaftlich gebildete Mann, nicht ein gelehrter Nicht-Philosoph; Off. 2, 1, 2: nec rursum (me dedidi) indignis homine docto voluptatibus; 3, 1, 3: sic ab hominibus doctis accepimus, non solum ex malis eligere minima oportere etc.; ND. 1, 17, 44: quod quoniam fere constat inter omnes non philosophos solum sed etiam indoctos *); Fam. 12, 18, 2: quocum haec familiariter doctoque rideam; vgl. Heindorf-Döderlein zu Hor. Sat. 2, 4, 3: doctumque Platona. So möchte denn auch Vatin. 6, 14: Pythagoras homo doctissimus nicht auf die Polymathie zu beziehen sein. Gelehrt (buchgelehrt) in unserem Sinne ist litteratus Muren. 7, 16; Fam. 9, 16, 4. Wenn ferner Cicero Fin. 2, 9, 27 von Epikur sagt: contemnit disserendi elegantiam, confuse loquitur, so meint

*) Für Nicht-Philosoph wählt Cicero nur in einigen Stellen das in der griechisch gebildeten Gesellschaft übliche idiota, um einen Nichtkennner im Gebiete der Wissenschaft oder Kunst zu bezeichnen; Sest. 51, 110; Pis. 26, 62; 27, 65; Verr. 4, 2, 4.

er die wissenschaftliche, streng philosophische Erörterung und logische Richtigkeit; vgl. 2, 9, 26: *divisit ineleganter*, er hat unlogisch eingeteilt, und Orat. 9, 28: *putant enim, qui horride inculteque dicat, modo id eleganter enucleateque faciat, eum solum Attice dicere*. Indem sich aber der Begriff des Logischen generalisiert, steht *elegans* als Bezeichnung des Wissenschaftlichen, Philosophisch-Spekulativen dem Gemeinverständlichen, Nicht-philosophischen gegenüber; Fin. 4, 10, 24: *quae adhuc protulisti, popularia sunt; ego autem a te elegantiora desidero**). Fin. 5, 5, 12: *duo genera librorum, unum populariter scriptum, quod ἑξωτερικόν appellabant, alterum limatius*, was nicht bedeutet besser gefeilt, sondern mehr in streng philosophischer Form; Off. 2, 10, 35: *alia est illa, cum veritas ipsa limatur in disputatione, subtilitas* (es findet eine andere Schärfe der Bestimmung statt, wenn die eigentliche Wahrheit streng philosophisch erörtert wird), *alia, cum ad opinionem communem omnis accommodatur oratio*. Endlich Or. 1, 23, 109: *illa subtilis definitio, haec vulgaris opinio*.

2. Politicus bei Cic. Or. 3, 28, 109 ist lediglich Anführung eines griechischen Ausdrucks, ebenso Att. 9, 4, 3 *θέσεις quae πολιτικαὶ sunt*, und Caelius bei Cic. Fam. 8, 1, 4, der libri politici schreibt, hat wenig Autorität. Dagegen finden wir den Satz *ἄνθρωπος ζῶν πολιτικόν* bei Cic. Fin. 5, 23, 66 so wiedergegeben: *hominis natura habet quiddam ingenitum quasi civile atque populare, quod Graeci πολιτικόν vocant*. Or. 3, 28, 109: *civilis oratio, eine politische Rede*; Or. part.

*) Hieraus erhellt gegen Glendt, was Or. 1, 2, 5 unter *elegantia doctrinae* zu verstehen ist. Daß übrigens *elegans* auch das honestum im Sinne der Lauterkeit, des sittlichen Anstands bedeutet, geht hervor aus Verr. 3, 60, 140, Sull. 28, 79 (s. Galm-Laubmann); Scaur. 8, 15, Planc. 12, 34, Attic. 6, 2, 8 und öfter; Nipperdey zu Tac. Ann. 14, 19: *celebris elegantia vitae*, Nauck zu Corn. Nep. Att. 19, 2: *morum elegantia*. Das *elegantius* (zweckmäßiger), was Cic. Phil. 13, 18, 38 verspottet, erklärt sich aus Liv. 35, 14, 9: *neminem (Pyrrho) elegantius loca cepisse*, ja sogar aus Ciceros eigenem Ausdruck Fam. 3, 8, 2: *quid a me fieri potuit aut elegantius aut iustius, quam ut sumptus egentissimarum civitatum minuerem sine ulla immi-nutione dignitatis tuae?* Ernesti, Lex. techn. Lat. rhet. v. *elegans*; Eberh. 3. Div. Caec. 17, 57; Wölffl. Arch. 8, 142; 13, 295 f.

24, 83 in *civili ratione*, in der Politik; Fam. 6, 6, 11: rerum hoc natura et *civilium* temporum (die Natur der politischen Verhältnisse) non patietur, 3, 10, 9: atque haec *domestica*; quid illa tandem *popularia*? 5, 13, 4: *domestica* — *publica*, politische Zustände; Seneca Clem. 1, 3, 2 sagt kurz: homo *socialis* animal communi bono genitum nach der bekannten Formel der späteren Stoa: ζῷον κοινωνικόν. Zu Cic. Off. 1, 22, 76: sed tamen id ipsum est gestum *consilio urbano* sine exercitu bemerkt Heusinger: nostri homines *prudentiam politicam* vocare solent, Müller erklärt: „Gerade die gewalttätige Ermordung des Gracchus ist eine rein politische Maßregel“. Sonst hilft *res publica* aus; Fam. 6, 6, 3: magnus usus tractandae rei publicae; Off. 2, 2, 6: orbat rei publicae muneribus, der politischen Wirksamkeit beraubt. Oder auch *publice*; vgl. Seyffert Pal. Cic. p. 141 (5. Aufl.). Wenn Cic. an Attic. 1, 17, 10 schreibt: scribam alias ad te de meis consiliis capessendae rei publicae plura, so meint er sein politisches System, seine einzuschlagende Politik. Vgl. Fam. 1, 9, 2: in omni actione atque administratione rei p. florere, eine bedeutende politische Rolle spielen; überhaupt gibt dieser Brief eine reiche Ausbeute für den Ausdruck politisch; wir erinnern nur noch an § 21: qui meus in re publica sit pro mea parte capessenda status, politische Stellung. Zu benutzen ist auch Liv. 42, 49, 4: Ariarathes, ex quo iunctus est Eumeni affinitate, in omnia belli pacisque se consociaverat consilia, hatte sich seit seiner Verschwägerung mit Eumenes ganz der äußeren Politik desselben angeschlossen. Politik als Komplex politischer Handlungen wird auch mit *acta* zu geben sein; Cic. Sest. 29, 62: cum omnia acta illius anni per unum illum labefactari viderentur. Die äußere, innere Politik leiten ist *rem publicam* foris, domi gerere Liv. 4, 24, 4; jede Frage der auswärtigen Politik erörtern omnem foris gerendae rei publicae quaestionem pertractare (Näg. Üb. Heft II nro. 62, 24), wobei zu beachten, daß *rem p. gerere* nicht nur die direkte sondern auch indirekte Leitung des Staatswesens, d. h. das Tätigsein für das Interesse des Staates (als Redner, Gesandter, Feldherr u. s. w.) bedeutet; Fabri-Heerwagen z. Liv. 22, 25, 6.

§ 3. Der griechische Artikel.

Gegen die Sprachreinheit wurde von den Neulateinern bis auf G. Hermanns Rüge*) ganz besonders grob durch Einmischung des griechischen Artikels in die lateinische Rede gefehlt; z. B. τὸ δὲ τοῖς νῦν αὖτε inserui; vis τοῦ denique u. dgl. Bei dem Bedürfnis eines Artikels, das sich für uns im Lateinischen oft geltend macht, ist die Frage nach dem Verfahren der Alten in solchen Fällen nicht abzuweisen. Wir antworten:

1. Die Wortverbindung wird eingerichtet, gerade als wenn ein lateinischer Artikel vorhanden wäre. Es geschieht dies

- a) vor Präpositionalausdrücken; Fin. 2, 5, 16: sic enim appellat hanc dulcem (voluptatem): *in motu* (τὴν ἐν κινήσει ἡδονήν), illam nihil dolentis: *in stabilitate* (τὴν ἐν στάσει); Fat. 1, 1: nos eam partem philosophiae *de moribus* appellare solemus, d. i. τὴν περὶ τῶν ἠθῶν, doch fährt Cic. fort: sed decet augmentem linguam Latinam nominare *moralem*; Or. 2, 25, 105: id est igitur genus primum causarum in iudiciis: *ex controversia facti* (acti Reid, Wilkins, Cima Riv. di fil. 15, 79); Attic. 11, 14, 1: omnes Achaici deprecatores itemque *in Asia* (οἱ ἐν τῇ —) in Africam dicuntur navigaturi; 11, 15, 1: Achaici, item *ex Asia* (οἱ ἐκ τῆς —) redituri ad eos (videntur), was gesichert ist durch viele Stellen, wie Liv. 26, 25, 11: ab quindecim ad sexaginta annos coniurant; Schmalz, Antib. v. ab, Fabri=Heerwagen zu 22, 57, 9; Kraner=Dittenberger zu Caes. b. G. 4, 33, 1: ex essedis pugnae = τῆς ἐξ ἀμαξῶν μάχης. Hierher gehört auch der bloße Ablativ eines Ortsnamens zur Bezeichnung der Herkunft; Cic. Cluent. 13, 36: Avillius quidam *Larino*; Ripperdey=Lupus zu Corn. Epamin. 5, 1. Vgl. unten § 75.

- b) vor Adverbien, die wie Adjektiva mit Substantiven verbunden werden; Plant. Pers. 3, 1, 57: non tu *nunc hominum* mores vides; Cic. Caec. 15, 43 steht ictus comminus, ἡ αὐτοσχεδὸν πληγὴ, der coniectio telorum

*) Hymni Homerici et epigrammata, Lips. 1806 p. 121: 'Optandum est, ut tandem desinant philologi graeco articulo uti, cum Latine scribunt, quod adeo est barbarum, ut nihil aequè barbarum apud medii aevi scriptores inveniri possit.' Doch warnt schon Scheller, Praecepta stil. Lips. 1779 p. 136 vor Abgeschmacktheiten wie ὁ πάνν Casaubonus:

gegenüber. Liv. 3, 6, 3: *ministeria invicem ac contagio ipsa vulgabant morbos*; 3, 39, 4: *deinceps reges*; 29, 31, 10: *omnia circa*; 37, 17, 3: *agrum circa Romani hostiliter depopulati sunt*; Weissenb.=Müller zu 1, 39, 3; f. § 75; Landgraf zu Reifig-Haases Lat. Syntax S. 150 mit Litt.

- c) vor dem Infinitiv, und zwar unterscheide man α) den bloßen Infinitiv als Subjekt oder Objekt, und β) den Infinitiv, der ohne Artikel mit Präpositionen verbunden wird.
- α) Der substantivierte Infinitiv in seinem klassischen Gebrauch ist unten § 33, 2 besprochen; f. Dräger Hist. Synt. § 154, 2; Kühner Lat. Gr. II 488. 489; Schmalz z. Reif.-H. S. 800 ff. mit reicher Litt. u. im Hdb. II³ 2 § 143 Anm. 2. Wir fügen hier nur bei Cat. Orig. 2, 2: *Pleraque Gallia duas res industriosissime persequitur, rem militarem et (τὸ) argute loqui*; Lucret. 4, 763: *(τὸ) meminisse iacet*. β) Cicero wagte Fin. 2, 13, 43: *ut inter 'optime valere' et 'gravissime aegrotare' nihil prorsus dicerent interesse*, nachgeahmt von Senec. Benef. 5, 10, 2: *multum interest inter 'dare' et 'accipere'*; aber hier wie dort handelt es sich um theoretische Scheidung von Begriffen; Ziemer, Woch. f. kl. Phil. 3, 1394; über die Fortbildung dieses Gebrauchs bei den Kirchenschriftstellern Wölfflin, Der substantivierte Infinitiv, Archiv 3, 71 ff.; Stix, Zum Sprachgebrauch d. h. Hilarius v. Poitiers, Rottweil 1891. Weiter gingen die augusteischen Dichter: Hor. Serm. 2, 5, 69: *invenietque nil sibi legatum praeter plorare suisque*; Ov. Her. 18 (19), 16: *quod faciam, superest praeter amare nihil*, 7, 164: *quod crimen dicis praeter amasse meum*. Über die Verwendung anderer den Affusativ regierender Präpositionen in der Kaiserzeit, z. B. *ultra*, Tertull. Praesc. Haer. c. 7: *cum credimus, nihil desideramus ultra credere*, ferner *contra*, *ad*, *in* z. B. Manil. Astr. 2, 570: *inque odium generat partus et mutua velle*, f. Wölfflin l. l. S. 78 u. 6, 294; über Präpositionen mit dem Ablativ 3, 80. Der Vorgänger ist übrigens Varro, insofern er bei etymologischen Untersuchungen a, ab mit dem Infinitiv des von ihm angenommenen Wurzelwortes verband, LL. 5, 83: *Pontufices, ut Scaevola Quintus pontufex maximus dicebat, a 'posse' et*

'facere' ut Potifices, 6, 50: maerere a 'marcere', 79: lucere ab 'luere', 96: scalpere a *σκαλεῖν*, sternere a *στρορνῆν* u. s. w. Gellius bietet bei einer Worterklärung 1, 17, 5: 'tollere' apparet dictum pro 'colligere'. Doch gehört diese Verbindung genau genommen zu d.

- d) vor den indeklinablen Buchstaben-Namen; Quint. 1, 4, 17: non *e* quoque *i* loco fuit? 1, 7, 10: nam *k* quidem in nullis verbis utendum puto. Überhaupt vor Indeflinablen; Cic. Fin. 2, 15, 50: quid nunc *honeste* dicit? Idemne, quod *incunde*? was versteht er jetzt unter dem Honeste? u. s. w. Als indeklinabel werden aber auch diejenigen Nomina behandelt, welche abgesehen von ihrer Bedeutung bloß in ihrer Eigenschaft als Wörter stehen; Peter zu Orat. 48, 159: *indoctus* dicimus brevi prima littera, *insanus* producta; ib. 161: postremae duae litterae, quae sunt in *optumus*; Mayor zu Plin. Ep. 3, 2, 2: cum dico 'princeps', Schwald in Burfian-Müllers Jahresh. 43, 195; Schmalz, Hdb. II 2, 228. Charisius 1, 278, 8 K.: 'relligio' pro 'religio', 'induperator' pro 'imperator'. Dies gilt überhaupt von Ausdrücken, die nur in formell grammatischer Hinsicht betrachtet werden; Paulus Festi p. 121: 'Latitaverunt' Cato posuit pro 'saepe tulerunt', p. 152: 'Mihipte' Cato pro 'mihi ipsi' posuit; Donat. ad Ter. Eun. 3, 5, 1: quamvis per 'nemo' homo intellegatur, tamen addidit 'homo' u. so oft. In allen diesen Fällen pflegten die Neulateiner sonst fast ausnahmslos ein τὸ einzuschalten.
- e) vor Zitaten, seien sie kürzer oder länger; Cic. Dom. 17, 44: quid sit aliud <ac> proscribere (τὸ) 'Velitis iubeatis etc.; Cat. m. 19, 70: usque ad 'Plaudite' ventum est; Att. 16, 11, 3: 'O Tite' tibi prodesse laetor; 16, 3, 1: Quod vero scribis te magis et magis delectare 'O Tite, si quid', beide Stellen in Bezug auf den Anfang des Cato maior; Att. 9, 18, 4: nihil est enim iam, ut antea, 'Videamus, hoc quorsum evadat', es ist nichts mehr mit Deinem 'Wollen wir sehen, wo das hinaus will'. Fin. 1, 2, 5: An 'Utinam ne in nemore' nihilo minus legimus quam hoc idem Graecum; Divin. 2, 56, 116 (unten § 111 g. E.); Du Mesnil zu Legg. 2, 24, 60: 'ne sumptuosa respersio, ne longae coronae nec acerrae' (Zitat aus XII tabb.) praetereantur.

Juvenal. 11, 27: e caelo descendit γινῶθι σεαυτόν. Diesen Sprachgebrauch finden wir auch in der Vulgata Nov. Test. beobachtet; Paul. Ep. Rom. 13, 9: τὸ γὰρ 'Οὐ μοιχεύσεις, οὐ κλέψεις, οὐκ ἐπιθυμήσεις' . . ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ ἀνακεφαλαιοῦνται, ἐν τῷ 'Αγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν' laudet: nam 'Non adulterabis, non occides, non furaberis, non falsum testimonium dices, non concupisces' . . in hoc verbo instauratur 'Diliges proximum tuum sicut te ipsum'.

2. Es findet ein wirklicher Gebrauch des Artikels statt

- a) durch umschreibende Konjunktionen, welche für einen im Griechischen mit dem Artikel versehenen Infinitiv eintreten; Cic. Fin. 2, 5, 16: quis est, qui non videat haec esse in natura rerum tria: unum, *cum* in voluptate sumus (τὸ εἶναι ἐν ἡδονῇ), alterum, *cum* in dolore, tertium hoc, nec in dolore nec in voluptate? Tusc. 5, 10, 29: huic verbo, *cum* beatum dicimus, subiecta notio est, unter diesem Worte beatus versteht man —; 3, 9, 19: iratus alieno malo gaudet, quod quoniam non cadit in sapientem, ne *ut* irascatur quidem cadit (οὐδὲ τὸ ὀργίζεσθαι). Hieher gehören auch die umschreibenden Relativsätze: Fin. 4, 3, 7: ab eo (Zenone) qui sunt, Kühn. 3. Tusc. 2, 3, 7: ii qui sunt ab ea disciplina, wofür Griechisch οἱ ἀπὸ Πλάτωνος, ἀπὸ τῆς Στοᾶς u. s. w.; Schmalz, Ph. Woch. 2, 304.
- b) durch Pronomina und zwar nicht nur auf die im letzten Gliede des aus Cic. Fin. angeführten Satzes ersichtliche Weise, sondern geradezu durch Substitution; Plaut. Cist. 4, 2, 72: ille 'quidam', illa 'quaedam'; Most. 1, 1, 71: *istuc* 'actutum' sino; S. Bach in Studemunds Studien auf dem Gebiet des arch. Lat. II 229. Ter. Adelph. 2, 1, 11: Novi ego vostra haec 'nollem factum'; Andr. 2, 1, 14: interea fiet aliquid, spero. — *Id* 'aliquid' nihil est. Cic. Marc. 9, 27: quid est hoc ipsum 'diu'? Phil. 2, 39, 101: ut aliquando illud 'paene' tollatur; Cic. C. Corn. or. 1 frg. 8 M.: 'Legem, inquit, dedit'. Quid est *hoc* 'dedit'? ND. 2, 29, 74: desit *illud* 'Areopagi'; Quintil. 1, 4, 7: ut in *his* 'servus' et 'vulgus' Aeolicum digammon desideratur; 1, 4, 11: 'coniicit' est ab *illo* 'iacit'; 8, 6, 32; 'laureati postes' pro *illo* 'lauru coronati'; Sandgr. 3. Cic. Mur. 30, 63:

nostri *illi* a Platone et Aristotele, Soph. 3. Cic. Or. 2, 46, 193: nunquam *illum* aspectum dicebat = illud vocabulum aspectus; ND. 2, 3, 7: ex quo *illa* (die Ausdrücke, *τά*) ostenta cett. dicuntur; 2, 44, 114: *ille* ante Canem = *ὁ Πορνύων*; Kühn. 3. Tusc. 5, 27, 78 (einer konjekturenreichen Stelle): *illa* victa (die Besiegte) maesta discedit. Plin. Ep. 3, 16, 12: videntur ne haec tibi maiora *illo* 'Paete, non dolet'? Natürlich wird das demonstrative Pronomen nicht geradezu zum Artikel, wie im Spätlatein und in den romanischen Sprachen geschehen ist, aber wenn der Lateiner einen Artikel hätte, so würde dieser und nicht das Pronomen stehen. Über die hieher gehörigen Erscheinungen des Spätlateins, wozu auch *qui* = *ὁ* c. Part. gehört (Schmalz, Hdb. II 2, 445 Num. 4), Rönisch, Semasiol. Untersuchungen II 17. 19. 26; derselbe, Itala und Vulgata S. 443, Thielmann, Sprache und Kritik des lat. Apolloniusromans S. 60.

- c) durch Declination. Der Deutsche ist gewohnt Wörter und Sätze, die bloß bestimmt sind angeführt und genannt zu werden, konstruktionsfrei in die Rede aufzunehmen, während der Lateiner sie weit mehr als wir, wenn auch nicht ausschließlich, s. 1. c. d, in den Bereich der Rektion zieht. Cic. Phil. 2, 12, 28: Ciceronem nominatim exclamavit, rief: Cicero! ebenso 30; vgl. Verr. 3, 60, 139. Caes. b. G. 5, 37, 3: tum vero suo more *victoriam* conclamant, sie rufen Viktoria! Verg. Aen. 3, 523: *Italiam* primus conclamat Achates, er ruft zuerst: Italien! (über conclamare Held zu Caes. b. G. 1, 47, 6); Heräus zu Tac. Hist. 1, 78: Neroni Othoni acclamavit. Sinius Gracchanus bei Plin. NH. 33, 36: quod ad equestrem ordinem attinet, antea *trossulos* vocabant, nunc equites vocant. Suet. Ner. 9: Primo imperii die signum excubanti tribuno dedit *Optimam matrem* (dafür Optima matris Tac. Ann. 13, 2). Aber Neulateiner ahmten die deutsche Sitte nach mit Zuziehung des griechischen Artikels. Während man also nicht selten etwa zu lesen bekam: *invidia*, quod verbum ductum est *ἀπὸ τοῦ* nimis intueri fortunam alterius, schreibt Cic. Tusc. 3, 9, 20: a nimis *intuendo* fortunam. Derselbe Varro, der nach griechischem Vorgang *lucere* a *luere* (1. c.) wagte, bleibt in seinen

Büchern de ling. Lat. außerordentlich oft der Rektion treu und schreibt somit 5, 18: posteriora (caelatum, celatum) multo potius a *caelo* quam caelum a *caelando*, 19: ego magis puto a *chao* cavum u. s. w. Cic. ND. 2, 28, 72: ita factum est in *superstitioso* alterum vitii nomen, alterum laudis. Caec. 16, 47: cum de iure et legitimis hominum controversiis loquimur et in his rebus *vim* nominamus, den Ausdruck vis brauchen. Hiemit halte man zusammen, was Drafenborch zu Liv. 2, 49, 4 schreibt: patet itaque male τὰ egregius senatus Fabro displicuisse, oder zu 2, 17, 5: Gronov. testatur meliores τῶν res carere et verbum esse respicere τὸ miles.

- d) durch ein umschreibendes Substantivum, wie vis (§ 27 g. C.); Cic. Fin. 2, 6, 17: Zenonis est hoc Stoici: omnem vim loquendi (πᾶν τὸ φθέργεσθαι) in duas tributam esse partes dicebat; 5, 11, 30: atque etiam illud perabsurdum sit, ita diligi a sese quemque, ut ea vis diligendi (dieses Lieben) ad aliam rem quampiam referatur; 5, 26, 76: percipiendi vis ita definitur a Stoicis —; Or. Part. 23, 82: omnis vis laudandi et vituperandi (s. Ströbel im Zweibrücker Programm 1887 S. 26) ex his sumitur virtutum vitiorumque partibus.

§ 4. Gebietsbestimmung (Fortsetzung).

Selbst innerhalb der lateinischen Sprache ist der Stilist, wenn er Fundstätten des Ausdrucks sucht, im allgemeinen auf die klassische Prosa und in dieser auf das Übliche und Gesetzmäßige beschränkt. Um nicht das unzählige Male Gesagte zu wiederholen, begnügen wir uns mit der Aufstellung folgender Canones:

1. Ein blinder Ciceronianismus ist Unnatur und verkennt die Wahrheit, daß mit Cicero der organische Entwicklungsgang der Sprache noch keineswegs abgeschlossen war, so wenig als nur deutsch ist, was Goethe geschrieben hat. S. oben S. 25.

2. Ein Haschen nach Archaismen oder Neologismen oder nach individuellen Eigentümlichkeiten eines einzelnen Schriftstellers ist gleichfalls Unnatur und verkennt die Wahrheit, daß der lateinische Stil des Modernen ein Widerschein des Allge-

meinen der antiken Sprache sein soll, hindurchgegangen durch die eigene Persönlichkeit des Schreibenden *).

3. Es gibt indessen kein so veraltetes und kein so neues, auch kein so seltenes Wort, das nicht irgend einmal in einem passenden Zusammenhange geistreich und wirksam verwendet werden könnte. J. A. Wolf Narrat. de Herodiano p. 39 schreibt: nec quisquam adeo inepte fautor fuerit veterum, quin vel infimo istorum, qui nuper Friderici nostri gesta *conscribillarunt*, eundem locum assignet, quem Capitolino, Trebellio, Eutropio. Wer möchte hier das *conscribillare* missen, obwohl es bloß bei Varro Sat. Men. 280 B. (cf. frg. 76) und tropisch einmal bei Catull (Furd, Arch. 4, 223) vorkommt? Wer dürfte sich ferner scheuen, mit Wolf in dem kurzen Abriß seiner Selbstbiographie bei Roerte zu schreiben in tertium quartumque pueritiae annum memoriosus (Jestus), magnarius negotiator, Großhändler (Apulejus), libellio für bibliopola (Statius), vorausgesetzt, daß dies auf die rechte Weise und im Dienste eines berechtigten logischen oder rhetorischen Zweckes geschieht? Oder dürfte man cursus vehicularius für Post, caseus Alpinus (Voigt, Hdb. IV 2², 437 Anm. 6) für Schweizerkäse, panis siccus für trocknes Brot nicht brauchen, weil dies Alles nur bei nicht mustergültigen Schriftstellern vorkommt?

*) Diese These ist gegen diejenigen gerichtet, welche dem Schreibenden die Nachahmung eines einzelnen Schriftstellers zum Gesetz machen. (Vgl. E. Haupt, Woch. f. kl. Ph. 12, 97, 98; Aly, Cicero, sein Leben und seine Schriften, Berlin 1891; D. Weise, Charakteristik der lat. Sprache. 2. Aufl. Leipzig 1899.) Hiedurch verliert der Stil Charakter und Seele. Daß man aber Latein so schreiben könne, daß es echt und römisch sei und gleichwohl auch das Gepräge der eigenen Persönlichkeit trage, haben die großen Meister Ruhnken, J. A. Wolf, Gottfried Hermann, Lobed durch die That bewiesen. D. Weissenfels, Ztsch. f. Gymn. 38, 97, hat nicht ganz Unrecht, wenn er von der „hyperklassischen Engherzigkeit“ mancher Lehrer spricht; Derselbe, Cicero als Schulschriftsteller, Leipzig 1892; Wegel, Zur Verteidigung des sogenannten Schul-Lateins, Gymn. 9, 774 ff.; Storch, Latinogermanismen, Ztsch. f. Gw. 1894 S. 235 ff.; hiezu Rupperzberg, Klassisches Latein, Ztsch. f. Gw. 1894 S. 792 ff.

§ 5. Art der Forschung.

Innerhalb des von uns umzeichneten Gebiets vertrauen wir die dem modernen Hochdeutsch entsprechenden Ausdrücke zu finden, natürlich ohne für eine lateinische Terminologie derjenigen Wissenschaften eintreten zu können, welche dem Römer ganz oder theilweise noch unbekannt waren. Unser Vertrauen gründet sich theils auf die Einheit des menschlichen Geistes, welche sich in den verschiedenen Sprachen offenbart, theils auf die Bildungsstufe, welche derselbe in den Vertretern der klassischen Latinität erreicht hat. Die Summe der Anschauungen, welche ihnen Welt und Leben bietet, ist ungeheuer und wenn sie, um mit Griechenland zu wetteifern, das Gebiet des spekulativen Wissens, in welchem sie von Natur nicht heimisch sind, zu betreten wagen, so ist der Ausdruck nicht dasjenige, was ihnen am meisten gebricht, um sich dort mit Gewandtheit zu bewegen. Was sie gefaßt haben, vermögen sie in edler Form zu sagen. Wenn sie nun trotz der von ihnen selbst eingeräumten Märglichkeit ihrer Darstellungsmittel jene Anschauungen und dieses Wissen wiederzugeben imstande sind, so müssen in ihrer Sprache mehr Kräfte verfügbar sein, als unmittelbar und ohne weiteres zutage liegen. Für viele Dinge, denen die deutsche Sprache bequeme Namen gegeben hat zu unmittelbarem Gebrauch, werden materielle Äquivalente in anderer Form zu Gebote stehen; für manches, was der Deutsche mit einem ausdrücklichen Worte bezeichnet hat, wird ein formelles Äquivalent nicht nötig sein, weil der zu bezeichnende Begriff in der Bedeutungskraft eines andern Wortes mit eingeschlossen ist. Hieraus erwächst uns die doppelte Aufgabe: erstlich den materiellen Ersatzmitteln nachzuforschen, welche das Latein bietet für Ausdrücke, welche nicht unmittelbar übertragen werden können, zweitens im Deutschen die Ausdrücke kennen zu lernen, welche nicht unmittelbar übertragen werden dürfen. Weil aber jedes Zeitalter nach Maßgabe seiner eigenen sprachlichen Entwicklung die fremde Ausdrucksweise mit anderen Augen ansieht, so werden wir im Latein für unser jetziges Sprachbedürfnis auch unmittelbar kongruente Ausdrücke in nicht geringer Zahl entdecken, welche den Vorfahren in der für uns dienlichen Bedeutung deshalb unbekannt geblieben waren, weil sie keine Veranlassung hatten, dieselben so, wie wir es bedürfen, zu verwenden. Somit wird es unsere dritte Aufgabe sein, auf den noch nicht vollständig erkannten Reichtum

an unmittelbar kongruenten Ausdrücken hinzuweisen, über welchen der Latein schreibende Deutsche zu gebieten hat. Indem wir uns diese dreifache Aufgabe stellen, haben wir das Gesetz ausgesprochen, nach welchem wir jeden der in Frage kommenden Hauptredetheile zu bearbeiten haben. Von sachgemäßer Durchführung dieses Gesetzes dürfen wir eine richtige Einsicht in die Einstimmigkeit sowohl als Verschiedenheit der beiden Sprachen erwarten; auch haben wir damit für die Behandlung aller Redetheile eine durchgreifende Grund- und Hauptdisposition gewonnen, welche nicht ein nach Belieben erfundenes, dem Stoffe rein äußerliches Schema, sondern das Ergebnis sorgfältiger Betrachtung des Stoffes selbst ist.

Erstes Buch.

Die Topik der Propria.

Erstes Kapitel.

Die Fundstätten der Substantiva.

§ 6. Das Verhältniß der deutschen Substantiva zu den lateinischen.

Die deutsche Sprache unterscheidet sich von der lateinischen in Absicht auf ihre Darstellungsmittel hauptsächlich durch ihren Reichtum an Substantiven. Erstere hat nicht allein sehr viele Fremdwörter bei sich eingebürgert, sondern sie hat durch ihren Artikel und durch die Bildungsilben ung, keit, heit, nis u. dgl. eine sehr ausgedehnte Möglichkeit zu substantivieren, welche letztere der lateinischen Sprache nur in sehr beschränktem Maße zusteht. Indem die lateinische Sprache im Laufe der Zeit diese Fesseln zu sprengen suchte und, da sie die Zahl der Stammwörter nicht zu mehren vermochte, Fremdwörter in sich aufnahm, ihrem puristischen Charakter untreu wurde, ferner in Substantivierungen und Neubildungen die ihr zustehende Befugnis überschritt, ist sie barbarisch geworden. In diesem Mangel an lateinischen Substantiven, welche geeignet waren den deutschen Reichtum unmittelbar zu ersetzen, liegt erfahrungsgemäß eine Hauptschwierigkeit, mit welcher die angehenden Stilisten zu kämpfen haben. Diese greifen in ihrer Verlegenheit entweder zu barbarischen oder zu wässerigen, die Kraft der lateinischen Rede verschwemmenden Auskunfts Mitteln, und es läßt sich kaum sagen, was dem echt lateinischen Stile mehr Eintrag tut, die Nachsicht gegen schlechte Substantiva oder die allgemein und unbedingt gegebene Anweisung, daß man eben, was man nicht wörtlich übersetzen könne, durch Umschreibung ausdrücken müsse.

Nach den oben § 5 dargelegten Grundsätzen weisen wir A. für deutsche Substantiva, die sich nicht unmittelbar lateinisch

wiedergeben lassen, gleichartige Ausdrücke oder Äquivalente nach, zeigen B., welche deutsche Substantiva in der lateinischen Rede weggelassen, und versuchen C. eine Anleitung zu geben, wie die verfügbaren lateinischen Substantiva ausbeutet und für moderne Begriffe verwendet werden können.

§ 7. A. Ersatz deutscher Substantiva durch Äquivalente.

Aa. Ohne Erweiterung des lateinischen Ausdrucks durch Substitution eines Redeteils.

I. Aus dem Gebiete der Substantiva selbst.

Statt des nicht vorhandenen Ausdrucks für einen Begriff wird ein verwandter genommen; *rebus non habentibus suum nomen accommodamus, quod in proximo est* Quint. 8, 6, 34; 10, 1, 11 sqq.; Senec. Benef. 2, 34, 2. Antike Figur der *κατάχρησις* oder *abusio*; s. Cic. Or. 3, 43, 169; Orat. 27, 94; Bläß, Hdb. I² 193; Bahlen, Ver. d. Wiener Ak. 56, 248 ff.; Lindskog, In tropos scriptorum Latinorum studia. Upsala 1903 (über Synecdoche und Metonymie nach allgemeinen Gesichtspunkten). Verwandt aber sind

1. subordinierte Begriffe und die ihnen superordinierten, das Genus mit der Spezies, der Gattungsbegriff mit den Artbegriffen oder seinen verschiedenen Seiten und umgekehrt;
2. koordinierte Begriffe, das ist die verschiedenen Spezies eines und desselben Genus, somit die Abstrakta mit den ihnen entsprechenden Konkreten, das Objektive mit dem Subjektiven, das Absolute mit dem Relativen und umgekehrt.

Hiermit sind die Fundstätten bezeichnet, in welchen wir im Latein substantivische Ersatzmittel für deutsche Substantiva zu suchen haben.

§ 8. Das lateinische Genus für die deutsche Spezies.

Bei der Verschiedenartigkeit der Ausdrücke, welche unter diese Kategorie fallen, ist es außerordentlich schwer, ein Gesetz für die Klassifikation der Beispiele ausfindig zu machen. Wir haben im Folgenden eine chaotische Unordnung nur dadurch vermeiden zu können geglaubt, daß wir die Belege teils nach den Vorstellungskreisen ordneten, denen sie angehören, teils

nach der Natur, dem Bedeutungsumfang der lateinischen hier in Frage kommenden Substantiva. Ein logisches Gesetz, das bei der Aufführung des Einzelnen alle Willkür ausschliesse, gibt es hier nicht; genug, wenn wir nachweisen, daß in allen von uns angeführten Fällen das lateinische Genus wirklich an die Stelle der deutschen Spezies getreten ist, und hiedurch das Verfahren der fremden Sprache gegenüber der unsrigen anschaulich machen.

1. Der Lateiner hat so wenig als der Grieche, wie schon Jean Paul, Ästhetik III 788, bemerkte, ein Wort für Geschmack im ästhetischen Sinn, in welchem es übrigens die deutsche Sprache erst etwa seit 1700 kennt (R. Hildebrand, Rhod. Zeitschr. für deutsch Unterricht 6, 665). Daß weder *gustus* noch *gustatus* dafür verwendet wurde, zeigt der Sprachgebrauch; beide Wörter bedeuten entweder den Geschmackssinn, wie *visus* Gesichtssinn, *auditus* Gehörsinn, *odoratus* Geruchssinn, *tactus* Tastsinn, wobei die klass. Prosa *gustatus* bevorzugte, Cic. ND. 2, 63, 158; Or. 3, 25, 99; auch im übertragenen Sinn, Plant. Cist. 1, 1, 70 (*gustus*), Cic. Phil. 2, 45, 115: *quidam verae laudis gustatum non habent*, haben kein Gefühlsorgan, keinen Sinn für wahre Ehre, wissen ihr keinen Geschmack abzugewinnen; oder auch den Geschmack als Eigenschaft einer Sache, wie *sapor*; Cic. in Cur. et Clod. frg. 24 (M.): *aquas, quae gustu tamen Alpinates fuissent*, metaphorisch Quintil. 6, 3, 17: *urbanitas, qua quidem significari video sermonem praeferentem in verbis et sono proprium quendam gustum urbis* (s. unten § 78 a, 10), wofür 6, 3, 107 *sapor* steht nach Ciceros Vorgang Brut. 46, 172. — Daß noch nicht zur Klarheit entwickelte, unausgebildete Schönheitsgefühl ist *sensus* (*αἰσθησις*, Plat. Legg. p. 812 B *ἐναῖσθητον εἶναι περὶ τοὺς ἑνδομους*, feinsüßlich sein; p. 670 B; Rep. p. 527 D); Cic. Verr. 4, 14, 33 *mirari solebam istum in his ipsis rebus aliquem sensum habere*. Das ausgebildete Schönheitsgefühl, der Geschmack, dagegen ist ein Werturteil in seiner Anwendung auf das Schöne oder das richtige Urteil über Schön und Nichtschön, also eine Spezies vom Genus Urteil; daher vertritt den deutschen Ausdruck das lateinische *iudicium* sehr oft; Tac. Dial. c. 22: *nec ulla re magis eiusdem aetatis oratores praecurrit* (Cicero) *quam iudicio*. Über das Verhältnis des *iudicium* zu *sensus* Cic. Acad. 2, 7, 20. Geschmack ist aber auch, bei den Römern zumal, Schönheitsverständnis,

Einsicht in die Natur des Schönen; daher wird nicht nur von Cic. de opt. gen. 4, 11 intellegens iudicium verbunden, sondern auch für Geschmack ib. 12 bloß *intellegentia* gesagt; Verr. 4, 44, 98: vide, ne ille non solum temperantia sed etiam intellegentia te atque istos, qui se elegantes dici volunt, vicerit; Mahor zu Plin. Epp. 3, 6, 1 über intellegere, intellegens. Plin. 7, 9, 2: intellegentia et iudicium, verbindet also beide Merkmale.

Wahl, als Urteil über Wert und Unwert, Tauglichkeit oder Untauglichkeit, ist gleichfalls iudicium; Off. 1, 32, 115: quarta persona, quam nobismet ipsi iudicio nostro accommodamus; Fam. 10, 3, 3: omnium rerum tuum iudicium est idque liberum, in allen Dingen hast du deine eigene und zwar freie Wahl; Verr. 1, 15, 41: haud scio an plus iudicium voluntatis (die freiwillige Wahl) valere quam sortis debeat. Zuweilen treten nähere Bestimmungen hinzu; Plin. Paneg. 10, 2: non unius Nervae iudicium illud, illa electio fuit; Iustin. 2, 15, 20: nec in bello iudicium deligentium fefellit Cimon. Aber bei Cic. Vatin. 15, 36: eripueras senatui provinciae decernendae potestatem, imperatoris deligendi iudicium steht das Wort nach einem unten (§ 35, 1. b) zu erläuternden Sprachgebrauche für Wahlrecht; denn nicht die Fähigkeit, sondern die Entscheidung über die Wahl eines imperator ist gemeint. Auch die Achtung, die jemand vor einem Andern hat, ist ein Urteil, daher im Zusammenhang iudicium in diesem Sinne angemessen verwendet wird. Attic. 11, 7, 3: ut existimem me bonorum iudicium (Anerkennung der Gutgesinnten) non funditus perdidisse; Fam. 13, 46 ist Boilus heres patroni sui und 'patroni *iudicio ornatus*' d. h. hat in der Erbschaft ein Zeugnis der Anerkennung bekommen*). So sind in der Kaiserzeit iudicia principis äußere Zeichen der günstigen

*) Demnach ist kein Grund, Fam. 10, 1, 4: quicquid in eum iudicii officique contuleris, iudicii mit Lehmann, Quaestiones Tullianae I 28, in studii zu ändern, um so weniger als vorher geht: Furnum nostrum tanti a te fieri, worin eben das iudicium (Wieland richtig: Achtung) liegt. Vgl. Müllers adn. crit. zu d. St. Überhaupt ist zu beherzigen, daß der Lateiner da, wo es auf schärfere Bezeichnung der Begriffe nicht ankommt, sich mit allgemeinen, andeutenden, aber doch dem Leser verständlichen Begriffen begnügt, während der Moderne individuelieren, spezielleren Ausdruck verlangt.

Meinung, der Gunst des Kaisers; Döring zu Plin. Ep. 4, 15, 5; Justin. Praef. 6.

Phantasie. Das Wort *phantasia* wurde den gebildeten Römern von zwei Seiten entgegengebracht: von der Philosophie (Zeller, Register zur Philosophie der Griechen v. Phantasie) und der Rhetorik (Ernesti, Lex. Techn. Graec. v. *phantasia*; Gerber, Die Sprache als Kunst II 300 ff.), und war somit ein „litterarisches Fremdwort“, auf ersterem Gebiet von Cicero mit *visum, visio, visus* (Reid z. Acad. 1, 11, 40; 2, 6, 18; Mayor z. ND. 2, 5, 12; Gell. 11, 5, 6) übersetzt, auf letzterem von Senec. Suas. 2, 14 beibehalten (Sander, Sprachgebrauch des Rhetors Seneca, Waren 1877 S. 3; Karsten, Elocutio rhetorica, qualis invenitur in Annaei Senecae Suasoriis et Controversiis, Rotterdam 1882 S. 9 ff.); vgl. Quintil. 6, 2, 29; 8, 3, 88; 10, 7, 15; 12, 10, 6. Doch drang das Wort auch in weitere Kreise; Petron. Sat. 38, 38 B.: *phantasia, non homo*, ein „Gedanke von einem Menschen“, kein Mensch, entsprechend dem *τῦφος, οὐκ ἄνθρωπος* (anders Friedländer S. 226). Aber als eingebürgertes Lehnwort in der allgemeinen, die Grenzen der Philosophie und Rhetorik überschreitenden Bedeutung: (schaffende) Einbildungskraft, besonders als höhere psychische Kraft gedacht, die sich mit dem verstandesmäßigen Denken in Verbindung setzt (Goethe nannte die Phantasie eine Vorschule des Denkens), ist es nicht aufgekommen. Daß aber die Phantasie in den engsten Bezug zum Denken treten kann und tritt, erkannten schon die häufiger als man vermutet psychologisch feinsühligen Römer. Denn im klassischen Latein galt die Phantasie als eine Spezies der Denkkraft überhaupt, daher *cogitatio* dafür verwendet wurde; Cornif. 3, 19, 32: *Cogitatio* quamvis regionem potest amplecti et in ea situm loci cuiusdam ad suum arbitrium fabricari et architectari; Cic. Marc. 2, 6: quae quidem ego nisi tam magna esse fatear, ut ea vix cuiusquam mens aut *cogitatio* capere possit, amens sim; Balb. 20, 47: exsistat ergo ille vir parumper *cogitatione* vestra, quoniam re non potest, ut conspiciatis eum mentibus, quoniam oculis non potestis; Quintil. 11, 2, 18: in ea (domo) quicquid notabile est, animo diligenter affigunt, ut sine cunctatione ac mora partes eius omnes *cogitatio* possit percurrere. Daß aber unter *cogitatio* die Phantasie gemeint sei, verdeutlicht in der Regel ein Zusatz; Cic. Mil. 29, 79: *figite animis* — *liberae sunt enim nostrae*

cogitationes et, quae volunt, sic intuentur, ut ea cernimus, quae videmus — fingite igitur cogitatione imaginem huius condicionis meae; ND. 1, 15, 39: mens nostra quidvis videtur cogitatione posse depingere, unsere Seele kann sich von allem Möglichen ein Phantasiebild schaffen; Acad. 2, 15, 48 und 16, 51, wo auch visa cogitatione informantur gebraucht ist; ND. 3, 18, 47: omnia, quae cogitatione nobismet ipsi possumus fingere; über den pronominalen Dativ, der hier und an andern Stellen namentlich mit fingere verbunden erscheint, z. B. Acad. 2, 16, 51: sibi fingit aliquid et cogitatione depingit; ND. 1, 28, 78: si fingere nobis et iungere formas videmus, s. Stegmann, Woch. f. kl. Ph. 19, 606. Da die Gebilde der Phantasie imagines sind (Quintil. 8, 3, 64: an quisquam tam procul a concipiendis imaginibus rerum abest, ut; Catull. 41, 8 imaginosis = εὐφαντασίωτος), so kam in der nachklassischen Latinität imaginari (Schmalz, Antib. I 622 II 271) und imaginatio auf, das übrigens, im Plural von Plin. NH. 20, 68 und Tac. Ann. 15, 36 in der Bed. Bilder der Phantasie verwendet, seinen großen Anklang gefunden zu haben scheint. — Wiß als Vermögen, mag es, wie in Schillers und Goethes Zeiten den Erfindungsgeist überhaupt oder die besondere Gabe der Auffassung von Ähnlichkeiten bedeuten, ist *ingenium*, ingenii acumen; seinen Wiß zur Schau tragen, ingenium venditare Cornif. 2, 30, 47. Schmalz, Ph. Woch. 9, 16, 31, zitiert Cic. Fam. 9, 6, 3: fama ingenii mihi est abicienda, ich müßte darauf verzichten, für wißig zu gelten.

2. Pedanterie ist eine Art von gehässiger Strenge oder von Feinlichkeit, die überall Schwierigkeit macht, oder von lästigem, andern beschwerlich fallendem Wesen und euphemistisch von Pünktlichkeit, Genauigkeit. Daher kann Cic. sagen Cato m. 18, 65: severitatem in senectute probo, sed eam sicut alia modicam, *acerbitatem* nullo modo; vgl. ND. 3, 31, 77: posse enim asotos ex Aristippi, *acerbos* e Zenonis schola exire. Die Pedanterie nach ihrer übermäßig ernsten Außenseite ist tristitia, das Wesen des homo tristis (συνθροπός, συνθροπότης); κλοῦ zu Ter. Andr. 5, 2, 16, Ruhnken Dict. in Ter. p. 80 (Schop.); Seyffert-Müller Laelius S. 424; vgl. Cic. in Clod. et Cur. frg. 20. Mur. 9, 19: multorum *difficultatem* exsorbuat; Brut. 38, 143: erat (in Crasso) Latine loquendi accurata et sine molestia diligens

elegantia, er sprach ein gewähltes, geschmackvolles Latein ohne Pedanterie. Balb. 5, 11: omnia *acerbissima diligentia* perpendemus? Dies wird überboten von Quintil. 1, 6, 17: inhaerent tamen ei quidam *molestissima diligentiae peruersitate*, ut 'audaciter' potius dicant quam 'audacter' et 'emicavit', non 'emicuit'. Da calumniari schon in der klassischen Periode die Bedeutung hatte: an sich selbst beunruhigende, gleichsam chikanierende Kritik üben (Cic. Fam. 9, 2, 3; Caecina bei Cic. Fam. 6, 7, 4: in hac calumnia timoris et caecae suspicionis tormento, bei dieser selbstquälerischen Furcht), so konnten die Ausdrücke calumnia, calumniari, calumniator in der nachklassischen Periode geistreich zur Bezeichnung der allzuängstlichen und allzustrengen Selbstkritik eines Künstlers oder Schriftstellers verwendet werden; Plin. NH. 34, 92 vom Bildhauer Kallimachos (Vitruv. 4, 1, 10; Blümner z. Paus. 1, 26, 7): semper *calumniator sui* nec finem habentis diligentiae; Quintil. 10, 3, 10: neque enim rursus eos, qui robur aliquod in stilo fecerint, ad infelicem *calumniandi* se poenam alligandos puto, an die unselige Pein pedantischer Selbstkritik; 8, Prooem. 31: quibusdam tamen nullus est finis calumniandi se; 10, 1, 115: Calvum nimia contra se calumnia verum sanguinem perdidisse, nach Ciceros Charakteristik Brut. 82, 283; vgl. *δυσχεραίνειν ἐν τοῖς λόγοις, δυσχέρεια, δυσχερής*; H. v. Kleist, Philol. 42, 594 ff. Suet. Tib. 70: affectatione et *morositate* nimia obscurabat stilum. A. Spengel z. Ter. Prol. Andr. 21: obscura diligentia; Cic. Pomp. 19, 58: an C. Falcidius, Q. Metellus cett., cum tribuni plebi fuissent, anno proximo legati esse potuerunt: in uno Gabinio sunt tam *diligentes*? Verr. 4, 24, 56: nimium diligens, ein Pedant. Den Juristen der Kaiserzeit wurde nimia et misera diligentia nachgesagt; Dig. II 31, 88, 17. Endlich ist aufmerksam zu machen auf *ineptus*, der das rechte Maß nicht findet (Definition bei Cic. Or. 2, 4, 17); Or. 1, 51, 221: neque vult (orator) ita sapiens inter stultos videri, ut ii, qui audiant, illum *ineptum et Graeculum* putent; Red. Sen. 6, 14: habet autem magistros non ex istis *ineptis*, qui dies totos de officio ac de virtute disserunt. Anderes bei Schmalz, Antib. v. paedantismus. — Ungehorsam, Unbotmäßigkeit, Insubordination gibt Nep. Lys. 1, 2, Alc. 8, 5 mit *immodestia*, begreift also den Fehler dessen, der sich den Schranken des Gehorsams entzieht, unter den Begriff

der das Maß überschreitenden Schrankenlosigkeit überhaupt. Den gegenteiligen Begriff der Subordination gibt Caes. b. G. 7, 52, 4 folgendermaßen: *nec minus se in milite modestiam et continentiam quam virtutem atque animi magnitudinem desiderare*, faßt also die hier speziell gemeinte Tugend des Soldaten, den Dispositionen des Feldherrn nicht vorzugreifen, als Anspruchslosigkeit und Selbstbeschränkung überhaupt auf. Über einen andern Ausdruck für Ungehorsam, wofür nach Goelzer, *Latinité d. S. Jer. S.* 131, 162 Hieronymus und andere kirchl. Schriftsteller *inoboedientia* gewählt hätten, vgl. § 9, 3. — Zufriedenheit mit den Verhältnissen, in denen man lebt, erscheint dem Römer als Gleichmut; Zumpt z. Cic. *Leg. agr.* 1, 5, 14; Kranz-Dittenb. z. Caes. b. G. 6, 22, 4: *ut animi aequitate plebem contineant*; das Genus Gleichmut steht also für seine Spezies: Gleichmut in beschränkter Lage; s. unten § 35, 1. b. — Die Teilnahme, das Mitgefühl, ist Schmerz bei den Leiden eines Andern; daher Cic. *Att.* 3, 11, 2: *consolari iam desine, obiurgare vero noli; quod cum facis, ut ego tuum amorem et dolorem desidero!* s. unten § 35, 2. — Heimweh ist Sehnsucht nach der Heimat, daher bei Liv. 5, 54, 3 *desiderium*; Cic. *Lig.* 2, 5: *cum ipsa legatio plena desiderii ac sollicitudinis fuisset*. — Genesung ist werdende Gesundheit; daher Cic. *Fam.* 16, 12, 5 an den kranken Tiro schreibt: *quae cave ne te perturbent et impediant valetudinem tuam*. — Der Glaube in religiöser Hinsicht ist in allgemeinem Sinne dem Römer Vorstellung eines Nichtsinnlichen; daher Tusc. 1, 13, 30: *nulla gens tam fera, cuius mentem non imbuerit deorum opinio*. Der Glaube in christlichem Sinne, bekanntlich von den altkirchlichen Schriftstellern und den Juristen (cod. Theodos. 1, 1, 2 *fides Nicaena*) mit *fides*, *fides Christiana* gegeben (Schmalz, *Antib. v. fides*), kann, wenn als Zuversicht auf Christus aufgefaßt, mit *fiducia* ausgedrückt werden; Grimm, *Lex. Nov. Test. v. πίστις*. — Der Fluch, den man über Jemand ausspricht, ist den Alten durchweg ein strafeheischendes Gebet an die Götter, ein male *precari* Cic. *Pis.* 14, 33, oder ein *precari* überhaupt, Langen, *Kritik und Erkl. d. Plautus S.* 319; daher Caes. b. G. 6, 31, 5: *Catuvolcus omnibus precibus detestatus Ambiorigem*; Ov. *Met.* 15, 505.

3. Wir geben nunmehr Ausdrücke, welche sich auf Sprache und Rede beziehen. *Etymologie: ἐτυμολογία* behalten Varro

(Wäbel-Weise, Arch. 8, 349) und Quintilian 1, 6, 28. 29; 5, 10, 55. 59 bei; auch Seneca trat Ep. 95, 65 dafür in die Schranken; gemacht und nicht aufgekommen ist Ciceros auf unrichtiger Übersetzung beruhendes *veriloquium*, das Reden des Wahren, d. h. des *ἔνυμον*, übrigens von ihm selbst als *verbum non satis aptum* Top. 8, 35 bezeichnet; ebenso wenig bürgerte sich *notatio* als Bezeichnung des in einem Worte enthaltenen Begriffes ein, obwohl es von ihm l. 1. empfohlen und 2, 10 bereits unbedenklich gebraucht wurde (Prantl, Gesch. d. Logik I 516, 35); auch *originatio*, das nach Quintilian 1, 6, 28 einige brauchten, fand keinen Beifall. Andere Versuche bei Wölfflin, Arch. 8, 420. Liv. 1, 44, 4 sagt: *pomerium verbi vim solam intuentes* (lebiglich mit Rücksicht auf die Etymologie) *postmoerium interpretantur esse*; denn etymologische Bedeutung ist die wörtliche Bedeutung eines Ausdrucks, Wortbedeutung; für letzteres steht Bedeutung, *vis*, überhaupt; also ist *verbi vis* die wörtliche, d. i. etymologische Bedeutung des Ausdrucks *pomerium*. Cic. Tusc. 3, 5, 11: *totum igitur id, quod quaerimus, quid et quale sit, verbi vis ipsa declarat*, drückt schon die Etymologie des Wortes aus. Sonst heißt einen Begriff etymologisch deuten *nomen rei interpretari*, z. B. Legg. 2, 5, 11; *enodare nomina*; ND. 3, 24, 62: *in enodandis nominibus, quod miserandum sit, laboratis*, mit den Etymologien plagt ihr Stoiker euch zum Erbarmen. Vorher *quid vos illa delectat explicatio fabularum et enodatio nominum?* s. Schmalz l. 1. v. *derivare*. Ferner ist im Zusammenhang der Rede *signum Notisignal*, Notzeichen Verr. 4, 44, 96, *clamor Notruf* *ibid.* 43, 94, *sermo in sermonem non aspernari* Cluent. 16, 47 ein Vorschlag, *testium dicta* 23, 62 Zeugenaussagen, *descriptio* als Terminus der Rhetorik Charakter-schilderung, Charakteristik Top. 22, 83, *vox Aussprache* Or. 3, 12, 44, *voculae malevolorum* die Witzeleien Übelwollender Fam. 2, 16, 2.

4. Persönliche Benennungen. Die Prinzen von Syrien heißen bei Cic. Verr. 4, 27, 61 *reges Syriae* (*βασιλεῖς*) allerdings mit dem Beisatze *regis Antiochi filii pueri*. Während uns hiemit der Redner eine Zerlegung des Begriffes gibt, sagt Livius von Fürstensöhnen nicht selten *reguli*; 42, 24, 10: *ita regulus* (Gulussa, Masinissas Sohn) *Carthaginiensesque dimissi*; s. Fabri zu Sall. Jug. 11, 2; Cicero gebraucht übrigens geradezu auch *rex* für Königssohn; so Cat. m. 17,

59 von Cynus dem Jüngern, ebenso Tacitus Hist. 2, 25: vulneratur rex Epiphanes, 5, 9: Pacorus, rex Parthorum; über reges, königliche Familie, Weiß.=M. u. M. Müller z. Liv. 1, 39, 2. Prinzessinnen sind reginae bei Curt. 3, 11, 25 und öfter nach griechischem Vorgang: βασιλεία, νύμφη βασιλῆς, und nach dem der augusteischen Dichter Ovid (Heroid. 12, 1), Vergil (Aen. 6, 28). — Offizier wird nicht mit dux, wohl aber mit *ductor* zu geben sein, da dieser Ausdruck eben so gut den untergeordneten als einen oberen Anführer bezeichnet; Lucr. 1, 86: ductores Danaum delecti; Cic. Tusc. 1, 37, 89; Liv. 10, 21, 15; 22, 61, 15: Carthaginensium ductor *); Otto z. Tac. A. 2, 10 von Arminius ductor popularium, also einem Nichttrömer, und so öfter. Ganz in der Weise ist miles der gemeine Soldat; Cic. Rep. 6, 11, 11: ad quam tu oppugnandam nunc venis *paene miles*. Auch mag gelegentlich hier bemerkt werden, daß die Römer nicht wie Löwen, sondern *ferarum ritu* fechten, so wie ihre Feinde nicht wie Hasen davon laufen, sondern nach Liv. 40, 27, 12 *pecorum modo fugiunt*; doch waren unter dem Einfluß griechischer Dichter auch die Bilder von Löwen und Hasen (FCG. IV 652 M. δειλότερος λαῶν Φοινύος) aufgekommen, der Dichter Q. Cornificius nannte seine Soldaten „behelmete Hasen“ *galeatos lepores*, Schanz, Littg. I 189; Cobet, Collect. crit. S. 372; selbst *ελαφος* als Bild der Feigheit kehrt im lat. Sprichwort ‘in pace leones, in proelio cervi’ wieder; Otto, Arch. 3, 392; vgl. 10, 77. — Wenn Cic. Att. 4, 4a, 1 schreibt: *velim mihi mittas de tuis librariolis duos aliquos, quibus Tyrannio utatur glutinatoribus*, so versteht er unter diesen die Zusammenleimer der einzelnen Papierstreifen neugeschriebener oder alter schadhast gewordener volumina, d. i. Buchbinder. — Ibid. 4, 6, 2: *si loquor de re publica, quod oportet, insanus, si, quod opus est, servus existimor*, wenn ich über die Lage des Staats nach Pflicht und Gewissen rede, so gelt’ ich für einen Schwärmer, d. i. für einen Narren, der utopischen Idealen nachjagt; und wenn ich mich den Umständen anbequeme, für eine Sklavenseele.

5. Bisher haben wir mehr von Einzelheiten geredet. Aber

*) Liv. 7, 41, 4: *ne quis, ubi tribunus militum fuisset, postea ordinum ductor esset* bezieht sich *ordinum ductor* auf die bestimmte Charge des centurio, besonders des primipilus, s. Weiß.=M.

recht wichtig für den Stilisten wird diese Fundstätte erst bei denjenigen lateinischen Ausdrücken, welche von sehr weitschichtiger Bedeutung und somit imstande sind, eine Menge von Arten unter sich zu begreifen. Der Reichtum an Stoff nötigt zu vorsichtiger Auswahl, welche wir besonders mit Hinblick auf das praktische Bedürfnis treffen. Die *artificia*, deren Caes. b. c. 1, 58, 2 in der Beschreibung der Seeschlacht vor Massilia gedenkt, sind nautische artificia oder Manöver. — Der Anfänger ist in Verlegenheit ein untergeordnetes militärisches Kommando zu bezeichnen, wofür *imperium* nicht zu brauchen ist; hier leistet *cura*, allerdings in einer mehr der nachklassischen Periode angehörigen Bedeutung, das Nötige; Tac. Hist. 2, 24: *curam peditum* Paulinus, *equitum* Celsus sumpsere, wie denn auch (seit Sallust) *curare* ohne Objekt, etwa mit einer Ortsbezeichnung, nicht selten für kommandieren steht; Kritz zu Sall. Cat. 59, 3; vgl. über *curam agere*, *curagere* Weisbrodt, Philol. 43, 444 ff. — Lesen wir Suet. Claud. 38: *etiam coercionem popinarum aedilibus ademit*, so denken wir sogleich an polizeiliche *coercitio* (Einschreitungszrecht; Suet. Aug. 45: *coercitionem histriones magistratibus ademit*) und übersetzen: er nahm den Aedilen auch die Wirthshaus-Polizei. — Dies z. B. in *dati litteris diem commutare* bei Cic. Q. fr. 3, 1, 8 ist der Schreibetag, das Datum; der Tagtag, Zahlungstermin ist es bei Caes. b. c. 3, 32, 5: *quibus in rebus prolationem diei donationem esse dicebant*. — Wenn Rutilius Rufus eine Rede hielt *de modo aedificiorum* Suet. Aug. 89, so ist damit das Höhenmaß gemeint. *domicilia* sind Schlösser, Paläste; Nipperdey zu Nep. Ages. 3, 1. — Ein ausgiebiges Wort ist *numerus*. Eine Spezies von Zahl ist die Anzahl, das Viel oder Wenig eines bestimmten Gegenstandes, d. h. ein Quantum, eine Quantität, Masse, ein Haufe; daher *numerus frumenti*, eine Quantität Getreide, Cic. Off. 3, 12, 50; Plane. 26, 64; Phil. 2, 27, 66: *maximus vini numerus fuit*, u. oft. Die Anzahl ist aber auch das Band, das mehrere gleichartige Einzelheiten zusammenfaßt; eine solche Anzahl gleichartiger Einheiten aber ist eine Klasse, eine Kategorie. Verr. 4, 1, 3: *ex quo potius numero (incipiam) quam ex ipsis laudatoribus tuis*? Daher auch Nep. Epam. 7, 1: *erat ibi privatus numero militis*, in der Kategorie, oder, wie wir sagen, in der Eigenschaft (im Rang) eines gemeinen Soldaten; Held z. Caes. b. c. 2, 44, 1: *missis ad Varum*

noctu legatorum *numero* centurionibus, in der Eigenschaft von Gesandten, als Gesandte; Auct. bell. Alex. 44, 4: qui *numero* aegrorum relictī erant Brundisii. In diesem Sinn steht *numerus* oft, wo wir Mitte sagen: *ex nostro, ex civium numero*. Über den militärisch technischen Ausdruck *numeri* in der Kaiserzeit Mommsen, Hermes 19, 220, Hirschfeld, Sitzungsab. d. Wiener Akad. 103, 1, 294; Mayor, Plin. Ep. 3, 8, 4. — Wie *numero militis*, ist Caes. b. G. 4, 27, 3 *oratoris modo* gesagt, in der Art, d. i. in der Eigenschaft eines Abgesandten. Der Pluralis *modi* ist echter Ausdruck für das dem Anfänger nicht selten schwierige Mittel; Sall. Cat. 5, 6: *neque id quibus modis* assequeretur, dum sibi regnum pararet, quicquam pensi habebat. — Von *condicio* wird unten § 64 zwar besonders die Rede sein; doch gehört eine Art der Verwendung dieses Wortes der Anschaulichkeit wegen schon hieher. Wenn Cic. Cluent. 55, 150 sagt: *converte nunc ad equestrem ordinem atque in ceteros ordines eadem vitae condiciones: non perferent*, so will er, wie aus dem Zusammenhang hervorgeht, unter den Verhältnissen beschränkende Verhältnisse, Beschränkungen verstanden wissen; vgl. Phil. 10, 5, 11: *certi fines Macedoniae, certa condicio*, die Provinz M. hat ihre bestimmten Grenzen, unterliegt einer festgesetzten Beschränkung. — Für besonders viele Spezies steht im politischen Sinn das Wort *litterae*. Es ist z. B. ein Reskript, ein schriftlicher Befehl; Verr. 2, 49, 120: *neminem senatorem factum esse nisi istius imperio aut litteris*; Q. fr. 1, 2, 3, 8: *in litteris mittendis nimium te exorabilem praeuisti*, in der Erlassung von Reskripten. In der Kaiserzeit bedeutet auch *epistula* das kaiserliche Reskript: *Willems, Le droit public Romain* p. 423⁴. Ferner ist *litterae* ein Verhaftbefehl; Flacc. 35, 88: *litteras misit de vilico P. Septimii, qui vilicus caedem fecerat*; ein Bestallungsdekret Suet. Vesp. 8: *litteras revocavit*. Über die Bedeutung von *litterae* im nichtpolitischen Sinn Richt.=Eberh. z. Cic. Ver. 4, 16, 35 (Kaufurkunde, Kaufbrief). — *Edictum* ist die vom Statthalter der Provinz bei seinem Amtsantritt erlassene Proklamation, sein Regierungsprogramm; Du Mesnil z. Flacc. l. c.: *in Lurconis libertum iudicium ex edicto dedit*; Suet. Nero 41: *edictis tandem Vindicis contumeliosis et frequentibus permotus*; es sind die Proklamationen, Manifeste des Vindex gemeint. — Welche verschiedene spezielle Bedeutungen für uns *libellus* annehmen

kann, lehren die *Lex*. (amtliche Bekanntmachung; Klageschrift, Supplik; Theaterzettel u. s. w.); vgl. Birt, Ant. Buchwesen S. 13 ff.; Halm zu Cic. Phil. 2, 38, 97, besonders S. Landwehr, Arch. 6, 243 ff. — *Praemandata* ist der Ausdruck für Steckbrief; Planc. 12, 31: *praemandatis requisitus*, steckbrieflich verfolgt, vgl. Vatin. bei Cic. Fam. 5, 9, 2: *ego tamen terra marique ut conquireretur, praemandavi*; *institutum* eine Verfügung des Statthalters Verr. 2, 1. c. *Legis scriptum* ist der geschriebene, schriftliche Entwurf eines Gesetzes L. agr. 2, 18, 48, und unter *permissu legis* versteht Cic. ib. 2, 14, 35 eine vom Gesetz erteilte Erlaubnis, d. i. eine Vollmacht *).

6. Den weitesten Umfang aber hat begreiflicher Weise die Verwendung von *res*. Cluent. 13, 36: *ratio excogitata Larini est, res translata Romam*, der Plan wurde zu Larinum erfunden, die Ausführung aber nach Rom verlegt, s. unten § 63, 2 u. Müll. 3. Off. 2, 9, 32: *secundo autem loco voluntate benefica benevolentia movetur, etiamsi res forte non suppetit*, „Erfüllung, Realisierung des guten Willens.“ Mil. 6, 15: *de re et de causa iudicavit*, Tatbestand, Rechtsfrage; über die Paarung von *res* und *causa* in diesem Sinn Halm zu Cat. 4, 5, 10; vgl. Att. 5, 21, 13. Über den Ausdruck *res prolatae* von Vertagung der städtischen Geschäfte Nipperd. 3. Tac. Ann. 2, 34. Cic. Or. 1, 3, 9: *una aliqua in re separatim elaborare*, sich mit einem einzelnen Zweig des Wissens besonders beschäftigen; vgl. die ganze Stelle. Ib. 1, 31, 139: *in utraque re*, in beiden Fällen; Off. 1, 16, 51: *una ex re satis praecipit*, an einem Falle (unten § 124, 5) lehrt er zur Genüge; Balb. 23, 53: *cognoscite nunc populi Romani*

*) Einen recht anschaulichen Ausdruck tragen wir hier nach. Cic. Cat. 4, 6, 11 hat *insepulti acervi civium* (man erwartet *acervi insepulorum civium*) für Leichenhügel von Bürgern (Hügel von Bürgerleichen) gesagt, Liv. 10, 29, 19 *cumuli Gallorum*. Varro Sat. Menipp. 332 B. gebraucht in der Stelle: *una pestilentia aut hostica acies puncto temporis immanis acervos facit* und Tacitus Hist. 3, 19 *cumuli* ohne einen näher bestimmenden Genitiv für Leichenhügel, während Cic. Cat. 3, 10, 24 *acervi corporum*, Liv. 22, 59, 4 *cumuli caesorum corporum*, 8 *acervi Romanorum corporum*, 23, 15, 8 in *acervo caesorum corporum* haben. Doch findet sich bei Tac. Hist. 2, 70 u. 3, 83 auch *strues corporum*, Schichten von Leichnamen; vgl. Norden 3. Verg. Aen. 6, 149. Über *acervi* Thesaur. I 376.

iudicium *multis rebus* interpositum, in vielen Fällen*); Dom. 16, 43: vir *omnibus rebus* clarissimus atque amplissimus; Richt.=Eberh. 3. Div. in Caec. 19, 61: cum *omnibus rebus* inferior sis, hac *una in re* te mihi anteferri putas oportere, in allen Stücken — in diesem einen Punkt; Off. 3, 21, 82: si violandum est ius, regnandi gratia violandum est; *aliis rebus* (τάλλα Eurip.) pietatem colas. Phil. 12, 5, 11: *multis rebus* a nobis est invitatus ad pacem Antonius, bellum tamen maluit, in vielfacher Weise, Beziehung. Ibid. 2, 9, 23: in eo non tu quidem *tota re* sed, quod maximum est, temporibus errasti, hierin hast du dich zwar nicht total, nicht in aller Beziehung, wohl aber in der Chronologie geirrt; 2, 46, 117: cum illo ego te dominandi cupiditate conferre possum, *ceteris vero rebus* nullo modo comparandus es, aber in allen anderen Beziehungen = sonst —; ND. 2, 3, 8: *ceteris rebus* aut pares aut etiam inferiores, religione multo superiores**); Held 3. Caes. b. c. 1, 26, 2: atque ea res saepe tentata (der Versuch friedlicher Ausgleihung) etsi impetus eius consiliaque tardabat, tamen *omnibus rebus* in eo perseverandum putabat, auf alle mögliche Weise, in jeder Hinsicht. Hiemit ist vollkommen gerechtfertigt Cic. Marcell. 11, 34: *omnibus me rebus* a te non conservato solum sed etiam ornato, nachdem du mir in allen Beziehungen, in jeder Rücksicht nicht nur meine Stellung gelassen, sondern sogar noch Auszeichnungen verliehen hast. Eine Umstellung des *omnibus rebus* zu ornato ist unnötig. Vgl. unten § 67, 3; Seyff.-M. Lael. C. 416.

§ 9. Die lateinische Spezies für das deutsche Genus.

1. Verhältnismäßig seltener, aber immer noch häufig genug, kommt der umgekehrte Fall vor, daß im Lateinischen die Spezies an die Stelle des deutschen Genus tritt. Wir meinen hiemit durchaus nicht, daß, wenn dies geschieht, im Lateinischen das

*) Vgl. Cic. Quinct. 23, 75: fides huius *multis locis* cognita; Fin. 1, 5, 15: re mihi non aequè satisfacit et quidem locis pluribus; f. unten § 67, 3. Plin. NH. 5, 68: Dinochares architectus *pluribus modis* memorabili ingenio, ein in mehrfacher Hinsicht merkwürdiges Talent.

**) Über die kürzere bei Charakterisierung von Eigenschaften und Zuständen einer Person angewendete Fassung des Sallust, Livius,

Mehr von Merkmalen, welches die Spezies vor dem Genus voraus hat, für die Vorstellung schlechtweg verloren gehe, daß das lateinische Wort einen Verlust an Bedeutungskraft erleide; wir meinen vielmehr nur, daß wir uns oft mit dem allgemeinen, farblosen Ausdruck begnügen, wo der Lateiner ein Wort wählt, das ein und das andere Merkmal der Sache vor die Vorstellung bringt, das wir in unserer Sprache nicht hervorheben. So sagen wir zum Beispiel: im Kriege knüpfen sich an geringfügige Umstände nicht selten wichtige Ereignisse. Indem Cäsar b. c. 1, 21, 1 diesen Gedanken ausdrücken will, denkt er sich diese Umstände trotz ihrer Geringfügigkeit als entscheidend; er sagt: *saepe in bello parvis momentis magni casus intercedunt*; er braucht somit für unser Genus Umstände die Spezies entscheidende Umstände, ohne daß für ihn das Merkmal des Entscheidenden, was in momentum liegt, bedeutungslos geworden wäre.

Zunächst machen wir auf eine ganze Klasse hieher gehöriger Fälle aufmerksam. Wir sagen unzählig oft, daß irgend etwas auf einmal, mittelst eines einzigen Aktes geschehen sei; der Lateiner nennt den speziellen Akt, welcher der Natur der in Rede stehenden Handlung nach eintreten mußte; damit wurde, nebenbei bemerkt, das archaische *unose* (Pacuv. trg. 213; Plaut. Most. 3, 1, 72), in einem Zuge, auf einmal, verdrängt. Während wir sagen, eine Ziege habe sechs Junge auf einmal geworfen, sagt Liv. mit einem wohl der landwirtschaftlichen Sprache entnommenen Ausdruck 35, 21, 3: *capram sex haedos uno fetu* edidisse, vgl. Plaut. Amph. 3, 1, 18: *faciamque, ut uno fetu* pariat sine doloribus, 5, 2, 8: *uno partu* duos peperit simul, ebenso Senec. Phoen. 136: *uno partu* liberos peperit, Eutrop. 1, 1: (Romulus) cum Remo fratre *uno partu* editus est; f. Landgraf, Acta Sem. Erl. II 31. Cic. Att. 3, 23, 5: si qua spes erit posse rem confici, des operam, ut *uno impetu**) perfringatur (-antur M.), so biete alles auf,

Tacitus u. Anderer: *cetera* ignarus populi R. Sall. Jug. 19, 7, sanctus alia Hist. I frg. 116 M., *cetera* egregius Hist. IV frg. 70, Liv. 1, 32, 2 u. s. w.; f. Otto zu Tac. Ann. 6, 42; Kühner II 217 Anm. 12; Wölsflin, Arch. 2, 94. 95. 490, Philol. 17, 540.

*) Der aus der militärischen Sprache genommene Ausdruck erinnert an das catonische *tertio pedatu* (vgl. Plaut. Cist. 2, 1, 58) = zum drittenmal; Cato Orig. I frg. 27 J.: igitur *tertio pedatu* bellum nobis facere. Or. de feneratione frg. 2: *tertio autem pedatu*

daß sie auf einmal durchgeführt werde; Verr. 4, 46, 194: haec iste omnia *uno impetu* atque uno nuntio tollenda atque asportanda curavit; Plin. NH. 14, 144. 145: uno impetu epotare, uno *potu* haurire, auf einmal austrinken. Quintil. 12, 10, 48: feriunt animum sententiae et *uno ictu* frequenter impellunt; Tac. Agr. 44: continuo et velut uno ictu rem publicam exhaustit; Hist. 2, 38: singulis velut ictibus transacta sunt bella; vgl. Müggell Curt. p. 94 b. Cic. Verr. 3, 45, 107: *uno adventu* ex uno agro Q. Apronium CCC milia modium tritici lucri nomine sustulisse; Richt.=Eberh. 3. Pomp. 8, 21: urbes permultas *uno aditu adventuque* esse captas; Mur. 35, 74. Lex municip. Malacitana c. 55: qui comitia ex hac lege habebit, is municipes curiatim ad suffragium ferendum vocato ita, ut *uno vocatu* omnes curias in suffragium vocet; Cic. Dom. 19, 50: si etiam pluribus de rebus *uno sortitu* tulisti, wenn du auch über mehr als einen Gegenstand auf einmal (zugleich) hast abstimmen lassen. An diesem wahrscheinlich der lex Caecilia Didia (a. 98 v. Chr.) entnommenen offiziellen Ausdruck ist nichts zu ändern; Salms Änderung una sortitione (Phil. 2, 33, 82) ist dem archaischen sortitu (Plaut. Cas. 2, 4, 27) gegenüber unnötig, Madvig's (Adv. crit. II 218) u. Müllers *uno sortitore* unannehmbar. Verr. 2, 19, 47: repente recitatur *uno nomine* HS CCC milia iussu praetoris data esse, in einem Posten, auf einmal; ibid. 13, 34: lege Hieronica iudicia plurimarum controversiarum sublata *uno nomine* omnia, „in Bausch und Bogen“; Bell. Afric. 90, 2: petieruntque a Caesare, ut universis trecentis *uno nomine* pecuniam imperaret. Über andere aus der allgemeinen Bedeutung durch das Medium der Wirtschaftssprache abzuleitende Gebrauchswesen Landgr. 3. Cic. Sulla 7, 21 (29, 81); Schmalz, Ph. Woch. 11, 593, Sternkopf, Woch. f. kl. Ph. 17, 1141. — Dem Zwecke der Deutlichkeit dienen auch Wendungen, wie Tac. Ann. 1, 67:

item ex fenore discordia excresebat; über das verstümmelte Inc. libr. frg. 1: in his duobus bellis alteras stipendio agrique parte multati, alteras oppidum vi captum, alteras *primo pedatu et secundo* Sieglin, Ph. Woch. 3, 1450, Heräus, Arch. 12, 263. Übrigens gehören die im Text gegebenen Beispiele wie *uno potu haurire*, *uno vocatu vocare*, *uno fetu edere* zu der von Landgraf l. l. besprochenen ablativischen figura etymologica, die dem Stilisten ein ergiebiges Feld bietet.

mox undique erumpendum, *illa eruptione* ad Rhenum perveniri = so, auf diese Weise; Joh. Müller, Beiträge zur Kritik u. Erkl. d. Tacitus IV 13. Ganz derselbe Gebrauch ist's, wenn im Ausdruck auf dieselbe Weise statt des allgemeinen Wortes jenes die Weise selbst näher bezeichnende opera oder exemplum gesetzt wird. Lorenz zu Plaut. Most. 4, 4, 45: *eademque opera* haec tibi narravero: „durch dieselbe Tätigkeit, d. h. zugleich“; Liv. 38, 43, 9: sic M. Marcellum ab Syracusanis, sic Q. Fulvium a Campanis accusatos; quin *eadem opera* T. Quinctium a Philippo rege, M'. Acilium et L. Scipionem ab Antiocho — accusari patebantur? Apul. apol. 10. Liv. 31, 12, 3: senatui placere quaestionem de expilatis thesauris *eodem exemplo* („nach derselben Instruktion“ Wbb.-M.) haberi, quo M. Pomponius praetor triennio ante habuisset; Nög. Übb. Heft III nro. 39 r. Das Wort exemplum steht überhaupt oft so, daß wir in der Übersetzung den Begriff eines zur Warnung oder Lehre dienenden Beispiels nicht ausdrücken, sondern bloß sagen Ereignis. Caes. b. c. 1, 7, 5: haec superioris aetatis *exempla* expiata Saturnini et Gracchorum casibus, diese Ereignisse früherer Zeit seien durch des Saturninus und der Gracchen Untergang gesühnt worden. Und daß sich der Lateiner der möglichen Abschwächung des Begriffes recht wohl bewußt ist, geht hervor aus Liv. 25, 33, 6: *exempla* haec *vere* pro documentis habenda; nämlich nicht alle exempla sind documenta im eigentlichen Sinn; aber diese Ereignisse, diese exempla (Präzedenzfälle § 64, 1 extr.) müßten, meint er, recht eigentlich und dem Wortsinne nach als documenta, als Warnungsbeispiele, gefaßt werden; M. Müller zu 1, Praef. 10: omnis exempli documenta.

2. Verfolgen wir diese Individualisierung des Ausdrucks noch weiter in einigen Begriffen allgemeiner Natur. Cic. Verr. 1, 50, 132: ipsum templum omni *opere* esse integrum, wir sagen: in jeder Beziehung, der Lateiner mit Verengerung des Begriffes: in jeder baulichen Beziehung. Rep. 2, 37, 63: libidineque omni *imperio* (willkürlich in jeder Beziehung) et acerbis et avare populo praefuerunt (decemviri). Off. 3, 8, 35: honestas omni *pondere* (der Ausdruck ist mit Bezug auf die libra Critolai gewählt) gravior habenda quam reliqua omnia. — Schwierigkeit macht dem sorgfältigen Stilisten nicht selten der Ausdruck Form. Nicht zwar, wenn unter Form die äußere Erscheinung einer Sache verstanden wird, die ihrem

Wesen gegenüber steht; hier hilft *species* und *forma*; Senec. Benef. 1, 5, 5: *hoc quoque in aliis rebus evenit, ut aliubi sit species rei, aliubi ipsa res**); wohl aber, wenn Form die Art und Weise bezeichnet, in welcher eine Handlung geschieht. Hier wird statt des generellen Form nach Umständen gesagt herkömmliche Form, also *mos* und *consuetudo*. Cic. Off. 3, 10, 44: *praeclarum a maioribus accepimus morem rogandi iudicis, si eum teneremus, quae salva fide facere possit*; Müll. z. 2, 18, 63: *hanc consuetudinem benignitatis largitioni munerum longe antepono*, diese (übliche) Form der Freigebigkeit ziehe ich dem kostspieligen Aufwande für Spiele bei weitem vor. Cluent. 1, 1: *altera (accusationis pars) tantum modo consuetudinis causa* (bloß der Form wegen, pro forma, wie man sagt) *timide et diffidenter attingere (videbatur) rationem veneficii criminum*; Senec. ep. 99, 3: *umbras malorum, quibus ingemiscunt homines moris causa*, „weil es so Sitte ist, der konventionellen Form wegen“ (Georges). Cic. Verr. 2, 54, 136: *comitia isto praetore censorum ne simulandi quidem causa fuerunt*, nicht einmal der Form wegen, während der Lateiner mit seinem Ausdruck speziell die täuschende Form bezeichnet. In anderer Weise hilft *genus* und *modus*; vgl. für beides Verr. 2, 60, 147. Bei Cic. Off. 2, 8, 27 erkennen wir in *universas provincias regionesque uno calamitatis iure comprehendere*, mit einer und derselben Verbindlichkeit, Verpflichtung, ein allerdings mit herber Ironie individualisiertes *genere*, s. Holden, Müller z. 1, 18, 60. Wenn wir daher den Satz haben: unter Napoleons Tyrannei war in Deutschland die Art der Knechtschaft überall dieselbe, so werden wir mit derselben ironischen Bedeutsamkeit sagen können: *Napoleone dominante universa Germania eodem servitutis iure continebatur*.

*) In Cic. Top. 3, 13: *forma a genere, quoad suum nomen retinet, nunquam seiungitur*, und in anderen Stellen der Topik ist *forma* Art, Artbegriff (*εἶδος*, *species*) im Gegensatz zu *genus*, Gattung, Gattungsbegriff (*γένος*); Quintil. 5, 10, 62. 63; Prantl, Gesch. d. Logik I 517, Anm. 73. Cicero kam auf diese Art der Verwendung von *forma*, weil er in dessen Kasus *formarum*, *formis* einen passenden Ersatz für die damals ungebräuchlichen Kasus *specierum*, *speciebus* erblickte: 7, 30; Georges, Lex. d. lat. Wortformen v. *species*; Neue-Wagener, Formenlehre der lat. Spr. I^s 578.

3. An diese vom Lateiner individualisierten allgemeinen Begriffe schließen sich noch manche Bezeichnungen von subjektiven und objektiven Zuständen, auch von Persönlichkeiten an. Wir reden von Rührung, von Gefühl, wo der Lateiner von Tränen der Rührung in einem Zusammenhange spricht, wo für uns wenigstens die Vorstellung eines eigentlichen Weinens etwas abstoßendes hätte. Zwar heißt es in einem solchen Falle bei Cic. Planc. 31, 76: *non modo lacrimulam sed multas lacrimas et fletum cum singultu videre potuisti*; gleichwohl wird sich niemand den Roscius in der Durchführung eines Gefanges laut weinend denken, und dennoch sagt Cic. Sest. 57, 121: *quanto cum fletu de illis nostris incendiis ac ruinis sic egit, ut fletum etiam inimicis atque invidis excitaret*. Wo wir uns die Äußerung eines tief erregten Gefühls überhaupt vorstellen, nennt Cicero eine besondere Art derselben; vgl. Osenbrüggen zu Cic. Mil. 38, 105. So steht *contumacia*, der widerspenstige Ungehorsam, nach Grävinus z. Suet. Aug. 54 für Ungehorsam überhaupt. *Suspicio*, die Ahnung von etwas bösem, steht oft genug für Ahnung in unschuldigem Sinn; Cic. ND. 1, 23, 62: *arbitror multas esse gentes sic immanitate efferatas, ut apud eas nulla suspicio deorum sit*; vgl. 3, 25, 64; Opt. gen. or. 6, 16: *si quis erit, qui se Thucydidio genere causas in foro dicturum esse profiteatur, is abhorrebit etiam a suspicione eius, quod versatur in re civili et forensi*. Für Wirklichkeit und Möglichkeit hat der Lateiner *eventus* (*evenire*, in der Wirklichkeit vorkommen) und *condicio*; Rab. perd. 5, 16: *harum omnium rerum (es ist vorher von der Kreuzigung und den Vorbereitungen dazu die Rede) non solum eventus atque perperissio sed etiam condicio, expectatio, mentio ipsa denique indigna cive Romano est*. Das Abstraktum Wirklichkeit zerfällt nämlich in die beiden Spezies Wirklich werden und Wirklich sein, und die Möglichkeit läßt sich entweder als Denkbarkeit einer Sache oder als der faktisch gesetzte Zustand fassen, aus welchem sich etwas entwickeln kann. Vgl. Phil. 12, 5, 11: *quae enim est condicio pacis?* Möglichkeit des Friedens; vgl. unten § 64, 1. Der Deutsche sagt ferner bloß Stimme der Natur; Planc. 13, 31 steht *dulcissima commendatio naturae*, die so innig empfehlende Stimme. — *Advenae*, die ankommenden Reisenden, sagt Cicero sehr oft, wo wir bloß Reisende sagen, z. B. Verr. 4, 58, 130; und der reisende Kaufmann heißt in der Rechtssprache *mercator advena*;

cf. Thesaurus I 828. — *Populares*, Landsleute, Volksgenossen, steht nicht nur für „Leute“ (Cramer, Arch. 6, 341. 344) in der archaischen Latinität, sondern auch für „Genossen“, „Kameraden“ überhaupt. Donatus ad Ter. Adelph. 2, 1, 1: *popularitas in omnis rei consortium sumitur*; Eugraphius: *populares: hoc nomen significat socios eiusdem condicionis*. Sall. Cat. 22, 1; 24, 1; 52, 14 nennt die Catilinarier *populares sceleris, coniurationis*, die „Spießgesellen“ (Schmalz z. 22, 1); doch gab Sallust diese archaisch vulgäre Bezeichnung im bell. Jug. wieder auf. Vergleichen läßt sich *affines facinori, culpa* (Sandgr. z. Cic. Rosc. Am. 7, 18, Wbb.=M. z. Liv. 39, 14, 4; Thesaur. I 1218 ff.) und Phaedr. 1, 10, 5: *negabat illa se esse culpa proxima*. Wenn aber Senec. Vit. beat. 13, 1 Epifur loben will und hiezu bemerkt: *invitis hoc nostris popularibus dicam*, so meint er unsere, d. h. die stoischen Glaubensgenossen, entsprechend dem *οἰκεῖοι φιλοσοφίας* bei Strab. I p. 13 B. Ebenso heißen die christlichen Glaubensgenossen Gal. 6, 10 *οἱ οἰκεῖοι τῆς πίστεως, domestici fidei* Vulg. Übrigens wird *οἰκεῖος* wie *affinis* auch in malam rem gebraucht; so bei Diodorus *οἰκεῖοι ὀλιγαρχίας* 13, 91, 4, *τυραννίδος* 19, 70, 2. Auch *συγγενής* in der Bed. gesinnungs- verwandt läßt sich heranziehen.

§ 10. Abstraktes für Konkretes.

1. Bisher war die Rede von der Vertauschung sub- und superordinierter Begriffe. Als koordiniert denken wir uns erstlich die abstrakten und die konkreten Begriffe. Deren Vertauschung geht aber auf doppeltem Wege vor. Entweder entspricht dem Abstraktum die Gesamtheit der ihm zugehörigen Konkreta; dann ist das Abstraktum ein Kollektiv und zu betrachten ist erstlich, wie die lateinischen Kollektivbegriffe für deutsche Plurale, zweitens lateinische Pluralia für deutsche Kollektivbegriffe stehen. Oder es entspricht mittelst einer Metonymie das einzelne Abstraktum dem einzelnen Konkretum und umgekehrt. Hier wechseln entweder unpersönliche Begriffe miteinander oder Sachen mit Personen und Personen mit Sachen. Personen mit Personen können nicht wechseln, weil eine Person niemals ein Abstraktum ist.

§ 11. Das lateinische Kollektiv für den deutschen Plural.

Das kollektive Abstraktum ist koordiniert der Gesamtheit der ihm zugehörigen konkreten Begriffe. Wir wollen das allgemein Bekannte von *vicinitas*, *legatio*, *advocatio*, *coniuratio*, *amicitia* und die Erweiterung dieses Brauchs bei Späteren (Dräger § 8, Klotz Stil. S. 123, Kühner Gr. II 57. u. a.) nicht wiederholt besprechen; nur bemerken wir zur Warnung vor einem äußerst gewöhnlichen Schulfehler, daß man für das deutsche Truppen gewöhnlich nur *miles*, dann auch *milites*, aber nie *copiae* zu sagen hat, wo die Soldaten als menschliche Individuen in Betracht kommen und nicht als bloße Streitkräfte, als totes Werkzeug in der Hand des Heerführers. Einiges seltenere, das stilistisch wichtig werden kann, verdient indessen doch eine kurze Erwähnung. Wir ordnen die Beispiele, je nachdem sie sachliche Gegenstände oder Tätigkeiten oder Persönlichkeiten ausdrücken.

Cic. Dom. 20, 52: *quid, si eidem negotium dedisset, ut in Asia cistophorum flagitaret?* Wolf bemerkt: *imprimis offendit singularis cistophorum, pro quo lenis correctio foret cistophorū M.* Aber Cicero schreibt an Attic. 11, 1, 2: *ego in cistophoro* (an Kistophoren, kleinasiatischen Münzen) in Asia habeo ad sestertium bis et viciens; ib. 2, 6, 2: *vide, quid narrent, ecquae spes sit denarii, an cistophoro Pompeiano iaceamus, ob wir durch pompejanische Kistophoren zu schaden kommen sollen; und so öfter.* Caes. b. c. 1, 28, 4: *milites moniti a Brundisinis, ut vallum caecum* (die unsichtbaren Pfähle) *fossasque caveant, subsistunt.* Sall. Ing. 17, 5: *ager frugum fertilis, bonus pecori, arbore infecundus* (Schmalz, Ph. Woch. 6, 851). Cic. Verr. 5, 11, 27: *pulvinus rosa fartus*, und gleich darnach *reticulum — plenum rosae*; vgl. Fin. 2, 20, 65; Tusc. 5, 26, 73 (über den kollektiven Singular der Pflanzen und Gewächse Neue-Wagener, Formenl. d. Lat. Spr. I³ 928 ff.; Dräger § 3; Kühner II 47). ND. 2, 47, 121: *animantium pluma alias, alias squama videmus obductas.* Senec. Ep. 68, 10: *digerere in litteram senes orbos*, nach den Buchstaben, dem Alphabet ordnen. — Cic. Q. fr. 3, 8, 3: *distentus cum operā, tum animo sum*, von Geschäften; vgl. Fabri und Schmalz zu Sall. Catil. 5, 3: *corpus patiens inediae, algoris, vigiliae.* Cic. Off. 2, 3, 13: *sine hominum labore et manu*, ohne

Menschenhände, wofür 12 sine hominum opera und 4, 14 sine hominum opere steht; ebenda portus manu factos. Sall. Cat. 37, 5: qui ubique *probro* atque *petulantia* maxime praestabant; gemeint sind schimpfliche Handlungen, deren Subgriff das sittenlose oder Schandleben bildet; ebenso 23, 1. Wfb.=M. z. Liv. 4, 26, 3 *cogere militiam*; über *vexillatio* = *vexillarii*, S. Klein, Woch. f. kl. Phil. 3, 118. Wfb.=M. u. Friedersb. z. Liv. 28, 25, 3: *stupente ita seditione* (*stupenti ita seditioni* A. Luchs) = *seditionis*; 42, 30, 4: *pars altera regiae adulationis erat*, d. i. *regiorum adulatorum*, eine zweite Partei bestand aus Hoffschranzen. Diese Sprechweise ist den Griechen wohl bekannt, welche oft genug *ἡ φυχὴ* für *οἱ φυχάδες*, *ἡ δουλεία* für *οἱ δουλεύοντες*, *προσβεία* für *προσβείαις* sagen: vgl. die Ausleger zu Thuc. 8, 64, 4; 5, 23, 3, Kühner-Gerth, II 11. Ubrigens hat in mehreren der angeführten Beispiele augenscheinlich das Streben nach Angleichung oder Konzinnität den Singular hervorgerufen.

§ 12. Der lateinische Plural für das deutsche Abstraktum.

Stilistisch für uns Deutsche weit wichtiger ist der umgekehrte Fall, daß lateinische (konkrete) Pluralia für das ihrer Gesamtheit entsprechende deutsche Abstraktum stehen. Wir reden jetzt nicht von den sogenannten *Pluralibus tantum*, welche die Elementar-Grammatik aufzählt und deren singularische Bedeutung grobentheils aus der genannten Vertauschung erklärt werden kann, sondern von einer Menge anderer Plurale persönlicher und nicht persönlicher Art, welche dem der Erfazmittel für seine vielen Abstrakta bedürftigen Deutschen zu statten kommt. Hinsichtlich der von uns gewählten Übersetzungen bemerken wir, daß wir keineswegs meinen, der lateinische Plural müsse überall mit dem von uns gewählten Abstraktum gegeben werden, sondern lediglich, es könne der Stilist statt des deutschen abstrakten Wortes den entsprechenden lateinischen Plural anwenden. Wir meinen nicht, daß z. B. *vitia* überall mit Lasterhaftigkeit zu verdeutschen sei, finden aber für diesen deutschen Singular den treffenden Ausdruck im lateinischen *vitia* gegeben. In der Anordnung der Beispiele beachten wir abermals den Unterschied der Bezeichnung von Tätigkeiten, sachlichen Gegenständen und Persönlichkeiten.

1. Was das von Wüstemann zu Doeringii *commentationes orationes carmina*, Nürnberg 1839 S. 100, mit

Recht für Denk- und Handlungsweise verworfene *agendi sentiendique ratio* eigentlich bedeutet, ersieht man unter anderem aus Cic. Fam. 4, 13, 3: *nunc non modo agendi rationem nullam habeo sed ne cogitandi quidem*, ich finde jetzt keine Mittel und Wege (§ 63, 4 g. G.) etwas zu denken, geschweige zu tun. Der deutsche Ausdruck findet aber seine richtige Vertretung Or. 2, 43, 182: *valet igitur multum ad vincendum probari mores et instituta et facta et vitam eorum, qui agent causas*; oft auch durch *consilia factaque*; Prov. cons. 8, 20: *eorum consiliorum atque factorum exempla*, Vorbilder für meine Denk- und Handlungsweise; Fin. 2, 14, 45: (*honestum*) *quale sit, non tam definitione, qua sum usus, intellegi potest quam communi omnium iudicio et optimi cuiusque studiis atque factis*. Fin. 2, 30, 96: *facta eius* (Epicuri) *cum dictis discrepare*, Handlungsweise oder Leben und Lehre. Vgl. auch Verr. 5, 14, 35: *mentes hominum et cogitationes*, Denkungsart, Gesinnung; 57, 147: *his institutis*, durch ein solches Verfahren. So bedeutet, wie Fabri zu Sall. Catil. 3, 5 bemerkt, *mali* und *boni mores* den schlechten und guten Lebenswandel. *His moribus* aber bei Iug. 4, 7 übersetzen wir: bei dem jetzigen Zeitgeiste (§ 67, 2); Cic. Quinct. 18, 59: *antiquam officii rationem dilexit, cuius splendor omnis his moribus obsolevit*; 30, 93: *ista plurimum posse his moribus sentit*; Cluent. 35, 95: *nedum his temporibus, his moribus, his magistratibus salvi esse possimus*; Q. fr. 1, 1, 3, 11: *neque enim mihi sane placet, praesertim cum hi mores tantum iam ad nimiam lenitatem et ad ambitionem incubuerint, scrutari te omnes sordes*; Plin. Ep. 8, 18, 3: *homines sic decipere pro moribus temporum prudentia est*; Mayor zu 3, 3, 6: *in hac licentia temporum*; Über *mores* = Sittlichkeit, s. Wbb.=M. 3. Liv. 1, 19, 1. Für Gesinnung steht *sensus*; Lentulus in Cic. Fam. 12, 15, 2: *homo mihi cum familiaritate, tum etiam sensibus in re publica coniunctissimus*; dasselbe für Gefühl; Sull. 23, 64: *implorarem sensus vestros*, ich würde an euer Gefühl appellieren. Hiemit verwandt ist *angores*, was Off. 2, 1, 2 und Phil. 2, 15, 37 für Melancholie, Trübsinn steht. Wirksamkeit: *pristinis orbi muneribus* Divin. 2, 2, 7, entsprechend dem Plural *ἐπιτηδεύματα*, Feld der Tätigkeit, Wirksamkeit, Plat. Rep. p. 501 D; vgl. *orbi rei publicae muneribus* Off. 2, 2, 6; *requiescens a rei publicae pulcherrimis muneribus*,

ausruhend von seiner herrlichen politischen Wirksamkeit Off. 3, 1, 2. Liv. 3, 51, 12: Sicci caedes decemviris et Appiana libido et *dedecora* militiae obiciebantur, unehrenhaftes Benehmen, Unehrenhaftigkeit im Kriege. Tätigkeit: operae nicht selten, 3. B. Cic. Off. 2, 3, 12: ea enim ipsa, quae inanima diximus, pleraque sunt hominum *operis* effecta, vgl. subsicivis operis, ut aiunt Or. 2, 89, 364. Kunsttätigkeit: magna *artificia* fuisse in ea insula Verr. 4, 21, 46. Zugleich steht *actiones* für Amtsführung bei Caes. b. c. 1, 5, 2: quod illi turbulentissimi superioribus temporibus tribuni plebis toto denique emenso spatio *suarum actionum* respicere ac timere consuerant nach Mommsen; Fabri zu Sall. Cat. 43, 1. Und wenn Cic. Fam. 16, 4, 1 an Tiro von dessen Arzte schreibt: sed plane *curationes* eius non probo, so will er sagen: aber sein Heilverfahren, seine Kurmethode, gefällt mir durchaus nicht; doch bedeutet auch der Singular curatio das Heilverfahren, Tusc. 3, 10, 23, f. unten § 58, 1. — Schreiberei, Schriftstellerei, Studium: ea est ratio decumanorum, ut sine plurimis *litteris* confici non possit Verr. 3, 47, 112; illae scilicet litterae conticuerunt forenses et senatoriae Off. 2, 1, 3; subactio autem est usus, auditio, lectio, litterae Or. 2, 30, 131. Jugendunterricht: e ludo atque pueritiae *disciplinis* ad patris exercitum atque in militiae disciplinam profectus est Pomp. 10, 28. — Das innere und äußere Leben einer Nation: res inventae, actae; Cic. Brut. 56, 206: (L. Aelius) antiquitatis nostrae et in *inventis rebus* et in *actis* litterate peritus, vgl. die treffende Bemerkung D. Zahns und Eberhard's 3. d. St. Polemik: infinitae *concertationumque* plenae disputationes Or. 1, 43, 194; Tusc. 2, 2, 4: in ipsa Graecia philosophia tanto in honore nunquam fuisset, nisi doctissimorum *contentionibus* dissensionibusque viguisset, wenn sie nicht in der Polemik der größten Philosophen (§ 1, 3) ein so reges Leben gehabt hätte (§ 111). Contentiones bezeichnet aber auch das rednerische Pathos, den pathetischen Rednerton; Legg. 1, 4, 11: ut a *contentionibus*, quibus summis uti solebas, cotidie relaxes aliquid; Müller 3. Cic. Off. 1, 37, 133. — Beweglichkeit: animi atque ingenii celeres quidam *motus* esse debent Or. 1, 25, 113. Beweisführung: *interpuncta argumentorum*, die einzelnen Pausen, Absätze in der Beweisführung 2, 41, 177. Hiemit verwandt ist, wenn

Cic. Fin. 2, 31, 99 Pflichttreue, Pflichtgefühl mit officia gibt: cum videamus tanta officia morientis (Epicuri); doch ist auch officium im Sing. Pflichtgefühl; Ripp=Lupus z. Nep. Att. 4, 2; unten § 17, 1. Nach diesem allem heißt z. B. das Leiden Christi nicht passio, auch nicht perpassio, sondern perpassiones Christi.

2. Bezeichnungen sachlicher Gegenstände. Besonders häufig ist dieser konkrete Plural zur Bezeichnung von Wissenschaften, was hin und wieder dem Purismus zu gute kommt; Divin. 2, 1, 4: cum Aristoteles itemque Theophrastus cum philosophia dicendi etiam praecepta coniunxerint, Rhetorik, wie Tusc. 2, 3, 9: rhetorum praecepta. Divin. 2, 42, 89: sic isti disputant, qui haec Chaldaeorum natalicia praedicta defendunt, nicht einzelne, sondern die ganze Nativitätsstellerei der Chaldäer; Fin. 1, 21, 72: an ille se, ut Plato, in musicis, geometria, numeris, astris contereret? 5, 29, 87: cur Plato Aegyptum peragravit, ut a sacerdotibus barbaris numeros et caelestia acciperet? Or. part. 23, 80: studia litterarum, ut numerorum ac sonorum, ut mensurae, ut siderum etc. ND. 1, 6, 15: qui tantos progressus habebat in Stoicis, in der stoischen Philosophie; Acad. 1, 9, 33: Aristoteles primus species labefactavit, quas mirifice Plato erat amplexatus, ut in iis quiddam divinum esse diceret; gemeint ist die Ideenlehre. Alphabet: Hor. Ep. 1, 20, 17: te elementa docentem; Suet. Iul. 56: quarta elementorum littera. Chronologie: Acad. 1, 3, 9: tu aetatem patriae, tu discriptiones temporum aperuisti, du hast uns über die Zeitrechnung aufgeklärt; auch tempora, vgl. S. 65 temporibus errasti, in der Chronologie, u. Phil. 2, 46, 117; Suet. Aug. 9: neque per tempora sed per species, nicht in chronologischer Abfolge, sondern nach sachlichen Rubriken. Cic. Brut. 4, 15: eam utilitatem (liber habuit), ut explicatis ordinibus temporum uno in conspectu omnia viderem. Tac. Ann. 4, 58: iis motibus siderum, d. i. ea constellatione, wie sich die Latinität vom 4. Jahrh. n. Chr. an ausgedrückt haben würde. — Lebensplan: vitae rationes ab ineunte aetate susceptae Cic. Pomp. 1, 1 (Halm-Laubm. z. d. St.); Reiseplan: cognosce itinera nostra Att. 2, 8, 2; ego itinera sic composueram 15, 26, 3. — Im guten, im bösen: nec solum in rectis sed etiam in pravitatibus insignis est humani generis similitudo Legg. 1, 11, 31; dafür 2, 4, 10: in rectis

pravisque; Liv. 3, 41, 8: minus *in bono* constans quam navum *in malitia* ingenium. Lafterhaftigkeit: etiam si natura puerum a paternis *vitiis* abduceret Verr. 3, 68, 159. — Recht und Praxis: ut huius urbis *iura* et *exempla* corrumpere Deiot. 12, 32; *exempla* bedeutet nämlich im Gegensatz zu dem Geseßlichgültigen das, was praktisch vorkommt und als vorbildlich oder normativ betrachtet werden kann; vgl. Fam. 4, 3, 1: quod exemplo fit, id etiam iure fieri putant; Tac. Ann. 11, 24 a. G.: quod hodie exemplis tuemur, inter exempla erit. Wechsel und Ordnung in der Welt (Kreislauf in der Natur): *vicissitudines* rerum atque *ordines* Cic. Mil. 30, 83; ND. 2, 35, 90: cum vidissent (philosophi) motus mundi finitos et aequabiles omniaque *ratis ordinibus* moderata; die einzelnen Erscheinungen des kosmischen Lebens, auf welche sich der Plural bezieht, fassen wir in unserem Abstraktum zusammen. — Wenn Sall. Jug. 18, 9 sagt: Gaetuli (agitant) sub sole magis, haud procul ab *ardoribus*, so wissen wir freilich, was *ardores* wörtlich bedeutet, übersetzen aber dennoch mit gutem Zug (vgl. 19, 6): nicht weit von der heißen Zone. Id. Cat. 37, 7: inventus, quae in agris *manuum* mercede inopiam toleraverat; manus ist Handarbeit, wie *opera rustica* Feldarbeit bei Cic. Legg. 2, 12, 29: quas (ferias) compositio anni conferre debet ad perfectionem operum rusticorum, welche Feiertage der Kalender mit Rücksicht auf Vollendung der Feldarbeit ansetzen muß (§ 107, 4). — Off. 3, 8, 36: hinc *sicae*, hinc *venena*, hinc *falsa testamenta* nascuntur, Mordelmord (vgl. quaestio inter sicarios), Vergiftung (Giftmischierei), Testaments-Verfälschung; Mayor zu ND. 3, 30, 74: *sicae*, *veneni*, *peculatus*, *testamentorum* etiam lege nova quaestiones; Liv. 39, 8, 7. 8; über Senec. Marc. 18, 8 vgl. D. Riemann, Études sur la langue et la grammaire de Tite-Live S. 53. Merkwürdig Cic. ND. 2, 38, 97: cum machinatione quadam moveri aliquid videmus, ut *sphaeram*, ut *horas*, d. i. horologium; *sphaera* ist wie *σφαῖρα* Strab. 12 p. 546 Planetarium, Cic. Rep. 1, 14, 21. 22.

3. Persönliches. Verr. 4, 33, 72: (Dianae simulacrum) translatus Carthaginem locum tantum *hominesque* mutarat, Ort und Umgebung; Off. 3, 10, 40: *principes*, die Aristokratie; 3, 14, 58: ubi se oblectare sine *interpellatoribus* posset, ohne Störung. Liv. 5, 29, 8: quae (plebs) non

intellegeret se pravo iudicio de *tribunis* intercessionem sustulisse, i. e. de tribunatu *).

§ 13. Metonymische Vertauschung der abstrakten und konkreten Begriffe.

Von den Kollektiven gehen wir über zur Vertauschung der einzelnen abstrakten und konkreten Begriffe, welche vor sich geht auf dem Wege der Metonymie. Nach unserer § 10 angedeuteten Disposition hätten wir zuerst die Vertauschung unpersönlicher Begriffe zu behandeln. Allein dieser Fall ist selten. Wir haben nur gefunden, daß eine Eigenschaft, dies aber auf sehr nachdrückliche Weise, für die konkrete Handlung steht, in welcher sie, die Eigenschaft, sich ausspricht; vgl. hiezu § 142, 3, b. Cic. Verr. 4, 27, 60: venio nunc non iam ad furtum, non ad *avaritiam*, non ad *cupiditatem*, sed ad eiusmodi facinus, in quo — ich komme jetzt nicht mehr auf einen Diebstahl, nicht auf eine Handlung der Habgier oder der Leidenschaft. Rabir. Post. 9, 24: sed huius ipsius facti stultitiam alia iam superior *stultitia* defendit, d. i., wie wir sagen: eine andere frühere Torheit. Mur. 6, 14: sic a me consul designatus defenditur, ut eius nulla fraus, nulla *avaritia*, nulla *perfidia*, nulla *crudelitas*, nullum petulans dictum proferatur. Wßb. = M. 3. Liv. 23, 9, 6: quid tot dextrae? Torpescent in *amentia illa*, werden sie regungslos bleiben bei diesem rasenden

*) Deutlich wird dieser Gebrauch insbesondere dann, wenn der persönliche konkrete Begriff, kollektive den Plural vertretend oder in Pluralform, mitten unter Abstrakten steht. Plaut. Rud. 3, 2, 3: ferte opem *inopiae*, statuite exemplum *impudenti* (kollektiv = *impudentibus*), date *pudori* praemium. Dieses Plautinum schwebte wohl Cicero vor, als er Mur. 40, 87 nach Hdschr. Überlieferung schrieb: sit apud vos modestiae locus, sit *demissis hominibus* perfugium, sit auxilium *pudori*, Bescheidenheit, Niedergeschlagenheit, Verschämtheit, wobei die Wahl der Pluralform *demissis hominibus*, während der Redner nur die eine Person, L. Murena, im Sinne hatte, aus dem allgemein und pathetisch gehaltenen Satze sich rechtfertigen, die Wahl des persönlichen Begriffes aber aus Scheu vor dem noch nicht gewöhnlichen, aber achtzehn Jahre später (Tusc. 3, 7, 14) unbedenklich angenommenen metaphorischen Gebrauch von *demissio* sich erklären läßt. Es erscheint somit Bakes auch von Müller und anderen aufgenommene Konjekturen *demisso animo* unnötig.

Beginnen? Sinegen Personen und Sachen wechſeln aufs häufigſte, und zwar kommen hier folgende Fälle vor. Wenn erſtlich die Sache, d. i. ein unpersönlicher Begriff, statt der Person steht, so ist das Unpersönliche entweder eine Eigenschaft, welche das Wesen der Person ausmacht, aber nicht bloß eine der Person innerlich und von Haus aus angehörige, sondern oft auch eine von außen ihr gegebene, an sie gebrachte Eigenschaft, oder das Unpersönliche ist eine Tätigkeit, eine Handlung, ein Zustand, ein Verhältniß. In diesem Falle steht die Tätigkeit entweder aktive für die handelnde Person oder passive für den Gegenstand, an welchem sie, die Tätigkeit, geübt wird. Zweitens stehen dann umgekehrt auch Personen für diejenigen unpersönlichen Begriffe, deren Träger, Repräsentanten und Inhaber sie sind.

§ 14. Die Eigenschaft für die Person.

1. Die Eigenschaft für die Person oder die Personen, deren Wesen sie ausmacht, zu setzen, ist ein Gebrauch, der, allerdings erst in der Kaiserzeit recht aufgekommen und die Grundlage unseres jetzigen Titelsystems bildend, seinen harmlosen Ursprung in der Natur der Sprache selbst hat, in der vorklassischen und klassischen Periode uns begegnet *) und daher auch bei Cicero nicht selten ist. Die Unschuld von gerichtlicher Strafe befreien gibt er Or. 1, 46, 202 ganz unserer Ausdrucksweise entsprechend mit *innocentiam iudiciorum poena liberare*. Verr. 5, 15, 38: *provinciam ad summam stultitiam nequitiamque venisse*, daß die Provinz in die Hand der Dummheit und Nichtswürdigkeit gekommen sei; Cat. m. 2, 4: *tanta est stultitiae (stultorum hominum) inconstantia atque perversitas*; Catil. 2, 3, 5: *exercitum collectum ex senibus desperatis, ex agresti luxuria, ex rusticis decoctoribus*; Sest. 66, 138: *sed mihi omnis oratio est cum virtute, non cum desidia, cum dignitate, non cum voluptate*; Sall. Catil. 20, 2: *neque ego per ignaviam* (mit Hilfe von Feiglingen) aut vana

*) Aus vorklassischer Zeit erwähnen wir *forma*, eine Schönheit, schönes Mädchen, Ter. Eun. 3, 5, 18: *elegans formarum spectator*, Ruhnken Dictat. S. 104; Plaut. Poen. 5, 4, 5: *venustates*, schöne Mädchen, Stich. 2, 2, 5: *amoenitates omnium Venerum atque venustatum affero*; P. Langen, Beiträge zur Kritik und Erklärung des Plautus, Leipzig 1880 S. 110.

ingenia incerta pro certis captarem. Cic. Legg. 2, 10, 25: *paupertatem cum divitiis etiam inter homines esse aequalem velimus, cur eam sumptu ad sacra addito deorum aditu arceamus?* Hauptstelle für diesen metonymischen Gebrauch Catil. 2, 11, 25.

Als Übergang zu diesem Gebrauch ist die aus § 74 zu erklärende Verbindung des eine Eigenschaft bezeichnenden Abstraktums mit dem Genitiv eines persönlichen Begriffes oder mit einem stellvertretenden Pronomen zu betrachten. Cic. Verr. 3, 12, 31: *surrexisset Apronius, nova dignitas publicani*; Or. 3, 1, 1: *nam illud immortalitate dignum ingenium, illa humanitas, illa virtus L. Crassi morte extincta subita est*. Phil. 12, 9, 23: *scimusne igitur, Pansa, quibus in locis nunc sit Lentonis Caesenni septemviralis auctoritas?* vgl. Deiot. 11, 30; Pomp. 23, 68; Quint. fr. 1, 1, 4, 12: *a quibus, rudis cum esses, videtur potuisse tua liberalitas decipi*. Hierdurch ist geschützt die von Wolf so sehr beanstandete Stelle Marc. 3, 10: *parietes huius curiae tibi gratias agere gestiunt, quod brevi tempore futura sit illa auctoritas* (sc. *Marcelli*) *in his maiorum suorum et suis sedibus*. Phil. 5, 13, 37: *dubitaret, credo, homo amentissimus non solum cum exercitu suo sed etiam cum omni immanitate barbariae (= barbarorum) bellum inferre nobis!* Sandgr. 3. Rosc. Am. 52, 150: *in hac tanta immanitate*. Sest. 51, 109: *omnes honestates civitatis, omnes aetates, omnes ordines*. Eine andere Bedeutung hat *honestates* Mur. 40, 87; s. Zumpt. Über *auctoritates praescriptae* oder *perscriptae* Or. 3, 2, 5 C. B. in Woch. f. kl. Ph. 10, 403. Fam. 4, 8, 2: *nobilitatem vero et dignitates hominum, quantum ei res et ipsius causa concedit, amplectitur* (Caesar), d. i. den Adel und Leute von Stand und Würden; Debreton, Sur la langue et la grammaire de Cicéron S. 32 ff. Ohne Genitiv Liv. 22, 40, 4: *cum dignitates abessent*, trotz Madvig, Emendd. Liv. S. 306² aufrecht zu erhalten; Riemann l. l. S. 70. 71; Plin. NH. 5, 12: *dignitates* (Würdenträger), *cum indagare vera pigeat, ignorantiae pudore mentiri non piget*; Quintil. 11, 1, 67: *prae-statur hoc aliquando etiam dignationibus, ut libertatis nostrae ratio reddatur*; Quint. meint hochgestellte Persönlichkeiten. Cic. Orat. 26, 89: *parcet et amicitii et dignitatibus* hat man nicht unmittelbar an Personen zu denken.

2. Alle diese Stellen enthalten nichts anderes als den uralten homerischen Gebrauch, der in *ιεση ἱς Τηλεμάχοιο* u. dgl. (Lucr. 6, 1220: *fida canum vis*; Verg. Aen. 4, 132; Sall. Cat. 48, 5) zutage liegt, und den plautinischen in lieblosenden oder schmeichelnden Anreden (Cas. 2, 3, 13 *mea amoenitas*, Poen. 1, 2, 152 (Hauptstelle), Bacch. 5, 2, 57: *sine, mea pietas, te exorem*), sowie den jungen taciteischen, der sich zeigt in *subita felicitas*, aufgeschossener Glückspilz, Emporkömmling Ann. 13, 42, vergleichbar mit *δ νεόπλουτος* Aristot. *III*. 6, 2, 3, Cratinus in FCG. II 133 M.; in *novitas mea* 14, 52 (Roth Exc. V zu Tac. Agric.). Und wenn nun seit der augusteischen Zeit der Brauch entstand den Kaiser mit *maiestas tua* anzureden (Hor. Ep. 2, 1, 258), woran sich eine Reihe anderer nach und nach aufgekommener Titulaturen angeschlossen, wie *indulgentia*, *pietas*, *sanctitas tua* (*vestra*; vgl. Mommsen, Hermes 17, 540 ff.), *clementia*, *mansuetudo*, *tranquillitas*, *perennitas*, *serenitas tua* (*vestra*), so war es begreiflich, daß als Gegenbild untertäniger Bescheidenheit statt *ego* oder *nos* *mediocritas mea*, *nostra*, Vell. Pat. 2, 111, 3 (Gell. 14, 2, 5), *mea parvitas* (Val. Max. 1 Praef.) u. dgl. aufkam. Dies alles erscheint nun hinlänglich vermittelt und nicht sowohl an sich zu modern als in gehäufster und zeremoniöser Anwendung, wie z. B. bei Symmachus oder auch Paulinus von Nola. Der Deutsche sieht sich aber durch diese Vertauschung der Eigenschaft mit der Person für eine Anzahl von Ausdrücken und Redewendungen mit Ersatzmitteln versehen. Was entmenschte Scharen oder Horden sind, was Notabilitäten, was eine erlauchte Person, was ein Mann der Tugend und Wissenschaft, wie man Männer von Ehre, wie man Wüstlinge gibt, das ist aus den angeführten Stellen zu entnehmen; anderes ist oben schon angedeutet worden.

Bünemann zu Lact. 3, 30, 1; Dräger § 8; Riemann I. I. S. 73 ff., 78 ff.; Schulze, Diss. Halenses VI, 1, 111 ff.; Georges, De elocutione Vellei Patreculi, Leipzig 1878 S. 23; Haase-Eckstein, Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft, Leipzig 1874 I 140; vor allem Chr. Schöner, Titulaturen der römischen Kaiser, Act. Sem. Erl. II 290 ff.; Schmalz, Antib. v. maiestas, mediocritas, u. Hdb. II 2, 431. 432; A. Engelbrecht, Das Titelwesen der spätlateinischen Epistolographie, Wien 1893; E. Wagener, N. Ph. Rundsch. 1893 S. 148—151. J. Sasse, De numero plurali qui vocatur maiestatis, Leipzig 1889 S. 12 ff.

§ 15. Handlungen und Zustände für die Person.

In diesem Falle tritt an die Stelle der Person im Ausdruck dasjenige, was sie ist oder tut, was ihr als Tätigkeit, Wirksamkeit oder als Charakter und Wesensbestimmung zukommt.

1. Caes. b. c. 3, 32, 4: erat plena lictorum et *imperiorum* provincia; die Kommandos stehen hier offenbar für die Kommandeure; vgl. Cic. Phil. 2, 21, 52: consulibus reliquisque imperiis et potestatibus, Militär- und Zivilgewalten; Legg. 3, 3, 9: imperia potestates legationes; über Liv. 4, 24, 4: magna imperia M. Müller, Fleck. Jahrbh. 133, 855. Liv. 4, 8, 4: cui (magistratui) scribarum *ministerium* subiceretur, der Schreiberdienst, d. i. das diensttuende Schreiberpersonal; über *officium* § 18, 1. Hierher gehört das häufige *servitia* für die Sklaven, ferner *latrocinium*, das Rauben, für die Räuberbande (Guerillas); Cic. Off. 2, 11, 40: qui eorum cuipiam, qui una latrocinantur, furatur aliquid, is sibi ne in latrocinio quidem relinquit locum; Phil. 11, 13, 32; 12, 7, 17. Merkwürdig Caec. 27, 77: cuius auctoritati dictum est *ab illa causa* concedi nimium non oportere; causa steht hier für Partei; s. Jordan. Leute, die zum Meineid gezwungen und verführt worden sind, heißen Scaur. 10, 20: expressum, coactum sollicitatumque *peritrium*. Cic. Q. fr. 1, 1, 4, 12: quos vero aut ex domesticis *convictionibus* aut ex necessariis *apparitionibus* tecum esse voluisti, qui quasi ex cohorte praetoris appellari solent, horum non modo facta sed etiam dicta omnia praestanda nobis sunt. Wie hier convictores und apparitores, so sind ND. 1, 4, 8, wo es heißt Graecis *institutionibus* eruditi, griechische Lehrer, lebendige oder tote in ihren Büchern, gemeint. Schmeichler des gegenwärtigen Machthabers sind adulatores praesentis *potentiae* bei Quintil. 12, 10, 13. — Cic. Quinct. 30, 93: non ab afflicta *amicitia* transfugere atque ad florentem aliam devolare; hiernach ist völlig gerechtfertigt Dom. 11, 27: quod par *amicitiae consularis* fuit unquam coniunctius quam fuimus inter nos ego et Cn. Pompeius? Vgl. Döderlein zu Tac. Histor. 4, 10: Celer proditor corruptorque *amicitiae*, cuius se magistrum ferebat; anders erklärt Heräus. Eine nützliche Person ist emolumentum (*ὄφελος* Xen. Hell. 5, 3, 6); Fabri-Heerm. 3. Liv. 22, 22, 7: id agebat, ut quam maximum emolumentum

novis sociis esset; vgl. Cic. Fin. 2, 18, 59. Liv. 3, 12, 6: iuvenem egregium, maximum *momentum* rerum eius civitatis; 21, 4, 2; 28, 17, 10; Demosth. Ol. 2, 22: *μεγάλη ὁπὴ . . ἢ τύχη*. Cic. Parad. 1, 1, 12: duo *propugnacula* (*ἐρύματα*) belli Punici, Cn. et P. Scipiones; vgl. Norden zu Berg. Men. 6, 842. Für Unglücksdämonen sagt nach plautinischem Vorgang Bacch. 4, 9, 29: *Ilio tria fuisse audiui fata, quae illi forent exitio* Cicero Sest. 43, 93: duo illa rei p. paene *fata*; Liv. 3, 19, 5: *semina* discordiarum tribuni für satores. Hierher gehört auch Cic. Q. fr. 1, 2, 2, 4: ego *nugas maximas* (die größten Windbeutel) omni mea comitate complexus sum; vgl. *λήρος*; FCG. III 621 (M.) *οἱ μὲν ποιηταὶ λήρός εἰσιν* (Xenarch.); Att. 6, 3, 5: *amicos habet meras nugas* nach Plaut. Cure. 1, 3, 43; 6, 3, 2: *nugarum* aliquid relinquere, einen Nichtsnuß als Statthalter (Mosser: „eine Satire auf einen Statthalter“)*). Furius Bibaculus vom alternden Orbilius: Orbilius ubinam est, litterarum *oblivio*? Frg. poet. Rom. coll. *Baehrens* p. 318. Hiemit ist das Epitheton *βιβλιολάδας* zu vergleichen, das Didymos Chalkenteros erhielt, Athen. 4, 17. — Fabri zu Sall. Catil. 14, 1: *omnium flagitiorum* atque *facinorum* circum se tamquam stipatorum catervas habebat. Cic. Phil. 11, 5, 10: at videtis, quos et quam multos habeat Antonius. Primum Lucium fratrem, quam facem, di immortales, quod *facinus*, quod *scelus*! Lucius wird hiermit gleichsam als das personifizierte Verbrechen, als der personifizierte Frevelmut bezeichnet; Verr. act. 1, 1, 2: adduxi praedonem iuris urbani, *labem* atque *perniciem* (*φθόρον, ὀλεθρον*) provinciae; Dom. 3, 5 von Clodius: tu funesta rei p. *pestis*; Sest. 51, 109: illa *ruina* rei p.; kühn Prov. cons. 6, 13: has duplices *pestes* sociorum (sc. Pisonem et Gabinium), militum *clades*, publicanorum *ruinas*, provinciarum *vastitates*, imperii *maculas* teneretis?**) Über *salus* =

*) Vergleichen lassen sich damit, wenn sie auch keine abstrakten Begriffe sind, die Ausdrücke *quisquiliae* und *scopae*; Att. 1, 16, 6: *Talnam* et Plautum — et ceteras huiusmodi *quisquiliis*; Sest. 43, 94; P. Meyer im Bayreuther Progr. S. 51; Att. 7, 13, 6: L. Caesarem vidi, non hominem sed *scopas solutas*, wo wir sagen: die Zerfahrenheit selbst.

**) Wie die eine Eigenschaft bezeichnenden Abstrakte (§ 14, 1), so werden auch diese Begriffe mit dem Genitiv eines persönlichen Begriffs

σότης oben S. 37. Eine kühnere, mehr dem besonderen Charakter der Stellen zugehörige Anwendung dieses Gebrauchs enthalten folgende Beispiele aus Livius: 4, 33, 3: tum dictator ipse in sinistrum cornu, quod *incendio* similis quam *proelio* (für incenso quam proelianti) territum cesserat flammis, accurrit; 28, 9, 15: uno equo per urbem *verum triumphum* vehi; 1, 13, 2: dirimere *iras* i. e. iratos; 1, 29, 2: *clamor* hostilis et *cursus* per urbem armatorum omnia ferro flammaque miscet, offenbar für clamantes hostes et discurrentes armati; Wßb.-M. 3. 3, 19, 5 semina = satores.

2. Es steht aber eine Tätigkeit oder Handlung nicht bloß aktive für die handelnde Person, sondern auch, wenn schon seltener, für den Gegenstand der Handlung. Dann ist das lateinische Abstraktum passive aufzufassen. Cic. Phil. 14, 3, 8: L. Antonius, insigne *odium* (σύνγος, Kühn.-Gerth II S. 11) omnium hominum vel, si etiam di oderunt, quos oportet, deorum, der Gegenstand des Hasses von Menschen und Göttern, d. i. eine von M. und G. gehaßte Persönlichkeit; Vatin. 16, 39: si es *odium* publicum populi, senatus, universorum hominum rusticanorum; vorher si te tamquam *auspicium malum* detestantur, ἄνδρα ἀποφράδα Eupolis frg. inc. 22 bei Mein. FCG. II 55; Lehmann, Luciani Opp. VIII 421. Divin. 1, 36, 79: amores ac deliciae tuae, Roscius; Suet. Tit. 1: Titus, amor ac deliciae generis humani; Cic. Fam. 14, 2, 2: mea lux, meum *desiderium* (Plat. Phaedr. 252 A: κοιμᾶσθαι ἐγγυῖάτω τοῦ πόθου); vgl. Max Weber, Gleiches

verbunden, naturgemäß in der Sprache des gewöhnlichen Lebens: *scelus viri*, der Schurke von einem Menschen, *monstrum mulieris*, das Scheusal von einem Weibe; Cic. nur Fam. 5, 8, 2: quaedam *pestes hominum* laude aliena dolentium, Unholde von Menschen, die fremdes Verdienst neiden; Lorenz zu Plaut. Mil. 5, 1, 41; Briz zu Plaut. Menaechn. 3, 2, 24; Schaaff, De Genetivi usu Plautino, Halle 1881 S. 23; Riemann l. l. S. 63 Anm. 3. Meyer l. l. S. 51; Landgraf zu Reifig-Haase S. 552 Anm. Über die Verbindung Clodius, furia illa, Gellius, nutricula seditiosorum omnium Schmalz zu Reifig-Haase S. 4 Anm.; über die scheinbare constructio per synesin: *scelus, qui* Rloß zu Ter. Andr. 1, 5, 15, Spengel zu 3, 5, 1, Lorenz zu Plaut. Most. 1, 3, 87; Schmalz zu Reifig-Haase S. 7 Anm. u. Hdb. II 2, 221. Für Horaz vgl. Kießling zu Ep. 1, 15, 30.

Metaphern im Deutschen u. Lat., Frankenthal 1887 S. 32. Sest. 54, 116: *ipse ille maxime ludius* („Erzkomödiant“), *non solum spectator sed actor et acroama*, Gegenstand des Hörens oder Ohrenschaues d. i. Virtuos; f. Verr. 4, 22, 49 und Halm zu Arch. 9, 20: *Bremi* z. Nep. Att. 14, 1; *optio*, Gegenstand der Wahl, Gehülfe, den man sich wählt, bedeutet in der Militärsprache etwa Feldwebel; f. Heräus u. Meiser zu Tac. Hist. 1, 25. Cic. Parad. 1, 1, 9: *ludibria fortunae*, Spielbälle der Laune des Geschicks, d. i. Menschen, mit welchen vom Schicksal gespielt wird; Liv. 1, 56, 9: *Brutus, ludibrium verius quam comes**). Hieher gehören endlich auch die übrigens von Cicero in diesem Sinn nicht gebrauchten**) Ausdrücke *venatio* für Wildpret, d. i. das, was erjagt wird, *aucupium*, die gefangenen Vögel, *piscatus*, die gefangenen Fische; Cels. 2, 26: *minima inflatio fit ex venatione aucupio, piscibus pomis*; Senec. Provid. 3, 6: *in ventrem suum peregrina aucupia congerere*; Plin. NH. 8, 58: *venatus aggerendo*.

§ 16. Personen für unpersönliche Gegenstände.

Wir übergehen hier das Bekannte, wie z. B. *Caudinus Samnis gravius devastatus* u. dgl., wiewohl stilistisch dieser Gebrauch von Wichtigkeit und die Bemerkung nicht unnötig ist, daß die Völkernamen kollektive im Singular stehen, wo wir die

*) Die Komiker gehen hierin bekanntlich weit. Plaut. Asin. 2, 2, 32 von einem Menschen: *o virgarum lascivia*, du, auf dessen Bußel die Ruten ihren Mutwillen auslassen, Gegenstand ihrer ausgelassenen Lustigkeit.

**) Denn Fin. 2, 8, 23: *elegantes optimis cocis, pistoribus, piscatu, aucupio, venatione*, his omnibus exquisitis, vitantes cruditatem sind Leute gemeint, die durch Fischen, Vogelstellerei und Jagen die cruditas sich fern halten. Auch Catull. 114, 3 ist *aucupium* zunächst doch nur die Gelegenheit zum Vogelfang, f. M. Kiese z. d. St. Aber *piscatus* bedeutet bereits bei den Komikern die gefangenen Fische, Lorenz zu Plaut. Most. 1, 1, 64; *venatio* das gehegte Wild Varro RR. 3, 12, 2: *saeptum venationis*. Diese Metonymie scheint in der klass. Periode bis in die nächstfolgende Zeit hinein die übliche gewesen zu sein; denn Livius bezeichnet das erlegte Wild noch 25, 9, 8 mit *capta venatio*; doch bereits 35, 49, 6 einfach mit *venatio*, und mit ihm auch die Schriftsteller der Kaiserzeit; vgl. Wßb. z. 39, 22, 2.

Ländernamen im politischen Sinne, sozusagen, als moralische Personen brauchen, z. B. Galli Anglique foedus, Frankreichs und Englands Bündniß; Liv. 31, 7, 11: nec Tarentini modo sed *Lucanus* et *Bruttius* et *Samnis* ab nobis defecerunt; f. Kühner II 46, 47; Riemann S. 45. 46. 47; für das Griechische Kühn.-Gerth II 14, 2. Aber man beachte Redeweisen wie Iuno regina dedicata est (Liv. 5, 52, 10) für fanum Iunonis, ferner im philosophischen Stile Stellen wie Fin. 5, 29, 87: cur ad reliquos Pythagoreos (Plato se contulit), ut, cum *Socratem* expressisset, adiungeret *Pythagoreorum disciplinam*? Aus dem Gegensatz erhellt, daß unter Sokrates die sokratische Lehre, die Sokratik, verstanden ist. Ib. 4, 28, 78: ita cum ea volunt retinere (Stoici), quae superiori sententiae conveniunt, in *Aristonem* incidunt, geraten sie in den Aristonismus hinein; Fat. 8, 15: ne ipse incidat in *Diodorum*; Quintil. 8, 5, 33: quo modo potest probare *Ciceronem*, qui nihil putet ex *Catone Gracchisque* mutandum, an deren Darstellung und Ausdrucksweise. Sall. Jug. 110, 8: ego flumen Mulucham, quod inter me et *Micipsam* fluit, non egrediar, d. i. inter meum et Micipsae regnum. Sehr gewagt ist, was Cic. Fin. 2, 14, 44 steht: cum Epicuro autem hoc plus est negotii, quod e duplici genere voluptatis coniunctus est (f. Madv.), und gewiß Kühner, als was wir Ann. 6, 7 bei Tacitus lesen: sed *Minucius* et *Servaeus* damnati indicibus accessere, d. i. nach Roth (Exc. V 124 ff.) bona Minucii. Denn hiefür bietet eine vollkommene Analogie Cic. Phil. 2, 26, 65 u. 13, 14, 30: *Pompei* sector d. i. bonorum Pompei, ferner 2, 31, 78: foris etiam turpiorem (redeundi causam habuit Antonius), ne L. Plancus praedes tuos venderet, d. i. nach Manutius bona praedum. Darum konnte Cicero auch sagen Sest. 26, 57: rex amicus cum bonis omnibus publicatus est (freies Citat), und Wolf durfte keinen Anstoß nehmen an Dom. 8, 20: cum lege nefaria Ptolemaeum regem Cypri publicasses; vgl. 20, 52. Suet. Claud. 9 sagt sogar *Claudius* venalis pependit, d. i. sein Vermögen war mittelst öffentlichen Anschlags zum Verkauf ausgebaut. Ripperd.-Lup. z. Nep. Them. 1, 2: sed ab initio est ordiendus = vita eius ordianda est; Hannib. 13, 4: imperatores explicare für vitam imperatorum explicare; Schmalz, Phil. Woch. 9, 1631; Kühner II 209, c. Über den umgekehrten Fall, daß Länder- und Städtenamen für die Einwohner derselben

stehen, z. B. *numerosum vis maxime a Graecia vetere celebrata* Or. 3, 51, 197; s. Lebreton S. 76; Landgr.-Wehman, Arch. 12, 571.

§ 17. Objektives für Subjektives.

Unter subjektiven Begriffen verstehen wir hier die Bezeichnungen von Zuständen, welche nicht innerhalb der Sachen oder an denselben, sondern entweder innerhalb des Menschen vorhanden sind oder sich wenigstens darstellen als ein Tun, eine Tätigkeit desselben. Diese subjektiven Zustände können mit Zuständen außerhalb des Menschen korrespondieren, fallen dann mit letzteren unter dasselbe Genus und beide lassen sich somit als Wechselbegriffe gegenseitig vertauschen. Z. B. Unwürdigkeit an sich ist ein indifferenter Begriff, weder subjektiv noch objektiv. Letzteres wird er im Ausdruck: Unwürdigkeit der Behandlung. Diesem Verhältnis außerhalb des Menschen entspricht inwendig in demselben das Gefühl dieser Unwürdigkeit, der Unwille, die Entrüstung. Die Lateiner setzen eine Bezeichnung des Objektiven nicht selten in einem Zusammenhang, daß wir für solche den subjektiven Wechselbegriff nehmen müssen, aber eben dadurch lernen, wie wir bei der Übersetzung subjektiver Begriffe zuweilen verfahren können. Freilich muß man hiebei ein Gedoppeltes wohl unterscheiden. Entweder ist das lateinische Wort in sich selbst so geartet, daß es nur des entsprechenden Zusammenhangs bedarf, um die Fähigkeit subjektiver Bedeutung in ihm zur Entwicklung zu bringen. *Veritas*, einer Person zugeschrieben, wird alsbald zur Wahrhaftigkeit oder Wahrheitsliebe, wie es denn wohl auch im Deutschen nicht unerhört ist an einem wahrhaftigen Menschen seine Wahrheit anzuerkennen. In seinem femasiologischen Exkurs bemerkt Seneca Benef. 2, 34, 5: *beneficium est et actio benefica et ipsum quod datur per illam actionem, ut pecunia, ut domus, ut praetexta; unum utrique nomen est, vis quidem ac potestas longe alia.* Oder das lateinische Wort behält auch im Zusammenhang seine objektive Bedeutung, ohne daß in ihm selbst eine Veränderung vorgeht; wir Deutsche aber brauchen gleichwohl in unserer Ausdrucksweise ein Wort, welches an Stelle des lateinischen Objektivum etwas Subjektives, ein in oder mit dem Menschen vorgehendes Tun setzt; s. Müller zu Cic. Off. 1, 4, 13: *veri inquisitio atque investigatio.* Jedermann weiß, daß *agmen* nicht die menschliche Tätigkeit des Marschierens, sondern objektive

das marschierende Heer bedeutet. Gleichwohl dürfen wir Ciceros Ausdruck Tusc. 2, 16, 37: *qui labor quantus agminis* unbedenklich so wiedergeben: wie groß ist die Anstrengung eines Marsches, wie denn auch in *agmine* oft genug bedeutet auf dem Marsche. Wenn nun die Stilistik solche Stellvertretungen vornehmen lehrt, so will sie natürlich die Unterschiede des Ausdrucks nicht verdunkeln, sondern anerkannt wissen, kann aber ihrer Pflicht die Kräfte beider Sprachen kennen zu lehren nimmermehr genügen, wenn man ihr verwehren wollte die Verwendbarkeit des Unterschiedenen zum Ausdruck desselben Gedankens nachzuweisen.

1. *Immaturitas*, der Zustand der Unreife, ist, als Eigenschaft eines handelnden Menschen gedacht, die Voreiligkeit, und wird daher Cic. Quinct. 26, 82 auch mit subjektiven Zuständen und Handlungen verbunden: *quid haec amentia, quid haec festinatio, quid haec immaturitas tanta significat?* 2, 10: *cum in tuam, C. Aquili, fidem, veritatem, misericordiam P. Quinctius confugerit*; offenbar ist Wahrheitsliebe gemeint; Off. 1, 7, 23: *fundamentum est iustitiae fides, id est dictorum conventorumque constantia et veritas*, die Grundlage der Gerechtigkeit ist die Redlichkeit, d. i. die Festigkeit und Wahrhaftigkeit in Versprechungen und Verträgen; vgl. 1, 10, 31, Plin. Ep. 3, 11, 6. Cic. Or. 1, 53, 228: *haec Rutilius valde vituperabat et huic humilitati dicebat vel exsilium fuisse vel mortem anteponendam*, Selbst-Erniedrigung; es ist hier dem Zusammenhang nach ein erniedrigendes Benehmen, nicht ein durch Erniedrigung herbeigeführter Zustand gemeint. Erniedrigung im Sinne von Herablassung bei Plin. Paneg. 4: *reverentiam ille terrore, alius amorem humilitate captavit*. Senec. Clem. 1, 3, 4: *nec haec vilitas sui est*, und das ist nicht Geringschätzung ihrer selbst; gerade wie Curt. 5, 9, 7: *saepe taedio laboris ad vilitatem sui compelluntur ignavi*. — Sehr häufig steht, jedenfalls seit Livius*), *indignitas* so, daß es soviel wie *indignatio* ist, nicht bloß den empörenden

*) Die Anfänge des Gebrauchs, durch *indigne ferre* vorbereitet, fallen in die Zeit Ciceros; Att. 10, 8, 3: *tacita esse poterit indignitas nostra?* ist *indignitas* nicht mit Müller (Adn. crit. ad. h. l.) für *dedecus* oder *turpitudine* zu nehmen, sondern, wie aus den unmittelbar vorhergehenden (*regnum non . . tolerabile*) und den folgenden Worten (*pati poterunt oculi, videre in curia sine dolore etc.*) klar hervorgeht, im subjektiven Sinne aufzu-

Charakter eines Zustands oder einer Handlung bedeutet; Liv. 1, 40, 2: *impensius iis crescit indignitas*; 3, 12, 1: *cum multa indignitate prensabat singulos*, mit einem hohen Grad von Widerwillen; 7, 7, 2: *pleni irae atque indignitatis animi*; Wßb.-M. 3. 5, 45, 6: *inde primum miseratio sui, deinde indignitas atque ex ea ira animos cepit*. — Cic. Dom. 5, 11: *propter varietatem venditorum*, wegen des Wankelmuths, der Wandelbarkeit, der veränderlichen Laune, der Unberechenbarkeit der Verkäufer. Diese von F. A. Wolf und Anderen (f. Madwig Adv. crit. II, 215) beanstandete und Konjekturen unterworfenen Stelle wird vortrefflich geschützt durch Cicero selbst 2, 4: *quod in imperita multitudine est vitiosissimum, varietas et inconstantia et crebra tamquam tempestatum sic sententiarum commutatio*, und durch Plancus Fam. 10, 18, 2: *non ullam rem aliam extimescens quam eandem, quae mihi quoque facit timorem, varietatem atque infidelitatem exercitus*; vgl. auch ND. 2, 16, 43: *fortuna amica varietati constantiam respuit*; andere Stellen bei Rück, De Cic. oratione de domo sua, München 1881 S. 15. 16. Über *varius*, wankelmütig, Schff.-M. zu Lael. S. 92; Cic. ap. Quintil. 6, 8, 3, Landgr.-Weym., Arch. 11, 245. — *Scelus* bedeutet oft nicht Frevel *ta*t, sondern Frevel *mut*, Ruchlosigkeit, 3. B. Verr. 3, 65, 152: *manifesto tenetur avaritia, cupiditas hominis, scelus, improbitas, audacia*; 5, 41, 106. (Halm.-Baumb. 3. Sest. 1, 2: *homines egestate et scelere perditos*); W. Hoffmann, de fide or. Cic. de har. resp., Burg 1878 S. 13. — *Modus*, objektiv das Maß, ist subjektiv die Mäßigung; Sest. 37, 79: *defatigatione magis et errore quam misericordia et modo aliquando caedere destiterunt*. Dieses *modo* ist Abl. des innern Beweggrundes und steht mit *misericordia* in so enger Verbindung, daß es nur sehr künstlich anders als subjektive gedeutet werden kann; vgl. Quinct. 7, 28; Cluent. 67, 191. Folglich irrt Wolf, wenn er zu den Worten Marc. 1, 1: *tantum in summa potestate omnium rerum modum* die Bemerkung macht: *nullo exemplo apparebit ita simpliciter a Cicerone dici solere modum pro moderatione vel actione moderandi*

fassen: werde ich meinen Unwillen in der Brust verschließen können? Hirt. b. G. 8, 44, 2: *Drappes sive indignitate et dolore vinculorum sive timore gravioris supplicii cibo se abstinuit*. Über *dignitas* im subjektiven Sinn Schmalz zu Sall. Cat. 51, 7.

animi. — Wenn es Fin. 1, 11, 37 heißt: non enim hanc solam (voluptatem) sequimur, quae *suavitate* aliqua naturam ipsam movet et cum *iucunditate* quadam percipitur sensibus, so ist *suavitas* der Charakter der voluptas, *iucunditas* dagegen das Gefühl der Annehmlichkeit, das man hat im Genuß; Or. 3, 38, 155: tertius ille modus transferendi verbi late patet, quem necessitas genuit, post autem *iucunditas delectatioque* celebravit; über *iucunditas* in der Bedeutung Frohsinn, Heiterkeit, Sozialität Müll. Off. S. 73 Z. 19. — Hieran schließen sich Ausdrücke, wie *crimen*, die Verantwortlichkeit, als Korrelat der von außen her kommenden Anschuldigung; Verr. 5, 24, 61: cui potest esse dubium, quam ob rem tantam difficultatem cum *crimine*, molestiam cum *suspicionem* susceperis, eigentlich: mit der Möglichkeit angeklagt, verdächtigt zu werden; vgl. auch Richt.=Eberh. 3. Div. in Caec. 10, 31. Scaur. 8, 15: neque vero quicquam aliud in ignoto teste facere debemus, nisi ut *argumento*, coniectura, suspicione rerum ipsarum vim naturamque quaeramus; die Vergleichung der Stelle mit ND. 1, 35, 98: si semel suscipimus genus hoc argumenti, attende, quo serpat, ergibt, daß argumentum nicht den objektiven einzelnen Beweisgrund, sondern die innerhalb des Geistes vollzogene Beweisführung bedeutet. — *Discrimen*, der Unterschied, wird Ausdruck für Unterscheidungsgebe; Planc. 4, 9: non est consilium in vulgo, non ratio, non *discrimen*, non diligentia. *Discrimen*, der Punkt der Entscheidung, steht subjektive auch für Spannung bei Liv. 29, 17, 6: in discrimine est nunc humanum omne genus, utrum vos an Carthaginienses principes terrarum videat. — Cic. Divin. 2, 65, 134: ex ovo nascitur *similitudo* thesauri, aus einem Ei ergibt sich die analoge Vorstellung eines Schatzes; Or. 2, 17, 71: deduxisti totum hominem in duo genera solum causarum; cetera innumerabilia exercitationi et *similitudini* reliquisti, d. i. der Übung und Anwendung der Analogie, dem analogen Verfahren.

2. In dieser Sprechweise ist das klassische Ersatzmittel geboten für unser deutsches Sinn, Gefühl für etwas, welches nicht selten von den Neuereu unbedenklich mit *sensus alicuius rei* gegeben wird, ohne daß sie sich der Grenzen des Gebrauchs bewußt werden. *Sensus. c. Gen.* steht, wenn als wesentlich für den Zusammenhang betont oder psychologisch

motiviert wird, daß jemanden die Empfänglichkeit (das Organ) für äußere oder innere Eindrücke zukommt oder abgeht, sei es die physische mittelst der Sinne (Lust-, Unlustgefühle), sei es die psychische (moralische, ästhetische). Liv. 33, 32, 10: *adeo unum gaudium praeoccupaverat omnium aliarum sensum voluptatum*; Verr. 5, 45, 118: *quid dabis, ne cum sensu doloris aliquo spiritus auferatur?* 46, 123; Cluent. 61, 171: *quid ei tandem mors eripuit praeter sensum doloris?* Prov. cons. 1, 2: *quo animo unus quisque vestrum debet esse in illos, hoc ero; praecipuum illum et proprium sensum doloris mei a sententia dicenda amovebo.* Verr. 1, 18, 47: *non dubito, quin, tametsi nullus in te sensus humanitatis fuit, nunc tamen in metu periculoque tuo tuorum tibi scelerum veniat in mentem*; Rosc. Am. 53, 154: *assiduitate malorum sensum omnem humanitatis ex animis amittimus*; dagegen Lig. 5, 14: *si tu repente irruisses et clamare coepisses 'C. Caesar, cave ignoscas, cave te fratrum pro fratris salute obsecrantium misereat', nonne omnem humanitatem exuisses?* Phil. 5, 18, 49: *quis sensum verae gloriae ceperit quique se senserit civem carum haberi.* Über Schönheitsgefühl, Schönheitsinn s. ob. § 8, 1. Vgl. Haacke, Lat. Stil. S. 6, Seyff. Pal. p. 56; Seyff.-M. Lael. S. 194; Schmalz, Antib. II 510. — Außerdem bietet jene Sprechweise der Lateiner Ersatzmittel für unsere Komposita mit Geist, z. B. Gemeingeist (Gemeinsinn, „das soziale Interesse“ Herbart's). Letzteres ist bei Cicero nicht selten *communitas*; Off. 1, 43, 152: *cum omnis honestas manet a partibus quattuor, quarum una sit cognitionis, altera communitatis, tertia magnanimitatis, quarta moderationis, haec in deligendo officio saepe inter se comparentur necesse est.* Es wäre wahrlich sehr sonderbar, wenn Cicero dieses unter lauter subjektive Begriffe gemischte Wort nicht ebenfalls hätte subjektiv genommen wissen wollen. Ib. 1, 44, 157: *itemque magnitudo animi remota communitate coniunctioneque humana feritas sit quaedam et immanitas*; diese Stelle gibt keinen gesunden Sinn, wenn man sich nicht unter *communitas* eine menschliche Eigenschaft denkt, deren die *magnitudo animi* nicht entbehren kann, ohne sofort zur *feritas* zu werden. Wir müssen übersetzen: und ingleichen möchte der hochherzige Mut ohne Sinn für die Gemeinschaft und Verbindung der Menschen unter einander zur Rohheit und Unmenschlichkeit werden. Att. 1, 8, 2: *quare velim et eos*

et signa et cetera, quae tibi eius loci et nostri studii et tuae *elegantiae* esse videbuntur, quam plurima quam primumque mittas, die Kunstwerke, welche für jenen Ort passen und meiner Liebhaberei und deinem Kunstsinne zusagen; f. ob. § 8, 1. So ist Sest. 41, 88 *innata libertas* Milos angeborener Freiheitsinn; Off. 2, 7, 24: *timefacta libertas*; *ordo* Sinn für Ordnung; ND. 2, 32, 81: *alii autem* (*naturam esse censent*) *vim participem rationis atque ordinis*, d. i. Andere erklären die *φύσις* für eine mit Vernunft und Ordnungssinn begabte Kraft (organisierende Naturkausalität im stoischen Sinn).

3. Aber der Gebrauch geht noch weiter; Substantiva, deren Natur für eine subjektive Bedeutung gar nicht geartet scheint, bekommen dieselbe, für uns nämlich, durch den Zusammenhang. Att. 12, 16: *me scriptio et litterae* (Schreiben und Studieren, Schriftstellerei und Lektüre) *non leniunt sed obturbant*; *litterae* entspricht nicht selten unseren Ausdrücken wissenschaftliche Bildung, gelehrte (litterarische) Kenntnisse; Phil. 2, 45, 116: *fuit in illo* (Caesare) *ingenium, ratio, memoria, litterae, cura, cogitatio, diligentia*; Müll. Off. S. 79, 1; Georg. Lex. v. *litterae*. — Caes. b. c. 1, 4, 2: *Lentulus aeris alieni magnitudine et spe exercitus ac provinciarum et regum appellandorum largitionibus movetur*; die Geschenke der künftig von L. anzuerkennenden Könige sind erst zu erwarten; wir übersetzen daher: durch die Aussicht auf Geschenke; Cäsar wollte offenbar nicht schreiben: *spe — appellandorum regum largitionum*. — Verr. 4, 19, 41: *primus annus erat provinciae*, es war das erste Jahr seiner Provinzialverwaltung; 3, 85, 197: *huic praedae ac direptioni cellae nomen imponis*, Ausstattung, Versorgung des Haushalts; andere Beispiele in Merguet, Lex. z. d. Red. Cic. v. Das stärkste mir bekannte, allerdings durch den Gegensatz erzeugte Beispiel steht Senec. Tranqu. 11, 9: *horae momentum interest inter solium et aliena genua*, d. i. *προσκύνησον*, adorationem.

§ 18. Subjektives für Objektives.

Umgekehrt ist der Fall nicht selten, daß Bezeichnungen von Zuständen, Eigenschaften oder Tätigkeiten, welche eigentlich an einer Person haften, in ihr vor sich gehen oder von ihr ausgehen, gebraucht werden für Dinge außer ihr. Nur ist

hier abermal der doppelte Fall zu unterscheiden, daß entweder die Bezeichnungen der subjektiven Begriffe durch eine in ihnen selbst eintretende Veränderung auch für den Lateiner objektiven Sinn annehmen, oder daß an Stelle der lat. Subjektiva, die es bleiben, bloß der Deutsche objektive Ausdrücke treten läßt.

1. Libido ist sehr oft die Willkür des Menschen; Cicero schreibt aber Verr. 3, 3, 6: *qui iure aequo omnes putat esse oportere, is tibi non infestissimus sit, cum cogitet varietatem libidinemque decretorum tuorum?* So gut hier *varietas* eine Eigenschaft der Verrinischen Entscheidungen ist, so gut müssen wir auch *libido* so fassen und demzufolge übersetzen: Inkonsequenz und Willkür der Entscheidungen. Hätte Cicero des Verres Inkonsequenz und Willkür in den Entscheidungen gemeint, so hätte er wohl geschrieben: *varietatem libidinemque tuam decretorum*. Sehr oft bezeichnet ein solches Subjektivum geradezu den Gegenstand der innerlich in der Person vorgehenden Tätigkeit. Q. fr. 1, 1, 6, 19: *cuius tu ex impurissimis faucibus inhonestissimam cupiditatem eripuisti summa cum aequitate*, dem du ohne alle Rechtsverletzung den Gegenstand seiner unmoralischen Begierde aus dem unsaubern Rachen gerissen hast. Belehrend ist Plin. NH. 35, 28: *alterius tabulae admiratio est puberem filium seni patri similem esse aetatis salva differentia*, Gegenstand der Bewunderung, d. i. das Bewunderungswerte (Interessante) am zweiten Gemälde; Cic. ND. 2, 48, 124: *est etiam admiratio non nulla in bestiis aquatilibus iis, quae gignuntur in terra*, auch findet sich manches Merkwürdige, Auffallende bei den Wassertieren; 2, 30, 75: *tertius locus ducitur ex admiratione rerum caelestium atque terrestrium*, die dritte Beweisquelle ist der bewundernswerte Charakter der Gegenstände am Himmel und auf Erden; Liv. 21, 3, 4: *cum admiratione tam ancipitis sententiae in se omnes convertisset*, durch das Auffallende einer so zweideutigen Äußerung. So steht *crimen* für Stoff zu einer Beschuldigung Cic. Phil. 11, 9, 21: *ut aut suspicioni crimen aut invidiae materiam dedisse videamur*; *suspicio* für Stoff oder Grund zu Verdacht; Cic. Cael. 22, 55: *in crimine ipso nulla suspicio est*, in der Beschuldigung selbst liegt kein Grund oder Anlaß zu einem Verdacht, wofür wir denn kürzer sagen: keine Wahrscheinlichkeit; Font. 16, 37: *turpitudine si non vera, at certe ficta cum aliqua ratione ac suspicione*; vgl. des Bearb.

Bemerkung in Burfians Jahressb. 22, 232. *Memoria* steht für *res memoriae infixa* (Nipperd. Lup. 3. Nep. Hannib. 8, 2); Or. 1, 2, 4: *ac mihi repetenda est veteris cuiusdam memoriae non sane satis explicata recordatio*, die ziemlich dunkle Erinnerung an ein altes Ereigniß muß ich wieder auffrischen; Cato Orig. II frg. 1: *et non longinqua memoria est, cum in arbore ensem viderunt, quem Orestes abiens reliquisse dicitur*. So meint Cicero mit belli *aequitas* das objektiv gültige Kriegerrecht Off. 1, 11, 36: *ac belli quidem aequitas sanctissime fetiali populi R. iure perscripta est*; so steht Dom. 1, 2 *aequitas humana*, das menschliche Recht, im Gegensatz mit *divina religio*; 22, 58: *ne absens quidem luctu meo mentes eorum satiare potui*, durch mein Elend. Bei *officium* (aus *opificium* entstanden) spielte der Begriff Dienstleistung schon frühzeitig (dies gegen Hirschfelder, Woch. f. kl. Ph. 20, 1011) in den Begriff obliegende Aufgabe, Obliegenheit, pflichtmäßige Handlung hinüber; Plaut. Trin. 3, 2, 71: *is est honos homini pudico* (der Ehrgefühl hat) *meminisse officium suum*; Stich. 1, 1, 40: *omnes sapientes suum officium aequom est colere et facere*; ib. 43, 47. Darin lag wie im Keime der Pflichtbegriff, dem Cicero in den Offizien Ausdruck zu geben wußte, ohne daß derselbe von nun an ganz in die Bedeutung Pflicht als sittliche Verbindlichkeit (absolutes Sollen Kants) aufgegangen wäre. *Officium* bedeutete also auch Pflicht im subjektiven Sinne, aber auch den Gegenstand einer Pflicht, den Dienst, das Amt, ja das militärische Kommando; Caes. b. c. 3, 5, 4: *toti tamen officio maritimo M. Bibulus praepositus cuncta administrabat*. Daher in der Kaiserzeit *officia* geradezu die Beamten heißen und an Iuv. Sat. 10, 45: *praecedentia longi agminis officia* nicht mit D. Ribbeck Anstoß zu nehmen ist; Schmalz, Antib. II 189. Auch *labor* ist nicht bloß bei Dichtern das Erzeugniß, der Gegenstand der Arbeit; Caes. b. c. 2, 14, 4: *ita multorum mensium labor hostium perfidia et vi tempestatis puncto temporis interiit*; es ist der unmittelbar vorher erwähnte *musculus* und die *turris latericia* gemeint.

2. Deutsche Objektiva treten an die Stelle lateinischer Subjektiva in folgenden Beispielen. Wenn Cäsar b. c. 1, 9, 4 sagt: *retineri legiones duas, quae ab se simulatione Parthici belli sint abductae*, so ist und bleibt *simulatio* die in Cäsars

Feinden zu suchende Vorspiegelung eines Partherkriegs; aber von uns aus angeschaut wird diese Vorspiegelung ein objektiv vorhandener Vorwand. Cic. Att. 10, 8, 6: qui duarum rerum *simulationem* tam cito amiserit, mansuetudinis in Metello, divitiarum in aerario; die falsche Vorspiegelung der Milde von seiten Cäsars ist von unserer Seite betrachtet der Schein derselben; über Caes. b. G. 7, 19, 3 Menge, Ph. Woch. 13, 1517. Ganz so verwandelt sich *opinio*, der Glaube, den Andere von uns hegen, in die Bezeichnung des Rufes, in welchem wir stehen; Off. 2, 9, 34: quo quis versutior et callidior, hoc invisior et suspectior est detracta *opinione* probitatis, wenn ihm der Ruf der Rechtschaffenheit fehlt; und so nicht selten, z. B. bei Caes. b. G. 7, 59, 5: quae civitas maximam habet opinionem virtutis. Was Sall. Cat. 20, 13: schreibt: at nobis est domi inopia, foris aes alienum, mala *res, spes* multo asperior, können wir gar nicht besser als in folgender Weise übersetzen: eine schlimme Gegenwart, eine noch viel härtere Zukunft (Aussicht)*). Nicht anders steht *metus* für *periculum* als der Gegenstand der Furcht; Döderl. z. Tacit. Hist. 1, 21: fingeat et metum, quo magis concupisceret, er stellte sich auch Gefahr (Gefährdung) vor, um seine Begierde zu erhöhen, seine Wünsche hoch zu spannen. Cic. Or. 1, 49, 214: Crassus vero mihi noster visus est oratoris *facultatem* non illius artis terminis sed ingenii sui finibus immensis paene describere; unter der Fähigkeit des Redners wird hier objektiv das, was er soll leisten können, seine Aufgabe, verstanden; ib. 266: potestne virtus, Crasse, servire istis auctoribus, quorum tu praecepta oratoris *facultate* complecteris, deren Lehre zu kennen du mit unter die Aufgabe des Redners begreifst. Zuweilen wirkt auch die nicht subjektive sondern objektive Bedeutung des Possessivums mit, daß wir ein Objektivum eintreten lassen. *Accessio*, das Hingehen zu jemand, erhält in folgender Verbindung die Bedeutung einer Audienz, die man erteilt; Cic. Verr. 2, 53, 133: is (Timarchides) suo labore *suisque accessionibus* consequabatur, ut ad istum (Verrem) sine ulla sollicitudine summa pecuniae referretur; R. Klotz, Ciceros sämtl. Reden II 765; Georges:

*) Über das beliebte Homoeoteleuton *res-spes* Wölfflin im Arch. 1, 386, Landgraf in Burf.-Müllers Jahressb. 35, 65; Schmalz zu Sall. Cat. 20, 13.

„durch sein Sich-Überlaufenlassen von den Leuten“; vgl. übrigens unten § 59.

§ 19. Lateinische Substantiva relativa für deutsche Subst. absoluta.

Noch ist eine Gattung von Wechselbegriffen zu behandeln, diejenigen Substantiva nämlich, welche im Deutschen absolut stehen, d. i. ohne den ihren Begriff ergänzenden Zusatz eines Objekts, während sie im Lateinischen dieser Ergänzung nicht entbehren können. Für diese deutschen Absoluta bieten die lateinischen Substantiva relativa in Verbindung mit ihren Objekten Ersatz. Der ergänzende Objektsgenitiv ist häufig nur allgemeinen Inhalts; es sieht, wie wir finden werden, aus, als ob er nur vorhanden wäre, um der Relativität des Substantivs einen Gegenstand zu geben, an welchem sie sich äußern könne. Aber nicht selten ist er auch bestimmteren, das relative Substantiv wesentlich begrenzenden Inhalts.

1. Dergleichen Objektsgenitive unbestimmten Inhalts sind *rerum* und *animi*. So sagen wir unbedenklich: die Hoffnung kämpft mit der Verzweiflung; Cic. Catil. 2, 11, 25: *bona spes cum omnium rerum desperatione* (eigentl. mit völliger Hoffnungslosigkeit) *confligit*; wie Liv. 21, 1, 5: *Siciliam nimis celeri desperatione rerum concessam*. Cic. Verr. 3, 1, 3: *minus liberas omnium rerum voluntates habebat*, er hatte keinen recht freien Willen mehr; 5, 51, 134: *fame atque inopia rerum omnium confectos*, zu vgl. mit *copia rerum*, Überfluß, Leg. agr. 1, 6, 18: Off. 3, 8, 36: *emolumenta rerum fallacibus iudiciis vident, poenam ipsius turpitudinis non vident*. Phil. 2, 8, 19: *haec tu non propter audaciam dicis tam impudenter, sed qui tantam rerum repugnantiam non videas, nihil profecto sapis*, die Größe des Widerspruchs. Off. 1, 4, 11: *homo autem, quod rationis est particeps, per quam consequentia cernit, causas rerum videt*; Fin. 2, 14, 45: *quae (ratio) et causas rerum et consecutiones videat*; wir sagen einfach: welche Ursachen und Wirkungen erkennt. Hor. Epist. 1, 3, 33: *seu calidus sanguis seu rerum inscitia vexat*, wo Rießling ἀπειρία πραγμάτων vergleicht. Cic. Rep. 2, 5, 10: *hanc rerum tantam potentiam* (diese große Macht) *non ferme facilius ulla in parte Italiae posita urbs tenere potuisset*. Legg. 2, 17, 42: *circumspicite celeriter animo,*

qui sint rerum exitus consecuti; Liv. hat 27, 17, 5: a spe, quam *successus rerum* augebat, der Erfolg; Tac. Hist. 4, 28: *successu rerum* ferocior (ebenso Justin häufig). Liv. 2, 41, 3: sine maximis *motibus rerum*, ohne die größten Störungen. Tac. Dial. 21: concedamus sane C. Caesari, ut propter magnitudinem cogitationum et *occupationes rerum* minus in eloquentia effecerit, quae divinum eius ingenium postulabat. — Unser Inkonsequenz ist bei Quintil. 8, 6, 50 *inconsequentia rerum*. Unkunde, Unwissenheit gibt Cic. Fin. 1, 19, 63 mit *ignoratio rerum*, Beschreibung, Beschreibunglichkeit 5, 4, 11 mit *contemplatio et cognitio rerum**), während Seneca Tranq. 6, 2 wie der Deutsche zu sagen magt: *considerandum est, utrum natura tua agendis rebus an otioso studio contemplationique aptior sit.* — Für *animi* vgl. Schmalz zu Sall. Catil. 58, 2: quem neque gloria neque pericula excitant, nequiquam hortere; *timor animi* auribus officit, zu welcher Stelle Fabri unter anderem beibringt *virtus animi* Cat. 53, 1, *mobilitas animi* 49, 4, *lubido animi* 51, 4, *inertia et mollitia animi* 52, 28, *ferocia animi* 61, 4, *iudicium animi* Iug. 4, 4. Daß auch der Plural *animorum* verwendet wurde, zeigt z. B. Liv. 24, 23, 4: *secutae et ceterae res hanc inclinationem animorum ad libertatem.* — Für *hominum* Cic. Brut. 2, 7: cum *patrocinium pacis exclusum est aut errore hominum* aut timore, als Verblendung oder Furcht dem Frieden den Schutz der Beredsamkeit entzog; Rosc. Am. 5, 12: eo prorumpere *hominum cupiditatem et scelus et audaciam* u. a. m. — Cic. Or. 2, 75, 304: sine ulla praemunitione *orationis*, ohne irgendwie vorzubauen. Phil. 3, 6, 16: nihil illo (Bambalione) *contemptius, qui propter haesitantiam linguae stuporemque cordis* (Sittl, Arch. 2, 611) cognomen ex contumelia traxerat, seines Stammels und seiner Stumpfheit wegen.

2. Es ist indessen nicht zu leugnen, daß Anfänge des späteren, modernen Gebrauchs schon bei Cicero vorkommen;

*) Eben weil sich dieses rerum so leicht an Substantiva anschließt, erscheint es in dem viel besprochenen dem Volkslatein angehörigen *impraesentiarum* (*depraesentiarum* Petron. 58. 74) mit *praesentia* auch noch gar zusammengewachsen; Ripperb.-Lup. z. Nep. Hann. 6, 2, wo Cobet es verwarf; Engelbrecht, Untersuchungen über die Sprache des Claudianus Mamertus S. 38, Schmalz, Antib. I 638 mit Stellen- und Literaturangabe.

3. B. Cat. 2, 5, 10: eadem tamen illa, quae erat in *abundantia*, libido permanet. Tusc. 5, 10, 31: non igitur ex singulis vocibus philosophi spectandi sunt, sed ex *perpetuitate* (sc. rerum) atque constantia, sondern nach dem ganzen Zusammenhang und der Konsequenz ihres Systems. — Caritas ist nicht bloß in der Sprache der römischen Landwirte absolute die Teuerung; Cic. Off. 2, 17, 58: ne M. quidem Seio vitio datum est, quod in *caritate* (sc. annonae) asse modium populo dedit; Verr. 3, 93, 216: cum alter annus in vilitate, alter in summa caritate fuerit; Dom. 5, 12: erat igitur et praesens caritas et futura fames und öfter in dieser Rede. — Marc. 5, 13: iudicavit a plerisque *ignorazione* potius quam cupiditate bellum esse susceptum; 10, 30: erat enim *obscuritas* quaedam. Auch findet sich sogar der umgekehrte Fall, daß wir im Deutschen ein lateinisches Absolutum mit einem Relativum und der zu diesem gehörigen Ergänzung verdeutlichen; Madv. 3. Fin. 3, 5, 16: ex quo intellegi debet *principium* ductum esse a se diligendo, daß das Prinzip alles Handelns und Begehrens von der Selbstliebe ausgeht; 5, 20, 57: ut eos in rebus quaerendis explicandisque *naturis* aetates conterere videamus, der Forschung und Erklärung der wesentlichen Eigenschaften der Dinge ihr Leben widmen sehen; Fabri 3. Liv. 22, 60, 2: feminas quoque metus ac *necessitas* in foro turbae virorum immiscuerat, der Drang der Umstände.

II. Ersatz der Substantiva aus dem Gebiete der Adjektiva.

§ 20. Ersatz durch nicht substantivierte Adjektiva.

1. Es kann im Lateinischen der substantivische Hauptbegriff eines Satzes, welcher den Sinn des letzteren absolut bedingt, in ein adjektivisches Attributiv gelegt werden. Dies geschieht hauptsächlich dann, wenn das entsprechende Substantiv fehlt. Ob es geschehen ist, erkennt man aus der gänzlichen Veränderung, welche der Sinn durch Weglassung des Adjektivs erleidet. Wenn es aber geschehen ist, so kann im Deutschen statt des Adjektivs ein Substantiv eintreten. So kommt es, daß im Lateinischen nichtsubstantivierte Adjektiva, in welche der den Sinn des Satzes beherrschende Hauptbegriff gelegt wird, Ersatzmittel deutscher Substantiva werden.

Cic. Lael. 16, 58: altera sententia est, quae definit amicitiam *paribus* officiis ac voluntatibus. Der Sinn des

Satzes ist nichtig ohne *paribus*, weshalb zu übersetzen ist: welche das Wesen der Freundschaft in die (quantitative) Gleichheit der Dienstleistungen und Gesinnungen setzt. Cicero war aus Mangel an einem Substantiv — denn *paritas* kam sehr spät auf — genötigt das Adjektiv zu verwenden; Seyff.-M. Lael. S. 456. 457; ebenso Off. 2, 12, 41: *qui (vir virtute praestans) cum prohiberet iniuria tenuiores, aequitate constituenda summos cum infimis pari iure* (Rechtsgleichheit) *retinebat*, Liv. 38, 50, 9: *qui ius aequum pati non possit*, d. i. *ισονομίαν* *). Aus gleichem Grunde gebrauchte Cicero zum Ausdruck der Sprachreinheit oder Sprachrichtigkeit *sermo purus et emendatus* u. dgl.; denn *puritas* war noch nicht gebildet; es findet sich erst bei Arnob. adv. nat. 5, 11; Schmalz, Antib. II 390. Cic. Fin. 1, 10, 33: *blanditiis praesentium voluptatum deleniti atque corrupti*, verführt durch die Lockungen des Genusses — besser: durch den lockenden Genuß des Augenblicks. Liv. 1, 14, 3: *eam rem (den Mord des Tatiüs) minus aegre quam dignum erat tulisse Romulum ferunt seu ob infidam societatem regni seu* —. Es soll nicht gesagt werden, daß nur im konkreten Falle die *societas regni* zwischen Romulus und Tatiüs infida war, sondern es wird die Eigenschaft jeder gemeinschaftlichen Regierung angegeben; somit sagt Livius: *ὅτι ἀπιστον ἢ τῆς βασιλείας κοινωνία*, weil jede gemeinschaftliche Regierung das Element der Untreue in sich trägt, vgl. Otto, Sprichw. S. 296. Zu dem genannten Behufe wird insbesondere neben dem substantivischen *nil* das Adjektiv *nullus* verwendet, um den Begriff des Mangels an etwas oder Eigenschaften negativer Art auszudrücken, für welche es keine Substantiva gibt; Liv. 21, 4, 9: *has tantas viri virtutes ingentia vitia aequabant: inhumana crudelitas, perfidia plus quam Punica, nihil veri, nihil sancti, nullus deum metus, nullum iusiurandum, nulla religio*, Unwahrhaftigkeit, Unsittlichkeit, Gottlosigkeit, Uneidigkeit, Gewissenlosigkeit. (Fund, Philol.

*) Doch sagt Cic. auch Or. 2, 52, 209: *superioribus invidetur, si intolerantius se iactant et aequabilitatem communis iuris transeunt*; vgl. 1, 42, 188: *legitimae atque usitatae in rebus causisque civium aequabilitatis conservatio*; Rep. 1, 34, 53: *aequabilitas iuris, quam amplexantur liberi populi*, vgl. 1, 27, 43; Off. 1, 25, 88: *in liberis populis et in iuris aequabilitate*; Tac. Ann. 1, 4: *omnes exuta aequalitate iussa principis aspectare*; vgl. 3, 26 und öfter.

57, 350). Cic. Att. 14, 13, 6: redeo ad miseram seu *nullam* potius rem publicam, ich komme wieder auf den kläglichen Bestand oder vielmehr Nichtbestand unseres Staates zurück. *Nulla condicio* entspricht oft dem deutschen Begriff Unmöglichkeit; s. § 9, 3 a. G., § 64, 1 a. G.; M. Pollio bei Cic. Fam. 10, 31, 4: perferri litterae *nulla condicione* potuerunt, es war eine absolute Unmöglichkeit das Schreiben zu hinterbringen; Wölfflin u. Miodonisti z. bell. Afr. 79, 1. Sall. Iug. 31, 1: multa me dehortantur a vobis, Quirites, ni studium rei publicae omnia superet: opes factionis, vostra patientia, *ius nullum*, das Nichtvorhandensein, die Nichtexistenz des Rechtszustandes. Tac. Ann. 6, 47: *nullae* in eos imperatoris litterae erklärt Nipperdey: das Nichtvorhandensein eines kaiserlichen Schreibens. Hierher gehört auch *idem*; Cic. Off. 1, 26, 90: praeclara est aequabilitas in omni vita et *idem* semper vultus eademque frons, das Sichgleichbleiben, die Unveränderlichkeit der Mienen; Tusc. 3, 15, 31: hic est enim ille vultus semper *idem*, quem dicitur Xanthippe praedicare solita in viro suo fuisse; ὁμοιον τὸ Σωκράτους πρόσωπον, Aelian. VH. 9, 7.

2. Es kann aber der Ersatz deutscher Substantive durch lateinische nichtsubstantivierte Adjektive auch dann unvermeidlich werden, wenn das deutsche Substantiv im Genitiv steht mit dem unbestimmten Artikel oder im Plural, um den Charakter oder die Eigenschaft eines andern Begriffes zu bezeichnen; z. B. obwohl nur Quästor mußte er sich doch die Würde eines Konsuls zu geben: quaesturam *consulari* dignitate ornavit. Consulis könnte, wenn auch nicht ausschließlich, besagen: die Würde des bestimmten damals im Amte stehenden Konsuls. Verr. 1, 52, 137: domus erat non *meretricio* conventu sed *praetoria* turba referta, das Haus war nicht mit der Gesellschaft von Bühlerinnen, sondern vom Gefolge eines Prätors angefüllt; Pomp. 21, 61: cuius aetas a *senatorio* gradu longe abesset, dessen Alter ihm noch lange keinen Anspruch auf den Rang eines Senators gab; red. sen. 4, 9: nec enim eguissem medicina *consulari* (der heilenden Hand eines Konsuls), nisi consulari vulnere concidissem. Und so sehr oft, wie auch Ellendt zu Or. 2, 22, 94 bemerkt. Aber dieser Gebrauch erstreckt sich noch weiter als auf Adjektiva, die von Ämtern hergeleitet sind. Phil. 5, 18, 49: omnem vim ingenii, quae summa fuit in illo, in *populari* levitate consumpsit,

sein ganzes großes Talent ging in dem leichtfertigen Treiben eines Demagogen auf; Off. 2, 1, 3: da mußte selbstverständlich meine Schriftstellerei, sofern sie die eines Sachwalters oder Senators war, ein Ende nehmen, oder: da mußte ich als Sachwalter und Senator meine Feder niederlegen, *illae scilicet litterae conticuerunt forenses et senatoriae*; Ripperd.=Lup. 3. Nep. Alc. 3, 4 *opera forensi*. Cic. Rosc. Am. 17, 49: non tu in isto artificio *accusatorio* callidior es quam hic in suo, in deinem Handwerk, welches das eines Anklägers ist, d. i. in deinem Handwerk als Ankläger. Rep. 6, 15, 15 ist *munus humanum* eure Aufgabe als Menschen. — Der Genitiv des lat. Substantivs ist eigentlich nur zulässig in Ermangelung eines geeigneten Adjektivs; Fin. 2, 31, 100: *eiusdem testamentum a philosophi gravitate discrepat*, paßt nicht zur Würde eines Ph.; Planc. 41, 100: *abiecta quaestoria persona comitisque sumpta*. Indessen ist der Lateiner doch nicht unverbrüchlich an diesen Gebrauch gebunden; Or. 1, 36, 167: *ego vero istos non modo oratoris nomine sed ne foro quidem dignos putarim*; 1, 46, 202: *non tam caduceo quam nomine oratoris ornatus*; Legg. 3, 18, 40: *brevitas non modo senatoris sed etiam oratoris magna laus est* (vgl. Liv. 23, 23, 4); Or. 2, 18, 75: *locutus esse dicitur aliquot horas de imperatoris officio*; Caes. b. G. 5, 33, 2. Andererseits wird, wiewohl selten, das den Genitiv vertretende Adjektiv zur Bezeichnung bestimmter Personen angewendet: Liv. 1, 47, 7: *his muliebribus instinctus furiis*, durch die blinde Leidenschaft der Frau (Tanaquil); vgl. Weißb.=W.

3. Ebenfalls ein Ersatzmittel für deutsche Substantiva, jedoch kein notwendiges, bieten lat. Adjektiva in dem Falle dar, wenn sie a) für einen lat. Subjekts- oder Objekts- oder kausalen Genitiv stehen, oder b) statt einer Präposition mit ihrem Kasus und in letzterem Falle vorzugsweise das Gebiet bezeichnen, innerhalb dessen sich der Begriff eines anderen Substantivs bewegt und ausbreitet, aber auch für andere Attributiv-Verhältnisse verwendet werden. Obwohl dieser Gebrauch bekannt und schon oft besprochen worden ist, so hat uns doch die Erfahrung gelehrt, wie schwer sich angehende Stilisten zu dieser Verwendung der Adjektiva bequemen. Diesen zu Liebe mögen folgende einer reichen Fülle entnommene Beispiele hier Platz finden.

Litteratur. Gelegentliches: Drakenborch zu Liv. 27, 4, 6 u. öfter; Frigell, Prolegomena ad Liv. libr. XXII, Göttingen 1883 zu 26, 4; Otto bei Osann zu Cic. Rep. 2, 32, 56; Stilling zu Plin. NH. vol. V 359. Zusammenfassendes: Kühnast, Liv. Synt. S. 290; A. Klein, De adiectivi assimilati apud Ciceronem usu, Breslau 1879; G. Wichert, Über die Ergänzung elliptischer Satztheile aus korrespondierenden im Lat., Guben 1861 I 41 Anm.; Derselbe, Über den Gebrauch des adjectivischen Attributs an Stelle des subjektiven oder objektiven Genitivs im Lat., Berlin 1875; Kühner, II 158 ff.; E. Hoffmann, Studien auf d. Gebiet d. lat. Synt. S. 131; Seyffert, Pal. Cic. S. 25.

a) Cic. Planc. 21, 52: sed quid ego *aedilicias* repulsas colligo? i. e. aedilium, vgl. ib. 22, 53: neque enim unquam maiores nostri sortitionem constituissent *aediliciam*, nisi —. Or. 2, 80, 327: mores adolescentis ipsius et *servilis* percontatio, i. e. servorum (Epyr. Vassiz, Ἀθήναιον 9, 207); Cluent. 28, 77: ex invidia *senatoria* crescere; Tusc. 5, 36, 103: popularis offensio, Unbeliebtheit beim Volke; ibid. 104: gloria popularis; Liv. 22, 26, 4: auram favoris popularis ex *dictatoria* invidia petiit, er benützte die üble Stimmung gegen den Dictator, um sich populär zu machen; 3, 42, 6: posito *decemvirali* odio; 6, 4, 10: cum oppidanos eosdem *integro* semper certamini paucitas fessos obiceret, h. e. certamini integrorum oder cum integris; 26, 49, 12: ipsa iam extra periculum iniuriae *muliebris* sum; Wßb.-M. 3. 29, 18, 20: omni *divino humanoque* scelere liberari, Verbrechen gegen Götter und Menschen. Fabri zu Sall. Jug. 41, 2: metus *hostilis* in bonis artibus civitatem retinebat, die Furcht vor dem Feinde. Nep. Epam. 10, 3: *civilis* victoria, Sieg über die Mitbürger. Cels. 4, 32 (p. 159, 2 D.): circumcisa omni *negotiosa* cogitatione, Gedanke an Geschäfte. Cic. Cael. 28, 67: viros *muliebre* bellum (i. e. a muliere excitatum) gerentes; vgl. Caes. b. G. 1, 40, 5: *servili* tumultu; Cic. Fin. 2, 7, 22: doloris medicamenta illa Epicurea (von Ep. vorgeschlagen, empfohlen) u. s. w.

b) Cic. Fam. 5, 19, 1: nihil ad tuum *provinciale* officium addi potest, deine mir in der Provinz erwiesenen Gefälligkeiten können nicht überboten werden. So sehr oft: Sest. 3, 7: *provincialis* in eo magistratu abstinentia, wo sehr bequem ein doppeltes in erspart wird. Verr. Act. 1, 2, 6: Achaicus inquisitor, der Inquirent in Achaja; Verr. 3, 70, 163: haec frumenti emptio Siciliensis, dieser Getreide-Ankauf

in S.; Tusc. 5, 4, 10: *Philiasius sermo*, das Gespräch in Philus; Cluent. 25, 68: *suppressiones iudiciales*, nicht gerichtliche Unterschlagungen, sondern Unterschlagungen in Prozessen; Prov. cons. 4, 8: *haec eius urbana audacia*, seine in der Stadt ausgeübte Frechheit; Caes. b. c. 3, 83, 1: *urbana gratia dignitasque*, Beliebtheit und Einfluß in der Stadt, beim Volke; Cic. Phil. 5, 9, 24: *at ille, cuius ne pacatam quidem nequitiam quisquam ferre posset, bellum intulit provinciae Galliae*, Nichtswürdigkeit im Frieden; Legg. 2, 24, 60: *excipit (lex) bellicam peregrinamque mortem*, den Tod im Krieg und in der Fremde; Hoffa zu Q. fr. 2, 3, 4: *contionarius ille populus*, jener Pöbel in den Versammlungen; Or. 2, 83, 339: *cum sint populares multi variique lapsus*, da man beim Volke gar oft und vielfältig anstoßen kann. — Oft treten auch andere deutsche Präpositionen ein; Caes. b. c. 1, 66, 4: *iter campestre*, Weg durch eine Ebene; Voot z. Cic. Att. 8, 5, 2: *expectatio Corfiniensis*, die Erwartung wegen oder in Betreff Corfiniums; Kühn Brut. 73, 256: *castellani triumphi duo*, i. e. ob castellum captum habiti; s. Zahn-Uberh. Nep. Milt. 8, 1: *hic etsi crimine Pario est accusatus, tamen alia causa fuit damnationis*, obgleich er mittelst einer Anklage wegen Paros vor Gericht gestellt wurde —; vgl. *crimen vinarium*, Klage wegen des Weinzolls, Cic. Font. 9, 19. Q. fr. 1, 1, 9, 26: *quantum vero illud est beneficium tuum, quod iniquo et gravi vectigali aedilicio Asiam liberasti*, daß du Asien von der ebenso unbilligen als drückenden Steuer an die Aedilen befreit hast. Sehr bündig Plaut. Pseudol. 1, 3, 68: *lex quinavicenaria* von der *lex Plaetoria*; s. Lorenz Einl. Anm. 32. Cic. Fam. 3, 8, 9: *Hortensium roges, ut, si unquam mea causa quicquam aut sensit aut fecit, de hac quoque sententia bima decedat*, daß er auch seine Ansicht von zweijähriger Dauer des Prokonsulats aufgebe. Fam. 7, 8, 2: *ego vestras Britannicas litteras exspecto*, euere Briefe aus Britannien; Att. 8, 13, 1: *omnis expectatio nostra erat in nuntiis Brundisinis*, von Brundisium her, Att. 4, 15, 2 *iter Asiaticum*, nach Asien. — Hieher gehört auch *opus censorium*, Varro Ep. quaest. 1. IV frg. bei Gell. 14, 7, 8; Gell. 4, 12, 1; Cic. Or. 2, 90, 367; Suet. Iul. 41: *opere censorio nudatos*, wofür L. Lange, Röm. Alt. 1³, 808 notatos vorschlug. Der offizielle Ausdruck bedeutete eine Rüge des Zensors, aber auch den Gegenstand

eines solchen Aktes, das Benehmen oder die Handlungsweise eines Bürgers, die zur Rüge Anlaß gab, also *opus censorium fecit*.

§ 21. Ersatz der Substantiva durch substantivierte Adjektiva.

Wenn wir diesem vielbehandelten Gegenstand eine ausführliche Erörterung widmen, so geschieht dies wegen des Reichthums stilistischer Darstellungsmittel, den uns dieser von Sallust an besonders durch Livius, mehr noch durch Tacitus erweiterte Sprachgebrauch an die Hand gibt. In Absicht auf die Methode der Untersuchung glauben wir am sichersten zu gehen, wenn wir zuerst das Einzelne beobachten, sodann aus diesen Beobachtungen die allgemeinen Resultate ziehen.

Litteratur. Allgemeines: Bahnbrechend C. W. Dietrich, *33bb. Suppl. VIII* 485—503; *Quaestiones grammaticae*, Freiberg 1861 S. 1—5; Haase-Gästlein, *Vorl. über lat. Sprachwissensch. I* 149 ff.; Dräger l. l. § 16 ff.; Kühner l. l. II 169; Landgraf in Reifig-Haase S. 160 ff. mit Litteraturangaben; Schmalz, *Hdb. II* 2, 433 ff. Einzelnes: Holze, *Syntaxis praeceptorum scriptorum Latinorum*, Leipzig 1861. I 341 ff.; P. Barth, *Die Eleganz des Terentius im Gebrauch des Adjektivums*, *Jled. 33bb.* 129, 177 ff.; Seyffert-Müller zu *Cic. Lael.* S. 100 ff.; B. Lupus, *Der Sprachgebrauch des Corn. Nepos*, Berlin 1876 S. 101 ff.; A. Anschütz, *Selecta capita de syntaxi Sallustiana*, Halle 1873 cap. IV; L. Constanz, *De sermone Sallustiano*, Paris 1880 S. 27 ff., S. 219 ff.; Krah, *Specimen grammaticae Livianae*, Jnsterburg 1859 S. 4 ff.; Kühnast, *Liv. Syntax*, Berlin 1864 S. 45 ff.; D. Riemann, *Études sur la langue et la grammaire de Tite-Live* S. 79 ff.; F. Friedersdorff, *Liv. XXVIII, Anhang zu c. 3, 4*; E. Opitz, *De latinitate Senecae*, Naumburg 1881 S. 14 ff.; Th. Vogel in d. *Einleitung d. Ausgabe des Curtius* § 7 ff.; E. A. Brolén, *De elocutione A. Cornelli Celsi*, Upsala 1872 S. 27 ff.; P. Hirt, *Die Substantivierung des Adjektivums bei Quintilian*, Berlin 1890; Dräger, *Syntax u. Stil des Tacitus* § 7 ff.; Schönfeld, *De Taciti studiis Sallustianis*, Leipzig 1884 S. 30 ff.; L. Constanz, *Étude sur la langue de Tacite*, Paris 1893; Hofstein, *De Plinii minoris elocutione disp. altera*, Magdeburg 1869 S. 9 ff.; Krait, *Syntax u. Stil des jüngeren Plinius*, Schönthal 1872 § 7 ff.; Thomé, *De Flori rerum scriptoris elocutione*, Frankfurt 1881. Wolfs, *Transact. of the Amer. Philol. Assoc.* 31, 5 ff. Hoppe, *Syntax u. Stil des Tertullian*, Leipz. 1903 S. 98 ff.

Wir gehen A. vom Neutrum des Adjektivs aus und betrachten zunächst

a) das Neutrum singulare.

1. Das alleinstehende Neutrum singulare.

1. Die Substantivierungen desselben im Nominativ und im Akkusativ ohne Präposition gehören vorzugsweise dem wissenschaftlichen Stil an bei unverkennbarem Einflusse griechischer Ausdrucksweise. Außer *honestum*, *bonum*, *verum*, *utile*, *iustum* u. s. w., außer dem von Lucrez aufgebrauchten *inane* (Brieger, Ph. Woch. 18, 297), ferner *calidum*, *frigidum* u. dgl. in philosophischen und naturwissenschaftlichen Schriften, wohin auch die Farbenbenennungen, z. B. *album* für das nachklassische *albedo* gehören (Wbh.=M. z. Liv. 4, 25, 13), erwähnen wir folgendes. Cic. Tusc. 5, 15, 45: *ex bonis, quae sola honesta sunt, efficiendum est beatum*, wofür er ND. 1, 34, 95 *beatitas* und *beatitudo* bildete (Schmalz, Antib. v. *beatitas*); Or. part. 6, 19: *communia autem simplicium coniunctorumque sunt haec quinque quasi lumina: dilucidum, breve, probabile, illustre, suave*, Deutlichkeit, Kürze, Wahrscheinlichkeit, Anschaulichkeit, Anmut: Acad. 2, 33, 105: *sic inducto et constituto probabili*; Divin. 2, 50, 103: *videsne Epicurum, quem ad modum, quod in rerum natura omne esse dicimus, id infinitum esse concluderit? daß das All unendlich sei*. Sonst hat sich dieser Gebrauch auf einige wenige Adjektiva und zumeist auf die familiäre Redeweise beschränkt; Seyff.=M. 1. 1. S. 79. Fast elliptisch spricht Cicero, wenn er nach dem Vorgang von Plaut. Asin. 1, 3, 51 z. B. Quinct. 17, 55 sagt: *memini, vetus est* (ein altes Sprichwort): *de scurra multo facilius divitem quam patrem familias fieri posse*; Fam. 7, 3, 4: *vetus est enim: ubi non sis, qui fueris, non esse, cur velis vivere*; bei Plaut. Cist. 2, 1, 38 steht *verbum usurpabo vetus*, bei Ter. Ad. 5, 3, 17: *vetus verbum est*, Cic. Flacc. 27, 65: *utrum nostrum est an vestrum hoc vetus proverbium* (Seyff., Schol. Lat. II § 68, 3 gibt weitere Beispiele); Senec. de ira 3, 9, 5: *vetus dictum est* (Klotz z. Andr. 2, 5, 15). Dagegen ist wirkliche Substantivierung vorhanden in *falsum sentire*, nicht falsch (unlogisch) denken, sondern falsche Gedanken hegen ND. 1, 1, 1; Sull. 13, 38, 39: *nescire certum; falsum dicere*. So steht *falsum iudicare*

Verr. 2, 27, 66, falsum scribere 3, 53, 123, verum dicere Verr. 4, 9, 19, verum iudicare Cluent. 28, 76, ferner magnum videor dicere, ich glaube mich stark auszudrücken (*μέγα εἰπεῖν*), Verr. 4, 1, 2; reliquum attendite 28, 64. Aus Ciceros Briefen erwähnen wir Q. fr. 1, 2, 2, 7: si te interioribus vicinis tuis anteponis, valde *magnum* facis (Wesenberg und Müller nicht ohne Bedenken magni; s. die Ausl. z. Orat. 30, 105: magnum facere); Fam. 1, 9, 10: ut *integrum* mihi de causa Campana ad suum reditum reservarem, daß ich mir freie Hand bis zu s. Rückkehr erhalten sollte. Caelius Fam. 8, 6, 5; Fam. 5, 2, 8; Or. part. 38, 132. Att. 8, 11, D. 2: dum *certum* nobis de eo, quod audieram, referretur. 11, 25, 3: iam enim mihi videtur adesse *extremum*; Verr. 3, 81, 188: *extremum* reliquum est de aestimato (frumento). Raum hieher zu rechnen ist das häufige malum für Strafe; Fabri z. Sall. Jug. 100, 3. Livius sagt 28, 27, 11 ohne Not: aut *tranquillum* aut procellae in vobis sunt; wenn es aber 30, 10, 5 heißt: ut *pervium* in totum navium ordinem esset, so ist pervium, Durchgang, ein technischer Ausdruck (Fest. s. v. vici p. 371), ebenso wie bei Tacit. Hist. 3, 8: ne *pervium* illa Germanicis exercitibus foret. Für den Superlativ diene das Beispiel aus Cic. Verr. 3, 75, 174: aratoribus sit gratissimum, si —, den Getreideproduzenten geschieht der größte Gefallen, vgl. das bekannte gratissimum feceris, si —.

Im Genitiv dagegen ist die Substantivierung häufig, am häufigsten im Partitivus: quicquid boni, novi u. dgl. Verr. 4, 1, 2: nihil neque privati neque publici neque profani neque sacri. ND. 1, 27, 75: species deorum, quae nihil *concreti* habeat, nihil *solidi*, nihil *expressi*, nihil *eminentis*. Aber auch für andere Genitive finden sich Beispiele nicht bloß bei Dichtern; ND. 2, 31, 79: lex, quae est *recti* praeceptio *pravique* depulsio; Or. part. 38, 132: *ambigui* praecepta; Senec. Const. 1, 2: prima tantum pars saxa rupesque habet et *invii* speciem; Ep. 102, 26: dies iste, quem tamquam extremum reformidas, *aeterni* natalis est. Die 3. Declination kommt in der Regel nur in Begleitung der 2. in Anwendung, s. ND. 1, 27, 75; doch Lufrez gebraucht den Genitiv von inane für sich, z. B. 1, 365: plus inanis, Gegen-
satz: plus corporis; Cicero den Genitiv eines Komparativs Or. 2, 71, 289: similitudine turpioris (s. § 22, b). Dagegen sagt er Off. 3, 4, 17: quod vere *honestum* est, fas est cum

utilitatis repugnantia comparari, nicht utilis, während sonst utile im Nominativ oder Akkusativ oft dem honestum gegenüber steht. Liv. 42, 47, 9: vicit tamen ea pars senatus, cui potior *utilis* quam *honesti* cura erat; dagegen liest Wölfflin (Liv. Rit. S. 25) 5, 3, 9: si quicquam in vobis non dicam *civilis* sed *humani* <animi> esset. Gegen Zumpt's Bemerkung (Lat. Gr. § 433), daß, wenn vom Neutrum wieder ein Kasus abhängt, dasselbe wohl nicht leicht im Genitiv stehen könne, wie z. B. Cic. Or. 1, 31, 137: nihil exspectatione vestra *dignum*, spricht Liv. 5, 33, 1: si quicquam humanorum certi est, d. i. si quicquam certi rerum humanarum est, wiewohl sich dergleichen Fügungen nicht unbedingt zur Nachahmung eignen; Mühsell, Ztsch. f. G. 1, 175; Dräger l. l. S. 53.

Selten ist der Ablativ des Neutrums substantiviert; Cic. ND. 1, 20, 54 interiecto *inani*; Tusc. 1, 41, 99: nihil melius *extremo*; Rep. 3, 35, 47: quid *optimo* melius cogitari potest? Parad. 3, 1, 22: si bene facta recte facta sunt et nihil *recto* rectius, certe ne *bono* quidem melius quicquam inveniri potest; vgl. Senec. Ep. 66, 8: incrementum maximo (Dat.) non est: nihil invenies rectius recto, non magis quam verius vero, quam temperato temperatius, und 11: nihil est divino divinius, caelesti caelestius. Cic. Flacc. 12, 28: *minimo* contenti; Att. 12, 19, 1: *parvo* contentus esse possum (Du Mesnil z. Legg. 2, 4, 8 und Flacc. 29, 71: *suo* contenti); Har. resp. 23, 49: carere *publico*; Sall. Hist. I frg. 77, 17: intelletget se metu magis quam *aequo* et *bono* sustentatum. Liv. 29, 2, 2: *hostico* (Abl. viae) tamquam *pacato* clementer ductis militibus. Selten auch der Dativ; Cic. Acad. 2, 35, 113: itaque *incognito* nimirum assentiar; wie 46, 141; 48, 148; Fin. 3, 6, 20: *superiori* contrarium; 5, 6, 15. Sall. Jug. 16, 1: vicit pars illa, quae *vero* pretium aut gratiam anteferebat. Senec. Ep. 99, 31: hoc, quod vivimus, proximum *nihilo* est; NQ. 6, 26, 2: cum *solido* liquidum ac molle semper accederet; Ep. 57, 9: nec quicquam noxium *aeterno* est; vgl. die eben angeführte Stelle Ep. 66, 8. Quintil. 2, 17, 35: ut *candido* candidius et *dulci* dulcius non est adversum, ita nec *probabili* probabilius. Wie Celsus 1, Prooem. p. 10, 38: quod *vero* propius est, so Tac. Ann. 1, 6: propius vero. Indessen ist leicht zu erkennen, daß sich die Anwendung dieser Kasus zumeist auf das Gebiet wissenschaftlicher Kunstausdrücke beschränkt, von denen

nur die gewöhnlichsten und allgemeinsten zum Gemeingut der Sprache werden.

2. Dagegen ist schon bei Cicero und noch mehr bei Livius (vgl. Friedersdorff I. I.) nichts häufiger als die Substantivierung affusativischer und ablativischer Präpositional-Ausdrücke. In diesen hat die substantivische Verwendung des Neutrum singulare ihren eigentlichen Sitz, so daß sich hinsichtlich der deutschen und lateinischen Substantivierungen des Neutr. sing. ein gerade umgekehrtes Verhältnis herausstellt. Wo der Lateiner am häufigsten substantiviert, da tun wir es am seltensten; wir nehmen für die substantivierten Präpositional-Ausdrücke wirkliche Substantiva oder Substantiva mit Adjektiven. Daher ist gerade dieser Sprachgebrauch eine ergiebige Fundstätte für den Stilisten, der nach Ersatzmitteln deutscher Substantiva sucht, und man wird uns nicht tadeln, wenn wir diesem zuliebe die Beispiele etwas reichlicher geben. Dennoch ist auch bei diesem Gebrauch eine gewisse Beschränkung nicht zu verkennen. Jene Ausdrücke bezeichnen nämlich zumeist Raum- und Orts-, seltener Zeitverhältnisse, und erst metaphorisch Zustände, in welche etwas wie eine Örtlichkeit hineingebracht oder aus denen wie aus einem Orte etwas hervor und heraus gebracht wird.

a) Örtliches. *Venire in medium, de medio* (ἐκ μέσων) *remove* Cic. Verr. 2, 71, 175 *); *in profundo veritatem esse demersam* Acad. 1, 12, 44 nach Democrit. ἐν βυθῷ γὰρ ἡ ἀληθεῖα (Diog. Laert. 9, 72). *In publico* bedeutet an einem öffentlichen Orte, sei es eine Straße, ein Platz oder ein Lokal, daher überhaupt in der Öffentlichkeit, öffentlich; *Set. de Bacch. l. 16: neve in poplicod neve in preivatod neve extrad urbem sacra quisquam fecisse velet*; Cic. Att. 8, 9, 2: *in publico proposuit epistulam*; Liv. 3, 57, 10: *leges in publico proponere*; Cic. Tusc. 5, 35, 102: *est enim earum rerum omnium in nostra urbe summa in publico copia* **).

*) Über die Nebensarten mit *medium* Sandgraf, Cic. Rose. §. 169; Georges s. v. *medius*; über *consulere in medium*, für das allgemeine Beste sorgen, Heraus zu Tac. Hist. 4, 6, 4; über *in medium relinquam* Eufner, Bl. f. bayr. G. 22, 126.

**) Dieses *in publico* müßte eigentlich des publice defendere auf den Titeln der Promotionschriften verdrängen, wenn sich dieser Ausdruck nicht aus der nachlassigen Latinität rechtfertigen ließe:

Verr. 3, 55, 128: cognoscite, quid *ad extremum* scribat Metellus, am Schlusse seines Schreibens; Cluent. 28, 78: *in occulto* stare; Catil. 3, 8, 20: *in excelso* collocare; Or. 28, 98: minimeque *in lubrico* versabitur, auf schlüpfrigem Boden, Tusc. 4, 18, 42 (schon Cato Orig. inc. frg. 1: ne praedia in lubricum derigerentur); Planc. 22, 54: *in angustum* venire, ins Gedränge, d. i. in Verlegenheit kommen; Off. 1, 17, 53: ab illa enim immensa societate humani generis (societas propinquorum) *in exiguum angustumque* concluditur. Sall. Hist. II frg. 87 C: castra *in plano* locaverat, II frg. 87 A: tela *in incertum* iacentes; Scauler, Arch. 3, 537. — Liv. 1, 28, 2: *ab extremo* orsi, von hinten anfangend; 2, 54, 7: consilia non publica sed *in privato* habere, nicht in der Kurie, sondern in einem Privatlokale; 5, 52, 7: *in profano*, auf ungeweihtem Boden; 5, 55, 4: *in vacuo* aedificant, sie bauen, wo sie Platz finden (gleichsam auf „herrenlosem Boden“); vgl. d. Ausl. zu 42, 19, 2; 28, 24, 6: *in hostico*, in Feindesland; 9, 26, 2: urbs sita *in plano*; 2, 7, 11: deferam *in planum* aedes; 22, 2, 8: *in sicco* fessa sternere corpora, ermüdet sich aufs trockne lagern; 23, 46, 10:

publice bedeutet in der Kaiserzeit auch vor dem Publikum, z. B. Suet. Dom. 2: recitavitque etiam *publice*; Gell. 13, 13: in stationibus ius *publice* docentium aut respondentium; der berühmte Jurist unter M. Aurelius G. Cervidius Scaevola schrieb einen liber singularis quaestionum *publice tractatarum*; vgl. auch Gell. 7, 17, 1. Sonst ist für öffentlich, wie wir gelegentlich anmerken, auch zu brauchen in *multitudine*; Cic. Off. 2, 14, 18: quae *in multitudine* (ἐν πολλοῖς) cum contentione habetur oratio, oder nach Umständen *in foro, medio in foro*, auch bloß *in medio*, z. B. Cic. Or. 1, 3, 12; ND. 1, 6, 13; Tac. Hist. 3, 19: haec in medio se. loquebantur; *in contione* ND. 1, 23, 63. Statt in contione war auch *pro contione* aufgetreten, nicht nur in der Militärsprache „beim Appell“; Heräus z. Tac. Hist. 4, 24, Wölffl. u. Miodonski zu bell. Afr. 19, 3; Schmalz, Sprachgebr. d. Nf. Pollio S. 44²; M. Köhler, Bayr. Gl. 25, 515 ff.; Liv. 7, 10, 14: dictator miris *pro contione* eam pugnam laudibus tulit; 45, 2, 12: supplicatio *pro contione* populo indicta est. Aufmerksam ist noch zu machen auf *palam, propalam* (öffentlich, d. i. vor aller Welt) Cic. Att. 9, 9, 2; Schmalz, Antib. II 215; Liv. 34, 33, 14: haec *propalam* dicebat, illa tacita suberat cura, ne. Dagegen *coram* loqui Tac. Hist. 2, 76 ist zu bem. persönlich, offen, ins Gesicht reden.

castra *in aperto* communire, auf freiem Felde; 25, 21, 6: prima legio *in primo* instructa, besam ihren Platz im Vordertreffen; 36, 18, 2: levis armaturae partem *in primo* locavit; 10, 14, 17: ni secunda acies *in primum* successisset; M.-Müller z. 2, 20, 10: provolant *in primum*, nach vorn; 27, 46, 2: *in angusto* tendere, auf beschränktem Raume lagern; 23, 27, 7: *in artum* compulsi, in drangvolle Enge gezwängt, eingefeilt (vgl. Senec. NQ. 6, 18, 1); 2, 50, 8: multiplicatis *in arto* ordinibus; 3, 6, 7: *in Hernico*, auf Grund und Boden der Herniker; 5, 47, 4: Gallus iam *in summo* constiterat; 21, 11, 8: *ab imo*; 2, 10, 7: *cedere in tutum*, sich in Sicherheit begeben; 21, 26, 5: hostes *ex tuto* visere, in einer sichern Stellung den Feind beobachten; 21, 32, 7: *ex propinquo* visa montium altitudo; 3, 8, 11: vires *in unum* contulere, sie vereinigten ihre Kräfte auf einen Punkt. — 22, 22, 10: *in secretum* abductus, beiseite genommen; 5, 43, 2: quo successerit magis *in arduum*, eo pelli posse per proclive facilius rati, je weiter der Feind die steile Höhe hinangerückt sei, desto leichter könne er auf dem abschüssigen Boden zurückgetrieben werden; 5, 47, 5: acies *in praeceps* deferri, in den Abgrund; 22, 47, 3: *in directum* niti, in gerader Richtung vorwärts bringen; 28, 30, 9: *in contrarium* tendere, nach der entgegengesetzten Richtung hinarbeiten; 29, 32, 8: *in obliquum* praelati, in schräger Richtung vom Strome fortgerissen; 30, 38, 8: *in profundum* hauriri, von der Tiefe verschlungen werden; 22, 17, 2: calor *ad vivum* adveniens, die Hitze, die ans Fleisch dringt; vgl. Cic. Verr. 3, 50, 118: *de vivo* igitur aliquid erat resecandum, man mußte den Grundstock angreifen; Flacc. 37, 91: dat de lucro, detrahit nihil *de vivo*, greift das Kapital nicht an; Seyff.-M. z. Lael. 5, 18: neque id *ad vivum* resecō.

b. Die Vorstellung der Örtlichkeit wird mehr oder minder anschaulich auch auf andere Verhältnisse ausgedehnt.

Cic. Quinct. 3, 13: haud mediocriter *de communi*, quodcunque poterat, ad se in privatam domum sevocabat, vom gemeinschaftlichen Vermögen; Caec. 13, 38: *ad incertum* revocari bona, aller Besitz werde in Frage gestellt; Or. 2, 26, 110: nulla potest esse nisi *ex ambiguo* controversia, nur die Zweideutigkeit gibt Anlaß zu Kontroversen; 2, 61, 250: *ex ambiguo* dicta; Off. 1, 37, 134: aut *per ridiculum* aut severe, im Scherz oder im Ernste. ND. 3, 20, 52: hoc *in*

immensum serpet, wird ins unendliche fortgehen. Att. 8, 1, 1: haec oppida atque oram maritimam illum *pro derelicto* habere, betrachte er als aufgegeben, als herrenloses Gut (vgl. Brut. 4, 16: seremus aliquid tamquam in inculto et derelicto solo). Über *pro certo*, *pro haud dubio* habere u. dgl. M. Müll. zu Liv. 1, 3, 2. — Verhältnismäßig reich an solchen Ausdrücken ist Sallust. Iug. 29, 2: a bono honestoque in pravom abstractus est; Catil. 8, 1: fortuna res cunctas ex lubricine magis quam *ex vero* celebrat obscuratque, der Wahrheit gemäß; Iug. 22, 4: populum Romanum neque recte neque *pro bono* facturum, si —; Fabri z. d. St. u. zu Catil. 41, 1: Allobroges diu *in incerto* habuere, quidnam consili caperent. Hierher gehört auch *in aperto* est (ἐν τῷ φανερό) Iug. 5, 3; Tac. Hist. 5, 36, Agr. 1; f. § 144, 1, b. Liv. 26, 48, 9: C. Laelio et M. Sempronio advocatis partis utriusque P. Cornelium Caudinum *de medio* adiecit, d. i. als Unparteiischen; denn die mittlere Stellung, welche Jemand zwischen zwei streitenden Parteien einnimmt, ist das Verhältniß der Unparteilichkeit; vgl. medium se gerere, media oratio Liv. 10, 15, 10, ἡ μέση πολιτεία Arist. ΠΑ. 13, 4, die vermittelnde Verfassungsform. — Liv. 7, 17, 7: etiam dictaturam iam *in promiscuo* esse, ein Gemeingut, wörtlich: in ungeschiedenem Besitzstand; 7, 30, 2: *ex aequo* (ἐξ ἴσου, ἐκ τοῦ ὁμοίου) venire in amicitiam, unter gleichen Verhältnissen, in gleicher Stellung, Selbständigkeit*); 26, 37, 8: *ad vanum* (εἰς τὸ κενόν) et *irritum* redacta victoria, der Vorteil des Sieges ist zu Wasser geworden**); vgl. 28, 31, 1: spem ad irritum redactam; 2, 6, 1: dolore tantae ad irritum cadentis spei; *in cassum* Plaut. Poen. 1, 2, 150: omnia in cassum cadunt; Sall. Hist. III frg. 48, 11: quae profecto in cassum agebantur; Liv. 2, 49, 8: in cassum missae preces; Wölffl. Arch. 2, 15; 41, 23, 17: donec *ad certum* redigatur, vanusne hic timor noster an verus fuerit; 44, 15, 4: si id ante dubium fuisset, legatorum paulo ante verba ad certum

*) Über *ex toto*, in totum Wölfflin, Arch. 4, 145, über *ex facili* Sandgraf in Meißig-Haase S. 160.

**) Merkwürdig Goethe Faust II. 2: ins Vergebne schelten; ferner: Nur mäßig, mäßig! Nichts ins Verwegne, daß Sturz und Unfall dir nicht begegne. (Gallizismen: en vain, au hasard?) Vgl. Wölffl. I. I. 17 ff.

redegisse; 2, 8, 1: *in contrarium* vertit, etwas schlägt ins Gegentheil um; 3, 41, 8: *ingenium minus in bono constans*; 4, 43, 3: *in urbe ex tranquillo* necopinata moles discordiarum exorta est; Cic. Off. 1, 24, 83: *in tranquillo* tempestatem adversam optare; Liv. 3, 40, 11: *re publica in tranquillum* redacta; 22, 7, 4: *praeterquam quod nihil auctum ex vano* velim; 27, 26, 1: *nec spem nec metum ex vano* habet, er braucht weder Furcht noch Hoffnung aus der Luft zu greifen; 21, 32, 10: *ut ex aperto* atque interdiu vim per angustias facturus, als ob er offen (ohne Hinterlist) den Engpaß forcieren wollte; 26, 17, 5: Hasdrubal cum *in arto* res esset, als er in der Klemme war; 3, 40, 10: *in turbido* minus perspicuum fore putant, quid agatur, in der Verwirrung; 5, 33, 11: *ex antiquo* retinere aliquid; 42, 18, 3: *copias per commodum* exponere, nach Bequemlichkeit. Cato Or. 1, frg. 7: *omnia ab integro* paranda erant; Cic. Verr. 1, 56, 147; de, *ex integro* u. a. m.

Auf das Verhältniß der Örtlichkeit sind auch folgende Ausdrücke zurückzuführen: Cic. Verr. 2, 46, 113: *nullum signum, nullum ornamentum, nihil ex sacro, nihil de publico* attingere, nichts vom Tempelgut (Kirchenvermögen), nichts vom Staatsvermögen anrühren; Liv. 1, 43, 9; 4, 59, 11: *ex publico, de publico* data pecunia; 3, 1, 3: *largiendo de alieno* popularem fieri, auf fremde Unkosten; vgl. 4, 59, 11: *de suo* quisque fungitur munere militiae; Cic. Quint. 13, 43: *ut ocus ad tuum* pervenias. Auch das bekannte *convertere* (vertere) *in Graecum, in Latinum* gehört hieher.

c) Seltener werden mit den Präpositional-Ausdrücken Zeitverhältnisse bezeichnet. Einer der gewöhnlichsten ist *in posterum*, wobei folgende Verbindung zu merken ist: Rabir. perd. 10, 29: *optimi et sapientissimi cuiusque animus ita praesentit in posterum* (versetzt sich dergestalt in die Zukunft), ut —; vgl. Fam. 2, 8, 1: *ad postremum* zuletzt, endlich, Plaut. Aul. 3, 5, 53, Poen. 4, 2, 22; Liv. 38, 16, 13*). Caec. 16, 46: *ad extremum* usque contendere, bis zum letzten Augenblick fechten; Cluent. 2, 6: *ad extremum* expectare, bis zuletzt warten; Vat. 16, 40: *in extremo*, zu

*) Opiß, der *ad postremum* für nichtsaufstich hält (Woch. f. kl. Ph. 11, 678), wird widerlegt durch Hist. II frg. 12: *seditiones et ad postremum bella civilia orta sunt*; I frg. 77, 5. Vgl. auch Stacey, Arch. 10, 78.

guter legt; Fin. 4, 13, 32: *nulla profecto est (natura), quin suam vim retineat a primo ad extremum*, vom Anfang bis zum Ende ihres Daseins; Phil. 2, 30, 75: *consilium a primo reprehendendum*. Liv. 9, 8, 15: *neque ad extremum* (s. v. a. denique), *cum sacrosancti essent, dedi hostibus violare posse*; 42, 23, 6: *vel ad extremum, si gratia plus quam feritas apud eos valeret, semel statuerent*, im äußersten Falle; 1, 54, 2: *dux ad ultimum* (am Ende) *belli legitur*, während dies in *ad ultimum seditionis* (2, 45, 10; 56, 5) bis zum höchsten Grad und in *fidem ad ultimum praestare* (45, 19, 17) bis zum letzten Augenblick bedeutet; über spätlat. *ad summum*, höchstens, Schmalz, Woch. 24, 509. 7, 30, 1: *in perpetuum*, für immer; 4, 4, 4: *in aeternum urbe condita*, auf ewig, für alle Ewigkeit (28, 28, 11; 6, 21, 2), ein Ausdruck, wofür Cicero in *omne tempus* setzt, z. B. Tusc. 1, 38, 91; Fam. 5, 15, 1. Senes in *perpetuum* entspricht auch unserem ein für alle mal; Att. 12, 15, 1: *apud Appuleium, quoniam in perpetuum non placet, in dies ut excuser, videbis*, weil ich mich bei A. nicht ein für alle mal entschuldigen soll, so Sorge, daß es für jeden einzelnen Tag geschieht; andere Stellen bei Merguet, Ver. z. d. Red. Cic. 2, 636 *). Liv. 27, 2, 3: *luctus ex praeterito, timor in futurum erat*; 30, 17, 1: *ingenti hominum et in praesens laetitia et in futurum spe*. Vgl. noch Stacey, Arch. 10, 78.

§ 22. Fortsetzung.

Wie sehr die Sprache diesen Substantivierungen geneigt war, ersieht man aus der Dreistigkeit, mit welcher sie dieselben mitunter ohne Not in Gebieten versucht, innerhalb deren sie als Wagstücke erscheinen. Solche Gebiete sind

a) die dritte Deklination, da sich diese, wie schon oben bemerkt, den Substantivierungen minder gerne fügt. Für Cicero erinnern wir an das oben erwähnte *de communi* und an Tusc. 2, 2, 5: *oratorum laus ita ducta ab humili venit ad summum, ut iam senescat*. Livius sagt 3, 8, 9: *cum exitus haud in facili essent*; 3, 65, 11: *moderatio tuendae libertatis in difficili est*; Cels. 5, 26, 1: *in difficili spem esse*; 5, 26, 3: *ii quoque in praecipiti sunt, in quibus*

*) Der die Häufung der Adverbia liebende Florus sagt 1, 28, 2 (H.): *semel in perpetuum*; s. Georges, Ph. Rundsch. 2, 1081.

mucro desedit; 2, 6 p. 38, 4 D.: *in praecipiti* esse; in diesem Sprachgebrauch gingen die Römer voran (Plaut. Capt. 2, 2, 86, Ter. Andr. 4, 2, 19: *in proclivi* est). Tac. Hist. 3, 49: *satisfactum bello ratus et cetera ex facili* (ἐξ ἐτοίμου); Agric. 15: *ut graviora tamquam ex facili* tolerantibus imperentur; Senec. Tranq. 1, 11: *aliquid parum ex facili* fluit; Tac. Hist. 2, 21: *quocunque casu accidit* (amphitheatri deflagratio), *dum atrociora metuebantur, in levi* habitum, wie Ann. 3, 54: *quam, si cetera respicias, in levi* habendum! Sicher gehört auch das mehr volkstümliche *in praesenti*, Cic. Fam. 2, 10, 4; Nep. Alc. 4, 2: *inimici vero eius quiescendum in praesenti* decreverunt, Att. 12, 5, wofür in der feineren Sprache *in praesentia* gesagt wurde, so von Cicero schon Inv. 1, 17, 24; 1, 30, 49, was Madvig auch für Liv. 34, 35, 11 in Anspruch nimmt, Quinct. 6, 23. Diese Formen erscheinen als Luxus der Sprache; nicht aber, was Liv. 6, 6, 18 steht: *laudem conferre potius in medium quam ex communi* ad se trahere; 28, 6, 9: *ex patenti* utrimque coactum in angustias mare, das Meer zieht sich auf beiden Seiten aus der Weite zu einem Sunde zusammen.

b) Der allein stehende Komparativ und Superlativ des Neutrums ist freilich an sich schon eine Seltenheit; s. § 21, 1. Cic. Or. 3, 9, 34: *in ea varietate fere melius a deteriore facultate magis quam genere distinguitur*; Fam. 6, 6, 1: *cotidie melius* exspectans; Orat. 11, 36: *in omni re difficilimum est formam exponere optimi*, quod aliud aliis videtur optimum. Aber bei der Neigung der Sprache zu adjektivischen Präpositional-Ausdrücken muß es gleichwohl auffallen, daß wir bei den Klassikern im engsten Sinn dergleichen mit dem Komparativ nicht finden. Aus Cicero ist kein derartiges Beispiel bekannt. Noch Sallust begnügte sich mit *in maius*, *in melius*, *in deterius*; Jug. 73, 5: *Mari virtutem in maius* celebrare, worin Certe und Fabri mit Recht eine Nachahmung des thukydideischen ἐπὶ τὸ μείζον κοσμήσαι erblicken; Hist. III frg. 14: *in maius* componentem; ib. II frg. 24: *ad mutandum modo in melius* servitium (ἐπὶ τὸ βέλτιον, τὸ κάλλιον); I frg. 5: *plura de bonis falsa in deterius* composuit; (ἐπὶ τὸ χείρον, τὸ ἀσχηρον). Livius beschränkte sich auf ersteres in Verbindung mit accipere 4, 1, 5, celebrare 4, 37, 5, verbis extollere 28, 31, 4, wagt dabei aber auch *incerta in maius*

vero ferri solent 21, 32, 7 (vgl. Curt. 9, 2, 14: *omnia maiora sunt vero*). Die Schriftsteller der Kaiserzeit schreiten immer weiter; sie benützen nicht nur jene Ausdrücke in mancherlei Wendungen; Senec. Rh. Contr. 7, 1, 27 M.: Iul. Montanus, qui illos optimos versus Varronis expressisset *in melius*; Plin. Ep. 4, 28, 3; Tac. Ann. 4, 20: *pleraque in melius flexit*, Herausg. z. Hist. 3, 13; Iust. 2, 14, 2: *incensae urbis in maius restitutio*, sondern substantivieren neutrale Komparative aller Art; ja es ist dieses Wagnis ein charakteristisches Merkzeichen der neue Darstellungsmittel suchenden Latinität; jedoch den Plural, wie er sich z. B. bei Plato Phileb. p. 40 B: *μυμῆσθαι ἐπὶ τὰ γελοιότερα*, Polit. p. 293 E *ἐπὶ τὰ καλλίω μεμυῆσθαι* findet, bildete man nicht nach. Der nächstliegende Ausdruck war in *peius* schon bei Verg. Georg. 1, 200; Senec. Ep. 13, 12: *detorquere in peius*, Quintil. 1, 1, 5: *bona facile mutantur in peius*, 10, 2, 16: *declinant in peius*; Cels. 1, 2 p. 31, 27: *neque in peius tantum sed etiam in melius*. Beliebte Kombinationen waren Senec. Clem. 1, 1, 6: *quae tempore ipso in maius meliusque procedunt*; Plin. Ep. 9, 39, 1: *reficienda est mihi aedes Cereris in melius et in maius*. Aber Vellejus bildete auch 1, 17, 2: *nec poetarum in antiquius citeriusve processit ubertas*; Tac. Ann. 14, 39: *cuncta ad imperatorem in mollius relata*, dem Kaiser wurde alles in milderem Lichte dargestellt, mit einer Deutung ins mildere; Senec. Clem. 1, 5, 4: *potestate sua in melius placidiusque uti* *). Der gleichen ist häufig, selten aber sind, abgesehen von den oben erwähnten Redensarten *ad extremum*, *ad ultimum*, *superlativische Beispiele*; doch vgl. Liv. 6, 23, 3: *multitudinis ex incertissimo sumentis animos*; Senec. Ep. 99, 5: *quis ergo furor est certissimo excidere*? Liv. 1, 40, 2: *Anci filii duo etsi antea semper pro indignissimo habuerant se patrio regno tutoris fraude pulsos* —; Senec. Ep. 57, 8: *animus, qui ex tenuissimo constat*, aus der feinsten Materie.

*) Vgl. Wiedemann, Philol. 31, 553; Roth, Gr. 24, 220; Major zu Plin. Ep. 3, 11, 1 mit Literatur; Gassenstein, De syntaxi Ammiani Marcellini, Königsberg 1877 S. 27; Brenous, Étude sur les hellénismes dans la syntaxe latine, 1895. S. 431.

§ 23.

2. Das in Verbindung mit Genitiven, Pronomina und Adjektiven substantivierte Neutrum singulare.

In den Strukturen der vorigen Paragraphen war das Adjektiv zwar schon Substantiv geworden; denn es stand unabhängig für sich und hatte die wesentlichste Eigenschaft des Adjektivs aufgegeben, nämlich an ein anderes Substantiv irgend wie gebunden zu sein. Kurz es hatte den Rang eines Substantivs erhalten, hatte sich aber noch nicht aller Rechte desselben bedient, indem es die substantivischen Rektions- und Verbindungs-Befugnisse nicht ausübte. Nunmehr tut es die weiteren Schritte, daß es a) wie ein Substantiv den Genitiv regiert; b) ein Pronomen, ja c) sogar ein neues Adjektiv oder Partizip zu sich nimmt.

a) Neutra singularia mit dem Genitiv.

Bei Cicero und Cäsar ist der Gebrauch noch sehr beschränkt; es sind entweder solche substantivierte Neutra, die etwas Konkretes ausdrücken, wie z. B. *commune*, die Gemeinde, daher Cic. Verr. 2, 46, 114: *statuae a communi Siciliae datae*; *insigne*, Kennzeichen, Abzeichen, Verr. 1, 58, 153: (*bullae*) *indiciū atque insigne pueritiae*, Pis. 30, 73: *pacis est insigne et otii toga*; *reliquum*, Rest; Cat. m. 20, 72: *illud breve vitae reliquum* (s. c.); oder Superlativbegriffe, wie *extremum*, *ultimum*, *summum*, *plurimum*; Div. 2, 43, 91: *caelum, quod extremum atque ultimum mundi est*; Lael. 4, 14: *cuius disputationis fuit extremum*; Prov. cons. 13, 33: *nunc denique est perfectum, ut imperii nostri idem esset extremum*; Caes. b. G. 6, 26, 2: *ab eius summo*; Cic. Verr. 2, 73, 181: *in publicanorum causis vel plurimum aetatis meae versor*; Varr. RR. 1, 13, 4: *stercilinum, cuius latera et summum vindicatum a sole*; vgl. Reil z. 1, 8, 4.

Sallust bewegt sich bereits freier als Cicero, weit freier als Cäsar; er setzt nicht nur zu *extremum* oder *summum* den Genitiv; Iug. 21, 2: *quia diei extremum erat*; 90, 1: *nam aetatis extremum erat*; 37, 4: *in praerupti montis extremo*; 93, 2: *prope ad summum montis*, sondern schreibt nach Analogie von *plurimum* auch Iug. 21, 2: *ubi plerumque noctis processit*, ferner *multum diei processerat* 51, 2, während Cicero und Cäsar sich auf *multo die*, *ad multum*

diem, (de) multa nocte, ad multam noctem beschränken; er verbindet auch das längst substantivierte medium mit dem Genitiv; Hist. I frg. 149: diei medio, ebenso aridum in der von Hegefippus d. h. Ambrosius (Fr. Vogel, Act. Sem. Erl. II 410) nachgeahmten Stelle, Iug. 48, 3: (arbores) quae humi arido atque harenoso gignuntur, wo humi von den substantivierten Adjektiven abhängig ist (Schmalz, Ph. Woch. 24, 509), ja er wagt auch, über lumine etiam tum incerto IV frg. 40 hinausgehend, II frg. 87 B: ceteris fuga tuta fuit *incerto noctis* et metu insidiarum.

Die neuen Mittel der Darstellung nahm Livius auf, z. B. die fallstische Verbindung des Neutrum *plerumque* mit Genitiv 45, 9, 2: per Europae *plerumque*, und erweiterte sie, der Macht der Analogie folgend, und so erscheinen weder Verbindungen, wie *reliquum diei* 3, 62, 5, *noctis* 2, 25, 2, *anni* 7, 20, 9, *aetatis* 27, 20, 2; 30, 39, 2: dum *reliquum tempestatis* exsaeviret; Fabri-Heerv. z. 22, 15, 1; G. S. Müller z. 42, 14, 10; *aetatis extremo* 26, 20, 7, rem *ad ultimum seditionis* erupturam 2, 45, 10, ab sole orto *in multum diei* steterere in acie 27, 2, 9; *spoliis ad multum diei* lectis 22, 52, 1; 10, 32, 6; medio aedium 5, 41, 2, noch *in immensum altitudinis* 21, 33, 7, *immensum obtinentes loci* 5, 37, 5, *ni exiguum* superfuisset *diei* 9, 42, 6, *exiguum spatii* 22, 24, 8; *serum erat diei* 7, 8, 5, *in aequo campi* 5, 38, 4 auffallend oder unvermittelt. Doch zogen sich die genannten Schriftsteller, zu denen Curtius zu zählen, eine gewisse Grenze. Die Substantivierung in diesem Gebiete ist bei ihnen fast ausschließlich auf Adjektiva der 2. Deklination beschränkt, ferner auf solche, die nach der Analogie von multum Grad-, Maß- und Teil-Verhältnisse bezeichnen z. B. Cels. 7, 7, 7 (p. 276, 20) *summum foraminis*, weshalb der Genitivus auch meist ein partititiver ist, als welchen ihn Landgraf zu Rose. S. 255, 314 auch in dem bekannten *id* oder *hoc temporis*, *aetatis* richtig erkannt und treffend erklärt hat. Keine Ausnahmen bilden das *incertum noctis* des Caesars und *aequum campi* des Livius. Allein die Späteren, welche alle jene Verbindungen für Er-rungenschaften betrachteten, knüpften in freierem Gebrauch immer weiter gehend auch an diese Ausnahmen an, und so entspricht jenem *incertum noctis*, wohl auch unter Anlehnung an Vergils *sub obscurum noctis* Georg. 1, 478, Tac. Hist. 4, 50: *obsuro coeptae lucis*, Ann. 2, 39: *obsuro adhuc diei*,

Minuc. Oct. 9, 7: per incertum sortis, Iustin. 38, 1, 8: incertum belli timens, ferner dem *aequum campi* Tac. Ann. 1, 65: *lubrico paludum lapsantes*; 6, 49 *lubricum iuventae* (s. Nipperd. zu 14, 56 *lubricum adolescentiae*); 3, 5: *asperissimo hiemis* u. s. w., welche Strukturen freilich ähnlich wie bei den Griechen eine uneingeschränkte Freiheit in substantivischer Behandlung des Adjektivs in Anspruch nehmen, während bei Livius umgekehrt in einzelnen Beispielen die Natur des Adjektivs auch in der Substantivierung noch sichtbar ist; z. B. 10, 28, 2: *extrahebatur in quam maxime serum diei certamen*.

Sitteratur. Seyffert-Müller, Laelius S. 79; Landgraf zu Reifig-Haase S. 567. 568 mit Sitteratur, Riemann S. 163 ff.; Stacey l. l. S. 56; Wßb.-M. z. Liv. 1, 57, 9; Dräger, Annalen des Tacitus, Einl. § 40; Schmalz, Hdb. II 2, 237 ff.

b) Neutra singularia mit dem Pronomen.

Die Fähigkeit ein Pronomen an sich zu ziehen substantiviert das Adjektiv noch mehr. Denn es wird einer neuen Befugnis der Substantiva teilhaftig, ohne die andere der substantivischen Rektion zu verlieren; z. B. Liv. 2, 11, 4: *hoc tantum licentiae*, dieser hohe Grad von Ungebundenheit; Plin. Ep. 3, 3, 4: *in hoc lubrico aetatis*; Liv. 4, 13, 9: *ne cuius incerti vanique auctor esset*; M. Müll. z. 1, 29, 3: *domos suas ultimum illud visuri pervagantur*, um sie jenes letzte mal, d. i. jetzt zum letztenmale zu sehen, was, beiläufig gesagt, auch ein Ausdruck ist für das deutsche: „noch einmal (*hoc ultimum*) will ich dich sehen“; Curt. 10, 5, 3, Mühlf. S. 307. 308. Ganz substantivisch ist *universam rem publicam eo nefario obstringere* Liv. 9, 38, 19, ein Auskunftsmittel für das indeflinable *nefas*, während Quintil. 12, 8, 2 ohne Not *eodem matutino* sagt, aber allerdings dazu berechtigt war, da zu seiner Zeit *matutinum* bereits die Geltung eines Substantivs hatte. Cicero hat ND. 2, 10, 28: *calidum illud atque igneum*; 1, 24, 68: *illud vestrum beatum et aeternum*; Cluent. 42, 119: *illud commune proponam*; Pis. 26, 62: *istuc fractum, humile, demissum, sordidum*, dieses dein niederträchtiges, gemeines Wesen; Or. 3, 25, 98: *in antiquis tabulis illo ipso horrido obsoletoque tenemur*; Kühn. z. Tusc. 2, 5, 13: *ut in eodem simili verser*; Senec. Ep. 101, 22: *mixtum hoc divini humanique*, dieses ganze Gemisch von Göttlichem und Menschlichem.

c) Neutra singularia mit einem neuen Adjektiv.

Mit dieser Verbindung ist tatsächlich anerkannt, daß das substantivierte Adjektiv ein von dem hinzutretenden Attribut gewissermaßen verschiedener Redeteil geworden ist. Schon Cicero sagt Verr. 3, 43, 103: ex omni *reliquo*; Cat. m. 20, 72: illud breve vitae reliquum; Fin. 1, 6, 17: in infinito *inani* (ἐν ἀπειρῳ κενῷ); ND. 3, 36, 87: si aliud quippiam nacti sumus fortuiti *boni* —; Or. 2, 69, 279: *ridiculi* genus patientis ac lenti. Liv. 8, 10, 13: neque suum neque publicum *divinum* pure faciet; Wßb.-M. 3. 23, 19, 14: quicquid herbidi *terreni* erat, grasiges Erdbreich. Senec. Ep. 102, 21: hoc omne *convexum*, dieses ganze Gewölbe (mundus); Benef. 7, 2, 6: qui se in *profundum* inexploratum et immensum immitteret (dagegen Cic., der übrigens profundum auch substantivisch gebraucht, Divin. 1, 43, 97: cum ad *infinitam altitudinem* terra desedisset); Quintil. 11, 3, 78: temperatus (sanguis) medium quoddam *serenum* efficit. Hervorzuheben ist *bonum* und *malum* publicum (rei publicae), 3. B. Sall. Cat. 37, 8, in den Ablativen des Umstandes bono, malo publico, zum Wohl, zum Nachteil des Staates; Plaut. Capt. 3, 2, 2: quid est suavius quam bene rem gerere bono publico, Trin. 1, 2, 183; Liv. 34, 5, 8: accipe, quotiens id fecerint (matronae) et quidem semper bono publico; M. Müller zu 2, 1, 3, Friedersdorff zu 27, 6, 8. Das substantivierte *bonum* steigerte Tacitus Ann. 3, 70 zu *egregium*, was übrigens eine vereinzelte Kühnheit blieb, die Cl. Lawr. Smith, Harv. Stud. in class. Phil. (Boston) Vol. 1, 107 ff. durch die Konjektur *egregium publice* <locum> = principem in civitate locum zu beseitigen sucht. Den Abl. *malo* publico wendet bereits Cato Or. frg. 2, 17 an: neque eos malo publico divites feci; ihn steigert Varro RR. 1, 13, 7 K.: *pessimo* publico, zum größten Nachteil des St.; was Livius nachahmte 2, 1, 3. Davon unterscheide *pessimo* exemplo 4, 13, 1 und 4, 4, 5, wo einige Hdschr. kontaminieren: *pessimo* exemplo publico; s. Nägelsb. Üb. Heft III nro. 10 dd. — Es ist indessen leicht erkennbar, daß sich im allgemeinen diese vollständigen Substantivierungen innerhalb sehr gemessener Grenzen halten und zum größten Teile der wissenschaftlichen Sprache angehören.

§ 24.

b) Das substantivierte Neutrum Plurale.

1. Am häufigsten werden die als neutral erkennbaren Kasus substantiviert und zwar in allen Declinationen und Vergleichungsgraden mit und ohne Präposition. Somit ist der substantivische Gebrauch des Nom. und Akkus., der im Singular verhältnismäßig selten vorkommt, im Plural gerade der gewöhnlichste, ja so gewöhnlich, daß Beispiele nicht nötig sind *). Aber in Absicht auf die stilistische Verwendung dieser Neutra pluralia bemerken wir, daß sie häufig dienen, um Lokalitäten zu bezeichnen; Liv. 25, 13, 14: *deturbant nitentes per ardua hostes*; 30, 5, 7: *proxima quaeque et deinceps continua amplexus (ignis)*; 29, 32, 7: *per obliqua tendentibus*; Tac. Hist. 3, 69: *per neglecta*, an den unbewachten Stellen. Curt. 5, 4, 23: *qua se montium iugum paulatim ad planiora demittit*; 6, 4, 20: *tandemque ad cultiora perventum est*; Ammian. 27, 12, 10: *per hirta dumis et aspera*.

Häufig tritt bei Sallust, noch mehr bei Livius und den Späteren, insbesondere bei Tacitus, in dessen historischen Schriften diese Redeform kulminiert, einige Male auch bei Cicero und Caesar, zu diesen Pluralen ein Genitiv und zwar 1. ein Genitivus partitivus. Hierdurch werden dieselben Ersatzmittel für eine Menge von Substantiven, mit welchen wir je nach der Bedeutung eines Ganzen die Teile desselben ausdrücken. Das Nächstliegende waren Superlative und Komparative, denen der Partitivus sich zugesellte; Cic. Or. 2, 16, 69: *in ceteris artibus cum tradita sint cuiusque artis difficilima, reliqua tradi non necesse esse*, die schwierigsten Partien; Fam. 1, 9, 15: *Apelles Veneris caput et summa pectoris politissima arte perfecit*; 10, 19, 2: *incumbe, ut belli extrema perficias*. — Doch findet sich der Positivus bereits bei Caes. b. c. 3, 105, 4: *in occultis ac reconditis*

*) Wir merken hier an Tac. Ann. 14, 60: *cuncta scelerum suorum pro egregiis accipi videt*, hervorragende, ausnehmende Verdienste (vgl. Sall. Jug. 10, 2), ferner Plin. NH. 35, 88: *Protogenes sordebat suis (sc. Rhodiis), ut plerumque domestica sc. sordent*, „wie denn meistens ein Prophet in seinem Vaterlande nichts gilt.“ Für die Reflexionskraft der Pluralia ist bezeichnend Sall. Hist. II frg. 87 D: *metuere, ne datis armis mox tamen extrema victis paterentur*; Hauler, Arch. 3, 537.

templi, quo praeter sacerdotes adire fas non est, quae Graeci *ἄδύτα* appellant, tympana sonuerunt, in den unzugänglichen Gemächern des Tempels. Sallust bietet außer legum cultusque pleraque Iug. 78, 4, humanarum rerum pleraque 102, 9, den Positiv nicht selten z. B. Hist. II frg. 28: venti per *cava* terrae praecipitati, II frg. 47, 7: Italiae maritima et provinciarum, IV frg. 28: Italiae plana ac mollia. Aus Livius bemerken wir 1, 36, 6: *summa* (Neutr.) rerum, die wichtigsten Geschäfte; 5, 29, 4: per *aversa* urbis, die abgelegenen Gegenden, Quartiere, Straßen der Stadt; 26, 40, 9: cum in media urbis ac forum iretur; 6, 32, 11: *extrema* agminis, die letzten Züge der Marschkolonne; 9, 35, 7: equites praevecti per obliqua campi, eilten dem Feind auf Seitenwegen der Ebene voran; 24, 29, 4: *finitima* provinciae Romanae, die zunächst gelegenen Striche der römischen Provinz; 26, 1, 6: in Sicilia reliqua belli perficere, die zur Beendigung des Krieges erforderlichen Unternehmungen ausführen; 27, 30, 3: in cetera exsequenda belli (Tac. Ann. 13, 6); 30, 12, 10; opportuna moenium, die zur Flucht geeigneten Stellen der Mauer; 30, 5, 1: cui omnia hostium nota erant, alle Verhältnisse, Stellungen des Feindes; 37, 58, 8 liest Zingerle ab ultimis Orientis <terminis>. Valerius Maximus bietet 3, 2, 10: nantes lubricis (cod. A²) pelagi, s. § 23 a g. E. Aus der 3. Declination und mit nachwirkender Partizipialkraft Liv. 21, 11, 9: per *patentia* ruinis agmina armatorum in urbem vadebant, durch die Breschen; 28, 20, 3: qua per *inaequaliter eminentia* rupis poterant, scandunt; andere Beispiele bei Riemann l. l. S. 103 ff. 2. Hinaus über das Gebiet bloß partitiver Redeweise geht Cic. Fam. 2, 13, 3: publicanis etiam superioris lustris *reliqua* conservaram, die Rückstände der verfloffenen Pachtperiode*); darnach Wesenberg Att. 6, 2, 5: superioris lustris <reliqua>; über diesen publizistischen, nicht von Cicero erfundenen Aus-

*) Aus Verr. Act. 1, 6, 15 entnahmen die früheren Auflagen der Stilistik bis zur 6. incl. (1876) 'proponit *inania* mihi *nobilitatis*' mit der Erklärung: „er hält mir die nichtigen Seiten, die Nichtigkeiten der Nobilität vor,“ was in verschiedene Bücher, zuletzt noch in Luckow, Topik der Redeteile, Stolp 1885 S. 18, überging. Aber die Stelle lautet: proponit *inania* mihi *nobilitatis*, hoc est hominum arrogantium, *nomina*, offenbar nach Lucr. 5, 906: nixus in hoc uno novitatis nomine inani; Senec. Clem.

druck Major zu Plin. Ep. 3, 19, 6. Besonders kühn Cic. Fin. 1, 20, 69: *ludicra* exercendi aut venandi, die Kurzweil körperlicher Übung oder der Jagd; s. Madv. zu der mit Konjekturen viel heimgesuchten Stelle. Varro Antiq. rer. hum. 10 frg. 2 (Mirsch): *latet Italia inter praecipitia Alpium et Appennini*. Sall. Hist. III frg. 48, 4: *certaminis adversa*. Liv. 30, 2, 6: *incerta belli*, 15, 4: *incerta fortunae*, häufig nachgehmt; Major zu Plin. Ep. 3, 19, 4. Liv. 8, 25, 6: *quae captarum urbium extrema sunt*, patiebantur, die äußersten Bedrängnisse einer eroberten Stadt; per *adversa montium*, d. i. nicht per *adversas partes montium*, sondern per *adversos montes* 9, 3, 1; *subita belli* 6, 32, 5; 25, 15, 20: *ad subita belli*, dergleichen bei Livius noch verhältnismäßig selten und zur Nachahmung nicht zu empfehlen ist, aber in der nachfolgenden Zeit unter dem Einfluß gräzifizierender Dichter (vgl. Brenous l. l. p. 97; Norden zu Verg. Aen. 6, 633 per *opaca viarum*) eine weite Ausdehnung erlangt hat; wir erwähnen nur noch Minuc. Oct. 17, 10: *recta montium, collium flexa, porrecta camporum*, „steile Bergeshöhen, wellenförmige Hügel, ebene Gefilde“ (Dombart) u. Justin. 41, 1, 11: *profunda camporum, praerupta collium montiumque ardua*.

Litteratur. Schäfner, die sogenannten syntaktischen Gräzismen bei den augusteischen Dichtern, Amberg 1884 S. 43 ff.; Brenous, Étude sur les hellénismes dans la syntaxe latine, S. 96 ff.; Kühner II 174, Schmalz, Hdb. II 2, 433–435; Landgraf zu Reif.-Haase S. 554; Vogel zu Curtius 7, 11, 18; Düb., Quaest. Pliniana, Naumburg 1861 S. 16, Schönfeld, De Taciti studiis Sallustianis, Leipzig 1864 S. 31; Dräger, Synt. u. Stil des Tac. § 66; Panhoff, De neutrius generis adiectivorum substantivo usu apud Tacitum, Halle 1883 S. 28; Ballmaggi, Bulletino di filol. classica 4, 130–135.

1, 9, 10: *agmen nobilium non inania nomina praeferentium*; vgl. Martial. 11, 5, 5: *si redeunt veteres, ingentia nomina, patres*; Tac. Hist. 4, 14: *inania legionum nomina ne pavescerent*, womit Hist. 1, 30: *vacua nomina* sich vergleichen läßt. Inane im Plural mit dem Genitiv gehört der Kaiserzeit an; Drelli-Andresen zu Tac. Agric. 6: *inania honoris*, Heräus zu Hist. 2, 69: *inter inania belli*; Otto zu Ann. 2, 76; Sil. Ital. 4, 73: *inania famae*, 14, 208: *per inania campi*; Wolff, Woch. f. kl. Phil. 3, 566.

2. Seltener, jedoch schon bei Cicero vorkommend, ist der substantivische Gebrauch der Neutra pluralia in denjenigen Kasus, an welchen das Neutrum nicht erkennbar ist. Cicero sagt nicht bloß ND. 2, 47, 122: ut *secernerent pestifera a salutaribus*, sondern auch Or. 2, 26, 111: *ambiguorum autem plura genera sunt*, Rab. Post. 2, 4: *magnas partes habuit publicorum* (Staatspachtungen); Verr. 3, 71, 167: *cum esset magister scripturae et sex publicorum*; ja sogar Or. 2, 65, 262: *gravium autem et iocorum unam esse materiam*; Lael. 14, 50: *nihil est appetentius similium sui quam natura*; Cat. 2, 8, 18: *in vastatione omnium*, Fin. 1, 19, 63: *ad cognitionem omnium*, ND. 2, 15, 41: *ignis confector est et consumptor omnium*, Tusc. 2, 21, 47: *praesto est domina omnium et regina ratio*; vgl. Caes. b. c. 2, 31, 4: *desperatio omnium*, Verzweiflung an allem, wie Cic. Fam. 5, 13, 4 nach Baiter, Becher (Woch. f. kl. Ph. 6, 1228), Wendelsjohn, Müller: *nos erimus in omnium desperatione fortes* (Medic. in omnibus, offenbar unter dem Einfluß des in entstanden*). Cicero hat sogar schon den Komparativ solcher Neutra; Orat. 38, 131: *qua in varietate duriorum accusatio* (Verris) *suppeditabit exempla, mitiorum defensiones meae*; Att. 9, 13, 3: *ne quid ille superiorum meminisse me putaret*; Müss. 3. Curt. 3, 11, 20: *quas (viliores sarcinas) in comparatione meliorum* (nicht sarcinarum) *avaritia contempserat*. Liv. 5, 33, 1: *si quicquam humanorum certi est*; Quintil. 10, 3, 32: *novorum* interpositione priora confundant; 11, 2, 6: *hesternorum* immemores. Ferner hat Liv. 3, 37, 3: *taedio praesentium* und den Komparativ 9, 38, 5: *avidam ulteriorum* semper gentem; Senec. Const. 5, 5: *apparatus terribilium*; 4, 1: *contactu inferiorum*. Plin. Ep. 8, 20, 1: *ita natura comparatum est, ut proximorum incuriosi longinqua sectemur*, „willst du in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah“. Den Ablativ findet man bei Cic. Quint. fr. 1, 1, 11, 33: *publicis male redemptis* (s. oben); bei Sall. Jug. 70, 2: *Iugurthae fesso aut maioribus astricto*, durch wichtigere Geschäfte ganz in Anspruch genommen; Liv.

*) Den Genitiv dieses Neutrums ließen sich natürlich die Schriftsteller nach Cäsar und Cicero nicht entgehen; Sall. Jug. 85, 10: *ignarus omnium*, Liv. 1, 22, 6: *omnium ignari*; Fabri-Heerw. zu 21, 11, 12: *inopia omnium*.

26, 12, 17: *convictus veris*; 1, 45, 1: *formatis omnibus domi et ad belli et ad pacis usus*; vgl. Ov. Met. 4, 688: *memoratis omnibus*; Liv. 24, 23, 5: *tutissimum ex praesentibus videbatur*; über die Nachahmungen bei Curtius u. Tacitus s. H. S. Müller z. d. St.; 3, 65, 8: *ubi tribuni auxilio humilioribus essent, in primis parum proderat* (so half es in den ersten Fällen nicht viel), *deinde ne ipsi quidem inviolati erant*. Andere Beispiele bei Seyff.-M. Lael. C. 74. Wir fügen noch einige Dativbeispiele bei; Cic. Top. 16, 69: *specie autem comparantur, ut anteponantur . . innata atque insita assumptis et adventiciis, integra contaminatis etc., ratione utentia rationis expertibus etc.*; Quintil. 10, 7, 30: *ut subitis ex tempore occurrant*; Plin. Ep. 3, 9, 16: *vir exercitatus et quamlibet subitis paratus*.

3. Vollendet wird der substantivische Charakter des Neutr. plurale durch das Hinzutreten eines attributivischen Adjektivs oder Partizips. Cicero bietet auch hierfür Belege; Or. 2, 69, 279: *illa valde movent stomachosa et quasi submorosa ridicula*; Legg. 2, 5, 11: *qui perniciose et iniusta populis iussa descripserint*; Fin. 4, 19, 55: *sic consequentibus vestris sublati prima tolluntur, euee Folgerungen, Konsequenzen; consequentia = τὰ ἐπόμενά τινος*, Plat. Rep. p. 504 B; Off. 2, 8, 28: *multa praeterea commemorarem nefaria in socios*; weitere Beispiele bei Sandgr. Rosc. C. 192. Sall. Hist. II frg. 87 D: *inter quae trepida*; Liv. 23, 14, 7: *multa gravia indignaque proponere animo*; 27, 40, 4: *multa secunda in Italia Siciliaque gesta*; 24, 48, 12: *operi aliisque iustis militaribus assuefecit*.

4. Schließlich betrachten wir die attributive Verbindung der Adjektiva *alia, cetera, omnia, pleraque* mit substantivierten Adjektiven oder den einen Substantivbegriff vertretenden Relativsätzen, unter Preisgebung der früher entwickelten Ansicht, daß jene selbst das substantivische Element der Verbindung bilden. Die richtige Auffassung des Verhältnisses findet sich schon bei C. W. Nauck, ZBb. 52, 192. Cic. Har. resp. 10, 21: *omnia sollemnia ac iusta ludorum*; ND. 1, 5, 12: *omnibus veris falsa quaedam adiuncta*. Liv. 7, 25, 10: *inter cetera tristitia eius anni*, unter den übrigen traurigen Vorfällen dieses Jahres; 7, 26, 14: *aqua etiam praeter cetera necessaria usui deficiente*; 24, 1, 2: *Locrenses frumentum lignaque et cetera necessaria usibus ex agris in urbem rapere*; 22, 6, 11: *cum super*

cetera extrema fames etiam instaret, außer der andern äußersten Bedrängnis. Ferner beobachte man den Gebrauch des Livius von omnia, namentlich mit per und inter; 9, 13, 6: exercitus alter pervenerat Arpos *per omnia* pacata, durch lauter Gegenden, die friedlich gesinnt waren (vgl. 27, 17, 9: *per omnia* pacata eunti); 21, 35, 7: *per omnia* nive oppleta (lauter Schneefelder) cum agmen incederet*). Fabri-Heerv. 3. 21, 32, 9: castra *inter* confragosa *omnia* praeruptaque locat, wörtlich: zwischen lauter Umgebungen, die felsig und abschüssig waren, d. i. zwischen lauter Felswänden und Abgründen; 22, 39, 13: *inter omnia* inimica infestaque; 23, 2, 1: *inter corrupta omnia*, wörtlich: unter lauter verderbten Zuständen, hier: „obwohl alles faul war“; vgl. auch Madvig, Emend. Liv. p. 729². Senec. Const. 5, 7: *omnium extrinsecus affluentium incerta possessio est*, h. e. *omnium rerum quae* —. Liv. 7, 33, 10: *illa omnia*, qua nunc erectae micant hastae, patefacta cernetis, den ganzen Raum, wo —. 27, 39, 7: *per munita pleraque* transitu fratris, quae antea invia fuerant, ducebat, meist auf gebahnten Wegen; 21, 35, 4: nono die in iugum Alpium perventum est *per invia pleraque et errores***). Aus Cicero vgl. noch Att. 3, 11, 2: ad me, obsecro te, ut omnia certa perscribas; Cat. 3, 2, 5: illi autem, qui omnia de re publica praeclara atque egregia sentirent.

*) Anders 22, 6, 5: *per omnia* arta praeruptaque velut caeci evadunt, sie suchten auf jedem Terrain, auch wo es enge und steilabfallend war, zu entkommen. Ebenso erklären sich die Wendungen Cic. Marc. 7, 21: quo duce *omnia* summa sit adeptus, alles, auch das Höchste; Sall. Cat. 26, 5: extrema omnia experiri, Weisß. 3. Liv. 37, 54, 1: omnia ultima pati alles, selbst das Äußerste; f. Seyff.-M. Lael. S. 257, Landgraf, Ph. Rundsch. 2, 413; vgl. unten § 25, 2 g. E. Über omnia bona, fausta, infesta precari, imprecari alicui Schmalz, Latinität des P. Vatinius. Mannheim 1881 S. 21, Ph. Woch. 3, 611, Gerhäuser zu Tac. Hist. 2, 74.

**) Auch Curtius liebt diesen Gebrauch von pleraque und omnia, 3. B. 4, 1, 6: *maritimam tum oram et pleraque* longius etiam a mari recedentia rex possidebat, ein großes Stück vom —, 4, 10, 14: *pleraque* inviolata hosti reliquit; 4, 10, 3: *deserta omnia* occurrere; 5, 10, 13: *omnia* vasta atque sine ullo humani cultus vestigio attoniti intuebantur.

§ 25.

B. Substantivierung des Adjektivs im Maskulinum.

a. Substantivierung des Plurals der Adjektiva maskulina.

1. Nach Dietrichs begründeter Bemerkung (l. l. S. 486) können eigentlich nur diejenigen Adjektiva pluralia maskulina substantiviert werden, welche nicht bloß eine Eigenschaft, sondern zugleich eine geschlossene Klasse von Persönlichkeiten bezeichnen, die durch den Besitz jener Eigenschaft gebildet wird. Instruktiv Curt. 8, 5, 4: *periti militares auro et ebore fulgere dicebant*; unter den *militares* ist doch wohl die indische Kriegerkaste zu verstehen; über die Substantivierung Vogel, Sprachgebr. d. Curt. § 7. Also sagt man *docti*, *indocti*, *periti* (Fachleute), *probi*, *improbi*, sehr häufig *boni* (*optimi viri*) im politischen Sinn: die Wohlgesinnten, Konservativen, Freunde der Verfassung; ferner *mortales*, worüber Cramer, Arch. 6, 342. 343. 367, litterargeschichtlich von Navius bis auf Boethius handelt, ohne jedoch des Plautus und Varro zu gedenken. Plaut. Cas. 2, 5, 40: *omnes mortales dis sunt freti* (Men. Prol. 30: *mortales multi*); Roehm, Quaest. Plautinae Terentianaeque, Gießen 1897 S. 5. 6; Cato or. 9: *viros Bruttiani verberavere, videre multi mortales*, *ibid. inspectantibus popularibus suis atque multis mortalibus*; Varro Sat. Men. frg. 28 B.: *mortales multi* rursus ac prorsus meant; bei Cicero ebenfalls in der Verbindung mit *multi*; z. B. Pis. 31, 77, ferner mit *omnes*; z. B. Fin. 2, 3, 6: *aut Epicurus, quid sit voluptas, aut omnes mortales, qui ubique sunt, nesciunt*; Dom. 28, 75: *de meis in omnes mortales meritis*. Dieses *omnes mortales* läßt sich vergleichen mit unserem „alles was Mensch heißt“, „jeder der sich Mensch nennt“ (Schiller). Pis. 40, 96; Landgr. Rosc. S. 149. Sallust gebraucht *mortales* auch ohne solche Verbindungen, s. Fabri zu Cat. 2, 8, ebenso Livius, letzterer besonders in Schlachtberichten, z. B. 9, 44, 13: *imperator Samnitiū Statius Gellius multique alii mortales et castra utraque capta*; Wbb.-M. z. 1, 9, 8; Schmalz, Antib. v. mortales mit Litt. *). Ferner erwähnen wir *populares* (s. Cramer l. l.), *agrestes*, auch *tenuiores*, *superiores*, *maiores*, *minores*, *summi*, *infimi*, *proximi*, wenn der Zusammen-

*) Über *humani*, menschliche Wesen, Menschenkinder Lucr. 3, 80, 835, Varro Sat. Men. 289 B., Stowasser, Wien. Stud. 6, 206 ff.

hang über die bestimmte Klasse von Individuen, welche gemeint ist, den nötigen Aufschluß gibt; Woelffl. 3. Liv. 21, 46, 2: *laniatisque obviis*. Man findet demnach nicht *summi* oder *maximi* oder *mediocres* außerhalb einer erläuternden Gedankenverbindung; Cic. Rep. 1, 34, 51: *non solum ut summi virtute et animo praeessent imbecillioribus, sed ut hi etiam parere summis velint*; Fam. 6, 6, 9: *te hominem in communi re p. cuius summorum tuae aetatis vel ingenio vel gratia populi R. parem*; Caes. b. c. 2, 5, 5: *cuiusque aetatis amplissimi*, während Cicero unbedenklich sagt: ND. 2, 30, 60: *a Graeciae sapientissimis*, ferner Senec. Marc. 7, 1: *discessu, non solum amissione carissimorum necessarius morsus est*. Insbesondere ist die Substantivierung derjenigen Adjektiva zu bemerken, welche als die Teile eines Ganzen und durch dasselbe bestimmt und charakterisiert einen partitiven Genitiv bei sich haben. Dieser (nachciceronische) Gebrauch erstreckt sich über alle drei Genera; Wbb. zu Liv. 30, 9, 1: *cum expeditis militum* 30, 30, 4: *non in ultimis laudum hoc fuerit*; 7, 29, 2: *quotiens in extrema periculorum ventum!* Dräger I 457, Kühner II 811 Anm. 1; oben S. 122.

Daß übrigens viele Plurale der Adjektiva, namentlich aus dem gewöhnlichen und Geschäftsleben, durch eine Art der „Ergänzung aus der Situation“*) Substantiva zu werden scheinen, ist bekannt; Cato Orig. 7 frg. 5: *sunt in his regionibus ferrariae, argentifodinae pulcherrimae*; Cic. Cluent. 13, 37: *in harenarias quasdam (Sandgruben) perductus*; ND. 2, 20, 51: *ceteraeque errantes sc. stellae*; Caes. b. c. 3, 32, 2: *columnaria, ostiaria sc. tributa*, Säulen-, Türsteuern; vgl. Cic. Att. 13, 6, 1: *columnarium vide ne nulum debeamus*; über *onerariae* Draß. 3. Liv. 25, 27, 12. Was vom Plural, gilt selbstverständlich auch vom Singular; *arvum* sc. *solum*, Ackerland, während das archaische Latein auch *arva* sc. *terra* hatte und die *lingua rustica* zwischen den 3 Genera: *arvus* sc. *ager*, *arva* und *arvum* schwankte, s. Deecke, Burs.-M. Jahressb. 44, 149; *dimidia* sc. *pars*; Cic.

*) Paul, Prinzipien der Sprachgeschichte, S. 290: „Eine Ergänzung aus der Situation findet statt, wenn statt eines Substantivums mit einer dazu gehörigen Bestimmung bloß die letztere gesetzt wird“; vgl. auch Schmalz, Hdb. II 2, 433. 434. 346.

Att. 15, 4, 4: itaque (epistulam) misi *dedita* sc. opera, Kalb, Arch. 1, 83; *bellicum* (sc. signum) canere im eigentlichen wie figürlichen Sinne gebraucht; Maenianum, Sittl, Arch. 5, 291, Brandes ibid. S. 519; Abellana sc. nux (Schrader, Sprachvgl. u. Urg. S. 367) u. s. w.; Ott im Rottweiler Gymn. progr. 1874; Wölfflin, Phil. Anz. 7, 356; Dräger I 59 ff.; Kühner II 174; Schmalz z. Reisig-H. S. 828.

2. Verbindungen der Adj. pluralia maiuscula mit andern Adjektiven und Partizipien kommen vor und zwar attributive nicht minder als prädikative. Cic. Tusc. 3, 24, 57: multi *patientes pauperes* commemorantur; 4, 35, 74: *aegroti* non *convalescentes*; Off. 2, 20, 70: omnes non improbi *humiles*. Fin. 2, 34, 114: *doctissimi illi veteres*. Bei Cäsar beschränkt sich dieser Gebrauch fast nur auf numerale Attribute, multi, complures, omnes boni, pauci nobiles z. B., cum paucis *fidis* Hist. IV frg. 2 u. dgl.; Anschütz l. l. S. 27. Für Livius vgl. Riemann S. 81. Wir erwähnen Liv. 1, 22, 3: *agrestes* Romani, römische Bauern; 5, 20, 6: *avidae* in *direptiones manus otiosorum urbanorum*; Varr. RR. 1, 2, 1: *corrigimur a recentibus urbanis*. So auch mit omnes und multi (complures, plures); Cic. Tusc. 2, 3, 8: *commendari omnium eruditorum* lectioni; Deiot. 13, 37: omnes *docti* atque *sapientes*. Tusc. 4, 24, 54: omnes *insipientes* *insanos* esse dicunt und ibid. omnes *stultos* *insanire*; Sest. 66, 139: cum multis *audacibus*, *improbis*, nonnunquam etiam *potentibus* *dimicandum*; Caecin. 9, 26: *Aebutium cum armatis* fuisse compluribus; Acad. 2, 4, 12; *doctis* compluribus; Kühner II 171 *). Insbesondere steht häufig

*) Diese Beispiele widerlegen Seyfferts ehemalige Ansicht über die Unzulässigkeit der Verbindung von omnes docti und multi docti, wofür es nach Cat. m. 24, 84 multi et ii docti heißen müßte, was übrigens dort in einem besonderen Sinn steht; s. Müll. z. Seyff. Lael. S. 137, Schmalz, Antib. v. doctus u. multi. — Daß man mit solchen Adjektiven nicht andere verbinden kann, die nur einen hohen Grad derselben anzeigen, also nicht magni docti für doctissimi sagen darf, zeigt Schmalz, Antib. v. magnus; über magnus amicus (mächtiger Fr.) s. dens. v. amicus; bezeichnend Iuv. 3, 57; 6, 313. Dagegen ist summus amicus der beste Freund; Ter. Andr. 5, 6, 6: pater amicus summus nobis; auch mit Weglassung des amicus Adelph. 3, 2, 54: is nostro Simulo fuit summus; s. Spengel z. d. St. und Hauser z. Ter. Phorm. 1, 1, 1; vgl. auch Plaut. Truc. 1, 2, 70 amator summus.

daß Pronomen possessivum bei dem Positiv nicht nur sondern auch bei dem Superlativ; Köpfe-Landgr. zu Cic. Planc. 1, 1: *meos partim inimicos partim invidos*; 16, 40: *iniquos vel meos vel etiam defensorum meorum*; 23, 57: *multi amici accusatoris, nonnulli etiam nostri iniqui*, *multi communes obtrectatores atque omnium invidi multa finxerunt*; Sull. 17, 49: *amicissimi vestri*, euerе Busenfreunde. Balb. 25, 56: *multo et plura et a pluribus peritissimis* esse dicta quam res postularet; Brut. 42, 154: *cum discendi causa duobus peritissimis operam dedisset*. Nicht hierher gehört aber Balb. 20, 45: *quis dubitet de foederibus et de toto iure pacis et belli omnibus iuris peritissimis* imperatores nostros anteferre; denn dieser mit etiam zu erläuternde Superlativ ist appositionell gemeint: allen, auch den größten Rechtsgelehrten. Appositionell sind auch sonst manche Superlative nach omnes, quivis, quilibet, quisquam zu fassen; Verr. 5, 69, 177: *ego mei rationem iam officii confido esse omnibus iniquissimis meis* persolutam, d. i. omnibus etiam iniquissimis meis; Caec. 35, 101: *neque enim ratio afferri potest, cur, si cuiquam novo civi potuerit adimi civitas, non omnibus patriciis, omnibus antiquissimis civibus* possit; Or. 3, 26, 103: *quivis vitiosissimus* orator, jeder, auch der fehlerhafteste, oder jeder auch noch so fehlerhafte (quamvis für quivis gilt jetzt als beseitigt); Nep. Cato 1, 4: *quemlibet* amplissimum Sardinium triumphum; dagegen Rosc. Am. 3, 8 *quaelibet vel minima* res; Fam. 1, 9, 17: *neque vero ego mihi quicquam assumo, quod quemquam malevolentissimum* iure possit offendere. Auch der Positiv ist möglich; Sorof z. Cic. Or. 3, 11, 43 *quivis* Atheniensis *indoctus*, s. unten § 25, 5. Über omnia arta u. dgl. s. oben S. 125 Anm.; Madv. Cic. Fin. S. 344³, Schmalz Antib. v. omnis^{*)}. In den oben angeführten Ausdrücken invidi, iniqui u. s. w. wirkt offen-

*) Dem omnes und quisquam entspricht nemo; Mur. 4, 10: *nemini* unquam infimo maiores nostri patronum deesse voluerunt; Keinem, auch nicht dem Geringsten; s. Landgr. z. d. St., z. Rosc. S. 273. 323 und z. Reifig-S. S. 189 Anm. 405 a. Hierher gehören natürlich auch Stellen wie Liv. 24, 5, 1: *vix quidem ulli bono moderatoque regi facilis erat favor apud Syracusanos*; 6, 34, 4: *ut ne ad plebeios quidem magistratus capessendos ulli viro acri experientique animus esset*. S. unten § 84, 3 (Ellipse des noch).

bar die Begriffsverwandtschaft mit *amicus*, *inimicus*, wie deutlich zu sehen ist z. B. aus Phil. 5, 16, 44: *his ex Antoni amicis sed amicioribus libertatis*.

b) Substantivierung des Singulars der Adjektiva masculina.

Diese kommt lediglich in folgenden Fällen vor:

1. wenn der Singular kollektive steht; Liv. 6, 3, 8: *parcitur inermi*; 6, 17, 8: *legationis ius externo, non civi comparatum*; 26, 2, 16: *adeo imparem libertatem Romae diti ac pauperi, honorato atque inhonorato esse*; vgl. 2, 3, 4. Insbesondere gilt von den Völkernamen die Regel, daß sie außer im kollektiven Sinne (jeder Römer, der — *quicumque Romanus, quaecunque Romana* Liv. 1, 26, 4) lediglich Adjektiva gentilicia sind, so daß man den Satz: ein Römer machte eine Reise, nicht etwa geben kann mit *Romanus iter fecit*, sondern sagen muß *Romanus quidam*, wobei *quidam* die Stelle des Substantivs vertritt; *homo R.* wäre nicht passend, denn *homo* steht nur, wenn zugleich „die Individualität des Volkes bezeichnet wird; z. B. ein Römer handelt und leidet mutig, nur *homo Romanus*, ein echter Römer *homo vere Romanus* oder bloß *homo Romanus*“ Seyffert, Progym. p. 64, 59; Rühner II 169 Anm. 1; 172 Anm. 2; Enn. Annal. l. inc. frg. 32 (V.): *dum quidem unus homo Romanus toga superescit*; ib. frg. 75: *at Romanus homo, tamenetsi res bene gesta est, corde suo trepidat**). Ausnahmen aber

*) Man beachte ferner Cic. ND. 1, 33, 91: *ut mihi quidem admirari liberet in homine esse Romano tantam scientiam*; Div. 2, 2, 5: *magnificum illud etiam Romanisque hominibus gloriosum, ut Graecis de philosophia litteris non egeant*; Att. 1, 19, 10; 7, 3, 10: *quod homo Romanus Piraeae scripserim*; 10, 8, 2: *non modo Romano homini sed ne Persae quidem cuiquam tolerabile*; Gell. 11, 8, 3. Über die Bedeutung des *homo Romanus* in der lex Salica (Tit. 41, 5. 6. 7. 42, 4) Favet, L'Homo Romanus dans la législation franque, Revue historique 1876 fasc. 3. — Beliebt war die Verbindung *vir* und *Romanus*: Cic. Phil. 10, 10, 20: *non est viri minimeque Romani dubitare eum spiritum, quem naturae debeat, patriae reddere*. Liv. 7, 13, 9: *ut viris ac Romanis dignum sit, pugnatorios*; 1, 59, 4: *quod viros, quod Romanos deceret*; 7, 35, 8: *si plus quam viros ac Romanos decet ferrum timeamus*; 22, 14, 11 von Camillus: *vir ac vere Romanus*. — Ein Römer, eine Römerin,

gibt es allerdings; Cic. ND. 1, 29, 82: *crocodilum violatum* ab *Aegyptio*; Verr. 5, 32, 84: *hodie Syracusanum* in ea parte habitare non licet; Arch. 4, 8: *adsunt Heraclienses legati, qui hunc ascriptum Heracliensem dicunt*; Liv. 30, 12, 16: *quid Carthaginensi ab Romano, quid filiae Hasdrubalis timendum sit, vides*. Aber etwas anderes ist es, wenn der Völkernamen im Singular für eine bestimmte Person steht, so namentlich im historischen Stil Poenus, der Punierfeldherr, Romanus Liv. 31, 32, 1 der römische, Rhodius 45, 3, 6 der rhodische Gesandte.

2. wenn die ganze Haltung des Gedankens unabweisbar auf ein einzelnes Individuum hinführt, wenn z. B. von Verhältnissen die Rede ist, welche zwei Personen voraussetzen, und sodann innerhalb eines solchen (ausgesprochenen oder gedachten) Verhältnisses der eine der andern entgegengesetzt wird; Cic. Quinct. 31, 95: *indignum est a pari vinci aut superiore, indignius ab inferiore atque humiliore*; Caes. b. G. 6, 11, 4: *ne quis ex plebe contra potentiores auxilii egeat*; Sall. Jug. 41, 8: *interea parentes aut parvi liberi militum, uti quisque potentiori confinis erat, sedibus pellebantur*, während Cat. 39, 4 steht: *quin defessis et exsanguibus, qui plus posset, imperium atque libertatem extorqueret*. Liv. 29, 8, 8: *quae inopi invisas opes potentioris faciunt*; 26, 36, 3 (L.): *si, quod iniungere inferiori velis, id prius in te ac tuos ipse iuris statueris, facilius omnes obedientes habeas*. Vieles dergleichen gibt Fabri z. Liv. 22, 12, 12 (vgl. auch Wßb.-M. z. 2, 3, 4; 23, 3, 10; Riemann l. l. S. 82), dem wir noch beifügen wollen 44, 25, 5: *taedio validioris, metu infirmioris*; Vell. Pat. 2, 126, 3: *suspicit potentem humilis, non timet; antecedit, non contemnit humiliorem potens*. Cic. Or. 2, 44, 186: *medico diligenti, priusquam conetur aegro adhibere medicinam, non solum morbus eius, cui mederi volet, sed etiam consuetudo valentis cognoscenda est*; hier ist offenbar der Arzt mit seinem Patienten in einem zweifelhaflichen Verhältnis zusammengedacht, wenn gleich nicht unbemerkt bleiben darf, daß

mit Bezug auf das Bürgerrecht gedacht, ist *civis Romanus, Romana*; Cic. Balb. 24, 55: *num sacerdotem illam civem Romanam factam non esse arbitramur? sollte sie keine Römerin geworden sein?* Liv. 38, 36, 5: *Campani petierunt, ut sibi cives Romanas ducere uxores liceret, Römerinnen*. Über *Graecus homo* s. Kühner l. l.

aegrotus, der Patient, auch ohne ein solches Verhältniß substantiviert wird, z. B. Att. 9, 10, 3: aegroto, dum anima est, spes esse dicitur; s. unten n. 6. Leicht erkennbar aber ist der Einfluß eines zweideutigen Verhältnisses in Stellen, wie Or. 3, 44, 175: oratorem ab imperito dicendi *ignaroque* distinguit (una res) —; Acad. 2, 7, 22: qui distingues *artificem* ab *inscio*? Brut. 54, 199: qui praestat igitur *intellegens imperito*? Sall. Catil. 54, 6 von Cato: non divitiis cum *divite* neque factione cum *factioso* sed cum *strenuo* virtute, cum *modesto* pudore, cum *innocente* abstinencia certabat. Cic. Off. 1, 16, 51: ut, quicquid sine detrimento commodari possit, id tribuatur vel *ignoto*; man stellt sich einen Geber und einen Empfänger vor; 2, 18, 63: omnes *immemorem* beneficii oderunt; Alles macht gegen den Undankbaren Partei, welcher auf seiner Seite ganz allein steht.

3. wenn die Darstellung irgendwie der philosophierenden Sprache folgt, in welcher immer von der einen, ideell gedachten Person, z. B. dem stoischen Weisen oder Unweisen, geredet wird; Off. 3, 23, 89: si tabulam de naufragio *stultus* arripuerit, extorquebitne eam *sapiens*? Or. 3, 51, 197: plurimum interest inter *doctum* et *rudem*; Quintil. 11, 1, 45: non idem apud *eruditum*, quod *militarem* ac *rusticum* deceat. Hierher gehört auch der von Dietrich S. 492 richtig dem Singular zugesprochene Gebrauch constantis, arrogantis, ingeniosi est*) (statt constantium u. s. w.), der in derselben philosophierenden Redeweise seine Begründung findet, wobei jedoch zu bemerken ist, daß in Verbindung mit virorum, hominum u. dgl. der Plural nicht selten vorkommt; z. B. Cic. Tusc. 2, 18, 43; Off. 2, 18, 63; Fin. 5, 18, 49 etc.; s. Kühner II 332.

4. wenn das zu substantivierende Adjektiv in der Nachbarschaft oder Mitte wirklicher Substantiva steht, so daß sich deren Befugnis dem minder berechtigten Redeteil so zu sagen mittheilen kann; Mur. 3, 7: quod esset aut ab amico aut a gratioso aut a consule postulandum; Cat. 4, 5, 10: ipsum Lentulum (illum statt L. Eberhard, Kornitzer) largitorem et prodigum;

*) Auch die Genitive der parisyllaba ließ der Lateiner zu: Corn. Att. 15, 1: non *liberalis* sed *levis* arbitrabatur polliceri, quod praestare non posset. Entschuldigbarer Senec. Prov. 5, 11: *humilis* et *inertis* est tuta sectari.

Cael. 22, 53: non causa, non locus, non facultas, non *consci*us, non perficiendi, non occultandi maleficii spes reperietur; Prov. cons. 5, 11: propter illum *hostem* senatus, *inimicissimum* ordinis equestris, wegen jenes Hochverrätters an der Staatsregierung, jenes Erzfeindes der Ritter; Flacc. 1, 2: aut beneficii huius obtrectator aut virtutis hostis aut laudis *invidus*. Liv. 35, 10, 8: pro fratre germano se petere aiebat, pro legato et *participe* administrandi belli. Sall. Iug. 35, 4: Bomilcari proximo ac *maxime fido* sibi; daß zur Substantivierung an sich schon geneigte proximus (s. Fabri z. Catil. 14, 3) zieht das maxime fidus nach. Dagegen hat folgender Ausdruck des Curtius 10, 1, 27: his auditis spado potentiam flagitio et dedecore quaesitam in caput *nobilissimi* et *insontis* exercuit nicht den Charakter der Klassizität, wie denn überhaupt die nachklassische Latinität alle dieser Substantivierung anfänglich gesetzten Schranken aufhebt. Senec. de Ira 3, 8, 4: offendet te superbus contemptu, dicax contumelia, petulans iniuria, lividus malignitate, pugnax contentione, ventosus et mendax vanitate. Non feres a suspicioso timeri, a pertinace vinci, a delicato fastidiri; Ep. 92, 15: minus intervalli a beato ad beatissimum restat quam a misero ad beatum.

5. Was nun endlich die Verbindungen des Adjektivs im Singular betrifft, so geht es dergleichen mit den unbestimmten Pronomina (pronominalen Adjektiven) nicht ein in der Weise, daß es selbst als substantiviert erscheinen könnte; in diesen Fällen ist vielmehr das Pronomen das substantivische Element der Verbindung. Darum heißt es nemo doctus, nicht nullus doctus (Rühner l. l. S. 478. 479). Cic. Divin. 2, 55, 113: quorum partim ficta aperte, partim effutita temere nunquam ne mediocri quidem *cuiquam*, non modo prudenti probata sunt; Lael. 16, 59: impuri *cuiusdam* aut ambitiosi aut omnia ad suam potentiam revocantis esse sententiam; Font. 12, 27: an cum infimo cive Romano *quisquam* amplissimus Galliae comparandus est? Caes. b. G. 6, 13, 6: si *qui* aut privatus aut populus eorum decreto non stetit, sacrificiis interdicunt; Liv. 9, 36, 6: abhorrebat a fide *quemquam* externum Ciminios saltus intraturum. Dagegen spricht keineswegs Cic. ND. 2, 8, 21: nullius sensu carentis pars aliqua potest esse sentiens; denn nullius vertritt bekanntlich stets das Substantiv; man verstehe also: nullius rei, quae

sensu careat. Ähnlich Liv. 4, 25, 10: nulli plebeio und hiermit analog 4, 11, 4: ulli Romano, 1, 58, 10: nec ulla deinde impudica Lucretiae exemplo vivet. Varro Ant. rer. hum. 18 frg. 4: Vettium *civis* docto in disceptando parem; Cic. ND. 2, 2, 6: *quemvis* non aut hebetem aut impium; sehr deutlich Or. 3, 11, 43: tamen eruditissimos *homines* Asiaticos *quivis* Atheniensis indoctus facile superabit; während Asiaticos nicht stehen kann ohne homines, bedarf Atheniensis indoctus keiner andern substantivischen Stütze als derjenigen, die es in quivis hat. Vgl. auch Verr. 3, 2, 4: maleficum quempiam adduxeris aut crudelem. Anderes bei Riemann l. l. S. 84.

6. Die Verbindung des substantivierten Adj. mask. im Singular mit andern Adjektiven ist in allen Fällen zulässig, in denen die Substantivierung überhaupt möglich ist. Wirklich angewendet findet sie sich nur infolge guter Gelegenheit oder natürlicher Veranlassung, welche von den örtlichen Verhältnissen der einzelnen Stellen geboten wird. Seyff.-M. 3. Lael. 15, 54: neque quicquam *insipiente fortunato* intolerabilius fieri potest; Madv. 3. Fin. 2, 17, 54: non igitur de improbo sed de *callido improbo* quaerimus. Verr. 4, 41, 89: quis non hoc intellegeret, in *improbi praesentis* imperio maiorem esse vim quam in bonorum absentium patrocínio? Phil. 11, 8, 20: otioso vero et *nihil agenti privato* quando imperium senatus dedit? Att. 4, 3, 5: nunquam enim cuiusquam invidi et perfidi consilio est usus nec *inerti nobili* crediturus; 12, 21, 5: quod ipsum erat *fortis aegroti*. Pis. 8, 18: cum illo suo pari. Dieses par ist, wie das englischdeutsche Partner, förmliches Substantiv geworden; in den anderen Stellen liegt die zufällige Bequemlichkeit der in Rede stehenden Verbindung am Tage; sie eignet sich daher keineswegs überall und kann nur schicklich angewendet werden, wenn sie sich aufdrängt.

§ 26. Resultate.

Die Summe der in den vorhergehenden Paragraphen mitgetheilten Beobachtungen läßt sich in folgende Sätze zusammenziehen:

1. Die lat. Sprache ist auch in ihren klassischen Vertretern der Substantivierung ihrer Adjektiva keineswegs abgeneigt, aber

handhabt sie mehr in der 2. als 3. Deklination, mehr in den konkreten Pluralien (*vera, boni*), im Singular mehr im abstrakten Sinn (*honestum, sapiens*) als zur Bezeichnung einzelner Konkreta und beim pluralischen Neutrum am liebsten in den als neutral erkennbaren Kasus.

2. Am häufigsten geht die Substantivierung vor in einem Gebiete, in welchem sie der Deutsche verhältnismäßig selten übt, nämlich bei Präpositional-Ausdrücken, die mittelst des Neutrum singulare gebildet sind.

3. Die Genitive, welche von den substantivierten Adjektiven abhängen, sind bei den eigentlichen Klassikern meistens partitive.

4. Die Verbindung der substantivierten Adjektiva mit andern Adjektiven ist gestattet, aber von den örtlichen Verhältnissen der einzelnen Stellen bedingt. Bei den maskulinen Adjektiven im Plural stehen die Possessiva unbedenklich.

5. Für den nach Ersatzmitteln deutscher Substantiva suchenden Stilisten geben die mit dem Neutrum singulare gebildeten Präpositional-Ausdrücke und die Neutra Pluralia mit dem partitiven Genitiv die ergiebigste Ausbeute.

§ 27. Ersatz deutscher substantivierter Neutra.

Nichts ist im deutschen Ausdruck der Gegenwart häufiger geworden als substantivierte Neutra des Adjektivs mit dem Artikel zu Kollektiv-Ausdrücken zu verwenden und z. B. vom Göttlichen, vom Ewigen zu sprechen. Der Lateiner hilft sich mit *res: res aeternae, divinae*, oder nach Analogie von § 12 mit den Neutr. Plur. *aeterna, divina*, z. B. Cic. Or. part. 4, 12: *parva magnis, simplicia coniunctis, obscura dilucidis, laeta tristibus, incredibilia probabilibus inteximus*; Liv. 38, 20, 8: *inexsuperabilibus vim afferre*, das Unmögliche erzwingen wollen; seltener mit dem Abstraktum im Singular, am ersten noch, wenn ein Pronomen dabei steht: *illud aeternum, divinum*; vgl. § 23, b. Aber er ist auch sehr geneigt für diese abstrakten Adjektiva wirkliche Substantiva eintreten zu lassen, wenn ihm dergleichen zu Gebote stehen, oder den erforderlichen Adjektiven substantivische Stützen zu geben. Cic. Cat. m. 21, 77: *est animus caelestis quasi demersus in terram, locum divinae naturae aeternitatisque contrarium*, einen dem Göttlichen und Ewigen entgegengesetzten Aufenthalt; Tusc. 5, 25, 70: *ipsa cogitatio de vi et natura deorum*

studium incendit illius (mentis) *aeternitatem* imitandi; Fin. 1, 13, 44: sapiens solus amputata circumcisaque *inanitate* omni et *errore* sine aegritudine potest et sine metu vivere, indem er alles Eitle (im Sinne der epikureischen *κενοδοξία*) und Irrtümliche abgestreift hat; Acad. 2, 37, 118 wird τὸ ἄπειρον gegeben mit *infinitas* naturae. Or. 2, 66, 267: illa, quae minuendi aut augendi causa ad *incredibilem admirationem* efferuntur, was — ins unglaubliche, bis zum unglaublichen übertrieben wird; ND. 1, 15, 38: a quibus *magna utilitas* ad vitae cultum esset inventa, von denen etwas für die Zivilisation sehr erspriessliches erfunden worden ist; Rep. 6, 17, 17: in tellurem feruntur omnia nutu suo *pondera*, alles Schwere; Liv. 34, 9, 3: in *corpus* unum confusi omnes, zu einem Ganzen vereinigt; 26, 16, 9: *corpus* nullum civitatis esse, die Bürgerschaft (in Capua) sollte kein Ganzes bilden; Senec. NQ. 4, 3, 3: *stillicidium* omne (alles Tropfbare) glomeratur. — Andere Auskunftsmitel sind umschreibender Art: omnia in philosophia, alles Philosophische Cic. Fin. 1, 4, 11; das Philosophische: haec vero, quae sunt in philosophia Or. 3, 21, 79, während Cic. Orat. 13, 41 sagt: inest enim natura *philosophia* in huius viri mente quaedam (nach Plato Phaedr. 279 A: φύσει γὰρ ἐνεστί τις φιλοσοφία τῇ τοῦ ἀνδρὸς διανοίᾳ), wo sich uns die Verdeutschung etwas Philosophisches geradezu aufdrängt (oben § 2); das Sichtbare: omnia, quae sub aspectum veniunt Or. 2, 87, 358, sonst auch quod occurrit oculis, quae aspectu sentiuntur u. dgl., während Tim. c. 4 das σωματοειδές, ὁρατόν, ἅπτόν des Plato mit corporeum, aspectabile, tractabile gegeben ist. — Verwandt mit diesen Nentren und gleichfalls kollektive gemeint sind viele substantivierte Infinitive, z. B. das Werden ist die Einheit des Seins und Nichtseins. Auch hier hilft sich der Lateiner, wo das Gerundium und der Infinitiv nicht ausreicht, mit Substantiven; Liv. 9, 17, 5: Alexander adolescens in *incremento rerum* decessit, Alexander starb noch in der Zeit des Werdens (ein Ausdruck Niebuhrs); Senec. Polyb. 3, 1: adolescentis intercepta *inter prima incrementa* indoles; f. Übb. Heft III nr. 5, z: vorbei war „die selige Zeit des Werdens“, laetissima tempora rerum nascentium oder primorum incrementorum. Schon oben § 3, 2, d war die Rede von der Umschreibung mit *vis* z. B. *vis diligendi*, das Lieben. Auch sind *genus* und *ratio* hierfür zu

brauchen; genus nicht bloß in der bekannten Einteilungsformel, z. B. Off. 1, 15, 48: cum duo genera liberalitatis sint, *unum dandi beneficii, alterum reddendi*, es gibt eine doppelte Freigebigkeit, das Erweisen und das Erwidern von Wohltaten, sondern auch, wenn unter stillschweigender Voraussetzung mehrerer genera ein besonderes genus gemeint ist, z. B. Verr. 5, 9, 22: *ipsis iudicibus coniecturam facere permittam, quod hoc genus praedandi videatur*, wie dieses Rauben anzusehen sei; Rab. Post. 7, 16: *neque solum hoc genus pecuniae capiendae turpes sed etiam nefarium esse arbitrabatur*; Quintil. 9, 3, 35: *est et illud repetendi genus*, auch das ist Wiederholung; 10, 4, 2: *nec dubium est optimum esse emendandi genus*, si —, die beste Nachbesserung (§ 1 emendatio). Auch mit Part. Perf. Pass. Cic. Verr. 2, 57, 141: *non mihi praetermittendum videtur ne illud quidem genus pecuniae conciliatae*. Ratio: Verr. 4, 47, 104: *nullam sibi iste neque infitiandi rationem neque defendendi facultatem reliquit*, er hat sich alles Leugnen und alle Verteidigung unmöglich gemacht (§ 63, 4 a. G.); Or. 3, 29, 111: *neque est ulla (res), quae non aut ad cognoscendi aut ad agendi vim rationemque referatur*, die sich nicht entweder aufs Erkennen oder aufs Handeln bezöge (theoretische oder praktische Bedeutung hätte); Rosc. Am. 1, 3: *tametsi non modo ignoscendi ratio verum etiam cognoscendi consuetudo iam de civitate sublata est*, wiewohl es in unserem Staate nicht nur kein Verzeihen, sondern auch kein Untersuchen mehr gibt; f. Landgr. G. 135. 136; Quint. fr. 1, 1, 6, 18: *sed nescio quo pacto ad praecipendi rationem delapsa est oratio mea*, ich bin ins Dozieren (in den Lehrton) geraten. Sonst hilft die Umschreibung mit *res* und dem Partizip oder das Neutrum Plurale des Partizips, wie wir z. B. jenen oben angeführten Satz (allerdings mehr in physischem als metaphysischem Sinne) wiedergeben mit: *nascentia (res nascentes) sunt ea, quae simul sunt, simul non sunt*.

III. Ersatz der Substantiva aus dem Gebiete des Verbums.

§ 28. Substantivierung der Partizipia.

Es läßt sich im allgemeinen annehmen, daß das Partizip in Absicht auf seine Fähigkeit Substantiv zu werden der Analogie des Adjektivs folgt.

1. Neutrum singulare. Or. 2, 54, 220: genus leporis, quod in celeritate atque *dicto* est; Fam. 1, 9, 21: nullum meum minimum *dictum*, non modo *factum*, pro Caesare intercessit, quod ille non illustri gratia exceperit; über *factum* mit superlativischen Adverbien Hilberg, Ztsch. f. oest. G. 40, 719. ND. 2, 14, 37: homo est quaedam particula *perfecti*. Reid z. Acad. 2, 8, 23: cur has sibi tam graves leges imposuerit (vir bonus), cum, quam ob rem ita oporteret, nihil haberet *comprehensi percepti, cogniti constituti*? So ist institutum ein Grundsatz, z. B. Tusc. 4, 4, 7: nos *institutum* tenebimus; constitutum aber ein Vorschatz, z. B. Att. 11, 16, 2: horum et timor idem fuit primo, qui meus, et *constitutum* (s. Boot), oder eine Verabredung: Cael. 25, 61: *constitutum* factum esse cum servis, ut venirent ad balneas Senias. Nachklassisch Senec. Benef. 4, 6, 6: ad *constitutum* temporum (zur festgesetzten Zeit) suo corpori officia respondent, während klassisch gewöhnlich nur ad constitutum sc. diem gesagt, übrigens auch von Seneca, z. B. NQ. 7, 6, 2, gebraucht wurde; Cic. Caec. 12, 33: qui ad constitutum venissent; über die verschiedenen Bedeutungen des juristischen Begriffs constitutum s. Jordan z. d. St. Das Partizip behält ein Adverb bei sich; Rosc. Am. 1, 3: *temere dicto* conceditur; Or. 2, 54, 219: illud *facete dictum* emissum haeret; Tusc. 1, 32, 78: movemur saepe aliquo *acute concluso*. Aber adjektivisch ist es zu fassen Quintil. 12, 8, 12: aut cum alio aliquo *nocituro* permixta sunt, wenn wir gleich übersetzen: mit einem anderen schädlichen Stoff. Jenseits erlaubter Nachahmung liegt Senec. Tranq. 2, 15: infirmi sumus ad *omne tolerandum*, zu jeder Ertragung, ad omne genus tolerandi. Wie wir ferner wahrnehmen konnten, daß es zuweilen die Nachbarschaft von Substantiven ist, die zur Substantivierung der Adjektive verleitet, so übt die Nachbarschaft wirklicher Substantiva oder gewöhnlich substantivierter Partizipia denselben Einfluß aus auf solche, die in der Regel nicht substantiviert werden. Hierauf hat Madvig aufmerksam gemacht bei Senrichsen Or. 2, 74, 302: cum ex oratoris dicto aliquo aut responso aut *rogato* sermo ille sequitur: occidit etc. und zu Fin. 5, 16, 41. Wir vergleichen Verr. 5, 53, 139: satis est factum promisso nostro ac *recepto*; Cluent. 53, 147: omnia legum imperio et *praescripto* fieri videbitis. Legg. 3, 19, 44: cum legis haec vis sit: scitum et *iussum*

in omnis; denn scitum wird im Singular sehr oft, iussum aber gewöhnlich nicht substantiviert. Wir geben auch gleich die pluralischen Beispiele; Legg. 2, 4, 9: *alia iussa ac vetita populorum*; Or. 2, 15, 64: *in eodem silentio multa alia oratorum officia iacuerunt: cohortationes consolationes, praecepta admonita*; Or. part. 2, 6: *in quo (testimoniorum genere) insunt scripta, pacta, promissa, iurata, quaesita*, eibliche und durch die Folter erzwungene Aussagen.

Aber wie bei den Adjektiven, so ist auch bei den Partizipien die häufigste und für den Stilisten ergiebigste Substantivierung zu bewerkstelligen mit Präpositionen. ND. 3, 30, 74: *quae ex empto aut vendito aut conducto aut locato contra fidem fiunt*; Off. 1, 30, 109: *nihil ex occulto, nihil de insidiis agendum putant*. Caes. b. G. 6, 2, 3: *ad imperatum non venire*. Während Repos (Milt. 2, 4: *ex pacto*) sparsam ist, auch Sallust nicht freigebig erscheint (Anschütz l. l. S. 31; vgl. Hist. II frg. 21: *Sullam de reditu legem ferentem ex composito tr. pl. C. Herennius prohibuerat*; III frg. 98 C.: *multi servi abdita a dominis aut ipsos trahebant ex occulto*; aber dem ovidischen *vivitur ex rapto* (Met. 1, 144) entspricht Sall. Hist. III frg. 74 *rapto vivere coacti*), macht Livius eine häufigere Anwendung (s. Friederichsdorff, Anhang zu 28, 3, 4); 1, 27, 2: *bellum gerere ex edicto*, nach einer Proklamation ans Volk; 1, 28, 2: *ex composito*, nach getroffener Abrede; 2, 35, 1: *ex insperato* (ἐξ ἀέλπτον, Schneider zu Isocr. 4, 13); 4, 27, 8: *ex necopinato* (ἐξ ἀπροσδοκῆτον), an welchen beiden Ausdrücken die analoge Ausdehnung dieses Gebrauches zu ersehen ist, 6, 10, 6: *ex instituto*, der gewöhnlichen Sitte gemäß, herkömmlicher Weise (s. übrigens Wbb.=N.); 4, 22, 3: *ex ante convecto*, wofür 5, 13, 1 *ex ante convecta copia* steht; 7, 6, 8: *civitas, perinde ut evenisset res, communicatos honores pro bene aut secus consulto habitura*, je nach dem Erfolg für eine gute oder verderbliche Maßregel (Politik); 9, 11, 4: *omnia pro infecto sint*, alles soll so gut als nicht geschehen sein; 26, 2, 4: *ne id ipsum, quod consultationi reliquerant, pro praeiudicato ferret*, als ein im voraus schon eingeräumtes Zugeständnis. Augustus bei Senec. Contr. 2, 5, 20: *L. Vinicius ingenium in numerato habet* (Quintil. 6, 3, 111; übb. Heft II nro. 43, 19); Senec. Benef. 2, 26: *omnia in solutum accipere*, alles als Bezahlung, wir sagen: als Schuldigkeit empfangen.

2. Neutrum plurale. Nichts ist häufiger als Ausdrücke wie dicta, facta, coepta, acta, promissa, responsa und seit *ἡρεος* (*Lupus*, Sprachgebr. S. 102) auch gesta; s. Wölfflin, Rh. Mus. 37, 90; und nach der Doppelnatur derselben ist fortia facta und fortiter facta gleich gut; s. Riemann S. 92 Anm. 2; Eberhard zu Cic. Divin. Caec. 18, 60: *rectius factum*. In facta, peccata u. dgl. verschwindet der Charakter des Zeitworts so sehr, daß jene Wörter Handlungen bedeuten ohne alle Rücksicht auf Vergangenheit; Cic. Legg. 2, 4, 9: *sed vero intellegi sic oportet, et hoc et alia iussa ac vetita populorum vim habere ad recte facta* (ad recte faciendum) *vocandi et a peccatis* (a peccando) *avocandi*; Or. part. 39, 136: *ne deverticula peccatis* (für peccantibus) *darentur*; vgl. auch das oben neben cohortationes, consolationes angeführte praecepta, admonita. Auch kommen von solchen Wörtern alle Kasus und alle möglichen Partizipial- und Adjektiv-Verbindungen vor; Cic. Cael. 20, 48: *abhorret etiam a maiorum consuetudine atque concessis*; ND. 2, 14, 38: *Chrysippus omnia in perfectis et maturis docet esse meliora*; Liv. 26, 9, 6: *affingentium vana auditis*; 21, 45, 9: *ad potienda sperata*; 23, 10, 2: *inter cetera magnifica promissa*; 1, 56, 10: *perfectis patris mandatis*, und sonst noch vieles dergleichen. Rühmer und seltener ist, wenn solche Substantivierungen mit dem Gerundiv vorgenommen werden; vgl. außer dem bekannten horazischen dicenda tacenda locutus (Ep. 1, 7, 72) Liv. 5, 15, 10: *tacendo, quae di immortales vulgari velint, haud minus quam celanda effando nefas contrahi*; 39, 10, 5: *silenda enuntiare*; Senec. Ep. 88, 35: *ingenti copia quaerendorum ac discendorum fatigaberis*.

3. Masculina pluralia. Von diesen gilt im allgemeinen, was bei den Adjektiven bemerkt worden ist, daß in der Regel nur diejenigen substantiviert werden, welche, wie in Quintilians Ausdruck (1, 10, 12): *Pythagoras atque eum secuti*, eine geschlossene, bestimmt bezeichnete Klasse von Individuen bilden. Cic. Verr. 5, 6, 12: *perditae civitates hos solent exitus exitiales habere, ut damnati in integrum restituantur, vincti solvantur, exsules reducantur*; Phil. 1, 10, 25: *armati in praesidiis multis locis collocabuntur*, u. öfter; Phil. 1, 9, 21: *altera promulgata lex est, ut et de vi et maiestatis damnati ad populum provocent, si velint*, wie Sall. Cat.

36, 2: sine fraude liceret ab armis discedere praeter rerum capitalium *condemnatis*. Cic. Off. 2, 12, 43: mortui numerum obtinent *iure caesorum*; Fam. 13, 36, 1: tabulam, in qua nomina *civitate donatorum* incisa essent, Acad. 2, 7, 20: quam multa, quae nos fugiunt in cantu, exaudiunt in eo genere *exercitati*; Pis. 35, 85: *pacati* atque socii. Der gleichen ist bei Cicero nicht selten; aber im ganzen ist er nicht zu einem Gebrauche pluralischer Partizipia Pers. geneigt, wie er sich findet bei Liv. 31, 36, 11: plures ab obsidentibus vias quam ab *emissis ad caedem* interficiebantur; 26, 16, 13: quam nihil in Hannibale auxilii *ad receptos in fidem* tuendos esset, oder bei Quintil. 11, 1, 84: quia hoc iniuriae genus verecundius est <fateri> *passis* quam *ausis*, oder bei Suet. Calig. 3: *caesorum* clade Variana veteres ac dispersas reliquias uno tumultu humaturus. Man vergleiche nur Off. 2, 19, 66: quid enim eloquentia praestabilius vel admiratione audientium vel spe indigentium vel *eorum, qui defensi sunt*, gratia; 2, 23, 81: *eos, quos ipse restituerat*, quorum bona alii possederant, egere iniquissimum esse arbitrabatur; Cicero wollte nicht schreiben restitutos a se. Indessen ist nicht in Abrede zu stellen, daß es auch bei Cicero derartige Substantivierungen gibt, bei welchen die Vorstellung einer geschlossenen Klasse, einer Art von gleichsam korporativer Gesamtheit, schwerlich Platz findet. Off. 2, 7, 24: sed iis, qui *vi oppressos* imperio coercent, sit sane adhibenda saevitia; Tusc. 1, 12, 27: quas (caerimonias sepulcrorum) *maximis ingeniis praediti* nec tanta cura coluissent nec —. Namentlich finden sich bei Cäsar Stellen, welche jene Vorstellung geradezu ausschließen; 1, 18, 6: eodem fere tempore *missi* ad Pompeium revertuntur; b. G. 5, 40, 1: obsessis omnibus viis *missi* intercipiuntur, wie Liv. 24, 25, 11 und 44, 27, 8, während *missi* 43, 14, 9 die entlassenen Soldaten sind*); b. c. 3, 79, 5: quibus accidit rebus, ut pluribus *dimissi* itineribus nulla ratione iter conficere possent; 3, 63, 8: atque inter duos vallos per mare (s. H. S. Müller, Ztsch. f. Gw. 1894 S. 669 ff.), welcher statt per mare vermutet adversarii) navibus *expositi* in aversos nostros impetum fecerunt. Für *Caesare* s. Anschütz

*) Vgl. hierzu Cic. Verr. 5, 24, 61: pretio certo *missos facere* nautas, *missorum* omne stipendium lucrari.

§. 27; für Livius Riemann §. 88. 89. Bei den Späteren endlich*) findet ganz in deutscher Weise eine uneingeschränkte Substantivierung statt, welche sich, wie es scheint, vorzüglich im historischen Stile Bahn gebrochen hat. Wenn es nun auch nach dem bisherigen unmöglich ist zwischen erlaubter und nicht erlaubter Substantivierung eine feste Grenze zu ziehen, so kann doch mit Sicherheit vor der Substantivierung des Partic. Perf. Pass. gewarnt werden in Fällen, wo solches im Deutschen eigentlich für das fehlende Part. *Praesentis* Passivi steht, z. B. die Verachteten können oft schaden, wofür es heißen muß: qui contemnuntur, saepe nocere possunt; Zumpt zu Cic. Off. 2, 16, 56: qui ab hoste obsidentur, die Belagerten. Freilich hat Livius nicht nur bei Gegenüberstellungen, wie 9, 13, 9: iuxta obsidentes obsessosque (vgl. Vell. Pat. 2, 51, 2), 23, 37, 5 obsesso quam obsidenti similior (s. nro. 4), sondern auch sonst obsessi, 5, 42, 1; 23, 19, 4, wie Curt. 4, 6, 13; 5, 1, 27; Quintil. 3, 8, 12; s. § 96, 1. Ebenso ist's mit amati, dilecti u. dgl., und ganz barbarisch wäre pluris aestimati, magni facti u. ä. Dieselbe Warnung gilt für den Singular; man prüfe Cic. Or. 2, 74, 302: occidit. Adversariumne? Immo vero, aiunt, se et eum, quem defendit, nicht defensum; vgl. Cluent. 52, 144; Tusc. 5, 20, 60: quem vehementer amat, occiderat, nicht vehementer sibi amatum; Senec. Marc. 19, 1: movet lugentem desiderium eius, quem dilexit, nicht dilecti**).

4. Hinsichtlich der Masculina singularia scheint sich in der klassischen Zeit die Substantivierung auf sehr wenige Partizipien beschränkt zu haben; mir weisen meine Sammlungen

*) Tacitus ist verhältnismäßig sparsam; s. Dräger, Synt. u. Stil d. Tacitus § 7, 1; Heraus zu Hist. 5, 5: transgressi = οἱ μεταστρέφεις, die Übergetretenen.

**) Jedoch hat Liv. 30, 14, 1: amatam apud aemulum cernens; Amm. Marc. 15, 4, 6: Alpheus cupidine fontis Arethusae captus adusque amatae confinia progreditur, offenbar nach Analogie des vollständigen sperata und sponsa (pacta); wie diesen Ausdrücken speratus und sponsus (pactus) entspricht, so dem amata amatus bei Ovid. Met. 3, 405: sic amet ipse licet, sic non potiatu amato, Iuven. 3, 186, Gell. 16, 19, 4: Arionem Periander amicum amatumque habuit und Amm. Marc. 22, 9, 15: Adonia ritu veteri celebrari amato Veneris apri dente deletio; s. auch Schmalz, Antiq. v. amatus; Btsch. f. Gw. 28, 29.

aus Cicero das einzige *mortuus* für Leiche nach; Mil. 27, 75: *mortuum se in domum eius illaturum* (vgl. de rep. 2, 36, 61), welches Partizip aber auch in dem Grade substantiviert ist, daß Cic. Q. fr. 1, 3, 1 sagen konnte: *quandam effigiem spirantis mortui*. Stellen, wie Tusc. 4, 35, 74: *sic igitur affecto haec adhibenda curatio est*, sind deswegen nicht hierher zu rechnen, weil in ihnen das Partizip durchaus nicht selbständig steht, sondern sich an die im vorhergehenden besprochene Person anschließt. Aber es ist nicht klassisch etwa inbezug auf Pompejus den Satz: die Truppen des Getöteten waren nur zerstreut, nicht vernichtet, zu beginnen mit *copiae interfecti* oder zu sagen: *manes occisi placare* für die Mäuen eines Ermordeten süßnen*). Nur daß, wie oben bei dem Adjektivum erwähnt worden ist, die Nachbarschaft wirklicher Substantiva auch hier entschuldigt; Liv. 40, 10, 1: *discerne et dispice insidiatorem et petitem insidiis*; f. § 96, 1; Riemann S. 89; Curt. 5, 2, 10: *opes victi ad victorem transferente fortuna*; 6, 6, 4: *ne omen quidem veritus, quod a victoris insignibus in devicti transiret habitum*; 10, 3, 12: *ut omne discrimen victi et victoris excluderem*; Val. Max. 3, 2, 11 Rom.: *quantum interfectore fortior interfectus*. Die Späteren freilich, welche defunctus substantiviert haben (Belege bei Schmalz, Antib. v. defungi), z. B. Suet. Calig. 6: *auxit gloriam desideriumque defuncti etiam atrocitas insequentium temporum*, gestatten sich alle mögliche Freiheit; Suet. Iul. 82: *corpus occisi in Tiberim trahere*; Tac. Ann. 14, 59: *caput interfecti relatum*; Senec. Ep. 99, 6: *desiderii stulta conquestio est, ubi minimum interest inter amissum et desiderantem*. Als eine Merkwürdigkeit auf diesem Gebiete führen wir noch das Wagnis Quintilians an 11, 3, 157: *mire enim auditurum dicturi cura delectat*; vgl. Vell. Pat. 2, 101, 1: *ut nec laudaturum magna nec vituperaturum mediocris materia deficiat*; Riemann S. 90.

*) Weniger befremdlich Liv. 4, 14, 6: *haec eum vociferantem assecutus Ahala Servilius obtruncat respersusque cruore obtruncati dictatori renuntiat* rell.; *obtruncati* fehlt zwar in V, ist aber unentbehrlich.

§ 29. Das Partizipium Präsens Aktivi.

1. Die schon oben bemerklich gemachte Scheu vor Substantivierung aus der 3. Deklination äußert sich auch auf diesem Gebiete hinsichtlich des Part. Praes. Activi, jedoch nur in einigen Fällen. Ein substantivierter *Nominat. singularis* kommt bei den klassischen Prosaschriftstellern wenigstens nie vor; die von Seyff.-M. Lael. S. 101 dafür angeführte Stelle Cic. Orat. 25, 83: *nam sic ut in epularum apparatu a magnificentia recedens non se parcum solum sed etiam elegantem videri volet eligetque, quibus utatur* — hat deswegen keine volle Beweiskraft, weil nichts hindert das Partizip *recedens* auf das vorhergehende Subjekt, auf den Redner selbst, zu beziehen: wie dieser Redner, wenn er ein Gastmahl gibt, ohne gerade prunken zu wollen, doch nicht bloß als sparsam sondern auch als geschmackvoll erscheinen will. Ebenso wenig dürfte Off. 1, 2, 5 angeführt werden: *fortis vero dolorem summum malum iudicans* aut *temperans voluptatem summum bonum statuens* esse certe nullo modo potest; denn es wirkt das *hic* des vorhergehenden Satzes fort als Subjekt, und man muß erklären: *fortis vero hic, ut qui dolorem summum malum iudicet, esse nullo modo potest*. Erst Seneca schreibt de Ira 1, 4, 1: *quo distet ira ab iracundia, apparet; quo ebrius ab ebrioso et timens a timido*. — Auch der ablativischen Beispiele gibt es bei Cicero nicht viele; Off. 1, 40, 145: *tamen id a sciente animadverti solet* (anders Sull. 31, 86: *a me sciente*); Or. 1, 25, 116: *adest fere nemo, quin acutius atque acrius vitia in dicente quam recta videat*; denn was Dietrich S. 491 anführt aus Lael. 21, 81: *cum omni animante*, ist deswegen anderer Art, weil *animans* wie *sapiens* nur als Substantiv oder Adjektiv und nicht als Partizip gebraucht wird. Wohl aber lesen wir bei Späteren manches, wie bei Senec. Ep. 71, 30: *hoc loco vitium nostrum est, qui idem a sapiente exigimus et a proficiente* (*παρά τοῦ προκόποντος*); vgl. Ep. 75, 8 sqq. Aber die andern Fälle des Singulars wie des Plurals werden häufig substantiviert; Cic. Tusc. 4, 8, 17: *propter alterius res secundas, quae nihil noceant invidenti*; Liv. 21, 44, 3: *quanto maior est animus inferentis vim quam arcentis*; Friedersd. zu 28, 44, 2; Praef. 5: *scribentis animus*, des Historikers; 21, 57, 14: *neque ulla, quae memorabilis scribentibus* (den Historikern,

f. Wölffl.) videri solet, praetermissa clades est; Tac. Ann. 11, 6: vis morborum pretia *medentibus* (den Ärzten) fert. Solche Partizipia sind zu reinen Substantiven geworden; f. unten auch periclitans. Selbst für den Nom. und Acc. des Plurals fehlt es an Beispielen nicht*). Aus Cicero notieren wir Rose. Am. 26, 72: quid tam est commune quam spiritus vivis, terra mortuis, mare *fluctuantibus*, litus eiectis? Brut. 12, 45: nec enim *in constituentibus rem publicam* nec *in bella gerentibus* nec in impeditis ac regum dominatione devinctis nasci cupiditas dicendi solet; ND. 2, 62, 154: *soli enim ratione utentes* iure ac lege vivunt; 50, 127: multae etiam (bestiae) *insectantes* (ihre Verfolger) odoris intolerabili foeditate depellunt; Legg. 1, 13, 39: sibi autem *indulgentes* et corpori *deservientes* atque omnia, quae sequantur in vita quaeque fugiant, voluptatibus et doloribus *ponderantes* etiamsi vera dicunt, in hortulis suis iubeamus dicere. Vgl. auch Liv. 45, 27, 8: os specus, per quod *oraculo utentes* sciscitatum deos descendunt; Quintil. 6, 2, 36: orbum agimus et naufragum et *periclitantem*, in den Schulübungen spielen wir den Waisen, den Schiffbrüchigen, den Angeklagten; in dieser Bedeutung und Funktion findet sich periclitans oft in der Kaiserzeit (Quintil. 11, 1, 49; 12, 1, 40 u. f. w.), auch in der Bed.: gefährlicher Patient; Scribon. Praef. 1, 17 (Helmreich): succurrere periclitantibus student. Solche substantivierte Partizipia können die Rektion ihres Verbs behalten, wie das Beispiel aus Livius zeigt; auch Curtius setzt 3, 3, 11 *regentes* equos für rectores equorum und 3, 13, 7 *humeris onera portantes* für Lastträger (persisch gangabae).

2. Insbesondere jedoch ist der Genitiv Pluralis dieses Partizips nicht nur sehr gewöhnlich, sondern auch ein sehr ausgiebiges Ersatzmittel für deutsche abstrakte Substantiva. Es liegt nämlich in der Natur der Sprache, daß sich diejenigen deutschen Abstrakta, denen Handlungen oder Zustände beigelegt werden, welche eigentlich konkreten Persönlichkeiten angehören, am häufigsten im Genitiv finden. Man wird viel öfter veran-

*) Für Sallust Anshütz S. 27, für Sallust, Velleius und Tacitus Fr. Helm, Quaestiones syntacticae de Participiorum usu Tacitino, Velleiano, Sallustiano, Leipzig 1879 S. 21—30; für Livius Riemann S. 85, für Plinius D. J. Kraut l. l. S. 6; im allgemeinen Dräger I 48. 49.

laßt zu sagen: „das Geschrei der Angst“ als die kühnere Metonymie zu gebrauchen: „die Angst schreit“. Infolge der Kraft nun, welche der konkrete Plural besitzt, ein deutsches Abstraktum zu vertreten (§ 12), wird auch dieser substantivierte Genitiv Pluralis oft genug in Anspruch genommen. Cic. ND. 1, 3, 6: *multus variusque sermo partim admirantium, partim scire cupientium*, mancherlei Stimmen theils der Verwunderung, theils der Wißbegierde; Brut. 24, 92: *eamque (dicendi gloriam) etiam maiorem visum iri, si in existimantium arbitrium sua scripta non venerint*, wenn keine Schriften von ihnen in die Hände der Kritik kämen; Acad. 2, 38, 120: *ut omittam levitatem temere assentientium*, des Leichtsinns gedankenloser Zustimmung zu geschweigen. Liv. 22, 17, 5: *veluti flammæ spirantium miraculo attoniti constiterunt*, sie blieben stehen betroffen vom Wunder des scheinbaren Flammenspeiens; 23, 22, 7: *cum fremitus indignantium tota curia esset*, da in der ganzen Kurie das Geschrei der Entrüstung erscholl; 5, 21, 11: *clamor omnia variis terrentium ac paventium vocibus mixto mulierum ac puerorum ploratu complet*, alles widerhallt von den wechselnden Stimmen schreckender Drohung und zagender Angst, vom Geheul der Weiber und Kinder; 22, 5, 4: *ad mixtos terrentium paventiumque clamores circumferebant ora oculosque*, auf das durcheinander tönende Geschrei schreckenden Angriffs und zagender Verteidigung. Suet. Calig. 8: *ubi natus sit, incertum diversitas tradentium facit*, die Verschiedenheit der Überlieferung. Heräus z. Tac. Hist. 1, 4: *finis Neronis, ut laetus primo gaudentium impetu fuerat*, in der ersten Wallung der Freude. Cicero setzt freilich oft auch ein *hominum* bei; Tusc. 3, 6, 13: *sed videamus, ne hæc oratio sit hominum assentantium nostræ imbecillitati et indulgentium mollitudini*, doch sehen wir zu, ob dies nicht die Sprache der Nachgiebigkeit gegen unsere Schwäche, der Nachsicht mit unserer Weichlichkeit ist. Acad. 2, 14, 43: *similitudines dissimilitudinesque et earum tenuis et acuta distinctio fidentium est hominum illa vera et firma et certa esse, quæ tutentur*, ist eine Sache des Vertrauens, daß —. Natürlich steht bei veränderten Umständen auch der Genitiv des Singulars; Friedersd. z. Liv. 27, 2, 5: *addidit et aliam fidentis speciem*, ein anderes Zeichen („Anschein“) der Zuversicht. Doch statt dergleichen sich leicht darbietende Beispiele zu häufen, wollen

wir umgekehrt die Anwendung dieses Gebrauches für gegebene deutsche Ausdrücke zeigen: So glänzende Erfolge überboten die kühnste Vermutung: tam splendide gestae res vel audacissime coniectantium spem superabant; die Außenseite eines ehrbaren Wandels zur Schau tragen: speciem prae se ferre honeste viventium; den Tendenzen der Revolution entgegen-treten: obicere se conatibus veterem rei publicae formam dissolventium; seine Festigkeit geht bis zum Troge, weniger jedoch gegen Ermahnung als gegen schreckende Drohung: constantia eius non adversus monentium voces magis quam adversus minas *terrentium* procedit in contumaciam*); es ist eine heutzutage weit verbreitete Meinung der Unwissenheit, als habe Cicero etwas Langweiliges: magna hodie turba est indocte iudicantium in Cicerone esse nescio quid putidi ac molesti; willkürliche Gewaltmaßregeln fürchten: licentiam vi grassantium pertimescere; ungeseglichen Widerstand brechen: infringere vim imperio contra leges resistentium; die Wut des ohnmächtigen Fanatismus vertoben lassen: dare spatium irae sine viribus furentium; Träume krankhafter Schwärmerci: somnia vaticinantium atque insanientium (Cic. Sest. 10, 23). Schließlich möge jedoch auch die Mahnung hier stehen, nicht durch allzuhäufigen Gebrauch dieses etwas auffälligen und bequemen Darstellungsmittels die Rede affektiert zu machen. Es ist gut ciceronisch, aber doch bei den Späteren mehr beliebt als bei Cicero selbst.

§ 30. Ersatz deutscher Substantiva durch nicht substantivierte Partizipien.

1. Bei dem Mangel der lat. Sprache an Substantiven kann es nicht auffallen, daß von ihr viele Begriffe, die wir mit Substantiven bezeichnen, ihrem Sinne nach in andere Redeteile gelegt werden, wenn auch diese letzteren die Form von Substantiven nicht annehmen. Wir nennen zunächst die Partizipien und zwar solche zuerst, welche sich durch Präpositional-Ausdrücke wiedergeben lassen (vgl. § 119). Cic. Phil. 2, 34, 85: unde diadema? non enim *abiectum* (Thielmann, Arch. 4, 539) sustuleras, du konntest es nicht von der Straße aufgehoben, auf

*) Der angehende Stilist ist auch auf diese Verwendung des Genitivs für die freiere attributive Verknüpfung des modernen Partizips mit einem Nomen aufmerksam zu machen; s. unten § 117, 3.

der Straße gefunden haben; ND. 2, 33, 83: quippe quae (natura) stirpes *amplexa* alat, in ihrem Schoße; Flacc. 2, 5: quem patria propter recentem summi beneficii memoriam *complexa* teneat, in seinen Armen; Verr. 3, 77, 179: frumentum omne *clausum* et *compressum* possidebas, unter Schloß und Riegel zurückgehalten; vgl. Dom. 6, 14; Off. 3, 14, 59: emit homo cupidus et locuples tanti (hortulos), quanti Pythius voluit, et emit *instructos*, mit allem Zubehör. Jordan z. Caec. 27, 78: qui tot annos ingenium, laborem, fidem suam populo Romano *promptam expositam*-que praebuerit, zur vollen Verfügung stellte; Cluent. 62, 173: celerius potuit *comestum* quam *epotum* (venenum) in venas atque in omnes partes corporis permanare, schneller in einer Speise als in einem Getränk; 66, 186: tu fortunas alterius *litteris conscriptas* in iudicium afferas, du solltest die Existenz eines andern auf einem Papier vor Gericht mitbringen? Caelius bei Cic. Fam. 8, 4, 1: Lentuli Cruris *repulsi* vultum non vidisse, nach seiner Niederlage in der Bewerbung. Marc. 3, 8: adversarium extollere *iacentem*, von seinem Fall wieder aufrichten. Insbesondere ist zu beachten, daß einige Präpositionalausdrücke, welche Verhältnisse und Zustände des Menschen bezeichnen, lediglich durch Partizipien gegeben werden. Sall. Jug. 14, 1: Micipsa *moriens* praecepit, auf seinem Totenbette; Cic. Fam. 11, 27, 8: qui amicum etiam *mortuum* diligas, daß du deinen Freund noch in seinem Grabe liebst; so sehr oft, z. B. Rab. perd. cap. 9 u. 10; Phil. 2, 43, 110. Fin. 2, 10, 31: *vagiens* puer (das Kind in der Wiege); Tac. Dial. 8: quo notabilior paupertas et angustiae rerum *nascentes* eos circumsteterunt, ihre Wiege umgaben. Am meisten jedoch liegen dem Deutschen wohl folgende Partizipia fern: Cic. Or. 1, 34, 157: illa commentatio *inclusa* in veritatis lucem proferenda est, die Vorbereitung zwischen den vier Wänden muß an das Licht der Wirklichkeit gebracht werden; Halm-Laubm. z. Verr. 5, 9, 23: inclusum supplicium; Sest. 10, 22; Pomp. 9, 22: membrorum collectio *dispersa*, das Auflesen, Sammeln der zerstückten Glieder an vielerlei Orten; Hirt. b. G. 8, 7, 7: pabulatio *disiecta*; Liv. 29, 33, 6: ex *dissipata* convenire fuga, sich von einer Flucht aus verschiedenen Richtungen wieder sammeln; Wßb. zu 28, 20, 8: Punici exercitus ex dissipata passim fuga reliquiae. Curt. 6, 4, 5: (Ziobetis amnis) terram praeceps

subit. Per CCC stadia *conditus* labitur, fließt er unter der Erde fort; vgl. Senec. Ep. 79, 1*).

2. Diese mit Präpositional-Ausdrücken wiederzugebenden Partizipien sind jedoch wesentlich keine anderen als diejenigen, welche zum Subjekt oder Objekt des Satzes oder zu einem in irgend einem andern Verhältnis stehenden Substantiv dergestalt treten, daß in ihnen, wie in den oben § 20, 1 erwähnten Adjektiven, der Hauptbegriff des Gedankens ruht, so daß sich der Sinn, wenn man sie wegließe, meist gänzlich ändern oder wohl auch in Unsinn verkehren würde. Wo dies stattfindet, ist im Deutschen, wenn man die Rede nicht ganz umgestalten will, statt des Partizips ein Substantiv zur Übersetzung unentbehrlich.

Dieser zur Bezeichnung tatsächlich eingetretener Handlungen und Zustände dienende Gebrauch ist in neuerer Zeit öfter Gegenstand der Untersuchung geworden**). Wir beschränken uns im stilistischen Interesse, ohne feinere grammatische Unterscheidungen zu machen, auf folgende Beispiele. Im Nominativ: Cic. Planc. 18, 45: *decuriatio tribulium, discriptio populi, suffragia largitione devincta severitatem senatus et bonorum omnium iram* (Cobet) *ac dolorem excitarunt*, die Knechtung der Stimmfreiheit durch Bestechung; man sieht, wie hier das Partizip in gleicher Kraft mit den vorhergehenden Substantiven

*) Wielhaber, Ztsch. f. öst. G. 20, 534; Lenz, De verb. Lat. aux. P. III., Königsberg 1862 S. 16 ff.; Kühnast, Liv. Synt. S. 290, Madvig, Emend. Liv. 160².

**) Teipel, Ztsch. f. Gw. 12, 548; Lübbert, Commentationes syntacticae, Gießen 1871 (in feiner Weise auf Wesen und Umfang des Gebrauchs eingehend); Kühnast l. l. S. 266; Dräger l. l. § 575, Kühner II 574 ff.; Reifig-Haase S. 545 ff.; Seyffert-Müller Lael. S. 234; Helm l. l. S. 30. 31; E. v. Morawski, Philolog. 36, 715 ff.; Riemann l. l. S. 105; Gütling, De Titi Livii oratione, Cap. II., Riegnitz 1872; Fügner, Liv. 21—23 grammatisch untersucht, Berlin 1888 S. 108 ff.; Ripperhey zu Tac. Ann. 3, 9. — Den Griechen war dieser Gebrauch nicht unbekannt (Krüger, Gr. Sprachl. § 56, 10, 2; Kühner, Gr. Gr. II 641 Anm. 3; Frohberger zu Lys. 19, 52: *ὁ δ' ἀποθανών*, sein Tod, und 1, 8: *ἀποθανούσα*), kam aber der Anwendung des Infinitivs mit dem Artikel gegenüber nicht recht auf; s. Classen, Anhang zu Thuc. 4, 63, 2, Evcala, Wien. Stud. 1, 228.

steht. Pis. 35, 85: *dubitabat nemo, quin violati hospites, legati necati, pacati atque socii nefario bello lacessiti, fana vexata hanc tantam efficerent vastitatem*, daß die Mißhandlungen der Gastfreunde, die Ermordung der Gesandten, die ruchlosen Angriffe auf friedliche und verbündete Völker, die Schändung der Heiligtümer dies furchtbare Sterben zur Folge hätten. Fam. 4, 13, 2: *omnibus amicis, quorum benevolentiam nobis conciliarat per me quondam te socio defensa res publica*. Caes. b. c. 1, 26, 2: *ea res saepe tentata etsi impetus eius consiliaque tardabat*, der öftere Versuch friedlicher Ausgleichung (s. oben § 8 g. C.). Liv. 21, 25, 8: *non fefellit Achaeos, quo spectasset tam benigna pollicitatio auxiliumque oblatum adversus Lacedaemonios*, daß Anerbieten (oblatio spätlat.); 28, 39, 17: *et dirutum et restitutum Saguntum fidei socialis utrimque servatae documentum omnibus gentibus fore*; 2, 3, 5: *per aliquot dies ea consultatio tenuit, ne non reddita* (sc. bona Tarquinii) *causa, reddita belli materia et adiumentum essent*, die Unterlassung der Zurückgabe, die Zurückgabe*). — Im Akkusativ:

*) Die Schriftsteller nach Cicero liebten nicht nur die Verbindung persönlicher Subjekte im Singular mit dem Partizip des Perfekts; Sall. Cat. 48, 4: *ne eum Lentulus et Cethegus alique ex coniuratione deprehensi terrerent*; Liv. 2, 18, 9: *Sabinis etiam creatus Romae dictator metum incussit*; Wbb.-M. 3. 1, 34, 4; 6, 2, 9; 21, 1, 5; Tac. Ann. 1, 8: *occisus* dictator Caesar aliis pessimum, aliis pulcherrimum facinus videbatur; sondern wendeten auch das Partizip des Präsens an; den Anfang hierzu bildet Cicero gewissermaßen mit ND. 2, 40, 102: *sol oriens et occidens diem noctemque conficit*; Phil. 2, 15, 37: *propter vitae cupiditatem, quae me manens conficeret* angoribus, *dimissa molestiis omnibus liberaret*, daß Leben, dessen Fortdauer, Verlust; Tac. Ann. 4, 34: *id perniciosum reo et Caesar truci vultu defensionem accipiens*, der Umstand, daß der Kaiser aufnahm; ja auch das Partizip des Futurs; s. Wbb.-M. 3. Liv. 1, 25, 3; Senec. Brev. vit. 17, 1: *illos (reges) venturus aliquando finis exterruit*, der Gedanke, daß einmal das Ende kommen werde; selbst in konditionaler Bedeutung (§ 115, 2), Tac. Ann. 1, 36: *angebatur metum gnarus Romanae seditionis et, si omitteretur ripa, invasurus hostis*. Ripperb. zu Tac. Ann. 3, 9 a. C., Czyżewicz, De Taciti proprietatibus, quae ad poetarum dicendi genus pertineant, P. II Brody 1891; Kühner II 576, besonders Schmalz, Hdb. II 2 S. 178 ff.

Cic. Verr. Act. 1, 4, 11: cuius quaestura quid aliud habet in se nisi Cn. Carbonem *spoliatum* a quaestore suo pecunia publica, *nudatum* et *proditum* consulem, *desertum* exercitum, *relictam* provinciam, sortis necessitudinem religionemque *violatam*? Cluent. 66, 188: mitto illam primam libidinis iniuriam, mitto nefarias generi nuptias, mitto cupiditate matris *expulsam* ex matrimonio filiam; Pis. 37, 90: mitto diplomata tota in provincia passim *data* —, mitto *ereptam* libertatem populis ac singulis. Phil. 9, 3, 7: cum auctorem senatus *exstinctum* laete atque insolenter tulit, damit daß er seine übermütige Freude über den Tod des Repräsentanten des Senats nicht bergen konnte; Tusc. 1, 12, 27: nec *violatas* (caerimonias) tam inexpiabili religione sanxissent, nisi — auch hätten sie die Verletzung nicht mit unsühnbarem Glück (unten § 65 a. G.) verpönt*). Liv. 9, 17, 4: ea et singula intuenti et universa facile praestant *invictum* Romanum imperium, diese Umstände, einzeln und im ganzen betrachtet, verbürgen die Unüberwindlichkeit des römischen Reiches; 9, 18, 4: referre in tanto rege piget superbam mutationem vestis et *desideratas* humi iacentium adulationes, seine Forderung fußfälliger Huldigungen. — Im Dativ: Cic. Flacc. 1, 2: nunquam existimavi Laelium eam suscepturum accusationem, quae sceleratorum civium potius odio et furori quam ipsius virtuti atque *institutae* adulescentiae conveniret, der Richtung, die er seiner Sünglingschaft gegeben; Liv. 28, 4, 2: cum, quanto poterat verborum honore, Carthagini ab se *captae* captam ab eo Orongim aequasset. — Im Genitiv: Cic. Verr. Act. 1, 13, 38: suspicio *acceptae* pecuniae ob rem iudicandam (s. § 186 g. G.); Orat. 10, 35: iniusti oneris *impositi* tua culpa sit, mea *recepti*, in quo tamen iudicii nostri errorem laus tibi *dati* muneris compensabit; Prov. cons. 2, 3: pro *perversae* rei publicae praemiis; Legg. 2, 16, 41: poena *violatae* religionis iustam recusationem non habet. Caes. b. c. 3, 80, 6: sic ut

*) Diese Erklärung ist unanfechtbar, wenn man an den Begriff der sanctio legum (L. Lange, Röm. Altert. 2³, 650 ff.) oder an Stellen denkt, wie Liv. 10, 9, 3: Valerius de provocatione legem tulit diligentius sanctam, ein Gesetz, worin die sanctio legis, der Artikel des Gesetzes, der die Strafandrohung gegen die Zuwiderhandelnden enthielt, sorgfältiger formuliert war (s. unten § 37, 6 Anm.) als in den früheren leges Valeriae de provocatione.

nuntios *expugnati* oppidi famamque excederet; b. G. 3, 10, 2: iniuria *retentorum* equitum Romanorum (s. § 100, 1 a. G.); Liv. 4, 1, 4: populum ob iniuriam agri *abiudicati* descisse; 44, 30, 11; Wßb.-M. 3. Liv. 1, 5, 3; 27, 28, 6; 21, 16, 2: pudor *non latè* auxilii, Scham über die Versäumnis der Hilfeleistung. Auch nach Verben: Corn. Att. 15, 2: nunquam suscepti negotii eum pertaesum est. Liv. 23, 12, 6. 9. — Sm Ablativ: Liv. 22, 27, 1: Minucius immodice immodesteque non Hannibale magis *victo* ab se quam Q. Fabio gloriari; 43, 19, 4: nihil Oaeneo *capto* opus esse, mit der Einnahme von O. sei nichts geholfen (Wölffl., Arch. 4. 325); Ovid. Am. 2, 19, 1: si tibi non opus est *servata*, stulte, puella; Senec. NQ. 7, 2, 2: nihil ergo opus erit *admixto* inani, also bedarf es keiner Beimischung von leerem Raum; Schmalz, Hdb. II 2, 313. — Von Präpositionen verwendet Cicero nur eine beschränkte Zahl, wie ab, de, in c. Abl. ante, post, propter; wir führen an Divin. 1, 45, 101: non multo ante urbem captam; Mil. 3, 8: cum *de* homine *occiso* quaeratur; Arch. 4, 9: tot annis *ante* civitatem datam (offizieller Terminus); Balb. 21, 55; Fam. 13, 30, 1; Flacc. 17, 41: qui ante dictum testimonium sibi temperavit; Divin. 1, 39, 86: neque ante philosophiam patefactam; Phil. 5, 6, 17: quod unus M. Antonius *post* conditam urbem palam secum habuerit armatos —; hi tres *post* civitatem a L. Bruto *liberatam* plus potuerunt quam universa res publica; Att. 4, 2, 2: *post* illas *datas* litteras secuta est summa contentio de domo; Fam. 10, 6, 3: pacem esse iudices non *in* armis *positis* sed *in* abiecto armorum et servitutis metu. Fam. 1, 7, 5: offensionem esse periculosam *propter* interpositam auctoritatem religionemque video. Ciceros Vorgänger und Zeitgenossen waren nicht so sparsam; Cato 3. B. schreibt nicht nur Orig. V frg. 10: duoetvicesimo anno *post* dimissum bellum, sondern auch de re mil. frg. 2: *ob* rem bene gestam (Wölffl. Arch. 1, 167, Reiffinger, Landauer Gymn. progr. 1897 I); Varro nicht nur RR. 1, 2, 9: *post* reges *exactos*, 1, 11, 1: *in* modo fundi *non animadverso* lapsi multi, RR. 1, 2, 4: *propter* mare congelatum; LL. 6, 79: *propter* lucem *amissam*, sondern auch Antiq. rer. hum. 25 frg. 3: *a* sole *occaso* ad solem iterum occidentem; Epist. Quaest. IV frgm. ap. Gell. 14, 7, 9: *per* singulorum sententias *exquisitas*; Cäsar b. c.

3, 100, 3: *ante proelium in Thessalia factum cognitum*, Pollio bei Cic. Fam. 10, 32, 2: *praeter virgis caesos cives haec quoque fecit* (Schmalz, Sprachgebr. d. Nj. Pollio S. 29²); und so ist es kein Wunder, wenn weiterhin der Gebrauch sich ausdehnt. Aus Sallust bemerken wir Cat. 43, 3: *inter haec parata atque decreta*; Hist. III frg. 1: *inter recens domitos Isauros Pisidasque*; aus Livius, im übrigen auf Dräger S. 784. 785 verweisend, 45, 25, 8 das kühne *sine rogatione ulla perlata*, dem 3, 52, 2 *sine restituta potestate* entspricht, vgl. Madvig, Adv. crit. II 367 u. Emend. Liv. S. 101; über *ob* seit Livius Reiffinger, im Speyerer Gymn.pr. 1900 S. 5 ff., S. 59; Hey, Arch. 11, 271.

3. Nur eine Erweiterung dieses Gebrauches und von Livius an nicht selten ist es, daß das Neutrum des Part. Perf. Pass. ganz allein stehen, den Hauptbegriff des Satzes in sich aufnehmen und, ohne vollkommen substantiviert zu werden, doch das Geschäft und die Verrichtung eines Substantivs übernehmen kann. Indem das Partizip hierbei die Temporalbedeutung eines in der Vergangenheit vorgekommenen Falles und nicht minder die Rektionskraft eines Verbales behält, vereinigt es in sich eine Menge von zusammenwirkenden Kräften, welche für die Darstellung geeigneten Falles und besonders im historischen Stile unbenützt zu lassen kein stichhaltiger Grund vorhanden ist. Denn dieser Gebrauch, der in seinen Anfängen wenigstens schon bei Cicero vorliegt, ist nicht etwas der Sprache willkürlich aufgedrungenes, sondern, wie gesagt, nur eine Fortentwicklung des vorhin erörterten Gebrauchs der mit Substantiven verbundenen Partizipien. Das Neutrum des Partizips übernimmt jetzt die Funktion allein, welche in dem vorhergehenden Fall das an ein Substantiv gelehnte Partizip ausgeübt hat. Wir Deutsche ersparen mit dieser Art von Partizipien, wenn wir Latein schreiben, Wendungen, wie der Umstand, das Verhältnis, das Ereignis, daß —. Doch entsprechen nicht selten auch wirkliche Substantiva. Or. part. 33, 144 spricht Cicero von den Verdachtsgründen, welche eine einzelne angeschuldigte Person belasten können; *haec*, sagt er, *proprie attingunt eos ipsos, qui arguuntur, ut telum, ut vestigium, ut cruor, ut deprehensum aliquid, quod ablatum ereptumve videatur, ut responsum inconstanter, ut haesitatum, ut titubatum, ut cum aliquo visus, ex quo suspicio oriatur, ut eo ipso in loco visus, in quo facinus etc.*; dieses

haesitatum, titubatum und das damit parallele visus ist offenbar so zu erklären: der Umstand, daß vom bezichtigten Täter im Verhöre gestockt, gestammelt, daß er mit einer verdächtigen Person erblickt worden ist, und wir übersetzen: ein Stocken, ein Stammeln seinerseits, sein Erscheinen mit einer verdächtigen Person und gerade an dem Orte, wo das Verbrechen begangen worden ist. Und wenn Cicero Off. 1, 10, 33 inbezug auf eine unverbürgte Tatsache schreibt: nihil enim habeo praeter *auditum*, so meint er: denn ich weiß für dieselbe nichts anzuführen, als den Umstand, daß ich sie habe erzählen hören; er sagt nicht: ich weiß nur, was ich gehört habe, sondern: ich weiß nur, daß ich es gehört habe. Häufig Livius; s. Wßb.=M. 3. 1, 53, 1, 3. B. 4, 16, 4: refellit falsum imaginis titulum paucis ante annis lege *cautum*, ne liceret, die ihm auf dem Ahnenbilde zugeschriebene Würde erweist schon der Umstand als erdichtet, daß einige Jahre vorher gesetzlich verboten worden war —; 7, 8, 5: *diu non perlitatum* tenuerat dictatorem, τὸ συχρὸν χρόνον μὴ κεκαλλιεσθῆναι, der Umstand, daß lange kein günstiges Opfer zu bekommen war —; 27, 37, 5: mentes turbavit rursus *nuntiatum*; 4, 49, 11: quod *auditum* non contionem magis quam mox patres offendit; 27, 45, 4: *auditum* modo in acie alterum consulem advenisse haud dubiam victoriam facturum, die bloße Kunde von der Ankunft des andern Konsuls werde verbreitet im Heere den Sieg entscheiden; 4, 49, 6: *tentatum* ab L. Decio tr. pl., ut rogationem ferret, qua Bolas coloni mitterentur, per intercessionem collegarum discussum est, der Versuch des D. einen Gesetzesvorschlag einzubringen —; 4, 59, 7: *pronuntiatum repente*, ne quis violaretur, multitudinem exuit armis, der plötzlich erlassene Befehl, daß —. Ein solches Partizip gebraucht Livius auch mit einer Präposition; 29, 10, 4: *propter* crebrius eo anno de caelo *lapidatum*; sehr früh (s. Madv. Em. S. 172) 28, 12, 6: *post* Hasdrubalis *exercitum deletum* cedendoque in angulum Bruttium cetera Italia *concessum*, nach der Vernichtung von Hasdrubals Heer und nach der Räumung des übrigen Italiens durch das Zurückgehen in einen Winkel von Bruttium. Man sieht aus dieser Stelle deutlich, wie diese Struktur nur eine weitere Ausdehnung der vorhin unter 2. besprochenen ist. Andere Beispiele aus nachklassischen Schriftstellern s. bei Kühner I. 1. S. 575 Anm. 1; Ripperdey zu Tac. Ann. 3, 9; Riemann S. 106

mit Vitt. Über den absoluten Ablativ bei Cicero Off. 2, 12, 42: *adiuncto* vero, ut idem etiam prudentes haberentur, s. Müller u. Holden; über *audito*, *cognito* u. dgl. bei Liv. Dräger § 584, Riemann S. 306. Vgl. auch unten § 115 b a. E.

§ 31. Ersatz der Substantiva durch das Gerundium oder Gerundivum *).

Die Elementargrammatik lehrt, wie diese Partizipialien Ersatzmittel bieten für das deutsche Substantivum auf ung. Der Anfänger aber ist nachdrücklichst vor dem Irrtum zu warnen, als träten jene Verbalformen ohne weiteres in alle Rechte und Funktionen des Substantivs ein. Das Gebiet der Anwendung eines jeden Gerundialkasus ist genau beschränkt, wie die Grammatik lehrt, und namentlich hat man sich vor Fehlern zu hüten, die wir im folgenden weit weniger im Interesse der Wissenschaft als der Schulpraxis namhaft zu machen uns verpflichtet fühlen.

1. Der Akkusativ der Gerundialformen steht bekanntlich nur nach Präpositionen, in der klassischen Prosa am häufigsten nach *ad* (bei Cäsar und Nepos ist *ad* die einzige Präposition mit d. Akk., die zu den Gerundialformen gesetzt wurde), schon seltener nach *in*; Cic. Imp. Pomp. 16, 49: *in rem publicam conservandam atque amplificandam convertere*; Or. 2, 48,

*) Die ausgedehnte Litteratur über Ursprung, Wesen und Funktion der Gerundialformen, sowie über ihren Gebrauch bei einzelnen Schriftstellern verzeichnete Landgraf zu Reis.-Haase S. 775. 778, Schmalz, Hdb. II 2, 307; Lebreton, *Études sur la langue de Cicéron*, S. 379 ff. Derselbe, *Mémoires de la Société de Linguistique de Paris* XI 3, 145–164, Herkenrath, *Prager Studien* II 114 ff.; über *Snellmann*, *De gerundiis orationum Ciceronis* Helsingfors 1894, s. Arch. 9, 317, Stangl, d. Vittz. 1896 S. 875. Über die Lehren der alten Grammatiker Golling, in Landgrafs *Hist. Gramm. d. lat. Spr.* III 1, 13. 14; über die neuere Litt. ib. S. 78. Außerdem verzeichnen wir noch Platners Arbeiten über das Gerundium u. Gerundivum in *Plautus* u. *Terenz*, sowie über *Plinius d. J.* u. *Tacitus* in *Americ. Journ. of Philology* 14, 482 ff.; 9, 4 ff., Heidrich, *Varroniana* I, Meff 1890, Stitz, *Über das Gerundium im allgemeinen u. seine Verwendung bei Sallust*, Krems 1889.

199; Phil. 10, 8, 16; nach *inter*, um die Gleichzeitigkeit einer Handlung zu markieren, bei Cicero nur mit Gerundium (*inter edendum*), bei Livius wie bei Plautus (*Cist.* 4, 2, 59) auch mit Gerundivum, z. B. 6, 39, 10: *inter accipiendas de suis commodis rogationes* (zugleich mit der Annahme —) 6, 11, 5; *inter aurum accipiendum*; 2, 20, 9; 7, 40, 5; nach *ob*, letzteres eine archaische (Enn. *Telamo* frg. 2: *ad Troiam misi ob defendendam Graeciam*) und wie bei Sallust (*Iug.* 89, 2; 102, 12) archaische, in der silbernen Latinität beliebte Konstruktion, aber bei Cicero nur in Formeln und Nachbildungen der Gesetzessprache: *ob rem iudicandam pecuniam accipere*; *Verr.* 2, 32, 78: *ob ius dicendum* (Wölfl. *Arch.* 1, 168 ff., Reiffinger l. l. II 59), *Cluent.* 46, 129: *qui ob innocentem condemnandum pecuniam acceperint*, ferner im feierlichen *Exordium* *Mur.* 1, 1 mit religiös archaischer Färbung verwendet, bei Varro auch nach *propter*; *Antiq. rer. div.* 10 frg. 1: *di propter sedandam corporum pestilentiam ludos scenicos exhiberi iuebant*, 14 frg. 7: *propter hostes depellendos diva Pellonia*; nachklassisch nach *circa*, bei Quintilian öfter, z. B. 4, 1, 9: *illa veterum circa occultandam eloquentiam simulatio*, *erga* (bei Ammian); vereinzelt nach *ante*; Wendungen des Livius, wie *Praef.* 6: *ante conditam condendamve urbem*, vor der Vollendung oder vielmehr vor dem Beginn des Baues, geben ihren Ursprung aus dem Einflusse des Nachbarnwortes sofort zu erkennen; s. Wbb.-M. z. d. St. Ganz falsch aber ist der Gebrauch des Gerundivs zum Ersatz des gewöhnlichen Objekts eines transitiven Verbs, wenn solches Objekt eine Handlung bezeichnet, wie wenn man etwa sagen wollte: *delendum pontem impedire*, die Zerstörung der Brücke hindern, *creandum consulem adiuvere*, die Wahl des Konsuls unterstützen, oder *novandas res cupide appetere*, begierig nach Neuerungen trachten. Das deutsche Objekt zu vertreten ist also das Gerundiv durchaus nicht geeignet*), ausgenommen, wenn die Gerundialform, wie jetzt allgemein die Grammatiker lehren, prädikativ steht, wie in den bekannten Redeweisen *puerum educandum alicui tradere*, *deposcere pellendos inde hostes*, *Liv.* 4, 24, 4 *rem publicam foris gerendam suscipere*, die

*) Nur die Nachbarschaft wirklicher Substantiva entschuldigt; z. B. *Liv.* 1, 20, 7: *nec caelestes modo caerimonias sed iusta quoque funebria placandosque manes ut idem pontifex edoceret*.

Leitung der äußeren Politik übernehmen, u. dgl. Ebenso wenig wird die von uns verworfene Redeweise durch Stellen geschützt, wie Cic. Off. 3, 3, 12: *qui res expetendas vel voluptate vel indolentia metiuntur*; denn *expetendas* ist rein attributivische Bezeichnung einer Eigenschaft (*τὰ ὁρεκτά*), wenn gleich in derselben für den Gedanken so viel Gewicht liegt, daß sie deutsch nach § 20, 1 mit einem Substantiv gegeben werden kann: den Wert der Dinge nach dem Vergnügen oder der Schmerzlosigkeit bemessen.

2. Der Ablativ der Partizipialien steht a) bei den Präpositionen in und de (Cäsar u. Nepos verbinden keine anderen als diese mit den Gerundien), ab und ex, ferner bei pro, für; Plaut. Aul. 3, 3, 8: *pro vapulando ego abs te mercedem petam*; vereinzelt anstatt, Aul. 3, 5, 5; Liv. 23, 28, 11: *pro ope ferenda sociis*, statt den Verbündeten beizustehen, wofür sonst *pro eo*, *ut*; zugunsten, z. B. Cic. Off. 3, 5, 25: *pro omnibus gentibus conservandis aut iuvandis maximos labores suscipere*; Gell. 2, 25, 10: Varro multa *pro ἀναλογία* tuenda scripsit; nachklassisch *super* (Hor. Carm. saec. 19, Tac. Ann. 15, 5), vereinzelt *sine* (Varro L. L. 6, 75; s. oben § 3, c.); *prae* und *cum* (aber Quintil. 1, 4, 3: *scribendi ratio coniuncta cum loquendo est*, schlug Madv. Adv. crit. II 536 *cum loquendi sc. ratione* vor, was Meister aufnahm), b) als Instrumentalis, Causalis, Temporalis, Modalis, kurz in vielen der Funktionen, welche dem Ablativ des Nomens zukommen. Wir heben im stilistischen Interesse hier nur den Gebrauch als Modalis hervor. Wenn Livius sagt 30, 28, 4: *senex vincendo factus*, so meint er nicht einen Mann, der durch Siege, sondern unter Siegen, indem er siegte, ergraut ist. Der Ablativ gibt die Art und Weise, die Umstände an, unter welchen das Grauverden vor sich gegangen ist; vgl. 25, 19, 14: *exercitus vincendo veteranus*; 5, 43, 7: *cum diis hominibusque accusandis senesceret*; 10, 31, 15: *quem pigeat longinquitatis bellorum scribendo legendoque* (für *scribentem legentemque*), *quae gerentes non fatigaverunt?* vgl. Wßb.-M. zu 2, 32, 4; 30, 24, 4: *reliquum anni circum-eundis Italiae urbibus consumpsit* (Rundreise in —); 3, 65, 4: *insectandis patribus tribunatum gessit*, er verwaltete sein Tribunat nicht dadurch, daß er, sondern in der Weise, daß er die Patrizier angriff. Auf diesen Modalis gehen in der klassischen Schriftsprache viele absolute Ablative zurück, in

welchen, wie man annimmt (s. § 96, 1), das Gerundiv für das Partiz. Präsens Passivi steht: Müll. zu Cic. Off. 1, 2, 5: *quis est enim, qui nullis officii praeceptis tradendis philosophum se audeat dicere*, d. i. non tradens oder ita ut non tradat; Bumpt zu Mur. p. 27, Sandgraf z. Planc. 34, 84 Anhang; für die taciteischen Fügungen Ripperd. zu Ann. 3, 19 u. 14, 4; Helm l. l. S. 89 ff.; vgl. auch Miodon'ski Anonym. adv. aleat. S. 68. Ziemer findet in dem häufigen Gebrauch des Abl. Ger. an Stelle des Partic. Praes. einen der charakteristischen Einzelzüge der Volkssprache, Woch. f. kl. Ph. 17, 409.

Aber für ungewöhnlich und deshalb nicht nachahmungswürdig muß es gelten, wenn der in Rede stehende Ablativ in andern als den genannten Fügungen gebraucht wird, wie z. B. von Cremutius Cordus bei Senec. Suas. 6, 19: *Antonius non satius modo caedendis civibus sed differtus quoque*, oder von Liv. 6, 14, 11: *contentus possidendis agris* für possessione agrorum oder possidere agros. Besonders barbarisch ist *sine firmanda valetudine, restituendis viribus indigere* u. dgl., und poetisch *ludendo gaudere* (wiewohl die Dichter selbst an Stellen, wo das Gerundium dem Metrum zusagt, die griechische Konstruktion vorziehen, z. B. Verg. Aen. 5, 575: *gaudentque tuentes Dardanidae*); doch sagt Cic. Fin. 1, 17, 56: *gaudere nosmet omittendis doloribus*, womit zu vergleichen ib. 11, 37: *cum privamur dolore, ipsa liberatione et vacuitate omnis molestiae gaudemus*. Nur zuweilen gibt die Grammatik dem Bedürfnis der Darstellung nach. Off. 1, 15, 47 will Cicero sagen, daß keine Pflicht unabweislicher sei als die Dankbarkeit. Da die tätige Dankbarkeit gemeint ist, so reicht *gratus animus*, das ihm sonst der Ersatz für das noch fehlende Substantiv ist, nicht aus; folglich muß er sagen: *nullum officium referenda gratia magis necessarium est*; dieser (von Ambrosius, s. Arch. 12, 469, nachgeahmte) Abl. comp. war für ihn eine Notwendigkeit, da *relatio gratiae* erst seit Seneca dem Philosophen (s. Ann.) aufkam. Vgl. auch Fin. 5, 15, 43: *liberalitatis et referendae gratiae principia*; § 32, 1 *).

*) Or. 2, 43, 182: *facilitatis, liberalitatis, mansuetudinis, pietatis, grati animi*; Legg. 1, 11, 32: *quae natio non comitatem, non benignitatem, non gratum animum et beneficii memorem*

3. Richtig gebraucht nun sind diese Kasus der Partizipialien eine ergiebige Fundstätte für Substantiva, auch für solche, welche die Endung *ung* nicht haben. Es wird aber deren Verwendbarkeit dadurch noch umfangreicher, daß das Gerundium nicht nur aktiver sondern auch passiver Bedeutung fähig ist. Cato de mor. 3: homines *exercendo* videmus conteri = eo quod exercentur; Cic. Cat. 4, 3, 6: id (malum) opprimi *sustentando* aut *prolatando* nullo pacto potest. Fam. 9, 25, 2: nunc ades *ad imperandum* (jetzt bist du da, um befohlen zu werden) vel *ad parendum* potius (sic enim antiqui loquebantur); Sall. Jug. 62, 8: cum ipse (Jugurtha) *ad imperandum* Tisidium vocaretur, damit ihm befohlen werde, oder damit man ihm befehle, „um Ordre zu parieren“*). Liv. 4, 2, 9: *concedendo omnia* non mitior plebs sed asperior futura est; wir sagen: dadurch, daß alles zugestanden wird oder daß man alles zugesteht, d. i. durch uneingeschränkte Zugeständnisse; 5, 8, 2: neglectum Anxuri praesidium

diligit? Marc. 5, 14: grati animi fidelis memoria. Interessant ist Ciceros Ausführung des Begriffs der Dankbarkeit Mur. 32, 80. Auch das ist bezeichnend, daß bei Val. Max. die Kapitel des 5. Buchs, welche von der Dankbarkeit und Undankbarkeit handeln, überschrieben sind de gratis, de ingratis, während andere Kapitelüberschriften lauten: de humanitate et clementia, de pietate in parentes, de benevolentia etc. — Seneca dagegen sagt Ep. 74, 13: relatio gratiae, ebenso Benef. 5, 11, 1: beneficium et gratiae relatio ultro citroque ire debent; doch Ep. 81, 2: est tanti, ut gratum invenias, experiri et *ingratos*, wir: auch Undankbarkeit erfahren. Daß griechische ἀχαριστία verwendet Cic. Att. 9, 7, 4: ita meruisse illum de me puto, ut ἀχαριστίας crimen subire non audeam. Über ingratitude und gratitudo Schmalz, Antib. v. Daß Seneca ingratitude bereits gebraucht habe, wie man aus dem Excerpt de remed. fortuitorum 10, 7 (H) erschließen könnte, scheint unwahrscheinlich zu sein.

*) Vgl. Fest. p. 102 (M): iusti triginta dies, cum exercitus esset imperatus et vexillum in arce positum; Gell. 15, 27, 4: centuriata (comitia) in campo Martio haberi exercitumque imperari (dorthin beordert werde) praesidii causa solitum; Varro L. L. 6, 95: exercitus imperatur; 6, 88: exercitum imperaturus erit, A. Spengel, Sitzber. d. bayr. Ak. 1885, 248; Brigg zu Plaut. Capt. 1, 2, 52: Cobet, Mnemosyne N. S. 8, 190, Fr. Vogel, Act. Sem. Erl. II 408.

vacationibus militum et *Volscos mercatores vulgo recep-
tando*; 6, 41, 11: solitudines vastas fieri *pellendo finibus
dominos*; 29, 2, 2: ne glisceret *prima* (Zuchß) *neglegendo
bellum*. — Wenn Cic. Fin. 3, 10, 34 schreibt: hoc autem
ipsum bonum non accessione neque *crescendo* (darnach daß
es wächst) aut cum ceteris *comparando* (oder darnach daß
es mit den andern Dingen verglichen wird) sed propria vi
sua et sentimus et appellamus bonum, so heißt dies: der
Begriff dessen, was wir Stoiker das Gute nennen, ist ein
wesentlich selbständiger und beruht nicht auf einer quantitativen
Vermehrung oder relativen Steigerung (der sogenannten *prima
naturae*); vgl. § 78a, 7. 8. Die mediale Bedeutung findet
sich Tusc. 1, 23, 53: solum igitur, quod se ipsum movet,
quia nunquam deseritur a se, nunquam ne moveri quidem
desinit; quin etiam ceteris, quae moventur, hic fons, hoc
principium est *movendi* = *πηγή καὶ ἀρχὴ κινήσεως* (Plat.
Phaedr. p. 243 C), des Bewegtwerdens oder Sichbewegens.
An manchen Stellen ist das transitive Verbum intransitiv zu
fassen; Att. 14, 17 A, 5: tantum accessit ad amorem, ut
mirarer locum fuisse *augendi* in eo, quod mihi iam pridem
cumulatum etiam videbatur, die Möglichkeit eines Zuwachses,
einer Steigerung. Voot zu Att. 7, 20, 2: turpitudine coniun-
gendi cum tyranno, Madvig, Em. Liv. S. 515 Anm.

§ 32. Fortsetzung.

Es sind aber von der Verwendbarkeit dieser Gerundial-
formen für deutsche Substantive zwei Fälle noch besonders
hervorzuheben.

1. Die Gleichstellung dieser Formen mit wirklichen Sub-
stantiven im Falle der Not; Seyff.-M. Lael. S. 401; Madv.
l. l. S. 513. So gibt es z. B. kein klassisches Substantiv
persecutio, wenigstens für Verfolgung im militärischen Sinn
(bei Cornif. 2, 12, 18: num aliquis eius rei actionem, peti-
tionem aut *persecutionem* habeat bedeutet es gerichtliche
Verfolgung). Livius sagt also 6, 13, 6: fugae *sequendique*
non ante noctem finis fuit; und mit gewagter (jedoch nicht
beispielloser) Konstruktion 29, 33, 8: Verminam absistere
sequendo coegit, während er 21, 47, 2 sagen mußte: ut sine
tumultu atque *insectatione* hostis copias traiceret, da er
sine c. Ger. nicht wohl wagen konnte; 3, 40, 1: nec irae

nec *ignoscendi* modum reperire; 21, 5, 3: ut non petisse Saguntinos sed rerum serie, finitimis domitis gentibus *iungendoque* tractus ad id bellum videri posset*). Aber auch ohne Not: 1, 15, 4: agros vastat *ulciscendi* magis quam praedae studio. Dagegen wenn Cicero schreibt Planc. 36, 87: sed erat non iure, non legibus, non *disceptando* decertandum, so wählte er *disceptando* und nicht *disceptatione*, weil, wie Landgraf richtig bemerkt, nur jenes als modaler Abl. den modalen Abl. iure und legibus entsprechen konnte: „nicht im Wege Rechtsens“, „nicht in Form einer Diskussion“; s. § 31, 2, b. Divin. 2, 39, 83: non necesse est fateri partim horum (auspicio-rum) errore susceptum esse, partim superstitione, multa *fal-lendo*? daß ein Teil dieser Auspizien dem Irrtum, ein anderer dem Aberglauben, ein großer dem Betrüge, seine Geltung verdankt? Cicero schrieb deswegen nicht fraude, weil darunter auch der Selbstbetrug hätte verstanden werden können (Lael. 24, 89), er aber den von andern an Leichtgläubigen verübten Betrug bezeichnen wollte. Einen Ersatz für Schmerzlosigkeit, wofür indolentia nur sehr selten (s. § 33, 2) und anfangs (Fin. 2, 4, 11) mit sichtlich Schüchternheit versucht wird, gewinnt Cicero im Gerundium, indem er sich Fin. 2, 12, 38 so ausdrückt: nec ulla de summo bono ratio aut voluptatis *non dolendive* particeps aut honestatis expers probabitur; vgl. Tusc. 3, 20, 47: nec distinguit a *non dolendo* voluptatem; 1, 43, 102: quae de *nihil sentiendo* paulo ante dicta sunt, über die Gefühllosigkeit; 5, 40, 117: aeternum *nihil sentiendi* receptaculum. Man vergleiche endlich Att. 2, 21, 6: ad *resistendum* me paro, ich rüste mich zum Widerstand; Caes. b. c. 2, 34, 6: nihil de *resistendo* cogitabat, dachte an keinen Widerstand.

2. Die Verwendung der Gerundialformen zu Appositionen; und zwar ist das Gerundium das Appositum. Liv. 6, 11, 9: et erat aeris alieni magna vis re damnosissima etiam divitibus, *aedificando*, contracta; 6, 20, 8: cum ea quoque, quae bello gesta essent, oratione etiam magnifica, facta dictis *aequando*, memorasset; 42, 63, 2: laeti eam famam

*) Die richtige Erklärung von *iungendo* gibt schon Fabri-Heerwagen; s. auch Mayor z. Plin. Ep. 3, 19, 2. — Das Substantiv zu *iungere* ist *adiectio*; Liv. 1, 30, 6: Romanam rem nuper etiam *adiECTIONE* populi Albani auctam.

accepere pravo studio, quo etiam in certaminibus ludicris vulgus utitur, deteriori atque infirmiori *favendo*. Dergleichen liegt uns ganz nahe. Schon ferner liegen Anwendungen dieser Apposition, wie folgende bei Liv. 2, 47, 12: neque immemor eius, quod initio imbiberat, *reconciliandi* animos plebis, saucios milites curandos dividit patribus. Noch ferner, wenn der deutsche Ausdruck die Anwendung verschiedener Präpositionen erfordert; Liv. 23, 46, 5: posterum diem indutiis tacitis, *sepeliendo utrimque caesos in acie*, consumpserunt, der folgende Tag verging in stillschweigendem Waffenstillstand über dem Begräbniß der beiderseits Gebliebenen. Wie sehr kommt uns aber diese Apposition zu statten, wenn etwa Sätze wiedergegeben werden sollen, wie folgender: das Jahr verfloß ihm über dem Studium der alten Klassiker in nützlicher Geschäftigkeit, annum utilissimis studiis, veteres scriptores evolvendo, consumpsit. — Einfach ist die Weglassung der Präposition Liv. 22, 8, 5: ad remedium, dictatorem dicendum, civitas confugit; Fabri-Heerw. zu 21, 4, 3; s. unten § 121, 3; aber ferne liegt sie dem Deutschen in Stellen, wie Cic. Fin. 1, 10, 36: in quo enim maxime consuevit iactare vestra se oratio, *claris et fortibus viris commemorandis eorumque factis* non emolumento aliquo sed ipsius honestatis decore *laudandis*, id totum evertitur. Doch fehlt es keineswegs an Beispielen von Wiederholung der Präposition; Cic. Fin. 2, 13, 40: hi non viderunt hominem ad duas res, ut ait Aristoteles, ad intellegendum et agendum, esse natum. Andere Beispiele bei Kunze, Sallustiana III 269 ff.

§ 33. Ersatz der Substantiva durch das Supinum auf u und durch den Infinitiv.

1. Es ist hier nicht die Rede von dem gewöhnlichen Gebrauch der Supina, wie ihn die Elementargrammatik lehrt, sondern von dem substantivischen Charakter, den sie verraten, wenn sie mit wirklichen Substantiven in eine Reihe treten und sich als Ersatzmittel von Nomina kund geben; s. Schmalz zu Reifig-Haase S. 799 ff. u. Hdb. II 2 § 185. 186. Cic. Cluent. 59, 164: habetis, iudices, quae in totam causam de moribus A. Cluenti accusatores collegerunt; quam levia *genere ipso*, quam falsa *re*, quam brevia *responsu*! wie unbedeutend

sind diese Anschuldigungen ihrem Wesen, wie unbegründet ihrem faktischen Charakter nach, wie bald abgetan in der Antwort darauf! Solche Beispiele leisten vortreffliche Dienste, wenn der lateinischen Kürze und Konzinnität genügt werden soll in der Übersetzung von Sätzen, wie folgender ist: wie wichtig sind jene Wahrheiten, wenn es gilt sie anzuwenden, wie leicht ihr Verständnis und doch wie schwierig ihre Entdeckung, *res illae quam sunt utilitate magnae, quam faciles cognitu, inventu quam difficiles*. Liv. 9, 19, 7: *pilum, haud paulo quam hasta vehementius ictu missuque telum*, das Pilum, eine für das Treffen und den Wurf viel wirksamere Waffe als die Lanze; 10, 34, 12: *relicta, quae migratu difficilia essent*, für den Transport zu schwer. Senec. Const. sap. 15, 3: *qua re et aspera et quaecunque toleratu gravia sunt audituque et visu refugienda*, — *non obruetur eorum coetu*. Tac. Hist. 2, 5: *dispositu provisique civilium rerum peritus*, in Anordnungen und Vorichtsmaßregeln ein erfahrener Diplomat.

2. Daß in den geeigneten Kasus, d. h. Nominativ und Akkusativ, jeder Infinitiv substantivisch stehen kann, leuchtet von selbst ein. So ersetzt Cicero *beatitas, beatitudo*, das er ND. 1, 34, 95 aufzubringen versucht (Gölzer, l. l. S. 108), nicht nur mit dem Adjektiv, wie Fin. 5, 28, 84: *in qua (virtute) sit ipsum etiam beatum* (vgl. auch Tusc. 5, 15, 45; 5, 21, 62), sondern Fin. 2, 28, 92 auch mit dem Infinitiv: *ipse Metrodorus beatum esse describit his fere verbis*. Or. 1, 42, 187: *excogitare, ornare, disponere, meminisse, agere* disiecta (s. unten § 133, 3) *quondam omnibus et diffusa late videbantur*; Tusc. 1, 36, 88: *carere igitur hoc significat, egere eo, quod habere velis; inest enim velle in carendo*; 5, 38, 111: *loquor de docto homine, cui vivere est cogitare*; Senec. Ep. 116, 8: *nolle in causa est, non posse praetenditur*. Zum Infinitiv tritt ein Pronomen; Fin. 2, 3, 9: *non dolere istud quam vim habeat, postea videro*; Tusc. 3, 6, 12: *istuc nihil dolere*, wofür kurz vorher: *istam nescio quam indolentiam (ἀναλγησίαν, Madv. z. Fin. 2, 4, 11)*. Fin. 2, 27, 86: *beate vivere vestrum quale sit*; Att. 13, 28, 1: *cum vivere ipsum turpe sit nobis*. Moser z. Parad. 3, 1, 20: *ipsum quidem illud peccare*; Att. 7, 11, 2: *age quis est, cui velle non liceat? Sed ego hoc ipsum velle miserius esse duco*; Fam. 15, 15, 2: *interpositus*

annus alios induxit, ut *ipsum vinci* contemnerent. Oder noch ein Adjektivum, bei Cicero besonders totum; Or. 2, 10, 39: *hoc totum diserte dicere*; Fin. 1, 1, 1: quibusdam *totum hoc* displicet philosophari; Tusc. 5, 11, 33: *totum hoc beate vivere* in una virtute ponere, wofür 1, 40, 95 steht: totamque vim bene vivendi in animi robore ponere. Einen Genitiv zum substantivierten Infinitiv zu fügen wagte Val. Max. 7, 3, 7: Fabius autem Maximus, *cuius non dimicare* vincere fuit; nach ihm Senec. Ep. 101, 13: quid autem *huius vivere* est? eine Fügung, die dem späteren, insbesondere patristischen Latein sehr geläufig wird. — Neben Substantiven und parallel mit ihnen steht der Infinitiv, z. B. Sall. Cat. 10, 4: pro his superbiam crudelitatem, *deos neglegere, omnia venalia habere* edocuit. Lange Reihen solcher Infinitive kommen vor Cic. Or. part. 40, 139; Or. 2, 19, 79; Marc. 3, 8. S. oben § 3, 1, c. mit Litt.-Nachweisen.

Ab. Ersatz deutscher Substantiva mittelst Erweiterung des lateinischen Ausdrucks.

§ 34. Arten der Erweiterung.

Bisher betrachteten wir diejenigen Ersatzmittel deutscher Substantiva, vermöge deren der entsprechende lateinische Ausdruck auftrat in Form eines andern Substantivs oder eines formell oder der Kraft nach substantivierten Redeteils; das deutsche Substantiv wurde wiedergegeben, ohne daß im materiellen Umfang des Ausdrucks eine wesentliche Veränderung eintrat. Allein sehr oft findet sich im Latein ein irgendwie substantivierter Ausdruck für das Deutsche nicht vor, und es wird nötig, um den Sinn des deutschen Substantivs zu erschöpfen, dem Ausdruck eine erweiterte Form zu geben. Nun kann ein Substantiv entweder in die Merkmale zerlegt werden, welche seinen Begriff ausmachen, ohne daß sich deswegen in der Redegestaltung etwas ändert, oder es muß die Erweiterung durch einen ganzen Satz, was wir vom deutschen Standpunkt aus Umschreibung nennen, vorgenommen werden, so daß dieselbe in die Gestaltung der ganzen Rede wesentlich eingreift.

§ 35. Zerlegung der deutschen Substantiva.

Diese geht auf doppelte Weise vor, entweder so, daß das deutsche Substantiv sich auflöst in ein lat. Substantiv mit mehr-

fach gestalteten attributivischen Bestimmungen, oder so, daß es in mehrere Substantiva mit und ohne Attribute zerfällt. Wir suchen die möglichen Fälle in Beispielen zu veranschaulichen.

1. Das deutsche Substantiv*) wird vertreten von einem lat. Substantiv und dessen Attribut, welches letztere auftreten kann a) als Adjektiv, Partizip oder Partizipiale. Gleichgewicht im moralischen Sinne: *aequabilis* in civitate *compensatio* et iuris et officii et muneris Rep. 2, 33, 57; Privilegium: cur Siciliae *praecipua lex* iniuriae definitur, varum soll Sicilien das Privilegium haben gedrückt zu werden? Verr. 3, 91, 211; vgl. Salm zu Pomp. 19, 58: *praecipuo iure* esse und Liv. 9, 34, 11: *tu unus eximius es*, in quo hoc *praecipuum* et *singulare* valeat? f. Schmalz, Antib. II 348. — Archiv: qui *memoriam publicam* suis manibus incendit Cic. Cael. 32, 78; andere Ausdrücke bei Georges, Deutsch.-lat. Lex. unter Archiv; Eigentümlichkeiten: *certainae res* cuiusque *propriae* Or. 3, 9, 34; Gewißheit: *certa fides* Liv. 7, 6, 6; Gerechtigkeit finden: *iustiora* posterorum quam suae aetatis *iudicia* sunt consecuti Quintil. 3, 7, 18; Thema: *res proposita* Cic. Or. 1, 62, 263; Überraschung: *subitus terror* Liv. 37, 16, 4; Besonnenheit (als gesunde, zielbewußte Tätigkeit der Vernunft): *integra certa*que ratio Cic. Tusc. 4, 17, 38; Unerbittlichkeit: *inexorabilis animus* Curt. 7, 6, 17; Laune: *omnis multitudo* et maxime *militaris mobili impetu* effertur 9, 4, 22; Unkraut: *steriles herbae* 4, 1, 21; Grenze des Reiches, Gebietes: *ut in primo suorum finium aditu* occurreret regi 8, 13, 2; vgl. Cic. Deiot. 15, 42; Freundlichkeit: *voluntas amica* Senec. Benef. 1, 5, 5. — Zivilisation: multis rebus *exulta* hominum *vita* nach Cic. Off. 2, 4, 15; vgl. Or. 1, 8, 33: *a fera agrestique vita* ad hunc *humanum cultum civilemque* deducere, zur jetzigen Stufe menschlicher und staatlicher Kultur; Sest. 42, 91: *ex feritate illa* ad *iustitiam* atque ad *mansuetudinem* transducere; ib. 92: *inter hanc vitam* per-

*) Und zwar nicht bloß, was am nächsten liegt, das substantivische Kompositum, z. B. Tagblatt von Caere: *commentarium cotidianum municipii Caeritium* (Birt, Antik. Buchwesen S. 158); Silbenstecherei: *aucupia verborum* Cic. Caec. 23, 65, *verborum captatio* Part. or. 23, 81; Uhdolph, De linguae Lat. vocibus compositis, Breslau 1868 S. 73 ff. S. auch oben im Text.

politam humanitate et illam immanem. Sittenverfall: mores lapsi ad mollitias Legg. 2, 15, 38, vgl. Curt. 6, 2, 2: omnia in externum lapsa morem (Ausländerei); Dogmatismus: certis quibusdam destinatisque sententiis quasi addicti et consecrati Tusc. 2, 2, 5; Begeisterung der Numidier für Jugurtha, studia Numidarum in Jugurtham accensa Sall. Jug. 6, 3, vgl. Liv. 29, 19, 10; Besserung im physischen Sinn: de allevato corpore tuo Att. 7, 1, 1; Antithesen: verba relata contrarie Or. 2, 65, 263; Barrieren: intersaepta itinera Liv. 6, 9, 7; Mumie: cadaver medicatum Plin. NH. 11, 184. — Briefwechsel: omne desiderium litteris mittendis accipiendisque lenire Cic. Fam. 15, 21, 5; ex litteris nostris et missis et allatis Fonteii. 8, 18; ex Cn. Pompeii litteris ad Hypsaenum et Hypsaei ad Pompeium missis Flacc. 9, 20; aber commercium epistularum Senec. Ep. 38, 1, commercia epistularum Vell. 2, 65, 1 bezeichnet nur den brieflichen Austausch oder Verkehr selbst, niemals die durch denselben entstehenden Briefe, so wenig als officium litterarum (Golling, Ztsch. f. oest. G. 37, 493); Briefwechsel im Sinne von Büchern, in denen ein Briefwechsel enthalten ist, libri litterarum missarum et allatarum, Übb. Heft III nro. 28, c.

b) Das Attribut zum lat. Subst. tritt auf in Form eines Genitivs. Stimmung: nec ignarus huius habitus animorum Liv. 34, 49, 1; f. § 19, 1*). Patriotismus: studium rei publicae Sall. Jug. 31, 1; Zufriedenheit: aequitas animi, f. oben § 8, 2, 4; vgl. Cic. Marc. 8, 25; Nep. Thras. 4, 2; Subordination: patientia imperii Curt. 10, 3, 10; Kommunismus: aequatio bonorum Off. 2, 21, 73; Wahlrecht: eligendi iudicium Off. 2, 3, 9 (f. § 8, 1); vgl. arbitrium eligendi Tac. Hist. 1, 12 und das vielbesprochene eligendi optio Cic. Fin. 1, 10, 33; f. Wadn. und Sandgr. zu Reif.-Haase S. 783**). Geburt: in aliqua for-

*) Dieser bei Livius, Seneca, Quintilian und anderen sich oft findender Ausdruck (f. Müll. Curt. S. 38) ist aus der klassischen Zeit, wo habitus die Übersetzung von *ἥξις* wurde, herübergenommen; Cic. Inv. 2, 53, 159: virtus est animi habitus naturae modo atque rationi consentaneus; 160: iustitia est habitus animi communi utilitate conservata suam cuique tribuens dignitatem, und so öfter.

**) Analog Demosth. 5, 22 τὴν δόξαν-τοῦ δοκεῖν; 59, 113 ἀδειαν τοῦ ἐξείναι.

tuna nascendi initio constitui Balb. 7, 18; Analogie: cum rerum notiones in animis fiant, si aut usu aliquid cognitum sit aut coniunctione aut similitudine aut collatione rationis Fin. 3, 10, 33 (s. Madv.); Tusc. 4, 12, 27: ut ad valetudinis similitudinem veniamus eaque collatione utamur. Kalender: compositio anni Legg. 2, 12, 29; Chronologie: ratio temporum Tac. Dial. 24; Flottenmanöver: s. Liv. 29, 22, 2; 26, 51, 6.

c) Dasselbe tritt zum Substantiv in Form eines Präpositionalausdrucks. Baumrinde: cortex ex arboribus Caes. b. c. 3, 49, 2. Popularität: vide ne plus *commendatio in vulgus* et haec quae expetitur gloria molestiae habeat quam voluptatis Tusc. 5, 36, 103; Verdienstadel: ex virtute nobilitas Liv. 1, 34, 6; vgl. Sall. Jug. 85, 17.

2. Das deutsche Substantiv zerfällt in mehrere lat. Substantiva mit oder ohne Attribute. Methode: ratio et via, s. unten § 73, 2; Sympathie, *συμπάθεια*, im spezifisch stoischen Sinn, worunter nicht ein magischer, sondern der auf der organischen Einheit der Welt beruhende Zusammenhang der Dinge in ihrer Wechselwirkung zu verstehen ist, gibt Cicero Divin. 2, 69, 142 mit *continuatio coniunctioque naturae**). Teilnahme: ut non solum testimonium suum iudiciumque significant, verum etiam *curam animi ac dolorem* Cluent. 69, 196; s. § 19, 1; 8, 2. Bestimmung: civitas *ea condicione atque eo fato* se in iis terris collocatam esse arbitratur, ne quid — Fonteius 20, 45; Theorie, Praxis: in studio minus fortasse quam vellem, *in rebus atque usu* plus etiam quam vellem versatus Fam. 6, 10, 5. Punitismus, *τὸ καρχηδονιάζειν*, ab omni studio sensuque Poenorum mentes suas ad nostrum imperium deflexerunt; Balb. 17, 39 (Reid, The class. Rev. 1, 139); vgl. Caes. b. G. 6, 7, 7: Gallicis rebus favere; Tac. Germ. 29, 3: mente animoque nobiscum agunt, sie sind gut römisch.

Natürlich leuchtet bei der Durchsicht dieser Sammlung jedem von selbst ein, daß viele von den gegebenen Ausdrücken für die

*) Andere Ausdrücke oben § 1 und bei Stüve, Ad Cic. de Fato librum observationes variae Kiel 1895, S. 16—23 (de notione τῆς συμπάθειας); Zeller, Phil. d. Gr. III³ 1, 169 ff.; Siebeck, Gesch. der Psychologie I 2, 500 Anm. 6; Weidlich, Die Sympathie in der antiken Literatur, Stuttg. 1895.

deutschen nur im entsprechenden Zusammenhange verwendbar sind. Wer eine Stilistik gebrauchen will, dem soll man nicht erst einschärfen dürfen, daß *compositio anni* für Kalender wohl in Säzen steht, wie folgender: der jetzige Kalender enthält für das Jahr zwölf Sonnenmonate, nicht aber im Säge: er hat sich einen Kalender gekauft. Man wird uns, wenn wir auf Entwicklung solcher Dinge, die sich auch für jeden jüngeren Leser von selbst verstehen, nicht eingehen, der Ungründlichkeit nicht mit Recht beschuldigen.

§ 36. Umschreibung der Substantiva.

Die Umschreibung, ein wesentliches Hilfsmittel des Strebens der klassischen Schriftsteller nach Klarheit und Anschaulichkeit der Darstellung, aber von ihrem Standpunkt aus nur als Erweiterung eines Nominal- oder Verbalbegriffs anzusehen (§ 34), geschieht entweder mittelst eines vollständigen Sages oder mit Hilfe eines solchen, der zu einem Satzteil geworden ist.

Der Umschreibungsmittel hat die lateinische Sprache somit viererlei: Relativum, Konjunktion, Fragewort, Aklusativus mit dem Infinitiv. Es ist eine triviale, aber für die Praxis des Schulunterrichts unentbehrliche Bemerkung, daß der Anfänger gewöhnlich nur zu einem dieser Mittel, zu dem Relativum, seine Zuflucht nimmt, ohne die Ergiebigkeit der andern auch nur zu ahnen.

1. Umschreibungen mit dem Relativum.

Diese Umschreibungen können mittelst aller Arten der Relativa und relativen Adverbia bewerkstelligt werden. Doch unterscheiden wir 1. die unselbständige Umschreibung, in welcher sich das Relativ an ein vorhergehendes Substantiv anlehnt und nur mit dessen Hilfe den geforderten Begriff, d. h. die geforderte nähere Bestimmung, zustande bringt, und 2. die selbständige Umschreibung, in welcher sich das Relativ nur auf ein gesetztes oder gedachtes Demonstrativ stützt. Beide Arten: Fin. 4, 19, 55: *docent, si ea, quae rem aliquam sequantur* (Schlußsatz), *falsa sint, falsam illam ipsam esse, quam sequantur* (Prämissen); gleich darnach aber: *ita fit illa conclusio vera etc.*

1. Die unselbständige Umschreibung. Legg. 2, 17, 43: *eventus, qui sequuntur*, die Folgen; Tusc. 5, 31, 88: *certa*

habet, quae sequatur, leitende Prinzipien; Tusc. 3, 4, 8: a Socrate haec omnis quae est de vita et de moribus philosophia manavit, Moralphilosophie, Ethik; ähnlich Or. 1, 15, 68; Fat. 1, 1 (oben § 3, 1, a); andere Ausdrücke Fin. 5, 4, 9. 11; Erweiterungen wie Brut. 8, 31; haec philosophia, in qua de bonis rebus et malis deque hominum vita et moribus disputatur; Acad. 1, 2, 6; 1, 4, 15 u. s. w. Liv. 37, 54, 6: rerum natura, quae potentissima est, die (zwingende) Macht der Umstände; 35, 33, 10; aliud in praesentia, quod magis instaret, praeventendum sibi esse, er habe jetzt etwas dringenderes zu tun. Tac. Ann. 3, 19: (Germanici mors) non modo apud illos homines, qui tum agebant, etiam secutis temporibus vario rumore iactata, Mitwelt, Nachwelt.

2. Die selbständige Umschreibung: a) mit Relativen aller Art. Diplomaten und Staatsmänner: außer den Definitionen bei Cic. Or. 1, 48, 211, welche auch stilistisch benötigt werden können, vgl. Sest. 45, 96: qui versari in re publica atque in ea se excellentius gerere studuerunt; Or. 3, 32, 131; is, qui consilio et oratione in civitate valet; Quintilian, welcher ἀνὴρ πολιτικός mit vir civilis 1, 10, 15; 12, 2, 21 übersetzt, definiert in Form eines μερισμός I. Prooem. 10: vir ille vere civilis et publicarum privatarumque rerum administrationi accommodatus, qui regere consiliis urbes, fundare legibus, emendare iudiciis possit. Untertanen: regem illum volunt esse, qui conservat eos, quibus est praepositus, quam optima in condicione vivendi Rep. 2, 26, 47; qui sub regno alicuius sunt Liv. 31, 6, 1; is, qui paret Cic. Legg. 3, 2, 5; hi, qui parent Curt. 4, 10, 28, aber bei Sall. öfter parentes, vgl. Schmalz zu Jug. 3, 2, Antioch. v. subditus; Tac. Agr. 32: inter male parentes et iniuste imperantes; Anhänger, Schüler: Tusc. 2, 3, 7: quid sentiant ii, qui sunt ab ea disciplina; Maler und Bildhauer: pictores et ii, qui signa fabricantur Off. 1, 41, 147, dagegen ND. 1, 29, 81: pictores fectoresque (Wölffl. Arch. 1, 383); Porträtmaler: Or. 2, 16, 69: qui hominis speciem pingere didicit (Cima, Riv. di fil. 15, 77). Pleminius und seine Mitschuldigen: Pleminius quique in eadem causa erant Liv. 29, 22, 7. Zweck: Die griechisch Gebildeten im römischen Reich unterschieden mittelst τέλος und σκοπός den objektiven und subjektiven Zweckbegriff: jener als Endziel, letzter

und höchster Zweck gefaßt ist dem Lateiner *finis*; Cic. Inv. 1, 5, 6: ut medici *officium* dicimus esse curare ad sanandum apposite, *finem* sanare curatione, item oratoris quid officium et quid finem esse dicamus, intellegimus, cum id, quod facere debet, officium esse dicimus, illud, cuius causa facere debet, finem appellamus; andere Beispiele bei Ellendt zu Or. 1, 42, 188; über weitere Ausdrücke für *τέλος* Seyffert Pal. S. 95, Lael. S. 147; für *σκοπός* ebenda und Schmalz, Antib. I 542; hier führen wir nur an quod petebat, sensit effectum Liv. 40, 48, 3; vgl. unten § 43, 6; Mittel zur Erreichung des vorgestellten Zieles: studia nihil prosunt perveniendi aliquo, nisi illud, quod eo, quo intendes, ferat deducatque, cognoris Or. 1, 30, 135. Beruf: Or. 3, 6, 22: illud, quod amplexi sumus, quod profitemur, quod suscepimus. Als Zielscheibe jem. außersehen Fam. 7, 2, 3: me, in quem invehetur, delegerat (Schmalz). Organ der Beurteilung: id ipsum, quo indicatur Tusc. 3, 1, 1. Leben und Bewußtsein: in his corporibus inest quiddam, quod vigeat et sentiat Mil. 31, 84 (§ 161, 2); die Gefühle seines Herzens laut werden lassen: ea, quae sensit, prae se tulit Sest. 28, 61; Liv. 37, 52, 10: quae vellet quaeque sentiret, expromere, den Wünschen und Gedanken des Herzens Worte leihen, sie laut werden lassen; Curt. 4, 10, 4; vgl. Liv. 29, 1, 8: quoniam, quid sentires, non dissimulasti, deine Herzensmeinung. Eitelkeit: quod est subinane in nobis, afficitur quadam delectatione, meine Eitelkeit (Anflug von E.) fühlt sich geschmeichelt Att. 2, 17, 2. Liv. 6, 15, 9: ex eo, quod affluit opibus, sustinere necessitates aliorum, mit dem eigenen Überflusse fremden Bedrängnissen abhelfen; 45, 24, 7: priorum nostrorum bene factorum cumulus hoc, quod nunc cessatum in officio est, expleat, der Überschuß unserer früheren Verdienste möge die jetztige Pflichtverschmähtnis gut machen. Die Pflanzen, *φυτόν*, das Pflanzenreich, gibt Cicero gemäß der antiken Weise das Pflanzenreich als das an den Wurzeln haftende zu bezeichnen (ND. 2, 32, 81) mit stirpibus infixas 2, 10, 26, mit ea, quae a terra stirpibus continentur 2, 33, 83 (Havet, Rev. de philol. 13, 137. 138), oder mit ea, quorum stirpes terra continentur 2, 10, 28, oder auch mit terrâ edita, 2, 9, 24: omne, quod vivit, sive animal sive terra editum; mit ea quae oriuntur a terra 2, 19, 50; 2, 53, 131; Fin. 4, 5, 13 mit res eae, quae gignuntur e

terra*), während er ND. 2, 13, 36 bloß stirpes (Schömann zu 2, 51, 127; Mayor Ind. v. periphrasis), Saalust aber Jug. 79, 6 gignentia sagt: loca nuda gignentium (s. Fabri); Senec. Ep. 58, 10: placet *satis* et arbustis animam esse; Quintil. 12, 11, 22: animalium satorumque naturas. — Noch machen wir den angehenden Stilisten auf folgende ihm weniger nahe liegende Wendungen aufmerksam. Cic. Pis. 41, 99: quicquid increpuit, pertimescere, bei jedem Geräusch erbeben**), vgl. Cat. 1, 7, 18, Fin. 2, 16, 53; Nep. Att. 21, 6: Schmalz, Phil. Woch. 2, 305. Liv. 31, 1, 5: quicquid progredior, mit jedem Schritte vorwärts; 21, 54, 8: quicquid aurae fluminis appropinquabant, afflabat acrior frigoris vis, mit jedem Schritte, mit dem sie sich der Atmosphäre des Flusses näherten, wurde die Kälte empfindlicher; 25, 6, 23: quicquid postea vixerimus, id omne destinatum ignominiae est, jede Stunde, die wir noch leben werden. Cic. Phil. 13, 5, 11: Pompeianas possessiones, *quanti emerint*, filio reddituros, für den Kaufpreis; Off. 2, 23, 82: numerari sibi, *quod tanti essent*, den (entsprechenden) Wert im baren; Verr. 3, 82, 189: petivit, ut sibi pro frumento, *quanti frumentum esset*, dare liceret.

b) Mit relativen Adverbien. Bestimmungsort (Marschziel): ut *eo*, *quo intendit*, mature cum exercitu perveniat Mur. 9, 22 (vgl. Nep. Dat. 4, 4; 6, 2); Grenze: ille pervenisse videtur, *quoad progredi potuerit* feri hominis amentia Phil. 11, 3, 6; Schauplatz: Henna, ubi ea, quae dico, gesta esse memorantur Verr. 4, 48, 107; Öffnung des Himmels: quaque patuerit (caelum), ingens lumen effulsisse Liv. 22, 1, 11; Cic. Lael. 17, 61: est enim, quatenus amicitiae dari venia possit, bis zu einem gewissen Punkte; Seyff. S. 399.

Anhangsweise wird auf die Umschreibungen mit *ut* als

*) Vgl. Hippocrat. de aëre, aq. et loc. c. 12 (II 52 L.): ἐς τὰς φύσεις τῶν ζυμπάντων, τῶν τε ἐκ τῆς γῆς φανομένων καὶ τῶν ἀνθρώπων, Plat. Soph. p. 265 C, Rep. p. 491 D.: παντός σπέρματος περί ἢ φυτοῦ, εἴτε ἐγγείων εἴτε ζώων, ἴσμεν κ. τ. λ.

**) Doch sagte Seneca Ep. 56, 13: ad omnem crepitum expavescere, 59, 8; de Ira 2, 11, 4: leonum quam pavida sunt ad levissimos sonos pectora; 90, 43: ad omnem tectorum pavetis sonum et si quid increpuit, fugitis attoniti.

relativem Adverbium aufmerksam gemacht. Eigenschaften, die zu dem Hauptgedanken (Prädikat) des Satzes in kausaler Beziehung stehen, können mit *ut est*, *ut erat* und einem Objektiv ausgedrückt werden, so daß der Inhaber der in Rede stehenden Eigenschaft Subjekt wird. In seiner Leidenschaft vergaß er — oder seine Leidenschaft vergaß die dem Freunde schuldige Rücksicht: *ut erat furiosus, quid amicitiae deberet, oblitus est*. Dieser Wendung liegt eine Korrelation (*ut—ita*), ein entsprechendes Verhältnis der auf allgemeiner Erfahrung beruhenden Eigenschaft und der Handlung zugrunde (Anton, Studien z. L. Gr. u. Stil. 2, 28 ff.). Natürlich wird mit dieser Bemerkung nur gezeigt, wie bei der lat. Übersetzung verfahren werden kann; die Möglichkeit einer wörtlichen deutschen Übersetzung des lat. Ausdrucks versteht sich von selbst; maßgebend ist die besondere Färbung, welche Sinn und Zusammenhang erfordern. — In allen Verbindungen ferner, in welchen *ut quisque* anwendbar ist im Sinne von je nachdem einer*), hat es die Kraft Substantive, wie Prinzip, Norm, Regel u. s. w. zu vertreten. Cic. Cato m. 18, 64: *ut quisque aetate antecedit, ita sententiae principatum tenet*, die Norm der Abstimmungsordnung ist das Alter; Hor. Sat. 1, 3, 78: *cur non ratio, res ut quaeque est, ita suppliciiis delicta coerces?* warum macht der Stoizismus nicht die Beschaffenheit des Vergehens zum Maßstabe der Strafe? Beispiele: das Prinzip, nach welchem sich die Rangordnung der Tugenden richtet, ist der Grad ihrer Nützlichkeit für die menschliche Gesellschaft: *ut quaeque virtus hominum societati plurimum consulit, ita principem locum tenet*. Das Einteilungsprinzip der servianischen Klassen war der Zensus: *classes Servianae, ut cuiusque census erat, ita discriptae sunt*.

§ 37.

2. Umschreibungen mit der Konjunktion.

a) *Quod* dient zur Umschreibung von Subjekten und Objekten, wenn ausgedrückt werden soll, daß sie nicht bloß gedacht, sondern faktisch vorhanden sind; Cic. Verr. 1, 47, 124: *utrum reprehendis, quod patronum iuvabat eum, qui in miseriis*

*) Über *utcumque* bei Cicero in der Bed. „je nachdem im einzelnen Falle“ Randgr. z. Reifig-Haase S. 223 Anm.

erat, an, quod alterius patroni mortui voluntatem conservabat, a quo summum beneficium acceperat? tadelst du die Unterstützung, die der Freigelassene einem Patron angedeihen ließ, der damals in traurigen Verhältnissen war, oder daß er —? Im ersten Satzgliede wäre ein lat. Substantiv kaum möglich, da der Tadel sich beziehen soll auf die Handlung des Unterstützens, sich aber beziehen würde auf die Art der Unterstützung, wenn man etwa schreiben wollte: *utrum reprehendis auxilium, quo patronum iuvabat*. Möglich wäre nach § 30, 2 das Partizip: *utrum reprehendis patronum adiutum eum* — an alterius patroni mortui voluntatem conservatam, wobei aber die Bedentfamskeit des malerischen Imperfekts wegfällen würde. Caes. b. c. 1, 22, 6: *quod de sua salute impetraverit, fore etiam reliquis ad suam spem solatio, sine Begnadigung werde auch den Übrigen für ihre Hoffnungen tröstlich sein*. Beispiele: Dein Schwanken zwischen Recht und Unrecht ist schimpflich, *quod inter ius et iniuriam animum geris ancipitem* (nach Liv. 1, 28, 9), *turpe est; ich tadle deine πολυπραγμοσύνη*, Vielthueri: *quod industriam tuam in plura studia distrahis, reprehendo*. So muß der Lateiner überall sprechen, wo der in Rede stehende Gegenstand unzweideutig als eine Handlung und zwar als eine bereits in die Wirklichkeit getretene charakterisiert werden soll.

b) *Ut, ne, quo minus*. Cic. Fin. 3, 7, 25: *sapientia et animi magnitudinem complectitur et iustitiam et ut omnia, quae homini accidunt, infra se esse iudicet*, die Weisheit begreift in sich die Seelengröße, die Gerechtigkeit und die Erhabenheit über alle menschlichen Begegnisse. Doch um nicht allzu trivial zu werden, merken wir eine Reihe von Umschreibungen an, die so ständig geworden sind, daß sie zuweilen selbst einen pleonastischen Charakter annehmen, ohne jedoch dem Deutschen nahe zu liegen. Off. 2, 24, 84: *nunquam vehementius actum est quam me consule, ne solveretur (aes alienum)*, nie wurde heftiger gegen die Schuldzahlung gearbeitet. Sest. 8, 18: *ab iis se ereptum, ne de ambitu causam diceret*, prae-dicabat, durch sie sei er von einer Anklage wegen Amterschleichung gerettet worden; vgl. Caes. b. G. 1, 4, 2: *per eos, ne causam diceret, se eripuit*. Cic. Vatin. 14, 33: *appellarisne tribunus plebi, ne causam diceres*, ob du die Hilfe der Tribunen gegen eine Anklage in Anspruch genommen? Liv. 38, 52, 10: *se auxilio ei futurum, ne causam dicat*, er werde ihm seinen

Beistand gegen jede gerichtliche Verfolgung leihen. Cic. Balb. 5, 12: cum quidam testimonium publice dixisset et iurandi causa ad aras accederet, una voce omnes iudices, *ne is iuraret*, reclamasse, so hätte sich der Gerichtshof einstimmig auf's lauteste gegen seine Beeidigung erklärt; Caes. b. c. 3, 82, 5: cum reliqui, in labore pari ac periculo *ne unus omnes antecederet*, recusarent, während die Übrigen sich bei der Gleichheit der Mühen und Gefahren gegen die ausschließliche Bevorzugung eines einzelnen erklärten. Wir begnügen uns zu sagen: ich habe nach Kräften dazu geholfen; der Lateiner aber sagt: *ut ita fieret*, pro mea parte adiuvi, besonders wenn es ihm um volle Ausprägung des irgendwie gegensätzlichen Gedankens zu tun ist, wie Cic. Fam. 5, 2, 9: addam illud etiam, quod *fieri* non moleste tuli atque etiam *ut ita fieret* pro mea parte adiuvi. Wir sagen: was er damals aus göttlicher Eingebung geweissagt, das könne er nicht zurücknehmen, Liv. 5, 15, 10: quae tum *cecinerit* divino spiritu instinctus, ea se non *ut indicta sint* revocare posse. Cic. Fin. 1, 3, 7: id neque *feci* adhuc nec mihi tamen *ne faciam* interdictum puto; Fat. 1, 1: quod autem in aliis libris *feci*, id in hac disputatione de fato casus quidam *ne facerem* impedivit, daran hat mich (§ 90, 1) ein zufälliger Umstand gehindert*). Divin. 2, 8, 21: nihil autem *est* pro certo *futurum*, quod potest aliqua procuracione accidere *ne fiat*, was durch irgend eine Veranstaltung verhindert werden kann; Div. in Caecil. 10, 33: quid? hoc Verre praetore *factum est* solum? Non, sed etiam quaestore Caecilio. Quid igitur? Daturus es huic crimini, quod et potuisti prohibere *ne fieret* et debuisti, an totum id relinques? ein Sag, in welchem der Deutsche *ne fieret* gewiß weglassen würde; Phil. 2, 22, 55: omnia *perfecit*, quae senatus salva re publica *ne fieri possent* prospexerat (Stangl, Tull. p. 8). — Brut. 31, 117: Tubero iudicavit vacationem augures *quo minus iudiciis operam darent* non habere, daß sie keine Befreiung von richterlichen Functionen hätten; Pis. 15, 36: nemini civi ullam *quo minus adesset* satis iustam ex-

*) Pis. 37, 90 (M.): mitto diplomata tota in provincia passim data — mitto *ereptam* libertatem, quorum nihil est, quod non sit lege Iulia *ne fieri liceat* sanctum diligenter (s. oben § 30, 2) sind die Worte *ne fieri liceat* keineswegs als Glossen zu betrachten; Pluhgers, Mnemos. 1861 S. 109 ff.

cusationem esse visam, keine Entschuldigung des Ausbleibens sei einem Bürger triftig genug vorgekommen. Quo ne hilft oft den Ausdruck bilden für Maximum; Fam. 7, 2, 1: praefinisti, quo ne pluris emerem, du hattest voraus das Maximum des Preises (den höchsten Pr.) bestimmt; f. Wbb.-M. z. Liv. 34, 6, 14: cautum erat, quo ne plus auri et argenti facti, quo ne plus signati argenti et aeris domi haberemus; Suet. Iul. 10: cautum est de numero gladiatorum, quo ne maiorem cuiquam habere Romae liceret. Cic. Or. 1, 49, 212: si musicus, si grammaticus, si poeta quaeratur, possim similiter explicare, quid eorum quisque profiteatur et *quo non amplius* ab quoque sit postulandum, das Höchstmaß der Forderung, die an jeden gestellt wird.

c) Doch wir können, was in manchen von diesen nur ihrer besonderen Eigentümlichkeit wegen hervorgehobenen Wendungen liegt, allgemeiner in folgendem Gesetz aussprechen: da viele Präpositionen je nach ihrer logischen Bedeutung bestimmten Konjunktionen entsprechen, so kann im Falle des Bedürfnisses für jeden solchen Präpositionalausdruck eine Konjunktion eintreten. So korrespondiert zu mit ut, gegen mit ne, quo minus, unter Umständen quin, wegen teils mit ut, teils mit quia, quod, quoniam, bei mit quia u. a. oder mit etsi u. a. oder im zeitlichen Sinne mit cum, über mit dum, dum modo, z. B. über dem Streben nach Macht setzen viele jede moralische Rücksicht beiseite, multi neglegunt omnia recta et honesta, dum modo potentiam consequantur nach Cic. Off. 3, 21, 82; während je nach den Umständen mit dum oder cum, seit mit posteaquam oder cum, z. B. aliquot anni sunt, cum redisti*),

*) Vgl. Classen z. Thuc. 1, 6, 3. Übrigens blieb das Latein in solchen Verbindungen nicht beschränkt auf *postquam* (Plaut. Men. 2, 1, 9: hic annus sextus est, posteaquam ei rei operam damus; 2, 3, 48; Enn. bei Varro RR. 3, 1, 2) und *cum* (quom: Plaut. Trin. 2, 4, 1; Merc. 3, 1, 37. 44, Jauvin, Rev. de phil. 25, 200); Cicero sagt Rep. 1, 37, 58: videsne igitur minus quadringentorum annorum esse hanc urbem, *ut* sine regibus sit (Zahn-Eberh. zu Brut. 5, 19), während das gewöhnliche bei ihm *cum* ist (Off. 2, 21, 75, Att. 9, 11 A, 2); vgl. übrigens auch Fin. 1, 3, 10. Livius verwendet neben *cum* (9, 38, 3) weiterhin z. B. 39, 12, 6 das übrige schon von Varro Ant. rer. hum. 2 frg. 10 temporal gebrauchte *ex quo*, das Cicero im zeitlichen Sinne noch vermied und nur in folgender Bedeutung (*ex quo fit*,

ohne und außer je nach Bedürfnis mit nisi, nisi si, si non, quin und dergleichen mehr, auf in mancherlei Wendungen mit si; Cic. Fam. 15, 1, 2: statui exspectandum esse, *si* quid certius afferretur, ich glaubte auf zuverlässigere Nachrichten warten zu müssen; Att. 2, 18, 4: ita te para, ut, *si* inclamaro, advoles, auf meinen ersten Ruf. Einer weiteren Erörterung bedarf die Sache nicht. Bemerkt wird nur noch, daß ganze Präpositional- ausdrücke auf Konjunktionen zurückgebracht und dadurch manche deutsche Substantiva erspart werden können. Dergleichen sind: imfalle daß, (nur) unter der Bedingung daß, wofür ita si, z. B. Liv. 21, 19, 3, unter Umständen auch tum si steht; Cic. Rep. 1, 40, 62: *tum* magis assentire, si ad maiora pervenero; Marc. 8, 25: credo; sed *tum* id audirem, si tibi soli viveres aut si tibi etiam soli natus esses; mit der Beschränkung daß, ita ut, daß nicht, ita, ut-ne, ne; Liv. 22, 61, 5: *ita* admissos esse, *ne* tamen iis senatus daretur, sie seien zwar in die Stadt gelassen, aber nur mit der Beschränkung, daß nicht —; auch cum eo quod, ut, ne bei Livius, Quintilian, Celsus, der diese Formel (mit oder ohne tamen) besonders liebt, und anderen Schriftstellern in mancherlei Funktionen; z. B. Scribon. c. 60: hoc *cum eo quod* candidos facit dentes tum etiam confirmat = *μετὰ τοῦ ποιεῖν*; Liv. 8, 12, 16: ut alter utique ex plebe, *cum eo ut* utrumque plebeium fieri liceret, censor crearetur, mit dem Zusatz daß. Schon Cic. Att. 6, 1, 7 hat: sit sane, quoniam ita tu vis, sed tamen cum eo, credo, quod (mit dem einschränkenden Zusatz, mit der Einschränkung daß) sine peccato meo fiat*);

efficitur, factum est, auch ND. 2, 3, 9) verwendete. Wie bei Livius, ist auch bei Tacitus ex quo temporal, z. B. Agric. 33, Hist. 1, 29; lehrreich Ann. 14, 53: quartus decimus annus est, *ex quo* —, octavus, *ut* —; f. Ripperd.; Quintilians tertium iam diem esse, *quod* (10, 3, 14) fand nicht bloß bei Plinius Nachahmung Ep. 4, 27, 1; f. Götzler Lat. de Saint Jérôme S. 382, 383, Schmalz, Antib. v. e, ex; Hbb. II 2 § 323. Übrigens kam damit nur das vollständige quod (Plaut. Amph. 1, 1, 146: iam diu est, *quod* ventri victum non datis) wieder in die Litteratursprache.

*) Wichert, De sententiis secundariis primariam coercentibus Latinis, Magdeburg 1865 S. 22; Kühner II 836; Madvig, Em. Liv. S. 195; Wßb.-Müll. zu Liv. 8, 14, 2; 30, 10, 20 u. öfter; Brofen l. l. S. 44; Edm. Günther, De conjunctionum

f. unten § 124, 3. Mit dem Unterschiede, (nur) mit der Ausnahme daß, nisi quod, auch im Sinne von abgesehen von dem Umstand daß, Att. 2, 1, 1: Tusculanum et Pompeianum valde me delectant, nisi quod me aere circumforaneo obruerunt, wofür wir allerdings auch das humorvoll einschränkende „nur“ verwenden; praeterquam quod = *πλην ου*; f. Stacey, Arch. 10, 74; excepto quod Hor. Ep. 1, 10, 50, Quintil. 9, 4, 79; quae ordinabuntur, uno excepto, ne a potentissimis ad levissima decrescat oratio 5, 12, 14; excepto, si — 8, 3, 38; excepto eo quod Senec. Marc. 1, 2; anderes bei Schmalz, Antib. I 488; außer mit dem Vortheile, Nachteile daß, nisi ut; Doed. zu Tac. Dial. 33. Aber nicht nur deutsche Präpositionalausdrücke, sondern auch nebenfällige Bemerkungen, die auf einen Punkt aufmerksam machen, lassen sich auf konjunktionale Fügungen im Lateinischen konzentrieren. Wenn Schiller im 25. Brief über ästhet. Erz. d. Menschen sagt: „Die Schönheit ist allerdings das Werk der freien Betrachtung und wir treten mit ihr in die Welt der Ideen, aber, was wohl zu bemerken ist, ohne darum die sinnliche Welt zu verlassen“, so wird sich der Lateiner also ausdrücken: Pulchri notio proficiscitur illa quidem ex consideratione libero iudicio instituta atque una cum ea intramus ea, quae sola cogitatione complectimur, sed *ita ut* haec, quae sub aspectum cadunt, *ne* relinquamus.

§ 38.

3. Umschreibungen mit dem Fragewort.

Diese Art der Umschreibung liegt erfahrungsgemäß dem Anfänger am allerfernsten. Jedoch lassen sich ihm mit Bestimmtheit wenigstens einige Fälle bezeichnen, in welchen die Umschreibung mittelst des Frageworts vom Geiste der Sprache gefordert wird.

1. Non paenitere hat in der älteren Bedeutung zufrieden sein*) welche auch Cicero, darob von dem bornierten

causalium apud Quintilianum usu, Halle 1881 S. 24, Herbst zu Quintil. 10, 7, 3.

*) Langen, Beitr. z. Kritik des Plautus S. 247 ff.; Briz zu Plaut. Trin. 2, 2, 39 (Hauptstelle); W. Wagner zu Ter. Heaut. 1, 1, 20; Phorm. 1, 3, 20; Heautont. 1, 1, 20.

Asinius Gallus und dem Vf. des Ciceromastix Largius Vicinus (Gell. 17, 1, 1) getadelt, und ebenso Livius (Wßb.-M. 3. 1, 8, 7) festhalten, den Gegenstand der Zufriedenheit in Form eines Fragefazes bei sich, wenn es sich um das Maß oder den Grad desselben handelt. Cic. Off. 1, 1, 2: tam diu autem velle debetis, quoad te, *quantum proficias*, non paenitebit, so lange du mit deinen Fortschritten zufrieden bist, d. h. mit dem Maße oder den Ergebnissen derselben. Att. 1, 20, 3: a senatu *quanti fiam*, minime me paenitet, ich kann mit der Achtung (Grade der Achtung), welche der Senat mir bezeugt, gar wohl zufrieden sein. Att. 12, 8, 2: quod me ipse per litteras consolatus sum, non paenitet me, *quantum profecerim*, mit dem Erfolg des Trostes, den ich mir selbst durch wissenschaftliche Tätigkeit verschafft habe, bin ich nicht unzufrieden; Orat. 37, 130: quae qualiacunque in me sunt — me enim ipsum non paenitet, *quanta sint* —, sed apparent in orationibus, von welcher Art diese meine Fähigkeiten (zu rühren) nur immer sein mögen — ich selbst finde mich vom Maße derselben nicht unbefriedigt —, sie liegen in meinen Reden zu Tage.

2. Nach den Ausdrücken, welche das Angeben eines Grundes oder Beweises besagen, wird die substantivische Bezeichnung des Gegenstandes, für welchen ein Grund oder Beweis angegeben wird, sehr häufig in Frageform mit *cur*, *qua re* u. dgl. umschrieben. Tusc. 1, 13, 30: firmissimum hoc *afferri videtur*, *cur* deos esse *credamus*, quod —, für den Glauben an das Dasein der Götter scheint als unumstößlicher Grund die Tatsache angeführt zu werden, daß —; ND. 3, 4, 10: affers haec omnia argumenta, *cur* dii sint*).

*) Dagegen steht der Affus. mit Inf. Tusc. 1, 14, 31: maximum vero *argumentum est naturam* ipsam de immortalitate animorum *tacitam iudicare*, quod omnibus curae sunt, quae post mortem futura sint, der triftigste Beweisgrund dafür, daß die Natur selbst über die Unsterblichkeit unbewußt ihr Urteil abgibt, ist die Tatsache, daß — (maximum argumentum est = maxime docet); Phil. 2, 16, 40: quod autem idem maestitiam meam reprehendit, idem iocum, magno argumento est me in utroque fuisse moderatum, dient zum schlagenden Beweis für meine Mäßigung; Quinet. 12, 41: satis est argumenti nihil esse debitum Naevio, quod tam diu nihil petivit; Wßb.-M. zu Liv. 3, 55, 9: quod, etsi non iure fiat, tamen *argumentum* esse non haberi pro sacro sanctoque aedilem; Varro Ant. rer. hum. 1 frg. 12.

Tusc. 1, 33, 80: *nihil necessitatis affert, cur nascantur animi, similitudo*, für die zeitliche Entstehung der Seele liefert das Gleichnis keinen zwingenden Beweis. Phil. 2, 23, 56: *quam attulisti rationem populo Romano, cur eum restitui oporteret*, was für einen Grund hast du dem Volke für die Notwendigkeit seiner Zurückberufung angeführt? Rosc. Am. 33, 94: *permulta sunt, quae dici possunt, qua re intellegatur*, gar manches ließe sich anführen zum einleuchtenden Beweise, daß — oder dafür, daß — (s. auch Landgr.); Phil. 2, 43, 111: *tu, qui acta Caesaris defendis, quid potes dicere, cur alia defendas, alia non cures?* — Auf dasselbe Sprachgesetz gehen auch folgende Wendungen zurück: Liv. 40, 37, 7: *haec quoque vox valuit* (s. unten § 111), *cur Hostilia damnaretur*, auch diese Äußerung wirkte zur Verurteilung Hostilias mit; 32, 32, 5: *mora, cur non extemplo oppugnantur, ea fuit, quod* — „der Grund der Verzögerung ihrer sofortigen Berennung“ (Georges); 30, 44, 3. 29, 15, 13: *nihil se, qua re perire merito deberent, admisisse*, sie hätten den Ruin der Gemeinden nicht verdient.

3. Von besonderer Wichtigkeit ist endlich das Gesetz, daß Subjekte oder Objekte von ungewisser, noch fraglicher Existenz nicht in Form von Substantiven, sondern in Fragesätzen ausgedrückt werden. Wir sagen: die Rechtmäßigkeit der höchsten Regierungsbehörde bestreiten. In diesem Ausdruck erscheint die Rechtmäßigkeit verneint. Soll aber im Lat. ausgedrückt werden, daß dieselbe nur unentschieden, nur in Frage gestellt ist, so sagt Liv. 3, 40, 10: *cum nemo, iustine magistratus summae rerum praessent, controversiam fecerit*, während wir ganz denselben Ausdruck brauchen, als wenn es lat. hieße: *cum nemo iustos magistratus praeesse negarit*. Wir sagen ferner: die Gunst oder Ungunst der Götter ist für menschliche Verhältnisse entscheidend; in diesem Satz ist das Vorhandensein dieser Gunst oder Ungunst fraglich gelassen; darum lesen wir bei Liv. 9, 1, 11: *cum rerum humanarum maximum momentum sit, quam propitiis rem, quam adversis agant dis.*

murrata potione usos antiquos indicio est quod — addunt. Auch der Genitiv: Caes. b. G. 1, 44, 5: *eius rei testimonio* (nach β, *testimonium α*) *esse, quod nisi rogatus non venerit*; Liv. 34, 50, 6: *multitudinis eorum argumentum est quod*, ein Beweis für ihre Menge; Schmalz, Antib. I 181.

29, 17, 1: scio, *quanti* aestimentur nostrae apud vos querelae, plurimum in eo momenti esse, si probe sciatis —, daß der Wert unserer Klagen für euch sich hauptsächlich darnach bestimmt, daß —. Cic. Verr. 3, 5, 11: quae si magna atque adeo maxima vobis videbuntur, *quam* varie et *quam* copiose dicantur, exspectare nolite, so wartet nicht auf eine durch Abwechslung und Fülle anziehende Behandlung der Sache. Hierdurch bekommen wir Mittel an die Hand, um Ausdrücke wiederzugeben wie: über Wesen und Art des Gegenstandes unserer Untersuchung gibt schon die Etymologie Aufschluß: Tusc. 3, 5, 11; wenn man den Zweck ihres Erscheinens verschweigen wollte: Liv. 29, 24, 4; oder: die Existenz eines Orpheus in Zweifel ziehen (Orpheus an nullus fuerit dubitare), das Vorhandensein der Schreibekunst zu Homers Zeiten in Frage stellen, den Stand der geistigen Entwicklung eines Schülers beurteilen u. dgl. mehr.

4. Endlich erwähnen wir die deutschen Objekte der Verba sentiendi und declarandi, zu denen ein Relativsatz gehört, z. B. ich kenne den Weg, der zum Glücke führt. Da die Fragestellung ein sehr geeignetes Mittel ist, auf eine bestimmte Art des Objekts hinzuweisen, so bedient sich in diesem Falle der nach Klarheit und Bestimmtheit strebende Lateiner oft des indirekten Frage Satzes; der Deutsche wird derartige Objekte, besonders wenn es Abstrakta sind, von ihrem Verbum ablösen und in den frageweise zu gestaltenden Relativsatz ziehen: novi, qua via ad felicitatem perveniatur; vgl. Cic. Cat. m. 2, 6: si a te didicerimus, *quibus* facillime *rationibus* ingravescentem aetatem ferre possimus, die Mittel lernen, durch die wir —. Hier handelt es sich nicht um die Mittel im allgemeinen, sondern um bestimmte Mittel; es wird gefragt: welches sind die Mittel, die uns die Bürde des Alters am erträglichsten machen können? Fällt dieser Gesichtspunkt weg, so findet eine Art Prolepse des Subjekts oder Objekts statt; Rosc. Am. 31, 86: num quaerenda *causa*, quae te ad tantum facinus adduxerit? Acad. 2, 12, 37: nam cum *vim*, quae esset in sensibus, explicabamus, simul *illud* aperiebatur, comprehendi multa sensibus; Stegmann, Woch. f. kl. Ph. 15, 912.

§ 39.

4. Umschreibungen mit dem Accusativus cum Infinitivo.

Cic. Mur. 3, 5: si largitionem factam esse confiterer idque recte factum esse defenderem, facerem improbe, etiam si alius legem tulisset; cum vero nihil commissum contra legem esse defendam, quid est, quod meam defensionem latio legis impediat? Wenn ich eine Bestechung zugestände und deren Rechtmäßigkeit verteidigte, so würde ich unrecht handeln, auch wenn das Gesetz ein Anderer vorge schlagen hätte; da ich aber in meiner Verteidigung eine Übertretung des Gesetzes in Abrede stelle, wie sollte meine Eigenschaft als Gesetzgeber der Übernahme der Verteidigung im Wege stehen? Verr. 3, 88, 205: id, quod reprehenditur, recte factum esse defendes? willst du die Rechtmäßigkeit der in Anspruch genommenen Handlung verteidigen? Man möge aus diesen Stellen entnehmen, daß im lat. aliquid recte factum esse defendo der Bezug der Verteidigung auf einen konkreten, bereits eingetretenen Fall deutlich ausgesprochen ist, während das deutsche die Rechtmäßigkeit einer Handlung verteidigen ebenso gut bloß theoretisch genommen werden kann, in welchem Falle lat. zu sagen wäre aliquid recte fieri defendo. Man beherzige auch die Bemerkung, die Madvig Em. Liv. S. 473 macht: *Latinum non est totum hoc dicendi genus veritatem rei videre pro eo quod est videre rem veram esse.*

§ 40. Notwendigkeit derartiger Ersatzmittel für Substantiva.

1. Aus dem vorstehenden erhellt, daß die Umschreibung nicht bloß dem phraseologischen, sondern vornehmlich auch dem logischen Bedürfnisse der Sprache dient, so wie sich von selbst versteht, daß sie auch zu rhetorischen Zwecken, z. B. zur Konzinnität einer Periodengliederung, zu verwenden ist. Wird aber durch Umschreibung weder dem Mangel an einem entsprechenden lat. Substantivum noch dem Bedürfnis der Bestimmtheit und Deutlichkeit abgeholfen noch rhetorischen Gründen Genüge geleistet, so ist sie bedeutungslos und unzulässig. Nun ist die phraseologische und rhetorische Berechtigung der Umschreibung in der Regel leicht erkennbar; versteckter liegt in manchen Fällen die logische Notwendigkeit derselben. Nämlich viele deutsche Substantive, bequem aus Verben gebildet, ver-

leugnen auch ihre verbale Natur im Zusammenhang der Rede nicht und lassen je nach dem Sinne des Sages unschwer eine Beziehung auf verschiedene Zeiten und Sachverhältnisse zu. Ihre Bedeutung ist biegsam; ob ein augenblicklicher oder ein bleibender, ein gegenwärtiger, vergangener oder künftiger Zustand ausgedrückt werden soll, ist für ihre Verwendung gleichgültig. Ich gestehe meine Unwissenheit kann ebensogut im absoluten als im relativen Sinne gesagt sein; er unterdrückte seine Empfindlichkeit kann eine augenblickliche Stimmung, aber auch eine bleibende und habituelle Eigenschaft bezeichnen. Anders ist es im Lateinischen, wo die Substantive, mit Ausnahme der unten zu besprechenden *Mobilia*, festen Körpern gleich sind, welche die ihnen einmal zukommende Bestimmtheit nicht so leicht aufgeben. Jedermann weiß, daß so oft *ii qui audiunt*, *qui iudicant* u. dgl. für *auditores*, *iudices* gesagt wird, weil diese Substantive nicht die jeweiligen Hörer, die zeitweise fungierenden Richter bedeuten, sondern vielmehr Personen, deren Geschäft und Beruf das Hören und Richter ist. Was aber inbezug auf die genannten Ausdrücke schon der Anfänger lernt, das gilt für das Latein in einem sehr weiten Umfang. Es ist der Mühe wert lediglich mit Rücksicht auf diese Eigentümlichkeit der Sprache durch Beispiele nachzuweisen, wie der Lateiner dieser von uns sogenannten Biegsamkeit der deutschen Substantive seinerseits nachgeben muß. Zuerst bringen wir noch einige Beispiele von Umschreibungen, welche jener Natur der deutschen Substantive ein Genüge tun. Wir sagen: die Zeit der Mannbarkeit ist von der Natur zur Wahl des Berufs bestimmt. Nun liesse sich lat. allerdings sagen: *pubertatis tempus a natura datum est ad deligendum genus vitae*; aber indem sich Cicero *Off.* 1, 32, 118 ausdrückt: (*pubertatis*) *tempus a natura ad deligendum, quam quisque viam vivendi sit ingressurus, datum est*, hat er den deutschen Ausdruck auf dreifache Weise logisch bestimmt; der Beruf wird durch das Futurum als ein zukünftiger, durch *quisque* als der Beruf des Einzelnen, durch die Frageform des Sages als ein Problem, das erst gelöst werden soll, nicht als etwas bereits fertiges und vorhandenes charakterisiert. „Er fing ein Buch an“ heißt durchaus nicht *librum incepit*, sondern *legere* oder *scribere librum incepit*, wenn gleich richtig gesagt wird *incipere proelium, oppugnationem*, auch archaisch und archaisstisch *bellum* (*Sall. Hist.* IV frg. 69,

13), *obsidium coepit aliquis**). Denn diese Substantive drücken Handlungen aus, wie die Infinitive. Ebenso ist *silentium iubere*, *imperare*, Stille gebieten, poetisch und nachklassisch für *silentium fieri iubere* Cic. Divin. 1, 28, 59, oder bloß *silentium facere*; Schmalz, Antib. v. *silentium***). Wir sagen Räbelsführer, auch wenn die gewesenen Räbelsführer einer bereits gescheiterten Unternehmung gemeint sind; Cäsar b. G. 2, 14, 4: *qui eius consilii principes fuissent*, in Britanniam profugisse. Cic. Lael. 12, 42: *improbis poena statuenda est nec vero minor iis, qui secuti erunt alterum, quam iis, qui ipsi fuerint impietatis duces*, und zwar den Anhängern eines Andern keine geringere als den Häuptern ruchloser Bestrebungen; Sest. 29, 62: *adiit tum periculum* (Cato), *sed adiit ob eam causam, quae quanta fuerit iam mihi dicere non est necesse*; wir sagen: deren Bedeutung ich jetzt nicht auszusprechen brauche, und verstehen ihre damalige Bedeutung, ihre Bedeutung für damals, was aber der Redner genau durch sein Tempus auszudrücken hatte.

2. Aber auch andere Verbalformen müssen der logischen Genauigkeit der Darstellung dienen. Von des jüngeren Scipio Tod sagt Cicero Lael. 3, 12: *moriendi autem sensum celeritas abstulit*; hiezu bemerkt Seyffert, daß es *mortis sensum* nicht heißen durfte, weil nicht der vollendete Tod, sondern der Akt des Sterbens gemeint ist. Wenn daher Schiller in der Beschreibung der Lützen Schlacht von den Schweden, welche dieselbe noch nicht vollständig gewonnen hatten, sagt, daß sie ermattet vom Sieg den Scharen Pappenheims unterlagen, so heißt dies lat. notwendig: *fessi vincendo*; denn sie waren bisher immer erst nur im Siegen begriffen; vgl. Curt. 3, 11, 5: *in eodem vestigio stabant, donec vincendo locum sibi facerent*. Das Benehmen inbezug auf eine einzelne vergangene Handlung gesagt heißt *factum*; Cic. Fam. 3, 6, 1:

*) Über *coepisse* mit dem Object eines Neutrums des Pronomens bei Cicero Landgr. Rosc. Am. 19, 52; anderes bei Mendelssohn zu Fam. 1, 9, 21.

**) Vgl. Tac. Agr. c. 45: *Nero tamen subtraxit oculos iussitque scelera, non spectavit*; Ann. 13, 15: *nullum crimen neque iubere caedem fratris palam audebat*; ib. *iubere supplicium veneficae*.

cum meum factum cum tuo comparo, etsi non magis mihi faveo in nostra amicitia tuenda quam tibi, tamen multo magis meo facto delector quam tuo; ib. 3: hoc ego meo facto valde delector; Benehmen als ein Komplex vergangener Handlungen wird mit facta zu geben sein, wie z. B. Verr. 4, 5, 10, während ein der Gegenwart angehöriges Benehmen nur mit quod oder quae quis facit zu übersetzen ist. Ausnahmen hiervon haben wir § 28, 2 erwähnt; vgl. Liv. 5, 52, 3.

B. Ersatz der Substantiva ohne materiell vorhandenes Äquivalent.

§ 41. Begriffsbestimmung.

Im vorhergehenden sind diejenigen Fälle behandelt worden, in welchen die lat. Sprache für das ihr fehlende Substantiv irgend einen materiellen, äußerlich wahrnehmbaren Ersatz bieten konnte. Als Äquivalente traten andere Substantive oder Adjektive oder Verbalformen oder Zerlegungen oder Umschreibungen ein. Von nun an sprechen wir von denjenigen Fällen, in welchen es eines materiellen Ersatzmittels gar nicht bedarf, weil das fehlende Substantiv der Kraft nach implicite vorhanden und zwar nicht als Begriff, wohl aber in Absicht auf äußere Darstellung entbehrlich ist. Die sich auf diesem Wege anbietenden Ersatzmittel ordnen wir nach Maßgabe unserer Beobachtungen zur vorläufigen Übersicht folgendermaßen. Das erforderliche Substantiv steckt entweder in einem Redeteil oder in einer grammatischen Fügung. Im ersten Falle steht das deutsche Substantiv entweder ohne Attribut und als Nomen simplex allein oder es ist von einem Attribut begleitet oder zusammengesetzt. Steht es allein, so kann es entweder dem Begriffe nach in Adverbien gelegt oder durch das an sich inhaltsleere Pronomen bloß angedeutet werden. Hat es ein Attribut oder ist es zusammengesetzt, so kann das vom Attribut begleitete oder zusammengesetzte Substantiv lat. in ein einfaches Substantiv zusammengehen oder in einem Adjektiv, Pronomen, Zahlwort und Adverb enthalten sein.

I. Das deutsche Substantiv enthalten in einem Redeteil.

1. Das alleinstehende einfache Substantiv.

§ 42. Im Adverbium.

Da das Adverb die Aufgabe hat die Verhältnisse zu bestimmen, unter welchen das Prädikat oder das Attribut als

existierend gedacht wird, diese Bestimmung aber auch mit Hülfe der Verhältnißwörter, der Präpositionen, geschehen kann, so ist klar, daß der Lateiner im Adverb zumeist für viele deutsche Präpositionalausdrücke Ersatz findet. Bei der Uner schöpflichkeit dieser Fundstätte mögen einige Beispiele zur Probe genügen; wir wählen solche, welche dem Anfänger gewöhnlich fern liegen.

Für das barbarische in genere, in specie, im allgemeinen, im besonderen, sagt Cicero communiter, separatim Off. 2, 10, 36, Fam. 13, 12, 1; ferner universe, proprie Att. 5, 2, 1; Liv. 38, 58, 3: communiter, proprie; 9, 26, 8: non *nominatim*, qui Capuae, sed *in universum*, qui usquam coissent coniurassentve adversus rem publicam, quaeri senatum iussisse; Cic. Orat. 14, 45: ut, quod in universo sit probatum, id in parte sit probari necesse; Verr. 5, 55, 143: nam quid ego de ceteris civium R. suppliciis *singulatim* potius quam *generatim* atque *universe* (im ganzen) loquar? Doch hat generatim ungleich häufiger die Bedeutung per singula genera, nach den einzelnen Gattungen und Klassen, klassenweise, partienweise, kategorienweise, so daß es für in specie zu stehen scheint in Stellen, wie Verr. 2, 69, 168: ab universa provincia generatimque ab singulis eius partibus ornatur; Caes. b. G. 1, 51, 2: Germani suas copias generatim (nach Stämmen) constituerunt; 7, 9, 12: Galli generatim (nach den einzelnen Patriziergeschlechtern) distributi; b. c. 2, 21, 1: Caesar omnibus generatim gratias agit, civibus Romanis, Hispanis, Gaditanis etc.; Liv. 5, 52, 6: ne omnia generatim sacra omnesque percenseam deos; oder nach ganzen Gruppen, gruppenweise; Cic. Att. 11, 6, 2: tanta erat in illis crudelitas, ut non *nominatim* sed *generatim* proscriptio esset informata, daß die Proskription nicht nach Individuen, sondern nach ganzen Massen, Gruppen geplant war. Außerdem ist der Anfänger auf das mit einem Substantiv verbundene universus, totus, omnis, communis, das wir mit „im allgemeinen, überhaupt“ wiedergeben, aufmerksam zu machen: de *universa* philosophia satis dictum est Tusc. 3, 3, 6, über die Ph. im allgemeinen; ib. 32, 77: et de *communi* condicione vitae et *proprie*, si quid sit de ipsius, qui maereat, disputandum, über das Lebensloos im allgemeinen und im besondern über das Loos dessen selbst, der trauert*). —

*) Kühner Gr. II 177; Müll. z. Off. 1, 8, 27: in omni iniustitia; Cauferet l. l. S. 50; Schmalz, Antib. v. universus u.

Von *procul* (vgl. *τῆλε, πόρρω*) merken wir an, daß es fähig ist für die drei Termini einzustehen, somit auch aus der Ferne und in die Ferne bedeutet; so steht es für *e longinquo* bei Enn. Ann. 14 frg. 3: *procul aspiciunt hostes accedere*, Caes. b. G. 5, 34, 3: *Ambiorix pronuntiari iubet, ut procul tela coniciant neu propius accedant*; dagegen für *in longinquum* bei Liv. 7, 5, 5: *procul omnibus abire iussis*; vgl. 25, 6, 17: *a patria procul Italiaque relegati sumus*; Sall. Cat. 20, 1. — Auch *nusquam* und *usquam* vereinigen die drei Termini; Cornif. 2, 2, 3: *nusquam ventum aut abitum*; Nep. Milt. 4, 3: *auxilium nusquam nisi a Lacedaemoniis petiverunt*; Cic. Fin. 1, 9, 29: *ultimum bonorum tale debet esse, ut ad id omnia referri oporteat, ipsum autem nusquam*, d. i. ad nullam rem; 2, 2, 5; Liv. 7, 18, 7: *plebem nusquam alio natam quam ad serviendum*; über *usquam* Ripp.-Sup. zu Nep. Ages. 3, 2, Schmalz, Sprachgebr. d. Aftn. Boll. S. 42 mit Litt. Ebenso *foris*; z. B. Cic. Or. 2, 40, 173: *foris assumuntur, quae non sua vi sed extranea sublevantur*; Fin. 1, 13, 44: *nec eae (cupiditates) se foris solum iactant nec tantum in alios incurrunt, Gegen- satz intus inclusae*. Bekannt ist *longe* weit, weither, weithin; *alte* aus, in der, in die Tiefe, Höhe. — *Divinitus* ist der klassische Ausdruck für diejenige übernatürliche Machtwirkung, bei welcher wir sagen, etwas sei durch ein Wunder geschehen; Ennius Ann. 122 ff. M.: *ova parere solet genus pennis condecoratum*; post inde venit *divinitus* pullis ipsa anima; Cic. Or. part. 23, 82: *si quid cui magnum aut incredibile ac-*

generaliter. — Es ist begreiflich, daß die Vertreter der Prosa in der Kaiserzeit, an das ewige *καθόλου* und *κατὰ μέρος, γενικῶς* und *ειδικῶς* der Rhetoren und Philosophen gewöhnt, sich mit dem hierfür von dem klassischen Latein Gebotenen nicht begnügten; Quintilian z. B. stellt nicht nur *generatim* und *per singulas species* einander gegenüber (5, 10, 100), sondern auch *generaliter* und *proprie* (3, 7, 7), *generaliter* und *specialiter* (5, 7, 3; 5, 10, 42), wie denn der wahrscheinlich gegen Ende des 2. Jahrh. lebende Grammatiker Amilius Asper von *generalia* und *specialia* handelt, Palimps. Corv. p. 120, vgl. Chatelain, Rev. de philol. 10, 97; Schanz, Hdb. VIII 3, 146. 147. Übrigens den Ausdruck *generaliter* kannte schon Cicero, ohne ihn jedoch öfter als einmal (Inv. 1, 26, 39) zu verwenden. Über die Verwendung von *absolute* = *generaliter* bei den Kirchenschriftstellern Bloen, Arch. 6, 170.

ciderit maximeque si id divinitus accidisse potuerit videri. Dagegen *humane**) steht, wie ἀνθρωπίνως bei Demosthenes und Polybius, πόδας bei Plato, καλῶς bei Sophokles, für unser mit Ergebung, mit Fassung, z. B. Tusc. 2, 27, 65: Graeci morbos toleranter atque humane ferunt**). — *Egregie* absolvi heißt bei Liv. 9, 26, 20, wie bei Cicero Cluent. 37, 104 honestissime absolvi, mit Ehren freigesprochen werden; libere facere bei Caes. b. c. 2, 29, 3 ohne Zwang handeln; Liv. 9, 34, 12: dictatorem *audacter* creare, ohne Besorgnis; 10, 24, 17: eos consules esse, quorum utrolibet duce bellum Etruscum geri *recte* possit, ohne Gefahr; Koch=Gerh. z. Cic. Phil. 2, 19, 48: habebat ducem Gabinium, quicum quidvis *rectissime* facere posset, ohne die mindeste Gefahr ein Unrecht zu begehen (ironisch). Und wenn Quintilian 4, 1, 79 die Redensart gebraucht: *abrupte* cadere in narrationem, so meint er ohne Vermittlung.

§ 43. Dasselbe angedeutet durch das Pronomen.

Im Adverb, als in einem Begriffswort, konnte das Substantiv sachlich enthalten sein. Das Pronomen aber als bloßes Formwort und für sich selber inhaltsleer kann nicht den Begriff des erforderlichen Substantivs vertreten, sondern deutet, was wir Deutsche substantiv benennen, bloß an.

Die Andeutung formell entbehrlicher Substantive durch Pronomina hat Seyffert Pal. S. 45. 95 auf zwei Fälle reduziert.

a) Jedes deutsche Substantiv, welches einem im Lat. appositionell folgenden Akkusativ mit Infinitivimvoraus seine Benennung und sozusagen seinen Titel gibt, wird entsprechend dem griechischen τοῦτο bloß mit dem (besonders bei Plautus beliebten) Pron. hoc, ferner mit illud oder id, mit letzterem, wenn das Vorher-

*) S. Poppo zu Thuc. 2, 64: φέρειν χρεὶ τὰ δαιμόνια ἀναγκαίως τὰ τε ἀπὸ τῶν πολεμίων ἀνδρείως; Classen: „mit Ergebung ins Unabänderliche“.

**) Über die Formen humanitus, humaniter Hoppe, Zu den Fragmenten u. d. Sprache Cic., Gumbinnen 1875 S. 6; P. Meyer l. l. S. 28. Über die Bed. von humane ferre Ruhnken Diet. S. 184. Vgl. auch *De Marchi*, Del valore della parola Humanitas, humanus, humaniter su Cicerone. Saggio di Lessicografia, 1889.

gehende zugleich zusammengefaßt wird, überseht: *hoc teneo, beatum esse neminem nisi sapientem**). Dadurch werden entbehrlich die Substantiva „Wort, Bemerkung, Wahrheit, Beobachtung, Wahrnehmung, Erfahrung, Überzeugung, Urteil, Gedanke, Ansicht, Grundsatz, Maxime, Reflexion u. s. w.“ Cic. Tusc. 3, 26, 63: *insitum illud in animis habemus, omnes bonos interitu suorum quam gravissime maerere oportere*, wir bringen den Wahn mit auf die Welt. Quint. fr. 1, 3, 6: *illud quidem nec faciendum est nec fieri potest, me diutius in tam misera tamque turpi vita commorari*, der Schritt darf nicht getan werden, daß ich ein freud- und ehrloses Leben länger ertrage. Verr. 2, 3, 191: *an tu illuc confugies, vecturae difficultate adductos denarios ternos dare maluisse?* oder willst du zu der Ausflucht greifen; Reichenhart, Act. Sem. Erl. IV 496. Je nach den Strukturverhältnissen können sogar die Pronomina äußerlich wegfallen; Fin. 2, 27, 85: *perfecto enim et concluso neque virtutibus neque amicitiiis usquam locum esse, si —*, wenn die Wahrheit vollständig erwiesen ist, daß —. Der Wegfall des Pronomens findet auf eine für uns auffallende Weise auch in anderen Verbindungen statt, namentlich in den § 3, 1, e bezeichneten Fällen.

b) Das Pronomen kann ferner jeden Begriff vertreten, der sich unzweideutig aus dem Zusammenhang und dem Ge-

*) Wie neben *τοῦτο* auch *ταῦτα* gebraucht wird (Stich, Act. Sem. Erl. II 210), so auch *haec*; Cic. Lael. 4, 13: *qui haec nuper disserere coeperunt, cum corporibus simul animos interire, diese Lehren, d. i. solche, wie diese ist*. Hierher gehört auch *illa* mit nachtretendem *ut*; ND. 2, 50, 127; Lael. 4, 16: *sin autem illa veriora, ut idem interitus sit animorum et corporum*. Über die Verwendung von *id* Schmalz zu Reissig-Haase S. 99; Seyff. Lael. S. 160, Müll. Off. S. 116, 22. — Wie bei *sic*, so ging auch bei *hoc* und *illud* der *Off.* mit *Inf.* aus ursprünglich direktem Satz hervor; Th. Braune, Obs. gramm. et crit. ad usum *ita* sic tam (tamen) adeo particularum Plautinum ac Terentianum spectantes, Berlin 1882 S. 9; 3. B. Plaut. Pers. 4, 4, 102: *iam hoc tibi dico: aderit*; Weissenhorn, Paratax. Plaut., Burghausen 1884 S. 15. — Über *hoc sic* existimo u. ähnliches Müller l. l. S. 35, 10; S. 57, 12. Auch *ita* wird ähnlich gebraucht: Acad. 2, 6, 18: *cum enim ita negaret, quidquam esse*.

anken von selbst ergibt. Wir führen aus Seyffert an die Ausdrücke Mittel: a quo id accepimus, quo ceteris opitulari possemus Cic. Arch. 1, 1; Stoff: suppetere nobis posse, quod cotidie dicamus 6, 12; Ziel, Zweck: hoc unum sequor, ago, specto, id assequor (oben S. 170); Frucht, Vorteil: ex quo etiam illud assequor, ut — Or. 2, 75, 305; Tribut: deberi hoc a me tantis hominum ingeniis existimavi, ut — 2, 2, 8; Frage: ea ponere in percontando 2, 1, 2; Schatz, Vorrat, Quelle: id, ex quo sumitur, petitur aliquid; Weg, Ort, ausgelassen vor Ortsadverbien; suppeditat nobis, ubi animus reficiatur, Asyl, Freistätte Arch. 6, 12.

c) Endlich gedenken wir noch des speziellen Falls, daß Personenbenennungen und insbesondere Titel, wenn sie im Deutschen ohne Gewicht und, wie häufig, bloß stehen, damit der vor Personen unziemliche deutsche Artikel schicklicher angebracht werden könne, besonders minder geläufige und moderne Titel niemals wirklich übersetzt, sondern nur durch das Pronomen vertreten werden. Beispiele: In der Kurie fürchtete man Pompejus freilich mehr als die Korfaren; wo es aber Brot und Leben galt, da war er im Bunde mit dem Volke der Stärkere. Gleichwohl zog sich der Konsular bis zur Entscheidung zurück. Dies kann nur heißen: *ille* vero nihilo setius, donec constituta res esset, abstinebat se publico. — Ein berühmter Gelehrter, der eine Wanderung durch Griechenland machte, hatte einen jungen Eseltreiber zur Begleitung, dessen aufgewecktes Wesen seine Aufmerksamkeit fesselte. Was lernt ihr in der Schule? fragte der Reisende. Der Anfänger wird *ille peregrinator*, welches einen Mann bezeichnet, der sich ein Geschäft aus dem Reisen macht (Fam. 6, 18, 5), oder sonst etwas barbarisches schreiben, wenn er keine Warnung erhält. Vgl. Württemb. Korrespbl. 35, 504.

2. Das vom Attribut begleitete oder zusammengesetzte Substantiv.

a) Enthalten im einfachen lat. Substantiv.

§ 44. Sachverhältnis.

Im vorigen fanden wir einfache deutsche Substantive entweder in anderen Begriffswörtern enthalten oder mittelst eines Formworts angedeutet. Umgekehrt ist bisweilen der Begriff eines lat. Substantivs so inhaltsreich, daß er im Deutschen durch eine

einfache Übersetzung nicht erschöpft werden kann, sondern, um zu seinem Rechte zu gelangen, in ein Adjektiv und Substantiv zerlegt oder durch ein zusammengesetztes Substantiv ausgedrückt werden muß. Oben § 35 hatten wir den Fall, in welchem der Lateiner das deutsche Substantiv in die sein Wesen erschöpfenden Begriffe zerlegt; hier zerlegt der Deutsche, der moderne Stilist aber läßt das im Deutschen Auseinandergegangene bei der Übersetzung in die Einheit eines Wortes wiederum zusammengehen. In dieser Operation, welche bei dem Unterrichte angehender Stilisten nicht immer hervorgehoben wird, findet man eine Menge Ersatzmittel für deutsche Ausdrücke, die auf den ersten Blick als kaum oder nur schwer übersehbar erscheinen; sie hilft auch vorzugsweise der lat. Rede den Nachdruck inhaltreicher Kürze verleihen, weswegen wir uns mit derselben etwas ausführlicher befassen müssen. Jedoch sind die vorkommenden Fälle keineswegs von einerlei Art. Denn die deutsche Zerlegung erschöpft entweder den Sinn des einfachen lat. Substantivs, ohne ihn zu verengern oder zu erweitern, oder sie ist genötigt ihn für uns zu modifizieren, und unter welchen Verhältnissen dies stattfindet, wird sich unten ergeben.

§ 45. Das lat. Substantiv in der deutschen Zerlegung erschöpft.

1. In diesem Gebiete machen sich besonders viele Substantiva auf *tas* und Verbalia auf *io* bemerklich. Jedermann weiß, daß man leichtsinniges Wesen mit *levitas*, rauhes Benehmen mit *asperitas*, lange Dauer mit *diurnitas* oder, wie Fin. 1, 12, 40, mit *longinquitas* gibt. Man betrachte aber auch folgende Beispiele. Fin. 3, 1, 3: in omni arte, cuius usus vulgaris communisque non sit, multa *novitas* nominum est, in jeder nicht populären Wissenschaft herrscht vielfach eine neue Weise des Ausdrucks, neue Terminologie; Leg. agr. 2, 12, 31: comitia ad speciem atque ad usurpationem *vetustatis* per triginta lictores auspiorum causa adumbrata, zur Wahrung des historischen Rechts; Verr. 3, 55, 127: cum salus urbis atque exercituum nostrorum in *posteritatem* (für künftige Jahre) istius avaritia interierit; 50, 119: istum omnem spem posteritatis avaritia sua sustulisse, künftiger Jahre, nicht etwa der Nachwelt; Cat. 1, 9, 22. Fam. 2, 16, 2: hominum insolentium *indignitas*, das empörende Benehmen

des Übermuts; Halm-Laubmann z. Verr. 5, 38, 101: haec istius *vituperatio* atque *infamia* confirmabatur eorum sermone, qui —, sein tadelnswürdiges, schändliches Benehmen. Fam. 7, 1, 1: cum esses in ista *amoenitate* paene solus relictus, in deiner angenehmen Gegend, anmutigen Umgebung. Ebenso konkret steht *utilitas* für nützliche Einrichtung Rep. 4, 2, 2: nimis multis iam stulte hanc *utilitatem* tolli cupientibus; Pomp. 17, 50: cum ad ceteras summas utilitates haec quoque *opportunitas* adiungatur, auch dieser glückliche Umstand; Curt. 8, 13, 18: ut a custodia huius *opportunitatis* oculos hostium averteret, um die Aufmerksamkeit des Feindes von diesem wichtigen Punkte abzuziehen. Cic. Verr. 3, 98, 227: Totae autem res rusticae eius modi sunt, ut eas non ratio neque labor sed res incertissimae, venti tempestatesque, moderentur, rationelles Verfahren, rationelle Bewirtschaftung. Q. Fr. 3, 4, 3: lepidum amicum Sallustium, qui mihi aut inimicitias putet periculosas subeundas fuisse aut infamiam sempiternam! Ego vero hac *mediocritate* delector, nein, ich lobe mir meine gemäßigte (den Mittelweg einschlagende) Haltung; Sest. 41, 88: huic *gravitati* hominis videbat ille gladiator se parem esse non posse, dieser würdevollen Haltung; Or. 1, 8, 31: senatus gravitas, der ernste Sinn des S. Fin. 2, 24, 77: ut in fronte ostentatio sit, intus veritas occultetur, die wahre Gesinnung. Verr. 4, 6, 12: videamus, quanta ista pecunia fuerit, quae potuerit Heium ab *humanitate*, a *pietate*, a religione deducere, welche den Hejus allem edlen Gefühl, aller Familienanhänglichkeit, aller Gottesfurcht entfremden konnte. Sest. 4, 11: ut illius temporis *atrocitatem* recordari possitis, audite litteras et vestram memoriam ad *timoris* praeteriti cogitationem excitate, damit ihr euch die furchtbare Lage in jener Zeit vergegenwärtigen könnt, so laßt euch mein Schreiben vorlesen und frischt in euerem Gedächtnis das Bild der vergangenen Schreckenstage wieder auf (§ 145, 1); Phil. 6, 3, 7: habet *atrocitatis* aliquid legatio, einen drohenden Charakter. Sest. 42, 91: homines ex *feritate* (efferitate M.) illa (aus dem Zustande der Roheit) ad iustitiam atque ad mansuetudinem (Zivilisation) transduxerunt. Or. 2, 89, 362: unde esset illa tanta tua in causis *divinitas*, deine so unübertreffliche Meisterschaft*). — Curt. 3, 6, 16: medica-

*) Vgl. θεῖος, θεσπέσιος (Arist. Poet. 23 θεσπέσιος ἂν φανεῖν Ὀμηρος als unvergleichlicher Meister); Cic. Phil. 9, 5, 10: admirabilis

mentum se diffudit in venas et sensim toto corpore *salubritas* percipi potuit, die heilkräftige Wirkung. — Cic. Pomp. 9, 26: in illo ipso malo gravissimaque belli *offensione*, bei diesem Unglück und bei der äußerst nachtheiligen Wendung des Kriegs; Off. 1, 41, 146: ex superciliorum aut *remissione* aut *contractione*, aus der freien oder gespannten Haltung der Augenbrauen; Or. 2, 53, 212: neque est ulla temperatior oratio quam illa, in qua asperitas contentionis oratoris ipsius humanitate conditur, *remissio* autem *lenitatis* quadam gravitate et contentione firmatur, dagegen der herabgestimmte Ton eines leiser auftretenden Vortrags an einem gewissen Ernst und Nachdruck seinen Halt gewinnt. Q. Cic. de pet. cons. 1, 1: ut ea, quae in re dispersa atque infinita viderentur esse, *ratione* et *distributione* sub uno aspectu ponerentur, durch systematische Behandlung und logische Einteilung übersichtlich gemacht würde; Cic. Sest. 26, 56: Brogitarus, impurus homo atque indignus illa *religione*, unwürdig jenes heiligen Amtes; Verr. 4, 3, 5: ante hos deos erant arulae, quae cuius *religionem* sacrarii significare possent, die gottesdienstliche Bestimmung. Or. 2, 84, 342: virtus in earum rerum (quas fortuna dat) usu ac *moderatione* maxime cernitur, offenbart sich in der Anwendung und weisen Beherrschung der Glücksgüter; 3, 57, 217: nullum est horum (similium) generum, quod non arte ac *moderatione* tractetur, von welchem sich nicht durch kunst- und sachgemäße Verwendung Gebrauch machen ließe; Du Mesnil zu Flacc. 13, 31: defendendi facilis est cautio non solum latibulis occultorum locorum sed etiam tempestatum *moderatione* et conversione, vermöge geschickter Benützung der wechselnden Witterungsverhältnisse; Or. 3, 44, 174: vocis moderatio et verborum *conclusio**), die Modulation der Stimme und der rhythmische Schluß der Worte; Rep. 2, 42, 69: isque concentus ex dissimillimarum vocum *moderatione* concors tamen efficitur et congruens, aus dem richtigen Verhältnis ungleicher Töne.

2. Es finden sich aber nicht bloß Substantiva auf *tas* und

quaedam et incredibilis ac paene *divina* eius in legibus interpretandis scientia, unübertreffliche Geschicklichkeit in der Deutung; Otto, Arch. 3, 208; *deus*, Übermensch; f. § 46, 1.

*) *Conclusio* wird von Cic. Orat. 51, 169 die rhythmische Abrundung des Schlusses der Periode genannt; vgl. 53, 178.

io in dieser Weise gebraucht. Fin. 5, 2, 5: quacunque ingredimur, in aliqua *historia* vestigium ponimus, wohin wir auch den Fuß setzen, immer betreten wir eine historisch merkwürdige Stelle; Tusc. 5, 3, 8: nomen alicuius ad *errorem* fabulae traducere, einen Namen ins unhistorische Gebiet der Mythe versetzen. Lael. 19, 70: fructus ingenii et virtutis omnisque *praestantiae* tum maximus capitur, cum in proximum quemque confertur, jeder bevorzugten Stellung; Curt. 6, 1, 17: quia maiores (res) erant quam quas praefecti *modus* caperet, weil die Taten für die beschränkte, untergeordnete Stellung eines Statthalters zu groß waren. Cic. Verr. 4, 30, 67: quae vires huius unius criminis *querimoniam* possunt sustinere? welche Kräfte reichen aus für die ergreifende Darstellung dieses einzigen Klagepunkts; Or. 1, 49, 214: Scaurus *prudencia* rerum magnarum magis quam dicendi arte nititur, kluge Behandlung wichtiger Angelegenheiten. ND. 1, 38, 107: a Democrito omnino haec *licentia*, diese willkürliche Annahme. Phil. 14, 5, 13: *consensus* civitatis, die allgemeine Stimme der Bürgerschaft; ND. 3, 32, 79: consensus omnium philosophorum, die übereinstimmende, einstimmige Ansicht aller Philosophen; Phil. 1, 12, 30: consensus theatri, der einhellige Beifall des Theaterpublikums. — Mur. 10, 22: suspicio *tumultus*, kriegerischer Ausbrüche (Heräus zu Tac. Hist. 4, 13); Dom. 52, 133: *furori* interesse tuo, sich an deinem rasenden Beginnen beteiligen; Sest. 26, 56: illius anni *furor*, das rasende Treiben in jenem Jahre. Or. 2, 72, 292: malum vitiumque causae, die wunde Stelle, der faule Fleck einer Sache; ND. 1, 37, 104: quicquid enim horum attigeris, *ulcus* est. Sest. 31, 68: magno *squalore*, sed multo etiam maiore *maerore*, äußerlich in tiefer, innerlich in noch viel tieferer Trauer. Prov. c. 3, 5: milites fame, morbo, *vastitate* (vgl. Off. 2, 5, 16) consumpti, durch Umherirren in Wüsteneien; 11, 27: *honor* et *novitas* et *numerus* dierum Caesaris ipsius laudi gloriaeque concessus est, die auszeichnende, ungewöhnliche, bedeutende Zahl von Tagen.

§ 46. Die Verlegung des Deminutivs.

1. Auch die Kraft des Deminutivs, das besonders in der Umgangssprache und im Briefstil eine große Rolle spielte, läßt sich von uns oft nicht anders erschöpfen als durch die beschrie-

bene Zerlegung, während wir, wenn wir ins Latein übersetzen, umgekehrt eine Menge solcher Zerlegungen in das lat. Deminutiv konzentrieren. „Um mein bißchen Stimme wiederherzustellen“ gibt Cicero mit *recreandae voculae causa* Att. 2, 23, 1, während ein bißchen sonst *pusillum* heißt, z. B. Quintil. 8, 6, 28; vgl. 11, 3, 32: *pusilla vox*. Cic. Quint. fr. 3, 4, 6: *erit nescio quid negotioli*, es wird dabei ein bißchen zu tun geben; Att. 9, 7, 1: *Salvius attulit uberrimas tuas litteras, quae mihi quiddam quasi animulae instillarunt* (Müll. Adn. cr. ad p. 263, 33), ein bißchen Seele, Leben, d. i. ein klein bißchen Mut eingeflößt haben; 16, 16 c, 13: *si tu nervulos tuos adhibueris*, wenn du dir ein bißchen Mühe gibst. Fam. 16, 10, 2: *litterulae meae*, f. § 137, a; Hor. Ep. 2, 2, 7: *litterulis Graecis imbutus*, er kennt sich ein wenig im Griechischen aus; Cic. Fam. 7, 1, 1: *matutina tempora lectiunculis consumere*, mit ein bißchen Lektüre; 2, 16, 5: *hac tamen oblectabar specula*, doch tröstete ich mich mit dem Schimmer von Hoffnung; Cluent. 26, 72: *qui aliquid ex eius sermone speculae degustarant*. Dagegen Phil. 10, 6, 12: *eam legem sibi statuerat, ut, quocunque venisset, lux quaedam et spes salutis videretur*. Off. 2, 11, 40: *ut ne illi quidem, qui maleficio et scelere pascuntur, possint sine ulla particula iustitiae vivere*, ohne ein wenn auch noch so geringes Element von Gerechtigkeit. Plin. Ep. 6, 17, 1: *indignatiuncula*, Anflug von Entrüstung. Cic. Balb. 6, 14: *quod librarioli se scire profiteantur*, armselige Schreiber; Legg. 1, 2, 7: *Macri loquacitas habet aliquid argutiarum nec id tamen ex illa erudita Graecorum copia sed ex librariolis Latinis*, aber dieser Geist ist nicht aus der Fülle griechischer Bildung geschöpft, sondern aus armseligen lateinischen Skribenten. Or. 1, 45, 198: *infimi homines mercedula adducti*, um armseligen Lohnes willen; Att. 13, 11, 1: *mercedulae praediorum*, die paar Pachtgelder; 1, 16, 6: *nummulis acceptis*, für ein paar lumpige Pfennige, für ein Schandgeld; Dom. 17, 44: *ut singuli cives singulis versiculis e civitate tollantur*, mit einer lumpigen Zeile; Verr. 3, 79, 184. Fam. 5, 12, 6: *assentatiuncula* quadam aucupari gratiam, mit kleinlicher Schmeichelei; Cluent. 38, 105: *imperitorum hominum rumusculos aucupari*, das nichtige Gerede (das dumme Geschwätz); Legg. 3, 16, 35; Deiot. 12, 33: *urbani malevolorum sermunculi*, böshafter Stadtklatsch. De opt. gen. or. 3, 9:

Lysias parvarum rerum *causulas* scripsit, hat Reden in Bagatellsachen zu Papier gebracht; umgekehrt Or. 2, 21, 88: in *causa parvula**). — Or. 1, 11, 47: *verbi controversia iam diu torquet Graeculos homines*, d. i. die guten Leute in Griechenland (mit gutmütiger, nicht mit höhrender Ironie gesagt). Dagegen höhnt Juvenal die griechisch parlierende Dame Sat. 6, 186: *de Tusca Graecula facta est*. Varr. Sat. Menipp. 60, 1: *belli homunculi collecti sunt*, nette Leute (Merle) waren da beisammen; Plaut. Trin. 2, 4, 90: *nos homunculi*, wir armen Wichte, im Gegensatz zu di und divites; Cic. Pis. 25, 59: *hic homullus ex argilla et luto fictus* erinnert an „Spottgeburt aus Dreck und Feuer“; Ciceros Worte sind ein Zitat aus Plautus, aus dessen Rudens Priscian. 3, 35: *homullulus fictus est ex argilla et ex luto* anführt. Cic. Acad. 2, 43, 134: *deus ille* (Übermensch) — *homuncio* hic, ein schwaches Erdenkind; Ter. Eun. 3, 5, 43; Mayor zu Plin. Ep. 3, 6, 4 *tirunculus*, ein krasser Dilettant, Laie. — Cic. Tusc. 4, 19, 43: *ratiunculae*, kleinliche Berechnungen; ND. 3, 29, 73: *huic incredibili sententiae ratiunculas* suggerit, ganz artige Gründe (ironisch). Tusc. 2, 12, 29: *concludunt ratiunculas* Stoici, ziehen gar scharfsinnige Schlüsse; vgl. Acad. 2, 24, 75: *contorta et aculeata quaedam sophismata*; sic enim appellantur fallaces *conclusiunculae*; Tusc. 2, 18, 42: *contortulis* quibusdam et minutis *conclusiunculis*, fein gedrechselte und artig zugespitzte Schlüsse**).

*) So Plin. Ep. 1, 14, 3: *est enim minor pauculis annis*, wo wir sagen: ein paar Jährchen; Cic. Q. fr. 3, 7, 2: *lychnuchus ligneolus*, ein hölzernes Leuchterchen; ND. 2, 57, 144: *corneoli introitus*, hornartige Eingänge.

**) Auch an anderen Stellen wird Cicero der Verbindung des adjektivischen Deminutivs mit dem substantivischen nicht aus. Dem plautinischen *ensiculus aureolus* (Rud. 4, 4, 112) und *sicilicula argenteola* (ib. 124), ein Sichelchen, recht hübsch in Silber gearbeitet, entspricht ND. 3, 17, 43 und zwar in einem höheren vergeistigten Sinne *aureola oratiuncula*, wie er die berühmte (ib. 3, 2, 5), von durchschlagendem Erfolg begleitete Rede des Laelius de collegiis nennt; das ist nicht eine „kleine goldene“ sondern eine „mir so wert, herrliche“ (in Gold zu fassende) Rede. Selbst den Pleonasmus der Volkssprache (Wölfl. u. Riodonsti z. Auct. b. Afr. 27, 1) ließ Cicero nicht nur in *pisciculi parvi* ND. 2, 48, 123 zu, sondern er schrieb auch Tusc. 3, 1, 2: (*natura*)

In Cat. 4, 8, 17: nulli sunt inventi, qui non cubile ac lectulum suum saluum esse velint (wollent Engelbrecht, Ztsch. f. öst. G. 53, 5, um der rhythm. Klausel willen), drückt das Deminutiv nach Reisig (Vorles. S. 153) einen Zug des Wohlgefallens und Behagens aus: ihr „liebes“ oder „warmes“ Bett (Halm-Laubm.); dagegen ist lecticula Nep. Att. 22, 4 eine „gewöhnliche Sänfte“. Off. 3, 14, 58 sind hortuli Parkanlagen zum Vergnügen; atriolum ist Att. 1, 10, 3, Qu. fratr. 3, 1, 1, 2 und anderswo nicht nur ein kleines, sondern auch einfach eingerichtetes Atrium (Magoun, Transact. of the Americ. phil. Assoc. 27 S. VII—X unter Hinweis auf dergleichen Atrien in Pompeji). Varro Sat. Menipp. 27, 5: dum sermone *cenulam* variamus, das gemütliche Mahl. Dagegen streift *lacrimula* ungefähr an unser „Krokobilsträne“; Planc. 31, 76: mihi lacrimulam Cispiani iudicii obiectas. Sic enim dixisti: vidi ego tuam lacrimulam, wobei vielleicht an Terent. Eun. 1, 1, 22 gedacht wgr, wo übrigens ebenso wie bei Catull. 66, 16 *lacrimula* mit *falsa* verbunden ist. Cassian. collat. 9, 30, 2. Tusc. 3, 17, 38: ille acriculus, das hitzige Männlein (scherzhaft). Aurelius Victor de vir. ill. 43, 1: Q. Fabius Maximus *Ovicula* a clementia morum sc. dictus, das sanfte Schaf. Ein Ausdruck des röm. Volkshumors ist *aselus*, Meister Langohr, mit dem der Bauer seine liebe Not hatte; das Deminutiv verlor aber frühzeitig seine Kraft; in dieser Hinsicht folgten ihm viele Deminutiva in der Kaiserzeit nach, S. N. Ott, Zshh. 44, 789.

2. Oft läßt sich freilich die Kraft des Deminutivs besser empfinden als ausdrücken. So veranschaulicht Cicero die Kleinheit und Armseligkeit der Verhältnisse in Ithaka gegenüber dem unsterblichen Leben, das Ulysses bei Naxos haben könnte, durch die Worte Or. 1, 44, 196: ut Ithacam illam in asper-

parvulos nobis dedit igniculos, Att. 12, 27, 1: ultra Silianam villam est *villula* sordida et valde *pusilla*. Weniger auffallend Verr. 4, 42, 95 *sigilla* perparvula; f. Halm-Laubm.; 2, 75, 185: pusilli et contempti libelli. Caesar fand zu jener archaisch vulgärer Redeweise nur einmal Veranlassung: er nennt das Todesfahrzeug des Pompejus *navicula parvula* b. c. 3, 104, 3, der Ironie des Schicksals den treffendsten Ausdruck verleihend. Schließlich erwähnen wir noch die Verbindung mit einem Genitiv; Servius bei Cic. Fam. 4, 5, 4: in unius *mulierculae animula* si iactura facta est.

rimis *saxulis* tamquam *nidulum* affixam sapientissimus vir immortalitati anteponeret. So steht das Deminutiv oft, wenn in demselben etwas (gutmütig oder satirisch) ironisches liegt, das zu fein ist, als daß sich in den Leib eines Wortes einfleiden ließe; Att. 14, 20, 5: Epicuri mentionem facis et audes dicere μή πολιτεύεσθαι? Non te Bruti nostri *vulticulus* ab ista oratione deterret? Quintus filius, ut scribis, Antonii est *dextella*, „so halb und halb die rechte Hand“*). Tusc. 1, 16, 37: frequens consessus theatri, in quo sunt *mulierculae* et pueri, movetur audiens tam grande carmen; „hier liegt in m. die Beziehung auf das zarte, feine, sentimentale Wesen der Frauen“ (Klog, Stil. S. 223), etwa wie in *amicula*, sein Liebschen; dagegen ist Cat. 2, 10, 33: num suas secum *mulierculas* sunt in castra ducturi? m. in verächtlichem Sinn gebraucht. Vatin. 2, 4: Gellius, *nutricula* seditiosorum omnium (ob. S. 84 Anm.); Phil. 11, 5, 12: his agrum Campanum est largitus Antonius, ut haberent reliquorum *nutriculas* praediorum. Or. 1, 55, 236: iuris scientiam eloquentiae tamquam *ancillulam* pedisequamque adiunxisti; f. Fund, Arch. 4, 75 ff.; 3, 25, 98: in cantu flexiones (καμπαί Aristoph. Nub. v. 969) et falsae *voculae*, Koloraturen und Fisteltöne. Mit stark hervortretender Bezeichnung der Verächtlichkeit Pis. 23, 55: *togulae* lictoribus ad portam praesto fuerunt; 36, 88: quid? per tuum *servulum* ordines assignatos? Curt. 4, 13: 8: *latrunculorum* et furum ista sollertia est, gemeines Raubgesindel; vgl. Cic. Prov. cons. 7, 15. Besonders vermag das Deminutiv eine Sache, z. B. ein grobes Verbrechen, ironisch darzustellen als eine Kleinigkeit; Scaur. 6, 10: Arinem istum testem atque hospitem, Tiberi, tuum proficiscentem Romam negotium dedisse liberto, ut illi *apiculae* non ille quidem vim afferret, neque enim erat rectum patronae, sed collum *digitulis* duobus oblideret (wir: ein bißchen, ein klein wenig mit zwei Fingern drosseln), *resticula* cingeret, ut illa perisse suspendio putaretur**). Off. 3, 18, 73: alieni facinoris *munus-*

*) Eleg. in obitum Maecenatis I 26: tu Caesaris almi *Dextera*, Romanae tu vigil artis eras; Otto, Sprichwörter der Römer S. 11, H. Arnold, Ztschr. f. kl. G. 52, 977 ff.; 53, 487 ff.

**) Vgl. Hieronym. Ep. 125, 18 von einem Rhetor: duobus *digitulis* concerepabat, hoc signo ad audiendum discipulos provocans, er schnalzte ein wenig mit zwei Fingern.

culum non repudiaverunt, sie wiesen das ihnen durch fremdes Verbrechen zufallende Profitchen, wie wir hier etwa sagen können, nicht von der Hand.

Litteratur. Gryczewski, De substantivis Latinorum deminutivis, Königsberg 1830; L. Schwabe, De deminutivis graecis et latinis liber, Gießen 1859; G. Müller, De linguae latinae deminutivis, Leipzig 1865; Reßler, Die lat. Deminutiva, Hildburghausen 1869; Kühner, L. Gr. I 662 und zu Tusc. 3, 1, 2; Schmalz, Hdb. II 2, 483; Litteratur bei Rörting, Enc. d. roman. Philol. II 136, Fund, Arch. 4, 69 ff.; Weinhold ibid. S. 169. H. A. Roth, Deminutiva bei Plautus, Rhein. Mus. 33, 97 ff.; Lorenz, Pseudolus, Berl. 1876 S. 58 ff.; Röhner, De deminutivis Plautinis Terentianisque, Basel 1894; A. Stinner, De eo quo Cicero in epist. usus est sermone; Oppeln 1879 S. 9—11; P. Meyer l. l. S. 73 ff.; R. Rein, Über Ciceros Briefstil, Chemnitz 1895; D. Hauschild, De sermonis proprietatibus, quae in Philippicis Cic. orationibus inveniuntur, Halle 1886 § 8; Röhler, Act. Sem. Erl. I 371; Platner, Deminutives in Catullus, Amer. Journ. of Philol. 16, 186—203. Ulrich, De Vitruvii copia verborum, Frankenthal 1883 I 22. Stephani, De Martiale verborum novatore, Berlin 1889 S. 74 mit Litt.; Goelzer 11 S. 121 ff. Über die adjektivischen Deminutiva Klotz l. l. S. 223. 224.

§ 47. Die Zerlegung des Plurals der Abstrakta.

Der von Roth Exc. IV zum Agricola metonymisch genannte Plural von Abstrakten ist nichts als die durch den Numerus bewirkte Verkörperung eines nicht sinnlichen Begriffes in der Mannigfaltigkeit seiner sinnlichen Erscheinungen. Das Abstraktum, indem es im Plural konkret wird, erweitert sich damit zu einer Vielheit von Äußerungen, Regungen, Tätigkeiten, Verhältnissen, Formen, Gestaltungen, lauter Ausdrücke, welche wir im Deutschen durch die Zerlegung der lat. Wörter gewinnen, in der lat. Übersetzung aber mit ihren Attributen oder anderen das Attribut vertretenden Bestimmungen zusammengehen lassen in den einen Plural. Auch für deutsche Komposita leisten diese Plurale nicht selten treffliche Dienste. Da diese echt antike, dem Griechischen wie Lateinischen gleicherweise angehörige Sprachercheinung, schon im Altlateinischen häufig und im Laufe der Zeiten, besonders in der philosophischen Sprache Ciceros, immer mehr zunehmend (Schmalz, Hdb. II

2, 431, in der neueren Litteratur vielfach besprochen ist und in der neuesten mit eingehender Bezugnahme auf den Dichtergebrauch besprochen wird, so begnügen wir uns mit wenigen Belegstellen.

Litteratur. Ellendt zu Cic. Or. 3, 14, 53; Müller zu Off. 1, 19, 32; Scholl, Bl. f. Bayr. Gew. 6, 9, 10; Klopß l. l. S. 222, 223; Kühner l. l. § 22; Dräger § 7; insbesondere Neue, Formenl. I² 419 ff.; Langen, Beiträge zur Kritik u. Erl. des Plautus, S. 105, Briz z. Trin. 2, 4, 89, Lorenz z. Most. 2, 1, 1; Marx, Auct. ad Herenn. p. 167; Lebreton, l. l. S. 32 ff.; 421 ff. Kühnast, Liv. Synt. S. 6, 4 ff.; Wbb.-M. z. Liv. 1, 10, 1; Riemann l. l. S. 54 ff.; Nohl, Analecta Vitruviana, Berlin 1882 I, vgl. hierzu Georges, Ph. Rdsch. 2, 850. 890; Sander, Sprachgebrauch des Rhetors Annäus Seneca, Waren 1877 S. 5; G. Georges, de eloc. M. Velleii Pat. S. 22; Hoppe, d. Sprache des Ph. Seneca, Lauban 1873; Kraut, Syntag und Stil des jüngeren Plinius, Schönthal 1872 S. 3; Hassenstein, De syntaxi Ammiani Marcellini, Königsberg 1877 S. 22; Goelzer, l. l. S. 299 ff. Paul Maas, Studien zum poetischen Plural bei den Römern, Arch. 12, 479 ff.; Norden, Berg. Men. VI, Leipzig 1903, Anhang V 399 ff. Lejay, Rev. crit. 1903 f. S. 298.

1. Jedermann weiß, daß *audaciae* (Fest. p. 27: *audacias pluraliter Cato dixit*) kühne Äußerungen oder Äußerungen, Regungen, Betätigungen der Kühnheit, *indignationes* Äußerungen der Entrüstung (Liv. 3, 48, 9; 25, 1, 9), *indignitates* Akte empörender Behandlung, *metus* Regungen der Furcht oder Besorgnisse, *mortes* Todesfälle, Todesarten, *valetudines* Gesundheitsumstände sind und dergleichen mehr. Aber der erfahrene Lehrer weiß auch, wie verlegen der Anfänger ist, wenn er z. B. übersetzen soll: es sind auch gewisse Stellungen im Sitzen*) wider den natürlichen Anstand. Ist er aber mit der Kraft des metonymischen Plurals vertraut, so wird er leicht darauf kommen, mit Cic. Fin. 5, 12, 35 zu sagen: *etiam sessiones quaedam contra naturam sunt*. Tusc. 4, 6, 14: *quattuor perturbationes sunt, tres constantiae*, es gibt viererlei Verstimmungen der Seele (Geistesverwirrungen im stoischen Sinne), aber dreierlei Arten der Gemütsruhe; Cornif.

*) Stellung nämlich wird von den besten deutschen Schriftstellern auch für das körperliche Verhalten beim Liegen und Sitzen gebraucht.

3, 16, 28: sunt duae *memoriae*, una naturalis, altera artificiosa. Cic. Fin. 2, 11, 35: tres sunt *fines* expertes honestatis, drei Bestimmungsarten des höchsten Gutes; Off. 1, 28, 103: uti somno et *quietibus* ceteris, Erholungsarten. Or. 3, 27, 107: quae exercitatio nunc propria duarum *philosophiarum*, eine Eigentümlichkeit zweier philosophischer Schulen; der Plural nach griechischem Vorgang, Plat. Theaet. p. 172 B: οἱ ἐν ταῖς φιλοσοφίαις πολλὴν χρόνον διατρέχοντες, philosophische Systeme; Gell. 2, 28, 1: ne inter *physicas* quidem philosophias satis constitit; 4, 1, 13: philosophias ego non didici; 5, 3, 6; Cic. Tusc. 3, 18, 42: virtutes ebullire et *sapientias* (übersetzt aus Epikur), mit „Tugend“ und „Weisheit“ prahlend um sich werfen. Or. part. 24, 83: si quid necesse est, id est reliquis et *honestatibus* in civili ratione et commodis anteponendum, der Notwendigkeit müssen in der Politik (oben § 2, 2) die sonstigen sittlichen Rücksichten und Vorteile zum Opfer gebracht werden. Sest. 25, 55: reliquas illius anni *pestes* recordamini, vergegenwärtigt euch das sonstige verderbliche Treiben in j. J. Fin. 4, 7, 18: principiis autem a natura datis *amplitudines* quaedam honorum excitabantur, auf den von der Natur gegebenen Grundlagen wurden gleichsam stattliche Gebäude von wahrhaften Gütern aufgeführt. Über *magnitudines familiarum* s. Zumpt Leg. agr. S. 118. Sehr häufig, z. B. Or. 1, 9, 36, bedeutet *utilitates* nützliche Einrichtungen (s. oben § 45, 1); Fam. 16, 3, 2: *utilitatibus* tuis possum carere, nützliche Dienste. In ND. 1, 36, 100: *temporum maturitates*, mutationes vicissitudinesque bedeutet *maturitates* das jedesmalige rechtzeitige Eintreten der Jahreszeiten. Verr. 5, 9, 23: ceteris *formidines* similium incommodorum proponere, die Schreckbilder. Cluent. 20, 56: an etiam consilia *conscientiasque* eius modi facinorum supplicio dignas indicarent, die Fälle der Mitwissenschaft; Landgr. z. Rosc. Am. 24, 67: suae malae cogitationes *conscientiaeque animi* terrent; Parad. 2, 18: te conscientiae stimulant maleficiorum tuorum, te metus exanimant iudiciorum, „Regungen des bösen Gewissens“. — ND. 2, 66, 166: ipsorum deorum saepe *praesentiae*, die oft vorkommenden Fälle persönlicher Anwesenheit der Götter, deren oftmalige Erscheinungen *). ND. 2, 2, 5: reli-

*) Nachahmung des griechischen ἐνάργεια (ἐπιφάνεια, ἐπιδημία). So schrieb nachmals Melian Περὶ θεῶν ἐναργεῖων.

gionum sanctitates, Handlungen, die zum Kultus gehören, heilige Kultushandlungen. Gloriar bei Plaut. Truc. 4, 4, 36, Mil. gl. 1, 1, 22 (Lange l. l. S. 110), Cornif. 3, 6, 10: divitiae, potestates, gloriar, Tac. Ann. 3, 45: veteres Gallorum glorias, rühmliche Taten (Schmalz, Antib. v. gloria); der angefochtene Plural bei Sall. Jug. 41, 7 ist von Schmalz richtig erklärt. — Echt lateinisch ist der Ausdruck des Gellius für das Besuchen von Kollegien, Vorlesungen, Vorträgen: *auditiones* magistrosque obire 19, 8, 1, *auditiones* colere 18, 2, 2, *esotericas auditiones faciebat* Aristoteles 20, 5, 5; schon Senec. Suas. 3, 6: ab *auditione* nos Nicetis venisse; Plin. NH. 26, 11: *sedere in scholis auditioni operatos* gratus erat quam ire per solitudines et quaerere herbas. Dieser Ausdruck war an Stelle des Lehnwortes *acroasis* getreten, das in der nachklass. Gräzität nicht nur das stillschweigende Anhören eines zusammenhängenden Vortrags im Gegensatz zur sokratischen Lehrform des *διαλέγεσθαι*, sondern auch den Vortrag selbst, der stillschweigend angehört wurde, ferner den Hörsal oder die Hörschaft (*ἀκροατήριον*) bedeutete. Cic. Att. 15, 17, 2: *ipsius litterae sic scriptae, ut eas vel in acroasi* audeam legere, in einem gelehrten Klub; Varr. Sat. Menipp. 517: *Diogenem litteras scisse domusioni quod satis esset, hunc (Menippum), quod etiam acroasi bellorum hominum, dem ästhetischen Zirkel*; Vitruv. 10, 16, 3; Suet. Gramm. 2: *Crates Mallotes plurimas acroasis subinde fecit.* (Das bekannte *scholas habere* entspricht dem *σχολὰς λέγειν*.) — Daß viele dieser Plurale*) durch die Umgebung anderer Plurale, auch durch die Verbindung mit pluralen Genitiven, z. B. Cic. Inv. 1, 21, 29 (Debreton l. l. S. 35), hervorgerufen wurden, liegt klar zutage; es waltete auch hier, wie so häufig in der antiken Darstellung (Schmalz z. Sall. Cat. 15, 4), das „Prinzip der Ausgleihung“ ob, sowie das Streben dem periodologischen Grundgesetze der Konzinnität gerecht zu werden. Doch mußten diese Plurale als antike, d. h. innerhalb des weiten Rahmens der antiken Pluralität mögliche Plurale geföhlt werden können, so z. B. wenn Cicero Phil. 3, 15, 39 zu *ut pro tantis eorum in rem publicam meritis honores eis habeantur* noch hinzugefügt *gratiaeque*

*) So der viel besprochene und mißbrauchte Plural *scientiar* Cat. m. 21, 78: *tot artes, tantae scientiar, tot inventa.*

referantur; vgl. übrigens Norden, *De Minucii Felicis aetate et genere dicendi*, Greifsw. 1897 S. 25. Daß manche dieser Plurale bei Cicero, z. B. *medietates* (Tim. 7, 23), auf Übertragung aus dem Griechischen (*μεσότητες*) beruhen, bemerkt Lebreton l. l. S. 32; s. oben *philosophiae, sapientiae*.

2. Verwandt hiemit, aber keineswegs identisch ist der Fall, daß der Plural von konkreten Dingen, vorzüglich von Stoffen, zuweilen die einzelnen Gegenstände bezeichnet, die aus dem Stoffe entstehen oder gemacht werden. So sind *aera* ehernen Tafeln bei Tac. Ann. 3, 63; bei Cic. Fam. 12, 1, 2: *cuius aera* refigere debebamus, *eius etiam chirographa defendimus* sind ehernen Gesehtafeln gemeint, *legum aera*, wie er Divin. 2, 21, 47, Cat. 3, 8, 19 und Tac. Hist. 4, 40 sagen. (Bei Dichtern sind *aera* häufig Kunstwerke von Erz, z. B. Verg. Aen. 6, 848; Hor. Ep. 2, 1, 240). Ferner sind *panes* Brotlaibe, *cerae* Wachs tafeln, *pices* Bechstücke, *ligna* Holzschetter, *rura* Landgüter, *tura* bei den Dichtern und Prosaikern der Kaiserzeit Weihrauchkörner, wie *frumenta* Getreidekörner bei Cat. Or. 65 frg. 1; Verg. Aen. 4, 406, u. s. w. Bekannt ist, daß aus solchen Pluralen im Deutschen wieder ein Kollektiv werden kann: *nives*, Schnee (Curt. 5, 6, 13 *iter perpetuis obsitum nivibus*), Schneemasse (Ov. Met. 2, 222 *Et tandem nivibus Rhodope caritura*); Schneegestöber (Liv. 5, 2, 7); *imbres*, Regen, Regenguß. Ähnlich *scopa*, das einzelne Reiz, *scopae*, der Besen. Raum in Kürze zu verdeutschen ist, was Auct. bell. Alex. 6, 3 hat: *degustando, quantum inter se differrent aquae, cognoscebant*, das in verschiedenen Stadtteilen von Alexandria gewonnene Wasser; sonst ist *aquae* Wasser über Wasser, d. i. Hochwasser, Schmalz, Antib. I 174; vgl. Verg. Georg. 1, 110 *scatebrae*; der Plural ist aber ebensovienig auffallend als *fossae, ripae* von einem Kanal, Ufer gesagt; Held z. Caes. b. c. 3, 69, 3; b. G. 1, 37, 3; M. Müller z. Liv. 1, 27, 11, Ripp. z. Tac. Ann. 2, 8: *pontes*; über diese und ähnliche Plurale Ott im Programm v. Rottweil 1869, Schmalz, Ztsch. f. Gw. 35, 181 u. Fdb. II 2, 431. Über den Abschnitt 2 vgl. übrigens auch Dräger §§ 4. 5, besonders Kühner II § 21; Neue l. l. S. 398—419; Riemann S. 51; R. Menge, N. Ph. Rundsch. 1890 S. 393.

§ 48. Das lat. Substantiv in der deutschen Zerlegung enger gefaßt.

Diese Veränderung geht auf doppelte Weise vor:

1. Es kann geschehen, daß sich der Grundbegriff des lat. Substantivs lediglich in der deutschen Übersetzung modifiziert, wenn diese das Allgemeine, was im lat. Substantiv liegt, speziell faßt als einen Punkt, eine Seite, einen Zustand von etwas. Hiermit wird der wiederzugebende Begriff im Deutschen nicht bloß gedacht, sondern auch bezeichnet als etwas, das nicht das ganze Wesen des Dinges, an dem er sich befindet, ausmacht und durchdringt, sondern von diesem bloß ein Teil ist. So kann *lumen* (Leuchte) zur Bedeutung Glanzpunkt, Lichtseite kommen; Cic. Q. fr. 2, 8, 3: *illorum praediorum scito mihi vicinum Marium lumen esse*; Pomp. 5, 11: *Corinthus, totius Graeciae lumen*. Etwas ganz anderes ist es, wenn Rom Cat. 4, 6, 11 *lux orbis terrarum*, die den Erdkreis erleuchtende Sonne, wie wir sagen, genannt wird. Tusc. 1, 3, 5: *philosophia iacuit usque ad hanc aetatem nec ullum habuit lumen litterarum Latinarum*, besaß keinen der lat. Litteratur angehörigen Glanzpunkt, d. h. keine glänzende Vertretung in der lat. L. Plane. 3, 6: *discedam ab ea contentione, ad quam tu me vocas, et veniam ad illam, ad quam me causa ipsa deducit*, Vergleichungspunkt oder Streitpunkt, wie Or. part. 30, 104 *disceptatio*. Liv. 27, 19, 6: *sensere etiam barbari magnitudinem animi, cuius miraculo nominis alii mortales stuperent, id ex tam alto fastigio aspernantis*, die Seelengröße, die von einem sittlich so hoch erhabenen Standpunkt aus die Königskrone verschmähte; 3, 3, 4: *cursus clamorque vocantium ad arma haud multum a pavore captae urbis abesse*, Schreckenszustand in einer eroberten Stadt, wie Liv. 1, 29, 2 selbst erklärt: *pavor, qualis captarum esse urbium solet*; 41, 9, 1: *provinciae, quae in bello erant, im Kriegszustand*. Status civitatis ist oft nicht bloß der Zustand, sondern der gesicherte Zustand, der Bestand des Staates; z. B. Cic. Sull. 22, 63: *status enim rei publicae maxime indicatis rebus continetur*. Fabri z. Sall. Cat. 20, 3: *multis et magnis tempestatibus vos cognovi fortes fidosque mihi*, unter vielen schwierigen Zeitverhältnissen.

Nach diesen Analogien gehen auch andere deutsche Komposita im Lat. auf einfache Begriffe zurück, indem der deutsche

Zusatz in solchen Fällen lediglich das bezweckt, die allgemeine Natur eines Begriffes für ein besonderes Verhältnis gleichsam zu individualisieren. Cic. Rosc. Am. 48, 139: (Sulla) posteaquam magistratus creavit legesque constituit, sua cuique *procuratio auctoritasque* est restituta, Wirkungsfreis. Verr. 3, 98, 227: quid aut quantum praeterea est, quod aut liberum possit habere ille arator ac dominus in *potestate* suorum fructuum aut in ipsis fructibus solutum? wie kann der Produzent und Eigentümer noch freie Hand haben in Absicht auf das Verfügungsrecht über seine Produkte? 87, 202: cur in uno genere solo *frumenti* ista aestimatio constituatur, bei der einzigen Art von Getreidelieferung, und so sehr oft. Off. 2, 23, 81: cum magnam animadverteret in bonis et *possessionibus* difficultatem, in den Besitzverhältnissen.

Hierher gehören insbesondere diejenigen lat. Simplicia, die vom Deutschen als Mittel, als Werkzeuge zu etwas gefaßt werden, z. B. *salus*, Heilmittel; Div. in Caec. 21, 71: nulla *salus* rei publicae maior est quam —, es gibt kein wirksameres Heilmittel für den Staat; Caes. b. G. 5, 48, 1: unum communis salutis *auxilium* in celeritate ponebat, Cäsar glaubte das einzige Mittel die Existenz aller zu retten in der Schnelligkeit zu finden. Cic. Dom. 47, 123: date huic religioni aditum, iam nullum fortunis communibus *exitum* reperietis, ihr werdet bald keinen Ausweg finden Besitz und Eigentum zu erhalten. Or. part. 35, 121: narratio autem accusatoris erit quasi membratim gesti negotii suspiciosa explicatio sparsis omnibus argumentis, obscuratis *defensionibus*, Verteidigungsmittel (Gegengründe); Soroß z. Or. 2, 31, 136. Verr. 5, 23, 59: furtorum *vehiculum*, Transportmittel für —. Mil. 2, 3: genus eorum, quos P. Clodii furor rapinis et incendiis et omnibus *exitibus* publicis pavit, mit allem, was dazu dienen kann, den Staat zugrunde zu richten.

2. Es kann geschehen, daß sich der Grundbegriff des lat. Substantivs in der deutschen Übersetzung wesentlich und sachlich, nicht bloß formell modifiziert, indem uns der Zusammenhang der Rede nötigt jenem Grundbegriff einen Zusatz zu geben, der nicht ohne weiteres und unmittelbar in ihm liegt. Cicero schreibt Fam. 7, 13, 1: moriar, ni, quae tua *gloria* est, puto te malle a Caesare consuli quam inaurari, und versteht unter gloria Ruhmsucht, wie Tusc. 2, 27, 65: neque enim illum (dolorem)

ratione aut sapientia tulerant, sed studio potius et *gloria*; 2, 20, 46; ebenso Tac. Ann. 1, 8: tertio gradu primores civitatis (heredes) scripserat (Augustus), plerosque invisos sibi, sed iactantia *gloria*que ad posteros, aus Begierde, Ruhm bei der Nachwelt zu finden; Iuv. Sat. 10, 143: *gloria* paucorum et laudis titulique *cupido**). *Gloria* heißt aber auch rühmliche That. Cic. Sest. 22, 49: unus bis rem publicam servavi, semel *gloria*, iterum aerumna mea; ferner Ruhmredigkeit, Prahlerei Har. resp. 8, 17: si me efferret aliquando ad *gloriam* in refutandis maledictis hominum improborum animi quidam dolor, quis non ignosceret? Rab. Post. 14, 38: quod genus tandem est istud ostentationis et *gloriae*? Caes. b. c. 3, 79, 6: *gloria* elati, aus Ruhmredigkeit. — *Iudicium* heißt bekanntlich oft Urteilskraft. Ebenso heißt *nummus* der Geldwert, Geldfurs Off. 3, 20, 80: iactabatur temporibus illis *nummus* sic, ut nemo posset scire, quid haberet. Sopor bei Nep. Dion. 2, 5, Senec. Benef. 5, 13, 4, Ep. 83, 27, Plin. NH. 20, 198 u. a. ist Schlaftrunk. Wenn Curt. 6, 1, 4 sagt: corpore tela vitabat, so meint er: durch eine Körperbewegung; vgl. Cic. Cat. 1, 6, 15. Sehr weit geht Cicero, wenn er Fin. 5, 23, 65 schreibt: caritas serpit sensim foras cognationibus primum, tum affinitatibus, deinde amicitiiis, post vicinitatibus, tum civibus, d. i., wie Madv. erklärt, civium *coniunctione*. Cat. m. 1, 3: attribuito *litteris Graecis*, dem Einfluß der griech. Litteratur. Wir können es daher so wenig als Drumann, Röm. Gesch. 5, 472, auffallend finden, wenn wir Dom. 17, 45 lesen: ut ne poena capitis cum *pecunia* coniungatur, Geldstrafe; wir haben hier eine comparatio compendiaria für cum poena pecuniae, die aber notwendig erschien, weil poena pecuniae nicht gesagt wurde. Liv. 23, 14, 3: qui capitalem fraudem ausi quique *pecuniae* (Geldschuld) iudicati in vinculis essent, qui eorum apud se milites fierent, eos noxa *pecunia*que sese exsolvi iussurum, von Schuld und Geldstrafe entbinden. Cic. Att. 10, 5, 3: diem pecuniae Id. Novembres esse, der Termin der Geldzahlung. Rosc. Am. 37, 108: tria praedia tantae pecuniae, von so großem Geldwerte; Halm-Laubm. 3. Verr. 4, 41, 88.

*) Ripp. 3. 1. 43; Geräus 3. Hist. 2, 21, Prammer, Ztsch. f. oest. G. 24, 822; Schmalz, Fleck. Zbb. 128, 432.

§ 49. Substantiva im Lateinischen hinzugefügt.

Allen im vorigen angeführten Beispielen ist die Erscheinung gemein, daß der Deutsche dem einfachen lat. Substantiv in der Übersetzung einen modifizierenden Zusatz gibt. Aber dieselbe Erscheinung nehmen wir umgekehrt auch im Lat. gegenüber dem deutschen Ausdrucke wahr. Auch der Lateiner gibt nicht selten dem einfachen deutschen Substantiv durch Beifügung eines neuen Substantivs, zu dem das erstere im Genitiv tritt, eine engere begrenztere Fassung. Dies geschieht theils gewöhnlich und fast mit Notwendigkeit, wenn die Natur eines Verbums in der Vorstellung des Lateiners nicht jedesweches Sub- oder Objekt verträgt, sondern irgend ein bestimmtes verlangt, theils möglicherweise, wenn sich der Schreibende freiwillig bestrebt den auszudrückenden Begriff in seinen Bestandteilen so scharf als thunlich auszuprägen.

1. Seyffert Pal. S. 52 macht einige Verba namhaft, welche statt der bloßen Person ein bestimmter gefaßtes Objekt, d. h. Benennung derjenigen Seite der Person erfordern, welche von der Wirkung der im Verbum ausgedrückten Handlung vornehmlich getroffen wird*). Man sagt nicht *obscurare aliquem*, sondern *alicuius laudem, gloriam, famam* u. s. w., nicht *intelligere aliquem*, außer im Sinne von Jemandes Wesen verstehen, ihn anerkennen, sondern *orationem alicuius*, selten *corrigere aliquem* (Schmalz Antib. I 336), gewöhnlich *mores alicuius*, nicht *se convertere ad aliquem*, sondern *converti ad voluntatem, nutum alicuius*. So pflegte man auch nicht *magni facere, aestimare aliquem* von der moralischen Hochschätzung, sondern *virtutem alicuius* u. dgl. zu sagen, weil man bei *aestimare aliquem* unwillkürlich an das Einschätzen eines Sklaven (Plaut. Capt. 2, 3, 4; Seyff. Mi. 3. Lael. 20, 7, 4) oder eines Gefangenen (Liv. 22, 50, 6) dachte und dies ironisch auf Freigeborene übertrug; Cic. Scaur. 21, 45: *iacentem domum pluris quam te et fortunas tuas aestimasti*; Liv. 6, 41, 2 von Bewerber um patrizische Ämter: *est aliquis, qui se inspicere, aestimari fastidiat*, der zu stolz ist, sich wie einen

*) Vgl. hiezu Heumann, Vereinzelte Beiträge zur Kenntniss der mustergiltigen lat. Prosa, Dillingen 1852 S. 9. Krause, Bemerkungen zum lat. Stil, Hohenstein 1857 S. 8 ff.; Henje Stil. § 20, 2; Haacke § 8, 2.

verkäuflichen Sklaven beschauen und abschätzen zu lassen. Teilweise anders verhält es sich mit Stellen, wie Qu. Rosc. com. 10, 28: *nemo illum ex trunco corporis spectabat, sed ex artificio comico aestimabat*; Liv. 41, 20, 3 magno, Senec. Benef. 1, 8, 2 parvo *se* aestimare, Tac. Agric. 5: *electus, quem contubernio aestimaret*; f. Ripperd. 3. Ann. 4, 39. Hierher gehört ferner die schon in den Grammatiken besprochene Übersetzung des Reflexivpronomens mit *corpus* in Ausdrücken wie *imponere corpus lecto*, *levare corpus in cubitum*, *corpus applicare stipiti*, *librare corpus*, *corpus curare*, und die Umschreibung der Person mit *animus*, wenn die Handlung des Verbums das Gefühl des Menschen berührt; z. B. *animum alicuius* (animos individualisierender Plural) *commovere*, *perturbare*, *offendere* und im bezug auf letzteres Sest. 49, 105: *suffragiis offendebatur saepe eorum voluntas*. Besonders leuchtet die Notwendigkeit der Umschreibung in folgender Stelle ein, Fin. 4, 14, 37: *vos aciem animorum nostrorum virtutis splendore praestringitis*, ihr blendet uns mit dem Glanze der Tugend; hier wird der Zusatz *aciem* durch den Tropus recht eigentlich notwendig, da *praestringitis animos nostros* klassisch so wenig als *praestringitis nos* gesagt werden könnte, zudem der Tropus auf *oculorum aciem* (Plaut. Mil. 1, 1, 4, Lucil. frg. 767 B.) zurückzuführen ist; Cic. Div. in Caec. 14, 46: *periculum fore, ne ille non modo verbis te obruat, sed gestu ipso ac motu corporis praestringat aciem ingenii tui*; Phil. 12, 2, 3: *quod videbam equidem sed quasi per caliginem; praestrinxerat aciem animi* D. Bruti salus; Div. 1, 29, 61: *quorum utrumque praestringere aciem mentis solet*. Analog, jedoch ohne Notwendigkeit, sagt Cic. Fin. 1, 10, 36: *in quo enim maxime consuevit iactare vestra se oratio*, daß, worin ihr euch besonders breit zu machen pflegt. Was vom affusativischen Objekt, gilt auch vom dativischen, z. B. *aliquid cupiditati suae denegare*, sich versagen; Verr. 5, 14, 35; *valetudini, saluti suae parcere*, sich schonen, Fam. 11, 27, 1; *se permittere potestati, dicioni alicuius* für *se p. alicui*, Allgäuer, Ztsch. f. öst. G. 33, 206; Liv. 23, 48, 6: *occurrebat animis*, quantos exercitus tuerentur, es trat ihnen der Gedanke entgegen; 27, 44, 1: *neque satis constabat animis*, tam audax iter consulis laudarent vituperarentne, es stand ihnen nicht fest, sie waren sich nicht recht klar. Doch sagte man auch sibi

parcere, se permittere alicui; ferner Cic. Fam. 13, 1, 1: etsi non satis *mihi* constiterat, cum aliquane animi mei molestia an potius libenter te Athenis visurus essem, ebenso wie man *se* nudare (Mil. 24, 66, Liv. 45, 39, 17) neben corpus nudare (ad ictus Liv. 38, 26, 7; vgl. Lucr. 6, 1170), se applicare, reclinare für corpus appl., recl. Caes. b. G. 6, 27, 3; se ad amicitiam alicuius aggregare Caes. b. G. 6, 12, 6 neben suam voluntatem aggr. Cic. Fam. 1, 9, 11; se colligere (Tusc. 4, 36, 78, Dom. 33, 88, Phil. 10, 3, 6, Zumpt zu Leg. agr. 1, 9, 26) neben animum oder mentem colligere sagte, ferner nisi me forte *fallo* (Cic. Phil. 12, 8, 21) neben nisi me fallit *animus* nach älterer Weise, während das volkstümliche nisi me fallit gebräuchlicher wurde; Nicht.-Überh. Sest. 50, 106, Landgr. Rosc. C. 228; Schmalz Antib. v. fallere; Att. 4, 17, 1: sed, *nisi fallor*, citius te quam scribis, videbo; 6, 16, 2; Ov. Fast. 4, 623: ni fallor*); es blieb eben hier dem individuellen Stilgefühl vieles überlassen; Sinn für Angemessenheit oder rhetorische Absichtlichkeit entschied für das eine oder andere.

2. Merklichen Einfluß des im Verbum enthaltenen Prädikats auf schärfere Bestimmung substantivischer Begriffe nehmen wir in mannigfaltigen Erscheinungen wahr. Zunächst nicht selten bei Verben, die ein Entstehen, ein Entspringen u. dgl. bezeichnen. Während wir schlechtweg sagen: Etwas entsteht, sagt der Lateiner oft: die Ursache oder der Anfang von etwas entsteht, wobei er auch in passivischer oder medialer Form die anschauliche figura etymologica mit ihren mancherlei Spielarten (§ 105, 1. 2) zur Anwendung bringt. Cic. Lael. 9, 30: non sunt tamen ab earum (utilitatum) spe *causae diligendi* profectae. Fin. 1, 12, 42: omnino rerum gerendarum *initia* proficiscuntur aut a voluptate aut a dolore, alles Tun entspringt aus dem Vergnügen oder dem Schmerz;

*) Über frangere animum, virum M. Müller z. Liv. 2, 40, 9; vgl. 28, 44, 11; 39, 40, 11; über animum inducere, sich wozu entschließen, cogitare cum animo (suo), bei sich bedenken f. § 90, 2. Über se movere, z. B. Att. 4, 9, 2: ego me de Cumano movi, B. Meyer l. l. C. 33, Lorenz, Plaut. Pseudol. C. 146; se ducere, educere, subducere („sich drücken“) u. dgl. f. Schmalz, Sprachgebrauch des Nf. Poll. C. 47²; se abdere Constanz l. l. C. 49.

Cornific. 3, 22, 36: rerum initia ab ingenio profecta sunt; Cic. Verr. 1, 42, 109: cur non *initium* quoque edicti nascitur a Kalendis Ian.? Cluent. 64, 180: hoc *initio* suspicionis orto (vgl. Ter. Hec. 3, 2, 16: unde ortum est initium irae); Tusc. 1, 4, 8: ergo ita nascetur exordium; Caes. b. c. 3, 20, 2: ut reperiri non possent, a quibus initium appellandi nasceretur; 1, 35, 1. Liv. 39, 23, 5: *incohata initia* a Philippo sunt; 32, 34, 7: non a me sed ab illis *principium belli ortum* est*); Weißb. M. u. M. Müller z. Praef. 12: querelae ab *initio* certe tantae *ordiundae* rei absint, wo der Deutsche gesagt haben würde ab ordiunda tanta re. Schon Ennius bei Cornif. 2, 22, 34: utinam ne in nemore — neve inde navis *incohandi exordium* coepisset (cepisset Marq.). Tac. Hist. 1, 39: initio caedis orto; 2, 79: initium ferendi ad Vespasianum imperii Alexandriae coeptum; Cic. Rosc. Am. 53, 153: cavete, ne *nova* proscriptio *instaurata* esse videatur; Liv. 37, 19, 5: instauremus novum de integro bellum**). Ganz analog ist der Einfluß des Prädikats in folgenden Beispielen: Schmalz z. Sall. Jug. 41, 1: *mos* partium popularium et factionum ac deinde omnium malarum artium paucis ante annis Romae ortus est, daß demokratische und oligarchische Parteienwesen und infolge dessen alle möglichen Umtriebe kamen in Rom erst vor wenigen Jahren auf. Cic. Cat. 4, 6, 11: versatur mihi ante oculos *aspectus* Cethegi. Senec. Clement. 1, 3, 3: regis *cura* excubat pro salute singulorum atque universorum, während wir nur zu sagen brauchen: der König wacht. Plin. Ep. 1, 9, 4: corporis *futuris* animus sustinetur, der Geist hält sich am Körper aufrecht. Liv. 33, 32, 7: suarum aurium *fidei* minimum credere, seinen Ohren gar nicht trauen (neben oculis, auribus suis non credere); 33, 5,

*) G. J. Müller, Jahrb. d. Berl. Ber. 1887 S. 25: „principium im Sinne v. initium fehlt bei Cäsar gänzlich, kommt bei Cicero selten vor, überwiegt bei Livius in außerordentlicher Weise.“

**) Vgl. Landgraf Rosc. S. 399, Mur. 15, 33; Müller Off. S. 13, 10; Held u. Kraner z. Caes. b. G. 5, 26, 1; b. c. 1, 35, 1; Fabri z. Sall. Jug. 73, 1; Heräus z. Tac. Hist. 1, 39; Joh. Müller, Beiträge zur Kritik u. Erl. d. Tacitus II 31; Palm, Sitzungsber. d. bayr. Ak. 1864 2. Heft S. 1 ff.; Schmalz, Phil. Abh. 2, 1488, Andresen, Phil. Woch. 3, 1363, Wolff, Woch. f. Kl. Phil. 4, 563.

5: *usum* vallorum ad commoditatem ferendi aptare, die Pfähle einrichten für —. Cic. Cat. m. 20, 75: ad voluntariam mortem *cursum* equorum incitare; Att. 1, 18, 1: multa sunt, quae me sollicitant anguntque, quae mihi videor aures nactus tuas unius ambulationis *sermone* exhaurire posse; wir brauchen bloß zu sagen: auf einem einzigen Spaziergang. Balb. 18, 42: potuit certius interponere *iudicium* voluntatis suae, konnte er seinen Willen bestimmter erklären?

3. Umgekehrt bieten sich zur volleren Ausprägung des Gedankens auch solche Substantiva dar, die vermöge ihrer Bedeutung den Begriff des einfachen Substantivs verallgemeinern und in seinem weitesten Umfang auffassen heißen. Fin. 4, 7, 16: Stoici diviserunt *naturam* hominis in animum et corpus; wir sagen: sie unterschieden im Menschen Leib und Seele; indem der Lateiner sagt *naturam hominis*, will er die Gesamtheit dessen, was das Wesen, das wir Mensch nennen, in sich enthält, veranschaulichen. So wird zwar der Ausdruck Mensch mit einer näheren Bestimmung versehen; aber diese ist von der Art, daß sie den Begriff nicht einengt, sondern zur möglichsten Allgemeinheit ausdehnt. Pis. 2, 4: ego adulescentes bonos et fortes sed usos *ea condicione* fortunae, ut, si essent magistratus adepti, rei publicae statum convulsuri viderentur, comitiorum ratione privavi, ich habe wohlgefinnte, mannhaft junge Männer, die aber in einer Lage waren, daß sie als Würdenträger den Bestand des Staates zu gefährden drohten, von der Berücksichtigung in den Comitien, d. i. von den Wahlen, ausgeschlossen (die Söhne der von Sulla Proskribierten); Senec. de otio 4, 1: ea res publica, cui nos ascripsit *condicio* nascendi, die Geburt (eig. das Los der G.; Halm-Laubm. z. Cic. Cat. 3, 1, 2). Cic. Phil. 3, 2, 3: exercitum ex invicto *genere* veteranorum militum comparavit; Sest. 42, 91: perspecto *genere* humanae docilitatis atque ingenii. Fin. 1, 20, 70: non modo non impediri *rationem* amicitiae, si summum bonum in voluptate ponatur, sed sine hoc *institutionem* omnino amicitiae non posse reperiri, die Freundschaft werde nicht nur nicht gestört, wenn man das höchste Gut in das Vergnügen setze, sondern sei ohne diese Voraussetzung gar nicht denkbar (eigentlich: das Verhältniß der Fr. — die Stiftung derselben); Verr. 1, 2, 4: *rationem* veritatis integritatis, fidei religionis ab hoc ordine abiudicari; (eigentlich die Rücksichtnahme auf). Quintil. 1, 6, 12: non per

omnia duci potest analogiae *ratio*, die Analogie ist nicht überall anwendbar. Cic. Or. 3, 29, 111: neque est ulla res, quae non aut ad cognoscendi aut ad agendi *vim rationem-que* referatur, für ad cognitionem, ad actionem, die nicht theoretische oder praktische Bedeutung hätte.

4. Freilich finden sich auch, wie bereits aus nr. 1 E. zu erkennen ist, Stellen, in denen jene nähere Bestimmung nicht eintritt; wir erwähnen hier noch Brut. 49, 185: ut *ii* qui audiunt, ita afficiantur, ut orator velit, für animi eorum; Liv. 30, 14, 3 sagt: *ipsum* (Scipionem) in Hispania iuvenem nullius forma *pepulerat* captivae, am Anfang des Kap. eius animum. Müll. 3. Curt. 3, 2, 19: sera deinde paenitentia subiit regem für das gewöhnlichere animum, mentem regis. Cic. Fin. 1, 21, 72: an ille *se*, ut Plato, in musicis, geometria, numeris, astris contereret (Epicurus)? so läßt Cicero einen Epikureer mit absichtlicher Verächtlichkeit sagen; vorher geht: an tempus in poetis evolvendis consumeret? Vgl. Schmalz, Antib. v. conterere. 4, 8, 19: habes, inquam, Cato, formam eorum de quibus loquor philosophorum, hier hast du den Abriß (formam) des Systems der genannten Philosophen.

§ 50.

b) Das vom Attribut begleitete oder zusammengesetzte Substantiv im Adjektiv enthalten oder durch das Zahlwort und Pronomen angedeutet.

1. Von der oben behandelten Substantivierung der Adjektiva konnten diejenigen Fälle nicht getrennt werden, in welchen das substantivierte Adjektiv des Neutrums besonders im Plural eine Kraft entwickelte, die sich im Deutschen nur durch eine Zerlegung des Adjektivs in Adjektiv und Substantiv wiedergeben ließ, z. B. media urbis, die inneren Teile der Stadt. Daher wird hier an das § 24, 1 Gesagte erinnert, mit Beifügung einiger dort nicht erwähnter Ausdrücke. Cic. Off. 3, 17, 72: ista innumerabilia, jene zahllosen Fälle; Fin. 2, 6, 18: illud Aristippeum, jener Ausdruck, Begriff, Satz, Gedanke, jene Vorstellung, Ansicht, Meinung Aristipps; Q. fr. 1, 2, 3, 8: successorem habes perblandum; cetera valde illius adventu tua requirentur, deine übrigen Eigenschaften; alle Vorzüge: Verr. 4, 37, 80; Or. 2, 18, 74: ista tua, deine Ansichten. Quintil. 10, 1, 130: si non omnia sua amasset, wäre er nicht in alle

seine Einfälle („Geistesfinder“ Georges) so verliebt gewesen; ebenso im Gr. τὰ ἐμὰ, τὰ σά u. s. w. Andresen z. Tac. Dial. 8: minimum inter tot ac tanta locum obtinent imagines ac tituli, unter so vielen großen Vorteilen; Cic. Fam. 5, 13, 4: ergo et *domestica* feremus, ut censes, et *publica* paulo etiam fortius, die häuslichen, die politischen Zustände, Unfälle; Acad. 2, 2, 4: nos illa *externa* cum multis, haec *interiora* cum paucis ex ipso cognovimus, jenes sein äußeres Tun, diesen seinen inneren Wert (Georges)*); Fin. 4, 10, 24: ego a te *elegantiora* desidero, spekulativere Gedanken; s. oben S. 41; Phil. 12, 6, 12: ut *media* praeteream, die in der Mitte liegenden Ereignisse; Or. 1, 9, 37: quorum (regum) multa sunt *eximia* ad constituendam rem publicam, von denen viele treffliche Einrichtungen zur Begründung der Verfassung herrühren. ND. 2, 51, 128: (mammas) paucas habent eae bestiae, quae *pauca* gignunt, die wenige Junge gebären. Verr. 4, 40, 86: *nil* enim (sein Zug) praetermittendum de istius impudentia videtur. Caec. 20, 58: ne tantulum quidem ab aequitate recedere, keinen Zoll (oder mit anderen Bildern: keinen Finger, kein Haar) breit; vgl. Tusc. 2, 24, 58; Fin. 3, 14, 48: qui processit *aliquantum* ad virtutis habitum (ἐξω) der auf der Bahn der Tugend nicht wenige Schritte vorwärts getan hat, im Gegensatz zu dem, qui *nil* processit, der noch gar keinen Schritt getan hat. Insbesondere dienen dergleichen Adjektiva, um Ausdrücke zu ersetzen, die mit der Einrichtung unserer Uhr zusammenhängen, wie Sekunde, Minute, oder Augenblick, Moment; Liv. 36, 9, 8: ne paulum quidem dubitarunt, quin —, bedachten sich auch nicht eine Minute; Suet. Cal. 38: ne paululum quidem morae patiens; näheres bei Platner, The Class. Rev. 1895 S. 295.

2. Cic. Or. 3, 28, 109: eam (causam aut controversiam) *tribus*, lite aut deliberatione aut laudatione, definiunt, die konkrete causa oder controversia bestimmt man nach drei Dingen, je nachdem eine Rechtsfrage entschieden oder ein po-

*) Wenn Plin. Ep. 3, 5, 14 von seinem Oheim sagt: in secessu solum balinei tempus eximebatur; cum dico balinei, de *interioribus* loquor, so bezieht er interioribus weder zu studiis, wie Gesner, Döring und andere meinen, noch versteht er darunter die inneren Badegemächer, sondern meint die in denselben vorgenommenen Badegeschäfte; s. Mayor z. d. St.

litisches Problem gelöst oder eine Lobrede gehalten wird; 2, 24, 103: ita assequor, ut alio tempore cogitem, quid dicam, et alio dicam, quae *duo* plerique ingenio freti simul faciunt, welche beide Akte die meisten im Vertrauen auf ihr Talent zugleich vornehmen. Lael. 17, 64: haec duo, diese beiden Fälle.

3. Tusc. 4, 11, 26: aegrotationi autem *talia quaedam* subiecta sunt, unter den Gattungsbegriff aegrotatio werden etwa folgende Zustände subsumiert; Div. in Caecil. 11, 35: illa, jene Vorbedingungen, Erfordernisse. Mur. 39, 85: quid tandem fiet, si *haec* (diese Zustände, „Wirknisse“) elapsa de manibus nostris in eum annum, qui consequitur, redundarint? Lig. 8, 25: atque in *hoc* quidem (in diesem Punkte) vel cum mendacio, si vultis, gloriemini per me licet. Off. 2, 9, 31: summa et perfecta gloria constat ex *tribus his* (ist unter folgenden drei Bedingungen vorhanden): si diligit multitudo, si fidem habet, si cum admiratione quadam honore dignos putat. *Haec* autem — diese Stimmungen. Fin. 2, 5, 16: quis est enim, qui non videat *haec* esse in natura rerum *tria*: wer wüßte nicht, daß es in der Welt folgende drei Zustände der Empfindung gibt —. Als stehend ist in diesem Gebiete besonders der Gebrauch hervorzuheben, daß *haec* im Munde des Römers in geeigneter Verbindung geradezu das römische Reich andeutet; so wahrscheinlich schon in einer Rede des Tib. Gracchus nach dem Auszug bei Appian b. c. 1, 11: τὰδε δι' ἀσθένειαν ἀφανισθῆναι; vgl. Ameis z. a 396 τῶν κέν τις τόδ' ἔχουσιν, dies hier, d. i. Ithakas Reich; Reid, Cic. Acad. 2, 120 (2. Aufl.). Cic. Sull. 11, 32: ecquem tam sceleratum statuis fuisse, ut *haec* omnia perire voluerit? 27, 76: qui arbitretur diutius *haec* stare potuisse. Hieraus erklärt sich Att. 12, 19, 1: ineunda nobis ratio est, quem ad modum in omni mutatione dominorum, quae innumera-biles fieri possunt in infinita posteritate, si modo *haec* stabunt (wenn nur das röm. Reich Bestand hat), illud (der Tempel Tullias) quasi consecratum remanere possit. Man faßt diesen Ausdruck zu beschränkt, wenn man ihn etwa nach Stellen, wie Cat. 1, 8, 21: haec, quae iam pridem vastare studes, bloß von den Tempeln und sonstigen Gebäuden der Stadt versteht. Denn das haec delere, was Cat. 4, 4, 7 steht, findet sich einige Zeilen später (und Cael. 6, 14) erklärt durch *hoc imperium* delere, und folgende Stellen unterstützen diese Er-

klärung aufs deutlichste: Har. resp. 27, 60: etenim vix *haec*, si undique fulciamus, nixa in omnium nostrum umbris cohaerebunt; Cael. 17, 39: qui *haec* ex minimis tanta fecerunt, wofür Sall. Cat. 51, 42: qui ex parvis opibus tantum imperium fecere; vgl. 52, 19. Bei Cic. Fam. 7, 19 extr. erklärt schon Manutius si salva *ista* offenderimus mit res urbanas; andere Stellen bei Du Mesn. 3. Flacc. 52, 104. Dasselbe *haec* im Munde eines Griechen bei Liv. 34, 24, 4: vos rogamus, Romani, ut ita res Graeciae constituatis, ut ab latrocinio quoque Aetolorum satis pacata *haec* relinquatis; Fabri 3. Liv. 21, 30, 11; Weibb.=M. 3. 31, 7, 12.

§ 51.

c) Dasselbe im Adverb enthalten.

Oben § 42 haben wir an einigen Beispielen nachgewiesen, wie das einfache Substantiv mit einer Präposition verbunden sachlich im Adverb enthalten ist. Wenige Beispiele werden genügen, um dasselbe auch von dem zusammengesetzten oder mit einem Attribut versehenen Substantiv zu zeigen. *Memoriter* heißt nie „aus dem Gedächtnis“, sondern immer „mit gutem Gedächtnis“ (*μνημονικῶς*); Cic. Fin. 4, 1, 1: ne tu ista exposuisti, ut tam multa, memoriter; Madv. 3. 1, 10, 34: quos (Torquatos) tu paulo ante cum memoriter, tum etiam erga nos amice et benevole collegisti; Briz 3. Plaut. Capt. 2, 1, 53; Seyff.=M. Lael. S. 7*). *Litterate* heißt im buchstäblichen Sinne Har. resp. 8, 17: quid igitur responderem? (quaero ex eo ipso, qui ferre me non potest) me civem esse Romanum? *Litterate* respondissem, dann hätte ich ohne weitere Pointe bloß im buchstäblichen Sinne geantwortet; Georges: „Wort für Wort die Frage: ‘cuius es civitatis?’ wiedergebend, nämlich: civis sum Romanus“. An tacuissem, oder hätte ich schweigen sollen? Desertum negotium, dann hätte ich meine Sache aufgegeben. *Pie*, mit gutem Gewissen; Weibb.=M. 3. Liv. 1, 22, 4: ita pie bellum indici posse. *Sancte*, mit scharfer Verpönnung Cic. Rab. Post. 4, 8: multa

*) Über die Adverbia auf iter, brev-iter, kurz=weg, simplic-iter, schlechtweg, natural-iter auf naturgemäßem Wege, Autenrieth, Cos 2, 514; Dithoff, Arch. 4, 455; vgl. 5, 276. Über die Adv. auf -im Fund, Arch. 7, 485 ff.; 8, 77 ff.

sunt (in lege Iulia) severius scripta quam in antiquis legibus et sanctius; f. S. 151 Anm.; Hor. Sat. 2, 1, 81. Tac. Ann. 3, 12: illud reputate, *turbide* et seditiose tractaverit exercitus Piso, ob Piso mit den Truppen in aufregender, aufwieglerischer Weise verkehrt hat*); f. Fabr. 3. Sall. Cat.

*) Da es im Wesen des Adverbs liegt, die Art und Weise der Handlung zu bestimmen, so bedurfte der Lateiner der Verbindung des Adjektivs mit dem Ablativ modo (z. B. *superbo modo*) im Grunde nicht, daher auch dieser Gebrauch, abgesehen von der Verbindung mit Pronomina, Zahlwörtern und Adjektiven allgemeiner Qualität (*hoc, illo, isto, eodem, quo, equo, utro, aliquo, quodam, quovis, quoquo, alio, nullo, ullo; uno, altero, tertio, omni, pari, simili, tali u. s. w.*) oder mit einem attributiven Genitiv, in der klassischen Schriftprosa ein sehr beschränkter ist. Man vgl. Cic. Brut. 79, 274: *astrieta numeris non aperte nec eodem modo semper sed varie dissimulanterque conclusis* mit Suet. Rhet. 1: quando *vario modo* quisque discipulos exercuerunt, oder Cic. Verr. 5, 28, 73: *cives Romani hostilem in modum cruciati* mit bell. Alex. 59, 2: *hostili modo* agros vastat. Doch kehrt das plautinische *novo modo* in den älteren Reden Ciceros wieder; Quinct. 22, 71: *nisi tu ante novo modo* priore loco dixeris; Verr. 2, 24, 59: *ostendit novo modo*, si quis quid de absente peteret, se auditurum; 38, 92; 60, 147: *cetera sunt nova*, sed tamen non *novo modo*ulantur (über *novo more* Archiv XI 248) 3, 9: *si humano modo*, si usitato more, si denique uno aliquo in genere peccasset; hier ist *humano m.* durch die Nachbarschaft des *usitato more* entschuldigt; vgl. Cael. 14, 33: *illo austero more ac modo*, wie denn überhaupt diese allitterierenden Ablative gern zusammenrücken; Landgr. Mur. S. 53. Quint. fr. 3, 1, 6, 19 ist *Aristophaneo modo* soviel als *Aristophanis modo*; vgl. Mur. 12, 26: *tibicinis Latini modo*. Auch das altlat. *bono modo* (Plaut. Amph. 3, 4, 13) wendet Cicero einigemal an; Acad. 2, 44, 137: *haec tibi tam sunt defendenda quam moenia, mihi autem bono modo tantum quantum videbitur*, in richtigem Maße, wie bei Cato RR. c. 5: *si quis quid deliquerit, pro noxa bono modo* vindicet sc. vilicus; Hoffa zu Quint. fr. 2, 6, 3; Att. 13, 23, 3. Über *modis* (omnibus, quot m., *modis suavis* Plaut. Cist. 1, 11, 26, *miseris* Epid. 5, 2, 2) und *in modum* in Verb. mit Adjektiven f. Langen l. l. S. 111; Schmalz, Antib. v. *modus*, Lorenz, Plaut Mostell. S. 168². Liv. 1, 57, 6: *miris modis* geht wohl auf Plautus zurück; Brigg z. Trin. 4, 2, 86. Außer dem Erfsatz durch *in modum* beachte man den Erfsatz durch *per*, z. B. *per summum scelus*, auf die frevelhafteste Weise, *per inscitiam*, dummer Weise, Kühner II 406.

39, 2. *Innumerabiliter*, auf unzählige Arten; Cic. Or. 3, 52, 201: *formantur et verba et sententiae paene innumerabiliter*; Cael. 2, 3: *obiectus est pater varie*, in mehrfacher Beziehung; Liv. 1, 32, 3: *superbe* responsum reddunt, in übermütigem Tone. 29, 36, 11: *quaestiones minime ambitiose* habere, ganz ohne Ansehen der Person; 38, 32, 4: *satis ambitiose partem utramque fovendo*, wohlbienerisch, d. i. in selbstsüchtigen Absichten; Boet. 3. Att. 15, 1 a, 2: Brutus misit ad me orationem petivitque a me, ut eam *ne ambitiose* corrigerem, ohne schonende Rücksicht; Galm-Laubm. 3. Sest. 4, 10; Doederl. 3. Tac. Ann. 4, 64, wo er *sine ambitione* übersetzt ohne Nebenrücksichten; Cic. Fam. 13, 17, 3: *faciamque id, quod debent facere ii, qui religiose et sine ambitione* commendant. Or. 1, 35, 163: *quae coartavit et peranguste* refert, was er zusammengedrängt und in einem sehr engen Raum aufeinander gehäuft hat. — ND. 1, 21, 58: *quod ab eo te mirifice diligi intellegebam, arbitrabar illum propter benevolentiam uberius id dicere*, mit einiger Übertreibung. Iustius, rectius mit größerem Rechte, iustissime, rectissime mit d. größten R.; Schmalz, Antib. v. ius.

§ 52.

II. Das deutsche Substantiv enthalten in einer grammatischen Struktur.

In den §§ 42—51 sind diejenigen Fälle zur Sprache gekommen, in welchen das deutsche Substantiv im Lat. sachlich oder andeutungsweise, allein oder mit seinem Attribut oder als Kompositum, durch einen Redeteil vertreten war. Aber der Begriff des deutschen Substantivs ist häufig auch in grammatischen Strukturen enthalten. Wir können freilich aus diesem reichhaltigen Gebiete nur einiges ausheben, weil ein Durchgehen der gesamten Grammatik erforderlich wäre, um den Gegenstand zu erschöpfen. Aber für unsern Zweck genügt auch ein Fingerzeig.

1. Esse mit dem persönlichen Genitiv (*est aliquid alicuius*) liefert dem Deutschen, der diese Struktur zu verwenden vermag, weit mehr Substantiva als die gewöhnliche Grammatik anzugeben verpflichtet ist. Wenn Cic. Divin. 2, 3, 10 sagt: *sunt ea mathematicorum*, so heißt das: diese Dinge gehören ins Gebiet, Feld, in den Bereich der Mathematik, sind Gegenstände (Objekte) der M. Dieselben Wörter vertritt

auch der sachliche Genitiv mit *esse*; 2, 3, 9: Carneades quaerere solebat, quarumnam rerum divinatio esset, was denn alles ins Gebiet der Divination gehöre, was alles Gegenstand derselben sei. Wenn Cic. Fin. 2, 6, 17 schreibt: quasi vero perpetua oratio rhetorum solum, non etiam philosophorum sit, so will er sagen: als ob der zusammenhängende Vortrag ein Privilegium der Rhetoren und nicht auch ein Recht der Philosophen wäre. Tusc. 3, 34, 83: Neid u. s. w. sind die Erscheinungen der *aegritudo*; § 84: die Wörter sind Bezeichnungen für je eine Erscheinung.

2. Auch vor dem Eigenschafts-Ablativ fällt nicht selten das deutsche regierende Substantiv weg, was wir als charakteristisch hervorheben, wenn gleich dadurch nicht eben Substantiva erspart werden, die dem Lateiner fehlen. Verr. 4, 30, 67: Antiochus cum amicus et socius p. R. esset, amicissimo patre, avo, maioribus, antiquissimis et clarissimis regibus, opulentissimo et maximo regno, exturbatus est, Antiochus, der Sohn, Enkel und Nachkomme nahbefreundeter Könige, der Sprößling einer uralten, erlauchten Dynastie, der Erbe eines reichen und mächtigen Königreichs. Catil. 1, 2, 4: C. Gracchus clarissimo patre, avo, maioribus; Tusc. 1, 35, 85: Metellus ille honoratis quattuor filiis, der berühmte Vater von vier mit Staatswürden bekleideten Söhnen. Caes. b. c. 3, 4, 4: ex Macedonia ducenti erant, quibus *Rhaseypolis* praeerat, *excellenti virtute*; Dräg. § 226. Über den nämlichen Gebrauch des Eigenschafts-Genitivs bei Livius, Tacitus und anderen Historikern s. Dräg. § 200, 6; Kühner II 334; Kranz-Dittenb. zu Caes. b. G. 1, 18, 3; unten § 79, 1 a. G.

3. Der Ausdruck in Form von wird erstlich ersetzt durch den § 31, 2 erwähnten modalen Gebrauch des Ablativs Gerundii; Cic. Or. 2, 79, 323: illustriora sunt, quae in principiis quam quae in mediis causis dicuntur aut *arguendo* aut *refellendo*, in Form einer Beschuldigung oder Widerlegung; Liv. 38, 56, 11: sed ita hanc unam impotentem eius iniuriam invidia onerat, ut *increpando*, quod degenerarit tantum a se ipse, cumulas ei veteres laudes moderationis et temperantiae pro reprehensione praesenti reddat, in Form eines Vorwurfs, daß er sich so sehr untreu geworden. Zweitens aber auch durch unmittelbare Verbindung des in mit demjenigen Wort, welches die in Rede stehende Form angibt; Mendelssohn z. Cic. Fam. 1, 9, 23: scripsi

tres libros *in disputatione ac dialogo* 'de oratore', in Gesprächsform; Cluent. 69, 197: non illi *in libellis* laudationem decretam miserunt, in schriftlicher Form; Kran.-Dittenb. 3. Caes. b. G. 1, 43, 9: postulavit deinde eadem, quae legatis *in mandatis* dederat. Cic. Or. 1, 34, 157: adhibere locorum simulacrorumque rationem, quae *in arte* traditur, in Form eines Systems (systematisch); s. auch § 123, 4. Verwandt hiemit sind Wendungen, wie Verr. Act. 1, 16, 47: *in hoc homine* statuatur (in der Person dieses Menschen wird sich entscheiden), possitne homo nocentissimus damnari; 2, 68, 163: Centuripinorum civitas etiam *in quovis homine privato* nomen ipsum Romanum semper dilexit; s. § 122, 1 Anm. In persona bedeutet nur in der Rolle; 3. B. Rosc. Com. 7, 20: praeclare Roscium imitari se in persona lenonis animadvertit; Schmalz, Antib. v. persona.

4. Das Partizipium des aktiven Präsens mit esse ist nicht bloß inhaltsleere Umschreibung, sondern dient zur Vertretung des Wortes Mittel; Miodonski, Anonym. de aleat. C. 71. Fin. 2, 7, 21: ea, quae sunt luxuriosis *efficientia* voluptatum (Übers. der 9. *αυγία δόξα* Epifurs); 3, 5, 16: ea, quae *conservantia* sunt eius status, das, was als Mittel dient einen Zustand zu erhalten, wofür dann auch gesagt werden kann: was erhaltende Kraft, Wirkung, was einen derartigen Einfluß hat. 5, 27, 81: eorum bonorum *conficientia* certe in bonis numerabis = *τὰ τῶν ἀγαθῶν ποιητικά*, wie denn Cicero überhaupt diese Ausdrucksweise gern wählt, wenn er nach griechischen Quellen arbeitet; vgl. auch Off. 3, 3, 12: *virtus efficiens utilitatis*; 33, 116. Für Mittel zu einem Zweck ist bekanntlich auch der Dat. Ger. verwendbar; quae *restringendo igni* sunt, Löschmittel, Liv. 30, 6, 3; Luterbacher 3. 5, 3, 5; und ebenso der Genit. Ger. mit esse 3. B. Cic. Verr. 2, 53, 132: studia cupiditatesque honorum atque ambitiones, quae res *evertendae rei publicae* solerent esse, die gewöhnlichen schönen Mittel zu zerstören. Legg. 2, 23, 59: iam cetera in duodecim tabulis *minuendi sumptus* sunt. Liv. 27, 9, 12: quae temere agitasset, ea prodendi imperii Romani, tradendae Hannibali victoriae esse, wäre ein treffliches Mittel; die ironischen Beisätze „trefflich“, „hübsch“, „schön“ u. a. fallen im Lat. weg: Nägelsb. Üb.-Heft III nro. 9, m; 40, 29, 11 von den apokryphen Büchern Numas: pleraque *dissolvendarum religionum* esse. Für uns bedeutet dieser

Genit. auch geradezu den Zweck wozu; vgl. Mary, Auct. ad Herenn. S. 169; insbesondere bei *societas*. Wie man sagt *societas optimarum rerum*, zu den edelsten Zwecken (§ 78 a, 1), ebenso *societas conservandae rei publicae* Fam. 12, 28, 2, *societatem coit comparandi cibi* ND. 2, 48, 123; über den Begriff *societas* Landgr. Rosc. S. 340. Demnach heißt „es bilden sich Vereine für Arbeiterkolonien“ *coeuntur societates colonias operariorum deducendi*. Doch steht auch *de*; Cic. Dom. 18, 47: *collegia reperientur, quae coeant de hominum locupletissimorum bonis*.

Noch vieles andere dieser Art muß eigener Forschung und Beobachtung vorbehalten bleiben. Aber schon die gegebenen Beispiele genügen zum Erweise, wie fruchtbar für die Stilistik selbst der gewöhnliche grammatische Elementarunterricht gemacht werden kann.

C. Zweckmäßige Verwendung der im Lat. vorhandenen Substantiva.

§ 53. Bedeutungsfülle lateinischer Substantiva.

Im vorhergehenden haben wir gezeigt, wie deutsche Substantiva im Lat. theils durch Ersatzmittel vertreten, theils zu entbehren sind. Aber es ist noch ein drittes, das ausgiebigste Mittel vorhanden, um dem deutschen Reichtum Genüge zu tun, nämlich einsichtige, sachgemäße Verwendung der im Lat. vorhandenen und unmittelbar zur Verfügung gestellten Substantiva. Freilich muß der Stilist die bei weitem größere Mehrzahl derselben aus der Lektüre kennen; aber auch solcher gibt es nicht wenige, für deren sachgemäße Verwendung die Stilistik Gesichtspunkte theoretisch eröffnen kann. Wir meinen diejenigen, die eine mehr oder minder große Fülle von Bedeutungskraft in sich schließen, von denen also jedwedes für eine Menge deutscher Substantiva einzustehen vermag. Um aber über Natur und Ausdehnung dieser Bedeutungskraft ins klare zu kommen, müssen wir den Ursachen nachforschen, aus welchen sie entspringt, und die Kräfte kennen lernen, welche sie in manchen Substantiven dergestalt geltend machen, daß sich jedes derselben zu einer Menge von Bedeutungen entfaltet.

Wenn wir nun die bedeutungsreichen lat. Substantiva durchmustern, so tritt uns erstlich die große Klasse der sogenannten Verbalien entgegen. Indem die Substantiva auf *tor* und *trix*,

io und us ihren Ursprung aus dem Zeitwort nicht verleugnen, besitzen sie die Kraft mit der substantivischen Bedeutung entweder a) den Sinn verschiedener Tempora, des Präsens und Perfekts, oder b) die Leistungen der verschiedenen Genera Verbi, des Aktivs (Transitivs, Intransitivs), Passivs, oder c) beides zugleich zu vereinigen. Verschiedene Genera Verbi jedoch repräsentieren keineswegs diese Verbalien allein, sondern auch andere Substantiva vermögen es.

Zweitens begegnen wir einer Reihe von Substantiven, welche nicht bloß durch den Zusammenhang für uns Deutsche die Fähigkeit gewinnen subjektive und objektive Zustände auszudrücken, sondern hierzu fähig und fertig sind durch eigene Kraft. Von solchen ist schon § 17 die Rede gewesen; es wird alsbald erhellen, warum ihrer abermals gedacht werden muß.

Drittens finden wir in der Bedeutung nicht weniger Substantiva eine rege Beweglichkeit, kraft welcher die Grundbedeutung gleichsam in Fluß gesetzt und entweder vom Genus zur Spezies oder von der Spezies zum Genus oder endlich, wenn sie vom Genus bei einer Spezies angekommen, zu neuer Verallgemeinerung fortgeführt wird.

Nun stehen aber diese drei Klassen von Substantiven nicht beziehungslos nebeneinander, sondern die mittlere, die Klasse der Sub- und Objektiva, wie wir der Kürze wegen sagen wollen, nimmt teil an den Eigentümlichkeiten und Vorrechten der ersten und dritten. Denn es kann geschehen, daß diese Sub- und Objektiva a) mehrere Genera Verbi repräsentieren und b) jene Bewegung von allgemeiner zu spezieller Bedeutung und allenfalls von hier aus zu neuer Verallgemeinerung ebennmäßig mit durchmachen.

Nach diesem allem besprechen wir

1. die Substantiva verbalia, welche
 - a) verschiedene Tempora,
 - b) samt andern nicht verbalen Substantiven verschiedene Genera Verbi,
 - c) verschiedene Tempora und Genera zugleich repräsentieren;
2. die Sub- und Objektiva, welche
 - a) verschiedene Genera Verbi repräsentieren,
 - b) ihre Bedeutung vom Genus zur Spezies und weiter entwickeln,
 - c) beides zugleich tun.

Indem wir diese Disposition aufstellen, behalten wir uns

die natur- und sachgemäße Freiheit vor, weitere stilistische Bemerkungen, die bei der Besprechung der einzelnen Substantivklassen auf unserem Wege liegen, geeigneten Ortes mit einzuflechten.

I. Die Substantiva mit verbaler Kraft.

§ 54.

1. Substantiva mit temporaler Bedeutung:

Die Verbalien auf *tor* (*sor*), *trix*.

1. Diese Verbalien haben erstlich die Bedeutung des Präsens, nicht jedoch die des aoristischen sondern des Präsens der dauernden oder sich stets wiederholenden Handlung. Hiedurch erscheint das Tun, das sie bezeichnen, als bleibende immanente Eigenschaft, als eigentümliche Funktion und sozusagen als Geschäftstätigkeit der Person; die Person wird als Träger einer ihr innewohnenden, anhaftenden Eigenschaft hingestellt. Klassisch hiefür ist Cic. Tusc. 4, 12, 27: differt anxietas ab angore; neque enim omnes anxii, qui anguntur aliquando, nec, qui anxii, semper anguntur, ut inter ebrietatem et ebriositatem interest aliudque est *amatorem* esse, aliud *amantem*. Schreibt also Cic. Fin. 4, 7, 16: omnis natura vult esse *conservatrix* sui, so sagt er damit bei weitem mehr, als wenn er geschrieben hätte: vult se conservare. Letzteres wäre Bezeichnung eines Willensaktes, in welcher über das Verhältnis des conservare zu natura nichts bestimmt sein würde; *conservatrix* besagt, daß jedes Wesen den Selbsterhaltungstrieb als immanente, ihm zustehende Eigenschaft in Anspruch nimmt. Vgl. ND. 3, 39, 2: *materiae rerum universae fictrix et moderatrix* divina prudentia; 2, 22, 58: *natura consultrix* et provida utilitatum; 2, 5, 41 sollen nach stoischer Lehre die zwei Arten des Feuers, des πῦρ ἀτεχνον mit den beiden Eigenschaften, der zerstörenden und der auflösenden, und des πῦρ τεχνικόν als der alles zum Wachstum bringenden, organisierenden und beseelenden Naturkraft, klargestellt werden. Vom ersteren πῦρ heißt es: atqui hic noster ignis, quem usus vitae requirit, *confector* est et *consumptor* omnium idemque, quocunque invasit, cuncta disturbat ac dissipat. Die Substantiva besagen, daß das conficere und consumere aus der diesem Feuer wesentlich innewohnenden

Eigenschaft hervorgehe; bei der Charakterisierung der anderen Eigenschaft, Verbindungen aufzulösen, genügte die bloße Tätigkeitsbezeichnung, weil sie durch die Anknüpfung mittelst idemque ebenfalls als ein sich stets erneuernder Ausfluß einer bleibenden Eigenschaft angesehen werden muß. Ähnlich läßt sich erklären 2, 34, 86: *omnium rerum, quae natura administrantur, seminator et sator et parens, ut ita dicam, atque educator et altor est mundus omniaque sicut membra et partes suas nutricatur et continet*. Der κόσμος ist nach seiner der Weltsubstanz immanenten vernünftig tätigen Seite betrachtet *seminator et altor*, Träger der Kraft, welche die kosmischen Potenzen, *semina rerum*, aus sich entwickelt; insofern diese selbst beseelt und vernünftig sind (λόγοι σπερματικοί), ist er ihr *parens*. Aber er erzeugt nicht nur aus seiner Substantialität die *semina* oder *principia rerum*; er erhält und pflegt auch alles: *educator et altor*. Die Folge dieses seinen wesentlichen Eigenschaften entsprechenden Tuns, welche mit *omniaque* u. s. w. ausgedrückt sind, brauchten nur noch durch Verba gegeben zu werden, weil ausgeschlossen bleibt, daß *nutricari* und *continere* als zufällige Tätigkeiten angesehen werden. Ib. 3, 18, 46: *Furiae deae sunt speculatrices et vindices facinorum et sceleris*. Verr. 2, 44, 108: *Claudius, qui in Sicilia sequester istius, interpres, confector negotiorum numerabatur*; wer erkennt hier nicht den *chargé d'affaires*? Phil. 2, 17, 43: *iam de ipso emendatore et correctore nostro quaedam dicenda sunt*, über die Person dessen, der sich zum Geschäftemacher macht mich zu Hofmeistern; vgl. Bentl. zu Hor. Ep. 1, 15, 37. Sehr fein sagt Quintilian 12, 10, 13: *postea vero quam (Cicero) triumphali proscriptione consumptus est, passim, qui oderant, qui invidebant, qui aemulabantur, adulatorum etiam praesentis potentiae non responsurum invaserunt*; er meint die Leute, die aus der Kriecherei ein Gewerbe machten. Helfershelfer: *ad aliquam rem adiutorem se profiteri* Cic. Rosc. Am. 2, 6. Verr. 2, 28, 69: *Timarchides, qui est rerum huiusce modi omnium transactor et administer*; Or. 1, 17, 75: *artes comites ac ministratrices oratoris*; 30, 136 wird des Crassus Schreiber und Vorleser *Diphilus scriptor et lector**) genannt, nicht *scriba*; denn dies ist ein öffentlich an-

*) Über *anagnostes* Schmalz, Antib. v.; über *lector* in der Ved. Leser Hipp.-Lup. zu Nep. Epam. 1, 1, Schmalz l. l. v. *lector*. Ov. Trist. 3, 1, 2: *lector amice, „geneigter Leser“* (Sittl.).

gestellter Schreiber. Klotz z. Catil. 2, 10, 21: *infitiatores lenti*, faumselige Zahler, die stets mit neuen Exzeptionen bei der Hand sind. Verr. 1, 3, 9: *non furem sed ereptorem, non adulterum sed expugnatorem pudicitiae in vestrum iudicium adduximus*. Dom. 5, 13: *quis est Sergius?* Armiger Catilinae, stipator tui corporis, signifer seditionis, concitator tabernariorum, damnatus iniuriarum, percussor, lapidator, fori depopulator, obsessor curiae, der Waffenträger Catilina's, dein Leibgardist, der Bannerträger des Aufruhrs, der Hezer der Budeninhaber, wegen Mißhandlungen schon verurteilt, ein Messerheld und Meister im Steinwerfen, im Entvölkern des Forums, im Belagern der Kurie. — Wbb.-M. z. Liv. 1, 10, 5: *cum factis vir magnificus tum factorum ostentator* haud minor, ein Mann, der seine Taten nicht minder geschickt ins günstigste Licht zu stellen mußte; 30, 7, 10: *ab conquisitoribus* suis, von seinen Werbern; Fabri z. 21, 11, 13, Boot z. Cic. Att. 7, 21, 1; Sall. Cat. 5, 2: *cuius rei lubet simulator ac dissimulator*, er konnte, was er wollte, sein und nicht sein. Wegen der Eigentümlichkeit dieser Substantiva, die sich stets wiederholende Betätigung einer Eigenschaft durch ihre Vertreter zu bezeichnen, durch welche sie sich von den substantivischen Benennungen bloß ruhender Eigenschaften unterscheiden, könnte man diese *mobilia* auch *iterativa* nennen.

2. Werden aber diese Substantiva zum Ausdruck einer nur einmaligen Tätigkeit, eines vereinzelt Tuns, gebraucht, so ist ein solches Tun gemeint, welches der Person ein für allemal einen bleibenden Charakter gibt, und es haben jene Verbalien den Charakter des eigentlichen Perfekts. Fabius Maximus *suasor* fuit legis Cinciae (Cic. Cato m. 4, 10) ist inhaltsreicher als *suasit legem Cinciam*; denn jenes besagt nicht bloß das historische Faktum, daß Fabius die lex Cincia unterstützte, sondern auch, daß er in der Geschichte als derjenige dasieht und genannt wird, der sich zur Empfehlung jenes Gesetzes herbeiliess; „*suasor* gebraucht von einem einmaligen, aber bedeutsamen Eintreten für eine Sache,“ Korniker, Btsch. f. oest. G. 52, 43. Vgl. Off. 3, 30, 109: *huius deditionis ipse Postumius, qui dedebatur, suasor et auctor fuit* (s. Joh. Müller, Beitr. z. Kr. u. Ersf. d. Tac. II 5 Anm. 2). Hierher gehört auch Phil. 1, 14, 35: *beatus est nemo, qui ea lege vivit, ut cum summa intersectoris gloria interfici possit*; Korniker l. l. Sehr bezeichnend heißt es Fam. 10,

20, 3: mea quidem haec sententia est: qui reliquias huius belli oppresserit, eum totius belli *confectorem* fore; dies wäre fast tautologisch gesagt, wenn *confector* nicht den Mann bedeuten könnte, welcher den Ruhm hat den ganzen Krieg beendigt zu haben; vgl. Tac. Ann. 14, 39: dux et exercitus tanti belli *confector*. Die Worte Ciceros Vatin. 3, 7: si ego te *perditorem* et *vexatorem* rei publicae fero, tu me *conservatorem* et *custodem* feras erklärt R. Fr. Hermann bei Salm: te, qui *perdidisti* et *vexas*, me, qui *conservavi* et *custodio*. Att. 8, 3, 3: ille (Pompeius) legibus per vim et contra auspicia ferendis auctor, ille Galliae ulterioris *adiunctor*, ille provinciae *propagator*, ille absentis in omnibus adiutor; Verr. 5, 58, 152: Verres, ille vetus *proditor* consulis, *translator* quaesturae, *aversor* pecuniae publicae; wir helfen uns in solchen Fällen mit Wendungen, wie: der Mann, welcher seinen Consul verraten, seine Stelle als Quästor eigenmächtig gewechselt, die öffentlichen Gelder unterschlagen hat. Phil. 2, 11, 27: quo etiam maiorem Trebonio res publica gratiam debet, qui libertatem populi Romani unius amicitiae praeposuit *depulsorque* dominatus quam particeps esse maluit; Koch-Eberh. 3. 2, 12, 29: quid enim interest inter *suasorem* facti et *probatorem*? Hier können wir das Lateinische kaum erreichen; denn die uns allenfalls zu Gebote stehenden Abstrakta Anstiftung, Billigung haben die Kraft konkreter Veranschaulichung der tätigen Persönlichkeit bei weitem nicht. Sest. 34, 74: illi interea *deliberatori* (jenem Manne der Bedenkzeit) merces longa interposita nocte duplicata est. ND. 3, 21, 53: Minervam, quam principem et *inventricem* belli ferunt; stände quam invenisse bellum ferunt, so würde nicht gesagt sein, daß der Göttin aus der Erfindung des Krieges sozusagen ein bleibender Titel und Charakter erwachsen ist. Hieraus erklärt sich Senec. Benef. 2, 18, 8: si *servasti* me, non ideo *servator* es.

3. Um die Kraft dieser Substantiva zu veranschaulichen, wollen wir einige deutsche Beispiele, theils übersetzte, theils selbst gemachte, geben, zu deren Übertragung jene wirksam verwendet werden können. Das Geld hat die Macht uns viele Genüsse zu verschaffen: est pecunia effectrix multarum voluptatum Cic. Fin. 2, 17, 55. Es ist Torheit, natürliche oder zufällige Vorkommnisse für Wirkungen göttlicher Macht zu erklären: quas res tum natura tum casus affert, magna stul-

titia est earum rerum deos facere effectores Divin. 2, 26, 55. Milo, der sich zur Aufgabe gemacht, dem rasenden Treiben des Clodius entgegenzutreten, der Mann, der sich nicht scheute, die Verfassung gewalttätigerweise zu verteidigen, den Cicero oft genug mit dem Titel seines Retters beehrt: Milo, vexator furoris Clodiani (Cic. Mil. 13, 35), promptus rei publicae per vim defensor, Ciceronis, ut ille totiens praedicat, restitutor salutis. Mäcenäs, der *man of wit and pleasure*, wie ihn Wieland nennt: Maecenas, quem facetiarum ac voluptatis amatorem Anglico eius rei vocabulo dicit Wielandius. Ein Verführer von Profession: corruptor Verr. 3, 2, 4; Inv. 4, 8; ein Ankläger von Profession: accusator Off. 2, 14, 50; Cael. Fam. 8, 12, 2; vgl. quadruplator bei Cornif. 2, 26, 41; Alog 3. Cic. Div. in Caec. 8, 24; aleator, ein Spieler von Profession, clamator, Schreihals Brut. 49, 182, *aedificator*, ein leidenschaftlicher Bauliebhaber Nep. Att. 13, 1. Das Ehrgefühl hat die Eigenschaft, die Begierden im Zaum zu halten: moderator cupiditatis pudor Cic. Fin. 2, 34, 113. Die jetzige Jurisprudenz erkennt diejenigen nicht für ihre Jünger an, welche bloß stehende Formeln herzuleiern verstehen: ea quae nunc viget iuris scientia repudiat formularum cantores. Cic. schreibt an Att. 8, 12, 4, er solle ihm mittheilen, wie er dem Staat am nützlichsten sein könne: *ecquae pacifica persona desideretur an in bellatore sint omnia*, ob man einen Mann des Friedens haben wolle oder ob alles auf den ankomme, der drein schlage („ob der Soldat alles in allem sei“ Georges). Bürgers „Mann, der das Wenn und das Aber erdacht“ wird in lat. Prosa *exceptionum inventor* sein; vgl. Lael. 17, 61: *sit inter eos omnium rerum, consiliorum, voluntatum sine ulla exceptione communitas*, Freunde sollen sich alle ihre Angelegenheiten u. s. w. mittheilen „without ifs or ands“, wie die Engländer, „ohne alles Wenn und Aber“, wie wir Deutsche sagen; Caec. 8, 23; Fam. 6, 5, 1; Senec. Ep. 48, 12: *reduc te ab exceptionibus et praescriptionibus philosophorum*.

4. Die Fähigkeit dieser Substantiva, irgend eine Tätigkeit als Eigenschaft einer Person zu charakterisieren, vermittelt ihren attributiven Gebrauch, in welchem sie zu Adjektiven (von denen sie ohnehin ursprünglich nicht geschieden waren) und aller Rechte derselben theilhaftig werden. Übrigens ist die oben angegebene doppelte Bedeutung dieser Wörter auch in ihrer attri-

butiven Verwendung erkennbar. Iterativer Sinn liegt in *levis* et *concursor* hostis Liv. 27, 19, 14, was Livius selbst erklärt mit *instabilis idem ad cominus conserendas manus*; 21, 40, 11: *foederum ruptor* dux et populus von den Puniern gesagt. Cic. Mil. 19, 50: *sustinuisset hoc crimen primum ipse ille latronum occultator et receptor* locus; Quintil. 10, 3, 23: *mihi certe iucundus hic magis quam studiorum hortator* videtur esse secessus. Sall. Jug. 64, 1: *inerat contemptor animus et superbia*; Plin. Paneg. c. 55: *contemptor ambitionis et infinitae potestatis domitor ac frenator animus ipsa vetustate florescit*; Brigg 3. Plant. Trin. 2, 1, 4: *magister* mihi *exercitor* animus nunc est. Den durch eine Tat einem Gegenstand für immer aufgeprägten Charakter bezeichnen diese *Mobilia* 3. B. bei Cic. Har. resp. 23, 49: *tum est illa in templo Castoris scelerata et paene deletrix* huius imperii *sica deprehensa*; Liv. 28, 19, 15: *domitor* ille totius Hispaniae exercitus; 2, 59, 9: *proditor* exercitus militaris disciplinae, *desertor* signorum; 1, 56, 8: *liberator* ille populi Romani animus.

5. Schließlich bemerken wir, daß an die Stelle solcher Substantiva, wenn sie fehlen, auch Partizipien treten; Cic. Fin. 4, 7, 18: *hoc solum animal natum est pudoris ac verecundiae particeps appetensque convictum hominum ac societatem animadvertensque in omnibus rebus, quas ageret aut diceret, ut ne quid ab eo fieret nisi honeste ac decore*; Sest. 45, 97: *sunt municipales rustique Romani, sunt negotii gerentes, sunt etiam libertini optimates*; Quinct. 19, 62: *eques Rom. locuples, sui negotii bene gerens*; gestor negotiorum findet sich bei Qu. Cervidius Scaevola (Ende des 2. Jahrh. n. Chr.) in den Digesten 49, 1, 24; Augustin. Civ. D. (Domb.) 2, 23: *Marium cruentissimum auctorem bellorum civilium atque gestorem*; schon Plautus kennt in anderer Bedeutung das Wort, Pseudol. 1, 5, 14: *gestores linguis* (Zuträger), *auditores auribus*. Nep. Epam. 3, 1: *erat modestus, prudens, gravis, temporibus sapienter utens* —; *idem continens, clemens patiensque admirandum in modum, non solum populi sed etiam amicorum ferens iniurias, in primis commissa celans*. Mit diesen Partizipien sind nicht einmalige Handlungen, sondern solche Tätigkeiten bezeichnet, die als Ausflüsse und Manifestationen einer bleibenden Eigenschaft zu betrachten sind; Kühner II § 39; Lenz, De

verbis Latinae linguae auxiliaribus, P. III, Königsberg 1862; Haase-Peter, Vorl. über lat. Sprachw. II 18.

6. Was die feltneren, von den Neulateinern fast unbeachtet gelassenen Substantiva auf *tor* (*sor*) bei Cicero betrifft, so erscheinen sie zum Teil als Anlehnungen an den bisherigen *usus*: *assensor* Fam. 6, 21, 1 findet sich schon bei Cornif. 3, 23, 38; Thes. II 1, 851; *consuasor* Quinct. 5, 18 erinnert an plautinisches *consuadere alicui*; *captor* Sest. 7, 15 mit verändertem Sinne an Plaut. Capt. 2, 2, 6: *captor captus est* (Epid. 3, 2, 23); *compotor* (*συμπότης*), Zechbruder, Phil. 2, 17, 42; 5, 8, 22 hat sein Gegenstück in Ter. Andr. 1, 4, 5 *compotrix* (*συμποτρίς*) Zechschwester; *consultor*, das bereits das 13. B. der Ann. Max. (Gell. 4, 5, 6) in einem bei Alt und Jung beliebten Senar kennt: *Malum consilium consultori pessimum est* (Varr. RR. 3, 2, 11), verwendet Cicero in *Feminiinform* ND. 2, 22, 58: *natura consultrix et provida utilitatum*. Die Form *defenstrix* in Tim. (Opp. IV 3, 230 ed. M.) scheint ihm niemand nachgemacht zu haben, daher sie als Singularität von den Grammatikern angemerkt worden ist. Auch das jugendliche Wagnis in den Aratea 84: *missore vacans Sagitta*, wo *missor* Bogenschütze (als Sternbild) bedeutet, blieb ein vereinzelter Versuch. *Ioculator senex* Att. 4, 16, 3 von D. Mucius Scävola ausgesagt, wird wohl schwerlich Neubildung sein (Firm. Math. 8, 22: *scenici ioculatores*), ebenso wenig *dominator* ND. 2, 2, 4 (s. Mayor), Inv. 1, 2, 2: *temeraria dominatrix animi cupiditas*. Einige andere Substantiva verdanken ihre Bildung der Bezugnahme auf vorher Besprochenes oder Entwickeltes; Orat. 19, 61: *inventor aut compositor aut actor* mit Beziehung auf die vorausgegangene Lehre von der *inventio*, *collocatio*, *actio*; Acad. 2, 20, 66 stehen, nachdem vorausgeht: *nec tamen ego is sum, qui nihil opiner*, die Worte: *ego vero ipse magnus quidem sum opinator*; Chalcid. Tim. c. 137. 213.

Litteratur. Cramer, Über die Verbalsubstantiva auf *tor* u. *trix* bei Cicero, Rötten 1848; Stinner, De eo quo Cicero in epistolis usus est sermone, Oppeln 1876 S. 6, §. Meyer l. l. S. 22; Thielmann, De sermonis proprietatibus, quae leguntur apud Cornificium et in primis Ciceronis libris, Straßburg 1879 S. 88. 89; Hauschild, De sermonis proprietatibus, quae in Philippicis Ciceronis orationibus inveniuntur, Halle 1886 c. I § 7. Schäffer, Über den Gebrauch der Derivate auf *tor* und

trix, I. II Prenzlau 1859. 60. Ab. Schmidt, Beiträge zur livianischen Lexikographie, Baden (Oesterr.) 1888; Kühnast S. 366, Riemann S. 73 ff.; Frix, Sprachl. Untersuchungen zu Columella, Baden (Oesterr.) 1883; Sagergren, De vita et elocutione C. Plinii Secundi, Upsala 1872 S. 68 ff. Stephani, De Martiale, verborum novatore, Breslau 1889 S. 33, Guelzer l. I. S. 46 bis 56; Paüder, Meletemata Lexistorica, Dorpat S. 52 ff.; D. Weise, Charakteristik der lat. Sprache, 2. Aufl. Leipzig 1899 S. 110; Schmalz, Ph. Woch. 4, 1407 u. Hdb. II 2, 433 mit weiterer Litt.; Stamm, Gynn. 1899 S. 375 ff.; Rindischer, Ztsch. f. Gw. 14, 427—429.

§ 55.

2. Substantiva in Kraft verschiedener Genera Verbi.

Da die Fähigkeit vieler Substantiva, je nach dem Zusammenhang der Rede in aktiver (transitiver, intransitiver) und passiver Bedeutung zu stehen, eine der bekanntesten sprachlichen Erscheinungen ist, so werden einige wenige Beispiele hinreichen.

Molestia ist nicht bloß aktive das Beschwerlichfallen, sondern auch passive das Gedrücktsein, der Kummer; Cic. Sest. 3, 6: *facillime potestis ex hac vel assiduitate eius vel sollicitudine et molestia indicare*. So steht *vis* passive für Druck, z. B. Verr. 1, 27, 68: *quidvis esse perpeti satius quam in tanta vi atque acerbitate versari*, unter so schmerzlich fühlbarem Drucke zu leben. Caes. b. c. 3, 110, 4: *si quis a domino prehenderetur, consensu militum eripiebatur, qui vim suorum*, quod in simili culpa versabantur, ipsi pro suo periculo defendebant, was Held erklärt mit *vim suis illatam*. Ebenso steht *caedes* oft passivisch; Liv. 3, 45, 9: *neque tu istud unquam decretum sine caede nostra referes*, ohne daß wir gemordet werden; 4, 16, 3: *seditio mota ex Maeliana caede*. Cicero sagt Or. 3, 39, 158: *imprudencia teli missi brevius exponi non potuit*, und meint damit nicht, wie man erklärt hat, die Unvorsichtigkeit bei der Absendung des telum, sondern die Absichtslosigkeit oder das Unabsichtliche des Schusses; vorher geht: *si telum manu fugit*; das Wort ist also intransitive zu verstehen. Sagt aber Livius 4, 39, 6: *tantusque ab imprudencia eventus utraque castra tenuit pavor*, so ist es transitive zu nehmen für Unkenntnis, Unkunde. Eine klassische Stelle für die doppelte Bed. von

invidia ist Tusc. 4, 7, 16: *invidia* non in eo qui invidet solum dicitur sed etiam in eo cui invidetur. Odium ist das Hassen, aber auch die Gehässigkeit, Widerwärtigkeit einer Sache oder Person; Cic. Phil. 1, 13, 32: ut propter unius M. Manli scelus decreto gentis Manliae neminem patricium Manlium Marcum vocari licet, sic tu propter unius dictatoris *odium* („Verhaßtheit“) nomen dictatoris funditus sustulisti; vgl. Hor. Sat. 1, 7, 6: durus homo atque *odio* qui posset vincere Regem, ein Mensch, der an Widerwärtigkeit selbst den Rex zu übertreffen mußte, s. oben § 15, 2.

Mehr nur scheinbar gehören hierher error Liv. 22, 1, 3, das, was Irrtum verursacht, terror, das Schrecknis 21, 63, 14, praeda für praedatio 22, 9, 5, vulnus für vulneratio 24, 34, 9, wo überall Fabri nachzusehen ist.

§ 56. Die Verbalien auf us.

In Kraft verschiedener Genera verbi stehen auch die Verbalien auf us. Weil aber deren stilistische Verwendung in Absicht auf den Gebrauch der einzelnen Kasus gewissen Beschränkungen unterliegt, so ist zuvörderst in dieser Beziehung einige Vorsicht zu empfehlen.

1. Der Anfänger ist nur allzugeneigt von einem jeden Verbale in us die einzelnen Kasus eben so ungeniert zu gebrauchen, wie etwa von senatus, magistratus, sensus. Dies führt entschieden zu barbarischen Formen, vor welchen die früheren Grammatiker nicht bestimmt genug warnten; jetzt gibt die reichsten Belehrungen Neue-Wagener I³ 526 ff.; eine praktische Zusammenstellung Kühner I § 88. Wir stellen im stilistischen Interesse, ohne die Lehre von den Kasus dieser Verbalien auch nur annähernd erschöpfen zu wollen, folgende Grundsätze auf:

a) Alle dem gewöhnlichen Redebedarf nicht angehörigen Verbalien kommen im Singular am häufigsten als Ablative vor, so daß dieser Kasus allein zu unbeschränkter Verfügung des Schreibenden gestellt ist*). Die anderen Kasus,

*) Der Ablativ mit Präpositionen kommt, abgesehen von den vielgebrauchten Wörtern, wie actus, adventus, casus, cursus, impetus, ortus (in primo ortu Fin. 5, 6, 17; 21, 59), occasus

selbst der Akkusativ, erfordern eine gewisse Vorsicht; so steht z. B. *coactus* bei den Klassikern immer nur im Ablativ, nie im Akkusativ. Der Genitiv ist nicht eben häufig; wenn Cicero ND. 2, 15, 40 schreibt: *ea tota esse ignea duorum sensuum testimonio confirmari Cleanthes putat, tactus et oculorum*, so scheint es, als habe er *visus* als Genitiv vermeiden wollen, während er *tactus* notgedrungen brauchte. Genitive jedoch, wie *aspectus*, *reditus*, *adventus*, *ambitus*, kommen freilich oft vor. Der Dativ ist an sich nicht ungewöhnlich, aber meist auf gewisse Formeln und Verbindungen beschränkt, z. B. *receptui canere*, *usui*, *fructui*, *derisui*, *irrisui*, *sumptui* (Verr. 1, 6, 16, aber Fam. 16, 4, 2: *sumptu ne parcas*), *contemptui esse* (Caes. b. G. 2, 30, 4), *quaestui habere*, *despicatui ducere* u. dgl. Namentlich ist uns trotz vieljähriger Aufmerksamkeit niemals der Dativ *impetui* vorgekommen, selbst bei den Dichtern und den Späteren nicht; Liv. 22, 6, 4 scheint ihn absichtlich vermieden zu haben: *Insuber eques subditis calcaribus equo per confertissimam hostium turbam impetum facit obtruncatoque prius armigero, qui se infesto venienti obviam obiecerat, consulem lancea transfixit*. Doch steht die Form *impetu* dativisch bei Planc. ap. Cic. Fam. 10, 24, 3: *non enim magna subsidia res publica habet expedita, quibus subito impetu ac latrocinio (Raubzug) parricidarum resistat*).

b) Im Plural ist der Nominativ und Akkusativ am häufigsten, während der Genitiv, Dativ und Ablativ auf eine Anzahl der gewöhnlichsten Wörter beschränkt ist. Cicero sagt Sest. 55, 117: *voces quidem et palmarum intentus et maledictorum clamorem omnes profuderunt*; ND. 2, 11, 29: *unde oriantur rerum appetitus*, und öfter; Fin. 4, 15, 41: *primos suos quasi coeptus appetendi fuisse*; Cat. 1, 3, 6: *coeptus nefarios*. Er sagt auch ND. 2, 5, 14 ablativisch *fremitibus*,

(ND. 2, 19, 49: *ab ortu ad occasum*) u. a., bei Cicero selten vor; wir zitieren folgende Stellen: Att. 1, 18, 3: *sine suspiritu*; ND. 1, 33, 92: *quid pedibus opus est sine ingressu*? 2, 15, 40: *sine pastu aliquo*; Fin. 5, 23, 65: *caritas nata a primo satu; sustinere se ab omni assensu* Acad. 2, 15, 48; *in hoc flexu* Cael. 31, 75.

*) Schmalz erklärt „bei einem plötzlichen Angriff“, nimmt also *impetu* als Ablativ. — Über das seltene Vorkommen der Dative von *casus* und *exercitus* bei Cäsar Meusel, Lex. Caes. v. v.

hiatibus in einer Stelle, wo er das gewiß sehr seltene labibus braucht. Aber ein intentuum oder wie bei Senec. Tranq. 2, 11 ein processuum oder ein appetitibus, coeptibus wird man bei ihm vergeblich suchen. Imfalle des Bedürfnisses werden, wo möglich, diese Kasus von Verbalien auf io gebildet. Cic. ND. 1, 24, 66: ex his (atomis) effectum esse caelum atque terram *concursu* quodam fortuito; dagegen Fin. 1, 6, 17: atomos ita ferri, ut *concursionibus* inter se cohaerescant. Sull. 5, 16: cum interim Sulla cum eisdem illis ne mediocri quidem sermone et *congressu* coniungeretur; Or. 1, 43, 192: collocata in usu cotidiano, in *congressionem* hominum atque in foro. Phil. 4, 5, 12: nunquam maior *consensus* vester in ulla causa fuit; Att. 10, 4, 1: quorum societatis et sceleratae *consensionis* fides quo eruperit, vides. Off. 2, 1, 2: cum autem *dominatu* unius (sc. Caesaris) omnia tenerentur; Att. 7, 22, 1: non quo minus quicquam Caesari expediat ad diuturnitatem victoriae et *dominationis*. Off. 1, 28, 101: ita fit, ut ratio praesit, *appetitus* obtemperet; Fat. 5, 9: non nostrarum voluntatum atque *appetitionum* sunt causae naturales et antecedentes. Denn der Gebrauch der Verbalien auf us und io, wenn beide Formen vorhanden sind, wechselt frei (vgl. z. B. Q. fr. 1, 3, 4: congressus, digressus, congressio, digressio, assensus, assensio, Acad. 2, 12, 39, und so öfter), es sei denn daß eine Verschiedenheit der Bedeutung obwaltet, wie Fam. 5, 12, 6: habet enim (fabula rerum eventorumque nostrorum) varios *actus* multasque *actiones**) et consiliorum et temporum, denn das Drama meiner Taten und Schicksale zerfällt in mancherlei Akte und begreift in sich viele Handlungen und Ereignisse. Jenes eventorum (statt eventuum, was z. B. Tac. Ann. 2, 26 steht) deutet uns ein weiteres Ersatzmittel fehlender Pluralkasus an. Von Dativen des Plurals haben wir bei Cicero außer fluctibus (Or. 1, 1, 3) und exercitibus Fam. 11, 24, 1 (Abl.?) bloß adventibus 6, 20, 1 gefunden; impetibus vermeidet Cicero sichtlich Arch. 6, 14; s. Halm-Laubm. z. d. St.; Schmalz, Antib. I 633. Bei den Dichtern und den Späteren sind sie häufiger; Suet. Ner. 22 missibus; Tac. Ann. 2, 28 convictibus; Germ. 35, 3 raptibus; Cels. 2, 2 coitibus; anderes bei Neue-Wagener, I. 1.

*) Nach Madv. u. Wesenb. liest C. Fr. W. Müller für multasque actiones *mutationesque*; s. jedoch Schmalz, Antib. II 491, Mendelssohn z. d. St.

2. Die Bedeutung ist bei Cicero in den allermeisten Fällen die transitive oder die neutrale; z. B. *Divin.* 2, 32, 68: *herbam autem asperam (exstitisse) credo avium congestu, non humano satu**); *Fin.* 5, 23, 65: *caritas serpit sensim foras — totius complexu gentis humanae*; *ND.* 2, 9, 25: *lapidum conflictu atque tritu elici ignem videmus*; 2, 60, 151: *efficimus etiam domitu nostro quadrupedum vectiones*; *Or.* 1, 1, 1: *si infinitus forensium rerum labor et ambitionis occupatio decursu honorum etiam aetatis flexu constitisset***); *Cael.* 31, 75: *in hoc flexu quasi aetatis* (bei dieser Lebenswende); *Orat.* 68, 228: *oratio non aut spiritu pronuntiantis aut interductu librarii sed numero coacta debet insistere*. *Phil.* 1, 8, 20: *quid? isti ordini indicatus* (das Richter, Richteramt) *lege Iulia, etiam ante Pompeia, Aurelia non patebat?* Seltene Formen sind *potentatus*; *Rep.* 2, 8, 14: *cum ad eum potentatus omnis recidisset* (nach man. prim. des Vatic. Palimps.; alt. man.: *dominatus*, was Müller annahm); *Caes. b. G.* 1, 31, 4: *de potentatu*; *Liv.* 26, 38, 7: *aemulo potentatus inimicus*; in manifesto *peccatu* *Cic. Verr.* 2, 78, 191 nach *Val. Prob.*, der diese Lesart in uno atque in altero antiquissimae fidei libro Tironiano fand nach *Gell.* 13, 20, 17; unsere jetzigen Hdsch. haben *peccato* (aufgen. von Müller); *coactu atque efflagitatu* *meo Verr.* 5, 29, 75; *exorsus orationis Pomp.* 4, 11. Vgl. *Lebreton S.* 55. 56.

3. Die rein passive, im Gegensatz zur aktiven ausgebildete Bedeutung ist bei Cicero selten (*Lebreton S.* 54. 55). *Visus*, das bei *Livius* und Dichtern nicht bloß das Sehen oder das Gesicht, sondern auch das bedeutet, was gesehen wird, das Aussehen, der Anblick, die Erscheinung, gerade wie *ὄψις* (vgl. *Stallb. z. Plat. Phaed.* 60 E und poet. *ὄψμα*), findet sich bei Cicero in objektiver Bedeutung, wie *visio*, zweimal: *ND.* 1, 5, 12: *multa esse probabilia, quae quamquam non perciperentur, tamen, quia visum quendam haberent insignem et illustrem, iis sapientis vita regeretur*, und 1, 30, 85: *nec humano visu*, was zwar in den besten Hdsch. ausgelassen, aber aus dem usu der schlechteren ersichtlich ist; s. *Mayor*;

*) Thoresen, *Nord. Tidskrift for filol.* II 24 ff., hält die Worte *non humano satu* für verderbt.

**) Über diese Stelle s. Adlers Erklärung und die Sorofs in *Ph. Woch.* 7, 614; vgl. auch *A. Cima, Riv. di fil.* 14, 409, und *Wilkins*.

dagegen, wie die Lexika (Merguet v.) lehren, ziemlich häufig *aspectus*. Außerdem beachte man folgende Beispiele: Tusc. 1, 29, 71: *animus nec secerni nec dividi nec discerpi nec distrahi potest, ne interire quidem igitur. Est enim interitus quasi discessus et secretio ac diremptus earum partium, quae ante interitum iunctione aliqua tenebantur*; so gut *interire* durch *Passiva* erklärt wird, so gut wird auch *interitus* mittelst *secretio* und *diremptus*, das Getrenntwerden, passivisch erläutert. Passivisch sind auch diejenigen Verbalien aufzufassen, welche den durch die Handlung des Zeitworts hervorgerufenen Gegenstand bezeichnen. So ist Cic. Orat. part. 23, 82 in toto quasi *contextu orationis* der Zusammenhang, eigentlich das *contexendis verbis* hervorgebrachte Gewebe der Rede; Longin. de subl. 1, 4: *ἐν τοῦ ὅλου τῶν λόγων ὅρους*; Cic. Fin. 5, 28, 83: *mirabilis est contextus rerum*; hier ist quasi weggelassen, ebenso bei Quintilian, der einen umfassenden Gebrauch von *contextus* macht. Ferner steht *ornatus* für *κόσμος*, die kunstreich geschaffene Ordnung der Dinge; Acad. 2, 38, 119: *mundum ita esse undique aptum, ut nulla vis tantos queat motus mutationemque moliri, ut hic ornatus unquam dilapsus occidat*. Hierher gehört auch *apparatus*, das Herbeigeschaffte, die beschaffte Zurüstung, Ausstattung, und das seltene *instructus* Or. 3, 6, 23: *oratio, quocunque ingreditur, eodem est instructu ornatuque comitata*. Rep. 2, 6, 11: *tractus ductusque muri*, die der Stadtmauer gegebene Richtung und Linie. Passivisch ist auch *usus* gedacht, wenn es gesetzt wird für Bedarf, Bedürfnis, d. i. das, was gebraucht wird; Verr. 4, 5, 9: *non enim te instruere domum tuam vulerunt in provincia, sed illum usum provinciae supplere*, wörtlich: das in der Provinz Nötiggewordene, das erst in ihr (durch den Tod eines mitgebrachten Sklaven) entstandene Bedürfnis decken; Caes. b. c. 1, 85, 7. Sall. Jug. 84, 3: *quia neque plebi militia volenti putabatur et Marius aut belli usum aut studia volgi amissurus*, die Kriegsbedürfnisse, das, was für den Krieg gebraucht wird. Irren wir nicht, so steht Tusc. 2, 1, 3 in den Worten *effectus eloquentiae est audientium approbatio* auch *effectus* passivisch für das, was gewirkt werden soll, für die Absicht, den Zweck oder die Tendenz; vgl. dazu Brut. 49, 184 ff.

4. Als Zugabe verstatte man einige Andeutungen über den Gebrauch der Späteren, bei denen die archaische Liebhabelei

für die Verbalien auf us zunimmt (Schmalz, Hdb. II 2, 430). Livius, der die Zahl dieser Verbalien um ein beträchtliches vermehrt, nimmt sie zwar gleichfalls am liebsten im Ablativ des Singulars z. B. Praef. 10: foedum inceptu, foedum exitu (Staceh, Arch. 10, 58), 1, 3, 8: in traiectu Albulae, 1, 20, 4: cum sollemni saltatu, 4, 30, 8: vulgati contactu morbi, 21, 46, 7: intercurso filii, 26, 5, 9: defectu lunae (was jedoch schon Cicero hat), braucht aber auch andere Kasus, die Cicero vermieden haben würde, z. B. 26, 38, 7: magis inopia consilii potioris quam spe *effectus*, wofür Cicero sicherlich efficiendi geschrieben hätte. Auch wagt er Formen zu bilden, wie omni graviore armatu für armatura 26, 5, 3; ja 30, 23, 8 hat Puteanus prim. man. sogar sine *responsu*. Livius hat auch unter diesen Verbalien gewisse Lieblingsausdrücke, z. B. das eben erwähnte effectus; 31, 46, 14: iam opera in effectu erant, der Vollendung nahe; 32, 9, 10: aestas sine ullo effectu extrahitur, der Sommer vergeht, ohne daß etwas geschieht; 33, 33, 8: hoc spe concipere audacis animi fuisse, ad effectum adducere et virtutis et fortunae ingentis; 6, 4, 6: ipsis privatis festinantibus ad effectum operis; Wbb.-M. z. 21, 7, 6: postquam ad effectum operis ventum est (Kühnast l. l. S. 335 ff.). Dieser effectus hat bei Quintilian nicht nur die schon bei Cicero (Divin. 2, 20, 47: genera herbarum, quarum causam ignorares, vim et effectum videres) vorkommende Bedeutung Wirksamkeit, Kraft, z. B. 1, 4, 9: effectus speciesque litterae, sondern bekommt im Plural die konkrete: wirksame Kräfte, Substanzen, z. B. 1, 10, 6: antidotos ex multis atque interim contrariis quoque inter se *effectibus* componi videmus; s. Burfians Jahressb. 6, 277. Von den Späteren werden überhaupt entweder die schon vorhandenen Verbalien in neuen Bedeutungen und vielfach in passivem Sinne gebraucht, wie z. B. Quintil. 1, 5, 34 Zusammenhang der Rede mit complexus orationis (*ὀνομάτων συμπλοκή* Plat. Theaet. p. 202 B) gibt (vgl. auch 1, 5, 3; 9, 3, 18; anders 7, 3, 18) und Senec. Cons. Marc. 5, 2, Benef. 2, 26, Ir. 3, 5, 7 suspectus für Achtung, Ehrerbietung, Verehrung nimmt. Oder es werden auch ganz neue, selbst bei Livius unerhörte, gebildet, wie z. B. das bei Plinius d. Ä., Quintilian und Seneca, auch bei Tacitus so sehr übliche intellectus; über dessen Bedeutung s. Schmalz, Antib. I 697. Wie weit die Willkür der Späteren geht, mag

man beispielsweise aus Apuleius' Bericht von dem Tausendkünstler Hippias ersehen Florid. 9, 32: venit Hippias iste quondam certamine Olympio Pisam, non minus cultu visendus quam *elaboratu* mirandus. — Habebat *indutui* ad corpus tunicam interulam tenuissimo *textu* —, habebat *cinctui* balteum —; habebat *amictui* pallium candidum; de magia 21: sunt enim similiter etiam in ista vita humana tempestates, levia *sustentatui*, gravia *demersui*, und dergleichen mehr; s. Roziol, Der Stil des Apuleius, Wien 1872 S. 267 ff.

§ 57.

3. Substantiva in Kraft verschiedener Tempora und Genera Verbi zugleich.

Die Verbalien auf io.

1. Je mehr der Lateiner das Bedürfnis einer größeren Anzahl verfügbarer Substantiva zu fühlen begann, desto häufiger mußten substantivische Bildungen werden, die sich aus den vorhandenen Verben wie von selbst zu ergeben schienen. Es wird aber erst eine Zukunftsarbeit nach Abschluß des Thesaurus sein können, zu untersuchen, welche von diesen Substantiven ein Gemeingut der Sprache geworden sind, welche von Schriftstellern der früheren Zeit gebildet wurden, ohne sich halten zu können, wie z. B. das plautinische *amatio*, welche Bildungen die Späteren und Spätesten gewagt haben, welche namentlich Cicero sowohl wirklich in Umlauf gesetzt als auch vergeblich versucht und nicht zur allgemeinen Geltung zu bringen vermocht hat*). Ein reiches Material in letzterer Beziehung bietet Goelzer, *Latinité de S. Jerome* S. 79 ff. Wir beschränken uns, da der sprachhistorische Gesichtspunkt hier nicht im Vordergrund stehen kann, auf bemerkenswerte Zusätze zu dem in der vorigen Auflage Gebotenen. — Daß gewisse Neubildungen Ciceros keinen Anklang gefunden, ist begreiflich von einigen seiner Übersetzungen aus dem Griechischen, z. B. von *aequalis tributio* ND. 1, 19, 50 für *ισοροπία*, von *infinitio* für *ἀπειρία*

*) Interessant ist es auch zu sehen, welche Substantiva auf io Cicero in seiner ersten Stilperiode aus der gewöhnlichen Sprache aufnahm, aber in dem späteren strengeren Stil nicht mehr zuließ; z. B. *interitio* (Verr. 3, 54, 125; s. unten § 60), *reditio*, *relictio* (Verr. 1, 13, 35, auch Att. 16, 7, 5), *sauciatio* (Caec. 15, 43); *Helimuth*, Act. Sem. Erl. I 125.

Fin. 1, 6, 21, daß er selbst nicht weiter benützte, da er *in-finitas*, z. B. Acad. 2, 37, 118, vorzog (Wölffl. Arch. 4, 11); *recta effectio* für *κατόρθωσις* Fin. 3, 14, 45 (s. oben S. 38), *praenotio* für *πρόληψις* ND. 1, 17, 44, daß jedoch später, z. B. von Boethius, wieder aufgenommen wurde; auch *anticipatio*, für den nämlichen Begriff von Cicero vorgeschlagen, konnte sich insofern nicht Bahn brechen, als das Wort von den lat. Rhetoren für die Redefigur *πρόληψις* verwendet worden ist (Thes. II 1, 167); ebenso wenig *anteoccupatio* Or. 3, 53, 205 für *προκατάληψις*, wofür *praemunitio* (ib. 204) und *praesumptio* geläufiger wurde. Aber auffallend ist es, wie sich die Sprache gegen manche nahe liegende Bildungen wehrt. So stehen *abalienatio* und *acceptio* nur Top. 5, 28 und 8, 37 als jur. Begriffe; die Stellen über jenes Wort im jur. und übertragenen Sinn bei den Späteren sammelte Hauser, Arch. 1, 565, über *acceptio* Arch. 8, 121; *abscessio* findet sich Tim. 12, 44, sonst nur bei den Kirchenschriftstellern (Miodoniski, Arch. 5, 504. 505); *accretio* nur Tusc. 1, 28, 69: *lunam accretione et diminutione luminis quasi fastorum notantem et significantem dies*; *accubitio* ND. 1, 34, 94, Off. 1, 35, 128, Cat. m. 1, 13, 45, taucht wieder auf bei Lampr. Vit. Alex. Sev. 34, 4: *numerus accubitionum = accubitorum*, Speisephäse, ferner bei Ambrosius; vgl. auch Schol. ad Stat. Ach. 1, 110; *accuratio*, schon bei Cornificius gesicherte Lesart, findet sich im Brut. 67, 238 (mit Unrecht von Madv. Adv. crit. III 108 in *cura acratio* verwandelt) und vereinzelt bei Vegetius, Ambrosius und Cassianus; s. Thes. I 342; *amandatio* Rosc. Am. 15, 44: *rusticana relegatio atque amandatio* (Landgr. S. 220), sonst nirgends, wie es scheint; *attentio* (animi) Or. 2, 35, 150 und bei Quintilian, ferner bei Augustin und überhaupt in der späteren Latinität (Schmalz, Antib. v.); *circumsessio* nur Verr. 1, 33, 83 (§ 59, a, 2); *concretio* begegnet uns zwar bei Cicero öfter in abstrakter wie konkreter Bedeutung (Major zu ND. 1, 25, 71; Tusc. 1, 27, 66: *mens segregata ab omni concretionem mortali, Materialität*), tauchte dann erst etwa seit Tertullians Zeiten wieder auf; *confisio* steht nur Tusc. 4, 37, 80 in der knappen Definition von *fidentia* (*id est firma animi confisio*), die jedenfalls an die Stelle der etwas weitläufig ausgefallenen Definition Inv. 2, 54, 163 treten sollte, wobei zu beobachten, daß die nach den Mustern der *ὁγοι* kurzgefaßten Definitionen vielfach Anlaß zu substan-

tivischen Bildungen auf *io* gaben (vgl. Ammon, Bursf. Jahrb. 117, 142); *consurrectio* nur Har. resp. 1, 2 und Att. 1, 16, 4; *debitio* Planc. 28, 68: *dissimilis est pecuniae debitio et gratiae*, Att. 14, 13, 5: *debitione dotis*, dann wieder bei Ambrosius; *demutatio* nur Rep. 2, 4, 7: *est autem maritum urbibus etiam quaedam corruptela atque demutatio morum* (das dem Volkslatein angehörige *demutare* vermeidet Cicero), dann wieder bei Tertullian und sonstigen Kirchenschriftstellern; s. Schmalz, Antib. v.; *deprehensio* Cluent. 18, 50: *manifesta veneni deprehensio*, sonst nur bei Juristen; *derelectio* Off. 3, 6, 30 und vereinzelt bei Augustin; *desideratio* Cat. m. 14, 47; s. unten § 61; *despicatio* nur Fin. 1, 20, 67; *determinatio* Inv. 1, 52, 98, ND. 2, 40, 101, dann wieder bei den Gromatici; *diribitio* nur Planc. 6, 14, dann bei Symmachus, der sich Ciceros „Gelegenheitsbildungen“ (Sittl, Ph. Absh. 5, 681) nicht entgehen ließ; *dispertitio* Phil. 3, 12, 31: *qui cum exercitu Romam sit ad interitum nostrum et ad dispertitionem urbis venire conatus* (Schmalz, Antib. v.); *effrenatio* Phil. 5, 8, 22 kehrt bei Boethius wieder, *creptio* Verr. 4, 5, 10 bei Tertullian (Paucker, Suppl. Lex. Lat. p. 241); *evolutio* Fin. 1, 7, 25: *quid poetarum evolutio*, ἀπ. εἰς., offenbar durch die substantivische Umgebung hervorgerufen; *exactio* steht in der Bed. Vertreibung nur Or. 1, 9, 37; *fusio* nur ND. 1, 15, 39: *mundum deum esse et eius animi fusionem universam*, in anderer Bedeutung bei den Späteren; *gestio* (negotii) öfter de Inv., dann wieder in der Pandektensprache (s. oben § 54, 5 *gestor negotiorum*); *gloriatio* Fin. 3, 8, 28 (4, 18, 50) und in der Kirchensprache; *gratificatio* Leg. agr. 3, 2, 6, Mur. 20, 42, ND. 1, 44, 122 und bei Plinius d. Ä.; *immoderatio* Sull. 10, 30, dann bei Ambrosius, Hieronymus und Augustin; *impetratio* Att. 11, 22, 1: *illud molestius, istas impetrationes nostras nihil valere*, unsere Auswirkungen = ea, quae impetramus, wiederkehrend im Juristenlatein, dann bei Donat, Hieronymus, Augustin, namentlich Ennodius (Paucker, Supplem. Lex. Lat. S. 345); *impugnatio* Att. 4, 3, 3, bei Cyprian, Ambrosius, Hieronymus und Ennodius; *inclusio* Vat. 10, 24, sonst als rhetor. Terminus (ἐπαράδελφος) bei Julius Rufinianus und als medizinischer (faucium inclusio, Schlundverengerung) bei dem Archiater Theodorus Priscianus; *infirmatio*, bei Cicero sowohl rhetorischer (Inv., Or. part.) als auch juristischer (Leg.

agr. 2, 3, 8) Begriff, findet sich vereinzelt bei Martianus Capella; *inhibitio* (remorum) nur Att. 13, 21, 3; *interfatio* Sest. 37, 79: contra verba atque interfationem, auch bei Quintil. 4, 2, 50; *introductio* Att. 1, 16, 5 (Schmalz, Antib. v.); *investigatio* Acad. 1, 9, 34, Fin. 5, 4, 10, Off. 1, 4, 13; 6, 19 findet sich erst wieder in der Vulg., bei Firmicus, Symmachus; *inveteratio* nur Tusc. 4, 37, 81; über *iudicatio*, das übrigens nicht von Cicero gebildet ist, sondern sich schon bei Cornif. 1, 16, 26 findet, s. Schmalz, Antib. v.; *lapsio* Tusc. 4, 12, 28 scheint keine Nachahmung gefunden zu haben; *miratio* Divin. 2, 22, 49: causarum ignoratio in re nova mirationem facit; Att. 5, 4, 1 ist die Lesart sehr zweifelhaft; Müll. adn. crit. ad p. 133, 10; außerdem hat das Wort Chalcidius Tim. p. 25 D. (p. 20, 2 Wr.); *pellectio* steht nur Att. 1, 13, 1; *peragratio* Phil. 2, 23, 57 taucht bei Chalcidius im Sinne von Kreislauf wieder auf; *percurratio* nur Phil. 2, 25, 62; 39, 100; *perfunctio* honorum, laborum Or. 3, 2, 7, Fin. 1, 15, 49, in anderm Sinn bei Ambrosius; *pervestigatio* Or. 1, 3, 9, August. Ep. 102, 5 u. a.; *prensatio* nur Att. 1, 1, 1; *prolapsio*, Straucheln nur Cael. 17, 41, außerdem einmal bei Chalcidius und in der Bd. Irrtum bei Ammianus Marc., sowie bei Ambrosius; *prolatio* exemplorum nur Orat. 34, 120, außerdem s. Lex.; *propulsatio* Sull. 1, 2, sonst nur bei Tiro ap. Gell. 6 (7), 3, 15; *questio* Brut. 38, 142, dagegen Orat. 39, 135 *conquestio* (Klog Lex. v.), was auch in der Stelle d. Brut. Lambinus lesen wollte und bei Rahser Aufnahme fand; *recensio* vom Censor Mil. 27, 73 und Suet. Iul. 41; *reclamatio* Phil. 4, 2, 5, dann erst bei Apuleius und Augustin; über *reductio*, *relaxatio*, *relictio*, *religatio* s. Goelzer l. l. S. 82; *remansio* Lig. 2, 4, Quint. fr. 3, 1, 5, 17, dann bei Ambrosius; *remigratio* nur Att. 13, 21, 3; *subactio* sc. ingenii im trop. Sinn nur Or. 2, 30, 131, vorher: subacto mihi ingenio opus est; *suppressiones* iudiciales Cluent. 25, 68 (s. oben § 20, 3, b), sonst im Plur. nur bei Plinius d. Ä. von Mepdrücken (nocturnae), außerdem *suppressio* veritatis bei Cassianus; *transmissio* in Graeciam Phil. 1, 3, 7, Att. 4, 17, 1 und in ähnlichem Sinne im Itin. Alexandr. Würde dieses Verzeichnis sowohl was die Neubildungen bei Cicero als ihr Wiederauftauchen bei den späteren und spätesten Vertretern des Schriftlateins betrifft, vollständig gemacht, so würden sich abgelesen

von der bereits oben und auch sonst hervorgehobenen Wahrnehmung, daß nicht wenige dieser Substantiva durch die substantivische Umgebung hervorgerufen wurden, wahrscheinlich gewisse Bildungsgesetze ergeben, welche über dieses Gebiet der lat. Sprache Licht zu verbreiten geeignet wären; der Gebrauch scheint die casus obliqui vorzuziehen. Unserer Aufgabe jedoch liegt diese Untersuchung, wie oben bemerkt, fern; wir haben es mit der stilistischen Verwendung der als klassisch giltigen Anzahl der Verbalien auf io zu tun.

2. Die Möglichkeit einer vielfachen Verwendung derselben beruht eben darin, daß sie Verbalien sind. Als solche können sie nicht nur die verschiedenen *Genera verbi*, sondern auch in jedem Genus zweierlei Tempora, das Präsens und das Präteritum, vertreten, eine nicht genugsam beachtete Fähigkeit, welche gleichwohl an sich schon eine große Mannigfaltigkeit des Gebrauches veranlaßt, mancherlei noch außerdem mögliche Modifikationen der Bedeutungen ungerechnet, deren jede wir an ihrem Ort besprechen werden.

Litteratur. Ellendt's Sammlung der *án. eig.* überhaupt, darunter einiger auf io bei Cicero z. Or. 2, 23, 94: Marx, Auct. ad Heren. S. 169; Krause im Hohensteiner Programm 1869 S. 7; Bernhardt, De Cicerone Graecae philosophiae interprete, Berlin 1865; Lebreton l. l. S. 50—54; Thielmann l. l. S. 89; Hauschild l. l. § 1; Stinner l. l. S. 7. 8, P. Meyer l. l. S. 19; Ströbel im Zweibrücker Progr. 1887 S. 42; Constans l. l. S. 19 ff.; Paucker, Über seltenere Verbalia auf io, Ztsch. f. oest. G. 31, 881, s. auch Deede in Burf.-Müll. Jahreshb. 1885 III 171; Königsch, Semasiologische Beiträge I Leipz. 1887. Stangl, Über die verba novata, Bayr. Gbl. 30, 646; G. Nettleship, Contributions to latin lexicography, Oxford 1889; Goelzer f. S. 237; Schmalz, Hdb. II 2, 430: „Die Zahl der Verbalia auf io erweiterte sich von Cicero bis Hadrian von 859 auf 1447“.

§ 58. Das Verbale auf io als Transitivity.

1. a) Die Präsensbedeutung desselben bedarf erläuternder Beispiele nicht. Aber das ist für den Stilisten wichtig, daß die Verbalien in dieser Bedeutung oft nicht das konkrete Tun, sondern in abstraktem Sinne die Art und Weise, die Methode etwas zu tun bezeichnen, gerade wie auch wir von Erklärungen statt von Erklärungsweisen, von Verfahren statt von Verfahrensart u. dgl. häufig reden (§ 45, 1; 47, 1).

Cic. Fin. 2, 29, 94: video et magnos et eosdem bene longinuos dolores, quorum alia *toleratio* est verior, qua uti vos non potestis, qui honestatem ipsam per se non amatis. Alia toleratio ist so viel als alia tolerandi ratio (s. Madv.). Tusc. 4, 27, 59: perturbationum variae sunt *curationes*; nam neque omnis aegritudo una *ratione* sedatur; wir sagen: die geschilderten Leidenschaften zu heilen gibt es mancherlei Methoden, Mittel und Wege; s. oben S. 75. Acad. 2, 16, 51: omnium deinde inanium visorum una *depulsio* est. Caes. b. G. 2, 6, 2: Gallorum eadem atque Belgarum *oppugnatio* est haec, Belagerungsweise. Cic. Div. in Caec. 14, 44: novi omnes hominis *petitiones* rationesque dicendi, Angriffsweisen (Fechtergänge; Orat. 68, 228; Or. 3, 54, 206; Cat. 1, 6, 15) und Redemanieren; Or. 1, 6, 22: Graecos homines video seposuisse a ceteris *dictionibus* eam partem dicendi, quae in forensibus disceptationibus iudiciorum aut deliberationum versaretur, Darstellungsarten; Ellendt erklärt dictiones mit *τρόποι τῆς ῥητορικῆς ἐπιδείξεως*. Verr. 2, 41, 101: postremo illo desperatissimo perfugio uti posset, se imprudentem fecisse, existimasse id licere; quamquam haec perditissima *defensio* est, tamen aliquid dici videretur. Or. 2, 50, 204: ipsam tamen istam demonstrationem *defensionum* tuarum (den Nachweis deiner Verteidigungsformen) doctrinam esse non mediocrem puto. ND. 1, 14, 36: cum vero Hesiodi theogoniam interpretatur, tollit omnino usitatas perceptasque *cognitiones* deorum, die herkömmlichen Auffassungsweisen der Götter, d. i. die traditionellen Vorstellungen von denselben; s. Schöm. z. d. St. u. z. 1, 37, 105: sic enim dicebas, speciem dei percipi cogitatione, non sensu — eamque esse eius *visionem* (und die Art und Weise sie zu schauen sei die), ut similitudine et transitione cernatur. Brut. 38, 143: erat (Crasso) in disserendo mira *explicatio*, d. i. explicandi facultas, Crassus besaß, wenn es eine Auseinandersetzung galt, eine seltene Kunst der Entwicklung oder die Gabe der Deutlichkeit in seltenem Grade. Tusc. 2, 4, 11: disciplinam suam non *ostentationem* scientiae putet, Mittel oder Gelegenheit zu prahlen. Es leuchtet von selbst ein, wie durch Nachahmung dieses Sprachgebrauchs oftmals das Wort ratio erspart werden kann, mit welchem die neueren Latinisten etwas allzu freigebig sind.

b) Schon hieraus ergibt sich, daß, wie das Wort ratio,

so auch die Bedeutung der Möglichkeit in diesen Verbalien eingeschlossen liegt, welche besonders in negativ ausgedrückten oder negativ gedachten Sätzen hervortritt. Or. 2, 89, 364: *adimere omnem recusationem* Crasso volui, jede Art der Weigerung, d. i. alle Möglichkeit einer Weigerung; Mil. 13, 34: hic (Clodii morte) *exercitationem* virtutis, *suffragationem* consulatus, *fontem* perennem gloriae suae perdidit, er hat die Betätigung seiner Mannhaftigkeit verloren, d. i. die Möglichkeit oder Gelegenheit sie zu betätigen. Rab. perd. 9, 26: *huic quidem afferet aliquam deprecationem* periculi aetas illa, qua tum fuit, d. i. aliquam periculi deprecandi copiam. Sie lassen sich namentlich mit dem Verbum *esse* so verbinden, daß sich diese Bedeutung wie von selbst ergibt, wie wir z. B. diesen so eben gebildeten Satz etwa so wiedergeben: *horum nominum ad verbum 'esse' talis adiunctio est, ut condicionis potestatisve ultro nascatur significatio*. Die Sätze können negativ oder affirmativ sein. Verr. 5, 29, 75: *hic defensio nulla est*, hier ist keine Möglichkeit einer Rechtfertigung; Rab. Post. 10, 28: *erat nulla omnino recusatio*, es war keine Möglichkeit einer Weigerung. Caes. b. G. 6, 21, 5: *cuius rei nulla est occultatio*, d. i. *cuius rei occultandae nulla condicio aut facultas est*, wie Cic. Att. 9, 13, 5: *sed ibi (Brundisii) occultatio nulla est**). Verr. 3, 94, 220: *quae erit reprehensio?* Phil. 3, 1, 2: *quae est igitur expectatio* aut *quae vel minimi dilatio* temporis, wie wäre es also möglich, zuwarten und auch nur einen Augenblick zu verlieren? Lael. 21, 78: *omnino omnium horum vitiorum atque incommodorum una cautio est atque una provisio*; Verr. 5, 5, 10: *fuit nundinatio aliqua*, es war ein Handeln möglich, eine Gelegenheit zu feilschen (Halm); Müll. z. Off. 1, 3, 8: *atque etiam alia divisio est officii***). Was von der Verbindung

*) Unsere Sprache hat das Wort Möglichkeit auf dieselbe Weise erspart; hier findet kein Verbergen statt besagt dasselbe, was Möglichkeit des Verbergens besagen würde. Diese Bedeutung wird freilich nur aus der Verbindung von *esse* mit dem Substantiv gewonnen; aber gerade diese Verbindung findet sich so häufig, daß sie als eine stilistische Eigentümlichkeit hervorgehoben werden muß.

**) Was von den Verbalien auf *io*, gilt auch von denen auf *us*; Sall. Hist. II frg. 87 D: *montem, ex quo in iuga (Mommien) oppiditeli coniectus erat*, man schießen konnte; Wßb.-M. z. Liv. 2, 65, 2: *clivi, in quos tutus receptus fuit*.

der Substantive auf *io* mit *esse* gesagt ist, gilt auch von ihrer nicht weniger häufigen Verbindung im Affektiv mit *habere*, von dessen Bedeutung § 110, 1 g. E. gehandelt wird; vgl. die dort angeführten Beispiele negativer Sätze Fin. 3, 14, 45 und 5, 10, 27; auch in affirmativen Sätzen, Att. 7, 3, 3: *quod putas utilius esse, id coram considerabimus quale sit; habet enim res deliberationem*, läßt sich überlegen*). Auch hier lassen die Neueren nicht selten die lat. Rede durch *posse*, *fieri posse* u. dgl. zerrinnen und zerfließen, während sie durch Anwendung dieser Ausdrucksweise bündig und gediegen werden könnte. Es versteht sich übrigens von selbst, daß da, wo der Begriff der Möglichkeit wesentlich ist, oder wo das entsprechende Nomen in der Sprache fehlt, die Ausdrücke *condicio* (§ 9, 3 u. § 64, 1 g. E.), *facultas*, *potestas*, *ratio* (§ 63, 4 g. E.), *locus*, *copia* u. s. w. gewählt werden. Brutus bei Quintil. 9, 3, 95: *sine illo vivere honeste licet, cum hoc vivendi nulla condicio est*; Cic. Att. 8, 3, 1: *cum coram tecum mihi potestas deliberandi non esset*; ND. 3, 8, 19: *rationes tu ita refellis, ut repente avertas orationem nec des respondendi locum*; vgl. Haacke, L. St. S. 30 Anm. 2.

2. In der Bedeutung des Präteritums steht das transitive Verbale seltener. Verr. 5, 50, 131: *me (Verri) amissionem classis obicere*, offenbar das Verlorenhaben=gehen=lassen, d. i. den Verlust; lehrreich Pis. 17, 40: *quid tandem erat actum aut gestum in tua provincia —? vexatio Macedoniae an oppidorum turpis amissio an sociorum direptio an agrorum depopulatio an munitio Thessalonicae an obsessio militaris viae?* Salm=Laubm. u. Richt.=Eberh. zu Div. in Caec. 3, 9: *in populi R. cotidiana querimonia, iudiciorum infamia, totius ordinis (senatorii) offensione*; *offensio* ist das Angestoßen=haben, folglich der Mißcredit des Senats; Verr. 5, 69, 178: *propter offensionem iudiciorum*; Fam. 5, 17, 1: *non oblivione amicitiae nostrae neque intermissione consuetudinis meae superioribus temporibus ad te nullas litteras misi*, nicht weil ich unsere Freundschaft vergessen oder meine gewohnte Korrespondenz abgebrochen habe.

*) Ebenso verhält es sich mit den griechischen Substantiven auf *οις*, z. B. Aeschyl. Eum. 588: *ἐκτεῖνα· τούτου δ' οὐ τις ἄρνησις πέλει*, Soph. O. R. 578; Philoct. 61: *οἱ δ' ἐν λιπαῖς στελλαντες ἐξ οἰκῶν μολεῖν, μόνον ἔχοντες τήνδ' ἄλωσιν* Ἴλιον, Hdt. 8, 100: *οὐκ ἐκδυοῖς τινὶ ἐστὶ*, Plat. Theaet. p. 146 B: *ἡ νεότης εἰς πᾶν ἐπίδοον ἔχει*.

§ 59. Das Verbale auf *io* als Passivum.

Außer dem Unterschiede der temporellen Bedeutung tritt hier auch der ein, daß das Nomen nicht bloß die passive Handlung, sondern auch den Gegenstand bezeichnen kann, welcher durch das dem Verbale zugrunde liegende Verbum hervorgebracht wird. Beispiele aus Cicero bei Lebreton S. 50 ff.

a) Das Verbale bezeichnet die Erleidnisse selbst, und zwar

1. als gegenwärtige. Cic. Fin. 1, 11, 37: *quoniam, cum privamur dolore, ipsa liberatione* (schon über das Befreitwerden von —) *et vacuitate omnis molestiae gaudemus, omne autem id, quo gaudemus, voluptas est, ut omne, quo offendimur, dolor, doloris omnis privatio recte nominata est voluptas.* 4, 24, 66: *levatio* igitur vitiorum magna fit in iis, qui habent ad virtutem progressionis aliquantum; vorher geht: *levantur vitiis, levantur erroribus.* Mur. 40, 87: *misericiordiam spoliatio* consulatus magnam habere debet, das Beraubtwerden, d. i. der Verlust des Consulats. Verr. Act. 1, 2, 4: *neque tantum me exspectatio* accusationis meae commovet, quantum —, nicht: die Erwartung, welche ich selbst hege, sondern das Erwartetwerden meiner Anklage, die Spannung, mit der meine Rede erwartet wird, wie Div. in Caecil. 13, 42; vgl. Att. 5, 16, 2: *maxima exspectatione* in perditam et plane eversam in perpetuum provinciam nos venisse scito pridie Kal. Sextiles, wie 5, 11, 5: *nos adhuc iter per Graeciam summa cum admiratione* fecimus; weder *exspectatio* noch *admiratio* ist hier eine Handlung Ciceros selbst, sondern er ist der Gegenstand dieser Handlungen, er wird erwartet und bewundert. Man muß sich also denken, daß er *iter per Graeciam summa cum admiratione hominum* fecit; da aber dieses *hominum* fehlt, so hat es den Anschein für uns, als sei *admiratio* passivisch gebraucht. So verhält sichs auch mit folgenden Stellen: Or. 3, 14, 52: *reliquae sunt magnae (partes dicendi), quibus omnis admiratio ingenii, omnis laus eloquentiae continetur*; vgl. Tac. Ann. 3, 18: *quippe fama, spe, veneratione* potius omnes destinabantur imperio quam quem futurum principem fortuna in occulto tenebat. Cic. Mur. 41, 88: *quam (imaginem parentis) paucis ante diebus laureatam in sua gratulatione* conspexit; *gratulatio* ist das Beglückwünschtwerden, daher der Freuden- oder Ehrentag eines Mannes; Marc. 4, 11: *hunc*

tu igitur diem tuis *maximis* et innumerabilibus *gratulationibus* iure antepones, glänzendsten Ehrentagen. Cat. 4, 10, 20: ceteris bene gesta, mihi uni conservata re publica *gratulationem* decrevistis, Dankfest; s. Wissowa, Hdb. V, 3, 359. Sull. 3, 10: videor iam non solum studium ad defendendas causas, verum etiam *opinionis* aliquid et auctoritatis afferre, einige Meinung anderer von mir, d. i. einigen Ruf, ein günstiges Vorurteil. Lael. 11, 37: cum conciliatrix amicitiae *virtutis opinio* fuerit, d. i. wie Seyff. S. 271 erklärt, die Voraussetzung (das Vorausgesetztwerden) der Tugend. Derfelbe führt an Off. 2, 11, 39: etiam solitario homini atque in agro vitam agenti *opinio iustitiae* necessaria est, h. e. ut alii eum iustum esse opinentur; 2, 9, 32: vehementer amor multitudinis commovetur ipsa fama et *opinione* liberalitatis; Kranz-Dittenb. 3. Caes. b. G. 2, 8, 1: Caesar et propter multitudinem hostium et propter eximiam *opinionem* virtutis proelio supersedere statuit, wegen des ganz besondern Rufes ihrer Tapferkeit. Über existimatio, das Geachtetwerden, die Achtung, welche jemand bei anderen genießt, Hdb. 3. Caes. b. c. 1, 7, 6 u. 3, 1, 2, wo dasselbe Wort für Credit steht. Cic. Div. in Caecil. 13, 42: offensio hominum, das Beleidigtsein, die Entrüstung, das Ärgernis; s. Nep. Dion. 8, 2; dagegen Cic. Fam. 1, 7, 5 ist offensio das Mißlingen, der Unglücksfall; Hofm.-Sternkopf, Ausg. Briefe I, 126; über accessio § 18, 2 g. C.

2. als vergangene. Einige Beispiele werden genügen. Verr. 1, 33, 83: te ipso teste docebo te huius *circumsessionis* tuae causam et culpam in alios contulisse, h. e. causam eius rei, quod circumsessus fuisti. Sest. 21, 47: an erat mihi in tanta *spoliatione* omnium rerum, quas mihi aut natura aut fortuna dederat, vita retinenda, d. i. mihi *spoliato* omnibus rebus; cf. Phil. 2, 11, 27. Coniunctio, disiunctio bedeuten oft das Verbundenes, Getrenntsein; Divin. 2, 58, 119: hac mentis et ipsius divinitate et *coniunctione* cum externis mentibus cerni, quae sint futura; Prov. cons. 17, 40: ita dissensi ab illo (Caesare), ut in *disiunctione* sententiae coniuncti tamen amicitia maneremus. — Rosc. Am. 8, 22: cum praesertim tam multi *occupationem* eius observent tempusque aucupentur, um so mehr, als so viele die Zeit abpassen, wo er, Sulla, voll beschäftigt ist, wörtlich: sein In-Beschlag-genommensein, Beschäftigtsein;

Boot 3. Att. 2, 23, 1: ex eo colligere poteris, quanta occupatione distinear, Müll. Off. S. 39, 14. So ist Tusc. 5, 36, 103 commendatio in vulgus wörtlich das Empfohlensein beim Volke, 3, 7, 14: veri simile est igitur, in quam cadit aegritudo, cadere in eundem timorem et infractionem quandam animi et demissionem, ein Gefnickt- und Gebeugtsein (Herabgestimmtsein), ein Gebrochensein des Geistes; s. oben § 13 Anm.

b) Das Verbale bezeichnet den von der Handlung des Verbi passive affizierten oder durch dieselbe hervorgebrachten Gegenstand, abermal mit Unterscheidung der Zeiten.

1. Fin. 2, 12, 35: voluptatem in prima commendatione ponere, d. i. ponere in iis rebus, quae primae commendantur a natura; Madv. 3. 3, 6, 22: propterea quod non inest in primis naturae conciliationibus honesta actio. 2, 28, 90: contemptissimae escae et potiones, wie ND. 2, 23, 59, so viel als esculenta et potulenta ib. 2, 56, 141, während cibus et potio Fin. 1, 11, 37 Essen und Trinken bedeutet. Wenn Senec. Tranq. 1, 12 schreibt: ubi lectio fortior erexit animum et aculeos subdiderunt exempla nobilia, so meint er, wie fortior beweist, daß, was gelesen wird, den Lesestoff, gerade wie auch wir Lektüre in doppeltem Sinne brauchen; Quintil. 10, 1, 45: nunc genera ipsa lectionum persequar. Bekannt ist die Bedeutung Gesetzesstelle, Beweisstelle, die lectio bei den röm. Juristen hat; über lectio im Sinne eines kirchlichen Textes (ἀνάγνωσμα) Goelzer l. l. S. 260.

2. Cic. Verr. 3, 15, 38: iugera sationum suarum, ihrer besäeten Äcker; Phil. 2, 39, 101: arationes Campana et Leontina, die campanische und leontinische Flur (als Domänen des röm. Volks, die verpachtet wurden); Leg. agr. 3, 1, 3: Sullanarum assignationum possessores, der von Sulla angewiesenen Ländereien; Att. 1, 5, 7: Epiroticam emptionem gaudeo tibi placere, wie Fam. 7, 23, 2; 13, 8, 2: cum Caesar Sullanas venditiones et assignationes ratas esse velit; 9, 18, 4: si aestimationes tuas (keine taxierten Grundstücke) vendere non potes. — Auditio, das Hörensagen (Verr. 4, 46, 102), ist das Gerücht bei Caes. b. G. 7, 42, 2: ut levem auditionem habeant pro re comperta, wie bei Cael. ap. Cic. Fam. 8, 1, 2; vgl. Caes. b. G. 4, 5, 3: his rumoribus (nach Hdshfl. β) atque auditionibus permoti; Cic. Planc. 23, 56: ne fictis auditi-

onibus, ne disseminato dispersoque sermoni fortunas innocentium subiciendas putetis. Phil. 8, 8, 23: nisi prius sibi respondisset, quid facturus esset, quam ex illa *circumscriptione* exisset, als er aus dem um ihn gezogenen Kreis heraustrete. ND. 2, 13, 35: neque dici potest in ulla rerum *institutione* non esse aliquid extremum atque perfectum; 2, 54, 133: faciliusque intellegetur a dis immortalibus hominibus esse provisum, si erit tota hominis *fabricatio* (der Organismus) perspecta omnisque humanae naturae figura atque perfectio; Acad. 2, 27, 86: iam illa praeclara, quanto artificio esset sensus nostros mentemque et totam *constructionem* hominis fabricata natura. Hierher gehört auch auctionem, sectionem vendere; s. Rloß zu Quinct. 5, 19 p. 572; ferner das uns unentbehrliche editio (*ἐκδοσις*), in der Kaiserzeit für liber editus gebraucht; Schmalz, Antib. v.

§ 60. Das Verbale auf io als Intransitivum und Reflexivum.

Es kann nicht unsere Absicht sein die ziemlich bedeutende Menge der intransitiven Verbalien aufzuzählen; wir beschränken uns auf Hervorhebung einiger Merkwürdigkeiten, welche geeignet sind die Grenzpunkte des Gebrauchs und der Verwendung dieser Wortklasse zu veranschaulichen. Verr. 3, 54, 125: cum bellis Carthaginiensibus Sicilia vexata est, tamen aratorum *interitio* facta nulla est. ND. 1, 40, 111: quae ergo vita (dei)? *Suppeditatio*, inquis, bonorum nullo malorum interventu, wörtlich: ein Zugebotestehen, d. i. eine immerwährende Möglichkeit des Genußes von Gütern. Cluent. 30, 82: quoniam corrumpendi iudicii causas ille multas et graves habuit, hic nullam, *profectio* ipsius pecuniae requiratur, h. e. unde profecta pecunia sit. Verr. 3, 82, 189: ex huiusce modi principio atque ex liberalitate et *accommodatione* magistratum consuetudo aestimationis introducta est; das Verbale vertritt offenbar ein reflexives Zeitwort: ex eo, quod magistratus accommodabant se; freilich wird auch accommodare selbst ohne Pronomen reflexive gebraucht. Off. 1, 41, 149: communem totius generis hominum *conciliationem* et consociationem colere debemus; in conciliatio ist offenbar das Reciprofum conciliari inter se substantiviert. Verr. 5, 66, 170: monumentum sceleris voluit esse in conspectu

Italiae, vestibulo Siciliae, *praetervectione* omnium, qui ultro citroque navigarent. Hier steht das Vorüberfahren für den Ort, an dem alle vorüberfahren müssen, womit man nicht nur *accessus*, das Herzugehen, für den Ort der Anfahrt (z. B. Liv. 29, 27, 9) und *appulsus*, das Anlanden, für Landungsplatz (*appulsus terrae* Justin. 18, 5, 1; Thes. II 1, 317), *καταγωγή, προσβολή* (Böhner, Act. Sem. Erl. 4, 9), sondern auch eine Reihe von Verbalien auf *io* aus der klassischen, insbesondere der nachklassischen Zeit vergleichen kann, welche eine ähnliche konkrete Bedeutung annehmen. Wir begnügen uns hier anzuführen *ambulatio*, Spaziergang, Promenade, als Ort wie *περίπατος*, Tusc. 4, 4, 7; Quint. fr. 3, 1, 1; Vitruv. 5, 9, 5: *hypaethrae ambulationes*; Plin. NH. 36, 83 spricht von einer *pensilis ambulatio*; *cenatio* ist in der nachkl. Zeit allgemein üblich für Speisezimmer, *sudatio*, Schwitzbad, bei Vitruv, der überhaupt eine derartige Verwendung dieser Verbalien liebt, *auctio*, Auktionslokal (Suet. Cal. 39), *mutatio*, Ort, wo Pferde gewechselt, *mansio*, wo Nachtlager gehalten wird (*σταθμός*), Station (franz. maison).

§ 61. Rhetorischer Gebrauch dieser Verbalien.

Von nicht geringer Wichtigkeit für den Stilisten ist die Verwendbarkeit dieser Wortklasse zur Herstellung einer erwünschten Gleichförmigkeit, eines wohlthätigen Ebenmaßes der Rede, und es ist kein Zweifel, daß das Streben nach Konzinnität nicht wenigen dieser Wörter das Dasein gegeben hat (§ 57, 1). So bei Aufzählungen, z. B. Cluent. 67, 191: *hinc enim illae sollicitationes servorum et minis et promissis, hinc illae infinitae crudelissimaeque de morte Oppianici quaestiones; — ab eodem scelere illae triennio post habitae Larini quaestiones, eiusdem amentiae falsae conscriptiones quaestionum; ex eodem furore etiam illa conscelerata exsectio linguae; totius denique huius ab illa est et inventa et adornata comparatio criminis*. Fin. 1, 11, 37: *ut enim ipsa detractio molestiae consecutionem affert voluptatis, sic in omni re doloris amotio successionem afficit voluptatis*. Off. 1, 35, 128: *status incessus, sessio accubitio*; ND. 1, 34, 94: *ingressus cursus, accubitio inclinatio, sessio comprehensio*. Cato m. 14, 47: *at non est voluptatum tanta quasi titillatio in senibus*. Credo,

sed ne *desideratio* quidem, was Ciceró gewiß nur, um ein *ὁμοιοτέλετον* zu erzielen, für *desiderium* geschrieben hat. Fin. 2, 13, 41: nos beatam vitam non *depulsione* mali sed *adeptione* boni iudicemus; 3, 9, 32: ea, quae proficiscuntur a virtute, *susceptione* prima, non *perfectione*, recta sunt iudicanda. Mur. 21, 44: non placet mihi *inquisitio* candidati, praenuntia repulsae, non testium potius quam suffragatorum *comparatio*, non minae magis quam blanditiae, non *denuntiatio* (Madv. Adv. cr. II 208, Müll.; codd. declamatio, Kuhl, Deiter, Wach. f. kl. Ph. 6, 1059) potius quam *persalutatio*. Sull. 13, 39: cuius scientiam de omnibus constat fuisse, eius *ignoratio* de aliquo *purgatio* debet videri. Pis. 17, 40: f. § 58, 2. Lig. 2, 4: *profectio* certe animum tuum non debet offendere; num igitur *remansio*? multo minus; nam *profectio* voluntatem habuit non turpem, *remansio* necessitatem etiam honestam. Phil. 2, 25, 62: Italiae rursus *percursatio* eadem comite mima, in oppida militum crudelis et misera *deductio* („Einquartierung“), in urbe auri, argenti maximeque vini foeda *direptio*. Fam. 5, 19, 2: quia *communicatio* consilii tali tempore quasi quaedam *admonitio* videtur esse officii vel potius *efflagitatio* ad coeundam societatem vel periculi vel laboris. Zuweilen vermag sogar der deutsche Reichtum an Substantiven diese Verbalien nicht genügend zu ersetzen; Q. fr. 3, 1, 3, 9: quod tibi *mea permissio mansionis tuae* grata est; eine wörtliche Übersetzung dieser Stelle ist in gutem Deutsch nicht wohl möglich. Es bedarf übrigens kaum der Bemerkung, daß man sich vor Übertreibung dieses Strebens nach Gleichförmigkeit sorgfältig zu hüten habe; ein warnendes Beispiel kann in dieser Beziehung Apulejus sein, der die Konzinnität bis zu widerwärtigen Reimerceien steigert; f. Roziol l. c. S. 211 ff.

II. Substantiva mit subjektiver und objektiver Bedeutung.

§ 62.

1. Die Sub- und Objektiva in Kraft verschiedener Genera Verbi.

Beispiel: *fides*.

Die vielfachen Bedeutungen, welche dieses Wort für uns Deutsche annimmt, gliedern sich regelmäßig und vollständig

so, daß es in subjektiver und objektiver Beziehung und in jeder dieser Beziehungen in aktivem, neutralem und passivem Sinne genommen werden muß.

Litteratur. Georges-Mühlmann, Thesaurus d. kl. Latinität, v. fides; Bechmann, Geschichte des Kaufs im röm. Recht, Erlangen 1876 S. 619ff.; Ivo Bruns, Lucrez-Studien, Freiburg 1884 S. 60; Leist, Gräco-italische Rechtsgeschichte, Jena 1884 S. 470; Schmalz, Antib. v. fides. Für Cicero speziell: F. Heerdeggen, De fide Tulliana h. e. de vocabuli fidei apud Ciceronem notione, Erlangen 1876: vgl. denselben, Semasiologie S. 96; Merguet, Lexika z. d. Reden des Cicero u. z. d. philos. Schriften, v., Stowasser, Lex. v.

I. Subjektiv gefaßt als etwas im Gemüt des Menschen befindliches oder als eine Äußerung, eine Tätigkeit desselben (vgl. § 17) ist fides

a) aktive das Glauben, der Glaube, das Vertrauen. Caes. b. G. 6, 41, 2: ut (Volusenus) fidem non faceret adesse cum incolumi Caesarem exercitu; Liv. 1, 16, 8: facta fide immortalitatis, wörtlich: nachdem der Glaube an Romulus' Erhebung unter die Götter in den Gemütern hervorgebracht war; 21, 47, 5: ea peritis amnis eius vix fidem fecerint; 1, 15, 6: quorum nihil absonum fidei divinae originis divinitatisque post mortem creditae fuit.

b) neutraliter das Zuverlässig-, Ehrlich-sein, die Ehrlichkeit, Redlichkeit, Aufrichtigkeit und Treue; Cic. Cat. 2, 11, 25: hinc fides, illinc fraudatio; Div. in Caec. 4, 13: quorum fide atque praesidio Siculi maxime nituntur; Liv. 1, 54, 6: (nuntius) dubiae fidei videbatur; 4, 60, 7: cum senatus summa fide ex censu contulisset; 7, 25, 7: metu tenendos, quos fides non tenuisset. Cic. Q. fr. 3, 4, 3: cum testimonium secundum fidem et religionem (nach Pflicht und Gewissen) gravissime dixissem.

Fides ist auch die Betätigung oder Befräftigung der redlichen, treuen Gesinnung in Form der Zusage, des Versprechens, der Gewährleistung, der eidlischen Versicherung, des Gelöbnisses*); Liv. 1, 58, 7: date dexteram fidemque, gebt

*) Auch die Grundbedeutung des Ausdrucks bona fides wurzelt in der entwickelten Bedeutung von fides. Bechmann l. l. S. 619:

Handschlag und Manneswort (Stacey, Arch. 10, 32); *fidem servare, conservare* in mancherlei Konstruktionen: vorklassisch und klassisch *cum aliquo* = einem gegenüber (Müll. Off. S. 191, 5), *adversus qm, alicui*; Schmalz l. 1.; *fidem exoscere* und *obligare* in *aliquid* Liv. 30, 12, 17. 18; Caes. b. G. 1, 3, 8: *inter se fidem et iusiurandum dant*; über *fidem* interponere Tran.=Dittenb. z. 5, 6, 5, Landgr. z. Rosc. Am. 39, 114. Liv. 2, 27, 1: *Romanus promissa consulis fidemque senatus expectabat*, die Römer warteten auf Erfüllung des vom Senate gewährleisteten Versprechens des Konsuls; 2, 28, 7: *ni praestaretur publica fides*, wenn nicht das von der Regierung gegebene Versprechen erfüllt würde; 30, 4, 10: *ita tollit indutias, ut libera fide incepta exsequeretur*, ohne mehr an sein gegebenes Wort gebunden zu sein, wo *libera* = *liberata*; vgl. *liberare fidem* bei Cic. Flacc. 20, 47 und Fam. 12, 7, 2; Weißb. z. Liv. 9, 11, 13*).

„ehrliches, redliches, anständiges Betragen sowohl in Beziehung auf die Wahrhaftigkeit von Angaben als auf die Art und Weise der Erfüllung von Verbindlichkeiten“.

- *) In der alten Formel *per fidem*, alliterierend *per fas ac fidem*, bedeutete, wie Usener, Z3bb. 117, 74 ff. nachweist, *per* darüber hinaus, also: 'wider das Treuwort', 'wider Recht und Treuwort'. Unbewußte Zeugen dieser ursprünglichen Bedeutung finden wir in Stellen, wie Caes. b. G. 1, 46, 3: *eos ab se per fidem in colloquio circumventos*; Liv. 38, 25, 16: *maior multo pars per fidem violati colloquii poenas morte luerunt*; auch 1, 9, 13: *per fas ac fidem decepti*, widerrechtlich und wortbrüchig. Sallust unterscheidet Hist. I frg. 77, 15: *(deos) per fidem aut periurio violasti*. Wo aber das sozusagen moderne Bewußtsein von der üblichen Bedeutung der Präposition *per* und die Analogie von Ausdrucksweisen, wie Caes. b. c. 1, 85, 3: *per colloquium deceptos*, 3, 82, 5: *ne per eius auctoritatem deceptus videretur*, durchbrach, schrieb man entweder *contra*; Cic. Brut. 23, 89: *Lusitanis a Galba contra interpositam fidem interfectis*; Har. resp. 16, 34: *oratores contra ius fasque interfectos*, oder man sagte *per fidem* sarkastisch auf und setzte wohl auch, was bei der alten Formel nicht geschah, ein Attributiv bei; so Cic. Rosc. Am. 40, 116: *ad cuius igitur fidem confugiet, cum per eius fidem laeditur, cui se commiserit?* coll. 38, 110: *istius fide ac potius perfidia decepti*. Wie die Wortgeschichte aller Kulturvölker lehrt, so bewegte sich auch in diesem Fall der Sprachgebrauch in dem Dämmer-

c) passive das Für=zuverlässig=gehalten=werden oder =gelten, das Vertrauen, das man genießt, der Glaube, den man findet, der Kredit oder die Glaubwürdigkeit. Dem aktiven *facere fidem alicui* (*cui summam omnium rerum fidem habebat* *Caes. b. G. 1, 19, 3*) entspricht in diesem passiven Sinne das *fides est alicui*, wörtlich: einer besitzt die Eigenschaft, für zuverlässig gehalten zu werden, d. i. er hat Kredit, genießt Vertrauen, findet Glauben; *Liv. 3, 43, 6: primo fides nuntiantibus fuit*; *3, 2, 11: desperatio futurae sibi postea fidei*; *3, 16, 3: cui nec credere nec non credendo fidem abrogare satis erat tutum*, einem das Vertrauen absprechen; *7, 14, 5: affirmata certe eo casu Tullii apud dictatorem fides est*, wenigstens wurde die Glaubwürdigkeit des Tullius in den Augen des Dictators durch diesen Zufall bestätigt; *1, 54, 2: vana accrescit fides alicuius*, der unbegründete Kredit jemandes (das Vertrauen zu jem.) steigt.

II. Objektiv gesagt als etwas außerhalb des in Rede stehenden Subjekts existierendes, als ein sachlich vorhandenes oder einer Sache inhärierendes, ist *fides*

a) aktive dasjenige, was Glauben wirkt, gewiß macht, als wahr erweist, bestätigt, die Gewißheit, Bestätigung, Beglaubigung, die einem Verhältnis anhaftende Garantie, welche das Zutrauen zum demselben erweckt oder bekräftigt (erwecken oder bekräftigen soll); vgl. Nägelsb. *Übb. d. St. III nr. 63, r. Liv. 1, 16, 5: addita rei dicitur fides*, es wurde, wie es heißt, der Erzählung eine Bestätigung zuteil; *10, 34, 14: dictis captivorum fides exstitit*, die Aussagen der Gefangenen bestätigten sich (*Ov. Met. 3, 527: dicta fides sequitur*); *2, 24, 6: con- cioni edicto addidit fidem*, seiner Rede gab er eine

lichte einer nur noch halb verstandenen Formel; eine Wahrheit, von der z. B. Pluhgers keine Ahnung hatte, als er *Mnemos. N. S. 9, 7* in der Cäsarstelle *b. G. 1, 46, 3 per fidem* in perfide mit Hofmannus änderte. Zur Literatur seit Ufeners Beobachtung: Jordan, *Krit. Beitr. S. 95*; Stolz, *Arch. 2 497 ff.* Landgraf, *De Cic. elocutione in or. pro Quinctio et pro Rose. Am. S. 49 ff.* und zu *Rosc. S. 340. 341*; besonders eingehend und durchdacht Paulus, *Korresp. f. d. Schul. Württemb. 33, 480—490*; Skutsch, *33bb. Suppl. 27, 93*.

Beglaubigung durch ein Edikt; Sall. Jug. 17, 7: *ceterum fides eius rei penes auctores erit*, übrigenß wird die Gewährleistung dieser Angabe, die Verantwortung hierfür, den Quellen überlassen. Liv. 3, 18, 3: *fidem foederum id poscere*, die Garantie der Verträge, die garantierten B.; 24, 29, 5: *pacis fides rupta est*, der garantierte Friede; 1, 30, 7: *valuitque apud Veientes pacta cum Romulo indutiarum fides*, es blieb die mit R. abgeschlossene Gewähr eines Waffenstillstandes in Kraft; 27, 30, 12: *questi sunt quaedam parva contra fidem conventionis facta*, sie klagten über einige unwesentliche Verletzungen der garantierten Übereinkunft; 6, 13, 7: *manifesta fides publica ope Volscos hostes adiutos*, ein offenkundiger Beweis (der zur Überzeugung führte, daß — (Stacey, Arch. 10, 47); so übersetzen die Rhetoren *πίστις ἀτεχνος* mit *fides sine arte*, z. B. Victorinus, Rhet. Lat. ed. H. p. 270, 29; Bruns l. l. S. 60.

b) neutraliter das, was gewiß ist, die Gewißheit, Wahrheit, Zuverlässigkeit einer Sache, einer Erzählung, die Aufrichtigkeit eines Verhältnisses. Cic. Q. fr. 1, 1, 8, 23: *Cyrus ille a Xenophonte non ad historiae fidem scriptus*; Tac. Agr. 10: *quae priores nondum comperta eloquentia percoluere, rerum fide tradentur*, mit sachlicher, d. i. historischer Treue; vgl. Senec. Cons. Marc. 1, 3: *optime meruisti de posteris, ad quos veniet incorrupta rerum fides*, die unverfälschte Wahrheit der Tatsachen. Dagegen hat Ovid. Am. 3, 12, 42: *fides historica*, was im späteren Latein, z. B. bei Augustin C. D. 15, 9, Epp. 143, 12 und bei andern wiederkehrt; Schmalz, Antib. I 596. Liv. 30, 30, 27: *multum, per quos petita sit, ad fidem tuendae pacis pertinet*, für die (objektive) Gewißheit, daß der Friede gehalten werde, kommt viel auf die Personen an, die ihn erbeten haben; Liv. 1, 1, 8: *dextera data fidem futurae amicitiae sancire*, die Zuverlässigkeit, Aufrichtigkeit künftiger Freundschaft durch Handschlag besiegeln; Cic. Mil. 8, 21: *timuit, ne videretur infirmior fides reconciliatae gratiae*, die Aufrichtigkeit der Aussöhnung möchte nicht sehr verläßlich erscheinen.

c) passive das, was Glauben findet oder verdient, die Glaublichkeit, Glaubwürdigkeit. Cic. Arch. 5,

9: cum Gabini calamitas omnem *tabularum* fidem resignasset, die urkundliche Glaubwürdigkeit; Or. 2, 37, 156: imminuit et oratoris auctoritatem et *orationis* fidem; vgl. Orat. 34, 120; Liv. 2, 10, 11: *rem* ausus plus famae habituram ad posteros quam fidei, nachdem er eine Tat gewagt, die bei der Nachwelt mehr Ruhm als Glaublichkeit finden sollte (vgl. *πίστιν ἔχει τι*, z. B. bei Aristot. Eth. Nicom. 10, 8, 12; Polyb. 1, 35, 4); 10, 30, 4: magna eius diei fama est etiam vero stanti; sed superiecere quidam augendo fidem, die Übertreibungen einiger haben die Grenzen der Glaubwürdigkeit überschritten.

Auf diese Weise bekommt das einzige Wort *fides* für uns zum wenigsten sechs (freilich oft, namentlich sub II a. b. c., in einander übergehende) Hauptbedeutungen, deren jeder wiederum eine Menge von Synonymen zur Seite steht, so daß der Stilist entnehmen kann, wie viele Ersatzmittel deutscher Substantiva ihm zugebote stehen, wenn die subjektive und objektive Kraft eines Wortes und die verschiedenen *πάδη* gesondert werden, deren jede dieser Kräfte fähig ist.

§ 63.

2. Die Sub- und Objektiva in ihrer Bewegung von genereller zu spezieller Bedeutung und umgekehrt.

Beispiel: ratio.

Für das vieldeutigste Substantiv der lat. Sprache gilt außer *res* wohl *ratio*. Und dennoch lassen sich dessen sämtliche Bedeutungen sehr leicht überblicken, wenn man außer dem Übergang der Bedeutung Rechnen in Denken erstlich die Möglichkeit eines subjektiven und eines objektiven Gebrauches und zweitens die genannte und § 53 besprochene Beweglichkeit der Grundbedeutung festhält, kraft welcher das Wort sich in beständigen Übergängen vom *genus* zur *species* und umgekehrt entwickelt.

1. *Ratio* (vgl. Decke, Burf.-Müll. Jahresh. 1885 III 233) ist zunächst das Rechnen, sodann objektiv die Rechnung (Cic. Pis. 25, 61: *ratio* quidem apparet, *argentum olxetai*, aus Plaut. Trin. 2, 4, 17; cf. Ter. Phorm. 2, 1, 69) und was einer Rechnung gleich sieht, z. B. eine Liste; Cic. Verr. 1, 41,

106: tutores pecuniam, quem ad modum in rationem inducerent (in Rechnung bringen), non videbant; 5, 57, 147: cedo *rationem carceris*, quae diligentissime conficitur, quo quisque die datus in custodiam, quo mortuus, quo necatus sit, „*Kerferjournal*“; Suet. Nero 39: pestilentia unius autumnus, qua triginta funerum milia in *rationem Libitinae* venerunt, Sterbeliste, Totenregister; Wissowa, Roschers Lex. d. Myth. v. Libitina. Das Wort ratio spielte bekanntlich in den Geschäftsverhältnissen der argentarii und der Römer überhaupt eine große Rolle; man denke z. B. an die rationes oder libri rationum, Kontokorrentbücher der Bankiers. So heißt putare rationem oder rationes cum aliquo Rechnung, Abrechnung halten, abrechnen; Cat. RR. 5, 3: rationem cum domino crebro putet sc. vilicus; Cic. Att. 4, 11, 1: Romam statim venturos, ut rationes cum publicanis putarent. Ratio steht häufig für Geldgeschäft; z. B. magna ratione cum Mauritaniae rege contracta Sull. 20, 56. Zeitrechnung: ad nostrorum annalium rationem Brut. 13, 49. Aus Rechnung entwickelt sich durch die Mittelglieder ratione coniunctum esse, rationem habere cum aliquo der allgemeine Begriff des Verhältnisses. Daher Cicero nicht nur Pomp. 7, 19 von einer ratio pecuniarum zu Rom spricht, quae implicata est cum pecuniis Asiaticis et cohaeret, d. h. von Geldverhältnissen zu Rom, die mit denen in Asien in engster Wechselwirkung stehen, sondern auch Verr. 2, 52, 130 von der Rückkehr der Monate in suam rationem, in ihr richtiges Verhältnis durch Interkalation; und wenn er Phil. 4, 6, 14 schreibt: *pacis* vero quae potest esse cum eo *ratio*, in quo est incredibilis crudelitas, fides nulla? so meint er, ein friedliches Verhältnis, eine friedliche Beziehung zu einem solchen Menschen sei unmöglich. — Verhältnis aber ist nicht bloß speziell das Sichverhalten eines einzelnen Dinges, sondern auch generell das allgemeine Band, das ein mehrfaches Einzelnes umschließt. So wird Verhältnis die Kategorie, das Gebiet, das Fach; Catil. 2, 5, 9: ut eius diversa studia in dissimili *ratione* (in einem ganz andern Gebiete) perspicere possitis; Off. 1, 22, 76: haec res non solum ex domestica est ratione, attingit etiam bellicam, dies gehört nicht bloß in das Gebiet der inneren Politik, sondern hat auch auf den Bereich des Krieges Bezug; 1, 3, 9: quae deliberatio omnis in rationem utilitatis cadit, welche Erwägung ganz in das Gebiet des Nutzens fällt; Cluent.

1, 1: altera (pars accusationis) videbatur timide et diffidenter attingere rationem veneficii criminum. Or. 1, 11, 49: sint eae res, de quibus disputant (philosophi), in aliis quibusdam studiis; oratio quidem ipsa propria est huius unius rationis, de qua loquimur, die Rede selbst gehört ausschließlich dem Fach, dem Gebiet an, von welchem wir reden.

2. Rechnung kann aber auch speziell die Berechnung einer Sache sein; daher Ausdrücke, wie aeraria ratio, Berechnung auf Kupfermünzen Quinct. 4, 17 (f. Klog), oder rationem salutis explicatam et exploratam habere, mit der Berechnung seines Heiles völlig im reinen, d. h. seines Heiles gewiß sein Fam. 6, 1, 2; 15, 13, 1: petitionis tuae ratio mihi semper fuit explorata, gleichsam: das Rechenexempel deiner Bewerbung war für mich von jeher gelöst, d. i. des Erfolgs d. Bew. war ich immer gewiß; Fin. 4, 7, 17: corporis bona facilem quandam rationem habere censebant, de animi bonis accuratius exquirebant, mit den leiblichen Gütern, glaubten sie, sei leicht ins reine zu kommen; Liv. 29, 17, 19: vix ratio iniri potest, uter —, es läßt sich kaum berechnen, genau ermitteln. Etwas berechnen heißt aber auch etwas in Rechnung ziehen, berücksichtigen; daher Stellen, wie Cic. ND. 3, 35, 85: nisi et virtutis et vitiorum sine ulla divina ratione (ohne daß man die Götter irgend in Rechnung bringt, ohne alle Rücksicht auf die Götter) grave ipsius conscientiae pondus esset (anders Schömann u. Mayor: without any divine arrangement). Im Plural aber ergibt sich aus dem Begriffe Rücksichten abermals die noch speziellere Bedeutung Interessen, d. i. Rücksichten des Vorteils. Endlich ist auch jeder Plan eine Berechnung, die man für die Zukunft macht; ratio mea mutata est, mein Plan, wörtlich: meine Berechnung hat sich geändert; Har. resp. 2, 3: sapientis hominis cogitata ratio, der wohlerrungene Plan eines weisen Mannes*).

3. Nun ist aber für die unmittelbare Vorstellung, welche die geistigen Operationen nicht wissenschaftlich scheidet, auch das Denken nur eine Spezies vom Rechnen; vgl. ND. 3, 28, 71: quod facinus aut suscipitur nisi consilio capto aut sine animi motu et cogitatione, id est ratione, perficitur? nam

*) S. oben S. 64 Cluent. 13, 36, wo ratio u. res einander gegenüber gestellt werden; über die allitterierende Verbindung res rationes-que u. dgl. Stowasser, Wien. St. 4, 137.

omnis opinio ratio est. Das Denken aber konkret gefaßt ist die Vernunft. Tusc. 5, 13, 39: fit perfecta mens, id est absoluta ratio. Da aber nach § 58, a die Verbalia auf io auch die Art und Weise des Tuns bezeichnen, so bezeichnet ratio auch die Art und Weise des vernünftigen Denkens oder die Methode, den Weg und Gang, welchen das Denken nimmt. Der Gang des vernünftigen Denkens aber ist der wissenschaftliche; daher das bekannte via ac ratione procedere so viel ist als wissenschaftlich verfahren (non via nec arte Brut. 12, 46) und ratio bei Hor. Sat. 1, 3, 115 im Gegensatz zu natura geradezu die Dialektik heißt; vgl. Cic. Acad. 1, 8, 30: tertia philosophiae pars, quae erat in ratione et in disserendo. — Aber der Begriff wissenschaftlicher Denkweise geht über in die generelle Bedeutung von Denkart überhaupt und diese ist einerlei mit der Richtung, der Tendenz, die jemand verfolgt, dem Geist, von dem jem. beherrscht wird. Sest. 47, 101: florens homo in populari ratione L. Saturninus, ein Hauptvertreter der demokratischen Richtung; Balb. 26, 58: (Cornelius) neminem unquam alterius rationis ac partis non re, non verbo, non vultu denique offendit. Or. 2, 81, 331: suggerenda sunt firmamenta causae coniuncte et infirmandis contrariis et tuis confirmandis. Namque una in causis ratio quaedam est eius orationis, quae ad probandam argumentationem valet, denn derjenige Teil der Rede, welcher für die Anerkennung der Beweisführung von Bedeutung ist, hat lediglich eine Tendenz; 2, 44, 185: huic autem est illa dispar adiuncta ratio orationis, quae alio quodam genere mentes iudicum permovet.

4. Aber objektiv gefaßt und in eine Form gebracht ist die wissenschaftliche Denkweise das System, die gestaltete Wissenschaft; ND. 1, 37, 104: ita male instituta ratio exitum reperire non potest, ein so schlecht angelegtes System kann keinen ordentlichen Abschluß finden; Or. 3, 6, 21: ubi perspecta vis est rationis eius, qua causae rerum atque exitus cognoscuntur, sobald man die Tiefe der Wissenschaft erkannt hat, welche die Prinzipien und Resultate der Dinge kennen lehrt; 3, 50, 195: omnes tacito quodam sensu sine ulla arte aut ratione (ohne alles theoretische Bewußtsein), quae sint in artibus ac rationibus (in den wissenschaftlichen Systemen) recta ac prava, diiudicant. Das wissenschaftliche System wird aber speziell Theorie genannt, wenn ihm die

Praxis, praktische Geübtheit, gegenüber steht; Arch. 1, 1: exercitatio dicendi, huiusce rei ratio aliqua, einige theoretische Kenntniß der Sache; vgl. Div. in Caec. 11, 35; Or. 3, 24, 93: vel ratio vel sine ratione ipsa exercitatio; 3, 21, 80: quique ad eam rationem adiungat hunc usum exercitationemque dicendi; Verr. 4, 7, 13. Diese Begriffe: Theorie, System ziehen sich enger zusammen in den noch spezielleren Bedeutungen Ansicht, Lehre (Tusc. 5, 37, 108), Lehrsatz, Theorem, Grundsatz, wissenschaftliche Wahrheit in konkretem Sinne; Tusc. 2, 27, 65: nihil potest esse aequabile, quod non a certa ratione proficiscatur; Fin. 5, 5, 12: haec mihi videtur delicatior, ut ita dicam, molliorque ratio quam virtutis vis gravitasque postulat (Lebensansicht); Or. 1, 14, 60: quaero, num admoveri possit oratio ad sensus animorum — sine diligentissima pervestigatione earum omnium *rationum*, quae de naturis humani generis ac moribus a philosophis explicantur (Theorien, Lehrsätze, Wahrheiten); Off. 2, 3, 9: quinque igitur rationibus propositis officii persequendi, indem hiermit fünf Grundsätze, Gesichtspunkte für erschöpfende Behandlung der Pflicht festgestellt worden sind. — Aber mit diesem theoretischen Begriff wissenschaftlicher oder vernünftiger Denkweise verbindet sich der praktische: Verfahrensweise; Fin. 5, 21, 58: maximae autem sunt (*actiones*) primum, ut mihi quidem videtur et iis, quorum nunc in ratione (System) versamur, consideratio cognitioque rerum caelestium et earum, quas a natura occultatas et latentes indagare ratio potest (das Denken, die Vernunft, die Wissenschaft), deinde rerum publicarum administratio aut administrandi scientia, tum *prudens, temperata, fortis, iusta ratio*, welches ratio nicht bloß zur Umschreibung der vier Kardinaltugenden dient, sondern ein Handeln und Verfahren nach diesen Tugenden bezeichnet. Tusc. 4, 15, 34: ex virtute proficiuntur honestae voluntates, sententiae, *actiones* omnisque *recta ratio* (*ὁρθὸς λόγος*), quamquam ipsa virtus brevissime recta ratio dici potest; Caec. 32, 92: dupliciter homines deiciuntur, aut sine coactis armatisve hominibus aut per eiusmodi *rationem* atque vim. Aus der Bedeutung Verfahrensweise entspringt dann die noch allgemeinere Art und Weise, für welche dann wieder je nach örtlichen Verhältnissen die speziellen Begriffe: Mittel, Weg, oder auch Möglichkeit, Denkbarkeit eintreten können. Verr. 4, 19,

40: hanc excogitat rationem, diesen sinnreichen Ausweg; 4, 47, 104: nullam sibi iste *infitiandi rationem* (keine Art und Weise des Leugnens, d. i. keine Möglichkeit zu leugnen) neque defendendi facultatem reliquit; § 27 g. C.; § 110, 1 g. C. aus Cael. 26, 62.

5. Alle bisher erwähnten Bedeutungen gingen vom Begriffe des vernünftigen Denkens aus, der aus dem Begriffe Rechnen sich herausgebildet hatte. Aber gleichwie religio nicht bloß das Gefühl für das Heilige innerhalb des Menschen ist, sondern auch objektive die Heiligkeit einer Sache oder Person (§ 65 II), so ist auch ratio nicht bloß das vernünftige Denken, die Vernunft, sondern auch die Vernünftigkeit einer Sache, das Vernünftige. Nulla huius rei ratio est bedeutet: die Sache hat nichts vernünftiges, d. i. keinen vernünftigen Grund; denn was wir Grund im Unterschied von Ursache nennen, ist die Vernünftigkeit der Sache selbst, deren absolute Grundlage. So bezeichnet denn ratio nicht selten die Vernünftigkeit an sich, wie Fin. 4, 5, 11: cuius ad naturam apta ratio (dessen, des göttlichen Willens, naturgemäße Vernünftigkeit) vera illa et summa lex a philosophis dicitur. Aber es bezeichnet auch speziell die Vernünftigkeit einer Wahl, wie 4, 21, 58 (freies Zitat): quae secundum naturam sunt, partim —, partim (ea sunt, quae) voluptatem habeant in omni animante, sed in homine rationem etiam, sind von der Art, daß sie bei jedem Geschöpfe mit Vergnügen, bei dem Menschen aber auch mit vernünftiger Wahl verbunden sind. Oder vernünftige Einrichtung (mit unterschieden aktiver Bedeutung) Fin. 5, 4, 11: cum autem tertia pars (philosophiae) bene vivendi praecepta quaereret, ea quoque est ab iisdem non solum ad privatae vitae *rationem* sed etiam ad rerum publicarum *rectionem* relata.

§ 64. Condicio. Auctoritas.

Die Beweglichkeit der Grundbedeutung vom genus zur species und der letzteren abermalige Verallgemeinerung stellt ersteres Wort in so anschaulicher Weise dar, daß wir es hier behandeln, obgleich es nicht sub- und objektive, sondern letztere Bedeutung allein hat.

1. Condicio ist ursprünglich Übereinkunft, Vergleich, Vertrag*); Cic. Top. 21, 82: (quaeritur) a naturae ius

*) Fest. s. v. *conventae condicio*, d. i. Vertrag über ein Mädchen, das man zu heiraten angegangen hat; Reizenstein, Bresl. Phil.

profectum sit an ab aliqua quasi condicione hominum et pactione; Off. 1, 7, 21; Att. 11, 12, 3: Africam quidem tu scribis confirmari cotidie magis ad condicionis spem quam victoriae; Fam. 6, 2, 2: armis aut condicione positis aut defetigatione abiectis. Alle weiteren Entwicklungen dieser Bedeutung verhalten sich zu derselben wie die species zu ihrem genus. Denn *condicio* wird a) gefaßt als Vergleichungsvorschlag; Att. 7, 13, 2: *condicionum autem amissum tempus est*, die Zeit zu Vergleichsvorschlägen, d. i. zu Unterhandlungen ist vorbei. Hieraus ergibt sich die Bedeutung Vorschlag, Antrag, Anerbieten, Angebot (z. B. Verr. 4, 7, 16), Zumutung überhaupt; Planc. 2, 6: *si illam accusationis condicionem sequar*, wenn ich mich nach der in der Anklage ausgesprochenen Zumutung richte. Bekannt ist die abermalige Spezialisierung des Begriffes Antrag in Heiratsantrag und dessen weitere Entwicklungen, wie Heiratspartie, Partie, z. B. Phil. 2, 38, 99: *filiam eius eiecisti alia condicione quaesita et ante perspecta* (eine andere Partie, die Fulvia); f. Seyff.-M. Lael. S. 246. Es wird aber das Wort auch b) als Vergleichsbedingung gefaßt, daher die gewöhnliche Bedeutung, und c) als Vergleichsforderung, als eine Forderung, welche vertragsgemäß erwächst, daher wiederum in allgemeinerem Sinne als Aufgabe, Bestimmung, Beruf, gerade wie *E* 319 *συνθεσίαι* den aus einer Verabredung entstandenen Auftrag bedeutet. Cat. 2, 7, 14: *o condicionem miseram non modo administrandae verum etiam conservandae rei publicae*; Flacc. 35, 87: *o condiciones miseras administrandarum provinciarum*; Rab. Post. 7, 16: *qui suo iudicio essent illam condicionem vitae secuti* (Beruf); Mur. 23, 47: *non libenter duriores fortunae communi condicionem te auctore constituit*, er hat nicht gerne das Los aller einer härteren Bestimmung unterworfen; Cluent. 55, 150: *quis unquam hoc senator recusavit, ne, quo altiores gradum dignitatis beneficio populi Rom. esset consecutus, eo se putaret durioribus legum condicionibus uti oportere?* Diese härteren Bestimmungen der Gesetze sind Beschränkungen. Daher es gleich nachher von den Rittern heißt: *putant enim minus multos sibi laqueos legum et condicionum ac iudiciorum pro-*

Abh. I 4, 42. 43; Donat. zu Ter. Andr. 1, 1, 52: *condicio est pactio certam legem in se continens.*

positos esse oportere. Sull. 18, 52: ceteris manendi condicio constituta est, den übrigen Catilinarern wurde die Bestimmung zugewiesen, in der Stadt zu verbleiben. Conditio ist endlich d) der vertragsgemäß gesetzte Zustand, daher die gegebene Stellung, und weiterhin auch, mit Aufgebung der Vorstellung des Vertragsmäßigen, der ideal gesetzte Zustand oder die Möglichkeit; § 9, 3; § 58, 1, b. a. G. Hygin. Grom. p. 120 L.: semper auctores divisionum sanxerunt, uti quaecunque loca sacra, sepulcra, delubra, aquae publicae atque venales essent, eiusdem *condicionis* essent, cuius ante fuissent; Cic. Cael. 9, 22: contra periculosas hominum <paucorum Vollgraff> potentias condicioni omnium civium providisse (Stellung); Planc. 4, 11: est enim haec condicio liberorum populorum (Stellung, Vorrecht; vgl. Caes. b. G. 3, 10, 3); Cat. 4, 10, 22: quamquam est uno loco condicio melior externae victoriae quam domesticae, die Stellung des Siegers über auswärtige Feinde; Cat. 3, 1, 2: salutis certa laetitia est, nascendi incerta condicio, der Zustand, in den uns die Geburt versetzt; Rab. perd. 11, 30: si eos, qui iam de vita decesserunt, ornabimus, iustiores nobis mortis condicionem relinquemus, wörtlich: so werden wir uns einen der Gerechtigkeit entsprechenden Zustand im Tode, d. i. eine unseren Verdiensten gemähere Stellung in der Meinung der Nachwelt hinterlassen. Marc. 4, 12: cum ipsius victoriae condicione omnes victi occidissemus, durch den mit dem Siege gegebenen Zustand, durch die Folgen des Sieges; vgl. die folgenden Worte: recte igitur unus invictus es, a quo etiam ipsius victoriae condicio visque devicta est. Ibid. 3, 8: quae et naturam et condicionem, ut vinci possent, habebant, du hast Dinge besiegt, in deren Natur die Möglichkeit besiegt zu werden (Besiegbarkeit) lag; Rab. perd. 5, 16: harum omnium rerum non solum eventus (Wirklichkeit) atque perperessio sed etiam condicio (Möglichkeit), exspectatio, mentio ipsa denique indigna cive Romano est. Flacc. 10, 24: multa in condicione atque in exemplo pertimescenda, vieles ist als Möglichkeit, d. i. als ein möglicher Weise wiederkehrender Zustand (§ 123, 4), wofür wir auch sagen können: als Prinzip, und als Beispiel (Präzedenzfall, § 9, 1 a. G.) zu fürchten. Hieraus sehen wir deutlich, daß das innere Leben des von diesem Worte bezeichneten Begriffs darin liegt, daß sich die Grundbedeutung spezialisiert und die aus ihr hervorge-

gangenen Spezies verallgemeinern, jedoch von hier aus abermaliger Spezialisierung fähig sind.

2. Ohne die schwierigen Wörter *auctor* und *auctoritas* vollständig behandeln zu wollen*), machen wir den angehenden Stilisten darauf aufmerksam, wie sich in *auctor* aus dem bekannten Begriffe der Urheberschaft durch Rat und Tat, welche zu so vielen Redewendungen hilft**), gleichfalls durch Spezialisierung der Begriff der Einwilligung oder der Vertretung entwickelt. Der Urheber einer Sache ist der Mann, der in sie einwilligt oder für sie einsteht, der sie repräsentiert, vertritt, gewährleistet. Cic. Dom. 29, 77: cum hoc iuris a maioribus proditum sit, ut nemo civis Romanus aut sui potestatem aut civitatem possit amittere, nisi ipse *auctor factus sit*, wenn er nicht selbst seine Einwilligung gegeben hat; ibid. credo te esse interrogatum, *auctorne* esses, ut in te P. Fonteius vitae necisque potestatem haberet, ob du einwilligtest —. Jenem *auctor factus est* läuft parallel *populus fundus factus est*, eine (italische) Gemeinde hat genehmigt, z. B. die Annahme des röm. Zivilrechts. Or. 2, 47, 194: nolite existimare me ipsum, qui non heroum veteres casus fictosque luctus velim imitari atque adumbrare dicendo neque *actor* sim

*) Bechmann I. 1. S. 110: „auctor (von augere) ist der, welcher zu einem Geschäft oder Zustand hinzutritt und durch dieses sein Hinzutreten die Wirksamkeit des Geschäfts oder Zustands erhöht oder ergänzt, also der Beistand; und auctoritas bedeutet ursprünglich diese Handlung des Hinzutretens und Beistandleistens.“ Über andere etymologische Auffassungen s. Greenough, Latin etymologies I. Auctor, Harv. Stud. IV 143—146; D. Weise, Ph. Woch. 18, 855 in Rec. v. F. Teichmüller, Grundbegriff u. Gebrauch v. auctor, auctoritas, Wittstock 1897. 1898.

**) Balb. 20, 46: auctor exempli atque facti, Vorgänger; Or. 3, 32, 126: illi veteres doctores auctoresque dicendi, jene alten Lehrer und Vorbilder (Meister) der Redekunst; von den Juristen ib. 1, 56, 240; Pis. 39, 95: auctor tuae provinciae, der Geber deiner Provinz; Pis. 3, 6: auctor publici consilii, der erste Votant, Stimmführer im Räte des Reichs; vgl. Phil. 9, 3, 7: auctor senatus. So steht auctor consilii für Berater, Ratgeber, auctor beneficii für Wohltäter, auctor iniuriae für Beleidiger (Liv. 21, 52, 6), auctor muneris für Geber, auctor rerum für „Held der Begebenheiten“ (Fabri z. Sall. Cat. 3, 2), auctor salutis für σωτήρ, Heiland (§ 1, 3). Vgl. auch Joh. Müller, Beitr. z. Kr. u. Etzl. d. Tac. 2, 5.

alienae personae sed *auctor* meae, quae in illa causa peroranda fecerim, sine magno dolore fecisse (*auctor* u. *actor* werden gerne zusammengestellt: Sest. 28, 61; Nep. Att. 3, 2; Caes. b. c. 1, 26, 4: illo auctore atque agente); Legg. 3, 15, 34: isti rationi neque lator quisquam est inventus nec *auctor* unquam bonus; dem Antragsteller steht der Vertreter des Antrags gegenüber; Sull. 12, 34 nennt Cicero den jungen Torquatus auctorem rerum omnium, die er in seinem Consulate getan; unmöglich kann er ihm damit etwas anderes zuschreiben wollen, als die Vertretung seiner Handlungen. Ist aber *auctor* der Vertreter, so kann er nach Umständen auch der Garant einer Sache sein; bei Liv. 2, 48, 8 sagen die Fabier: auctores sumus (wir leisten Gewähr, bürgen) tutam ibi maiestatem Romani nominis fore; 34, 2, 6; Cic. Fam. 13, 8, 2: si ea praedia dividuntur, quae ipse Caesar vendidit, quae tandem in eius venditionibus esse poterit auctoritas? Für Vertretung vgl. ferner Sull. 11, 33: attende, Torquate, quam ego defugiam auctoritatem consulatus mei, wie wenig (§ 86, 4) ich mich der Vertretung meiner konsularischen Wirksamkeit entschlage; auctoritatem defugere ist ein juristischer Terminus, der sich schon bei Plautus findet Poen. 1, 1, 17: si auctoritatem postea defugeris, und bei Terent. Eun. 2, 3, 99: iubeo, cogo atque impero; nunquam defugiam auctoritatem; die Bedeutung desselben entwickelt Bechmann l. l. S. 112 ff. Über tutor auctor (Cic. Top. 11, 46, Cato bei Liv. 34, 2, 11: maiores nostri nullam ne privatam quidem rem agere feminas sine tutore auctore voluerunt) Jordan z. Cic. Caec. 25, 72. Auctor fundi Caec. 10, 27 ist derjenige, der das Grundstück zu vertreten und dafür Gewähr zu leisten hat, also der (ehemalige) Eigentümer, nunmehrige Verkäufer desselben. Auctoritas fundi (Har. resp. 7, 14, f. Klotz) ist demnach das Recht und die Pflicht, das Grundstück zu vertreten, oder das Eigentumsrecht. Denn überhaupt bedeutet auctoritas alles, was die Eigenschaft hat auctor zu sein, was den Charakter eines auctor an sich trägt. Somit ist es, auctor im Sinne von Vorgänger genommen, das Muster, Vorbild, Ideal; Sest. 6, 14: oratio memoria dignam iuventuti rei publicae capessendae auctoritatem disciplinamque praescribit, die Rede zeichnet dem jüngeren Geschlecht das Muster und das System (das Modellsystem) der einzuschlagenden Politik vor (§ 2, 2 g. G.). Es ist ferner, wenn man an den Begriff des Ur-

ursprünglichen denkt, der mit *auctor* gegeben ist, die Ursprünglichkeit, die Authentie, Echtheit, Urkundlichkeit von etwas; Sull. 14, 41: *nisi recenti memoria senatus auctoritatem huius iudicii monumentis publicis testatus essem*, wenn ich nicht die Echtheit dieser Aussage durch amtliche Protokolle hätte bezeugen lassen; Glaubwürdigkeit Sull. 1, 2: *quantum de mea auctoritate deripuisset* —. *Auctoritas* ist ferner das, was von einem *auctor* ausgeht, also, wenn *auctor* der Urheber eines Rates ist, ein Gutachten, wenn er der Gewährsmann ist, ein Zeugniß. Gutachten: Vat. 10, 24: *in illo, inquam, augurato templo ac loco, quo auctoritatis exquirendae causa ceteri tribuni pl. principes civitatis producere consuerunt*; Zeugniß: Cael. 22, 55: *ipsius iurati religionem auctoritatemque percipite*, was bald nachher erklärt wird mit *iure iurando devincta auctoritas*. Du Meën. 3. Flacc. 6, 15: *psephismata non sententiis neque auctoritatibus declarata*, Volksbeschlüsse, die nicht durch ausdrückliche Meinungserklärung noch durch gewährleistende, die Echtheit der Beschlüsse verbürgende Namen bezeugt sind; bei *auctoritates* hat man hier an die *auctoritates praescriptae* zu denken.

§ 65.

3. Die Sub- und Objektiva in der Bewegung ihrer Grundbedeutung und zugleich in Kraft verschiedener *Genera Verbi*.

Beispiel: *religio*.

Ob *religio* von *religare*, wovon *religens* bei Gell. 4, 9, 1 *ex antiquo carmine* erhalten ist, oder von *relegere* (Schöm. 3. Cic. ND. 2, 28, 72) oder von *religare* (Lact. Inst. div. 4, 28: Serv. ad Verg. A. 8, 349), das auf älteres *religare* zurückgeführt werden könne, sich ableiten lasse, darüber mögen die Kundigen entscheiden. So viel ist jedoch aus dem Sprachgebrauche klar, daß *religio*

I. subjektive, als dem menschlichen Gemüt angehörig, die *cura deorum vel rerum sacrarum*, die fromme Scheu vor dem Heiligen ist, oft identisch mit Gewissen. Die Scheu wird a) im einzelnen Falle zum Gewissensbedenken, Skrupel u. dgl., 3. B. Liv. 2, 36, 3: *haud sane liber erat religione animus*, von religiösen Bedenken, von r. Besorgnissen; 4, 31, 4: *augures eam religionem exemere*; oder zur Andacht, 3. B.

Cic. Balb. 24, 55: *sacra Cereris summa maiores nostri religione confici caerimoniaque voluerunt*, den Ceres-Kultus wollten unsere Vorfahren mit größter Andacht und Feierlichkeit begangen wissen; vgl. Verr. 4, 39, 84; Anwendung heiliger Scheu: 35, 78. Aber als beständige Eigenschaft gedacht ist *religio* b) die Frömmigkeit (Verr. 4, 37, 77), der fromme Sinn, das religiöse Gefühl, die Fähigkeit religiös zu empfinden, der Glaube; Verr. 4, 51, 114: *medemini religioni sociorum*, helfst dem religiösen Gefühl, dem frommen Glauben der Bundesgenossen auf; Liv. 1, 18, 1: *inelita iustitia religioque ea tempestate Numae Pompili erat*; 5, 15, 6: *vir haud intacti religione animi*, ein für religiöse Gefühle nicht unempfindlicher Mann. Die Fähigkeit sich vor dem Heiligen zu scheuen kann übergehen in Aberglauben; Cic. Sull. 27, 70: *perversa atque impia religio*. Liv. 4, 30, 9: *animos multiplex religio et pleraque externa invasit*. Bezieht sich die Scheu auf ethische Verhältnisse, Pflichten u. dgl., so wird *religio* zur Gewissenhaftigkeit; *religio iudicum* oft bei Cicero (Kornitzer, Wien. St. 9, 324); Liv. 5, 50, 7: *iam ante in eo religio civitatis apparuerat*; das Gegenteil: *nulla religio* (§ 20, 1). Aber *religio* ist nicht nur eine Gesinnung, sondern auch ein Tun; daher die Bedeutung der Gottesverehrung; Liv. 1, 31, 8: *ira Iovis sollicitati prava religione*, durch solche verkehrte, unrechte Verehrung gereizt oder versucht, daher auch in engerem Sinne die des religiösen Brauchs. Steht nun der Plural *religiones*, so bedeutet er entweder als Plur. concret. pro abstract. singulari die Religiosität, wie Cic. Dom. 54, 139: *impurus atque impius hostis omnium religionum*, oder die Regungen, Äußerungen und Betätigungen des religiösen Sinnes, sei es daß dieser zu Aberglauben ausartet (Caes. b. G. 6, 37, 8; Liv. 25, 1, 11) oder nicht, religiöse Bedenkslichkeiten, Gewissensstrudel: Varr. Sat. Men. 36: *non demunt animis curas ac religiones Persarum montes*. Daher sind *religiones* entweder die religiösen Gesinnungen, deren Inbegriff die religiöse Denkweise, die Konfession oder den (objektiven) Glauben ausmacht; z. B. Font. 13, 30: *ceterae gentes pro religionibus suis bella suscipiunt, istae contra omnium religiones*; Lucr. 1, 931: *artis religionum nodis animos exsolvere*, vom Bekenntniszwang befreien; oder die religiösen Handlungen, deren Inbegriff der Kultus (Götterdienst) ist; Caes. b. G. 6, 16, 1: *natio est omnis (omnium*

c) Passive ist religio das, was für heilig geachtet wird, was ein Gegenstand frommer Verehrung ist, ein Heiligtum; Verg. Aen. 2, 151: quae religio aut quae machina belli? was ist das hölzerne Pferd für ein Heiligtum? Cic. Mil. 31, 85: religiones mehercule ipsae, quae illam beluam cadere viderunt, commosse se videntur, die Heiligtümer, heilige Stätten; Verr. 5, 72, 188. Daher ist religio sogar die heilige Wohnung der Götter; Rab. perd. 10, 30: ad deorum religionem et sanctimoniam demigrare.

Aber indem religio objective das bezeichnet, wovor man sich scheut, ist's auch eine Bedenken erregende Sache, d. i. das Unheilige, der Frevel, der Greuel, der Fluch, der an etwas haftet, dem hebräischen פֶּחַח vergleichbar. Cic. Phil. 1, 6, 13: ut inexpiabiles religiones in rem publicam inducerentur, unsühnbare Religionsverletzungen, Frevel; Att. 1, 14, 1: id autem erat de Clodiana religione ab senatu constitutum; es ist der Religionsfrevel des Clodius, d. i. seine Entheiligung der sacra Bonae Deae gemeint; ND. 2, 4, 11: peccatum suum confiteri maluit quam haerere in re publica religionem, als daß ein Fluch am Staate haften bliebe; Liv. 7, 3, 9: perinde ac reigerendae ac non solvendae religionis gratia creatus esset, um des auf dem Staate lastenden Fluches willen; 45, 5, 8: liberaret religione templum; der Mörder Evander nämlich hatte sich ins samothracische Heiligtum geflüchtet; 29, 18, 1: exsolvere rem p. religione. Cic. Har. resp. 5, 11: sed primum expiabo religionem aedium mearum; Tusc. 1, 12, 27: violatas caerimonias sepulcorum inexpiabili religione sancire, die Verletzung des Kultus der Toten (§ 30, 2) mit unsühnbarem Fluche verpönen; Liv. 10, 40, 11: in semet ipsum religionem recipit, nimmt den Fluch auf sich selbst. So ist's wohl auch in Ausdrücken, wie bei Liv. 6, 28, 6: contactus religione dies Alliensis, der Tag, auf welchem ein Fluch ruht, wie dies religiosus z. B. Cic. Att. 9, 5, 2; vgl. Liv. 6, 1, 11; Gell. 4, 9, 5; ausführlich Wissowa, Hdb. V 4, 376. Es leuchtet ein, wie hier weder mit devotio noch dirae preces u. dgl. auszukommen wäre.

§ 66. Die gewöhnlich unbeachteten Propria.

Aber außer den durch Bedeutungsfülle sich auszeichnenden Substantiven, in denen Ersatzmittel für deutsche Ausdrücke ge-

boten sind, gibt es noch sehr viele andere, welche deutsche Substantive, namentlich auch moderne Begriffe, ganz und ohne weiteres decken, ohne jedoch von den angehenden Stilisten nach Gebühr beachtet zu werden. Wir meinen z. B. *concitatio popularis*, demagogische Umtriebe, Wühlerei, Hezerei; Sest. 34, 74: ut omni *concitatione* populari defungerer, damit ich nichts mehr mit demagogischen Umtrieben zu schaffen hätte (Liv. 22, 34, 2: (Varronem) plebi insectatione principum popularibusque artibus conciliatum, durch Demagogenkünste); ferner das in der neronischen Zeit bei Petronius (Sat. 113) und dem Philosophen Seneca (Ep. 85, 27) auftauchende *captivitas*, Gefangenschaft, das bei Tacitus im Sinn von Eroberung von Städten genommen wurde; s. Heräus z. Hist. 3, 70; Schmalz, Antib. v.; sodann im Gebiete der Sprachkunde und Rhetorik *tractatio verborum* die (besondere) Verwendung der Wörter Cic. Or. part. 5, 17; *consecutio verborum*, die grammatisch richtige Aufeinanderfolge der Wörter, ἀκολουθία, die Konstruktion, welche eingehalten werden muß, 6, 18; *series artis*, der innere Zusammenhang der Wissenschaft 39, 137; *disiunctio* (διζευγμένον der Stoiker), das Entweder=Oder (die Alternative) im disjunktiven Satz*) Acad. 2, 30, 97; *exceptio*, das Wenn und Aber (§ 54, 3); *elatio, submissio*, Über=, Unterordnung (parium comparatio nec elationem habet nec submissionem Top. 18, 71); *perspicuitas*, Augenscheinlichkeit (Evidenz); es heißt von ihr: satis magnam habet vim, ut ipsa per sese ea, quae sint, nobis ita, ut sint, indicet Acad. 2, 14, 45; über den rhetorischen Terminus *evidentia*, ἐνάγκεια, Quintilian 4, 2, 63 und öfter; *languor*, eigentlich Mattigkeit, aber Legg. 1, 2, 6 von Schriftstellern in einem Zusammenhang gesagt, daß es mit Langweiligkeit übersetzt werden kann. So ist ferner (vgl. das horazische Quicquid corrigere est nefas) *fas* in fas est die Möglichkeit; Dom. 43, 113: negabas (Catulus wird angerebet) fas esse duos consules esse in hac civitate inimicos rei publicae; man würde die Stelle gröblich mißverstehen, wenn man fas hier für Recht nehmen wollte; Fam. 5, 12, 8: neque enim fas esse arbitror quicquam me rogantem abs te non impetrare; eine abschlägige Antwort des Lucceius auf seine

*) „In die Alternative versetzt werden“ ist in eum locum adduci, ut aut — aut Div. in Caec. 2, 4; s. Nicht=Ueberh. z. St.

Bitte sieht Cicero nicht für ein sittliches Unrecht, sondern für eine freundschaftliche Unmöglichkeit an (Witschowsky, Ztsch. f. öst. G. 1886, S. 422). Das Dasein des Menschen gibt Cicero Off. 1, 7, 22 so: *ortus nostri partem patria vindicat, partem amici*. Or. part. 2, 7: *causae, causarum eventus*, Ursachen und Wirkungen (Ströbel, Zweibr. Progr. 1887, S. 35). Von Ausdrücken für Seelenzustände heben wir hervor *securitas* Harmlosigkeit nach der Definition Tusc. 5, 14, 42, *veritas* Offenheit in *veritas litterarum* Att. 11, 14, 1, *altitudo ingenii* oder *animi* (βαθύτης) Verschllossenheit, verschlossene Haltung Off. 1, 25, 88; Att. 4, 6, 3; 5, 10, 3; 6, 1, 2; Or. part. 22, 77*). Der bekannte Satz der Logik, daß zur Definition das *genus proximum* und die *differentia specifica* gehöre, lautet bei Cicero Or. part. 12, 41: *definitio genere declaratur et proprietate quadam*. Es wäre leicht, mit solchen Ausdrücken ganze Bogen zu füllen; aber wir würden damit über das Gebiet der Stilistik hinausgehen und den Lexikographen ins Amt greifen. Auch hätte eine solche Sammlung in sich selber kein wissenschaftliches Maß und keine Begrenzung. Man gestatte uns daher zum Ersatz für ein Verzeichnis einige an sich allerdings triviale, aber aus langer Erfahrung geschöpfte und praktisch anwendbare Bemerkungen methodologischer Art.

Es will uns bedünken, als herrsche in den Schulen eine falsche Vorstellung von der Zahl der vorhandenen und verfügbaren *Propria* oder deckenden Ausdrücke. Die große Armut der lat. Sprache an Substantiven, welche den deutschen unmittelbar entsprechen, wird für zu groß erachtet. Man greift zu bald nach Ersatzmitteln und es ist die Gewohnheit abgekommen sich um *Propria* zu bemühen. Diesem Übelstand müssen wir Lehrer abzuhelpen suchen. Dies kann erstlich im Unterrichte geschehen. Der Lehrer kann jedes Spezifikum, das sich während der Lektüre für einen deutschen Ausdruck darbietet, der wie kaum oder gar nicht übersetzbar aussieht, als ein wahres *ἔκπαιον* behandeln; er kann Gelegenheit nehmen, jeden glücklichen Fund, den er bei seinen Privatstudien gemacht hat, den Schülern mitzuteilen; er wird dies mit aufrichtiger Freude tun, wenn er den hohen Wert des treffenden, schlagenden Wortes, des vollkommen ent-

*) Fabri z. Sall. Jug. 95, 3; Düb. u. Ger. z. Tac. Hist. 4, 86; Drelli u. Ripperd. z. Ann. 3, 44; Boot z. Cic. Att. 4, 6, 3; Müller Off. S. 55, 14.

sprechenden Ausdrucks für den Gedanken, der diesem erst wahrhaftes Dasein gibt, gehörig zu würdigen versteht. Er scheue sich insbesondere nicht, förmlich Jagd zu machen auf Ausdrücke, welche wie Germanismen klingen, ohne es zu sein; denn bei solchen Schülern, die schon etwas gelernt haben, herrscht die Vorstellung von dem Unterschiede beider Sprachen übermäßig vor und bedarf eines Gegengewichts. Durch den Wert nun, welchen der Lehrer auf die Entdeckung solcher Ausdrücke legt, wird dann auch der Schüler angeregt werden, sich um dergleichen selbständig zu bemühen. Hier bringen ihm gute Übersetzungen, welche eben so treu als deutsch sind, einen unschätzbaren Vorteil. Man leite die Lernenden, so bald sie die Elemente hinter sich haben, geflissentlich an, sich aus einer solchen Übersetzung die unmittelbar kongruenten Ausdrücke fleißig und forschbegierig zu erzupieren; es ist dies ein höchst fruchtbares Selbststudium für ein Alter, das zu produktiven Bestrebungen noch nicht gereizt werden darf. Man wird uns vielleicht entgegnen, auf diese Weise richte der Lehrer zu geisttötender Phrasenklauberei ab. Wir erwidern, daß imgrunde selbst dieser eine dunkle Vorstellung von hohem Werte des Wortes, ein Gefühl der Notwendigkeit zugrunde liegt, im Schüler den Sinn für das Wort zu wecken, ein Sinn, auf welchem die Freude an den klassischen Studien nicht zum geringsten Teile beruht. Daß aber die Lust am Ausdrucke nicht zur einseitigen Spielerei mit Phrasen ausarte, dafür hat ja der ganze übrige Unterricht zu sorgen, der wahrlich schlecht genug bestellt sein müßte, wenn er nicht aller Einseitigkeit auf diesem Gebiete vorzubeugen imstande wäre.

§ 67. Anwendung der bisherigen Theorie in Proben.

Indem wir von der Anwendbarkeit unserer Theorie in schwierigen Fällen einige Proben geben, beabsichtigen wir zu zeigen, in welcher Weise die Stilistik noch immer selbst den vollständigsten deutsch-lateinischen Wörterbüchern, denen jedoch deswegen durchaus kein Vorwurf gemacht werden soll, zu Hilfe kommen kann und muß. Zuvörderst aber bemerken wir, daß es gerade für diejenigen Ausdrücke, welche dem Anfänger die meiste Not machen, naturgemäß eine Menge von Ersatzmitteln gibt. Denn die Sprache ist genötigt und berechtigt vielerlei

Wendungen zu versuchen, wenn ihr für einen Ausdruck das entsprechende deckende Wort fehlt.

1. Verhältnis. Verhältnisse.

Kraft (deutsch.-lat. Lex.) gibt an: die Substantiva *ratio*, *relatio*, *coniunctio*, *necessitudo*, *condicio*, *status*, *causa* (z. B. Senec. Benef. 6, 3, 2: in *depositi causa sunt*, sie stehen im Verhältnis eines Depositums), *tempus*, *locus*, *partes*, *res*, *portio*, die Präposition *pro* und einige adjektivische und Verbal- ausdrücke, z. B. *omnia in Themistocle et Coriolano paria fuerunt*, *coniuncte vivere cum aliquo*, *nihil pertinere ad aliquid*, *nihil mihi commune est cum aliquo*, und mehr wird einem Lexikon kaum zugemutet werden können*). Dennoch besitzt der Lateiner für den genannten Begriff weit mehr Ersatzmittel, welche sich aus den von uns aufgestellten Grundsätzen ergeben, indem sie ihrer inneren Kraft nach in gewissen Eigentümlichkeiten der Sprache liegen. In diesem Sinne tragen wir nach *vetustas*, das alte Verhältnis (§ 45, 1), Cic. Flacc. 2, 5, Planc. 40, 95; Fam. 11, 16, 2; *novitates* neue Verhältnisse § 47, 1. Häusliche, politische Verhältnisse, *domestica*, *popularia* nach § 50, 1, § 2, 2. Vgl. ferner mit § 43, b Liv. 1, 34, 4: *mulier, quae haud facile vis, in quibus nata erat, humiliora sineret ea, quo* (§ 85, 1) *innupsisset*, eine Frau, welche es nicht über sich gewann, die Verhältnisse, in welche sie hineingeheiratet hatte, denjenigen untergeordnet zu sehen, in welchen sie geboren war. Cic. Fin. 1, 21, 72: *vivendi ars tanta tamque operosa et perinde fructuosa*, die so wichtige und so mühsame und in gleichem Verhältnisse fruchtbare Kunst; vgl. § 51. Fin. 3, 20, 67: *quo modo hominum inter homines iuris esse vincula putant, sic homini nihil iuris esse cum bestiis*, so besteht nach ihrer Ansicht kein Rechtsverhältnis zwischen Menschen und Tieren; ND. 1, 41, 116; vgl. § 48, 1; Müll. Off. S. 191, 4. Das obige von Kraft gegebene *omnia* — *paria* findet seine Begründung in § 50, 1; vgl. Liv. 1, 34, 12: *per omnia expertus*, in allen Verhältnissen erprobt; 30, 5, 1: *omnia hostium*, alle Verhältnisse des Feindes; § 24, 1.

*) Einen hohen Grad von Vollständigkeit zeigt das deutsch.-lat. Wörterbuch von Georges in letzter Auflage, worin die in den früheren Auflagen der Stilistik gegebenen Anregungen verwertet sind.

2. Geist.

Von Schwierigkeit ist dieser Ausdruck nur, wenn er uneigentlich gebraucht, d. h. entweder auf unpersönliche Dinge übertragen oder von Personen in dem Sinne gebraucht wird, daß er nicht innerhalb des Individuums eingeschlossen, sondern außerhalb desselben in seiner Wirksamkeit gedacht wird. „Aus den Schriften der Griechen läßt sich der Geist der Beredsamkeit jedes Zeitalters erkennen“; Cic. Or. 2, 22, 92: ex Graecorum scriptis, cuiusque aetatis quae dicendi *ratio voluntasque* fuerit, intellegi potest; 2, 23, 94: naturis differunt, *voluntate* similes sunt et inter sese et magistri. Eine dem Sinn und Geist des Gesetzes unangemessene Verteidigung: *defensio seiuncta a voluntate ac sententia legis* Verr. 3, 84, 193; Caec. 18, 50: cum *voluntas et consilium et sententia* interdicti intellegatur; Cluent. 53, 146: *mens et animus et consilium et sententia* civitatis posita est in legibus; Dom. 26, 69: eodemque *consilio* Bibuli senatus sententiam secutus est, und im nämlichen Sinn und Geist hat sich der Senat der Ansicht des B. angeschlossen. Or. 1, 44, 196: patriae nobis *mens, mos, disciplina* nota esse debet; Liv. 24, 4, 5: precatus est moriens, ut iuvenem suis potissimum vestigiis insistere vellent et disciplinae, in qua eductus esset, Geist, in welchem er großgezogen wäre. Man sieht, wie bei diesen Ausdrücken alles auf die § 35 erörterte Zerlegung des Begriffs in die ihn bildenden Merkmale hinausläuft; Geist ist das Allgemeine, das sich in Intelligenz und Gemüt, in Sinn, Bedeutung und Tendenz auseinander legt. Wenn aber ausgedrückt werden soll: es ist gestern im Senate nicht so ordentlich hergegangen, als der Geist deiner bisherigen Amtsführung forderte, und Cicero sagt hiefür Phil. 8, 1, 1: quam postulabat *institutum* consulatus tui, so ist hier nach § 17 statt des Subjektiven etwas Objektives gesetzt; Quinet. 17, 56: si vult virorum bonorum *instituto* vivere, multa oportet discat et dediscat: Plural Verr. 5, 4, 8: his institutis provinciae, bei diesem Geist der Provinzialverwaltung (Halm); Acad. 2, 5, 13: eorum se instituta sequi dicunt, sie erklären im Geiste dieser Männer zu verfahren. Und wenn Schiller im dreißigjährigen Kriege sagt: „der Geist Gustav Adolphs führt aufs neue seine siegreichen Schaaren“ (Übb. Heft III nr. 51, 9), so kann dies nach § 12, 1 gegeben werden: mortui regis *consilia*

de integro regendis victricibus legionibus intererant; vgl. Liv. 10, 39, 7. Ganz so steht *mores* für Geist; denn *hi mores* ist offenbar der (herrschende) Zeitgeist nach § 12, 1, Cic. Div. 2, 2, 4: *his moribus atque temporibus*, quibus ita prolapsa est inventus, ut omnium opibus refrenanda atque coercenda sit; Fam 2, 5, 2: *miseris temporibus ac perditis moribus*; Tac. Dial. 41; minor oratorum honos *inter bonos mores*, wenn ein guter sittlicher Geist herrscht. Auch gehört hierher *ratio atque inclinatio temporum*, Zeitströmung, Zeitbewußtsein, bei Cic. Verr. 5, 69, 177; vgl. Balb. 26, 58; Dom. 18, 46; Plane. 39, 94; Fin. 5, 4, 11; Fam 6, 6, 8. Demnach ist „Menzels Kritik des modernen Zeitbewußtseins“ Menzelii de ratione atque inclinatione horum temporum iudicium. Ferner *saeculum*; Balb. 6, 15: *est enim haec saeculi quaedam macula atque labes, virtuti invidere*; der Redner T. Labienus polemisierte gegen saeculi vitia egregia, Senec. Controv. 10, 4, 9. Liv. 26, 22, 15: *parentium hoc saeculo vilis levisque apud liberos auctoritas*; Tac. Germ. c. 19: *nec corrumpere et corrumpi saeculum* (Tagesmode, Zeitton) *vocatur*; Schmalz, Antib. v. genius. Schon Terent. Ad. 3, 2, 6: *hocine saeculum! o scelera, o genera sacrilega*; vgl. Plaut. Trin. 2, 2, 7 sqq.*). Über die pluralische Verwendung (*saecula*) in diesem Sinne H. Nettleship, Arch. 4, 598. Nicht minder gehört *artes* hierher; Liv. 7, 33, 3: *quibus artibus petierat magistratus, iisdem gerebat*, er verwaltete die Ämter in demselben Geiste, den er bei der Bewerbung an den Tag gelegt hatte; vgl. Sall. Jug. 85, 1. — Ausdrücklich muß vor dem Mißbrauch von *indoles* gewarnt werden, welches wenigstens bei Cicero nur die entwicklungsfähige Anlage (Begabung, hauptsächlich die moralische) einer Person bedeutet; Cic. Cael. 17, 39: *hoc robore animi atque hac indole virtutis*; Verr. 3, 68, 160: *fac fuisse in eo C. Laeli aut M. Catonis materiem atque indolem*, das Zeug (der Stoff) und die Anlage zu einem Cato; Lehmann, Quaest. Tull. I 103; Wßb.-M. 3. Liv. 1, 23, 10. Aber der Geist eines Schriftstellers, einer bereits ausgebildeten Sprache ist niemals *indoles*; Quintil. 12, 6, 3: *si qua dicta sunt iuveniliter, pro indole accipiuntur*; vgl. Cic. Or. 30, 108.

*) In der Sprache der Kirche ist *saeculum* = *αἰών*, diese Welt; Paul. Rom. 12, 2: *καὶ μὴ συσχηματίζεσθαι τῷ αἰῶνι τούτῳ*, nolite conformari huic saeculo; C. B. de Rossi, Bullettino di archeologia e storia Dalmata 1892 S. 11 ff.

3. Rücksicht, Beziehung.

Die früheren Lexicographen hoben in den beiden Artikeln einen der gebräuchlichsten Ausdrücke nicht genug hervor, sondern begnügten sich mit einer beiläufigen und unvollständigen Erwähnung. Wir meinen *genus*, wenn es für Rücksicht eintritt im Sinne von Art oder Kategorie; z. B. er ist in jeder Art, d. i. in jeder Rücksicht ein trefflicher Mann. Denn Cicero sagt nicht bloß in *omni genere* und zwar sehr oft, z. B. Or. 2, 1, 4; 3, 2, 8; Rep. 2, 20, 35; Tusc. 1, 1, 2; 2, 27, 65; Dom. 45, 116; sondern auch in *isto genere*, in jener Rücksicht Dom. 6, 14; Or. 3, 7, 25: *oculis colliguntur paene innumerabiles voluptates, quae nos ita capiunt, ut unum sensum dissimili genere delectent*, in den verschiedenartigsten Beziehungen; 3, 42, 168: *quocunque modo (aliquid) nou ut dictum est, in eo genere intellegitur, sed ut sensum est, in allen Fällen, wo ein Wort nicht genommen wird in der Beziehung, in der es ausgesprochen, sondern in der es gedacht ist*)*. Cicero sagt ferner nicht bloß *multis locis*, in vielfacher H., *pluribus locis*, in mehr als einer Hinsicht Fin. 1, 5, 16 (§ 8, 6 Anm., Ripp.=Lup. z. Nep. Dat. 1, 1), sondern auch Cat. 4, 10, 22: *quamquam est uno loco condicio melior externae victoriae quam domesticae*; nicht bloß *ab* oder *ex omni parte*, sondern auch Sest. 9, 21: *alter multos plane in omnes partes fefellit*; Off. 1, 3, 7: *praeceptis, quibus in omnes partes usus vitae conformari potest*; Tusc. 1, 11, 24: *non sentientis autem nihil est ullam in partem quod intersit*; Verr. 5, 3, 7: *neque ego ullam in partem disputo*; endlich nicht bloß, wie Vatin. 7, 17: *omnium facile omnibus rebus infimus*, sondern er braucht *res* für Rücksicht in noch anderen Wendungen, s. § 8, 6; Caes. b. G. 6, 32, 5: *hunc cum reliquis rebus locum probarat, tum —*, und Liv. 37, 15, 7: *in duas magnas res id usui fore, dies werde in zwei wichtigen Beziehungen von Nutzen sein*. Alle diese Ausdrücke erklären sich nach §§ 17 u. 19 aus der Vertauschung des subjektiven Begriffes Rücksicht oder der relativen Beziehung mit den entsprechenden objektiven oder absoluten Wechselbegriffen. Man

*) In der Volkssprache bekam der Abl. *genere*, mit einem Aktiv oder Pronomen verbunden, geradezu die Bed. v. *ratione* oder *modo*; Rönisch, Itala u. Vulgata S. 314; Thielm., Ph. Absh. 2, 817.

beachte aber auch nach § 50, 2 folgende Wendung Cic. Or. 3, 60, 224: *vox primum est optanda nobis, deinde, quaecunque erit, ea tuenda. De quo illud iam nihil ad hoc praeciendi genus, quem ad modum voci serviatur*; Sest. 20, 45: *de quo te, te, inquam, patria, testor*, in dieser Beziehung.

§ 68. Schlußbemerkung.

Wenn wir dieses Kapitel mit der Bemerkung eingeleitet haben, daß die lat. Sprache sich von der deutschen vornehmlich durch ihren Mangel an Substantiven unterscheidet, so dürfen wir am Schlusse desselben nicht unerwähnt lassen, daß der Lateiner zuweilen alles aufbietet, um diesem Mangel zu trosten, und seine Sprache zu substantivischen Leistungen man möchte fast sagen forciert. Dies geschieht besonders bei Definitionen (s. oben S. 236) und Aufzählungen, wenn man die einmal begonnene Redeweise nicht aufgeben will. Dann können die Substantive sogar ungewöhnliche Rektionskraft bekommen und in gewagte Verbindungen gebracht werden. Att. 9, 5, 1: *sunt ista quidem, quae disputas, difficillima: iter ad superum, navigatio infero, discessus Arpinum, ne hunc fugisse, mansio Formis, ne obtulisse nos gratulationi videamur*. Und damit man nicht glaube, daß dergleichen nur im familiären Stile bei den Antiken zulässig sei, so lese man z. B. Plat. Rep. p. 532 B und Cic. Or. 3, c. 53 und 55, wo er die verschiedenen Redefiguren in lauter Substantiven, zuweilen mit den kühnsten Fügungen, aufzählt. Wir entnehmen nur aus 53, 202: *et commoratio una in re permultum movet et illustris explanatio rerumque, quasi gerantur, sub aspectum paene subiectio* —, et huic contraria saepe *percursorio* est et *plus ad intellegendum quam dixeris significatio* et *distincte concisa brevitatis et extenuatio* et huic adiuncta *illusio* a praeceptis Caesaris non abhorrens; Quintil. 9, 2, 3; vgl. auch Or. 54, 206. 207*). Wenn nun gleich uns Deutschen, wenn wir Latein schreiben, keine Wagestücke zustehen, welche der Natur der Sprache Gewalt antun, so müssen wir doch aus diesen und ähnlichen Stellen entnehmen, daß die lat. Rede die Substantive nicht zu meiden, daß sie vielmehr ihrem Mangel an solchen zu begegnen sucht, und uns

*) Andere Beispiele bei Norden, De Minuci Felicis aetate et genere dicendi, Greifswald 1897 S. 24.

deshalb hüten vor dem Fehler der Neueren, welche ihren Stil der Substantive auch ohne Not entbehren lassen und dadurch die Kraft der Rede brechen und die Darstellung entnerven.

Zweites Kapitel.

Verhältnis der deutschen und lateinischen Adjektiva.

§ 69. Sachverhältnis.

Da die sprachbildende Tätigkeit des Menschengesistes sich mehr in Ausprägung neuer Begriffe kund gibt, als sie Veranlassung hat früher unbekannte Eigenschaften der Dinge mit neuen Wörtern zu bezeichnen, so ist der Unterschied deutschen Reichthums und lat. Armut im Gebiete der Adjektive notwendig weit geringer als bei den Substantiven. Indessen liegt es theils in der logischen Schärfe des Lateinischen, welches sowohl den Gehalt und das Gewicht des Adjektivs als auch die Vereinbarkeit desselben mit dem jeweiligen Substantiv scharf ins Auge faßt, theils in der Kompositionsfähigkeit des Deutschen, theils in dessen Reichthum an überall anfügbarer Ableitungssilben, theils in der Ausbildung des philosophischen Redebrauchs, daß der angehende Stilist auch einer Nachweisung der Fundstätten lateinischer Adjektive bedarf. Es muß ihm, wie bei den Substantiven, gezeigt werden, a) woher fehlende Adjektive genommen, b) welche Adjektive als entbehrlich weggelassen, c) wie die vorhandenen lat. Adjektive zum Ersatz der schwierigen deutschen sachgemäß verwendet werden können. Haben wir auf diese Weise die Adjektive hinsichtlich ihrer Bedeutung betrachtet, so werfen wir einige Blicke auf die Lehre von der syntaktischen Verbindung derselben mit Substantiven.

A. Herbeischaffung der unentbehrlichen Adjektiva.

I. Durch Vertauschung.

§ 70.

1. Diese findet sich erstlich im Gebiete der Adjektive von temporaler Bedeutung. Wie nämlich der Lateiner für jetzt,

heute, morgen eine doppelte Reihe von Adverbien hat, um die Ausdrücke wirklicher Gegenwart nicht verwenden zu müssen für das, was jetzt, heute, morgen in der Vergangenheit war, so besitzt er auch für Adjektive, welche der Deutsche in beiden Zeiten zugleich braucht, je nach der wahren Zeit unterschiedene. Der morgende Tag heißt in einer Erzählung der Vergangenheit nicht *crastinus*, sondern *posterus*, *insequens* dies (*lux proxima* bei Curt. 4, 2, 21); höchstens kann *crastinus* in einer *oratio obliqua* aus der *recta* beibehalten werden, wie bei Liv. 30, 32, 2: *Roma an Carthago iura gentibus daret, ante crastinam noctem scituros*; Suet. Dom. 16: *cum oblatos tuberos servari iussisset in crastinum*. Aber was von *crastinus*, gilt auch von *hesternus*, statt dessen *pristinus**) steht, wenn nicht von der wirklichen Gegenwart an zurückgerechnet wird; Held 3. Caes. b. c. 1, 74, 7: *magnumque fructum suae pristinae lenitatis omnium iudicio Caesar ferebat*, b. G. 4, 14, 3: *diei pristini perfidia*, die Treulosigkeit des gestrigen Tages. Bei Cic. Cat. 2, 3, 6 steht *pristinus* auch für das Gestern der wirklichen Gegenwart. Vgl. auch Knoke, Über *hic* und *nunc* in der Or. obl., Bernburg 1881; Schmalz, Antib. v. *nunc* mit Vitt.; Hdb. II 2, 444.

2. Zweitens spielen im Gebiete der Vertauschung *magnus* und *multus* samt den verwandten Begriffen, teilweise in unverkennbarer Nachahmung des griechischen Sprachgebrauchs von μέγας und πολὺς, eine bedeutende Rolle. Viel Geld heißt *magna pecunia*, soviel G. *tanta pecunia*, seltener *tantum pecuniae* (Popp, Act. Sem. Erl. III 284); große Geldsummen *magnae pecuniae* Pomp. 7, 18, dagegen *multae pecuniae* viele verschiedene Geldposten Verr. 5, 19, 48, oder viele einzelne Vermögenskomplexe verschiedener Erblasser Phil. 2, 16, 41; viele Schulden *magnum aes alienum*; so viele Sch. *tantum aes alienum* Cat. 2, 8, 20**). Viele, zahlreiche Truppen sind *magnae copiae*, nicht *multae*, wenig Truppen *exiguae*, nicht *paucae*; Held 3. Caes. b. c. 3, 103, 2. Eine schwere

*) *pridianus* in der Kaiserzeit: Plin. NH. 28, 248 *pridiana balinea*, Suet. Tib. 34 *pridiana obsonia*, Vitell. 13; vgl. Liv. 24, 39, 2: *quae pridie dixisset*, seine gestrigen Äußerungen.

**) Heumann, Vereinzelte Beiträge zur Kenntnis der mustergiltigen lat. Prosa, Dillingen 1852 S. 21; Schmalz, Antib. v. *multus*; über *grandis pecunia* Sandgr. Rose. S. 332.

Krankheit ist *magnus morbus* (bei Celsus), ein schwerer Krieg *magnum bellum*, daher synonym *Mithridaticum bellum* *magnum atque difficile* Cic. Arch. 9, 21, *magna et gravia bella* Pomp. 2, 6 neben *bellum grave et periculosum* ibid. 4; ein schweres, leichtes Opfer bringen heißt *magnam, parvam iacturam facere*; doch sagt Curt. 4, 14, 17: *semper gravior in paucitate iactura est*, Plin. Ep. 1, 12, 1: *iacturam gravissimam feci*, wozu als Gegenbild Claud. Laud. Stil. 1, 298: *levis haec iactura*; Cic. Tusc. 3, 6, 12: *istuc nihil dolere non sine magna mercede* (ἀνευ μεγάλων μισθῶν) contingit, nicht ohne daß man schweres Lehrgeld zahlt; Dom. 11, 29: *data merces est erroris mei magna*, so mußte ich denn ein teures Lehrgeld für meinen Irrtum geben; vgl. Senec. Tranq. 11, 3; aber Liv. 39, 55, 3: *debuissse gravem temeritatis mercedem statui*. Um von *magnis itineribus*, in starken, forcierten Märschen, zu schweigen, verweisen wir auf Caes. b. G. 7, 48, 1: *magno cursu* (mit Eidschl. β, nicht concursu) *eo contenderunt*, in eiligem Lauf. Mit lauter, starker, erhobener Stimme *magna voce* Cic. Fam. 5, 2, 7, *summa voce* Or. 1, 61, 261; *maiore voce* Curt. 8, 1, 30; vgl. *cum magnis fletibus questibusque* Liv. 22, 61, 3; Caes. b. G. 1, 32, 3: *magno fletu*. Eine tiefe Trauer ist *magnus squalor*, *maeror* (§ 45 a. G.). Wenn Cic. Fam. 15, 2, 3 sagt: *tempus eius tridui, quod in iis castris morabar, in magno officio et necessario mihi ponendum putavi*, so fühlt man, daß im Deutschen hier nicht von einer großen sondern wichtigen Pflicht die Rede ist; Fin. 2, 31, 99: *summa officia*, heilige Pflichten. Mayor z. ND. 2, 29, 73: *proximum est, ut doceam deorum providentia mundum administrari*; *magnus sane locus est*, ein wichtiger Punkt; Giese z. Divin. 2, 1, 3: *magnus locus philosophiaeque proprius*; *magna quaestio est*, eine wichtige, schwierige Frage Tusc. 1, 11, 23, Fin. 2, 11, 34 u. oft. Ebenso μέγα ἐρώτημα, Heind. z. Plat. Euthyd. p. 275 D. *Maxima tempora* = μέγιστοι καιροί, kritische Lage Legg. 3, 19, 42; Ruhnken z. Rutil. Lup. C. 18; Fabri z. Sall. Cat. 20, 3*). Bei Caes. b. c. 3, 14, 3 ist *magnus casus* nicht etwa ein wichtiger

*) *Magna adulteria* Tac. Hist. 1, 2 sind auffallende, Aufsehen erregende Ehebrüche; f. Heräus; Joh. Müller, Beitr. z. Kr. u. Grkl. d. Tac. I 13.

sondern ein reiner „ganz besonderer“ Zufall, „ein in recht hohem Grade zufälliger Umstand“; über maior, maxima occasio Schmalz, Antib. II 177 u. Sall. Cat. 43, 3. Cic. Balb. 11, 27 ist magna potestas vollkommene Befugnis. Während wir reden von einem schlagenden Zeugnis oder Beweis, einer dringenden Bitte, einem dringenden Verdachtsgrund, sagt der Lateiner testimonium magnum Fin. 2, 31, 99, magno argumento est (μέγα τεκμήριον, z. B. Aristoph. Nub. 368) Phil. 2, 16, 40; ND. 1, 1, 1; dederas documenta maxima Mil. 8, 22, Sall. Cat. 9, 4; magnae suspiciones Cic. Att. 11, 16, 1, auch tanta voluntas, ein so dringender Wunsch Cluent. 15, 43*). Unter maximum iudicium versteht Cic. Marc. 1, 3 ein hochwichtiges, viel sagendes Urteil, ebenso Pomp. 16, 46; vgl. ib. 15, 43; tanta iudicia, ein so bedeutames Urteil; unter magna ratio Planc. 1, 2 einen triftigen Beweggrund; Schmalz z. Sall. Cat. 51, 41: hanc causam, quo minus novum consilium capiamus, in primis magnam puto. Auch die Wendung Cic. Fam. 11, 16, 2 ist nicht unwichtig: magna vetustas, magna consuetudo intercedit; wir sagen: ein sehr altes Verhältnis (§ 67, 1), ein genauer Umgang (lebendiger Verkehr) findet statt zwischen uns. Hierher gehört auch tanta hieme, bei so tiefem Winter Fam. 16, 12, 6; ferner Off. 2, 21, 75: ut avaritiae pellatur etiam minima suspicio, auch der leiseste Verdacht, wie wir wenigstens sagen können. Anderes geben Wölffl. z. Liv. 21, 43, 3; Schmalz, Antib. II 45.

Dagegen, wenn Gelehrsamkeit gegeben wird mit litterae, heißt große Gelehrsamkeit sehr natürlich multae litterae, nicht magnae Cat. m. 4, 12. Ferner liegt uns multa nox für tiefe Nacht; Plaut. Cistell. 1, 3, 11; Cic. Sest. 35, 75; Cat. m. 14, 46; Hoffa zu Q. fr. 2, 9, 2; Caes. b. G. 3, 26, 6; 7, 28, 6; Drak. z. Liv. 5, 26, 6; 35, 4, 5; Tac. Hist. 3, 77; Mayor z. Plin. Ep. 3, 5, 8; Classen z. Thuc. 8, 101,

*) Wenn Cicero Att. 11, 15, 2 schreibt: Quintus non modo non cum magna prece ad me, sed acerbissime (= acerbissimum in modum) scripsit, filius vero mirifico odio, so ist jener Abl. Sing. aus seiner Umgebung ebenso erklärlich, als Inv. 1, 16, 22: si prece et observatione humili ac supplici utemur. — Über multa prece Hor. Ep. 1, 18, 18 und omnibus precibus orare Landgr. Act. Sem. Erl. II 28 u. z. Cic. Sull. Anj. S. 71.

3: *ἐν πολλῇς νυκτός*. Cic. Att. 5, 4, 1: multo mane; über multa lux Müggell z. Curt. G. 330; Caes. b. G. 1, 22, 4: multo denique die, endlich erst am hohen Tage, als es schon hoch am Tage war; Geräusch z. Tac. Hist. 2, 44: multo adhuc die; Wbb.=M. z. Liv. 3, 60, 8: postquam multa iam dies erat. Multa pax steht für tiefer Friede; Tac. Hist. 1, 77 u. 3, 71: ut in multa pace, 4, 35: velut multa pace; dagegen summa in pace (Gegenf.: in bello ipso) hat Cicero Verr. 2, 66, 159*); Lucr. 2, 646: omnis divom natura immortalī aeo *summa cum pace* fruatur (necesse est); Cic. Verr. 4, 40, 86: erat hiems *summa*, tiefster Winter; diesem entsprechend ist aestas *summa* 5, 31, 80 Hochsommer. Att. 13, 19, 2: *multus sermo* ad multum diem, langer Gespräch; in multo sermone 9, 11, 2. Alexander sagt bei Curt. 9, 6, 22: ea stirpe sum genitus, ut *multam* prius quam longam vitam debeam optare, und meint, wie Zumpt bemerkt, ein reiches (inhaltreiches) Leben; f. Zahmeyer z. Cic. Cat. m. 3, 9. Homo multus in aliqua re ist nach Vorgang der Römer (f. Briz z. Plaut. Men. 2, 2, 41) bei Cicero ein Schwätzer oder ein sich weitläufig ausdrückender Mensch; Or. 2, 4, 17; 2, 87, 358: ne in re nota et pervulgata multus et insolens sim; Acad. 2, 6, 17: Antipatrum Stoicum, qui multus in eo fuisset, reprehendebant; Off. 2, 16, 56: est enim (Theophrastus) multus in laudanda magnificentia, breit, weiterschweifig; Mayor z. ND. 2, 46, 119; vgl. auch Landgrafs Wittangaben im Anhang z. Cic. Planc. G. 122; Planc. 34, 83: saneque in eo creber fuisti, und die Ausleger zu Hor. Sat. 1, 7, 28. Noch manches dieser Art bieten die Lexika. Nur führen wir noch aus Callist an, daß

*) Nach Analogie des auf die alten Dichter zurückgehenden vergilischen *alta quies* Aen. 6, 520 und *sopor altus* 8, 26; *somnus altus* Hor. Sat. 2, 1, 8, Liv. 7, 35, 11 (dagegen Cic. Rep. 6, 10, 10: me *artior* quam solebat somnus complexus est, ein ungewöhnlich tiefer Schlaf) sagten die Dichter der Kaiserzeit auch *alta pax*; z. B. Lucan. Phars. 1, 249: *pax alta* per omnes et tranquilla quies populos; Senec. Ag. 596; Troad. 327; Claudian. de laud. Stil. II 287: et Ianum *pax alta* ligat; Döring z. Plin. Ep. 2, 1, 4: annum tertium et octogesimum excessit in altissima tranquillitate; aber Senec. Marc. 19, 6: excepit illum *magna* et aeterna pax. Anderes bei Schmalz, Antib. I 139, Georges in Burf.=M. Jahressb. 48, 27. Vgl. auch Verg. Aen. 1, 209 *altus dolor*.

multus teils für eifrig, heftig, mit Energie verfahren, sieht, z. B. Iug. 84, 1: multus atque ferox instare (*Κλέων πολλὸς ἐνέκειτο λέγων* Thuc. 4, 22; Dem. Cor. § 199: *πολλὸς τοῖς συμβεβηκόσιν ἔγκειται*; Aristoph. Equ. 760; Stein z. Hdt. 1, 98; 9, 91; Harry, University of Cincinnati, Bulletin 1902 nr. 15), teils für fleißig, z. B. 96, 2: in operibus, in agmine atque ad vigilias multus adesse, er fand sich fleißig bei den Schanzarbeiten, bei den einzelnen Truppenabteilungen auf dem Marsche und bei den Wachposten ein. Über den attributiven Singulargebrauch von plurimus Landgr. Rose. S. 218. 219. Zum prädikativen Sprachgebrauch vgl. Ovid. Met. 11, 140: *fonti, qua plurimus exit, subde caput*; 8, 582; 9, 624; 4, 53: *sol plurimus est, glüht am stärksten*; Quintil. 12, 2, 27. Über multus überhaupt Schmalz, Antib. II 101. 102; Miobonisti, Anonym. adv. aleatores p. 56; Sonny, Erklärung von Catull. 112 *multus homo est Naso*, Arch. 11, 132. Für nimius vgl. Sall. Hist. IV frg. 73: *impotens et nimius animi est*; Quintil. 12, 10, 12: *in repetitionibus nimius*, das Maß überschreitend, Plin. Pan. 3: *non tam vereor, ne me in laudibus suis parcum quam ne nimium putet*; Heräus z. Tac. Hist. 4, 23.

3. Endlich gibt es auch sonst der Adjektiva nicht wenige, in deren Anwendung die beiden Sprachen auseinandergehen. Wir sagen die kühnsten Erwartungen, Cic. Lael. 3, 11: *summam spem civium superavit*; ferner erwähnen wir das tief noch einmal in Verbindung mit Gelehrsamkeit, Bildung, Einsicht und ähnlichen Begriffen; für das oft falsch gebrauchte profundus (§ 72, 2) sagt Cic. Fin. 1, 1, 1: *summis ingeniis exquisitaque doctrina philosophi*; Fam. 15, 21, 4: *multae erant et reconditae litterae*; 3, 10, 9: *interiores litterae*; ND. 3, 16, 42: *qui interiores scrutantur et reconditas litteras*, Wissenschaften, welche tiefe Forschung verlangen; Legg. 1, 5, 17: *non a praetoris edicto neque a duodecim tabulis, sed penitus ex intima philosophia* (aus den Tiefen der Ph.) hauriendam iuris disciplinam putas; Acad. 1, 2, 8. Tiefe Leidenschaftlichkeit *affectus concitatisissimi* Quintil. 6, 2, 8. 9; Übb. Heft II nro. 59, 29. Einen tieferen politischen Blick haben heißt Cic. Pomp. 22, 64 *plus in re publica videre*; vgl. Phil. 2, 15, 39: *cum me vidisse plus fateretur*; Seyff.-M. z. Lael. 26, 99: *ut is, qui illusur sit, plus vidisse videatur*. Senes interior steht Off. 3, 17, 69 bei *societas* für enger

im Gegenf. z. *latissime quae pateat*, während ein engerer Kreis bei Liv. 36, 9, 12 *brevior orbis* heißt; vgl. 2, 50, 7: *breviore spatio orbem colligere*. Wir erinnern ferner an *sanctius consilium*, den geheimen Rat der Karthager bei Liv. 30, 16, 3, *sanctius aerarium*, die geheime Staatskasse, den für gewöhnlich unangreifbaren Reservefond, 27, 10, 11, Caes. b. c. 1, 14, 1, bildlich angewendet von Quintil. 10, 3, 3. Über den Gebrauch von *ingens*, das allmählich ebenso wie *multus* an die Stelle von *magnus* trat, *accuratus*, *altus*, *profundus*, *solidus* verweisen wir auf Schmalz, Antik. Nur machen wir noch aufmerksam auf den mehr volkstümlichen Gebrauch von *medius* für unser halb; Varr. RR. 3, 7, 9: *pullos columbinos farciunt pane; hieme demunt cibum medium*; substantivisch 2, 7, 8: *scillae medium*, eine halbe Zwiebel, Colum. RR. 11, 2, 39: *pridie Non. Maias Nepas medius occidit*, geht halb unter, und so öfter in diesem Kapitel von Gestirnen; Ov. Met. 3, 43: *media plus parte erectus*, mehr als zur Hälfte, 13, 893: *media tenuis alvo*, bis an den halben Leib; Capitolinus Vit. Anton. P. 4 extr.: *aurum coronarium Italicis totum, medium provincialibus reddidit*; ferner erwähnen wir *semis*, *semissis* in Ausdrücken, wie bei Lamprid. Alex. Sev. 39: *tuncque primum semisses aureorum formati sunt*, damals sind zum erstenmal halbe Dufaten geprägt worden, wofür weder *dimidius* noch *dimidiatus* zulässig wäre, endlich *mixtus* (sc. *veris*) für halb wahr bei Liv. 29, 20, 1: *haec partim vera partim mixta eoque similia veris iactabantur*.

II. Durch Ersatz.

1. Aus einem verwandten Bereich.

§ 71. Das stellvertretende Adjektivum und die adjektivische Komparation.

1. Es ist eine bekannte Regel, daß Adjektiva, welche nach ihrer eigentlichen Bedeutung nur Eigenschaften lebender Wesen bezeichnen, nicht zu leblosen Gegenständen gesetzt werden sollen, daß es folglich unlateinisch ist zu sagen *fortis mors*. Aber jene Regel ist in dieser Allgemeinheit nicht richtig (Seyff. M. Lael.

§. 203); es widersprechen ihr nicht nur die von Hand, Lehrb. d. I. St. §. 120³ aus Anderen angeführten Stellen, sondern Cicero selbst sagt Quinct. 26, 81: hoc consilium Aquilio et talibus viris tam cupidum, tam audax, tam temerarium probabitur? Verr. 5, 39, 101: consilium capit primo stultum, verum tamen clemens; Att. 10, 8, 2: consilium istud tum esset prudens; Or. 1, 8, 31: sapientibus sententiis, vgl. 3, 4, 13; Balb. 27, 60: contentio tam diu sapiens est; Phil. 2, 22, 53: dementissimum consilium et factum; ND. 2, 6, 16: desipiens arrogantia; Legg. 3, 7, 17: modica et sapiens temperatio; Att. 8, 12, 2: nihil praetermissum est, quod non habeat sapientem excusationem; Fam. 2, 1, 2: amantissima consilia, wie Att. 1, 17, 6: carere suavissimo et amantissimo consilio ac sermone; aber man liest auch fortia consilia Sest. 23, 51, Liv. 9, 11, 4; forte consilium 25, 31, 6 (pavida consilia 44, 6, 2); acerrimae ac fortissimae sententiae Cic. Cat. 3, 6, 13; oratio fortis et virilis Or. 1, 54, 231; acerrimam illam et fortissimam populi R. libertatis recuperandae cupiditatem Phil. 12, 3, 7, fortes cogitationes Senec. Ep. 54, 3. Andere Beispiele geben außer Seyff. l. l. z. B. Georges Lex. v. consilium, Schmalz, Antib. v. fortis*). Indessen wird diese Verbindung oft auch vermieden durch eine Umschreibung mit *plenus*, z. B. Cic. Rosc. Am. 10, 28: consilium plenum sceleris et audaciae; Rosc. com. 1, 1; manus plena perfidiae; Hirt. b. G. 8, 9, 1: plena fiduciae consilia; 16, 3: fuga timoris simul calliditatisque plena, eine eben so schlaue als feige Flucht; Cic. Cluent. 5, 12: nuptiae plenae dignitatis, plenae concordiae. Es eröffnet sich durch dieses *plenus* die Aussicht auf Ersetzbarkeit einer Menge von Adjektiven und adjektivischen Partizipien, z. B. *plenus erroris* irrig, *plenum aleae opus* gewagt, *plenus ignominiae* schmachvoll, *plenus iucunditatis* jovial, *plenus gratiae* holdselig**), *plenus morositatis* griesgrämig, *plenus*

*) Wir fügen noch bei: bene consulta consilia Gell. 1, 13, 4 aus der Juristensprache; f. d. Ausl. zu Plaut. Mil. 3, 1, 5, Truc. 1, 2, 7 mit Fr. Schölls Bem.; Herz, Opusc. Gell. §. 181. Ferner machen wir aufmerksam auf das juvenalische *ambitiosa paupertas* (3, 182; 10, 96) glänzendes Elend, entsprechend dem *pretiosa fames* (kostspielige Hungerleideret) bei Martial.

**) In Vulg. Ev. Luc. 1, 28 ist *gratiâ plena* = *μεγαλωμένη*, also nicht mit „holdselig“ zu übersehen.

negotii nicht *πολυπράγμων* (vielgeschäftig), sondern mit Geschäften überhäuft ND. 1, 20, 54. Natürlich sind dergleichen Adjektive auch auf andere Weise ersetzbar, z. B. ein vernünftiger Brief ist Att. 9, 7, 3 *litterae sana mente scriptae*. Daß das Gegenteil von *plenus*, nämlich *vacuus* mit d. Abl. (Genit.) zur Übersetzung deutscher mit — los zusammengesetzter Adjektive dient, z. B. *arvum arboribus vacuum*, baumlos, *vacua dentibus ora*, zahnelos, auch *vacuus* allein in der Bedeutung herrenlos (Cic. Or. 3, 31, 122, Landgr. Rosc. S. 184), ferner *expers* mit Genitiv u. ähnliche Begriffe, bedarf hier nur der Andeutung.

Je moderner übrigens die Sprache wird, desto mehr nimmt sich die Prosa die poetische Freiheit, leblose Dinge in den beigefügten Attributen als lebendige zu behandeln; schon Cic. Fam. 7, 18, 4: *epistulam tuam conscidi innocentem*; Tacit. Dial. 12: *secedit animus in loca pura atque innocentia*; 14: *audentior oratio*, und vieles dergleichen. Aber *doctus liber* ist nicht nur kein falscher Ausdruck, da Quintil. 10, 1, 95 *doctissimos libros* sagt, sondern nicht einmal der moderneren Redeweise zugehörig; Cic. Orat. 10, 33: *doctissimos sermones*; Or. 2, 67, 270: *urbanis sermonibus*; *erudita tempora* Tusc. 4, 2, 4; *eruditum pulverem attingere* ND. 2, 17, 48 (Schmalz, Antib. I 427); Quintil. 11, 1, 70: *studiosa disputatio*, wissenschaftlicher Streit; Quintilians Schüler Plinius Ep. 1, 22, 11: *studiosum otium*.

2. Mitunter ergibt sich das im Lat. fehlende Adjektiv aus einer Form der Gradation. So sind für entscheidend, wenn man nicht zu dem in der Kaiserzeit aufgetretenen, aber nur sparsam verwendeten *decretorius**) greifen will, wohl kaum

*) Über den noch nicht näher untersuchten Gebrauch des Wortes im ersten Jahrh. der Kaiserzeit einige Bemerkungen. Es findet sich zum erstenmal bei Seneca Clem. 1, 14, 1 (geschr. um 56 p. Chr.): Der Vater entschließt sich seinem ungeratenen, unverbesserlichen Sohne gegenüber zu einer entscheidenden Aussprache („redet Trastruktur mit ihm“), *accedit ad decretorium stilum* (gleichsam von dem decretum einer Gerichtsbehörde hergeleitet), *ultima experitur*; Ep. 117, 25 (veröffentl. a. 64): *remove ista lusoria arma* (*παιδιαί μαχητικά* Arist. Rhet. 1, 11, 3), *decretoriis opus est*, weg mit jenen Waffen, die nur zum Spielen dienen; ernste (entscheidende) Waffen tun not (cf. Ep. 80, 2, Benef. 5, 8, 3, NQ. 2, 44, 2; 7, 20, 3); Ep. 102, 24: *intrepidus horam illam decretoriam*

andere Adjektive vorhanden als die Superlative supremus, summus, maximus, ultimus. Liv. 30, 28, 8: ad *supremum* certamen comparati duces; Du Mesn. 3. Cic. Flacc. 3, 6: in *summo* et periculosissimo rei publicae tempore, in der entscheidungsvollsten Zeit; vgl. Enn. Scen. 81 V.: bellum gerentes summum summa industria; über summus iudicii dies, entscheidender (Haupt-)Tag der Gerichtsverhandlung Schmalz, Sprachgebr. d. Nf. Boll. S. 36². Cic. Phil. 5, 10, 26: minimis momentis *maximae* inclinationes temporum fiunt cum in omni casu rei publicae tum in bello et maxime civili, der unbedeutendste Umstand veranlaßt einen entscheidenden Umschwung der Verhältnisse; Wbb.-M. 3. Liv. 1, 15, 2: dimicationi *ultimae* instructus intentusque, zum Entscheidungsfampfe; 2, 56, 5: patres ad *ultimum* dimicationis rati rem venturam, es würde zu einem entscheidenden Kampf kommen. Oft wird unser „entscheidend“ in einen andern Begriff gelegt; s. Genthe, Burf.-Müll. Jahrb. 35, 193; einen entscheidenden Beschluß fassen heißt bei Caes. b. G. 5, 28, 6; 4, 5, 3; 6, 20, 2: de *summis* rebus capere, inire consilium; ein entscheidender Kampf bei Liv. 1, 38, 4 *universae rei* (περὶ τῶν ὅλων) dimicatio, dagegen 22, 32, 2: in casum *universae dimicationis* venire, und 27, 12, 9 ist ein ὁλοσχερῆς ἀγών, eine Hauptschlacht, gemeint. Ingleichen wird voll in den Ausdrücken volle Freiheit, volle Berechtigung u. a. bekanntlich mit summus gegeben, welches auch für all steht in Ausdrücken, wie: bei aller Strenge war er doch auch freundlich, in summa severitate tamen comis erat; § 84, 2; Cic. Brut. 40, 148: Crassus in summa comitate habebat etiam severitatis satis; Cat. m. 3, 8; Fam. 3, 11, 4; vgl. auch Or. 1, 58, 248: de

prospice: non est animo suprema sed corpori: Plin. NH. 18, 288 wird der 2. Juni, wenn der Vollmond auf ihn fällt, *dies decretorius* für die blühenden Bäume genannt; Celsus wagte diesen Ausdruck noch nicht, 3. B. 3, 4 p. 80, 25, während ἡμέρα κρίσιμος bei den Griechen längst im Gebrauche war (Poll. 4, 178); Quintil. 6, 4, 6 nennt die entscheidende Redeschlacht vor Gericht pugna decretoria u. 10, 5, 20 sagt er vom künftigen Redner: er soll Rechtsfälle aus dem Leben gegriffen behandeln; soll, wie die Gladiatoren es machen, mit scharfen (ernsten, Ausschlag gebenden) Waffen sich üben, quod in gladiatoribus fieri videmus, *decretoriis armis* exerceatur (Suet. Cal. 54 pugnatoriis armis). „Falbs kritische Tage“ sind also Falbiani dies decretorii.

me autem ipso, cui uni tu concedis, ut *sine ulla iuris scientia tamen* causis satis facere possim, tibi hoc respondeo, bei allem Mangel an Kenntniß des Rechts*).

§ 72. Partizipien und Partizipialien für Adjektiva.

a) Das komparierte Partizipium.

Weil alle Partizipien durch die Komparation ohne weiteres in die Kategorie der Adjektive treten, so sind nicht bloß Partizipien wie *doctus*, *eruditus*, *ornatus*, *remotus*, *emendatus*, sondern alle komparierten Partizipien (s. Neue II² 119 ff.) als Ergänzungsmittel der Adjektive zu betrachten. Cic. Fin. 3, 22, 74: *natura nihil est aptius, nihil descriptius*, es gibt nichts harmonischeres, nichts organischeres als die Natur; Verr. Act. 1, 11, 32: *perficiam, ut nemo unquam post hominum memoriam paratior, vigilantior* (umsichtiger), *compositior* (streitfertiger) ad iudicium venisse videatur; Verr. 2, 8, 22: *ut ipse praetor, cum quaereret calumniatorem, paulo tamen considerationem* reperire non posset, einen etwas besonneneren Chifaneur oder Rabulisten; andere Beispiele bei Jord. 3. Cic. Caec. p. 140. Verr. 2, 22, 54: *ita palaestritas defendebat, ut ab illis ipse unctior* abiret, was mit unserem geschmiert für bestochen zusammentrifft, während bei Cicero der mit Bezug auf die *unctio* in der Palästra gewählte Ausdruck doppel-sinnig ist; in anderem Sinn Brut. 20, 78: *iam erat unctior* quaedam splendidiorque consuetudo loquendi. Verr. 4, 57, 126: *ita factus et animo et corpore, ut multo appositior* ad ferenda quam ad auferenda signa esse videatur. Off. 1, 30, 105: *si quis est paulo erectior*, wenn einer etwas erregbar, leicht entzündlich ist; 1, 22, 76: *parentiores* habuerunt exercitus, gehorsamere Heere; Caes. b. c. 3, 84, 2: *quae res in dies confirmatiorem* eius exercitum efficiebat (mutiger, beherzter); b. G. 5, 12, 6: *remissiora frigora*, minder strenge Kälte. Cato Orat. 44 frg.: *ecquis incultior, religiosior, desertior, publicis negotiis repulsior? scientior* Cornif. 2,

*) Über die Komparation der Lateiner bei den zusammengesetzten deutschen Adjektiven, wie honigsüß *melle dulcior*, sonnenklar *luce* oder *sole clarior*, pfeilschnell *ocior sagitta* s. Wölfl. Arch. 6, 454. Demnach würde der „pfeilsohradenschwarze Mohr“ in einem lat. Struwwelpeter als *Maurus seu pice seu carbone seu corvo nigrior* profaisch skizzirt werden können.

31, 50: Cic. Pomp. 10, 28; quae propiora huiusce causae et *adiunctiora* sunt Cluent. 10, 30; ut se quisquam *laudatorem* putet Har. resp. 22, 46; studia *contractiora* Cael. 31, 76; his iam *contractioribus* noctibus Parad. Prooem. 5; nares *contractiores* habent introitus ND. 2, 57, 145; Stoicorum *astriictior* est oratio aliquantoque *contractior* quam aures populi requirunt Brut. 31, 120; Spurius (Mummius) nihilo ille quidem ornatio, sed tamen *astriictior* ib. 25, 94: quis est diligentia *commendatio*? Balb. 18, 43; quae res gloriosior? quae *commendatio* hominum memoriae sempiternae? Phil. 2, 13, 32; ut in urbe nequior inventus es quam Gabinius, sic in provincia paulo tamen quam ille *demissior* Pis. 17, 40; orator erit in reliquis ornamentis *demissior* Orat. 24, 81; nec gravior oratio neque lepore et festivitate *conditior* Or. 2, 56, 227; nisi id, quod dicitur, fit voce, vultu motuque *conditius* Brut. 29, 110; *conditiora* facit haec aucupium atque venatio Cat. m. 16, 56; nemo suavitate *conditior* Brut. 48, 177; *σύνταγμα* misi ad te *retractatius* Att. 16, 3, 1; 6, 1, 4: nihil illo regno *spoliatus*; nihil rege egentius; Fam. 5, 2, 8: neque illi quicquam *deliberatius* fuit, er war zu nichts bestimmter entschlossen; quo quis versutior et callidior, hoc *invisior* et *suspectior* est Off. 2, 9, 34 (f. § 18, 2); *honoratio* militia, ehrenvollerer militärischer Dienst Liv. 32, 23, 9 (Wßb.-M.); viele andere solche Komparative gibt Fabri z. Liv. 23, 46, 3; über insignitior contumelia oder ignominia Stacey, Arch. 10, 77. Dagegen findet sich das von den Neueren viel gebrauchte *provectior* vom Lebensalter zwar bei Senec. Ep. 94, 15, aber Cic. sagt Brut. 34, 129: longius aetate *provectus* und Div. 2, 2, 5: iam aetate *provecti*; Cat. m. 4, 10: iam aetate *provectum*; vgl. Tusc. 1, 39, 94. Von den Superlativen ist *disiunctissimus* wohl einer der häufigsten; Cic. sagt aber auch Caec. 21, 61: perinde valebit, quasi *armatissimi* fuerint; Att. 6, 9, 1: *litterulae compositissimae*, höchst zierliche, regelmäßig geformte Buchstaben; andere Superlative bei Dräger, H. S. I S. 32ff. *Conficiens* litterarum ist wohl jede Stadtgemeinde; aber diejenige, welche Flacc. 19, 44 *conficientissima* litterarum heißt, ist eine schreibselige. Übrigens gibt auch dieses Gebiet und besonders seine Grenzbestimmung dem Beobachter noch reichen Stoff zu fruchtbarer Aufmerksamkeit.

b) Das Partizipium Persf. Pass. und das Gerundium statt der Adjektiva auf *bilis*.

Wie das griechische Verbale auf *τός* die Bedeutung der Möglichkeit bekommen hat, so nimmt auch das lat. Partizip. Persf. Pass. zuweilen den Sinn jenes Verbale an. Dieser Gebrauch beschränkt sich nicht eben auf wenige Wörter. So heißt *conspectus* bekanntlich sichtbar (Fabri z. Liv. 22, 4, 6), *contemptus* verächtlich von Personen wie Sachen; Cic. Verr. 2, 75, 185: *pusilli et contempti libelli*; Cluent. 34, 94: *non quo illi causam pecuniae publicae contemptam atque abiectam putarent*, verächtlich und geringfügig; Liv. 2, 55, 3: *nihil contemptius lictoribus*; Cic. Verr. 3, 41, 98: *in hac tam misera atque iniqua condicione vitae ne hoc quidem retinebimus, ut magistratibus nostris ne contemptissimi ac despiciatissimi esse videamur?* Über *non contemptus* in der Figur der Litotes Weyman, Zsbh. Suppl. 15, 541 Anm. — Rep. 1, 18, 30: *si studia Graecorum vos tanto opere delectant, sunt alia liberiora et transfusa latius, quae vel ad usum vitae vel etiam ad ipsam rem publicam conferre possumus*; es leuchtet ein, daß *transfusa* steht für anwendbar, eigentlich: weiter ergossen je nach dem Gebrauche, den man davon macht. Ferner heißt *solutus* verfügbar, disponibel; Verr. 3, 98, 227; s. oben § 48, 1 S. 204; Zumpt z. Leg. agr. 3, 2, 9. Auf anderer Anschauung beruht es, wenn *expressus* bei Cic. Scaur. 11, 26 für anschaulich, *apertus* für zugänglich steht; Verr. 4, 2, 3: *domus nostris hominibus apertissima*; ebenso *expositus* Quint. 30, 93: *non habere domum clausam pudori et sanctimoniae, patentem atque adeo expositam cupiditati et voluptatibus*, Caec. 27, 78: *qui ingenium, laborem, fidem suam populo R. promptam expositamque praebuerit*; Döring z. Plin. Ep. 1, 10, 2: *est obviu et expositu plenuque humanitate*; Spald. z. Quintil. 2, 5, 19: *candidissimu quemque et maxime expositu velim*, den verständlichsten Autor.

2. Hierzu kommen die Komposita mit *in privativum*, also die negierten Partizipien. Außer dem vollständigen *ad incitas redigere* und dem bekannten *invictus*, unbesiegbar, unüberwindlich (Wsbh.-M. z. Liv. 6, 16, 3, Madv. Em. Liv. S. 300, Krüz z. Sall. Jug. 2, 3 u. z. Tac. Agr. c. 18: *nihil arduum aut invictum*) beachte man Cic. Rep. 1, 5, 9: *insanos atque indomitos impetu vulgi cohibere* (unbändig);

Acad. 2, 6, 18: *iudicium tollit incogniti et cogniti*, hebt das Kriterium zwischen Erkennbarem und Nichterkennbarem auf, Schmalz z. Sall. Jug. 2, 3: *animus incorruptus*, aeternus, unverderblich; 76, 1: *rex nihil iam infectum Metello credens*, der für M. nichts mehr als unausführbar, unmöglich erachtete*). Liv. 3, 55, 7: *cum religione inviolatos eos* (unverletzbar), tum lege etiam fecerunt; f. Wßb.-M. z. 2, 1, 4; 29, 18, 8: *ausi sunt nihilo minus sacrilegas admovere manus intactis illis thesauris*, was hier unantastbar heißt, da ib. nach § 4 die Schätze nicht mehr intacti waren. Inaccessus, unzugänglich, steht nach dem Vorgang Vergils (z. B. Aen. 7, 11; 8, 193) bei Plin. NH. öfter, Tac. Germ. c. 1 (f. auch Hist. 4, 50 extr.) und vielen andern Schriftstellern der Kaiserzeit; vgl. Fr. Vogel, Act. Sem. Erl. II 447. 448. Ueberhaupt werden bei den späteren Schriftstellern diese Partizipien trotz des zunehmenden Gebrauchs der Adjektive auf bilis, der doch schon zu Plautus Zeiten nicht unbedeutend war (Lorenz z. Plaut. Pseudol. 4, 1, 40), immer häufiger und ihre Bedeutung wird zuweilen aus der Zusammenstellung mit andern Adjektiven ersichtlich; z. B. Senec. Const. sap. 5, 4: *virtus libera est, inviolabilis, immota, inconcussa*; Vit. beat. 8, 3: *incorruptus vir sit externis et inviolabilis*.

*) Den Gedanken: „Es gibt für den Menschen nichts unmögliches“ formt bekanntlich Horaz mit anschaulichem Bild also: *nil mortalibus ardui est* (vgl. Hesiod. *“Egy.* 290. 291, Fabri z. Sall. Cat. 3, 2, Gell. 4, 15, 6), was Tacitus Agric. c. 18 (f. Text) erweiternd nachbildete, dessen Ausdrucksweise hinwiederum Vorbild für Sulpic. Sev. Chron. 1, 10, 2; 2, 21, 6: *deo fretis nihil invictum fore* wurde; Gärtner, Textfr. Bem. z. Sulpic. Sev., Landsküt 1885, der S. 27 auch auf Sall. Cat. 5, 6: *vastus animus immoderata, incredibilia, nimis alta semper cupiebat* hinweist (Stangl, Ph. Ndsch. 5, 1527); über arduus, zu steil, Anton, Btsch. f. Gw. 41, 559, Her. z. Tac. Hist. 2, 76. Senec. sagt NQ. 3 Praef. 4: *opus nescio an superabile*, magnum certe, tractemus, eine Arbeit vielleicht unmöglich durchzuführen. Ovid hat *insuperabile*, Livius *inexsuperabile* (§ 27 z. Anf.), das bei ihm ein Lieblingsausdruck und von Vellejus aufgenommen wurde; Angewitter, De Vellei Patereuli et Valeri Maximi genere dicendi, Donauwörth 1904, S. 99. Über impossibile Antik. v. Nicht unerwähnt bleibe Quintil. 10, 2, 26: *cum totum exprimere, quem elegeris, paene sit homini inconcessum*; vgl. auch Ph. Woch. 11, 1659.

Aber die Antiphrasis *insepulta sepultura* bei Cic. Phil. 1, 2, 5 ist bloß Nachbildung des griechischen *τάφος ἄταφος*; s. Landgr. Act. Sem. Erl. II 50. 51, Hammer, Hdb. II 2, 41.

Außer diesen Kompositen gibt es noch eine Reihe einfacher Adjektiva und Partizipia, welche die mit unzusammengesetzten Adjektiva auf sich und bar vertreten. So ist *ius sanctum atque integrum* Rose. Am. 38, 109 ein unverletzliches, unantastbares Recht; Phil. 2, 42, 109: *in publicis nihil est lege gravius, in privatis firmissimum est testamentum*, im Bereiche des Privatlebens ist das unantastbarste ein Testament. *Necessarius* ist unvermeidlich (Müll. Off. S. 137, 3. 5), *obscurus* unverständlich, 3. B. Or. 1, 39, 177: *ius applicationis obscurum sane et ignotum; divinus und caelestis unübertrefflich*, 3. B. 1, 10, 40: *divinum hominem in dicendo* (s. § 45, 1). Phil. 5, 11, 28: *illas caelestes divinasque legiones comprobastis*; Quintil. 10, 2, 18: *genus illud caelestis huius in dicendo viri*, Bonnell 3. 10, 1, 86. *Profundus* ist unergründlich (bodenlos) oder nach Umständen unerfülllich; *profundae libidines* Cic. Pis. 21, 48, wie Plaut. Capt. 1, 2, 79 den Bauch *profundum*, einen bodenlosen Abgrund, nennt; *profunda avaritia* Sall. Jug. 81, 1 (Schmalz, Antib. II 358); *aeternus* unvergänglich oder auch unvergeßlich, Tac. Ann. 14, 55: *tua erga me munera, dum vita suppetet, aeterna erunt*; Schmalz l. l. I 114. Für unvergeßlich möchte in manchen Verbindungen auch *desiderabilis* zu brauchen sein; Liv. 24, 5, 2: *velut suis vitiis desiderabilem efficere vellet avum*, nachgeahmt von Suet. Tib. c. 21: *ut tali successore desiderabilior ipse quandoque fieret*. *Memor* steht als Eigenschaft des *μνησικακος* für unversöhnlich, 3. B. *memor deum ira* Liv. 9, 29, 11, wohl nach dichterischem Vorgang; Stacey, Arch. 10, 50, vermutet Ennius; vgl. Verg. Aen. 1, 4; Ovid. Met. 12, 583: *exercet memores plus quam civiliter iras*; über *memori mente* Landgr. 3. Cic. Planc. 33, 80. Wenn Curt. 9, 2, 9 sagt: *avaritia gloriae et insatiabilis cupido famae nihil invium, nihil remotum videri sinebat*, so übersetzen wir: der Heißhunger nach Ruhm ließ ihm nichts unzugänglich, nichts unerreichbar erscheinen*).

*) Bekanntlich treten einfache Adjektiva auch ein für andere Komposita mit un; 3. B. Cic. ND. 1, 44, 122: *hominum caritas et amicitia gratuita est*, ist uneigennützig; einen bisher unbenützten

Schließlich machen wir noch auf einige zusammengesetzte Wendungen aufmerksam, welche für Adjektiva auf sich und bar zu brauchen sind. *Res facilis ad intellegendum* ist eine (leicht) verständliche Sache, Wßb. 3. Liv. 27, 11, 5; *facilis ad subigendum belua* Cic. Rep. 2, 40, 67 ein leicht bezähmbares Tier. Eine sehr leicht verdauliche Speise heißt Fin. 2, 20, 64 *cibus facillimus ad concoquendum*; ein entzündlicher Stoff Or. 2, 45, 190 *materies facilis ad exardescendum*; 2, 50, 202: *quod tibi unum homines ad ignoscendum dabant*, was man dir allein als verzeihlich zugestand; s. unten § 123, 1 g. C. Wir erinnern noch an *res difficiles ad eloquendum*, schwer ausdrückbar, Off. 1, 35, 126; andere Beispiele geben Dräger, H. S. § 601, 2 und Kühner, Gr. II S. 558.

3. Für die Adjektiva auf *bilis* treten aber auch manche *Gerundiva*, besonders die der *Verba affectuum* ein; denn daß dem *Gerundivum* schon in der klassischen Zeit nicht nur die Bedeutung der Notwendigkeit, sondern auch die der Möglichkeit, besonders in negativen Sätzen, gegeben wurde, wird heutzutage schwerlich mehr bestritten. Man betrachte Zusammenstellungen, wie Cic. Tusc. 5, 17, 49: *nec in misera vita quicquam est praedicabile aut gloriandum nec in ea, quae nec misera sit nec beata. Et est in aliqua vita praedicabile aliquid et gloriandum ac prae se ferendum*, und Stellen, wie Phil. 2, 28, 69: *fuit ille vir cum foris clarus, tum domi admirandus* (i. e. *admirabilis*) *neque rebus externis magis laudandus* (*laudabilis*) *quam institutis domesticis*; Fam. 9, 15, 1: *quod tu ipse tam amandus* (*liebenswürdig*) *es tamque dulcis, id est proprie tuum*; 13, 21, 1: M. Aemilius, *vir cum bonus tum perhumanus et in omni genere officii diligendus*, d. i. schätzenswert; 4, 12, 1: *visum est faciundum, schien tunlich*. Opt. gen. 7, 22: *quid tam aut visendum aut audiendum fuit quam summorum oratorum in gravissima causa accurata et inimicitii incensa contentio*, so sehens-

Worwand nennt Terent. Hec. 1, 2, 5 *causam integram*; Cic. Rose. com. 17, 52 hat *integer* für ungeschmälert; *comoedia integra* ist eine noch nicht übersehte R.; in *re integra* steht es für unentschieden, 3. B. Mur. 21, 43. Bei Curt. 10, 2, 10 sind *integri* nach Zumpt die Unverschuldeten, *non obaerati*, wie bei Cic. Mur. 25, 50; *rude caementum* bei Tac. Dial. 20 extr. unbehauene Steine; *liber unaufhaltsam, ungehemmt* Liv. 8, 7, 21: *tam libero conquestu coortae voces sunt, ut —*.

und hörensüß; Cic. ND. 2, 42, 107: *eius cum totius est praeclara species, tum in primis aspicienda est figura capitis*, betrachtensüß. So steht metuendus für formidolosus oder für das poetische formidabilis, mirandus für mirabilis, optandus für optabilis u. dgl. Hierher gehören auch die Komposita infandus unsäglich, unaussprechlich, intolerandus u. a. Wir führen noch an Vell. Pat. 1, 17, 3 (Ellis): *ac novam (comicam) Menandrus aequalesque eius aetatis magis quam operis Philemo ac Diphilus et invenere intra paucissimos annos neque imitandam d. i. et inimitabilem* (2, 97, 3) reliquere; der Gedanke ist: Menander u. f. w. haben die neue Komödie erfunden und zugleich auf den Gipfel unnachahmlicher, unerreichbarer Vollendung gebracht*); vgl. Müll. Off. S. 142, 24 über die Bed. v. imitari.

Litteratur zu 3. Weissenborn, De Ger. S. 136; Madvig, Cic. Fin. S. 17; Otto zu Tac. Ann. S. 536. 537; Kühner II § 130, 3; Rivaletta, Wien. Stud. I 231 ff.; Landgraf zu Reiffersaase S. 743. 744 mit Litt.

4. Anhangsweise erwähnen wir, daß unter Umständen das Praes. Pass. die Adjektiva auf bar vertreten kann, und zwar nicht bloß in negativen Sätzen, wie z. B. *non facile diiudicatur amor verus et fictus*, ist nicht leicht unterscheidbar, Cic. Fam. 9, 16, 3; sondern auch in affirmativen; Off. 1, 20, 66: *fortis animus duabus rebus maxime cernitur*, ist erkennbar; f. Müll. z. d. St. u. Kran.-Dittenb. z. Caes. b. G. 1, 6, 2: *Rhodanus nonnullis locis vado transitur*, ist durchschreitbar. In solchen Fällen liegt in der Aussage eine Verbindung der Möglichkeit mit der Wirklichkeit vor; vgl. auch § 185, 5.

c) Das Partizipium Präs. Aktivi in adjektivischer Funktion.

Hierher gehören auch die Partizipia des Präsens, welche dadurch in die Natur des Adjektivs übergehen, daß sie nicht eine Handlung bezeichnen, sondern eine Fähigkeit und Wirksamkeit, auch eine Geneigtheit, eine Disposition zu etwas, die einer Person oder Sache als bleibende Eigenschaft zugeschrieben wird. Sie ersetzen die griechischen Adjektiva auf *μός*.

*) Dagegen hält Plinius in einem Briefe an Tacitus (7, 20, 4) *imitabilis* und *imitandus* scharf auseinander: *tu mihi (ita similitudo naturae ferebat) maxime imitabilis, maxime imitandus videbare* (f. Helm I. 1. S. 19).

Cic. Or. 2, 43, 184 (cf. Quintil. 11, 2, 22): horum igitur exprimere mores oratione iustos, integros, religiosos, timidos, *perferentes* iniuriarum mirum quiddam valet. 2, 87, 358: imagines *agentes* (sprechend, lebensvoll, ausdrucksvoll, argutae), was Ellendt mit *δραστικός* erklärt und vergleichen heißt mit Brut. 92, 317: *acrem oratorem et incensum et agentem* („mit ausdrucksvoller Gestifulation“; *Ibid.*) et canorum concursus hominum forique strepitus desiderat; Cornif. 3, 22, 37: non mutas (nach Albus) nec vagas sed *agentes* imagines (Stangl, *W. f. kl. Ph.* 2, 5; Marx: multas und aliquid *agentes*). Fam. 6, 14, 1: si quisquam est timidus in magnis periculosisque rebus semperque magis adversos rerum exitus *metuens* quam *sperans* secundos, is ego sum, d. i. mehr geneigt böses zu fürchten als gutes zu hoffen (Pessimist — Optimist). Q. fr. 1, 2, 3, 11: homo et mei observantissimus et sui iuris dignitatisque *retinens*, ein Mann, der mir die größte Aufmerksamkeit erweist, aber ebenso wenig gesonnen ist sich selbst etwas zu vergeben; Planc. 33, 80: religionum colentes, frommgefinnte. ND. 3, 12, 31: aër natura *cedens* est maxime (nachgiebig) et dissipabilis; vgl. Senec. NQ. 1, 2, 11: excipitur illorum (siderum) imago (ab aëre) et in materia solidiore ac minus *cedente* servatur. Caes. b. G. 3, 19, 6: sic mollis ac minime *resistens* (widerstandsfähig) ad calamitates perferendas mens eorum (Gallorum) est. So heißt bei Cic. Rep. 2, 41, 68 *expetens* in Verbindung mit libidinosus ein begehrllicher, Cluent. 8, 23 *experiens* in Verb. mit fortis ein unternehmender Mann; vgl. Verr. 4, 17, 37; *Wbb. u. z.* Liv. 6, 34, 4. Verwandt mit diesen, aber nicht identisch sind diejenigen Partizipien, welche mit der *Propula* est ein Prädikat bilden; denn auch sie drücken Eigenschaften aus, aber, wenn wir nicht irren, solche, die dem Subjekte nicht ruhend inhärieren, sondern sich in Regsamkeit und Tätigkeit befinden; Sct. de Bacch. l. 23: *senatuosque sententiam uti scientes essetis*; Cato RR. Prooem. 4: *minimeque male cogitantes sunt*, qui in eo studio (Landwirtschaft) occupati sunt. Cic. Cato m. 8, 26: videtis, ut senectus sit operosa et semper *agens* aliquid et *moliens*; Or. 2, 89, 364: tam sui *despiciens* fuit; Acad. 1, 6, 24: de natura ita dicebant, ut eam dividerent in res duas, ut altera esset *efficiens*, altera autem quasi huic se praebens, die Natur teilten sie in zwei Elemente, deren eines in bestän-

dig wirkender Tätigkeit, daß andere dieser Tätigkeit gegenüber in beständiger Passivität begriffen sei. Andere Beispiele bei Nep. Epam. 3, 1, 2; 7, 1.

Litteratur zu c. Oben § 54, 5; Lenz, De verbis Lat. ling. auxil. P. III; Röbher, Act. Sem. Erl. I 448 ff.; Du Mesnil zu Cic. Legg. 1, 11, 31 u. Flacc. 4, 9; Landgraf zu Reifig-Haase S. 740. 741 mit Litt.; Schmalz, Hdb. II 2, 315.

2. Ersatz deutscher Adjektiva aus einem mehr oder minder fremden Bereiche.

§ 73. Grammatischer Ersatz durch Substantiva.

1. Am einfachsten ergibt sich derselbe, wenn ein dazu befähigtes Substantiv die Berrichtung des Adjektivs ohne weiteres übernimmt. Dergleichen Substantive sind außer den *mobilia*, in deren Form schon ein Übergang ins Adjektiv liegt (§ 54, 4), alle diejenigen, welche nicht bloß einen als selbständig gedachten und in sich abgeschlossenen Gegenstand, sondern Tätigkeiten und Eigenschaften bezeichnen, die in einem andern Dinge konkret werden und folchem deshalb inhärieren können. Ihre Zahl ist in der klassischen Prosa im Verhältnis zu jener der *mobilia* auf tor freilich klein. Cicero nahm im Anschluß an das Altlatein (z. B. Plaut. Cure. 5, 2, 47 *ventus aquilo*; Aul. 3, 1, 4 *discipuli coqui* Kochlehrlinge) aus der Sprache des gewöhnlichen, insbesondere des militärischen, landwirtschaftlichen, juristischen Lebens folgende substantivische Attribute auf. Phil. 11, 15, 39: *tirones milites*; Fam. 7, 3, 2: *tirone et collectio exercitu*, in übertragenem Sinne Div. in Caec. 15, 47: *hominem non aetate sed usu forensi atque exercitatione tironem*; vgl. Varro RR. 1, 20, 2: *ut tironem sc. bovem cum veterano*) adiungant*. Legg. 2, 8, 19: *separatim nemo habessit deos neve novos neve advenas* (vgl. Varro RR. 3, 5, 6: *advenae volucres*); *ibid.* 2, 10, 25: *deos aut novos aut alienigenas*; Cat. 4, 10, 22: *hostes alienigenae*; Rep. 2, 13, 25: *regem alienigenam sibi ipse populus ascivit*; Font. 3, 4: *alienigenis quam domesticis testi-*

*) *veteranus* scheint aus der landwirtschaftlichen Sprache von Cäsar entlehnt worden zu sein, um den ausgedienten Soldaten zu bezeichnen. In diesem Sinn findet sich der Ausdruck bei Cicero erst in den philipp. Reden; unter Augustus wird er offiziell; Landgraf, Bericht d. G. M. Pollio über die span. Unruhen, Erlangen 1890, S. 27 f.

bus; 21, 49; Balb. 10, 25: alienigenarum hominum studiis; Deiot. 3, 10: homo longinquus et alienigena (vinum alienigena im Sct. Fannianum bei Gell. 2, 24, 2, Voigt, Hdb. IV 2², 366 Anm. 53). Rep. 2, 37, 63: *virginem* filiam; Wßb.-M. 3. Liv. 1, 26, 2: soror virgo, jungfräuliche Schwester; Divin. 1, 18, 36: filiam *adulescentem*; Rosc. Am. 23, 64: cum duobus *adulescentibus* filiis; Flacc. 36, 89: *adulescenti* propinquo suo; Planc. 22, 52: homo *adulescens* (ἀνὴρ νεανίας, Kühn.-Gerth § 408, 1). Fam. 2, 15, 4: hominem *adulescentem*, vgl. Ter. Phorm. 5, 8, 52 und das jenforische Edikt bei Suet. de rhet. c. 1; ebenso *adulescentulus**). Der adjektivische Gebrauch von *senex* (f. Cato RR. c. 2: servum senem, servum morbosum; Ter. Adelph. 4, 2, 23) zeigt sich bei Cicero in admodum *senex* Cat. m. 4, 10 und im Comparativ senior Legg. 2, 4, 9, Brut. 43, 160 u. öfter; ioculator *senex* Att. 4, 16, 3. Dem *senex* entspricht anus, 3. B. anus avia, betagte Großmutter Curt. 3, 11, 25, cerva anus Ov. A. A. 1, 766; sogar charta anus Catull. 68, 46. Cic. Divin. 2, 29, 62: emissio *feminae* anguis — *maris* anguis (schon Enn. Ann. 68. 70. lupus femina); cf. 1, 18, 36; Legg. 2, 12, 29: *hostiis* maribus, feminis; ND. 1, 34, 95: *maris* deos et *feminas*; vgl. Plaut. Poen. 5, 5, 32; über nachklassisches masculus, masculinus Antib. II 55. 56, femininus I 532. Cic. Leg. agr. 3, 2, 9: libera praedia meliore iure sunt quam *serva*; Verr. 3, 40, 91: *servos* homines; über *servus* medicus Häser, Gesch. d. Med. I 398. Leg. agr. 2, 31, 84: quod genus hominum optime moratum ab hoc *plebicola* tribuno plebis funditus eicitur; Rep. 2, 23, 41: res publica ex tribus generibus illis, regali et *optimati* et populari, confusa modice; Att. 1, 20, 3: hanc viam *optimatem*; Off. 3, 9, 38: *regem* dominum, seinen königlichen Herrn. Brut. 25, 96: *artifex* ut ita dicam stilus; vgl. Or. 48, 161. Sest. 56, 121: *amico* animo; Prov. cons. 17, 41; daher auch Planc. 41, 100: animo amicissimo, Phil. 7, 2, 5**).

*) Zu homo *adulescens* (*adulescentulus*) findet Georges den Begriff: junger (unerfahrener oder leichtsinniger) Mensch; Gegensatz: homo *senex*, alter (bedächtiger) Mann. Ferner ist ihm homo *servus* eine Sklavenseele und nemo homo entspricht unserem: keine Menschenseele. Vgl. auch Schmalz, Hdb. II 2, 448.

**) Über die Hinzufügung von homo bei Standesbezeichnungen, 3. B. homo *histrio*, homo *gladiator* Sorsf 3. Or. 2, 46, 193, über die

Nus Sallust führen wir an Cat. 31, 7: M. Tullius, *inquinus* civis urbis Romae, s. Schmalz; 52, 26: homines adulescentuli; Jug. 12, 5: occultans se tugurio mulieris *uncillae*; Jug. 35, 5: per homines talis negoti *artifices*. Einen ausgedehnteren Gebrauch von den substantivischen Attributivverbindungen macht Livius; außer tiro (Draf. z. 9, 18, 15), advena, indigena, alienigena, adulescens, servus erwähnen wir hier nur 2, 1, 4: illa pastorum convenarumque plebs *transfuga* ex suis populis; 35, 34, 9: specie reducens exsulem *hospitem* (1, 34, 5: exsule *advena* ortum); Wbb.=M. z. 1, 7, 5: pastor *accola* eius loci.

Litteratur. Allgemeines: Dräger I 667 ff.; Kühner II 172; Neue II² 17 ff.; Haase=Edstein S. 147 ff.; Schmalz, Wbb. II 2, 224 u. Über die Latinität d. Vatinius S. 20; Klop, Stil. S. 105. Für d. vorläff. Zeit: Holze, Syntaxis praeorum scriptorum Lat. I 7; Dieze, De sermone Catoniano S. 31; Ruhnken, Diet. in Ter. S. 74. Für Cicero Müller Off. S. 156, 4. Für Nepos Lupus, Sprachgebrauch des Corn. N. S. 9; für Livius Kühnast S. 27, Riemann S. 73 mit Litt.

Von andern unmittelbaren Verbindungen eines Substantivs mit einem andern, seien sie mehr appositionell oder attributiv aufzufassen, erwähnen wir die der geographischen Eigennamen mit Appellativen, wie mons *Cevenna* Caes. b. G. 7, 56, 2; 1, 1, 7: ad *Pyrenaeos* montes; § 5: a flumine *Rhodano*; flumen *Rhenus*; vgl. 1, 2, 2, wobei für Caesar zu beachten, daß er flumen fast ausnahmslos vor den Eigennamen stellt (W. Nitsche, Ztschr. f. Gw. 41, 561); 3, 7, 2: proximus mare *Oceanum* hiemarat; 1, 30, 2: ex usu terrae *Galliae* (s. Kran.=Dittenb.); Wbb.=M. z. Liv. 25, 7, 4: in terra *Italia*; P. Scipio Afr. sagt bei Gell. 4, 18, 3: in terra *Africa*; Liv. 29, 23, 10: pro terra *Africa*; 28, 23, 7: ex *Africa* ora; Friedersd. z. 28, 8, 11 Anh.; Verbindungen wie Sall. Jug. 18, 9 mare *Africum*; Caes. b. c. 2, 32, 13 *Africi* belli praeiudicia, Vell. 2, 54, 2 bellum *Africum* (aber ib. 55, 2 *Africani* b.), Liv. 21, 22, 2 *Africa* praesidia, geben doch wohl ein Adjektiv *Africus* an die Hand; J. Georges, De eloc. Vell. S. 28; Wölffl. u. Mikodorski, Praef. p. XIV. XV z. Auct. b. Afr. Über die Verbindung

Verbindung bonus vir iudex, boni viri testes Müller Cic. Orr. II adn. cr. p. 61, 5; Schmalz, Ph. Woch. 6, 105.

urbs und oppidum mit Eigennamen, z. B. ad urbem Fidenas, ex oppido Gergovia s. Kühner II 351 A. 6; über den analogenen Gebrauch im Griechischen Kühn.-Gerth S. 559. 560. Von den maskulinischen Verbindungen der Völkernamen erwähnen wir Liv. 29, 5, 8 milites Galli, aber im nämlichen Satz auch Gallici populi (L.); 28, 20, 1 transfugae Afri; 29, 2, 5 Hispani populi; andere Beispiele gibt Dräger II 667; vgl. auch Haacke, Lat. St. § 28, 2 über den adjektivischen Gebrauch der Gentilnamen und Agnomina bei Ausdrücken, wie lex Licinia, plebiscitum Canuleium (Cic. Rep. 2, 37, 63), tabula Valeria; castra Cornelia (nicht Corneliana, Meusel, Jahrsb. d. Phil. B. 1885 S. 203. 204), Caecilia, Servilia; colonia Claudia, Aurelia, via Appia, Aurelia, Flaminia, Aemilia; circus Flaminius; Curtius lacus (Liv. 7, 6, 5); theatrum Pompeium, forum Iulium, Augustum; pons Fabricius, Aemilius; basilica Porcia, Opimia, Iulia, Aemilia u. s. w.*)

2. Wichtiger jedoch ist der Ersatz der Adjektiva durch die (mittels der kopulativen Konjunktionen et, que, ac, atque bewerkstelligte) Verbindung zweier Substantive, deren begriffliches Verhältnis zu einander von der Art ist, daß sie ein deutsches Inhärenzverhältnis vertreten können. Wir unterscheiden nach dem Vorgang von Georges (Zur Lehre v. Übers. Abschn. I) zwei Fälle:

a) Die Substantive sind synonym. Der Zusammenstellung synonymen Ausdrücke gab vor allem in der Kultussprache die religio der Römer den entsprechenden Ausdruck; die Anrufungsformeln mußten bei den verschiedenen gelagerten Anlässen die

*) Die Späteren, besonders die Dichter, gehen im adjektivischen Gebrauch der Nomina propria sehr weit; Ov. A. A. 3, 163: femina canitiem *Germanis* inficit *herbis*; Vell. 2, 106, 2: Longobardi, gens etiam *Germana feritate* ferocior; Pers. 6, 44: insignem ob cladem *Germanae pubis*; Claudian. Flav. Mall. Cons. 50: Hispana tibi *Germanaque* Tethys paruit, während in klass. Prosa als Adjektiva nur Germanicus gebräuchlich ist (anders verhält es sich mit homines Germani Caes. b. G. 6, 29, 1: Paul, B. f. Gw. 32, 192); Iuven. 11, 94: in Oceano fluctu; über 'Inda monilia' Genthe, Burf.-Müll. Jahrsb. 35, 263; über die Beispiele im Horaz Schüz 3. Od. 1, 1, 3. Andere Beispiele bei R 10 § 1. I. S. 104. 105. Über Italum mare, Itala tellus u. dgl. Wölfflin, Sitzb. d. bayr. Ak. 1893 S. 256.

bestimmten Wirkungsweisen göttlicher Wesen, um die es sich handelte, durch Beinamen, d. i. Doppelnamen, von denen der eine den andern sinnverwandten stützte, in präziser Form ausprägen, vgl. Aius Locutius, Vica Pota*); Wissowa Hdb. V 4, 32. Derselbe Sprachgeist schuf auch in der Sprache des weltlichen Lebens ähnliche Zusammenstellungen, erst asyndetisch (i. § 173), dann mittelst Kopulative, deren sich nach griechischem Vorgang die Kunstprosa besonders gerne bediente. Cic. Verr. 4, 19, 41: furor (Verris) paululum non pudore sed metu ac timore repressus est, feige (bange) Furcht; Lael. 27, 104: recordatio et memoria, lebendige Erinnerung, Or. 1, 53, 228 (dagegen Liv. 8, 2, 7: adeo iniuriae Samnitium quam beneficii Romanorum memoria praesentior erat); Off. 1, 4, 13: veri inquisitio atque investigatio, reger, lebendiger Trieb nach Wahrheit; Marc. 7, 22: cum in animis hominum tantae latebrae sint et tanti recessus, da es im menschlichen Herzen so viele verborgene Winkel gibt; vgl. Plin. Ep. 3, 3, 6. Cic. ND. 3, 11, 28: illa mihi placebat oratio de convenientia consensuque naturae, von der harmonischen Übereinstimmung; Fin. 5, 23, 66: conspiratio consensusque virtutum; Off. 2, 5, 16: magnas utilitates adipiscimur conspiratione hominum atque consensu. Or. 1, 28, 130: hanc ego absolutionem perfectionemque in oratore desiderans, diese höchste (absolute) Vollkommenheit**); Brut. 36, 137: quam in omnibus rebus difficilis optimi perfectio atque absolutio. Tusc. 1, 40, 95: totam vim bene vivendi in omnium rerum humanarum contemptione ac despicientia ponamus, geringschätziges

*) Die Deutung in The Americ. Journ. of Philol. XXIV 3 nr. 91 S. 320 wird schwerlich Anklang finden.

**) Sorof richtig: 'summa perfectio findet sich nie'; aber zu erwähnen war Inv. 2, 9, 30 *perfecta absolutio* als ein Wagnis des jungen Schriftstellers. *Absolutio* allein gäbe nur den Begriff des ganz fertig Gemachten im Gegensatz zu dem Unfertigen oder teilweise Fertigen wieder, bezeichnete also die Vollendung in quantitativer Hinsicht, während *perfectio* allein das Vollkommene im Gegensatz zum Unvollkommenen, also die qualitative Vollkommenheit bedeuten würde; ND. 2, 13, 35: in omni natura necesse est *absolvi* aliquid ac *perfici*, im ganzen Weltorganismus muß etwas in quantitativer und qualitativer, also in höchster Vollendung da sein. Chalcid. Tim. c. 222: Aristoteles entelechiam id est *absolutam perfectionem* vocat.

Heraufsehen auf —. Tusc. 2, 24, 58: ex hoc cursu atque impetu animorum ad veram laudem, feuriger Drang. Durch die Zusammenstellung derartiger begriffsverwandter Ausdrücke bezweckt der Lateiner entweder einen ihm vorschwebenden allgemeinen Begriff in seine Momente auseinanderzulegen oder mit dem sprachlich ausgedrückten allgemeinen Begriffe eine besondere Seite desselben zu verbinden, welche gerade für den Gedankenzusammenhang wichtig und für die Darstellung wirksam ist. Der Deutsche kann sich natürlich ebenso ausdrücken, also, wie Ulbricht S. 7 will, *recordatio et memoria* mit „Gedächtnis und Erinnerung“ übersetzen, aber er pflegt dergleichen Begriffe, soweit dies möglich ist, zu einer Einheit zusammenzufassen und den einen attributivisch in dem andern enthalten sein zu lassen, und so kann jene Verbindungsart des Lateiners von uns als Ersatzmittel deutscher Adjektive, ebenso attributiver Genitive und Präpositionalausdrücke benutzt werden. Dem antiken, insbesondere rhetorischen Stil ist es, wie schon Seyffert Pal. Cic. p. 70 richtig bemerkt hat, um die Herauskehrung jedes Momentes zu tun (vgl. auch § 35, 2); in unserm Fall bildet diese Hervorhebung eine Seite jener so häufig angewandten Figur, welche die alten Rhetoren *μερισμός* (Zerlegung des allgemeinen Begriffs in die einzelnen Bestandteile) nannten. Daher die Vorliebe für diese Verbindungsweise*), von der sich so zahlreiche Beispiele bei den griechischen Rednern (Bläß, Attische Beredsamkeit III 1, 93 ff.; Volkmann, Rhetorik der Gr. u. Römer, S. 472 ff.; Rehdanz, Demosthen. Phil. Reden, rhetor.-stilist. Index v. Erweiterung; Hüttner, Act. Sem. Erl. IV 89) und dem von ihnen beeinflussten Cicero finden; Hellmuth, Act. Sem. Erl. I 103. 105; Kornitzer, Ztsch. f. öst. G. 38, 635; Hellweg, Über den Pleonasmus bei Cicero, Soph.-Gymn. zu Berlin 1889. Sie mag dem modernen Sprachbewußtsein oft nicht zusagen; aber sie ist eine ebenso charakteristische als wichtige Erscheinung des antiken Stils, die wir zu würdigen und als lat. Stilisten zu verwerten haben, besonders auf Grund eingehenden Studiums dieser Art *amplificatio* bei Cicero, welcher in der dem Zusammenhang gemäßen Auswahl der synonymen Begriffe ein Meister ist, was denen unbekannt bleibt, die seine Schriften nur cursim lesen oder mit der von Drumann und

*) Sie ist auch dem Homer nicht fremd; M. Lechner, De pleonasmis Homericis Part. II, Ansbach 1883.

Mommsen suggerierten Voreingenommenheit an seine Lektüre gehen*).

b) Die Substantive sind nicht synonym. Cato m. 6, 15: *res, quae iuventute geruntur et viribus*, jugendliche Kräfte. Was heißt im Lat. laute Bewunderung? Or. 1, 33, 152: *clamores et admirationes*; Verr. 5, 41, 106: *fit clamor et admiratio populi*, laute Verwunderung; Liv. 29, 9, 4: *non sine vociferatione atque indignatione*, nicht ohne laute Entrüstung. Was systematische Gelehrsamkeit? Cic. Tusc. 3, 1, 2: *haud erat sane, quod quisquam rationem ac doctrinam requireret*; Or. 3, 13, 48: *subtilior cognitio ac ratio litterarum*, tiefere wissenschaftliche (methobische) Kenntnis der Litteratur. Was heißt natürliche Schüchternheit? Cicero konnte sagen *insitus, innatus, ingenuus, ingeneratus*, wohl auch *naturalis pudor*; aber er sagt auch Rosc. Am. 4, 9: *huc accedit summus timor, quem mihi natura pudorque meus attribuit*; vgl. ib. 51, 149: *ad dicendum impedimento est aetas et pudor*. Liv. sagt 30, 7, 8: *precibus ac misericordia*; wir können sagen: durch klägliche (rührende) Bitten (Kühnast l. l. S. 175. 178). Von den bei anderer Gelegenheit angeführten Beispielen erwähnen wir noch *catervae atque concentus* Cic. Or. 3, 50, 196, verglichen mit *catervae concinentium* bei Colum. RR. 12, 2 (ob. S. 37), ferner *rei publicae capessendae auctoritatem disciplinamque praescribit*, das Muster-system der einzuschlagenden Politik, Sest. 6, 14; *in tanta vi atque acerbitate versari*, unter so schmerzlich fühlbarem Druck leben, Verr. 1, 27, 68 (§ 55).

Man nennt jetzt die Verbindung von Substantiven, die verschiedenen Begriffsgebieten angehören, aber sich in der durch vorstehende Beispiele erläuterten Weise von uns Modernen

*) Ganz vom modernen Standpunkt aus und ohne Sinn für diese Weise der antiken Darstellung zu besitzen, eiferte Holzer, Korresp. f. d. Sch. Württemb. 33, 499, gegen die „Advokatenplaidoyers“ Ciceros mit ihrem „Synonymengemansche“. Doch steht dieser zweite Badius Vicinus mit seiner Anschauung nicht allein. Daß auch Ciceros Vorbild, Demosthenes, wegen seiner Liebhabelei für die „scheinbar pleonastische Häufung synonymher Wörter“ im Altertum angegriffen wurde, aber in Dionysius v. Halik. (*περὶ τῆς λεκτικῆς Δημοσθένους δεινότητος*) einen energischen Verteidiger fand, weist Kornitzer l. l. 40, 411 näher nach. Vgl. auch Norden, Antik. Kunstprosa, I 107 ff.

zu einem einheitlichen Begriff zusammenfassen lassen, das substantivische *ἐν διὰ δύοιν*. Über das Wesen und den Umfang dieser Figur hat sich eine Litteratur (s. unten), hauptsächlich unter Berücksichtigung des taciteischen Sprachgebrauchs, zu entwickeln angefangen; doch ist damit die schwierige Frage über die Natur und Abgrenzung der Figur, mit welcher viel Mißbrauch getrieben wurde und getrieben wird, noch nicht zum Abschluß gebracht*). Einen Fingerzeig gibt — worauf zur weiteren Ergründung aufmerksam gemacht wird — die Verbindung des Prädikats im Singular mit zwei abstrakten Subjekten bei Cicero und anderen Schriftstellern, woraus auf eine Zusammenfassung der Subjekte zu einer Einheit in vielen Fällen geschlossen werden darf; reiches Material zu solcher Forschung geben Anz, Quedlinburger Programm 1884, u. Lebreton l. l. S. 2ff. Für das praktische Bedürfnis des lat. Schreibenden wird es übrigens genügen, die Frage: Wann wird ihm die Anwendung dieser Figur gestattet sein? dahin zu beantworten, daß wir sagen: unter zwei Bedingungen; erstlich, wenn sich ein dem Substantiv inhärierender Begriff vernünftigerweise auch als diesem koordiniert denken läßt, ohne daß jedoch im Zusammenhang der Rede von den koordinierten Begriffen jeder eine selbständige, von dem andern unabhängige Existenz hat; vielmehr muß innerhalb ihrer Verbindung jeder als in dem andern enthalten gedacht werden können. Wenn wir z. B. *vociferatio atque indignatio* übersetzten mit *laute Entrüstung*, so bedachten wir, daß, wenn gleich auch *Geschrei* und *Entrüstung* gesagt werden konnte, dennoch beide in der angeführten Stelle sich nicht gesondert darstellen, sondern die *Entrüstung* laut wird im *Geschrei* und das *Geschrei* ein *Geschrei* der *Entrüstung* ist. Zweitens, wenn das attributive Merkmal vom antiken Standpunkte aus von nicht minderem Wichtigkeit für den darzustellenden Gedanken inmitten seiner Umgebung ist als das Nomen, dem es im modernen Deutsch inhäriert.**)

*) Bei den besprochenen Verbindungen fehlte es nicht an Homoioteleuta und Alliterationen, die auch dem Genius der deutschen Sprache in diesem Fall nicht fremd sind; Richard Wagner, *Ges. Schriften* IV 138. Über die Alliteration und Verwandtes (Reim) ist in neuerer Zeit eine reiche Litteratur entstanden; wir begnügen uns, auf Schmalz, *Hdb.* II 2, 485—487, zu verweisen.

**) Was von der Zusammenstellung zweier Substantive gilt, gilt auch im ganzen von der zweier Adjektive z. B. in der formula

Litteratur. Bahnbrechend C. L. Roth, *Commentatio, qua Taciti aliquot per figuram εν διὰ δυοῖν dicta colliguntur*, Nürnberg 1825; Derselbe, *De Taciti synonymis et per figuram εν διὰ δυοῖν dictis*, Münch. 1826; Kloß z. Cic. Lael. S. 140 ff.; Hand, *Lehrb. d. lat. Stils*, zweite Ausg. (1839) S. 369—371; C. F. W. Müller, *Über das sogenannte hen dia dyoin im Lateinischen*, *Philolog.* 7, 297—318; Haase-Edstein, *Vorl. über lat. Sprachw.* I 199—201; Dräger II 12—20; Kühner II 655; Landgraf zu Reiffig-Haase S. 591 Anm. 541 a; A. Cima, *Principii della Stilistica* S. 35, Schmalz, *Hdb.* II 2, 480; Georges, *Zur Lehre v. Übers. aus d. Lat. ins Deutsche*, S. 1 bis 3; Bölsflin, *Zur Entwicklung des Hendiadypoin*, *Arch.* 4, 143 ff.; Nummiller, *Das sogenannte Hendiadypoin im Lateinischen*, *Bl. f. d. bayr. Gew.* 1896 S. 753 ff. Für Cornificius Langen, *Philol.* 37, 397; für Cicero im allgemeinen Seyff.-Müll. Lael. S. 209; für Ciceros Reden sehr gründlich und gebiegen G. Haß, *Beiträge zur lat. Stilistik*, Schweinfurt 1886 mit litterarhistorischer Einleitung; Loehmüller, *Quaest. Gramm. in Cic. libros oratorios*, Münchener Diss. 1901 S. 32 ff.; für Varro Rumbiegel, *De Varroniano dicendi genere quaestiones*, Leipz. 1892; Heidrich, *Der Stil des Varro*, Meß 1892 § 34; für den älteren Plinius Joh. Müller, *Der Stil des älteren Plinius*, Innsbruck 1883 S. 109; für Tacitus Dräger, *Über Synt. u. Stil des Tac.* § 243; Weinkauff, *De Tac. dialogi auctore*, Töln 1881 S. 39; Spitta, *De Taciti in componendis enuntiatisratione*, Göttingen 1866 S. 45 ff.; Ulbricht, *Taciti qui ad fig. εν διὰ δυοῖν referuntur ex minoribus scriptis locos conguessit*, Freiberg 1874; Gerike, *De abundanti dicendi genere Tacitino*, Berlin 1882; J. Andresen, *Phil. Woch.* 3, 1362 ff.; Weyman, *Arch.* 11, 241.

3. Ein weiterer Fall vom stellvertretenden Gebrauch der Substantive ist mit der Verwendbarkeit der Kasus für Adjektive gegeben. Daß namentlich für ein im Lateinischen fehlendes oder für ein zwar vorhandenes, aber in seiner Bedeutung

sollemnis: quod ut illi proprium ac perpetuum sit, zum dauernden Eigentum, Cic. Pomp. 16, 48, Fabri-Heerw. z. Liv. 22, 37, 6; Ruhfen u. Kloß z. Ter. Andr. 4, 1, 1; Schmalz z. Sall. Cat. 53, 1: clarus atque magnus habetur, steht hoch in Ehren; ebenso von der zweier Adverbien (Cic. Rosc. C. 4, 11: satis superque habere, vollkommen zufrieden sein; Schmalz z. Sall. Cat. 51, 4: recte atque ordine, „in durchaus korrekter Weise“; der Abl. ordine vertritt in dieser Formel ein Adverb) oder Verben, z. B. clamare et poscere, mit lautem Geschrei fordern (s. auch § 81, 1); über absolvere ac perficere S. 297 Anm.

und Gebrauchsweise sehr beschränktes Adjektiv (z. B. corporeus bei Cicero) äußerst häufig der Genitiv eintritt, daß z. B. physische, moralische Kraft vis corporis, virtus animi (Sall. Cat. 1, 5), körperliche Schmerzen corporis dolores sind, ist oft besprochen, z. B. von Hand*) § 44³, Seyff. Pal. p. 29, Alog l. 1. S. 100ff. u. vielen andern. Cic. Mil. 27, 74: calumnia litium alienos fundos petere, mit prozessualischen Ränken nach fremden Besigungen trachten; Or. 1, 3, 9: omnia vel scientiae pervestigatione (mittelft gelehrter, wissenschaftlicher Forschung) vel disserendi ratione (dialektischer Entwicklung) comprehendere; § 117, 3. Und für die Stellvertretung des Adjektivs in anderer Weise vgl. Fin. 2, 12, 36: nihil enim possumus iudicare, nisi quod est nostri iudicii, wir können nicht Richter sein, wenn wir nicht kompetent sind; Kranz-Hofm. z. Caes. b. c. 3, 108, 4: alterae (tabulae testamenti) eodem exemplo relictæ atque obsignatæ Alexandriæ proferebantur, eine gleichlautende Abschrift des Testaments. Doch statt vielerlei Beispiele anzuführen, dergleichen sich überall darbieten, machen wir noch darauf aufmerksam, daß feindliches Land in klassischer Prosa nur hostium terra ist, hostilis t. aber nur in pathetischer Rede gebraucht wurde, nach Cic. Inv. 1, 55, 108 (Antib. I 604), und zeigen außerdem am Adjektiv irrtümlich, wie sich der Lateiner hilft. Erroneus, ein nachklassisches Wort, bedeutet gar nicht irrtümlich, sondern umherschweifend (Antib. I 466). Will man für dasselbe nicht falsus da, wo es angeht, brauchen und hat man Gründe plenus erroris (§ 71, 1) zu vermeiden, so wähle man je nach Umständen opinio erroris, Divin. 2, 69, 143: ut id, quod evenit, naturæ vis, non opinio erroris (ψευδοδοξία) effecerit**), oder

*) Nur ist hinsichtlich des einst von Hand § 29², 10 gebrauchten Beispiels allgemeine Freude der Genitiv omnium bekanntlich nicht das einzige Auskunftsmittel; Cicero sagt, von communis zu schweigen, Pis. 27, 65: huius odii tanti ac tam universi periculum; Har. resp. 25, 54: neque enim ullus alius discordiarum solet esse exitus inter claros et potentes viros nisi aut universus interitus aut victoris dominatus ac regnum. Über summus für allgemein z. B. summa consensio u. a. Seyff.-M. Lael. S. 89 a. C.

**) In Verkenennung dieses Sprachgebrauchs (vgl. iudicium voluntatis oben § 8, 1, ira furoris bei Lucrez) will Thoresen, Nord. Tidskrift for Filol. 1895 S. 41, lesen: naturæ vis beneficio erroris.

umgekehrt *opinionis error*, irriger Wahn, Tusc. 3, 33, 80, Off. 1, 8, 26 oder nach ND. 1, 14, 37: *Aristonis non minus magno in errore sententia est*, oder man richte sich, wo von gleich unten, nach Fin. 1, 10, 32: *error voluptatem accusantium doloremque laudantium*, irrtümliche Anklage der Lust und Lobpreisung des Schmerzes; vgl. Tusc. 3, 2, 4: *atque hi quidem optima petentes non tam voluntate quam cursus errore falluntur*, durch eine irrtümliche Richtung. Für irrtümliche Vorstellung, Ansicht u. dgl. wird nach § 45 *error* oft allein genügen. Vermeintlich, eingebildet: *malum illud opinionis esse, non naturae* Tusc. 3, 15, 31; vgl. Legg. 1, 16, 45.

§ 74. Logischer Ersatz des Adjektivs durch Substantiva.

Wir verstehen unter logischem Ersatz denjenigen, welcher nicht durch das materielle Bedürfnis der Sprache, sondern durch die Beschaffenheit des auszudrückenden Gedankens veranlaßt wird. Wie wir nämlich § 20 gesehen haben, daß lat. Adjektive dergestalt den Hauptbegriff des Gedankens in sich aufnehmen, daß die ihnen zukommende Bedeutsamkeit sich im Deutschen nur durch ein Substantiv wiedergeben läßt, so finden sich umgekehrt im deutschen Satze sehr oft Adjektive, welche den Hauptgedanken so wesentlich bestimmen, daß im Lat. der Rang eines Substantivs an sie gewendet wird. Wenn wir sagen: der Aberglaube hat sich der schwachen Menschen bemächtigt, so steht schwach zu dem Hauptgedanken in kausalem Verhältnis: der Aberglaube hätte der Menschen nicht mächtig werden können, wenn sie nicht schwach wären. Diese Wichtigkeit des schwach für den ganzen Gedanken wird durch Anwendung des Substantivs anerkannt: *superstitio hominum imbecillitatem occupavit* Divin. 2, 72, 148; vgl. Legg. 1, 10, 29: *si depravatio consuetudinum, si opinionum vanitas non imbecillitatem animorum torqueret et flecteret, quocunque coepisset, sui nemo ipse tam similis esset quam omnes essent omnium*. Diese Redeweise gibt dem lat. Ausdruck deswegen so viel Kraft und Gewicht, weil die im Deutschen mehr latent gehaltene Bedeutsamkeit des Adjektivs im lat. Substantiv zur vollen Anschaulichkeit kommt. Tusc. 3, 5, 11: *stultitiam* (d. i. der Richtweise im stoischen Sinn) *censuerunt constantia vacantem posse tamen tueri mediocritatem offi-*

ciorum, d. i. die sogenannten media officia, eben weil sie nur media und nicht perfecta sind. Cato m. 19, 70: sin processerit longius (im Alter), non magis dolendum est quam agricolae dolent praeterita verni temporis *suavitate* aestatem autumnumque venisse, daß nach Verfluß der angenehmen Frühlingszeit der Sommer und Herbst gekommen ist; in an= genehm liegt ein Grund, der eine Trauer der Landeute allenfalls rechtfertigen könnte. Phil. 5, 12, 33: cum hoc, p. c., bello, bello, inquam, decertandum est idque confestim; legatorum *tarditas* repudianda est, eine langsame, d. i. zeit= raubende Gesandtschaft; aber in der *tarditas* liegt der Grund, warum eine Gesandtschaft nicht stattfinden soll. Att. 2, 5, 1: cupio ab hac hominum *satieta* nostri discedere et cum aliquo desiderio reverti, ich möchte mich gern von diesem meiner überdrüssigen Publikum entfernen; aber eben dieses überdrüssig ist das Motiv des Wunsches. Or. 2, 58, 237: parcendum est maxime *caritati* hominum, geliebte Personen. 1, 53, 228: se populum Rom. tutorem instituere illorum *orbitati*. ND. 2, 47, 122: cibum partim unguium *tenacitate* arripiunt, partim *aduncitate* rostrorum. Or. 1, 3, 10: quis ignorat, ii qui mathematici vocantur quanta in *obscuritate* rerum versentur; das Substantiv steht deswegen, weil gleich nachher gesagt wird, daß trotz dieser obscuritas jeder Mathematiker geworden sei, der es ernstlich darauf angelegt habe, obscuritas also sich zu dem folgenden Gedanken prohibitiv verhält, d. h. schon im voraus ein Moment hervorhebt, aus welchem auf das Gegentheil von dem, was unmittelbar nach= her gesagt wird, zu schließen wäre; vgl. Phil. 2, 26, 64: unus inventus est, qui id auderet, quod omnium fugisset et reformidasset *audacia*. So steht spes häufig als logischer Ersatz des Attributs; Sest. 35, 76: nisi suam vitam ad spem mei reditus reservasset, für meine erhoffte Rückkehr; Golling, Ztsch. f. öst. G. 1886, 490. *) Aber auch wo die ursächliche oder die prohibitive Bedeutsamkeit des Substantivs für den Gedanken nicht so stark hervortritt, kann solches doch

*) Das Motiv der Handlung wird im Deutschen manchmal durch eine mit als eingeführte Eigenschaft bezeichnet; Niebuhr von Coriolan: „Die Nachwelt hat ihn als einen heiligen und gerechten Mann geehrt“; lateinisch: *posterī sanctitatem et iustitiam viri venerati sunt*; Abb. Sept. III nro. 5, aa.

für das Adjektiv einsteht, wofern letzteres nur seine Unentbehrlichkeit für die Aussage dadurch erweist, daß es ohne wesentliche Veränderung des Sinnes nicht wegleiben kann. Legg. 2, 14, 36: qua licentia Romae data quidnam egisset ille, qui in sacrificium cogitatum libidinem intulit, quo ne *imprudentialiam* quidem oculorum adici fas fuit, in eine heilige Feier, in welche man ohne Frevel nicht einmal einen absichtlosen, zufälligen Blick werfen konnte. Sors. 3. Or. 1, 25, 114: quae certe cum ipso homine nascuntur, linguae *solutio*, vocis *sonus*, eine fertige Zunge, eine klangvolle Stimme; 2, 16, 68: hisce ipsis de rebus ut ita loquatur, ut ii, qui iura, qui leges, qui civitates constituerunt, locuti sunt, simpliciter et splendide, sine ulla *serie* disputationum, ohne lang ausgesponnene Erörterungen; 2, 29, 129: harum trium partium prima *lenitatem* orationis desiderat, einen leise auftretenden (gewinnenden) Vortrag; 2, 43, 184: tantum autem efficitur *sensu* quodam ac *ratione* dicendi, durch eine empfindungsvolle (gefühlvolle), wohlüberlegte Rede. Phil. 12, 4, 9: Gallia armis, viris, pecunia belli *principia* firmavit, hat den beginnenden Krieg nachdrücklich gefördert. Bisweilen wird der Nachdruck, den das Substantiv der Rede gibt, auch wohl um rhetorischer Zwecke willen gesucht; Mil. 14, 38: potuitne illo die (Milo Clodium interficere), cum est lata lex de me, cum totius Italiae *concursus* (das ganze versammelte Italien)*) facti illius gloriam lubens agnovisset? Verr. 5, 10, 26: ita diei *brevitas* convivii, noctis *longitudo* stupris et flagitiis continebatur (wurde gleichsam eingeschlossen, umgrenzt; codd. dett. conterebatur; s. Halm-Laubm.); Phil. 10, 8, 16: horum alter nondum ex *longinquitate* gravissimi morbi recreatus. Tac. Hist. 1, 72: nulla innocentiae cura, sed *vices* (wechselseitige) impunitatis. Hier ist überall dem von uns adjektivisch wiederzugebenden Begriffe durch die substantivische Form ein unverkennbares Gewicht verliehen.

*) Dieses und das folgende aus d. 10. Phil. entnommene Beispiel möge dem angehenden Stilisten als Fingerzeig dienen, wie er, natürlich unter Berücksichtigung des in diesem § Besprochenen, in dem Falle verfahren könne, daß das deutsche Substantiv mit zwei Attributen versehen ist. Vgl. Haacke § 6, 1; E. Schulze, über Verschmelzung lat. Adjektiva mit nachfolgendem Substantiv zu einem Gesamtbegriff, Homburg v. d. H. 1891.

§ 75. Adjektiva wie im Griechischen durch Adverbien und adverbelle Bestimmungen ersetzt.

1. Auf einen fremden Boden scheint sich die lat. Sprache zu begeben, wenn sie sich die Adjektivierung eines Adverbs, welche das Griechische durch Einschlebung desselben zwischen Artikel und Substantiv erreicht, dadurch anzueignen sucht, daß sie das Adverb oder den adverbialen Ausdruck zwischen Substantiv und Adjektiv oder überhaupt auf eine dem Griechischen sich möglichst annähernde Weise einschaltet (die sogenannte Figur des *ὁφ' ἐν*, Lobed z. Soph. Aias 297). Wenn der Grieche sagte: *τὴν κύκλῳ πᾶσαν χώραν* (Xen. An. 3, 5, 14), so lag es dem Lateiner nahe zu sagen: *omnem circa regionem*. Daß aber dieser Gebrauch keine Entlehnung aus dem Griechischen ist, geht daraus hervor, daß er der Volkssprache nicht fremd war; man denke z. B. an *domutio*, das aus *domum itio* entstanden ist, Lucil. bei Non. p. 96 (Arch. 10, 402; Rebling, *StBb.* 1880, 368), und natürlich auch in der archaischen Litteratur seine Verwendung fand. Aber griechischer Einfluß ist an der Häufigkeit und Ausdehnung des Gebrauchs, besonders seit Beginn der Kaiserzeit, entschieden wahrnehmbar*). Aus Cicero wählen wir, um an Cäsars *reliquis deinceps diebus* b. G. 3, 29, 1 im Vorübergehen zu erinnern, folgende Beispiele. Pis. 9, 21: *discessu tum meo* (infolge meiner damaligen Entfernung) *omnes illi gladii de manibus exciderunt*; ND. 2, 66, 166: *deorum saepe praesentiae*, die oftmaligen Erscheinungen der Götter. Wie die Adverbien, werden von ihm auch Kasus der Substantiva und Präpositionalausdrücke behandelt, zuweilen mit dem deutlichsten Bestreben das Adjek-

*) Es gilt, wie in andern Fällen, so auch hier die Annahme von Gräzismen auf das richtige Maß zurückzuführen; E. Hoffmanns Ansicht vom Gräzismus als einer „wissenschaftlichen Jammergestalt“, ist mehr pikant als richtig; vgl. Schäfer, *Die syntaktischen Gräzismen*, Amberg 1884 S. 4. Während Brenous in dem mehrfach erwähnten Werk *Étude sur les hellénismes* (cf. *Rev. crit.* 1895 nr. 4) dem Gräzismus einen zu weit gehenden Einfluß einräumte, stellten sich Leo, *Plautin. Forschungen* S. 92, Norden, *Antike Kunstprosa* I 193, Landgraf, *Beiträge zur hist. Syntax der lat. Spr.*, München 1899 S. 4, Schmalz, *StBb.* II 2, 203. 472. 474 auf den von der Sprachvergleichung gegebenen allein richtigen Standpunkt.

tiv zu ersetzen. Phil. 3, 6, 15: *ignobilitatem obicit C. Caesaris filio, cuius etiam natura pater* (*φύσει πατήρ*), si vita suppeditasset, consul factus esset; cf. Verr. 3, 69, 162: si est tuus *natura* filius, consuetudine discipulus; Att. 5, 14, 1: neque longas a me neque semper *mea manu* litteras exspectabis, eigenhändige Briefe (doch auch: „Br. von meiner Hand“); Or. 2, 5, 20: et *tot locis* sessiones; 3, 3, 10: C. Carbonis *eodem illo* die mors; Phil. 8, 4, 13: bonos et utiles et *e re publica* cives; Rep. 1, 2, 2: usus (virtutis) est maximus civitatis gubernatio et earum ipsarum rerum, quas isti in angulis personant, *reapse*, non *oratione* perfectio, die tatsächliche, nicht bloß mündliche Durchführung derjenigen Dinge, mit welchen sich jene in ihren Winkeln laut machen; Phil. 5, 3, 8: ubi lex Caecilia et Didia, ubi promulgatio *trinum nundinum* (sc. tempus)? wörtlich: der öffentliche Anschlag drei Markttage lang; pro Corn. I. frg. 27 M.: ex promulgatione *trinum nundinum* *); vgl. Sct. de Bacch. l. 23 (CIL. I 96): conventio *trinum nundinum*. Zuweilen scheint uns der Mangel eines Verbs, an das sich der Präpositionalausdruck anschließen könnte, sehr auffallend; Or. 2, 27, 115: omnis ratio dicendi tribus *ad persuadendum* rebus est nixa, die ganze Redekunst beruht auf drei zur Überzeugung zusammenwirkenden Elementen (Factoren); 2, 53, 215: omnium rerum *in contrarias partes* facultas ex iisdem supeditatur locis, in allen Fällen hat das Pro und Contra der Beweisführung die nämliche Fundstätte; Tusc. 3, 5, 11: mentis *ad omnia* caecitas, vollständige Blindheit. Oft ist die adverbiale Einschaltung auch ziemlich umfangreich; ND. 2, 21, 54: hanc tantam *tam variis cursibus in omni aeternitate* convenientiam temporum; Flacc. 25, 60: ad illam universorum civium R. *per tot urbes uno puncto temporis* **) miseram crudelemque caedem; Or. 1, 60, 257: illa orationis suae cum scriptis alienis comparatio et de alieno scripto subita *vel laudandi vel vituperandi vel comprobandi*

*) Diesem Aff. der Zeit ist analog Flacc. 7, 15: *re multos dies* promulgata et cognita; Dom. 17, 45: *trinum nundinum* prodicta die; unrichtig erklärt von L. Lange, Rh. Mus. 30, 161 ff.

**) In einem Augenblick; vgl. Lucil frg. 384 B.: *puncto uno horae* oben § 50, 1 a. G.; über *horae momento* bei Hor. u. Liv. Stacey, Arch. 10, 55.

vel refellendi causa disputatio (vgl. ob. § 68). Regel sogar ist sie, wenn nomina affectuum mit ins Spiel kommen, z. B. *mea in te benevolentia*, wie schon die Elementar-Grammatik lehrt.

Livius schaltet mit Vorliebe das Adverb *circa* ein; z. B. 1, 17, 4: *multarum circa civitatum irritatis animis*, und so sehr oft; s. Wßb.=M. z. d. St. u. z. 1, 39, 3, Drak. z. 9, 2, 7. Aber er sagt auch 2, 23, 11: *exprobrantes suam quisque alius alibi militiam*; 4, 30, 8: *defectus alibi aquarum*; 3, 63, 5: *gemina victoria duobus bifariam proeliis parta*; 5, 39, 6: *omne inde tempus*, jeder von nun an eintretende Augenblick; 5, 51, 5: *intuemini horum deinceps annorum vel secundas res vel adversas*; 6, 39, 6: *maximo privatim periculo, nullo publice emolumento*; vgl. Caes. b. G. 5, 3, 5: *nonnulli principes ad Caesarem venerunt et de suis privatim rebus ab eo petere coeperunt*; Liv. 7, 25, 7: *inter duo simul bella*, während zweier zusammentreffender (gleichzeitiger) Kriege; Wßb.=M. z. 6, 4, 1. Doch wir sparen bei dieser praktisch zwar sehr wichtigen, wissenschaftlich aber längst schon von Roth Exc. Agr. XXIV und XXV entwickelten und neuerdings oft behandelten Sache den Raum und gehen lieber der weiteren Ausbildung dieses Gebrauches nach. Vorübergehend sei noch erwähnt, daß sich derselbe auch auf die korrespondierenden Partikeln, wie *et-et*, *sive-sive*, *modo-modo*, *tum-tum* u. s. w. erstreckt und dadurch zur kraftvollen Kürze des Lateins beiträgt; Cic. ND. 2, 19, 49: *solis tum accessus, tum recessus*; 2, 65, 163: *haec sive vis sive ars sive natura*.

Litteratur. Allgemeines. Vgl. § 3, 1, b S. 43. 44; Haase-Eckstein I 131 ff.; Haase-Peter II 207 ff.; Dräger I § 79; Kühner II 163—166; Landgraf z. Reifig-Haase S. 150 ff. mit Litt.; Ahlén, Nordisk Tidskrift for Filol. N. S. IV fasc. 2; Pland, Korresp. f. d. Sch. Württemb. 1885, 566; Schmalz, Hdb. II 2, 224. Einzelnes. Holze, Synt. prae. ser. Lat. I 11, II 8; Jänicke, Die Verbindung der Substantive durch Präpositionen bei Cicero, Wien 1886; B. Meyer l. l. S. 19; Schmalz z. Reifig-Haase S. 523 u. Sprachgebrauch des Asinius Pollio S. 16²; Lupus, Sprachgebr. d. Corn. Nep. S. 8. 9; Nipperdey-Lupus z. Nep. Epam. 5, 2; Englert, Über den attributiven Gebrauch adverbialer Bestimmungen bei Livius, Aschaffenburg 1866; Kühnast S. 52. 53; Riemann S. 243 ff.; Frigell, Prolegomena in Liv. l. XXIII, Göttingen 1885 zu 23, 29, 10; Sander, Sprach-

gebrauch d. Rhet. Seneca I 11; Hoppe, Sprache des Philosoph. Seneca II 12; Vogel-Weinhold, Sprachgebr. d. Curtius § 56; Kraut, Syntax u. Stil d. jüng. Plinius S. 25; Dräger, Synt. u. Stil des Tacitus S. 8².

2. Nachdem einmal dergleichen Adverbien durch jene Einschlebung gleichsam adjektivische Natur angenommen hatten, war man ihrer Adjektivierung so gewohnt worden, daß dieselbe selbst ohne Einschaltung tunlich schien. Circa spielt hier bei und seit Livius wiederum die größte Rolle; 22, 23, 4: omnibus circa solo aequatis; 5, 37, 8: omnia contra circaque hostium plena erant; 21, 7, 5: angulus muri erat in planiorem patentioremque, quam cetera circa, vallem vergens. Freilich bei Liv. auch 1, 4, 6: ex montibus, qui circa sunt; 9, 22, 8: omnes, qui circa erant. Wir merken ferner von andern Adverbien folgende an: 3, 39, 4: quo (regio nomine) Iovem appellari fas sit, quo Romulum, conditorem urbis, *deinceps*que reges appellatos; 22, 7, 11: *postero* ac *deinceps* aliquot diebus, wo *deinceps* deutlich mit *postero* koordiniert ist (CIL. II 2102: rogamus parentes pientissimi collegas succedentes *deinceps*que successores); 2, 28, 2: adeo tumultuose excepta est (res) clamoribus *undique* et indignatione patrum; 25, 9, 2: ne quis agrestium *procul* spectator agminis falleret; 25, 39, 4: hostes *simul* ignis, clamor, caedes nec audire nec providere quicquam sinunt. Die beiden bis jetzt dargelegten Fälle vereinigt die Stelle 30, 8, 4: tumultuosis *hinc* atque *illinc* excursionibus *in vicem*. — Ähnlich sagt schon Cic. Tusc. 2, 22, 53: C. Marius, vir rusticanus, sed *plane* vir, ein echter, rechter, ganzer M. (vgl. damit Plin. Ep. 8, 24, 2: cogita te missum ad homines *maxime* homines, „Menschen, die im edelsten Sinne des Wortes Menschen sind“ (Schäfer); gemeint sind die Griechen); Cic. Sest. 54, 116: ille ipse *maxime* histrio, Erkomödiant; ND. 2, 22, 58: natura non artificiosa solum sed *plane* artifex, eine ganze, vollendete Künstlerin; Rep. 6, 11, 11: *paene* miles, noch als halber Gemeiner (S. 41), womit sich Ov. Ep. 15, 357. 359: *paene* puer, ferner das bekannte *paeninsula*, d. i. *paene insula* (über d. Schreibung Wbb.-M. 3. Liv. 25, 11, 1), ferner Met. 12, 500: *vix* vir vergleichen läßt (Schwabe, Zbb. 1878, 262); Verr. 5, 50, 131: praefuisse classi populi R. Siculum, *perpetuo* sociis atque amicis Syracusanum; s. Jordan Cic. opp. edd. Bait. et Halm. II 1, 423. Ferner ist auch bei Cicero

die Anfügung (nicht bloß Einschaltung) von Präpositional-
ausdrücken sehr gewöhnlich; z. B. Acad. 1, 7, 27: *subiectam*
putant omnibus sine ulla specie atque carentem omni illa
qualitate materiam quandam, eine formlose, aller Qualität
entbehrende Materie, *ὅλη ἀειδής, ἄμορφος, ἀποιος*, wie denn über-
haupt derartige Ausdrücke zum Ersatz der griechischen mit *a* priv.
zusammengesetzten Adjektive dienten; Tusc. 5, 16, 48: *vir*
temperatus, constans, sine metu, sine aegritudine, sine ala-
critate ulla, sine libidine nonne beatus? Landgr. zu Plane.
5, 12: Cn. Manlium, non solum ignobilem verum sine vir-
tute, sine ingenio; Schmalz z. Sall. Cat. 6, 1 u. 20, 2. Cic.
ND. 2, 1, 1; 2, 29, 74: *hominem sine arte, sine litteris*;
2, 5, 14: *tum praeter naturam* hominum pecudumque por-
tentis, durch widernatürliche Mißgestalten; ja, setzen wir hin-
zu, die Anfügung ist so gut als Regel, wenn mit Gegenständen
die Stoffe verbunden werden, aus denen sie bestehen oder ge-
arbeitet sind. Das 4. B. der Verrinen allein liefert Beispiele genug;
aber man beachte auch ND. 2, 34, 87: *solarium vel discriptum*
vel ex aqua. Derselbe Fall ist's, wenn Arzneistoffe mit den
Krankheiten verbunden werden, gegen welche sie wirksam sind;
Divin. 1, 7, 13: *mirari licet, quae sint animadversa a medicis*
herbarum genera, quae radicum ad morsus bestiarum, ad
oculorum morbos, ad vulnera; vgl. Zumpt z. Off. 3, 24, 92:
*medicamentum ad aquam intercutem**). Hierher gehört auch
der Brauch der Anfügung des Präpositionalausdrucks bei Zitaten;
Tusc. 1, 22, 53: *in sexto libro de re publica*; 5, 11, 32:
legi nuper tuum quartum de finibus (Schöff. Schol. Lat. II
§ 73). Daß auch bloße Ablative angefügt werden konnten,
lehrt Pis. 17, 40: *exercitus nostri interitus ferro, fame,*
frigore, pestilentia (Hegnacher, Rundsch. 5, 1482).

*) Man beachte hierbei die Präposition *ad* (bei den griech. Medicinern sowohl *εἰς* als *πρός*, z. B. Galen. XII 235 K.); s. unten § 123, 1. Schon Cato sagt RR. c. 125: *vinum murteum est ad alvum*
crudam et ad lateris dolorem et ad coeliacum, c. 126: *ad*
tormina triginta mala Punica acerba sumito und so öfter; Cels.
5, 27, 6: *et ad scorpionis et aranei ictum allium cum ruta*
recte miscetur; andere Beispiele, insbesondere mit *esse, posse,*
proficere, valere, s. bei Floß, Lex. I 113a; Thes. v. ad. An *facere*
ad bei Cassius Felix, Pseudoapul. und anderen Spätern er-
innert Sittl.

3. Aber die Sprache ging auffallenderweise noch weiter. Sie machte die genannten Adverbien oder Präpositionalausdrücke, auch wenn sie ganz ohne Beisatz und Stütze waren, zu Adjektiven, um dieselben substantiviert, als stände der Artikel davor, für Subjekte oder Objekte zu gebrauchen. Liv. 1, 58, 2: *postquam satis tuta circa* (quae circa erant) *sopitque omnes videbantur*. Sall. Cat. 3, 2: *quae sibi quisque facilia factu putat, aequo animo accipit; supra ea* (gleichsam τὰ supra ea; Sallusts Vorbild für diese Stelle, Thuc. 2, 35, 2: τῶ δ' ὑπερβάλλοντι αὐτῶν φθονοῦντες ἥδη καὶ ἀπιστοῦσι) *veluti ficta pro falsis ducit*. Selbst dem Cicero ist dieser Gebrauch nicht ganz fremd; Orat. 1, 4: *in poetis non Homero soli locus est aut Archilochi aut Sophocli aut Pindaro sed horum vel secundis vel etiam (τοῖς) infra secundos*. Denn es scheint uns in dieser Struktur mit *vel* — *vel* unmöglich *infra secundos* für etwas anderes zu halten als für einen dem *secundis* parallel stehenden Dativ (dies gegen Nemann Rev. crit. 1881 II 177*); wahrscheinlich ist es nach Analogie von *infra classem* (Vange, R. Alt. I³ 470) gebildet. Analog Off. 1, 45, 160: *ut prima dis immortalibus, secunda patriae, tertia parentibus, deinceps* (d. i. τὰ deinceps) *gradatim reliquis debeantur*; Heusinger bemerkt: in *deinceps* latet *vox reliqua*; s. auch Müll. z. d. St. Ganz ähnlich Tac. Hist. 1, 51: *igitur Sequanis Aeduisque ac deinde* (d. i. reliquis), *prout opulencia civitatibus erat, infensi*. Und dieses ist wiederum gestützt durch 1, 10: *palam* (τὰ palam) *laudares; secreta male audiebant*. Vgl. Fabri z. Sall. Cat. 3, 2; Jug. 10, 1 und uns oben § 3, 1, a. b. — Auch als Prädikate stehen Ausdrücke der bezeichneten Art; Cic. Tusc. 5, 14, 41: *sine metu* (ἄποβος) *is habendus est*. Tac. Hist. 2, 50: *ut conquirere fabulosa et fictis oblectare legentium animos procul gravitate coepti operis crediderim, unvereinbar mit dem Ernst des unternommenen Werkes*.

4. Es mag endlich auch noch daran erinnert werden, wie manchmal Fügungen mit einem Pronomen zum Ersatz des deutschen Adjektivs dienen; s. Schmalz z. Keisig-Haase S. 133.

*) Daher ist Ov. Met. 1, 20: *mollia cum duris* (sc. *pugnabant*), *sine pondere* (cum iis quae s. p. erant) *habentia pondus* keineswegs „das kühnste Wagnis“, wie Haase l. l. II 207 meint; doch f. Schmalz, Burf.-M. Jahrb. 31, 201; 43, 232.

135. Daß man wechselseitig mit *inter se* gibt, weiß auch der Anfänger; weniger vielleicht, daß selbständig (auf eigenen Füßen stehend, originell) mit *meus*, *tuus*, *suus* gegeben werden kann; Cic. Legg. 2, 7, 17: *plane esse vellem meus*: Fin. 4, 4, 10: *semper in disputando suus*; 5, 5, 14: *hic quoque suus est*; f. des Bearb. Obs. in Cic. de fin. I Erlangen 1869 p. 8. 9; darum steht für selbständiges Urteil in Tusc. 2, 26, 63: *tuo tibi iudicio est utendum*; Off. 1, 25, 87; 1, 32, 115. ND. 2, 12, 32: (Platoni) *duos placet esse motus, unum suum, alterum externum*, selbsteigene, selbständige. Wir führen hier noch an Verr. 4, 6, 11: *non modo in aere alieno nullo sed in suis nummis multis esse*, viel aktives Vermögen haben (f. *Salzbaum*); ferner *meo*, *tuo*, *suo iure*, mit vollem Rechte; z. B. Off. 1, 1, 2: *videor id meo iure quodam modo vindicare*; *suis locis*, an geeigneten Punkten Caes. b. c. 3, 44, 6, in günstiger Stellung 1, 61, 3; vgl. 3, 84, 2; 3, 109, 2; *suo tempore*, zu rechter Zeit Cic. Lael. 3, 11; *annus meus*, *tuus*, *suus*, das gesetzmäßige Jahr der Bewerbung; f. d. Ausl. z. Mil. 9, 24. Weisb.-M. z. Liv. 4, 58, 2: *ut ex incommodo alieno sua occasio peteretur*; Fabri-Herw. z. 22, 39, 21. Curt. 8, 13, 26: *obscuritatem, quae ceteros terrebat, suam occasionem ratus*; f. Mühsell Curt. S. 252; Jakobs z. Sall. Jug. 54, 8; Kühner II 435. 436. Anderes geben die Leges, z. B. über *sua morte defungi, mori*.

B. Weglassung der dem Lateiner entbehrlichen Adjektiva.

§ 76.

Wir konnten § 50 eine Anzahl Fälle namhaft machen, in welchen das deutsche Substantiv für den Lateiner in einem Adjektiv oder Pronomen enthalten war. Umgekehrt bietet sich uns jetzt die Erscheinung dar, daß mit dem lat. Substantiv ohne weiteres ein deutsches Adjektiv gegeben ist, welches daher in der lat. Übersetzung einfach wegfällt. Dieser Wegfall ist aber nicht nach § 45 als ein Zusammengehen des Attributs mit dem Substantiv zu begreifen, wie z. B. leichtsinniges Wesen wiedergegeben wird mit *levitas*, sondern er ist Auslassung einer selbst dem Deutschen nicht unentbehrlichen Verdeutlichung dessen, was auch ohne attributiven Zusatz im lat. Substantiv an sich

liegt. In jenem § 45 besprochenen Falle ist das deutsche Adjektiv der volle eine Faktor des lateinisch mit dem Substantiv bezeichneten Begriffs; in dem jetzt zu besprechenden ist das Adjektiv eine für den Lateiner unwesentliche Zugabe zu dem schon im Substantiv allein fertigen und abgeschlossenen Begriff.

1. Fruchtbar hat hierüber schon Seyffert, Pal. Cic. p. 58 gehandelt. Er macht zuerst das Adjektiv äußerer namhaft, welches überall unübersetzt bleibe, wo ein Gegensatz von *intestinus*, *domesticus*, *innatus*, *insitus*, *proprius* undenkbar sei. So sei der äußere Nutzen im Gegensatz zum Werte der Sache an sich bloß *utilitas* oder *commodum*; Sall. Cat. 10, 5: *amicitias inimicitiasque non ex re sed ex commodo aestumare*, nicht nach ihrem inneren Werte, sondern nach ihrem äußeren Vorteil bemessen; der äußere Grund, welcher Veranlassung ist, sei nur *causa* im Gegensatz zu *ratio*, der inneren Vernünftigkeit der Sache, äußere Bildung nur *politi mores*, äußerer Wohlstand *res florentes*, *prosperae*, *fortuna*, äußere Ehre *honor*, äußere Umrisse *lineamenta**). Wir fügen beispielsweise hinzu Cic. Verr. 3, 9, 22: *aspicite vultum hominis et aspectum*; gemeint ist des Apronius ganze äußere Erscheinung; Mil. 15, 40: *quae non modo occasio sed etiam causa illius opprimendi fuit?* gute Gelegenheit; weitere Beispiele gibt Haacke § 29, 6. Ungleiches, fährt S. fort, bleibe praktisch weg bei *exercitatio*, *facultas*, *usus*, *prudentia* (praktischer Verstand), theoretisch bei *ars*, *scientia*, *doctrina*, *ratio*, konkret bei *effigies*, wie Cic. Orat. 3, 9: *perfectae eloquentiae speciem animo videmus, effigiem auribus quaerimus* (s. Piderit); materiell bei Inhalt *res* (ebenso bei Wert Liv. 22, 32, 8), Gewinn *lucrum*, *quaestus* (auch *utilitas*), Genuß *voluptas*; subjektiv bei *libido*, *opinio*; produktiv bei *ingenium* (Fabri-Heerv. 3. Liv. 22, 29, 9; doch sagt Seneca Ep. 95, 36: *ingenia ex se fertilia*). Über den Wegfall von möglich spricht S. p. 81; er sei statthast, „wo die Verbindung und der Zusammenhang das Objekt von selbst als etwas in der Vorstellung bestehendes, also erst zu

*) Dagegen steht notwendig, weil es sich um peripatetische Begriffe handelt, Tusc. 5, 9, 25: *fortuna domina rerum et externarum et ad corpus pertinentium*; ib. 17, 51: *animi bona — bona corporis et externa*; ebenso 41, 119; vgl. 27, 76; 2, 13, 30: *bona corporis et fortunae* und so häufig; s. Antib. I 512.

erwartendes und künftiges bezeichnet.“ Ferner bedeutet *loci* gelegene Orte; *neque hic locus est, ut multa dicantur*, hier ist nicht der geeignete, rechte Ort, *Rosc. A. 12, 33* (s. *Landgr.*); *Tusc. 4, 1, 1*; *cum ad locum venisset*, an die bestimmte, richtige Stelle, *Off. 1, 10, 33*; *in locum*, nach dem rechten Plage hin (s. *Müll. Off. S. 156, 2*); *loco, in loco*, am rechten Plage, *Reis.-G. S. 679*; *sodann tempus est, ut es ist die rechte, geeignete Zeit*, wofür nicht *aptissimum tempus est* gesagt wurde; *Madv. Em. Liv. S. 126. 127*; *tempori (temperi)*, *ad tempus* zur rechten Zeit; *Rühner II 1040*; *Antib. v. rectus*; *Wbb.-M. z. Liv. 1, 7, 13*; *Müll. l. l. S. 65, 2*; über *ad t. in d. Bd.*: nur für kurze Zeit *Müll. l. l. S. 20, 18*, *ipso tempore* gerade zu rechter Zeit (*Nipp.-Lup. z. Nep. Pelop. 2, 5*)*); *per tempus* bei den Römikern zur rechten Zeit (*Landgr. Rosc. S. 362*), *per occasionem* bei günstiger Gelegenheit; *Antib. II 178*. So bedeutet *errantem in viam revocare*, auf den rechten Weg; *ad numerum* in gehöriger Zahl (*Cic. Quint. fr. 2, 13, 2*, *Cael. Ep. Fam. 8, 8, 8*; anders in der vielbesprochenen Stelle *ND. 1, 19, 49*). Da es ferner im Begriff der Kollektiva liegt, eine Menge Einzel Dinge zu einem Ganzen zusammenzufassen, so erklärt es sich, warum bei ihrem Gebrauch das Adjektiv ganz da wegfällt, wo es nicht absichtlich betont wird, wie *z. B. Cic. Fin. 4, 19, 53: utrum tibi litteram videor an totas paginas commovere?* *Dom. 18, 47*. *Plaut. Mil. 4, 2, 73: argenti montes, non massas habet*, ganze Berge von Silber, nicht bloß Klumpen; *Lorenz z. Mostell. 2, 1, 5*; *Hor. Sat. 2, 8, 24: ridiculus totas simul absorbere placentas*; *Iuv. 10, 177 epotaque flumina Medo prandente*; *Cic. Phil. 3, 12, 31: fundit apothecas, caedit greges armentorum*, ganze Weinlager leert er aus, ganze Rinderherden schlachtet er zusammen, dagegen *2, 27, 67: apothecae totae nequissimis hominibus condonabantur*; *Verr. 2, 7, 20: greges nobilissimorum equorum abactos*, ganze G.; *Liv. 21, 28, 5: quidam tradunt ferocissimum ex elephantis irritatum ab rectore suo traxisse gregem*; dagegen *Ov. Fast. 5, 164: pars Hyadum toto de grege nulla latet*; *Sil. Ital. 10, 163:*

*) Über *in tempore* s. *Fabri z. Sall. Jug. 56, 2*; *Wbb.-M. z. Liv. 2, 48, 5*; *Rühnast S. 180*; *Dräger § 223, 5*; *Landgr. l. l. S. 682*; *Müller l. l. S. 65, 2*. Vgl. *ἐν ὥρᾳ*; *Paffow v. ὥρα p. 2620a*.

tandem cum toto cecidit grege. Liv. 21, 11, 9: perque patentia ruinis *agmina* armatorum in urbem vadebant, ganze Scharen. Cic. Off. 1, 8, 25: exercitum alere, ein ganzes *Ö.* unterhalten; Cato m. 20, 75: legiones nostras, ganze *Ö.* von uns. Off. 1, 11, 37: qui *civitates* aut *nationes* in fidem recepissent, ganze Gemeinden oder Nationen; Tusc. 1, 45, 108: sed quid singulorum opiniones animadvertam, nationum varios errores perspicere cum liceat? Phil. 2, 27, 67: non modo unius patrimonium sed *urbes* et *regna* devorare potuisset, dagegen Balb. 13, 31: et ex Latio multi et ex ceteris regionibus gentes *universae* in civitatem sunt receptae. Orat. 9, 29: Pericles permiscere Graeciam dictus, ganz Gr. (vgl. Aristoph. Acharn. 531: *ξυνεκύνκα τὴν Ἑλλάδα*, wie denn der in Rede stehende Sprachgebrauch auch im Griechischen gilt); Iuv. 7, 121: quod vocis pretium? quinque lagonae, fünf ganze Flaschen (ironisch). Ebenso fällt bei Teilbegriffen häufig das Objektiv einzeln weg; Cic. ND. 2, 34, 86: quodsi mundi *partes* natura administrantur, necesse est mundum ipsum natura administrari, die einzelnen Teile; Liv. 2, 1, 2: priores ita regnarunt, ut haud immerito omnes deinceps conditores *partium* certe urbis numerentur; Plin. NH. 2, 185: Onesicritus scripsit, quibus in locis Indiae umbrae non sint — nec *horas* dinumerari ibi, die einzelnen Stunden; vgl. Dombart zu Minuc. Fel. 11, 8: horarum saltem permissio commeatu; Quintil. 10, 1, 88: laudandus est in partibus, in einzelnen Partien; 2, 11, 6: non in *causas* laborem suum sed in *locos* intendunt, nicht auf ganze Verhandlungen, sondern auf einzelne Punkte, Teile*). Außerdem machen wir noch, ohne mehr als Anregung zum weiteren Verfolgen der Sache geben zu wollen, auf den prägnanten Gebrauch folgender Nomina aufmerksam: votum ist frommer Wunsch in folgenden Verbindungen. Cic. Tusc. 5, 1, 2: vereor, ne non tam virtutis fiducia nitendum nobis ad spem beate vivendi quam *vota* facienda videantur; Liv. 22, 14, 14; Celsus 3, 4 p. 78, 21: Asclepiades officium esse medici dicit, ut tuto, ut celeriter, ut iucunde curet. Id *votum* est; Quintil.

*) Ebenso im Griechischen: App. b. c. 1, 7: *πεδία μακρὰ ἀντὶ χωρίων ἐγεώργουν*, sie bebauten Latifundien statt einzelner Landgüter.

12, 5, 6: sed hoc *votum* est et rara felicitas; vgl. Plato Rep. 499 C: *εὐχαῖς ὁμοία λέγοντες*, 540 D; Legg. p. 841 C: *ταῦτα δὴ καθάπερ ἴσως ἐν μύθῳ τὰ νῦν λεγόμενά ἐστιν εὐχαί*; Isocr. 5, 19; Schneider z. Paneg. 182; Sext. Emp. 11, 108; Cic. Leg. agr. 1, 1, 1: *utrum cogitata sapientium an optata furiosorum*, phantastische Wünsche, Luftschlösser, wie denn optare auch die Bedeutung hat fromme, phantastische Wünsche hegen; Kühner z. Tusc. 2, 13, 30, Reib. z. Lael. 5, 18: *quae finguntur aut optantur*. Att. 7, 23, 1: *haec metuo equidem ne sint somnia*, leere Träume; *verba* dare alicui bd. einem leere Worte bieten (Heind.=Döb. z. Hor. Sat. S. 66; Bl. f. d. bayr. Gw. 1886 S. 325; vgl. Hor. Ep. 1, 6, 31). Cic. Fin. 1, 9, 31: *non existimant oportere nimium nos causae confidere*, unserer guten Sache. Merkwürdig scheint *cum causa* (= *non sine causa*, nicht ohne guten Grund, Cic. Dom. 16, 42), aus guten Gründen; Reil z. Varr. RR. 1, 17, 4; Cic. Cael. 29, 68; Verr. 1, 8, 21; Madv. zu Cic. Fin. 2, 17, 56: aber *iustus de causis*, Somn. Sc. 1, 1, bedeutet aus triftigen Gründen. Ähnlich *voluntas*, guter Wille, Brut. 4, 16; Quint. fr. 1, 1, 11, 32: *inductio animi et voluntas*, daß Hinneigen und der gute Wille; *exemplum*, warnendes Beispiel, Wbb.=M. z. Liv. 1, 11, 7. Petron. Sat. 75: *homines sumus, non dei*, wir sind nur schwache Menschen, keine Übermenschen (Otto, Arch. 3, 207); *nos numerus sumus*, eine bloße Zahl (*ἀριθμός* Aristoph. Nub. 1203), Hor. Ep. 1, 2, 27; *illa perdiscere ludus est*, ein reines Spiel, Cic. Fin. 1, 8, 27; Liv. 28, 42, 1: *ludus et iocus fuisse Hispaniae tuae videbuntur*, die reinste Spielerei; Tac. Hist. 4, 42: *libidine sanguinis*, aus bloßer, reiner Lust am Morden; Heräus z. 4, 49; *stultitia est c. Inf.* es ist reine Torheit (f. § 144, 2); Cic. Dom. 23, 61: *non praeda adducti sed odio solemus excindere*, aus bloßem, reinem Haß; Plin. Ep. 2, 7, 2: *terrore perdomuit*, durch den bloßen Schrecken (Xen. Ages. 6, 2: *οὐ φόβῳ τρεπόμενος νίκης ἔτυχεν*), dagegen Caes. b. G. 4, 33, 1: *ipso terrore*. Prae lacrimis, vor lauter Tränen (Trobb. zu Lys. 10, 11: *ὑπὸ ῥαθυμίας καὶ μαλακίας*, vor lauter Nachlässigkeit und Trägheit). Cic. Flacc. 25, 60: *nomini prope R. memoriam cum vestigio imperii esse deletam*, mit der letzten Spur ihrer Herrschaft. Schließlich rechnen wir, auf S. 83 zurückweisend, hierher Ausdrucksweisen, wie Plin. Ep. 1, 22, 2: *mihi certe, quotiens*

aliquid abditum quaero, ille thesaurus est, eine lebendige Bibliothek (dagegen Eunap. Vit. Soph. p. 78 B. von Longinus: *βιβλιοθήκη τις ἐμπυχος καὶ περιπατοῦν μουσεῖον*); Suet. Gramm. 20: Hyginus imitatus est Cornelium Alexandrum grammaticum Graecum, quem propter antiquitatis notitiam Polyhistorem multi, quidam Historiam vocabant, die lebhafte Forschung; vgl. Cic. Att. 1, 16, 11: illa *hirudo* aerarii, misera ac ieiuna plebecula; Catull. 47, 2: fames, verkörperte Hungerleiderei; Tibull. 1, 1, 78. Die beiden Fälle, den § 45 und den hier besprochenen, vereinigt das Beispiel bei Sall. Jug. 85, 26: ne quis *modestiam* in *conscientiam* duceret; wir sagen: damit man nicht mein bescheidenes Schweigen als böses Gewissen auslege. Curt. 8, 5, 20: expresserat (Callisthenes) non *assensionem* modo sed etiam *vocem* seniorum praecipue, nicht nur stillschweigende Zustimmung, sondern selbst laute Äußerungen; vgl. Zumpt z. Cic. Leg. agr. S. 31: Joh. Müller, Stil d.ält. Plin. S. 97. 98.

2. Noch eine ergänzende Bemerkung möge hier Platz finden. Wir sagen: von einem Orte zum andern sich bewegen; auch Senec. Ep. 69, 1 sagt: *mutare te loca et aliunde alio* transilire nolo, d. i. de alio in alium locum, Quintil. 6, 3, 63: *frequentissima aliorum generum cum aliis mixtura est* (s. Wichert, über die Ergänzt. ellipt. Satztheile 2, 12) und Trajan bei Plin. Ep. 10, 74: *ex loco in alium locum*. Aber sehr gewöhnlich ist es von *alius* und ebenso von *alter* ganz Umgang zu nehmen und bloß das Substantiv zu wiederholen. Cic. Fat. 4, 7: *multaque sunt alia, quae inter locum et locum plurimum differant*; 10, 22: *non enim atomus ab atomo pulsa declinat*; Or. 2, 24, 101: *a causa ad causam ire*; Nep. Att. 22, 1: *ut non ex vita sed ex domo in domum videretur migrare*; Liv. 30, 10, 5: *antennis de nave in navem traiectis**). Wir erinnern ferner

*) Parallel damit steht Cic. Att. 7, 26, 3: *diem ex die expectabam*; Fran.-Dittenb. z. Caes. b. G. 1, 16, 4: *diem* (All. d. Zeit) *ex die* ducere Aedui; Liv. 25, 25, 4: *cum is diem de die differret*; Wbb.-M. z. 5, 48, 6: *diem de die prospectans, eequod auxilium appareret*; Ripperd. z. Tac. A. 6, 42: *ubi diem ex die prolatabant*, Otto Tac. S. 819; Wölfflin, Die Geminatio im Lat., München 1882 S. 425. Das archaische, volkstümliche *in diem ex*

an das bekannte *manus manum lavat* und an die bei förmlicher und sorgfältiger Übergabe eines Gegenstandes angewendete Formel *de manu in manum tradere*, sowie an den militärischen Ausdruck *vir virum legit* bei Liv. 9, 39, 5; vgl. Cic. Mil. 20, 55. Ungleiches bleibt *alius* weg in Stellen, wie Liv. 5, 2, 13: *haec taliaque vociferantes*, dieses und anderes dergleichen, wo wir allerdings auch sagen können: dieses und ähnliches; Tac. Ann. 11, 24: *his atque talibus haud permotus princeps*; doch sagt Sall. Jug. 62, 2: *his atque talibus aliis ad deditionem regis animum impellit*; ferner scheint *alius* häufig ausgelassen in der Verbindung *cum multa* — *tum*, Madv. zu Cic. Fin. 1, 6, 18. Zu Abschn. 2 vgl. unt. § 89; Landgr., Arch. 5, 165 ff.

C. Zweckmäßige Benützung der vorhandenen Adjektiva.

§ 77. 1. Adjektiva mit aktiver und passiver Bedeutung.

Wenn wir von zweckmäßiger Verwendung der vorhandenen Adjektive reden, so fassen wir analog unseren die bedeutungsreichen Substantive betreffenden Gesichtspunkten zunächst diejenigen ins Auge, deren mannigfache Verwendbarkeit von dem in der Überschrift ausgesprochenen grammatischen Verhältnis herührt. Freilich ist die Anzahl der Adjektive mit zwiefacher verbaler Bedeutung in Ciceros Prosa, wenn unsere Beobachtungen richtig sind, noch ziemlich gering. Wir finden bei ihm häufig das den alten Grammatikern (Gell. 9, 12, 1) in seiner doppelten Bedeutung wohl bekannte *infestus*, aktive feindselig vorgehend, passive teils im Sinne von angefeindet, gefährdet, teils in dem von unsicher, z. B. bei *mare* (Rep. 3, 14, 24; f. unten § 110, 1), *via*, *iter*; Landgr. Rosc. S. 191. 192; Fabri z. Sall. Cat. 15, 4; Wßb.=M. z. Liv. 1, 47, 1; 6, 5, 3; ferner *ingratus* von Sachen, bei denen man keinen Dank erntet, z. B. *liberalitas ingrata*, Du Mesnil z. Flacc. 35, 87; *caecus* (wie *τυφλός*) für nicht gesehen und unsichtbar Or. 2, 87, 357: *res caecas et ab aspectus iudicio remotas; pericula caeca*, unberechenbare Gefahren Rep. 2, 3, 6; Zumpt,

die (Cat. Orat. 53 frg.; vgl. Schmalz, Antib. v. de) kennt Cicero nicht, wohl aber der Vf. von Ep. ad Brut. 2, 1, 1 (Weber, Phil. Anz. 14, 320).

Leg. agr. 70. 81; Sahn.-Eberh. 3. Brut. 76, 264: caecata oratio; Kran.-Hofm. 3. Caes. b. c. 1, 8, 4; Fabri 3. Sall. Ing. 10, 7, 1: Ströbel, Burf. Jahressb. 84, 330; Norden 3. Verg. A. 6, 30; Ov. Met. 6, 472: caeca nox, 14, 816: nubibus aëra caecis occuluit (vgl. Cic. Dom. 10, 24), Ib. 57: historiis involvam carmina caecis (Schanz, Röm. Littg. 2, 1², 229); necessarius für aufgedrungen im Gegensatz zu voluntarius Cic. Inv. 2, 49, 145: id, quod imperatur, necessarium, illud, quod permittitur, voluntarium est; Prov. cons. 3, 6: morte voluntaria necessariam turpitudinem depulisse, wie Liv. 9, 45, 8: necessaria civitas; dagegen anxius beängstigend, peinigend Tusc. 4, 15, 34: important (perturbationes) aegritudines anxias. Merkwürdig und keineswegs vereinzelt, weil vor ihm und nach ihm in diesem Sinn angewendet (Nipperd.-Sup. 3. Nep. Ages. 8, 1; Andres.-Nipp. 3. Tac. Ann. 2, 71: flebunt Germanicum etiam ignoti), steht bei Cicero notus und ignotus (zumeist im Plural) in aktivem Sinne für denjenigen, welcher etwas kennt oder nicht kennt; Fam. 5, 12, 7: illi artifices corporis simulacra *ignotis* nota faciebant; Cael. 2, 3: de dignitate M. Caelius *notis* (denen, die ihn kennen) ac maioribus natu facile ipse respondet; andere Stellen bei Fabri 3. Sall. Ing. 18, 6, Schmalz, Antib. II 151; Röbher, Act. Sem. Erl. I 398. 399. Ignotus steht in einem Gegensatz bei Liv. 21, 43, 14: cum exercitu *ignoto* adhuc duci suo *ignoranteque* ducem. Notus in passivem Sinn kann auch berüchtigt bedeuten; Cic. Phil. 11, 5, 10: Dolabella secum habuit notos atque insignes latrones. Calluſt fügt einige neue Adjektive bei, 3. B. saluber gesund Ing. 17, 6; innoxius ungefährdet Catil. 39, 2: ipsi innoxii, florentes, sine metu aetatem agere, ceteros iudiciis terrere (ebenso Curt. 9, 4, 11; Amm. Marc. 22, 8, 5; Gesner, Lex. rust. v. innoxius); ferner ignarus unbefannt Ing. 18, 6: mare magnum et ignara lingua commercio prohibebant, 52, 4: regio hostibus ignara; Hist. I frg. 103: more humanae cupidinis ignara visendi (Antib. I 617 mit Litt.; Ascon. p. 81, 23 steht hbsch. ignarum, nicht ignotum); incuriosus vernachlässigt, Hist. IV frg. 36: infrequentem stationem nostram incuriosamque tum ab armis; Tac. Ann. 6, 17 extr.; Suet. Galb. 3: avus multiplicem nec incuriosam historiam condidit, nicht ohne Sorgfalt verfaßt; incertus von Personen, nicht recht zu unterscheiden, Fabri 3. Ing. 49, 5:

inter virgulta equi Numidaeque consederant, neque plane occultati humilitate arborum et tamen incerti, quidnam esset; Wßb. 3. Liv. 27, 37, 5; 37, 29, 4; Her. 3. Tac. Hist. 1, 81; Antib. I 647. Umgekehrt wäre Jug. 74, 3 tutus affirmative = Sicherheit gewährend zu nehmen, wenn die Lesart unanfechtbar wäre. Von Livius hat der besprochene Gebrauch der Adjektiva keine auffallende Ausdehnung erhalten (über tacitus in passiv. Vd. s. Wßb.-M. 3. 1, 50, 9), selbst von Tacitus und den gleichzeitigen Prosaisten nicht, während die Dichter im aktiven Gebrauche neutraler oder passiver Adjektiva eine fast uneingeschränkte Freiheit in Anspruch nehmen. Aus Tacitus erwähnen wir noch die passivische Verwendung von gnarus; 3. B. Ann. 1, 51: quod gnarum duci (Nipperd. 3. 11, 31), wohl nach Analogie des von Sallust und den Dichtern, wie Vergil und Ovid, passivisch gebrauchten ignarus von ihm gewagt, ohne, wie es scheint, viele Nachahmung zu finden; ferner nescius in der Vd. unbekannt; Nipperd. 3. Ann. 1, 59 nescia tributa; schon plautinisch, Briz zu Capt. 2, 2, 15.

Litteratur. Grysar, Theor. d. lat. St. S. 123 ff.; Paldamus, Cäsars Ztsch. 1852 nr. 62; Haacke, Lat. St. § 23, 2. Über die Adjektiva auf osus mit aktiver und passiver Vd. Kühner I 674, umfassend Olaf Schönwerth u. C. Weyman, Arch. 5, 192 ff. mit Litt.; Heerdeggen, Semasiologie S. 120, Hey, Semas. Studien S. 198, Bücheler, Mél. Boiss. über amantissimo suis S. 85 ff. Über die Adjektiva auf bilis Hanßen, Philol. N. F. 1, 274 ff.; Weinhold, Quaestiones Horatianae, Grimma 1882; vgl. auch Deede, Burz.-M. Jahrb. 1885 III 167 ff.; Wimm, De adiectivis Plautinis, Altkirch 1892. Allgemeines über die Doppelnatur der Verbaladjektive Brugmann, Indog. Forsch. 5, 118 ff.

§ 78 a. 2. Verwendung einzelner lat. Adjektiva für schwierige deutsche.

Im ganzen gilt auch in diesem Gebiete der § 7 erwähnte und angewendete Grundsatz Quintilians: rebus non habentibus suum nomen accommodamus, quod in proximo est, so daß es darauf ankommt, das Adjektiv ausfindig zu machen, welches nach Vorstellung des Lateiners dem deutschen am nächsten liegt. Es wird hier unvermeidlich, bereits einige Blicke ins Gebiet der Tropen zu werfen und auch andere nicht adjektivische Auskunfts-mittel, die gerade auf dem Wege liegen, nicht zu verschmähen.

1. Lehrreich für Auffindung der nächstliegenden Begriffe wird insbesondere das schwierige Adjektiv edel. Versuchen wir dasselbe schulgerecht zu definieren, so wird edel dasjenige Sittlichgute sein, welches qualitativ das Maß gewöhnlicher Tugend übersteigt. Sowohl das hiermit gewonnene *genus proximum* (sittlich gut) als die *differentia specifica* (das Hinausgehen über das Maß der gewöhnlichen Pflichten) führt uns auf die dem deutschen Wort nächstverwandten lat. Adjektive. Ersteres führt auf *honestus*, wofür es der Beispiele nicht bedarf, aber auch auf *bonus*, wofür klassisch ist Cic. Tusc. 5, 10, 28: *quos dicam bonos, perspicuum est; omnibus enim virtutibus instructos et ornatos tum sapientes, tum viros bonos dicimus**); eine merkwürdige Steigerung findet sich in Or. 2, 43, 184: *genere quodam sententiarum et genere verborum efficitur, ut probi, ut bene morati, ut boni viri esse videamur*. Die *differentia specifica* dagegen führt auf Adjektive der Auszeichnung im Gegensatz zu dem, was ordinär oder sogar gemein ist. So steht *splendidus* im Gegensatz zu *sordidus* (Müll. Off. S. 147, 12), besonders aber oft *excellens*; Off. 3, 25, 96: *altera (sc. pars honestatis) in animi excellentis magnitudine et praestantia cernitur*; Vatin. 3, 7: *quasi vero quisquam vir excellenti animo in rem publicam ingressus optabilius quicquam arbitretur quam se a suis civibus rei publicae causa diligere*; ferner *excelsus* Fin. 2, 14, 46; *egregius* z. B. Tac. Hist. 4, 50: *servus egregio mendacio se Pisonem esse respondit*; offenbar ist hier eine edle Lüge gemeint. Wenn Cic. Or. 3, 32, 128 die *praeclarissimae artes* den *sordidioribus* entgegengesetzt werden, so sind die edlen Künste und Wissenschaften gedacht im Gegensatz zu denjenigen, welche bloß auf Gewinn abzielen und ihren Zweck nicht in sich selbst haben; Off. 1, 25, 88: *nihil magno et praeclaro viro dignius placabilitate atque clementia*. Ein edles Tier meint Cicero, wenn er Fam. 7, 1, 3 schreibt: *quae potest homini esse polito delectatio, cum aut homo imbecillus a valentissima bestia laniatur aut praeclara bestia venabulo transverberatur*? Wir erwähnen endlich Deiot. 2, 4: *tua, C. Caesar, praestans singularisque natura hunc mihi metum minuit*, dein edler Charakter verringert mir diese Besorgnis.

*) Vgl. auch Sull. 5, 16; *societas rerum optimarum*, zu den edelsten Zwecken (oben S. 219).

Die mit edel verknüpfte Vorstellung der Hervorragung begründet auch den lat. tropischen Ausdruck. Denn edel ist auch das *humanum*, das, was dem hervorragendsten Geschöpf auf Erden eigen ist, das menschenwürdige; vgl. Acad. 2, 41, 127: *si vero aliquid occurrit, quod veri simile videatur, humanissima completur animus voluptate*. Und wie wollen wir das *humanius* in Fin. 2, 26, 82 fassen? Es wird zuerst eine gemeine Ansicht Epikurs von der Freundschaft berichtet, sodann fortgesetzt: *attulisti aliud humanius horum recentiorum, nunquam dictum ab ipso illo, quod sciam*; offenbar ist eine der Menschenwürde gemäßere, d. i. edlere Ansicht der modernen Epikureer gemeint. Nun vergleiche man Off. 3, 6, 30: *si quid ab homine ad nullam partem utili utilitatis tuae causa detraxeris, inhumane feceris contraque naturae legem*; nicht in unserem Sinne unmenschlich, d. i. grausam, auch nicht inhuman, d. i. ohne Menschenfreundlichkeit, sondern unedel, gemein handelt derjenige, der in selbstsüchtiger Absicht einem unnützen Menschen etwas nimmt; s. Halm-Laubm. 3. Verr. 4, 6, 12: *Heium ab humanitate deducere*, der vorher § 11 *homo honestus* heißt; 54, 120: *habuit humanitatis rationem*. Unter den Menschen aber ragt wiederum der Freigeborene hervor; edel ist also weiterhin das des Freigeborenen würdige, das *ingenuum* oder *liberale*. Klassisch hierfür ist Tusc. 5, 3, 9: *ut illic (bei den mit Marktverkehr verbundenen Festspielen Griechenlands) alii corporibus exercitatis gloriam et nobilitatem coronae peterent, alii emendi aut vendendi quaestu et lucro ducerentur, esset autem quoddam genus eorum idque vel maxime ingenuum, qui nec plausum nec lucrum quaerent, sed visendi causa venirent studioseque perspicerent, quid ageretur et quo modo; item nos — —; et ut illic liberalissimum esset spectare nihil sibi acquirentem, sic in vita longe omnibus studiis contemplationem rerum cognitionemque praestare*; vgl. Arch. 7, 16. So heißt liberalitas Edelsinn Fin. 1, 16, 52, Edelmut Marc. 6, 16; Lig. 2, 6; 8, 23. Unter den Freigeborenen ragt wiederum der generosus, der adelig geborene, hervor. Aber gerade generosus wird von Cic. für edel nur mit einer gewissen Vorzucht gebraucht; s. Seyff. 3. Lael. 9, 29: *humilem sane relinquunt et minime generosum, ut ita dicam, ortum amicitiae*; Brut. 75, 261: *rationem dicendi tenet voce, motu, forma etiam magnificam et generosam quodam modo*; Kühn. 3.

Tusc. 2, 6, 16: id quod natura ipsa et *quaedam generosa* virtus statim respuit. Die Späteren, nicht bloß die Dichter, geben diese gleichsam entschuldigenden Zusätze auf, z. B. Senec. Ep. 76, 30: hoc ergo unum bonum est, quod non tantum perfectus animus sed generosus quoque et indolis bonae sentit; Ep. 102, 21: *magna et generosa* res est humanus animus, etwas großes und edles. Quintil. 1, 2, 30; 5, 11, 4. 5; doch sagt schon Cic. Off. 3, 22, 86 von Pyrrhus: rex *generosus* ac potens. Übrigens gibt Aristoteles Eth. Nic. 4, 3. 4 (7—11) über den antiken Begriff edel überhaupt lehrreichen Aufschluß. Über humanus (s. oben) Schneidewin, Antike Humanität S. 31 ff.

2. Auch über die lat. Ausdrücke für berühmt herrschen hin und wieder noch unrichtige Ansichten. Der Schüler weiß in der Regel nicht, daß berühmte Schriftsteller, Dichter, Städte, Kunstgegenstände u. dgl. recht eigentlich *nobiles* heißen, (s. Landgr. z. Rosc. § 18), sowie deren Ruhm *nobilitas*, z. B. Cic. Cat. m. 21, 77: nobilitas etiam summorum philosophorum et auctoritas; Liv. Praef. 3: nobilitate ac magnitudine eorum me, qui nomini officient meo, consoler. Bei Curt. 4, 12, 8 steht nobilissimus rex von Cyrus. Aber unrichtig ist, daß clarus nur von Kriegs- und Staatsmännern, von den durch auctoritas und gloria Glänzenden, gesagt werde; Cic. Divin. 2, 31, 66 vom Schauspieler Roscius: nihil illo clarius, nihil nobilius fore; Or. 1, 11, 46: multi erant praeterea clari in philosophia et nobiles; 2, 38, 157: ex tribus istis clarissimis philosophis, welche kurz vorher § 155 nobilissimi geheißen hatten; Brut. 51, 191: Antimachus, clarus poeta. So auch Rosc. com. 14, 42 von einem römischen Ritter Cluvius: si ex vita spectas, homo clarissimus est; diesem clarissimus entspricht § 43 bei der Resapitulation homo honestus; Quintil. 8, 5, 35: clarissimi nostrorum auctores. Clarissimus steht auch noch von Sachen; Cic. Divin. 2, 41, 85: videamus, *clarissimarum* sortium quae tradatur inventio; Lael. 3, 12: P. Scipioni ex multis diebus, quos in vita celeberrimos laetissimosque viderit, illum diem *clarissimum* fuisse. Att. 6, 1, 22: litterarum datarum dies prid. Kal. Ian. suavem habuit recordationem clarissimi iuris iurandi. Übrigens kennt Cäsar clarus in der Bd. berühmt ebensowenig als praeclarus oder celeber. Daß das Attribut celeber, celeberrimus von Örtlichkeiten und Kultstätten, welche zahlreich besucht, und

von Tagen, welche festlich begangen worden sind, auf Persönlichkeiten, die häufig aufgesucht, vielfach angegangen, oft genannt, also gefeiert wurden, übergang, war für die augusteischen Dichter ein sich von selbst ergebender Schritt, zumal wenn es sich um eine Gottheit handelte; Hor. Carm. 2, 12, 20: *sacro Dianae celebris die*; Tibull. 4, 4, 23 (Phoebus): *iam celebrer, iam laetus eris*; Ovid von Nymphen Met. 1, 690; 5, 412; 8, 159 von Daidalos, 3, 339 von Tiresias *fama celeberrimus*; Tibull. 2, 1, 33 von Messala *celeber triumphis*. Den Dichtern folgte die Kunstprosa nach. Livius, der anfangs das Attribut nur mit *nomen* verband, 1, 3, 8: *celebre ad posteros nomen*, 4, 54, 8: *celeberrimi nominis duces*, 6, 9, 8: *Camilli nomen celeberrimum*, wagt bereits 7, 21, 8: *ut per omnium annalium monumenta celebres nominibus essent*, und schließlich 26, 27, 16 *celeberrimi viri*, ohne jedoch der Verbindung mit *nomen* untreu zu werden, 3. B. 27, 40, 6 *duo celeberrimi nominis duces*. Velleius machte *celeber*, auf Personen bezogen, zu seinem Lieblingsausdruck; Ungewitter l. l. S. 78. Colum. RR. 3, 17, 4: *Julius Atticus et Celsus, aetatis nostrae celeberrimi auctores*, Plin. NH. 24, 167: *celeber arte grammatica*, 36, 184: *celeberrimus fuit in hoc genere Sosus*. Die Stellen aus Tacitus sind bekannt. Demnach ist Jügners Behauptung, N. Ph. Absh. 1891 S. 24, nicht annehmbar.

3. Für selbständig, besonders, wenn es als Adverb steht, gibt es nicht wenig Ersatzmittel. Will man auch suo Marte nicht recht gelten lassen, wiewohl ich nicht begreife, warum man diesen Ausdruck nicht eben so gut wie *pingui*, *crassa*, *invita* Minerva sprichwörtlich gebrauchen sollte (Heine 3. Cic. Off. 3, 7, 34: *hanc partem relictam explebimus nullis adminiculis*, sed, ut dicitur, *Marte nostro*; Verr. 3, 4, 9 u. Phil. 2, 37, 95 ohne ut dicitur; f. Otto, Arch. 3, 215; Schmalz, Antib. II 55), so hat man dafür *sua sponte*; Or. 2, 39, 165: *aut senatui parendum de salute rei p. fuit aut aliud consilium instituendum aut sua sponte faciendum*, man mußte selbständig handeln. Man ver-
schmähe auch nicht den Ausdruck Eutrops zu beachten 10, 7: *Gallus Caesar occisus est, vir natura ferus et ad tyrannidem pronior, si suo iure imperare licuisset*. Gleichgeltend hiermit ist *ipse per se*; Cic. Legg. 1, 9, 27: *quoniam hominem generavit et ornavit deus, perspicuum sit illud, ipsam per se naturam longius progredi, quae etiam nullo docente*

confirmat ipsa per se rationem et perficit; es ist beidemale die selbständige Entwicklung der menschlichen Natur gemeint*). Für das Adjektiv gibt es nicht nur Ausdrücke, wie *sui iuris iudicii* oder unter Umständen *sui iuris sententiae* *homo* nach Verr. 1, 7, 18: quod eos *in iudicando* nimium *sui iuris sententiae* cognosset, sondern es kann wohl auch *gravis* eintreten, wenn der Zusammenhang den Begriff nicht zweideutig läßt; Att. 9, 19, 4: *gravitatem* in congressu nostro tenui, quam debui; die Würde oder Charakterfestigkeit, welche Cic. bei der Zusammenkunft mit Cäsar behauptet hat, besteht eben in seiner Selbständigkeit; 12, 4, 2: *ψιλῶς*que velim (Catonis) *gravitatem constantiam*que laudare. Horat. Carm. 3, 29, 41 und Liv. 26, 13, 14, sowie Senec. Ben. 6, 24, 2 geben uns *potens sui* an die Hand, analog mit Nep. Att. 6, 1: non magis eos *in sua potestate* existimabat esse, qui se his (civilibus fluctibus) dedissent, quam qui maritimis iactarentur. Aber das eigentliche Proprium ist *solutus*, ein aus dem Sachenrecht entlehnter Terminus (Zumpt Cic. Leg. agr. §. 163 praedia soluta) Cic. Scaur. 18, 41: fortasse credetur aliquando (Sardis), si integri venerint, si sua sponte, si non alicuius impulsu, si *soluti*, si liberi; Att. 1, 13, 2; Mil. 13, 34: soluta Clodii praetura; Phil. 5, 15, 41: iudicium senatus solutum et liberum; Giese z. Divin. 1, 2, 4: animi motu ipsi suo soluto et libero incitantur, Fam. 1, 9, 21: si essent omnia mihi *solutissima*, tamen in re publica non alius essem atque nunc sum, wenn ich in allem noch so selbständig handeln könnte; Fabri z. Sall. Cat. 6, 1. Die Erklärung gibt Cic. Pomp. 17, 51: *omissis auctoritatibus* ipsa re ac ratione exquirere possumus veritatem. Vgl. auch oben § 72b, § 75, 4. Die Umschreibung des Begriffes Selbständigkeit (*αὐτάρχεια*) findet Schff. Lael. §. 33 in omnia sua in se posita esse ducere und weist auf Lael. 9, 30, sowie auf Tusc. 5, 12, 36 hin: cui viro ex se ipso apta sunt omnia; gründlich handelt darüber Moser z. Parad. 2, 17: qui est totus aptus ex sese. Für unselbständig in wissenschaftlicher Beziehung bietet Cicero alienus = *ἀλλότριος*, s. des Bearb. Erlanger Univ. progr. v. 1869 S. 8); für unselbständig in ethischer Hinsicht Liv. 23, 12, 9

*) 'Le développement interne de nos facultés et de nos organes est l'éducation de la nature.' Rousseau, Émile.

obnoxius, d. h. zu furchtsam, um den „Mut der eigenen Meinung“ zu haben; Fabri z. Sall. Jug. 31, 3; Her. z. Tacit. Hist. 1, 1: inter infensos vel obnoxios (§ 124, 6), Gegensatz: sine ira et studio.

4. Für vollständig nimmt der Anfänger in der Regel *plenus*. Die Lexika geben zwar noch anderes, *solidus*, *iustus*, *integer*, *totus*, da *plenus* als ein tropischer Ausdruck nur in einzelnen Verbindungen zulässig ist, für welche der Begriff des vollgefüllten Maßes paßt, und in der Regel mit *integer* u. dgl. gestützt wird; z. B. Tusc. 5, 23, 67: *perpetua plenaque gaudia*; Mil. 9, 24: *plenus annus atque integer*; Liv. 34, 22, 12: *non plena nec integra gloria*; 42, 52, 13: *omnia, quae deorum indulgentia, quae regia cura praeparanda fuerint, plena cumulataque habere Macedonas*. Aber warum macht man nicht aufmerksam auf *omnis*? Cic. Fam. 4, 4, 5: *Servius, cuius ego omni probitate summaque virtute delector*; Fin. 3, 11, 36: *etiam omni impunitate proposita*, selbst mit Aussicht auf vollständige Straßlosigkeit. Auch an *summus* ist zu erinnern; Caes. b. G. 5, 17, 5: *neque post id tempus unquam summis nobiscum copiis hostes contenderunt*, mit ihrer vollständigen Truppenmacht; Cic. Att. 1, 16, 5: *summo discessu bonorum*, nach vollständiger Entfernung der guten Bürger, *pleno foro servorum*. Vgl. Or. 1, 14, 60. Einen vollständigen Sieg nennt Cic. Phil. 14, 1, 1 auch *confectam* victoriam; Kranz-Hofm. z. Caes. b. c. 3, 70, 2: *munitiones propriam expeditamque Caesaris victoriam interpellaverunt*; 73, 5; *sive error aliquis sive etiam fortuna partam iam praesentemque victoriam interpellavisset*.

5. Natürlich bedürfen die Schüler besonders für diejenigen Adjektive der Nachhilfe des Lehrers, welche der modernen oder der eigentlich philosophischen Reflexion angehören, z. B. wir befinden uns in einer Flut von moralischen und intellektuellen Irrthümern: *in omni pravitate et in summa opinionum perversitate versamur* Tusc. 3, 1, 2; vorher *malis moribus opinionibusque depravati*.

Für einseitig geben die Lexika nicht selten willkürliche Umschreibungen. Eine klassische bietet Sall. Cat. 1, 7: *utrumque per se indigens alterum alterius auxilio eget*. Sonst hat der Lateiner für diesen Begriff auch der bildlichen Ausdrücke nicht wenige, die jedenfalls auf griechischen Einfluß zurückgehen. Plato spricht nicht nur von *ἀτελής τὰς ψυχὰς* (Rep.

p. 495 D, sondern sagt auch p. 535 D *φιλοπονία οὐ χολὸν δεῖ εἶναι τὸν ἀπόμενον, τὰ μὲν ἡμίσεα φιλόπονον, τὰ δ' ἡμίσεα ἀπονον*, ib. *ἀνάπηρον ψυχὴν θήσομεν*. So heißt es Cic. Tusc. 2, 5, 13: ita est utraque res sine altera *debilis*. Fin. 4, 14, 36: quasi *curta* sententia, eine einseitige Ansicht; Gegen-
satz: *perfecta et plena*, allseitig. Cels. Prooem. p. 3, 25: rerum quoque naturae cognitionem sibi vindicarunt, tamquam sine ea *trunca* et *debilis* medicina esset; vgl. Quintil. 11, 3, 85. Cic. Off. 1, 44, 157: nisi ea virtus, quae constat ex hominibus tuendis, attingat cognitionem rerum, *solivaga* cognitio et *ieiuna* videatur (eig. auf sich beschränkt, etwas isoliertes, und mager, d. h. unfruchtbar); 43, 153: cognitio contemplatioque naturae (s. Müll. S. 90, 4) *manca* quodam modo atque incohata sit, si nulla actio rerum consequatur; endlich Quintil. 6, 2, 7: sine quo cetera *nuda ieiuna*, infirma ingrata sunt. Zuweilen dürfte wohl auch caecus nicht unangemessen sein; z. B. eine höchst einseitige Vorliebe für etwas könnte mit *caecus* amor gegeben werden. Unter Umständen paßt auch *nimius*, praeter modum u. ä.; z. B. quod nimium hoc in genere fuit, alle Einseitigkeit in dieser Beziehung; „Einseitigkeit in der Übung der Kräfte“ (Schiller) wäre also neben inaequabilis virium exercitatio auch singularum virium *praeter modum* oder *nimia* exercitatio (contentio).

6. Abstrakt, konkret. Die Propria hierfür infinitus, auch universus, und definitus, finitus, auch certus und proprius. Cic. Or. 2, 10, 42: *infinitum* mihi videbatur id dicere, in quo aliquid generatim quaereretur, *certum* autem, in quo quid in personis et in constituta re et definita quaereretur; Corof z. Or. 3, 28, 109: omnem civilem orationem in horum alterutro genere versari, aut *definitae* controversiae certis temporibus ac reis aut *infinite* de universo genere quaerentis (Mathias, Glef. SSbb. 135, 480); Rep. 2, 31, 55: illustribus in personis temporibusque exempla hominum rerumque *definitio*, ich versinnliche an konkreten historischen Personen und Zeiten abstrakte (typische) Charaktere und Zustände. Daher Or. 2, 15, 65: infinita generis sine tempore et sine persona quaestio, zuvor certa definitaque causa; Causeret, Étude etc. S. 58. 59; 2, 27, 118: *separatim* dicere solemus de genere universo vel *definite* de singulis temporibus, hominibus, causis, vgl. *infinite* ponere aliquid 2, 15, 65. Quintil. 3, 5, 15: Cicero praecipit, ut a *propriis* personis

atque temporibus avocemus controversiam*). Dieses abstrakt trifft mit demjenigen zusammen, was wir prinzipiell nennen; daher der Ausdruck prinzipielle Fragen Or. 2, 31, 134 gegeben ist mit *generum ipsorum universa dubitatio* (unt. § 100, 1); 2, 32, 140: *sin causae ad generum universas quaestiones referuntur*, wenn die Prozesse auf prinzipielle Fragen zurückgeführt werden. Ist abstrakt soviel als an sich, so läßt sich *ipse* verwenden; *Seine* z. Off. 2, 10, 35: *veritas ipsa*, die abstrakte Wahrheit. Schillers „wer sich über die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit erobern“ würde also der Lateiner geben: *qui supra rerum veritatem* (die in den Dingen liegende, also unvollkommene, relative) *non evolabit, nunquam veritatem ipsam enitetur*. Ist abstrakt soviel als in der Theorie, begrifflich, so benütze man Tusc. 4, 11, 24: *haec, quae dico, cogitatione inter se differunt, re quidem copulata sunt*; Müll. Off. S. 59, 18. 20. Andere Ausdrücke für abstrakt und konkret gibt Georges, Deutsch-lat. Verikon.

7. Qualitativ, quantitativ. Hierfür konnten wir noch keine *Propria* finden; Cicero hilft sich sehr gut mit Substantiven auf folgende Weise. Fin. 3, 10, 34: *bonum hoc, de quo agimus, est illud quidem plurimi aestimandum, sed ea aestimatio genere valet, non magnitudine*, aber es hat dieses Gute einen von den ersten Forderungen der Natur qualitativ, nicht quantitativ verschiedenen Wert (§ 111); vgl. ib.: *alia est propria aestimatio virtutis, quae genere, non crescendo valet*; Off. 2, 22, 79: *non numero haec iudicantur sed pondere*; Tusc. 5, 8, 22: *quae genere, non numero cernerentur*; Opt. gen. or. 1, 4: *haec ut alius melius quam alius (faciat), concedendum est; verum id fit non genere sed gradu*; ND. 1, 7, 16: *ut ea inter se magnitudine et quasi gradibus, non genere differrent*. Fin. 3, 14, 45: *ipsum bonum, quod in eo positum est, ut naturae consentiat, crescendi accessionem*

*) Seyff. Lael. S. 534 führt für konkret an aus Tusc. 3, 2, 3: *est enim gloria solida* quaedam res et *expressa*, non *adumbrata*, was mir aber eher den Begriff des Reellen oder, wie er selbst sagt, des Bedeutenen, Wirklichen zu vertreten scheint im Gegensatz zum wesenlosen Schattenriß; vgl. Fin. 1, 18, 61; ND. 1, 37, 105; über *expressus* im Gegenf. z. *adumbratus* Landgr. Rosc. S. 225.

nullam habet, ist einer quantitativen Vermehrung nicht fähig (ob. § 58, 1, b). Man beachte auch Wendungen, wie die S. 115 aus Plinius: *reficienda est aedes in melius et in maius*, in qualitativer und quantitativer Hinsicht; Cic. ND. 2, 13, 37: *perfectum expletumque omnibus suis numeris* (Teilen, also quantitativ) et *partibus* (Bestandteilen, also qualitativ); Or. 1, 28, 130: *absolutio et perfectio* Vollkommenheit in qualitativer und qualitativer Hinsicht: s. ob. S. 297; Fin. 1, 11, 38: *ut variari voluptas distinguique possit, augeri amplificarique non possit*.

8. Absolut, relativ. Als *Propria* können gebraucht werden *simplex* (Acad. 1, 10, 35), vielleicht auch bei deutlichem Gegensatz *proprius*, und *comparatus cum aliis*. Fin. 3, 10, 34: *mel etsi dulcissimum est, suo tamen proprio genere saporis, non comparatione cum aliis dulce esse sentitur*, man schmeckt im Honig eine absolute, keine bloß relative Süßigkeit; unmittelbar vorher: *hoc autem ipsum bonum non accessione neque crescendo aut cum ceteris comparando* (S. 160) *sed propria vi sua et sentimus et appellamus bonum*. Top. 22, 84: *cum autem quaeritur, quale quid sit, aut simpliciter quaeritur aut compare*; *simpliciter*: *expetendane sit gloria, compare*: *praeponendane sit divitiis gloria*; vgl. Or. part. 28, 98. Senec. Ep. 85, 4: *haec est pernicitas per se aestimata*, non quae *tardissimorum collatione* laudatur, das ist absolute, nicht relative Geschwindigkeit. *Collatio* findet sich auch im nicht wissenschaftlichen Redegebrauch bei Hirt. b. G. 8, 8, 2: (legio XI) *octavo iam stipendio tamen in collatione reliquarum* nondum eandem *vetustatis ac virtutis ceperat opinionem*, sie hatte trotz ihrer acht Feldzüge relativ noch nicht denselben Ruf der Kriegserfahrenheit und Tapferkeit erworben. Vgl. Ciceros *in comparatione* Top. 18, 70; Mäh. Curt. S. 133. 134; Senec. Ep. 43, 2 (§ 103, a).

9. Objektiv, subjektiv. Die Übertragung dieser Adjektiva wird in der wissenschaftlichen Sprache meistens durch Definition vollzogen. Wenn Cicero sagen will, daß es Wahnsinn sei zu glauben, gut und böß seien bloß subjektive, nicht objektive Begriffe, so sagt er Legg. 1, 16, 45: *ea in opinione existimare, non in natura posita* *dementis est*; *nam nec arboris nec equi virtus, quae dicitur, in opinione sita est sed in natura*; vgl. Plat. Rep. p. 501 B.: *τὸ πῦσι*

δίκαιον . . καὶ ἐκεῖνο αὖ τὸ ἐν τοῖς ἀνθρώποις; Or. 3, 29, 114; Senec. Ep. 66, 6: animus non *ex opinione* sed *ex natura* pretia rebus imponens; Cic. Rosc. com. 10, 29: sic est vulgus: *ex veritate* pauca, *ex opinione* multa aestimat, der große Haufe beurteilt nur wenig nach der objektiven Wirklichkeit, dagegen vieles nach der subjektiven Meinung. Acad. 1, 11, 40 erklärt Zeno die sinnlichen Wahrnehmungen (*visa*) für zusammengesetzt aus objektiven Eindrücken, e quadam quasi impulsione *oblata extrinsecus*, und aus subjektiver Annahme, gleichsam Anerkennung (*συγκατάθεσις*) derselben: ad haec, quae *visa sunt* et quasi accepta sensibus, assensionem adiungit animorum, quam esse vult *in nobis positam* et voluntariam; vgl. Gell. 19, 1; Fat. 19, 43 nach Chrysippus: *visum obiectum* imprimet illud quidem et quasi signabit in animo suam speciem, sed assensio nostra erit in potestate eaque extrinsecus pulsa suapte vi et natura movebitur. Acad. 2, 15, 48 wird die subjektive von der objektiven Anschauung kurz durch *intestinum* und *oblato* unterschieden. Hieraus erklären sich die Ausdrücke in Divin. 2, 58, 120: *utrum igitur censem* dormientium animos *per sene ipsos* in somniando moveri an, ut Democritus censet, *externa et adventicia* visione pulsari, daß die Seele des Schlafenden beim Träumen bloß in subjektiver Tätigkeit sich befinde oder daß sie objektive Anschauungen habe? vgl. 61, 126. Im Gegensatz zu *externus* und *adventicius* möchte für subjektiv außer dem Pronomen *ipse* auch *domesticus* geeigneten Ortes zu verwenden sein; Caes. b. c. 3, 60, 2: idque ita esse cum ex *aliorum* obiectionibus, tum etiam ex *domestico* iudicio atque animi conscientia intellegebant, nach Helld's auch von Kran.-Hofm. angenommenen Erklärung*). Sonst ließe sich auch der Gegen-

*) Es ist eine in ihrem Innern entstandene, von ihnen selbst ausgeübte Kritik ihrer Handlungsweise gemeint, nicht, wie Herzog und andere meinen, das Urteil ihrer Umgebung. Passend beruft sich Helld auf Cic. Rosc. Am. 24, 67: *haec sunt impiis assiduae domesticaeque Furiae*, die in der eigenen Brust wohnenden, inneren Quälgeister, wie auch aus den von Landgr. Rosc. S. 259 beigebrachten Stellen hervorgeht. *Domesticus* wird unter anderem auch von Gegenständen gebraucht, die Jemandem persönlich gehören, aus ihm stammen oder ihn persönlich betreffen (Klein, De adiectivi assimilati apud Cic. usu, Breslau 1879 S. 13)

satz mit Hilfe von *res* und *homo* wiedergeben; z. B. *religio* hat bald objektive bald subjektive Bedeutung: *religio tum ad rem tum ad hominem refertur*, oder besser noch: *tum rei tum hominis est*. „Nach meinem subjektiven Urteil“ heißt *meo iudicio*, *mea sententia*. Objektive Beweismittel Or. 2, 27, 116: *ad probandum autem duplex est oratori subiecta materies: una rerum earum, quae non excogitantur ab oratore, sed in re positae ratione tractantur*; f. Piderit.

10. Unbewußt. In der neueren Philosophie spielt dieser Begriff bekanntlich eine große Rolle und Hartmanns „Philosophie des Unbewußten“ (französisch: *La philosophie de l'inconscient*) war und ist in vieler Mund. Daß hiefür *inscius*,

und kommt so den Begriffen *proprius* und *suus* nahe, wie *οἰκεῖος* dem *ἴδιος*; Thuc. 4, 126, 2; 1, 138, 9 erklärt das Scholion *οἰκεῖα ξύνεσις*, Mutterwitz des Themistokles, mit *φυσική* ξ.: Galen. IX 666, 5: *σύνεσιν οἰκοθεν ἐκ τῆς ἑαυτοῦ φύσεως κεκτημένους*; Herodot. 7, 10: *σοφίῃ οἰκήῃ*; Paus. 4, 35, 5: *συνέσει οἰκεῖα τὸ Ἑλληνικὸν ἐπερεβάλλοντο* sc. οἱ Ἀθηναῖοι. Bei den Philosophen seit Aristoteles (Bonitz, Ind. Aristot. v. *οἰκεῖος*) ist *οἰκεῖα* *φωρά* die selbsteigene Bewegung, *οἰκεῖον θερμόν* die einem Gegenstand eigene Wärme im Gegensatz zu *ἐπίκτητον* θ. (Galen. I 628) u. f. w. Wenn Cic. Att. 16, 12 sagt: *de Ocella cepi consilium domesticum*, so ist das ein in seinem Innern entstandener, von ihm ausgehender Entschluß (C. auf eigene Faust); Or. 2, 9, 38: *nisi domesticis se instruxerit copiis*, aliunde dicendi copiam petere non possit, mit eigenen Mitteln; Salm z. Cic. Div. in Caec. 10, 31; Cornif. Rhet. 4, 1, 2; Verr. 3, 61, 141: *crimen domesticum ac vernaculum*, vom Ankläger selbst erfunden (vgl. Plaut. Poen. 4, 2, 105: *consilium vernaculum*, ein von uns erdachter Plan); Klotz, Reden Ciceros II 787; Heräus z. Tac. Hist. 2, 7; Andresen z. Dial. c. 9. Diese Bedeutung stammt aus dem metaphorischen Gebrauch von *domi* und *domo*; Brüg u. Lorenz z. Plaut. Mil. glor. 2, 2, 36; Görbig, *Nominum quibus loca significantur* usus Plautinus, Halle 1883; Piderit u. Sandhs z. Cic. Or. 56, 186; Schmalz, ZJb. 124, 241; Boot z. Cic. Att. 10, 14, 2; Wipperb. z. Tac. Ann. 14, 42 u. 3, 70: *Capito insignitior infamia fuit, quod bonas domi artes dehonestavisset*, seine persönlichen guten Eigenschaften. Von diesem Sprachgebrauch aus erklärt Fr. Vogel Cic. Phil. 1, 10, 24 *domo* prolata als die von Antonius vorgelegten Schriftstücke, die er selbst fabriziert hatte, die aus eigener Fabrik stammen, und erkennt Or. 56, 186 die Lesart *numerus autem non domo depromebatur an*, Arch. 12, 424.

insciens, nescius, imprudens und was sonst die Verfa angeben, völlig unzureichende Ausdrücke sind, liegt auf der Hand. Und doch fehlt es dem Lateiner nicht an einem Proprium. Dies ist *tacitus sensus*. Das Unbewußte ist ihm das Gefühl (oder die Vorstellung: *sensus* ist beides), das durch die Sprache nicht zum Ausdruck, mithin nicht zum Bewußtsein gekommen ist, also gleichsam stillschweigend in der Seele ruht. Bezeichnend ist Cic. Or. 3, 50, 195: *magna quaedam est vis incredibilisque naturae; omnes enim tacito quodam sensu sine ulla arte aut ratione, quae sint in artibus ac rationibus recta ac prava, diiudicant, unbewußt* (ob. § 63, 4); Or. 60, 203: (*versuum*) *modum notat ars, sed aures ipsae tacito eum sensu sine arte definiunt*. Auch *tacitus* allein. Fin. 3, 12, 40: *dicunt ea se modo probare, quibus natura tacita assentiatur*; Or. 3, 51, 198: *tacite* tamen non esse illud quod diximus aptum perfectumque cernunt; Tusc. 1, 14, 31: *naturam ipsam de immortalitate animorum tacitam iudicare* (vgl. Friedersb. 3. Liv. 27, 19, 5: *taciti iudicarent*). Quintil. 6, 3, 17: *urbanitas, qua quidem significari video sumptam ex conversatione doctorum tacitam eruditionem*, eine aus dem Umgang mit Gebildeten unbewußt gewonnene Bildung; 10, 1, 18: *velut tacita quadam verecundia inhibemur plus nobis credere, durch unbewußte Scheu*; 1, 2, 31: *est quaedam tacita dedignatio, eine unwillkürliche Ablehnung*; 11, 2, 17: *cum in loca aliqua post tempus reversi sumus, quae in his fecerimus, reminiscimur personaeque subeunt, nonnunquam tacitae quoque cogitationes in mentem revertuntur, unausgesprochene, im Bewußtsein zurückgedrängte, unbewußt gewordene Gedanken*. Demzufolge ist es echt lateinisch zu sagen: Hartmanni quae est de *tacito sensu* (*hominum*) *philosophia*. In andern Fällen treten auch andere Ausdrücke ein: Quintil. 6, 3, 19: *simplex orationis condimentum, quod sentitur latente iudicio tamquam palato, eine Würze, die man ohne bewußtes Urtheil wie mit dem Gaumen empfindet*; Cic. Or. 48, 161 ist *indocta consuetudo* der Sprachgebrauch ohne gelehrte Bildung (im Gegenf. zu *ars et doctrina*), d. h. die Sprache ohne künstlerisches Bewußtsein, also die unbewußte; *indoctus* erinnert an *φύσις ἀπαιδευτος* oder *ἀδίδακτος* des Hippokrates und der kaischen Schule; f. des Bearb. Abhandl. über Galens Werk vom wissenschaftl. Beweis, Abh. der bayr. Ak. XX 2, 431 Anm. 34. Ist das Unbewußte soviel als das Instinktmäßige,

so benötigt der Lat. *innatus, insitus*; z. B. „jene unbewußte Ehrfurcht der Untertanen für das Höchste in der menschlichen Gesellschaft“, *innata illa civium reverentia eius, quod in hominum societate extremum est*, Nägelsb. Üb.-Heft III nr. 65, ii. Das in der Unmittelbarkeit des Bewußtseins Liegende, worüber man nicht reflektiert, ist nämlich *innatum atque insitum* im Gegensatz zu *assumptum et adventicium* (Cic. Top. 18, 68). Auch *duce natura* wird verwendet; z. B. Fin. 2, 10, 32: *a parvis aut etiam a bestiis duce natura hanc voluptatem expeti nihil dolendi*. Endlich machen wir noch aufmerksam auf Or. 56, 189: *versus saepe in oratione per imprudentiam dicimus, unbewußt, d. i. absichtslos*.

11. Von unmittelbar wird unten bei Erfaß des Abverbs § 81, 1 u. 3, sowie beim Pronomen § 91, 1 g. E. die Rede sein. Wir schließen diesen Abschnitt mit der an sich trivialen, aber für die Schule notwendigen Bemerkung, daß *pauci* in seiner affirmativen Bedeutung (nicht viele, aber doch) einige ein Positiv ist von *plures* und *plurimi*; Cic. Fin. 4, 5, 13: *Epicurum in physicis quidem Democriteum puto: pauca mutat (er ändert freilich einiges) vel plura sane (oder meinetwegen mehr als einiges); at cum de plurimis eadem dicit, tum certe de maximis*.

§ 78 b. 3. Die inhaltsreichen Adjektiva.

Wir verstehen unter diesen die freilich nicht zahlreiche Klasse derjenigen Objektiva, welche mit unnachahmlicher Kürze deutsche zusammengesetzte Ausdrücke vertreten; vgl. S. 100, 101. Hierher gehört das vielgebrauchte *nummarius*, welches mit *iudex* (Verr. 3, 57, 131) oder *interpres* (Cic. 36, 101: *nummarius interpres pacis et concordiae*) verbunden nicht bloß einfach einen bestochenen oder feilen, sondern einen Mann bezeichnet, der sich in seinem Handeln nur durch das Geld bestimmen läßt. Fam. 6, 20, 1 ist *navigatio longa et hiemalis et minime portuosa*, eine weite Seefahrt im Winter, die an gar wenig Häfen vorbeiführt. Verr. 2, 77, 188: *ego instare, ut mihi responderet, cur servus societatis, qui tabulas conficeret, semper in Verruci nomine certo ex loco mendosus esset*, sich einen Schreibfehler habe zuschulden kommen lassen; es leuchtet ein, daß im Deutschen hier mit fehlerhaft nicht auszukommen

ist. Curt. 4, 7, 19: Nasamones, gens Syrtica, navigiorum spoliis *quaestuosa*, ein Volk, dem die Beute von den gestrandeten Schiffen reichen Ertrag gewährt; Tac. Ann. 13, 35: veterani nitidi et *quaestuiosi*, reich an Gewinn, s. Ripperd. u. Klotz, Lex. v. Cic. Or. 1, 27, 124: noluit, inquit, hodie agere Roscius, aut: *crudior* fuit, es hat ihm an der Verdauung gefehlt; Cluent. 60, 168: cum ad illud prandium *crudior* venisset; Fin. 2, 8, 23: *crudi* postridie se rursus ingurgitant, ohne verdaut zu haben, mit verdorbenem Magen; Quintil. 11, 3, 27; Hor. Sat. 1, 5, 49; Ep. 1, 6, 61.

§ 79. Die syntaktische Verbindung der Adjektiva mit Substantiven.

Um nicht in das Gebiet der Grammatik überzugreifen, beschränken wir uns auf einige wenige, für die Stilistik wesentliche Bemerkungen.

1. Es ist bekannt, daß der Lateiner sich im allgemeinen scheut, Adjektive als lobende oder tadelnde Attribute unmittelbar mit persönlichen Eigennamen zu verbinden und deshalb vir oder homo oder mulier, virgo u. a. zur Vermittlung braucht*). Worin liegt diese Scheu? Wir glauben in der scharfen Unterscheidung des sittlichen vom politischen oder sozialen Menschen. P. Scipio ist mehrerlei, Hausvater, Feldherr, Staatsmann; er ist aber auch Mensch im allgemeinen. Nun unterscheidet der Lateiner genau, ob das Lob oder der Tadel sich auf die ganze Persönlichkeit beziehen soll oder nur auf eine Seite derselben. Wird nun eine rühmliche Eigenschaft, wie bei Scipio der Heldenmut, als das die Persönlichkeit eigentlich ausmachende, als das Wesentliche seines menschlichen Daseins betrachtet, so wird im Individuum mit dem rühmenden Attribut der Mensch und näher der Mann gelobt; es wird gesagt fortissimus vir P. Scipio. Nun denke man sich aber z. B. Cicero in seinem Konsulate; wir würden unbedenklich sagen: der mannhafteste Cicero unterdrückte die Verschwörung energisch. Der lat. Geschichtschreiber aber würde

*) Nicht so der Grieche; z. B. Dem. Fals. Leg. 13; τὸν μαρὸν καὶ ἀναιδῆ τὸν Φιλοκράτην; Galen. II 67, 13 K.: ἐπὶ τοῦ βελτίστου Μενάνδρου.

Anstand nehmen das fortissimus von Cicero als Menschen überhaupt auszusagen; er würde die Mannhaftigkeit bloß auf sein Benehmen als Consul beziehen und deswegen sagen fortissimus consul Cicero. Natürlich kommt diese Bestimmtheit in der Beziehung des Attributs auf die Seite des Individuums, welche eben von demselben getroffen wird, nicht bloß bei Eigennamen vor. Wir sagen z. B. unbedenklich: nachdem du das Consulat gebührendermaßen deinem mannhaften Vater verschafft habtest; aber fortissimus pater wäre bloß derjenige, der seine Mannhaftigkeit als Vater bewährt; darum heißt es Cic. Fin. 2, 19, 62: quem (consulatum) cum ad *patrem* tuum rettulisses, fortissimum *virum*.

Ist diese Ansicht richtig, so erklären sich die nicht eben selten vorkommenden Ausnahmen. Sie finden statt, wenn die von uns angenommene Unterscheidung untunlich und fast unmöglich, und wenn sie zwecklos und unnötig ist. Ersteres findet statt, wenn das Wesen der Person in dem Attribut dergestalt aufgeht, daß ihr daselbe nicht bloß in dieser oder jener sondern in allen Beziehungen zukommt, daß man sich die Person gar nicht denkt ohne jenes Attribut. Weil man z. B. in Alexander den großen König, den großen Feldherrn, den großen Menschen nicht unterscheiden mag, so heißt er magnus Alexander schlechtweg; Gramm. Lat. II 556, 3 K. Bekannt ist aus Ennius pius Anchises, bonus Ancus (auch Lucr. 1, 1025), catus Aelius Sextus (Cic. Rep. 1, 18, 30), aus Vergil pius Aeneas; allbekannt Horazens quandoque bonus dormitat Homerus. Aus jenem Grunde sagt Cicero Cato m. 15, 54 doctus Hesiodus (doctus natürlich im römischen Sinne; Mil. 3, 8: hoc non sine causa etiam fictis fabulis doctissimi homines memoriae prodiderunt; Vat. 6, 14: hominis doctissimi (Pythagorae) nomen); ibid. 20, 73: Solo sapiens; omnium sapientissimus C. Laelius Brut. 58, 213; und mit großem Nachdruck und unverkennbarer Absichtlichkeit ND. 3, 32, 80: cur omnium perfidiosissimus C. Marius (als wäre das ganze Wesen des Marius nichts als Perfidie) Q. Catulum, praestantissima dignitate virum, mori potuit iubere? Cur omnium crudelissimus tam diu Cinna regnavit? Pis. 12, 27: ac ne tum quidem emersisti, lutulente Caesonine, ex miserrimis naturae tuae sordibus. Sall. Jug. 102, 5: neu te optimum cum pessimo omnium Iugurtha miscendo commaculares. Unnötig aber ist die Be-

ziehung des Attributs nur auf eine Seite der Persönlichkeit in der familiären, besonders lieblosenden Rede, z. B. wenn der Vater vom Sohne Att. 1, 18, 1 mellitus Cicero, Fam. 14, 5, 1 suavissimus Cicero sagt u. dgl.; Att. 7, 2, 7: (Caesar) quo modo exsultat Catonis in me ingrattissimi iniuria; vgl. 8, 12, 1; Fam. 16, 18, 2: Helico suavissimus (Mend., Müll.). Andere als lobende oder tadelnde Attribute, mittelst deren kein Urteil über die Person gefällt wird, stehen natürlich bei jedem Eigennamen ohne Bedenken, z. B. Phil. 13, 11, 25: nove Hannibal; Caes. b. G. 5, 36, 3: cum Cotta saucio; Fin. 2, 20, 66: tenuis Lucius Verginius. — Außerdem wird an das auf bekanntes hinweisende ille erinnert, das zur Vermittlung des Adjektivs mit einem Eigennamen dient, z. B. Sest. 68, 143: in illo sanctissimo Hercule. — Endlich darf, schon um der Häufigkeit des Gebrauchs auf Grabinschriften willen, nicht unerwähnt bleiben, daß Ablative und, namentlich in der nachklassischen Prosa, Genitive qual. mit Attributen unmittelbar zu einem Eigennamen treten können. Planc. 21, 52: L. Philippus, summa nobilitate et eloquentia; Sest. 22, 50: C. Marius, summa senectute; Pis. 19, 44: M. Marcellus, qui ter consul fuit, summa virtute, pietate, wo sich die Ablative nicht auf ter consul beziehen; Pom. 23, 68: Cassius integritate, virtute, pietate singulari; dagegen Mur. 23, 48: *vir* summa dignitate et diligentia et facultate dicendi, M. Crassus; Tusc. 1, 4, 7: Aristoteles, *vir* summo ingenio, scientia, copia; Verr. 3, 43, 103: Entellinorum, *hominum* summi laboris summaeque industriae dolorem; Sull. 7, 22: Hortensium, tanta gravitate hominem. Caes. b. G. 2, 6, 4: Iccius Remus, summa nobilitate et gratia inter suos; dagegen b. c. 3, 91, 1: Crastinus, *vir* singulari virtute; b. G. 5, 35, 7: Quintus Lucanius, eiusdem ordinis; Sall. Hist. IV frg. 1: Cn. Lentulus patriciae gentis; Fabi z. Liv. 21, 1, 4; 4, 41, 12: exactae iam aetatis Capitolinus Quinctius; dagegen 5, 18, 1: P. Licinius Calvus, moderationis expertae *virum*; Quintil. 8, 3, 24: acerrimi iudicii P. Vergilius; Tac. Ann. 4, 29: Lentulus senectutis extremae; 6, 5: in C. Caesarem quasi incestae virilitatis; Hist. 4, 15: stolidae audaciae Brinno. Hierzu gesellen sich noch Präpositionalausdrücke, wie Cic. Brut. 46, 169: Q. Vettius Vettianus e Marsis; Sall. Hist. III frg. 83: Fabius Hispaniensis senator ex proscriptis; Caes.

b. c. 2, 35, 1: Fabius Pelignus quidam ex infimis ordinibus (Kranz-Hofm. z. 1, 46, 4 u. 5, 27, 1). Diese Art militärische Subalterne zu bezeichnen ging auf die untergeordneten Dienstverhältnisse überhaupt über, namentlich wenn sie mittelst der Präposition ab, a angegeben werden. Suet. Aug. 67: Polum *ex acceptissimis libertis* mori coegit, Thallo *a manu crura* fregit; Claud. 28: suspexit Polybium ab studiis („Studienrat“), Narcissum ab epistulis, Pallantem a rationibus. Zahlreiche Belege bieten bekanntlich die Inschriften.

Litteratur. Schneider, ZBb. 43, 101; Haase-Eckstein I 216; Kühner II 171 ff.; Dräger § 307; Stinner, De Cic. in epp. serm. S. 32 ff.; Teipel, Rtsch. f. Gw. 1858 S. 549; P. Meyer l. l. S. 49 ff.; oben § 52, 2 m. Litt.angaben; Schmalz, Antik. I 598. 599; Stegmann, Fleck. Jahrb. 136 S. 265 ff.; J. Lupus, Sprachgebr. d. Corn. Rep. S. 99; Joh. Müller, Stil d. ält. Plin. S. 101 ff.; Andresen, Jahressb. d. phil. V. 1876 S. 76; Voßmüller, Quaest. gramm. in Cic. libr. oratorios, Münchener Dissertation 1901 S. 12 ff.; J. Brenous l. l. S. 95; hiezu Stegmanns Ergänzungen in Woch. f. kl. Ph. 15, 912; Lebreton l. l. S. 82—84 mit Litt.

2. In älteren und neueren Zeiten ist viel verhandelt worden über die Verbindung mehrerer Adjektive mit einem Substantiv. Die Sache läuft darauf hinaus, daß die Attribute entweder koordiniert sind und dann *πολυσυνδέτως* oder *ἀσυνδέτως* zu einander gestellt werden oder daß sie nicht koordiniert sind. Im letzten Falle, der uns hier allein interessiert, ist ein oder sind zwei Adjektive mit dem Substantiv zu einem Begriffe verschmolzen und zu diesem Hauptbegriffe gesellt sich ein weiteres Adjektiv als neues, inhärierendes Attribut oder auch als begründende erläuternde Apposition ohne Inhärenz. Die Stellung der Adjektive hängt dann von logischen oder rhetorischen Lokalumständen ab.

a) Inhärenz. Cic. Verr. 5, 52, 136: *privata navis oneraria* maxima, ein sehr großes Privat-Frachtschiff. ND. 2, 24, 64: *physica ratio* non inelegans, eine nicht unwissenschaftliche Naturanschauung. Phil. 13, 4, 7: *accedunt eodem multa privata magna eius in me merita*; hier erhält aber das *magna*, zwischen den Hauptbegriff *privata merita* eingeschoben, indem es ein wesentliches Moment gleichsam nachträglich berichtet, fast den Charakter einer Apposition: dazu kommen seine vielen persönlichen und zwar bedeutenden Ver-

dienste um mich*); vgl. Varr. RR. 2 Prooem. 1: viri magni nostri maiores. Liv. 2, 53, 3: duae potentissimae et maximae finitimae gentes; 25, 8, 1: duarum nobilissimarum in Italia Graecarum civitatum animos; 28, 1, 8: ea (Poenorum castra) stationibus, vigiliis, omni iusta militari custodia tuta et firma esse; 29, 27, 6: vento secundo vehementi satis (satis veh. H. S. Müll.) profecti; f. Fabr.-Heerw. 3. 22, 52, 5. Aus diesen Beispielen geht die Möglichkeit der dreifachen Stellung hervor, daß entweder das Substantiv von den Adjektiven in die Mitte genommen oder hinter dieselben gesetzt oder ihnen vorausgeschickt wird.

b) Apposition. Vorangestellt Cic. ND. 1, 20, 54: quis enim non timeat omnia *providentem* et *cogitantem* et *animadvertentem* et omnia ad se pertinere *putantem* curiosum et plenum negotii deum? Die Partizipien enthalten die appositionelle Begründung der adjektivischen Attribute, wie Rep. 6, 11, 11: ostendebat autem Karthaginem de excelso et *pleno stellarum* illustri et claro quodam loco, wo plenus stellarum das illustris et clarus begründet. In die Mitte gestellt Or. 2, 23, 95: posteaquam extinctis his omnis eorum memoria evanuit, alia quaedam dicendi *molliora ac remissiora* genera viguerunt; ND. 2, 40, 101: restat ultimus et a domiciliis nostris altissimus *omnia cingens et coercens* caeli complexus; Fin. 3, 19, 63: ex hoc nascitur, ut etiam communis hominum inter homines *naturalis* sit commendatio, d. i., wie Madv. erklärt: est communis hominum inter homines commendatio, a natura profecta. Hier nach rechtfertigt sich die Lesart in ND. 2, 20, 53: huic autem proximum *inferiorem orbem tenet* *Ἰνφώρεις*, quae stella Martis appellatur. Wßb. 3. Liv. 9, 6, 7: iustis omnibus

*) Bei Hervorhebung des Begriffes der Vielheit wird multi durch eine kopulative Konjunktion, wie im Griech. *πολύς* durch *καί* (*τε καί*), den anderen Attributen koordiniert; 3. B. Cic. Verr. 5, 45, 119: *multi et graves* dolores; Fam. 5, 12, 8: *multorum tamen* exemplo et clarorum virorum, Deuerling 3. Pomp. 22, 64: *aliae quoque* virtutes animi *magnae et multae*; Reid 3. Lael. 9, 30: *utilitates multae et magnae*; Schmalz, Antib. II 102; sonstige Sitt. über den griech. wie lat. Sprachgebrauch bei Kühner, Gr. Gr. § 523, 1 Anm. 2. Diese Hervorhebung liebt besonders Sallust; f. Fabri 3. Sall. Cat. 20, 3.

hospitalibus, *privatisque et publicis*, fungitur officiis; 24, 35, 5: et ipse haud vanus *praesens* monitor, wir, ein sehr wirksamer, weil gegenwärtiger Mahner. Die Apposition ist nachgestellt Liv. 9, 2, 7: saltus duo alti, *angusti silvosique*, sunt; Cic. Off. 2, 20, 71: (Themistocles) cum consuleretur, utrum bono viro *pauperi* an minus probato *diviti* filiam collocaret. Doppelte Apposition in der Mitte und am Ende Liv. 9, 2, 7: iacet inter eos satis patens *clausus in medio campus*, *herbidus aquosusque*.

Litteratur. Reisig-Haase S. 856 Anm. 616 mit älterer Litteratur; Kühner II 179. 180 u. z. Cic. Tusc. 5, 21, 61; Dräger § 306; Haase-Edstein I. I. S. 216; Haase § 25, 1; Förcher, Beitrag zur Wortfolge des attributiven Satzverhältnisses in d. lat. Spr., Rudolstadt 1860; Holke, Synt. prise. ser. Lat. II 204; Seyffert, Pal. 4, 11, 71.

Drittes Kapitel.

Die deutschen und lateinischen Adverbien.

§ 80. Sachverhältnis.

Der Stoff, den wir in diesem Gebiete zu besprechen haben, fügt sich von selbst den Kategorien, welche soeben bei den Adjektiven vorgekommen sind. Es handelt sich a) um den Ersatz, b) um den Wegfall, c) um sachgemäße Benützung der Adverbien, und in syntaktischer Hinsicht um deren Verbindung mit Adjektiven und anderen Adverbien.

A. Ersatz des Adverbiums.

I. Aus dem Gebiete der Verba.

§ 81.

Im Verbum liegt das Adverbium entweder der Kraft nach oder vermöge der Zusammensetzung des ersteren mit einer adverbialisierenden Präposition.

1. Dynamischer Ersatz des Adverbiums.

1. Wie das deutsche Adverb häufig durch ein einzelnes lat. Verbum ersetzt wird, ist jedem Anfänger bekannt, weshalb wir an die Übersetzungen von bekanntlich, hoffentlich, vermutlich, wahrscheinlich, vorgeblich u. dgl. nur erinnern. Auch *desinere*, *desistere* für nicht mehr, nicht länger, nicht weiter, (*non desistere immer weiter*; z. B. Cic. Verr. 3, 42, 99: *is liceri non destitit*, er bot immer weiter*), *non cessare*, *non intermittere* für unablässig**), *perseverare* für beharrlich, *festinare* oder *maturare* für schnell, zu frühe (Stinner 1. 1. S. 53, Schmalz z. Sall. Cat. 18, 8) liegt ganz nahe, ferner vielleicht *velle*, *non nolle* für gern (Georges, Ph. Rdsch. 2, 653 ff.), *piget* (*me referre*) für ungern, mit Widerwillen, *coepisse* für allmählich (Cic. Phil. 2, 10, 24: *cum Pompeius sero ea sentire coepisset*, als B. es leider zu spät allmählich bemerkte) oder von nun an, nun, den Eintritt einer Handlung oder eines Zustandes bezeichnend; vgl. Georges, Ph. Woch. 7, 250; B. Thumser, Zur gr. u. lat. Schulgramm. Wien 1892. Über *verum*, ut *coepi dicere*, wie ich oben gesagt, im *reditus ad propositum*, Landgr. Rose. S. 304***). Aber weniger ge-
läufig, weil dem modernen Sprachbewußtsein fremdartig (§ 73, 2, a g. E.), ist dem angehenden Stilisten die Zusammenstellung zweier synonymen Verba, z. B. *fundi fugarique*, zum

*) Über *desinere*, *absistere* (Wölffl. Arch. 5, 519) zuerst bei Vergil als „Periphrase des negierten Imperativs“ 6, 376. 399 f. Norden S. 200. 201.

**) Cic. Fam. 12, 1, 1: *finem nullam facio de tota re publica cogitandi*, unaufhörlich muß ich denken.

***) Wir machen noch aufmerksam auf das absolute, d. h. ohne Inf. gebrauchte *desinere*, nicht mehr auftreten (als Schauspieler, Redner) oder dienen (als Soldat) wie *παύεσθαι*, Georges v. *desinere*; ferner auf *occupare* (*φιδάσκειν* c. Inf.) für zuerst im archaischen, dann nachklassischen Stil (Übb. Heft II⁷ nr. 31, 2), besonders aber auf *solere* (*φιλεῖν*) für sonst: Cic. Verr. 4, 7, 13: *a nobis ita arbitror spectari oportere, quanti venire soleant*, wie teuer solche Gegenstände sonst verkauft werden; Lael. 2, 7: *tu non affuisti, qui diligentissime semper illum diem solitus esses obire*, der du sonst immer —; Cat. m. 3, 7; Plin. Ep. 3, 18, 6; Frigell, Epilegg. ad Liv. 1. I, Upsala 1881 S. 41; besonders R. Burckhard, Act. Sem. phil. Erl. III 171. 172.

Ersatz des deutschen Adverbs, obwohl die Lateiner bei einer großen Reihe von Verben die Adverbien, besonders der Intensität oder des Grades, wie *valde*, *vehementer*, *plane*, *magno opere*, *etiam atque etiam* u. s. w. keineswegs verschmähen oder für unzulässig halten. Unter welchen Bedingungen die mustergiltigen Lateiner Adverbia oder adverbienle Ausdrücke, unter welchen sie verbale Synonyma wählen, ist noch nicht wissenschaftlich durchgeführt. Jedenfalls stehen bei ihnen solche Verba niemals überflüssig beisammen, sondern es soll diese Zusammenstellung in ähnlicher Weise wie die von Substantiven (s. S. 297) den verbalen Hauptbegriff in seine Momente zerlegen oder denselben mit einem ihm untergeordneten verbalen Nebengriff verbinden, welchen auf diese Weise hervorzuheben der Schriftsteller im Zusammenhang der Rede für nötig findet. In dem formelhaft gewordenen *rogare et orare* z. B. bedeutet *rogare* die Bitte nennen, aussprechen, ohne viele Worte machen zu wollen; *orare* die Bitte darlegen, um einen Eindruck zu machen; also *rogare et orare* eine Bitte vortragen, wofür wir sagen können: angelegentlich bitten. Genauerer bei Heerdegen, *Unters.* z. lat. Semaσιologie, 3. Heft S. 8 ff. Im Deutschen pflegen wir aber eine derartige Verbindung nicht durch zwei Verba, sondern durch ein zu unserem Verbum hinzutretendes Adverb (adverbienle Ausdruck) wiederzugeben. Diese Bemerkung ist für beide Arten der Übersetzung gleich wichtig; im deutschen Ausdruck werden viele lästige, für uns unnötige Synonyma erspart, im Lat. auf sehr einfache Weise eine Menge von außerdem schwer zu übertragenden Adverbien ersetzt. Von den zahllosen Beispielen nur einige.

2. *Genes fundi fugarique* (selten umgekehrt) heißt auf deutsch völlig aus dem Felde geschlagen werden; die Formeln *oro atque obsecro*, ich bitte flehentlich, *obsecro obtestorque* (Cic. Fam. 2, 1, 2) sind aus der Kultsprache (s. Wissowa, *Hdb.* V 4, 359) hervorgegangen; Cato RR. c. 141: *Mars pater, te precor quaesoque* (Norden, *Antike Kunstprosa* I 157); vgl. auch *ἡντεβόλει καὶ ἐκέτερον*, er bat flehentlich, Lys. 1, 25; *Trohb.* Lys. II 122; Schanz z. Plat. Apol. 34 C.; über die Verbindung *insto atque urgeo* Landgr. *Plan.* S. 120; über *coli et observari* Seyff. *Lael.* S. 190. 191. Fin. 3, 14, 45: *obscuratur et offunditur luce solis lumen lucernae*, wird völlig verdunkelt. Or. 3, 26, 102: *si (actio) esset consumpta superiore modo et exhausta*, völlig verbraucht. Fin. 2, 22, 73: *quae libido*

non se proripiet ac proiciet (wird nicht ungescheut sich hervormachen) aut occultatione proposita aut impunitate aut licentia? Cael. 31, 75. Verr. 4, 26, 60: se satis instruxisse et ornasse, er habe sich vollständig (satis) und stilvoll eingerichtet, Anton, Rh. Mssch. 1890 S. 28; 4, 48, 107: tota vero (Henna) ab omni aditu circumcisa atque directa est, jeder Zugang zu ihr ist auf allen Seiten steilrecht abgeschnitten. Arch. 2, 4: quod si mihi a vobis tribui concedique sentiam, gern gewährt; Planc. 30, 73: sic mecum semper egisti, te mihi remittere atque concedere, du wollest mir gern gestatten; 42, 102: divellere ac distrahere, gewaltsam trennen. Phil. 3, 13, 33: appetere atque deponere, ausdrücklich verlangen. 14, 1, 2: ad eum, quem cupimus optamusque, vestitum, zu der (Friedens-) Kleidung, die wir so sehr wünsch; Or. 3, 26, 101: quo magis id, quod erit illuminatum, exstare atque eminere videatur, augenfällig, anschaulich, plastisch hervortrete; 1, 16, 72 (Plin. Ep. 1, 10, 5). Verr. 4, 36, 80: relinquere ac deserere, treulos verlassen. Fam. 5, 5, 3: (studium et laborem) non profundere ac perdere, seine Mühe nicht unnütz verschwenden. ND. 2, 13, 35: omnes naturas ipsa (sc. universa natura) cohibet et continet, schließt abfolut in sich; 2, 45, 117: (aër) mari continuatus et iunctus est, schließt sich unmittelbar an das Meer. Off. 1, 40, 144: ut in vita omnia sint apta inter se et convenientia, daß im Leben alles harmonisch ineinander greife; ND. 2, 38, 97: tamque inter se omnia conexas et aptas. Verr. 4, 27, 63: spoliatus expilatusque, rein, förmlich ausgeplündert. Tusc. 5, 13, 39: in suo genere expletum atque cumulatum, abfolut vollkommen; Schöm. z. ND. 2, 2, 5: quod nisi cognitum comprehensumque animis haberemus, unerschütterlich (felsfest) davon überzeugt; den römischen Lesern soll damit die stoische *κατάληψις ἀσφαλής* mundgerecht gemacht werden; über certum est deliberatumque s. Sandgr. Rosc. S. 196. — Oft geben wir diese synonymen Verba mit Präpositionalausdrücken wieder, welche den Adverbien gleich gelten; Caes. b. G. 5, 22, 5: interdicat atque imperat Cassivellauno, ne —, er verbietet dem C. auf's gemessenste; b. c. 1, 6, 2: praeterea cognitum compertumque sibi, sei ihm auf's genaueste bekannt; Cic. Verr. 4, 29, 67: candelabrum tum se dare donare, dicare consecrare Jovi O. M., den widme und

weihe er jetzt aufs förmlichste und feierlichste dem Jupiter. Or. 3, 40, 161: *illa vero oculorum multo acriora, quae paene ponunt in conspectu animi, quae cernere et videre non possumus*, was wir mit leiblichen Augen nicht sehen können; Off. 3, 8, 37: *celandi et occultandi spes*, „mit aller Heimlichkeit zuwerke zu gehen“ (Georg.). Verr. 4, 25, 56: *anulus aureus fractus et comminutus est*, ist in kleine Stücke zerbrochen worden; 4, 36, 80: *nomen delendum tollendumque curare*, bis auf die letzte Spur vertilgen lassen; Sandgr. Rose. S. 211 über *omnia ad perniciem profligata atque perdita*. Wir fügen auch einige Ausdrücke bei, in welchen wir das Synonymum durch ein Adjektiv ersetzen; Acad. 1, 7, 28: *omni natura cohaerente et continuata*, indem die ganze Natur in einem organischen Zusammenhang steht*). Off. 1, 4, 11: *(homo) rebus praesentibus adiungit atque adnectit futuras*, der Mensch bringt Gegenwart und Zukunft in engste Verbindung. Pomp. 7, 19: *haec ratio pecuniarum, quae Romae, quae in foro versatur, implicata est cum illis pecuniis Asiaticis et cohaeret*, die Geldverhältnisse (S. 254) in R. stehen mit den asiatischen in engster Wechselwirkung. Tusc. 3, 8, 17: *(virtutes) omnes inter se nexae et iugatae sunt*. Verr. 4, 39, 85: *senatus commotus perturbatusque discedit*, geht in größter Aufregung auseinander. Planc. 33, 79: *distineor et divellor dolore*, befinde mich in einem schmerzlichen Zwiespalte. Or. 3, 30, 120: *orationes, quae se ad universi generis vim explicandam conferunt et convertunt* (§ 116, 4) welche sich zur eigentlichen, wesentlichen Aufgabe machen. Divin. 2, 45, 94: *non intellegunt seminum vim, quae ad gignendum procreandumque plurimum valeat, funditus tolli*, welche ein lebendiges Dasein zu geben vermag („zu einer kräftigen Erzeugung so wesentlich mitwirkt“ Georg.). — Eigene Beobachtung wird in diesen Redeweisen eine reiche Fundgrube von Adverbialausdrücken zu entdecken imstande sein.

2. Das Adverbium im zusammengesetzten Verbum.

3. Nicht selten gibt auch die im zusammengesetzten Verbum adverbialisierende Präposition den Ersatz für ein deutsches Adverb her. Vor allem kommen hier die Komposita mit *per* in Be-

*) Doch liegt in *cohaerere* auch wenn es allein steht, dieser Begriff;

tracht. Per drückt in solchen Verben aus, daß die Handlung derselben vollständig durchgeführt, zu ihrem Zweck und Ziel gekommen sei; man denke z. B. an das bekannte *ad umbilicum pervenire*, *perducere* (Hdb. I² 335). Daher liegt darin 1. das vollständig, völlig, vollends, fertig, z. B. *peragere fabulam* eine Rolle durchspielen, reum die Anklage verfolgen Liv. 4, 42, 6, aber in der Kaiserzeit die Klage bis zum Spruche durchführen (Döring z. Plin. Ep. 3, 9, 4); *perferre*, Cic. Rosc. A. 4, 10: *quod suscepi, quoad potero, perferam*, bis zu Ende tragen; Tusc. 2, 7, 17 (Schmalz, Ph. Woch. 11, 592); Quintil. 11, 3, 136; *perdomare*, *perfringere* (animos, mächtig ergreifen), *perscribere* (Wirt, Antif. Buchw. S. 132), *perlegere*, *persequi* bis ans Ziel folgen (Wbb.-M. z. Liv. 5, 40, 4; unt. § 108), *persanare*, *pervastare*, *pervertere*, *permunire*, *peraedificare*, *percoquere* (fertig, d. i. gar oder weich kochen), *pernegare* (hartnäckig leugnen, rundweg abschlagen), *pervelle* (gern wollen, es sehr gern sehen, Liv. 8, 18, 2: *illud pervelim proditum falso esse*), ferner das ganz, gehörig, z. B. *perbibere studia*, *perpopulare*, *permixti* bunt gemischt, Hdb. Heft III no. 3, m; 2. das glücklich, z. B. *pervenire*, glücklich ankommen, *perferre litteras*, an den Ort der Bestimmung bringen Caes. b. G. 5, 40, 1, *pervehere*, *perducere* u. f. w.; in Stellen wie Liv. 27, 5, 2: *ipse decem navibus Romam profectus cum prospere pervenisset*, soll durch *prospere* das Ankommen ohne Beschädigung der Schiffe u. dgl. hervorgehoben werden; 3. das gründlich, genau, ausführlich, z. B. *perdiscere*, (Cato bei Plin. NH. 29, 14), *pervidere* (Heind.-Döb. Hor. Sat. p. 66), *pernoscere*, *percallere*, *percipere*, *perpendere*, *persequi* erschöpfend behandeln (§ 63, 4; besonders § 108), *pervestigare*, *perquirere*, *pertractare*, *perscribere*; 4. das deutlich, z. B. *perspicere caelum*, deutlich den Himmel sehen, *persentiscere*; 5. das ununterbrochen, der Reihe nach, z. B. *persedere dies noctesque in equo* (Liv. 45, 39, 18; Senec. Contr. 1 Praef. 19: *Hortensius persedebat in auctione per diem totum*), *perpotare*, *persalutare*, und so noch manches andere Adverbium, welches der jedesmalige Zusammenhang an die Hand gibt. — Für hin und her steht *con* zur Verfügung,

Sord. z. Caec. 18, 52; Kühn. z. Tusc. 3, 25, 61; Schöm. z. ND. 2, 32, 82.

3. B. in dem sehr häufigen *commeare* und *concurrare*; Cic. Fam. 7, 1, 5: *ut mecum simul lecticula concurrare possis*. Nicht unbeachtet darf die Bedeutung von *con* in *consequi*, unmittelbar folgen, bleiben. Auch machen wir aufmerksam auf die Komposita mit *e* oder *ex*, wenn die Präposition *empor* oder *hinauf* bedeutet. Liv. 26, 45, 3: *cum summus quisque evadere non posset* (nicht hinauf gelangen konnte), *subirent tamen alii, onere ipso frangebantur scalae*; bekannt ist *evadere in muros, moenia, iugum, rupes* bei Livius, Curtius und anderen; Fabri 3. Sall. Jug. 93, 2: *studio legendi paulatim prope ad summum montis egressus est*, gelangte hinauf; Suet. Tib. 60: *territus, quod is (piscator) a tergo insulae per aspera et devia erepsisset ad se*, zu ihm *empor* geflattert sei. Auch *extollere*, 3. B. *pugionem* Cic. Phil. 2, 12, 28, gehört hierher; ferner *excrescere* *empormachen*, 3. B. Colum. RR. 4, 21, 3: *novellae palmae si satis excreverint*; Tac. Germ. 20: *in haec corpora, quae miramur, excrescunt*; *exsilire, exsultare* *emporpringen*, *exstruere* in die Höhe bauen, *exurgere* sich in die Höhe richten u. s. w. Über die mit *sub* zusammengesetzten Verba, 3. B. *subsequi* unmittelbar folgen, s. Anton, Studien 2, 197; P. Meyer l. l. S. 48. 49. Über Komposita mit *in* Henze § 50, 3. Wir erwähnen endlich die Zusammensetzungen mit *de*, 3. B. *decertare, depugnare* bis zur Entscheidung, auf Tod und Leben kämpfen, *defungi* völlig mit etwas fertig werden; *demirari* sich gar sehr, höchlich verwundern, und mit *prae* zur Bezeichnung des deutschen *im voraus*, wofür das nachklassische *in antecessum* nur etwa in Verbindung mit Verben des Bezählens, Erstattens zu gebrauchen ist. Liv. 27, 18, 8, sagt *praedamnare spem*, im voraus auf die Hoffnung verzichten, Quintil. 1. Prooem. 20 in gleichem Sinne *praesumere desperationem*, welches *praesumere* überhaupt mit mancherlei Objekten in dieser Weise verbunden wird. Noch häufiger und klassischer ist *praecipere*; auch *antecipere* tut gute Dienste.

Mit diesen Andeutungen begnügen wir uns hier; sie sind nur geringe Bruchstücke einer weitreichenden, aber bis jetzt nur teilweise bearbeiteten Lehre, deren Ergebnisse für die Stilistik sehr wichtig werden können. Daran knüpfen wir den Wunsch, daß auch die Lehrevondenfrequentativen (3. B. *negitare* beharrlich verneinen, sich energisch verwahren), intensiven, inchoativen, desiderativen Verben im stilistischen Interesse allseitig angebaut werden möge.

Selbstverständlich zwar, aber doch erwähnenswert ist die Möglichkeit für Adverbia durch Prägnanz des Verbs einen Ersatz zu gewinnen; z. B. Liv. 30, 14, 2: *raptae prope inter arma nuptiae*, schleunig vollzogen; Wßb.-M. z. 6, 23, 5, Fabri z. 21, 31, 11; unten § 102.

Litteratur. Allgemeines. Thoms, *Commentatio de significatione praepositionum in verbis compositis Latinis* Part. I, Greifswald 1838; Bauer, *Die Partikeln d. lat. Sprache*, Mörblingen 1865 S. 51–64; Brugmann, *Sprachw. Abh. aus Curtius Gesellsch.* Leipzig 1874 S. 162 ff.; Paucker, *Die mit Präpositionen zusammengesetzten Verba*, Berl. 1883; Keller, *De verborum cum praepositionibus compositorum apud Lucretium usu*, Halle 1880. Lebreton, *Caesariana syntaxis quatenus a Ciceroniana differat*, Paris 1901. Einzelnes: Obricatis, *De per praepositionis usu etc.*, Königsberg 1884; Stolz, *Archiv* 2, 498 ff.; Deede, *Burs.-M. Jahresb.* 44, 200; Wulsch, *De verbis cum praepositione ‚per‘ compositis apud Livium* I. Barmen 1889. Barges, *Über Bed. u. Geltung der lat. Partikel cum in der Komposition mit Verben*, Stettin, 1847. — Jonas, *De verbis frequentativis et intensivis apud comoediae Latinae scriptores*. I Posen 1871, II Mejeritz 1873; Derselbe: *Frequentativa u. Intensiva u. s. w.*, Posen 1879; *Über den Gebrauch der verba frequentativa u. intensiva bei Livius*, Posen 1884; *Über d. Gebr. d. v. frq. u. int. in Ciceros Briefen*, in *Festschrift* z. 50jähr. Doktorjub. L. Friedländers 1895 S. 149–162; Hauschild l. l. § 10. 11; Sittl, *Arch.* 1, 466 ff.; Schmalz, *Hdb.* II 2, 452 ff.

II. Adjektiva und Pronomina statt der Adverbien.

§ 82.

Daß das Adjektiv nicht selten die Stelle des Adverbs vertritt, ist eine längst gemachte Wahrnehmung. Wir finden aus der klassischen und der ihr nahestehenden silbernen Latinität folgendes zu bemerken.

1. Wenn ein Adjektiv steht, wo wir Deutsche das Adverb erwarten, so ist damit eine Eigenschaft der Handlung zur Eigenschaft des Subjekts oder Objekts gemacht worden. Die Art, wie die Handlung vollzogen wird, reflektiert sich insolgedessen an dem beteiligten Subjekt oder Objekt. Es ist also ganz natürlich, daß vorzugsweise Adjektive der Affekte und überhaupt

solche, die Seelenzustände bezeichnen, statt des von uns gebrauchten Adverbs stehen. Denn der Affekt erscheint nicht sowohl an der Handlung selbst als an der bei der Handlung beteiligten Person. Cic. Att. 3, 5: *ego vivo miserrimus et maximo dolore conficior*; f. Heerdeggen, Lat. Semasiologie, S. 115; Richt.-Überh. 3. Cat. 2, 4, 6: *ne patiantur desiderio sui Catilinam miserum tabescere*; Fam. 14, 1, 2: *beatissimi viveremus*. Sall. Jug. 84, 3: *laetus decreverat*; 112, 2; 14, 10; Postgate, Mnemos. N. S. 11, 448; Cat. 60, 3: *illi haud timidi resistunt*; Jug. 84, 1: *multus (§ 70, 2) atque ferox instare*. Liv. 2, 35, 3: *adeo infensa erat coorta plebs*; 4, 37, 10: *eo ferocior illatus hostis*; 22, 6, 4: *qui se infesto venienti (§ 56a) obviam obiecerat*; vgl. Cic. Cluent. 27, 75: *sic eius modi iudices infesti tum reo venerant*; Liv. 4, 59, 7: *reliquam omnem multitudinem voluntariam exuit armis*; 8, 21, 7: *ibi pacem esse fidam, ubi voluntarii pacati sint* (sc. homines oder hostes); 9, 22, 3: *securior ab Samnitibus agere*; 5, 16, 10: *tum tu insiste audax hostium muris*; 7, 24, 3: *dum inter primores incautus agitat* (f. Wßb.-M. 3. 2, 46, 4); 42, 30, 7: *certamina taciti ex tuto spectabant*; 8, 4, 10: *quod illi vobis taciti concedunt*; auch bei Cicero, 3. B. Marc. 1, 1: *tam incredibilem sapientiam tacitus praeterire nullo modo possum*; vgl. auch § 78a, 10. Ausnahmen finden sich freilich. Über *invite* f. Richt.-Überh. 3. Pomp. 5, 13: *quoniam libere loqui non licet, tacite rogant*; Liv. 30, 15, 8: *non locuta est ferocius quam acceptum poculum impavide hausit*; 39, 50, 8: *poculo impavide exhausto*. So *intrepide* 23, 33, 6, *trepide* 25, 37, 15: *pavide* 5, 39, 8. 27, 12, 15: *dum alii trepidi* (cod. P) *cedunt*, *alii segniter subeunt*, mit merkl. Unterschiede: die cedentes sind *trepidi*, dem subire sieht man das *segniter* an; doch hat hier Spir. *trepide*, was Luchs und Friederichs. aufnahmen *), Senec. Benef. 2, 22: *hilares accipiamus beneficium, und gleich nachher: qui grate beneficium accipit*; mit *hilares* wird die subjektive Gemütsstimmung, mit *grate* die Form und Weise des Empfangs bezeichnet. Vgl. auch Liv. 39, 53, 11: *ma-*

*) Der Wechsel zwischen Adjektiv und Adverb in entsprechenden Satzgliedern ist bei Livius nach älterem Vorgang (*Sisenna frg. 15 occulte tacitique*) nichts seltenes; M. Müll. 3. Liv. 2, 30, 11 *effusi et contemptim*; Schmalz, Hdb. II 2, 488, Ph. Woch. 3, 612.

rens quidem et *gemens*, *oboedienter* tamen adversus Romanos faciebat; Sall. Jug. 31, 2: quam *foede* quamque *inulti* perierint; Friedersd. über *obstinata* u. *obstinatus* zu Liv. 28, 14, 6 (Anh.). Manches ist individuell nach den Schriftstellern oder Lokalverhältnissen. Sall. Jug. 31, 10: *incedunt per ora vostra magnifici*, aber Liv. 2, 6, 7: *nostris decoratus insignibus magnifice* *incedit*; Meiser, Bl. f. bayr. G. 19, 451. Liv. 10, 33, 10: *diversi* *discedunt* (vgl. Plaut. Rud. 4, 7, 26 *divorsi* *ibant*; Merc. 2, 4, 2 *divorsus* *distractor*), aber Nep. Dat. 11, 3: *diverse* *discessissent*; Lupus, Sprachg. d. Nep. S. 99. Indessen hat dieser Gebrauch jedenfalls im Gebiete der Adjektive der Affekte seinen rationellen Sitz. Was aber schon bei den Dichtern des goldenen Zeitalters nicht selten vorkommt, daß sie diese Redeweise auch auf andere Adjektive ausdehnen, das drängt sich allmählich auch in die prosaische Darstellung ein; statt mittelst der Adverbien die Art und Weise der Handlung zu bestimmen, drückt der Lateiner durch Adjektive das Verhalten oder die Gestaltung des Subjekts in der Handlung aus; schon Cicero erlaubt sich, zumal in den Briefen, mancherlei, wie *frequens*, *assiduus*, *repentinus*, vgl. Landgr. Rosc. S. 164; über *noctuabundus* *ad me venit tabellarius* Att. 12, 1, 2, Sternkopf, Boch. f. fl. Ph. 17, 11, 70, Bardt, Ausgew. Briefe Cic. z. d. St.; Liv. Praef. 11: *nec in quam civitatem tam serae avaritia luxuriaeque immigraverint*; Wbb.-M. z. 1, 21, 1: *deorum assidua* *insidens cura*; 37, 47, 4: *ut ea res prospera et laeta eveniret*; Sall. Cat. 26, 5: *quae occulte tentaverat, aspera foedaque evenerant*; über *prosperare* cedere Böhme, Wbb. 137, 66. 67. Der in Rede stehende Gebrauch fixiert sich in gewissen Adjektiven, z. B. in *occultus*, Liv. 2, 11, 7: *Herminium occultum considerare iubet*; 4, 32, 9: *T. Quinctium Poenum legatum occupare montes iubet occultumque id iugum capere, quod ab tergo hostibus foret*; 9, 23, 6: *consulto dictatore substitit occultus*; wie 22, 12, 7. Ferner in *repens* und *recens*; 22, 8, 1: *repens alia nuntiatur clades*; 1, 14, 5: *tumultusque repens ex agris in urbem illatus pro nuntio fuit, wo repens durchaus nur auf illatus geht*; Wölffl. z. 22, 7, 7: *matronae vagae per vias, quae repens clades allata quaeve fortuna exercitus esset, obvios percunctantur*; Draß. z. 8, 29, 1. 4, 9, 1: *legati ab Ardea veniunt pro veterrima societate renovatoque*

foedere *recenti* auxilium prope eversae urbi implorantes; denn es ist offenbar ein jüngst erneuerter Vertrag gemeint, während der Lateiner allerdings den Vertrag einen frischbestehenden nennt infolge der Erneuerung; recens ist die Wirkung des renovatum. Über recens ab f. Anton, Stud. 2, 198, über recens als Adverb Wßb. z. Liv. 38, 17, 15, Wölfflin, Rh. Mus. 37, 111 ff.; Schmalz, Antib. v. recens*). In dieses Gebiet fällt ferner der von Fabri zu Sall. Jug. 22, 1 besprochene Gebrauch der Partizipien statt des Adverbs, z. B. legati in Africam *maturantes* veniunt; 52, 5: *festinans* pergit; 44, 5: *praedas certantes* agere; Cic. Att. 4, 4A: haec *properantes* scripsimus, unser „in Eile“ (dagegen Fam. 3, 7, 1: haec scripsi *subito*, cum Bruti pueri Laodiceae me convenissent, in aller Eile). Auch hier wird überall die Art und Weise der Handlung durch die Tätigkeit beschrieben, welche die Person bei derselben auszuüben hat.

Litteratur. Drafenborch z. Liv. 22, 12, 17 mit d. älteren Litt.; Roth, Gr. XXIII z. Tac. Agr.; Folke I 27 ff. II 202; Abraham, Studia Plautina, Zbb. Suppl. 14, 179 ff.; Dräger § 159; Kühner II § 63; Stinner l. l. S. 32; Hellmuth, Act. Sem. Erl. I 135; Anschütz l. l. S. 33; Schönfeld l. l. S. 30; Bidt, De vi atque usu Adiectivi praedicativi apud aevi Augustei poetas Latinos, Halle 1879; Wßb.-M. z. Liv. Praef. 11; Frigell, Prolegg. in Liv. l. XXIII zu c. 7, 7; Riemann S. 106—112 mit Litt.; anderes bei Sandgraf zu Reif.-Haase S. 159 ff.; Wölfflin, Arch. 8, 143—145.

*) Wir erwähnen hier auch den bei den Römern (Lorenz z. Plaut. Most. 3, 3, 1, Ruhnken z. Ter. Eun. 5, 8, 10), bei Cic. und sonst oft sich findenden Gebrauch von totus; z. B. Att. 14, 11, 2: modo venit Octavius, mihi *totus* deditus (mit Leib u. Seele; sein ganzes Wesen besteht aus Hingebung; dagegen prorsus deditus seine Hingebung läßt nichts zu wünschen übrig); Cluent. 26, 72: qui esset *totus* ex fraude et mendacio factus; Phil. 3, 11, 28; Rosc. Com. 7, 20: ex fraude, fallaciis, mendaciis constare totus videtur (§ 133, 3); ND. 2, 15, 39: (sidera) tota sunt calida atque perlucida; ib. 40: tota esse ignea (ihr ganzes Wesen besteht aus ätherischem Feuer); Fin. 2, 9, 28: res alia tota est. Caes. b. G. 6, 5, 1: totus et mente et animo in bellum Treverorum insistit. Für Liv. Wßb.-M. z. 1, 59, 2, Stacey, Arch. 10, 45; über totus in Verb. mit dem Genitiv u. esse (multitudo tota Antiochi erat 35, 33, 1) Draß. z. 25, 16, 19; Schmalz, Zbb. II 2, 235 u. Woch. f. kl. Ph. 4, 79.

2. Hierher gehört endlich die oft und am scharfsinnigsten von Haupt, Quaest. Catull. p. 5 sqq. (jetzt im 1. Bd. d. Opusc.) besprochene Frage, ob nullus für non steht. Haase z. Reiffig Ann. 395 entschied mit Recht, daß man von allen für diese Vertauschung angeführten Beispielen zwar schlechtweg sagen könne, daß nullus für non stehe, daß jedoch unzweifelhaft ein Unterschied in der Tonbedeutung des nullus vorhanden sei. So auch Fabri z. Liv. 24, 36, 8. Worin liegt dieses Tongewicht? Oder, da nullus in den Briefen an Atticus, wenn es für non steht, immer bei Verben der Bewegung vorkommt, was heißt nullus venio? Zunächst doch wohl: ich komme als keiner, d. i. als keine der Personen, die ich etwa vorstellen könnte, deren Eigenschaften ich in mir begreife, folglich: ich komme in keiner Weise, wie auch wir sagen. Das Tongewicht von nullus beruht folglich darauf, daß mit nullus die Handlung eines Individuums nicht bloß einfach geleugnet, sondern inbezug auf die vielfachen Gestaltungen und Eigenschaften geleugnet wird, deren das eine Individuum fähig ist. Nun ist leicht einzusehen, daß die Ausdrucksweise etwas ans hyperbolische streifendes hat, welches sich besonders für den Ton der familiären Rede schickt. Zu den überall angeführten Stellen Att. 15, 22: quia (Sextus) ab armis *nullus* discederet und 11, 24, 4: Philotimus non modo *nullus* venit, sed ne per litteras quidem certiozem facit me, füge man 15, 29, 1: ad M. Aelium *nullus* tu quidem domum (sc. ito), sed sicubi inciderit. Hierher gehört auch das nullus moneas, nullus creduas der Komiker*) (Holze I 409, II 202, Briz z. Plaut. Trin. 3, 1, 5; Ruhnck. z. Ter. Andr. 2, 2, 33), und aus Ciceros Reden wenigstens Rosc. Am. 44, 128: haec bona in tabulas publicas *nulla* redierunt (in keiner Weise), Verr. 2, 17, 43: petatur hereditas, quae *nulla* debetur, in praedam praetoris? Cat. 1, 7, 16: misericordia, quae tibi *nulla* videtur; vgl. auch Fin. 1, 17, 56: etiamsi voluptas ea, quae sensum moveat, *nulla* successerit. Aber keineswegs gehören Stellen hierher, wie Off. 3, 14, 59: quaerit ex proximo vicino, num feriae quaedam piscatorum essent, quod eos *nullos* videret, weil er keine Spur von ihnen sehe, eigentlich: weil er diese, die Fischer, in keinen einzelnen Individuen gleichsam vertreten sehe.

*) Über den Irrtum, daß nullus dubito bei den Komikern und sogar bei Cicero vorkomme, s. F. Schults, Lat. Gr. § 200 Ann. 4.

Litteratur. Georges v. nullus; G. J. Müller z. Liv. 24, 36, 8; Kühner II 479 Anm. 21; Tiede, Vergleichende Bemerkungen über lat. u. deutsche Umgangssprache, Sprottau 1872 S. 14; Ziemer, Junggrammatische Streifzüge im Gebiet d. Syntax S. 90; Stinner l. l. S. 31; Hellmuth l. l. S. 136; Mayor Ind. zu Cic. ND. v. 'nullus sum'; Tyrrell, The correspondence of Cic. I p. LXXX; Sandgraf z. Reiff-Haase S. 159 u. z. Rose. S. 361; Schmalz, Hdb. II 2, 227 u. Antib. II 158; Lebreton, l. l. Introd. p. XII.

3. Auch das Pronomen *quidam*, wenn es wie *τις* hinter dem Objektiv und zu diesem in engstem Bezuge steht, bietet ein Ersatzmittel für die deutschen Adverbien ganz, wahrhaft, vollkommen, ungemein, förmlich, gar, wenn solche bei Objektiven stehen, z. B. ganz unzählig viele, wahrhaft ausgezeichnet, förmlich willkommen u. dgl. Or. 1, 20, 91: *innumerabiles quosdam nominabat*; Fam. 10, 12, 1: *idque contigit meritorum tuorum in rem publicam eximia quadam magnitudine*; Planc. 22, 52: *noli existimare non magnum quendam motum fuisse illius petitionis tuae*; Sest. 38, 82: *acerbissimi sceleris infamiam grato quodam scelere minuissent*; Kühn. z. Tusc. 2, 4, 11: *te natura excelsum quendam videlicet et altum et humana despicientem genuit*. Leg. agr. 2, 14, 35: *verbum mihi deest, Quirites, cum ego hanc potestatem regiam appello, sed profecto maior est quaedam, μέλλων τις εστιν*. Dieses *quidam* drückt die Vorstellung der Größe und Vielheit dadurch aus, daß es die Ausdehnung und Fülle einer Eigenschaft für unbestimmbar erklärt und eben damit der Phantasie gestattet sich dieselbe in ihrem weitesten Umfang zu denken.

Litteratur. Für griech. *τις* Kühn.-Gerth § 470, 3. Über die Stellung und Bedeutung von *quidam* Gerstenecker, Bl. f. bayr. G. 19, 141; Seyff.-M. Lael. S. 210. 211; anderes bei Kühner, Lat. Gr. II 471. 6; Schmalz z. Haase-Reiffig S. 64.

III. Kasus und Präpositionalausdrücke statt der Adverbien.

§ 83.

1. Da der Ablativ unter anderem die Art und Weise, wie etwas geschieht, bezeichnet, so tritt dieser Kasus nicht selten an die Stelle eines Adverbs, wodurch der Lateiner hin und wieder

einen adverbialen Ausdruck gewinnt, der dem Deutschen fehlt. Roth hat im Grk. XIII z. Tac. Agr. diesen Gegenstand behandelt und als die gewöhnlich so verwendeten Ablative bezeichnet *casu, arte, vitio* in der Redensart *vitio creatus* (Varro LL. 6, 30; Lange, R. N. Register *vitio creatus*) und anderen (z. B. Liv. 28, 12, 8: *vitio insitus*, f. Friedersd.), *voluntate, silentio, iure, ratione* allein und in Verbindung mit *ordine, via*. Eingehender behandelten diesen Gegenstand Gryczewski, *De nomine adverbiascente Latino*, Königsberg 1836; Kühnast I. I. S. 175 ff.; Kühner II § 81, 20. Wir heben folgendes hervor.

Der Ablativ charakterisiert die Handlung entweder nach ihrem geistigen und sittlichen Gehalte oder gibt die Form ihrer äußeren sinnlichen Erscheinung an. Für den ersten Fall vgl. Cornif. 4, 1, 1: *hoc nos necessitudine facere, non studio*, 3, 6, 11: *aut officio facere aut studio* (Marx I. I. S. 169); Cic. Rosc. Am. 32, 91: *ut omnes intellegant me non studio* (Landgr. „aus Neigung, Liebhaberei“) *accusare, sed officio* (pflichtmäßig, aus „Pflichtgefühl“) *defendere*; Sall. Cat. 3, 3: *ego adulescentulus studio ad rem publicam latus sum*, als junger Mensch habe ich mich leidenschaftlich in die politische Tätigkeit geworfen. Wie Liv. 2, 35, 8 gesagt hat *arte agendum in exoleto iam vetustate odio*, so sagt er 1, 11, 9: *fraude visam agere* für *fraudulenter*; 44, 6, 13: *quod, ut furto fefellerant, ita propalam non poterant*; vgl. 9, 11, 6. Ungleiches setzt er *consilio* für absichtlich, z. B. 35, 14, 4: *secutum tamen sua sponte* (von selbst = unabsichtlich) *est, velut consilio petatum esset, ut villior ob ea regi Hannibal fieret*. Mit *iure* korrespondiert *iniuria*; Liv. 3, 15, 9: *ut exsules iniuria pulsos in patriam reduceret*; und so sehr oft. — Für den andern Fall erwähnen wir Plancus bei Cic. Fam. 10, 8, 5: *plura etiam verbo* (mündlich) *quam scriptura* (schriftlich) *mandata dedimus*; Sall. Cat. 44, 6: *ad hoc mandata verbis dat*. Häufig findet sich dieser Ablativ bei Verben der Bewegung. Liv. 1, 6, 2: *agmine ingressi*, in geordnetem Zuge; Beisp. bei Wbb.-M. u. z. 1, 17, 1; 5, 45, 5: *viderant eos milites Romani vagantes per agros et congregatos agmine*; 2, 30, 13: *quia cursu in proelium ierant*; 9, 13, 2: *cursu in hostem feruntur*; 23, 16, 12: *dum in sua quisque ministeria discursu trepidat ad prima signa*; 7, 20, 9: *cum populatione peragrati fines essent*. Hierher

gehört das häufige *impetu*, welches in folgendem Beispiel auch auf die Form des gegensätzlichen Ausdrucks einwirkt: Liv. 5, 6, 8: an hic sit terror nominis nostri, ut (exercitus Rom.) non *impetu* potius bella quam *perseverantia* gerat, daß (man glaube) Rom führe seine Kriege eben so hartnäckig als ungestüm. Daran reiht sich *clamore*; vgl. Gron. z. Liv. 2, 56, 4. In diesem wie in mehreren vorhergehenden Beispielen würde der mit diesem Ablativ unbekannte Anfänger einen Präpositionalausdruck oder ein Partizipium setzen. Natürlich ist es, daß der Ablativ oft eintritt für ein deutsches mittelst weise gebildetes Adverb; Fabri-Heerw. z. Liv. 22, 18, 8: (dictator) non *imperio* modo sed *consilio* etiam ac prope *precibus* agens cum magistro equitum, nicht bloß befehlsweise, sondern auch ratend, ja fast bittweise.

2. Weit näher als dieser Ablativ liegen dem Deutschen Präpositionalausdrücke und es ist bekannt, daß hier vornehmlich *per* eine Rolle spielt. Cic. Verr. 1, 8, 23: ut ab senatu iudicia *per ignominiam turpitudinemque* auferantur. Fabri z. Sall. Cat. 12, 5 führt an 13, 2: honeste — *per turpitudinem*; 20, 9: emori *per virtutem* — vitam *per dedecus* amittere; 42, 2: inconsulte ac veluti *per dementia* u. s. w.*). Siemlich fern liegt uns, was Cic. ND. 2, 45, 115 sagt: nihil maius (est) quam quod ita stabilis est mundus atque ita cohaeret *ad permanendum* (so bleibend zusammenhängt), ut nihil ne excogitari quidem possit aptius. Erwähnung verdient noch, daß diese Präpositionalausdrücke mit den bloßen Ablativen wechseln; vgl. das angeführte Beisp. aus Sall. Cat. 42, 2; Cic. Tusc. 1, 41, 98: iuste et cum fide; Liv. 3, 72, 1: consules cum Scaptium non *silentio* modo sed *cum assensu* etiam audiri animadvertissent, während es 8, 6, 7 heißt: *assensu* populi excepta vox consulis tantum ardoris animis fecit, ut —, hingegen 7, 35, 1: armati *cum silentio* ad se convenirent; s. Wbb.M. Andere Beispiele des Wechsels bei Dräger Hist. C. § 272, 3; Henze § 45, 3.

*) Über diesen Sprachgebrauch des Sallust Badstübner l. I. C. 31; des Livius Kühnast C. 365; des Tacitus Dräger, Synt. u. St. d. Tac. § 105; allgemeines Handgr. z. Reif.-Haase C. 673. 674 mit Litt.

B. Weglassung der Adverbien.

§ 84.

1. Auslassungsfähig sind natürlich bloß diejenigen Adverbien, deren Begriff im Zusammenhang der Rede oder durch die Wortstellung*) genügend angedeutet ist. Am häufigsten findet dies statt bei nur, z. B. *paucorum hominum est*, er ist nur für wenige Menschen; Heind.-Düb. z. Hor. Sat. 1, 9, 44. Cic. ND. 2, 3, 8: *quorum exitio intellegi potest eorum imperiis rem publicam amplificatam, qui religionibus paruisent*, nur solcher Männer; Or. 3, 61, 230: (*Hortensio*) *quamquam faveo, tamen illum aetati suae praestare cupio* (d. i. nur seinen Altersgenossen), *vobis vero illum tanto minorem praecurrere vix honestum est*. Att. 5, 21, 8: *quacunque iter feci, nulla vi, nullo iudicio, nulla contumelia, auctoritate et cohortatione perfeci*, bloß durch mein Ansehen und meinen Zuspruch. Liv. 3, 54, 4: *video, donec arma adversariis tradantur, differri adversus nos certamen*, nur so lange bis —; 4, 20, 6: *praeterquam quod ea rite opima spolia habentur, quae dux duci detraxit*, nur diejenige Beute; 23, 12, 2 L.: *adiecit deinde verbis, quo maioris cladis indicium esset, neminem nisi equitem atque eorum ipsorum primores* (selbst unter diesen nur die vornehmsten) *id gerere insigne*. Cic. Tusc. 2, 23, 55: *ingemiscere nonnunquam viro concessum est idque raro*. So raro, sed aliquando tamen Cels. 3, 18 p. 102, 28 D. Varro RR. 1, 1: *homo est bulla*, ist eitel Rauch u. Dunst; eitel = nichts als = nur; Petron. Sat. 42: *nos non pluris sumus quam bullae*. Bekannt ist *relinquebatur ut*, es blieb nur noch übrig, nichts anderes übrig als; aber wie sich bei Dem. neben *ἀλλ' ἐπολείπεται τὸ ἀμύνεσθαι* Chers. 7 auch *τί λοιπὸν ἄλλο πλὴν ἀμύνεσθαι* Phil. 3, 8 findet (Blaß, Hdb. I 201), ebenso sagt Caes. b. c. 1, 63, 2; *relinquebatur Caesari nihil nisi ut agmen adversariorum male haberet*; Lactant. 7, 15, 17: *quid restat nisi ut* —; 2, 5, 19: *nihil aliud restat nisi ut* —; Atticus bei Cic. Att. 9, 10, 6: *nihil relin-*

*) Andresen, De vocabulorum apud Tacitum collocatione, Berlin 1874; Dettweiler, Festscr. zur 38. Phil.verjamml. Gießen 1885 S. 81—105. Über „nur“ Seyff. Pal. S. 19; Kühnast, Bl. f.

quitur *nisi* fuga, Wßb.-M. 3. Liv. 8, 27, 11: *amissa omni de se potestate nihil ultra quam* ut paeniteret frustra, restabat*). Liv.: 4, 58, 3: *ad id* venit exercitus subsidio missus, ut —, kam nur dazu, erreichte bloß das; bekanntlich ist die Auslassung des nur besonders häufig bei *ita*; so in der bei Cic. beliebten Formel *sed ita* ut, 3. B. Or. 2, 16, 67: *assumamus eam quoque partem, sed ita*, ut sit circumscripta modicis regionibus, aber nur unter der Bedingung, daß —, und in dem damit verwandten *ita tamen* si, wie Divin. 1, 6, 10: *quid ipse sentiam, si placet, exponam, ita tamen*, si vacas animo, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß (nur dann, wenn) —; über *ita* si und das selteneres *si* si Siesbhe in Op. ad Madv. p. 249 Anm.; Müll. 3. Off. 1, 9, 28; Mayor 3. Plin. Ep. 3, 3, 2. Hierher gehören auch die verwandten Ausdrücke *sed ea condicione*, *lege*, *ut* (ne), ferner *sed si*, 3. B. Tusc. 5, 9, 26: *philosophi id quidem, sed si* Socrates aut Antisthenes diceret, das ist zwar philosophisch, aber nur wenn —; Liv. 28, 41, 2: *quamquam, si* aut bellum nullum in Italia aut is hostis esset, ex quo victo nihil gloriae quaereretur, simul cum bello materiam gloriae tuae isse ereptum videri posset, freilich nur in dem Falle wenn —; wir fügen hier noch *sed eo quod* an, 3. B. Tusc. 1, 37, 90: *quamquam hoc quidem nimis saepe, sed eo*, quod in hoc inest omnis animi contractio ex metu mortis, ich erwähne dies allzu oft, aber es geschieht nur deswegen, weil —; M. Müller 3. Liv. 2, 42, 11: *qui terrores tamen eo evaserunt, ut*, liefen nur darauf hinaus, hatten nur die Folge, s. auch S. 177. Ferner erinnern wir an das herabmindernde *etiam* in *non modo sed etiam*, ich will nicht sagen, sondern auch nur; Cic. Deiot. 5, 15: *tanto scelere non modo perfecto sed etiam cogitato*, aber auch in anderen Fällen, 3. B. Verr. 5, 29, 74: *quam*

bayr. G. 6, 309 u. Liv. Synt. S. 357; Wßb.-M. 3. Liv. 1, 9, 1; Ripperd. 3. Tac. Ann. 13, 3: *et aliquando ostendebat* (und „nur bisweilen“); Schwab, Burf.-M. Jahressb. 43, 209; Norden 3. Verg. Aen. 6, 105; Schmalz, Antib. v. unus; eingehend Anton, Studien I² 126 ff.

*) Über *feri non potest quin, ut non*, es ist nicht anders möglich als daß Antib. I 538; über die nicht damit zusammenhängende Fügung *aliter feri non potest quam ut*, 3. B. Liv. 37, 35, 10, Quintil. 3, 6, 34, Paulus, Rorr. f. d. Sch. Württ. 34, 261 ff.

ob rem sciebas? quam ob rem *etiam* suspicabare? Erwähnt werde auch die Auslassung des nur bei Wünschen und Auforderungen in Stellen, wie Liv. 24, 31, 1: *conclamant, bonum ut animum haberent*, s. Weißb. Ungleich bleibt nur weg vor Demonstrativen; nur so viel ist gewiß heißt *hoc certum est*, nicht *tantum certum est*; *hoc (illud) dico* nur dies, nur soviel sage ich, Mur. 16, 34: *hoc dico: si etc.*; Div. in Caecil. 9, 29: *hoc dico*; Caec. 16, 46: *At ego hoc dicam: si —*; Quinct. 8, 30: *decernit, quam aequum, nihil dico*; *unum hoc dico: novum*; 22, 70: *unum illud dico*; über *tantum dico* ohne *hoc* oder *illud* Müller adn. crit. p. 106, 21 z. Div. in Caecil. 7, 23. Es läßt sich feststellen: *tantum dico* betont das Sicheinschränken auf eine Behauptung, *hoc dico* den Punkt, auf den man sich beschränken will. Nur fällt bekanntlich auch weg vor *pauci* und dem Zahlwort *unus*, bei welchem jedoch, wenn die Beschränkung auf den Begriff *unus* betont wird, *modo, tantum, solum (solus)*, wiewohl selten in der klassischen Prosa, steht. Orat. 9, 28: *genera plura sunt; hi unum modo quale sit, suspicantur*; 54, 180; Acad. 2, 32, 101; 2, 23, 74: *excepit unum tantum, scire se nihil se scire, nihil amplius*, Legg. 1, 20, 53: *quia de re una solum dissident, de ceteris mirifice congruunt* und darauf *unane est solum dissensio*? Caes. b. G. 5, 41, 7: *Cicero ad haec unum modo respondit* und b. c. 3, 19, 1: *inter bina castra unum flumen tantum intererat*, nur der einzige Fluß, sonst nichts*). Über andere Zahlbegriffe, vor denen nur weggelassen wird, z. B. Sall. Cat. 56, 3: *ex omni copia circiter pars quarta erat militaribus armis instructa*, nur ein Viertel (Quintil. 2, 8, 6: *quod mihi in parte verum videtur*, nur teilweise), sowie über eine Reihe anderer Begriffe vgl. Anton 1. 1. Einige schwierige Stellen

*) „Tantum bei unus ist bei Cäsar auffallend“ (Kranz-Hofm.), während Livius u. die Späteren *tantum* häufig und zwar ungleich häufiger als *modo* gebrauchen; aber ein zwingender Grund hier zu ändern (s. Menge u. Preuß, Lex. Caesarianum v. *tantum*) ist nicht gegeben. Gottlob Richter, Beitrag zum Gebrauch des Zahlworts im Lat., Oldenburg 1880, macht S. 9 auf omnino aufmerksam: *omnino unus* heißt „nur ein einziger“; Caes. b. G. 1, 7, 2: *erat omnino* in Gallia ulteriore legio *una*, es stand nur eine einzige Legion; 5, 18, 1. Besprochen ist übrigens diese Bedeutung bereits von Müggel z. Curtius S. 140; s. besonders Schmalz, Antik. v. *omnino*.

erklären sich lediglich aus diesem Gebrauche. Caelius bei Cic. Fam. 8, 2, 1: certe absolutus est et quidem omnibus ordinibus et *singulis* in uno quoque ordine sententiis, und nur mit einer Stimme in jedem Stand; s. Cobet, Mnemos. N. S. 8, 186; über d. bloßen Ablativ omnibus ordinibus Becker, Sprachgebrauch des Caelius, Jf. 1888 S. 38. Galm-Laubm. 3. Cic. Sest. 36, 78: si obnuntiasset Fabricio is praetor, qui se servasse de caelo dixerat, accepisset res publica plagam, sed eam, quam acceptam *gemere* posset; über die Schwierigkeiten dieser Stelle s. Koch-Eberh.; das einfachste ist zu erklären: „aber einen Schlag, den er, der Staat, nur im stillen hätte befehlen können, coll. Att. 2, 18, 1; Verr. 2, 19, 47*). Sall. Jug. 18, 9 freto divisi ab Hispania erklärte schon Fabri richtig: nur durch die Meerenge, nicht mari magno. Wbb.-M. 3. Liv. 4, 20, 11: ea libera coniectura est; sed, ut ego arbitror, *vana* versare in omnes opiniones licet, cum auctor pugnae recentibus spoliis in sacra sede positus Iovem prope ipsum, cui vota erant, Romulumque intuens se A. Cornelium Cossum *consulem* scripserit, das ist: aber nur Erdichtungen kann man so drehen und wenden, daß sie für alle subjektiven und unbegründeten Vorstellungen passen, während in diesem Falle der Kämpfer selbst im Angesichte Jupiters und des Romulus sich Consul A. Cornelius Cossus geschrieben hat, ein vanum also gar nicht vorliegt. — Senec. Ep. 71, 5: si virtutem adamaveris — *amare* enim parum est —, quicquid illa contigerit, id tibi faustum felixque erit; aus der Stellung der Begriffe adamare und amare ergibt sich die Erklärung: „wenn du innige Liebe zur virtus gewonnen hast, denn einfache, bloße Liebe wäre zu wenig“.

2. Daß nach den einräumenden Partikeln *tamen* häufig wegbleibt, ist allgemein bekannt. Hierher gehören auch Sätze mit einem mittelft in c. Abl. gebildeten Präpositionalausdruck, der die Stelle eines konzessiven Nebensatzes vertritt**), z. B.

*) Die Schwierigkeit der Stelle Off. 2, 3, 10 erledigt sich, wenn man sich entschließt mit Müller zu lesen: summa quidem auctoritate philosophi severe sano atque honesto haec tria *genere* confusa cogitatione distinguunt; s. dessen Erklärung Off. S. 97, 10.

**) Interessant Ov. Met. 13, 187: Atque in rege tamen pater est, im König, d. h. obwohl König, fühlt er sich doch als Vater, wo tamen nicht leicht wegbleiben konnte.

Cic. Cat. 2, 8, 18: *unum genus est eorum, qui magno in aere alieno maiores etiam possessiones habent, ungeachtet ihrer großen Schuldenlast doch noch* —; Or. 1, 45, 200: Q. Mucii ianua et vestibulum, *quod in eius infirmissima valetudine maxima (tamen) cotidie frequentia civium celebratur*; Caes. b. G. 5, 2, 2: *in summa omnium rerum inopia (tamen) circiter sescentas naves invenit instructas*; § 71, 2 a. G. Aber es geschieht nicht bloß nach jenen Partikeln und der Präposition *in*, wenn gleich immer dem Gedanken ein konzeßives Verhältniß zugrunde liegen muß. Liv. 1, 4, 8: *ita geniti itaque educati nec in stabulis nec ad pecora segnes, venando peragrarare saltus, erwachsen waren sie, wenn auch im Hirtengeschäfte gut zu brauchen, doch vorzugsweise Jäger*; 2, 56, 4: *res suo ipsa molimine gravis (tamen etiam) certaminibus in annum extrahitur*; 3, 19, 6: *Herdonius si nihil aliud, hostem se fatendo (eo tamen quod hostem se fatebatur) prope denuntiavit, ut arma caperetis*; 8, 2, 8: *unus ingens exercitus — (tamen) plus populationibus quam proeliis cladium fecit*; 8, 21, 8: *in hanc sententiam maxime consul ipse inclinavit animos identidem ad principes sententiarum consulares, uti exaudiri posset a pluribus*; je doch so daß er —; s. Wichert, De sent. secund. etc. p. 48; über anderes hierher Gehörige denselben S. 22. 23.

3. Wir erwähnen schließlich, ohne jedoch den Gegenstand auch nur von ferne erschöpfend behandeln zu wollen, sondern mehr in der Absicht zu näheren Untersuchungen Anlaß zu geben, die sogenannten Ellipsen von auch, sonst, noch, schon, erst, endlich, eigentlich, etwa, vielleicht, wirklich. Für auch vgl. Cic. Fam. 1, 2, 2: *diem consumi volebant, id quod est factum, was auch geschah*; Liv. 1, 51, 7: *eunt inclinatis quidem ad credendum animis, tamen nisi gladiis deprehensis cetera (quoque) vana existimaturi*; s. Wbb.-M. u. 5, 41, 9. Über die Auslassung des steigenden auch bei Superlativen oben S. 129. —

Über sonst ausführlich Anton, Studien zur lat. Gramm. u. Stilistik, 3. Heft, Erfurt 1888. Wir beschränken uns hier auf einige wenige Bemerkungen. Sonst fällt in der Regel weg bei *cum* — *tum*; Cic. Off. 3, 11, 47: *plena exemplorum est nostra res publica cum saepe (sonst oft), tum maxime bello Punico secundo (Halm-Laubm. 3. Verr. 4, 66, 147, Madv. 3. Fin. 1, 6, 18; Senff.-M. Lael. S. 12); sonst*

liegt auch in einem mit *aliquis* abschließenden disjunktiven Glied; Caes. b. G. 3, 17, 7: *aequo loco aut opportunitate aliqua*, oder sonst bei einer günstigen Gelegenheit; 6, 16, 5: in *furto aut in latrocinio aut aliqua noxa*, oder bei sonst einer Schuld*); Müll. z. Cic. Off. 1, 7, 23: *aut ira aut aliqua perturbatione incitatus*; Ennius bei Cic. Rep. 1, 18, 30; über *alius aliquis* oder *aliquis alius*, *alius quis* oder *quis alius* Kühn. Gr. II S. 465 Anm.; auch im hypothetischen Satzverhältnis ist sonst begriffen; Wbb.-M. zu Liv. 1 Praef. 5: *omnis expers curae, quae scribentis animum sollicitum efficere posset*, welche sonst befangen machen könnte, sc. wenn der Schreibende nicht *expers curae* wäre; Cic. Fin. 1, 1, 2: *plura suscepi veritus, ne —*, weil ich sonst fürchtete, sc. wenn ich es nicht täte; ferner in den Ausdrücken des Pflegens, die der Deutsche entweder durch sonst ersetzt (§ 81, 1) oder mit sonst verbindet z. B. Cic. Dom. 14, 36: *quod causa quaeri solet adoptandi*, weil sonst (gewöhnlich) nach der Ursache der Adoption gefragt wird; namentlich bei zeitlichen Gegensätzen; Plin. Pan. 26: *adventante congiarii* die observare principis egressum in publicum populus solebat, sonst pflegte; Gegensatz: *tu ne rogari quidem sustinuisti*, eine Stelle, an der die Neueren in Verkennung dieses Sprachgebrauchs nach *adventante* ein *alias* oder *antea*, *ante te*, quondam interpolierten. Für das Griechische (*ἄμην μὲν —, ἐπειδὴ δὲ*, sonst glaubte ich —) Froberger z. Lys. 31, 1.

Über die Ellipse von *noch* hat am eingehendsten Anton gehandelt in f. Abhandlung über: Die deutsche Partikel „noch“ im Lat., Halberstadt 1869. Wir erwähnen hier, teilweise das von Anton Besprochene ergänzend, daß *noch* für den Lateiner wegfällt in Sätzen, wie Sall. Cat. 11, 3: *avaritia pecuniae studium habet, quam nemo sapiens concupivit*, das *noch* kein Weiser begehrt hat (Ergebnis der bisherigen historischen Beobachtung); Richt.-Eberh. z. Div. in Caecil. 9, 28 Anh.; ferner oft bei *hodie*, heute noch, *hodieque*, und auch noch heute, was in der silbernen Latinität von Vellejus an geradezu für *hodie* gebraucht wurde; Landgr. z. Reis.-H. S. 197 mit Litt.; Schmalz, Antib. I 597 mit Litt.; Derselbe ebenda über

*) Daß *aut aliquis* auch durch überhaupt irgend einer erklärt werden kann, zeigt Schmalz, Woch. f. N. Ph. 6, 604; gegen Kühlers Konjektur *aut alia qua* R. Menge, Berl. Woch. 14, 1195.

hodie quoque, etiam hodie. Daß *etiam*, noch, sich selten einem Komparativ zugesellt, wenn er mit seinem Positiv oder Superlativ verglichen wird, zeigt Antib. I 479; H. J. Müller z. Liv. 24, 3, 2. 3 Anh. Zu den Ausnahmestellen gehört Caes. b. G. 6, 42, 2. Endlich ziehen wir in Betracht die Ellipse des additiven noch bei *accedere*; Cic. Fam. 9, 14, 5: quis erat, qui putaret ad eum amorem, quem erga te habebam, posse aliquid *accedere*? daß meine bisherige Liebe zu dir noch eine Steigerung erfahren könnte? ferner bei aliquid *deest* ad —, z. B. Caes. b. G. 4, 26, 5: hoc unum ad pristinam fortunam Caesari *defuit*, dies eine fehlte noch zum —; b. c. 3, 2, 2: hoc unum Caesari ad celeritatem conficiendi belli *defuit*, sowie bei *id, hoc deest, ut*, das fehlte noch, daß —; Rebling l. l. S. 47, Schmalz, Ph. Ndsch. 3, 574. Über die Ellipse des konjektiv steigernden noch in Fällen, wie Cic. Fin. 2, 20, 63: ita vivebat, ut *nulla tam exquisita* (kein noch so ausgesuchtes) posset inveniri voluptas, qua non abundaret, s. Becker, Philol. 42, 409 ff.; oben § 25a, 2.

Schon ist mit Nachdruck weggelassen Cic. Or. 1, 55, 234: quod ius civile, Crasse, tam vehementer amplexus es, video quid egeris; *tum*, cum dicebas (schon damals), videbam. Bekannt sind die Formeln ut supra dixi, diximus, de qua re supra dictum est u. a. dgl.; aber bei Cic. lesen wir im selbständigen Satz Tusc. 4, 31, 67: illud iam supra diximus. Schon bleibt auch in Vorderätzen mit steigerndem Nachsatz unausgedrückt; Deiot. 14, 40: quae si in privatis gloriosa sunt, multo magis commemorabuntur in regibus, ist dies schon bei Privatpersonen ruhmvoll —; ND. 2, 33, 83: *quodsi* ea, quae a terra stirpibus continentur, arte naturae vivunt et videntur, profecto ipsa terra eadem vi continentur, hat schon die Pflanzenwelt (§ 36, 2) durch die künstlerische Tätigkeit der Naturkraft ihr vollkräftiges Leben, so muß sicherlich. — Über diese und ähnliche Sätze Wichert, Lat. Stil. § 127 ff.; Gebauer, De hypotacticis et paratacticis argumenti ex contrario formis S. 302, 303. Off. 3, 29, 105: quae si in deformitate corporis habet aliquid offensionis, quanta illa depravatio turpificati animi debet videri, wenn die turpitudine schon Anstoß erregt, wie groß muß erst —. Andere Fälle und Beispiele (z. B. schon oft, es ist schon genug) behandeln Anton l. l. S. 92 ff. u. Schmalz, Antib. v. iam. —

Erst bleibt in Gegenständen weg, wie Liv. 24, 22, 17: *incohata vestra gloria, nondum perfecta est*, ist erst im Entstehen, wobei die Wortstellung zu beachten; Cic. Lael. 7, 24: *stantes plaudebant in re ficta; quid arbitramur in vera facturos fuisse*, was meinen wir, daß sie erst — (vgl. d. eben angeführte Beisp. aus Off.; Spengel z. Ter. Andr. 113); ferner (in etwas anderem Sinn) nach einem Partizip, dessen Zeitbestimmung, wie Livius oft tut, mit *tum demum* resapituliert werden könnte; Cic. Sest. 29, 62: *regno (Cyprio) iam publicato (tum demum) de ipso Catone erat nominatum rogatum*; auch nach temporalen Vorderätzen, die mit *tum* fixiert werden: Tusc. 3, 27, 66: *constabat eos* (die Begleiter des Pompeius, die ihn meuchlings ermordet sahen), *postea quam Tyrum venissent, tum afflictari lamentarique coepisse*, erst dann als sie —. Man beachte auch Zeitbestimmungen, wie Caes. b. c. 1, 34, 1: *quem paucis ante diebus Corfinio captum ipse dimiserat*, erst vor einigen Tagen; Wbb.-M. z. Liv. 1, 50, 8: *ut purgaret se, quod id temporis venisset*, erst in dieser Zeit, u. z. 25, 5, 3: *Licinius Crassus, qui aedilitatem curulem petiturus erat*, der sich erst bewerben wollte. —

Endlich fällt weg bei Angabe eines Endresultates mittelst vorangestellten Verbs; Tac. Hist. 4, 76: *diremit consiliorum diversitatem* Classicus, endlich schlichtete —; Nipp. z. Ann. 14, 3: *obtulit ingenium*; ferner bei *donec* und *quoad* in der Bedeutung bis; Liv. 39, 32, 12: *magnis contentionibus tribunorum quoque plebis comitia aliquotiens turbata, donec* (bis endlich) *pervicit Appius*; Wbb. z. 39, 39, 13. An einer einzigen Stelle, wie es scheint, hat Liv. *donec* — *tandem*: 4, 46, 3, was sich ebenso wie *quoad tandem* bei den späteren Schriftstellern öfter findet; vgl. auch 4, 6, 3; Wichert l. l. S. 10. —

Eigentlich ergänzen wir häufig nach dem korrigierenden *vel*, wenn man gleich nicht selten auch *vel potius* liest; Off. 1, 40, 145: *ut in fidibus aut tibiis* —, *sic videndum est in vita, ne forte quid discrepet, vel multo etiam magis* (oder eigentlich noch viel mehr), *quo maior et melior actionum quam sonorum concentus est*; Att. 11, 9, 3: *omnibus rebus urgeor, quas sustinere vix possum vel plane nullo modo possum*. Nicht zu übersehen ist Sull. 5, 17: *eiecto sive emissio iam ex urbe Catilina*, nachdem er hinausgejagt oder eigentlich hinausgelassen war; Landgr. z. Reifig-Haase S. 255. 256 Anm. 423 g mit Litt. Doch auch sonst;

Cat. 1, 1, 2: ad mortem te, Catilina, duci *iam pridem* oportebat, eigentlich schon längst; Senec. Contr. 4, 27: in lege nihil excipitur; sed multa quamvis non excipiantur, intelleguntur, von dem Gesetz gibt es eigentlich keine Ausnahme, aber viele Ausnahmen verstehen sich von selbst; Senec. Ep. 45, 13: non vivunt sed victuri sunt, bei vielen kommt es nicht zum eigentlichen Leben, sondern bleibt es beim Willen zu leben; Kraut, Synt. d. Plin. S. 35. Liv. 30, 4, 11: ut ab eo, quod *parabat*, in alterius rei curam converteret hostium animos. —

Etwa, vielleicht fällt weg in Fragesätzen, z. B. Fin. 1, 2, 6: quid? Theophrastus mediocriterne delectat? besonders in der rhetorischen mit an eingeleiteten Frage; s. Seyff. Schol. Lat. I § 51; über anderes hierher Gehörige Kühner II 1015. — Über den Wegfall von wirklich in Sätzen, wie Sall. Jug. 105, 5: rem, *uti erat*, quietam nuntiant, Fabri z. d. St.; Schmalz z. Jug. 69, 1 u. Antib. *revera*, *vere**). Über quodsi (*εἰ δ' οὐν*, z. B. Plat. Rep. p. 494 ED.), wenn aber auch wirklich, Du Mesnil Flacc. S. 102, Schmalz z. Reifig-Haase S. 107 Anm. 371a; über und wirklich unt. § 192, 2, a; auch sonst ersetzt die Wortstellung unser wirklich; ND. 2, 4, 11: itaque vitio *creatos* consules esse, bei der Consulwahl sei wirklich ein Formfehler vorgekommen; Galm-Laubm. z. Pomp. 14, 11: fuisse homines Romanos**).

C. Sachgemäße Benützung der vorhandenen Adverbien.

§ 85. Pronominaladverbien statt des Pronomens mit der Präposition.

So häufig auch diese Vertauschung und zwar in den drei Termini ist, so liegt sie gleichwohl dem angehenden Stilisten in hohem Grade fern und muß daher mit Nachdruck empfohlen

*) Braun, Beiträge z. Statistik des Sprachgeb. Sallusts, Düsseldorf 1885 S. 45; Matthiae u. Landgr. z. Cic. Rosc. Am. 8, 22; Lehmann, Quaest. Tull. I 84, Seyff.-M. Lael. S. 331 Anm.; ausführlich Anton l. l. 2, 1 ff.

**) Überhaupt fällt weg nicht nur bei aut aliquis, s. S. 359, sondern auch in Relativsätzen mit Perfekt; Caes. b. G. 7, 17, 2: alteri celeriter, quod *habuerunt*, consumpserunt, was sie über-

werden; vgl. Seyff.-M. Lael. S. 65; Nipp.-Lup. 3. Nep. Eum. 8, 4; Joh. Müller, Beitr. 3. Kr. d. Tac. 1, 16; Schmalz, Ph. Woch. 3, 82.

1. Das Pronominaladverb als terminus ad quem. Sehr häufig ist dieser Gebrauch besonders nach addere und den verwandten Verben, so daß man addere und accedere eo, huc, eodem sehr oft findet; Draß. 3. Liv. 1, 33, 2; 7, 30, 15; Georges, Burs.-M. Jahresh. 48, 35. Aber Cic. sagt auch Divin. 2, 41, 86: eorumque iussu ex illa olea arcam esse factam *eoque* conditas sortes, wo alle Konjekturen unnötig sind. Liv. 1, 9, 10: ubi spectaculi tempus venit deditaeque *eo* mentes cum oculis erant; 4, 35, 7: *eo* impendi laborem, unde honos speretur. Sehr merkwürdig wegen des folgenden Relativs 5, 23, 10: tandem *eo*, quod lenissimum videbatur, decursum est; 9, 27, 7: equitibus praeceptum erat, intentiores ad respectum castrorum, ne qua *eo* vis fieret, quam ad proelium starent. Man betrachte weiter Caes. b. c. 3, 4, 6: *huc* (= ad eos) Dardanos etc. adiecerat; Cic. Fin. 5, 2, 6: sed audistine modo de Carneade? rapior *illuc*, mich ziehts nach dieser Richtung hin. Quint. fr. 3, 1, 3, 9: Trebatium vero meum quod *isto* admisceas (in diese Gesellschaft bringst), nihil est. — Cic. Tusc. 1, 19, 44: orae ipsae locorum illorum, *quo* pervenerimus; Salm. 3. Sull. 19, 53: num in iis regionibus (Sulla fuit), *quo* se Catilina inferebat? Caes. b. G. 2, 7, 3: omnibus vicis aedificiisque, *quo* adire potuerant (nach Hdschl. β), incensis; Wßb.-M. 3. Liv. 1, 34, 4: Tanaquil, quae haud facile iis, in quibus nata erat, humiliora sineret *ea*, *quo* (= in quae) innupsisset; ob. S. 270. Cic. Cael. 21, 53: dixit profecto, *quo* (wozu) vellet aurum. Liv. 27, 28, 5: parati milites essent, si *quo* (ad aliquam rem) opera eorum opus esset. — Cic. Fin. 2, 9, 27: appellet haec desideria naturae, cupiditatis nomen servet *alio*. Liv. 7, 18, 7: plebem nusquam *alio* natam quam ad serviendum; cf. 4, 54, 7: patres negare liberos tollendos esse, qui pulsi maiorum loco —

haupt hatten. Nichtig bemerkt Schumann, Ztsch. f. G. 38, 708: „Das Perfekt steht, wenn der Relativsatz keine Beziehung auf die Zeit des Hauptsatzes hat, kein hinzugefügtes damals duldet, sondern allgemein gesagt ist und sich durch überhaupt vervollständigen läßt.“

salii flaminesque *nusquam alio* quam ad sacrificandum pro populo sine imperiis ac potestatibus relinquuntur. — Cic. Parad. 3, 2, 24: causa igitur haec, non natura distinguit; quae quoniam *utro* (i. e. alterutri rei) accessit, id fit propensius; si *utroque* adiuncta est, paria fiant necesse est. Liv. 2, 30, 1: medium maxime et moderatum *utroque* (in utramque partem) consilium; 1, 24, 1: tamen in re tam clara nominum error manet, utrius populi Horatii, utrius Curiatii fuerint; auctores *utroque* (ad utrumque populum) trahunt.

2. Daß Pronominaladverb als terminus a quo. Außer der stehenden Formel *is unde* petitur, der Angeklagte in einer Privatklage, beachte man Beispiele wie Cic. Cato m. 14, 47: libenter vero *istinc* (ab istis rebus venereis) sicut ab domino agresti ac furioso profugi. Serv. Sulpicius Rufus De dot. Frgm. bei Gell. 4, 4, 2: qui uxorem ducturus erat ab eo, *unde* ducenda erat; Sall. Jug. 14, 22: tibi immaturo et *unde* (i. e. ab eo, a quo) minime decuit, vita erepta est. Liv. 2, 30, 7: ternae *inde* (d. i. de decem legionibus) datae consulibus; 8, 13, 15: vastas *inde* (ex ea terra) solitudines facere, unde sociali egregio exercitu per multa bella magnaue saepe usi estis; Wbb.-M. 3. 24, 45, 3: Dasius Altinius, qui *aliunde* stet semper, *aliunde* sentiat, infidus socius, vanus hostis*).

3. Dasselbe als terminus in quo.

Cic. Fin. 5, 26, 78: quare attende, quaeso. Nam adhuc meo fortasse vitio, quid ego quaeram, non perspicis. *Istic* sum, inquit, ich bin dabei, bei dem, was du sagen willst. Phil. 9, 3, 6: multis illi in urbibus, iter *qua* faciebat, reficiendi se et curandi potestas fuit, nicht ganz, aber fast so viel als per quas iter faciebat. Wbb.-M. 3. Liv. 1, 47, 3: sin minus, eo nunc peius mutata res est, quod *istic* (apud te) cum ignavia est scelus. Besonders häufig steht von den archaischen Zeiten an *ibi* so; Ter. Adelph. 5, 4, 13: duxi uxorem: quam *ibi* (sc. in matrimonio) miseriam vidi! Heant.

*) Schon Serv. ad Verg. Aen. 1, 6: *hinc* particulam, cum sit loci adverbium, Terentius vetuste ad personam transtulit; vgl. Ter. Adelph. 5, 3, 30: quod *hinc* accesserit, d. i. von dem hier, von mir. Andere Beispiele bei Sprenger, Wbb. 119, 48, Kühner II 844, Weisert, De adverbis Latinorum pronominalibus, Breslau 1840 S. 43, Landgr. Rose. S. 274.

5, 2, 30: immo et *ibi* sum, ich bin auch dabei (sc. in adiuvando); Cato Or. 65 frg. 1: nolite *ibi* (sc. in segetibus, in herbis) nimiam spem habere; Sallust, der überhaupt Pronominaladverbien für Pronomina mit Kasus liebt, sagt Cat. 5, 2: *ibique* (sc. in eisque rebus) inventutem suam exercuit; Liv. 4, 31, 4: cum *ibi* quoque (in ea re) religio obstaret; 4, 13, 12: *ibi* (in eo viro) animum parem tantae potestati esse; 2, 35, 2: in exeuntem e curia impetus factus esset, ni peropportune tribuni diem dixissent; *ibi* (ea re) ira est suppressa; 3, 49, 3: si vim afferre conaretur, *ibi* quoque haud impares fore. 10, 20, 16: ne *alibi* quam in armis animum haberent; 30, 35, 11: nec spem salutis *alibi* quam in pace impetranda esse; ib. 9: tum (collocatos), *ubi* (in quibus) omnis spes esset, milites Carthaginienses Afrosque; f. Wßb. = M. 3. 1, 38, 4 u. 26, 48, 11: nihilo minus detestabili exemplo rem agi, quippe *ubi* fraude ac periurio decus petatur virtutis. Merkwürdig Cic. Quint. 9, 34: neque nobis adhuc *praeter te quisquam* fuit, *ubi* nostrum ius contra illos obtineremus; vgl. ND. 2, 49, 125: (grues) in tergo praevolantium colla et capita reponunt; quod quia ipse dux facere non potest, quia non habet, *ubi* nitatur, revolat, ut ipse quoque quiescat; Halm-Laubm. 3. Verr. 4, 12, 29: ut phaleras per illum ipsum inspiceret, *ubi* (apud quem) erant depositae; Wecher im Jßfelder Progr. 1888 S. 25.

§ 86. Bemerkungen über einzelne Adverbien.

1. Weil trotz aller Gegenbemerkungen der Antibarbari und Lexikographen das unlateinische disertis oder expressis verbis für ausdrücklich aus neulateinischen Schriften noch immer nicht verschwinden will, so ist es fast eine Pflicht der Stilistik, die zahlreichen Adverbien zusammen zu stellen, welche das klassische Latein für „ausdrücklich“ darbietet. Dem Lateiner fällt dieser Begriff entweder unter den Gesichtspunkt der Bestimmtheit oder der Klarheit und Deutlichkeit. Daher heißt es Cic. Pis. 37, 90: quorum nihil est, quod non sit lege Iulia ne fieri liceat sanctum *diligenter* (S. 151 Anm.). Balb. 14, 32: lex Gellia et Cornelia, quae *definite* potestatem Pompeio civitatem donandi dederat; Att. 4, 1, 6: cum multitudo a me *nominatim*, ut id decernerem, postularet; Quint. Fr. 3, 1, 3, 10; Liv. 29, 18, 1: unum

est, de quo *nominatim* et nos queri religio infixā animis cogat; 33, 30, 9. Oder es heißt Cic. Sest. 65, 133: *lex dilucide* vetat, ebenso Vat. 14, 37; Att. 11, 6, 2 lesen wir *vestrum, plane* dico, d. i. ich sage ausdrücklich: euerer; vgl. Pis. 21, 50; Orat. part. 38, 134. *Diserte*, das bei Cicero Or. 1, 10, 44: ut prudentibus diserte, stultis etiam vere videare dicere, und Acad. 2, 43, 134 in hereditär, klar entwickelnder Weise bedeutet, erhält nicht erst bei Livius z. B. 21, 19, 3; 39, 28, 12: *disertissime planissimeque* in eo scriptum est; 42, 25, 4 die Bedeutung mit klaren Worten, deutlich, ausdrücklich; schon Cic. Verr. 3, 54, 126: hoc eum diserte scribere und die archaische Latinität kennt sie; Plaut. Amph. 2, 1, 31: *satin hoc plane*, *satin diserte*, ere, nunc videor tibi locutus? namentlich in der Form *disertim*; Liv. Andron. Odys. frg. 6 B.: *tuque mihi narrato omnia disertim*; f. Georges Ver. v., Junck, Arch. 8, 102. Aber *expresse* conscripta exempla bei Cornif. 4, 7, 10 sind anschaulich verfaßte Beispiele; Colum. RR. 11, 1, 29: *res est agrestis insidiosissima cunctanti, quod ipsum expressius* Hesiodus hoc versu significavit, noch deutlicher, bezeichnender; Plin. Ep. 2, 4, 2: ut mihi Atilius noster *expresse* dixisse videatur, daß meines Bedünkens M. den Nagel auf den Kopf getroffen hat, wenn er sagt —. Erst in der Sprache der Digesten und in der späteren Latinität überhaupt entspricht *expresse* und *expressim* unserem ausdrücklich. Über *liquido*, was man früher für diesen Ausdruck empfahl, f. Schmalz, Antib. v. Daß ausdrücklich unter Umständen auch mitteilt zweier synonymen Verba sich geben läßt, z. B. *appetere atque deposcere*, ausdr. verlangen, haben wir § 81, 2 gesehen.

2. Schwierigkeit macht das Adverbium leider, für welches dem Lateiner allerdings das Proprium fehlt. Denn die Interjektion *pro* ist dem Livius (22, 14, 6: *tantum pro! degeneramus a patribus nostris*) wohl in den seltensten Fällen bei besonderem Affekt der Rede nachzubringen; *pro dolor* aber ist unklassisch; Schmalz, Antib. II 350 mit Litt. Ungleiches ist heu, eheu, der appositionelle Ausruf *miserum, malum, indignum* bei dem solchen liebenden Plinius d. Ält. (Sillig z. 32, 41; Joh. Müller, Emendationen zur NH. V 4 Num.) in den meisten Fällen zu

stark*). Auch die Umschreibungen, welche z. B. Seyffert Pal. S. 206 vorschlägt: *dolendum est, quod indignissimum est, quod paeniteat, pudeat* (vgl. Cic. Fam. 14, 7, 1: *omnes molestias, quibus et te miserrimam habui, id quod mihi molestissimum est, et Tulliolam*) u. a., sind zwar an sich zu billigen, dürften aber für gewöhnlich die Rede belasten. Man muß vielmehr anerkennen, daß der Lateiner den Sinn des *leider* in die ganze Wendung und Färbung der Rede legt (z. B. Quint. fr. 1, 3, 6: *sed non hoc solum, multa alia praetermisi*, nicht bloß diesen Zeitpunkt, *leider* noch vieles andere habe ich vorübergehen lassen), mit Vorliebe aber an einzelne, geeignete Ausdrücke knüpft, z. B. an *sero*, *leider* zu spät (s. oben S. 340), *aliquando*, z. B. Fam. 5, 8, 2: *sed quaedam pestes hominum et te nonnunquam a me alienarunt et me aliquando immutarunt tibi*, und haben *leider* auch mich zu Zeiten gegen dich mißgestimmt (Döderlein, Syn. IV 275. III 290); *et hercule etiam*, Üb. Heft III nr. 21, k; ferner an das emphatische *vero*; Off. 2, 8, 29: *itaque parietes modo urbis stant et manent; rem vero publicam penitus amisimus*, die Verfassung aber haben wir *leider* gänzlich verloren (vgl. at vero Off. 2, 21, 75); oder an Wendungen mit *si* und dem irrealen Modus; Off. 3, 10, 44: *praeclarum accepimus morem rogandi iudicis, si eum teneremus*, die wir *leider* nicht beibehalten; Flacc. 7, 15; Müll. Off. S. 159, 5**).

*) Daß sich übrigens das bei Cicero so häufig in Reden und Briefen vorkommende Adjektiv *miser* deutsch geben läßt „in kläglichster Weise“, „zu meinem Leidwesen“, „leider“, bemerkt Stinner l. l. S. 32 Anm. 3.

**) Kühnast in Müllers Ztsch. 9, 1. Heft hat auch an Off. 1, 11, 35 erinnert: *maiores nostri Carthaginem et Numantiam funditus sustulerunt; nollem Corinthum, sed etc.*, *leider* auch Corinth. Über *nollem factum* Georges, Lex. v. nolle; Dzagho z. Ter. Adelph. 2, 1, 165: *novi ego vostra haec 'nollem factum'* (s. oben S. 46). Aufmerksam zu machen ist auf *quam vellem*; Cic. Rep. 1, 10, 15: *quam vellem Panaetium nostrum nobiscum haberemus! leider* haben wir P. jetzt nicht bei uns; in anderer Weise Acad. 2, 1, 3: *sed etsi magna cum utilitate rei publicae, tamen diutius quam vellem tanta vis virtutis afuit*. Jener Sinn liegt häufig auch den Wunschätzen mit *utinam* zugrunde, z. B. Cic. Phil. 5, 14, 39: *utinam omnes M. Lepidus servare potuisset, leider* konnte er sie nicht alle retten; Fam. 12, 3, 1:

Beier z. Off. 1, 41 p. 292 und nach ihm Kühner z. Tusc. 1, 11, 24 machen auch auf *nescio quo modo*, *nescio quo pacto* (ὅν οἷδ' ὅπως) aufmerksam; und dies, nicht nur „unwillkürlich“, sondern auch „rätselhafterweise“ bedeutend, stimmt allerdings, in bedauerlichem Tone gesprochen, mit unserm Worte euphemistisch überein, wiewohl manche Stellen mit Unrecht hierher gezogen werden; Schmalz z. Reifig-H. S. 67 mit Vitt.; Übb. Heft III nro. 22, a. Man beachte Fin. 2, 14, 44: multi defensores eius sententiae fuerunt et *nescio quo modo* is, qui auctoritatem minimam habet, maximam vim, populus cum illis facit; Mil. 28, 76; Sest. 47, 100; Marc. 3, 9; Brut. 79, 273; Divin. 2, 58, 119; Cat. 1, 13, 31: etenim iam diu, p. c., in his periculis coniurationis insidiisque versamur, sed *nescio quo pacto* omnium scelerum maturitas in nostri consulatus tempus erupit, „weiß Gott, wie es zugeht“ Eberh.; Fam. 15, 13, 2: sed ita *fato nescio quo* contigisse arbitror, ut tibi ad me ornandum semper detur facultas, mihi ad remunerandum nihil suppetat praeter voluntatem, aber leider will es mein Unstern, daß —. Ferner kann das bekannte si diis placet, leider Gottes, verwendet werden; Cor. z. Or. 3, 24, 93: etiam Latini, si diis placet, hoc biennio magistri dicendi exstiterunt; Dombart, Bl. f. bayr. G. 16, 39; Landgr. Rosc. S. 321. 322. Auch in einem negativen Vorderzuge hypothetischer Art kann das leider stehen, was besonders deutlich wird, wenn wir ihn in der Übersetzung in einen Hauptsatz umgestalten; Sest. 38, 82: quod ni esset patefactum paulo citius quam vellem, leider ist das ein bißchen eher als mir lieb war bekannt geworden; außerdem u. s. w. Vgl. auch Liv. 29, 15, 1: quae dubiis in rebus utcunque tolerata essent, was man in Zeiten der Not sich habe leider gefallen lassen müssen; Tac. Hist. 1, 18 extr.: nimia severitas, cui iam pares non sumus, die wir leider nicht mehr vertragen können. Überhaupt aber liegt, wie

sed hoc vestrum est, quod quoniam praeteriit, utinam haberem, quid vobis darem consilii, da ist leider guter Rat teuer. Quintil. 10, 1, 131: multa admiranda sunt, eligere modo curae sit, quod utinam ipse fecisset, vieles verdient an Seneca Bewunderung; nur gilt es in der Auswahl sorgfältig zu sein, die er leider selbst nicht getroffen hat. Tac. Dial. 18: sunt horridi et impoliti et quos utinam nulla parte imitatus esset Calvus.

bereits oben bemerkt wurde, das leider im Sinne des Satzes; pater mature decessit kann für uns gerade so viel besagen als: seinen Vater hat er leider frühzeitig verloren. Hierher ziehen wir auch das berühmt gewordene nos, nos, dico aperte, consules desumus (Cat. 1, 1, 3). Sull. 1, 1: sed quoniam ita tulit casus infestus. ND. 2, 1, 1: tu autem, Cotta, utraque re valuisti; corona tibi et iudices defuerunt, leider war kein Zuhörerpreis und kein Richterkollegium zugegen, wo für wir auch sagen können: schade daß kein — zugegen war. Ist der Begriff des Bedauerns ohne Schwäche des Sinnes nicht zu entbehren, so hilft wohl auch cum magno meo, suo, nostro, omnium dolore, oder eine Umschreibung mit *queri*; Caes. b. c. 1, 7, 1: Caesar omnium temporum iniurias inimicorum in se commemorat, a quibus deductum Pompeius *queritur*, leider sei P. dadurch vom rechten Wege abgelenkt worden.

3. Schon der Elementarunterricht lehrt, daß täglich bei einem Komparativ und Komparativbegriff mit in dies singulos, in dies *) zu geben sei, wie z. B. Cic. Cat. 1, 2, 5 sagt: crescit in dies singulos hostium numerus; Fam. 2, 18, 1: mihi que scito in dies maiori curae esse dignitatem tuam; Att. 6, 2, 10: quem mehercule plus plusque in dies diligo; Caes. b. G. 3, 23, 7: in dies hostium numerum augeri. Aber auch ohne Komparativ steht in dies in dieser Bedeutung; Cat. RR. 54, 1: semodios singulis bubus *in dies* dari oportet; Cic. Att. 12, 15, 1: in dies ut excuser, videbis (S. 113); Sall. Jug. 74, 1: itinera praefectosque in dies mutare; Liv. 34, 11, 4: in dies expectet; Gaius Inst. 1, 34: Traianus constituit, ut, si Latinus in urbe triennio pistrinum exercuerit, in quo *in dies singulos* non minus quam (wenigstens) centenos modios frumenti pinseret, ad ius Quiritium perveniret. Andere Beispiele gibt Schmalz, Antib. v. quotidie. Für stündlich sagt Cic. Rosc. Am. 53, 154: cum *omnibus horis* aliquid atrociter fieri videmus aut audimus (Landgr. S. 402); Cat. m. 20, 74; Caes. b. G. 7, 16, 2: ibi per certos exploratores *in singula diei tempora*, quae ad Avaricum gererentur (β), cognoscebat; M. Müll. z. Liv. 2, 12, 10: proinde in hoc discrimen, si iuvat, accingere, ut

*) Hieron unterscheidet in diem; Cic. Phil. 2, 34, 87: non solum de die sed etiam *in diem* bibere; f. Koch-Eberh. z. d. St.; Antib. I 403.

in singulas horas capite dimices tuo; Cic. Att. 14, 20, 4: *consilia temporum sunt, quae in horas commutari vides*; Mayor 3. Plin. Ep. 3, 17, 3: *exspectantem in horas timen-*
temque pro capite amicissimo, quicquid accidere homini
potest; vgl. Catull. 38, 3: *magis in dies et horas*; Hor.
 Carm. 2, 13, 14; Serm. 2, 6, 47: *in diem et horam, täg-*
lich und stündlich; 2, 7, 10; Ep. 2, 1, 189; A. P. 160;
 Verg. Ecl. 10, 73. Mit dem Komparativ steht aber auch
cotidie. Cic. Att. 14, 18, 4: *cotidie magis et magis*; Fam.
 2, 18, 2: *mihi magis magisque cotidie de rationibus tuis*
cogitanti); Att. 5, 9, 3: *Dionysium semper equidem, ut*
scis, dilexi, sed cotidie pluris facio; Fam. 3, 4, 2. Und
 so nicht bloß in den Briefen; Brut. 90, 308: *magis magis-*
que cotidie probatur Antistius; Phil. 1, 2, 5: *cum cotidie*
magis magisque perditii homines minitarentur; Dom. 43, 113:
summa et cotidie maiora praemia. In Fin. 4, 24, 65 wird in
 dies mit *cotidie* vollkommen gleich gestellt: *hi curatione adhibita*
levantur in dies; *valet alter plus cotidie, alter videt*; um so
 mehr bei Späteren, 3. B. Justin. 3, 1, 2: *deficiente cotidie*
regis maiestate. Daß bei Cic. Att. 5, 7: *cotidie vel potius*
in dies singulos breviores litteras ad te mitto; *cotidie enim*
magis suspicor te in Epirum iam profectum jenes in dies
 singulos eine Sprachkorrektur ist, die von Cicero selbst**)
 herrührt, steht nach Hands Erklärung (Turs. III 342): *Lit-*
terae, quas ad te cotidie mitto, non modo breviores sunt
quam olim sed cum unoquoque die breviores fiunt, außer
Zweifel; s. auch Boot 3. d. St.; vgl. Fronto p. 50, 16 (Nab.):
cotidie foret, si singulas epistulas per dies singulos scrip-
sisses. — Als eine Merkwürdigkeit für täglich zweimal
 (Varr. RR. 3, 17, 9: *bis cotidie* ab exorta luna ad proximam
 novam) ist anzuführen Liv. 44, 16, 5: *cotidie bis in die*
foedus ictum cum Romanis perlegere: alle Tage und zwar
 täglich zweimal; Wbb.=M.: *cotidie, bis in die foedus etc.,*
 täglich, ja zweimal am Tage; Skutsch, Sbb. Suppl. 27, 94 ff.

4. Es ist jetzt allgemein bekannt, daß wenig in wie
 wenig, so wenig mit der Negation gegeben wird: *quam non*

*) Diesem *magis magisque cotidie* entspricht das von Sallust nur
 Cat. 5, 7 geschriebene *agitabatur magis magisque in dies ani-*
mus ferox, s. Schmalz, Ph. Woch. 7, 782.

**) Wie etwa Att. 15, 13, 3: *quod ad te antea atque adeo prius*
scripsi — sic enim mavis.

(wie so gar nicht), z. B. Cic. 5, 4, 9; Liv. 7, 20, 1; quam non multum, z. B. Cic. Or. 3, 51, 197, bei Livius auch quam haud multum (Wbb.=M. z. 26, 6, 7), dann nach Umständen quam nihil, quam nullus u. s. w. Ferner erwähnen wir ita non, ita nunquam so wenig je, ita neque, usque eo non, adeo non, das vereinzelt bei Cicero Att. 6, 9, 3 in dem Frageatz: Adeo ego non perspexeram prudentiam litterarum tuarum? vorkommend erst von Caesars und Livius an in der Kunstprosa üblich wurde; adeo nihil Ov. Met. 5, 273; Liv. 3, 2, 6; 5, 45, 4; tantum mit negativen Begriffen, Fin. 1, 2, 5: a quibus tantum dissentio, mit diesen stimme ich so wenig überein, tantum abest; s. § 148, 1 und § 189, 2*). Merkwürdig Plin. Paneg. 20, 3: adeo *nihil* aut certe *parum* intererat inter imperatorem factum et brevi futurum, wobei freilich zu beachten, daß *parum* in der Kaiserzeit in die Bedeutung nicht eben viel überging; s. Madv. Fin. S. 769. Zuweilen ist der Satz mit quam ironisch gemeint, wie sehr = wie wenig; Planc. 22, 54: quam convenit, wie gut, d. i. wie schlecht reimt es sich; s. Wagner z. Terent. Heaut. 1, 1, 20; Briz z. Plaut. Men. 5, 2, 3; Du Mesnil, Cic. Legg. S. 82; Eberhard, Lect. Tull. S. 4, Palm-Zaubm. z. Sull. 11, 33: attende, quam ego defugiam auctoritatem consulatus mei, wie sehr, d. i. wie wenig ich mich der Vertretung (§ 64, 2) meiner konsularischen Wirksamkeit entschlage, Schmalz, Burs.-M. Jahrb. 35, 51. 52; John, Rorr. f. d. Sch. Württ. 33, 357, der darauf aufmerksam macht, daß dieses ironische quam besonders mit videre und ähnlichen Begriffen sich verbindet. Hierher läßt sich auch rechnen Plaut. Capt. 2, 2, 41: aliis *ut* credat, vide, d. i. wie wenig, Trin. 4, 2, 68: vide hominem ut noveris. Eine ähnliche Ironie liegt in dem plautinischen quanta mea sapientia est, d. i. nach meiner geringen Einsicht, Rud. 1, 2, 66, ferner in Stellen, wie Cic. Or. in tog. cand. frg. 4: in iudiciis quanta vis esset, didicit, d. i. wie wenig, ibid. frg. 9: populum quanti faceret ostendit; Heind.-Döderl. z. Hor. Sat. 2, 4, 81; Cic. Divin. 2, 36, 76:

*) Auf diese Erscheinungen wurde bereits in der ersten Aufl. des 3. Heftes der Übungen d. lat. Stils S. 129 (ob. S. 20) aufmerksam gemacht; dann sammelte viele Stellen dafür Obbavius, Vergils Ztsch. 1845 S. 411; näheres geben jetzt Kühner II 813, Schmalz, Antib. II 227, Becker, Ph. Absh. 5, 829, u. andere.

quam multum iis utimur, wo Manuſ richtig bemerkt: quam multum i. e. quantulum; ſ. Boot z. Att. 3, 9, 2: vgl. auch Nipperb.-Dup. z. Nep. Lys. 3, 5: *quam vere* de eo foret iudicatum. Für das ſonſt beliebte *quam parum* führe man nicht an Caelius bei Cic. Fam. 8, 10, 3: *nosti Marcellum, quam tardus et parum efficax sit*; denn dieſes heißt: wie ſehr er langſam und nicht energiſch genug iſt; vgl. Stinner 1. 1. S. 22 Anm. 3 und über die Eigenart des Caelius überhaupt Becher im Nf. Progr. S. 7. Wohl aber merke man für ſo wenig auch noch tantulum, z. B. Att. 4, 16, 7 (15): *mihi mehercule nihil videbatur esse, in quo tantulum interesset, utrum per procuratores ageres an per te ipsum*. — Über non bemerken wir übrigens, daß es für unſer Nein, alſo abſolut und ohne Bezug auf ein zu ergänzendes Verbum, nur ſteht in den Formeln aut etiam aut non; si non, si etiam, wenn nein, wenn ja; ſ. Schömann z. Cic. ND. 1, 25, 70; Hellmuth, Act. Sem. Erl. I 136; Stellenſammlung bei Hand, Tursell. II 567. Etiam vertritt aber auch die Stelle des deutſchen Ja ſo! Ja noch etwas! womit wir uns beeifern etwas vergeſſenes nachzuholen; Att. 7, 3, 12: *quid superest? Etiam (ja ſo!) Gener est suavis mihi*. Q. fr. 3, 1, 7, 24: *quid praeterea? quid? Etiam*. Gabinius a. d. IV. Kal. Oct. noctu in urbem introierat; vgl. Att. 1, 13, 6 und daß etiam mehercule Planc. 26, 65; Plin. Ep. 2, 3, 9: *dices 'habeo hic quos legam non minus disertos'*. *Etiam*; ſed legendi ſemper occasio, audiendi non ſemper, Nun ja, allein u. ſ. w.; Lagergren S. 173; Heind.-Döderl. z. Hor. Sat. 2, 3, 97. — Zum Schluſſe noch die Bemerkung, daß halb in Ausdrücken wie „halb im Scherz halb im Ernſt“ mit et—et, entſprechend der Rehrſeite nec ioco nec serio Plaut. Amph. 3, 2, 25, gegeben werden kann, nach Cic. Or. 1, 36, 166: *oratores, quos multas horas exspectavit, cum in campum properaret, et ridens et stomachans Scaevola, halb lachend halb ärgerlich*. Bei Spartian. Get. 4 ſteht quasi ioco quasi serio.

§ 87. Die ſyntaktiſche Verbindung der Adverbien.

Stiliſtiſch wichtig iſt die von Dietrich entworfene, von Wölfflin und anderen Lateinfornſchern (ſ. unten Litt.) ausgebaute Lehre von der Verbindung der Adverbien mit Adjektiven und andern Adverbien. Doch iſt es uns hier nicht um diejenige

Verbindung zu tun, durch welche eine Steigerung der Adjektiva (Adverbia) hervorgerufen wird, wiewohl wir uns der Bemerkung nicht enthalten können, daß hier ähnlich wie im Griechischen die Analogie, einerseits durch die Adverbien des Grades, wie z. B. *admodum*, *maxime*, *valde* des Cicerō (Roch-Eberh. z. Phil. 1, 2, 5 Nachtrag) veranlaßt, andererseits von dem alten Gebrauch der Steigerung durch stammverwandte Adverbien, wie *laete laetus*, ausgehend (Stacey, Arch. 10, 67), ihre Triebkraft stark entfaltete, und zwar im Kunstlatein nicht minder als im Volkslatein, indem Affect, Witz und Humor unermüdlich darauf ausgingen, neue Verbindungen zu schaffen und an Stelle von beliebt gewordenem aber abgeblaßtem und verbrauchtem kräftigeres und pikanteres zu setzen, wie denn im ersteren Fall nicht nur mit *bene* (*male*) z. B. *Sisenna Miles* frg. 4 (Büch.): *quid tergiversaris nec bene naviter is?* oder *egregie*, z. B. *Cornif.* 3, 22, 35: *si quid videmus egregie turpe*, sondern auch mit *insignite*, z. B. *insignite improbus* Cic. *Quinct.* 23, 73, *mire*, z. B. *mire miserabilis* Brut. 23, 90 und ähnlichen Begriffen*), im andern Fall mit sinnverwandten statt stammverwandten Adverbien gesteigert, mithin z. B. verbunden wurde *acerbe severus* Off. 3, 31, 112, *impie ingratus*, 'bis zur Verleugnung aller Pietät undankbar' (Hense), *Tusc.* 5, 2, 6, *crudeliter inimicus* Att. 11, 10, 2; *Landgr.* Act. Sem. Erl. II 57 ff. u. z. *Mur.* 12, 26; *Caes.* b. c. 3, 92, 3: *quaedam animi incitatio atque alacritas naturaliter innata omnibus* (Hellwig, Über den Pleonasmus bei Caesar, Sophien-Gymn. Berlin 1889). Und so wird sich auch Liv. 7,

*) Wir erwähnen noch *perfecte*; Cic. Brut. 26, 101: *perfecte diserta*, 81, 282; absolute *Tusc.* 4, 17, 38: *perturbationibus vacuus animus perfecte atque absolute beatos efficit*, Thielm. Arch. 6, 169; Att. 6, 1, 25: *sumus ambo belle curiosi*. Hierzu vgl. man Plat. Rep. p. 444 Κατάδηλα σαφώς; 506 Β καλῶς καταφθνήσ, Hdt. 2, 76: μέλαινά ἐστι δεινῶς (Fbiß), wie auch wir sagen: fürchtbar schwarz; Blafz, Hdb. I² 219; die Steigerung *δεινῶς* war sehr beliebt, Helmreich, Act. Sem. Erl. II 309. Römische Hyberbel bei Arist. Nub. 76: μίαν εὔρον ἀτραπὸν δαιμονίως ὑπερφυνᾶ, modern: einen Ausweg, der verteuft prächtig ist. — Daß *immaniter* arrogans (schäuderhaft anmaßend) des Ammian ließe sich zur Übertragung des Goetheschen 'Uns ist so kannibalisches wohl! als wie' u. s. w. recht gut verwenden: *Immaniter nobis bene est tamquam subus sescentis*.

33, 2 *comiter facilis* gegen H. J. Müllers *comis ac facilis* halten lassen. Aber gerade diese letztere Art der Verwendung der *figura etymologica* bildet den Übergang zu derjenigen Verbindung, für die wir hier dem angehenden Stilisten Fingerzeige geben wollen. Die Adverbien gelangten nämlich auch dazu, das Adjektiv oder selbst wieder ein Adverb auch als Begriffswörter, das heißt dergestalt zu bestimmen, daß sie dem Adjektiv (Adverb) nicht bloß eine Gradbezeichnung, sondern einen besonderen Begriff beifügten, in dessen Sinne der adjektivische (adverbiale) Begriff genommen werden soll. Cic. Legg. 3, 11, 26: *sapientis autem civis fuit causam ita popularem, ut non posset obsisti, perniciose populari civi non relinquere*; vgl. Rep. 2, 31, 54: *homines sapienter populares*; Dom. 29, 77: *qui non fide et fallaciter populares sed vere et sapienter fuerunt*; Fam. 1, 5 B, 2: *ceteri sunt partim obscurius iniqui, partim non dissimulantes irati*. Wenn Cicero ND. 2, 6, 16 schreibt: *esse autem hominem, qui nihil in omni mundo melius esse quam se putet, desipientis arrogantiae* (§ 71, 1) est, so drückt er einen ähnlichen Gedanken Legg. 2, 7, 16 also aus: *quid est verius quam neminem esse debere tam stulte arrogantem, ut in se rationem et mentem putet inesse, in caelo mundoque non putet*. Brut. 56, 205: *antiquitatis nostrae scriptorumque veterum litterate peritus*, ein philologisch geschulter Kenner. Plaut. Merc. 1, 1, 35: *nullus unquam amator adeo est callide facundus, quae in rem sint suam ut possit loqui*. Cic. Or. 3, 48, 184: *Theophrastus putat orationem non astrictè sed remissius numerosam esse oportere*; 3, 53, 202: *distincte concisa brevitatis*. Da sich diese Ausdrucksweise pikant machen läßt, wenn man in das bestimmende Adverb einen für gewöhnlich selbständigen Begriff legt, der zur Bestimmung eines andern nicht leicht verwendet wird, so ist es kein Wunder, daß sich die silberne Latinität dieser Verbindungsweise mit Vorliebe bedient; Liv. 7, 5, 6: *stolide ferocem viribus suis*, nachgeahmt von Tac. Ann. 1, 3: *Agrippam Postumum robore corporis stolide ferocem*; Prammer, Ztsch. f. öst. G. 38, 420; Liv. 7, 10, 5: *Gallum stolide lactum*; Wbb.=M. 3, 29, 3: *imperio meliori animus mansuete oboediens erat*; Vell. 2, 48, 3: *C. Curio, homo ingeniosissime nequam*, vgl. 2, 68, 1 („raffinierter Bösewicht“ Georges). Senec. Ep. 100, 10: *volo luxuriam obiurgari, libidinem traduci, impotentiam frangi; sit aliquid oratorie*

acre, tragice grande, comice exile; 115, 8: *nos circa tabulas et statuas insanimus, carius* (um einen allzuteueren Preis) *inepti*, während Lact. Inst. 1, 1, 4 nur *stulte ineptus* sagt. Martial. 1 Praef.: *si quis tamen tam ambitiose tristis est*, so affektiert pedantisch, so prüde, so zimperlich; anderes bei Dpiß, De Latinitate Senecae S. 22 u. Quaestiones Plinianaes S. 12. 13. Quintil. 10, 1, 96: *Horatius variis figuris et verbis felicissime audax*; 12, 10, 18: *neque enim Attice pressi neque Asiane sunt abundantes*. Hor. Ep. 2, 2, 70: *Intervalla vides humane commoda*; Carm. 3, 11, 35: *splendide mendax*; und so wird man berechtigt sein, Büdler Muskau, der „interessant zu lügen“ wußte, zu nennen *lepidè mendax*.

Die Ansicht einiger früherer Theoretiker, daß in dem Ausdruck *bene Latine loqui* u. dgl. *bene*, von *Latine* losgerissen, zu *loqui* bezogen werden und mehr auf den Inhalt des *loqui* als auf die Form der Latinität gehen soll, dürfte jetzt ein überwundener Standpunkt sein. In Stellen, wie Brut. 64, 228: *L. Sisenna, doctus vir et studiis optimis deditus, bene Latine loquens, gnarus rei publicae, non sine facetiis*, ist jene Annahme geradezu unmöglich; denn hier soll mit diesem Ausdruck doch sicherlich das gute Latein gelobt werden, welches Sisenna spricht. Freilich ist *bene* nicht notwendig, wie sehr viele Stellen Ciceros, namentlich in den rhetorischen Schriften, beweisen; denn *Latine dicere* bed. für sich korrekt, überhaupt gut lateinisch sprechen, ebenso wie *ελληνίζειν* korrekt griechisch sprechen; Arist. Rhet. 3, 5: *ἔστι δ' ἀρχὴ τῆς λέξεως τὸ ἑλληνίζειν*, Grundlage des Stiles ist, daß man rein griechisch rede. In der Bedeutung des Ausdrucks *Latine dicere* spiegelt sich so zu sagen die ganze Entwicklung der Kunstprosa oder des Hochlateins von der Zeit an wider, als sich die *bona* oder *pura et incorrupta consuetudo* ausbildete im Unterschied vom *sermo vulgaris*, d. i. *plebeius* und *rusticus*, und die vier Merkmale, sprachliche Richtigkeit, logische Korrektheit, Schönheit des Ausdrucks und Feinheit der Aussprache, die Cicero dem *Latine dicere* und *loqui* (Or. 3, 40, 49) zuteilt, immer deutlicher hervortraten. Vgl. auch Sittl über Latinitas, Arch. 6, 559. Übrigens tritt zu *Latine dicere, loqui, scire* ein Adverb, wie *bene, perbene, optime, male, pessime, diligenter, eleganter* u. dgl., wenn die stilistische Qualität d. h. die des *Latine dicere* (Goldbacher, Ztsch. f. öst. G. 39, 1085), näher bestimmt

oder gegenfätzlich hervorgehoben werden soll*); man betrachte die Beispiele bei Götter z. Cic. Orat. Ind. v. Latinus sermo; Piderit z. Brut. 28, 108, Klotz, Lat. St. S. 132; vor allem bei Schmalz, Antib. I 213. 214 und Luigi Ceci, Giornale Italiano di filol. e linguistica classica, Milano 1886 I 44. 45. Über Latine dicere, das unserem „auf gut deutsch oder „buchstäblich“ entspricht, s. d. Ausl. zu Verr. 4, 1, 2.

Litteratur. Dietrich, Bergs Ztsch. 1844 n. 126; Kühner II 507 Anm. 1; Hellmuth, Act. Sem. Erl. I 132 ff.; Thielmann, Diss. Philol. Argent. II 419 ff.; Wagener, Phil. Anz. 10, 499. 500; Dräger § 77; Bölsflin, Lateinische und romanische Komparation, Erlangen 1879; Derfelbe, Arch. I 93—101; Add. p. 573; 12, 161 (bene magnus); vgl. Deede, Burs.-M. Jahressb. 1885 III 202; Sandgraf z. Reifig-Haase S. 174 ff. mit Litt.; P. Gebhardt, De Adverbiis ad notionem augendam a Plauto usurpatis, Halle 1892; Seyffert, Burs.-M. Jahrb. 1894 II 294 ff.; R. Richter, Lyons Ztschr. f. d. deutschen Unterricht VI 543. P. Meyer, Beiträge zu Cic. Briefen an Atticus, Höfer Programm 1900. Schmalz, Antib. v. egregie u. male; Derfelbe, Sprachgebrauch des Asinius Pollio S. 43. 44 mit Litt.

Viertes Kapitel.

Die Pronomina.

§ 88. Sachverhältnis.

Die bei den andern Redeteilen angewendeten Kategorien des Erfasses, des Wegfalls, der stilistischen Benützung reichen auch für die Behandlung der Pronomina vollkommen aus. Nur ist die Lehre vom Wegfall größtenteils von der Grammatik vorweg genommen. Überhaupt ist bei keinem Redeteil die Scheidung des Grammatischen und Stilistischen so schwer, weil die Grammatik, um von den Pronomina auch nur fruchtbar sprechen zu können, das meiste von der Bedeutungslehre sich aneignet

*) Plin. Ep. 4, 3, 5: hominemque Romanum tam Graece loqui, so gut griechisch; vgl. dagegen Cic. Or. 2, 66, 265: ut quisque optime Graece sciret, ita esse nequissimum.

mußte. Nun ist aber für die Stilistik unnötig das dort Gelehrte zu wiederholen; der Abschnitt über die Pronomina bekommt daher ein fragmentarisches Ansehen. Andererseits liegt nach der einmal hergebrachten Sitte, bei dem Pronomen das der Wortfügungslehre Angehörige von der stilistischen Verwendung desselben nicht scharf zu scheiden, auch die Versuchung sehr nahe in der Stilistik Punkte zu berühren, welche eigentlich der Syntax angehören, aber von der Grammatik bisher ganz oder teilweise übergangen worden sind. Diese Erwägungen werden die Gestalt des folgenden Kapitels wo nicht rechtfertigen, doch wenigstens erklären.

§ 89. A. Ersatz des Reziprokums im Lateinischen.

1. Daß das häufigste Ersatzmittel in *nos*, *vos*, *se* mit der Präposition *inter* gegeben ist, lehrt die Grammatik; Beispiele für die drei Personen sind Cic. Balb. 27, 60: *erit aequa lex, ut nostras inimicitias ipsi inter nos geramus, amicis nostrorum inimicorum temperemus*; Or. 2, 73, 295: *quid hoc loco vos inter vos, Catule?* ND. 1, 44, 122: *dii nulla re regentes et inter se diligunt et hominibus consulunt*; bekanntlich wäre *se inter se diligunt* unlateinisch aus dem Grunde, weil *se* mit Ausschluß der Gegenseitigkeit auf das behandelte Subjekt selbst zurückgeht*). Wir verweisen ferner auf Or. 2, 3, 13:

*) Ist das handelnde Subjekt als eine Gesamtheit gedacht, die sich selbst zum Objekt einer Tätigkeit macht, so liegt in dem, was die Gesamtheit an sich vornimmt, ein reziprokes Verhältnis, sei es im strengeren sei es im allgemeineren Sinn (s. Abs. 2) des Wortes inbegriffen; daher wird letzteres entweder, weil sich von selbst verstehend, nicht besonders bezeichnet, wie Caes. b. G. 5, 38, 5: *reliqui sese confirmant tantum*, womit zunächst nur gesagt ist, daß die *reliqui* als Gesamtheit gesagt, an sich das *confirmare* ausüben, oder durch *ipsi se* oder *se ipsi* angedeutet; so bei Cic. Or. 2, 38, 158: *dialectici ipsi se compungunt suis acuminibus*, bei Caes. b. G. 2, 25, 1: *confertos milites sibi ipsos ad pugnam esse impedimento*; 7, 28, 3: *cum angusto exitu portarum se ipsi premerent*; 7, 70, 3; 6, 37, 10: *perrumpere conantur seque ipsi adhortantur*; 2, 19, 6: *ut intra silvas aciem ordinesque constituerant atque ipsi sese confirmaverant* (R. Menge, 336b. 137, 67. 68; R. Göbel, *ibid.* 271. 272; Wegel, *Gymn.* 9, 98; Thielmann, *Arch.* 7, 379. 380). Letztere Wortstellung findet

inter se consalutare; Cat. 3, 5, 13: aspicere inter se; Caes. b. G. 4, 25, 5; 6, 8, 1; 6, 40, 4: cohortari inter se; 7, 23, 3; b. c. 1, 21, 3: contingere inter se; Nep. Dion. 4, 1: timere inter se. Die Verba sind in den Beispielen der 3. Person eigentlich objektlos zu fassen: gegenseitig grüßen, ermutigen u. s. w., während in den beiden andern Personen begreiflicherweise das Personal-Pronomen als Objekt stehen kann in Sätzen, wie Cic. Fam. 5, 7, 2: illud non dubito, quin res publica *nos* inter *nos* conciliatura coniuncturaque sit, während in Stellen wie Divin. 1, 28, 59: *nosque* inter *nos* esse complexos, *nos* ebenso als Subjekt aufzufassen ist, wie Att. 10, 4, 10: ego ad eum scribam, ut tu ipse voles, de ea re *nos* inter *nos* locutos, oder vos ND. 1, 25, 71: hoc mirabilius, quod vos inter vos risum tenere possitis, und in der aus Or. 2, 73, 295 angeführten Stelle, daher auch Ter. Adelph. 2, 4, 7: quasi nunc non norimus *nos* inter *nos*, *nos* nicht Objekt sondern Subjekt ist; vgl. auch Verr. 3, 41, 98: esse quiddam nobis inter *nos* commune = quiddam *nos* habere inter *nos* c.; Richt.-Eberh. z. Div. in Caec. 11, 34. Da somit der Kasus, den das Verbum erfordert, für inter se gleichgiltig ist, indem dieser Ausdruck stets nur den Begriff gegenseitig vertritt, so kann dieses inter se überall auch da stehen, wo wir uns ein ἀλλήλων, ἀλλήλοις oder das Reziprofum mit einer Präposition denken; für den Satz: die Weisen können einander nützen, denkt sich der La-

sich auch bei Curt. 9, 2, 21: congregata vero tot milia (elephantorum) *ipsa se* elident; auch hier denkt man sich die milia als eine Gesamtheit, welche sich selbst erdrückt; die andere Wortstellung bei Senec. Tranq. 10, 2: in angusto inclusae cupiditates sine exitu *se ipsae* strangulant. Bekannt ist, daß in der Vulg. das griech. *ἑαυτοῖς* = ἀλλήλοις (Rückner-Gerth II 1, 573, Trohß. z. Lys. 14, 42 mit Vitt., Fr. Müller, Burf.-M. Jahressb. 53, 141) durch *nobis met ipsis* etc. gegeben ist: Paul. Ephes. 5, 19: loquentes *vobismet ipsis* in psalmis (λαλοῦντες ἑαυτοῖς ἐν ψαλμοῖς); Col. 3, 13: supportantes in vicem (ἀνεχόμενοι ἀλλήλων) et donantes *vobismet ipsis* (καὶ χαριζόμενοι ἑαυτοῖς); vgl. 16; Petr. 1, 4, 8: mutuam in vobismet ipsis caritatem continuam habentes; Dombart zu Minuc. Fel. 18, 1: et similes universi videmur et *inter se* singuli dissimiles invenimur. Über das spätlat. in se = mit einander, z. B. CIL. III 3107: in se in mare perierunt, Hartel, Phil. Anz. 13, 798; Fund. Arch. 6, 258. 259.

teiner: d. W. können gegenseitig nützen, und sagt daher: *prodesse inter se sapientes possunt* Senec. Ep. 109, 13. So sagt Caes. b. G. 7, 2, 2: *obsidibus inter se cavere*, gegenseitig, d. i. einander durch Geiseln Bürgschaft leisten; 6, 2, 2: *iure iurando inter se confirmant*, sie befestigen den Vertrag unter einander durch einen Eid; Liv. 10, 19, 16: *assueti inter se hostes*; 44, 24, 2: *natura inimica inter se esse liberam civitatem et regem*; ib. 25, 12: *ita nequiquam inter se* (d. i. alter ab altero) *captati nihil praeter infamiam movere*; vgl. Wbb.-M. z. 8, 27, 7; Cic. Tusc. 2, 3, 7: *cur legendi sint nisi ipsi inter se, qui idem sentiunt, non intellego*, ich begreife nicht, warum diese rohen Schriftsteller von andern gelesen werden sollen, als von einander selbst, den Gleichgesinnten. Liv. 21, 39, 9: *auxerunt inter se opinionem*, ihre Meinung von einander, ihre gegenseitige Achtung; 22, 1, 3: *Hannibal petitus saepe principum insidiis ipsorum inter se fraude* (durch ihre eigenen an einander begangenen Verrätereien) *servatus erat*; 28, 14, 13: *haud plus quingentos passus acies inter sese aberant* (andere Beispiele bei Englert l. l. S. 24); Sall. Jug. 53, 7: *postquam haud procul inter se erant*. Über Cic. Fam. 9, 3, 1: *nostra nobiscum* aut *inter nos* *cessatio* Sternkopf, Woch. f. kl. Ph. 17, 1140. 41. Wenn *inter ipsos* gesagt wird, so ist dies nicht einerlei mit *inter se*, sondern steht für *inter se ipsos*, d. h. enthält einen mehr oder minder leicht erkennbaren Gegensatz. Vgl. Wbb. z. Liv. 9, 43, 23 u. z. 39, 39, 13: *ingens certamen tribunis et inter se ipsos et cum consule fuit*; Cic. Planc. 32, 78: *saepe concurrunt aliquorum bene de me meritorum inter ipsos contentiones*. Off. 1, 16, 51: *Ac latissime quidem patens hominibus inter ipsos, omnibus inter omnes societas haec est**). Att. 2, 7, 3: *una spes est salutis istorum inter ipsos dissensio*. Quintil. 8, 6, 1: *inexplicabilis et grammaticis inter ipsos et philosophis pugna est*. Senec. Constant. 12, 2: *pueri inter ipsos magistratus gerunt*.

*) Cicero sagt aber auch ib. 1, 7, 22: *facultatibus devincire hominum inter homines societatem*; Fin. 3, 19, 63: *communis hominum inter homines naturalis commendatio*; Lael. 14, 50: *bonis inter bonos quasi necessariam benevolentiam* (vorher: *verum esse, ut bonos boni diligant*), was Ortmann, Ztsch. f. G. 33, 429 „unerträglich“ finden will. Vgl. Landgr. Arch. 5, 186.

Schwieriger Cic. Legg. 1, 5, 16: quae sit coniunctio hominum, quae naturalis societas inter ipsos, h. e. inter ipsos nata, non extrinsecus conciliata. Schließlich bemerke man die Form, welche diese Ausdrucksweise bei dem Verbum passivum annimmt, Tusc. 4, 36, 77: alternis enim versibus *intorquentur inter fratres* gravissimae contumeliae, aus fratres intorquent inter se grav. contumelias.

2. Ein zweites dem deutschen einander entsprechendes Ersatzmittel bietet alter alterum, alii alios, alius alium (s. Draß. z. Liv. 28, 19, 11; Madv. z. Fin. 4, 19, 54), das zum Ausdruck der Gegenseitigkeit, diese aber in einem allgemeineren Sinn gefaßt, gebraucht wird. Während nämlich inter se das Verhältnis der Gegenseitigkeit im strengsten Sinn des Wortes bezeichnet, so daß, was A dem B, auch B dem A tut, tritt diese Vorstellung bei den neuen Ersatzmitteln in den Hintergrund, da nach Müllers (Off. S. 18, 6) richtiger Bemerkung z. B. alius ex alio causam quaerit (Caes. b. G. 6, 37, 6) nicht bedeutet: A fragt den B, B den A, sondern A den B, B den C u. s. w., mithin zunächst nur die Vorstellung einer Kette gleicher Handlungen innerhalb eines geschlossen gedachten Kreises erweckt wird, mit der sich die Vorstellung der Gegenseitigkeit verbinden kann, aber nicht verbinden muß. Soll demnach mit dem Ausdruck der Wiederholung der Handlung zugleich die Gegenseitigkeit hervorgehoben werden, so findet sich (ipsi) inter se und alii alios etc. vereinigt; Cato Orig. IV frg. 3: milites mercennarii *inter se* multi *alteri alteros* in castris occidere; Cic. Rep. 6, 19, 20: eos, qui incolunt terram, interruptos ita esse, ut nihil *inter ipsos ab aliis ad alios* manare possit; ND. 1, 43, 121: ita fit, ut non modo homines a deis sed *ipsi* dei *inter se ab aliis alii* neglegantur; Off. 1, 7, 22: homines hominum causa esse generatos, ut *ipsi inter se aliis alii* prodesse possent (alii alii von Cobet, Var. L. p. 461, und Holden ohne triftigen Grund eingeklammert; Basis Vermutung alius alii, Athena 16, 230, abzulehnen). Da von der Wiederholung der durch mehrere ausgeübten Handlung das reziproke Verhältnis nicht ausgeschlossen ist (s. auch § 116, 6), so können jene Wendungen auch für letzteres eintreten, wenn es sich aus der Situation von selbst ergibt, wie Liv. 2, 10, 9: cunctati aliquamdiu sunt, dum alius alium, ut proelium incipiant, circumspectant, noch deutlicher 9, 5, 8: alii alios intueri, oder wenn

sich eine Abwechslung im Ausdruck innerhalb eines Satzes nötig macht, wie Sall. Cat. 22, 2: quo *inter se* magis fidi forent *alius alii* tanti facinoris conscii; Liv. 35, 3, 4: novo milite et ex multis generibus hominum collecto necdum noto satis *inter se*, ut fidere *alii aliis* possent. Demnach gestaltet sich der Satz aus Drumann: „Die Piraten halfen einander, auch ohne sich zu kennen, mit Schiffen und Geld“ lat.: ‘piratae etiam ignoti inter se alii alios navibus et pecunia iuvabant’*). Was über die Bedeutung der „Doppelung“ der Pronomina bemerkt wurde, gilt auch von der Doppelung der Nomina. In den Wendungen Menandr. Sent. 29: ἀνὴρ γὰρ ἀνδρα καὶ πόλις πόλιν σφάζει, Senec. Brev. vit. 17, 5: spes spem excitat, ambitionem ambitio, Caes. b. G. 5, 27, 6: non facile Gallos Gallis negare potuisse, oder typisch formuliert *vir virum* legit, *cives civibus* parent u. dgl. liegt an sich nicht das Verhältnis der Gegenseitigkeit; der gewählte Mann wählt nicht den wieder, von dem er gewählt worden; daher ein *inter se* hinzutritt, wo die Gegenseitigkeit hervorgehoben werden soll; z. B. Liv. 29, 8, 11: eadem illa pecunia omnibus contactis ea violatione templi furorem obiecit atque *inter se duces in duces*, militem in militem rabie hostili vertit; trotzdem fehlt es nicht an Doppelungen, welche die Vorstellung des reziproken Verhältnisses zulassen, wie aus den in der Anm. zu Abschn. 1 angeführten Cicerostellen hervorgeht und wie Sandgr. l. l. S. 161 aus Verg. Aen. 11, 621: legitque virum vir und andern Stellen treffend beweist; vgl. auch Stacey, Arch. 10, 51**).

*) Wie dem *alii cum aliis* ein *plures cum pluribus* nachgebildet ist bei Liv. 24, 47, 7, so dem *alter alterum* ein *neuter neutrum*, *uter utrum*, und das vielbesprochene volkstümliche *uterque utrumque*, wofür Cic. Off. 1, 1, 2: quorum *uterque* suo studio delectatus contempsit *alterum*; Quinct. 8, 30: demonstrabant de re iudicium fieri oportere, ut aut *uterque inter se* aut *neuter satis* daret; über Ter. Phorm. 5, 3, 17: quia *uterque utrique* est cordi, b. Al. 4, 1: cum *uterque utrique* insidiaretur; über Caes. b. G. 7, 35, 1: cum *uterque utrique* esset exercitus in conspectu, eine Stelle, die mit Mißtrauen angesehen wird (Krantz-Dittenb. Anh. 3. St., Schmalz 3. Reif.-H. S. 83 u. Ph. Woch. 8, 430) f. Sandgr. l. l. 170. 171.

**) Ein freilich nur auf beschränktem Gebiete anwendbares Ersatzmittel bietet *ultro et citro*; Cic. Lael. 22, 85: implicati *ultro et citro*

3. Zu den Zeiten des Livius begann man für *inter se* auch in *vicem* (*invicem*) zu sagen, welches nun nicht mehr bloß, wie z. B. bei Cäsar, eine alternatim geschehende, sondern auch eine reziproke Handlung bezeichnete; lehrreich Ovid. Ep. 16 (17), 180: *inque vicem tua me, te mea forma capit**). Bei Livius ist der neue Gebrauch von *in vicem* noch in enge Grenzen eingeschlossen; als Übergangsbeispiele können bezeichnet werden 3, 26, 9: *salute data in vicem redditaque*, 4, 46, 3; *contemnere in vicem et contemni*, auch noch 9, 43, 17: *consules colligebant in unum copias in vicem inter se gratantes*, eigentlich: abwechselnd einander beglückwünschend; über 2, 51, 9: *cum in vicem his atque illis terga darent*, Wölffl., Arch. 12, 243. Dagegen steht in *vicem* ohne jene Stützen in d. Bedeut. wechselseitig, gegenseitig attributive (nach § 75, 1) 3, 6, 3: *ministeria in vicem ac contagio ipsa vulgabant morbos*; 3, 71, 2: *multis in vicem cladibus fessi*; 6, 24, 7: *increpare singuli se quisque et alios et adhortatio in vicem totam alacri clamore pervasit aciem*; 9, 3, 4: *his in vicem sermonibus*; 41, 3, 3: *caede in vicem militum nautarumque*. Die Schriftsteller nach Livius gehen über jene Schranken hinaus; aus der Fülle von Beispielen heben wir folgende heraus. Phaedr. 3, 7, 3: *salutantes in vicem*; Curt. 10, 5, 16: *vano metu territi per obscuras semitas, alius alii occurrentes, in vicem suspecti ac solliciti ferebantur*; Müggell z. 3, 8, 8; Vogel=Weinhold, Sprachgebr. des Curt. § 62⁴; Senec. NQ. 3 Praef. 6: *dum acta regum externorum componunt quaeque passi invicem ausique sunt populi*; Plin. NH. 10, 203: *dissident olores et aquilae noctu in vicem ova exquirentes*; ib. 204: *sorices et ardiolae in vicem fetibus insidiantes*. Quintil. 1, 4, 16: *O atque U permutata in vicem*; 11, 3, 168: *inclinationes vocis, quas in vicem Demosthenes atque Aeschines exprobrant*; 3, 10, 4: *litigatores idem crimen in vicem intentant*; 8, 5, 26: *densitas*

vel usu diuturno vel etiam officiis, *ἐννυδεμένοι ἀλλήλοις ἢ ἐννηθείᾳ πολυχρονίῳ ἢ καὶ εὐεργεσίαις*; lehrreich Caes. b. G. 1, 42, 4: *interim saepe ultro citroque cum legati inter eos mittentur*; dagegen b. c. 1, 20, 4 bloß *internuntiis ultro citroque missis*.

*) Möglicherweise ist die neue Bedeutung aus der juristischen oder Gerichtssprache hervorgegangen: *in vicem petere aliquem*, eine Gegenklage anstellen; lehrreich Quintil. 3, 10, 4.

earum obstat *in vicem*. Tac. Agr. 37: rari et vitabundi *in vicem*, einander ausweichend; Hist. 3, 25: vagus rumor exercitus *in vicem* salutasse; 2, 47: experti *in vicem* sumus, ego ac fortuna, wir haben einander kennen gelernt; f. Nipperd. 3. Ann. 14, 17: oppidana lascivia *in vicem* incensentes; Plin. Pan. 83, 6: idem estis *in vicem*, quod fuistis. Da es findet sich seit den Zeiten des Tacitus und Plinius des S. auch *se in vicem*, *suum in vicem* u. dgl.; Drelli-Andr. 3. Agr. 6: vixeruntque mira concordia per mutuam caritatem et *in vicem* se anteponendo. Plin. Ep. 3, 7, 15: Ἀγαθὴ δέ τις, cum *in vicem* se mutuis exhortationibus amici ad amorem immortalitatis exacuunt; 10, 96: carmen Christo quasi deo dicere *secum invicem* (f. Thielm., Arch. 7, 366); über *invicem* bei Plin. d. S. A. Ludewig, Prager ph. Stud. III 1, 66. Justin. 3, 7, 12: *in vicem* se trucidare; 11, 9, 13: *in vicem* se amplexae; Chalc. p. 230, 27 Wr.: haec ipsa vitia *se in vicem* impugnant*). Seltener als *in vicem* dürfte sich mutuo finden; Suet. Tiber. 44: quod *mutuo* flagitium exprobrarant, wofür Tac. Hist. 1, 74 sagt: mox quasi rixantes stupra et flagitia *in vicem* obiectavere. Quintil. 10, 2, 15: in magnis quoque auctoribus incidunt aliqua vitiosa et a doctis inter ipsos etiam mutuo reprehensa. Übrigens

*) Über B. 10 der akrostichischen Inhaltsangabe der Menaechni des Plautus: *se cognoscunt in vicem*, woraus ein Schluß auf die Abfassungszeit der Inhaltsangabe gezogen werden kann, Seyffert, Burf.-M. Jahrb. 47, 23; über das scheinbare Cicero-Fragment de fato bei Serv. ad Verg. Aen. 3, 376: fatum est conexio rerum per aeternitatem *se in vicem* tenens etc., wo *se in vicem* jedenfalls der Sprache des Servius angehört, Hoppe, Zu d. Fragmenten u. d. Sprache Ciceros, Gumbinnen 1875 S. 5. Nämlich *invicem* vertrat in der späteren Zeit völlig ἀλλήλους nicht nur im Objekts-akkusativ, 3. B. Vulg. Paul. ad Rom. 15, 13: suscipite *invicem*, nehme einer sich des andern an, sondern auch so, daß Präpositionen davor traten; 3. B. Ev. Luc. 24, 32: et dixerunt *ad invicem*: 'nonne cor nostrum ardens erat?' Ep. Iac. 5, 16: orate *pro invicem* u. f. w.; Claudius Mam. p. 98, 25 Engelbr.: *apud invicem*; Königsch, Ital. u. Vulg. S. 231; Thielm. l. l. 367 ff. Mit *invicem* wechselte in der Vulgata *alteruter* ab; Ep. Paul. ad Rom. 15, 4—13. 3. N. Ott, Zbb. 1874 S. 862, Pauder, Suppl. lex. Lat. S. 23, Goelzer l. l. S. 421. Über den Untergang des *invicem* und Erhaltung des *inter se* im Französischen Geher, Burf. Jahrb. 1898 III 44.

schreibt schon Lepidus an Cicero Fam. 10, 34: *summa studia officii mutuo inter nos certatim constiterunt* und Liv. 8, 24, 6: *cum interclusissent trifariam a mutuo inter se auxilio*. Über *mutuo diligere*, eigentl. zur Vergeltung lieben, d. h. Gegenliebe schenken, Mayor z. Plin. Ep. 3, 9, 7, der auf Plancus bei Cic. Fam. 10, 15, 4: *fac valeas meque mutuo diligas* hinweist; es ist dies offenbar eine Formel der Umgangssprache, wie Varr. Sat. Men. 346: *vive meque ama mutuiter* klar beweist.

Litteratur. Hand, Tursell. III 397 ff.; 454 ff.; Kühner II 449 ff.; Dräger I 609 ff.; Hauptarbeit: Thielmann, Der Ersatz des Reziprocums im Lat., Arch. 7, 343 ff., R. Menge, Die Bezeichnung des reziproken Verhältnisses bei Caesar, ZBb. 139 S. 265; Selter, Burs.-Müll. Jahrb. 64, 105; 77, 255; Nipperdey, Rh. Mus. 19, 571 ff.; Teipel, Müllers Ztsch. 15, 537 ff.; J. N. Ott, ZBb. 1874 S. 863 ff.; Hartel, Ph. Anz. 13, 788; Riemann l. l. S. 239—241; Goelzer l. l. S. 412 ff.; Dembiger, De ratione, quam Plautus potissimum et Terentius in reciproca actione exprimenda inierint, Kraus 1886; Derj. De rationis mutuae apud Sallustium significatione, Ztsch. f. f. öst. G. 46, 851 ff.; E. Burckhard, über *vicissim* bei Plin. d. J., Burs. Jahrb. 84, 63; Schmalz, Hdb. II 2, 442. 443, Antib. v. v. *inter, invicem, mutuo, vicissim* mit Litt., Ph. Woch. 8, 429 ff.; Sandgraf, Substantivische Parataxen, Arch. 5, 161—191.

§ 90. B. Wegfall der Pronomina.

Da diese Lehre, wie § 88 bemerkt worden, zum allergrößten Teile von der Grammatik vorweg genommen ist, so beschränken wir uns auf Erinnerung an die hierher gehörigen Fälle.

Natürlich kann der Lateiner nur diejenigen deutschen Pronomina weglassen, welche für ihn sich von selbst verstehen. Dies findet statt

1. bei den persönlichen Fürwörtern, welche im Verbum liegen, wo sie nicht als Träger eines Gegenstandes stehen, oder, wie tu in unwilligen Fragen und Ausrufungen, vom rhetorischen Charakter der Rede erfordert werden*). Daran aber darf mit

*) Wir zitieren beispielsweise Dräger § 26; Holze I 349 ff.; Kühnast, L. S. p. 106 ff.; Kraut l. l. S. 9. Über *ego* Hofm.-Sternk. Cic. Briefe I S. 26; über das häufige Wegfallen der Fürwörter im Briefstil Lehmann, Quaest. Tull. I 16. 17.

Madv. § 375, c. Anm. 1 erinnert werden, daß die Aff. me, te, nos, vos u. f. w. bei impedio, prohibeo und ähnlichen Begriffen mit folgendem ne oder quominus auch ausgelassen werden; Cic. Fat. 1, 1: id casus quidam ne facerem impedivit = impedimento fuit (§ 37, 6); Fin. 1, 10, 33: cumque nihil impedit, quominus id, quod maxime placeat, facere possimus; Cat. m. 17, 60: nec aetas impedit, quominus agri colendi studia teneamus; Fam. 12, 5, 1: hiemem credo adhuc prohibuisse, quominus de te certum haberemus, quid ageres, dagegen Pomp. 19, 58: neque me impedit cuiusquam inimicum edictum, quominus — defendam; Planc. 42, 104: plura ne dicam, tuae me etiam lacrimae impediunt; andereß bei Schmalz, Antib. I 639; Kobilinski, Ztsch. f. G. 40, 715. Auch das dürfte erwähnenswert sein, daß neben gratulor mihi, ich wünsche mir Glück (Cic. Fam. 3, 11, 2: ipse mihi gratulatus sum), auch einfach gratulor gesagt wird; Bremi z. Suet. Tib. 60.

2. Beim Possessiv, das wegfällt, wo es nicht in einem Gegensatz steht, und wo die Beziehung des zu ihm gehörigen Substantivs auf die wirklich gemeinte Person sich aus dem Zusammenhange von selbst ergibt oder erschlossen werden kann; Cic. Quinct. 18, 57: vereor, ne aut gravioribus utar verbis quam *natura* fert, aut levioribus quam causa postulat; über den uns auffallenden Wegfall des meus oder eines Genitivs bei causa oder partes Müller Cic. Orr. t. III adn. crit. p. 31, 15; über de manu, von der eigenen Hand aus, Nicht-Überh. z. Verr. 4, 10, 24. Das Possessiv ist sogar sprachwidrig, wo es bei Objecten steht, die ohne Widersinnigkeit gar nicht einer andern Person als dem Subjekte angehören können; schon Vorst, De Lat. mer. susp. S. 84, verwarf mit Recht Ausdrücke wie tollere oculos *suos*, extendere manus *suas*, os aperire *suum*, inducere animum *suum*, während man hinwiederum flectere animum *suum*, mentes *suas* u. dgl. nicht selten findet. Was die Stellen bei Terenz für animum *suum* inducere betrifft*), so steht gewiß nicht zufällig in ihnen

*) Ihrer sind sechs: Andr. 5, 3, 12; Heaut. 5, 4, 5; Ad. 1, 1, 43; 4, 3, 6; Hecyr. 3, 1, 12; 4, 4, 67, wozu noch kommen mag Hec. 4, 4, 61: huc animum ut adducas tuum. Ohne das Possessivum steht der Ausdruck im Terentius achtmal. Vgl. Fund, Über animum inducere im archaischen Latein, ZSbb. 127 S. 487—492;

allen das Possessiv stets am Ende des Verses, gleichsam hervorgerufen von der Bequemlichkeit eines leichten, sich wie von selbst anbietenden Schlussfußes, wie bei Ovid. Pont. 4, 4, 36: *intendent aures ad tua verba suas* und wie in anderen Ausdrücken des Komikers, z. B. Andr. 1, 2, 17: *sivi, animum ut expleret suum*; Eun. 2, 3, 21: *sic adeo digna res est, ubi tu nervos intendas tuos*; Ad. 5, 4, 15: *contrivi in quaerundo vitam atque aetatem meam* etc. Dagegen sagt Terenz ohne Ausnahme *animum appellere, adicere, adiungere ad aliquid*, ferner *animum attendere, advertere* ohne Possessiv, und eben so in oder *cum animo cogitare, in animo instituere*; Ruhnf. Diet. S. 181. Wohl aber heißt es Heaut. 2, 4, 5: *quom egomet nunc mecum in animo vitam tuam considero*; in diesem Ausdruck wird die nachdenkende Person gleichsam in zwei beratende, gemeinsam überlegende Persönlichkeiten gespalten. Dies und nichts anderes geschieht auch in den von Draß. zu Liv. 5, 30, 2 angeführten Stellen, z. B. Liv. 34, 2, 4 aus einer Rede des alten Cato: *ego vix statuere apud animum meum possum, utrum — an, ich kann kaum mit mir einig werden*; Cic. Verr. 3, 12, 29: *considerate cum vestris animis vosmet ipsi*; 3, 23, 58: *vos ante oculos animosque vestros Apronii regnum proponite*; Cluent. 25, 70: *si cum animis vestris longo intervallo recordari C. Staieni vitam et naturam volueritis*; Sall. Iug. 6, 2: *multa cum animo suoolvebat*; 108, 3; 93, 1: *trahere cum animo suo*; 85, 10: *reputate cum animis vestris*; 70, 5; Fabri z. Cat. 32, 1; schon Plant. Trin. 2, 1, 25: *haec ego quom cum animo meo reputo*; f. Lorenz z. Most. 3, 2, 13; Cato Or. 5 frg. 1: *cogitate cum animis vestris*. Doch hat Sallust auch Iug. 84, 4: *alia huiusce modi animis trahebant*; 13, 5: *facinus suum cum animo reputans*, wie Cic. Verr. 3, 41, 95: *sic habuisti statutum cum animo ac deliberatum*; Constant, De serm. Sall. S. 25 mit Litt.; Uri l. l. S. 118; Norden, Verg. Aen. VI S. 366. Sene in sich selbst berechtigten Ausnahmen heben somit das oben ausgesprochene Gesetz nicht auf (dies gegen Teipels Bedenken, Zbb. 28, 128).

Schffert, Burf.-M. Jahrb. 47, 65. Scip. Afr. min. Or. 7 frg. (ed. M.): *non poteram animum inducere, ea* (Tänze) *liberos suos homines nobiles docere*, ich konnte es in meiner Seele nicht glauben; Lucil. frg. 618 B.

3. Auslassungsfähig ist endlich auch das Pronomen *is*, nicht aber die eigentlichen Demonstrativa *hic*, *ille*, *iste*. Denn diese werden gar nicht gesetzt, wo man ihrer sinnlich anschaulichen Demonstrativkraft nicht bedarf; *is* aber steht, rück- oder vorwärts deutend, bloß zur Vertretung eines der Vorstellung schon gegebenen Nomens, auf das es nicht das Auge hinlenkt, sondern woran es nur den Verstand erinnert. Es kann folglich weggfallen, wenn es einer Erinnerung des Verstandes an das ihm bereits vorschwebende Nomen nicht bedarf. Und hierin stehen sich beide Sprachen im Grunde gleich; wir Deutsche sagen auch: wer dies tut, wird gestraft; wen ich lobe, tadeltst du. Aber darin gehen sie auseinander, daß uns das Pronomen oft grammatisches Bedürfnis ist, daß wir es innerhalb und zum Behuf der Rektion gebrauchen. Und zwar bedürfen wir des Pronomens erstlich, um den Genitiv nicht ohne Regens, von dem er abhängen kann, zu lassen, während der Lateiner es im Gedanken ergänzt. Dies ist der zur Genüge besprochene Fall, vermöge dessen der Lateiner nicht sagt: *epistulae Ciceronis placent*, non *cae* Plinii, wohl aber sagen kann: non *hae* oder *illae* Plinii; denn mit diesen Pronominen erinnert der Lateiner nicht bloß an das vorhergehende *epistulae*, sondern zeigt auf dieselben hin entweder als auf nahe, dem Sprechenden gerade vorliegende mit *hae* oder als auf bekannte, gerühmte mit *illae*; Nicht.=Eberh. Div. in Caec. 11, 36; Schmalz 3. Reifig-Haase S. 84; Lebreton l. l. S. 95. Alles, was weiter hierher gehört, ist in den Grammatiken besprochen; vgl. besonders Schmalz, Antib. I 730*). Zweitens bedürfen wir Deutsche des Pronomens, um ein Regens nicht ohne Kasus, den es regieren kann, zu lassen. Hier kommen folgende Fälle in Betracht:

a) *Is* fehlt in Beziehung auf ein *qui*, aber auf eine dem Deutschen auffallende Weise nur dann, wenn es, gesetzt, mit *qui* in ungleichem Kasus stehen würde; dann scheint uns der demonstrative Periodenteil den zu seiner Vollständigkeit notwendigen Kasus oder auch sein Subjekt verloren zu haben; s.

*) Verwunderlich ist Kornigers Behauptung in Ztsch. f. öst. G. 53, 26, daß dieser Gebrauch von *hic* und *ille* sehr wenig bekannt sei und die von Eberhard (s. Text) gemachte Bemerkung ziemlich verschollen blieb. In der 8. Aufl. der Stilistik fehlte es wenigstens nicht an einigen Literaturnachweisen zu der längst bekannten, auch in der Stilistik seit langem vertretenen Spracherscheinung.

Kran.-Hofm. 3. Caes. b. c. 3, 83, 4: unam fore tabellam (*eorum*), qui liberandos omni periculo censerent, alteram, qui capitis damnarent. Gute Beispiele gibt Varro z. Cic. Vatin. 5, 12, denen wir Lucil. 27 frg. 555 B.: vasa (?) ex fenestris in caput deiciam (*eorum*), qui prope ad ostium aspiraverint beifügen. Das bekannte genus (*eorum*), qui hat sein Analogon im Griechischen; Aristoph. Av. 1470. 1699. Insbesondere merken wir die Ellipse des Dativs an; Dom. 20, 51: poena est (*ei*), qui receperit; Legg. 2, 8, 21: quique non paruerit, (*ei*) capital esto, offenbar nach Analogie von capital est, si; ni, Übb. Heft III nro. 11, r. Brut. 50, 189; Lentulus in Cic. Fam. 12, 14, 4: darent negotium (sc. *eis*), qui Asiam obtineant; Cato Or. 5 frg.*). Auf diesen Fall geht die von Madv. 3. Fin. 2, 28, 93 besprochene Ellipse des is bei ipse zurück; sie findet nämlich nur statt, wenn auf ipse ein qui folgt; es fehlt also eigentlich das auf qui bezügliche is; Caes. b. c. 3, 20, 4: atque ipsis, ad *quorum* commodum pertinebat, (*iis*) durior inventus est Caelius. Von anderer Art, aber hierher gehörig, sind Fälle, wie Cic. Att. 5, 3, 2: nullas litteras adhuc acceperam *praeter quae* mihi binae redditae sunt, wonach Caes. b. G. 1, 5, 3 mit Hdschfl. β zu lesen: frumentum omne *praeter quod* secum portaturi erant, comburunt.

Litteratur. Kühner II 842; Holze I 356; Fabric. Liv. 23, 15, 4; Beisfert, De adverbis Latinorum pronom. S. 24; Herz, Opusc. Gell. S. 40; Ripperd.-Lup. 3. Nep. Dion. 9, 5; Lupus, Sprachgebr. d. Nepos, S. 110—113; Becker, Über den Sprachgebr. d. Caelius, S. 3; Brolén l. l. S. 29; Kraut S. 11. 12. Genauerer über Bedeutung u. Funktion der Demonstrativa Wölfflin u. Meader, Arch. 11, 369 ff.; 12, 239 ff. 355. 473; Lebreton l. l. S. 92 ff.

b) Is fehlt als ein von uns erwartetes Objekt eines Verbs, aber nicht bloß, wenn es bei einem zweiten Verbum das bei

*) Hieraus erklärt sich Juven. 1, 161: accusator erit (*ei*, nicht *is*), qui verbum dixerit: hic est; Kiär, De serm. Iuv. p. 223. Liv. 29, 6, 6: ut mos est, qui diu absunt vermutet Fügner, Ph. Woch. 20, 585, ut mos est, si qui —; die Auslassung von *eorum* oder *iis* vor qui findet G. J. Müller „sehr hart“, Jahrb. d. ph. Ver. in Berl. 27, 36.

einem ersten schon da gewesene Nomen in gleichem Kasus wiederholen würde, wie in dem viel angeführten Beispiel Cic. Lael. 27, 100: *virtus conciliat amicitias et conservat* (sc. *eas*), sondern auch, wenn beide Verba eine verschiedene Fügung erfordern. Fin. 5, 14, 39: *ex quo non est alienum, ut animantibus, sic illis (stirpibus) et apta quaedam ad naturam putare et aliena* (sc. *ab ea*); Cael. 31, 76: *semper magno ingenio adulescentes refrenandi potius a gloria quam* (sc. *ad eam*) *incitandi fuerunt*; Or. 3, 30, 118: *omnisque ad omnem animi motum et impulsio et, si ita res feret, mitigatio* (sc. *eius, h. e. motus*); Caec. 16, 46: *omnis vis est, quae periculo aut decedere nos alicunde cogit aut prohibet* (sc. *aliquo*) *accedere*; Or. 2, 6, 25: *id me non modo non hortatur ad disputandum, sed etiam deterret* (sc. *ab eo*); Curt. 3, 3, 18: *zona aurea muliebritus cinctus (ex ea) acinacem suspenderit*. Sehr häufig gestaltet sich die Fügung so, daß das erste Verbum allein steht. „Ich hasse die Römer und werde von ihnen gehaßt“ gibt Liv. 35, 19, 6: *odi odioque sum Romanis*; 29, 26, 6: *quod ad transferendum et finiendum in Africa bellum se transire vulgaverat, für ad transferendum in Africam et finiendum in ea bellum*. Fabr. u. Schmalz z. Sall. Cat. 51, 38: *imitari quam invidere bonis malebant, Ing. 1, 5: neque regerentur magis quam regerent casus*. Curt. 7, 8, 22: *scies, quam late pateant, nunquam tamen consequeris Scythas*, wo wir sagen würden: *quam late pateant Scythae, nunquam tamen eos consequeris*. Das stärkste mir bekannte Beispiel steht Iuven. 4, 39—41: *incidit Adriaci spatium admirabile rhombi — implevitque sinus* für *rhombus incidit in sinus retis eosque implevit*. — Über den Ersatz durch *vir* Norden z. Verg. Aen. 6, 174. 180; über einige andere Fälle der Auslassung von *is* s. Haacke § 39, 3; Dräger § 454; Du Mesnil z. Cic. Flacc. 34, 85: *vociferari non destitit, non debuisse* (sc. *eum*), *cum praetor esset, suum negotium agere*; Müll. Off. C. 28, 3: *inducant* (sc. *id*) *duodecim tabulae*.

Hier ist auch der Ort, zu warnen vor dem unklassischen *ex eo, ex quo sequitur*, wofür *sequitur*, eig. es schließt sich daran, *sequitur enim, igitur, ergo* (Or. 57, 191: *sequitur ergo, ut videndum sit*); *sequitur ilico* Fat. 12, 28 steht; Müll. I. I. C. 133, 7; Schmalz, Antib. II 515. Wir machen noch aufmerksam auf Fat. 5, 9: *qui ex eo cogi putat, ne ut*

sedeamus quidem voluntatis esse, is non videt etc. wer glaubt, daraus lasse sich der zwingende Schluß ziehen; ferner auf Fat. 9, 18: ex quo *existet*, ut de nihilo quidpiam fiat, daraus wird logisch hervorgehen, d. h. sich ergeben; aber Fin. 5, 23, 67: quoniam inest in omni virtute cura quaedam, *existit illud*, ut amici propter se expetendi sint. Doch erlaubt sich schon Senec. Ir. 2, 25, 1: *inde et illud sequitur*, ut — (Galen. XVI 381, 4: ὁθεν ἐπεσθαι δοκεῖ δει). In einem andern Sinn findet sich *sequitur ex* (vgl. § 100, 2, a) bei Cic. Or. 2, 74, 302: cum ex oratoris dicto aliquo aut responso aut rogato (§ 28, 1) sermo ille sequitur: occidit etc., wenn irgend eine Äußerung oder Antwort oder Frage des Redners zu folgendem Gespräche Anlaß gibt: Geschlagen hat er u. s. w. Wenn es Fin. 3, 19, 64 heißt: *ex quo illud natura consequi* (censent), ut —, so ergibt sich diese Fügung aus der Bedeutung von *consequitur*, etwas ist die unmittelbare Folge von etwas, entspringt unmittelbar aus etwas, analog dem oriri, nasci ex; Cic. Fin. 3, 19, 63: *ex hoc nascitur*, ut etiam communis hominum inter homines naturalis sit commendatio.

C. Stilistische Benützung der Pronomina.

§ 91. Das Pronomen ipse.

1. Wir nennen ipse das Pronomen des Gegensatzes κατ' ἐξοχήν; denn während es bei andern Pronomina zufällig ist, ob sie im Gegensatz stehen oder nicht, ist derselbe diesem Pronomen beständig; ipse kann nicht anders als in einem ausgesprochenen oder gedachten Verhältnisse der Gegenständigkeit stehen, und lediglich auf dieses gehen alle seine Bedeutungen zurück. Ipse ist er selbst und kein Anderer*). Aus

*) Daher fügte man in der klassischen Zeit, wo der Selbstmord noch etwas auffallendes war, den Ausdrücken des Sichtötens in der Regel ein ipse bei, sagte also se ipse interemit; Cic. Scaur. 3, 1: P. Crassum se ipsum interemisse; ibid. 3, 4: Themistoclem, qui se ipse morte multavit; ND. 2, 3, 7: Iunius necem sibi ipse concevit; Verr. 3, 56, 129; Cluent. 61, 171; Tusc. 1, 34, 83; Div. 2, 33, 71; Off. 1, 31, 112; Caes. b. G. 1, 4, 4; Cic. Fin. 2, 20, 66: Lucretia se ipsa interemit; pro Oppio frg. 1:

diesem mannigfaltig modifizierbaren Grundbegriffe entwickeln sich alle weiteren Bedeutungen, von denen einige noch nicht die gehörige Beachtung gefunden haben*). Die Sache selbst ohne ihre Akzidenzen ist die Sache an sich oder allein, nur sie (Sorof. z. Cic. Or. 3, 24, 93; Müll. Off. S. 64, 6: licet ora ipsa cernere iratorum, man darf nur das Gesicht ansehen; u. Cic. Orr. t. II adn. crit. p. 463, 17, Du Mesnil Legg. S. 106); die Person selbst ohne Begleitung Teilnehmender, Mitwirkender, Beteiligter ist die Person allein oder sie tut etwas allein, d. h. von selbst, aus

cum ipse se conaretur occidere; Serv. Sulpic. in Cic. Fam. 4, 12, 2: Magium se ipsum interfecisse; s. Kranz-Dittenb. z. Caes. b. G. 5, 37, 6. Später aber, als die Häufigkeit dem auch philosophisch durch die stoische Lehre von der *εὐλογος ἐξαγωγή* begründeten Selbstmord das Auffallende nahm, sagte man auch bloß so interemit; s. Schmalz, Antib. I 705 und die dort angeführten Beispiele mit Litt. Vgl. Quintil. 7, 3, 7: an qui se interfecit, homicida sit; Suet. Iul. 89: nonnulli semet interemerunt; Calig. 51; Plin. NH. 2, 27: deus nec sibi potest mortem consciscere, si velit, quod homini dedit optimum in tantis vitae poenis, nec —; Mayor z. Plin. Ep. 3, 7, 1; instruktiv Cic. Or. 3, 3, 9 und Val. Max. 9, 12, 4. Doch sagt schon Plaut. Cist. 3, 13: Amabo, accurrite, ne se interimat, ähnlich Epid. 1, 2, 45; Varr. Antiqu. rer. hum. 2 frg. 11: Annam se supra rogum interemisse, Cic. Off. 1, 31, 112: si se interemissent; Brut. 11, 43: fuisse suspicionem (Themistoclem) veneno sibi conscivisse mortem; Caes. b. G. 3, 22, 3; Corn. Nep. Exempl. frg. bei Gell. 6, 18, 11; Liv. 3, 58, 6 (Friederichs. z. 28, 22, 5) u. hinwiederum Tac. Hist. 4, 11: Iulius Priscus *se ipse* interfecit pudore magis quam necessitate, im Gegensatz zu caedes Calpurnii Galeriani.

*) Eine andere Darstellung der Bedeutungen von ipse gibt Kühnast Liv. S. p. 112 ff. auf Grund der schon von Priscian angenommenen Hauptbedeutungen der significantia und der discretio. Demnach hebt ipse den Inhalt eines Begriffes hervor (er und kein Anderer; signifikante Bedeutung) oder sonderet den Umfang des Begriffes („an sich“, „allein“, „gerade“ u. s. w.). Darnach Dräger § 34; vgl. auch Kühner II § 118, 4: „von allen übrigen getrennt betrachtet oder vor allen übrigen hervorgehoben“; Anton, Studien 2, 188 ff; Van Hout, De vi atque usu pronominis *αὐτός*, Bonn 1873; Fritzsche-Hiller zu Theocr. 5, 85. Andere Litteratur bei Schmalz z. Reifig-Haase S. 102; Antib. v. ipse. Etymologie von ipse Stowasser, Ztsch. f. öst. G. 52, 709.

eigenem Antrieb, Nicht.=Eberh. 3. Cat. 2, 1; Wßb.=M. 3. Liv. 1, 21, 2; in letzterem Sinne auch von Sachen: Cic. Div. 1, 34, 74: *valvae subito se ipsae aperuerunt*; Müll. l. l. S. 50, 10; der Geburtstag selbst, nicht ein ihm nahe liegender Tag, ist gerade der Geburtstag (über gerade = *potissimum* Liv. 2, 5, 7; 3, 64, 4, Haacke l. l. S. 113 Num. 6). Auch ist bekannt, daß dieses gerade in der Form des Adjektivs eigen auftreten kann; *regis ipsius gener* ist des Königs eigener Schwiegersohn, 3. B. in einem Satze, wie folgender: des Königs eigener Schwiegersohn hat sich widersezt. Nicht selten geben wir *ipse* mit schon oder bloß; Cic. Pomp. 6, 15: *in vectigalibus non solum adventus mali, sed etiam metus ipse affert calamitatem*; Fin. 2, 31, 100: *hoc ipsum elegantius poni meliusque potuit* (man lese die Stelle im Zusammenhang), schon dieser Satz konnte logischer und besser hingestellt werden; nun kommt: aber wie unlogisch und widersprechend ist erst das folgende! Der Gegensatz ist somit also gefast: selbst das erste, der Eingang ist verfehlt; wie viel mehr erst das übrige! Caes. b. c. 1, 56, 2: *ipsa* multitudine, 3, 49, 1: *ipsa* spes; b. G. 4, 33, 1: *ipso* terrore equitum (über terror, bloßer Schrecken, s. § 76, 1). Winder bekannt, wenigstens in den Schulen, dürfte die Fähigkeit des Pronomens sein, kraft deren es das deutsche recht, eigentlich und unmittelbar vertritt, alles vermöge der jeweiligen Gestaltung des Gegensatzes. Cic. Sest. 38, 80: *an haec ipsa vis est, non posse emori*, oder ist das die rechte, wahre Gewalttätigkeit, nicht des Todes sein zu können? 67, 140: (*Opimium*) *tamen flagrantem invidia propter interitum C. Gracchi ipse* *populus R. periculo liberavit*, das eigentliche, wahre römische Volk; Verr. 4, 43, 93: *cives R. permulti in illo oppido coniunctissimo animo cum ipsis Agrigentinis vivunt ac negotiantur*, d. i. römische Bürger als Insassen mit den eigentlichen Agrigentinern; Fin. 2, 1, 1: *quod ne in ipsis quidem philosophis unquam probavi*, was mir auch an den eigentlichen Ph. niemals gefallen hat; Koch=Eberh. 3. Phil. 2, 28, 70: *ad ipsas tuas partes*, zu deiner eigentlichen Aufgabe; Müll. Off. S. 79, 1: *ipsae litterae*, die eigentliche Sprachwissenschaft; Div. in Caec. 14, 47. Fam. 2, 8, 3: *ego cum Athenis decem ipsos dies fuissem*, genau, gerade oder volle (ganze) 10 T.; Boot 3. Att. 3, 21: *triginta dies erant ipsi*; 5, 11, 4; Brut. 18, 72: *Livius primus fabulam*

docuit *anno ipso* antequam —, gerade ein Jahr vor —. ND. 2, 34, 86: quodsi mundi *partes* natura administrantur, necesse est mundum *ipsum* natura administrari, die Welt als Ganzes, die ganze W.; vorher: si qui dentes et pubertatem natura dicat exsistere, *ipsum* autem hominem, cui ea exsistant, non constare natura; Schöm. z. ND. 2, 10, 28; Müll. Off. S. 42, 3: ipse populus R., das ganze röm. Volk im Gegenf. z. einzelnen Angehörigen desselben. Unter Umständen sagt der Deutsche auch rein; Fin. 2, 33, 107: te igitur, Torquate, ipsum per se nihil delectat? Omitto dignitatem, honestatem, speciem *ipsam* virtutum, de quibus ante dictum est, das reine Ideal der oben besprochenen Tugenden; veritas *ipsa*, abstrakte, reine Wahrheit, f. § 78 a, 6. Zuweilen steht ipse für einen entsprechenden sinnlichen Ausdruck; z. B. „bis an den lichten Morgen wachte er“, Hor. Sat. 1, 3, 18: noctes vigilabat ad ipsum mane. — Der Begriff unmittelbar (direkt) aber entsteht aus dem Gegensatz des Dinges selbst und der Vermittlungen, welche sich zwischen dasselbe und ein drittes einschieben können; z. B. ich wohne unmittelbar über einem Bade, supra *ipsum* balneum habito Senec. Ep. 56, 1; Caes. b. G. 7, 38, 3: qui ex *ipsa* caede fugerunt, unmittelbar aus dem Blutbad. Gerade diese Bedeutung ist es, welche für beide Arten des Übersetzens sehr wichtig werden kann. Cic. Fin. 1, 11, 37: non hanc solam sequimur (voluptatem), quae suavitate aliqua naturam *ipsam* movet, sed maximam voluptatem illam habemus, quae percipitur omni dolore detracto, d. i. wir gehen nicht bloß auf dasjenige Vergnügen aus, welches durch eine angenehme Empfindung unmittelbar auf die Sinne wirkt, d. i. nicht erst durch das Medium des non dolere; 1, 20, 69: *ipsi* amici propter se ipsos amantur, die Freunde werden unmittelbar um ihrer selbst willen geliebt, ohne daß zwischen uns und ihnen der Nutzen vermittelt. Acad. 2, 7, 21: ea, quae non sensibus *ipsis* percipi dicuntur, sed *quodam modo* sensibus, unmittelbar—mittelbar (direkt—indirekt); Part. or. 26, 93: sunt aliae (causae), quae *ipsae* conficiunt (unmittelbar wirken), aliae, quae *vim aliquam* ad conficiendum afferunt (mittelbar).

2. Et ipse, auch er, steht in der nach Tibull und Ovid, Livius und den Späteren bei uns üblich gewordenen Weise bei Cicero nirgends unangefochten*); wenn er nicht item, in gleichen

*) Ausführlich wurde diese Behauptung in der 8. Aufl. (1888) gegen-

auch, sagt, nimmt er *ipse quoque*, 3. B. Rosc. Am. 12, 33: *qui ipsi quoque insaniunt*; ND. 2, 49, 125: *revolat, ut ipse quoque quiescat*, oder *is, hic, ille, iste quoque*; ND. 2, 15, 39: *ut ea quoque rectissime et animalia esse et sentire dicantur*, daß auch von ihnen (den Gestirnen) mit vollstem Rechte Beseelttheit und Empfindung gilt; ib. 41: *cum is quoque efficiat*, oder (mit einer gewissen Steigerung) *etiam ipse*, 3. B. 2, 17, 46: *quod etiam ipse probat*; Rab. Post. 12, 33; Planc. 30, 73; Mil. 8, 21; *ipse etiam* Brut. 29, 112; 56, 206 (Fr. Vogel, Arch. 12, 423); negativ *ne ipse quidem* (Stangl, Woch. f. kl. Ph. 4, 110), auch *ne ille quidem* Phil. 2, 5, 10. Ferner steht bei Cicero *ipse* allein, d. h. der Begriff des auch wird nach § 84, 3 von uns Modernen aus dem Zusammenhange ergänzt; Stamm, JZbb. 137, 271. 272.

teiligen Ansichten gegenüber begründet. Heutzutage sind folgende für et ipse nicht mehr in Betracht kommende Stellen, weil Text und Erklärung feststeht, auszuscheiden: Inv. 2, 2, 7; Or. 1, 46, 202; Cluent. 51, 141; Caec. 20, 58; Rosc. Am. 17, 18; Fam. 3, 9, 2; Att. 8, 7, 1 (cf. Müll. adn. crit. p. 231, 23); Fam. 4, 4, 3 (Cic. Ausgew. Br. erklärt v. Hofm.-Andresen II³ 44), auch Att. 16, 4, 4, wo jetzt Tyrrell u. C. F. W. Müller nach Hofm.-Andr. lesen: *nam et ipse et Domitius*. So bleibt nur Att. 4, 5, 2: *sed quid ad hoc, si, quibus sententiis dixi, quod et ipsi probarent, laetati sunt, tamen me contra Pompei voluntatem dixisse?* übrig, eine Stelle, deren dunkler Sinn gegründeten Verdacht gegen die Richtigkeit der hdsch. Überlieferung erweckt und Hirschfelder, JZbb. 1871 S. 203, zu dem Emendationsvorschlag veranlaßte: *sed quid ad hoc? sed quibus sententiis dixi? quod etsi ipsi probarent, laetati sunt etc.* Auch die Annahme, daß hier ein vereinzelter Ausnahmefall vorliege, ist im Hinblick auf die im Texte angegebene Art und Weise, wie Ciceros Ausdruck unserem auch er, auch sie sonst entspricht, nicht aufrecht zu erhalten. Somit ist die von C. Pascal, Dictionario dell' uso Ciceroniano, Torino 1899 S. 131, ausgesprochene Bemerkung, daß jener Gebrauch von et ipse bei Cicero, wenn auch selten, vorkommt, von uns abzulehnen. Wie Cicero, kennen auch Caesar, Sallust und Nepos den Sprachgebrauch von et ipse nicht, der sich aber bei Varro RR. 2 Prooem. 6: *quod et ipse pecuarias habui grandes* findet (s. Reif p. 61), während er 2, 1, 9: *non ipsos quoque fuisse pastores* schreibt. Über die Vitt. Schmalz 3. Reif.-S. 101; vgl. auch Hdb. II 2, 341. Über et ipse bei Tibull s. Magnus, Burf.-Müll. Jahrb. 51, 332.

Fin. 2, 13, 43: itaque hic (Erillus) *ipse* iam pridem est reiectus, er ist ebenfalls schon längst verworfen, wie Aristo und Pyrrho; Att. 9, 6, 3: Capua litterae sunt allatae hoc exemplo: *Pompeius mare transiit* etc. De hac re litterae L. Metello tr. pl. Capuam allatae sunt a Clodia socru, quae *ipsa* transiit; auch im Deutschen erweitert sich hier die Kraft des betonten selbst zu selbst auch. Gerade so Off. 2, 22, 76: Italia ornata domus *ipsa* videtur ornatior; Verr. 1, 19, 51; Rep. 2, 3, 5. Diese Verwendung ist auch bei anderen Schriftstellern nachweisbar; Kran.=Hofm. 3. Caes. b. c. 2, 31, 8: quare neque tanti sum animi, ut sine spe castra oppugnanda censeam, neque tanti timoris, ut *ipse* deficiam, i. e. sicut magna pars militum animo defecit (Paul: uti spe def.). Sall. Jug. 11, 1: ad ea Iugurtha, tametsi *regem ficta* locutum intellegebat et *ipse* (i. e. et ipse quoque) *longe aliter animo agitabat*, tamen pro tempore benigne respondit. So erklärt man Verg. Aen. 2, 394: hoc Rhipeus, hoc *ipse* Dymas omnisque iuventus laeta facit. Es darf übrigens hier auch auf diejenige Wendung aufmerksam gemacht werden, vermöge welcher das deutsche „ebenfalls, gleichfalls“, von derselben Örtlichkeit stammend oder kommend, mit indidem, an derselben Örtlichkeit weilend, mit ibidem, und dem Terminus in quem entsprechend mit eodem gegeben wird; Nipp.=Lup. 3. Nep. Epam. 5, 2: habuit obtrectatorem Menecliden, indidem Thebis (ob. § 3, 1, a); M. Müll. 3. Liv. 25, 15, 7, Sandgr. Rosc. S. 274.

3. So wichtig aber der Gegensatz, in welchem das Pronomen steht, für die Bedeutung desselben ist, so wichtig ist er auch für die Bestimmung des Kasus, in welchen es gesetzt werden muß. Es ist bekannt, daß man mit der gewöhnlichen Bestimmung se ipsum amat, non alium und se ipse amat, non alius illum nicht ausreicht, da die Schriftsteller sehr oft ipse Subjekt sein lassen, wo wir des Gegensatzes wegen einen Casus obliquus erwarten. Cic. Fam. 4, 8, 1: non ita abundo ingenio, ut *te* consoler, cum *ipse* me non possim, wo man me ipsum zu schreiben versucht ist, etwa nach Tusc. 1, 34, 83: fecimus hoc in eo libro, in quo nosmet ipsos consolati sumus; Hauptbeispiel Lael. 1, 5: quem legens *te ipse* cognosces; Liv. 2, 9, 5: nec hostes modo timebant sed suosmet *ipsi* cives, wo ipsorum zu erwarten war. Die Schwierigkeit löst sich unseres Bedünkens sehr einfach. Man hat den Gegen-

satz, in welchem ipse nach außen, das heißt mit einem außerhalb des Satzes befindlichen Worte, steht, zu unterscheiden von dem Gegensatz, in welchem es innerhalb des Satzes steht, dem es angehört. Wo wir nun statt des Nominativs ipse nach unserer Meinung einen Kasus obl. erwarten, da vermissen wir den Ausdruck des Gegensatzes nach außen; der Gegensatz ist aber nach Weise der alten Sprachen nach innen gewendet; es ist nicht, wie wir glauben, daß es geschehen müsse, das Objekt einem außerhalb des Satzes befindlichen Objekt, sondern innerhalb des Satzes ist das Subjekt, für uns ohne Not, dem Objekt gegenübergestellt. Daher ist Cic. Phil. 2, 46, 118 aus dem Vaticanus hergestellt: sed de te tu videris; ego de me ipse profitebor. Griechische Beispiele, deren es unzählige gibt, bietet Krüger, Gr. Sprachl. § 51, 2, 12. 13; 3. B. τὰ μὲν αὐτῇ δι' αὐτῆς ἡ ψυχὴ ἐπισκοπεῖ, τὰ δὲ διὰ τῶν τοῦ σώματος δυνάμεων, d. i. animus ipse per se, nicht, wie man nach dem außerhalb des Satzes befindlichen Gegensatz erwarten sollte, animus per se ipsum. Doch dieser Punkt gehört der Grammatik an.

Litteratur. Hägel, De pronomine ipse cum pronom. personalibus iuncto, Culm 1866 S. 8. 9; Kühner II 462 u. 3. Tusc. 1, 30, 73; Seyff.-M. Lael. S. 448; Madv. Fin. S. 654; Palm 3. Cat. 2, 8, 17; Riemann S. 153—155; Schmalz 3. Reis.-H. S. 104 mit Litt., Antib. I 725 ff. Gründlich über den ciceronischen Gebrauch Lebreton l. l. S. 92—149.

4. Eine andere Verschiedenheit des lat. und deutschen Gebrauches beruht darauf, daß wir unser selbst als Pronomen durchaus nur appositionell verwenden, so daß es ohne eine Stütze, an die es sich anlehnt, gar nicht stehen kann. Dies ist im Lat. anders; ipse steht selbständig, ohne Substantiv oder Pronomen, zu dem es gehören könnte, in doppeltem Sinne, entweder für einer selbst oder für er selbst, is ipse. Für erstere Bedeutung vgl. außer Madv. Fin. S. 124 auch Quintil. 2, 17, 19: quia longe diversum est ipsi quid videri (daß einem selbst, Dativ von man selbst, etwas wahr scheint) et, ut alii videatur, efficere. So steht auch sui, sibi, se und suus mit und ohne ipse ohne vorhergehendes Subjekt; ND. 3, 36, 88: iudicium hoc omnium mortalium est, fortunam a deo petendam, a se ipso sumendam esse sapientiam; Or. 3, 54, 207: est etiam gradatio quaedam — et imago et sibi ipsi responsio; Madv. 3. Fin. 1, 20, 67: amicitiae non

modo faatrices fidelissimae sed etiam effectrices sunt voluptatum tam amicis quam *sibi*; Kühnast S. 89, Dräger I 68. Caecina bei Cic. Fam. 6, 7, 4: cum plurima ad alieni sensus coniecturam, non ad *suum* iudicium scribantur, nicht nach eigenem Geschmacke, ohne alle Zurückbeziehung des suus; über diese und ähnliche Bedeutungen von suus, durch welche es „gleichsam ein eigenes, seiner reflexiven Natur entkleidetes Adjektivum geworden“ ist; s. § 75, 4; Kühnast S. 92, Dräg. I 71; Übb. Heft III nr. 39, u; Hofm.=Sternf. 3. Cic. Att. 3, 23, 3: sine fraude sua.

5. Ipse steht endlich auch in unregelmäßiger Apposition, d. h. so, daß es sich auf ein Subjekt bezieht, das in einer andern Verbalform als in einem tempus finitum enthalten ist; Übb. 3. Liv. 39, 49, 3: quibus dum locum ad evadendas angustias *cogendo ipse agmen* praebet. Doch diese nicht auf ipse allein beschränkte Eigentümlichkeit der Sprache wird § 97, 2, c an geeigneterer Stelle ihre Erklärung finden; vorläufig vgl. Schmalz 3. Sall. Cat. 18, 5; Liv. 22, 34, 10; Übb. 3. 2, 38, 6; 24, 4, 9.

§ 92. Das Pronomen quisque.

1. Obgleich über das Wesen dieses Pronomens schon viel verhandelt worden ist, so tauchen doch hinsichtlich desselben immer wieder neue Irrtümer auf. Sie beruhen hauptsächlich darin, daß man den kollektiven Sinn des deutschen jeder nicht unterscheidet von dem individualisierenden und auf quisque auch jenen, den kollektiven, überträgt, während ihm doch nur dieser, der individualisierende, zukommt. Denn es ist nicht anders: quisque ist in der guten Prosa*) das Pronomen der Vereinzelung (jeder einzeln genommen; auch: jeder in seiner Art, Brieger, Burf.-M. Jahrb. 39, 195), das gerade Gegenteil eines Sammelbegriffes, was man handgreiflich ersieht aus Stellen, wie Liv. 38, 23, 11: laudati quoque pro contione *omnes* sunt donatique pro merito *quisque*. Madv.

*) Über den ursprünglichen Gebrauch Stutsch, Übb. Suppl. 27, 82 ff.; Pennigsdorf, De 'quisque' et quisquis apud comicos Lat. usu, Halle 1878; allgemeines bei Dräg. I 101; Kühn. II 472 ff.; Schmalz, Neue Phil. Rundsch. 1, 11, Übb. II 2, 447 mit Litt.; zu Reif.-H. S. 79 mit Litt.; Riemann l. l. S. 183 ff., Lebreton l. l. S. 106 ff.

3. Fin. 1, 4, 11 sagt eben so einfach als richtig: *quisque semper cum aliqua distributione singulos separatim significat.*

In dieser Natur des *quisque*, stets ein Ganzes vorauszusetzen, dessen Teile es vereinzelt, liegt der Grund der diesem Wort eigentümlichen Schwäche, vermöge deren es gewohnt ist sich anzulehnen und nach Stützen sucht. Die Vereinzelnng bewirkt nämlich, daß jedem einzelnen Teile etwas besonderes zukommen kann, eine besondere Beziehung, ein besonderes Attribut, eine besondere Handlung; hinter diese besonderen Bestimmungen, welche das mit *quisque* bezeichnete Einzelne erhält, zieht sich solches zurück und setzt sich durch diese Stellung mit denselben in die engste Beziehung. Der Gebrauch von *quisque* läßt sich nach seinen Hauptzügen in folgenden vier Formeln darstellen und seiner Natur nach veranschaulichen:

1. non omnia omnibus tribuenda sunt, sed suum cuique;
2. omnes idem faciunt, sed optimus quisque optime;
3. non omnibus annis hoc fit, sed tertio quoque anno;
4. non omnes idem faciunt, sed quod quisque vult*).

2. Während wir über die drei ersten Formeln in jeder Grammatik Auskunft finden, ist die vierte derselben in ihrer Wichtigkeit für die Stilistik weniger beachtet, ja wohl meist ganz übergangen worden. Es gilt nämlich für die klassische Latinität als Regel, das vereinzelnnde Jeder, das im deutschen Demonstrativsatz steht, aus demselben herauszunehmen und in den darauf bezüglichen Relativsatz zu ziehen, wie es im Griechischen mit *ἕκαστος* und *τις* geschieht. Wir Deutsche sagen: ist auch das Theater für alle da, so kann man doch mit Recht sagen: jedem gehöre der Platz, den er zuerst in Beschlag genommen; der Schüler sagt: *cuiusque* esse eum locum, quem (is) occu-

*) Nicht immer steht *quisque* unmittelbar hinter dem Possessiv; z. B. Cic. ND. 2, 22, 58: *ceterae naturae suis seminibus quaeque gignuntur.* — Daß *uterque* und *ubique* ähnliche Wortstellung und Anwendung wie *quisque* haben, zeigen Roscher, Z3bb. 1880 S. 512. 844, E. Meyer ibid. S. 845. 846; Procksch, ibid. 123, 495. 496. Wenn übrigens Kobilinski, Rtsch. f. G. 1886 S. 17, den Vorwurf gegen uns erhob, daß mit den obigen 4 Formeln der Gebrauch von *quisque* nicht erschöpft sei, indem es substantivisch u. adjektivisch auch ohne Anschluß an Reflexivpronomen, Relativum, Ordnungszahl u. Superlativ angewendet würde, so übersah er, daß hier der Gebrauch nur nach seinen Hauptzügen festgestellt werden sollte und daß das von ihm Vermisste Abschn. 3 dargestellt ist.

parit; Cicero sagt Fin. 3, 20, 67: theatrum cum commune sit, recte tamen dici potest *eius* esse eum locum, quem *quisque* occuparit; f. Madv. z. d. St. Wir sagen: alles sprang auf und jeder griff nach der Waffe, die ihm der Zufall bot; Cicero Verr. 4, 43, 95: nemo fuit, qui non surrexerit telumque, quod *cuique* fors offerebat, arripuerit (Plat. Rep. p. 474 A: λαβόντας ὅ·τι ἐκάστῳ παρέτυχεν ὄπλον θείν). Dies, wie gesagt, ist die aus unzähligen Beispielen gezogene Regel. Mehr ausnahmsweise sagt Cicero z. B. Phil. 5, 7, 20: tantum *quisque* habebat possessor, quantum reliquerat divisor Antonius für: tantum habebant possessores, quantum *cuique* reliquerat d. A.; Lael. 20, 73: tantum autem *cuique*tribuendum primum, quantum ipse efficere possis; Orat. 7, 24: nunc enim tantum *quisque* laudat, quantum se posse sperat imitari. Bei den Späteren findet sich dergleichen öfter; z. B. Senec. Marc. 21, 6: habebit *quisque*, quantum *illi* dies primus ascripsit; Liv. 45, 38, 12: et *quisque* donis, quibus donati sunt, insignes; doch f. Wbb.=M. z. d. St. — Verhältnismäßig häufig steht das *quisque* eines demonstrativen Satzes mit dem eines relativen in Korrespondenz; Cic. Off. 1, 7, 21: quod *cuique* obtigit, id *quisque* teneat (Plat. Theaet. p. 152 C: οἷα γὰρ αἰσθάνεται ἕκαστος, τοιαῦτα ἐκάστῳ καὶ κινδυνεύει εἶναι); ib. 31, 113: id maxime *quemque* decet, quod est *cuiusque* maxime suum; Fam. 7, 30, 2: id est *cuiusque* proprium, quo *quisque* fruitur atque utitur; Rep. 3, 11, 18: tribuere id *cuique*, quod sit *quoque* dignum; Fin. 4, 13, 33: si in ceteris quoque naturis id *cuique* esset ultimum, quod in *quaque* excelleret; Phil. 2, 46, 119: ut ita *cuique* eveniat, ut de re publica *quisque* mereatur; Senff.=M. Lael. S. 370. 371.

3. Es ist keineswegs ungewöhnlich, daß *quisque* in keiner der obigen vier Formeln und ohne alle Beziehung zum Relativsatz steht; z. B. Rep. 6, 24, 26: mens *cuiusque* is est *quisque* („Die Seele eines Menschen ist sein Ich“); Lael. 15, 55: eius est istorum *quidque*, qui vicit viribus; Fin. 4, 19, 55: sensus *cuiusque* et natura rerum atque ipsa veritas clamabat; Rep. 1, 31, 47: talis est *quaeque* res publica, qualis eius aut natura aut voluntas, qui illam regit; Or. 1, 59, 252: iuris utilitas ad *quamque* causam quamvis repente vel a peritis vel de libris depromi potest; 1, 2, 6: permultos excellentes in *quoque* genere videbis; Orat. 4, 16:

nec vero sine philosophorum disciplina genus et speciem cuiusque rei cernere possumus. Für Cicero vgl. Lebreton, l. 1., der 48 Beispiele aus Ciceros rhetor. und philos. Schriften anführt, für Cäsar Robilinski l. 1.; für Livius Kühnast S. 200. 201*).

4. Was nun die stilistische Verwendung des Pronomens betrifft, so merken wir an, daß es erstlich in mancherlei Weise unser allemal ausdrücken hilft und nicht bloß, wie bekannt, nach den Ordnungszahlen, sondern auch im Relativsatz. Divin. 2, 9, 24: *sin autem certum est, quid quaque de re quoque tempore futurum sit*, was allemal in jedem Falle geschehen wird. Besonders ist hier auf *ut quisque* zu achten, was nicht bloß je nachdem einer (S. 174), sondern auch allemal wenn einer, so oft einer bedeutet (Dahl, Die lat. Partikel ut S. 139; Stegmann, Woch. f. kl. Ph. 8, 665): *ut quisque intravit, comprehensus est*; wofür dann auch gesagt werden kann: die Eintretenden wurden der Reihe nach festgenommen. Beispiele gibt's überall; wir emendierten schon in der 1. Aufl. d. St. Or. 1, 50, 217: *nam si, ut quisque* (für *si quisque*, *ut*) in aliqua arte et facultate excellens aliam quoque artem sibi assumpserit, is perficiet, ut —; was von den neueren und neuesten Herausgebern aufgenommen wurde; vgl. Afranius Compital frg. 1 p. 168² Ribb.; Herz, Opusc. Gell. S. 152. Doch darf nicht übersehen werden, daß allemal wenn einer, so oft einer auch wörtlich gegeben wird; Kranz-Ditt. 3. Caes. b. G. 5, 34, 2: *quotiens quaeque* cohors procurrerat, ab ea parte magnus numerus hostium cadebat; vgl. 5, 35, 1: *cum quaequam* cohors ex orbe excesserat atque impetum fecerat, hostes velocissime refugiebant. Übrigens scheint der Plural von *ut quisque* nicht *ut quique* zu sein, sondern *ut qui* in der Stelle Cic. Off. 1, 7, 21: *sunt autem privata nulla natura, sed aut vetere occupatione, ut qui* quondam in vacua venerunt, aut victoria, *ut qui* bello potiti sunt (anders erstl. Müll. Off. S. 16, 1), ein Wechsel, der auch im Singular vorkommt; Divin. 2, 17, 38: *at enim id ipsum habet aliquid divini, quae cuique* hostia obtingat, tamquam in sortibus, quae *cui* ducatur. Doch

*) Wenn 1, 7, 5 steht *boves, eximium quemque* pulchritudine, *candis* in speluncam traxit, so vertritt *eximius* einen Superlativ; f. Wßb.-M.; Kraut, Rorr. f. d. Schul. Württ. 29, 302.

Falle nicht der Träger des Gegensatzes, es geht vielmehr dem *ille* bei Nennung derselben Person voran, wenn dieselbe erst nach ihrer einfachen Nennung mit *ille* bezeichnet in ein gegensätzliches Verhältnis tritt; es tritt dem *ille* nach, wenn mit diesem der Gegensatz schon bezeichnet und die Hinweisung auf denselben genügend ist. Cic. Lael. 16, 59: non est igitur amici talem esse in *eum* (amicum); qualis *ille* in *se* est, gegen den Freund so zu sein, wie dieser gegen sich selbst ist; Nep. Att. 10, 4: Antonius ei (Attico) sua manu scripsit, ne timeret statimque ad se veniret; se *eum* et *illius* causa *Canum* de proscriptorum numero exemisse. Cic. Sest. 3, 7: ad *eum* filiam eius adduxit, ut *ille* insperato aspectu complexuque si non omnem at aliquam partem maeroris sui deponeret; hier wird der Vater der Tochter gegenübergestellt*). Is erinnert, obwohl in einem Gegensatz, doch nur an den schon genannten Träger des Gegensatzes, an *ille* selbst; Scaur. 17, 39: qui et ipse *illis* consuluit et *eis* vicissim percarus fuit. Überhaupt wird *ille* in der Regel mit *is* resapituliert; so nach Relativsätzen; Phil. 2, 12, 30: *ille*, qui stillantem prae se pugionem tulit, *is* a te honoris causa nominatur? Off. 1, 38, 137: *illud ipsum*, quod acerbitatis habet obiurgatio, significandum est, ipsius *id* causa, qui obiurgetur, esse susceptum; Kühner II 456. *Ille* steht auch in der Wiederholung; 3. B. Cic. Or. 1, 13, 55: ego, quae sunt oratori cum *illis* communia, non mutuo ab *illis* (von den Philosophen); *isti*, quae de his rebus disputant, oratorum esse concedunt; *isti* steht wohl mit Bezug auf den Teilnehmer am Gespräch: *isti tui*, quos tu, Scaevola, memoras.

2. Wie das griechische Pronomen mit seiner deutenden Kraft so häufig die Bezeichnung eines räumlichen Verhältnisses verbindet, so daß *οἱ μὲν* — *οἱ δέ* bedeutet: diese hier, jene dort u. s. w., so verbindet *ille* mit derselben deutenden Kraft die Andeutung eines zeitlichen und läßt sich oft geradezu mit damals, wie hic (§ 70, 1) mit jetzt, jetzig, modern, vertauschen; Sest. 16, 37: habebat (Metellus) inimicum C. Marium, conservatorem patriae, sextum iam *illum* consu-

*) Auf einer in einem karthagischen Grab gefundenen Bleiplatte, die eine Verfluchung enthält: *trado tibi, sc. daemon, os (eos) quos [scripsi] ut deteneas illos et implicentur nec se movere possint; Rommen, France illustre. 1882 v. 8. April.*

latum gerentem, der damals (jetzt) schon das sechste Konsulat (das damalige R. als sein sechstes) bekleidete; 24, 53: Pro dei immortales, quoniam *illa* in re publica monstra vidistis! 34, 73: Cotta dixit vim fuisse *illam*, das damalige Verfahren sei Gewalttätigkeit gewesen. Der entsprechende Gebrauch von *hic* ist sattem bekannt; vgl. *hi mores* § 12, 1.

3. Sehr wichtig für den lat. Charakter des Stiles ist, daß die Rede nicht selten besonders nach Pronominen von dem Deutschen abweichend eine demonstrative Wendung nimmt. Wir sagen: auf diesem großen, unermesslichen Gebiet, Cic. Or. 3, 31, 124: in *hoc* igitur *tanto tam immensoque* campo*); Rosc. Am. 48, 139: *hos tantos tamque profusos sumptus*; Cat. 4, 3, 6: *hanc tantam*, tam exitiosam coniurationem; Cat. 3, 11, 26: *quibus* pro *tantis* rebus, Quirites, nullum ego a vobis praemium virtutis postulo; Att. 1, 14, 1: sed tamen ita distinebar, ut *huic* vix *tantulae* epistulae tempus habuerim, daß ich kaum Zeit fand für diesen ganz kleinen Brief; Cluent. 5, 13: *filia ceteros sui tanti mali ignaros esse cupiebat*. Senec. Ep. 83, 5: *ille tantus psychrolutes*

**) Aufmerksam gemacht wird auch auf folgende Verbindungen: Verr. Act. 1, 3, 7: *tot tam graves* ab amicissimis civitatibus legationes; Mil. 23, 61: cum res ipsa *tot tam claris* argumentis signisque luceat; Flacc. 2, 5: *tot tam gravesque* provinciae; f. Burj. Jahrb. 10, 239; Caelius Or. frg. p. 315 M.: nullae nationi *tot tantas tam continuas* victorias tam brevi spatio datas arbitror quam nobis; Cic. Dom. 28, 76: *tot tantis* tam ornatis iudiciis, testimoniis, auctoritatibus; vgl. auch Landgr. Rose. S. 210. Auffallend scheint das Asyndeton Phil. 2, 29, 71: *quibus rebus tantis talibus* gestis; aber vgl. Planc. 12, 29: *tot viris talibus*, Preuß. Über das formelhafte Asyndeton S. 116. Pis. 2, 7: *meum ius iurandum tale atque tantum*; Fam. 13, 66, 1: in hominem *tantum et talem*; Acad. 2, 5, 14: *tot virorum atque tantorum* ND. 2, 36, 92: *hi tanti ignes tamque multi*; 2, 5, 15. Solchen Wendungen entspricht ND. 2, 39, 99: *quae et quam varia* genera, ibid. 100: *quot genera quamque disparia* u. a. Über die Menge der Kombinationen *tot tantusque, tantus totque, tot et (atque) tantus; tot et talis* u. f. w. Anton, Ztsch. f. d. G. 1885 S. 678 ff., 680 ff.; Ruffmann, ibid. 1886 S. 50. Über *hi tales viri* Richt.-Eberh. Div. in Caec. 16, 51; vgl. auch Eberhard, Philol. Anz. 14, 457. Über das entsprechende *τοσοῦτος καὶ τηλικούτος* Schneider z. Isocr. Paneg. 33.

finden sich *ut quique, ut quaeque* (Femininum u. Neutrum), *ut quosque*; Cato RR. 131: loca, uti *quaeque* gravissima erant; Cic. Divin. 2, 42, 89: perinde *ut quaeque* stellae in his partibus sint quoque tempore; Sall. Jug. 60, 4: eos, uti *quaeque* Iugurthae res erant, laetos; Wßb.-M. 3. Liv. 5, 8, 13: pauci, *ut quosque* studium privatim aut gratia occupaverant, adsunt; für Tacitus vgl. Ann. 3, 1; 1, 59: *ut quibusque* bellum invitis aut cupientibus erat, der dafür (neben *ut quisque, ut cuiusque, ut cuique, ut quemque*) im Nomin. Singularis häufig in den Annalen *ut quis* hat, 3. B. 1, 27; 1, 69; 2, 73; 2, 83 u. s. w.; f. Heräus 3. Hist. 5, 16; auch Quintilian hat den Plural 5, 10, 53: ideoque locis potius, *ut in quosque* incurrent, subicienda sunt; 9, 4, 25: uti *quaeque* sint tempore, dagegen sehr oft den Singular *ut quisque, ut quidque*. — *Primum quidque* heißt wörtlich: allemal das erste, das sich darbietet, also allemal das nächste, daher eines nach dem andern; Cic. Fam. 12, 1, 1: *primum quidque* explicemus; Madv. 3. Fin. 2, 32, 105; Giese 3. Divin. 1, 57, 127; Schöm. 3. ND. 1, 27, 77, Schmalz, Antib. II 633; belehrend Senec. NQ. 6, 17, 2: *quamdiu illi facilis et liber est alveus, primas quasque* aquas explicat, entströmt er seine Wellen, eine nach der andern, wofür gesagt werden kann: der Reihe nach, d. h. ohne Ungestüm. Über *proximus quisque*, das ebenfalls einer nach dem andern, der Reihe nach bedeuten kann, Müll. Off. S. 131, 13*).

5. Zweitens vertritt *quisque* die Stelle unseres betreffend, bezüglich und des im Kurialstil eingebürgerten respektiv („diesbezüglich“); 3. B. die Meister der betreffenden Künste, omnes, qui *cuique* artificio praesunt Fin. 4, 27, 76; f. Müll. adn. crit. ad p. 231, 16; Tusc. 4, 12, 28: haec igitur proclivitas ad *suum quodque* genus (vitii) a similitudine corporis aegrotatio dicatur, so soll denn diese Neigung der einzelnen zu ihren betreffenden Fehlern aegrotatio heißen. Über *suo quoque anno*, in jedem einzelnen Jahre, f. Wßb.-M. 3. Liv. 33, 46, 9**). — Ebenso vertritt *quisque* in geeigneter Ver-

*) W. Dietrich, Quaestiones grammaticae, Freiberg, 1861 S. 22—25; Kühner II 475; Sehff.-M. Lael. S. 370; G. Richter im Odenb. Progr. 1881 S. 30. 31; Madvig, Emend. Liv. S. 639; andere Literatur bei Schmalz 3. Haase-Reisig S. 80.

**) Über *suis quisque* Marini Atti II 639, wo jemand anordnet, *ut omnibus Kalendis Nonis Idibus suis quibusque* mensibus

bindung daß jedesmalig, jeweilig; qui quoque tempore praesunt, die jeweiligen Vorsteher. Endlich ersetzt es nach Umständen auch das deutsche man; Or. 2, 73, 297: illud vero improbi esse hominis et perfidiosi, dicere, quod alienum esset et noceret ei, pro quo *quisque* diceret; während man einen verallgemeinernden Eindruck hervorbringt, erinnert quisque an die einzelnen Fälle. Off. 1, 15, 47: de benevolentia autem, quam *quisque* habeat erga nos (die man gegen uns hegt), primum illud est in officio; 2, 20, 71: sitque omne iudicium, non quam locuples, sed qualis *quisque* sit, nicht wie reich, sondern was man ist. Ja es tritt der Fall ein, daß das einfache Pron. der 3. Person im Plur. kaum anders als mit dem bestimmt vereinzelnden quisque gegeben werden kann; so sagt z. B. Niebuhr von römischen Verbannten: warum sie ausgestoßen worden, war vergessen; dies muß heißen: cur quisque pulsus esset; denn jeder war es aus einem andern Grunde; s. Übb. Heft III nro. 3, h.

§ 93. Nachträgliches zum Demonstrativum.

Was über den Unterschied der eigentlichen Demonstrativa hic, iste, ille, sowie über die Natur des nicht eigentlich deutenden, sondern an das Genannte nur erinnernden is zu sagen wäre, ist längst Gemeingut der Grammatiker. Wir dürfen uns auf einige Nachträge beschränken.

1. Es findet sich an vielen Stellen innerhalb der nämlichen Periode *is* und *ille* von einer und derselben Person gebraucht*). Dies geschieht dann, wenn dieselbe Person sowohl außer als in einem Gegensatz genannt wird. Is ist in diesem

lucerna lucens sibi ponatur; Madv. Fin. S. 689 u. Em. Liv. S. 647; Wez, Grf. z. Tac. Agr. S. 321; Wßb.-M. z. Liv. 3, 22, 6 u. 25, 17, 5; Th. Vogel, ZJbb. 1870 S. 553 Anm. 6; Dräg. I 77, Kühn. II 473, Schmalz z. Reis.-H. S. 137 mit Litt.; Keil z. Varr. RR. S. 31; Lebreton l. l. S. 119.

*) Vgl. Schmalz z. Reis.-H. S. 127. 128 mit Litt. Über die entsprechende griechische Redeweise Kühner-Gerth Gr. § 467, 12; Stallb. z. Plat. Phaed. p. 106 B; Protag. p. 310 D: *ἂν αὐτῷ διδῶς ἀγρόριον καὶ πεδῆς ἐκείνον*. Ein anderer Fall ist es, wenn mit *is* und *ille* zwei verschiedene Personen einander gegenübergestellt werden; vgl. Cic. Or. 2, 72, 291.

wenig arm, daß wir Fundstätten zum Erfasse von Grundverben, wie wir wohl sagen dürfen, nach unsern bisherigen Beobachtungen wenigstens nicht aufzuzeigen wissen; es werden sich in der That nicht viele Grundverba im Deutschen namhaft machen lassen, denen nicht ein lat. *Proprium* entspräche. Dafür leidet aber der Lateiner Mangel an einigen im Griechischen vorhandenen Verbalformen, an einem Passiv der Deponentia, einem Partizip des Präsens Passivi und des Präsens von *esse*, endlich an einem Partizip des aktiven Perfekts, welcher Mangel gewisse dem Lateiner eigenthümliche Redewendungen erzeugt. Statt mit einer Lehre vom Erfasse mangelnder Grundverba beginnen wir mit dem Erfasse der fehlenden Verbalformen. — Ausgiebig in der Lehre vom Verbum ist aber unsere zweite und dritte Kategorie, die des Wegfalls und der Benützung. Denn eine Hauptverschiedenheit der antiken und modernen Rede, kraft welcher jene dynamisch ausrichtet, was diese mechanisch, hat einen für die Verba höchst wichtigen Unterschied der beiden Sprachen zur Folge. Die Kraft der lat. Verba sowohl als der Verbalformen reicht viel weiter als die der deutschen. Nicht nur kann der Lateiner mit vielen einzelnen derselben erstaunlich viel anfangen, so daß seine Darstellung von einer Anzahl bedeutungskräftiger, in vielfacher Wendung wiederkehrender Verba gleichsam beherrscht wird, sondern er braucht sich auch nicht mit einer Masse von Hilfsverben und andern phraseologischen Zutatzen zu schleppen, mit denen der Deutsche die näheren Bestimmungen des Verbalbegriffs äußerlich und mechanisch modifiziert, welche der Lateiner dynamisch ins Grundverbum selber verlegt. Diesem Unterschied gegenüber, dessen möglichst allseitige Entwicklung uns in diesem Kapitel hauptsächlich beschäftigen wird, ist die Verschiedenheit des grammatischen Verbalgebrauchs, wenn auch der Rede wert, doch viel minder bedeutend.

A. Ersatz fehlender Verbalformen.

§ 95. Das Passivum des Deponens.

Erfahrungsgemäß macht sich der Mangel desselben dem Anfänger am ersten bemerklich. Einige Ersatzmittel werden daher schon im Elementarunterrichte mitgeteilt, wie *odio esse*, gehaßt werden (S. 387); belehrend Verr. 4, 7, 15: *omnibus Verres ceteris Siculis odio est*, ab his (Mamertinis) *solis amatur*,

admirationi esse, das sich aber erst in der nachklassischen Latinität findet, z. B. Senec. Ep. 33, 1: *non est admirationi una arbor*, Gell. 5, 14, 8: *leonum immanitas admirationi fuit*; 6, 14, 10; 15, 4, 2; andere Stellen aus Apuleius, Tertullian, Hieronymus und Augustinus im Thes. v. Auch das mißbrauchte, weil nur vereinzelt vorkommende *admiratione affici* (Müll. Off. S. 110, 5), ferner *oblivione obrui*, *oblitterari*, in *oblivionem adduci*, wohl auch *imitatione exprimi*, *simulari* (Cic. Or. 2, 45, 189) und ähnliches wird erwähnt. Aber gemäß der schon oben gemachten Bemerkung, daß der Mangel eines Propriums eine Menge von Auskunfts Mitteln zur Folge hat, gibt es auch für das fehlende Passivum des Deponens der gleichwertigen Ausdrücke weit mehr.

Wir nennen 1. die zum Ersatz verwendbaren Hilfsverba, und zuvörderst *esse* in mancherlei Verbindungen. Divin. 2, 30, 65: *quae tandem ista auguratio est ex passeribus annorum potius quam aut mensuum aut dierum*, wie kommts, daß aus den Sperlingen gerade nur Jahre und nicht Monate oder Tage prophezeit werden? Off. 2, 14, 48: *magna est admiratio copiose sapienterque dicentis*, eine blühende, weise Beredsamkeit wird in hohem Grade bewundert; ib. 49: *maxima est admiratio* in iudiciis, am meisten wird man bewundert. Pomp. 22, 65: *difficile est dictu, quanto in odio simus apud exterarum nationes*; Landgraf, Arch. 12, 149 ff., 157. 158; Nieländer, Der factitive Dativ bei den lat. Prosaikern und Dichtern S. 14 ff.; Phil. 1, 14, 33: *metui vero et in odio esse* (Charis. p. 257, 8 K.); Deiot. 12, 33: *in invidia esse*; Ov. Met. 6, 403; Plin. NH. 34, 41: *ante omnes in admiratione fuit Solis colossus Rhodi*; 35, 145 u. 36, 32; Schmalz, Ztsch. f. d. G. 1892 S. 671. Tac. Dial. 25: *dum modo in confesso sit* (§ 144, 1, b), wofern nur zugestanden wird. Um ein Passiv von *utor* zu bilden, nimmt Tacitus wie andere Schriftsteller, z. B. Liv. 31, 9, 7, *usui esse*, so Ann. 16, 19: *fregitque anulum, ne mox usui esset ad facienda pericula*, läßt aber Ann. 11, 14, da er ein Partizip braucht, *esse* (§ 96, 2) weg: *quae (litterae, die von Claudius gefundenen Buchstaben), usui imperitanto eo, post oblitteratae aspiuntur*; statt dessen sagt Senec. Ep. 114, 14: *in usu posita vitare**). Sehr wichtig für diesen Ersatz ist auch *habere*

*) Bei *usui esse* unterscheide man zwei Bedeutungen: gebraucht,

(ich großer Freund von kalten Bädern), qui Kal. Ian. in Euripum saltabam. Dieses *tantus* (tot, tam —) kann in wirksamer Stellung auch vor dem Pronomen stehen; z. B. Sest. 35, 76: *tantam illam* copiam et tam magnificum apparatus, Phil. 1, 13, 33: unde igitur subito *tanta ista* mutatio? Planc. 2, 5: in *tanto* usu *nostro* tantaque amicitia. Die in Rede stehende Wendung liegt freilich auch dem Deutschen nicht fern, wiewohl der Schüler häufig genug schreibt ad hoc *magnum* opus, wo er *tantum* schreiben sollte, wenn auf eine vorausgegangene Schilderung oder auf etwas bekanntes hingewiesen wird. Auffallender aber ist für uns das Demonstrativ nach Fragewörtern; Dom. 2, 3: illud a te requiro, *quae* te *tanta* Poena vexet? wir: welcher schrecklicher Rachegeist; Phil. 11, 15, 38: *quod* eorum *tantum* fastidium est, *quae* *tanta* arrogantia —? Rosc. Am. 34, 97: *quae* necessitas eum *tanta* premebat, ut —? Tusc. 1, 25, 61: *quae talis* animi figura intellegi potest? besonders in der indirekten Frage; Deiot. 5, 15: ut omittam, *cuius tanti* sceleris fuerit —, *cuius tantae* importunitatis —, *cuius tantae* ferocitatis —, *cuius tam* inhumani et ingrati animi, a quo rex appellatus esset, in eo tyrannum inveniri: ut haec omittam, *cuius tanti* furoris fuit omnes reges — contra se unum excitare? vgl. Richt.=Eberh. z. d. St.; Seyff.=M. Lael. S. 145. Merkwürdig wird auch hinter Zahladverbien der an diesen nicht darstellbare Ablativ des Maßes durch ein eingeschaltetes *tanto* ersetzt; Verr. 3, 97, 225: reperietis *quinguiens tanto*, iudices, *amplius* istum quam quantum in cellam sumere ei licitum sit, civitatibus imperasse, fünfmal mehr als —; Varro RR. 1, 18, 3: si *bis tanto* *amplio*rem fundum colas; anders Plin. NH. 14, 53: Maroneum (vinum) *viciens tanto* addito *aquae* miscendum esse Homerus prodidit; Bößfl.=Miod. z. b. Afr. 19, 4: Petreiano auxilio adhibito equitibus MDC, peditum ac levis armaturae *quater tanto* *). Über

*) Madvig Adv. crit. 2, 286 freilich: in codicibus scribitur partim *quartum* *tanto* (Par. 2, Leid.), partim *quater tanto*; nihil est, cur non Latine positum a scriptore putemus *quarto tanto*. Sic quoque enim loquuntur Latini, *alterum tantum*, *altero tanto*, aut, ut apud Plautum est, *tria tanta*, *sexcenta tanta*; Vorst. De Lat. falso susp. S. 255 ff.; Wßb.=M. z. Liv. 1, 36, 7; Müll. z. Verr. 3, 43, 102 adn. crit. p. 309, 35.

Varro LL. 7, 3: *multo tanto* propius A. Stengel, Sitzungsab. d. bayr. Ak. 1885 II 248; über Havets Ansicht s. Woch. f. kl. Phil. 1900 S. 446. 447. Zu erwähnen ist noch Plaut. Caecus seu Praedones frg. 5: *plure altero tanto quanto eius fundus est, velim.* — Mit demonstrativer Wendung steht auch *totiens* für oft genug; Or. 2, 3, 13: (dixit) te, quem ego totiens omni ratione tentans ad disputandum elicere non potuissem, permulta de eloquentia cum Antonio disse-ruisse*). Über die deutschen Wendungen nicht groß, schnell u. s. w. genug um —, non tantus, tam celer, qui, ut Sehff.-M. 1. l.; über aliquid tanti est, etwas ist der Mühe wert, Major 3. Plin. Ep. 3, 9, 27: non fuit tanti.

Fünftes Kapitel.

Das Verhältniß der deutschen und lateinischen Verba.

§ 94. Sachverhältniß.

Indem wir die bisher gebrauchten Kategorien auch in der stilistischen Lehre vom Verbum anzuwenden versuchen, begegnet uns gleich bei der ersten, der Kategorie des Erfasses, eine Einstimmigkeit beider Sprachen statt einer Verschiedenheit. An Verben nämlich ist die lateinische der deutschen gegenüber so

*) Totiens bedarf nämlich keineswegs der Beziehung auf vorher genannte Fälle; 3. B. Iuven. 7, 214: Rufum, quem totiens Ciceronem Allobroga dixit; 1, 2: vexatus totiens rauci Theseide Cordi. Natürlich paßt totiens nicht für jedes oft genug; eine denkbare demonstrative Beziehung muß immer vorhanden sein. Sonst heißt oft genug nicht saepissime, sondern entweder wie bei Sall. Jug. 62, 1 und öfter, ganz wörtlich satis saepe, oder non parum saepe, wie überhaupt non parum als Litotes zu Adjektiven oder Adverbien wirksam sich gesellt (Antib. II 227); Cic. Fin. 2, 4, 12: est autem dictum non parum saepe; vgl. Verr. 4, 12, 29: non enim parum res erat clara, denn der Vorfall war ruchtbar genug; doch kann auch persaepe verwendet werden.

für ii qui exercentur, welche körperliche Übungen auf dem Marsfeld treiben, Cic. Or. 2, 71, 287 (s. *Matth. Fin.* S. 129); Suet. *Jul.* 26; Aug. 98; gignentia für ea quae gignuntur Sall. *Iug.* 79, 6 (§ 36, 2*); 93, 4; res moventes, ein Ausdruck der Juristen in doppeltem Sinn: entweder = res, quae moventur, Dinge, die sich bewegen lassen, bewegliche, fahrende Habe (Liv. 5, 25, 6, Gell. *NA.* 11, 18, 13), oder = moventia, sich selbst bewegende, d. i. lebende Wesen; Kalb, *Juristenlat.*, Nürnberg 1886 S. 10. 11; Riemann S. 201; Cic. *Tusc.* 4, 13, 30: vitia affectiones sunt manentes, perturbationes autem moventes, sich bewegende, d. i. wechselnde; *Fin.* 2, 10, 31: voluptate stante an movente. Über anno vertente *Nipp.-Sup.* 3. *Nep. Ages.* 4, 4, über ferens = *φερόμενος* 3. *Dat.* 4, 5; *Arch.* 12, 463 ff. Endlich beachte man *volentia* für „willkommenes“, „ermünshtes“ Sall. *Hist.* IV frg. 42: *volentia plebi facturus* (Fabri 3. *Iug.* 73, 3); *Heräus u. Wolff* 3. *Tac. Hist.* 3, 52: *Muciano volentia rescripsere*. Zweitens nach dem *Part. Pers. Pass.* Hierfür zeugt nicht bloß Liv. 30, 30, 19: *melior tutiorque est certa pax quam sperata victoria*; 2, 36, 1: *servum quidam pater familiae sub furca caesum**)* medio egerat circo; 5, 42, 1 *obsessi* (§ 28, 3 g. E.); sondern auch Cicero, namentlich in Stellen, wo es auf Kürze des Ausdrucks ankommt, 3. *B. ND.* 1, 41, 116: (dii) *quam ob rem colendi sint, non intellego nullo nec accepto ab iis nec sperato bono*; *Fam.* 2, 9, 1: *primum tibi, ut debeo, gratulor laetorque cum praesenti tum etiam sperata tua dignitate*, wofür wir geradezu sagen: über deine zu hoffende Beförderung; *Fin.* 1, 12, 41: *nulla neque praesenti neque expectata voluptate*. *Rep.* 6, 20, 22: *ex his cultis terris* = *ἐκ τῶν οἰκουμένων τόπων*; *ND.* 2, 30,

*) Wir verwahren uns ausdrücklich gegen das Mißverständnis, als wollten wir etwa gignentia mit ea quae gignuntur grammatisch erklären. Wir wissen recht gut, daß die genannten Partizipien des Präsens Aktivi in ihrer eigenen Kraft, wenn auch auf verschiedene Weise, stehen; aber dies hindert nicht, daß man sage, sie würden stilistisch verwendet statt passiver Partizipien.

**) Cicero freilich vermeidet in der nämlichen Erzählung *Divin.* 1, 26, 55 eine solche Vertretung recht deutlich: *servus per circum, cum virgis caederetur, furcam ferens ductus est*. Dagegen *Val. Max.* 1, 7, 4: *verberibus mulcatum*; vgl. *Lact.* 2, 7, 20; *Arnob.* 7, 39.

76: deus sive inanima natura sive necessitas vi magna *incitata*, die Gottheit, sei sie eine unbeseelte Substanz, sei sie eine mit gewaltiger Kraft sich in Bewegung setzende Notwendigkeit; Tim. 6, 20: caelo volubili et in orbem *incitato* nach Plat. Tim. p. 34 B: κύκλω κύκλον στρεφόμενον; ND. 2, 7, 19: tanta rerum consentiens, conspirans, *continuata* cognatio, harmonische, ineinandergreifende, in sich zusammenhängende Verbindung. Dom. 25, 67: ex quo iudicare potestis, quanta vis illa fuerit oriens et *congregata*, cum haec Pompeium terruerit iam distracta et *extincta* = cum in eo esset ut exstingueretur, was Wolf nicht hätte beanstanden sollen. Phil. 2, 32, 81: si qui servavit, non *comitiis habitis* sed priusquam habeantur, debet nuntiare, während die Comitien gehalten werden; Cobet, Mnemos. 8, 124, und nach ihm Gantrelle flammern mit Unrecht *habitis* ein; s. Burf.-M. Jahrb. 22, 260. Über Sall. Cat. 43, 3: inter haec *parata* atque *decreta* = dum haec parantur atque decernuntur s. S. 125. Daß auch Cäsar den in Rede stehenden Sprachgebrauch kennt, zeigt Geyer, Jahrb. d. phil. B. 1879 S. 365; für Νεπος s. Lupus z. Alc. 4, 5. Aus der Vulg. erwähnen wir Matth. 11, 7: arundinem vento *agitata* = κάλαμον ὑπὸ ἀνέμου σαλευόμενον.

Litteratur. Kühner II 566 ff.; Dräger § 582; Paul, Ztsch. f. d. G. 1878 S. 161 ff.; Sellen, Philol. 19, 489; Fabri z. Liv. 21, 5, 4; Wßb.-M. z. Liv. 1, 34, 2; 39, 14, 3; Altheim, De Senecae rhetoris usu dicendi, Gießen 1886 S. 35; Helm l. l. S. 6 ff.; Landgraf z. Reif.-G. S. 753 mit weiterer Litt.; Wölfl., Arch. 10, 9. Gustavsson, De gerundiis et gerundivis lat., Eran. 5, 8 ff. mit Litt.; Weisweiler, Das lat. Part. fut. pass., Paderborn 1890.

2. Doch dergleichen kommt allerdings nur vereinzelt vor, und die Sprache ist angewiesen sich durch Fügungen zu helfen, deren einige zugleich das Partizip *ὄν* vertreten, für das bekanntlich Cäsar erfolglos ens vorschlug (Prisc. 18, 8, 75; Senec. Ep. 58, 7). Indem Cicero μήτε φιλῶν μήτε φιλούμενος ausdrücken wollte, schrieb er Lael. 15, 52: quis est, qui velit, *ut neque diligat quemquam nec ipse* ab ullo *diligatur*, circumfluere omnibus copiis; Fin. 2, 22, 71: certeque malet existimari bonus vir, *ut non sit*, quam esse, *ut non putetur*; Tusc. 1, 11, 23: quare si, *ut ista non disserantur*, liberari mortis metu possumus, id agamus; Phil. 8, 1, 2: potest esse bellum, *ut tumultus non sit*;

(§ 110, 1); Cic. ND. 1, 17, 45: *habet venerationem iustam, quicquid excellit*; Orat. 3, 11: *video hanc primam ingressionem meam aut reprehensionis aliquid aut certe admirationis habituram*; Q. fr. 3, 9, 3 von Messala: *odii nihil habet*, gehaßt wird er gar nicht. Phil. 1, 3, 7: *reversio, quae plus admirationis habet*; Marc. 8, 26; Cic. bei Quintil. 8, 3, 6: *eloquentiam, quae admirationem non habet, nullam iudico*. Besonders aber ist für unsern Zweck aufmerksam zu machen auf das entsprechende Verhältniß von *vocare* und *venire*. Die mit *vocare* gebildeten aktiven Redensarten werden passivisch, sobald man *venire* dafür setzt. Somit ergeben sich mittelst (*vocari* und) *venire* eine Menge Wendungen mit passiver Bedeutung zum Ersatz der Deponential-Pass. So sagt man z. B. in *odium*, in *invidiam*, in *crimen*, in *suspicionem* (Verr. 4, 13, 30: *cum in suspicionem venissent suis civibus fanum expilasse Apollinis*), in *dubium* *vocari* und *venire**); in *confessum* *res venit* (Plin. Ep. 10, 81, 8), eine Sache wird allgemein zugestanden, anerkannt; *ad nihilum venit* (*recidit*) *aliquid*, etwas wird zu nichts gemacht; merkwürdig Cic. Att. 11, 15, 2: *alii capti, alii interclusi non veniunt in dubium de voluntate*, werden hinsichtlich ihrer Gesinnung nicht in Zweifel gezogen. — Wir gedenken 2. der Stellvertretung verwandter Begriffe, die des passiven Gebrauches fähig sind. So wird Or. 3, 7, 25 *colligi* ein Passiv von *frui*: *oculis colliguntur* paene innumerabiles voluptates; noch öfter bekanntlich *percipi*, z. B. ND. 2, 5, 13; *peti* (*appeti*, Cic. Dom. 5, 13) in der aufgetommenen Bdt. angegriffen werden wird Passiv von *aggredi*, *adoriri*; s. Schmalz, Ph. Ndsch. 2, 1406. So heißt *actus* verfolgt, geheßt, als Part. Perf. Pass. von *persequor*, und nicht bloß bei Sall. Hist. I frg. 77, 11: *agitur ac laceratur animi cupidine et noxarum metu*, oder bei Verg. Aen. 1, 32: *acti fatis*, oder Liv. 24, 42, 3 (s. Fabri), sondern

benußt werden (so in den im Text gegebenen Beispielen) und Nutzen schaffen, bringen, so Sall. Hist. I frg. 88, Jug. 14, 4, welche Stelle öfter nachgeahmt wurde, z. B. von Claud. Mam. p. 75, 20 Eng.; Engelbrecht, Untersuchungen über die Sprache des Claud. Mam. S. 20.

*) Auffallend findet Weidner, Ph. Ndsch. 5, 1543, Nep. Lys. 1, 3: *ut in maximum odium Graeciae Lacedaemonii pervenerint*; aber Nepos will ironisch sagen, daß sie glücklich so weit gekommen seien (s. § 81, 3, 2).

auch, wenn anders die von Manutius vorgeschlagene Lesung sich halten läßt, bei Cic. Q. fr. 3, 2, 2: homo undique *actus*, cum a me maxime vulneraretur, non tulit; ebenso *agitatus*; Quinct. 2, 10: multis iniuriis iactatam atque *agitatam* aequitatem. Liv. 41, 9, 6: lupus Romae interdiu *agitatus*, nachgeahmt von Iul. Obseq. 13 (72), daher, was Plungers vorschlug: *vexatus*, ganz überflüssig ist. — Endlich erinnern wir 3. an diejenigen Deponentia, welche zuweisen oder wenigstens im Partizip passivisch gebraucht werden: Cato Orig. V frg. 11: exercitum suum pransum, paratum, cohortatum eduxit foras atque instruxit; vgl. Marx, Auct. ad Herenn. S. 174*).

§ 96. Ersatz des Part. Präs. Passivi und des Partizips ö_v.

1. Daß statt des griechischen Part. Präs. Passivi das Gerundiv genommen wird, lehren schon die Grammatiken; seit Weissenborns Arbeit De gerundio et gerundivo ist die Litteratur darüber außerordentlich reich geworden; wir begnügen uns auf Neue-Wagener III³ 179 ff. hinzuweisen; bezüglich des ciceronischen Sprachgebrauchs auf Lebreton l. l. S. 379 ff. S. auch oben § 31, 2 S. 157. 158. Die Dichter gehen im Gebrauch des Gerundivs bekanntlich sehr weit; Ennius Ann. l. inc. frg. 61: clamor ad caelum *volvendus* (ἐλίσσόμενος) per aethera vagit (s. Bahlen z. d. St.) ist Vorbild für Verg. Aen. 1, 269; 9, 7: Turne, quod optanti divom promittere nemo auderet, *volvenda* dies, en, attulit ultro. Aber auch Cicero sagt Legg. 2, 5, 11: in ipso nomine legis *interpretando* inesse vim et sententiam iusti et veri legendi, im Worte Gesetz, wenn es etymologisch gedeutet wird; Att. 4, 1, 6: cum populus plausum meo nomine *recitando* dedisset, als mein Name vorgelesen wurde; Phil. 6, 6, 17: *partis* honoribus eisdem in foro gessi labores, quos *petendis*.

Die Prosa greift aber auch nach andern Partizipien. Erstlich nach dem Part. Präs. Aktiv, indem sie sagt exercentes

*) Neue III³ 110 ff.; Kühner I § 208 II § 28, 8; Dräger § 91, 8; Hagen z. Reif.-H. S. 363 ff. mit Litt.; Schmalz, Hdb. II 2, 310, Fabri z. Sall. Cat. 7, 3; Badstübner S. 46; Kühnast S. 270 ff.; Rumpf im Frankf. Gymn.-Progr. 1868 S. 33 ff.; Goelzer l. l. S. 351 ff.

Gebrauch der Deponentia im Part. Perf. (Schmalz, Hdb. II 2, 310)

1. den Gebrauch von Ablativen, wie *discessu*, *adventu*, *solis occasu*, *concessu*, *permissu* für *posteaquam* *discessit*, *advenit* u. f. w.*); Held u. Kran. z. Caes. b. c. 1, 18, 5: *quorum adventu* (*ἐλθόντων τούτων*), Roth 19. Grf. z. Tac. Agr. p. 196. Aus Cicero beachte man außer den von Roth gesammelten Stellen noch Fin. 5, 15, 42: *parvi enim primo ortu* (d. i. *πρώτον γεννηθέντες*) *sic iacent, tamquam omnino sine animo sint*; Dom. 32, 85: *quis meorum amicorum testamentum discessu meo* (*ἐξελθόντος ἐμοῦ*) *fecit, qui mihi non idem tribuerit, quod si adessem?* Wolf irrt ungemein, wenn er sagt: *locutio vix probabilis, vix Ciceroniana*; denn vgl. Catil. 1, 3, 7: *cum tu discessu ceterorum nostra tamen, qui remansissemus, caede te contentum esse dicebas*; Att. 1, 16, 5: *summo discessu bonorum*; f. § 78 a, 4. Sind doch diese Substantiva verbalia an sich schon imstande das Partizip des aktiven Perfekts zu vertreten, auch ohne gleichsam im Abl. absolutus zu stehen; Mil. 14, 38: *cum totius Italiae concursus facti illius gloriam lubens agnovisset*, das ganze herbeigeeilte Italien; Phil. 5, 17, 47: *C. Caesar ineunte aetate docuit ab excellenti eximiaque virtute progressum aetatis* (ein vorgerücktes Alter) *expectari non oportere*.

2. Ferner veranlaßt jener Mangel, außer der regelmässigen Umwandlung der aktiven Konstruktion in die passive, auch mehrere auffallende Verwendungen des passiven Partizips der Vergangenheit. Sie lassen sich auf folgende vier Fälle zurückführen:

a) Abgesehen von den aus der Elementargrammatik bekannten Partizipien Pf. Pass. wie *potus*, *pransus* u. dgl. wird von einer nicht kleinen Anzahl intransitiver Verba, die das Pf. Ind. und Conj. im Aktiv bilden, das Partizip Perf. Passivi gebildet; allerdings in der klass. Zeit meist in ad-

*) Man faßt die Absicht der Sprache in Verwendung dieser Ablative unsers Bedünkens viel lebendiger auf, wenn man in ihnen eine Perfektbedeutung anerkennt, welche sie dem temporellen Abl. absolutus ähnlich macht, als wenn man sie bloß oder vorzugsweise für Ablative der Ursache hält und mit C. W. Nauck, ZBb. 52, 195, *discessu* lieber mit *cum discessisset* erklären will. Ausführlich Landgr. z. H.-Reis. S. 688. 689. Über die Fortbildungen des Gebrauchs von *adventu*, *discessu* Schmalz, Hdb. II 2, 256.

jektivischer Bedeutung, wie *praeteritus*, *concretus*, *adultus*, *desperatus*, *assuetus* u. a., aber nicht immer; sühn Tusc. 3, 29, 72: *opinio mali, quo viso atque persuaso aegritudo insequitur necessaria*; Richt.-Überh. 3. Cic. Cat. 4, 6, 12: in cinere *deflagrati* imperii (Ennius bei Cic. Tusc. 3, 19, 44: *fana flamma deflagrata*: vgl. Cornif. 4, 8, 12: *urbs acerbissimo incendio conflagrata*); Claud. Quadrig. frg. 96: *multis utrimque interitis*; Fabri 3. Sall. Jug. 112, 2: *saepe pacem conventam frustra fuisse* (§ 64, 1 Anm.); Scrib. Larg. 100: in *processa* aetate*). Neue-Wag. III 310 ff.; J. N. Ott, Zbb. 1874 S. 841 ff.; Dräger § 91, 2, Kühner II 71 ff.; Schmalz, Hdb. II 2, 309; Georg., Lex. lat. Wortf. v. *intereo*.

b) Daß Partizip des Perf. Passivi ist hinsichtlich der Bedeutung des Verbs so gewählt, daß es in seiner passiven Kraft doch für uns bloß dem Partizip eines Aktivs entspricht. Kran.-Hofm. 3. Caes. b. c. 3, 28, 1: *naves in noctem coniectae*, in die Nacht hineingeraten; Liv. 32, 6, 1: *consul vere primo in continentem travectus ad hostem ducere pergit*, εἰς τὴν ἡπειρόν διαβάς; Cic. Mil. 3, 8: *variatis hominum sententiis*. Wenn ferner Cicero sagt Flacc. 11, 25: *familia, quae usque ad hoc tempus honoribus, imperiis, rerum gestarum gloria continuata permansit*, so ist seine Absicht auszudrücken: ἡ διατετέλεκε διασώσασα πολιτικὰς ἀρχάς u. s. w. Wie wendet er aber den Gedanken? Die Familie wird von Staatsämtern passiv affiziert gedacht, als ob sie beständig erhalten worden wäre mittelst derselben. Was sie selbst getan hat, wird als ein ihr zuteil gewordenen Ereignis dargestellt. Die Vorstellung ist dieselbe wie Leg. agr. 2, 35, 96: *Roma cenaculis sublata atque suspensa*, Rom, das Häuser mit hohen Stockwerken hat. Besonders auffallend steht Fam. 5, 8, 3: *si quae interciderunt non tam re quam suspicione violata, ea sint evulsa ex omni memoria vitae nostrae*. Da *violata* sunt nonnulla prägnant gesagt ist für *facta cum aliqua violatione* (s. Landgr. 3. Rosc. S. 270. 271; Müll. Off. S. 126, 18; Seyff.-Müll. Lael. S. 423), so gibt dieser Satz gerade den Sinn, als wenn gesagt wäre:

*) Wie weit der Lateiner gehen konnte, zeigt Hilar. Trin. 1, 5 (Migne): *id ipsum quod est neque desinentis est aliquando neque coepti* = *eius qui coepit*; vgl. 1, 6: *cum esse ei proprium esset, qui manens semper non etiam aliquando coepisset*.

tumultus esse sine bello non potest. Fin. 2, 23, 75: eam ipsam (voluptatem) vis, quam modo ego dixi, et nomen imponis, *in motu ut sit*, für *ὄνομα τίθης κινουμένη* (motoriae). Man betrachte ferner 2, 10, 29: eam autem *ita* persequitur (voluptatem), *quae* palato percipiat, offenbar für *ὥδε δὲ ἐξηγεῖται αὐτὴν γαστρὶ μεταλαμβανομένην*, womit übereinstimmt 3, 16, 53: idque *ita* definimus, *quod sit indifferens*, *τοῦτο δὲ ὥδε ὀρίζομεν ἀδιάφορον ὄν* (Stallb. 3. Plat. Phaed. p. 59 A). Man beachte auch folgende Wendung Verr. 5, 16, 40: ipsis autem Valentinis ex tam illustri nobilique municipio tantis de rebus responsum dedisti, *cum esses cum tunica pulla et pallio*; Halm.-Baubm. 3. 4, 48, 106: cum ipsa praeferret. Für *ὄν* bemerken wir noch, daß im Lat. die Auslassungen oft sehr süß werden, wo man Umschreibung verschmäht, selbst bei Cicero; doch s. Müller in Seyff. Lat. S. 416. 417. Cat. Orat. 32 frg. 3: quaeri solet (Bell. 6, 13, 3), quid sit classicus, quid (*δ*) infra classem (*ὄν*; § 75, 3); Caes. Anticato pr. bei Prisc. I p. 227 K.: uno excepto (sc. Catone), quem alius modi (*ὄντα*) atque omnis natura finxit, suos quisque habet caros; Varro Sat. Men. 193: utrum oculi mihi caecutiunt an ego vidi servos in armis contra dominos (*ὄντας*)? Cic. Fin. 2, 14, 47: quantum sequitur et in eadem pulchritudine (*ὄν*) et aptum etc.; Legg. 1, 2, 6: ecce autem succedere huic — Clodius, Asellio, nihil ad Coelium (*ὄντες*), sed potius ad antiquorum languorem et inscitiam; Fam. 5, 8, 4: in Marcum benevolentia pari (*ὄν*) hoc magis sum Publico deditus, quod —; Or. 3, 4, 14: (Lucio Crasso) nequaquam *parem* illius ingenio, at *pro* nostro tamen *studio* (*οὔσαν*) merito *gratiam* referamus, d. i. wir wollen ihm nach Verdienst einen Dank abstatten, der zwar seinem Genie keineswegs entspricht, aber doch unser Interesse an ihm bezeugt. Sall. Jug. 91, 5: pars civium extra moenia in hostium potestate (*οὔσα*, der Umstand, daß —) coegere, uti deditionem facerent; Fabri u. Schmalz 3. 112, 3; Liv. 21, 62, 5: in agro Amiternino multis locis hominum specie (*ὄντας*) procul candida veste visos. Über Tac. Ann. 11, 14 § 95, 1. Quintil. 4, 1, 73: est interim prooemii vis *etiam non exordio*, *τῷ μὴ ὄντι* —; ib. 22: nam et minari et deferre *etiam non orator* potest; 2, 15, 17: cum eodem modo credibilia, quo persuasibilia, etiam non orator inveniatur, wie Cic. Or. 2, 68, 274: ut *vel*

non stultus quasi stulte cum salē dicat aliquid; Heind. = Döderl. z. Hor. Sat. 2, 3, 106: *non sutor*; Ov. Met. 1, 621: *non vacca*; Schwab, Burj.-M. Jahrb. 43, 195; Tertull. Apol. 35: *de Romanis, nisi fallor, id est de non Christianis*. Den römischen Juristen waren Ausdrücke wie *non possessor, non dominus* geläufig. Man beachte ferner Cic. Acad. 1, 11, 39: *nec vero aut quod efficeret aliquid aut quod efficeretur, posse esse non corpus*; Senec. Ep. 117, 13; 92, 2: *incipient multum in nobis valere non nostra*; Döring z. Plin. Ep. 7, 17, 12: *quos denique et tamquam singulos observem et tamquam non singulos timeam*. Ganz dieselbe Fügung Cic. Acad. 1, 10, 37: *inter recte factum atque peccatum officium et contra officium media locabat quaedam*. Mayor z. ND. 1, 18, 49: *nec tamen ea species corpus est sed quasi corpus* (ὥσεὶ σῶμα, ein Scheinkörper), *nec habet sanguinem sed quasi sanguinem*; vgl. Plat. Cratyl. p. 422 A: τὰ ὡσεργεὶ σῶματα; Senec. Ir. 1, 2, 6: *non est ira sed quasi ira*. Während aber Senec. Clem. 1, 23, 1 *incredibile scelus et ultra audaciam positum* (= ὅν) schreibt (Thielmann, Arch. 4, 381), konnte Quintilian unbedenklich 8, 6, 11 *audax et proxime periculum* (ὀδσα) translatio verbinden, ein Synphen, worüber § 75, 2, wie denn überhaupt alle unmittelbare Verbindung adverbialer Ausdrücke mit dem Substantiv von unserm Standpunkt angeschaut sozusagen auf einer Auslassungsfähigkeit des ὅν beruht; Avicula, Neue Beitr. z. Erkl. d. Aneis, Prag 1881 S. 188 ff. Daß die spätere Latinität in constitutus einen Ersatz für ὅν fand, beobachteten Schmalz, Zbb. 141 S. 352, Goeg, Arch. 9, 307, Landgraf, Bl. f. bayr. G. 32, 402 und Arch. 9, 560; Miłodoński, Adversus aleat. S. 118, 18 u. andere. Der Grund ist nach unserer Ansicht darin zu suchen, daß in der nachklassischen Grazität καθ'εστὼς häufig die Stelle von ὅν vertrat. Über das catullische funera nec funera und ähnliches Landgraf, Act. Sem. Erl. II 51; über dergleichen Dgymora überhaupt, die im Griech. mittels α priv. ungleich besser als im Lat. gelangen, Ameis-Henze z. σ 73 mit Litt. Wir verweisen noch auf Athen. p. 519 B.: ἀνδρώποις κοὐκ ἀνδρώποις u. Schol. ad Plat. Rep. p. 475 E.

§ 97. Ersatz des Part. Perfekti Aktivi.

Der Mangel desselben hat den meisten Einfluß auf die Gestaltung der lat. Rede. Er verursachte abgesehen von dem

ἔργῳ μὲν οὐκ, ἀλλ' οὖν ὑποφία γε λελυπηκότα, wenn etwas vorgekommen ist, was wehe getan hat, weniger an sich, als weil wir nicht mehr unbefangen waren.

c) Es steht zuweilen ein passivischer Ablativus absolutus mit dem Partizip des Perfekts, der aber eine Apposition in sich aufnimmt, als wäre die Fügung aktivisch und enthielte ein Partizip des aktiven Perfekts im Nominativ. Wbb.-M. z. Liv. 4, 44, 10: cum dies venit, *causa ipse* pro se dicta quindecim milibus aeris damnatur, αὐτὸς ὑπὲρ ἑαυτοῦ εἰπόν; denn ipse gehört streng zum Abl. absol.; nicht ipse damnatur soll gesagt werden, sondern causam ipse pro se dixit; man stelle damit die § 91, 5 berührte Apposition des ipse zum Gerundiv in do zusammen. Liv. 45, 10, 2: C. Popilius, postquam statione summos hostium lembos audivit, *dimissis et ipse Atticis* (?) *navibus* ad susceptam legationem peragendam navigare Aegyptum pergit, ἀποπεμφόμενος καὶ αὐτὸς τὰς Ἀττικὰς ναῦς; H. S. Müller, Jahrb. d. ph. Ver. in Berl. 27, 12; Fabr.-Heerm. u. Wbb.-M. z. 21, 45, 9: tum vero omnes velut diis auctoribus in spem suam *quisque* acceptis proelium poscunt, ὥσπερ τοὺς θεοὺς ἕκαστος τῆς ἑαυτοῦ ἐλπίδος λαβόντες ἐγγυητάς; denn auch hier ist quisque nicht etwa verstellt in den Nebensatz, sondern gehört lediglich in denselben hinein. In solchen Fügungen hat man eine analoge Weiterbildung der bekannten Stellung des Subjekts in Sätzen wie Caes. b. G. 2, 11, 2: hac re statim *Caesar* cognita. . . continuit zu erblicken. Liv. 44, 31, 15: deinde (Gentius) in custodiam traditus vix gladiatorio accepto ab rege *rex*, μόγῃς ὀπλομάχου μισθὸν λαβὼν παρὰ βασιλέως βασιλεύς (s. Wbb.-M.); 41, 10, 13: contione *adveniens* de Manlio et Iunio habita non ultra triduum moratus Romae in provinciam abit. Tac. Agric. 25: *diviso et ipse* in tris partes exercitu incessit; Germ. 37: quid enim aliud nobis quam caedem Crassi amisso *et ipse* Pacoro infra Ventidium deiectus Oriens obiecerit? Plin. Ep. 3, 4, 2: accepto *ut praefectus aerarii* commeatu; s. Fabr.-Heerm. z. Liv. 22, 34, 10. Dergleichen findet sich jedoch bei Cicero noch nicht, Dräg. § 581, 2; Kühner II 590 nr. 6 mit Litt.; Kunze, Sallustiana III 1, 77; Maylor, Class. Rev. 15, 314—17 (über den Gebrauch der Nominative ipse, quisque, plerique im Abl. abs. bei Livius, Sallust, Caesar, Nepos).

d) Es nimmt sogar das Part. Perf. Passivi geradezu

den Charakter eines griech. Part. Perf. *Medii* an und regiert einen Objektsakkusativ. Und dieses nicht bloß bei Dichtern, die auch andere Formen des Passivs medial verwenden, sondern auch bei den Prosaikern, und zwar zunächst, wenn sie es mit Ausdrücken des Bekleidens zu tun haben, wie Cato Orig. I frg. 18: *conditores civitatis incincti ritu Gabino i. e. togae parte caput velati, parte succincti*; Varr. Sat. Men. 121: *ostrinum indutus supparum*, aber nicht bei Cäsar, Nepos, auch nicht bei Cicero; denn Divin. 2, 28, 62: *quod anguis domi vectem circumiectus* fuisse steht der Akkus. wegen circum; s. Schäfler S. 18. Andere Prosaiker gehen nach dichterischem Vorgang (Ennius Ann. 9, 7: *perculsi pectora Poeni*) über die Ausdrücke des Bekleidens hinaus; Livius sagt nicht nur *longam indutae vestem* 27, 37, 12, sondern auch, wenn auch vereinzelt, *adversum femur tragula graviter ictus* 21, 7, 10 nach dem Vorgang d. bell. Afr. 78, 10: *caput ictus*, 85, 8: *brachium gladio percussus*. Wenn Tac. Hist. 3, 74 sagt: (Domitianus) *aram posuit casus suos in marmore expressam* für *expressos in se monstrantem*, wie Valer. Flacc. Argon. 1, 398: *casusque tuos expressa*, Phalere, arma geris, so wird man keinen Anstand nehmen, auch Verg. Aen. 10, 838: *colla fovet fusus propexam in pectore barbam* zu erklären mit *καθεμένος τὸν πόγωνα*; vgl. Forbiger z. 2, 273: *perque pedes traiectus lora tumentes, ἔχων διατόρους ποδοῖν ἀκμὰς*, wie Soph. O. R. 1034 sagt.

Litteratur. H. Schröter, Der Aff. nach passiv. Verben in d. lat. Dichtersprache, Glogau 1870; Engelhardt, Passive Verba mit d. Aff. und der Ace. graecus bei den lat. Epikern, Bromberg 1879; B. Dawson, The midde voice in Vergils Aeneid Book 6, Transactions of the philological society, London 1881; Fr. Piger, Die sogenannten Gräzismen im Gebrauch des lat. Aff., Jglau 1879; umfassend Schäfler, Die sogenannten syntaktischen Gräzismen, S. 9 ff. (italienisch wiedergegeben von Beltrami, Il Grecismo nella sintassi Latina, Turin 1885); Böhlfl. Arch. 6, 98; 10, 218. Georges, Burf.-M. Jahrb. 40, 140; Köhler, Act. Sem. Erl. I 430; übersichtlich Schmalz, Hdb. II 2, 232. 233; Handgr. z. Reif.-H. S. 635; für Callist Constant S. 89; für Livius Kühnast S. 153, Riemann S. 252; für andere spätere Prosaiker H. Georges, De eloc. Vell. S. 59; Kühner II 205 ff.; Dräger § 166; Thimm, De eloc. Sueton. S. 72; Hassenstein I. I. S. 11. 12.

3. Endlich hat sich die Sprache auch entschlossen, im Notfalle die Partizipien des Präsens für die der Perfekta zu brauchen, wie von den Grammatikern längst angemerkt worden ist und jetzt nicht mehr, wie einst von Haase zu Reifig (p. 743), bestritten wird; s. Vandgr z. Reif.-H. S. 738 mit Litt. Denn man wird mit Kühner z. Tusc. 2, 26, 61 der Ansicht Krügers z. Sall. Jug. 10, 2 beistimmen müssen, daß der Mangel eines aktiven Partizips im Perfekt zwar allerdings dem Partiz. Präsens zuweilen die Bedeutung eines Präteritums zu geben scheint, aber mehr die eines Imperfekts als eines Perfekts oder Plusquamperfekts gibt. Eines Imperfekts, z. B. de conatu; Sall. Hist. IV frg. 69, 6: Subvenientem Antiochum, der zu Hilfe kommen wollte, d. h. damit beschäftigt war; Cic. Divin. 1, 26, 56: C. Gracchus dixit sibi in somnis quaesturam *petenti* Ti. fratrem visum esse dicere, als er damit beschäftigt war sich zu bewerben, wo petere dubitanti mehr Korrektur des Schriftstellers als Emendation einer verderbten Lesart ist. Eine ansprechende Erklärung des Partizips bei Sall. Jug. 15, 1: Adherbalem ultro bellum *inferentem* etc. gibt Fuchs, Ztsch. f. öst. G. 53, 688. Liv. 8, 10, 4: consurgite memores consulis pro vestra victoria morte *occubantis* möchte kaum anders gedeutet werden können als daß memor mit dem Präsens in demselben Sinne konstruiert ist wie es meminī wird: eingedenk, nicht daß der Consul in den Tod gegangen ist, sondern wie er in den Tod ging; Wbb. erklärt den dichterisch gefärbten Ausdruck: „der tot da liegt“; ähnlich Georges v. occubare: „der, um euch den Sieg zu verschaffen, tot dahin gestreckt liegt“. Anders freilich ist es mit Stellen, wie Liv. 27, 43, 3: eum primo incertis *implicantes* responsis, ut metus tormentorum admotus fateri vera coegit, edocuerunt litteras se ferre. Hier ist ein Notbehelf der Sprache, die ein Part. Aoristi zu ersetzen sucht, kaum zu verkennen; s. übrigens Wbb. z. d. St. Ein anderer Fall aber ist, wenn, wie iacet für *καίται*, er ist gefallen, so iacens für *καίμενος* steht. Siehe auch unten § 99, 2.

Litteratur. Kühner II § 136, 4; Dräger § 135. 572; Vandgr z. Reif.-H. S. 738 mit Litt.; Seyff.-M. Lael. S. 458; Kühnast S. 214; Güthling, De Livii oratione II, Diegnitz 1872; Fabri z. Liv. 21, 6, 6; Wbb.-M. z. Liv. 8, 7, 10; Altheim, De Senecae rhet. usu dic. S. 30. 31; Kupfer, Über den Gebrauch des Part. Perf. bei Curtius, Cöslin 1876 S. 1—7; Vogel-

Weinhold, Curt. § 124 ff.; Nipperdey z. Tac. Ann. 12, 48; Kraut, Synt. d. Plinius § 49; Thimm l. l. S. 93; für das Spätlatein überhaupt Roßberg, Arch. 4, 49 ff. Wölfflin, Sitzb. d. bayr. Ak. d. W. 1893 S. 269.

B. Wegfall der Verba.

§ 98. Wegfall der phraselogischen Verba*).

Unter den phraselogischen Verben verstehen wir diejenigen Hilfsverba, welche der Deutsche, überhaupt die moderne Darstellung braucht, um über die Weise, in welcher das Subjekt bei der Haupthandlung beteiligt ist, vollständigen Aufschluß zu geben. Somit sind sie größtenteils ein Produkt der modernen Reflexion, welche die Verhältnisse der Handlung dem Hörenden möglichst plan zu machen und alle Dunkelheit und Unbestimmtheit der Auffassung zu verbannen sucht. Was sie aber der Sprache an Deutlichkeit geben, das nehmen sie derselben an bündiger Kürze. Da wo der Lateiner ins Hauptverbum bloß eine Kraft legt, deren Erkenntnis er dem Leser überläßt, zieht der Deutsche diese Kraft gleichsam ans Tageslicht und verkörpert sie in einem eigenen Verbum. Wir unterscheiden a) die Hilfsverba in Neben- oder Hauptsätzen, welche durch den Konjunktiv und Infinitiv vertreten werden, b) diejenigen, welche mit der Bedeutung des lat. Verbums dem Zusammenhange nach von selbst gegeben sind.

a) 1. Deutsche Hilfsverba werden oft in Nebensätzen nicht übersetzt. Wie dieselben vom Konjunktiv vertreten werden, lehrt schon die Grammatik; wir merken nur einige besonders energisch verwendete Konjunktive an; Liv. 28, 39, 21: *petentibus Saguntinis, ut, quatenus tuto possent, Italiam spectatum irent* (für *ire liceret*), *duces dati*; 28, 45, 13: *Scipio cum, ut dilectum haberet* (*habere liceret*), *neque impetrasset neque magnopere tetendisset, ut voluntarios ducere sibi milites liceret, tenuit, et quia impensae negaverat rei*

*) Gründlich und in anregender Weise: H. Anton: Die deutschen phraselogischen Verba im Lateinischen, Raumburg 1878; Lattmann, Die deutschen Modalitätsverba in ihrem Verhältnis zum Lateinischen, Clausthal 1879.

publicae futuram classem, *ut*, quae ab sociis darentur ad novas fabricandas naves, *acciperet*. Gerade so Sall. Iug. 65, 2: cui Metellus petenti, more regum *ut* sellam iuxta *poneret*, item postea custodiae causa turmam equitum Romanorum, utrumque negaverat, wo *poneret* durchaus nicht Metellus, sondern den Bittenden zum Subjekt hat: daß er, Gauda, Masinissas Enkel, seinen Sitz neben den des Metellus stellen dürfe. Tac. Ann. 1, 15: tribuni plebei petivere, ut proprio sumptu *ederent* ludos (geben dürften); 2, 81: tandem victa pertinacia Piso oravit, uti traditis armis *maneret* in castello (bleiben dürfe), dum Caesar, cui Suriam permitteret, consulitur*). Man sehe ferner Liv. 28, 41, 2: si is hostis esset, ex quo victo nihil gloriae *quaereretur* (*quaeri posset*), mit dessen Besiegung kein Ruhm zu verdienen wäre. Cic. ND. 3, 32, 81: si *velim* numerare —, si *commemorem* —; Verr. 4, 20, 43: quid erat, quod Calidius Romae *quereretur* se a te solo ita esse contemptum, ita despectum, ut etiam una cum ceteris Siculis *despoliaretur*, daß er sich habe ausplündern lassen müssen; Mil. 2, 3: qui incitati sunt, ut vobis voce praeirent, quid *iudicaretis*, welches Urtheil ihr fällen solltet; Att. 3, 10, 1: *facilius statuere* potero, ubi *sim*, wo ich mich aufhalten soll; Fabri=Heerm. z. Liv. 21, 36, 4; Müll. Off. S. 61, 15.

2. In konjunktivischen Hauptsätzen spielt in diesem Gebiete neben dem Coniunct. deliberativus der Gegenwart wie der Vergangenheit, worüber die Grammatiker, insbesondere Kühner II 136 ff., Auskunft geben, eine vorzügliche Rolle der sogenannte Coniunct. *iussivus*. Dieser steht jedoch nicht in bezug auf die Gegenwart des Redenden, sondern auf die Vergangenheit. Er drückt nicht aus, was geschehen würde oder geschehen wäre, sondern was geschehen sollte oder hätte ge-

*) Madvig bei Salm z. Sest. 32, 69: privati, ut de me sententias dicerent, flagitabant; Kran.=Ditt. z. Caes. b. G. 1, 19, 5: petit atque hortatur, ut vel ipse de eo causa cognita statuatur, daß er selbst gegen ihn erkennen dürfe; Nep. Epam. 4, 4: cum rogaret, ut exiret; Nipperd. z. Tac. Ann. 2, 58: petere, ne traherent. Doch sind die Hilfsverba nicht völlig ausgeschlossen; so häufig *permitto*, ut *liceat*. Nipp.=Lup. z. Nep. Dat. 10, 1; Schmalz, Hdb. II 2, 483, 2; Caes. b. G. 7, 8, 4: obsecrant, ut suis fortunis consulat neu se ab hostibus diripi *patiatur* mit Hdschfl. β; vgl. Sall. Iug. 51, 4: orare et hortari milites, ne deficerent neu *paterentur* hostes fugientes vincere.

schehen sollen. Der Beispiele gibt es sehr viele; Cic. Sest. 20, 45: restitisses, repugnasses, mortem pugnans oppetisses, du hättest dich tüchtig wehren, hättest im Kampfe den Tod suchen sollen. ND. 3, 31, 76: contra deum licet disputare liberius. In hominum vitiis ais esse culpam. Eam *dedisses* hominibus rationem, quae vitia culpamque excluderet, du hättest — geben sollen. Negativ Att. 2, 1, 3: iisdem ex libris perspicies, et quae gesserim et quae dixerim; aut *ne poposcisses*, oder du hättest sie nicht verlangen sollen; s. jetzt Elmer, *Ne emissas, ne poposcisses* and similar expressions, Studies in honor of Gildersleeve, Baltimore 1902, S. 123 ff. In Frageform: ND. 3, 28, 71: quid enim potius (dii) hominibus *dedissent* (quam rationem), si iis nocere voluissent, was hätten sie den Menschen eher geben sollen —? Für das Imperfekt Plaut. Cist. 4, 2, 15: cistella hic iaceret, hätte da liegen müssen; Seyffert, Burs.-M. Jahrb. 47, 56; Galm. z. Sull. 8, 25: ac si, iudices, ceteris patriciis me et vos peregrinos videri oporteret, a Torquato tamen hoc vitium *sileretur**).

3. Auch die Infinitive, und zwar die Infinitive Präsens, wobei wir davon absehen, ob bloßer Inf. oder Akt. mit Inf., umkleiden wir Deutsche sehr häufig phrasologisch mit sollen und begriffsverwandten Ausdrücken und zwar nach den Verben, welche die Andeutung eines Beschlusses oder Votums enthalten. So unzähligemale nach placet; Georges, Burs.-M. Jahrb. 28, 277; der Lateiner sagt: senatui legatos ire placet, beschließt das Abreisen, der Deutsche gewöhnlich: daß eine Gesandtschaft abreisen solle; instruktiv Cic. Phil. 11, 12, 30; ferner nach censeo und ähnlichen Begriffen**). Cic. Legg. 2, 10, 26: delubra *esse* in urbibus censeo; Orat. 32, 115: ergo eum censeo, qui eloquentiae laude ducatur, non *esse* earum

*) Madv. Fin. S. 207; Schöm. z. ND. 1, 32, 89; ausführlich Mayor z. ND. 3, 31, 76; Sandgr. Rosc. S. 272; Dräg. I 308; Kühner II 131; Koch-Eberh. z. Pomp. 19, 58: cum deberet, da er doch hätte sein sollen.

**) Wbb. u. M. Müller z. Liv. 2, 5, 1; Dräger § 441, 5, Biderit u. Zahn z. Cic. Or. 32, 115; besonders wegen des nämlichen Sprachgebrauchs im Griech. W. Röder, Über Cobets Emendationen der Attisch. Redner, Berlin 1882 S. 56; Groh.-Gebauer zu Lys. 12, 26 Anh.

rerum omnino rudem; Liv. 42, 33, 4: senatus consultum, quo veteres centuriones quam plurimos ad id bellum *scribi* censuisset. 8, 37, 11: Polliae (tribus) *sententia fuit* puberes verberatos *necari*, coniuges liberosque sub corona lege belli *venire*. Cato R.R. Prooem. 1: maiores nostri sic in legibus posiverunt, furem dupli *condemnari*, feneratorum quadrupli. — Andere Stellen sind kritisch angefochten worden. Cic. Fam. 1, 7, 10: omnia, quae ne per populum quidem sine seditione *se assequi arbitrabantur*, per senatum consecuti sunt, wo Boet Observ. S. 4 mit Ernesti se posse assequi schreiben will, was jedoch weder Mendelssohns noch Müllers Billigung fand; Vatin. 8, 20: quaero, si ad cetera vulnera, quibus rem publicam *putasti deleri* (so die Mss.; Ernesti: deletum iri; Lambin vermutete putasti *posse deleri*), hanc quoque mortiferam plagam inflixisses auguratus tui, utrum —, wo Hermann bei Halm erklärt: putasti deleri, i. e. delendam esse, ut Graece ἡξίλους pro φῶν δεῖν; vgl. Kühner z. Xen. Mem. 2, 2, 1; Kühn.-Gerth § 473 Anm. 2. Mit diesen Stellen schützen wir Verr. 4, 66, 149: ego legem recitare, omnium mihi tabularum et litterarum *fieri* potestatem, daß mir zur Verfügung gestellt werden sollen; Kayser, Halm, Müller (adn. crit. ad p. 426, 18) lesen mit Lag. 29 fieri potestatem *oportere*; Saubmann läßt sehr richtig mit R oportere fallen; ferner halten wir Dom. 41, 107: cum expeti nihil ab eis arbitrere gegen Müllers (fas esse) arbitrere aufrecht; auch in Livius können wir H. J. Müllers Zustimmung (Jahrb. d. ph. Ver. in Berl. 27, 26. 27) zu Nováks und Madvig's Einschaltung des posse, z. B. 33, 5, 1: spem nactus prodi urbem (posse); 44, 22, 13: suadere se (posse), nicht billigen. — Wbb. z. Liv. 39, 26, 4: alterum ridiculum esse, se reddere rationem (daß er Rechenschaft geben solle), quos portus mercatores aut nautici petant. — Über die Formel sperare mihi videor, ich glaube hoffen zu dürfen, s. die Beispiele bei Seyff.-M. Lael. S. 119 und die Erklärung von Anton l. l. S. 36. Auch im Verbum finitum kann unser „dürfen“ enthalten sein; Cic. Rep. 6, 26, 29: discessit; ego somno solutus sum, ich durfte wieder erwachen; Übb. Heft III nro. 26, p. — Die Bedeutung des Inf. historic. mit der Negation läßt sich unter Umständen mittelst des Hilfsverbums „wollen“ veranschaulichen: Hor. Ep. 1, 7, 60: non credere, wills nicht recht glauben; Cic. Verr. 4, 29, 66: dies unus,

alter, plures; (candelabrum) non referri, der Leuchter will immer nicht wieder kommen; s. auch § 99, 2 a. G.

§ 99. Fortsetzung.

b) Die deutschen Hilfsverba sind mit der Bedeutung des lat. Verbs dem Zusammenhange nach unmittelbar gegeben*). So ist häufig fateor, ich muß gestehen, laudo, quod, ich muß es loben, daß, cogor, ich sehe oder finde mich gezwungen, acquiesco, ich weiß mich zu beruhigen (über iudicare, zu beurteilen wissen, s. Seyff.-M. Lael. S. 528); debeo, ich fühle mich verpflichtet, scribo Latine, ich kann Latein schreiben, non fero, ich kann nicht ertragen; Cic. Acad. 2, 25, 80: ego Catuli Cumanum ex hoc loco cerno, Pompeianum *non cerno*, kann ich nicht erkennen (Sandgr., Ph. Woch. 7, 374); obliviscor, ich will vergessen (z. B. Cic. Rosc. com. 17, 50), non infitior, ich will nicht in Abrede stellen, non dico, ich will nicht behaupten (Du Mesnil l. l. S. 34); non audio, ich will nichts davon hören, haud ambigam, ich will nicht darüber streiten; Wßb.-M. z. Liv. 1, 3, 2; 1, 22, 8; (hoc) unum dico, ich will nur das eine sagen, si verum dicimus, wenn wir die Wahrheit sagen wollen**); si quaeris, quaeritis, si verum quaeritis, wenn man das Ding beim rechten Namen nennen will; vgl. über diese und ähnliche Formeln (Plin. NH. 18, 35: verum *confitentibus* latifundia perdidere Italiam, wenn wir die Wahrheit gestehen wollen, vere aestimanti, aestimantibus) Du Mesnil l. l. S. 86; Kühn. z. Tusc. 3, 29, 73; über est aliquid, es will etwas heißen (Übb. Heft III nro. 25, c), Also Lex. v. aliquis I 298, b; über das parenthetische dicam, ich darf es sagen, Briz z. Plaut. Trin. 2, 2, 65; vgl. auch rogas? (etiam r.) da kannst du noch fragen? Plaut. Bacch. 2, 2, 28. 38; Epid. 1, 1, 66; 2, 2, 93; Truc. 2, 6, 24. Hierher gehören auch die bei

*) Seyff. Pal. S. 27 ff.; Hand-Schm. § 63; Georges, Zur Lehre v. Übers. S. 5. 6; Rohlmann, Über das Verhältnis der Tempora des lat. Verbs zum griech., Eisleben 1881; vgl. auch Schmalz, Ph. Wbch. 2, 1406.

**) Jedoch auch mit einem kleinen Unterschied in der Bedeutung verum si loqui volumus Tusc. 1, 47, 112; vgl. Off. 1, 22, 74: si vere cogitare volumus Q. fr. 1, 1, 11, 32.

den Anführungen der Alten so gewöhnlichen Perfekta: attuli locum, subiunxi, subscripsi, ich habe anführen, anfügen, unten hinschreiben wollen, deren allein bei Gellius unzählige stehen. Ferner erinnern wir an die Formeln mit utor: condicione tua, hospitio tuo non utor, nihil te utor, ich will mit dir nichts zu schaffen haben; Fam. 6, 10, 4: tali tempore aut consolari amicorum est aut polliceri. *Consolatione non utebar* (Trostworte wollte ich nicht gebrauchen), quod ex multis audiebam, quam fortiter ferres iniuriam temporum; Pomp. 14, 41: nunc denique incipiunt credere fuisse (§ 84, 3 a. E.) homines Romanos hac quondam continentia, quod iam nationibus exteris incredibile videbatur, scheinen wollte; Liv. 44, 27, 1: remittitur Antigonus, qui nuntiaret quinque milium equitum opera tantum *uti* (können Gebrauch machen) regem; non *tenere* (wolle nicht aufhalten) multitudinem aliam. Minder gewöhnlich ist folgende Wendung bei Cic. Verr. 3, 1, 3: ille his praesidiis ingenii fortunaeque munitus tamen hac cura *continebatur*, quam sibi nondum confirmato consilio sed ineunte aetate susceperat, der Redner Crassus fühlte sich durch die von ihm als Jüngling unternommene Anklage Carbo's beengt. Es lassen sich aber in diesem Gebiete bestimmte Klassen von Verben, welche im Lat. regelmäßig fehlen, unterscheiden.

1. Wenn gesagt wird, daß bei einer Abstimmung ein Votum oder ein Votant etwas verlangt, beabsichtigt, beantragt habe, so bleibt jedes dieser Verba häufig weg; Hauptbeispiel Cic. Att. 1, 19, 4 (s. Hofm.-Sternkopf, Ausg. Briefe Cic. I 755). Prov. cons. 1, 1: quas sim provincias *decreturus*, welche Prov. ich zuerkannt wissen will; cf. 8, 19; 11, 26. Liv. 2, 29, 7: tres fuere sententiae. P. Verginius rem non *vulgabat*, wollte nicht auf alle ausgedehnt wissen; 4, 6, 7: C. Claudii sententia consules *armabat* in tribunos, das Votum des Cl. beabsichtigte, ging dahin, die Konsuln gegen die Tribunen zu bewaffnen, oder wollte die K. gegen die Tr. bewaffnet wissen; 30, 7, 6: una (sententia) de pace legatos ad Scipionem *decernebat*, altera Hannibalem ad tuendam patriam *revocabat*; Fabri 3. 21, 6, 6; 26, 8, 2: P. Cornelius omnes duces exercitusque ex tota Italia ad urbis praesidium *revocabat*; 4, 51, 5: quae lex agro publico patres *pellebat**). Eng verwandt hiermit ist, daß nicht selten

*) Hierher gehört auch *facere consulem* von einzelnen, welche einem

damnare, condemnare, comperendinare, wie κρίνειν, καταδικάζεσθαι, ἀποκτείνειν (Froh. z. Lys. 12, 23), vom Kläger sieht; Klog z. Cic. Verr. Act. I p. 681; Landgr. Rosc. S. 200; Du Mesnil l. l. S. 95; Bremi z. Suet. Tib. 8; Ripperb. z. Tac. Ann. 3, 36 s. f. Cic. Caec. 12, 35: plus tibi (dem Kläger) ego largiar; non solum egeris, verum etiam *condemnaris* licet; Rosc. com. 9, 25: quem per arbitrum circumvenire non posses, cuius de ea re proprium non erat iudicium, hunc per iudicem *condemnabis*, cuius de ea re nullum est arbitrium? Liv. 10, 31, 9: Q. Fabius Gurgus aliquot matronas ad populum stupri damnatas pecunia *multavit*, veranlaßte durch Anklage die Bestrafung einiger Frauen; Cic. Dom. 17, 45: ut ter ante magistratus *accuset* intermissa die, quam multam irroget aut *iudicet*, den Urteilspruch veranlaßt. Off. 3, 10, 40: Collatino collegae Brutus imperium *abrogabat*, veranlaßte ihn das Amt niederzulegen; Müll. Off. S. 157, 16. Endlich rechne man hierher auch eicere vom Theaterpublikum, einen hinausgeworfen wissen wollen d. i. ausziehen, auspochen, wie ἐκβάλλειν; Roß z. Aristoph. Eq. 525.

2. Ebenfalls hierher gehört das große Gebiet der Verbalformen, welche, wie man zu sagen pflegt, de conatu stehen (Landgr. z. Reif.-H. S. 346) und die Kraft der deutschen Verba suchen, versuchen, wollen, auch Miene machen, sich anschicken in sich tragen. Um nicht der Grammatik ins Amt zu greifen, bemerken wir hier im stilistischen Interesse nur, daß sich dieser Gebrauch keineswegs auf den Indif. Imperf. Aktivi beschränkt, sondern einen weiteren Umfang hat. Er dehnt sich in der Prosa aus auf den Konjunktiv des Imperfekts und zwar nicht bloß in Relativsätzen (Rühn. II 854); z. B. Liv. 23, 19, 7: pugnandum autem esse, si palam frumentum *importaret*, videbat, wenn er hineinzubringen versuchte; vgl. Draß. zu Liv. 25, 33, 5; Paldamus z. Suet. Iul. 28; ferner auf das Imperf. des Passivs; Caes. b. G. 7, 47, 2: milites *retinebantur*, man versuchte zurückzuhalten; Cic. Phil. 1, 5, 12: de supplicationibus *referebatur*, es sollte Bericht er-

Kandidaten ihre Stimme geben (Wßb.-M. z. Liv. 3, 21, 8); *creare* consulem von dem Vorsitzenden einer Wahlversammlung, der wählen läßt; Zumpt Leg. agr. S. 43. 137. Mayor z. Cic. ND. 2, 4, 10; Fabri z. Liv. 21, 15, 6; Seyff.-M. Lael. S. 451.

stättet werden; Lael. 25, 96: (nach der popularis lex de sacerdotiis) cooptatio collegiorum ad populi beneficium transferebatur, sollte übertragen werden; Wbb.-M. 3. Liv. 7, 17, 12: quod duo patricii consules *creabantur*, u. 3. 21, 31, 6 *pelletur*; 10, 6, 9: quia de plebe adlegebantur augures, wie man jetzt sagt: weil Nugurn aus der Gemeinde genommen werden wollten; merkwürdig 23, 20, 2: civitate cum *donarentur* ob virtutem, non mutaverunt sc. civitatem, als sie beschenkt werden sollten, als man ihnen anbot; s. Wbb.-M. u. Anton l. l. S. 19. Der besprochene Gebrauch dehnt sich ferner aus auf das Partizip des Präsens Aktivi; 4, 19, 5: adsurgentem ibi regem umbone resupinat; 10, 19, 1: digredientes iam consules circumsistunt; 26, 31, 4: tradentes urbem principes Syracusanorum aversatus sum (§ 97, 3); auf das Partiz. Futuri, das bekanntlich auch denjenigen bedeutet, der etwas zu tun Miene macht (§ 115, a); auch auf den Indikativ des Präsens; Plaut. Capt. 2, 1, 38: quod sibi volunt, dum id *impetrant*, was Briz mit impetrare student erklärt; s. Wbb.-M. 3. Liv. 22, 60, 13: reduces in patriam facit, er sucht wieder zurückzubringen; Quintil. 10, 1, 31: historia liberioribus figuris narrandi taedium *evitat*, sucht zu vermeiden; weiterhin auf den Konjunktiv Präsens; Cic. Att. 12, 49, 1: O tempora! fore, cum *dubitet* Curtius consulatum petere! Hätte man es für möglich gehalten, daß eine Zeit kommen werde, wo sich ein Curtius (Cäsars Kreatur) noch besinnen will, ob er sich bewerben solle! (seltsam erklärt die Stelle Kühner II 832), endlich auf den *Inf. histor.*; Cic. Pis. 28, 69: Graecus primo distinguere et dividere, illa quem ad modum dicerentur, suchte anfangs Unterscheidungen zu machen, weiterhin heißt es § 70: nimis pugnax contra imperatorem populi R. esse noluit (s. oben § 98, 3 a. G.). Anderes bei Anton l. l. S. 9ff.

3. Besondere Erwähnung fordert das deutsche Lassen, das in sehr mannigfaltiger Weise im lat. Grundverbum liegen kann. Merkwürdig ist zuweilen schon jene Ersparnis des Lassen, kraft deren von demjenigen, welcher veranstaltet, daß etwas geschieht, so gesprochen wird als tue er es selbst; Cic. Verr. 4, 24, 54: tum illa, ex patellis et turibulis quae evellerat (Verres), ita scite in aureis poculis *illigabat* (per suos artifices), ita apte in scaphiis aureis *includebat*, ut ea ad illam rem nata esse diceres; Cat. 1, 4, 10: exclusi eos,

ich habe sie abweisen lassen. So vom Richter; Q. fr. 1, 2, 2, 5: quoniam Smyrnae duos Mysos *insuisses* in culeum. Aber diese Sprachweise eignet jeder Sprache. Wir meinen Redensarten, die im Deutschen mit lassen gebildet werden, im Lat. sich aber in ein einziges Verbum zusammenziehen. In diesen Redensarten hat das deutsche lassen entweder aktiven Sinn und ist dann vertauschbar mit machen oder es drückt ein pati oder genauer das Tun einer Person aus, deren Tätigkeit es ist sich leidend zu verhalten, z. B. wenn wir sagen: ich lasse mir dies gefallen. In dem einen wie in dem andern Sinne vermag der Lateiner das deutsche Hilfsverbum in ein einfaches Grundverbum zu verlegen. Wir geben

a) zuerst Beispiele von deutschen Redensarten mit aktivem Sinn. Cic. Planc. 6, 16: tabella, quae frontes *aperit* hominum, mentes tegit, die Stimmtafel, welche die Gesichter sehen läßt (sichtbar macht), aber die Herzen verdeckt; ND. 2, 20, 51: stellae rursus *aperiuntur*, lassen sich wieder sehen*); Cic. Mil. 19, 50: cum neque muta solitudo indicasset neque caeca nox *ostendisset* Milonem. Rep. 1, 12, 18: *coniecit* in medium Laelium, er ließ den L. in der Mitte gehen; Dom. 6, 14: homo ad caedem imminens meum nomen operis ediderat, imperitis *iniecerat*, der auf meine Ermordung erpichte Mensch hatte meinen Namen seinen Handlangern als Parole ausgegeben und dem unwissenden Haufen einflüstern lassen. Trebon. Fam. 12, 16, 2: qui cum mihi in sermone *iniecisset*, da er im Gespräche mit mir hatte einfließen lassen, wofür Quintil. 4, 3, 16 inserere sagt; über iacere, im Gespräch laut werden lassen, s. Wolff, Stil des Tac. S. 30. Cic. Orat. 56, 190: sed tamen hic corrector in eo ipso

*) Wir machen bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß sich sehen lassen klassisch in *conspicuum alicuius venire* (vielleicht entstanden aus dem Rufe des *accensus* an das Volk: *venite ad magistratus conspectum*) oder *se committere* oder *dare se alicui in conspectum* heißt (Thielmann, Das Verbum dare, S. 105, Stacey, Arch. 10, 25), während *spectandum se praebere* sich erst bei Späteren findet; vgl. Val. Max. 2, 10, 2; Plin. Ep. 2, 12, 3; Suet. Vitell. 17, wie denn überhaupt *se praebere* mit dem prädikativen *esse* des Gerundivs wohl nicht vor den Zeiten Caesars aufkam; Hist. III frg. 48, 6: *more pecorum vos, multitudo, singulis habendos fruendosque praebetis*; Plin. NH. 9, 26: *praebens se tractandum*; s. Golling, Woch. f. kl. Ph. 12, 844.

loco, quo reprehendit, *immittit* imprudens ipse senarium, doch läßt dieser Hofmeister gerade an der Stelle, wo er tadelt, unvorsichtiger Weise selbst einen Senar einfließen, mit unterlaufen; Off. 1, 40, 144: turpe (est) valdeque vitiosum in re severa convivio digna aut delicatum aliquem *inferre* sermonem, absichtlich eine lockere Äußerung einfließen zu lassen. Caes. b. c. 3, 75, 3: neque vero Pompeius cognito consilio eius moram ullam ad insequendum *intulit*, P. ließ in der Verfolgung keinen Verzug eintreten. So steht *remorari* aliquem für unser jemanden auf sich warten lassen; s. Halm-Laubm. 3. Cic. Cat. 1, 2, 4; Lorenz 3. Plaut. Pseudol. 1, 1, 52: nunc unae quinque remorantur minae, lassen auf sich warten. Cic. Sull. 23, 65: lex *deposita est* in senatu, den Gesetzesantrag ließ man fallen; Caes. b. c. 3, 103, 3: consilium deponere, den Plan fallen lassen; Roscher, *SBb.* 131, 383. Wenn es Cic. Tusc. 1, 11, 22 vom Atomistiker Demokrit heißt: levibus et rotundis corpusculis *efficientem* animum concursu quodam fortuito, so ist gemeint, daß er die Seele zufällig aus den Atomen entstehen lasse. Bekannt ist ferner *inducere*, auftreten lassen, gesagt vom Schriftsteller, der eine Person redend oder handelnd einführt, eben so *vocem in coronam turbamque effundere*, die Stimme unter die bunte Menge der Zuhörer erschallen lassen, Flacc. 28, 69. Mur. 10, 22: simul atque increpuit suspicio tumultus, so bald sich ein Kriegslärm nur von weitem hören läßt (hörbar macht).

b) Ausdrücke, in denen lassen ein leidendes Verhalten bezeichnet. Sest. 4, 11: audite litteras, laßt euch das Schreiben vorlesen; Marc. 8, 25: sed tum id audirem, dann ließe ich mir es gefallen, ließe es gelten*); Att. 2, 8, 2: cognosce itinera (§ 12, 2) nostra, lasse dir meinen Reiseplan mitteilen. Phil. 6, 6, 17: paucorum dierum molestiam *devorate*, laßt euch die Übelstände etlicher Tage gefallen, wiewohl auch wir bildlich sagen können: schluckt hinunter. Brut. 67, 236: (Piso) hominum ineptias ac stultitias, quae devorandae

*) Fin. 2, 28, 90: Socratem audio dicentem cibi condimentum esse famem, potionis sitim, von einem S. lasse ich mirs gefallen, wenn er behauptet, daß —. Wir führen dieses Beispiel an, weil es in manchen Schulgrammatiken falsch aufgefaßt und angewendet wurde.

nobis sunt, non ferebat; Mur. 9, 19: multorum difficultatem *exsorbuat*. Rep. 5, 3, 5: uterque (der Steuermann und der Arzt) illis ad artem suam utitur (der theoretischen Kenntnisse), sed se a suo munere non impedit, aber läßt sich von ihnen in seiner praktischen Tätigkeit nicht stören. Dom. 48, 126: quod in Gabinio fateris, id in me infirmas, was du gelten lässest bei Gabinus, willst du bei mir nicht gelten lassen? Flacc. 34, 85: hereditatem usu amittes, willst du deine Erbschaft durch Verjährungsbesitz eines andern verloren gehen lassen? Besonders häufig sind die passivischen Wendungen. Tusc. 5, 27, 77: sine gemitu aduruntur, sie lassen sich brennen ohne einen Klagelaut; Off. 1, 32, 118: alii multitudinis iudicio feruntur, lassen sich fortreißen; Flacc. 16, 38: neque in toto Aemonensium testimonio commovebor, ich werde mich von dem ganzen Zeugnis der A. nicht anfechten lassen; Liv. 10, 31, 14: vinci quam non temptare victoriam malebant, sie wollten sich lieber besiegen als das Siegen unversucht lassen. Und so außerordentlich oft; s. Nölting, Über das lat. Deponens, Wismar 1859.

4. Wichtig ist auch die Ersparnis des müssen bei verschiedenen Verben; s. Georges, Zur Lehre v. Üb. S. 5 u. d.-l. Lex. v. müssen, Schmalz, Antib. I 358, Weisn. 3. Tusc. 5, 19, 56, besonders Anton S. 37 ff. Verr. 4, 19, 41: Diodorus interea praetore isto prope triennium provincia domoque *caruit*, mußte Provinz und Haus meiden. Vgl. Pomp. 18, 55; Phil. 1, 2, 6. Caes. b. G. 1, 8, 4: Helvetii ea spe deiecti hoc conatu *destiterunt*, mußten abstehen. Cic. Pis. 18, 41: vos (Gabini et Piso) meam fortunam deprimitis, vestram extollitis, cum de me ea senatus consulta absente facta sint, quae non modo ego optare nunquam auderem, sed cogitare non possem, vos autem sempiternas foedissimae turpitudinis notas *subieritis*? während ihr die Brandmale unauslöschlicher Schande habt auf euch nehmen müssen. So sagt man poenam subire und von Knaben verbera subire, Schläge aushalten müssen, wo die Vorstellung der Freiwilligkeit ausgeschlossen ist. Dies ist wichtig für die Erklärung, z. B. Sest. 35, 76: mein Bruder suchte sich nur um meinethwillen zu retten; *subiit* tamen vim illam nefariam conscleratorum latronum, dennoch mußte er (unfreiwillig) die ruchlose Gewalttätigkeit jener Banditen aushalten; so Dom. 27, 72; 32, 86 und öfter. So heißt graves poenas dare

schwer büßen müssen; Schmalz z. Sall. Cat. 51, 31; Seyff. Pal. S. 28; unter Umständen bedeutet *audire*, *sentire* etwas (unangenehmes) hören, empfinden müssen (zu h., zu spüren bekommen); Cic. Mur. 19, 40: *quod ego in mea petitione sensi*; Caes. b. G. 7, 52, 2: *exposuit, quid ipse ad Avaricum sensisset*; Siesbye, Opusc. ad Madv. S. 252 ff.; Kornitzer, Ztsch. f. öst. G. 52, 415; Heerdegen, Semasiologie S. 153 ff. über *male audire*; *videre* etwas (unangenehmes) mit ansehen, erleben müssen; Heind.=Döb. Hor. Sat. S. 46; Seyff. Lael. S. 44; *dimittere aliquid* nicht bloß freiwillig, sondern auch gezwungen auf etwas verzichten, etwas fahren lassen müssen; f. Sorsf z. Tusc. 1, 6, 12; *deprecor, ne me putetis*, ich muß bitten, nicht zu glauben, daß ich —, Fin. 2, 1, 1; bekannt ist ferner *interest*, es muß daran gelegen sein (*alicuius nihil interest*, es kann einem einerlei sein), *pareo*, ich muß gehorchen; vgl. Seyff. z. Lael. S. 270, der überhaupt die wohlbegründete Bemerkung macht, daß überall, wo die Notwendigkeit sich aus den objektiven Verhältnissen unmittelbar und schlechthin als solche zu erkennen gibt (Schluß der Notwendigkeit), mit der objektiven Tatsache also zusammenfällt, die Übersetzung des deutschen müssen unnötig ist; daher auch bei *scilicet*, *videlicet* u. a.; Off. 2, 1, 3: *illae scilicet litterae conticuerunt*, da mußten selbstverständlich verstummen (§ 20, 3)*). Von Wichtigkeit ist hierbei auch die Stellung des Verbums im Satz: ND. 2, 28, 70: *quae res genuit falsas opiniones*, mußte erzeugen; bekannt ist Hor. Carm. 1, 10, 12: *risit Apollo*, mußte lachen. Ebenso bleibt bei sich von selbst ergebender Möglichkeit das Verbum können weg, z. B. Rhodanus vado transitur, besonders in negativen oder negativ gedachten Sätzen (vgl. S. 291); CIL. I 201: *ea nos animum nostrum non indoucebamus ita facta esse*, wir konnten nicht die Überzeugung gewinnen, f. Allen, Remants of early Latin, Boston 1880 S. 49; Cic. ND. 2, 37, 94: *isti autem quem ad modum adseverant*,

*) Über einen andern Fall, wo „müssen“ durch negative Wendung im Lat. ersetzt wird, § 164, 4, b. Wir erwähnen hier nur gelegentlich die Fügung mit *parumne est*, *ni*. Plaut. Merc. 4, 2, 2: *parumne est malae rei, quod amat Demipho, ni sumptuosus insuper etiam siet?* Wir: ist's nicht genug des Unglücks, daß D. liebt? muß er auch noch ein Verschwender sein? Blase, Comment. in honorem Studemundi, Straßb. 1889 S. 59 ff. und Prg. Mainz 1904 S. 33 ff.; Wichert, Stil. S. 213 ff.; Landgr., Archiv 6, 287.

wie können sie im Ernste behaupten? Dom. 27, 71: isti, qui Clodii leges timuerunt, quem ad modum ceteras observarunt? Kran.-Dittenb. z. Caes. b. c. 3, 65, 4: propositum non tenuerat; Wßb.=M. z. Liv. 23, 18, 14 (§ 72, 3). Anton l. l. S. 29 macht auch aufmerksam auf Cic. Orat. 37, 129: nobis pro familiari reo summus orator non respondit Hortensius, konnte nicht antworten*).

§ 100. Wegfall der Grundverba durch Anwendung von Kasus und Präpositionen.

Wir hatten im obigen die Erfazmittel deutscher phraselogischer Verba und Wendungen im lat. Verbum selbst gefunden; oft aber ist auch die Bedeutung eines Kasus oder einer Präposition so groß, daß sie die verbale Wendung des Deutschen und zwar nicht bloß Hilfs- sondern auch Grundverba zu ersetzen vermag. Diese Art von Kürze des lat. Ausdrucks liegt dem Deutschen fast am allerfernsten; selten hat ein neuerer Stilist,

*) Von ganz anderer Art ist das Müßigen der Vermutung, das wenn nicht mit arbitrari, videri und ähnlichen Begriffen, mit profecto gegeben wird; Lael. 1, 2: meministi enim profecto, Attice, du mußt dich ja erinnern; Phil. 2, 8, 19: nihil profecto sapis, du mußt verrückt sein; Kornitzer, Btsch. f. öst. W. 52, 44. Über diese lange Zeit verkannte Bedeutung von profecto, das keine objektive Versicherungspartikel ist, sondern nur zum Ausdruck einer subjektiv sicheren Vermutung oder persönlichen Überzeugung dient, gaben zuerst Fabri z. Liv. 22, 55, 4 und Nägelsb. Übb. Heft III nro. 50, k (1837) den richtigen Aufschluß bezüglich des Sprachgebrauchs bei Livius in der Or. obl.; erst später erörterte die Bedeutung von einem allgemeineren Standpunkt aus Müll.=Seuff. Lael. S. 14 (1876), Müll. Off. S. 2, 4; Steiniz, De affirmandi particulis Lat. I. Profecto, Breslau 1885; Georges, Burs.=M. Jahressb. 48, 47. Vgl. Planc. 36, 88: vinci improbos a bonis fateor fuisse praeclarum, si finem tum vincendi viderem, quem profecto non videbam. Für diese persönliche Überzeugung wird dann im folgenden Satz: ubi enim mihi praesto fuissent aut tam fortes consules etc. der tatsächliche Beweis geführt; f. Wahlen, Ind. lect. in Univ. Berolin. 1899 S. 17ff. In negativen Sätzen verwenden wir unser „können“; Plaut. Asin. 1, 1, 97: profecto nemo est, quem iam dehinc metuiam mihi, nun kann es doch wahrhaftig niemanden geben, den —.

da man gar zu leicht Undeutlichkeit fürchtet, Kühnheit genug, dem lat. Kasus so viel zuzutrauen, als er doch wirklich zu leisten vermag. Die folgende der großen Masse von Beispielen gegenüber nur kleine Sammlung soll an einigen bezeichnenden Fällen dartun, wie weit die Sprache hat gehen können und wirklich gegangen ist.

I. Der bedeutungsfräftige Kasus, den wir meinen, ist der Genitiv, in den Grammatiken bezeichnet als Genit. auctoris, causalis, obiectivus, possessivus, qualitatis und definitivus oder appositionalis.

1. Wir beginnen mit den einfachsten Fällen, welche im Gebiete desjenigen Genitivs liegen, welcher angibt, woher etwas entsteht, kurz einen so zu sagen schöpferischen terminus a quo bezeichnet. Caes. b. c. 1, 4, 5: *infamia duarum legionum*, die dem Pompejus aus der Zurückhaltung zweier Legionen erwachsene üble Nachrede; 1, 74, 5 ist nach Kraners Erklärung *aditus commendationis ad Caesarem* Zutritt z. C., der durch Empfehlung vermittelt wird. Cic. Verr. 5, 46, 121: *praeceps amentia ferebare, qui te existimares avaritiae vulnera crudelitatis remediis posse sanare*, als du glaubtest, die Wunden, welche dir deine Habsucht geschlagen, durch Mittel der Grausamkeit heilen zu können. Or. 2, 41, 175: *usus nostri quasi quaedam monita*, einige aus meiner Erfahrung abstrahierte Winke; 2, 24, 101: *magna offensio vel neglegentiae vel perfidiae*, Mißkredit hervorgerufen durch —. Scaur. 6, 11: *discessus autem solitudo ei, qui patronam suffocabat, fuit quaerenda*, eine Einsamkeit, wie sie durch Entfernung aller Welt entsteht; vorher ist gesagt, daß alle Einwohner die Stadt verlassen hatten. Sull. 9, 26: *si me non modo non rerum gestarum vacatio sed neque honoris neque aetatis excusatio vindicat a labore*, wenn mich weder die Geschäftsruhe, welche verdienstvolle Taten gewähren, noch die Entschuldigung, welche aus meiner Stellung und meinem Alter fließt, von Anstrengungen befreien. Rep. 1, 32, 49 ist *ius legis* die vom Gesetz eingeräumte Befugnis, Berechtigung; Tac. Ann. 4, 51 ist *partae victoriae spes* die Hoffnung, die aus dem bisher errungenen Siege entstand (von Andresen, Ph. Woch. 3, 1464, nicht verstanden).

2. Die Bedeutsamkeit des objektiven Genitivs erhellt aus Flacc. 17, 40: *qui hoc evenit, ut, qui locuples testis doloris et sanguinis sui non fuerit, idem sit gravis auctor iniuriae publicae?* Einem Dorylenser, der gegen Flaccus als

Zeuge auftrat, war in einem Freiheitsprozesse, wo er einen angeblichen Verwandten vindizierte, nicht geglaubt worden. Nun sagt Cicero: Wie bringt man heraus, daß ein Mensch ein giltiger Gewährsmann für eine seiner Stadt zugefügte Bedrückung sein soll, der nicht als Zeuge anerkannt wurde in einer Sache, bei der er so schmerzlich, so nahe beteiligt war? *Testis doloris et sanguinis sui* ist nicht ein Mann, der seinen Schmerz und seine Verwandtschaft bezeugt, sondern einer, der Zeugnis gibt in bezug auf seinen Schmerz und das ihm verwandte Blut, der Zeuge ist in Sachen seines Schmerzes und Blutes. Or. 2, 31, 134: *nulla est causa, in qua id, quod in iudicium venit, reorum personis ac non generum ipsorum universa dubitatione quaeratur*, es gibt keinen Prozeß, in welchem der Rechtsfall nach den Personen der Beklagten und nicht vielmehr nach einer Frage beurteilt wird, bei welcher sich um ein Prinzip handelt. *Generis ipsius universa dubitatio* ist eine allgemeine Frage, welche sich bezieht auf einen Rechtsbegriff an sich oder abstrakten Rechtsbegriff; § 78 a, 6. Verr. 5, 20, 51: *cum hoc munus imponebatur tam grave civitati, inerat nescio quo modo in illo foedere societatis* (in jenem Vertrage, der auf Bundesgenossenschaft lautete) *quasi quaedam nota servitutis*. Sull. 29, 80: *quid? inquam, haec auctoritas nostra, qui a ceteris coniurationis causis abstinuimus, P. Sullam defendimus, nihil hunc tandem iuvabit?* die wir uns in die andern Prozesse, welche auf die Verschwörung sich bezogen (mit ihr zusammenhängen), nicht eingelassen haben.

3. Für den Genitivus possessivus oder der Angehörigkeit vgl. Cic. Phil. 5, 13, 35: *quibusnam verbis eius laudes huius ipsius temporis consequi possumus*, wer vermag nur dasjenige Verdienst zu schildern, das unmittelbar in unsere Zeit fällt? Eine Fügung, ganz ähnlich der bei Caes. b. G. 2, 17, 2: *eorum dierum consuetudine itineris nostri exercitus perspecta*; 4, 22, 1: *de superioris temporis consilio* (3, 18, 6*); b. c. 1, 7, 1: *omnium temporum iniurias inimicorum in se commemorat*, und der bei Cic. Att. 4, 1, 2: *nisi etiam praetermissos fructus tuae suavitatis praeteriti temporis omnes exegero, profecto hac restitutione fortunae*

*) In der Widmung des röm. Senats an Vespasian v. J. 71 Inscr. Orell. 742: *quod (Vespasianus) vias negligentia superiorum temporum corruptas impensa sua restituit*.

me ipse non satis dignum iudicabo, u. Phil. 7, 5, 15: cuius (Antonii) ut omittam innumerabilia scelera *urbani consulatus*, zu geschweigen der zahllosen Verbrechen, die er als Konsul in der Stadt beging. Ferner beachte man Or. 1, 16, 73: orationes *iudiciorum*, *contionum*, *senatus*, die Reden, welche gehalten werden vor Gericht u. s. w.; gerade so 1, 46, 201: causae publicae *iudiciorum*, *contionum*, *senatus*, welche verhandelt werden vor —. Caes. b. c. 3, 83, 1: cum Lentulus *aetatis* honorem ostentaret, indem L. die Ehre geltend machte, die seinem Alter gebühre; 2, 32, 3: (Pompeius) nullo proelio pulsus *vestri facti* praeiudicio demotus Italia excessit, durch die Vorentscheidung, welche in euerem Benehmen lag.

4. Die Kürze des Ausdrucks im freieren Gebrauch des Genitivs der Eigenschaft, der besonders in der Vulgärsprache ausgedehnt war (Schmalz, Über die Latinität des Vatinius, S. 25 u. z. Sall. Cat. 25, 1), zeigen Beispiele wie Cic. Rosc. Am. 6, 17: *plurimarum palmarum* vetus (Landgr. S. 163) ac nobilis gladiator, ein alter, berühmter Klopffechter, der so manchen Sieg ersochten; Plaut. Vidul. 25: si tibi pudico homine est opus et non malo, qui tibi fidelior sit quam servi tui *cibique maximi* maximaque industria . . . en me licet conducere (Winter, Plauti fab. deperd. fragm., Bonn 1885 S. 53), Suet. Galb. 22: (Galba) *cibi plurimi* fuisse traditur*). Cic. Fam. 9, 26, 4: non multi cibi hospitem accipies, *multi ioci*, einen Gast, der nicht viel ißt, aber viel scherzt (Edwards, The ablative of quality and the genitive of quality, New-York 1900 p. 36 sqq.; Mayor z. Plin. Ep. 3, 5, 8). Weitere Anwendungen Curt. 5, 3, 4: Medates erat regionis praefectus, haud sane *temporum* homo, ein Mensch, der sich eben nicht nach den Umständen zu richten wußte, also kein *temporarium ingenium* (Curt. 4, 5, 11) war; Quintil. 6, 3, 110: *omnium horarum* homo (also zu haben für Ernst und Scherz).

5. Eine besondere Rolle spielt in diesem Gebiete der

*) Der Ausdruck scheint eine humoristische Übertragung aus der Landwirtschaftssprache auf einen starken Esser zu sein; quae sunt maximi oder maioris cibi sind nicht nur Pflanzen, die größeren Nährstoff haben, sondern auch solche, die mehr Nahrung brauchen: Varr. RR. 1, 23, 2 (f. Reil); Plin. NH. 18, 156.

Genitiv der näheren Bestimmung, welcher den Inhalt oder dasjenige angibt, worin das regierende Substantiv besteht (Dräg. § 202; Kühn. II 307; Landgr. z. Reif.-H. S. 552, Müll. Cic. II 1 adn. cr. p. 464, 19 mit Litt., R. Niemeyer, Ph. Woch. 1894, 651). Cic. Fin. 1, 7, 22: *pars, quae est disserendi*, der Teil der Philosophie, der in Dialektik besteht. Die Kürze des Lat. ist hier oft wahrhaft unnachahmlich. Deiot. 3, 10: *perparvam amicitiae culpam relinquebas*, eine ganz geringe Schuld, die nur in mangelhafter Erfüllung der Freundschaftspflicht bestand; Cat. 1, 5, 12: *tuorum comitum magna et perniciosa sentina rei publicae*, die aus deinen Begleitern besteht, von Eufner verteidigt in Bl. f. bayr. G. 20, 262 und richtig erklärt von Halm-Laubmann (14. Aufl.). Off. 2, 5, 16: *collectis ceteris causis eluvionis, pestilentiae, vastitatis*, *beluarum etiam repentinae multitudinis*, nach Zusammenstellung aller andern Ursachen, die in Überschwemmungen, Seuchen, Verödungen, auch in plötzlichem Überhandnehmen reißender Tiere bestehen. Or. 2, 15, 63: *causae vel casus vel sapientiae vel temeritatis*, die Ursachen, welche im Zufall oder in einem weisen oder in einem unbefonnenen Benehmen liegen. Caes. b. c. 3, 72, 4: *non denique communes belli casus recordabantur, quam parvulae saepe causae vel falsae suspicionis vel terroris repentini vel obiectae religionis magna detrimenta intulissent*; b. G. 3, 10, 2: *iniuria retentorum equitum Romanorum*, das Unrecht, das in dem Zurückbehalten d. r. R. bestand (S. 152); Wbb.-M. z. Liv. 1, 9, 13; 4, 32, 5. Cic. Or. 3, 39, 158: *quo significetur magis res tota sive facti alicuius sive consilii*, um die ganze Sache, die in einer Handlung oder in einer Absicht (einem Gedanken) bestehen kann, mehr zu veranschaulichen. Verr. 5, 3, 6 ist *contagio imitandi belli* die Ansteckung, welche sich in Nachahmung des Krieges zeigen konnte (Halm-Laubm.: die ansteckende Sucht den Krieg nachzuahmen). Andere Beispiele der Bedeutungskraft dieses Kasus § 120.

II. Der Wendungen, welche von Präpositionen vertreten werden, sind im allgemeinen zweierlei: a) etwas zu etwas anderem benützen, wo *per* und *ex* zur Anwendung kommen, b) es gilt eine Sache, es handelt sich um etwas, wo *de*, *in*, zuweilen auch *cum* zu verwenden sind.

a) Verr. 4, 41, 90: *tibi Marcelli statua pro patibulo in clientes Marcellorum fuit? tu ex illius honore in eos ipsos,*

Chrysippus quidem et Diogenes detracta utilitate ne digitum quidem eius causa porrigendum esse dicebant. S. Hand, Turfess. II 212, Seyff. Pal. S. 11, Dräg. § 286, 8. — Sest. 3, 8: *in* quo collega sustinendo atque moderando meam in illum indulgentiam coniunctam cum summa custodia rei publicae laudare vere solebatis, als es galt diesen Kollegen zurückzuhalten und zu mäßigen, hab' ich von euch das nicht unbegründete Lob geerntet, daß ich mit ihm auszukommen wisse, ohne der Vorsicht für den Staat das mindeste zu vergeben; Q. fr. 1, 1, 11, 33: illa causa publicanorum quantam acerbiter afferrat sociis, intelleximus ex civibus, qui nuper *in* portoriis Italiae tollendis (als sich's um Aufhebung der italischen Zölle handelte) non tam de portorio quam de nonnullis iniuriis portitorum querebantur. Or. 1, 19, 88: Demosthenem *in* animis vel iudicium vel populi in omnem partem dicendo permovendis non fuisse ignarum, quibus ea rebus consequeretur, wenn es galt die Richter oder das Volk in jede beliebige Stimmung zu versetzen, so habe D. die hiezu dienlichen Mittel gar wohl gekannt*). — Verr. 2, 65, 159: *cum* statua se eius habuisse temporis rationem, quo posita esset, *cum* homine eius, quo gereret bellum atque hostis esset.

C. Benützung der Verba.

§ 101. Übersicht.

Wenn wir nunmehr nach unserer Grunddisposition von der Benützung der Verba reden, so ist es unsere Absicht den angehenden Stilisten aufmerksam zu machen auf die Fülle von Bedeutungskraft, welche in das lat. Verbum gelegt ist. Diese Fülle stellt sich uns Deutschen erstlich darin heraus, daß sie in der Übersetzung nur erschöpft werden kann durch Erweiterung des Ausdrucks. Dies ist der Fall, wenn das lat.

*) Naudé z. Lael. 17, 63: *in* parva pecunia; Schmalz z. Sall. Cat. 52, 12; s. unten § 122, 1. Vergleichen läßt sich *ἐπὶ* c. Dat.; Dem. Phil. 1, 20: *ἐπὶ τῷ πράττειν οὐδὲ τὰ μικρὰ ποιεῖτε*, beim Handeln, wenn es gilt zu handeln; Appian b. c. 1, 1: *ἐς κόλυσιν μὴ ἐντελὲς αὐτοῖς* (sc. τοῖς ὑπάτοις) *ἐπὶ τῇ πολιτείᾳ* (in administranda re publica) *τὸ κράτος εἶναι*.

Verbum prägnant, somit eigentlich für zwei Verba gebraucht, oder wenn in ihm eine Phraseis konzentriert ist, zu welcher der Deutsche außer dem Verbum noch andere Redeteile verwendet. Sene Bedeutungskraft zeigt sich zweitens auch darin, daß der Lateiner den deutschen Verbalbegriff intensiv steigert, das ist dadurch kräftigt, daß er, wenn möglich, zu Subjekten und Objekten solche Verba setzt, welche den nötigen Begriff nicht bloß in farbloser Allgemeinheit ausdrücken, sondern mit den Sub- und Objekten in einer Stamm- oder Sinnverwandtschaft stehen. Z. B. wenn der Lateiner sagt: ein glückliches Leben leben statt führen, so steigert er den deutschen Ausdruck intensiv, weil er ihn zwar mit Rücksicht auf das Objekt verengert, so daß er nunmehr bloß zu dem Objekte Leben paßt, aber ihm dafür ein Mehr von geistigem Gehalte gibt. Sene Bedeutungskraft zeigt sich endlich darin, daß der Lateiner nicht wenige vieldeutige Verba hat, vieldeutig deswegen, weil ihr Grundbegriff eine vielfache Verwendung erlaubt, so daß dem Lateiner eine Menge Verbalbegriffe, für welche wir besonders ausgeprägte Verba haben, auf jenen einfachen Grundbegriff zurückgehen. Hierzu kommen auch etliche bedeutungsreiche Verbalformen. Dieser vorläufigen Verständigung gemäß reden wir von der Benützung des lat. Verbs 1. zur Konzentration der deutschen Rede, welche geschieht a) durch prägnanten Gebrauch desselben, b) durch Zusammenziehung einer ganzen deutschen Phraseis in ein Verbum, 2. zur intensiven Steigerung des deutschen Verbalbegriffs, 3. zum Ersatz vieler deutschen Verba durch ein lateinisches, für uns vieldeutiges Verbum.

I. Benützung der Verba selbst.

1. Zur Konzentration des deutschen Ausdrucks.

§ 102. a) Prägnanz der Verba.

Kraft derselben ist mit dem einen lat. Verbum zugleich ein zweites und zwar ein transitives gegeben, welches für uns das eigentliche Regens des Objekts wird. Wenn der Lateiner, wie aus Liv. 2, 16, 4 *turbatores belli* hervorgeht, entsprechend dem *ταράττειν πόλεμον* (Dem. 18, 151. 153, Xen. An. 5, 10, 9; Stallb. 3. Plat. Rep. p. 567 A), sagt *turbare bellum*, so meint er damit nicht einen vorhandenen oder be-

gonnenen Krieg stören, sondern durch Erregung von Unruhen einen Krieg veranlassen, turbis concitandis efficere bellum. Die transitive Kraft des turbare gibt das efficere, das sonst im Verbum noch Enthaltene dasjenige her, mittelst dessen das efficere bellum bewirkt wird. Es ist also mit turbare bellum nicht bloß ein Begriff gegeben, sondern zwei. Dieselbe Prägnanz passivisch bei Cic. Tusc. 3, 11, 24: haec duo genera, voluptas gestiens et libido, bonorum opinione *turbantur*, von Kühner und Tischer erklärt mit bonorum opinione cum animi perturbatione existunt, moventur. Die Konzentration zweier Begriffe in ein Verbum gibt aber dem lat. Ausdruck einen Reichtum an Inhalt, dem gegenüber die deutsche Redeweise zerfloßen erscheint*). Um so mehr ist die Fähigkeit gewisser Verba prägnant gebraucht zu werden eine Quelle kräftiger Bündigkeit für die Rede.

1. Einige dieser Verba sind Gemeingut des gewöhnlichen Redegebrauchs; andere verdankt man der Genialität der Schriftsteller, welche die Fähigkeit der Sprache geistvoll zu benützen verstanden. Unter die ersteren gehören das allgemein bekannte excusare, zur Entschuldigung, als Entschuldigungsgrund anführen, z. B. valetudinem, aetatem; Phil. 8, 1, 1: propinquitatem excusavit, Held z. Caes. b. c. 3, 20, 3; ferner complere, explere für complementi causa adicere; z. B. dodrantem complere bei Liv. 8, 11, 14; munire in viam munire (§ 103,a); firmare in stationes, subsidia firmare (Liv. 5, 43, 2; 6, 23, 12) für firma subsidia collocare; claudere in triarii postremos claudebant, h. e. claudentes agmen postremi ibant. Ferner describere, dividere; Cic. Off. 1, 5, 15: ea pars, quae prima *descripta est*, der Teil, der im Entwurf, in der Disposition, zum ersten gemacht worden; Sandys z. Orat. 16, 53: quodque paulo ante *divisimus* (h. e. in divisione posuimus), ut alii graves, alii tenues, alii temperati vellent videri. Ferner comparare provincias von den Konsulen = partiri inter se provincias comparatione instituta, die Amtsgeschäfte durch Übereinkunft teilen; Fabri z. Liv. 24, 10, 2, Willems, Le droit public Rom. S. 255⁴;

*) Biewohl sie ihr nicht fremd ist; Erdmann, Untersuchungen über die Syntag der Sprache Otfribs, Halle 1874 II § 99 zitiert unter anderm aus Otfrib IV 29, 8: sprâchun thô thaz iro heizmuati, sie bewiesen durch das Sprechen ihre hitzige Gesinnung.

nominare und Synonyma; Schöm. u. Mahor z. Cic. ND. 2, 20, 51: quarum (stellarum errantium) ex disparibus motionibus magnum annum *nominaverunt*, rechnerisch bestimmt und benannt. Ingleichen consolari dolorem alicuius durch Trost mildern, erträglich, vergessen machen, darüber hinweghelfen, von persönlichen wie sachlichen Subjekten gesagt Fin. 1, 12, 40; f. Meißner z. Cic. Tusc. 5, 31, 88, Nipperd. z. Tac. Ann. 3, 24*); mirari für cum admiratione quaerere in mirantium, quid rei esset Liv. 1, 41, 1 (3, 35, 5; 5, 21, 7; 21, 36, 3 mit Fabriz Ann.); ebenso admirari mit indirektem Fragesatz; Cic. ND. 2, 48, 124: in quo admirandum est, congressune an —, man muß verwundert fragen, ob — Müll. Off. S. 119, 13; unt. § 104, 1; ferner accusare, reprehendere; f. Mahor z. Plin. Ep. 3, 5, 16 u. Boot z. Cic. Att. 3, 13, 2: quod me saepe *accusas*, *cur* hunc meum casum tam graviter feram, daß du mich vorwurfsvoll fragst, warum; dubitare, Rosc. Am. 31, 88: restat, ut hoc dubitemus, uter Roscium occiderit, daß wir das zweifelnd erwägen, cum aliqua dubitatione perpendamus, wie Ellendt z. Or. 2, 31, 134 erklärt; dubitare de aliqua re oder mit Inf. bedeutet auch mit der Möglichkeit einer Sache rechnen; Cic. Att. 16, 4, 4, Tac. Ann. 4, 57; vgl. auch timere mit Acc. c. Inf. oder indir. Fragesatz in der Bedeutung mit Besorgniß erwarten, fragen, Wßb.-M. z. Liv. 2, 7, 9; Schmalz, Hdb. II 2, 288; Cic. Att. 2, 20, 5: haec quo sint eruptura, *timeo*, frage ich mit Besorgniß; Plaut. Poen. 1, 1, 14; Asin. 1, 1, 68; Ruhnken z. Ter. Andr. 1, 1, 100: timeo, quorsum evades, bin in banger Erwartung, wo du hinaus willst; Nep. Dio. 8, 1: haec cum timeret quorsum evaderent.

2. Weiter erwähnen wir Verba, welche mit dem Begriffe des Sagens, überhaupt der Äußerung, zugleich die Art bezeichnen,

*) Dem consolari entspricht *alloqui* in der Kaiserzeit: durch Ansprache, Zusprache trösten, bemitleiden = *παρηγορεῖν, παραμυθεῖσθαι*, aus der Volkssprache (Varro LL. 6. 57) in die Schriftsprache herübergenommen; Val. Max. 2, 7, 6: incerta gratulandi an *alloquendi* officio fungeretur, dagegen Cic. Fam. 4, 8, 1: gratulari magis virtuti debeo quam consolari dolorem tuum; Senec. Ep. 121, 4: cum ex gratulatione natum sit, quicquid *alloquimur*, wo nicht mit Madv. Adv. crit. II 522 *alloquimur* in *amolimus* zu ändern ist; Thes. v. *alloqui*.

wie, und die Absicht oder Beziehung, in welcher etwas gesagt und geäußert wird, eine Ausdrucksweise, die sich aus dem antiken Brauch, die innere Stimmung oder die Tätigkeit und den Ausdruck derselben mit gleichem Worte zu bezeichnen, erklären läßt. Liv. 3, 48, 3: cum haec *intonuisset*, d. i. cum haec tonanti similis vociferatus esset; 3, 3, 5: victos timeri *increpans* hostes; f. Wbb.-M. 3. 1, 9, 16 u. 1, 26, 3; 30, 20, 9: haec *accusans*, indem er dies im Tone des Vorwurfs äußerte. Nach Analogie des vergilischen haec ubi deflevit (Aen. 11, 59) sagt Vell. 2, 119, 1: nunc summa deflenda est, wir können jetzt nur die Hauptereignisse mit Bedauern erzählen. Cic. Fam. 9, 14, 4: haec enim *iocatus* sum, dies habe ich ja nur zum Scherz gesagt; Verr. 1, 28, 71: quod *interpellavit* Hortensius, d. i. interpellandi causa dixit; Ligar. 2, 6: M. Cicero apud te *defendit* (defendendi causa dixit) alium in ea voluntate non fuisse, in qua se ipsum confitetur fuisse; Fam. 11, 27, 7: alia (sunt), quae *defendam* a te pie fieri et humane; f. Frohb. 3. Lys. 12, 58; Fabri-Seerm. 3. Liv. 21, 18, 2; Madv. Emend. Liv. S. 482; Salm-Saubm. 3. Mur. 3, 5, Vatin. 2, 5 u. Mil. 18, 47: *liberatur* Milo non eo consilio profectus esse, die Schuldlosigkeit Milos ergibt sich daraus, daß er — (f. auch Richt.-Oberh.). Att. 12, 13, 2: ipse perpetuum morbum iuro, ich versichere eidlich. Über purgare entschuldigend sagen, zur Rechtfertigung anführen, Fabri 3. Liv. 24, 47, 6; über minari 3. B. crucem, catenas, drohend in Aussicht stellen, Schmalz, Ph. Woch. 6, 105. Nur auf diese Weise ist klar zu machen die Stelle Verr. 2, 6, 18: o praeclare *coniectum* a vulgo in illam provinciam omen communis famae atque sermonis, cum ex nomine istius, quid iste in provincia facturus esset, perridicule homines augurabantur! Dieses omen in provinciam conicere ist f. v. a. omen *coniectura* ad provinciam *referre*, eine durch das allgemeine Tagesgespräch gegebene Vorbedeutung, die im Namen Verres lag, auf jene Provinz, d. i. das Los derselben, mutmaßlich anwenden. In ähnlicher Prägung sagt Verg. Aen. 11, 520: Messapum in proelia hortatur, Varius Geminus bei Senec. Suas. 6, 11: sed maxime illum *hortatus est* in Cassi et in Bruti castra, er trieb ihn durch seine hortatio in das Lager des — (f. auch § 183, 4).

3. Zu dem gewöhnlichen rechnen wir noch das *exonerare multitudinem* Liv. 24, 29, 1, d. i. *exonerandae civitatis*

causa educere multitudinem; exsudare laborem (noch nicht bei Cic.) = cum multo sudore aliquid perficere, tolerare, s. libb. Heft III nro. 23 f.; ferner *inscribere* statuas, Standbilder mit Inschriften versehen Verr. 2, 69, 167; 2, 63, 154: Sotera inscriptum vidi Syracusis, daß er in einer Inschrift σωτήρ genannt war; über inscripti, gebrandmarkte Sklaven, Friedländer z. Mart. 8, 75, 9; monumentum *incidere* Dom. 53, 137, ein Denkmal mit einer eingegrabenen Inschrift versehen. Hierher gehören auch die technischen Bezeichnungen der Grammatiker: *annotare*, *distinguere* exemplaria, die Exemplare mit kritischen Zeichen oder Bemerkungen, mit Zeichen für Interpunktion und Worttrennung versehen; Suet. Gramm. 24 von M. Valerius Probus: multa exemplaria contracta emendare ac distinguere et annotare curavit; Ulrichs, Hdb. I² 39; Döring u. Mahor z. Plin. Ep. 3, 13, 5; H. Keil, De Plin. ep. emend. II, Erlangen 1866 S. 15; Lact. Inst. 5, 3, 22: ausus est libros suos nefarios *φιλαληθείς* annotare, mit dem Titel: „freimütige Bemerkungen“ zu versehen. Diesen Gebrauch deutet Cicero geschickt aus, wenn er Att. 16, 3, 1 schreibt: ἀρχέτυπον ipsum crebris locis *inculcatum* et *refectum*, mit Einschaltungen und Verbesserungen versehen. Verr. 3, 75, 175: rationes non *interpositae*, nicht durch Einschaltungen, interpositiones, verunstaltete Rechnungen. Schon schwieriger und individueller ist's, wenn er Or. 1, 3, 11 sagt: si diligenter et ex nostrorum et ex Graecorum copia *comparare* voles, multo tamen pauciores oratores quam poetae boni reperientur, wenn man eine sorgfältige Auswahl zur Vergleichung vornehmen wollte; ferner wenn Velleius sagt 1, 2, 3 insulam condere, i. e. condita urbe instruere, besiedeln, κτίειν (H. Georges S. 45. 46), oder Livius 35, 7, 6: in Hispania nequaquam tantum belli fuit, quantum *auxerat* fama, etwa für quantum *augens* fama *vulgaverat* (fama augendo fecerat Wßb.), der Krieg war bei weitem nicht so bedeutend, als ihn übertreibende Gerüchte gemacht hatten; 27, 35, 14: cui pro Etruria Tarentum *mutaverant* provinciam, d. i. mutatione facta dederant. Hierzu gehört Cic. Har. resp. 21, 45: quod anno ante frater Metellus *excluserat* (unmöglich gemacht hatte; § 103, a), id post discidium *optimatum* ita *perturbatum* itaque *permutatum* est, d. h. cum tanta rerum *perturbatione* et *permutatione* factum, das ist nach dem Zerwürfniß der Optimaten unter solchen

Wirren und mit solcher Umgestaltung der Verhältnisse vor sich gegangen, daß —; es ist die Adoption und das Tribunat des Clodius gemeint; *ibid.* 15, 32: a Sex. Serrano sanctissima sacella suffossa, *inaedificata* — nescimus? d. i. *inaedificatis aedibus profanis sublata*. Hüb. u. Kraner z. Caes. b. G. 7, 22, 3: totum autem murum ex omni parte turribus *contabulaverant*, d. i. *contabulatis turribus instruxerant*. Über Cic. Fam. 5, 8, 3: si quae interciderunt — *violata* f. § 97, 2, b. Vatin. 11, 26: corruptum indicium, eine durch Bestechung erwirkte Angeberei. Kühn. z. Tusc. 3, 1, 1: corporis curandi tuendique causa quaesita (est) ars atque eius utilitas deorum immortalium inventioni *consecrata*, h. e. cum huius artis consecratione tributa, ascripta. Hierzu noch einige Ausdrücke der wissenschaftlichen Sprache; Piderit z. Or. part. 5, 16: prima vis est in simplicibus verbis, in coniunctis secunda. Simplicia invenienda sunt; coniunctio (der Satz) *collocanda* est, i. e. verborum simplicium collocatione efficienda. Top. 18, 67 will Cicero sagen: an die Lehre von den Ursachen schließt sich die Lehre von den Wirkungen an; dies gibt er so: *coniunctus huic causarum loco ille locus est, qui efficitur ex causis*; sehr kühn, aber deutlich für locus, qui *habet ea, quae efficiuntur ex causis*. So gewagt und fast unnatürlich diese Redeweise ist, so sehr erscheint es wenigstens unserem Gefühl als eigentümliche Schönheit des Stiles, wenn Livius von Vergil bereits beeinflusst 30, 14, 2 sagt: *raptae prope inter arma nuptiae*, für *raptim confectae* (§ 81, 3 z. G.); vgl. auch *agmen rapere* = *raptim ducere*, Wbb.-M. z. 3, 23, 3, Wölffl. Arch. 3, 298, Stacey, Arch. 10, 44; Wolff, Stil des Tac. S. 30. Bei den Griechen war ἀρπάζειν τὰ ὅπλα, die Waffen hastig ergreifen, ein gewöhnlicher Ausdruck (Kühner Gebrauch des ἀρπάζειν bei Aesch. Eum. 984).

§ 103. b) Konzentration der deutschen Phrasen in ein lateinisches Verbum.

Im prägnant gebrauchten Verbum waren uns statt eines Begriffes deren zwei gegeben. Aber es gibt in manchen Verben auch sonst eine inhaltsreiche Kraft, die sich im Deutschen nur durch eine zusammengesetzte Phrase erschöpfen läßt. Diese Kraft kann im Deutschen verteilt sein a) an ein Verbum und ein prädikatives oder attributives Adjektiv, z. B. eine Rede dunkel machen, Cic. Or. 2, 80, 329: *narratio obscura totam*

occaecat orationem; sichere Ruhe gewähren Or. 1, 4, 14: *diurnitas pacis otium confirmat*; b) an ein Verbum und adverbiale oder präpositionelle Bestimmungen, Or. 3, 4, 16: *ornatus orationis* in Crasso *redundat*, ist übermäßig groß; c) an ein Verbum und dessen Objekt, das ein Attribut haben kann oder nicht (§ 116, 2); Deiot. 2, 5 *obtinere veritatem*, der Wahrheit den Sieg verschaffen; Or. 1, 20, 90: *exercitatio eloquendi celeritatem incitat*, Übung gibt der Redefertigkeit einen rascheren Schwung; 2, 81, 331: *ad probandam argumentationem*, um der Beweisführung Anerkennung zu verschaffen. Alles dieses gestattet noch außerdem die verschiedenartigsten Modifikationen; auch wird das Vorkommende durch diese drei Hauptrubriken keineswegs erschöpft. Es ist aber eine Hauptaufgabe, ja ein sicheres Kennzeichen eines guten Stilisten, die Möglichkeit dieser Konzentration des deutschen Ausdrucks im lat. Verbum wahrzunehmen und zu verwirklichen, und der Anfänger kann nicht bald und nachdrücklich genug auf dieselbe aufmerksam gemacht werden. In ihr ruht größtenteils jenes *τάχος τῆς Ῥωμαικῆς ἀπαγγελίας*, das Plutarch nicht nur an Cato (Cat. mai. 12, 5), sondern überhaupt an den Römern (Demosth. 2, 3) so anerkennend hervorhebt.

a) Dom. 28, 76: *illa calamitas excussit hoc genus totum maledicti*, hat jede Schmähung dieser Art unmöglich gemacht; Har. resp. 21, 45: s. § 102, 3; ND. 3, 31, 76: *eam dedisses hominibus rationem, quae vitia culpamque excluderet*; Cael. 9, 22: *excluditote eorum cupiditatem, iudices, sapientia vestra*, und so oft bei Cicero; s. Seyff.-M. Lael. S. 364; Caes. b. G. 5, 23, 5: *ne anni tempore a navigatione excluderetur*, ihm unmöglich gemacht würde; 6, 31, 1; Cic. Planc. 42, 101: *sin vis aliqua maior reditum peremisset*; 37, 90: *quod peremptum esset mea morte id exemplum, qualis futurus in me retinendo fuisset senatus populusque Romanus*. Seyff.-M. z. Lael. 25, 92: *simulatio tollit iudicium veri idque adulterat*. Verr. 2, 55, 138: *ut, etiamsi homines tacerent, res ipsa illum censum repudiaret*, verwerflich machte. Or. 2, 75, 303: *ea, quae sanare nequeunt, exulcerant*, was sie nicht heilen können, machen sie schlimmer. So heißt *locum impedire* bei Caes. b. c. 3, 46, 1, b. G. 7, 57, 4 einen Ort unzugänglich machen; vgl. Liv. 36, 16, 1: *saltum impediabat*; Curt. 6, 5, 13 u. s. w.; nicht weniger häufig sind Ausdrücke, wie Liv. 21, 37, 2: *rupem munire*,

gangbar machen. Senec. Ep. 43, 2: *magnitudo habet modum incertum*; *comparatio illam aut tollit aut deprimit*, das relative Verhältnis (§ 78 a, 8) macht sie größer oder kleiner; 76, 10: *haec (ratio) recta et consummata felicitatem hominis implevit*, hat vollständig gemacht. Cic. Tusc. 5, 16, 47: *iis vitam beatam compleri* negant, daß damit keine vollkommene Glückseligkeit gegeben sei. — ND. 2, 40, 103: *stellae, quarum motus tum incitantur tum retardantur*, bald schneller bald langsamer werden; Plin. NH. 2, 68: *motus augetur, minuitur*. Cic. Or. 1, 23, 109: *sin autem ea, quae observata sunt in usu ac tractatione dicendi, verbis definita, generibus illustrata, partibus distributa sunt*, wenn die bei der praktischen Übung der Beredsamkeit gemachten Beobachtungen in bestimmte Worte gefaßt, in übersichtliche Hauptteile gebracht, in die entsprechenden Unterabteilungen zerfällt worden sind; 3, 26, 102: *in quo (versu) tanta commoveri actio non posset, si esset consumpta superiore motu et exhausta*, bei welchem Vers ein so leidenschaftlicher Vortrag nicht stattfinden könnte, wenn —; 3, 49, 191: *consuetudo dicendi, ut sententiae verbis finiantur*, daß die Gedanken in gemessene Wort gekleidet werden, d. i. modificatae sint, wie es *ibid.* § 186 heißt. Orat. 52, 176: *prope centum confecit annos Isocrates, hat fast volle hundert Jahre gelebt*; über die entsprechenden Ausdrücke *comple*, *explere*, *implere annos* vgl. die Lexx.; aus d. Berl. Fragmenten vorjustinianischer Rechtsquellen frg. 1: *tutores absenti [s pupilli qui annos] XIII implesset*; B. Krüger, Ztsch. d. Savigny-Stift. I 110; Wolff, Ph. Absh. 4, 713; Tac. Agr. 44, 3; f. auch § 103, c.

b) Das lat. Verbum entspricht einem deutschen samt dessen adverbialen oder präpositionellen Bestimmungen. Verr. 4, 28, 65: *nequaquam se esse satiatum*, er habe sich noch nicht satt gesehen; Planc. 36, 87: *nunquam, quo ceteri saepe abundarunt, id mihi ipsi auxilium meum defuisset*, die Hilfe, deren andere so oft vollauf genossen haben, wie Fin. 2, 20, 63: *nulla tam exquisita potest inveniri voluptas, qua non abundaret*, daß er nicht im Übermaß genoß. Tusc. 2, 19, 45: *homo catus nunquam terminat* (bestimmt nie genau) *nec magnitudinis nec diuturnitatis modum*; 4, 24, 53: *quae (definitio) non aperit* (spricht nicht klar aus) *notionem nostram, quam habemus omnes de fortitudine tectam atque involutam?* Orat. 33, 116. Cael. 12, 28: *ipsa natura profundit adule-*

scientiae cupiditates, entwickelt in Menge die jugendlichen Lüste (§ 114, 2). Pis. 36, 89: quo te modo ad tuam intemperantiam, scelerate, *innovasti*, wie hast du dich, Ruchloser, von neuem deiner Sittenlosigkeit hingegeben! Or. 2, 32, 139: etsi *incurrunt* tempora et personae, tamen intellegendum est non ex iis sed ex genere quaestionis pendere causas, wenn auch Personen und Umstände mit ins Spiel kommen (§ 129, 4), so —. Pomp. 9, 26: bellum *coniungunt*, führen den Krieg gemeinschaftlich; consensit senatus bellum, beschloß einstimmig Liv. 8, 6, 8; Fabri 3. Liv. 24, 37, 11: consensa in posterum diem contio, einstimmig beschlossen. Cic. Planc. 4, 10: eblandita illa, non *enucleata* esse suffragia, die Stimmen würden dem Volke abgeschmeichelt, nicht aus reinen Beweggründen von ihm abgegeben; anders Scaur. 10, 20: neque acu quaedam *enucleata* argumenta conquiram. Att. 3, 17, 1: litteras attulerunt non tam *exploratas* a timore quam sermo Livinei fuerat, nicht so entschieden frei von Besorgniß. Lig. 5, 13: quod nos petimus precibus, id ne impetremus oppugnabis et in nostrum fletum *irrumpes*, und wirfst unsere Tränen gewaltsam unterbrechen? Or. 2, 43, 183: genus hoc totum orationis in iis causis *excellit*, in quibus etc., ist vorzüglich anwendbar in —; 2, 55, 222: in illo altero genere, in quo nulli aculei contumeliarum inerant, causam illam disputationemque *lusit*, er führte die Erörterung der Sache in jener andern, minder beißenden Manier auf geistreiche, scherzhafte Weise durch (wie *παίζειν τι*, etwas im Scherze, mit heiterer Laune besprechen, behandeln); 2, 59, 242: orator *surripiat* oportet imitationem, der Redner darf eine Nachahmung bloß schnell im Vorübergehen (verstohlen) anbringen; vgl. für den Sinn 2, 62, 252: sed nobis tantum licet furtim. — Legg. 1, 9, 26: cum (natura) ceteras animantes *abiecisset* ad pastum (nieder zur Erde gebeugt hatte, um ihr Futter suchen zu können), solum hominem *erexit*, gab sie allein dem Menschen eine aufrechte Stellung. Bid. u. Sor. 3. Or. 3, 26, 102: nunquam agit hunc versum Roscius eo gestu, quo potest, sed *abicit* prorsus, sondern er wirft ihn nur so hin, declamiert ihn ohne allen Nachdruck; vgl. Orat. 36, 127: augendis vero rebus et contra *abiciendis* nihil est, quod non perficere possit oratio. Or. 3, 46, 181: *perpetuare* verba, die Worte ohne Unterbrechung hintereinander aussprechen; Sall. Cat. 20, 11: binas aut amplius domos *continuare*, nebeneinander bauen, nach Analogie

von fundos, agros (agrum, Zumpt Leg. agr. p. 118) continuare gesagt; man denke ferner an bellum, militiam continuare, ohne Unterbrechung fortführen, und an den publizistischen Ausdruck c. magistratum, imperium, wie denn überhaupt continuare ein inbezug auf das hier Besprochene stilistisch sehr ergiebiges Wort ist; wir machen nur noch aufmerksam auf Wendungen, wie Tac. Ann. 14, 12: quae adeo sine cura deum eveniebant, ut multos post annos Nero imperium et scelera continuaverit, fortherrschte und fortfrevelte; cf. 14, 36. — Cic. ND. 1, 22, 60: *desperare* omnem veritatem, hoffnungslos auf alle Wahrheit verzichten. 1, 35, 99: tuus autem deus non digito uno *redundat*, hat nicht bloß einen Finger zu viel, was ibid. erklärt ist mit uno digito plus habet; Orat. 33, 117: genus universum in species certas, ut nulla neque praetermittatur neque *redundet*, partietur, der Redner wird die Gattung in ihre Arten zerlegen, so daß keine zu wenig und keine zu viel ist; Caes. b. c. 2, 31, 1: quantum alteri sententiae *deesset* animi, tantum alteri *superesse*; Cic. ND. 2, 7, 20: haec, quae *dilatantur* a nobis, Zeno sic *premebat*, was von uns in erweiterter Form gegeben wird, zog B. folgendermaßen ins kurze. Caes. b. c. 3, 87, 1: cum Caesaris copias *despiceret*, sich verächtlich äußerte über —, wie Cic. Mur. 7, 15: *contempsisti* L. Murenas genus; Roth z. Tac. Agr. 44, 3: vera bona, quae in virtutibus sita sunt, *impleverat*, hatte er vollständig erreicht; Hist. 3, 40, 3: prodere classem, verräterischer Weise dem Feind übergeben, in die Hände spielen; Ann. 13, 1 irritare bellum, den Krieg gewaltsam herbeiführen, heraufbeschwören; Liv. 6, 16, 7: irritatur seditio; Sall. Hist. I frg. 67. Tac. Dial. 20: quis quinque in Verrem libros *expectabit*, geduldig zu Ende hören, eine Nachbildung von Cic. Or. 1, 36, 166: potes oratores putare eos, quos multas horas *expectavit* Scaevola (aushalten mußte)? Heind.-Döderl. z. Hor. Sat. 1, 5, 8; vgl. ὑπομένειν λόγον, Plat. Hipp. mai. p. 289 D; Isocr. Pac. 65.

c) Das lat. Verbum geht im Deutschen auseinander in ein Verbum und dessen Object, welches mit oder ohne Attribut steht. Cic. Phil. 12, 11, 26: *perrupi* Appenninum, gesetzt ich hätte mir den Weg gebahnt durch den A.; Reid z. Acad. 2, 43, 133: praecide, mach' allen Bedenkllichkeiten ein Ende. Or. 2, 74, 301: permulta sunt in causis in omni parte orationis circumspicienda, ne quid offendas, ne quo *irruas*,

daß man nicht Anstoß gibt, nicht irgendwohin einen plumpen Angriff macht. Mur. 23, 47: *commoti animi tenuiorum*, das hat auf die ärmere Klasse einen übeln Eindruck gemacht; Tusc. 5, 11, 33: *quodcunque nostros animos probabilitate percussit*, id dicimus, was auf uns den stärksten Eindruck der Wahrscheinlichkeit gemacht hat, das sagen wir. Sull. 28, 78: *tormenta corrumpit spes, infirmat metus*, auf die Folter übt die Hoffnung ihren verführenden, die Furcht ihren schwächenden Einfluß aus; Sest. 22, 49: *si causam publicam mea mors peremisset*, wenn mein Tod der öffentlichen Sache den letzten Schlag gegeben hätte (Halm), s. § 103 a. Cluent. 64, 180: *serrula, qua illud potuisse ita circumsecari videbatur*, eine Handsäge, mit welcher, wie es schien, jenes runde Loch gemacht werden konnte. Balb. 28, 64: *Caesar in iis est nunc locis, quae regione orbem terrarum, rebus illius gestis imperium populi R. definiunt*, Länder, die nach ihrer Lage die Grenze der Erde, durch Cäsars Taten die Grenze des röm. Reiches bilden; Caes. b. G. 4, 16, 4: *populi R. imperium finire*; Pomp. Mel. 1, 15, 3: *quae Lyciam finit, urbs Telmessos*, welche die Grenze von L. bildet (ὁρίζειν). Cic. Ligar. 5, 15: *si in hac tanta tua fortuna lenitas tanta non esset, acerbissimo luctu redundaret ista victoria*, so würde dein Sieg eine reiche Quelle des bittersten Sammers sein. Or. 3, 11, 40: *ut Latine loquamur, videndum est, ut verba sic et casibus et temporibus et genere et numero conservemus*, ut ne quid perturbatum sit, daß wir mit den Wörtern in Absicht auf Kasus u. s. w. die rechte Konstruktion einhalten. 3, 26, 102: *a quibus utrisque (von den Dichtern und den Komponisten) summittitur aliquid, deinde augetur extenuatur, variatur distinguitur*, von welchen beiden der Ton jetzt herabgestimmt, dann wieder gesteigert, bald ein Piano bald eine Forte angebracht, kurz Abwechslung und Kontrast erzielt wird; vgl. 3, 25, 96: *distinguitur aliquid, etiam quod an in diversis locis adhibetur*, z. B. *ornatus orationis*; Caes. b. G. 5, 44, 14: *sic fortuna utrumque versavit, ut utrumque in se mutaret*, das Glück trieb mit beiden sein wechselvolles Spiel. Cic. Or. 3, 43, 172: *si verba ita iunguntur, ut neve aspere concurrant neve vastius diducantur*, daß weder ein hartes Zusammenstoßen noch eine zu weite Kluft entsteht. 3, 52, 199: *oratio, quae particeps utriusque generis quadam mediocritate laudatur*, welche das Verdienst einer vermittelnden Haltung hat. Mit verwandter

Jüngung Prov. cons. 9, 22: an ego possum huic esse inimicus, cuius nuntiis *celebrantur* aures cotidie meae novis nominibus gentium, nationum, locorum? durch dessen Botschaften mir täglich eine Menge neuer Namen von Völkern und Ortschaften zu Ohren kommt?

§ 104. Die deutsche negative Phrasis im Latein durch ein affirmatives Verbum und umgekehrt.

1. Eine besondere Form des erörterten Gebrauches ist es, wenn die Kraft des lat. Verbs im Deutschen nur durch eine negative Redewendung erschöpft wird. Auch diese Konzentration des deutschen Ausdrucks, obwohl seltener anwendbar, ist für den Stilisten von ungemeiner Wichtigkeit. Vor allem erinnern wir an *contemnere*, nicht fürchten, spernere, nicht begehrenswert erachten, *exercere*, einem keine Ruhe lassen (O. Keller, Rh. Mus. 34, 338), z. B. Sall. Cat. 11, 1: *ambitio animos hominum exercebat*; Cato Or. 1 frg. 29; daher Suet. Tib. 6: *infantiam pueritiamque habuit laboriosam atque exercitam*, eine unruhige Jugend; vgl. Bremi z. d. St., Ruhnken z. Vell. Pat. 2, 33, Holden z. Cic. Planc. 32, 78, Lorenz z. Plaut. Pseud. 2, 2, 8, Drell-Andres. z. Tac. Agr. 5: *non alias exercitatio Britannia erat*. Sodann erinnern wir an *mirari* und *admirari* (§ 102, 1 a. G.), z. B. Cic. Legg. 2, 1, 2: *nunc contra miror te, cum Roma absis, usquam potius esse*, ich kann es nicht glauben; Off. 3, 14, 59: *heri mirabar, quid accidisset*, ich konnte nicht begreifen, was gestern vorgefallen sei; Cael. 1, 1: *si quis, iudices, forte nunc adsit ignarus consuetudinis nostrae, miretur profecto, quae sit tanta atrocitas huiusce causae*; Fin. 1, 2, 4: *hoc primum est, in quo admirer, cur in gravissimis rebus non delectet eos sermo patrius*; gerade so brauchen die Griechen *θαυμάζειν*, z. B. Plat. Phaed. p. 97 A. — Att. 15, 26, 1: *ille tamen dolet dubitans, utrum morem gerat Leptae an —*, er ärgert sich jedoch, daß er nicht recht weiß, ob er dem Lepta willfahren soll. Hierher gehört *gestire*, etwas gar zu gern mögen = nicht erwarten können; Att. 4, 11, 1: *gestio scire ista omnia*; schon Plaut. Mil. 1, 1, 8: (*machaera*) *gestit stragem facere ex hostibus*, das Schwert kann's nicht erwarten die Feinde niederzumähen (vgl. Brig z. d. St., Holze l. l. II 40); Cic. Marc. 3, 10; ferner *paenitere* im Sinne von nicht zufrieden

sein, z. B. Liv. 8, 21, 6: an credi posse ullum populum in ea condicione, cuius eum paeniteat, diutius quam necesse sit mansurum? (§ 38, 1). Cic. Att. 4, 16, 14 (4, 17, 7): in monumentum illud *contempsimus* sexcenties HS, für jenes Monument haben wir 60 Millionen Sestertien nicht angesehen. Pis. 31, 76 *excludi*, nicht vorgelassen werden, nicht vorkommen; Fam. 14, 3, 2: eicere nos magnum fuit, *excludere* facile est, aber mich nicht wieder hereinlassen ist leicht (§ 103, a). Planc. 19, 47: *haesitare* in aliquo crimine, mit einer Beschuldigung bei der Anklage nicht fortkommen können; Phil. 13, 3, 5: hi in oculis *haerebunt*, diese Menschen werden euch nicht aus den Augen gehen, wie Planc. 27, 66: *habitavi* in oculis; Phil. 12, 1, 2: fautores Antonii, quorum in vultu *habitant* oculi mei, tristiores videbam, in deren Mienen ich zu lesen nicht müde werde; habitare in foro Mur. 9, 21. Planc. 27, 66: *pressi* forum, ich bin vom Markte nicht weggegangen, wie urgeo forum Fam. 9, 15, 4, Or. 1, 38, 173: *haerere* in iure ac praetorum tribunalibus, nicht fortkommen von —; 2, 72, 292: mea ratio haec esse in dicendo solet, ut, boni quod habeat (causa), id amplectar, ibi commorer, ibi *habitem*, ibi *haeream*; Cor. z. 1, 62, 264: qui *habitaret* in subselliis. Suet. Aug. 71: forum aleatorium *calfecimus*, wir haben das Würfelbrett nicht kalt werden lassen; Cic. Verr. 2, 25, 60: cum omnia consilia *frigerent*, als man durchaus nicht wußte, was zu tun sei; Wbb.=M. u. M. Müll. z. Liv. 1, 41, 3: si tua re subita consilia *torpent*, wenn du vor Über- raschung nicht weißt, was zu tun ist. Cic. Planc. 36, 89: hisce ego auxiliis salutis meae si idcirco *defui*, quia nolui dimicare, wenn ich diese Mittel zu meiner Rettung nicht be- nützt habe; Phil. 1, 6, 15: alium alia de causa *deesse* digni- tati suae, daß einer aus diesem, der andere aus jenem Grunde seine Würde nicht wahrnehme. Caes. b. G. 4, 20, 2: tempus anni ad bellum gerendum *deficit*, reicht nicht aus. So heißt locum, tempus obire Ort und Zeit nicht versäumen (Müll. Cic. Opp. IV 1 adn. cr. p. 322, 5); Planc. l. c. perse- verantiam sententiae suae retinere, das Beharren auf seiner Ansicht nicht aufgeben wollen. Phil. 5, 12, 32: opinio ipsa et fama nostrae severitatis *obruet* scelerati gladiatoris amentiam, wird nicht aufkommen lassen; Verr. 4, 33, 72: religionem pristinam conservabat, hatte nicht eingebüßt. Cic. Phil. 8, 10, 29: persona principis non animis solum debet

sed etiam oculis *servire* civium, darf so wenig den Augen als den Gefinnungen der Bürger Anstoß geben. Phil. 10, 7, 14: in pace *iacere* quam in bello *vigere* maluit, er wollte lieber im Frieden nichts als im Kriege viel gelten; Landgr. 3. Mur. 8, 17: *iacebant*, konnten nicht aufkommen; Phil. 7, 3, 7: omne curriculum industriae nostrae in foro, in curia, in amicorum periculis propulsandis *elaboratum* est, der Gang, den meine mühsame Tätigkeit genommen, hat die Grenze des Marktes, der Kurie, der Verteidigung meiner Freunde nicht überschritten. — Tusc. 2, 26, 64: hoc tibi propone: amplitudinem animi unam esse omnium rem pulcherrimam eoque pulchriorem, si *vacet populo* neque plausum captans se tamen ipsa delectet, wenn sie kein Publikum hat. 3, 10, 21: ut Theophrastus rebus Alexandri prosperis *angitur*, sich über Alexanders Glück nicht trösten, nicht zufrieden geben kann. 5, 26, 75: me quidem auctore etiam Peripatetici veteresque Academici *balbutire* aliquando desinant aperteque et clara voce audeant dicere, nach F. A. Wolf so viel als „nicht recht mit der Sprache heraus wollen“. Off. 2, 21, 74: tantum locus *attingendus* fuit, nur durfte dies Kapitel nicht übergangen werden; 2, 20, 70: videndumque illud est, man darf die bekannte Tatsache nicht übersehen. Hierher rechnen wir auch Liv. 23, 14, 6: si *morarentur* spem, wenn sie seiner Erwartung nicht alsbald entsprächen; Caes. b. c. 1, 11, 3: tempus vero colloquio non dare magnam pacis *desperationem afferebat*, machte den Frieden höchst unwahrscheinlich. Liv. 21, 10, 3: nec unquam, donec sanguinis nominisque Barcini quisquam supersit, *quietura* Romana foedera, so lange jemand vom Geblüt und Namen der Barziner übrig sei, würden die Verträge mit Rom nicht unangefochten bleiben; s. Wfb.-M. 3. d. St. u. 3. 22, 18, 9: medicos quoque plus interdum *quiete* (durch Untätigkeit, „Aussetzen der Kur“ Wölfl.) quam movendo atque agendo proficere. Endlich geben wir noch einiges aus minder klassischen und späteren Schriftstellern; Auct. bell. Afr. 75, 2: *supersedere* pugnae, sich auf keine Schlacht einlassen; Curt. 4, 2, 9: praeceptum in salum murus pedestre *interceperat* iter, die gerade ins Meer jäh abfallende Mauer hatte keinen Raum gelassen für einen Fußweg; 4, 7, 11: haud secus quam profundum aequor ingressi terram oculis *requirebant*, ihre Augen fanden keinen Erdboden mehr; Vogel 3. 6, 1, 4: donec hasta femina perfossa *destituere* pugnantem,

bis die von einem Speer durchbohrten Schenkel den kämpfenden König nicht mehr trugen; 6, 8, 13: *dimittendum fuisse Cebalinum*, si delationem eius *damnabat*, wenn er seiner Anzeige keinen Glauben schenkte. Tac. Ann. 1, 17: *nutans adhuc princeps*, ein noch nicht auf dem Throne besetzter Kaiser. Senec. Benef. 5, 24, 1: *premitur aliquis causa*, es steht mit jemandes Prozesse nicht gut.

2. Begreiflicherweise findet auch der umgekehrte Fall statt, daß der negative Ausdruck des Lateiners im Deutschen eine affirmative Übersetzung zuläßt. Wir erinnern an das volkstümliche *nil moror*, mir ist's gleich (Lorenz z. Plaut. Most. 3, 2, 59, Briz z. Trin. 2, 2, 21); ferner an Phaedr. 3, 16, 14: *si non fastidis*, *veni*, wenn du fürlieb nimmst; an Caes. b. G. 2, 26, 5: (nostri) *nihil ad celeritatem sibi reliqui fecerunt*, taten ihr möglichstes. Man beachte auch folgende Stellen. Cic. Off. 3, 1, 9: *ut neque cessaret unquam et colloquio alterius non egeret*, entbehren konnte; Att. 5, 17, 6: *quam eius iniuriam non insector*, welche Beleidigung ich ihm hingehen lasse; 9, 7, 1: *ita neque de otio nostro spero iam nec ullam acerbiteriam recuso*, ich glaube an keinen Frieden mehr und bin bereit alle Widerwärtigkeiten zu ertragen; Phil. 1, 6, 14: *dicendi periculum non recuso*, nehme ich auf mich. Liv. 23, 14, 6: *quia non desperabat voluntariam deditionem*, weil er noch immer auf eine freiwillige Unterwerfung rechnete. Valbus bei Cic. Att. 8, 15 A, 1: *incipiam non desperare*, wieder Hoffnung zu schöpfen. Curt. 5, 12, 3: *haud dubius* (entschieden überzeugt), *quin vera deferrentur a Graecis*. Überhaupt läßt sich sagen, daß das ganze Gebiet der Litotes hierher gehört, weshalb wir mehr Beispiele zu geben für unnötig halten.

2. Benützung der Verba zur intensiven Steigerung des Verbalbegriffs.

§ 105.

1. In den vorhergehenden Fällen war für uns die Kraft des lat. Verbs durch Konzentration entstanden; in diesem aber steigert sich diese Kraft für uns durch Verengerung nicht des ganzen deutschen Ausdrucks, sondern des einzelnen Verbalbegriffs, und wie dies geschieht, haben wir § 101 gesehen. Wenn nun der Lateiner statt *vitam agere* sagen kann *vitam vivere*, so stellt sich in dem lat. Ausdruck die Wirkung der Handlung (des *vivere*) äußerlich in Form des Objekts *vitam* dar; weil

aber innerlich diese Wirkung mit dem Begriffe des Verbs selbst gegeben und in *vivere* das *vivere vitam* schon enthalten ist, so erscheint die Verkörperung dieser Wirkung in einem ausdrücklichen Objecte unnötig, wenn dieses Object nicht zugleich das Mittel werden kann, in dem Umfang des auszusprechenden Gedankens eine neue, nähere Bestimmung aufzunehmen. Daher die Regel, daß das stammverwandte Object eines ursprünglich intransitiven Verbs notwendig ein Attribut bei sich haben müsse. Stilistisch ist dieser bekannte, dem Griechischen nicht entlehnte, sondern allgemein indogermanische Gebrauch, *Figura etymologica* im engeren Sinn, für das Kolorit der Rede wichtig. Denn eine farblos allgemeine Anschauung, wie sie das deutsche *Verbum* bietet*), wird für uns mit einer ganz individuellen, speziell auf das Object berechneten vertauscht. Unserer Muttersprache war dieser Gebrauch in ältesten und älteren Zeiten auch nicht fremd; Erdmann, Untersuchungen über die Syntax d. Sprache Otfrids II § 96. 98; Lessing (XI 322. Nachm.) excerptiert aus einem Kochbuche des 15. Jahrh. den Ausdruck: „laß es in einer pfannen erwallen einen wall“ (d. i. ein einziges mal aufwallen, auffieden); über den Gebrauch der Neueren Paps, Zbb. 32, 77ff. Für das Lat. stellte eine umfassende sprachwissenschaftliche Untersuchung Landgraf an; s. unten Litt. Auf der frühesten Stufe der Entwicklung dieser Figur scheint das mit dem *Verbum* verbundene stamm- (oder auch sinn-)verwandte Substantiv attributlos gewesen zu sein; wir erschließen dies aus alten Formeln, wie *lex censui censendo*, *pater patratus* (Lange, R. Mt. I³ 265; Bearbeiter d. Stil. in Act. Sem. Erl. II 68, wofelbst auf *πατὴρ ποιητός*, Adoptivvater, hingewiesen wurde), *si servus furtum faxit noxiamve noxii* XII tab. rell. ed. Schoell. 12, 2, *postilionem postulare* SC. bei Varr. LL. 5, 148, *servitutem servire* Cic.

*) Aber auch die lat. Verba *facere* und *dare* in der archaischen und vulgären Sprache; Cato Orat. 8 frg. 1; or. 9; CIL. I 1297. IX 4463 von dem *suavissimus* *Protopogenes*: *plourima fecit populo soueis gaudia nugais*; s. Hellmuth, Act. Sem. Erl. I 141; Köhler *ibid.* I 460 ff., Thielmann, Dissert. Argent. II p. 373, Bl. f. bayr. G. 16, 206, das *Verbum dare* S. 25; Jordan, Krit. Beiträge zur Gesch. d. lat. Spr. S. 274; Hermes 15, 535; Wölfflin, Zbb. 126, 349; Uri S. 127 ff.; Schmalz, Sprachgebr. des Nj. Pollio S. 47²; Ziemer, Woch. f. kl. Ph. 17, 410; Stacey, Arch. 10, 25.

Top. 6, 29, Zumpt Mur. p. 107; occidione occidere bei Berrius Flaccus (Gell. 5, 17, 2) u. s. w. Bei Plautus, der von dieser Figur den ausgedehntesten Gebrauch macht, findet sich neben den mit Attributen versehenen Akkusativen und Ablativen eine Anzahl attributloser Substantive; in der klassischen Prosa dagegen ist die Beifügung eines Attributs Regel. Cic. Mur. 16, 34 *acerrima pugna cum rege pugnata*, eine Ausdrucksweise, die nach Halm's richtiger Bemerkung bei den lat. Prosaiskern nur im Passiv vorkommt (s. Landgr. in Burs.-M. Jahresb. 35, 41 u. zu Mur. I. l.); dagegen neben Passivum Fin. 4, 7, 17: *coniugia virorum et uxorum natura coniuncta*, auch aktivische Fügung: Or. 1, 9, 37: *an vero tibi Romulus Sabinorum conubia coniunxisse eloquentia videtur* (Ströbel, Ph. Kdsch. 5, 1108); selbstverständlich bei intransitiven Verben Verr. 2, 47, 118: *tutiores sese vitam meo praesidio victuros esse*; Leg. agr. 2, 17, 44: *cur non eosdem cursus hoc tempore, quos L. Cotta L. Torquato consulibus, cucurrerunt?* Andere Stellen aus Cicero bei Lebreton I. l. p. XIII. Bell. Afr. 6, 4: *iter constitutum ire*; 75, 6: *iter inceptum ire* (Köhler, Act. Sem. Erl. I 429). Für Liv. Wßb.-M. 3. 1, 41, 3; Wölffl. 3. 21, 27, 2: *ire iter unius diei*. Wenn wir bei ihm 3, 26, 9 *fossam fodere* ohne Attribut finden, so sehen wir darin eine der Volks-(Bauern)sprache angehörige Formel, die auch Ulpian Dig. kennt; Colum. (de arb.) 12, 1: *fodito tertiam fossuram*. Aber in Cic. Phil. 2, 17, 42: *materia facilis est in te et in tuos dicta dicere* konnte ein Attribut zu *dicta* fehlen, weil *dicta* nicht bloß etwas in *dicere* schon enthaltenes, sondern nach Or. 2, 54, 222 per synecdochen den Begriff *Witzworte* ausdrückt; s. auch Madv. 3. Fin. 2, 29, 95: *vide facinus facias*; dagegen Phil. 2, 42, 109: *illa mirabilia facinora effecit*. Abarten dieses Gebrauchs sind gegeben mit den Wendungen *mori inhonesta morte*, *sua morte*, eines natürlichen Todes sterben Sen. ep. 69, 6; vgl. Sall. Hist. I frg. 43: *ne simplici quidem morte moriebantur*, wofür der nachahmende Curtius 8, 7, 5: *alius ne simplici quidem morte defunctus est*; ferner *haec occultis sermonibus serunt* Liv. 7, 39, 6, während es 28, 24, 7 heißt: *sermones occulti serebantur* (s. Friedersb.; Landgr. 3. Cic. Sull. 19, 55; Stacey, Arch. 10, 49). In einer altertümlich gehaltenen Gebetsformel heißt es Liv. 29, 27, 3: *ea vos bonis auctibus auxitis*; archaisch sind auch Stellen, wie 21,

62, 10: si res publica eodem stetisset statu, 30, 2, 8, da Livius sonst in eodem statu esse, manere, permanere sagt (M. Müller, Z3bb. 133, 862). Die ablativischen Verbindungen finden sich im allgemeinen gern bei transitiven Verben mit affusativischem Objekt; Cat. Or. I frg. 6: laudant me maximis laudibus; Cic. Lael. 3, 10: me ipse consolor et maxime illo solacio (von Schiche unrichtig erklärt); Or. 1, 55, 235: dum novo et alieno ornatu velis ornare iuris civilis scientiam; hierher ist auch die Formel in den militärischen Abschiedsdiplomen missus honesta missione zu rechnen.

2. Daß die lat. Sprache in ähnlicher Weise wie die griechische diese Verwandtschaft des Verbs und seines Objekts liebt, erkennt man auch aus denjenigen Stellen, in welchen dieselbe keine Stamm-, sondern eine Sinnverwandtschaft ist. Sie zeigt sich schon frühzeitig, wie aus der uralten Formel erhellt, mit welcher der Vorjüngende der Komitien noch vor Tagesanbruch dem accensus gebot, das Volk aufzufordern, sich zur Stelle einzufinden: *voca illicium* (illicium) omnes quirites huc ad me, Varro LL. 6, 94. Aus der klassischen und nachklassischen Zeit wählen wir folgende Beispiele aus. Cic. Rab. perd. 10, 30: *exiguum* nobis vitae *curriculum* natura *circumscripsit* für das farblose dedit; Tusc. 3, 31, 74: natura ipsa *terminabit modum* für ponet, faciet; Tisch.-Sor. 3. 1, 2, 5. ND. 2, 19, 49: solis tum accessus modici tum recessus et frigoris et caloris *modum temperant*; 2, 33, 84: sic naturis his, ex quibus omnia constant, sursus deorsus, ultro citro commeantibus mundi partium *coniunctio continetur* für efficitur; Att. 9, 13, 3: *συνάγωγῇ* consiliorum tuorum non est a me *collecta* ad querelam für facta. So oft societatem coire, coniungere für facere; ähnlich Liv. 4, 43, 11: copularent concordiam; Cic. Rep. 6, 12, 12: cum aetas tua septenos octiens solis anfractus reditusque *converterit*, i. e. confecerit. Att. 4, 1, 8: alterius vitae quoddam *initium ordimur*, wir fangen ein neues Leben an; Liv. 3, 54, 9: prima *incohastis initia* libertatis vestrae; Tac. Germ. 30: Chatti initium sedis ab Hercynio saltu *incohant* (Bernial, Jahrb. d. ph. Ver. 26, 138); Liv. 37, 19, 5; 45, 39, 10: maiores vestri omnium magnarum rerum et *principia exorsi* ab dis sunt et finem <eum> statuerunt; Cic. Legg. 3, 8, 19: cuius primum *ortum* inter arma civium *procreatum* videmus; passivische Beispiele § 49, 2. — Dom. 29, 76:

probrum nullum obiectas; Orat. 35, 122: *perorationem concludere*, nicht die *peroratio* schließen, sondern sie selbst, die ganze *peroratio*, machen; über *argumentationem concludere* Müll. Cic. opp. IV 2 adn. crit. p. 33, 10; Or. part. 32, 110: *partitionem distribuere* für *facere*; Müll. Off. S. 13, 10. Orat. 40, 138: *comparare similitudines*, Gleichnisse aufstellen, wie Off. 1, 4, 11; Tusc. 4, 10, 23: *morbis corporum comparatur morborum animi similitudo*, entweder gesagt für *accommodatur* oder für *animi comparantur morbi* ohne *similitudo*; vgl. ferner Fin. 2, 14, 45 *similitudines transferre*, Zumpt z. Off. 1, 4, 14; der Ausdruck bedeutet nämlich nicht Ähnlichkeiten von einem Dinge auf das andere durch eigene Tätigkeit übertragen, sondern die den Dingen inwohnenden Ähnlichkeiten wahrnehmen.

Litteratur. Dräger I 386; Kühner II 208; Solze I 236; Kühnast S. 141; Sehff.-M. Lael. S. 317; Piper, Die sogenannten Gräzismen im Gebrauch d. lat. Wt., Zglau 1879 S. 15; Schmalz, Fleck. Jahrb. 145, 653, Ph. Rundsch. 2, 1487 ff., Hdb. II 2 § 70; Sandgraf, Act. Sem. Erl. II 1—69. 510 ff. u. z. Reis.-H. S. 538 ff. u. 672 ff. mit Litt.; Norden, Verg. Aen. VI S. 366; Golling, Ztsch. f. öst. G. 31, 843—845. Für *Nepos*, der wie *Caesar* die fig. etym. nur selten verwendet, Preßsch, Zur Stilistik des Corn. Nepos, Spandau 1890.

3. Benützung der Verba zum Ersatz.

§ 106. a) Ein vieldeutiges lat. Verbum für allerlei deutsche.

Wie wir oben an Substantiva zu erinnern hatten von so weitem Umfang des Gebrauchs, daß sie die lat. Rede gleichsam zu beherrschen schienen, so gibt es auch der Verba nicht wenige, mit denen sich stilistisch ungemein viel anfangen läßt. Es ist daher Aufgabe der Stilistik nachdrücklich auf den weiten Umfang des Gebietes hinzuweisen, innerhalb dessen sie zu gebrauchen sind. Freilich würde die Stilistik zur Lexikographie werden, wenn sie sich mit dem Detail befassen wollte; sie muß sich auch hier wieder mit Andeutungen und Gesichtspunkten begnügen; aber diese darf sie in der Topik durchaus nicht umgehen. Was ihren Leistungen an wissenschaftlicher Vollständigkeit und systematischer Ordnung abgeht, ersetzt der praktische Nutzen, den sie

stiftet, wofern es ihr gelingt, dem Lernenden eine Vorstellung von der Fruchtbarkeit solcher Verba für die Darstellung zu verschaffen. Nach unserem Dafürhalten muß der Schüler baldmöglichst gewöhnt werden sich nicht nur die Frage zu stellen: was ist z. B. mit *afferre* in stilistischer Hinsicht alles zu leisten, sondern sich auch diese Frage durch eigene Sammlungen zu beantworten. Er muß ein Interesse gewinnen für ein solches Wort, muß sich freuen, wenn er entdeckt, für wie viele deutsche Wendungen, die für schwierig gelten, in den Leistungen solcher Verba Ersatzmittel geboten sind.

Im ganzen kommt es bei den in Rede stehenden Verben darauf an, erstlich, wie sich versteht, die Grundbedeutung in ihrer logischen und tropischen Entwicklung zu verfolgen, zweitens den Anschauungen und Kräften nachzugehen, mit welchen dieselben durch ihre Struktur ausgestattet werden.

Wir stellen im folgenden einige der wichtigsten dieser Verba gruppenweise nebeneinander.

§ 107. *Afferre, referre, conferre.*

1. *Afferre* hat sich von der Bedeutung mitbringen, herbeibringen, herbeiführen aus des weiten Gebietes der ursächlichen Tätigkeit bemächtigt, mag dieselbe innerliche Zustände bewirken oder äußerlich wahrnehmbare Folge haben. Wir sagen z. B. etwas wirkt ermunternd, erheiternd, erschlassend; hiefür hat der Lateiner *alacritatem, hilaritatem, languorem* (Phil. 7, 1, 1) *affert aliquid*. Wir sagen Schrecken, Furcht, Bewunderung u. dgl. verursachen, der Lateiner *terrorem, metum, admirationem afferre*. Cic. Fin. 1, 11, 37: *detractio molestiae consecutionem affert voluptatis*, die Entfernung des Mißbehagens hat zur positiven Folge das Vergnügen; 2, 3, 10: *dulcem motum sensibus afferre*, die Sinne angenehm erregen; 2, 27, 88: *negat summo bono afferre incrementum diem*, er leugnet, daß die Zeit das höchste Gut zu steigern vermag. So ist *afferre* in geeigneter Verbindung das *Proprium* für veranlassen; Or. 3, 46, 181: *clausulas atque interpuncta verborum animae interclusio atque angustiae spiritus attulerunt*; ferner für antun; z. B. *mortem alicui afferre*, einem den Tod antun oder geben; instruktiv Phil. 9, 3, 7: *is profecto mortem attulit, qui causa mortis fuit*. Liv. 45, 19, 12: *quid attinere vim afferre rei sua sponte*

ad eum mox venturae, d. i. einer Sache Gewalt anzutun, etwas zu erzwingen; 38, 20, 8: *inexsuperabilibus vim afferre*, das Unmögliche (§ 27) erzwingen oder möglich machen wollen. Lateinische Beispiele gibt Heräus z. Hist. 1, 7. 39. Steigerungen von *afferre* sind die wohl der Handelsprache entnommenen Verba *importare* und *invehere*, von denen das erstere sehr häufig im tropischen Sinne, aber meist von unangenehmen Dingen, gebraucht wird, Drell. z. Hor. Ep. 1, 13, 4; Mühlm. Thef. v. *importare*. Schon Pacuv. frg. 178: *quantamque ex discorditate cladem importem familiae*; Lucr. 5, 369; Cic. Verr. 3, 54, 125: *tantone plus Verres cum Apronio provinciae Siciliae calamitatis importavit quam —?* Sest. 69, 146; Deiot. 15, 43; Fin. 1, 16, 51: *easque ipsas sollicitudines a dis immortalibus supplicii causa importari putant*; Tusc. 4, 15, 34: *important* (*perturbationes*, die Leidenschaften) *aegritudines anxias*; Cic. Fil. Fam. 16, 21, 6: *tergiversari nolui, ne mea nimia σπουδὴ suspicionem ei aliquam importaret*; Liv. 39, 14, 4; Tac. Dial. 3 extr.: *si non novum tibi ipse negotium importasses* (durchaus nicht mit Sohn zu beanstanden). Cic. Tusc. 4, 17, 38: *ut, quemcunque casum fortuna invexerit, hunc apte et quiete ferat*; vgl. auch 2, 8, 20; 4, 29, 63*).

2. *Referre* (*ἀναφέρειν*) dagegen mit seinen Synonymen *revocare* und *derigere***) bezeichnet das Zurückbeziehen eines einzelnen auf etwas allgemeines, prinzipielles, ein Bemessen desselben nach einer Norm, einer Theorie, einem Grundsatz. Fin. 1, 4, 11: *quid (sit) ultimum, quo sint omnia bene vivendi recteque faciendi consilia referenda*, das höchste Prinzip eines glücklichen und sittlichen Lebens; 1, 9, 29:

*) Ähnlich ist der Gebrauch von *εισάγειν* und *εισφέρειν*; z. B. Eur. Hippol. 526: *Ἐγὼς εἰσάγων γλυκεῖαν ψυχᾶς χάριν*; Bacch. 353: *ξένον δὲ εἰσφέρει νόσον γυναιξί*; 367 u. f. w. Dem *importare* entspricht in der gewöhnlichen Sprache das einfache *portare*; Ter. Andr. 2, 6, 1: *hic nunc me credit aliquam sibi fallaciam portare*; Sall. Cat. 6, 5; Ruhnk. Diet. S. 43; Köhler, Act. Sem. Erl. I 400, Kraut, Über die vulg. Clem. in Sall. S. 5; Uri S. 72. Über *vehere* Dehler, Var. Sat. Men. S. 170.

**) Über die klassische Form *derigere*, ursprünglich geschieden von *dirigere*, Dtf. Müller zu Varro LL. 10, 22, Franden, Mnemos. N. S. 8, 224; Müll. Cic. Opp. II 1 adn. crit. p. 84, 32; IV 3 p. 117, 4.

quaerimus, quid sit extremum et ultimum bonorum, quod tale debet esse, ut ad id omnia referri oporteat, ipsum autem nusquam (§ 42), daß alles andere bedingen, selbst aber unbedingt sein muß; Phil. 10, 10, 20: nos ita a maioribus instituti sumus, ut omnia consilia atque facta ad dignitatem et ad virtutem referremus, daß wir Ehre und Tugend zum Prinzip alles Denkens und Handelns machen, uns bei allem Denken und Handeln von der Idee der Tugend und Ehre leiten, beherrschen lassen; 9, 5, 11: ea, quae proficisciebantur ab legibus, semper ad facilitatem aequitatemque referebat, die gesetzlichen Bestimmungen legte er stets nach dem Prinzip der Milde und Billigkeit aus. Deiot. 2, 7: tuum est, quid mihi nunc animi sit, ad te ipsum referre, nach dir selbst zu beurteilen, von dir selbst abzunehmen, wie es mir zu Mute ist; Nipp.=Sup. 3. Nep. Epam. 1, 1. Fin. 2, 34, 115: artes ad voluptatem derigere, die Kunst zum Zweck der Künste machen; Or. 1, 28, 130: ut ad hanc similitudinem huius histrionis (Roscii) oratoriam laudem derigamus, um das Verdienst eines Redners nach dem Vorbild dieses Schauspielers zu bemessen; 3, 49, 190: nec sunt haec rhythmicorum acerrima norma derigenda. Für revocare vgl. Divin. 2, 70, 145: signa ad naturam revocare, natürlich erklären, d. i. zum Prinzip der Deutung die Natur machen; 2, 31, 66: ostenta, quae cum facta sunt, tum ad coniecturam aliqua interpretatione revocantur, die Wunderzeichen, denen, wenn sie geschehen sind, eine mutmaßliche Beziehung durch Deutung gegeben wird*).

*) Nicht so weitgreifend, aber immerhin wichtig ist der Gebrauch von *referre* (z. B. *pecuniam in aerarium, rationes ad aerarium*), von welchem R. Fr. Hermann einst im Marb. Univprogr. 1841 eine so glückliche Anwendung zur Erklärung von Hor. Sat. 1, 6, 74—76 machte und von dem eine authentische Definition vorliegt bei Senec. Ep. 81, 9: *sic certe solemus loqui: 'ille illi gratiam rettulit'; referre est ultro quod debeas, afferre*. Vgl. Sall. lug. 85, 37: *nobilitas omnis honores non ex merito sed quasi debitos a vobis repetit* (s. Jac.=Wirz u. Schmalz). So bedeutet *reddere* geben, was man zu geben schuldig ist; *honorem reddere alicui*; Vulg. Matth. 22, 21: *reddite ergo quae sunt Caesaris, Caesari et quae sunt Dei, Deo* (ἀποδοτε). In der Stelle Cic. Acad. 2, 12, 37: *cum inter inanimum et animal hoc maxime intersit, quod animal agit aliquid, aut ei sensus adimendus*

3. Während also *referre* das Zurückbeziehen des einzelnen auf ein höheres, allgemeines bedeutet, bezeichnet *conferre*, in der hier wesentlichen Ausbildung des etwas wohin verlegen, das Vorwärtsbeziehen eines Dinges auf ein vorgestelltes Ziel, einen Zweck und eine Bestimmung. In Stellen wie Pomp. 7, 17: *publicani suas rationes et copias in illam provinciam contulerunt*, haben wir die eigentliche Bedeutung noch rein; die Staatspächter haben ihre Interessen (§ 63, 2, Spekulationen) und ihre Fonds, wie wir sagen, in jene Provinz verlegt, d. i. dort angelegt (*collocarunt*; vgl. *ibid.* § 17). Auf diesen Grundbegriff gehen alle Fügungen mit *in* zurück, und zwar nicht nur die in örtlichem oder zeitlichem Sinne, z. B. Att. 6, 1, 24: *quae omnia in mensem Martium sunt collata*; Sternkopf, *Woch. f. kl. Ph.* 17, 1144. Man beachte Phil. 10, 8, 16: *quicquid habuit virium, id in eorum libertatem defendendam contulit, quorum votis iudicavit se a morte revocatum*; Caes. b. G. 1, 40, 10: *qui suum timorem in rei frumentariae simulationem angustiasque itinerum conferrent, facere arroganter*, die ihre persönliche Furcht in die vorgeschützte Sorge um die Verproviantierung und die Engpässe verlegten, d. i. dieselbe hinter solche Vorwände versteckten*); anders erklärt diese und ähnliche Stellen Dombart zu Minuc. Fel. 15, 5. Cic. Quinct. 3, 11: *vocem in quaestum conferre*, die Stimme in Gewinnst und Erwerb anlegen, d. h. zu einem Erwerbszweig machen; vgl. Crassus bei Cic. Or. 2, 55, 226: *quicquid est vocis ac linguae, omne in istum turpissimum calumniae quaestum contulisti*. Diese Bedeutung modifiziert sich in den Fügungen mit *ad*. Mit *in* konstruiert bezeichnet *conferre* ein gänzliches Aufgehen seines Objekts in dem namhaft gemachten Ziel oder Zweck; *confero studium meum in*

est aut ea, quae est in nostra potestate sita, reddenda assensio, bedeutet *reddere* zugestehen, einräumen im Gegens. z. *adimere*, absprechen. — Über *referre aliquid ad aliquem*, etwas einem zur Entscheidung überlassen, s. Lehmann, zu Cic. Att. 7, 7, 4, *Woch. f. kl. Ph.* 14, 391. 392.

*) Über die exegetische u. kritische Behandlung der Stelle ist eine Litteratur entstanden; wir zitieren nur Kran.-Dittenb., Eufner, Burf.-M. Jahressb. 27, 256; Meusel, Jahressb. d. B. Ver. 1886 S. 273; Golling, *Ztsch. f. öst. G.* 1886 S. 490, Muzik ebenda 1893 S. 978 ff., Wolff, *Woch. f. kl. Ph.* 1894 S. 713 über Müblers Besung.

aliquam rem heißt: ich lasse meine ganze Tätigkeit in der Erreichung eines Zweckes dergestalt aufgehen, daß ich einen andern gar nicht einmal verfolge; sagt man aber *studium conferre ad aliquam rem*, so wird dem vorgesteckten Zweck zwar die Tätigkeit des Handelnden gewidmet, er ist aber, in der Regel wenigstens, nicht der einzige, ausschließliche. Fam. 16, 15, 1 (an Tiro): *ingenium tuum, quod ego maximi facio, confer ad te mihi tibi que conservandum*; zu diesem Zweck soll Tiro zwar sein ganzes Talent aufbieten, aber es wäre eine seltsame Zumutung, wenn er es zu gar nichts anderem anwenden sollte. Ganz so Fam. 10, 1, 3: *tuae dignitati ita favemus, ut omne nostrum consilium studium officium, operam laborem diligentiam ad amplitudinem tuam conferamus*; für die Stellung des Plancus soll alles getan werden, aber sie ist doch nicht das einzige, wofür gearbeitet werden soll. Nun knüpft sich an die Fügung mit *ad* die weitere Vorstellung des Hinzutragens eines Dinges an einen Ort, wohin es eigentlich nicht gehört, also der Verwendung zu einem andern als dem schon genannten oder vermutlichen oder gewöhnlichen Zweck. Or. part. 4 wird gelehrt, wozu der Ankläger die *perorationes* verwenden soll; darauf wird 5, 15 gefragt: *quid faciendum est contra reo?* Antwort: *omnia longe secus*, was nun ausführt, worauf die Ausführung geschlossen wird mit: *perorationes autem ad misericordiam conferendae, h. e. alio atque quo accusatori conferendae sunt*. Brut. 47, 175: *Sextus praestantissimum ingenium* (daß er eigentlich, so liest man zwischen den Zeilen, der Beredsamkeit hätte widmen sollen) *contulerat ad summam iuris civilis et ad perfectam geometriae et rerum Stoicarum scientiam*. Dieser andere Zweck kann nun einem denkbaren, berechtigten Hauptzweck gegenüber ein unberechtigter, ja verwerflicher sein; Har. resp. 11, 23: *ludos ad luctum conferre voluit*, die Spiele benützen, um Trauer zu erregen. Daher *conferre ad* gerade wie *convertere ad* recht eigentlich stehen kann für mißbrauchen*). Für *convertere*

*) *Abuti*, ausnützen, (gänzlich) verbrauchen, ausbeuten (Zumpt Leg. agr. p. 82 *abuti* = *utendo consumere, largiter uti*), schließt wie *ἀποχρησασθαι, καταχρησασθαι* den Nebenbegriff der mißbräuchlichen Ausnutzung in sich; Lehrreich Cornif. 4, 29, 39: *vos me vestro* (als den Eurigen), *quo pacto vobis videbitur, utamini atque abutamini* licebit impune; Marq. I. l. p. 168;

ad f. Feld 3. Caes. b. c. 1, 4, 5; Cic. Off. 2, 14, 51: quid est tam inhumanum quam eloquentiam a natura ad salutem hominum et ad conservationem datam ad bonorum pestem perniciemque convertere? Hiermit halte man zusammen Nep. Epam. 7, 5: hanc (legem) Epaminondas, cum rei publicae conservandae causa latam videret, *ad perniciem civitatis conferre noluit*.

4. Aber gleichwie *referre* ad das Bemessen einer Sache nach etwas bedeutet, so drückt *conferre* ad gleichfalls ein Bemessen eines Dinges für etwas aus. Cic. Legg. 2, 12, 29: (ferias) *compositio anni conferre debet ad perfectionem operum rusticorum*, die Feiertage muß der Kalender für die Vollendung der Feldarbeit (§ 12, 2 g. G.) bemessen, d. h. so anordnen, daß die Feldarbeit nicht darunter leidet. Off. 1, 33, 120: qui ad naturae suae non vitiosae genus consilium vivendi omne contulerit, is constantiam teneat, wer seinen Lebensplan für seinen nicht verderbten moralischen Charakter bemessen, eingerichtet hat, der soll ihm nicht untreu werden. Verr. 5, 30, 77: tu supplicia, quae debentur hostibus victis, ad tuum, non ad rei publicae tempus conferes? willst du die Hinrichtungen der besieigten Feinde für deinen, nicht des Staates Vorteil bemessen, d. i. zu deinem, nicht zu des St. Vorteil anordnen? Die Vorstellung, welche dieser Fügung zugrunde liegt, ist die des Hingebens eines Dinges zum Dienste für ein anderes. Wieder anders sagt Cic. Marc. 6, 18: dii omnem spem salutis ad clementiam victoris et sapientiam contulerunt; hier ist mit sapientia und clementia victoris gleichsam die Instanz gemeint, an welche von den Göttern die Entscheidung über Sein und Nichtsein vollständig und unbedingt übertragen, welcher die Verwirklichung der Hoffnung anheimgestellt wird. Vgl. Mur. 16, 34: belli conficiendi negotium p. R. ad Cn. Pompeium detulit. Eigentümlich

Cic. Dom. 39, 104: Clodius non illudit auctoritati horum omnium, qui adsunt, non vestra, pontifices, gravitate *abutitur*? Soll die besondere Art, wie dieser Mißbrauch sich vollzieht, hervorgehoben werden, so geschieht dies durch adverbialle Bestimmungen, wie perverse, intemperanter, immoderate, immodice u. a.; Schmalz, Antib. v. abuti, Wölfflin, Arch. 7, 421 ff.; Thes. v. Während bei *conferre* und *convertere* der Zweck des Mißbrauchens naturgemäß immer angegeben wird, ist dies bei *abuti* nicht nötig. Vgl. auch Kornitzer, Btsch. f. öst. G. 53, 730.

Liv. 29, 10, 7: in eiusdem spei summam conferebant P. Scipionis velut praesagientem animum (f. Wßb.).

§ 108. Sequi, prosequi, persequi, exsequi.

Aus der sinnlichen Bedeutung von sequi: einem Dinge nachgehen, entwickelt sich der Begriff ausgehen auf etwas, etwas suchen, beabsichtigen. Cic. Parad. Prooem. 2: Cato in ea est haeresi, quae nullum sequitur florem orationis. Dies wird besonders deutlich bei Gegensätzen; Fin. 5, 17, 47: si turpitudinem *fugimus* in statu et motu corporis, quid est, cur pulchritudinem non *sequamur*? ND. 1, 5, 12: cuius rei tantae tamque difficilis facultatem *consecutum* esse me non profiteor, *secutum* esse prae me fero; Att. 8, 11 D, 5: si ego, quid tu sis secutus, non perspicio; 12, 27, 1: sequor celebritatem, ich habe die Lebhaftigkeit des Ortes im Auge; Zumpt Leg. agr. p. 34; Landgr. Rosc. § 8; Müll. z. Off. 1, 11, 35: sed credo aliquid secutos, daß die Römer bei der Zerstörung Korinths etwas im Auge, oder einen Zweck dabei verfolgt, ihren guten Grund dazu gehabt haben. Ein solches sequi aber ist nur bei der Annahme des wirklichen oder ideellen Vorhandenseins einer Sache möglich; sequor bedeutet demgemäß auch: in mir herrscht die Idee von etwas, auf deren Verwirklichung ich ausgehe; z. B. im Dorier herrschte die Idee der Einheit und Selbständigkeit des Lebens: *Dores vitae constantiam et ex semet ipsis aptam rationem sequebantur*. Dies ist dann oft so viel als sich von etwas bestimmen lassen; Helld z. Caes. b. c. 1, 1, 2: *sin Caesarem respiciant atque eius gratiam sequantur*. — Prosequi (*προσέμπειν*), einen geleiten oder begleiten mit etwas (Roch-Eberh. z. Cic. Phil. 2, 15, 39 Anhang), z. B. ND. 2, 52, 129: *volatus eorum matres prosequuntur*; Part. or. 4, 14: *accusator rerum ordinem prosequitur* „schließt sich an die Tatsachen und deren Folge enge an“ (Fideritz), vertritt in ausgedehntester Weise den Begriff widmen, weihen, und zwar beinahe nur in gutem Sinne, z. B. *prosequi aliquem grata memoria* (einem ein dankbares Andenken widmen), *lacrimis, verbis honorificis u. a.*; f. Seyff.-M. Lael. S. 159; Cic. Brut. 1, 4: *illius vero mortis opportunitatem benevolentia potius quam misericordia prosequamur*; Phil. 4, 1, 3: *gratissimis animis prosequimini nomen clarissimi adulescentis*; 10, 4, 8: *qui*

unquam aut ludi aut dies laetiores fuerunt quam cum in singulis versibus populus R. maximo clamore et plausu Bruti memoriam prosequebatur? Caes. b. G. 2, 5, 1: Caesar Remos cohortatus liberaliterque oratione prosecutus, redete freundlich zu. Liv. 8, 10, 1: cum lacrimis non minus quam laudibus debitis prosecutus tam memorabilem mortem esset. Plin. Ep. 2, 5, 5: descriptiones locorum non historice tantum sed prope poetice prosequi, die topographischen Beschreibungen nicht bloß geschichtlich sondern fast dichterisch behandeln. In der nachklassischen Prosa übernimmt es auch die Bezeichnung des weiteren Ausführens einer Sache, mit und ohne *latius*; Quintil. 2, 6, 1: *latius aliquid dicendo prosequi*; 5, 8, 2: *latius, quae cuiusque affectus natura sit, prosequamur*; andere Stellen bei Bonnell, Lex. Quint. v., Döring z. Plin. Ep. 1, 8, 8; Schmalz, Antib. II 376*). Dagegen drückt *persequi* die Vollständigkeit des Verfolgens einer Sache bis in ihre einzelnen Momente oder Elemente, das Verfolgen derselben durch alle Stufen ihrer Entwicklung, somit das theoretische wie praktische Durchführen aus, also eine Sache bis zum Ende verfolgen oder erschöpfend behandeln (§ 63, 4; § 81, 3, 1); vgl. Langen, Beitr. z. Krit. u. Erkl. d. Plautus S. 218. 246, Wßb.-M. z. Liv. 5, 40, 4. Cic. Fin. 2, 10, 29: (*voluptatem*) *ita persequitur* (Epicurus), *quae palato percipiatur, quae auribus, die Lust entwickelt er als die mit dem Gaumen, mit dem Ohr zu genießende*; 3, 19, 62: *a quo initio profectam communem humani generis societatem persequimur, in ihrer Entwicklung verfolgen*; 4, 7, 17: *ab his initiis profecti omnium virtutum et originem et progressionem persecuti sunt*; 4, 19, 53: *ut sit apud illos ordo rerum conservatus et omnia inter se apta et conexa, tamen persequi non debemus, si a falsis principiis profecta congruunt ipsa sibi, so dürfen wir uns doch der Konsequenz des Systems nicht hingeben, wenn es von falschen Grundsätzen ausgeht*; 1, 10, 36: *studiose antiqua persequi, fleißig geschichtliche Beispiele sammeln*; 5, 23, 64: *nec enim sum copiam quam potui (exemplorum) persecutus, ich habe meinen Vorrat an*

*) Zweifelhaft waren einst die Stellen aus Cic. Rose. A. 30, 83 und Cornif. 1, 9, 14 wo man *prosequar, prosequemur* las; jetzt ist *persequar, persequemur* hergestellt; Landgr. Rose. S. 291 mit Bitt.

Beispielen nicht aufgebraucht; Orat. 19, 65: (sophistae) omnes eosdem volunt flores, quos adhibet orator in causis, persequi. Or. 3, 49, 188: difficiliora ad persequendum, schwieriger praktisch durchzuführen. Off. 2, 24, 85: haec genera officiorum qui persequentur (praktisch durchführen), cum summa utilitate rei publicae magnam ipsi adipiscentur et gratiam et gloriam; Q. fr. 2, 14, 2: tua mandata persequar diligenter; Fam. 15, 21, 3: cum vero ea, quae scriptura persecutus es, sine summo amore cogitare non potueris; Plin. Ep. 1, 8, 3: etiam particulas orationis lima persequi. — *Exsequi* aber ist wieder die Vollen dung und Abschließung des persequi; Caes. b. G. 1, 4, 3: armis ius suum exsequi, geltend machen (Staceh, Arch. 10, 44). Cic. Rabir. Post. 2, 5: est difficile, quod cum spe magna sis ingressus, id non exsequi usque ad extremum; Fam. 11, 27, 6: habeo multa occultiora, quae vix verbis exsequi possum. Liv. 3, 5, 13: exsequendo subtiliter numerum, indem er die Zahl genau bestimmt; 29, 17, 17: neque ego exsequi possum nec vobis operae est audire singula, quae passi sumus; Plin. Ep. 1, 20, 14: omnia, quae sunt in causa, exsequi, alles, was in der Sache liegt, erschöpfen (in anderm Sinn Cic. Phil. 5, 13, 35: quibusnam verbis eius laudes — *consequi* possumus? so häufig). Daher auch exsequi so oft vollziehen bedeutet, z. B. mandata, wie man auch persequi mandata sagte. Daß aber beide Verba auch synonym gebraucht werden, ist erkennbar in der Bedeutung rächen (bis zur Genugthuung ein Verbrechen verfolgen), die persequi so gut hat als exsequi, ferner an der livianischen Formel exsequi (persequi Liv. 3, 20, 2) quaerendo oder, wenn auch selten, quaerentem 41, 7, 7, fortfahren zu fragen, weiter fragen, sciscitando 25, 29, 10, eindringlich fortgesetzt fragen, inquirendo 22, 3, 2, zu ermitteln suchen, percunctando 9, 3, 11, auch allein stehend; Wbb. z. Liv. 35, 14, 10: exsequenti, quem tertium duceret, als er weiter fragte. Fabri z. 22, 3, 2; Cobet, Mnemos. N. S. 7, 146. Über exsequi sermonem Brigg z. Plaut. Trin. 2, 2, 5; anderes Triggell, Epilegomena ad Liv. I p. 75, Staceh l. 1. S. 62.

§ 109. Versari.

1. Versari bedeutet überall: sich in irgend einem Gebiete oder Elemente bewegen; aber je nach Art des Subjekts und

des Gebiets sind die Modifikationen dieser Bedeutung ungemein zahlreich. Wir beachten 1. persönliche Subjekte. Cic. Verr. 3, 46, 109: (Leontini) non modo incommodi nihil ceperunt, sed etiam in Apronianis illis rapinis in quaestu sunt compendioque versati, sondern sie haben sich bei jenen Räubereien des Apronius im Elemente des Erwerbs und Gewinnes bewegt, d. i. sie haben Vorteil gehabt und Gewinn gemacht. Catil. 4, 4, 7: uterque (Cäsar und Cato) in summa severitate versatur, bewegt sich im Gebiete der äußersten Strenge, d. i. will die äußerste Strenge gebraucht wissen. Dom. 24, 62: consules in coniuratorum gratulatione versabantur, nahmen den Glückwunsch der Verschworenen entgegen. Cael. 13, 30: sunt duo crimina, auri et veneni, in quibus una atque eadem persona versatur, bei denen eine und dieselbe Person (nämlich Clodia) mit im Spiele ist. Verr. 5, 1, 1: nemini video dubium esse, quin C. Verres versatus sit in omni genere furandi atque praedandi; Cluent. 25, 69: coepit in eius modi mente et cogitatione versari, nihil esse suis rationibus utilius quam Oppianicum condemnari, Or. 1, 19, 85: homines in re publica causisque versati, in Staatsgeschäften und Rechtsfällen bewandert; 1, 3, 11; Cael. 11, 25: qui in hac suavitate humanitatis versari periucunde soleret.

Nach diesem allem werden unsere deutschen Ausdrücke: etwas ist das Element, die Sphäre, das Feld, das Fach jemandes, ferner: jemand ist beteiligt, kompromittiert bei einer Sache oder verwickelt, verflochten in dieselbe, mit Hilfe von versari gegeben werden können.

2. Sachliche Subjekte. Fin. 5, 6, 16: est perspicuum nullam artem ipsam in se versari, sed esse aliud artem ipsam, aliud, quod propositum sit arti, es ist klar, daß keine Wissenschaft lediglich in sich selbst abgeschlossen ist, sondern die Wissenschaft ist etwas anderes als ihr Zweck. Orat. 35, 122: tractatio rerum efficit admirabilem orationem; nam ipsae quidem res in perfacili cognitione versantur, bewegen sich innerhalb leichter Erkennbarkeit, sind ohne große Mühe erkennbar. Pomp. 1, 2: meus labor in privatorum periculis caste integreque versatus, meine Bemühung, die sich rein und uneigennützig auf Privatprozesse beschränkt hat. Leg. agr. 2, 3, 7: versatur (absolute) magnus error, ist in Umlauf. Mil. 12, 33: an vero, iudices, vestrae peregrinantur aures neque in hoc pervagato civitatis sermone versantur, sind eure

Ohren anderswo und nicht im Bereiche des Stadtgesprächs? 29, 78: *ita communis erat omnium ille hostis, ut in communi odio paene aequaliter versaretur odium meum*, daß mein persönlicher Haß kaum über die Grenze des allgemeinen Hasses hinausging. Or. 1, 10, 39: *haec iura civilia, quae iam pridem in nostra familia versantur*, heimisch sind. Verr. 4, 38, 83: (*domus*), in qua lenonum flagitia versantur, ihr schandbares Wesen treiben. Or. 1, 17, 77: *si tibi ipsi nihil deest, quod in forensibus rebus civilibusque versetur*, was zum Gebiete des Privatrechts gehört; Divin. 2, 4, 12: *rerum, quae in re publica versantur*, welche in das Gebiet der Staatsverwaltung gehören. Or. 2, 10, 42: *quae in foro atque in civium causis disceptationibusque versantur*; Opt. gen. or. 6, 16: *a suspicione eius, quod versatur in re civili et forensi*; Off. 1, 20, 67: *ea, quae videntur acerba, quae multa et varia in hominum vita fortunaque versantur*; 3, 15, 64: *perpaucae res sunt, in quibus non dolus malus iste versetur*, wo wir überall vorkommen sagen. Or. 2, 67, 271: *nullum est vitae tempus, in quo non deceat leporem humanitatemque versari*, Wiß und Geist ist von keiner Lage des Lebens ausgeschlossen. Rep. 2, 15, 29: *neque hoc ulla est unquam in dubitatione versatum*, und dies hat niemals irgend einem Zweifel unterlegen. Tusc. 5, 38, 111: *cum quidam etiam disputent ceteras voluptates in ipsis habitare sensibus, quae autem aspectu percipiantur, ea non versari in oculorum ulla iucunditate*, daß aber die Eindrücke auf den Sinn des Gesichts mit keiner Annehmlichkeit für die Augen (mit keiner „Augenweide“) verbunden sind; 4, 18, 42: *aegritudo ceteraeque perturbationes, amplificatae certe, pestiferae sunt*; igitur etiam susceptae continuo in magna pestis parte versantur, somit sind sie auch gleich bei ihrem Entstehen mit einem starken Elemente von Verderblichkeit behaftet. Es ist leicht erkennbar, wie die in den mitgeteilten Beispielen vorkommenden Begriffe untereinander zusammenhängen. Es bewegt sich etwas innerhalb eines Gebietes kann so viel sein als es kommt innerhalb desselben vor, ist dort einheimisch, ist folglich damit verbunden, verknüpft. Und wird jenes innerhalb betont, so läßt sich im Deutschen der Ausdruck negativ fassen: etwas geht über ein Gebiet oder eine Grenze nicht hinaus, was wiederum so viel ist als etwas beschränkt sich auf ein Gebiet, ist innerhalb desselben abgeschlossen. Synonym ist das in

klassischer Prosa auf sachliche Subjekte beschränkte *verti*; z. B. Brut. 39, 145: in iure, in quo illa causa *vertebatur*; Georges, Leg. v. *verto*. — Steigerungen des *versari*: Or. 1, 16, 73: facile declaratur, utrum is, qui dicat, tantum modo in hoc declamatorio sit opere *iactatus* an —; 3, 10, 39: is qui in veteribus erit scriptis studiose et multum *volutatus*; Galen. IX 647: *κλινδεῖσθαι κατὰ τὰ βιβλία*, Plat. Soph. p. 268 A: *ἡ ἐν τοῖς λόγοις κλινδης*; (im andern Sinn Fam. 9, 3, 1: cum omnes in omni genere et scelerum et flagitiorum volutentur); Or. 2, 35, 149: ut in iis locis, quos proponam paulo post, *pervolvatur* animus (Teuffel z. Aristoph. Nub. 1004).

§ 110. Habere, adhibere. Tractare.

1. Habere mit adjektivischen Prädikaten drückt häufig die Dauer des Zustandes aus, der mit *afferre*, *afficere* in seinem Beginne bezeichnet wird*). Cato m. 19, 66: quarta restat causa, quae maxime angere et *sollicitam habere* (besümmert machen) nostram aetatem videtur, deutlich unterschieden von *afferre sollicitudinem* und *afficere sollicitudine*; Fam. 7, 3, 1; *sollicitum te habebat* cogitatio cum officii, tum etiam periculi mei; vgl. Plaut. Men. 4, 2, 10: *sollicitos patronos habent*; Mil. 4, 2, 96: ita me mea forma habet *sollicitum*; Wagner z. Ter. Heaut. 3, 1, 52; Cato Orat. 1 frg. 29: me *sollicitum atque exercitum habitum esse*; Varro Sat. Men. 539; Cic. Fam. 6, 13, 3. Rep. 3, 14, 24: cum quaereretur ex eo, quo scelere impulsus mare *haberet infestum* uno myoparone, eodem, inquit, quo tu orbem terrae, unsicher machen; Boot z. Att. 9, 19, 3: mare *infestum habebimus*; f.

*) Da dieser Gebrauch bei Plautus bereits durchgebildet erscheint, so schließt daraus Seyffert, Burs.-M. Jahresh. 47, 67, mit Recht, daß die Anfänge desselben in eine „litterarisch nicht mehr erreichbare Epoche“ zurückgehen. Zur Litteratur: Lorenz z. Plaut. Mil. 4, 2, 96; Briz z. Men. 4, 2, 10; Hofm.-Sternk. Cic. Ausg. Br. I⁷ 252. 253; Hofm.-Andres. II³ 10. Dräger I 294 ff.; Kühner II 571 mit Litt.; Woronowicz, Über den Gebrauch von *habere* c. Part. Perf. pass., Programm der deutsch. S. Petrischule zu Petersburg 1881; umfassend Thielmann, Arch. 2, 371 ff. Über Wortstellung Üb. 6. Heft III nro. 8, b.

J. W. Schmidt, Jbb. 1874 S. 743. Fam. 14, 7, 1: omnes molestias et sollicitudines, quibus et te *miserrimam habui* et Tulliolam, deposui et eieci, womit ich dir das Leben recht sauer gemacht habe; vgl. Plaut. Cas. 3, 3, 27: *miserum hodie ego hunc habebō amasium*, u. Cist. 2, 2, 2: *miserrumam habui* (sc. anum). Der Comparativ bei Cic. Flacc. 29, 71: cur tu Apollonidenses *miseriores* habes quam Mithridates weißt wie der Superlativ auf habere mit dem Positiv *miserum*, und in der That sagt Plaut. Trin. 2, 1, 34: quos *miseros maleque habebas*; Iuven. Sat. 10, 296. Senec. Tranq. 2, 10: (mentem) spes incohatae *habent suspensam, deploratam, tristem*, halten in Spannung, Hoffnungslosigkeit, Trübsinn.

Wie hier habere dem Begriff machen und erhalten gleichkommt, so drückt es andererseits bekanntlich das in sich enthalten aus*), dessen Wesen sich in einer Menge von verwandten Ausdrücken entfaltet; wir nennen diejenigen, welche dem Anfänger am wenigsten geläufig sind. Etwas in sich schließen ist nach Umständen gleichbedeutend mit bestehen in etwas; Fin. 1, 13, 42: gubernatoris ars bene navigandi rationem habet, die Wissenschaft des Steuermanns besteht in der Methode zur See glücklich durchzukommen; ferner ist es soviel als notwendig verbunden, verknüpft sein mit etwas; Fam. 5, 12, 4: habet praeteriti doloris *secura recordatio delectationem*, in gesicherter Lage ist die Rückerinnerung an vergangenes Leid mit einem angenehmen Gefühl verbunden. Aber während coniunctum esse cum aliqua re steht, wenn ein Begriff sich zu dem andern gesellt, der mit ihm in keinem innern oder kausalen Zusammenhang steht oder zu stehen braucht, z. B. Fin. 3, 13, 44: si et sapere expetendum sit et valere, *coniunctum* utrumque magis expetendum sit quam sapere solum, steht habere dann, wenn das Verbundensein

*) Das einfache in sich enthalten ist auch *habere in se*; Cic. Rose. Am. 53, 154: id habet in se mali, quod —; Mur. 1, 1: illa precatio tantam habet in se vim et religionem; Tusc. 1, 45, 109: nihil habet in se gloria, cur expetatur; Divin. 1, 13, 23: quicquam potest casu esse factum, quod omnes habet in se numeros veritatis? Dagegen Off. 3, 3, 14: officium omnes numeros habet; andere Beispiele bietet Fabri z. Sall. Iug. 4, 6, der auch auf Caes. b. G. 1, 40, 6 aufmerksam macht.

auf Kausalität, auf dem Verhältnis von Ursache zur Wirkung, von Grund zur Folge beruht, ebenso wie *ἔχειν*. Tusc. 3, 13, 27: habet ardorem libido, levitatem laetitia gestiens, humilitatem metus, sed aegritudo maiora quaedam, tabem cruciatum, afflictationem foeditatem; Fin. 2, 3, 9: restincta sitis stabilitatem voluptatis habet, die vollendete Stillung des Durstes ist mit einem ruhigen, stetigen Lustgefühl verbunden; Feld 3. Caes. b. c. 1, 63, 2: pons ipsius magnum circuitum habebat, der Übergang über seine (Cäsars) Brücke war mit einem weiten Umweg verbunden (verursachte einen großen Umweg). Je nachdem das etwas, mit welchem eine Handlung verbunden ist, als deren Folge oder Ursache erscheint, drückt habere entweder ein stiften, veranlassen, verursachen, herbeiführen, bewirken*), oder ein zugrunde liegen aus; Fam. 5, 12, 5: viri saepe excellentis ancipites varique casus habent (erregen) admirationem exspectationem, laetitiam molestiam, spem timorem; Verr. 3, 9, 23: tantamque habet (stiftet) morum similitudo coniunctionem atque concordiam, ut —; Lig. 2, 4: profectio voluntatem habuit non turpem, remansio necessitatem etiam honestam, seiner Abreise lag eine keineswegs schimpfliche Absicht, seinem Verweilen sogar eine ehrenhafte Notwendigkeit zugrunde. Divin. 1, 30, 62: habet (verursacht) inflationem magnam is cibus. Das Verbundensein mit etwas als Möglichkeit, als verbunden sein können gefaßt gibt die Bedeutung erlauben, zulassen, einer Sache fähig sein. Tusc. 5, 13, 38: praestantia debent ea dici, quae habent aliquam comparisonem, welche eine Vergleichung, ein relatives Verhältnis (S. 329) zulassen. Or. 3, 29, 111: omnis res eandem habet naturam ambigendi, jedes Ding läßt wesentlich dieselben Streitfragen zu; Cael. 26, 62: quae omnia perfacilem rationem habent reprehendendi, läßt sich sehr leicht anfechten; Fin. 3, 14, 45: ipsum bonum, quod in eo positum est, ut naturae consentiat, crescendi accessionem nullam habet, ist keiner quantitativen Vermehrung (S. 328) fähig; 5, 10, 27: quod quamquam dubitationem non habet, obgleich dies keinen Zweifel erlaubt, demselben nicht unterworfen ist; Cato m. 19, 67: quin etiam aetas illa multo plures quam nostra casus mortis habet, ist unterworfen; Flacc. 32, 80: illud quaero, sintne ista praedia

*) So *ἔχει τι ἀναγκάσειον, μέμηνεν* u. a.; f. Passow=Roß, Griech. Handwörterb. s. v. *ἔχειν* p. 1296 b. 1297 a.

censui censendo, habeant ius civile, erlauben jene Grundstücke die Anwendung des röm. Privatrechts auf sich, oder: ist auf sie das röm. Recht anwendbar?

2. An habere schließt sich adhibere mit seinen mannigfaltigen Fügungen. Die vollständigste ist adhibere aliquid alicui, eigentlich: etwas an jemand bringen, an ihn wenden, ihm etwas entgegenbringen, widmen*). Lael. 26, 98: his (den Eingebildeten) fictus ad ipsorum voluntatem sermo cum adhibetur, orationem illam vanam testimonium esse laudum suarum putant, wörtlich: wenn an diese eine nach ihrem Gefallen eingerichtete Rede gewendet wird; wir sagen, wenn ihnen — aufgetischt wird; vgl. Quintil. 1, 10, 20. ND. 1, 2, 3: deis cultus, honores, preces adhibere, den Göttern Dienst, Verehrung und Gebete widmen; Fin. 3, 5, 19: haec dicuntur fortasse ieiunius; sunt enim quasi prima elementa naturae, quibus ubertas orationis adhiberi vix potest, auf welche eine blühende Darstellung kaum anwendbar ist. Häufig fehlt aber auch der Dativ, ohne daß dadurch das Wort unserem gebrauchen gleichbedeutend würde und etwa ohne weiteres von einem Schriftsteller gesagt werden könnte: adhibet vocem aliquam; Schmalz, Antib. I 84. Denn adhibere (προσχωρῆσθαι Plat. Rep. p. 505 A) heißt wohl etwas in Anwendung bringen für irgend einen einzelnen Fall, nicht aber im (beständigen) Gebrauche haben (χωρῆσθαι) ohne Bezug auf einen wenigstens denkbaren Zweck. ND. 1, 5, 10: obest plerumque iis, qui discere volunt, auctoritas eorum, qui se docere profitentur; desinunt enim suum iudicium adhibere (sc. rebus). Divin. 2, 54, 112: die sibyllinischen Gedichte sind ἀκρόστιχα; hoc scriptoris est, non furentis adhibentis diligentiam (sc. litterarum ordini), non insani; Cato m. 11, 36: tantum cibi et potionis adhibendum (sc. corpori), ut reficiantur vires, non opprimantur. Häufig steht es bei Cäsar und andern in folgender Weise: b. c. 1, 37, 2: Fabius, ut erat imperatum, adhibita celeritate praesidium ex saltu deiecit; hier denke man sich zu adhibita ein allgemeines rei. Schon absoluter wird der Gebrauch von adhibere aliquid in folgender Fügung. Cic. Orat. 15, 48: interdum ex illis locis aut levia quaedam aut causis aliena aut non utilia gignuntur, quorum (nicht quibus) nisi ab

*) Adhibere ganz parallel mit afferre Or. 3, 13, 50: ut oratio, quae lumen adhibere rebus debet, ea obscuritatem et tenebras afferat.

oratoris iudicio delectus magnus adhibebitur, quonam modo ille in bonis haerebit etc.? noch mehr aber in der Fügung mit in und dem Ablativ. Cato m. 14, 46: is sermo, qui more maiorum adhibetur *in poculo*; Caes. b. c. 3, 8, 2: qui celeritatem *in transportandis legionibus* adhiberet; Nep. Att. 21, 5: quantam curam diligentiamque *in valetudine mea tuenda* adhibuerim; Cic. Fam. 4, 6, 1: *in me consolando* non mediocrem ipse animi dolorem adhibuisti; Fin. 1, 7, 24: severitatem adhibere in filio; hiermit analog Dom. 23, 60: sed quid ego vestram crudelitatem exprobo, quam in ipsum me ac meos adhibuistis, an welchem Ausdruck adhibere gewiß am wenigsten unciceronisch ist; vgl. Off. 2, 7, 24: eis, qui vi oppressos imperio coercent, sit sane adhibenda saevitia, ut eris in famulos. — Die Beziehung auf einen Zweck verschwindet in adhibere scheinbar gänzlich, wenn es mit Adverbien wie das einfache habere in folgender Weise steht: Att. 10, 12, 3: Quintum filium severius adhibebo, strenger halten, es mit ihm strenger nehmen; vgl. das angeführte Beispiel aus Fin. 1, 7, 24; Verr. 5, 27, 70: imperat Centuripinis, ut is (subditivus archipirata) victu ceterisque rebus quam liberalissime commodissimeque adhiberetur, aufß anständigste und beste gehalten werde. Q. fr. 1, 1, 5, 16: (Graecos) universos adhiberi liberaliter dico oportere. Bemerkenswert Q. fr. 1, 1, 7, 22: permagni hominis est *sic se adhibere* in tanta potestate (proconsulari), ut nulla alia potestas ab iis, quibus is praesit, desideretur, sich in solcher Stellung so zu halten, daß —.

3. Für den Begriff in Anwendung bringen braucht aber Cicero auch das in dieser Bedeutung häufig nicht gekannte *tractare*. Or. 2, 58, 237: quatenus sint ridicula tractanda oratori, perquam diligenter videndum est, wie weit der Redner in der Anwendung des Lächerlichen gehen darf, erfordert große Behutsamkeit; 2, 59, 240: duo sunt genera facetiarum, quorum alterum re tractatur, alterum dicto, von denen die eine Klasse mittelst einer Sache, die andere mittelst der Rede zur Anwendung kommt (Harnecker, ZBb. 135, 277); 3, 27, 106: loci, qui, quia de universa re tractari solent, communes nominati sunt, die communes heißen, weil sie in Anwendung zu kommen pflegen, wenn etwas allgemeines besprochen wird; 3, 57, 217: nullum est horum generum, quod non arte ac moderatione tractetur, von dem nicht durch kunst- und sach-

gemäße Verwendung Gebrauch gemacht werden könnte. Mur. 8, 19: reliqui temporis spatium in contentionem vocatur; ab utroque dissimillima ratione tractatum est. Cat. 3, 12, 29: denique ita me in re publica tractabo, ut meminerim semper, quae gesserim, ich werde mich in politischer Hinsicht so halten, daß —; Fam. 13, 12, 1: quo in munere ita se tractavit (beobachtete eine solche Haltung), ut accepisse ab eo beneficium viderer, non dedisse, ein Gebrauch, der mit dem zuletzt von adhibere angeführten ganz übereinstimmt.

§ 111. Vigere, valere.

Von diesen Verben bemerken wir mit Hinweis auf Böd. Synon. 4, 411 ff. u. Seyff. Pal. S. 77, ferner mit hauptsächlichster Berücksichtigung von Sall. Cat. 20, 10: *viget* aetas, animus *valet* (s. Schmalz), und Cic. Mil. 31, 85: vestrae religiones *viguerunt*, vestra vis *valuit*, daß ersteres Wort die rührige, bewegliche, energische Lebenskraft bedeutet im Gegensatz zu dem physischen vivere einerseits und dem geistigen Tode des torpor und veternus andererseits. Tusc. 2, 2, 4: in ipsa Graecia philosophia tanto in honore nunquam fuisset, nisi doctissimorum contentionibus dissensionibusque viguisset, wenn sie nicht — ein so reges Leben gehabt hätte (§ 12, 1 z. G.); Fin. 5, 9, 26: omnium rerum, quae natura vigent, similem esse finem, non eundem, welche ein natürliches Leben haben; ND. 1, 5, 11: haec in philosophia ratio contra omnia disserendi usque ad nostram vigit aetatem, hat sich bis auf unsere Zeit lebendig erhalten. Seyff. z. Lael. 14, 51: ubi studia nostra viguissent, si nunquam consilio, nunquam opera nostra Scipio eguisset? wo hätte sich unsere Liebe betätigen können, wenn —. Hor. Sat. 1, 3, 61: cum genus hoc inter vitae versetur, ubi acris invidia atque vident ubi crimina, wo Mißgunst und Verleumdung regiert, ganz wie Sall. Cat. 3, 3: nam pro pudore, pro abstinentia, pro virtute audacia, largitio, avaritia vigeant. *Valere* dagegen drückt die ruhige, mehr auf sich selbst bezogene Kraft des Daseins aus; eine Kraft, die der sich selbst genügenden, zunächst nicht nach außen wirkenden Gesundheit gleicht, und bezeichnet daher die Begriffe: Wert, Bedeutung haben, je nach Umständen auch wesentlich sein für etwas. Fin. 3, 10, 34: aliquid genere valet, non magnitudine, etwas hat seinen Wert durch seine

Art, nicht durch seine Größe; s. § 78a, 7. 4, 11, 28: Chrysippus exponens differentias animantium ait alias earum corpore excellere, alias autem animo, nonnullas valere utraque re, einige Geschöpfe hätten ihre Bedeutung in beiden, für einige sei beides (körperliche und geistige Vorzüge) gleich wesentlich. Die Beziehung nach außen kommt in das Wort entweder durch den Zusammenhang, z. B. Att. 8, 11 D, 6: sed mihi non sumo, ut meum consilium valere debuerit, daß mein Rat hätte zur Geltung gelangen, durchdringen sollen; vgl. Phil. 2, 10, 24; 15, 37; Fabri z. Sall. Cat. 17, 7; auch Liv. 35, 10, 10; oder sie wird durch die Struktur erzielt, z. B. Liv. 40, 37, 7: haec quoque vox valuit (war ein triftiger Grund), cur — (§ 38, 2), oder auch durch dazutretende Präpositionen, z. B. Cic. Caec. 31, 89: cum illud verbum 'unde' in utramque rem valeat, da unde gültig ist für beide Begriffe, d. i. beide Bedeutungen hat; Divin. 2, 56, 116: Pyrrhus intellegere potuisset 'vincere te Romanos' nihilo magis in se quam in Romanos valere, ebensogut den Römern als ihm gelsten könne; Caec. 19, 55: in uno servulo familiae nomen non valet, der Ausdruck familia gilt nicht für einen einzigen Sklaven. Hierher gehört auch Tusc. 3, 5, 11: Graeci volunt illi quidem, sed parum valent verbo, aber sie haben das ausdrucksvolle, rechte Wort nicht; 3, 8, 16: frugalitas, quod angustius apud Graecos valet, eine engere Bedeutung hat. Or. 3, 26, 104: summa laus eloquentiae est amplificare rem ornando, quod valet non solum ad augendum aliquid et tollendum altius dicendo sed etiam ad extenuandum atque abiciendum, eine Kunst, die sich nicht bloß in der Steigerung, sondern auch in der Herabsetzung, Abschwächung, betätigt. Über valere ad, Einfluß haben auf — s. Seyff.-M. Lael. S. 390. 391.

§ 112. Tenere, continere, pertinere. Patere.

Von großer Wichtigkeit ist tenere mit seinen Kompositen. Von einem weitverzweigten Gebrauche des simplex heben wir nur die tropische Bedeutung etwas beherrschen oder irgendwo herrschen hervor, z. B. bei Liv. 3, 20, 5: haec, quae nunc tenet saeculum, neglegentia deum; 6, 35, 10: eaque solitudo magistratuum per quinquennium urbem tenuit, herrschte fünf Jahre in der Stadt. Ferner die damit identische, eigent-

lich durch intransitiven Gebrauch in der nachciceronischen Prosa entstandene Bedeutung dauern, anhalten, wofür von Livius (1, 9, 1) an die nachklassische Zeit das in dieser Bedeutung aus der Volkssprache, wie es scheint, herübergenommene *durare* man kann sagen gemißbraucht hat; Schmalz, *Antib.* I 438; Liv. 2, 3, 5: *per aliquot dies ea consultatio tenuit*; Fabri z. 21, 46, 10; 23, 44, 6: *Wbb.=M.* z. 1, 4, 6. *Tenere* gilt natürlich nur für die Dauer von Tätigkeiten und aktiven Zuständen, während *manere* auch für die von Sachen steht. Bemerkenswert ist der seltenere Gebrauch *teneri aliqua re*, kraft dessen es heißt Cic. Off. 1, 45, 160: *in officiis deligendis id genus officiorum excellere, quod teneatur hominum societate*, daß die Art von Pflichten vorgeht, welche das Lebensprinzip, die *condicio sine qua non* der menschlichen Gesellschaft ist, eigentlich: welche von letzterer nicht losgelassen, als absolut erforderlich festgehalten wird. Heusinger führt an Fam. 13, 29, 1: *me tibi esse vel coniunctissimum iis etiam (causis), quae familiaritate et consuetudine tenentur*, welche auf vertraulichem Umgang beruhen, von diesem gefordert werden und ihn folglich bedingen. Wir fügen bei Verr. 3, 98, 227: *rationem arandi spe magis et iucunditate quadam quam fructu atque emolumento teneri*; Mur. 28, 58: *erat in eo (Scip. Africano) auctoritas tanta, quanta in imperio p. R., quod illius opera tenebatur*. Dieser Gebrauch hat sich ausgebildet in *continere* (eig. in seinem Bestand erhalten; Verr. 2, 61, 149: *id hominum genus, a quo uno et summa rei p. et illa provincia maxime continetur*), welches das *Proprium* ist für das deutsche bedingen im Sinne von „das Wesen einer Sache ausmachen“, also „wesentlich bedingen“; Giese z. Divin. C. 183, Feldhügel, Legg. C. 176, Kühner z. Tusc. 3, 24, 58, Schmalz, *Antib.* I 321. Fin. 1, 4, 12: *haec, quae vitam continent omnem, neglegentur?* Or. 3, 20, 76: *omnisque naturae, quae mores hominum, quae animos, quae vitam continet, originem, vim mutationesque tenet sc. eloquentia*; ND. 2, 25, 64: *Saturnum autem eum esse voluerunt, qui cursum et conversionem spatiorum ac temporum contineret*; Tusc. 5, 15, 44: *honestate una vita continetur beata*, von der Sittlichkeit allein ist die Glückseligkeit bedingt; ib. 23, 67*).

*) Diese Bedeutung entwickelte sich wohl aus dem analogen Gebrauche von *συνέχειν* in der Rhetorik und der (stoischen) Philosophie, der

Pertinere dagegen kann zuweilen das deutsche vermitteln er-
setzen; Fin. 2, 33, 107: omnes animi et voluptates et do-
lores ad corporis voluptates ac dolores pertinere, daß alle
Freuden und Schmerzen der Seele durch körperliche Freuden
und Schmerzen vermittelt werden, wörtlich: daß alle Fr. und
Schm. der Seele sich hinstrecken auf —, gleichsam durch eine
Linie zusammenhängen mit Fr. und Schm. des Körpers. Denn
pertinere bezeichnet eigentlich die Verbindung eines Dinges mit
einem andern durch eine vermittelnde Linie (wie Caes. b. G. 1,
6, 3), während *patere*, um auch dieses Verbs zu gedenken, die
Ausdehnung eines Zustands oder einer Handlung von einem Mit-
telpunkt aus bezeichnet; Fin. 2, 16, 52: hoc dictum in una re
latissime patet, dieser inbezug auf etwas spezielles ausgesprochene
Satz hat die allgemeinste Bedeutung; 1, 10, 36: haec ratio
late patet, dieser Grundsatz hat eine ausgedehnte Anwendbar-
keit. Or. 1, 55, 235: ars (die Jurisprudenz) et late patet
et ad multos pertinet. Über *pertinere ad* (*διατείνειν πρὸς*
τι oder *τινα*), wesentlich sein zur Verwirklichung oder Förderung
einer Sache oder eines Menschen, Müll. Off. S. 23, 12.

§ 113. Interpretari.

Wir schließen diese Andeutungen, welche, wir wiederholen
es, bloß den Zweck haben die Aufmerksamkeit des Lernenden
rege zu machen, mit der Betrachtung des stilistisch ergiebigen
interpretari. Dies heißt nicht nur: die in einer Sache liegende
Bedeutung darlegen, auslegen, sondern auch: eine Bedeutung
in eine Sache hineinlegen, sientmal es vom Ausleger abhängt,
was er in dem ihm vorliegenden Gegenstande finden will. Da-
her bezeichnet es eine Sache so oder so ansehen, auffassen, aus
ihr das oder jenes herauslesen, abnehmen, von etwas auf
etwas anderes schließen. Lael. 5, 18: sed eam sapientiam
interpretantur, quam adhuc mortalis nemo est consecutus,
aber sie sehen in der Weisheit, legen in den Begriff W. etwas,
das —; f. Seyff.=M. S. 108; Ripp.=Lup. 3. Nep. Att. 3, 1.

deutlich erkennbar ist in τὸ συνέχον, der Hauptpunkt, worauf die ge-
richtliche Verteidigung beruht, continens (Quintil. 3, 11, 1 u. 9),
und in τὰ συνεκτικὰ αἴτια, die unmittelbar wirkenden Ursachen
eines Zustandes, wogegen Mittel angewendet werden (Galen. XVIII
A 279,) im Gegensatz zu τὰ προκαταρκτικὰ αἴτια.

Fin. 1, 10, 34: quorum facta quem ad modum, quaeso, interpretaris, wie siehst du deren Taten an? Phil. 1, 15, 38: hoc vos quale sit, interpretamini? ihr wollt euch die Bedeutung dieser Volksliebe nicht klar machen, nicht zurecht legen? Att. 16, 16 A, 7: sic velim existimes, me *de* tua liberalitate ita interpretaturum, ut tuo summo beneficio me affectum iudicem, daß ich von deiner liberalitas die Auslegung machen werde; Senec. De ir. 2, 22, 4: ex voltu risuque alieno peiora interpretari, herauslesen; Tranq. 14, 2: etiam adversa benigne interpretari, auch die Widerwärtigkeiten von einer guten Seite ansehen, ebenso Ep. 81, 25; Plin. Ep. 2, 13, 9: beneficia grate interpretari, dankbar aufnehmen, auffassen; Cic. Brut. 1, 5: sin, tamquam illi ipsi acerbitalis aliquid acciderit, angimur, summam eius felicitatem non satis grato animo interpretamur; Or. 2, 5, 21: omnia ista ego alio modo interpretor, sehe ich anders an. Halm-Laubm. 3. Verr. 4, 11, 25: tu, quid ego privatim negotii geram, interpretabere imminuendo honore senatorio? willst du meinem persönlichen Geschäfte eine solche Deutung auf Kosten der senatorischen Würde geben? Fam. 12, 3, 2: cetera cuius modi sint, ex hoc indica, quod legato tuo viaticum eripuerunt; quid eos interpretari putas, cum hoc faciunt? ad hostem scilicet portari, was glaubst du, daß dieses ihr Verfahren bedeuten soll? Tac. Hist. 2, 91: apud civitatem cuncta interpretantem funesti ominis loco acceptum est, quod, in einer Stadt, welche in alles eine Bedeutung legt, allem eine Bedeutung gibt*). Cic. Rabir. Post. 11, 29: consilium ex ne-

*) Aus Tacitus ist noch erwähnenswert Hist. 5, 13 med.: sed vulgus (Iudaeorum) sibi tantam factorum magnitudinem interpretati, deuteten dieß erhabene Schicksal auf sich, d. h. erklärten das Orakel so, als sollte von ihnen ein solcher Umschwung ausgehen (Messias); Agr. 40 extr.: plerique aspecto Agricola quae-rebant famam, pauci interpretabantur, fanden ihn heraus; Hist. 2, 65 med.: interpretabatur quaedam ex orationibus eius contumeliosa in Vitellium; Ann. 13, 47 in.; Hist. 2, 39: qui tamen iussa ducem interpretari (sich zurechtlegen, meistern) quam exsequi mallet. Ann. 3, 74 s. f.: bellum pro confecto interpr., gelassen lassen; Hist. 1, 52: ipsa vitia pro virtutibus, ausgeben. All-gäuer, Ztsch. f. öst. G. 33, 196; Andresen, Jahrb. d. phil. W. 1876 S. 92 Anm. 7. Von anderer Art ist das deutliche „auslegen“ im

cessitate, voluntatem ex vi interpretari, von der Notwendigkeit auf die Absicht, vom Zwang auf den freien Willen schließen. Rep. 1, 17, 29: quae (hominum vestigia) videlicet ille non ex agri consitura, quam cernebat, sed ex doctrinae indiciis interpretabatur, auf welche Menschenspuren er natürlich nicht aus dem angebauten Lande, sondern aus den Merkmalen wissenschaftlicher Bildung schloß. Wieder anders Liv. 1, 23, 8: neque, recte an perperam, interpretor, ich will nicht erklären, mittelst Erklärung der Sachlage bestimmen, ob mit Recht oder Unrecht.

§ 114. b. Vielerlei lat. Verba für ein vieldeutiges deutsches.

Die Beachtung stilistisch bedeutsamer Eigentümlichkeiten empfehlen wir fortzusetzen durch die Verba obire, subire, mittere, remittere, committere, permittere, condonare, amplecti, complecti, finire, moderari, temperare, afficere, conficere, proficere, celebrare, exercere, abhorrere (Ploen, Arch. 4, 277 ff.), imminere, imperare, subicere, excitare; ja selbst die allgerwöhnlichsten, wie esse, dare (Thielm., Das Verbum dare, Leipz. 1882), facere, uti, bedürfen hinsichtlich ihrer stilistischen Verwendbarkeit noch immer einer gründlichen und ausführlichen Behandlung. Da diese unserem gegenwärtigen Zwecke fern liegt, so wollen wir lieber umgekehrt an einigen Beispielen darstellen, wie ein vieldeutiges deutsches Verbum durch vielerlei lateinische vertreten werden kann. Wir wählen zunächst aner-

1. Anerkennen ist eine Handlung, die entweder bloß im Geiste vor sich geht oder mittelst der Rede oder endlich mittelst der Tat geschieht. Innerhalb der ersten Sphäre ist es entweder ein gerechtes Würdigen der vorliegenden Sache, weshalb Liv. 38, 51, 14 von Scipio sagt: *celebratior is prope dies favore hominum et aestimatione verae magnitudinis eius fuit quam quo triumphans de Syphace rege et Carthaginiensibus urbem est invecus*; 6, 39, 10: quae munera quando tandem satis grato animo *aestimatu*ros, si inter accipiendas de suis commodis rogationes spem honoris latoribus earum incidant? Ripperd. 3. Tac. Ann. 4, 39. Oder es ist

Sinne von „etwas wofür halten, ansehen“, das bekanntlich mittelst dare, tribuere u. s. w. und dem prädikativen Dativ gegeben wird; Cic. Fam. 2, 16, 3: quod illi tribuebatur ignaviae, dies wurde ihm als Feigheit ausgelegt; s. Müll. Cic. Opp. II 1 adn. crit. ad p. 451, 7.

ein Wiedererkennen (*ἀναγινώσκειν*) des Eigenen*), des schon Bekannten**), des einer Person oder Sache Eigentümlichen oder auch das Erkennen eines Gegenstandes nach seinem wahren Wesen oder seiner Bestimmung. Mil. 14, 38: potuitne (Clodium occidere) illo die, cum est lata lex de me? cum totius Italiae concursus facti illius gloriam lubens *agnovisset* sc. *quasi suam*, was sogleich durch den Zusatz verdeutlicht wird: ut, etiamsi id Milo fecisset, cuncta civitas *eam laudem pro sua vindicaret*. Lael. 2, 9: tu Fanni, quod mihi tantum tribui dicis, quantum ego nec *agnosco* (sc. tamquam debitum mihi) nec postulo, facis amice; Phil. 14, 3, 8: Dolabellae ferum et immane facinus, quod nulla barbaria posset *agnoscere* (sc. tamquam suum); Or. 2, 89, 362: humanitatem et facilitatem *agnoscimus* tuam; Legg. 2, 17, 43: equidem ista *agnosco*, frater, (sc. tamquam propria deorum opera) et meritas dis gratias ago. Tac. Dial. 3: *agnosces* (beim Lesen), quae audisti (beim Vorlesen); Cic. Tusc. 5, 25, 70: illa a deo Delphis praecepta cognitio, ut ipsa se mens agnoscat, sich in seinem Wesen, als das was er ist, erkennt; ND. 1, 1, 1: quaestio de natura Deorum ad *agnitionem* animi pulcherrima, Wesenserkenntnis. — Anerkennen mit der Rede durch Lob, lobende Anerkennung ist laudare; Nep. Mil. 3 6; durch

*) Quintil. 8, 3, 71: omnis eloquentia circa opera vitae est; ad se refert quisque, quae audit, et id facillime accipiunt animi, *quod agnoscunt*. Nep. Agesil. 1, 4: filium reliquerat Agis Leotychem, quem ille natum *non agnorat*, als seinen Sohn nicht hatte gelten lassen. Wenn cognoscere mit anerkennen übersetzt werden kann, so ist es ein Anerkennen infolge vorhergängiger Untersuchung (Refognition); z. B. Sall. Cat. 47, 3: cum prius omnes signa sua cognovissent; vgl. Cic. Cat. 3, 5, 10 zweimal; Terent. Eun. 5, 3, 6; 5, 4, 11; Liv. 24, 16, 5; Wßb.-M. z. 3, 10, 1. Über cognoscere und agnoscere Kühn. z. Cic. Tusc. 1. 24, 58, Seyff.-M. Lael. S. 42, Seyff. Pal. p. 84; vgl. auch. Hofm.-Andref. Ausg. Br. Cic. II³ 132.

**) Sull. 1, 1: oblatum mihi tempus esse, in quo boni viri lenitatem meam *notam quondam omnibus, nunc quasi intermissam agnoscerent*; Tusc. 1, 8, 15: iam agnosco Graecum, jetzt erkenne ich das Gr. wieder, entsinne mich wieder des Gr.; Schöke, Jahrb. d. ph. W. 6, 348 nahm die schon von Reide (1798) erwähnte Erklärung wieder auf: ich erkenne den (lebenslustigen u. leichtsinnigen) Griechen.

Zugeständnis *fateri*, *confiteri*; Cic. Cat. 1, 2, 5: nemo invenire poterit, qui id non iure factum esse *fateatur*, der die Rechtmäßigkeit des Verfahrens nicht anerkannte; ND. 2, 4, 12; Quintil. 12, 8, 5; Übb. Heft III nro. 66, a. Balb. 18, 42: potuit magis fundus populus Gaditanus fieri quam cum hospitium fecit, ut et civitate illum mutatum esse *fateretur* et huius civitatis honore dignissimum *iudicaret*? Daher auch *infitiari* von etwas nichts wissen wollen, nicht anerkennen, z. B. Fin. 2, 17, 54: qualis Q. Pompeius in foedere Numantino *infitiando* fuit. Hierher gehört auch das im römischen Curialstil so gewöhnliche regem aliquem appellare (Fabri z. Sall. Jug. 65, 2); bemerkenswert Sall. Hist. IV frg. 69, 9: postremo (Romani) Bithyniam Nicomede mortuo diripere, cum filius Nysa, quam reginam appellaverat (Nicom.), genitus haud dubie esset. — Oder es geschieht endlich die Anerkennung tatsächlich, und zwar 1. durch ein Gutheißen, Geltenlassen eines Zustandes ohne Widerspruch und Widerstand; Liv. 34, 33, 8: et ipsum (Nabin) velut *comprobata* dominatione firmiorem futurum auctore iniusti imperii assumpto populo R.; 38, 47, 2: silentio comprobare aliquid. Cic. ND. 2, 3, 7: ne domesticis quidem exemplis docti numen deorum comprobabimus? Daher auch von Epifur Fin. 1, 20, 65: neque vero hoc oratione solum sed multo magis vita et factis et moribus comprobavit. Liv. 33, 31, 1: omnibus Graeciae civitatibus hanc pacem *approbantibus* soli Aetoli decretum legatorum clam mussantes carpebant. Cic. Fin. 3, 1, 2: nec vero ullum *probetur* (oportet) summum bonum, quod virtute careat; Lael. 5, 19: qui ita se gerunt, ita vivunt, ut eorum probetur fides integritas, aequitas liberalitas. 2. Durch Aneignung und Annahme des Anerkannten. Rabir. Post. 16, 44: quam quidem vos, iudices, eius in novo genere bonitatem non modo non aspernari ac refutare sed *complexi* etiam et augere debetis; Fin. 2, 9, 28: eam voluptatem, quam omnes gentes hoc nomine appellant, videtur *amplexari* saepe vehementius. ND. 1, 34, 94: non sentitis, quam multa vobis *suscipienda* sint, si impetraritis, ut concedamus eandem hominum esse et deorum figuram; Tusc. 1, 32, 78; Rabir. perd. 6, 18: ego autem, si mihi esset integrum, *susciperem* hoc crimen, *agnoscerem, confiterer*; hierzu Senec. Ep. 113, 6: omnes sententiae, omnes cogitationes animalia erunt, quod nullo modo

recipiendum est; so auch receptae auctoritatis consul Ulp. Dig. 4, 3, 11. Cic. Legg. 2, 5, 11: ea se scripturos atque laturus, quibus illi *ascitis* susceptisque honeste beateque viverent. 3. Durch Respekt und Ehrfurcht; Lael. 9, 32: nihil altum, nihil magnificum ac divinum *susplicere* possunt, qui suas omnes cogitationes abiecerunt in rem tam humilem tamque contemptam; Liv. 5, 6, 17: ea demum Romae libertas est, non magistratus, non leges, non mores maiorum, non instituta patrum, non disciplinam *vereri* militiae. 4. Durch Nachachtung und Befolgung; Liv. 9, 30, 2: consules negaverunt eam lectionem (senatus) se, quae sine recti pravique discrimine ad gratiam ac libidinem facta esset, *observaturos*; Cic. Prov. cons. 15, 37: legem quam non putat, eam quoque *servat*; Cluent. 42, 117. Nicht anerkennen ist in dieser Sphäre das *repudiare*, z. B. auctoritatem superiorum Verr. 3, 15, 39. In bestimmten juristischen Verhältnissen steht auch *abdicare*, z. B. patrem, filium; vgl. Thes. v.

2. Über entwickeln, wenn es so viel als erklären ist, bieten die Wörterbücher das Nötige; wir reden von entwickeln im praktischen Sinn, wie es besonders die moderne philosophierende Sprache braucht: etwas entwickelt sich, d. i. es bringt nach und nach die mit seinem Wesen gesetzten Momente zum Vorschein. Dieses entwickeln erscheint dem Lateiner ebenso wie dem Griechen (Plat. Rep. p. 498 B: *σωμάτων, ἐν ᾧ* (während) *βλαστάνει καὶ ἀνδροῦται* sc. τὰ σώματα) zunächst unter dem Bilde des allmählichen Reisens und Mannbarwerdens, des Fortschreitens und transitive des Großziehens und Starfmachens. Rep. 2, 1, 3: si nostram rem publicam vobis et *nascentem* et *crescentem* et *adultam* etiam firmam atque robustam ostendero; ND. 2, 15, 41: sol efficit, ut omnia floreat et in suo quaeque genere *pubescant*; Tusc. 2, 10, 26: omnia temperatione caloris et oriri et *augescere*; ib. 3, 1, 2: sunt ingeniis nostris semina innata virtutum, quae si *adulescere* liceret, ipsa nos ad beatam vitam natura perduceret; Cat. 1, 12, 30: exstinguetur atque delebitur non modo haec tam *adulta* rei publicae pestis (dieser schon so sehr entwickelte Krankheitsstoff), verum etiam stirps ac semen malorum omnium; Fin. 5, 21, 58: omnium rerum principia parva sunt, sed *suis progressionibus usa augentur*, aber sie nehmen in fortschreitender Entwicklung zu; Legg. 1, 9, 27: ipsam per

se naturam longius progredi, daß die Natur sich selbständig entwicke*). Or. 2, 87, 356: ea, quae sunt orta iam in nobis et procreata, *educare atque confirmare*; Rep. 2, 16, 30: intelleges non fortuito populum R. sed consilio et disciplina *confirmatum esse* (sich kräftig entwickelt habe), wie 1, 2, 2; Fin. 5, 14, 39: earum etiam rerum, quas terra gignit, *educatio* quaedam et *perfectio* est non dissimilis animantium, vgl. auch das folgende daselbst. Oder der Lateiner betrachtet es auch unter dem Bilde des Darlegens eines Verborgenen, nimmt aber für dieses Bild nicht explicare, wie man häufig voraussetzt (dies bedeutet verdecklichen durch detaillierte Ausführung oder faßliche Erörterung, Cic. Top. 5, 25) sondern explanare; Fin. 4, 15, 41: nondum autem *explanatum* satis erat, quid maxime natura vellet. — Sin est etiam corpus, ista explanatio naturae nempe hoc effecerit, ut ea, quae ante explanationem tenebamus, relinquamus; man lese die ganze Stelle. — Zuweilen gibt der Zusammenhang den Begriff der Entwicklung auch ohne Anwendung eines besonderen Wortes an die Hand; Fin. 4, 14, 37: mihi non satis videmini considerare, quod iter sit naturae quaeque progressio. Semper enim ita assumit aliquid, ut ea, quae prima dederit, non deserat, die Natur gibt in ihrer organischen Entwicklung kein früher gesetztes Moment oder Element auf. Cael. 12, 28: ipsa natura *profundit* adolescentiae cupiditates, die Natur selbst entwickelt in der Jugend eine Menge Lüfte (§ 103, b). — Für unentwickelt benützt der Lateiner manchmal das Bild von den unaufgewickelten Bücherrollen; Off. 3, 19, 76: si qui voluerit animi sui *complicatam* notionem evolvere, den gleichsam wie ein volumen zusammengerollten Begriff entrollen (Birt, Ant. Buchw. S. 19); Top. 2, 9: definitio, quae quasi *involutum* evolvit (*ἀνελίσσει* Plat. Phileb. p. 15 E) id, de quo quaeritur; Tusc. 4, 24, 53; Müll. Off. S. 174, 14; außerdem beachte auch Fin. 5, 9, 24:

*) Vgl. Brut. 65, 232: *gradus* tuos et quasi *processus* dicendi studio cognoscere, den Stufengang deiner rednerischen Entwicklung oder den Werdegang deiner Beredsamkeit; Tac. Dial. 30: notus est vobis utique Ciceronis liber, qui Brutus inscribitur; in cuius extrema parte sua initia, suos *gradus*, suae eloquentiae velut quandam *educationem* refert; f. Döderlein, Red. u. Auff. I 288.

hanc initio institutionem (animal) *confusam* habet et *incertam*, ut etc.; ferner ND. 2, 12, 33: a primis *incohatisque* naturis ad ultimas perfectasque procedere; Legg. 1, 10, 30: *incohatae* intellegentiae, unentwickelte Begriffe.

3. Manchem sind vielleicht auch folgende Mittheilungen nicht unerwünscht. Der Schüler weiß in der Regel nicht, wie er schelten wiedergeben soll, wenn dessen Object ein Prädikat hat, z. B. jemanden einen Mietling schelten. Liv. 24, 18, 15 sagt *mercennarium increpans voco* aliquem, wie Sall. Cat. 53, 1: *alii alios increpantes timidos vocant*. Aber auch folgende Wendung kommt vor. Plin. Ep. 6, 5, 4: *Inventius Celsus praetor* (Nepotem) *tamquam* emendatorem senatus increpuit; Liv. 35, 39, 7: *Magnetes ut ingratos increpat*; Tac. Hist. 4, 80: *Caecinam ut captivum ac dediticium increpat* (Sehff. Pal. p. 85; Segebade, Ph. Rdsch. 3, 730). Aber bei demselben Tacitus verschwindet auch die Scheu *increpare* ohne Vermittlung mit dem Objecte zu verbinden; er sagt Hist. 2, 44 geradezu: *desertorem proditoremque increpant*. Wie sehr diese Entwicklung der ursprünglichen Natur von *increpare* entspricht, liegt zutage; zur Erklärung diene § 3, 2, c. Wird aber das, was den Grund des Scheltens bildet, besonders betont, so findet sich folgende Redeweise: Cic. Acad. 2, 23, 74: *Parmenides, Xenophanes increpant eorum arrogantiam*, qui, cum sciri nihil possit, audeant se scire dicere, schelten die Philosophen dünkelfhafte Leute; Liv. 25, 18, 8: *Campanus increpare molliam ignaviamque sc. eius* (Crispini), schilt ihn einen Weichling und Feigling; Tac. Hist. 1, 5: *nec deerant sermones senium atque avaritiam Galbae increpantium*.

Der Deutsche liebt in seiner jetzigen Prosa das Verbum betätigen. Hierfür stehen dem Lateiner außer *exercere*, *usurpare*, *agitare* mehrere Ausdrücke zu gebote, denen die Vorstellang theils einer lebendigen, im Gegenstande selbst regsamten Kraft, theils der vom handelnden Subjekt ausgehenden Anwendung und Hervorziehung einer Kraft zugrunde liegt. So sagt Cic. Q. fr. 3, 7, 1: *viget illud Homeri: ἤματ' ὁπωρινῶ, ὅτε* etc., das Wort Homers (II 385) tritt ins Leben, betätigt sich, nämlich bei einer großen Überschwemmung. Inbezug auf ein vollziehendes Subjekt steht häufig *adhibere* so: Fam. 6, 1, 5: *tu illum animum nunc adhibe, quo me tum esse oportere censebas*; Q. fr. 3, 8, 3: *de virtute et gravitate Caesaris*,

quam in summo dolore adhibuisset; andere Beispiele Thes. I 648. 649; vgl. ob. § 110, 2. Ferner *expromere*; Briz 3. Plant. Mil. 4, 2, 65: *exprome benignum ex te ingenium*; Cic. Or. 36, 125: *cum vero causa ea inciderit, in qua vis eloquentiae possit expromi*; Mil. 13, 33: *in meo inimico crudelitatem exprompsisti tuam*; Q. fr. 1, 1, 9, 28: *ut, quorum praeceptis sumus eruditi, apud eos ipsos, quod ab iis didicerimus, velimus expromere*. Auch *exhibere* wurde in der Bedeutung etwas an den Tag legen, verwirklichen, bestätigen, freilich nicht bei Cicero, gebraucht. Schon Plautus sagt Cas. 2, 6, 57: *mea uxor imperium exhibet*; Colum. 3, 20, 5: *-quam tamen diligentiam nisi per ipsum patrem familias exhiberi posse non affirmaverim*; 11, 1, 7: *etiam domino fidem et benevolentiam exhibeat*; Plin. Ep. 5, 19, 2: *infirmetas liberti mei Zosimi, cui tanto maior humanitas exhibenda est, quanto nunc illa magis eget*. Sehr häufig verwenden aber Cicero und andere Prosaischer *navare*; am fernsten liegt uns wohl *administrare*, s. Thes. v.; für *navare* vgl. Cic. Fam. 3, 10, 3: *enitere, ut istuc quoque nostram in te benevolentiam navare possimus*; für *administrare* Cato in Fam. 15, 5, 1: *libenter facio, ut tuam virtutem, innocentiam, diligentiam cognitam in maximis rebus pari industria administrari gaudeam*. Sieraus erklärt sich Dom. 27, 71 extr.: *voluisti me ita esse in re publica, magis ut arcessitus imperio populi Romani viderer quam ad administrandam civitatem restitutus, zur neuen Ausübung, Betätigung des Bürgerrechts**).

*) An der viel behandelten Stelle (H. Schöll, Rh. Mus. 1888 S. 419 ff., Madvig, Adv. crit. 1, 81, Rück, Programm des Wilhelmsghymn. in München 1881 S. 29, Landgraf, Burf.-Müll. Jahressb. 35, 54) ist nichts zu ändern, wenn sie richtig gedeutet wird. Cicero interpretierte die lex Cornelia, die am 4. Aug. 57 in den Centuriatkomitien zu seinen Gunsten durchging, in einer Anrede an ihren Urheber, den Consul Lentulus, also: Dein Antrag lautete nicht, daß ich nach Rom kommen dürfe, sondern daß ich kommen solle. Denn du wolltest nicht beantragen, daß ich das tun dürfe, was ich ohnehin durfte, sondern daß ich im Staate so da stehe, als sei ich auf Befehl des römischen Volkes zur Ausübung des Bürgerrechts nicht sowohl wieder eingesetzt (wie wenn ich des Bürgerrechts durch ein rechtsgiltiges Verbannungsgefeß verlustig geworden wäre) als herbeigerufen worden (wie wenn ich eine Reise in Ausland gemacht

§ 115. II. Kraftentwicklung einiger Verbalformen.

Im bisherigen gingen wir vom Deutschen aus, um wahrzunehmen, wie die lat. Sprache bei den genannten Verben der modernen Prosa genügt. Nunmehr legen wir schließlich abermals das Lateinische zugrunde und beobachten, wie reich manche Verbalformen an Bedeutungskraft sind und wie viele Mittel sie der Darstellung bieten.

Wir nehmen erstlich

a) das Partizipium Futuri Aktivi.

Facturus ist 1. μέλλων ποιῆσαι. Dieses bedeutet aber, wie bekannt, α) denjenigen, der etwas zu tun imbegriffe, β) denjenigen, der etwas zu tun bestimmt, der somit irgend einem Schicksale verfallen oder geweiht, γ) denjenigen, der etwas zu tun gewillt oder entschlossen ist. Gerade die letztere Bedeutung liegt erfahrungsgemäß dem Anfänger für beide Gattungen des Übersetzens fern. Daher beachte man Stellen, wie Liv. 22, 12, 2: dictator ad hostem ducit, nullo loco, nisi quantum necessitas cogeret, fortunae se commissurus, entschlossen sich nirgends in die Gewalt des Zufalls zu begeben, außer imfalle es unvermeidlich wäre. Senec. Ep. 115, 10: honesta, quamdiu aliqua illis spes inest, sequimur, in contrarium transituri, si plus scelera promittent, gleich bereit uns auf die entgegengesetzte Seite zu schlagen, wenn —. Vadunt in proelium perituri heißt entweder zu sterben entschlossen (belehrend Asprenas bei Senec. Suas. 7, 4: multos perituros parati ad pereundum animi ipsa admiratio eripuit) oder, ohne ihr Wissen, dem Tode geweiht; Liv. 25, 6, 9; Tac. Germ. 40: arcanus hinc terror sanctaque ignorantia, quid sit illud, quod tantum perituri vident, als Todesopfer. Liv. 41, 22, 7: civitatum, per quas iturus erat, durch welche er kommen mußte (s. Heräus, Woch. f. kl. Ph. 17, 468); 5, 39, 12: in urbe utique peritura (Stacey, Arch. 10, 40. 41). Facturus ist aber — und dies ist eine

hätte). Die Stellung ad administrandam civitatem rechtfertigt sich durch die dadurch gewährte Proportionalität der Satzglieder, die Madvig durch seine Wortstellung viderer ad adm. civ. quam restitutus gründlich zerstört. Die Worte ad adm. civ. sind ganz wesentlich: es handelte sich um die Wahrung seiner zertretenen Rechte, um die Verfolgung des Plodius und seiner Kreaturen u. dgl.

Errungenschaft der nachciceronischen Latinität — 2. auch *ποιῶν ἄν*, einer, der etwas tun würde, wenn —, d. h. es enthält einen in Partizipialform auftretenden hypothetischen Nachsatz, der in die Gegenwart fällt, wofür es der Beispiele nicht bedarf. Endlich 3. ist es auch *ποιήσας ἄν*, einer, der etwas getan haben würde, wenn —. Liv. 6, 38, 10: *sed auspiciis deteritum ut potius credam, cum ipsius viri facit ingenium, tum quod eundem M. Furium dictatorem insequens annus habuit haud sine pudore certe fractum priore anno in se imperium repetiturum*, der gewiß nicht ohne Scham die voriges Jahr in seiner Person gebrochene Befehlsgewalt übernommen haben würde; s. Wbb. 3. 45, 35, 6; Ubb. Heft III nro. 4, k. Quintil. 11, 2, 16: *neque omnino huius rei meminit usquam poeta ipse, profecto non taciturus de tanta sua gloria*, der sicherlich nicht geschwiegen haben würde; Tac. Hist. 2, 97: *trium legionum legati pares iure et prosperis Vitellii rebus certaturi ad obsequium*; 3, 54: *eoque plures ac, si liceret, vere narraturi, quia vetabantur, atrociora vulgaverant*; Curt. 5, 10, 7: *propalam comprehendi Dareus non poterat, tot Persarum milibus laturis opem regi*; Senec. Marc. 26, 2: *regesne tibi nominem felicissimos futuros, si maturius illos mors instantibus subtraxisset malis*, die vollkommen glücklich gewesen sein würden, wenn —.

Litteratur. Dräger II 775 ff., 754 ff.; Kühner II 569; Anton l. l. S. 18; Hoppe, Zu den Fragmenten u. der Sprache Ciceros, Gumbinnen 1875 S. 10 ff.; derselbe, Der Konjunktiv der Coniug. periphrastica, ibid. 1879; Sommer, De usu partic. fut. act. apud aevi August. poetas, Halle 1881; Althheim, De Senecae rhetoris usu dicendi capita selecta, Gießen 1886 S. 31 ff.; Gütling l. l. S. 5; Riemann S. 304. 305; Kupfer, Gebrauch des Partizipiums auf urus bei Curtius, Röslin 1887; Helm, Quaestiones syntacticae de participiorum usu Taciteo, Velleiano, Sallustiano, Leipzig. 1879; Böberlin, Act. Sem. Erl. V 98 ff. mit Litt.; Mayor Plin. S. 202; Paucker, Über Justinische Syntax, Ztsch. f. öst. G. 34, 340. 341; Goelzer, Latinité de S. Jérôme S. 389; andere Litt. bei Sandgr. 3. Reif.-H. S. 741, derselbe, Arch. 9, 47 ff.; Schmalz, Ztsch. f. G. 44, 447. 448, ZSbb. 143, 222. 223, Hbb. II 2, 310 ff.

b) Die passiven Formen der Verba neutra.

Es wurde überall zu den Waffen gegriffen, man griff (oder eilte) überall zu den W., alles griff (oder eilte) zu den

W., allgemein wurden die W. ergriffen, es fand eine allgemeine Bewaffnung statt: dies alles heißt lat. bloß undique ad arma *concursum est*. Cic. Verr. 4, 39, 85: vehementer undique reclamatur, allgemein wird heftiger Widerspruch laut; 4, 43, 95: brevi tempore ad fanum ex urbe tota concurritur, in kurzem eilt die ganze Stadt zum Tempel. Wie beliebt diese vom Anfänger in der Regel vernachlässigte Ausdrucksweise besonders im historischen Stile war, mögen Cäsar und Livius beweisen. Ersterer sagt b. c. 1, 67, 2: non posse clam exiri; 1, 69, 1; contrariamque in partem iri videbatur; 3, 16, 5: interea manerent indutiae, dum ab illo rediri posset; 3, 26, 5: quo simulatque intro est itum; b. G. 6, 14, 5: hoc maxime ad virtutem excitari putant (ohne homines). Aus Livius führen wir an: procursum, concursum, recursum, in arma discursum*), eo decursum est (26, 18, 4), decurrebatur tamen eo, ut — (31, 20, 5), hostiliter classi occursum est (28, 37, 6), cuius adversae fortunae velit succursum (3, 58, 4); ferner metu concessum barbarus ratus (23, 18, 2), Rhegio abscessum, Crotone excessum est, successum erat (9, 31, 13), ferner praesensum tamen est (21, 49, 9), consensum est (30, 24, 11; Luchß Proll. p. 98), dann in Lucanos perrectum (9, 20, 9), consurrectum ex latebris est (10, 4, 11), cum Gallis tumultuatum verius quam belligeratum (21, 16, 4), debellatum est (2, 26, 2; Friedersb. 3. 28, 2, 14 Anh.), descitum, desperatum est, transcendum in urbem est (27, 15, 18), Syracusas introitum erat (26, 21, 10), conclamatum est (10, 32, 9 und öfter), festinatum ad supplicium est (24, 26, 15), endlich si inbeat eo dirigi (29, 27, 8), in hac turbatione rerum in contionem vocari placuit (24, 28, 1). Der erfahrene Lehrer wird uns beistimmen, wenn wir behaupten, daß der Schüler nicht leicht von selbst auf die Anwendbarkeit dieser Formen verfällt, sondern, wenn er auch oft genug gehört hat, daß venit man kommt bedeutet, gleichwohl in den angeführten Fällen aktive Fügungen wählt und 3. B. omnes ad arma discurrebant sagt. Eben damit zerstört er aber die von der Sprache beabsichtigte Vorstellung einer ausnahmslos allgemeinen Handlung, bei welcher der Gedanke an die Individuen gerade ver-

*) Etwas anders 25, 39, 7: in altera transcursum castra a Romanis est.

schwinden soll*). Vgl. Cic. Rosc. Am. 34, 97: *occisus est a cena rediens; nondum lucebat, cum Ameriae scitum est; Or. 3, 5, 18: cum placuisset idem ceteris, in silvam venit* (findet sich die ganze Gesellschaft im Park ein) *et ibi magna cum audiendi exspectatione considitur; Liv. 5, 49, 8: servatam deinde bello patriam iterum in pace haud dubie servavit, cum prohibuit migrari Veios* (die allgemeine Auswanderung nach V.). Daher eignen sich diese Passiva so gut für Wendungen, in welchen es im Interesse des Redenden oder der Darstellung liegt, von der Nennung der Person Umgang zu nehmen; Cic. Div. in. Caecil. 22, 72: der römische Staat, sagt der Redner, hat von mir eine Menge Bürgschaften, die ihm bei dem Prozesse des Verres meine äußerste Sorgfalt garantieren; sie sind von der Art, *ut, si in hac causa nostrum officium ac diligentiam probaverimus, haec, quae dixi, retinere per populum Romanum incolumia ac salva possimus; si tantulum offensum titubatumque sit, ut ea, quae singillatim ac diu collecta sunt, uno tempore universa perdamus*. Er macht weder zu diesen Passiven den Zusatz *a nobis* noch sagt er *offenderimus*, weil er gleichsam *boni ominis causa* vermeidet seine Person bei Erwähnung eines möglichen Unglücks zu nennen. Indem Cicero seine geschiedene Gattin Terentia nicht nennen will, schreibt er Att. 12, 28, 1: *de quo putas ad me missum esse, sit missum necne, nescio*. Umgekehrt hat er diese Struktur auch gewählt, wenn die Person zu unerheblich ist, um genannt zu werden; Verr. 1, 46, 120: *a qua muliere cum erat ad eum ventum et in aurem eius insurratum*; es ist hier nämlich die Person gemeint, welche von Verres' Buhlerin Chelidon an ihn abgeschickt wurde. Fam. 3, 7, 3: *primum cum ad me aditum esset ab iis, qui dicerent a se intolerabilia tributa exigi, quid habuit iniquitatis me scribere, ne facerent, antequam ego rem causamque cognossem?* da man sich an mich gewendet hatte vonseiten derjenigen, welche —; in dieser Ausdrucksweise liegt, daß Cic. die Personen, welche das *adire* auftragsweise zu vollziehen hatten, als unerheblich nicht näher bezeichnen will. Vgl. noch Verr. 2, 10, 26: *quae ista defensio est? utrum adseveratur in hoc an temptatur*, meint man es ernstlich damit oder experimentiert

*) Dagegen „es wird gemordet“ heißt nicht *occiditur*, sondern nach Sandgrafs Beobachtung (Rosc. C. 282) *homines occiduntur*.

man bloß? Orat. 62, 210: non enim id agit (is qui audit), ut insidietur et observet, sed iam favet *processumque* vult, und will, daß es weiter geht; vgl. übrigens Sandhys. Belehrend ist Att. 12, 27, 1: si *perficitur* de hortis Sili, hoc est, si *perficis* — est enim totum positum in te —; in *perficitur* liegt die Vorstellung einer Person nicht ausdrücklich; sie muß, wenn sie verstanden werden soll, erst nachgebracht werden. Vgl. auch Dräger § 97.

Über *nuntiatio*, *cognitio* (*εἰσαγγελθέντων*, *δηλωθέντων*) u. a. Kühn. I 585; Sandgr. Rosc. C. 295; Schmalz, Hdb. II 2 § 97; über *auditis quae acta forent*, Liv. 21, 21, 2, Geyer, Jahressb. d. ph. W. 1885 S. 140. 141.

Differenzen im grammatischen Gebrauch der Verba.

§ 116. 1. Die im Lateinischen absolut gebrauchten Verba.

1. Der absolute, das ist objektlose Gebrauch der Verba transitiva beruht ursprünglich keineswegs auf mechanischer Auslassung der Objekte. Jedes aktive Verbum schließt die Tätigkeit des Subjekts, welche es ausdrückt, entweder in sich selbst ab, ohne sie nach außen zu erstrecken, oder es ergreift mit dieser Tätigkeit einen außerhalb des Subjekts befindlichen Gegenstand, welchen es seinem Subjekte gleichsam unterwürfig macht. Streng genommen ist dieser doppelten Funktion jedes Verbum fähig; denn selbst ein gewöhnlich intransitiv gebrauchtes kann unter Umständen mit der Tätigkeit, die es bezeichnet, ein Objekt ergreifen, was z. B. geschehen ist bei *ruere* und einigen seiner Komposita (man denke an die juristische Formel *ruta caesa*, an das plautinische *procellae ruere antemnas* Trin. 4, 1, 17; ferner an *proruere munitiones* bei Cäsar, an *deruam cumulum de laudibus Dolabellae* Cic. Att. 16, 11, 2*); hinwiederum

*) Eder, De verborum Lat. transitivo et intransitivo usu, Breslau 1849; Haase-Peter, Berl. II 67; Kühner II § 26; Dräger § 88. 165; Biese, De obiecto interno apud Plautum et Terentium, Kiel 1878. Über den ungewöhnlichen Ausdruck bei Cic. Fin. 2, 34, 112: *Xerxes cum — maria ambulavisset, terram navigasset* vgl. des Bearbeiters Erlanger Univ.-Programm v. 1870 S. 16 (hierzu als Nachtrag Senec. Suas. 2, 1, 3: *montes perforat, maria contegit*; Suet. Claud. 1), Klotz, St. C. 218; Sandgr. z. Reif.-H. C. 647; Morawski, Parallelismi, Braßau 1902.

kaum ein Transitivum auf diese ihm inwohnende Befähigung und zustehende Befugnis verzichten. Wenn wir also von ausgelassenen Objekten reden, so ist dies nicht so gemeint, als ob dergleichen von Rechtswegen stehen müßten; wir sprechen von Auslassungen im Lat. nur gegenüber dem Deutschen, indem wir die lat. Sprache in gewissen Fällen von Objekten Umgang nehmen sehen, in welchen dies die deutsche nicht oder nicht gewöhnlich tut. Diese Fälle suchen wir zu klassifizieren, stellen aber diejenigen voran, in welchen der Verzicht gewisser Verba auf die Befugnis sich als Transitiva zu betätigen beiden Sprachen gemein ist.

2. Dergleichen finden sich viele bei Cicero und den übrigen Klassikern*). Cic. Cat. 2, 8, 18: *dubites de possessione detrahere, acquirere ad fidem*, an den Besitzungen eine Einbuße zu machen, an Kredit zu gewinnen; Vat. 1, 3: *qui T. Claudium tecum communicasse dixeris*, daß Cl. mit dir konferiert habe; ebenso Cluent. 16, 47; Phil. 11, 10, 23 und öfter; Phil. 2, 37, 94: *compellarat hospitem praesens, computarat*, hatte Abrechnung gehalten, wie denn die Verba der Geschäftssprache häufig objektiv gebraucht werden (§ 116, 4, a), von denen wir hier noch anführen *adnumerare* Zahlung leisten (Varr. R.R. 2, 2, 6), *decidere*, *transigere* ein Abkommen treffen, *reponere* heimzahlen; Fam. 1, 9, 19; Inv. Sat. 1, 1; Übb. Heft III nro. 56, a. — Cic. Verr. 3, 4, 9: *istum rebus omnibus undique ereptis impune eludentem circumfluere*, sein Spiel treibend; Mil. 12, 32: *quibus si non adiuvantibus at coniventibus certe speraret se posse eludere*, freies Spiel haben; Opt. gen. or. 6, 17; Pis. 33, 82; Or. part. 14, 50: *in tormentis ementiri*, falsch ansagen; Rose. Am. 44, 127: *ego haec omnia Chrysogonum fecisse dico, ut ementiretur*, daß er nämlich lügenhafte Ausagen machte; Dom. 48, 125: *ementiri, fallere voluisti?* Font. 18, 40: *tantum haberent ad ementiendum animi aut ad fingendum ingenii*. Mil. 16, 42: *cives, qui non modo improbitati irascuntur candidatorum, sed etiam in recte factis saepe fastidiunt*, heißel sind (vgl. Plaut. Most. 4, 2, 4: *vide ut*

*) Eine reiche Beispielsammlung aus Cicero gibt Lebreton l. l. S. 156, 170ff. mit Litt., aus Livius Kühnast S. 149 ff. u. Riemann S. 200 ff.; für Sallust Badstübner S. 13 ff., für Belleius J. Georges l. l. S. 7, 8; außerdem f. Dräger I 140 ff. Kühner II 66 ff. mit Litt.

fastidit simia, Curc. 5, 2, 34); Brut. 6, 23: *dicere bene nemo potest, nisi qui prudenter intellegit*; Sull. 21, 60: *coloni ipsi sic intellegunt* (sehen die Sache so an), *non Pompeianos a Sulla magis quam sese esse defensos*; Phil. 2, 34, 84: *non dissimulat*, p. c.; *apparet esse commotum*; wir übersetzen: er nimmt keine Maske vor; vgl. Caes. b. c. 1, 19, 1: *litteris perlectis Domitius dissimulans in consilio pronuntiat Pompeium celeriter subsidio venturum*, ließ sich nichts merken. Über den oft verkannten absoluten Gebrauch von *delectare* Müll. Cic. Orr. t. 3 adn. cr. ad p. 264, 10; über Att. 7, 12, 3: *iis me dem, qui tenent, qui potiuntur*, welche Gewalt haben, Boot Observ. S. 19; über *habere*, Besitzungen haben, Landgr. Rosc. S. 370, Georges, Ph. Rdsch. 1, 1307 u. Lex. v. *habere*; s. auch S. 496. Für die Übersetzung solcher Verba ist oft Helds Bemerkung z. Caes. b. c. 2, 20, 4 sehr praktisch, daß dergleichen Verba den Begriff eines Handelns und eines Objectes, auf welches dieses Handeln gerichtet ist, zugleich enthalten, und daß also auch ihre Bedeutung in diese beiden Begriffe zerlegt werden kann. Held führt aus Cäsar an *recipere* Aufnahme gewähren, *tueri* Schutz gewähren, *dimittere* Aussendungen machen, *Sendungen* ergehen lassen, *prohibere* Abhaltung bewirken; s. oben § 103 S. 445. Wir erinnern noch an das bekannte *credere*, ein Darlehen geben, z. B. Cic. Rab. Post. 14, 39: *cum credebat inductus usuris*; 2, 4: *credidit populis*; ferner an *defendere*, Abwehr, Gegenwehr leisten, z. B. Cic. Rosc. Am. 23, 64; Caes. b. G. 2, 33, 5, und fügen aus Cäsar bei Jug. 14, 7 *impetrare* Gehör, Erhörung finden, 28, 3 *nuntiare* Nachricht geben, 45, 1 *moderari* die rechte Mitte halten, 66, 2 *constituere* Verabredung treffen, 68, 3 *abnuere* (von Soldaten) den Dienst verweigern (s. Wßb. z. Liv. 27, 49, 3, Sieß, Ztsch. f. öst. G. 35, 34), *deserere* = desertieren, bei Nepos, Livius und häufig bei Späteren (C. F. Müller, Zbb. 1890, 713 ff.), Jug. 80, 7 *obtinere* Geltung haben, 90, 1 *exornare* Anstalten treffen, wo überall Fabri nachzusehen, der noch außerdem zu Catil. 6, 5 eine Menge objectloser Verba namhaft macht. Man vgl. ferner Cic. Tusc. 2, 19, 44: *possunt oculi, potest caput, latera, pulmones, possunt omnia* (sind gesund, tun ihren Dienst); Corof z. Or. 1, 28, 130: *qui non potest, qui vitiose facit*, wer nicht fähig ist (über *posse* in der Bd. möglich sein Hofm.=Sternf. Ausg. Br. Cic. I 127); Att. 15, 29, 2: *filium*

velle, sein Sohn habe Absichten. Liv. 27, 16, 4: *creditum est in puteum apertum ex equo praecipitasse* (s. Draß. 3. 25, 11, 6); *insultare* höhnen, *traicere* übersetzen, *ferre in vestigia ferunt aliquo*, ferner 2, 51, 2: *annona premit; stimulare* (Mügell Curt. p. 201); *metuere in ab Hannibale metuens* 23, 36, 1. Weiter 26, 20, 11: *annona haud multum laxaverat*, die Teuerung hatte nicht viel nachgelassen; Cic. Fin. 2, 29, 94: *dolor relaxat*; Liv. 28, 3, 5: *una semper pars quietis interim duabus oppugnat*, stürmt, nimmt den Sturm vor; 28, 45, 17: *in viaticum decurionibus conferre*, beisteuern; 29, 1, 18: *eoque enixius ad bellum adiuverunt*, halfen sie zum Kriege; 29, 2, 10: *inter prima signa hortari*, im Vordertreffen eine Ansprache halten; 30, 39, 3: *hiems oppressit*, der Winter überraschte.

3. Hierher gehören auch diejenigen Transitiva, die statt des gewöhnlichen Akkusativs bei sichtlich Modifikation der Bedeutung mit *de* verbunden sind*); Caes. b. c. 3, 101, 1: *prius Cassius ad Messanam navibus advolavit quam Pomponius de eius adventu cognosceret*, wörtlich: inbetreff seiner Ankunft Kunde erhielt; Cic. Verr. 3, 60, 137: *negat se de existimatione sua cuiquam nisi suis commissurum*, er werde in Sachen seiner Ehre nur einem von den Seinigen Vertrauen schenken, den Urteilspruch überlassen. Denn in diesem Sinne steht *committere* auch ohne *de*; schon Plaut. Curc. 5, 2, 55: *sanan' es, quae isti committas?* Ter. Heaut. 5, 2, 13: *ei commisi et credidi*; Halm-Laubm. 3. Cic. Verr. 4, 7, 16: *commisi Heio*; Q. fr. 3, 4, 2: *aiunt nonnulli, item Sallustius, me oportuisse accusare. His ego iudicibus committerem?* Daher denn auch die Gerundialkonstruktion Caes. b. c. 3, 25, 1: *venti, quibus necessario committendum existimabat*. Wir fügen gleich *recipere* bei; dies steht nicht nur in der älteren Latinität öfter so, wie in Ennius' Versen bei Cic. Tusc. 1,

*) Über diesen Sprachgebrauch Köhler, Act. Sem. Erl. I 438; Landgr. Rose. S. 309. 345 (*concedere de*) u. 3. Reif.-S. S. 658; Zumpt 3. Cic. Mur. 19, 39; Du Mešnil Flacc. S. 90 (*deplorare de*); Held 3. Caes. b. c. 1, 32, 3; Kran.-Hofm. 3. 1, 22, 6; Heynacher Ph. Rdsh. 5, 1534, der im b. G. 26 Fälle für den Gebrauch transitiver Verba mit *de* statt des Objektakkusativs fand; Badstübner S. 12ff.; Latm. u. Müll., Kurzgefaßte lat. Schulgramm. § 64⁵: „wenn das Objekt nicht seinem ganzen Umfang nach bezeichnet werden soll.“

44, 107: *neque sepulcrum quo recipiat, habeat portum corporis*, sondern auch in der klassischen Kunstprosa, z. B. bei Cäsar b. G. 1, 48, 7: *si quo erat longius prodeundum aut celerius recipiendum* (Rückzug nehmen); vgl. Wölffl. Arch. 10, 2 ff.

Weiter sind diejenigen Verba von gleicher Art, welche statt eines Objekts eine adverbiale Bestimmung bei sich haben, vor allen promittere und polliceri, Versprechungen machen. Cic. Divin. 2, 17, 38: *quae autem inconstantia deorum est, ut primis minentur extis, bene promittant secundis?* Sall. Cat. 41, 5: *legatis praecipit, ut ceteros adeant, bene polliceantur*; Selbst z. Caes. b. G. 4, 21, 6: *liberaliter pollicitus*; Cic. Att. 5, 13, 2 *liberalissime polliceri*; das Adverb und das obige de findet sich in einer Fügung Fam. 7, 5, 1: *neque mehercule minus ei prolixè de tua voluntate promisi quam eram solitus de mea polliceri*; weiteres § 145, 2. Hieran schließt sich 13, 9, 2: *volo te existimare me, cum universo ordini publicanorum semper libentissime tribuerim, tum in primis amicum esse huic Bithynicae societati**). Endlich erinnern wir noch an folgende Verbindungen: Verr. 3, 20, 51: *pergam et insequar longius* (vgl. Rivala, Neue Beiträge S. 7); Fabri z. Sall. Cat. 5, 9: *res ipsa hortari videtur, quoniam de moribus civitatis tempus admonuit, supra repetere*, weiter auszuholen (in die Vergangenheit zurückzugehen), weiter oben zu beginnen; Cic. Cluent. 24, 66: *repetam paulo altius*; Palm=Laubm. z. Arch. 1, 1: *inde usque repetens*; Sall. Jug. 24, 5: *nisi tamen intellego illum supra quam ego sum petere*, eigentlich: daß er höher, als ich gestellt bin, hinauf will. Dazu die Stellen mit *contra* oder *contra ea*; Plin. Ep. 1, 20, 7: *ego contra puto*, ich meine umgekehrt; Fabri z. Sall. Jug. 85, 1: *sed mihi contra ea videtur*; f. Draß. z. Liv. 3, 57, 1, Wbb.=M. z. Liv. 2, 60, 1, Kran.=Hofm. z. Caes. b. c. 3, 74, 3; Cic. Att. 10, 8, 2: *id ego contra puto*; Fam. 10, 20, 1: *modo enim, quae vellemus, de Lepido, modo contra nuntiabantur*.

4. Bei diesen und vielen anderen Verben ist ein Objekt

*) Zum absoluten Gebrauch dieses Verbums vgl. Fam. 13, 70: *ego autem tribuo nonnunquam in vulgus, bin Jedermann zuwille*; es folgt: *sed plerumque necessariis ut hoc tempore*. Köhler, Act. Sem. Erl. I 456, Kran.=Dittenb. z. Caes. b. G. 1, 13, 5; Brammer, Ztsch. f. öst. G. 31, 751.

von außen her auch im Deutschen entbehrlich, besonders bei der oben nach Held angegebenen Übersetzungsweise. Aber die für uns unentbehrlichen Objekte sind teils Pronomina, teils Substantiva. Die Auslassung der ersteren, mehr eine Folge der Willkür und Bequemlichkeit und nirgends geboten, ist stilistisch ohne Bedeutung, wenn auch grammatisch mitunter recht merkwürdig, aber textkritisch keineswegs immer gesichert. Wir erwähnen hier *convertere* sich einem Gegenstand zuwenden; Plaut. Stich. 3, 1, 12: sine advocatis in amicitiam atque in gratiam convortimus; Rühnen z. Rutil. Lup. 2, 1: ab ea sententia, quam proposuimus, convertimus ad aliquam personam, wir wenden uns zu —; in diesem Sinn ist es bei Cicero nicht üblich; anders verhält es sich mit *convertere* in aliquid in der Bed. „in seinem Wesen sich umwandeln“, „umschlagen“; Sahn=Eberh. z. Brut. 38, 142: sed hoc vitium huic uni in bonum convertibat; Bremi z. Fat. 7, 14: nec in falsum e vero praeterita possunt convertere; Sorof z. Or. 3, 29, 114. Ferner erwähnen wir *insinuare*, dessen intransitiver Gebrauch bei Cicero an verschiedenen Stellen hdschr. feststeht und auch in der familiären Rede jetzt anerkannt wird, Or. 2, 35, 149: ut penitus insinuet in causam, Rab. perd. 12, 33: nullum extraneum malum est, quod insinuare in hanc rem publicam possit (Vandgr., Burs. Jahrb. 59, 198), Phil. 5, 3, 8: eccui potestas in forum insinuandi fuit? Nach Analogie von Plaut. Cist. 1, 1, 93: inde in amicitiam insinuavit cum matre rechtfertigt sich die Lesung Fam. 4, 13, 6: in ipsius consuetudinem insinuabo (s. Wendelsf., Müll., Hofm.=Andr.) und Att. 2, 24, 2: insinuavit in familiaritatem adolescentis (Müll. adn. crit. ad p. 71, 21), während sonst bei Cicero se insinuare sich findet, z. B. Verr. 3, 68, 157; Caec. 5, 13; Leg. agr. 2, 5, 12; Tusc. 5, 12, 1; Lael. 26, 99; vgl. Schmalz, Antib. I 690. 691. Hierher gehört auch Verr. 4, 49, 109: non obtundam diutius (sc. vos, iudices), ich will nicht weiter lästig fallen; über diesen absoluten Gebrauch Klotz und Spengel z. Ter. Andr. 2, 2, 11; Schmalz, ZBbb. 124, 200; M. Müller z. Liv. 2, 15, 5. Vgl. überhaupt Lobert z. Soph. Aias. p. 188²ff. Was die uns notwendigen Substantiva betrifft, so ist deren Ergänzung teils eine ständige, so daß man bei Nennung des Verbs das fehlende Objekt gleichsam mitzuhören glaubt, teils eine vom Belieben des Schriftstellers abhängige.

a) Unter die Klasse der ständigen Ergänzungen fallen die Objekte von convocare, advocare ad contionem sc. populum, ducere, educere sc. exercitum, marschieren, ausrücken (s. Fabri z. Liv. 21, 22, 5; M. Müller, Zbb. 1869 S. 344), movere sc. exercitum oder se, in possessionem mittere sc. homines, Leute zur Besitzergreifung abschießen Cic. Quinct. 26, 83; ad senatum reicere sc. rem, z. B. Verr. 3, 60, 139: negas te Romam *reieiturum* (doch geht vorher ut Romam *rem* reicias); s. Draß. zu Liv. 2, 22, 5; profiteri sc. nomen (Fabri z. Sall. Cat. 18, 3); ad consilium referre Liv. 30, 4, 9, prolatare sc. rem 2, 36, 5, wohin auch das in den Augurien gewöhnliche aves addicunt sc. rem zu gehören scheint. Aus der Sprache des Geschäftslebens (S. 491) gehört hierher conturbare sc. rationes, in seinen Geldverhältnissen in Unordnung geraten, banterott werden; s. Nohl z. Cic. Planc. 28, 68, Müll. adn. crit. ad p. 112, 8, Boot z. Att. 4, 7, 1: homini Graeco, qui conturbat atque idem putat sibi licere, quod equitibus Romanis. Iuv. 7, 129: sic Pedito conturbat, Matho deficit, wo deficere, ganz der Sprache der Rechtsbücher gemäß, zahlungsunfähig werden bedeutet*); decoquere sc. rem familiarem; Oberh. z. Phil. 2, 18, 44: tenesne memoria praetextatum te decoxisse? und ibid.: quamvis quis fortunae vitio, non suo decoxisset; Varr. Sat. Men. 512. Ferner sind gewöhnlich ausgelassen die Objekte von solvere, den Anker lichten, Übb. Heft II nro. 13, 11; conscendere sc. navem, flectere sc. iter, accelerare sc. iter Liv. 27, 47, 8; sustinere sc. vim hostium; 29, 6, 17: nec sustinuissent Romani. Dergleichen findet sich überall; mehr als Besonderheiten erscheinen folgende Ausdrücke. Cic. Fam. 3, 7, 3: ad omnia accipe sc. responsum; Madv. z. Fin. 1, 2, 4: in quibus hoc primum est, in quo *admirer* (S. 450); Leg. agr. 2, 13, 34: quaestori *permittant*; Mil. 13, 34: quid erat, cur Milo non dicam *admitteret* (sc. facinus, hanc caedem) sed optaret? Rosc. Am. 20, 57: deinde si voletis, etiam tum, cum veri simile erit aliquem *commisisse*, in suspicione latratote; vgl. Verr. 1, 43, 110: nemo enim *committeret* und Cluent 34, 92: contra aliam legem *commiserat*; Liv. 28, 21, 2: ex quo (genere hominum) lanistis *comparare* mos est sc. gladiatores;

*) Über turbare ohne Objekt Hofm.-Sternk. z. Fam. 8, 8, 2 (I 155).

27, 2, 5: *detrectare* sc. *proelium*; *habere* sc. *tentoria*, *domicilia* für *habitare* (s. Draß. 3. 30, 4, 2; Brig 3. Plaut. Trin. 1, 2, 156; Luchs, Erl. Univ.-Progr. 1883 S. 5; s. oben S. 492), *praeesse*, *praepositum esse* aliquo loco ohne Dativ, irgendwo kommandieren; Draß. zu 27, 15, 15, Geld 3. Caes. b. c. 3, 28, 2. So steht auch *praesidere* Sall. Cat. 57, 5 und *curare* 59, 3; s. Dräger 3. Tac. Agric. 16; oben S. 62; Georges Ver. v. *curare*.

b) Dagegen tragen folgende Ellipsen des Objekts für uns den Charakter der Willkür und des momentanen Beliebens; wir sind nicht gewohnt bei Nennung des Verbs das Objekt alsbald mitzuhören, sondern ergänzen es durch Reflexion. Liv. 24, 31, 2: *postquam Hippocratem atque Epiciden adessee pervasit rumor*; s. H. J. Müller 3. 24, 30, 4; Caes. b. c. 3, 44, 7: *magnus incesserat timor*; ib. 101, 3; 2, 29, 1; Sall. Cat. 7, 3: *tanta cupido gloriae incesserat* und öfter; Wbb. 3. Liv. 9, 4, 6: *tanta maestitia incessit* (s. Geräus 3. Tac. Hist. 2, 63, Wolff, Stil. des Tac. S. 30, Müggell Curt. S. 18); Caes. b. c. 1, 14, 1: *tantus repente terror invasit*; Liv. 28, 20, 9: *terror inde ac desperatio invaserat*; 5, 13, 2: *dulcedo invasit*, Sall. Cat. 2, 5; 10, 6; Jug. 41, 9. M. Müll. 3. Liv. 2, 21, 4: *tanti errores implicant temporum* sc. *quaerentem*; 27, 6, 18: *mors diremit* L. Veturi sc. *cenuram*; 30, 18, 4: *si turbare ac statu movere* (hostem) *volumus*. Doch es genügt hier die Gattung zu bezeichnen, da sich für die Anwendung solcher von der Beschaffenheit der jedesmaligen Stelle bedingten Ellipsen ohnehin kein allgemeines Gesetz aufstellen läßt. Nur bemerken wir noch, daß diesen Objektsergänzungen die Ellipsen der Termini verwandt sind, welche vom Begriffe der Handlung erfordert werden, ohne vom Schriftsteller ausdrücklich gesetzt zu sein; s. Fabri 3. 22, 18, 2 und wegen *perducere*, *perferre*, *pertrahere* dens. 3. Sall. Cat. 46, 5; Liv. 30, 1, 4: *P. Sempronius bello quoque bonus habitus ad cetera, quibus nemo ea tempestate instructior civis habebatur, congestis* (sc. *in eum*) *omnibus humanis a natura fortunaque bonis*; 39, 50, 9: *adeo omnibus humanis congestis honoribus, ut ne divinis quidem abstinere*; 30, 13, 12: *illam furiam omnibus delenimentis animum suum avertisse atque alienasse* (sc. *a sana mente*); 30, 15, 9: *ne quid aeger animi ferox iuvenis gravius consuleret* sc. *in se*; 30, 30, 20: *nusquam minus quam in bello*

eventus respondent sc. ad spem. Über pellere, impellere, flectere, movere, commovere, permovere ohne ein ad zur Bezeichnung des Zieles s. Peter z. Cic. Orat. 4, 15.

5. Nicht eben selten geschieht es auch, daß durch Auslassung des entfernteren Objekts oder sonst eines auf das Subjekt des Verbums rückbezüglichen Terminus die aktive Verbalform für uns einen medialen Charakter annimmt. Cic. Rosc. Am. 4, 10: plus oneris *sustuli* quam ferre me posse intellego, habe eine größere Last auf mich genommen; Verr. Act. 1, 12, 36: qui aut deponere aut accipere aut *recipere* solent, abstineant in hoc iudicio manus, was Rloß II 683 erklärt mit recipere *ad se* oder *in se*, d. i. Geldzahlungen zusagen, auf sich nehmen. Liv. 1, 7, 1: tempore illi praecepto, at hi numero avium regnum trahebant sc. ad se (Wbb.=M. u. M. Müll.); 1, 30, 7: inde voluntarios traxere; 3, 14, 3: iuniores auxere iras in plebem (h. e. non aliorum sed *suas*), non minuerunt animos; 6, 25, 6: Tusculani pace constanti vim Romanam arcuerunt sc. a se; 6, 40, 7: L. illum Sextium et C. Licinium tantum licentiae novem annis, quibus regnant, sumpsisse sc. sibi; 24, 49, 4: filio deposcente (sc. sibi) id bellum; 21, 58, 2: (Hannibal) in Etruriam ducit eam quoque gentem aut vi aut voluntate adiuncturus sc. sibi, vgl. 23, 22, 5: explendi senatus causa et iungendi artius Latini nominis; 24, 26, 1: Zoippus, qui voluntarium conceiverat exilium (sibi), wie 9, 26, 7: mors ab ipsis conscita; 22, 51, 9: praecipue convertit (in se) omnes substratus Numida; 25, 36, 15: apud cives partem doloris publica trahebat clades (sc. ad se); 3, 70, 15: consules, qui Sabini belli perfecti gloriam pepererant (sibi), gerade wie Cic. Or. 2, 52, 210: si quam gloriam peperisse videantur; Tac. Dial. 36: quanto quisque plus dicendo poterat, tanto plus notitiae ac nominis apud plebem parabat. Über vindicare, daß in d. Bed. sich zueignen im klass. Latein meistens ohne sibi steht, s. Schmalz, Antib. v.; über aliquid ante oculos ponere ohne Dativ des persönlichen Pronomens Anton, Stud. I 120 u. Richt.=Eberh. z. Cic. Marc. 2, 5: soleo saepe ante oculos ponere. — Allgemein anerkannt als medialen Gebrauches fähig sind die Verba *mutare* (vgl. μεταβάλλειν); Luterb. z. Liv. 3, 10, 6: ut nihil odor mutaret; *movere*, z. B. terra movet, die Erde bebt (s. Draß. z. 10, 4, 9; Luterbacher, Prodigienglaube S. 33, Heerdegen z. Reif.-S. II 11 Anm.)

und *vertere*, z. B. 2, 62, 2: *omnis ira belli ad populationem agri vertit*; Caes. b. c. 3, 73, 6: *quod si esset factum, futurum, ut detrimentum in bonum verteret*; Plaut. Curc. 5, 2, 62: *res vortit bene*; vgl. oben § 116, 4 *convertere**).

6. Endlich ist zu erwähnen, daß passive Verbalformen, die gleichfalls ohne näher bezeichneten Terminus stehen, zuweilen in reziproker Bedeutung zu fassen sind. Vollständig heißt es bei Liv. 8, 27, 6: *inter se mulcati ipsi virgis* (f. Wbb.=M.), jedoch unvollständig einmal, nämlich 5, 47, 2: *alterni innixi*, *ἐν μέρει ἐπισκηπτόμενοι ἀλλήλοις* (f. Wbb.=M.); ferner 23, 17, 5: *priusquam continuarentur hostium opera*, ehe die Belagerungsarbeiten der Feinde sich aneinander schlossen, gerade wie 25, 22, 10; 27, 17, 5: *priusquam iungerentur hostium exercitus*, ehe sich die feindlichen Heere miteinander vereinigten; 26, 37, 5: *transmarinae quoque res quadam vice pensatae sc. inter se*, hielten einander das Gleichgewicht; Curt. 2, 11, 4: *simul erant emissa (tela), in eosdem concurrentia implicabantur*; Zumpt: die Geschosse verwickelten sich ineinander, indem sie auf dieselben Menschen gerichtet waren. Dieser reziproke Gebrauch der Passiva ist nur eine Spielart des sehr ausgebildeten medialen, z. B. *mutari*, sich verändern, *ferri*, sich stürzen u. f. w., den wir, als der Grammatik angehörig, hier übergehen. Daß er sich viel weiter erstreckt als man lange Zeit angenommen hat, darauf haben wir schon oben § 97, 2, d aufmerksam gemacht; f. auch besonders Nölting, Über das Lat. Deponens, Wismar 1859; Schmalz Hdb. II 2, 338.

§ 117. 2. Die im Deutschen absolut gebrauchten Verba.

1. Eine reiche Quelle von Verstößen gegen die Latinität liegt in dem vom Lateinischen stark abweichenden Gebrauch der deutschen Absoluta. Ist das sonst entsprechende lat. Verbum nicht absolut wie das deutsche, so fordert es sein Objekt. Wir

*) Ausführlicher bei Zamiera, De promiscuo verborum activorum et neutrorum usu apud scriptores Latinos, Posen 1867; Dräger I 140; Kühner II 67 ff.; Kühnast S. 262; Riemann S. 207; Madvig, Emend. Liv. S. 223; Böhlff. Arch. 10, 1 ff.: der reflexive Gebrauch der Verba transitiva; Bücheler, Mélanges Boissier, S. 89 ff.; Hoppe, Synt. u. Stil des Tertullian, S. 63 ff.; P. Geier, Erläut. z. Anton. Plac. Itin. S. 18 ff.

heben besonders eine Gattung von Fehlern hervor, die seit des ehrwürdigen Gellert Abhandlung de *comoedia commovente* (soll heißen: über das rührende Lustspiel) nicht mehr vorkommen sollte. An diesem Fehler war zweierlei zu lernen, nämlich nicht bloß der falsche Gebrauch von *commovere* ohne Kasus, sondern auch größere Vorsicht im Gebrauche der Partizipien überhaupt, welche weder absolut noch mit Objekten stehen dürfen, wenn eine immanente, ständige Eigenschaft des Substantivs und nicht bloß eine jeweilige Handlung desselben zu bezeichnen ist. Nach demjenigen, was wir oben über den Gebrauch der *Mobilia* auf *tor* und *trix* gesagt haben, mußte, da hier an einem passenden Substantivum *mobile* kein Mangel, folglich die Vertretung desselben durch ein Partizip nicht nötig war, jener Titel so lauten: *de comoedia commotionis animorum effectrice*, wenn nicht nach dem französischen *comédie larmoyante* gesagt werden wollte: *de comoedia flebili* oder nach Horaz (Ep. 1, 1, 67) *lacrimsa*.

2. Warum sind denn aber bei der Warnung gegen den falschen Gebrauch relativer Verba für absolute die mit Substantiven verbundenen Partizipien besonders hervorzuheben? Antwort: weil hier leicht der Fall eintritt, daß der Zusatz eines Objekts die Rede belastet, indem er die Nebenbestimmungen und Dependenz der Hauptsätze allzusehr häuft.

Zwar möchten folgende Übersetzungen noch angehen: die ganze Armee stimmt ein rührendes Lied an, *miles cantum aptum ad commovendos animos orditur* (vgl. Cic. Brut. 38, 142); eine Niederlage sei minder verderblich als Knechtschaft und verkrüppelnde Einzwängung des lebensvollen Körpers (Niebuhr), *cladem minus perniciosam esse quam servitutem, quam vincula suci plenum corpus* (Ter. Eun. 2, 3, 26) *cum imminutione* (Fin. 5, 17, 47) *constringentia*, Übb. Heft III nro. 57, 9; kämen dann prüfende Tage des Unglücks (Niebuhr), *si quid incurrat adversi, quod animos probet* (nach Senec. Marc. 5, 5). Aber es ist immer ein wesentlicher Vortheil, wenn sich solche Partizipien mit entsprechenden Adjektiven vertauschen lassen. Cic. Sest. 9, 22: *oculi curiosi*, forschende Augen; Fin. 1, 10, 32: *exercitatio laboriosa*, anstrengende Übung; Sest. 27, 59: *suspicio durior*, ein gravierender Verdacht; Pomp. 9, 23: *gravis atque vehemens opinio*, eine heftig wirkende, d. i. aufregende Vorstellung; ND. 2, 28, 70: *errores turbulenti*, verwirrende Irrthümer; Sest. 9, 21: *blanda*

conciliatricula, eine einnehmende Fürsprecherin; Lig. 11, 31: causas apud te rogantium *gratiosiores* esse quam vultus, daß bei dir die Sache des Bittstellers empfehlender sei als seine Miene; Rep. 2, 4, 8: *desidiosae illecebrae*, zum Nichtstun verführende Lockungen; Tusc. 5, 6, 16: *languidae voluptates*, erschlaffende Genüsse; Phil. 1, 1, 3: *amplissimis verbis* per senatus consultum alicui gratias agere, in höchst anerkennenden Ausdrücken; vgl. Cato RR. 1, 3: *amplissime* laudari. Bei Vell. 2, 47, 2 heißt Cäsars Tochter Julia medium concordiae pignus, ein vermittelndes Unterpfand der Eintracht; f. S. 111. Oft steht *necessarius* für zwingend. Daher übersehe man: die erfreuenden Trompeten ertönen (Schiller) mit *gratus tubarum strepit cantus*, erhebende Worte mit *verba magnifica*, eindringende Beweise mit *magna documenta* (§ 70, 2), überzeugender, einleuchtender Beweis mit *certum argumentum* (Cic. Or. 2, 9, 38; Rosc. Am. 19, 52), eine denkende Nation nach Seyff. Pal. p. 220 mit *docta gens* u. f. w. Da die Sprache besitzt ganze Klassen von Adjektiven, welche sich für Partizipien der angegebenen Art verwenden lassen. Wir nennen hier die dem Partiz. Präs. nahestehenden, nicht bloß im volkstümlichen und nachklassischen Latein verwendeten Adjektiva auf *bundus*; Sest. 39, 85: *tribunum pl. iacentem moribundumque* vidistis, im Sterben liegend; Sull. 10, 30: *magna et queribunda* voce, mit klagender, jammernder Stimme; Dom. 52, 134: *si dixit aliquid verbis haesitantibus postemque tremibunda* manu tetigit, mit zitternder Hand; im familiären Stil Verr. 3, 67, 156 (aus dem Brief eines Freigelassenen): *si Volteium habebis, omnia ludibundus* conficies, und Fam. 16, 9, 2: *austro lenissimo, caelo sereno ad Hydruntem ludibundi* pervenimus, entsprechend unserem „spielend“ = ohne Hindernisse, Gefahr; charakteristisch *populabundus* agros bei Sisenn. Hist. IV frg. 55, *vitabundus* classem bei Sall. Hist. III frg. 37; f. Wbb.-M. und S. J. Müller z. Liv. 25 13, 4, Riemann S. 261; Kretschmann, Apul., S. 50. Ferner die Adjektiva auf *osus*; außer den bereits angeführten *curiosus* und *laboriosus* erwähnen wir *gloriosus* prahlend (großsprecherisch), nicht etwa nur in der stehenden Figur des *miles gloriosus* (Off. 1, 38, 137); Flacc. 32, 80: *verum esto; gloriosus fuisti*; Phil. 14, 5, 13; ferner in der Bedeutung Ruhm bringend, wie *calamitosus* Unheil bringend (drohend); Divin. 1, 28, 59: *in illa fuga nobis gloriosa, patriae calamitosa*; Verr. 5, 35, 92:

o casum illum multis innocentibus calamitosum; über *superciosus* Landgr. Rosc. S. 242. Endlich kommen in Betracht die Adjektive auf *bilis* und zwar nicht bloß in der dichterischen Rede, wie Verg. Aen. 10, 481 penetrabile telum, das durchdringende Geschloß, Ovid. Fast. 2, 109 flebiles numeri, klagende Weisen (vgl. Liv. 29, 6, 6), Hor. Carm. 1, 33, 2 miserabiles elegi, klagende Elegien. Denn auch Cic. sagt Verr. 5, 63, 163: vox miserabilis, eine jammernde Stimme; Planc. 34, 83: miserabiliores epilogi, rührende Schlußreden; f. John z. Orat. 19, 64; ND. 2, 62, 155: nulla est insatiabilior species, kein Anblick ist minder sättigend; Tusc. 5, 15, 43: omne bonum laetabile est, erfreuend; Friedersd. z. Liv. 27, 23, 6: morbi perniciosi, verheerende Seuchen; 37, 7, 5; multa in eo et dexteritas et humanitas visa, quae commendabilia apud Africanum erant; Quintil. 12, 10, 74: favorabilis eloquentia, eine empfehlende Beredsamkeit; Quintilian übersetzt den aristotelisch rhetorischen Begriff *πυθαγόρας* mit persuasibilis, leicht überzeugend, 2, 15, 13. 16; 2, 21, 1 (persuasibiliter 2, 15, 14. 22). Suet. Ner. 57: favorabile nomen; Tac. Dial. 7: civitas minime favorabilis (über dissociabilis Agr. 3 John, Woch. f. kl. Ph. 1903 S. 213); Suet. Aug. 23: exitiabilis clades, eine vernichtende Niederlage, wie schon Cicero Att. 10, 4, 3 von einem bellum civibus exitiabile spricht*).

Aber auch Partic. Perf. Pass. können unsere aktiven Partizipien des Präsens vertreten. Ein erhitzter Angriff, inflammatus impetus, Cic. Dom. 29, 76, ist für uns ein wütender; vgl. 55, 141: inflammatus atque ignitus furor; eine weit her-

*) Über die Adjektive auf bundus Windler, De vi et usu vocabulorum in *bundus* finitorum, Colberg 1869; M. Prehn, Commentt. in hon. Studemundi, Straßb. 1889 nr. 1; über die auf *osus* Schönfeld, De Tac. stud. Sall. S. 24 ff.; Olaf Schönwerth und Weyman im Arch. 5, 192 ff.; Ad. Schmidt, Beiträge zur livianischen Lexikographie, Baden (Österr.) I. 1888 S. 18. 19; II., Waidhofen an der Thaya 1889; vgl. Arch. 6, 581; Stacey, Arch. 10, 64; über die auf *bilis* (abilis) Weinhold, Quaestiones Horatianae, f. oben S. 301; vgl. Adler, Ph. Absh. 3, 12 ff.; Roth, 23. Grf. z. Tac. Agr.; Schöm. z. Cic. ND. 2, 36, 91; 2, 39, 98; Lorenz z. Plaut. Most. 5, 2, 40; Dziagko z. Ter. Adelph. 4, 3, 17; Haacke § 27; Coopes, Word Formation in the Roman sermo pleb., New-York S. 92; über die späteren Formationen Goelzer S. 135.

geholte Rede, oratio alte repetita (Sest. 13, 31) ist eine weit ausholende; Fam. 13, 29, 2: expectare te arbitror, haec tam longe repetita principia quo spectent, wohin ich mit diesem so weit ausholenden Eingang wolle (Wieland). Für wiederkehrend, sich wiederholend, steht das Partizip Tac. Hist. 1, 2: iam vero Italia novis cladibus vel post longam saeculorum seriem repetitis afflicta. Müll. 3. Cic. Off. 1, 17, 56: nihil autem est amabilius nec *copulativius* quam morum similitudo bonorum; Zumpt: „nam quod coniunctum est, in eo sine dubio inest etiam aliquid, quod coniungat“. Liv. 21, 33, 6 steht *repercussae valles* für widerhallende (mit einem Echo versehene) Täler; anderes gibt Bouterwek, Schiller's Abh. über Völkerwanderung u. s. w. lat. übers., Paderborn 1888 S. 31 Nr. 41.

3. Aber außer den Adjektiven und Partizipien besitzt die Sprache noch andere Auskunftsmittel. Schon oben haben wir der Substantiva mobilia gedacht, von denen natürlich auctor, effector, effectrix die größte Rolle spielen. Sie können alle diejenigen Adjektiva auf sich vertreten, welche sich das unklassische Latein zu seiner Bequemlichkeit erst gebildet hat, 3. B. sanctificus, salvificus, purificus, wofür klassisch auctor oder effector sanctitatis, salutis, purgationis u. dgl. zu sagen ist. Ähnliche Dienste leistet das umschreibende plenus, 3. B. erschreckende Botschaft plenus terroris nuntius, tröstende Zusage plena oratio solacii. Vornehmlich jedoch hilft sich der Lateiner mit grammatischen Fügungen. So verwandelt er die in Rede stehenden Partizipien in die Genitive von Substantiven; 3. B. Liv. 21, 19, 2: *verborum* disceptationis res est, eine Sache verstatet redende Erörterung (Niebuhr); Müll. Heft III nro. 59, d; Cic. Leg. agr. 2, 4, 10: species *simulationis*, eine trügende Außenseite, ein täuschender Vorwand; Soros 3. Or. 1, 3, 9: qui omnia, quaecunque possent, vel scientiae pervestigatione vel *disserendi* ratione comprehenderint, welche, was sie nur konnten, in wissenschaftlicher Forschung oder erörternder, entwickelnder Abhandlung umfaßt haben (§ 73, 3). Oder nach derselben Anschauung, nach welcher Adjektiva substantivisch wiedergegeben werden, wenn sie die Träger des Hauptbegriffs im Satz sind (§ 74), werden diese Partizipien im Deutschen zu regierenden Substantiven. Dom. 45, 119: omni impetu furoris, mit ungestümer oder rasender Wut; Sull. 8, 25: contumelia maledicti, ein be-

schimpfendes Schmähwort; Sest. 62, 130: *gravitas dicendi*, imponierende Beredsamkeit; Plin. NH. 37, 48: *attritu digitorum accepta caloris anima* trahunt in se paleas, wenn die Bernsteinstücke durch Reibung belebende Wärme erlangt haben, ziehen sie Spreu an sich. So z. B.: ohne Dichter keine bewundernde Nachwelt, *nulla admiratio posteritatis*; verfinsternde Irrtümer *errorum tenebrae*; die lockenden Vergnügungen des Augenblicks, *praesentium voluptatum blanditiae* Cic. Fin. 1, 10, 33; Orat. 15, 47: *non semper nec in omnibus causis ex iisdem (locis) argumentorum momenta sunt*, nicht immer und nicht in allen Prozessen geben dieselben Fundstätten entscheidende Beweisgründe her. Mehrere andere Möglichkeiten der Beseitigung des Partizips sind in früheren §§, z. B. 73 u. 45, schon namhaft gemacht worden. Und zwar a) Zusammenstellung zweier synonymen Substantive; Off. 2, 20, 71: *fundamentum est perpetuae commendationis et famae iustitia*, die Gerechtigkeit ist die Grundlage eines immerdar empfehlenden Rufes; Acad. 2, 41, 127: *consideratio contemplatioque naturae*, denkende Betrachtung der N.; Flacc. 1, 1: *socius atque adiutor*, der helfende Genosse; die Verbindung zweier nicht synonymen Subst. (substantiv. *ἐν διὰ δυοῖν*); Brut. 11, 44: (Periclis) *vim dicendi terroremque timuerunt*, seine erschütternde Beredsamkeit (*δεινότης*); zweier Verba (§ 81, 2), seien sie synonym, z. B. flehend bitten, *rogare et orare* oder nicht synonym (verbales *ἐν διὰ δυοῖν*), z. B. Or. 2, 63, 256: *attendere et aucupari*, lauernd achten auf —; b) die Zusammenziehung des Partizips und des Substantivs in ein Wort; Or. 3, 52, 199: *oratio, quae particeps utriusque generis quadam mediocritate laudatur*, ein Stil, der als Einheit beider Gattungen das Verdienst einer vermittelnden Haltung hat (§ 103, 2 a. E.); Or. 2, 51, 205: *tragoedias agere* (Ernesti, Lex. techn. Graec. v. *τραγικῶς*), rührende Szenen auführen; c) die Verlegung des Partizips ins Verbum finitum nach § 103, c; Sull. 28, 78: *tormenta corrumpt spes, infirmat metus*, auf die Tortur übt die Hoffnung ihren verführenden, die Furcht ihren schwächenden Einfluß; Liv. 35, 7, 6: *in Hispania nequaquam tantum belli fuit, quantum auxerat fama*, der Krieg war nicht so bedeutend, als ihn übertreibende Gerüchte gemacht hatten. — Zum Schlusse warnen wir noch vor dem Fehler der Anfänger, die besprochenen Partizipien da attributivisch zu gebrauchen, wo

nach § 29, 2 der Genitiv derselben in substantivischer Eigenschaft stehen muß, z. B. beipflichtende Stimmen ließen sich hören, nicht *comprobantes* sondern *comprobantium audiebantur sententiae*; so *frementium*, *indignantium*, *irascentium strepebant voces*, statt *frementes* u. s. w. Aufmerksam wird hierbei gemacht auf Ausdrucksweisen wie Niebuhrs Ausdruck „siegende Rückkehr der Verbannten“, *reditus victorum exsulum*; Üb. Hest III nro. 3, e.

4. Dagegen sind intransitive Partizipien, sowie solche, bei denen nach § 116, 2 der Terminus der Handlung fehlen kann, ganz wie im Deutschen gleich Adjektiven gebraucht worden. Cic. Fat. 6, 12: *valens dialecticus*, ein tüchtiger Dialektiker; Planc. 36, 87: *auxilia studentia atque incitata*, eifrige und begeisterte Helfer; Verr. 2, 54, 134: *avaritia semper hians atque imminens*, eine stets heugierige Habsucht; Orat. 35, 122: *post omnia perorationem inflammantem restinguentemve concludere*; Or. 2, 33, 144: *istam oscitantem sapientiam Scaevolarum*; Att. 4, 16, 10: *consentientes sensus*, eine mit meinen Ansichten harmonisierende Gesinnung; Hirt. b. G. 8, 38, 2: *timentes omnium animos consolatione sanare*; Plin. Paneg. 31, 4: *venti ferentes*, günstige Winde; Senec. Vit. beat. 22, 3: *secundus et ferens ventus**). Vornehmlich geschieht dies in der wissenschaftlichen Sprache; Cic. Divin. 1, 52, 118: *vis quaedam sentiens*; 2, 63, 130; ND. 1, 14, 36; Divin. 1, 9, 15: *signa nunquam fere mentientia*; ND. 2, 32, 81: *semen si inciderit in concipientem comprehendentemque naturam*; 2, 47, 120: *naturae ratio intellegentis*; Tusc. 3, 8, 17: *motus animi appetentes regere*; 4, 13, 30: *affectiones manentes, perturbationes moventes* (wechselnd, § 96, 1); 4, 8, 18: *angor aegritudo premens, dolor aegritudo crucians*. Besonders auffallend Divin. 1, 2, 4: *cum duobus modis animi sine ratione incitarentur, uno furente, altero somniantes*; Wicher, Über d. Gebrauch des adjekt. Attributs S. 13. 18. Senec. NQ. 6, 22, 1: *prius ergo de motu quatiente dicamus*. Liv. 27, 37, 13: *carmen nunc abhorrens*, ein für unsere Zeiten nicht mehr passendes Gedicht; 30, 44, 6: *absurdae atque abhorrentes lacrimae*, unvernünftige und unpassende

*) Der Ausdruck ist durch die Vermittlung der augusteischen Dichter (z. B. Ov. Trist. 1, 2, 73; Verg. Aen. 3, 473; 4, 430) der Odyssee entlehnt; vgl. γ 300: *φέρων ἀνεμος* und öfter.

Tränen; 24, 25, 9: irarum indulgentes ministri, willige Handlanger. Schon einen moderneren Charakter hat, was Gellius sagt 11, 7, 4: requirente vultu, mit forschender Miene.

5. Zum Schlusse gedenken wir noch der mit dem bisherigen Thema wenigstens verwandten Erscheinung, daß sich der Lateiner mit *paene* oder *prope* hilft, wenn Partizipien zu geben sind, wie in folgenden Ausdrücken: der gemeine, ins braune fallende, spielende Purpur: *vestitus nostra hac purpura plebeia ac paene fusca* Cic. Sest. 8, 19; diejenigen, welche das Auffallende und ans fehlerhafte Grenzendende nachahmen, *qui illa, quae insignia ac paene vitiosa (sunt), consectantur imitando* Or. 2, 22, 90; durch ein wunderbares, ans übernatürliche grenzendes Zusammentreffen, *casu incredibili ac paene divino* Fam. 15, 2, 8; Divin. 2, 57, 118: *isti philosophi et paene fanatici*, f. Üb. Heft II nro. 28, 25. Liv. 39, 4, 5: *impotens ac prope regia ira*, ein maßloser, an Tyrannenweise grenzender Zorn. So ist ein an Herrschaft grenzender Einfluß *potentia ac paene dominatus*; blonde ins rötliche spielende Haare werden gegeben mit *capillus flavus ac paene rutilus*, wenn man hier nicht *subrutilus* sagen will, wie denn *capillus subflavus* bei Suet. Aug. 79 ins blonde fallend, *subagreste quiddam planeque subrusticum* bei Cic. Brut. 74, 259 (Rep. 2, 7, 12) etwas ganz ans bäurische streifendes ist; Herz, Opusc. Gell. S. 177 Anm.*).

Sechstes Kapitel.

Die Präpositionen.

§ 118. Sachverhältnis.

Die Präposition ist anerkanntermaßen den modernen Sprachen viel unentbehrlicher als den alten. In jenen vermittelt sie unbeschränkt die Beziehungen nicht nur zwischen Substantiven und Verben, sondern auch zwischen Substantiven unter sich und

*) Ins schwärzliche spielend ist *nigellus* Varr. Sat. Men. 375 u. öfter; Colum. RR. 3, 10, 35: *color obsoletior et nigro propior*.

zwischen Adjektiven und Substantiven; in den alten Sprachen ist, soweit es sich um die klassische Schriftsprache handelt, ihre vermittelnde Tätigkeit nur in dem ersten Falle unbeschränkt, in den beiden letzten in ziemlich enge Grenzen eingeschlossen. Daher die Erscheinung, namentlich wenn es Vermittlung zwischen zwei Substantiven gilt, daß im Lat. an die Stelle des deutschen Präpositionalausdrucks der Genitiv, d. h. derjenige Kasus tritt, welcher, im Lat. noch vollkräftig, im Deutschen von seiner alten Bedeutsamkeit und Beziehungsfähigkeit am meisten eingebüßt hat. Im Schriftlatein (vgl. H. Peter, Phil. Anz. 13, 79. 80) tritt ferner häufig der Fall ein, daß die Präposition vor dem ihr homogenen Kasus fehlt, weil man ihrer zur Vermittlung desselben mit dem Verbum nicht zu bedürfen glaubt; der Kasus allein steht so, wie er stehen würde, wenn er die Präposition vor sich hätte. Aus dieser Entbehrlichkeit der Präposition in vielen Fällen folgt aber unmittelbar, daß sie, wenn sie wirklich steht, an Fülle und Energie der Bedeutung gewinnt; denn es ist naturgemäß, daß ein häufig entbehrlicher Redeteil in den Fällen, in welchen er unentbehrlich ist, besondere Kraft und eigentümlichen Nachdruck besitzt. Und gleichwohl reicht dem Lateiner in einigen Beziehungen die Kraft seiner Präposition nicht aus, er greift nach Partizipien, um das Verhältnis, welches wir schon durch die Präposition genugsam bestimmt glauben, mit Anschaulichkeit auch noch zu versinnlichen.

Nach dieser Übersicht sind wir berechtigt unsere bisherigen Kategorien des Ersatzes, des Wegfalls und der Benützung auch auf die Präposition anzuwenden.

A. Ersatz der Präposition.

I. Durch Partizipien.

§ 119.

1. Zunächst macht sich das Streben den Präpositionalbegriff durch Partizipien zu versinnlichen (§. 148) im Gebiete lokaler Anschauung bemerklich, und vornehmlich wieder bei der Präposition auf. Caes. b. c. 2, 10, 7: hoc opus inopinantibus hostibus machinatione navali, *phalangis subiectis*, ad turrim hostium admovent; sie rollen den musculus auf Walzen, wie man es mit Schiffen zu machen pflegte, nach dem Turme

zu; 3, 40, 4: quattuor biremes *subiectis scutulis* in interiorem portum transduxit. Liv. 21, 27, 5: Hispani *caetris superpositis incubantes* flumen tranavere, auf ihren Schilden, die sie auf die Schläuche gelegt, wie Curt. 7, 5, 18: his (utribus) incubantes transnavere amnem; 6, 1, 5: *clipeo suo exceptum* (regem) armigeri in castra referebant, auf seinem Schilde. Liv. 43, 2, 2: *nixi genibus* ab senatu petierunt, auf ihren Knieen. Besonders anschaulich wird das Vereidigen oder sich eidlich Verbürgen auf etwas mit Hilfe von tactus gegeben; Wßb.=M. 3. Liv. 21, 1, 4: Hannibalem *tactis sacris iureiurando adactum*. — Zu Rosse heißt, wie bekannt, *insidens equo*; an der Hand wird häufig auszudrücken sein nach Sall. Cat. 46, 5: Consul Lentulum, quod praetor erat, ipse *manu tenens* (in senatum) perducit, was auch manu prehensum heißen könnte. Ferner wird aptus, Partizipium von apere (ἀπειν), in geeigneter Fügung für an gebraucht; Cic. Tusc. 5, 21, 62: fulgentem gladium e lacunari *saeta equina aptum* demitti iussit, an einem Roßhaar. Bildlich Sull. 20, 59: qui tanto amore suas possessiones *amplexi* tenebant, an ihren Besitzungen hingen. — In vielfacher Weise wird das von uns mit in bezeichnete Verhältnis sinnlich ausgeführt. Caes. b. c. 3, 101, 6: Cassius *exceptus scapha* refugit, rettete sich in einem Rahne; Liv. 35, 51, 4: pauci effugerunt, in quibus Micythio parva oneraria *nave exceptus*; 25, 10, 3: inde *acceptus scapha* in arcem circumvehitur. Cic. Sull. 27, 76: beluae quaedam illae ex portentis (s. Muhl, Woch. f. fl. Ph. 1, 560) immanes ac ferae *forma hominum indutae* exstiterunt, die Catilinarier waren Untiere in menschlicher Gestalt; Landgr., Ztsch. f. bayr. G. 1895 S. 135. ND. 2, 24, 63. Off. 1, 9, 30: aliquid quasi *longo intervallo interiecto* videre, etwas in weiter Entfernung sehen. Tusc. 3, 17, 38: habes formam Epicuri vitae beatae *verbis Zenonis expressam*, hier hast du das Ideal ep. Glückseligkeit in den Worten Zenos; Fam. 5, 15, 1: in qua (causa) me lenissimis et amantissimis verbis *utens* re graviter accusas, worin du mich in der mildesten, liebevollsten Form zwar, der Sache nach aber nachdrücklich tadelst. Über usus aliqua re = nach, mit, unter, bei Cäsar s. Held und Kran.-Hofm. 3. b. c. 1, 56, 1.

2. Mehr vereinzelt steht folgendes: Liv. 21, 58, 3: *vertice intorti* affligebantur, sie wurden von einem Wirbelwind zu Boden gerissen. Cic. Att. 1, 16, 6: si iudicium est tri-

ginta homines populi R. levissimos ac nequissimos *nummulis acceptis* ius ac fas omne delere, für schönes Geld (S. 195). Curt. 6, 9, 28: *velut truncum corpus dempto capite* ludibrium hostis (fuisse) futuros, wie ein Rumpf ohne Haupt; Tac. Hist. 3, 74: *absciso capite truncum corpus*. Cic. Tusc. 4, 15, 34: *virtus ipsa per se sua sponte separata etiam utilitate* laudabilis, die Tugend hat schon an sich auch ohne (abgesehen vom) Nutzen ein selbständiges Verdienst; Müll. z. Off. 1, 44, 157 u. adn. cr. p. 54, 8; Fam. 7, 11, 3: *remoto ioco* tibi hoc praecipio, ohne Scherz (Sch. beiseite). Liv. 29, 32, 1: *praemiorum ingenti spe oneratus*; so auch *oneratus catenis*; doch sagt Livius 29, 21, 12: *Pleminium in catenis Romam miserunt* (s. M. Müller, ZSbb. 1869 S. 341) und Caes. b. G. 1, 4, 1: *Orgetorigem ex vinculis causam dicere coegerunt*; wie denn überhaupt der Gebrauch der Präposition hier nicht eben ausgeschlossen ist.

3. Nur die bisher erörterte Spracherscheinung ist es, wenn die Präposition aus, sobald sie den inneren, in der menschlichen Seele liegenden Beweggrund einer Handlung sei es eine Stimmung, sei es ein Affekt bezeichnet (§ 159, 1), vom Lateiner mit *ductus*, *adductus*, *motus*, *permotus*, *commotus* („in Rührung versetzt“, „beunruhigt“, „erbittert“), *impulsus*, *incensus*, *accensus* (Stacey, Arch. 10, 62), *inflammatu*s, *percussus* (z. B. metu, Stacey l. l. S. 28) u. dgl. gegeben wird; vgl. Henze § 75, 3 ff. Aber die in den Grammatiken und Lehrbüchern der Stilistik üblich gewordene Darstellung der Sache hat, nach meiner Erfahrung wenigstens, die schädlichen Folgen gehabt, daß die Lernenden diese Sprechweise als etwas vereinzelt, nur gerade bei aus vorkommendes auffaßten und zu der ganz grundlosen Vorstellung verleitet wurden, als habe der Lateiner für dieses aus gar keinen anderen Ausdruck als ein Partizip. Das Richtige ist vielmehr, daß der innere Beweggrund von den eigentlichen Klassikern äußerst häufig durch den bloßen Ablativ, dann aber auch durch die Präpositionen *propter*, *ob*, *per* (Friedersd. z. Liv. 26, 27, 8; 27, 16, 6: *seu per errorem seu vetere in eos insito odio*), ferner in der Umgangssprache u. seit Livius auch in der Kunstsprache, nicht selten durch *ab* (*ὀνό*), am seltensten durch *ex* bezeichnet wird*). Hieraus folgt, daß die

*) Roth, 14. Exf. z. Tac. Agr.; Dräger § 228; Gerber, Phil. Anz. 6, 374; Schmalz, Hdb. II 2, 271 ff., Landgr. z. Reif.-S. S. 67 mit

Verwendung der Partizipien nicht als eine eigentliche grammatische Notwendigkeit zu betrachten ist. Vielmehr dient sie entweder logischen Zwecken, insofern sie dem Gedankengewebe Rechenung trägt (näheres § 159, 1), oder der psychologischen Anschaulichkeit, die wir am entsprechendsten durch *verba finita* verdeutlichen können (z. B. Cic. Mur. 30, 62: si quicquam misericordia *adductus* feceris, wenn dich Mitleid bestimmte, etwas zu tun), oder auch dem rhetorischen Zwecke der Konjunktivität, des Rhythmus und Klanges, so bei der Figur der *disiunctio* (§ 139), z. B. Off. 2, 6, 22: aut spe largitionis *capti* aut mercede *conducti*. Ferner folgt hieraus, daß der für aus gebrauchten Partizipien viel mehr sind, als man gewöhnlich aufzählt, da sich die Möglichkeit die Wirkung eines inneren Beweggrundes auf die menschliche Seele für den einzelnen Fall zu charakterisieren durchaus nicht auf jene obengenannten Partizipien beschränkt. Cic. Fam. 15, 1, 4: quod ego negotium non stultitia *occaecatus* sed verecundia *deterritus* non recusavi; Att. 10, 15, 3. Curt. 5, 1, 35: Syriae regem Babylone regnantem hoc opus esse molitum memoriae proditum est amore coniugis *victum*. Es versteht sich endlich von selbst, daß ein Partizip, wenn es einen der genannten Zwecke erfüllen soll, nicht bloß bei dem sogenannten innern, sondern auch bei jedem sonstigen Beweggrund gebraucht werden kann; z. B. Cic. Or. 1, 27, 124: valetudine *impediti* non potuisse consequi id, quod scirent, putantur, aus Unpäßlichkeit; Sall. Cat. 36, 5: ex tanta multitudine neque praemio *inductus* coniurationem patefecerat neque ex castris Catilinae quisquam omnium discesserat, wo wir am besten sagen: kein einziger hatte sich durch die ausgesetzte Belohnung verleiten lassen die Verschwörung zu verraten. Und hierin zeigt sich, wie an dieser Stelle vorläufig bemerkt wird, einer der Hauptunterschiede zwischen antiker und moderner Darstellung. Den Modernen interessieren vor allem die inneren oder äußeren Vorgänge, aus denen die Handlung einer Person hervorgeht, und diesem In-

Litt.; M. Müller, Z36b. 129, 189, W3b.-M. z. Liv. 1, 34, 3; Madvig, Emend. Liv. S. 188. 201. 277; über ab, in Folge, Fabri z. Liv. 24, 30, 1; über ad bei Liv. zur Bezeichnung des inneren und äußeren Beweggrundes W3b.-M. z. 1, 7, 7; vgl. auch Heräus z. Tac. Hist. 2, 36: laeto milite ad mutationem ducum; Goelzer 1. 1. S. 330.

teresse gibt er sprachlichen Ausdruck, indem er dieselben in das *verbum finitum* verlegt. Den antiken Lateiner dagegen interessiert vor allem die Handlung, darum stellt er sie durch das *verbum finitum* dar, während er die psychischen Stimmungen und andere Motive der handelnden Person, so oft er auf sie besondere Rücksicht zu nehmen hat, in das Partizipium verlegt. Ist es ihm nicht um Charakterisierung des Seelenzustandes oder der äußeren Veranlassung zu tun, sondern nur um kurze Angabe des Beweggrundes, so begnügt er sich mit einer der angegebenen Präpositionen oder dem bloßen Ablative.

II. Ersatz der Präposition durch einen Kasus, vornehmlich:

§ 120. Durch den Genitivus.

1. Auch in diesem Gebiete hat die Grammatik einige hierher gehörige Sprachererscheinungen seit langer Zeit angelegentlich erörtert, dafür aber andere nicht minder hierher gehörige Tatsachen mehr oder weniger in Schatten gestellt. Daß nämlich das deutsche durch bei Personen sehr oft mit *opera*, *virtute*, *beneficio*, *auxilio*, *consilio* gegeben wird, daß ferner der sogenannte *genitivus obiectivus* statt eines deutschen Präpositionalausdruckes steht, wird überall besprochen; daß aber der Genitiv auch in seinen übrigen Funktionen (§ 100, 1) zu dieser Stellvertretung geeignet ist, wird, einige gelegentliche Erwähnungen abgerechnet, so wenig hervorgehoben, daß der angehende Stilist erfahrungsgemäß von der Verwendbarkeit dieses Kasus für deutsche Präpositionalausdrücke nur sehr beschränkte Vorstellungen hat und folglich in einem sehr merkwürdigen Gebiete der Stilistik ein Fremdling bleibt.

2. Aber selbst der *genit. obiectivus* geht, während wir die Präposition setzen*), merkwürdige, dem Anfänger fern liegende Verbindungen ein, namentlich bei den Späteren; hiervon nur einige Beispiele. Tac. Hist. 2, 92: *gratum primoribus civitatis etiam plebs approbavit, quod reversis ab exsilio iura libertorum concessisset*; Döderlein: „i. e. iura *in* libertos, ut

*) Daß übrigens auch im Deutschen dieser Genitiv häufig auftritt, zeigt Rhode, Gymnasium I nr. 14.

Ann. 11, 33 *ius militum* significat *ius in milites*“; s. auch Drelli-Meiser u. Heräus: „Die Rechtsansprüche an ihre Freigelassenen“. Dial. 41: *minor oratorum honor obscuriorque gloria est inter bonos mores et in obsequium regentis paratos*, Gehorsam gegen die Regierung (*regentis* = *imperantis*; s. Ripperd. z. Ann. 4, 33); vgl. Dräg. § 203, Kühn. II § 83, 3. — Nicht minder ergiebig ist derjenige Genitiv, welcher das Gebiet bezeichnet, dem das ihn regierende Substantiv angehört, welcher somit diesem fast in attributiver Weise wie ein Adjektiv den Begriff beifügt, der demselben seine Beziehung und eben damit auch seine Begrenzung und Bestimmtheit gibt. Während nun der Deutsche die Art und Weise, in welcher das regierende Substantiv dem es bestimmenden Genitiv angehört, durch seine Präposition strenge bezeichnet, faßt der Lateiner dieses regens samt dem regierenden Begriff in die Einheit einer Anschauung zusammen und überläßt es dem Leser, das im einzelnen Falle stattfindende Verhältnis dem Zusammenhang der Stelle zu entnehmen. So ist bei Caes. b. c. 1, 4, 5 *iter Asiae Syriaeque* so viel als *iter Asiaticum et Syriacum*; der Begriff *iter* wird durch die Länder bestimmt, auf welche er sich in diesem Falle bezieht, denen er gleichsam angehörig ist; wir aber bestimmen die Art dieser Angehörigkeit durch das Verhältnisswort: der Marsch nach Asien und Syrien. Dasselbe Sachverhältnis in einem bildlichen Ausdruck Cic. Q. fr. 1, 1, 5, 15: *omnes vias pecuniae* nosse, alle Wege zum Gelde kennen, *omnes vias pecuniarias*. Wenn Caes. b. c. 1, 54, 1 sagt: *imperat militibus Caesar, ut naves faciant, cuius generis eum superioribus annis usus Britanniae* docuerat, so meint er die Britannien angehörige, dort gemachte Erfahrung oder die Erfahrung in Br.; 3, 15, 1: *sicuti mari portibusque Caesarem prohibebat (Bibulus), ita ipse omni terra earum regionum* prohibebatur, so wurde ihm selbst der Zugang zu allem Land in jenen Gegenden gewehrt. Tac. Dial. 37: *multum interest, utrumne de furto dicendum habeas an de ambitu comitiorum* (comitali), von einer Amtserschleichung in den Comitien. Daher ist Cic. Rab. perd. 10, 27 *ignominia mortis* die Schmach im Tode oder, wie wir sagen, im Grabe*). Engverwandt hiermit sind die Fälle, in welchen wir die Präpo-

*) Ohne zwingenden Grund will Karsten, Mnemos. N. S. VI 443, für *mortis* entweder *memoriae* oder *mortuorum* lesen.

sition auf brauchen. Cic. Q. fr. 1, 1, 8, 25: *neque solum illa itinerum atque agrorum sed multo etiam plura et maiora oppidorum et fanorum latrocinia esse depulsa*, Räubereien auf den Landstraßen und auf dem platten Lande, in den Städten und Tempeln.

Noch ferner liegen uns folgende Fügungen desselben Genitivs. Phil. 2, 10, 24: *quinquennii* (d. i. quinquennale) imperium Caesari prorogare, dem C. die Befehlsmacht auf fünf weitere Jahre verlängern; Schmalz, Phil. Woch. 3, 83. *Contagiones malorum* sind Off. 2, 23, 80 ansteckende Verbreitungen krankhafter Zustände; wir sagen: Ansteckung mit krankhaften Zuständen; Zumpt Mur. S. 132. Wenn Hirt. b. G. 8 Praef. 1 sagt: *cum cotidiana mea recusatio non difficultatis excusationem sed inertiae videretur deprecationem habere*, so versteht er unter *difficultatis excusatio* (vgl. *excusare aliquid*) eine Entschuldigung mit der Schwierigkeit der Sache, und unter *inertiae deprecatio* eine seiner Trägheit angehörige, in dieser begründete Ablehnung, somit eine Ablehnung aus Trägheit. Wenn es Cic. Phil. 2, 19, 48 von Antonius heißt: *intimus erat in tribunatu Clodio, eius omnium incendiiorum fax*, so ist gemeint, daß er die Brandfackel zu dessen sämtlichen Brandstiftungen war. Und Vell. 2, 59, 6 ist *solis orbis*, wie der Zusammenhang lehrt, nicht etwa die Sonnenscheibe, sondern ein Ring um die Sonne, *orbis solaris*. Hierher gehören auch Ausdrücke der Kultsprache, z. B. *castus Cereris*, die Enthaltensamkeit für das Ceresfest, Wissowa, Hdb. V 4, 226; Pascal, Hermes 30, 548 ff.

3. Statt des deutschen Präpositionalausdrucks verwendet der Lateiner ferner auch den Genitivus appositionalis oder epexegeticus; s. Klein, De Adiectivi assimilati apud Cic. usu S. 27 ff.; oben S. 436. Cic. Rep. 2, 9, 16: (Romulus plebem) *multae dictione ovium et bovom*, non vi et suppliciis coercebat, durch Auferlegung einer Strafe an Schafen und Rindern; sodann (vom deutschen Standpunkt angeschaut) eine Art von partitivus; Off. 1, 28, 97: *nobis personam imposuit ipsa natura magna cum excellentia praestantiaque animantium reliquarum*, wir Menschen haben unsere Rolle unmittelbar von der Natur erhalten mit entschiedenen Auszeichnungen und Vorzügen unter, oder, wie wir sagen, vor den übrigen Geschöpfen; s. übrigens Müll. S. 61, 10. Der terminus a quo einer Zeitberechnung ist mit dem Genitiv ge-

geben bei Tac. Hist. 2, 70: intra quadragesimum pugnae diem lacera corpora, noch vor Ablauf von 40 Tagen seit der Schlacht; f. Wolff z. d. St. u. Nipperd. z. Ann. 1, 62; Übb. Heft II nro. 20, 15. Insbesondere bemerken wir, daß, wenn von einem regierenden Substantiv zwei Genitive abhängen, der eine, wie er auch immer aufzufassen sei, fast regelmäßig einen deutschen Präpositionalausdruck vertritt. Cic. Verr. 2, 17, 42: putabant *absentis* damnationem, praesertim *tantae pecuniae*, multo invidiosiore fore, die Verurteilung des Abwesenden, besonders zu einem so schweren Geldverlust (es handelt sich um eine Erbschaft). Tusc. 2, 15, 35: labor est functio quaedam vel *animi* vel *corporis* gravioris *operis* et *muneris*, die Verrichtung einer mehr als gewöhnlich schweren Arbeit mit Leib oder Seele; 4, 6, 14: praesentis autem *mali sapientis* affectio nulla est, eines gegenwärtigen Übels Einwirkung auf einen Weisen gibt es nicht; 4, 13, 31: quae (velocitas) ingenii etiam laus habetur propter *animi* multarum rerum brevi tempore percursionem, wegen des Geistes Flug durch viele Dinge in kurzer Zeit; 4, 17, 40: aegre tulisse P. Rupilius *fratris* repulsam *consulatus* scriptum apud Fannium est, die Niederlage seines Bruders bei der Bewerbung um das Konsulat. Andere Beispiele kann man aus Gell. z. Caes. b. c. 1, 7, 1, Dräg. § 205 u. Kühn. l. l. entnehmen.

Wir würden nunmehr vom Ersatz des Präpositionalausdrucks durch andere Kasus zu reden haben, welcher vorkommt in Fällen, wie bei Cic. Fam. 4, 8, 1: *gratulari magis virtuti* debeo quam *consolari dolorem tuum*, ich muß dir mehr Glück wünschen zu deiner Mannhaftigkeit als dich trösten in deinem Schmerz (S. 441 Anm.). Es hängt jedoch diese Erscheinung mit der Wahl des Subjekts und Objekts im Lat. so enge zusammen, daß sie erst § 143, 2 in Verbindung mit dieser Lehre besprochen werden kann.

B. Wegfall der Präposition vor dem ihr homogenen Kasus. *)

§ 121.

Die lat. Präposition fällt ohne Ersatz vor dem ihr homogenen Kasus entweder so weg, daß er ihrer gar nicht bedarf,

*) Hauptschrift: A. Kunze, Sallustiana, 3. Heft 2. Teil, Leipzig 1898.

sondern in eigener Kraft steht, oder so, daß sie als zur Struktur unentbehrlich aus der nächsten Umgebung ergänzt werden muß. Der Kürze wegen reden wir von einem absoluten und relativen Wegfall der Präposition. Da aber diese Lehre ganz und gar dem Gebiete der Grammatik angehört und von dieser auch fortwährend in Anspruch genommen wird, so begnügen wir uns hier mit kurzer Erwähnung einiger im Bereich des relativen Wegfalls vorkommenden Erscheinungen, welche in der Grammatik wenigstens bisher minder hervorgetreten sind.

1. Nach dem von C. Wunder in seinen *Variae Lectiones*, Leipzig 1827 S. 16 ff. für Cicero aufgestellten Kanon fällt die lat. Präposition vor einem Nomen weg, welches mit einem ersten, das die Präposition schon hat, durch die kopulative Konjunktion verbunden ist, es sei denn daß die Begriffe nicht zu einer Gesamtanschauung verbunden, sondern von einander isoliert und auseinander gehalten werden sollen; dagegen wird bei Nominibus, welche mittelst disjunktiver Konjunktionen verbunden sind, die Präposition vor dem zweiten Nomen wiederholt. Demgemäß sagt Cicero Sull. 1, 3: *quaero, cur me a ceteris clarissimis viris ac principibus civitatis in hoc officio atque in defensionis iure secernas*; denn die *clarissimi viri* und die *principes civitatis* sind dieselben Personen, während das *officium*, der Dienst, den er dem Sulla leistet, und die Berechtigung, die er hat ihn zu verteidigen, zwei ganz verschiedene Dinge sind. Ingleichen heißt es Q. fr. 3, 1, 4, 11: *orationes efflagitatas pro Scauro et pro Plancio absolvi*; ohne die Präposition hinter *et* müßten nicht zweierlei verschiedene Reden, sondern solche verstanden werden, welche die Sache des Sc. und Pl. als eine gemeinschaftliche behandeln. Daher versteht sich bei *et* — *et*, *aut* — *aut*, *vel* — *vel*, *non solum* — *sed etiam*, *non minus* — *quam* u. dgl. die Wiederholung der Präposition von selbst.

Aber das sogenannte Wundersche Gesetz hat, so rationell es erscheint, der genaueren Prüfung auf seine Gültigkeit nicht stand gehalten. Wunder ging bei Aufstellung des Gesetzes lediglich von der begrifflichen Zusammengehörigkeit und Nichtzusammengehörigkeit der beigeordneten Wörter aus, ohne wahrzunehmen, daß sich bei Cicero der Beispiele genug finden, die seinen Kanon geradezu umzukehren scheinen, wie Runze S. 116 ff. eingehend nachwies, sodaß man sich nach weiteren Faktoren umzusehen hatte, welche bei der einmaligen oder wiederholten

Setzung der Präposition maßgebend gewesen sein mochten. In Verfolgung dieses Ziels stieß Kunzes unermüdlicher Spürsinn auf eine solche Menge von Gesichtspunkten, daß man versucht ist mit Schlee, Jahrb. d. ph. Ver. 26, 320 ff., anzunehmen, es habe „bei allen Autoren neben bewußter Absicht und eigenartiger Manier, begründet in dem Sprachgefühl des einzelnen, in seinem Empfinden für Rhythmus und Wohlklang, auch freie Willkür in einzelnen Fällen“ gewaltet, daß somit das Geheimnis des „ungeschriebenen Gesetzes“ sich nicht wohl entdecken oder in eine Formel bringen lassen wird.

Wir beschränken uns hier aus Livius folgende für uns auffallende Auslassungen der Präposition zu bemerken. 1, 32, 3: *cum in novo tum feroci populo* (s. Wßb.-M. u. M. Müll. z. d. St.); 23, 34, 11: *non tam in periculosum quam longum morbum implicitum*; 26, 42, 8: *parva insula obiecta ab alto portum ab omnibus ventis praeterquam Africo tutum facit*. Merkwürdig 24, 47, 5: *percunctantibus Romanis, quid sibi vellent Arpini, quam ob noxam Romanorum, aut quod meritum Poenorum pro alienigenis ac barbaris Italici adversus veteres socios Romanos bellum gererent*. Man sieht, wie hier die Anaphora des Frageworts wirkt*). Nicht als Auslassung der Präposition ist es anzusehen, wenn 2, 28, 1 steht: *plebs coetus nocturnos, pars Esquiliis, pars in Aventino facere*; denn schon Gronov hat z. d. St. gezeigt, daß die Stadtteile Roms der Präposition entbehren können; Madvigs Streichung des in § 4 der Liviusstelle handschr. überlieferten in vor Esquiliis ist als berechtigt von den neueren Herausgebern anerkannt.

Litteratur. Allgemeines. Wichert, Über die Ergänzung elliptischer Satztheile z. I 12 ff.; Kühner II 421 ff. mit Litt.; Reif.-H. S. 730 ff. mit Landgrafs Bem. u. Litt.-angaben. Für Cornificius Langen, Philol. 36, 588; für Catull Duderstadt, De particularum usu apud Catullum, Halle 1881 Abschn. de collocatione et iteratione praepositionum; für Cicero E. Wunder; s. oben; Otto, Cic. Fin. S. 402—409 mit Litt.; Sorof, Vindiciae Tullianae, Potsdam 1866 S. 6; Rißmann, Tulliana, Gera 1877 S. 6; Eberh. z. Cic. Deiot. 9, 24 mit Litt.; E. F.

*) Doch findet sich, wie Wßb.-M. z. d. St. bemerkt, die Auslassung der Präposition nach aut auch 6, 20, 13: *in arce aut Capitolio*; 39, 34, 3: *ad se aut quemquam suorum pertinere*.

W. Müller, Off. S. 66, 19, Fin. adn. cr. p. 138, 13 u. z. Acad. p. 10, 20; Cic. Opp. II 1 p. 83, 14; 16, 36; IV 2 p. 210, 33. Stangl, Woch. f. kl. Phil. 4, 308. Für Caesar Fischer, Rektionslehre S. 20; Meusel, Caesargrammatik S. 313 ff. Für Nepos Gledeisen, Philol. 4, 309 ff. mit Litt.; Nipp.-Lup. z. Con. 5, 2; Att. 9, 5; Lupus, Sprachg. d. Nep. S. 83 ff.; für Callust Runze, Callustiana 3, 2, 112; Fabri z. Cat. 49, 1; für Livius Draß. Index v. Praepositio, Fabri z. 22, 19, 7; 23, 34, 8; Wßb.-M. z. 1, 2, 4; 22, 8, 3; Wölfflin, Liv. Krit. S. 12; Kühnast S. 368, Madv., Emend. S. 78. 685. Für Velleius Kriß z. 1, 7, 1 mit Litt.; für Curtius Müggell u. Vogel z. 5, 1, 1; für Tacitus Nipp. z. Ann. 2, 68; Dräger, Synt. u. Stil d. Tac. § 103. Für Plinius d. Jüng. Kraut § 22. Weitere Litt. bei Runze I. 1.

2. Die lat. Präposition fällt regelmäßig weg vor dem Relativ, wenn sie bereits vor dem mit letzterem korrespondierenden Demonstrativ steht und der Relativsatz das nämliche Verbum, das im Demonstrativsatz sich findet, ergänzen läßt oder enthält; vgl. Reif.-H. S. 728 ff.; Kühn. z. Tusc. 1, 39, 94 u. Gr. II 422; ergänzend Runze S. 286 ff.; Krüger Gr. § 550 n. 7, der unter anderem anführt Nep. Cim. 3, 1: Cimon incidit *in eandem* invidiam quam pater suus ceterique Atheniensium principes*), und auch Beispiele gibt von derartiger Auslassung des *de* und *a*. Über die Auslassung des *in* (c. Abl. und c. Acc.) und *cum* bei Livius Kühnast S. 369. Wie weit dieser Gebrauch sich erstrecken kann und über welche Präpositionen, dürfte näher zu ermitteln sein; nach Wichert S. 31 fällt am häufigsten in aus, zuweilen auch ad, cum, ex, de; schon jetzt aber steht so viel fest, daß die Annahme Madwigs z. Fin. 1, 10, 32, der Wegfall der Präposition vor dem Relativ sei nur bei der Identität des Verbs in beiden Sätzen gestattet, keineswegs als unbedingt richtig angesehen werden darf; über scheinbare und wirkliche Ausnahmen s. Wich. S. 33—35 u. Runze I. 1. Merkwürdig ist es, daß die Präposition eines Hauptsatzes sogar in die demselben angeknüpfte Frage hineinwirkt; Cat. m. 6, 15: a rebus gerendis senectus abstrahit. — Quibus? An *is*, quae iuventute geruntur et viribus? Vgl. auch Wurm zu Dinarch. p. 93.

*) Infolge des engen Zusammenschlusses der beiden Satzglieder hat in solchen Fällen die Interpunktion vor dem Relativum als naturwidrig wegzufallen.

3. Die lat. Präposition fällt häufig, wenn auch nicht regelmäßig, vor der Apposition weg. Cic. Lael. 8, 28: *cum duobus duobus de imperio in Italia decertatum est, Pyrrho et Hannibale*; Liv. 9, 26, 16: dein, postquam ad id parum potentes erant, ne causam dicerent, *in praesidia adversariorum, appellationem et tribunicium auxilium*, patricii confugerunt; vgl. auch oben § 32, 2. In einzelnen Fällen verrät die Präposition, wo sie sich bei einem appositionellen Zusatz zeigt, daß derselbe nicht als Apposition, sondern als ein selbständig auftretendes Satzglied zu fassen ist; Fabri u. Wßb.=M. z. Liv. 24, 26, 8: *quod ab se cuiquam periculum, a sola ac prope vidua et puellis in orbitate degentibus esse?* s. Runze S. 267. Wenn die Präposition vor dem Appositum steht, nicht aber bei dem ersten, durch das Appositum näher bestimmten Begriffe, so hat dieser einer regierenden Präposition grammatisch noch nicht bedurft; Cic. Font. 18, 41: *Tusculo, ex clarissimo municipio, profectum*. Über die hierher gehörige Apposition bei Städtenamen geben Näheres Kühner Gr. § 88, 2 u. Gräber, Bemerkungen zur lat. Gr. v. Ell.=Seyff., in Festgabe für E. W. Greclius, Elberfeld 1881 S. 50 ff.; andere Litt. bei Runze S. 275 ff. — Bei Vergleichen mit *quasi*, *sicut*, namentlich mit *tamquam* findet sich häufiger die Wiederholung als Auslassung der Präposition. Cic. Cat. m. 23, 84: *ex vita ita discedo tamquam ex hospitio*; andere Beispiele aus Cicero bei Seyff.=M. Lael. S. 509, Kühner l. l. S. 423 u. 183; über Auslassungen bei Livius Fabri u. Wßb.=M. z. 24, 23, 7: *ab Hannibale se missos praedicant ad Hieronymum tamquam amicum ac socium*; weitere Litt. gibt Runze S. 278 ff.

C. Benützung der lateinischen Präpositionen.

§ 122. I. Die energische Präposition.

Unter dem energischen Gebrauch der Präposition verstehen wir diejenige Verwendung derselben, welche so viel verbale Kraft in sie legt, daß wir Deutsche den lat. Präpositionalausdruck nur durch ein hinzugefügtes Verbale, das Gerundivum, erschöpfen*), aber eben deshalb auch, wenn wir Latein schreiben,

*) Zur grammatischen Erklärung des Gebrauchs der Präposition ist diese Ergänzung freilich nicht nötig; Verr. 2, 55, 137: *singulis*

dieses Verbale weglassen können. Dadurch gewinnen wir für eine Menge deutscher Wendungen im Lat. einen ganz einfachen Präpositionalausdruck. In Betracht kommen vornehmlich in und ad.

1. Cic. Sest. 48, 103: principes *in salute* optimatum temeritatem multitudinis et tabellae licentiam pertimescebant; dieses in salute wird uns nicht deutlich, wenn wir nicht ein tuenda, conservanda beisetzen: die Aristokratie fürchtete, wenn es sich in einem Kriminalprozeß um die Existenz eines ihrer Mitglieder handle, die Unbesonnenheit des Volks und die Willkür der geheimen Abstimmung; 3, 8: § 100, 2, b; 55, 118: quid ego populi R. animum virtutemque commemoro *in eo homine* (wenn die Rede von einem Menschen ist), cui tum petenti iam aedilitatem ne histriones quidem coram sedenti pepercerunt**)? Hofm.-Andres., Cic. ausgew. Briefe II S. 141; Müll. z. Seyff. Lael. S. 171. 172 u. Off. 1, 18, 61: contraque *in laudibus* (wenn es zu loben gilt), quae magno animo fortiter excellenterque gesta sunt, ea quasi pleniore ore laudamus (s. auch Gebauer, De hypotacticis etc. formis S. 239). Legg. 1, 19, 51: quid ergo? eos, qui singulis vitiis excellunt aut etiam pluribus, propter damna miseros esse dicimus an propter vim turpitudinemque vitiorum? quod item ad contrariam laudem *in virtute* dici potest, daselbe kann umgekehrt zum Lobe gesagt werden, wenn es sich um die Tugend handelt; über die nicht feststehende Lesart (incerta res' Müll.; man liest auch in virtutem) s. Du Mesnil. Verr. Act. 1, 11, 32: *in hac laude* industriae meae (consequenda) reus ne elabatur summum periculum

censoribus denarii treceni ad statuam praetoris imperati sunt ist gesagt wie Xen. Anab. 1, 2, 27: ἔδωκε χρήματα πολλὰ εἰς τὴν στρατίαν.

**) Von diesem Sprachgebrauch, bei welchem der Präpositionalausdruck in einer freien Stellung zum ganzen Satze steht, unterscheidet man den Fall, in welchem in c. Abl. zur Bezeichnung der Repräsentation dient; eingehend Th. Vogel, Z36b. 117, 393ff.; Landgr. z. Reif.-H. S. 717, Burf.-M. Jahressb. 47, 225; vgl. Cic. Pis. 2, 4: ego *in* C. Rabirio perduellionis reo XL annis ante me consulem interpositam senatus auctoritatem sustinui contra invidiam atque defendi, ich habe in der Sache des R. eine schon 40 J. vor meinem Konsulat aufgestellte Senatsentscheidung vertreten; Witz, Z36b. 119, 182; s. oben § 52, 3.

est. Eberhard 3. Marc. 10, 31: ut etiam ille melior sit, qui *in causa* (defendenda) animam profudit; vgl. Att. 1, 18, 2: introitus fuit in causam fabulae Clodianae, *in qua* omnes profudi vires animi.

2. Noch weit anschaulicher tritt dieser für echte Latinität charakteristische Gebrauch bei der Präposition *ad* hervor. Müll. 3. Off. 2, 11, 38: illa tria, quae proposita sunt *ad gloriam* (sc. consequendam), omnia iustitia conficit, jene drei Dinge, welche aufgestellt worden sind als Mittel um Ruhm zu erlangen, bringt sämtlich die Gerechtigkeit zuwege. Quinct. 30, 91: ut plus huius inopia possit *ad misericordiam* (*excitandam*) quam illius opes *ad crudelitatem* (*exercendam*). Liv. 1, 55, 6: augebatur *ad impensas* (*faciendas*) regis animus. Cic. Parad. 1, 2, 10: quaero a vobis, num ullam cogitationem habuisse videantur ii, qui hanc rem publicam tam praeclare fundatam nobis reliquerunt, aut argenti *ad avaritiam* (*explendam*) aut amoenitatum *ad delectationem* (*percipiendam*) aut suppellectilis *ad delicias* (*parandas*) aut epularum *ad voluptates* (*capiendas*)? Verr. 5, 28, 73: in eorum locum et *ad eorum numerum* (sc. explendum) cives R. hostilem in modum cruciati; ähnlich Liv. 32, 2, 6: ad numerum sibi colonos non esse und Caelius bei Cic. Fam. 8, 8, 8: ad numerum non esse, wo wir sagen nicht vollzählig sein. Quint. fr. 2, 11, 2: Domitius iudices ad numerum non habuit, hatte nicht vollzählig beisammen; Caes. b. G. 5, 20, 4. Cic. Prov. cons. 3, 6: libidines (Pisonis) praetereo, quarum acerbissimum exstat indicium et *ad insignem memoriam turpitudinis* et paene *ad iustum odium imperii nostri*, inbetreff welcher Lüste eine höchst gehässige Anklage vorliegt, teils um seine Schande unvergeßlich zu machen, teils um unserem Regimente einen fast gerechten Haß zuzuziehen. Planc. bei Cic. Fam. 10, 17, 2: *ad omnia pericula* (*subeunda*) princeps esse non recusabat. Mur. 18, 38: hoc quanti putas esse *ad famam hominum ac voluntatem* (*conciliandam*)? 13, 29: non solum illa gloria militaris verum etiam dicendi consuetudo longe et multum isti vestrae exercitationi *ad honorem* antecellit, d. i. wenn es sich darum handelt Ehre zu erwerben, wenn es Ehre gilt. Derartige Beispiele leiten dann zu dem anderen Gebrauche von *ad* hinüber, in welchem der Deutsche, wie bei in, die Ausdrücke braucht: wenn es gilt, wenn man nimmt, wenn es ankommt auf — oder auch

was betrifft; vgl. Seyff. Pal. S. 11. Fam. 5, 12, 2: equidem *ad nostram laudem* non multum video interesse, sed *ad properationem meam* quiddam interest non te expectare etc.; Fin. 5, 16, 45; Tusc. 3, 2, 3: omnis undique *ad vitia* consentiens multitudo; ND. 1, 34, 96: *ad similitudinem* (handelt es sich um die Ähnlichkeit) deorum propius accedebat humana virtus quam figura. So steht dieses *ad* besonders häufig bei Adjektiven, wie bereits von vielen beobachtet ist*). Wir begnügen uns noch anzuführen Cic. Tusc. 3, 33, 79: sententia *ad veritatem* firmissima, *ad tempus* difficilis; Dom. 16, 43: acerbitas Sullani temporis quid habet quod maxime sit insigne *ad memoriam* crudelitatis? Was ist an der sullanischen Schreckenszeit das hervorstechendste Merkmal, um jene Grausamkeit im Gedächtnis lebendig zu erhalten? Phil. 10, 8, 17: quis aut sapientior *ad coniecturam* rerum futurarum aut *ad propulsandum* metum diligentior? Liv. 29, 3, 13: gens *ad omnem* auram spei mobilis. Die längere Stelle Tac. Dial. 5 med. (studium, quo non aliud —) möge man selbst nachsehen; daß bei Tac. die energische Kraft dieser Präposition besonders hervortritt, ist eine bekannte Erscheinung; s. Havé, De praepositionis *ad* usu Taciteo, Frankfurt a. M. 1870; Ph. Anz. 6, 210 ff.

Diese energische Verwendung der Präposition gibt für schwierige Stellen die rechte Erklärung, für verderbte eine Verbesserung an die Hand. Cic. Dom. 17, 44: de mea causa, quae videbatur perditis civibus *ad invidiam* esse proposita, iam omnes urbes, omnes ordines, omnes di atque homines indicaverunt, d. i. proposita *ad excitandam* adversus me invidiam, dargeboten, gegeben, um mich verhaßt zu machen. Att. 9, 14, 2 werden Äußerungen Cäsars erwähnt inbezug auf Pompejus. Bei Wessenberg u. Müller lautet die Stelle: nihil

*) B. B. Schöm. z. ND. 2, 62, 155; Mayor Ind. v. *ad*; Sorof z. Or. 2, 49, 200; Kühner z. Tusc. 3, 5, 11; Tischer-Sorof z. 2, 6, 15; Schüßler, De praepositionum ab, ad, ex apud Ciceronem usu, Hannover 1880 S. 11; Fabri z. Sall. Jug. 5, 3; Wßb. z. Liv. 7, 40, 2; 29, 26, 5; Fabri zu 21, 25, 6; 57, 6; 22, 2, 4; Kühnast S. 281. 360; Heräus z. Tac. Hist. 2, 97; Benede z. Justin. 25, 4, 3; Dräger § 252, 6; Reif.-H. S. 707; f. auch E. Hartung, Philol. Anz. 8, 298. 299; Pradel, De praepositionum in prisca Latinitate vi atque usu, Z3bb. Suppl. 26, 462—572.

Curionem se (Caesare) duce facere, quod non hic (Pompeius) Sulla duce fecisset; † ad ambitionem quibus exsilii poena superioribus legibus non fuisset; ab illo patriae proditores de exsilio reductos esse; wir suchen mit Ernesti und Gräve die Lücke vor quibus und schreiben mit ihnen: fecisset ad ambitionem (sc. explendam); *a se*, quibus exsilii poena s. l. non fuisset, *ab illo* u. s. w.; f. D. E. Schmidt, Rh. Mus. 1897 S. 157.

II. Aphorismen über einzelne Präpositionen.

§ 123.

Eine vollständige Belehrung über den Gebrauch und die Bedeutungen der Präpositionen wird von der Stilistik nicht gefordert; diese verweist vielmehr theils an die Grammatik theils an das Lexikon. Weil jedoch die Erfahrung lehrt, daß den angehenden Stilisten die Verwendbarkeit gewisser lat. Präpositionen für etliche deutsche nicht selten unbekannt ist, so stellt sich das praktische Bedürfnis heraus, eine Anzahl solcher Fälle namhaft zu machen. Die Sachbehandlung kann natürlich nur eine aphoristische sein; in der Auswahl leitet uns lediglich die Erfahrung, so daß wir nicht widersprechen können, wenn andern eine andere zweckmäßiger erscheinen sollte.

1. I. Ad (Thes. v.) Kühnast I. l. Der Grund, warum es für den Anfänger Schwierigkeiten hat, sich in der Verwendbarkeit des *ad* für deutsche Präpositionen vollständig zurecht zu finden, liegt in der Eigentümlichkeit des Lateiners, die Vorstellung einer Richtung da festzuhalten, wo wir uns ein Verhältniß der Ruhe, einen irgendwie beschaffenen terminus in quo denken oder auch zur Bezeichnung der Richtung einer anderen Form des Ausdrucks gewohnt sind. Um mit dem letzten Falle zu beginnen, so wird der Anfänger, der die Struktur *dedere se alicui* im Gedächtnis hat, nicht wissen, wie er substantivisch die Ergebung an jemanden ausdrücken soll; Liv. 24, 1, 8 sagt: *fit ad Poenos deditio*; 28, 22, 5: *nec deditio tuta ad tam infestos videbatur*; 8, 25, 8: *levissimum malorum deditio ad Romanos visa*; f. Wßb. u. Friedersd. 3. 27, 15, 2; Quintil. 3, 8, 23: *si obsessi de facienda ad hostem deditio deliberent*; Friedersd. findet I. l. darin eine Annäherung an die Bulgärsprache. Man ist ferner gewohnt den

Bezug einer Erörterung auf einen gegebenen Gegenstand nur mit *de* ausgedrückt zu sehen; Cic. hat aber Tusc. 1, 4, 7 auch gesagt: *ponere iubebam, de quo quis audire vellet; ad id aut sedens aut ambulans disputabam*; s. Kühn. z. 3, 9, 18. Offenbar bedeutet hier *ad* inbezug auf, und ebenso bei Vell. 2, 23, 6: *parentem ad omnia Mithridatem invenit*, wofür wir aber sagen: in allen Stücken gehorsam; vgl. Müß. Curt. S. 296; Meißner z. Tusc. 3, 5, 11: *mentis ad omnia caecitatem*. Die nämliche Vertauschung der termini findet für uns Deutsche bei *certare* statt; Planc. bei Cic. Fam. 10, 8, 6: *provinciam (habeo) paratissimam et summa contentione ad officia (sc. praestanda) certantem*, was sich wieder findet bei Tac. Hist. 2, 97: *certare ad obsequium* (s. Heräus). So steht *ad* auch für *apud* nicht bloß in räumlicher Beziehung, z. B. *ad portas esse* (Georg. Lex. v. S. 92), *ad urbem, ad Baias, ad aquas esse* (Hofm.-Andr. z. Cic. Att. 13, 52, 2), *ad dexteram stare**), sondern auch in folgender Verbindung: Liv. 36, 8, 5: *tumulus est in unum ossibus, quae passim strata erant, coacervatis factus, qui nullam gratiam ad Macedonas, odium ingens ad Philippum movit*, der dem Antiochus bei den M. keine Gunst, bei Ph. den bittersten Haß eintrug; Cic. Rosc. Am. 40, 116: *tecti esse ad alienos possumus*, bei Fremden, wenn wir es mit Fremden zu tun haben, eigentlich: in der Richtung gegen Fremde; Briz z. Plaut. Capt. prol. 49; Dräger § 252, 2; Schmalz, Antib. v. ad; Landgr. I. 1.; Becher, Philol. 43, 205. Ungleiches steht *ad* für *an* bei *impedire*, jemanden an etwas hindern, in welcher Verbindung (nach Held z. Caes. b. c. 1, 62, 2: *ad transeundum impediri*) die Präposition dazu dient, den Begriff der Verhinderung in Beziehung zu setzen mit dem Gegenstand, welcher als Ziel eines Strebens zu denken ist; s. Kranz-Dittenb. z. Caes. b. G. 2, 25, 1; Landgr. I. 1. S. 395. Vgl. Galen. Scr. min. III 39, 22: *εἰ δὲ μήτ' εἰς τὰς πράξεις ἐμποδίζοντο μήθ' ὅλως βλάπτοντο*. Cic. Sull.

*) Über diesen aus der Volkssprache hervorgehenden Gebrauch, wogegen Lucilius (Inc. sed. frg. 215 M.) vergebens kämpft, Landgr. z. Reif.-H. S. 689 mit Litt. u. Rosc. S. 341; Schmalz, Hdb. II 2, 261; Abraham, Studia Plautina, Zbb. Suppl. 14, 179 ff.; Wbb.=M. z. Liv. 33, 23, 2; 1, 3, 8; Madv. Emend. Liv. S. 475; Gründler, Über d. Gebrauch einiger Präpositionen bei Curtius, Tarnowiz 1874; Hartung, Phil. Anz. 8, 299; Grief, Philol. 32, 573.

17, 49: intellegebat hanc nobis a maioribus esse traditam disciplinam, ut nullius amicitia ad pericula propulsanda impediremur; Planc. bei Cic. Fam. 10, 8, 2: magna ad proficiendum impedimenta opponere (Rhobius, De syntaxi Planciana, Baugen 1894 S. 24); Liv. 40, 33, 6: quae res ad resistendum eos et ad capessendam pugnam impediit; 5, 25, 3: ad reliquos similes conatus verecundia irae obstabat, an sonstigen ähnlichen Attentaten hinderte den Zorn die Ehrfurcht; andere Beispiele bei Wbb.=M. 3. 4, 13, 2; 33, 6, 7. Vgl. auch Caes. b. G. 7, 26, 2: palus Romanos ad insequendum tardabat; b. c. 3, 70, 1: equites ad insequendum tardabantur; 3, 75, 3. Cic. Tusc. 4, 1, 2: nostrorum hominum ad eorum (Pythagoreorum) doctissimas voces aures clausas fuisse. Hierher gehört auch Cic. Cluent. 9, 27: domo sibi quaerendum remedium existimavit *ad* eam moram, quae nuptiis afferebatur; Verr. 5, 10, 26: ad magnitudinem frigorum praeclarum sibi remedium comparavit. Die Ausdrucksweise ist der medizinischen Sprache entlehnt; Divin. 1, 7, 13; 1, 10, 16 (§ 75, 2 Anm.). Auch sonst kommen, wenn die mit *ad* bezeichnete Richtung eine Zweckbeziehung in sich schließt, sinnreiche Wendungen vor, auf welche der Anfänger nicht von selbst verfällt. Fam. 3, 7, 2: eadem epistula petebas, ut eos quam primum, ne in hiemem inciderent, *ad* facultatem aedificandi liberarem, ihnen Freiheit zum Behufe des Bauens zu geben, s. v. a. libertatem iis *ad* facultatem aedificandi darem, so daß sich die Präposition gleichsam nur an einen Bestandteil des Verbs anschließt. Att. 6, 1, 14: habet (Deiotarus) cohortes quadringenarias nostra armatura XXX, equitum CIO CIO. *Erit ad sustentandum*, quoad Pompeius veniat, dies wird hinreichen uns zu halten, bis P. kommt. Liv. 36, 14, 4: *ad* ludibrium (um ihn zu verspotten) regem eum consalutari iussit; andere liv. Beispiele bei Wbb.=M. 3. 26, 32, 5. Insbesondere merkwürdig ist die Verbindung eines Adjektivs mit *ad* und dem Gerundiv, um die aus dem Begriffe des Adjektivs hervorgehende Wirkung, gleichsam die Tendenz des Adjektivs nach einer solchen zu bezeichnen. Cic. Or. part. 29, 102: primus ille status et quasi conflictio cum adversario coniectura quadam, secundus autem definitione atque informatione*) verbi, tertius aequi et veri

*) Definitione atque <descriptione aut> informatione C. Ströbel, Zweibr. Pr. 1887 S. 11.

et recti et (aut Piderit) *humani ad ignoscendum* disputatione tractandus est; dergleichen Verbindungen liegen von unserer Sprechweise so weit ab, daß sie uns eben so selten in die Feder kommen, als sie schwer zu übersetzen sind; wir geben die hierher gehörigen Worte etwa folgendermaßen: der dritte Gang mit dem Gegner wird gemacht mittelst der Auseinandersetzung dessen, was billig, wahr und recht und als menschliche Schwachheit verzeihlich ist; vgl. Or. 2, 50, 202: ut tu illud initio, quod tibi unum *ad ignoscendum* homines dabant, tenuisti, te pro homine pernecessario, quaestore tuo dicere; der Präpositionalausdruck vertritt das, wie es scheint, erst bei dem Rhetor der hadrianischen Zeit, T. Castricius (s. Gell. 13, 22 (21), 1) vorkommende ignoscibile, und wir übersetzen: wie hast du dich von vorne herein angeflammt an das, was man dir allein als verzeihlich zugestand. Daß überhaupt auf diesem Wege fehlende Adjektiva ersetzt werden können, ist bekannt; vgl. z. B. Or. 2, 45, 190: nulla materia tam *facilis ad exardescendum* est, quae nisi admoto igni ignem concipere possit, kein Stoff ist so brennbar, so entzündlich; s. auch Kühnast l. l. p. 128 und uns § 72, b, 2 a. G.

2. Eine sehr große Verschiedenheit der Vorstellungsweise beider Sprachen liegt endlich in der Verwendung des *ad* für Zeitbestimmungen, welche der Zukunft angehören. Wir denken uns, daß etwas in einem bestimmten Zeitpunkt der Zukunft geschehen werde; um diesen Punkt zu bezeichnen, macht der Lateiner die bis zu diesem Punkte sich vollendende Zeit namhaft. Att. 12, 46, 1: nescio quid intersit, utrum illuc *nunc* veniam an *ad decem annos*, in zehn Jahren, in dem Momente, in welchem es bis zu zehn vollendeten Jahren gekommen ist; 2, 17, 2: solebat me pun gere, ne Sampsicerami merita in patriam *ad annos* DC maiora viderentur quam nostra; Tusc. 1, 37, 90: cur ego doleam, si *ad decem milia* annorum gentem aliquam urbe nostra potituram putem? Darum heißt *ad annum* in einem, das ist im nächsten Jahre; Varro Sat. Men. 378: praetor vester eripuit mihi pecuniam; de ea questum *ad annum* veniam *ad novum magistratum*; Cic. Att. 5, 2, 1: confirmavi *ad eam causam* etiam Furnium nostrum, quem *ad annum* tribunum pl. videbam fore; Or. 3, 24, 92: apparatu nobis opus est et rebus exquisitis, ut tibi Caesar, faciendum est *ad annum*, im nächsten Jahre, übers Jahr, wo du Ädil werden wirst; Tusc. 1, 34, 82: fit

ad punctum temporis, die Trennung des Leibes von der Seele geht in einem Augenblicke vor sich; vgl. Lachmann z. Lucr. 2, 44; Dräger § 252, 3; Schmalz, *Antib.* I 77.

3. II. In. Ein dem Anfänger ferne liegender Gebrauch der Präposition ist es, wenn sie für *de* zu stehen scheint; f. Meißner z. Ter. Andr. Prol. 15; Seyff.-M. Lael. S. 45. Cic. Tusc. 1, 36, 88: *carere in morte* non dicitur, der Ausdruck *carere* wird nicht vom Tode gebraucht; sodann: *sed ne vivus quidem bono caret, si eo non indiget; sed in vivo intellegi tamen potest regno te carere* (dici autem hoc *in te* satis subtiliter non potest, posset *in Tarquinio*, cum regno esset expulsus), at *in mortuo* ne intellegi quidem; vgl. 4, 7, 16; Fat. 19, 43: *quem ad modum in cylindro dictum est*. Die Präposition ist hier gebraucht nach dem Vorgang der Griechen, besonders der späteren Philosophen, welche *ἐν* c. G. in diesem Sinne häufig verwenden. Acad. 2, 17, 54: *quid tibi vis in geminis*, wo jedoch wir sagen: was willst du denn mit den Zwillingen? In anderen Fügungen muß man, um die Präposition zu begreifen, den Begriff des Verbs im Satze zerlegen, um den Begriff zu gewinnen, an welchen sie sich anschließen kann. Fam. 5, 17, 2: *cum in* (so Med., Mendelsf., Müll.; Wesenb. läßt in aus) *tui familiarissimi iudicio ac periculo tuum crimen coniungeretur*, ut potui accuratissime, *te tuamque causam tutatus sum*; wir sagen: als sich mit dem Prozesse gegen deinen Freund auch eine Anklage gegen dich verknüpfte; der Lateiner hat in dem *coniungeretur* etwa ein *coniuncte* versaretur zusammengehen lassen. Or. 3, 50, 192: *clausulas diligentius etiam servandas esse arbitror quam superiora, quod in eis maxime perfectio atque absolutio iudicatur*, d. i. perfectionis iudicium positum est; wir sagen etwa: weil vornehmlich auf ihnen das Urtheil über die Vollendung des Ausdrucks beruht, an ihnen gleichsam zustande kommt. Merkwürdig Parad. Prooem. 5: *accipies hoc parvum opusculum lucubratum his iam contractioribus noctibus, quoniam illud maiorum vigiliarum munus in tuo nomine apparuit*, d. i. unter deinem Namen, gleichsam unter dem Schutze deines Namens erschienen ist. Indem aber Cic. in. schreibt, stellt er sich vor, daß jenes größere Werk sich gleichsam stützt auf Brutus' Namen, auf diesem ruht.

4. In den meisten dieser Fälle bedurfte die Erklärung der Präposition für uns irgendwelcher verbaler Hilfe; dies ist

nicht mehr der Fall bei Präpositionalausdrücken, welche den Bereich oder das Gebiet anzeigen, innerhalb dessen der Verbalbegriff des Satzes seine Geltung hat*). Q. fr. 2, 6, 5: Pompeius noster *in* amicitia P. Lentuli vituperatur, wird getadelt im Punkte der Freundschaft mit L.; diese Freundschaft ist das Gebiet, auf welches sich der Tadel beschränkt, innerhalb dessen er allein stattfindet; Cluent. 36, 98: cum in eodem genere, in quo ipsi offendissent, alios reprehendissent (festnagelten). Hierher gehört auch *invidere in aliqua re*: Flacc. 29, 70; Or. 2, 56, 228. Quintil. 10, 1, 9: scriptores quidem iamborum veterisque comoediae etiam *in illis* (verbis parum verecundis) saepe laudantur; vgl. H. Keil, De Plin. ep. emend. p. II 15; Kühn. II § 107, 3. Wie hier die Präposition so viel besagt als im Punkte, so besagt sie im Ausdruck *res in praeda captae*, daß die Gegenstände, von deren Wegnahme die Rede ist, in oder unter der Beute befindlich waren, folglich die Eigenschaft hatten Beute zu sein; daher wir der Präposition wohl auch den Ausdruck unterstellen dürfen: in der Eigenschaft als oder bloß als. So sagt schon Plaut. Epidic. 1, 2, 5: idne pudet te, quia captivam genere prognatam bono *in praeda* es mercatus? aus welcher Stelle erhellt, daß in praeda nicht, wie man gemeint hat, für in praedatione steht. Liv. 9, 1, 5: res hostium in praeda captas, quae belli iure nostrae videbantur, remisimus (s. Kühnast S. 364); Justin. 15, 1, 2: postulantibus Ptolemaeo et Cassandro et Lysimacho, ut pecunia in praeda capta provinciaeque dividerentur. Cic. Verr. 3, 17, 44: *in beneficio* praetor hoc petit aliquanto ante adventum suum, während es ib. 48, 114 und 82, 189 heißt in beneficii loco (Quint. fr. 1, 1, 4, 13: hoc non in beneficii loco sed in laboris ac muneris deferebant); ib. 3, 48, 115: hoc vix ab Apronio in summo beneficio impetratum est, als große Gefälligkeit; Wßb.-M. 3. Liv. 4, 7, 9: tribuni quoque plebi certamen sine effectu *in beneficio* apud primores patrum reliquere. Vgl. auch oben § 64, 1 a. G. das Beispiel aus Cic. Flacc.

*) Daraus erklärt sich die von Madv. besprochene und mit mehreren Beispielen belegte Stelle Fin. 2, 14, 47: his tribus generibus honestorum notatis quartum sequitur et *in eadem pulchritudine* et aptum ex illis; s. Kühn. u. Tischler 3. Tusc. 1, 39, 94: in eadem brevitate — reperiemur; Seros 3. Or. 2, 60, 243.

10, 24. — Über andere stilistisch wichtige Erscheinungen des in c. Abl. f. § 52, 3, Dräg. § 298, 6, 7, Du Mesnil z. Flacc. 17, 40: in lucro ponere; Hofm.-Sternf. zu Fam. 2, 16, 5: in memoria nominis mei.

5. Wenig finden wir hervorzuheben in Absicht auf den Gebrauch der Präposition mit dem Akkusativ; Schüller, Zur Lehre v. d. Präpositionen bei Cic., Hannover 1881 (in c. Acc.); Rich, Observationes gramm. de *In praepositionis cum accusativo iunctae apud Senecam usu*, Freiburg 1895. Doch sind folgende Erscheinungen immerhin bemerkenswert. Im Gebiete der mittelft in auf Personen gerichteten Direktion einer Handlung beachte man das *indicem sedere* oder *esse in aliquem*, ferner Fam. 5, 5, 2: *omnia a me in te profecta sunt*, quae ad tuum commodum pertinerent, ich habe alles für dich getan; ferner eine gerichtet auf Sachen 2, 10, 1: *ex quo vereor, ne idem eveniat in meas litteras*, daß es mit meinen Briefen eben so geht, eigentlich: daß dasselbe Schicksal über meine Briefe kommt. — Unter den mit in gebildeten Präpositionalausdrücken, welche ein aus der Handlung hervorgehendes Produkt oder Resultat bezeichnen, nennen wir vor allem in orbem (f. Wolff, Stil. d. Tac. S. 30). In der Fügung in orbem pignant (Liv. 21, 56, 2), in orbem se defendunt ist unverkennbar die Vorstellung eines einzuschaltenden compositi wirksam: zu einem Kreise zusammengestellt kämpfen sie*). Aber auch in denjenigen Beispielen, in welchen man nach Hand, Turf. 3, 310 übersetzt: der Reihe nach, ist eigentlich das Resultat der ganzen Handlung proleptisch ausgedrückt; Liv. 1, 17, 6: *quinque dierum spatio finiebatur imperium ac per omnes in orbem ibat*, das ist: und ging von einem zum andern, so daß ein Kreislauf herauskam, was denn freilich so viel ist als: es ging bei allen der Reihe nach, im Kreise herum; f. auch Wfb.-M. Nicht anders erklären wir

*) An der Stelle Cic. ND. 2, 16, 44: *quorum neutrum astris contingeret, propterea quod eorum motus in orbem circumque ferretur* ist nichts zu ändern; *circumque* bestimmt in orbem näher; *circus* ist die Zirkellinie, der Kreis in der Astronomie. Cicero will damit *ἡ κύκλω πορεία, ἡ ἐγκύκλιος πορεία* des Aristoteles ausdrücken. Vgl. Rep. 6, 14, 14: *circos suos orbesque conficiunt*, nach Macrobius; ND. 2, 18, 47: *circus aut orbis* nach Non. Marcellus.

in numerum, zu unterscheiden von ad numerum S. 520. Wo es, wie bei Lucr. 2, 631: in numerum exsultare, 2, 637: in numerum pulsare aera, Verg. Ecl. 6, 27: in numerum ludere, Georg. 4, 175: in numerum braccia tollere, nach dem Takte bedeutet, ist es eigentlich f. v. a. in numerum conficiendum, so daß ein Takt herauskommt, und wenn numerus wie ἀριθμός für Zahl als Masse steht, wie bei Senec. Clem. 1, 5, 7: alios (cives princeps) in numerum relinquat, ist damit gleichfalls das Produkt oder Resultat des relinquere gemeint: alios relinquat, ut numerum (turbam) faciant. So verstehen wir auch Cic. Verr. 4, 9, 20: haec tibi laudatio procedat in numerum, diese Belobung mag dir ein in der Rechnung mitlaufender Posten für die Totalsumme sein, d. i. zugute geschrieben, angerechnet werden (Halm: nach dem Takt, in gehöriger Weise, nach Wunsch; ebenso Richt.=Eberh.). — Noch erwähnen wir einige auffallende Verbindungen des in mit dem Akkusativ. Legg. 1, 15, 43: neque solum in homines obsequia sed etiam in deos caerimoniae religionesque tolluntur; die sehr verschieden betrachtete Struktur in deos caer. erklärt sich wohl am einfachsten daraus, daß die Möglichkeit, mit in die Richtung der caerimoniae oder die Bestimmung derselben für die Götter zu bezeichnen, benützt wurde, um das zweite Satzglied dem ersten gleich zu formen. Verr. 3, 10, 25: quid est hoc? utrum praetoris institutum in socios an in hostes victos insani edictum atque imperium tyranni?

§ 124. Fortsetzung.

1. Die oben schon bei in vorgekommene Erscheinung, daß wir zur Übersetzung der einfachen lat. Präposition oft eines zusammengesetzten Präpositionalausdrucks bedürfen, wiederholt sich bei a und pro und etlichen andern. Wenn es Fam. 6, 13, 3 heißt: Africanæ causae iratior (Caesar) diutius velle videtur eos habere sollicitos, a quibus se putat diuturnioribus esse molestiis conflictatum, so müssen wir sagen: durch deren Schuld er mit längeren Widerwärtigkeiten gekämpft zu haben glaubt. Und wenn Sall. Jug. 102, 12 sagt: pauca pro delicto suo verba facit, so übersetzen wir: zur Entschuldigung seines Vergehens. Hierher gehört das adversus und contra, welches Döderl. 3. Tac. Ann. 15, 63 wieder gibt auf Kosten, mit Hinweisung auf 14, 44: habet aliquid

ex iniquo omne magnum exemplum, quod *contra singulos* utilitate publica rependitur, jedes nachdrückliche Straferempel hat etwas unbilliges, das aber, freilich auf Kosten der einzelnen, durch den allgemeinen Nutzen wieder gut gemacht wird (Nipperd.: zum Gegengewicht gegen den Schaden einzelner; Roth: das den einzelnen gegenüber durch den allgemeinen Nutzen ausgeglichen wird); Hist. 2, 12: Suedius Clemens ambitioso imperio (militem) regebat, ut *adversus modestiam disciplinae* corruptus, ita proeliorum avidus, zwar ein zum Schaden der Subordination sittlich verderbter, aber schlachten-
durstiger Anführer; vgl. übrigens die Ausleger Heräus, Drelli-Meiser, Wolff z. d. St. Dieses *adversus* ist im Grunde kein anderes als das bei Cic. Rep. 2, 31, 53: ne quis magistratus civem Romanum *adversus* provocationem necaret neve verberaret.

2. Auf andere Weise geht für uns Deutsche in gewissen Fügungen die Präposition *per* auseinander, indem sie theils an — vorüber theils von — zu bedeutet. Für jene Bedeutung s. Fabri z. Sall. Jug. 31, 10: neque eos, qui ea fecere, pudet aut paenitet, sed *incedunt per* ora vostra magnifici (§ 82, 1), sondern sie gehen stolz an euch (eigentlich zwischen — hindurch) vorüber. In dieser ist besonders *per manus* gewöhnlich, von Hand zu Hand; Caes. b. G. 6, 38, 4: aegre *per manus tractus* (anschaulicher als das von R. Schneider, Ph. W. 4, 1023, vorgeschlagene *traditus*) *servatur*; vgl. Kühn. II 404, Fabri z. Jug. 63, 6: *consulatum nobilitas inter se per manus tradebat*; Liv. 9, 17, 10: *disciplina militaris inde ab initiis urbis tradita per manus*. Wir lesen aber auch bei Tac. Agric. 12: *olim regibus parebant (Britanni); nunc per principes factionibus et studiis trahuntur*, jetzt werden sie durch Parteiungen von einem Häuptling zum andern gezogen, d. i. früher hatten sie Könige, jetzt nur adelige Parteihäupter, welche je nach Stimmung der Parteien wechseln; s. Drelli-Andresen. Dasselbe gilt bei Verben der Bewegung von *circa* und *circum*, bei — herum, von einem zum andern; Wbb.-M. u. M. Müll. z. Liv. 1, 9, 2: *Romulus legatos circa vicinas gentes misit*; Cic. Verr. 2, 38, 92: *Venerios domum Stheni mittere, equis circum agros eius villasque dimittere*, auf seinen Gütern umher.

3. Dem angehenden Stilisten zuliebe mögen noch einige Bemerkungen folgen über *cum*, *de*, *ex*, *inter*. Inbezug auf

cum erinnern wir an die Formel bei Cic. Att. 6, 1, 7: sit sane, quoniam ita tu vis, sed tamen *cum eo*, credo, quod sine peccato meo fiat, es mag denn so sein, weil du es nun einmal so willst, jedoch, versteht sich, unter der Beschränkung: so weit es meinerseits ohne Verschuldung geschehen kann (§ 37, c. g. E.). Ferne liegt dem Anfänger das esse *cum tunica pulla*, in einem dunkeln Unterkleide sein, Cic. Verr. 5, 16, 40. Ferne liegt uns auch, wenigstens in einigen Strukturen, der Gebrauch des *cum* zur Bezeichnung des Verhältnisses der Verschiedenheit oder sogar Feindseligkeit. Von etwas verschieden sein kann der Lateiner geben mit *discrepare cum aliqua re* (contraster avec q. ch.), z. B. Fin. 2, 30, 96: intellege facta eius (Epicuri) *cum dictis discrepare*; Orat. part. 38, 132: *discrepare cum ceteris scriptis*. Dies ist freilich nichts anderes als mit den übrigen Schriften nicht übereinstimmen (vgl. *dis-sentire cum aliquo*, z. B. Har. resp. 25, 54; f. Landgr. Anhang z. Sull. § 61, Richt.-Eberh. zu Deiot. 5, 15: *cum regno distractus*); aber nicht mehr so einfach ist die Sache in Stellen wie Liv. 9, 1, 8: quodsi nihil *cum* potentiore iuris humani relinquitur inopi (f. Wbb. u. besonders Müll. Off. S. 191, 4), oder wie 43, 2, 6: *cum* M. Titinio primum, qui praetor in citeriore Hispania fuerat, recuperatores sumpserunt*) (Hispani legati), während vorher geht: Canuleio praetori negotium datum est, ut *in* singulos, a quibus Hispani pecunias repeterent, quinos recuperatores ex ordine senatorio daret; f. Wbb.-M. z. d. St. So sagt denn auch Cic. Acad. 2, 25, 81: neque tamen quererer *cum* deo; vgl. Ellis z. Vell. 2, 130, 3: audeo *cum* diis queri; *cum* fatis queri Ovid. Met. 10, 724, was wohl sachlich, nicht aber wörtlich übereinstimmt mit unserem „hadern mit den Göttern, mit dem Schicksal“; denn queri ist nicht hadern und wörtlich wäre zu übersetzen: sich gegen die Götter beklagen. In allen diesen Verbindungen schwebt dem Lateiner die zwischen zwei streitenden Parteien obwaltende Gemeinschaftlichkeit der Sache vor, wie in dem einfachen *pugnare cum aliquo*. Vgl. Lorenz z. Plant. Most. 5, 1, 21; Langen, Beiträge z. Kr. d. Plant. S. 241 242; Dziakło z. Ter. Phorm. v. 512; Kühner II 370; Schmalz, Ph. Woch. 3, 85; Thielmann, Cornif. S. 66; Landgr. z. Reif.-H. S. 727 mit Litt.; Reid, Cic. Acad. S. 274².

*) Novák für sumpserunt, weil unerklärlich, egerunt; 39, 39, 10.

4. In andern Fügungen tritt für unser mit im Lat. *de* ein. Caes. b. c. 3, 57, 2: sese omnia *de pace* expertum, er habe sich mit dem Frieden alle Mühe gegeben; 3, 58, 5: conandum sibi aliquid Pompeius *de eruptione* existimavit, P. glaubte einen Versuch mit einem Ausfall machen zu müssen. Bekannt sind die Fügungen quid fiet *de* —, quid futurum est *de* —, was wird geschehen mit —? Cic. Att. 2, 14, 2: *de pangendo* fieri nihil potest, mit dem Schriftstellern kann es gegenwärtig nichts werden; aber minder bekannt ist die Anwendung dieses *de* in folgender Fügung, Acad. 2, 13, 42: ut *de sensibus* hesterno sermone vidistis, item faciunt *de reliquis*, wie nach Inhalt unseres gestrigen Gesprächs mit den Sinnen, so machen sie es auch mit den übrigen Dingen. In allen diesen Stellen drückt *de* den Bezug aus, welchen die Handlung auf den Gegenstand hat; anders ist die Präposition zu fassen in Stellen wie Phil. 12, 2, 6: ad eum ire te legatum quis non miraretur? *De me* experior, cuius idem consilium quod tuum sentio quam reprehendatur; wir sagen wohl: ich mache die Erfahrung an mir; dem Lateiner aber stellt sich die Erfahrung als eine von der Person hergenommene, von ihr abstrahierte dar, und es ist dieses *de* wesentlich kein anderes als dasjenige, mit welchem in Zitaten das Entnommensein irgend einer Anführung aus einem Schriftwerke bezeichnet wird; s. Schöm. z. ND. 1, 8, 18: Platonis *de Timaeo* deus, Platons Gott aus dem T.; Seyff. Schol. Lat. II 180. Hierzu das declamator *de ludo*, rabula *de foro* Orat. 15, 47.

5. Dieses Herausnehmen und Ausscheiden eines Dinges aus einer Mehrzahl gleichartiger Dinge drückt der Lateiner auch mit *ex* und zwar oft in solchen Fällen aus, in welchen der Deutsche sich bloß ein „befindlichsein unter einer Menge“ oder auch ein „zurechnen zu einer solchen“ denkt. Cic. Sull. 9, 27: si quaeris, qui sint Romae regnum occupare conati, *ex domesticis imaginibus* invenies, so kannst du dergleichen unter den Ahnenbildern deines Hauses finden; das ist nach Halm eigentlich: aus deinen Ahnenbildern herausfinden. ND. 1, 28, 79: quotus quisque formosus est? Athenis cum essem, e gregibus epheborum vix singuli reperiebantur; Verr. 4, 49, 108; Leg. agr. 2, 5, 13. Tusc. 1, 1, 3: cum apud Graecos antiquissimum *e doctis* genus sit poetarum, h. e. poetarum genus e doctis ut antiquissimum emineat, während wir sagen: unter den geistig Gebildeten; vgl.

ἐκ τῶν δυναμένων εἶναι, zur Klasse der Befähigten gehören, Plat. Gorg. p. 525 E. Besonders merkwürdig, aber nicht vereinzelt Acad. 1, 12, 46: hanc Academiam novam appellant; quae mihi vetus videtur, si quidem Platonem *ex illa vetere* numeramus; wir: ſintemal wir den Plato zu jener alten rechnen; der Lateiner: si quidem Platonem *ex illa vetere* in numerandis sectatoribus eius repetimus. Ganz dieselbe Vorstellung liegt auch folgenden Fügungen zugrunde, in welchen der Deutsche andere Präpositionen braucht; Off. 1, 23, 79: omnino illud honestum, quod *ex* animo excelso magnifico-que quaerimus, animi efficitur, non corporis viribus, die Sittlichkeit, welche wir in einer edlen, erhabenen Seele suchen; Müll. z. 1, 16, 51: *una ex re* satis praecipit, ut, quicquid sine detrimento commodari possit, id tribuatur vel ignoto, an einem Falle lehrt er zur Genüge, eigentlich: von einem Falle holt er zur Genüge die Lehre her.

6. Einen dem Anfänger gewöhnlich unbekannten Gebrauch von *inter* gedenken wir von Tacitus an rückwärts zu verfolgen. Inter drückt zuweilen wie in das Vorhandensein von Dingen oder Personen aus, wo wir sagen bei. Tac. Hist. 1, 1: ita neutris cura posteritatis, *inter* infensos vel obnoxios. Döderl. erklärt: quoniam vel infensi vel obnoxii erant; wir können sagen: bei feindseliger oder knechtischer Stimmung (§ 78 a, 3); derselbe führt unter anderen Stellen an 1, 50: nunc pro Othone an pro Vitellio in templa ituros? utrasque impias preces, utraque detestanda vota, *inter duos*, quorum bello solum id scires, deteriore fore, qui vicisset, d. i. quoniam duo essent, quorum etc., bei zwei Prätendenten; vgl. die von Heräus u. Wolff zu Hist. 1, 1; 1, 50 gesammelten Stellen und Dräger § 273, 2. Diesen Gebrauch, den Ripperd. z. Ann. 11, 10 (*inter ambiguos*) nicht anerkennen will, kennt auch Seneca, z. B. Epist. 92, 17: solis vis et lux integra est etiam *inter opposita*, Wirkung und Licht der Sonne ist unbeeinträchtigt auch bei dem Vorhandensein von Körpern, welche sich ihr entgegenstellen; denn, fährt er fort, quamvis aliquid interiaceat (*inter nos et solem*), quod nos prohibeat eius aspectu, in opere est, cursu suo fertur; ferner Celsus 1 Prooem p. 1, 21: verique simile est *inter nulla auxilia* adversae valetudinis plerumque tamen eam bonam contigisse ob bonos mores, daß bei dem Nichtvorhandensein (§. 100), dem Mangel an Heilmitteln, trotzdem daß es keine gab, die

Krankheit doch einen guten Ausgang nahm; Seneca Rhet. Controv. 9, 2, 8: hic iste *inter varios conviviarum vultus* submoveri iubet = cum varii essent convivarum vultus (vgl. Ahlheim l. l. S. 45); Livius 23, 22, 8: inter tam suspensos sociorum animos id iactum, quod insuper sollicitaret eos, ferner ib. 2, 1: inter corrupta omnia (S. 125); 25, 16, 21: inter haec dicta. Da durch inter äußere Umstände bezeichnet werden, in deren Bereich eine Handlung vorgeht oder ein Zustand währt, so ist es natürlich, daß der Präpositionalausdruck für uns den Charakter eines Nebensatzes annimmt. Wrobel, Ztschr. f. öst. G. 34, 208, findet diese Erscheinung zuerst bei Sallust auftretend; vgl. z. B. Cat. 43, 3: inter haec parata atque decreta, f. § 96, 1 a. G.; doch verbindet Sallust, wie Wrobel bemerkt, in diesem Fall noch keine persönlichen Begriffe mit inter, wie Tacitus. Einen Übergang zu solchem einen relativ selbständigen Satzteil vertretenden Ausdruck finden wir in Cic. Fam. 16, 11, 3: nobis *inter has turbas senatus tamen* frequens flagitavit triumphum, bei, d. i. trotz dieser Wirren, obwohl es diese Wirren gab.

§ 125. Anhang.

Anhangsweise machen wir den angehenden Stilisten aufmerksam 1. auf die Stellung der Präposition zu dem von ihr regierten Kasus. Auch hier Hauptarbeit: Runze, Sallustiana III 2, 3—106 mit reichen Litt.angaben. Wir beschränken uns wie bisher auf allgemeine Orientierung. Die Präposition wird vom Kasus hauptsächlich geschieden durch den attributiven Genitiv, durch das Adverb; Liv. z. B. erlaubt sich 41, 11, 5: *inter simul* complorationem feminarum puerorumque, *simul* nefandam caedem; f. Wbb. z. d. St.; 4, 22, 3: *ex ante* convecto, 5, 26, 9; 5, 13, 1: *ex ante* convecta copia, f. Friedersb. z. 26, 20, 10: *ex ante* praeparato; Sall. Hist. I frg. 55, 6: supplicia in *post* futuros composuit, *eis* τοὺς ἐπεὶ γεννησόμενους; über *ex post* delicto oder facto Georges Lex. v. ex S. 2325; über plautinisches *ab usque* mane ad vesperum Skutsch, ZBb. Suppl. 27, 95ff. Senec. Benef. 4, 1, 2: in *ultro* tributis. Es kann auch Scheidung eintreten durch die Partikeln; Madv. z. Fin. p. 218: *post enim* Chrysippum; Müll. Off. S. 96, 17: *contra autem* omnia; Ripp.-Suppl. z. Nep. Att. 6, 2, 6; Runze S. 95. 96. Eine solche Tmesis,

an sich selten, scheint sich in klassischer Prosa auf die den Akkusativ regierenden Präpositionen zu beschränken; bei den Präpositionen aber, ausgenommen bei *a*, *ab*, *ad*, *ob*, *sub*, *apud*, macht besonders häufig *Imes* das an die Präposition gehängte *que* (*ve*); genaueres bei Kühn. II 424 ff., Schmalz, *Antib.* II 409; Schulz-Oberdick § 441 c. Adverbiale Bestimmungen des Adjektivs, welche die Präposition von ihrem Kasus doch nur scheinbar trennen (Cic. Lael. 18, 64: *ex maxime raro genere hominum*), können vor dieselben gestellt werden; Verr. 1, 15, 41: *multo ex maxima parte*; Halm-Laubm. 3. 4, 44, 96: *tam ex nobili civitate*; 5, 48, 127: *tam in paucis villis*. Diese (im Griechischen häufige) Stellung des Adverbs ist öfter beobachtet; z. B. von Madv. Fin. p. 651, Kühnast S. 316, Lupus, Sprachgebr. d. Corn. N. S. 122, Kraut, Stil d. Plin. S. 25; über *in quam angusto*, *in tam angusto* bei Senec. Ep. 49, 3; 88, 7 Hoppe, Über die Sprache d. Phil. Seneca II 5*), Kunze mit Litt. S. 99 ff. Im Deutschen vgl.: ich habe es mit fast allen und fast mit allen verdorben;

*) Das sonst gemiedene Zusammentreffen zweier Präpositionen findet sich in den bekannten, übrigens leicht erklärbaren Wendungen *in ante diem V Kalendas Nov.* Cic. Cat. 1, 3, 7; *in ante diem IV Kal. Dec.* Phil. 3, 8, 20; Varro RR. 1, 28, 1: *quae redacta ad dies civiles nostros, qui nunc sunt, primi verni temporis ex ante diem VII Id. Febr., aestivi ex ante d. VII Id. Mai., autumnalis ex ante d. III Id. Sext., hiberni ex ante d. IV Id. Nov.*; Cic. Att. 3, 17, 1: *de Quinto fratre nuntii nobis tristes nec varii venerant ex ante diem III Non. Iun. usque ad pridie Kal. Sept.*; f. Wßb. 3. Liv. 45, 2, 12. Ferner in den Formeln der römischen Juristen; wie *per in iure cessionem* (in iure cessio bildet gleichsam einen Begriff; Cic. Top. 5, 28: *abalienatio — traditio alteri nexu aut in iure cessio*); *actiones de in rem verso*, Dig. 15, 3, 1. 2. 3; Ulp. 26, 7: *id actum est, ut sine in manum conventionem matrum legitimae hereditates ad filios pertineant*; f. Kalf, Arch. 1, 90 u. Das Juristenlatein S. 51 ff.; über die auftretenden Doppelpräpositionen *in ante*, *ab ante* etc. Bößlin, Arch. 1, 437 ff.; 4, 268, Sittl, ib. 2, 579 u. Burf. Jahrb. 1890 II 274. 275; vgl. auch Schmalz, Hdb. II 2, 279, Körting, Enc. d. roman. Phil. II 247 ff.; Hamp, Arch. 5, 321 ff.; derselbe, Die zusammengesetzten Präpositionen im Lat. (Erlang. Diss.), Leipzig 1888; P. Geier, Arch. 7, 408. Über die häßliche Zusammenstellung zweier Präpositionen im Deutschen Wustmann, Allerlei Sprachdummheiten, S. 304¹.

33bb. 1898 II 365. — Ist die Präposition durch einen von ihr unabhängigen Kasus getrennt von dem ihr zugehörigen Nomen, so muß derselbe mit dem von der Präposition regierten Nomen gleichsam einen Begriff ausmachen. Vgl. Krüger § 691, 6, der unter anderen die bekannten, von Schulz l. l. nicht mit Unrecht als Seltenheiten bezeichneten, wenn auch erklärlichen, ciceronischen Beispiele anführt aus Brut. 12, 45: nec enim in constituentibus rem p. nec in *bella* gerentibus; 21, 85: ut faciles essent in *suum* cuique *tribuendo*, denen wir beifügen Phil. 2, 44, 114: hi primum cum gladiis non in *regnum* appetentem sed in *regnantem* impetum fecerunt; Tusc. 1, 43, 102: de nihil sentiendo. Beispiele anderer Art geben Müll. Off. S. 125, 3 und Runze S. 91. 92; vgl. auch Cael. 15, 36: propter *nescio quam*, *credo*, *timiditatem*; Pollio bei Cic. Fam. 10, 32, 2: praeter *virgis* caesos cives. Über anderes hierher gehörige, z. B. über die Stellung gewisser Präpositionen hinter dem von ihnen regierten Relativ oder dem Demonstrativ hic, z. B. qua de causa, hac de causa etc. Krüger § 690, Kühner l. l., Schulz l. l., Neue l. l. S. 789 ff., Runze l. l. S. 41 ff.; über die Präposition cum in Verb. mit dem Relativ Graef, Philol. 32, 711 ff.; Runze S. 58 ff. mit Vitt.; über die ovidische Stellung des ipse, z. B. Pont. 3, 3, 46: discipulo perii solus ab *ipse* meo, Hand Turs. I 62; Bolbt, De liberiore linguae Graecae et Latinae collocatione verborum, Göttingen 1885 S. 33. Aufmerksam machen wir

2. auf die Verbindung zweier Präpositionen mit einem Substantiv. Die möglichen Fälle erschöpft Fabri z. Liv. 24, 39, 1; der Lateiner sagt entweder ante signa circaque (s. Norden, Verg. Aen. VI S. 333), dies jedoch nur, wenn die zweite Präposition auch Adverb sein kann, oder er wiederholt das Nomen, und zwar entweder in der nämlichen Form oder mittelst des Pronomens: ante signa et post signa (33b.-M. z. Liv. 29, 19, 10; Cic. Top. 12, 51, für das Griech. Arg. § 68, 9), ante signa postque ea, oder er spricht (dies freilich sehr selten) gerade wie der Deutsche: intra extraque munitiones Caes. b. c. 3, 72, 1; supra subterque terram, 33b. z. Liv. 39, 4, 9; Cels. 2, 6 p. 36, 30: aut ante aut in ipso morbo, s. Brolén l. l. S. 43; Sagergren l. l. S. 180; Kühnast S. 369. Vgl. auch Liv. 25, 5, 6: senatus triumviros binos creari iussit, alteros, qui *citra*, alteros, qui *ultra* quinquagensimum lapidem omnem copiam ingenuorum inspicerent.

3. auf die unmittelbare Nebeneinanderstellung zweier mit derselben Präposition gebildeter Präpositionalausdrücke; Cic. Verr. 1, 49, 129: in eo loco in sermone; Dom. 3, 5: in senatum venire in Capitolium; Liv. 8, 7, 12: *ad praetorium ad patrem tendit*; 26, 48, 10: C. Laelius relicto consilio *ad tribunal* (Fügner, R. Ph. Rdsch. 1891 S. 23) *ad Scipionem accedit*; 32, 4, 7: *in Macedoniam in hiberna copias reduxit*; Wbb.=M. z. 21, 49, 3. Ähnlich im Griechischen (Rühner=Gerth, Gr. § 449 Anm.); so sagt der sonst so peinlich sorgfältige Sokrates Areop. 52: *μηδ' εἰς τὰς ἐορὰς εἰς ἄστυ καταβαίνειν*. In vielen Fällen enthält der zweite Präpositionalausdruck eine genauere Bestimmung des ersten; in vielen andern aber liegt ein Sichgehenlassen des lat. Idioms überhaupt oder der einzelnen Schriftsteller zugrunde; s. Reil z. Varro p. 230. 231; Runze S. 293 ff. Dieser repetitio steht die variatio praepositionum gegenüber, wenn, wie im Griechischen (s. Rühner l. 1. § 450), ohne Nötigung des Gedankens bloß zur Abwechslung das zweitemal eine andere Präposition genommen wird; Liv. 4, 56, 4: Volscos deinde et Aequos, seu Carventana arx retenta *in spem* seu Verrugine amissum praesidium *ad iram* cum impulisset; 10, 39, 7: intentiorque Carvilius *in Aquiloniam* quam *ad Cominium*, quod obsidebat, erat; s. Wölfflin, Liv. Kritik S. 12; Rühnast l. 1. S. 368, Heräus, Vindiciae Livianae II, Offenbach 1892. Draß. gibt zu 6, 28, 3 noch mehr Beispiele, mischt aber ungehörigerweise auch solche bei, in welchen der Gedanke den Wechsel fordert.

Zweites Buch.

Die Topik der Translata.

§ 126. Sachverhältnis.

Auf den Tropen beruht die Poesie der Prosa; der Tropus überhaupt verwandelt Begriffe in Anschauungen, kleidet das Nichtsinnliche oder das Sinnlich-unscheinbare in ein der Vorstellung auffälliges Gewand und bringt damit die bezeichnete Sache vor das Auge. Ursprünglich ist jedes Wort, mit welchem die Sprachen einen nichtsinnlichen Gegenstand benennen, nichts gewesen als ein sinnliches Bild desselben; aber bei den meisten Wörtern dieser Art ging im alltäglichen Gebrauche das Bewußtsein ihres bildlichen Charakters dem Sprechenden verloren und es blieb von solchen, die sich unmittelbar und ohne näheren Erweis als Bilder ankündigen, nur eine Minderzahl zurück. Nur von diesen kann in der Stilistik die Rede sein, aber wiederum nicht, insofern ihr Gebrauch den Gesetzen der Rhetorik unterliegt, welche die Tropen klassifiziert und deren Anwendung regelt, sondern insofern sie einen Teil des verfügbaren Sprachschatzes bilden, der zu den Darstellungsmitteln der deutschen Sprache in einem gewissen Verhältnisse steht und mit denselben kongruent ist oder nicht. Unter den Tropen selbst aber ist jetzt nicht von denjenigen die Rede, welche, ohne an den gewöhnlichen Benennungen der Dinge etwas zu verändern, auf logischen Verhältnissen der Begriffe beruhen, wie z. B. metonymisch Silber für Geld oder synekdochisch Schwerter statt Waffen gesagt wird*),

*) Wie die Synekdoche und Metonymie dem Stilisten Ersatzmittel für deutsche Ausdrücke bieten, davon war oben in der Lehre von den Fundstätten der Substantiva die Rede.

sondern bloß von der Metapher, welche im allgemeinen auf der Vergleichbarkeit eines sinnlich nicht auffälligen Gegenstandes mit einem sinnlich anschaulichen beruht und an die Stelle des gewöhnlichen, abstrakten oder farblosen Ausdrucks ein lebendiges Bild setzt.

Die Zahl der Metaphern ist ihrer Natur nach unbeschränkt; denn jeder Sprechende kann jeden Augenblick Metaphern schöpferisch erfinden und, wenn dies mit Geist geschieht, die Sprache bereichern. Aber in einer abgeschlossenen Sprache hat sich auch die Zahl der Metaphern fixiert, und eine willkürliche Vermehrung derselben ist dem modernen Stilisten nur nach den sichersten Analogien gestattet. Aber die vorhandenen Metaphern müssen auch geeignetenfalls in Anwendung kommen; der moderne Stilist darf sie, wo sie hingehören, nicht beliebig umgehen. Folglich muß er teils das allgemeine Verhältnis des deutschen Ausdrucks zu den Metaphern des lateinischen kennen, teils wissen, in welchen Begriffen und Vorstellungen die sogenannte translatio ihren hauptsächlichsten Sitz hat. Hiermit ergibt sich für uns die Aufgabe erstlich die möglichen Verhältnisse des deutschen Ausdrucks zur lat. Metapher zu bestimmen, zweitens innerhalb dieser historisch ermittelten Möglichkeiten, so weit es tunlich ist, die Bilder zu nennen, in deren metaphorischer Verwendung der Lateiner sich gefällt.

Nach unserer Beobachtung braucht derselbe

- a) gleiche Metaphern, das ist solche, die im Lateinischen und Deutschen ungefähr auf gleicher Anschauung beruhen,
- b) ungleiche Metaphern, jedoch von gleich starker Kraft sinnlicher Veranschaulichung,
- c) stärkere Metaphern für schwächere deutsche,
- d) Metaphern für deutsche Ausdrücke, welche kein Bild geben.

Dagegen kommen

- a) schwächere lat. Metaphern für stärkere deutsche,
 - b) nicht-metaphorische Ausdrücke für deutsche metaphorische
- nur höchst selten vor. Das Latein ist in Absicht auf Umfang und Kraft der translatio poetischer als das Deutsche. Unsere Klassifikation der Metaphern müßte freilich ganz anders ausfallen, wenn es unsere Aufgabe wäre, die im Latein überhaupt vorkommenden Metaphern zu verzeichnen. In diesem Falle wären wir verpflichtet, dem Verfahren Müggells zu folgen, der

(s. unten Litt.) die Metaphern nach den Bestimmungen der Alten einteilt in Ausdrücke, die von Lebendigem auf Lebendiges, von Leblosem auf Lebloses, von Leblosem auf Lebendiges übertragen werden, und diese Hauptteile sehr sorgfältig in ihre Unterabteilungen verfolgt. Aber so sehr uns ein solches Verzeichnis der lat. Metaphern willkommen wäre (schon in der 1. Ausg. dieses Buches haben wir das Bedürfnis einer solchen Arbeit lebhaft anerkannt): für die Stilistik, wie wir deren Aufgabe fassen, würde dasselbe doch nur eine Vorarbeit sein. Denn wir fragen in der Stilistik nicht bloß nach den lateinischen Metaphern, sondern nach deren Verhältnis zu dem deutschen bildlichen oder nichtbildlichen Ausdruck. Indem wir diesen an der lat. translatio mit stetem Hinblick auf den Grundsatz messen, daß auf den Metaphern die Poesie der Prosa beruht, haben wir zu erforschen, welcher Sprache das Mehr von Poesie zukommt. Dieses Mehr von Poesie zeigt sich aber nicht bloß in der Zahl sondern hauptsächlich in der Art, das ist in der Stärke und kraftvollen Bildlichkeit der Metaphern, und deshalb fassen wir diese vor allen Dingen ins Auge. In Ermangelung jener umfassenden Vorarbeit können wir freilich hier nichts weiter tun als dem Stilisten die Gesichtspunkte bezeichnen, die er nach unserem Dafürhalten bei den Metaphern nicht verlieren darf, und dieselben durch einige Beispiele erläutern. Auf das Verdienst einer auch nur annähernden Vollständigkeit in der Behandlung dieses Gegenstandes dürfen wir nicht von ferne Anspruch machen.

Litteratur. Allgemeines. Burmester, Über den Einfluß der Metapher auf die Entwicklung der Sprache, Barmen 1863; Jakob Bauer, Das Bild in der Sprache I, Ansbach 1879, II 1889, III 1897; Gust. Gerber, Die Sprache als Kunst, Berlin 1885 I 308 bis 363; P. Groß, Die Tropen und Figuren, Kiel 1880; Alfred Biese, Die Philosophie des Metaphorischen, Hamb. u. Leipzig 1893; vgl. Thomas, Bayr. Gbl. 21, 713 ff.; 733; Euphoriön, Jtsch. f. Litt.gesch. V p. 217 ff.; Brinkmann, Die Metaphern, Bonn 1878, S. Fischer, Über d. Übersetzen in d. Muttersprache, II. Abschn. Die tropischen Ausdrücke, Meiningen 1875; derselbe, Über einige dem Seewesen entlehnte trop. Ausdrücke, Meiningen 1870; B. Wilh. Pecz, Beiträge zur vergleichenden Tropik der Poesie, Berlin 1886 mit reicher Litteratur. Einzelnes. Ascher Jnowracławer, De metaphorae apud Plautum usu, Koftod 1876; Langen, Die Metapher im Lat. von Plautus bis Terenz; Z36b. 125. 673 ff.; Heerdegen, Semasiologie, S. 122 ff.; Graupner,

De metaphoris Plautinis et Terentianis, Breslau 1874; Wortmann, De comparationibus Plautinis et Terentianis ad animalia spectantibus, Marburg 1883; Gerdes, De translationibus quae dicuntur Terentianis, Leer 1884; Spangenberg, De Lucreti tropis, Marburg 1881; Sigm. v. Raumer, Die Metapher bei Lukrez, Erlangen 1893; vgl. Brieger, Burf. Jahrb. 1896 II 157 ff.; Häggström, De aliquot translationum Ciceronianarum generibus, Upsala 1861; Meißner, De translationibus Ciceronianis I, Bernburg 1869; Strauß, De tropis et figuris, quae inveniuntur in orationibus Demosthenis et Ciceronis, Aschaffenburg 1883; Guttman, De earum quae vocantur Caesarianae orationum Tullianarum genere dicendi, Greifswald 1883 Abjdn. über d. Tropen; Rud. Schreiber, Zur Topik der Translata aus den Briefen Ciceros, Bl. f. bayr. G. 3, 65 ff.; Bouterwek, Schiller über Kreuzzüge u. S. 62—64; Lupus, Sprachgeb. d. Nep. S. 209 ff.; Braumüller, Über Tropen und Figuren in Vergils Aen. II, Berlin 1882; Sabat, De imaginibus atque tropis in Horati carminibus, Eos III 1; Bäcker, Metaphern in den Satiren des Horaz, Stralsund 1883; Baur, Aliquot translationum, quae dicuntur, Livianarum genera collecta, Augsburg 1864; Kühnast S. 294 ff.; Müggell, De translationum quae vocantur apud Curtium usu, Berlin 1842; Gahrts, De troporum in L. Annaei Senecae tragoediis generibus potioribus. Diss. Vindobon. 5, 1—65; Joh. Müller, Der Stil des älteren Plinius, S. 119 ff.; Dräger, Synt. u. Stil d. Tacitus § 248; Stitz, Die Metapher bei Tacitus, Krems I 1883 II 1884; Ritt, De translationibus Taciteis, Conitz 1884; Wollner, Die von d. Beredsamkeit aus der Krieger- und Fechtersprache entlehnten bildlichen Wendungen in d. rhet. Schriften Ciceros, Quintilians u. Tacitus, Landau 1886. Hoppe, Synt. u. Stil d. Tertull. S. 172 ff. Andere Litt. außer bei Pecz bei Hübnert I. I. S. 103.

§ 127. Gleiche Metaphern.

1. Der angehende Stilist, der sich bereits einer Stilistik zu bedienen vermag, hat sich ohne Zweifel schon eine Menge Metaphern angeeignet, welche theils allen Sprachen gemein theils aus dem Lat. längst ins Deutsche herübergekommen sind*).

*) Vorstius, De Latinitate falso suspecta deque Latinae linguae cum Germanica convenientia, Rostock 1652 (f. S. 10); Örtel, De germanismis linguae Latinae apparentibus, Ansbach 1801; G. Müller, Zur Konfordanz lat. u. deutscher Metaphern, Rötten 1881; M. Weber, Gleiche Metaphern im Deutschen u. Lateinischen

Darum bedürfen Metaphern, wie *incendere aliquem cupiditate, exhaustae facultates, bellum componere* u. dgl. keiner besonderen Aufzählung; wir geben daher im folgenden von dem Guten und Klassischen bloß einiges minder gewöhnliche. Naturgemäß findet sich dergleichen besonders innerhalb der Sphäre des körperlichen Verhaltens. Wenn Cic. Fin. 1, 20, 69 sagt: *tota amicitia quasi claudicat*, so sagen wir: die ganze Freundschaft steht auf schwachen Füßen, wofür bei Hor. Sat. 1, 2, 88 das *Proprium* so lautet: *si facies (equi) decora molli fulta pede est*. Brut. 63, 227: *actio paulum claudicabat*, nur mit seinem Vortrage haperte es, wollte es nicht recht gehen; ND. 1, 38, 107: *tota res vacillat et claudicat*, steht auf schwanken und schwachen Füßen; Att. 14, 18, 2. Fin. 2, 1, 3: *ego arbitror commodius, cum in rebus singulis insistas et intellegas, quid quisque concedat, quid abnuat, ex rebus concessis concludi, quod velis*, wenn man bei dem einzelnen stehen bleibt; Madv. z. 4, 26, 72: *videsne Zenonem tuum cum Aristone verbis consistere, re dissidere*, daß dein Zeno den Worten nach sich auf Aristons Seite stellt. Orat. 28, 98 vom orator subtilis et acutus: *si semel constiterit, nunquam cadet*; Peter z. 37, 129. Die reiche Tropik, welche, verwandt dem Deutschen, mit *iacere* (*κείσθαι ἐν κακῷ*) und *stare* gegeben ist, weisen die Lexx. nach; doch beachte außer Tusc. 4, 17, 39, Cat. 2, 12, 25 noch Sest. 3, 7: *socerum in alienis terris iacentem, quem in maiorum suorum vestigiis stare oportebat, der im fremden Lande (politisch) darniederlag, während er in den Fußstapfen seiner Ahnen aufrecht zu stehen verdient hätte*; Fin. 5, 28, 86: *si mala non sunt, iacet omnis ratio Peripateticorum*, so ist das ganze peripatetische System über den Haufen geworfen; s. auch Müll. Off. S. 159, 19.

Man merke ferner die Begriffe gehen und kommen, überhaupt Verba der Bewegung in folgenden Verbindungen: Cato RR. 161, 5: *asparagum usque licebit vellat, donecum in semen videris ire, in Samen gehen*; Cic. Or. 1, 47, 204: *si in haec, quae patefecit oratione sua Crassus, intrare volueritis, wenn ihr eingehen wollt auf —*; vgl. Flacc. 10, 23: *propius accedo . . . intrabo etiam magis, ich trete an die Sache näher heran, ich gehe noch tiefer ein*. Madv. z. Fin. 1,

aus Ciceros Briefen, Frankenthal 1887; Storch, Latinogermanismen; s. oben S. 49.

19, 63: optime vero Epicurus, quod exiguum dicit fortunam *intervenire* (παρεμπίπτειν) sapienti, dem Weisen komme das Geschick selten in die Quere; Tusc. 2, 15, 36: his laboriosis exercitationibus dolor *intercurrit* non nunquam, läuft mit unter, wie wir sagen; cf. Cornif. 1, 8, 12; Tisch.-Sor. 3. Tusc. 2, 21, 47: praesto est ratio, quae conixa per se et *progressa* longius fit perfecta virtus; 2, 23, 56: *venitque* plaga vehementior; Fam. 9, 1, 2: videor sperare debere, si te viderim, et ea, quae premant, et ea, quae impendeant, me facile *transiturum*, daß ich leicht hinwegkommen werde über —; Soffa 3. Q. fr. 3, 2, 2: Gabinius, heißt es, obwohl er angeblich Anspruch auf einen Triumph machte, wagte sich eine geraume Zeit nicht in den Senat; interim ipso decimo die, quo eum oportebat hostium (Med. hostiarum; f. Müll. adn. crit. ad p. 549, 27) numerum et militum renuntiare, *irrepsit*, kam er geschlichen. Att. 7, 7, 7: ut bos armenta, sic ego bonos viros aut eos, quicunque dicentur boni, sequar, etiamsi *ruent*, auch wenn sie zusahren, sich überstürzen, sich rücksichtslos in Gefahr stürzen. Irre geführt werden ist *induci* in errorem; sich zu Irrthümern hinreißen lassen rapi in errorem Legg. 2, 17, 43. Att. 12, 38, 1: ego hic scribendo totos dies nihil equidem levor, sed tamen *aberro*, aber komme doch ab von meinem Schmerz, wie ib. 3: aberratio a dolore, Zerstreuung; vgl. 12, 45, 1: ego hic duo magna *συντάγματα* absolvi; nullo enim alio modo a miseria quasi aberrare possum; Phil. 7, 1, 1: animus aberrat a sententia suspensus curis maioribus; Fam. 15, 18, 1: aliam aberrationem a molestiis nullam habemus, ein anderes Zerstreuungsmittel gegen den Kummer habe ich nicht. Vgl. Arch. 4, 104. 107 ff.; Thes. v. v. aberrare, aberratio*). — Cic. Fin. 2, 22, 73: quae libido non se *proripiet* ac *proiciet* aut occultatione proposita aut impunitate, welche böse Lust wird nicht ungeschert zum Ausbruch kommen? Landgr. Rosc. C. 263**). Senec. Benef. 5, 12, 6: opulentissimis plurimum aestus subest minusque *se inveniunt*, quo in maiorem materiam inciderunt, sie finden sich um so weniger zurecht; Petr. Sat. 47; Schwald, Burs.-M. Jahrb. 43, 243. 244.

Auf Vergleichen körperlicher Verhältnisse beruhen

*) Das Proprium ist avocamentum, advocatio; Thes. v. v. avocare.

**) Cobet, Mnemos. N. S. 3, 79, klammert proripiet ac ein, mit Anerkennung des Sprachgebrauchs; f. oben § 81, 2.

ferner Metaphern wie folgende: Fin. 5, 20, 55: *eaque cupiditas agendi aliquid adulescit una cum aetatibus*, wächst mit den Altersstufen; Liv. 40, 33, 2: *inflati* amnes, angeschwollene Ströme; Boot 3. Cic. Att. 14, 4, 1: *tument* negotia, alles ist in Gärung. Senec. Marc. 1, 1: *dolori haerere et incubare*, über dem Schmerze brüten; Wbb.-M. 3. Liv. 6, 15, 5: *istos incubantes* publicis thesauris ex praeda clandestina *evolvas*. 27, 9, 8: *nova re consules icti*, von der Überraschung betroffen. Cic. Cluent. 31, 84: *cum faucibus premeretur*, als es ihm an den Kragen ging; Att. 1, 16, 11: *missus est sanguis invidiae sine dolore*, es ist ein dem Haß zum Opfer dargebrachter Ueberlaß, der aber nicht wehe tut; f. Weber l. 1. S. 27; Livius sagt dafür 3, 54, 4: *dandus invidiae est sanguis*; Lipsius 3. Senec. Marc. 13, 3; übrigens war sanguinem mittere eine zu Quintilians Zeiten, wie man aus dessen Bemerkung 8, 6, 51 sieht, bereits verbrauchte Metapher. Quintil. 8 Prooem. 23: *laeto gramine sata strangulantur* (freies Zitat), Unkraut ersticht den Weizen; Colum. RR. 6, 38, 4: *medica* (eine Aleeart) *modice danda*, ne nimio sanguine stranguletur pecus; Senec. Ep. 90, 21: *ne quid fortuitum et agreste succrescat, quod necet segetem*, ein häufiges Bild der landwirtschaftlichen Sprache auch bei Plin. NH. Mit diesen Ausdrücken verwandt ist Liv. 6, 14, 7: *mergunt sortem usurae*, die Zinsen schlagen über das Kapital zusammen, übersteigen dasselbe, so daß es unter den anwachsenden Zinsen verschwindet; eigentlich: sie versenken es; über mergere als Ausdruck der Geschäftssprache f. Wbb. 3. d. St.; 6, 17, 2. Cicero sagt Att. 8, 16, 1: *is me ab optimatibus ait conscindi*, wir im volkstümlichen Deutsch: daß ich heruntergerissen d. i. jämmerlich geschmäht werde. Liv. 3, 56, 8 hat *omnia iura populi obterere*, alle Rechte mit Füßen treten (vgl. *πατεῖν*, *λὰξ πατεῖν* Aesch. Eum. 110), wofür bei Cic. Rosc. Am. 23, 65 *omnia divina humanaque iura polluerē*, bei Caes. b. c. 1, 6, 8 *permiscere* steht; f. Landgr. Rosc. S. 255; vgl. Cic. Cael. 19, 46: *obterendae sunt omnes voluptates**). Rühn. 3. Tusc. 2, 15, 36: *ipse labor quasi callum quoddam obducit dolori*, härtet gegen den Schmerz

*) Nach Vollgraff, Cic. pro Caelio, Leyden 1887 S. 82 soll die Lesung *obterendae sunt* 'in cerebro librarii alicuius Christiani' entstanden sein; er liest mit cod. Salisb. *omittendae*.

ab; Quintil. 12, 6, 6: ingenio adhuc alendo callum inducere. Der aus der biblischen Sprache (*ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν ἄνθρωπον*), induere novum hominem, 3. B. Paul. Ephes. 4, 24) entnommenen Redensart „einen neuen Menschen anziehen“ entspricht das livianische novum sibi ingenium induere 3, 33, 7; 9, 18, 2; vgl. auch Müll. Off. S. 150, 9: exuere hominem ex homine. — Dem familiären Stile gehört calefacere an in folgenden Stellen: Cic. Q. fr. 3, 2, 1: eodem die Gabinium ad populum luculente *calefecerat* Memmius, hatte dem G. tüchtig eingeheizt; Fam. 16, 18, 2: calface hominem, Cael. bei Cic. Fam. 8, 6, 4: si Parthi vos nihil calficiunt, wenn euch die Parther gar nicht warm machen; f. Becher l. l. S. 37; K. Fr. Hermann, Vindic. Latinit. ep. Cic. ad Brut. p. 44; Joh. Müller, Beitr. 2, 22; Weber l. l. S. 5; vgl. *ὀπιᾶν τινα* Aristoph. Lys. 839. — Or. 2, 14, 61: ita sunt angustis et concisis disputationibus *illigati*, so sehr sind sie in kleinslichen und kurz abgebrochenen Erörterungen befangen oder versfangen, ein Ausdruck, der an das weite Gebiet der mit constrictus, adstrictus, obstrictus gegebenen Metaphern erinnert. Senec. Clem. 1, 4, 3: olim ita *se induit* rei publicae Caesar, ut seduci alterum non possit sine utriusque pernicie, hat sich so mit dem Staate versflochten (vgl. in laqueos se induere). Verwandt hiermit ist die Metapher, welcher ein *haerere* oder *figere* zugrunde liegt. Senec. Tranq. 8, 3: utriusque pecunia sua *obhaesit*, ihr Geld ist den Armen u. Reichen ans Herz gewachsen; Cic. Or. 2, 54, 219: facete dictum emissum *haeret*, haftet wie ein Pfeil; vgl. Ennius bei Cic. Tusc. 3, 12, 26: tanta vis sceleris in corpore haeret. Or. 2, 53, 214: argumentum simulatque emissum est, *adhaerescit* (f. Thes.) In etwas anderer Weise sagt Cic. Scaur. 24, 49: utinam nunc horum te offeras mentibus et in horum animis *adhaerescas*! Senec. Tranq. 15, 6: adeo penitus se hoc malum *fixit*, ex aliena opinione pendere, so tief hat sich das Übel eingewurzelt. Endlich erinnern wir noch an einige Metaphern, welche sich auf die Rede beziehen; Font. 13, 28: ab aliqua cupiditate *prolapsum* verbum, ein in der Leidenschaft ent schlüpft es Wort; Or. 2, 18, 75: pervulgata praecepta *decantare*, herleiern; Fin. 4, 4, 10: iisdem de rebus semper quasi dictata decantare; Or. 1, 34, 159: *effudi* vobis omnia, quae sentiebam, ich habe euch alle meine Ansichten ausgeschüttet; 3, 55, 208:

quae quidem te video sine definitionibus et sine exemplis effudisse*).

2. Wir fügen einige substantivische Metaphern bei; die meisten sind von der Art, daß sie aus dem Lat. auf deutschen Boden verpflanzt erscheinen, aber das Bürgerrecht in unserer Sprache längst erhalten haben, so daß wir in der fremden unser Eigentum zu finden vermeinen. So die vielen sprichwörtlichen Redensarten mit *caput* (Schmalz, *Antib.* I 235; Weber S. 12), *manus* (Schmalz, l. l. II 52ff.), *digitus* (Schtermayer, *Über Namen und symbolische Bedeutung der Finger*, Halle 1835, Georges *Lex.* v.; Schmalz, I 406). Wir erwähnen hier nur Cic. *Verr.* 3, 12, 31: *conferrent viri boni capita*, die braven Leute würden die Köpfe zusammengesteckt haben (um sich heimlich zu unterhalten); Liv. 2, 45, 7: *consules velut deliberandi capita conferunt*; vgl. Plaut. *Cure.* 2, 3, 11. Liv. *Perioch.* 50: *dixit Cato eam legationem nec caput nec pedes nec cor habere*; Schmalz, *Itzsch.* f. G. 35, 140 Anm. 71; Georges, *Ph. Rdsch.* 1, 1307. Sall. *Cat.* 20, 10: *victoria in manu nobis est*, ist unser; über den auffallenden Singular, da in diesem Sinn sonst der Plural mit und ohne Pronomen gebräuchlich ist, Wölfflin, *SBb.* 126, 350; sonst bedeutet *aliquid in manu alicui est*, etwas steht in jemandes Kräften, ist ihm möglich. Cic. *Fin.* 3, 17, 57: *ne digitum quidem alicuius rei causa porrigere*; 5, 31, 93: *virtutis causa ne manum quidem vertere*, gerade wie wir: keinen Finger rühren, die Hand nicht umkehren einer Sache willen; Apul. *Ap.* 56. *Tusc.* 5, 19, 55: *si digito quem attigisset*; f. P. Meyer l. l. S. 55. Ebenso steht *cibus* für Nahrung im geistigen Sinne; *Fin.* 5, 10, 54: *animi cultus ille erat ei quasi quidam humanitatis cibus*, jene Ausbildung seines Geistes galt ihm für eine Nahrung des Edeln im Menschen. Or. 2, 86, 350: *libenter te aliquando illis evolutum integumentis dissimulationis tuae perspicio*, gern sehe ich, wie du endlich einmal die Maske deiner Verstellung abgenommen hast; vgl. Q. fr. 1, 1, 5, 15: *multis simulationum involucris tegitur et quasi velis quibusdam obtenditur unius*

*) Frappante Gleichheit des Sprichwortes: „Der Fisch will schwimmen“ mit Petr. Sat. 39, 6: *pisces natare oportet*. Das deutsche „feuerige Kohlen auf das Haupt sammeln“ ist durch die Vermittlung der Vulg. *carbones ignis congeres super caput eius* aus Paul. Ep. Rom. 12, 20 entlehnt.

cuiusque natura; Cael. bei Cic. Fam. 8, 11, 3: *scaena rei totius haec*, die ganze Komödie (abgefartete Sache) läuft darauf hinaus; vgl. Tac. Ann. 14, 7 extr.: ipse (Nero) *scaenam ultro criminis parat*. Cic. Fam. 3, 9, 2: *res est longi subsellii*, die Sache wird auf die lange Bank geschoben. Bei diesem Tropus ist die Bank der Volkstribunen im Senat gemeint, deren Interzessionsrecht zur Obstruktionspolitik so häufig Veranlassung gab. — Von der Wage werden in beiden Sprachen nicht wenig gleiche Bilder entlehnt; Fin. 5, 30, 91: *virtutis amplitudinem quasi in altera librae lance ponere*; Or. 2, 38, 159: *quae non aurificis statera sed populari quadam trutina examinantur*, was man nicht auf der Goldwage sondern auf einer gewöhnlichen prüft. Das deutsche Anstoß, Ärgernis, Skandal findet vollkommenen Ersatz in Ausdrücken wie Verr. Act. 1, 16, 49: *hic si quid erit offensum*, wenn der Prozeß des Verres ein Ärgernis gibt. Ein „Häuflein Unglück“ ist bei Iuv. 13, 13 *malorum exigua particula*. „Berge versehen“ heißt bei Liv. 9, 3, 3 *montes moliri sede sua*; vgl. Plat. com. frg. 67 K.: *μοχλεύω τὰς πέτρας*. Goldene Berge versprechen, Ter. Phorm. 1, 2, 18: *modo non montis auri pollicens*; Fabri u. Schmalz 3. Sall. Cat. 23, 3; vgl. auch Varro Sat. Men. 36: *Persarum montes* (s. ob. S. 264) nach Plaut. Stich. 1, 1, 26; Aulul. 4, 8, 1. — „Die Erde ist für uns ein Punkt im All“ gibt Senec. Marc. 21, 2 so: *terram hanc puncti loco ponimus ad universa referentes**. Wenn derselbe 5, 4 sagt: *oblita meliorum fortunam tuam qua deterior est aspicias*; *ultimam illam faciem rerum premis*, so meint er damit: du bleibst lediglich bei der letzten Gestaltung der Dinge stehen. — Besonders sind viele bildliche Ausdrücke der römischen Rhetorik bei uns einheimisch geworden. Wir reden, wie Cic. Or. 2, 15, 62, von einem *flumen orationis*, Fluß der Rede, von einem leeren Wortschwall, *flumen inanium verborum* ND. 2, 1, 1; wir ziehen alle Schleusen der Bered-

*) Vgl. Chalcid. Tim. p. 127, 4 Wr.: *ait Plato terram puncti quidem instar obtinere* (Cic. Tusc. 1, 17, 40), *quod ad positionem pertinet, quod vero ad exiguitatem, notae cum universae rei magnitudine comparatae*; Marc. Anton. 4, 3: *ὅλη ἡ γῆ σιγμῇ*; Plin. NH. 2, 174: *detrahantur hae tot portiones terrae, immo vero, ut plures tradidere, mundi puncto* (neque enim aliud est terra in universo).

ksamkeit auf, totos eloquentiae aperimus fontes nach Quintil. 6, 1, 51; Rost z. Aristoph. Ran. 1005: τὸν χρουνὸν ἀπτεi. Die *flores* und *lumina dicendi*, die Blumen und Glanzpunkte der Darstellung (§ 48, 1) haben wir ebenfalls entlehnt; vgl. Or. 3, 25, 96; 2, 27, 119. „In der Geschichte einen höheren Ton anschlagen“ gibt Cic. Or. 2, 13, 54 mit addere *maiores* *historiae sonum vocis* (s. Sorof). „In welches Gebiet der Erörterung die Beredsamkeit auch geraten mag, sie bleibt immer dieselbe“ heißt Or. 3, 6, 22: *una est eloquentia, quascunque in oras disputationis regionesve delata est*. Man sieht, wie hier das *deferri* auf die Gestaltung des Ausdrucks einwirkt. — Auch folgende Metapher schließt sich füglich hier an: Fin. 2, 29, 95: *ista vestra 'si gravis, brevis, si longus, levis' dictata sunt*, nämlich, wie Madv. erklärt, *praeceptoris, quae pueriliter sine ulla vi decantantur* (s. Kühn. z. Tusc. 2, 11, 26; Heinrich z. Iuven. 5, 122); wir sagen: das sind Redensarten der Schule. Für uns in etwas anderem Sinne steht Q. fr. 3, 1, 4, 11: *praesertim cum meam (orationem) in illum pueri omnes tamquam dictata perdiscant*; wir etwa: wie ihre Paragraphen auswendig lernen; s. Hoffa. — *Canes*, Spürhunde, von Menschen; Salm.-Laubm. z. Verr. 4, 19, 50. — 4, 35, 79: *existimavit homines in oblivionem totius negotii* (Handel) *esse venturos*. Tusc. 3, 1, 2; *ut paene cum lacte nutricis errorem suxisse videamur*; vgl. Quintil. 2, 4, 5. Cic. Tusc. 3, 6, 13: *non solum ramos amputare miseriarum, sed omnes radicum fibras evellere . . ; ita sunt altae stirpes stultitiae*. 2, 24, 58: (*honestatis*) *si quasi lumen aliquod* (Strahl, Schein) *aspeximus**; 2, 26, 64: *benefacta in luce se collocari volunt*. Liv. 9, 32, 1: *quae urbs velut claustra Etruriae erat*; s. Wbb.-M. z. 6, 9, 4; vgl. Cic. Leg. agr. 2, 32, 87: *ut terra claustra locorum teneret*. Liv. 3, 10, 8: *idem in singulos annos orbis (rerum) volvitur*. Plin. Ep. 8, 2, 8: *quos non una, ut dicitur, pertica sed distincte tractavi*. Senec. Ep. 27, 1: *tamquam in eodem valetudinario iaceam*, de communi tecum malo colloquor; s. Andresen z. Tac. Dial. 21. Val. Max. 5, 3, 2: *in cinerem*

*) Dagegen ein schwacher Strahl der Hoffnung ist bei Liv. 42, 39: *levis aura spei obiecta* (Zingerle, Beitr. z. Kritik der 3. Dek. des Liv., S. 15); ein Schimmer v. S. Liv. 22, 54, 5; Schatten von Hoffnung *umbra spei* bei Varro Sat. Men. 378; vgl. auch § 46, 1.

collabi; vgl. Cic. Cat. 4, 6, 12: in cinere deflagrati imperii u. s. w.

§ 128. Ungleiche Metaphern.

1. Unter diesen verstehen wir, wie gesagt, solche, die in verschieden gewählten Bildern eine ungefähr gleiche Kraft sinnlicher Veranschaulichung entwickeln. Eine große Rolle spielen hier die Verba der transitiven oder intransitiven Bewegung aller Art. Der einfachste Unterschied beruht auf verschiedener Anschauung der bei der Handlung ins Spiel kommenden räumlichen Dimension. Wir sagen: ihr macht euch breit, Cic. Fin. 1, 10, 36: in quo maxime consuevit *iactare* vestra se oratio; ib. 16, 54: virtutum laus, in qua maxime ceterorum philosophorum *exsultat* oratio; Acad. 2, 35, 112. Von einem Worte, das wir nach langem Widerwillen endlich doch nicht umhin können auszusprechen, sagen wir: es muß endlich doch einmal heraus. Der Lateiner denkt es sich als einen schwer zu verschluckenden Bissen und sagt: es muß doch einmal hinein oder hinunter; Att. 4, 5, 1: dudum circumrodo, quod *devorandum* est; anderes bei Schmalz, Antib. I 364; Landgraf, Ph. Woch. 7, 374. Zu dem von ihm zitierten Plautinum mea dicta devorate (Asin. 3, 3, 59) ist zu vergleichen *καταβροχθίζειν λόγους* Athen. VI p. 270 B. Das Bild des Hinunterschluckens zeigt sich deutlich bei Ovid. Met. 13, 539. 540: et pariter voces lacrimasque introrsus obortas devorat ipse dolor. Gleichfalls auf Verschiedenheit der räumlichen Anschauung beruht Senecas schöner Ausdruck *implevit oculos*, es gingen ihm die Augen über, Marc. 13, 2. — Vergleichen wir weiter einige Arten der Bewegung, die einen terminus ad quem voraussetzen. Cic. Off. 1, 26, 90: in rebus prosperis et ad voluntatem nostram *fluentibus*, wenn alles nach Wunsch geht; Sall. Hist. V frg. 25; Tac. Hist. 3, 48. Cic. 2, 9, 31: sed est alius quoque quidam aditus ad multitudinem, ut in universorum animos tamquam *influere* possimus, daß wir uns allen in die Herzen sozusagen stellen können; s. Seyff.-M. z. Lael. 25, 96: quibus blanditiis C. Papirius nuper *influebat* in aures contionis! 26, 99: callidus ille et occultus ne se *insinuet*, studioso cavendum est, wobei auf den rhetorischen Begriff insinuatio (Inv. 1, 15, 20) hingewiesen wird. Fin. 1, 11, 39: si ea sola voluptas esset, quae quasi titillaret (Wölffl. Arch. 4, 241) sensus, ut ita dicam, et ad eos cum suavitate *afflueret* et *illaberetur*.

Verwandt hiermit ist Fam. 6, 10, 5: ipse, qui plurimum potest, cotidie mihi *delabi* ad aequitatem et ad rerum naturam videtur, sich zu neigen zur Billigkeit; vgl. Att. 12, 47, 1: eo magis *delabor* ad Clodiam, um so mehr neige ich mich zur Clodia, d. h. zum Kauf ihrer Besitzung. Ferner Phil. 2, 31, 77: in collum *invasit*, er slog ihr an den Hals; 13, 8, 18: *prorupit* subito Brundisium, er stürmte plötzlich nach Brundisium; Att. 12, 41, 2: quod (fanum) nisi non dico effectum erit, sed fieri videro, *incursabit* in te dolor meus, so wird sich mein Schmerz an dir vergreifen. Or. 2, 53, 213: neque *adsiliendum* statim est ad genus illud orationis, man muß mit dieser Art des Vortrags nicht wie mit der Türe in das Haus fallen; vgl. Quintil. 4, 1, 79: *abrupte cadere* in narrationem. Cic. Balb. 26, 58: fuit hoc sive meum sive rei publicae fatum, ut in me unum omnis illa inclinatio communium temporum *incumberet*, daß die ganze Krise (Wendung) jener unglücklichen Zeitverhältnisse an mir allein ausging, mich allein traf (vgl. ἐνοχῆπτειν); Or. 2, 79, 324: quos (locos) tamen totos (die Mittel die Leidenschaften zu erregen) explicari in principio non oportebit, at tantum *impelli* iudicem primo leviter, ut iam *inclinato* reliqua *incumbat* oratio, der Richter muß anfangs bloß einen Stoß erhalten, so daß ihm die Wirkung der übrigen Rede erst dann mit voller Gewalt trifft, wenn sein Widerstand schon halb gebrochen ist (Wilder aus der Militärsprache). Pis. 31, 76: improbissimorum sermonum *domicilium* in auribus alicuius collocare, einem mit schlechten Reden immerfort in den Ohren liegen. Font. 19, 43: *inserite oculos* in curiam entspricht als edler Ausdruck unserem gemeinen: steckt eure Nasen in die Kurie. Die Redensart oculos inserere ist nachgeahmt von Val. Max. 3, 3 Ext. 1; vgl. Ovid. Met. 2, 94. — Von den hierher gehörigen Verben mit dem terminus a quo nennen wir aus Liv. 44, 33, 3: vix diducta summa harena erat, cum scaturiges (Wbb.-M., früher las man scaturigines) *tenues emicare*, hervorsprudelten; Plaut. Aul. 4, 3, 4. Von einem Blutstrom Lucr. 2, 194: sanguis *emicat* exsultans alte, Ovid. Met. 4, 121: cruor *emicat* alte; Curt. 9, 5, 10: magna vi sanguinis *emicante*. Ferner Cic. ND. 2, 60, 151: non e terrae cavernis ferrum *elicimus*, wir gewinnen das Eisen; f. Mayors Verteidigung der hdsch. Lesart, für welche Mülleligimus schrieb; Or. 1, 21, 97: verbum ex aliquo *elicere*,

einem ein Wort abgewinnen (Sorof, Ph. Woch. 7, 616). Att. 1, 11, 1: non modo eam voluntatem eius, quae fuerat erga te, recuperare non potui, verum ne causam quidem *elicere* immutatae voluntatis, nicht einmal die Ursache seiner Umstimmung herausbringen. Fin. 5, 19, 51: (fictae fabulae) ex quibus utilitas nulla *elici* potest.

2. Ungleiche Metaphern von gleicher Kraft finden sich besonders im Gebiete der Verba, die ein vergehen oder vernichten oder beseitigen und umgekehrt ein schaffen, erstarren, aufkommen oder in Kraft stehen bezeichnen. Cat. m. 11, 38: sensim sine sensu aetas *senescit* nec subito *frangitur* sed diuturnitate *extinguitur*, der Mensch verfällt nicht auf einmal, sondern verkommt (verlischt) allmählich; hierzu Cic. Top. 22, 86: iracundiam *restringere*, den Zorn stillen; ib.: aegritudinem *abstergere*, den Kummer beschwichtigen*). Lael. 21, 78: opera danda est, ut *extinctae* potius amicitiae quam *oppressae* esse videantur, daß es scheint, als seien die Freundschaften erloschen, nicht gewaltsam erstickt worden; f. Seyff.-M. 3. d. St. u. 3. 76: tales igitur amicitiae (Freundschaftsbande) sunt remissione usus *eluendae* (zu lockern) et, ut Catonem dicere audiui, *dissuendae* magis quam *discindendae*, mehr aufzulösen als zu zerreißen; Heine 3. Off. 1, 33, 120: amicitias sensim *diluere* — repente *praecidere* Freundschaften lockern, abbrechen. Liv. 23, 22, 9: unius hominis temerariam vocem silentio omnium exstinguendam esse. Fin. 3, 14, 45: *interit* in magnitudine maris Aegaei stilla mellis, ein Honigtropfen verschwindet im ägäischen Meere; Fin. 5, 30, 90: tantam vim esse virtutis, ut omnia, si ex altera parte ponantur, *ne appareant quidem*, daß alles andere dagegen verschwindet; vgl. unten § 137, b u. Meißner 3. Tusc. 3, 33, 80: ita parvum malum, ut id *obruatur* sapientia *vixque appareat*; dagegen 2, 13, 30: ut omnia praeterea perexigua et minuta videantur. Demergere, untertauchen, versenken, ist ein ge-

*) Über die von Cicero nicht selten ähnlich gebrauchte Metapher, 3. B. Cat. m. 1, 2: libri confectio omnes abstersit senectutis molestias; Tusc. 3, 18, 43: tum plane luctum omnem absterseris; Quint. fr. 2, 10, 4: consolabor te et omnem abstergebo dolorem u. f. w., vgl. Rorte 3. Fam. 9, 16, 9: volo abstergere animi tui metum; Weinhold, Arch. 6, 215.

läufiges Bild für unser stürzen; Nep. Dion. 6, 1: *fortuna sua mobilitate, quem paulo ante extulerat, demergere est adorta*; Cic. Sull. 31, 87: *patriam demersam extuli*; Off. 2, 7, 24: *quamvis sint demersae leges alicuius opibus, quamvis timefacta libertas, emergunt tamen haec aliquando*. Hieran schließt sich obruere; Or. 1, 21, 94: *antequam ad discendum ingressi sumus, obruimur ambitione et foro*, noch ehe wir ein rechtes Lernen begonnen haben, gehen wir unter in Bewerbungen und Prozessen; Phil. 12, 6, 12: *ea, quae decrevimus, obruere*, die gefaßten Beschlüsse der Vergessenheit anheimgeben, in Vergessenheit begraben; vgl. Fin. 1, 17, 57: *est situm in nobis, ut adversa quasi perpetua oblivione obruamus*; Ovid. Met. 13, 445: *obrutaque est mecum virtutis gratia nostrae*? Sich vergraben aber ist bildlich (neben abdere se, z. B. abdo me in bibliothecam Fam. 7, 28, 2, litteris, in litteras) involvere; Fam. 9, 20, 3: *litteris me involvo*, ich vergrabe mich in meine Bücher. Für unser bildliches verbannen hat der Lateiner eine Menge gleich anschaulicher Benennungen; Landgr. z. Rosc. Am. 19, 53: *explicare omnia vitia ac peccata filii, quibus incensus parens potuerit animum inducere, ut amorem illum penitus insitum eiceret ex animo*, die natürliche Liebe zum Sohn aus dem Herzen verbannen, ein schon dem Terenz, wenn auch noch nicht dem Plautus geläufiger Tropus; Heaut. 5, 2, 2: *itane est, ut pater omnem de me eiecerit animum patris*? Eunucl. 2, 1, 16: *eiciunda hercle haec est mollities animi**); Cic. Lael. 13, 48: *cadit in sapientem animi dolor, nisi ex eius animo extirpatam humanitatem arbitramur, wenn wir nicht annehmen wollen, daß aus seinem Herzen das menschliche Gefühl verbannt (ausgerottet) ist*; Fin. 1, 10, 33: *omnis voluptas adsumenda est, omnis dolor depellendus*; Caes. b. G. 5, 48, 10: *quae res omnem dubitationem adventus legionum expulit*; b. c. 1, 34, 3: *legatos Pompeius erat adhortatus, ne nova Caesaris officia veterum suorum beneficiorum in eos memoriam expellerent*. Noch stärker als die vorhergenannten Ausdrücke Cic. Fam. 9, 10, 2: *tu adeo mihi excussam severitatem veterem putas, ut ne in foro quidem reliquiae*

*) Auf dem Gebrauch des eicere = ἐκβάλλειν von Schauspielern (§ 91, 1) beruht Cic. Or. 1, 32, 146: *quod (artificium) non eicio, welche Theorie ich keineswegs ganz verwerfen will*.

pristinae frontis appareant? Wir sagen: ausgetrieben. Vgl. ἐκκόπτειν Galen. V 8, 1. Verwandt hiermit ist ausrotten, wofür der Lateiner nicht bloß exstirpare sondern auch excutere braucht, z. B. Tusc. 1, 46, 111: hanc excutere opinionem mihi met volui radicitus, mit Stumpf und Stil ausrotten; Ovid. Met. 3, 689; Curt. 7, 8, 4*). Verwandt hiermit ist revellere; Att. 5, 20, 1: honorificis verbis omnes iniurias *revellimus* superiores, ich habe alle früheren Kränkungen wieder gut gemacht, gleichsam die Stacheln derselben herausgerissen. Hierher gehört auch Verr. 3, 70, 164: pecunia *lacerata* est, das Geld ist verschleudert worden; f. Fabri u. Dietrich z. Sall. Cat. 14, 2; Plaut. Merc. Prol. 48: *lacerari* valide suam rem, illius augerier, daß sein Vermögen verschleudert werde. Ein gegenteiliges Bild ist bei Cic. Off. 3, 19, 78: hereditates omnium *converrere*, zusammenscharren. Man beachte auch Or. 1, 62, 265: ius civile *pervellere*, das Privatrecht scharf mitnehmen, womit zusammenhängt Balb. 26, 57: in conviviis *rodunt*, in circulis *vellicant*, sie hecheln ihn bei Gastgelagen durch, sticheln auf ihn in Gesellschaften; vgl. Plaut. Merc. 2, 3, 72; Hor. Sat. 1, 10, 79; 1, 4, 81.

3. Von den Verben entgegengesetzter Bedeutung heben wir besonders florere und ardere nebst den zugehörigen heraus. Florere vertritt sehr häufig unser tropisches glänzen; viele Beispiele gibt Georg. Mühlm. Thes. v. Wir führen folgende aus Cicero an. Orat. 5, 20: tria sunt omnino genera dicendi, quibus in singulis quidam *floruerunt*; Phil. 9, 2, 4: familia, quae postea viris fortissimis *floruit*, ein Haus, das später in den tapfersten Männern glänzte, wie ND. 1, 3, 6: doctissi-

*) Das bis zur 7. Aufl. d. Stillst. angeführte recidere, vom Beschneiden der Pflanzen gesagt, ist kein Tropus für „ausrotten“; Prov. cons. 12, 31 bedeutet nationes recidere bloß die Nationen vermindern (reduzieren), nicht: ausrotten; Quintil. 10, 5, 22: bonus praeceptor nimiam loquacitatem recidet. Daß ebenfalls früher angeführte resecare bedeutet einen schädlichen oder überflüssigen Auswuchs abschneiden, ausschneiden, beschneiden, sei es in der Chirurgie, sei es in der Landwirtschaft; Cic. Cat. 2, 5, 11: quae resecandae erunt, non patiar ad perniciem civitatis manere; Att. 1, 18, 2: in qua (causa Clodiana) ego nactus locum resecandae libidinis et coercendae iuventutis, der Zügellosigkeit scharf zu Leibe zu gehen; es entspricht also nicht ganz unserm ausrotten; f. auch § 129, 5.

morum hominum familiaritates, quibus semper domus nostra floruit; Or. 1, 1, 1: honoribus et rerum gestarum gloria florere, im Glanz der Würden und des Tatenruhmes stehen; Dom. 28, 75: constat nullis unquam comitiis campum Martium tanta celebritate, tanto splendore floruisse; Flacc. 11, 25; Marcell. 4, 11: tua lenitas animi florescit cotidie magis, deine Milde glänzt alle Tage herrlicher. Or. 3, 3, 12: ego vero te, Crasse, cum vitae *flore* tum mortis opportunitate divino consilio et ortum et extinctum esse arbitror, d. i. in Absicht auf den Glanz deines Lebens und die Rechtzeitigkeit deines Todes. Für die Möglichkeit vielfältiger Verbindung des florere in Absicht auf die Gegenstände, welche Glanz verleihen, ist Fam. 2, 13, 2 belehrend: hominem florentem aetate opibus, honoribus ingenio, liberis propinquis, affinibus amicis. Legg. 1, 22, 58: philosophia nihil a dis immortalibus uberius, nihil *florentius*, nihil praestabilius hominum vitae datum est, die Ph. ist das gehaltvollste, das glänzendste, das kostbarste Geschenk, welches die Götter den Menschen gemacht haben. So auch Divin. 1, 33, 72: florentissima Samnitium castra, das glänzend ausgestattete samnitische Lager; Mil. 8, 21: itaque delegit ex florentissimis ordinibus ipsa lumina. Vom Tropus der Metapher heißt es Or. 3, 41, 166: modus nullus est *florentior* in singulis verbis, kein Tropus ist schmuckreicher, schmucker, macht einen angenehmeren Eindruck; Orat. 6, 20: faceti, *florentes* etiam et leviter ornati*). — Für ardere vgl. Sull. 19, 53: hoc tempore, cum *arderet* acerrime coniuratio, als die Verschwörung ihren Höhepunkt erreichte (s. Wßb.-M. 3. Liv. 26, 22, 8); Phil. 5, 4, 11: *calebant* in interiore aedium parte totius rei publicae nundinae, im Innern seines Hauses wurde der Handel mit allem Staatsgut auf das schwunghafteste betrieben; Att. 4, 15, 7: ardet ambitus, das Werben um die Aemter ist jetzt im Schwang; s. Boot 3. Att. 4, 16, 11: iudicia calent; Holden 3. Planc. 23, 55. Or. 1, 25, 114: praeclare se res habeat, si haec *accendi* aut commoveri arte possint, wenn diese Eigenschaften durch die Wissenschaft geweckt oder entwickelt werden könnten. Interessant ist in diesem Gebiete die Verbindung

*) Daß dem tropischen Gebrauch gemäß florens häufig afflictus zum Gegensatz hat, zeigt Landgraf, De Cic. eloc. in orr. pro Quinct. et pro S. Rose. Am., Würzburg 1878 S. 17 u. Rose. S. 179.

zweier Substantiva mit einem Verbum, das für uns nur mit dem einen Substantivum eine ungleiche Metapher erzeugt, mit dem andern nicht. So heißt es Lael. 20, 74: *omnino amicitiae corroboratis iam confirmatisque et ingeniis et aetatibus iudicandae sunt*. Die Jahre erstarken sagen wir nicht, wohl aber der Charakter erstarkt; da wir also den Begriff erstarken nicht zu beiden Subjekten setzen können, müssen wir uns mit einer Subordination helfen: überhaupt ist der Gehalt einer Freundschaft erst dann erkennbar, wenn der Charakter mit reiferen Jahren erstarkt, oder auch: mit den Jahren gereift ist.

4. Ungleiche Metaphern von gleicher Kraft finden wir begreiflicherweise sehr oft in Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten. Wir führen aus diesem äußerst umfangreichen Bereiche, nur um einen Fingerzeig zu geben, einiges wenige an. „Wohltaten hänge ich nicht an die große Glocke“ ist bei Senec. Benef. 2, 10, 4: *beneficia in acta (sc. diurna) non mitto*. Wir „streuen etwas in den Wind“, der Lateiner *harenae mandat semina* (Ov. Her. 5, 115); s. Gerber, Die Sprache als Kunst I 318; wir „machen Wind“ oder „machen einem mit etwas Wind vor“, der Lat. *vendit fumum (fumos), vendit alicui aliquid per fumum oder fumis*; Plat. Rep. p. 581 D: *καπνὸς καὶ φλογία*; Menand. FCG. ed. M. IV 212: *καπνὸς καὶ φλόγαρος*. „Ein Schelm gibt mehr als er hat“, Plin. NH. Praef. 11: *mola tantum salsa litant, qui non habent tura* (Benediger, Ztsch. f. d. G. 38, 549). Curius bei Cic. Fam. 7, 29, 2: *duos parietes de eadem fidelia dealbare*; Rosc. Am. 29, 80: *una mercede duas res assequi*, zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen; vgl. Plaut. Cas. 2, 8, 40: *iam ego uno in saltu lepide apros capiam duos*; Schmalz, Ztsch. f. d. G. 1881 S. 139; Landgr. Rosc. S. 283. Dem deutschen „alles über einen Leisten schlagen“ entspricht das griechische Sprichwort *ἐνὶ καλόποδι πάντας ὑποδεῖν*; s. Blümner, Technol. d. Gewerbe I 276; der Lateiner sagt *una pertica tractare* nach Plin. Ep. 8, 2, 8; anderes bei Georg. Lex. v. Leisten. Nach Cic. Or. 1, 57, 242 kann man für unser „Pfeile verschießen, die ein anderer geschnitten hat“ sagen: *ab alio amentatas hastas torquere*. Während der Grieche sagt: *ἐλέφαντα ἐκ μυίας ποιεῖν* (Luc. Musc. Enc. c. 12 extr., Martin, Studien auf d. Gebiet des griech. Sprichw., Plauen 1889 S. 29) und ebenso der Deutsche: aus einer Mücke (Maus) einen Elefanten machen, lesen wir bei Cic. Planc. 40, 95:

arcem (codd.; arcum Konjekture; Landgr. krit. Anh. z. St.) facere e cloaca, Ovid. Pont. 2, 5, 22: e rivo flumina magna facis. Liv. 42, 42, 6: circumagetur hic orbis, das Blatt wird sich wenden. Während wir von gebratenen Tauben reden und ähnlich Pherekrates *Μεταλλῆς* FCG. ed. M. II 300 (I 174 K.) sagt: *ὀπταὶ κίχλαι περὶ τὸ στόμ' ἐπέτον' ἀντιβολοῦσαι καταπιεῖν* (Roscher, Lex. d. Myth. I 1081; anderes in des Bearb. Gr. Privatalt. Hdb. IV 2², 127 Anm. 3), denkt der Römer der unteren Volksschichte an *porci cocti*; Petron. Sat. 45: *dices hic porcos coctos ambulare*. Der Deutsche „kommt“ mit dem Griechen (Plat. Gorg. p. 447 A: *κατόπιν ἐορτῆς ἤκομεν*) „post festum“, der Lat. *cena comesa venit* (Varro RR. 1, 2, 41); Otto, Arch. 4, 347. Jemanden, der im deutschen Volkshumor einen „Leibschaden im Gehirn“ oder einen „Sparren im Kopfe hat“ nennt Augustus im *sermo cotidianus* seiner *epistulae* „*vacerrosus*“ (voller *vacerrae*, Pfähle) Suet. Aug. 87.

Litteratur. Über die grundlegende umfassende Sammlung des Humanistenfürsten Des. Erasmus unter dem Titel *Adagiorum chiliades* III, von 1500, dem Jahre ihres ersten Erscheinens, bis z. Jahr 1525 von ihm oft umgearbeitet (s. Bursian, Gesch. d. klass. Philol. I 146), s. Rudw. Geiger, Vierteljahrschr. f. Kultur u. Litt. der Renaissance I (1886) 270. Unter den Sammlungen, die auf das deutsche Sprichwort ihr Augenmerk richteten, verdient die des Tübinger Humanisten Heinrich Hebel besondere Beachtung. Seine Sammlung der *Proverbia Germanica* erschien 1508. In neuerer und neuester Zeit ist das auch in kulturgeschichtlicher und ethnologischer Hinsicht höchst wichtige Gebiet der antiken Sprichwörter von verschiedenen Seiten her wissenschaftlich in Angriff genommen worden. Wir erwähnen hier H. Genthe, *De proverbiis a Cicerone adhibitis*, Comment. phil. in hon. Th. Mommseni, Berlin 1877 S. 266—273; *Epistula de proverbiis Romanorum ad animalium naturam pertinentibus*, Hamburg 1881 (s. Pflügl, Ph. Hdsch. 3, 310 ff.; Arch. 3, 59—69); Vannucci, *Proverbi Latini illustrati*, Mailand 1880 (s. Genthe, Dtsch. Littz. 1881 S. 1960 ff.); J. Schneider, *De proverbiis Plautinis Terentianisque*, Berlin 1878; Pflügl, *Das lat. Sprichwort bei Plautus u. Terenz*, Straubing 1880; W. v. Wyß, *Die Sprichwörter bei den röm. Komikern*, Zürich 1889. R. Hartung, *Lat. Sprichwörter*, Sprottau 1881 (Nachtrag zum Sprottauer Progr. 1871); B. Meyer im Bayr. Programm Abschn. VII; Pitzsch, *De proverbiis nonnullis Lat., quae cum germanicis quibusdam*

congruere videntur, Marienwerder 1885; Segebaade, Observationes grammaticae et criticae in Petronium, Halle 1880 Erst. Abschn.; Wölfflin, Krieg u. Frieden im Sprichw. d. Römer, Sitzber. d. bayr. Ak. 1888 S. 197 ff. Nachdem A. Otto im Arch. Bd. 5. 6. 7 das lat. Sprichwort nach den verschiedensten Beziehungen (Natur u. Menschenleben u. s. w.) behandelt hatte, gab er eine umfassende Darstellung in seinem Buche: Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer, Leipzig 1890. Nachträge und Ergänzungen lieferte in verdienstvoller Weise C. Wehman im 8. u. 13. Bd. des Arch.; hierzu gesellen sich noch B. Szekulski in seiner Dissertation, Jena 1892 u. Rh. M. 1903 S. 471 ff. 1904 S. 149 ff. Sonny: Ad thesaurum proverborum Romanorum subindenda in Filologičeskoje Obščinje XVI und „Zu den Sprichwörtern und sprichwörtl. Redensarten d. R., Arch. 9, 53. 316 ff. 80. Sutphen, Am. Journ. of Phil. 22. Vgl. auch M. Manitius, Zur lat. Sprichwörterlitt., Philol. 55, 573; A. Becker, Pseudoquintiliana, Ludwigshafen 1904 S. 64 ff.

5. Zum Schluß noch einige hierher gehörige substantivische Metaphern. Cic. Phil. 1, 15, 36: o beatos illos, qui, cum adesse ipsis propter vim armorum non licebat, aderant tamen et in *medullis* populi Rom. ac *visceribus* haerebant!*), im innersten Herzen des Volkes lebten. Vgl. Theocr. 28, 18, wo Syrakus *νάσα Τρινακρίας μυελός*, Herz und Pulsschlag Siziliens genannt wird; f. Frigische z. St. Liv. 22, 38, 6: bellum mansurum in visceribus rei publicae; 32, 21, 18. 27; 33, 34, 7. Das Mark in den Knochen wird zum Ausdruck des Innersten der Seele jemandes verwendet; Eurip. Hippol. 255: *πρὸς ἄκρον μυελὸν ψυχᾶς*, bis ins tiefste Mark der Seele hinein. Ebenso Cic. Fam. 15, 16, 2: de te, qui mihi *haeres in medullis*; Boet z. Att. 15, 4, 3: illa prima de Buthrotiis, quae mihi sunt inclusa medullis, was mir ins innerste Mark greift, eine Herzensangelegenheit geworden ist; Senec. Tranq. 11, 8: 'cuius potest accidere, quod cuicumque potest'; hoc si quis *in medullas demiserit*, ins Mark des Herzens dringen läßt, so recht sich zu Herzen nimmt. Daher auch das volkstümliche medullitus z. B. amare, innig, herzlich lieben, f. Engelbrecht, Sprach. d. Claud. Mam. S. 28; medullatus, f. Goelzer l. l. S. 159; Schmalz, Ztsch. f. G. 1890

*) Eine Zusammenstellung der von Cicero für den Staat oder die Stadt gebrauchten Metaphern dieser Art gibt Heinr. Wagner z. Red. Sen. (Leipz. 1858) Exc. I 64 ff.; vgl. Halm-Laubm. z. Cat. 1, 13, 31.

§. 718. 719. Cic. Or. 2, 78, 318: principia ex ipsis (ipsius Sorof) *visceribus* causae sumenda sunt; 3, 27, 106: loci inhaerentes in *nervis* causarum; Dom. 9, 23: pecuniam ereptam ex *visceribus* aerarii, f. Rück l. l. §. 18. Verr. 5, 37, 96: influit in urbis *sinum* portus, der Hafen erstreckt sich bis ans Herz der Stadt; Schmalz z. Sall. Cat. 52, 35: intra moenia atque (ja sogar) *in sinu urbis* sunt hostes; Jr. Vogel, Act. Sem. Erl. I 359ff., II 411 (über die Nachahmung der Salluststelle durch Firmic. Mat.; hierzu Schmalz, Woch. f. kl. Ph. 11, 675); anders Tac. Hist. 3, 38: in urbe ac sinu; Andres.: „in der Hauptstadt und im eigenen Schoße. Cic. Pis. 37, 91: Aetolia, quae in *sinu pacis* posita medio fere Graeciae *gremio* continetur, Ätolien, das im Schoße des Friedens gelegen fast mitten im Herzen Griechenlands ruht; vgl. Plin. Paneg. c. 56: in hoc urbis otio et intimo sinu pacis; Edict. Diocl. Praef. I, 1: tranquillo orbis statu et in *gremio* absolutissimae quietis locato. Cic. Tusc. 5, 2, 5: in *sinum philosophiae* nostra voluntas nos compulit, in die Arme der Philosophie; im andern Sinn Tac. Agric. 30: recessus ipse ac *sinus famae*; f. Drell.-Andr., Heräus z. d. St., Golling, Ztsch. f. öst. G. 1886 S. 492. 493; Niemeyer, Ph. Woch. 11, 1107; Ammon, Bayr. Gbl. 39, 649. Cic. Cluent. 5, 13: in huius amantissimi sui fratris *manibus* et *gremio* maerore et lacrimis consenescebat, in den Armen und an der Brust. Noch stärker nach poetischem, jedenfalls ovidischem Vorgang Curt. 4, 14, 22: eripite *viscera* mea ex vinculis, mein Teuerstes, mein Fleisch und mein Blut; Spalding z. Quintil. 6 Prooem. 3; anderes gibt Brandes, Arch. 4, 454; über das entsprechende *σπλάγχνα* Grimm, Lex. N. Test. v.

§ 129. Die stärkere lateinische Metapher.

Unter der stärkeren lat. Metapher verstehen wir diejenige, die einen höheren Grad sinnlicher Anschaulichkeit gewährt als der gleichfalls metaphorische deutsche Ausdruck. Das Bild, in welchem der Lateiner den Begriff abspiegelt, enthält dessen charakteristische Merkmale sichtlicher und ausgeprägter. In diesem Gebiete beginnt die Poesie der lat. Prosa dem Deutschen gegenüber kenntlich hervorzutreten. Es lassen sich abermals einige Kreise von Vorstellungen insbesondere namhaft machen.

1. Sich ausbreiten, ausdehnen, um sich greifen, eine größere

Sphäre gewinnen; hierfür *fundi*, *fluere*, *manare*, *vagari*, *serpere*. Cic. Fin. 3, 15, 48: *quamquam negant nec virtutes nec vitia crescere, tamen utrumque eorum fundi quodam modo et quasi dilatari putant*, obgleich sie ein Wachstum der Tugenden und Laster in Abrede stellen, so nehmen sie doch an, daß beide eine große Sphäre gewinnen können; vgl. Senec. Ep. 74, 28: *modo latius virtus funditur*, regna, urbes, provincias temperat etc., *modo arto fine concluditur paupertatis, exilii, orbitatis*; Madv. 3. Fin. 5, 23, 66: *iustitia se fundit in ceteras virtutes*, die Gerechtigkeit teilt sich den übrigen Tugenden mit; Heine, Philol. 24, 479. Tusc. 5, 25, 72: *sequitur tertia (pars virtutis), quae per omnes partes sapientiae manat et funditur*; 4, 1, 2: *Pythagorae autem doctrina cum longe lateque flueret, permanavisse* (eingebrungen) *mihi videtur in hanc civitatem*. ND. 1, 15, 39: *Chrysippus mundum deum dicit esse et eius animi fusionem universam*, Ch. sagt, die Welt sei Gott und der göttliche Geist in seiner allgemeinen, absoluten Ausdehnung (§ 57, 1). Von der Ausbreitung fester, nicht flüssiger Dinge wird auch *diffundi* gesagt; Held u. Kran. 3. Caes. b. G. 6, 26, 2: *ab eius summo sicut palmae ramique late diffunduntur*; andere Beispiele Georg. Leg. v. Von einer ausführlicher sich verbreitenden Erörterung steht *vagari*; Tusc. 3, 6, 13: *primo Stoicorum more agamus, qui breviter adstringere solent argumenta; deinde nostro instituto vagabimur*. — Die Vorstellung unvermerkter Verbreitung und Ausdehnung ist mit *serpere* gegeben, wie Liv. 30, 6, 5: *ignis per continua serpens uno repente omnia incendio hausit*; 34, 22, 13: *ne serpat longius contagio eius mali*. Cic. Fin. 2, 14, 45: *homo profectus a caritate domesticorum ac suorum serpit longius*, erweitert unvermerkt den Kreis seiner Beziehungen. Soll das Allmähliche der Verbreitung hervorgehoben werden, so steht ein entsprechender Begriff dabei; 3. B. Fin. 5, 23, 65: *quae (caritas) nata a primo satu, quod a procreatoribus nati diliguntur et tota domus coniugio et stirpe coniungitur, serpit sensim foras*, verbreitet sich allmählich nach außen hin (§ 48, 2 a. G.); Div. Caec. 21, 68: *si paulatim haec consuetudo serpere ac prodire coeperit*. Außerdem beachte man noch ND. 1, 35, 98: *si semel suscipimus genus hoc argumenti, attende, quo serpat*, wenn wir diese Art von Schlußfolgerung einmal anerkennen, so gib Acht, wohin das führt; 3, 20, 51: *illa autem*,

Balbe, quae tu a caelo astrisque ducebas, quam longe *serpant*, non vides?*)

2. Entschwinden, entfliehen und entgegengesetzte Begriffe. Att. 12, 43, 2: ne aestas *effluat*, damit nicht der Sommer verrinnt, d. i. unbenutzt vergeht. Fin. 1, 12, 41: praeteritas voluptates *effluere* pati, vergangene Genüsse entschwinden lassen; 2, 32, 104: bona praeterita non *effluere* sapienti; 106: *fluit* igitur voluptas corporis et prima quaeque *avolat*, die körperlichen Luste vergehen und eine nach der andern (§ 92, 4 a. G.) entflieht. Sor. 3. Or. 2, 74, 300: ut intelligere possemus nihil ex illius animo, quod semel esset *infusum*, unquam *effluere* potuisse, daß seinem Geiste nichts, was ihm einmal mitgeteilt war, habe verloren gehen können. Sall. Jug. 27, 2: profecto omnis invidia prolatandis consultationibus *dilapsa* foret, so würde durch Verzögerung der Beratungen alle Gehässigkeit geschwunden sein. — Metaphern entgegengesetzten Sinnes bietet das Verbum *haerere*. Cic. Or. 3, 4, 14: pergamus ad ea solacia, quae non modo sedatis molestiis iucunda sed etiam *haerentibus* salutaria nobis esse possint; Fin. 1, 20, 68: quae de virtutibus dicta sunt, quem ad modum eae semper voluptatibus *inhaerent*, wie sie stets ihre Wurzel im Vergnügen hätten. Sall. Jug. 28, 1: Iugurtha quippe cui Romae omnia venum ire in animo *haeserat*, weil in ihm die Überzeugung festgewurzelt war —. Cic. Fin. 2, 32, 106: tu totus *haeres* in corpore, du bleibst lediglich bei dem Körper stehen. Merkwürdig, weil ohne Vorstellung der Zähigkeit und Dauer, Cic. Top. 2, 8: ex iis locis, in quibus argumenta inclusa sunt, alii in eo ipso, de quo agitur, *haerent*, alii adsumuntur extrinsecus; wir sagen bloß liegen. Hierzu kommt, was jedes Lexikon bietet: dolor animo infixus haeret (Phil. 2, 26, 64); memoria periculorum in hoc populo haerebit (Cat. 4, 10, 22) u. dgl. Hierher gehört

*) Über Lael. 12, 41: serpit deinde res hat sich in neuerer Zeit eine ganze Literatur gebildet; wir erwähnen Seyff.-M. S. 293, Müll. adn. cr. p. 177, 2; Strelitz, Ph. Hdsch. 4, 1551; Kornitzer, Ztsch. f. öst. G. 38, 30; Meißner, ZJbb. 135, S. 555 u. Ausg., Schwente, Burf.-M. Jahressb. 47, 292. Deiter, Ph. Woch. 1888 S. 779. 780, Fr. Müller ib. S. 747 u. f. w. Nauck-Schäfer: serpit id in dies; vgl. Phil. 4, 2, 5: cum serperet in urbe infinitum malum idque manaret in dies latius.

auch insidere und inveterascere. Rühn. 3. Tusc. 2, 4, 11: facile in animo forti contra mortem habita *insedit* oratio, fand Eingang: Caes. b. G. 5, 41, 5: *inveterascit* consuetudo, die Gewohnheit wurzelt ein.

3. Sich erheben, sich erniedrigen; hervorbrechen; auftreten; etwas nimmt eine Richtung, neigt sich zu —. Cic. Phil. 4, 6, 16: hodierno die primum longo intervallo me auctore et principe ad spem libertatis *exarsimus*, heute haben wir uns nach langer Zeit zum erstenmal wieder mit Kraft zur Hoffnung politischer Freiheit erhoben; 11, 2, 3: ipsi vestra sponte exarsistis ad libertatis recuperandae cupiditatem; 12, 3, 7: quid? cunctam Italiam (censetis) futuram eodem studio, quo contra commune incendium *exarserat*? 7, 1, 1: senatus ad auctoritatis pristinae spem *revirescit*, der Senat erhebt sich wieder zur Hoffnung seines alten Ansehens (§ 138 a. G.). Man beachte im Vergleiche mit *exardescere* die herrliche Modifikation des Bildes. Seyff.-M. 3. Lael. 9, 32: nihil magnificum ac divinum suspicere possunt, qui suas omnes cogitationes *abiecerunt* in rem tam humilem tamque contemptam (voluptatem), diejenigen können nichts hohes und göttliches anerkennen, welche sich mit ihrem ganzen Denken zu einem so gemeinen und verächtlichen Gegenstand erniedrigen. — Tischer 3. Prov. cons. 4, 6: cum omnis Mithridaticos impetus totumque Pontum armatum *effervescentem* in Asiam atque *erumpentem* ore sustinerent, den ganzen Pontus, der über Asien hinbrauste und aus seiner Mündung hervorbrach. Verr. 4, 58, 130: cum tam multa ex illo mari bella *emergerint*, tam multa porro in Pontum *invecta* sint. Or. 2, 78, 317: nihil est in natura rerum omnium, quod se universum *profundat* et quod totum repente *evolet*, nichts tritt in der Natur auf einmal in seiner ganzen Fülle und Vollendung auf*). Quintil. 1, 3, 5: quae summo solo sparsa sunt semina, celerius se *effundunt*, der in die Oberfläche des

*) Stangls Ausgabe (1893) bietet die gut bezeugte, aber schwer erklärbare Lesart *evolvat*; Sorofs Deutung: „welches sein ganzes Innere, seinen ganzen Lebensinhalt auf einmal herauskehre“, legt in totum einen Begriff, den das Wort nicht haben kann; dazu kommt noch die Mißlichkeit, das synonyme universum als Nominativ, totum als Akkusativ fassen zu müssen; über die Bedeutung von *evolare* s. § 132, 2.

Bodens gestreute Same geht schneller auf. — Cic. Att. 4, 18, 3 (16, 11): *res fluit ad interregnum et est non nullus odor dictaturae*, die Verhältnisse neigen sich, nehmen ihren Zug zu einem Interregnum und man wittert eine (munkelt von einer) Diktatur. Letzterer Tropus erinnert an Aristoph. Lys. 619: καὶ μάλιστα δοφραίνομαι τῆς Ἰππίων τυραννίδος. Zum Bilde von odor vgl. Cluent. 27, 73. Q. fr. 1, 1, 3, 11: praesertim cum hi mores tantum iam *ad nimiam lenitatem et ad ambitionem incubuerint*, um so mehr als sich der Zeitgeist (§ 12, 1; 67, 2) schon so sehr zu allzugroßer Gelindigkeit und Rücksichtnahme auf Personen geneigt hat.

4. Metaphern, denen *currere* zugrunde liegt. Fin. 5, 28, 84: *proclivi currit oratio; venit ad extremum; haeret in salebra*, die Rede fließt ohne Anstand fort*); sie gelangt bis an den Abschluß; da bleibt sie wie im Schlamm stecken (Schäffler, Bl. f. bayr G. 20, 290; Otto, Arch. 4, 28); *expedita erat et perfacile currens oratio* Brut. 63, 227; *currit sententia* Hor. Sat. 1, 10, 9. Cic. Orat. 59, 200: *ante circumscribitur mente sententia confestimque verba concurrunt*, sogleich finden sich die Worte zusammen; ähnlich Off. 1, 14, 45: *quae ut concurrant omnia, optabile est*. Besonders merke man die mit *incurrere* gebildeten Metaphern. Von Sachen gebraucht steht es a) räumlich für hineinreichen, sich hineinziehen = sich erstrecken; Leg. agr. 2, 30, 82: *ut privatos agros, qui in publicum Campanum (campanisches Staatsgut) incurrebant, pecunia publica coemeret*; dies wird übertragen auf ein geistiges Gebiet; Orat. part. 31, 107: *at ne hoc quidem genus in eas causas incurrit, quae coniectura continentur*; b) zeitlich für fallen auf einen Tag; 3. B. Att. 7, 7, 3: *tua λήψις quem in diem incurrat, ne-*

*) *Fluit oratio* würde entweder eine fehlerhafte Eigenschaft des Stiles bezeichnen, wie Orat. 65, 220: *alterum nisi sit (wenn die Rede keinen numerus hat), dissipata et inculca et fluens est oratio*; oder den Mangel an Gedrungenheit des Ausdrucks; 20, 66: *interponuntur etiam contiones et hortationes, sed in his tracta quaedam et fluens expetitur, non haec contorta et acris oratio*. Doch hat Plin. Ep. 5, 17, 2 elegi fluentes und Cic. Or. 2, 38, 159 und Tac. Dial. 2 profluens von der Rede in gutem Sinn. Vgl. Heind.-Düb. 3. Hor. Sat. 1, 4, 11: *Peter 3. Or. S. 177 ff.*; Corof 3. Or. 3, 49, 190, Ernesti, Clav. Cic. v. fluere; Causeret 1. 1. S. 20. 145.

scio, auf welchen Tag dein Fieberparoxysmus fällt, weiß ich nicht; Fam. 15, 11, 2: si me navigatio non morabitur, quae incurrebat in ipsas etesias; f. Bremi z. Suet. Tib. 26; c) dynamisch für mit einwirken, mit ins Spiel kommen, wie wir sagen; z. B. Or. 2, 32, 139: etsi *incurrunt* tempora et personae, tamen intellegendum est non ex iis sed ex genere quaestionis pendere causas, wenn auch Verhältnisse und Personen mit einwirken (§ 103, b), so hängen doch die Prozesse nicht von diesen sondern vom Wesen der Streitfrage ab. Ganz anders steht Legg. 1, 3, 9: subsiciva quaedam tempora *incurrunt*, quae ego perire non patior, es treten zuweilen einige Rußestunden ein, die ich nicht umkommen lasse, und so häufig. Aber von Personen gebraucht hat es zuweilen, wie unser anrennen, einen offensiven Sinn, der keiner Beispiele bedarf; teils bedeutet es ein unfreiwilliges, jedoch verschuldetes sich aussetzen; z. B. Fin. 2, 31, 103: quos quidem dies quem ad modum agatis et in quantum hominum facitorum urbanitatem *incurratis*, non dico, wie ihr diese Tage zubringt und wie sehr ihr euch dem Witz der Spötter aussetzt, will ich gar nicht sagen (Manus z. 1, 1, 1: fore ut hic noster labor in varias reprehensiones *incurreret*). Endlich bezeichnet es ein unfreiwilliges stoßen auf etwas; Brut. 69, 244: ordinem sequens in memoriam notam et aequalem necessario *incurro*; Halm.-Laubm. z. Sest. 6, 14: neque quemquam offendet oratio mea, nisi qui se ita obtulerit, ut in eum non invasisse sed *incucurrisse* videamur. Fein sagt Atticus inbezug auf eine von Cicero zu erwartende historische Arbeit Legg. 1, 3, 8: *incurreret* etiam (gleichsam unabsichtlich) in illum memorabilem annum suum. Mit einem sachlichen Subjekt Att. 5, 4, 3: modo ne illa exceptio in aliquem *incurrat* (einen trifft) bene de nobis meritum; Tusc. 5, 10, 29: haec casus importat, qui in sapientem potest *incurrere*, treffen kann; Fam. 4, 2, 4. Über *decurrere* siehe § 132, 3.

5. Beschränken. Wir übergehen hier diejenigen Metaphern, welche der deutschen an Stärke nur etwa gleichen, wie *circumscribere*, oder was Or. 2, 2, 5 steht: bene dicere non habet definitam aliquam regionem, cuius terminis *saepta* teneatur (sc. ars dicendi), Wohlredenheit ist nicht auf irgend ein bestimmtes Gebiet beschränkt; vgl. 1, 62, 264: quoniam exiguis quibusdam finibus totum oratoris munus *circumdisti*. Das deutsche Bild wird nämlich bis zu den Vorstellungen

des Beschneidens oder des Einengens verstärkt. Für das erste beachte Tusc. 4, 20, 46: haec *resecanda* esse fatentur; *eveli* penitus dicunt nec posse nec opus esse; 4, 26, 57: quod aiunt nimia *resecari* oportere, naturalia relinqui, quid tandem potest esse naturale, quod idem nimium esse possit? Sunt enim omnia ista ex errorum orta radicibus, quae *evel-*
lenda et *extrahenda* penitus, non *circumcidenda* nec *ampu-*
tanda sunt, letzteres wie 3, 6, 13 und Acad. 2, 45, 138; Verr. 3, 89, 208: vultis istorum audacias ac libidines aliqua ex parte *resecare*, wollt ihr die Frechheiten und Lüste dieser Menschen einigermaßen beschränken?; f. § 128, 2 g. E. Ann. Liv. 32, 27, 4: sumptus, quos in cultum praetorum socii facere soliti erant, *circumcisi* aut sublati; Senec. Tranq. 12, 2: *circumcidenda* est concursatio. Hiermit verwandt ist *limare*; Cic. Opt. gen. 3, 9: (Lysias) videtur esse ieiunior, cum se ipse consulto ad minutarum causarum genera limaverit, da er sich selbst absichtlich auf geringfügige Rechtsfälle beschränkt hat. — Das andere Bild, das des Einengens, findet sich Legg. 1, 5, 17: nobis ita complectenda in hac disputatione tota causa est universi iuris ac legum, ut hoc civile (ius), quod dicimus, *in parvum quendam et angustum locum concludatur*; Or. 1, 61, 260: is autem (orator) *concludatur* in ea, quae sunt in usu civitatum vulgari ac forensi; Plin. Ep. 3, 20, 11: habeant nostrae quoque litterae aliquid non humile nec sordidum nec privatis rebus *inclusum*; Cic. Acad. 1, 10, 38: cum perturbationem animi illi ex homine non tollerent naturaque et condescere et concupiscere et extimescere et efferri laetitia dicerent, sed ea *contraherent in angustumque deducerent*, hic omnibus his quasi morbis voluit carere sapientem. Seneca endlich sagt geradezu nach dichterischem Vorgang angustare; Tranq. 8, 9: quoniam non est nobis tantum roboris, *angustanda* certe sunt patrimonium.

6. Vermischtes. Cato Or. V frg. 1: secundae res laetitia transvorsum *trudere* solent a recte consulendo atque intellegendo, pflegen abzubringen; Cic. Fin. 3, 1, 2: nec qui contra dicunt, causam difficilem *repellunt*, die Gegner (des Vergnügens) haben keine schwierige Sache (Behauptung) zurückzuweisen; vgl. crimen depellere Dom. 36, 95; ib. 97: an ego poteram infitiri me esse hominem et communem naturae sensum *repudiare*, hätte ich das menschliche, das

natürliche Gefühl verleugnen können? (§ 114, 1 a. G.). Landgr. z. Rosc. Am. 22, 63: *reclamat* (ἀπ. εἰς.) istius modi suspicionibus ipsa natura, gegen solche Vermutungen sträubt sich die Natur selber. — Wbb.-M. z. Liv. 6, 23, 5: qui adveniens (Camillus) castra urbesque primo impetu *rapere* sit solitus, der sonst erschien und Lager und Städte mit dem ersten Sturm nahm; Seyff.-M. z. Cic. Lael. 14, 50: nihil est appetentius similibus sui nec *rapacius* quam natura, nichts zieht stärker (unaufhaltsamer) an sich als die Natur. — Fin. 4, 3, 5: ipsa illa, quae subtiliter disserenda erant, polite apteque dixerunt, ut vestri etiam, sed vos *squalidius*, illorum vides quam *niteat* oratio, ihr Stoiker behandelt alles zu schmucklos, zu formlos, wie wir sagen; wie anmutig, fein in der Form ist dagegen die Darstellung der Akademiker! D. Sahn z. Orat. 32, 115: quia sua sponte *squalidiora* sunt, adhibendus erit in his explicandis quidam orationis *nitor*. — Fin. 4, 3, 7: *pungunt* quasi aculeis interrogatiunculis angustis, die Stoiker bekämpfen ihre Gegner mit ihren peinlich knappen syllogistischen Fragen wie mit Nadelstichen; über die Bedeutung von interrogatio, interrogatiuncula (ἐρωτήσεις, ἐρωτᾶν) in den dialektischen Kunststücken der Megariker und Stoiker Brantl, Gesch. d. Log. I 42. Or. 2, 38, 158: ad extremum (dialectici) ipsi se *compungunt* suis acuminibus, sie schlugen sich mit dem geistreichen Spiel ihrer Dialektik am Ende selbst. Steigerung des *pungere* Tusc. 2, 14, 33: *pungit* dolor vel *fodiat* sane, oder mag auch meiner wegen wühlen; s. Kühner. Verwandt hiermit Att. 13, 12, 1: valde me *momorderunt* epistulae tuae de Attica nostra, deine Briefe haben mich angegriffen, mir wehe getan; Tusc. 3, 34, 82: si paupertas *momordit*, si ignominia *pupugit*, si quid tenebrarum offudit exsilium. — Phil. 11, 12, 27: tanto parricidio *oblitus*, mit solcher Freveltat besleckt; 14, 3, 9: libido flagitiosa, qua Antoniorum *oblita est* vita; Verr. 3, 4, 8: contraque sunt omnia cum summo dedecore ac turpitudine, tum singulari stultitia atque inhumanitate *oblita*; Brut. 13, 51: (eloquentia) ita peregrinata tota Asia est, ut se externis *oblineret* moribus. — Fin. 5, 27, 80: dixerit hoc Epicurus, quod quidem solet *ebullire* non nunquam, eig. was er hervorzuспrudeln, d. i. womit er den Mund zuweilen vollzunehmen pflegt; Kühner z. Tusc. 3, 18, 42: virtutes et sapientias *ebullire*, den Mund vollnehmen mit Redensarten von Tugend und Weisheit

(S. 200); *acriter elatrare*, nachdrücklich herauspoltern, Hor. Epist. 1, 18, 18; *allatrare magnitudinem Scipionis*, gegen den großen Scipio poltern, ihn auflaffen, Liv. 38, 54, 1. — Cic. Att. 1, 16, 10: ille Regis hereditatem spe *devorarat*, er hatte geglaubt die Erbschaft des K^{ön}igs schon im Rachen, wir sagen gelinder: in der Tasche zu haben, wie Flacc. 24, 57: *avulsum est praeter spem, quod erat spe devoratum* lucrum; Verr. 1, 51, 135: qui iam spe atque opinione praedam illam *devorasset*; Dom. 23, 60.

Überschauen wir diese kleine Sammlung stärkerer Metaphern, so finden wir an ihnen dies gemeinsame, daß sie die Merkmale, welche im deutschen Bilde den Begriff der Sache versinnlichen, um eines oder um etliche vermehren. Sie geben also vom Begriffe, den sie malen, ein minder allgemeines, ein auf andere Dinge weniger passendes, folglich ein individuelleres und eben deswegen anschaulicheres Bild.

§ 130. Metaphern für deutsche unbildliche Ausdrücke.

Keine Sphäre des metaphorischen Ausdrucks ist umfangreicher und für den Stilisten wichtiger als diese; in keiner tritt der Unterschied beider Sprachen sichtlicher und anschaulicher hervor. Wir Deutsche haben eine Menge von Ausdrücken, welche zwar metaphorischen Ursprungs, aber im Laufe der Jahrhunderte gleichsam abgenützt worden sind, so daß sie für uns kein Bild mehr geben. Zu diesen gesellen sich andere, an sich unbildliche, welche der Lateiner notgedrungen metaphorisch gibt, so daß, wie Quintilian 8, 6, 6 sagt, das metaphorische Wort steht aut quia necesse est aut quia significantius est aut quia decentius. Zum Glück lassen sich in diesem Bereiche die Fundstätten des bildlichen Ausdrucks ziemlich genau bezeichnen, und das wichtigste Gebiet der lat. Tropik ist zugleich dasjenige, in welchem man sich am leichtesten orientieren kann.

I. Wir beginnen mit dem abstrakten Begriffe des Werdens, an welchen sich anschließen die Begriffe entstehen, hervorgehen, machen, hervorbringen und vollenden als Abschluß der hervorbringenden Tätigkeit.

1. Werden ist metaphorisch *nasci*, s. v. a. im Entstehen begriffen sein. Daher es für entstehen überhaupt in den für uns fremdartigsten Verbindungen gebraucht wird. Sahn.-Eberh. 3. Cic. Brut. 7, 27: ante Periclem et Thucydidem, qui non

nascentibus Athenis sed iam *adultis* fuerunt, im werdenden, im gewordenen Ath.; Balb. 8, 19: nascitur causa Cornellii ex ea lege, quam —; Phil. 2, 21, 50: ab huius scelere omnium malorum principium natum reperietis (S. 209); 8, 2, 7: horum omnium bellorum causae ex rei publicae contentione natae sunt; 9, 1, 3: consilium est eorum (maiorum), a quo ipsa exempla nata sunt, explicandum; Or. 2, 71, 291: ex iis, quae dicta sunt, reliqua nascuntur omnia; Caes. b. G. 7, 43, 5: profectio nata ab timore defectionis*). Man merke die Verbindung des Verbs mit ab im Sinne von anheben, beginnen mit —; Or. 3, 49, 191: eorum verborum iunctio nascatur a proceris numeris ac liberis. In anderem Sinne steht die Präposition Caes. b. G. 2, 18, 2: ab eo flumine pari acclivitate collis nascebatur adversus huic et contrarius (erhob sich). Außerdem beachte man Plaut. Mil. 2, 3, 10: nescis tu fortasse, apud nos facinus quod natumst novum, hervorgetreten, zutage gekommen (Kölster, Vergils Gll. S. 161. 162); Liv. 9, 2, 7: sed ita *natus* locus est: saltus duo alti angusti silvosque sunt etc. (Anton l. l. 2, 161); ferner *natus* mit einer Zweckbestimmung von Örtlichkeiten gebraucht, wie Cic. Lig. 7, 22: Africa *nata ad* bellum contra hanc urbem gerendum, wo wir sagen: wie geschaffen zu —; Liv. 22, 4, 2: ad loca nata insidiis; 22, 44, 4: locis natis ad equestrem pugnam, und sonst oft (Anton l. l. S. 164. 165). Eine weitere Ausbildung dieser Metapher ist mit *gigni*, *generari* und dem seltenen *proseminari* gegeben; Cic. Or. 3, 16, 61: cum essent plures orti fere a Socrate, *proseminatae* sunt quasi familiae dissentientes inter se, wozu noch dem Bilde nach *serere* und *parere* gehören. Für *serere* vgl. Tusc. 1, 14, 31: ergo arbores seret diligens agricola, vir magnus leges, instituta, rem publicam non seret? Rep. 2,

*) Hier mag bemerkt werden, daß unser wachsen von Produkten, wenn es ohne den Begriff der Vergrößerung bloß für vorkommen steht, nur mit *nasci* gegeben wird; so schon CIL. I 199 (a. 177) l. 27: quod in eo agro *natum erit* frumenti; Allen, Remains of early Latin, Boston 1880 S. 45; Cic. Verr. 2, 2, 5: ad omnes res sic illa provincia semper *usi sumus*, ut, quicquid ex sese posset efferre, id non apud eos *nasci* sed domi nostrae conditum iam putaremus; andere Beispiele bei Schmalz, Antib. v. crescere; Luterbacher, Prodigienlaube S. 33.

3, 5: diuturnam rem publicam serere (schaffen) conatur; Legg. 1, 6, 20: serendi etiam mores, zu pflanzen sind gute Sitten; vgl. 1, 8, 24: maturitas serendi generis humani. Für parere Fin. 3, 1, 3: verba parere, Wörter erfinden; hierzu Orat. 32, 114: postea qui dialectici dicuntur spinosiora multa *pepererunt* (praecepta disserendi); 55, 183: ita notatio naturae et animadversio *peperit* artem. Ein weiteres (häufig vorkommendes) Bild für entstehen ist das erblühen aus etwas, *efflorescere*. Soros 3. Or. 2, 76, 319: apparebit ea (principia, die Eingänge zu Neben) non modo non esse communia nec in alias causas posse transferri, sed penitus ex ea causa, quae tum agatur, *effloruisse*; Lael. 27, 100: (utilitas) ipsa *efflorescit* ex amicitia, etiam si tu eam minus secutus sis; Fin. 1, 20, 69: cum usus progrediens familiaritatem effecerit, tum amorem *efflorescere* tantum, ut —; Or. 1, 6, 20: ex rerum cognitione *efflorescat* et redundet oportet oratio*). — Ist das Entstehen ein Abgeleitetwerden von etwas, so macht sich die Metapher des Fließens geltend; Divin. 2, 49, 101: divinandi genera, quae a libera mente *fluere* videntur; ND. 2, 24, 63: alia quoque ex ratione magna *fluxit* multitudo deorum. Or. 3, 17, 62: ab Aristippo Cyrenaica philosophia *manavit*; ganz ähnlich Tusc. 3, 4, 8; Parad. 3, 1: recte facta a virtutibus proficiscuntur, peccata ex vitiis manant; Übb.-Hft III nro. 63, c. Insbesondere steht dieses herfließen von der Ableitung der species aus dem genus; Or. 1, 42, 189: partes sunt, quae generibus iis, ex quibus *manant*, subiciuntur**); 3, 41, 166: illud, quod ex hoc genere *profluit*, non est in uno verbo translato. Ebenso steht emanare, 3. B. Orat. 15, 47: (orator) generatim dicat, ex quo *emanent* etiam qui communes appellantur loci, dies noch außerdem, wie bekannt, im Sinne von auskommen, unter die Leute kommen, wofür Cic. Deiot. 11, 30 auch *evolare* sagt: ubi id, quod intus est atque nostrum, impune *evolare* potest contraque nos pugnare, sit in dominatu servitus, in servitute dominatus. Hiermit verwandt ist *erumpere*; Phil. 2, 39, 100: unde ista (chirographa) *erumpunt*, wie kommen denn auf einmal diese Handschriften

*) Mit Steigerung des Bildes Tac. Dial. 30: ex multa eruditione exundat et exuberat illa admirabilis eloquentia.

**) Auf einem andern Bild beruht 3, 57, 216: atque etiam illa sunt ab his *delapsa* genera (vgl. den nachklassischen Gebrauch von *ἐποπίπτειν*).

zum Vorschein? Lael. 21, 76: erumpunt saepe vitia amicorum tum in ipsos amicos tum in alienos.

2. Wenden wir uns zu den transitiven Begriffen, die mit hervorbringen verwandt sind, z. B. zum Vorschein bringen, aufbringen, auftreiben, aufbieten, so begegnen uns hier als starke Metaphern *excitare* und noch mehr *excutere*. Or. 2, 41, 175: his igitur locis (argumentorum) in mente et cogitatione defixis et in omni re ad dicendum posita *excitatis* nihil erit, quod oratorem effugere possit, wenn man sich die Fundstätten der Beweise sehr eingepägt hat und dieselben bei jedem vorgelegten Thema aufbietet, gleichsam in Requisition setzt, so kann dem Redner unmöglich etwas sachdienliches entgehen. Phil. 12, 7, 16: iuventutem omnem ex tota Italia *excussimus*, wir haben die ganze weiffähige Mannschaft Italiens aufgeboden, auf die Weine gebracht. Den gewöhnlichen metaphorischen Gebrauch dieser Verba weist jedes Lexikon nach. Wir gehen daher gleich zu dem innerhalb des Gebiets produktiver Tätigkeit wichtigen Verbum *fundere* samt seinen Kompositen über. Fundere bezeichnet, wie bekannt, ein müheloses, wohl auch unabsichtliches, oder ein reichliches Hervorbringen, z. B. ova fetum fundunt ND. 2, 51, 129; Tusc. 5, 13, 37: neque est ullum, quod non ita vigeat interiore quodam motu, ut aut flores aut fruges fundat aut bacas. Dies wird übertragen auf die Rede; Tusc. 1, 26, 64: carmen fundere; Or. 3, 50, 194: Antipater ille Sidonius solitus est versus hexametros aliosque variis modis atque numeris *fundere* ex tempore; ND. 1, 24, 66: physicorum oracula *fundo*; 1, 16, 42: nec enim multo absurdiora sunt ea, quae poetarum vocibus *fusa* ipsa suavitate nocuerunt, wozu Schömann bemerkt: „fundere ist der eigentliche Ausdruck von Ergießungen der poetischen oder prophetischen Begeisterung, aber auch des Wahnsinns oder der Unbedachtsamkeit“; Barta, Über die auf die Dichtkunst bezüglichen Ausdrücke bei den röm. Dichtern, I. Linz, 1889. Or. 3, 44, 175: ille rudis (der ungebildete Redner) incondite *fundit* quantum potest. Daher ist genus orationis *fusum* atque tractum (Or. 2, 15, 64) ein Stil, der sich in behaglicher Fülle ergeht; 2, 38, 159: genus sermonis affert (Stoicus) non liquidum, non *fusum* ac *profluens* (§ 129, 4 Anm.) sed exile, aridum, concisum ac minutum, wo der Gegensatz den Sinn des *fusum* klar macht. Eine Steigerung des fundere ist effundere; instruktiv Senec. Ep. 100,

2: Fabianus mihi non *effundere* (ausströmen) videtur orationem sed *fundere* (strömen); adeo larga est et sine perturbatione, non sine cursu tamen veniens; Cic. Or. 3, 55, 208: quae quidem te, Crasse, video sine definitionibus et sine exemplis *effudisse*; Phil. 2, 17, 43: nec enim omnia *effundam*, ut, si saepius decertandum sit, ut erit, semper novus veniam*). Vgl. Plat. Euthyphr. p. 3 D: δοκῶ αὐτοῖς ὅ, τι περ ἔχω ἐκκεχυμένως παντὶ ἀνδρὶ λέγειν, wie ausgegossen, d. i. weit u. breit. Die übrige Topik von *effundere* deuten wir durch folgende Beispiele an: Deiot. 4, 11: omnes consulares, cunctum senatum, totam Italiam esse *effusam*: sei in Masse aufgebrochen; Att. 4, 9, 1: *in nos* vero suavissime hercule est effusus, er war mir in der angenehmsten Weise ergeben, strömte von Höflichkeit gegen mich über. Liv. 29, 23, 4: Numidae *effusi in Venerem*; vgl. Lucian. de sacrific. 5: εἰς ἀρροδοῖσια κεχυμένους; 42, 30, 2: pars (principum) ita *in Romanos effusi* erant, waren den Römern so unbedingt ergeben, ut auctoritatem immodico favore corrumperent; über diese in der nachklassischen Prosa beliebte, dem Charakter der zu Erzentrizitäten gestimmten Kaiserzeit entsprechende Ausdrucksweise s. Müll. Curt. S. 748, Wbb.=M. 3. Liv. 34, 6, 9, Wolff, Stil. d. Tac. S. 33, Georges, Lex. I⁷ 2203, Schmalz Antib. I 448; Wbb. Heft III nro. 14, b; Liv. 10, 28, 6: Decius quantumcunque virium habuit certamine primo *effudit*, machte gleich beim ersten Angriff vollständigen Gebrauch von seinen gesamten Kräften, verbrauchte seine g. Kr.; 30, 32, 3: supremo auxilio *effuso*, nachdem das letzte Mittel erschöpft war; Cic. Phil. 14, 12, 32: qui extremum spiritum in victoria *effudistis*; mit tadelndem Nebengriff Fam. 2, 16, 1: collectam gratiam florentissimi hominis *effundere*, die erworbene Gunst eines vom Glück hochbegünstigten Mannes auf einmal verschzerzen. Hieran schließt sich *profundere* mit dem Nebengriff eines bedingungslosen, rückhaltlosen Preisgebens; Cic. Att. 7, 3, 3: si totum se ille (Caesar) in me profudisset, wenn er sich mir ganz hingegeben, eig. in Verschwendung gegen mich erschöpft hätte (s. Hofm.=Sternk. I⁷ 195); Phil. 14, 11, 30: qui pro patria vitam *profuderunt*. Es entspricht dann

*) Dem *effundere* entspricht *infundere* Or. 2, 87, 355: ut illi non *infundere* in aures tuas orationem, sed in animo videantur inscribere. "

weiter unserem auslassen ohne Rückhalt und so zu sagen Sparsamkeit; Pis. 38, 93: *odium, quod in ipsum attulerant, id in eius imaginem ac simulacrum profuderunt* (vgl. Parad. 3, 1, 21: qui se in aliqua libidine continuerit, in aliqua *effuderit*, sich hat gehen lassen). Daher das Verbum auch steht von übermäßiger Ausdehnung, z. B. von allzu üppigem Wachstum; Or. 2, 21, 88: *facilius in vitibus revocantur ea, quae sese nimium profuderunt*. Von Dingen, welche für etwas zu groß sind, ohne an sich einer Expansion fähig zu sein, steht auch *superfundi*, z. B. Senec. Tranq. 8, 9: *habiliora sunt corpora in bello (bella Haase), quae in arma sua contrahi possunt, quam quae superfunduntur*, die sich übermäßig ausbreiten, also in die Rüstung (in arma) nicht passen. Wir erwähnen schließlich *transfundere* und *infundere*, jenes im Sinne von übertragen; Phil. 2, 31, 77: *omnem se amorem abiecissee illum atque in hanc transfudisse* (überströmen lassen); Fam. 9, 14, 4 (Att. 14, 17 A, 4): *quamquam libentius omnes meas laudes ad te transfuderim quam aliquam partem exhauserim ex tuis; infundere* in der Bedeutung (massenhaft) eindringen lassen; Brut. 16, 62: *cum homines humiliores in alienum eiusdem nominis infunderentur* genus, sich eindrängten; Fam. 9, 15, 2: *cum in urbem nostram est infusa peregrinitas*; Legg. 3, 14, 32: *vitia infundere in civitatem*.

3. An die Verba der produktiven Tätigkeit reihen sich diejenigen, welche den Abschluß dieser Tätigkeit, das vollenden bezeichnen. Dieses stellt sich, wenn von litterarischen Werken die Rede ist, dem Lateiner häufig unter dem Bilde des Ausfeilens, des *perpolire* dar (*ἐνῶν, καταργεῖν* Aristoph. Ran. 901: *ἀστεῖόν τι λέγειν καὶ καταργημένον*). Or. 2, 28, 121: *illam partem superiorem non recusabo quominus perpoliam atque conficiam*; Tim. 13: *quantum est reliquum, id omne perpolire et absolvere*. Cor. 3. Or. 2, 13, 54: *Caelius non perpolivit illud opus (historiam), sed, sicut potuit, dolavit*, C. hat dem historischen Stil zwar keine Feinheit oder Glätte gegeben, d. h. ihn nicht zur Vollendung gebracht, aber doch, so gut er konnte, aus dem Rohen herausgearbeitet; 2, 20, 84: *omnia iam explicata et perpolita assequeuntur*. Gegensatz: Prov. cons. 14, 34: *impolitae vero res et acerbae* (unreif; das Bild ist von Herlingen, unreifen Trauben, entlehnt) si erunt relictæ, läßt man aber die Sache in einem unausge-

bildeten (unfertigen) und unreifen Zustand, was von Gallien unter Cäsar gesagt ist. Über *factus* für *perfectus*, 'quippe ad quem, qualis est, efficiendum omnia collata sunt primum a natura, deinde etiam ab arte', siehe Ellendt u. Piderit zu Brut. 8, 30: *facta quodam modo oratio*; vgl. Weyman, Bibl. Ztschr. 2, 241 ff.

§ 131. Fortsetzung.

II. Metaphern für die Begriffe existieren und vergehen, verkommen, vernichtet werden, aufhören, aufgeben, abbringen.

1. Existieren in eminentem Sinn für bestehen, in Kraft, Übung und Geltung sein, gibt der Lateiner mit *vivere* (fortbestehen), öfter noch mit *vigere* (in voller Kraft sein, sich rege zeigen, § 111; Wbb. z. Liv. 25, 38, 8). Or. 2, 23, 94. 95: *genus illud dicendi studiumque vixit; alia quaedam dicendi molliora ac remissiora genera viguerunt*. Diesen Ausdrücken entsprechen als gegenteilige Begriffe *senescere* und *consenescere* (desenescere); s. Fabri z. Sall. Cat. 20, 10*); ferner *tabescere* und die Komposita. Tusc. 2, 2, 5: *ut iam laus senescat brevique tempore ad nihilum ventura videatur*; Fam. 7, 26, 1: *iam senescentis morbi remissio*; s. Sternkopf, Philos. 63, 104; ND. 2, 19, 49: *hiems senescens*, der abnehmende Winter, wie Varro sagt LL. 6, 2, 54: *mensis senescens* und RR. 1, 37, 1: *potius crescente luna quam senescente*. Für Livius vgl. Fabri-Heerw. z. 21, 53, 3; wir erwähnen 9, 27, 6: *senescere dilatione belli vires videbantur*; 5, 21, 13: *senescit pugna*; vgl. auch Nep. Alc. 5, 3 u. Lupus l. l. S. 209; das taciteische Bild *senescens exercitus fama*, welkende Lorbeeren, schwindender Ruhm (Hist. 2, 24), hat sein Vorbild in Liv. 27, 20, 9: *Fulvi senescere fama*; 3, 12, 7: *senescentibus vitiis, maturescente virtute*; s. Wbb.-M. z. 25, 7, 11; Sorof z. Cic. Or. 2, 2, 7: *laudem eorum iam prope senescentem*; Kühn. z. Tusc. 2, 2, 5 mit Vitt. Fast ebenso häufig steht *consenescere*; wir beschränken uns auf Cic. Or. 1, 58, 247: *non vides veteres leges ipsas*

*) Zuweilen entspricht unser einschlafen; Sall. Ing. 35, 3: *avidus consul belli gerundi movere quam senescere omnia malebat*, der kriegsbegierige C. wollte lieber alles in Aufregung setzen als einschlafen sehen.

sua vetustate *consenuisse*? Dagegen steht *desenescere* vereinzelt da; Sall. Hist. I frg. 145: nisi cum ira belli *denuisset*; s. Krüz 3. Sall. Jug. 35, 3. Nicht in solchem Umfang als *senescere* und *consenescere* werden *tabescere* und seine Komposita in der Prosa auf die verschiedenartigsten Verhältnisse angewendet; denn nicht zahlreich finden sich Stellen, wie Cic. ND. 2, 2, 5: videmus ceteras opiniones fictas atque vanas diuturnitate *extabuisse*; Sall. Jug. 14, 25: nolite pati regnum Numidiae per scelus et sanguinem familiae nostrae *tabescere*; Liv. 7, 22, 4. 5 (mit Verbindung beider Bilder): (consules) urendo populandoque gesserunt bella; cuius lentae velut *tabis senio* victa utriusque pertinacia populi est; Cornif. 4, 15, 22: perfidiosae Fregellae, quam facile scelere vestro *contabuistis*; Val. Max. 4, 7 Praef.: illorum (Sardanapali familiarium) amicitia *contabuit*. Der Gebrauch beschränkt sich vornehmlich auf den Zustand des Menschen, der verkommt, verschmachtet oder innerlich sich verzehrt. Cic. Att. 3, 25: perspicio nobis in hac calamitate *tabescendum esse*; 2, 14, 1: hoc otio, quo nunc *tabescimus*; 2, 21, 4 *tabescit* dolore nach dem Vorgang des Terenz (Adelph. 4, 3, 11) und Plautus (Capt. 1, 2, 31); Cat. 2, 4, 6: ne patiantur desiderio sui Catilinam miserum *tabescere*; Tusc. 3, 31, 75: Artemisia vixit in luctu eodemque etiam confecta *contabuit*; Heräus 3. Tac. Hist. 1, 26: infecit ea *tabes* legionum quoque motas iam mentes, diese moralische Verkommenheit, dieser schlechte Geist. Aber wie durch die Bilder des Alters und der Schwindsucht, so wird das Verkommen auch mit denen des Zerfließens und Auseinandergehens ausgedrückt. Cic. Tusc. 4, 17, 37: ut nec *tabescat* molestiis nec alacritate futili gestiens *deliquescat*; Seyff.-M. Lael. S. 354. 355; s. unt. nro. 4. Tacit. Hist. 3, 10: crudescit, *fatiscit* seditio, der Aufstand nimmt zu, nimmt ab; so freilich nur die nachklassischen Schriftsteller; vgl. Ripperd. 3. Ann. 14, 24. Daß *fatiscere* auch von dem Boden und den Tieren, deren Fruchtbarkeit sich erschöpft, gesagt werde, erhellt aus Colum. RR. 7, 3, 6: femina (ovis) *fatiscit* post annum septimum; 2, 14, 3: solum *fatiscit*. Aber ciceronisch für verkommen und verwandte Begriffe ist das Gegenteil von *deliquescere*, nämlich *exarescere* (*μαγαίνεσθαι*, Galen. VII 667 ff.); Tusc. 3, 31, 75: vetustate *exaruit* (opinio); Gegensatz ib.: habet quandam viriditatem; Fam. 9, 18, 3: ipsa illa, si qua fuit

in me, facultas orationis, nisi me ad has exercitationes rettulissem, *exaruisset*; 7, 31, 2: vides *exaruisse* iam veterem urbanitatem, daß der Quell des guten Tones versiegt ist (Georges). Auch *evanescere* gehört hierher; Brut. 94, 322: cum iam paene *evanuisset* Hortensius; über beide Verba Ellendt z. Brut. z. 21, 82. Die bisherigen Bilder bezeichneten ein inneres In-sich-selbst-verkommen der Dinge; der Lateiner hat aber für das Verkommen auch das Bild des Herabkommens oder des Falls, *labi*; Liv. Praef. 9: *labente* deinde paulatim disciplina velut *desidentes* primo mores sequatur animo, deinde ut magis magisque *lapsi* sint, tum ire coeperint praecipites, hiernächst verfolge man, wie mit Erschlaffung der öffentlichen Zucht die Sitten anfänglich gleichsam nachgegeben haben, dann mehr und mehr gesunken, hierauf mit reißender Schnelligkeit ihrem Verfall entgegengeeilt sind*).

2. Für den Begriff der Vernichtung stehen dem Lateiner viele Metaphern zugebote, welche aus der Sphäre des Tötens, Umbringens u. dgl. genommen sind. Cic. Phil. 12, 5, 11: nondum erat (Antonius) vestris tam gravibus tamque multis iudiciis ignominiisque *concisus*; vgl. 5, 11, 28: decretis vestris eum concidistis; Cluent. 25, 68: duobus *iugulatus* praeiudiciis; Quinct. 13, 44: sine summo scelere P. Quinctium, propinquum tuum, *iugulare* non potes, zugrunde richten; 16, 51: considerant, quantum sit alterius bona proscribere. *iugulare* civem ne iure quidem quisquam bonus vult; andere Beispiele bei Merguet v. *iugulare*; vgl. auch Halm-Saubm. z. Rosc. Am. 10, 29 u. Sandgr. ibid. 5, 13; Mayor Plin. S. 156; Cic. Att. 1, 16, 2: cum illum plumbeo gladio *iugulatum* iri tamen diceret; Mil. 11, 31; f. Schmalz, Stb. 124, 239; Wölfflin ib. 126, 349. Phil. 12, 7, 18: meminerant eius sententiis *confixum* Antonium; Har. resp. 5, 8: hominem ducentis confixum senati consultis; Q. fratr. 1, 3, 2. Or. 2, 74, 302 heißt es von einem ungeschickten Sachwalter: *occidit* se et eum quem defendit (§ 28, 3 g. C.), er hat sich und seinen Klienten ruiniert**).

*) Auf die starke Metapher, wie sie bei dem Lateiner in *exanimatus*, *extinctus* üblich ist, macht Anton l. l. 2, 166 aufmerksam.

**) Marc. 4, 12: cum ipsius victoriae condicione omnes victi *occidissemus*, clementiae tuae iudicio conservati sumus, während wir durch die Verhältnisse des Sieges an sich (Folgen des S.;

Der direkte Gegensatz gegen das obige *vivere* ist Pis. 38, 93: *ne suavissimi hominis memoria moreretur*, wie Cael. 31, 76; Off. 2, 16, 56; Att. 2, 19, 3: *Caesar cum venisset mortuo plausu*; Rab. perd. 9, 25: *causam suscepisti antiquiorem memoria tua, quae causa ante mortua est quam tu natus esses* (esses codd.; Stangl, Tulliana S. 3; Landgraf, Burf. Jahrb. 59, 198); Varr. Sat. 424: *cacumina morientum in querqueto arborum aritudine*. Hieran schließt sich *sepelire*; Pomp. 11, 30: *quod bellum exspectatione eius attenuatum atque imminutum est, adventu sublatum ac sepultum*. Mit sichtlich modifizierter Bedeutung Tusc. 2, 13, 32: *amittenda fortitudo est aut sepeliendus dolor*; von einer gänzlichen Beseitigung des Schmerzes kann nicht die Rede sein, wohl aber von einer Überwindung desselben durch Seelenstärke. Dagegen ist das deutsche Bild „die Hoffnung begraben“, nicht *sepelire*, sondern *deplorare* *spem*, die Hoffnung wie einen Toten oder Verlorenen beklagen. Schon Ovid. Met. 1, 272: *vota iacent deplorata colonis*, liegen aufgegeben darnieder; darnach in die Kunstprosa aufgenommen; Fabri-Heerw. 3. Liv. 22, 53, 4; Friedersd. 3. 26, 12, 4: *intellexerunt spem Capuae retinendae deploratam apud Poenos esse*, sei zu Grabe getragen. — Andere Bilder gibt der Begriff des Zerstörens her; Phil. 13, 12, 26: *homo diruptus dirutusque* Q. Caecilius, eine völlig vernichtete (bankerotte) Existenz; Halm-Laubm. 3. Verr. 5, 13, 33; Cor. 3. Or. 1, 9, 38: *rem publicam dissipare*; Cato Or. 35: *cumque Hannibal terram Italiam laceraret atque vexaret*; Cic. Verr. 5, 26, 67: *provincia lacerata*; Fabri 3. Sall. Jug. 41, 5. Ferner Pollio bei Cic. Fam. 10, 33, 2: *omnem cunctationem eius discussissem*, ich hätte allem seinem Zaudern ein Ende gemacht; Phil. 5, 12, 32: *opinio ipsa et fama nostrae severitatis obruet scelerati gladiatoris amentiam*. Hierzu kommt die vom Feuer hergenommene Metapher; Mil. 27, 75: *mortuum se in domum eius illaturum, qua invidia huic esset tali viro conflagran-*

f. S. 260) als Besiegte sämtlich verloren waren, hat uns die Milde deiner Entscheidung begnadigt. F. A. Wolf und andere verstanden den bildlichen Ausdruck *occidisse* wörtlich und erklärten ihn mit *occidere debuisse*, was dann natürlich als *turpis adulatio* dem Deklamator, der die pseudociceronische Rede verfaßt, aufgebürdet oder dem wirklichen Cicero zugetraut wurde.

dum, eine Verdächtigung, deren Gehässigkeit diesen Mann moralisch vernichten müsse; Liv. 24, 26, 3: *ne se innoxiam invidia Hieronymi conflagrare sinerent*; 40, 15, 9: *ne invidia conflagrem, cum crimine non possim, deprecor*; vgl. Sor. 3. Cic. Or. 3, 3, 11: *qui in eadem invidiae flamma fuisset* (§ 134, 1). Schließlich geben wir als merkwürdiges Bild für moralische Verderbnis das Sauerwerden des Weins durch Umgießen von einem Gefäß in das andere; Scaur. 19, 43: *cum integri nihil fuerit in hac gente plena, quam valde eam putamus tot transfusionibus coacuisse*, da an diesem Volke schon in seiner ursprünglichen Vereinigung (Vollständigkeit) nichts gutes war, wie sehr muß es erst durch so viele Verpflanzungen verderbt worden sein!

3. Aufhören im Sinne von *intermitti* stellt sich unter dem Bilde des Verschmausens und Atemschoßens dar. Phil. 8, 720: *ne punctum quidem temporis oppugnatio respiravit*; Quinct. 16, 53: *si mehercule haec tecum duo verba fecisses: 'quid ago?', respirasset cupiditas atque avaritia*. Aufgeben (etwas) ist *dimittere*, *deponere*, *abdicere*. Fam. 9, 12, 1: *minime miror caelum etiam et terras vim suam, si tibi ita conveniat, dimittere*; Lael. 21, 76: *est etiam quaedam calamitas in amicitias dimittendis non nunquam necessaria*; über *deponere* amicitias, fallen lassen, *ibid.* 77 f. Weiskner, *SSbb.* 135, 549; Ligar. 5, 16: *suam citius abiciet humanitatem quam extorquebit tuam*; Fam. 8, 6, 1: *triumphi postulationem abiecerat, hatte fallen lassen*; 13, 1, 3: *te abiecisisse illam aedificationem constabat, während es ib. § 5 heißt aedificationem deposuisse*, wie Cicero Rosc. Am. 4, 10 zwischen *abdicere* und *deponere* abwechselt. Dem *abdicere* entspricht das *deicere*, jemanden von seiner Ansicht abbringen; Phil. 9, 4, 8: *eum de sententia deiecistis*; *depellere* Tusc. 2, 6, 16; *deducere* 2, 25, 60.

4. Hierher gehört auch das Verbum *fluere*, von welchem Gronov 3. Liv. 27, 17, 4 sagt: *'fluere dicuntur, quae sublabuntur, non constant, et fluxa, quae facile dilabuntur, quae statum et firmitudinem non habent'*. Außer mehreren Dichterstellen, die Gr. für diese Bedeutung zitiert, und außer folgenden livianischen: 7, 33, 7: *Campanorum nimio luxu fluentes res*; 7, 33, 14: *fluunt lassitudine vires*; 10, 28, 4: *Galorum corpora intolerantissima laboris atque aestus fluere*; 38, 17, 7: *fluunt sudore et lassitudine membra*, vgl. Kühn. 3. Cic. Tusc. 2, 22, 52: *liquecimus fluimusque mollitia*,

wir verlieren allen Halt; Verr. 4, 26, 57: me commonuit, quod totum *effluxerat* (sc. e memoria); Fam. 7, 41, 1: antequam plane ex animo tuo effluo; Or. 2, 74, 300; Fin. 1, 12, 41; Or. 2, 66, 266: buccae *fluentes*, schlaffe, herabhängende Wangen; ebenso Pis. 11, 25; fluentibus membris Curt. 8, 14, 33; Ueberh. 3. Cic. Marc. 8, 23: omnia, quae dilapsa iam *diffluxerunt*, severis legibus vincienda sunt, allem, was in Verfall geraten ist, mußt du durch strenge Gesetze seinen Halt wieder geben; wir erinnern auch an deliciis (*ὕπὸ τρυφῆς διαρροεῖν*), otio, luxuria diffluere und zitiern noch Sall. Jug. 1, 4: ubi per socordiam vires, tempus, ingenium *diffluxere*, naturae infirmitas accusatur; vgl. Plat. Legg. p. 755 C: σώματα διακεχύμεθα ὑπὸ μέθης, Diog. Laert. 4, 16. Cic. Or. 3, 49, 190: efficiendum est illud modo nobis, ne *fluat* oratio, ne vagetur, wir müssen darauf hinarbeiten, daß die Rede nicht (durch Mangel an Numerus) gleichsam zerfällt und unstät hin- und herschwanzt; f. § 129, 4 Anm. Verwandt hiermit ist Phil. 12, 3, 8: *fluent* arma de manibus; Wbb.-M. 3. Liv. 2, 20, 3: moribundus Romanus ad terram *defluxit*. Müggell Curt. 5. 629; vgl. καταρροεῖν, περιρροεῖναι ἵππον, vom Pferde herabgleiten, fallen, Plut. Artax. 15, 3; Trohb. 3. Lys. 30, 12. — Metaphern mit *fluxus*: f. Jacobs-Wirz 3. Sall. Cat. 1, 4; 14, 5; vgl. hierzu Sauter, Arch. 3, 338. Tac. Hist. 2, 22: (murorum) aevo *fluxa*, baufällig; f. auch Her. zu 2, 75; über die Stelle Cic. Att. 4, 1, 8: ita sunt res nostrae, 'ut in secundis *fluxae*, ut in advorsis bonae' Bücheler, Rh. Mus. 11, 512.

§ 132. Fortsetzung.

III. Metaphern für kommen mit dem Terminus ad quem.

1. Auch in diesem Bereich spielt die Vorstellung des Fließens eine große Rolle, besonders mittelst des Verbs *permanare*. Cic. Rosc. Am. 24, 66: ex quo (parentum sanguine) si qua macula concepta est, usque eo permanat ad animum, ut, bringt so tief in das Herz; Tusc. 2, 18, 42: contortulae quaedam et minutae conclusiunculae (§ 46, 1) nec ad sensus permanentes; Balb. 25, 56: ut aliqui sermones hominum etiam ad vestras aures permanarent. Fin. 4, 15, 42: natura omnis appetendarum rerum ita late patet, ut a principiis permanet ad fines; ND. 1, 2, 3: si nihil est, quod a deis ad hominum vitam permanare possit. Das bekannte permanat

amor in pectus potenziert in komischer Weise Plaut. Most. 1, 3, 6: mihi Amor et Cupido in pectus *perpluit* meum. Natürlich fehlt die metaphorische Verwendung auch dem *fluere* mit seinen Kompositen nicht; Cic. Verr. 3, 66, 155: *necesse est, si quid redundarit de vestro frumentario quaestu, ad illum potissimum defluxisse*, niemanden als ihm zugeflossen sei; Kühn. z. Tusc. 1, 25, 62: *a necessariis artificiis ad elegantiora defluximus*. Or. 2, 53, 212: *ex illa lenitate, qua conciliamur iis, qui audiunt, ad hanc vim acerrimam, qua eosdem excitamus, influat oportet aliquid*, das Feuer, durch welches wir unsere Zuhörer begeistern, muß einen Zusatz von der Milde bekommen, durch die wir uns ihre Gunst verschaffen. Q. fr. 3, 3, 1: *nihil ex istis locis non modo litterarum sed ne rumoris quidem affluxit*. Sehr wichtig ist in diesem Gebiete auch *redundare*; Or. 1, 1, 3; Übb. Heft III nro. 62, cc. Mur. 39, 85: *quid tandem fiet, si haec elapsa de manibus nostris in eum annum, qui consequitur, redundarint*, wie wird es gehen, wenn sich diese Zustände („Wirrnisse“ Salm) unseren Händen entziehen und in das nächste Jahr mit hinübergehen? Ligar. 3, 8: *laudem adolescentis propinqui existimo etiam ad meum aliquem fructum redundare*, das Verdienst eines mir verwandten jungen Mannes komme auch mir einigermaßen zugute; Lael. 21, 76: *erumpunt saepe vitia amicorum tum in ipsos amicos tum in alienos, quorum tamen ad amicos redundet infamia*, aber die üble Nachrede erstreckt sich auf die Freunde; Seyff.-M. S. 465, Schmalz, Antib. II 443. Die Struktur des *redundare* mit *ex* und sein absoluter Gebrauch gehört nicht hierher. Dafür erinnern wir an *labi* und dessen Komposita. Or. 3, 31, 125: *facile (orator) in rerum abundantia ad orationis ornamenta delabetur*, leicht wird der Redner, dem es an Gedanken nicht fehlt, den Übergang zu einer schmuckvollen Darstellung finden, von jenen auf diese kommen. Lael. 21, 76: *iam a sapientium familiaritatibus ad vulgares amicitias oratio nostra delabitur*; Seyff.-M. S. 464; Orat. 31, 111: *iam illud medium (dicendi genus) quotiens vult (Demosthenes) arripit et a gravissimo discedens eo potissimum delabitur*; Q. fr. 1, 1, 6, 18: § 27 a. E. Wßb.-M. z. Liv. 3, 37, 3: *avide ruendo ad libertatem in servitutem delapsos*, durch gieriges Rennen nach Freiheit seien sie in Knechtschaft geraten. Steigerungen: Cic. Phil. 7, 4, 14: *postridie ad spem estis inanem pacis devoluti*; Wßb.-M. z. Liv. 1,

47, 5: *devolvere retro ad stirpem*. Cic. Acad. 2, 6, 18: *imprudens eo, quo minime vult, revolvitur*; Tusc. 1, 6, 12: *revolveris eodem, du kommst immer wieder auf den nämlichen Punkt zurück*; Divin. 2, 5, 13; Att. 13, 26, 1: *revolvor identidem in Tusculanum, ich komme immer wieder auf das T. (d. h. auf den Plan es zu verkaufen) zurück* (Fischer, Über einige von dem Seewesen entlehnte Ausdrücke S. 16). —

2. Eine weitere, namentlich in der gewöhnlichen Sprache und im Briefstil sehr häufige Metapher für kommen und gehen ist die des Fliegens, und zwar verbinden sich damit die drei örtlichen Termini. Nichts ist gewöhnlicher als *advolare* für das Herbeisprengen der Reiterei, also für *accurrere*. Aber Cic. Phil. 11, 12, 27 sagt auch von Brutus: in *Macedoniam alienam advolavit*, er eilte in das ihm nicht zugehörige Macedonien. Bekannt ist *involare* in aliquem, über jem. herfallen; Plaut. Mil. 5, 1, 7: *iamne ego in hominem involo?* Most. 1, 1, 46: *vix comprimor, quin involem illi in oculos stimulatrici*; vgl. Ter. Eun. 4, 3, 6; 5, 2, 20: *vix me contineo, quin involem monstro in capillum*. Cic. Or. 3, 31, 122: *nostra est omnis ista prudentiae doctrinaeque possessio, in quam homines quasi caducam atque vacuum involaverunt*, f. Plat. Rep. VI p. 495 C. D.; 1, 35, 161: *tantus cursus verborum fuit et sic evolavit oratio, ut —*, der Fluß seiner Rede war so rasch und seine Darstellung enteilte dem Auge so schnell, daß —. Brut. 78, 272: *tantos processus efficiebat, ut evolare, non excurrere videretur*, daß er im Fluge, nicht im Laufe vorwärts zu kommen schien; Or. 2, 52, 209: *invident autem homines maxime paribus aut inferioribus, cum se relictos (überflügelt) sentiunt, illos autem dolent evolasse*, wenn sie — mit Ärger wahrnehmen, daß jene schnell gestiegen sind (sie überholt haben); Prov. cons. 6, 13: *qua e poena si tum invitissimis vobis evolarunt*, at *aliam multo maiorem graviolemque subierunt*, wenn sie auch dieser Strafe damals sehr wider euren Willen entgangen sind —; Verr. 1, 5, 13: *evolet ex vestra severitate*; 1, 27, 70: *hic sociorum ambustus incendio tamen ex illa flamma periculoque evolavit*; Mur. 38, 82: *qui dies, quae nox, cum ego non ex istorum insidiis ac mucronibus eripiar atque evolem?* — Acad. 2, 13, 42: *haec duo proposita non praetervolant* (über diese beiden Sätze gehen sie nicht oberflächlich, flüchtig hinweg), sed *ita dilatant, ut non mediocrem curam adhibeant et dili-*

gentiam. Wichtig ist auch das *volitare*; Halm=Laubm. 3. Sest. 1, 1; Bumpt 3. Leg. agr. S. 149; Nicht=Oberh. 3. Catil. 2, 3, 5; Landgr. Rosc. S. 374; Friedersd. 3. Liv. 28, 44, 10; Her. 3. Tac. Hist. 2, 88. Cic. Att. 2, 22, 1: *volitat, furit, nihil habet certi*, er rennt und läuft umher; *volitare in foro*, auf dem Forum sein Wesen treiben; Dom. 19, 49: *cum per medium <forum> volitares*; Phil. 11, 2, 6: *nunc tota Asia vagatur, volitat ut rex*, er treibt sein Wesen in Asien wie ein König. Dem *advolare* entgegengesetzt ist das klassisch nur mit Negationen gebrauchte *adspirare*; Halm=Laubm. 3. Divin. Caec. 5, 20, besonders Jordan Caec. S. 210; Kühn. 3. Tusc. 5, 5, 13; Schmalz Antib. I 186; Landgr. 3. Sull. 18, 52; Korniker, Ztsch. f. öst. G. 1887 S. 764. Verr. 5, 37, 97: *piraticus myoparo usque ad forum Syracusanorum accessit, quo neque Carthaginensium gloriosissimae classes unquam adspirare potuerunt neque —*, wohin weder die punischen noch die römischen Flotten auch nur von weitem gelangen konnten; Pis. 5, 11: *tu (Piso) non modo ad eum (Ciceronem) nunquam adspirasti, sed —*, du hast dich an C. niemals auch nur von weitem angegeschlossen. Att. 2, 1, 8: *nunc consule in carcere incluso adspiravit nemo eorum* (hat sich niemand von denen auch nur von weitem gezeigt), *quorum ego concursu itemque ii consules, qui post me fuerunt, rem publicam defendere solebant*; Sull. 18, 52: *quis est igitur, qui tum dicat in campum adspirasse Sullam?* Brut. 21, 84: *ex bellica laude adspirare ad Africanum nemo potest*. Endlich gehört auch *vergere* hierher; Phil. 11, 11, 26: *ni Brutum colligassemus in Graecia et eius auxilium ad Italiam vergere quam ad Asiam maluissemus, gewollt hätten, daß seine Hilfe näher an Italien als an Asien sei*.

3. Zum Gebiete dieser Metaphern ziehen wir noch die mit *descendere, invadere* und verwandten Verben gegebenen Bilder. Phil. 8, 2, 4: *consensus populi R., qui iam descendit in causam*, die Einmütigkeit des r. Volks, das sich in die Sache bereits mit eingelassen hat; Or. 2, 6, 22: *conchas eos et umbilicos legere consuesse*)* et ad omnem animi remissionem ludumque *descendere*, daß Scipio und Laelius Muscheln und Kiesel aufgesen und sich aller möglichen Kurzweil und Spielerei

*) Dr. Blase machte schriftlich auf die Parallelstelle Aurel. Vict. Caes. 3 und auf die Erklärung von *umbilicus* in d. London. Ausg. 1829 aufmerksam.

ergeben hätten; Lael. 17, 64: ad quas (calamitatum societates) non est facile inventu qui *descendant*, es findet sich nicht leicht jemand, der sich darauf einläßt; s. Seyff.-M. S. 414. 415. Quinct. 16, 51: viri boni cum palam fraudantur, timide tamen et pedetemptim istuc *descidunt*, entschließen sich dennoch schwer zu diesem Schritt; Caes. b. G. 5, 29, 5: sine certa spe (Hdschfl. β; re α) Amborigem ad eius modi consilium descendisse; 6, 16, 5: cum eius generis (noxiorum) copia deficit, etiam ad innocentium supplicia *descidunt*; s. Held zu b. c. 1, 5, 2; Fabri z. Liv. 23, 14, 3; Wßb. z. Liv. 36, 7, 6; Schmalz, Antib. I 385; Hofm.-Andr., Cic. Ausg. Briefe II³ S. 105. Zu etwas als Ausfunftsmittel greifen liebt der Lateiner mit *decurrere* zu geben; Georges, Vex. v. decurrere; Cic. Quinct. 15, 48: ad haec extrema et inimicissima iura tam cupide *decurrebas*? Held z. Caes. b. c. 1, 5, 3: *decurritur* ad illud extremum atque ultimum senatus consultum; vgl. auch Cic. Quinct. 17, 54: ad hanc rationem extremam necessario *devenire*. Acad. 2, 25, 79: eo rem *demittit* Epicurus, si unus sensus semel in vita mentitus sit, nulli unquam esse credendum, Ep. treibt die Sache, geht in der Sache so weit, daß er behauptet, man dürfe —; Planc. bei Cic. Fam. 10, 8, 2: cum in eum casum me fortuna *demisisset* ut, als mich das Geschick in eine solche Lage gebracht, daß —. Phil. 1, 2, 5: uncus impactus est fugitivo illi, qui in Mari nomen *invaserat*, der sich den Namen Marius angemacht hatte. — Or. 3, 50, 194: cum se mente ac voluntate *coniecerat in* versum, verba sequebantur, die Worte kamen wie von selbst, wenn er es einmal ernstlich auf Verse angelegt hatte.

4. Zum Schlusse geben wir noch einige Beispiele von Verben der Bewegung mit dem terminus a quo, die zwar im Lat., nicht aber im Deutschen ein Bild geben. Tusc. 5, 31, 87: reliqui habere se videntur angustius, *enatant* tamen, die übrigen scheinen zwar etwas mehr in der Klemme zu sein, doch helfen sie sich heraus*). Att. 6, 2, 4: hac autem re incredibile est quantum civitates *emerserint*, wie sehr die Städte sich aus der üblen Lage losgemacht, sich erholt haben; vgl. Liv. 9, 10, 4: *emersisse* civitatem ex obnoxia pace; 25, 38,

*) Diese im Lat. seltene Metapher ist vielleicht dem Griechischen entlehnt; Eur. Hippol. 470: εἰς δὲ τὴν τύχην πεσοῦσ' ὄσσην πῶς ἂν ἐκνεύσαι δοκεῖς; ibid. 823; Cycl. 576: ὥς ἐξένευσσά μογίς.

10; Friedersb., Ph. Anz. 15, 260. Cic. Att. 9, 15, 3: nec tamen mihi quicquam est miserius quam remansisse nec optatius quam *evolare* non tam ad belli quam ad fugae societatem, nichts erwünschter als davon zu eilen.

§ 133. Fortsetzung.

IV. Die Metaphern von haben, geben, nehmen und sonstigen verwandten Begriffen.

1. Was die Metaphern des Begriffes haben betrifft, so sind deren so viel als der Verhältnisse, die sich zwischen dem Besitzenden und Besessenen denken lassen, oder als der Arten, in welchen das Besitzende von dem Besessenen affiziert wird. So sagen wir z. B. die Platane hat breite (ausgebreitete) Äste; der Lateiner faßt die Wirkung ins Auge, welche der Besitz der Äste auf das Aussehen der Platane übt, und sagt (Or. 1, 7, 28): *platanus patulis est diffusa ramis*. ND. 2, 48, 123: *pina duabus grandibus patula conchis*, die Pinne, welche zwei große auseinanderstehende Muscheln hat, aus solchen besteht. So kommt es, daß unsere Präposition mit, die griechisch so oft mit *ἐχων*, *λαβών* zu geben ist, im Lat. in ein Adjektiv oder Partizip verwandelt wird, welches das Haben ausdrückt nach der Wirkung, die das Gehabte auf den Habenden äußert. Vögel mit großen Flügeln heißen bei Gell. 6, 6, 12: *aves ingentibus alis patulae atque porrectae*, und wenn auch die Späteren hier oft übertreiben, so sagt doch z. B. auch Cicero Phil. 4, 1, 3: (C. Caesar) Antoni furorem crudelissimis consiliis *incitatum* a pernicie rei publicae avertit, d. i. Octavian machte es dem rasenden Antonius, der die grausamsten Absichten hatte, unmöglich den Staat zu verderben. Denn jene consilia sind nicht etwa fremde, sondern die eigenen des Antonius. Bei den Dichtern ist diese Redeweise freilich am allergewöhnlichsten; *speciosus pelle decora* des Horaz (Ep. 1, 16, 45) ist derjenige, qui pellem decoram habet; Sat. 1, 6, 65: si vitiis mediocribus ac mea paucis *mendosa* est natura, wenn mein Charakter keine nach Art oder Menge bedeutende Fehler hat; Ep. 1, 7, 41: non est aptus equis Ithace locus, ut neque planis *porrectus* spatiis nec multae *prodigus* herbae, da es weder ausgedehnte Ebenen noch reichlichen Grasswuchs hat. Aber so zu schreiben ist gewiß auch dem Prosaiter nicht gewehrt. Hierher gehört, daß begabt sein so oft mit

afluere gegeben ist, z. B. Or. 3, 15, 57: *doctissimi homines, otio nimio et ingeniis uberrimis afluente*; eben die *ubertas ingeniorum* ist die Ursache, daß bei solchen Männern das haben ein *afluere* genannt werden kann.

2. Ebenso wird durch die Metapher auch das Geben bestimmter gefaßt und die Art und Weise ausgedrückt, in welcher daselbe geschieht. Fin. 2, 34, 111: *bestiis ipsa terra fundit ex sese pastus varios atque abundantes nihil laborantibus*, d. i. gibt in reicher Fülle; vgl. Senec. Benef. 5, 3, 2: *di vero tot munera, quae sine intermissione diebus ac noctibus fundunt, non darent* (§ 130, 2). Or. 3, 9, 36: *tantum alteri affinxit, de altero limavit, ut id conformaret in utroque, quod utriusque natura pateretur*, dem einen gab (d. i. setzte er hinzu), dem andern nahm er so viel, daß —. Die Rolle, welche *afferre* (opp. *detrahere*) in dieser Beziehung spielt, ist bekannt. Orat. 28, 97 mit einem landwirtschaftlichen Bild: *haec (eloquentia) inserit novas opiniones, evellit insitas*, gibt dem Geiste neue Ansichten, nimmt ihm, die ihm vorher eigen waren. Mannigfache Ausdrücke hat der Lateiner für den Begriff: der Rede den gehörigen *numerus* geben, und dessen Schattierungen; Or. 3, 44, 175. 176: *orator sic illigat sententiam verbis, ut eam numero quodam complectatur et adstricto et soluto*. Nam cum *vinxit forma et modis*, relaxat et liberat immutatione ordinis; Orat. 50, 168: *verbis colligare sententiam*; 52, 174: *verbis solutis numeros adiungere*; 54, 180: *disparis numeros cuique orationis generi accommodare* 56, 187: *numeris adstringere orationem*. — An die Metaphern für geben reißen sich schließlich die für verteilen, verbreiten an, unter welchen die Vorstellungen des *fundere* und *fluere* abermals eine wichtige Rolle spielen; Or. 2, 54, 218: *cum duo genera sint facetiarum, alterum aequabiliter in omni oratione fusum, alterum peracutum et breve* (s. Ströbel, N. Ph. Ndsch. 1, 8); 2, 77, 310: *reliquae duae res (daß conciliare und permovere), sicuti sanguis in corporibus, sic illae in perpetuis orationibus fusae esse debebunt*; ND. 2, 10, 28: *calidum illud ita in omni fusum esse natura*; Or. 2, 79, 322: *est id quidem in totam orationem confundendum nec minime in extremam*, dies muß über die ganze Rede verteilt, nicht erst am Ende angebracht werden (vgl. auch *Manus* 3. Divin. 1, 52, 118: *vis quaedam sentiens, quae est tota confusa mundo*); 3, 16, 61: *Socratis variae et*

diversae et in omnem partem *diffusae* disputationes, Erörterungen, die sich über alle Gebiete des Wissens verbreiten. ND. 1, 3, 6: multum *fluxisse* video de libris nostris sermonem. — Cato m. 21, 77: credo deos immortales *sparsisse* animos in corpora humana, daß die Götter Seelen in die irdischen Leiber gesäet, d. h. verteilt haben (die Richtigkeit dieser Auslegung erhellt aus dem folgenden).

3. Für nehmen im Sinne von tollere wird metaphorisch häufig deträhere und deripere gesagt; z. B. Fin. 1, 9, 30: *detractis* de homine sensibus reliqui nihil est; 1, 13, 43: sapientia est adhibenda, quae et terroribus cupiditatibusque *detractis* et omnium falsarum opinionum temeritate *derepta* certissimam se nobis ducem praebet ad voluptatem; *derepta* sagt Cicero, weil die falsae opiniones tief im menschlichen Herzen eingewurzelt sind. Madv. führt z. d. St. weiter an Sull. 1, 2: quantum de mea auctoritate deripisset; Prov. cons. 6, 13: hos vos de provinciis, si non aliquando deducendi essent, *deripiendos* non putaretis? Was aber minder bekannt sein dürfte, auch *deicere* und *decerpere* stehen in diesem Sinne; Kühn. u. Tisch.-Sor. z. Tusc. 1, 8, 15: ecquid ergo intellegis, quantum mali de humana conditione *deieceris*, h. e. ex hum. cond. sustuleris; Rep. 1, 15, 24: hominibus perturbatis inanem religionem timoremque *deiecerat*. Or. 2, 56, 229: ne quid iocus de gravitate *deciperet*, daß der Scherz der Würde nicht Eintrag tue. Dasselbe Verbum steht aber auch für petere, hernehmen, entnehmen; Kühn. z. Tusc. 5, 13, 38: humanus animus *decryptus* ex mente divina. Hiermit verwandt ist *libare*, *delibare*, *haurire*, entnehmen, entlehnen; Sor. u. Pider. z. Or. 1, 34, 159: *libandus* est etiam ex omni genere urbanitatis facetiarum quidam lepos, auch muß man dem ganzen Gebiete des geistreichen Scherzes anmutigen Wiß entlehnen; 1, 50, 218: neque ea ut sua possedissee, sed ut *aliena libasse*; Divin. 1, 49, 110: a qua (natura deorum) *haustos* animos et *libatos* habemus; Cato m. 21, 78: ex universa mente divina *delibatos* animos habemus. Wie endlich dem für geben verwendeten affingere gegensätzlich das *limare* entspricht, haben wir oben aus Or. 3, 9, 36 gesehen; vgl. auch Fam. 3, 8, 8: de tua proluxa beneficaque natura *limavit* aliquid posterior annus propter quandam tristitiam temporum. Mit diesen Metaphern verbinden wir einige für trennen. Fin. 2, 26, 82: amici-

tiam a voluptate non posse *divelli*. Phil. 14, 12, 31: haec (legio) se prima latrocinio *abrupit* Antoni, hat sich zuerst getrennt, losgemacht vom Räuberwesen des A.; s. Müll. Curt. S. 67; Thes. v. abrumpere. Auch diffundere gehört hierher, wenn es für zerstreuen gebraucht ist, z. B. Or. 1, 42, 187: in hac ipsa ratione dicendi excogitare, ornare, disponere, meminisse, agere disiecta (S. 163) quondam omnibus et *diffusa* late videbantur, alle diese Tätigkeiten schienen außer allem gegenseitigen Zusammenhange zu stehen*). Unter den gegenteiligen Metaphern ist von Wichtigkeit *conglutinare*, in ähnlicher Weise wie *συγκολλᾶν* (Blümner, Technol. II 310; vgl. Aristoph. Nub. 446: *ψευδῶν συγκολλητής*, Lügen schmied) gebraucht. In der so eben angeführten Stelle fährt Cicero § 188 fort: *adhibita est igitur ars quaedam extrinsecus, quae rem dissolutam divulsamque conglutinet et ratione quadam constringeret*; Seyff.-M. 3. Lael. 9, 32: *si utilitas amicitias conglutinet, eadem commutata dissolveret*; Fam. 11, 27, 2: *ambitio nostra et vitae dissimilitudo non est passa voluntates nostras consuetudine conglutinari*, hat nicht erlaubt, daß sich die Vereinigung unserer Herzen durch den Umgang befestigte; vgl. Att. 1, 17, 10; 7, 8, 1. Phil. 3, 11, 28: *ex his totus vitiis conglutinus est*, ist er ganz und gar zusammengesetzt, wofür schwerlich *compositus* gesagt wurde; s. Schmalz, Antib. I 284, wo angeführt wird Cael. 5, 12: *monstrum tam ex contrariis diversisque et inter se pugnantibus naturae studiis* (Müll. adn. cr. p. 87, 5) *cupiditatibusque conflatum*; Cluent. 26, 72: *totus ex fraude et mendacio factus*; Rosc. com. 7, 20: *ab imis unguibus usque ad verticem summum* (Arch. 6, 309) *ex fraude, fallaciis, mendaciis constare totus videtur*; s. S. 349 Num.; vgl. auch Siller 3. Theocr. Id. 15, 49: *ἐξ ἀπάτης κεκροτημένοι ἄνδρες*; jedoch Aeschin. c. Ctes. 229: *ἐξ ὀνομάτων συγκείμενος καὶ τούτων μικρῶν καὶ περιέργων*. Mit ähnlichem Bilde steht Phil. 7, 8, 21: *docebo ne coagmentari quidem posse pacem*; Cato m. 20, 72: *sed vivendi est finis optimus, cum opus ipsa suum eadem, quae coagmentavit, natura dissolvit*; gleich nachher heißt es: *hominem eadem optime, quae conglutinauit, natura dissolvit*; über *coagmentare* verba s. Sqr. 3. Or. 3, 43, 171. Aber auch hier fehlt eine mit einem Kompositum von *fun-*

*) Sorsf, Ph. Woch. 7, 649; incondita Stangl nach Schüz; ignota codd.

dere gebildete Metapher nicht. Kühn. 3. Tusc. 1, 11, 23: *cuperem equidem utrumque, sed est difficile confundere*, beides zu vereinigen; Or. 2, 41, 177: *interpuncta argumentorum plerumque occulas, ne quis ea numerare possit, ut re distinguantur, verbis confusa esse videantur*, so daß sie der Sache nach unterschieden sind, in der Darstellung aber ineinander fließen. Ähnlich ist *miscere*; Lael. 21, 81: (homo) *alterum anquirat, cuius animum ita cum suo misceat, ut efficiat paene unum ex duobus*.

§ 134. Fortsetzung.

V. Metaphern, denen die Vorstellung des Feuers, der Wärme und Kälte und des Wehens zugrunde liegt.

1. Von den vom Feuer und vom Brennen hergenommenen Metaphern treffen viele mit dem Deutschen zusammen, 3. B. anfeuern, beseuern, entzünden u. dgl.; vgl. Haggström l. l. § 3; Wölfflin, Riv. Kritik S. 14. Wir geben hier einige, denen in der Regel keine deutsche Metapher entspricht. Cicero sagt Orat. 8, 27: *facile est verbum aliquod ardens ut ita dicam notare* (einen Ausdruck der Begeisterung) *idque restinctis iam animorum incendiis irridere*; und in anderer Weise Att. 14, 10, 4: *ardentes in eum litteras ad me misit*, er hat mir einen zornglühenden Brief an ihn zugesandt; Planc. bei Cic. Fam. 10, 23, 3 *ferventes latrones*, hitziges, wutentbranntes Raubgesindel. Beachte ferner Halm-Laubm. 3. Mil. 12, 33: *quas ille leges fuerit impositurus nobis omnibus atque iniustus*, aufgedrungen haben würde; Phil. 2, 46, 117: *ex plurimis malis, quae ab illo rei publicae sunt iniusta*; Tischn. Cor. 3. Tusc. 3, 9, 19 *quam maximum alicui dolorem inurere* (einen Schlag versetzen). Aber es heißt auch Or. 2, 45, 189: *neque fieri potest, ut doleat is, qui audit, ut oderit, ut invidet, nisi omnes illi motus, quos orator adhibere volet iudici, in ipso oratore impressi esse atque iniusti videbantur*, wenn nicht diese Gemütsbewegungen im tiefsten Innern des Redners selbst vorgehen; andere Beispiele gibt Coros 3. d. St. Diesem *inuri* entspräche als Gegenteil *exuri* nach hdsch. Überlieferung ND. 3, 3, 7: *mihi quidem ex animo exuri non potest esse deos*, wenn nicht dort mit Ernesti und Müller *executi* zu lesen ist; doch s. Mayor Comment. III 64. — Hierher gehört auch das bekannte *ambustus* und *semustus* (*semiustus*), gebraucht von dem Angeklagten, der vor Gericht zwar

nicht verurteilt, aber auch nicht freigesprochen ist*); Fabri u. Wbb.=M. 3. Liv. 22, 35, 3: nobilitas L. Aemilium Paulum, qui cum M. Livio consul fuerat, ex damnatione collegae, ex qua *prope ambustus* evaserat, ad petitionem compellit, der er kaum mit heiler Haut entging, von der er mit einem blauen Auge los kam, wie es im volkstümlichen Deutsch heißt; ib. 40, 3: se populare incendium priore consulatu *semustum* effugisse; Wbb. 3. 39, 6, 4; Plin. Ep. 3, 11, 3: haec feci, cum septem amicis meis occisis aut relegatis tot circa me iactis fulminibus quasi *ambustus* mihi quoque impendere idem exitium augurarer; Schäfer: „von so vielen Blitzen, die rings um mich niederfielen, sozusagen gestreift.“ Urere allein steht für belästigen, quälen, plagen, empfindlich heimsuchen besonders bei Livius; 3. B. 36, 23, 5: Aetolos propter paucitatem eosdem dies noctesque assidue labore urente; 10, 17, 1: haec eos in Etruria iactantes molientesque bellum domi Romanum urebat; 10, 47, 6: pestilentia urens simul urbem atque agros. Senec. Ir. 3, 9, 5: vetus dictum est a lasso rixam quaeri; aequae autem et ab esuriente et a sitiante et ab omni homine, quem aliqua res *urit*; Verg. Aen. 1, 662: *urit* atrox Iuno (Venerem). Sol urit, calceus urit, die Sonne sticht, der Schuh drückt, bello urere u. ä. (Liv. 27, 29, 9; 29, 31, 10 u. f. w.) gehört zu den § 128 besprochenen ungleichen Metaphern. Als Passiv zu urere kann man flagrare (conflagrare, Mayor Plin. l. l. C. 167) ansehen, 3. B. invidia flagrare, von der Mißgunst verfolgt, heimgesucht werden; Cic. Verr. Act. 1, 2, 5: cum in-

*) Vgl. die Überschrift bei Val. Max. 8, 1: *duae ambustae*; die Erzählung dieser Fälle beginnt mit den Worten: atque ut eos quoque referamus, qui in discrimen capitis adducti neque *damnati* neque *absoluti* sunt. Mit Recht hat daher Ernesti Cic. Att. 5, 20, 8 hergestellt: Incendio Plaetoriano, quo *Seius ambustus* est, daß er von dem Kriminalprozeß des Plaetorius auch etwas gestreift worden ist (s. Boet). Auch Müll. liest *ambustus*. Die Stelle Mil. 5, 12: declarant huius *ambusti* tribuni plebis illae intermortuae contiones, die Anton l. l. 2, 175 hier vermißt, gehört ebenso wenig hierher (s. Ascon. p. 37 K. et Sch.) als etwa Verr. 1, 27, 70: sociorum *ambustus* incendio tamen ex illa flamma periculoque evolavit (C. 579). Vergleichen läßt sich mit jenem Sprachgebrauch das *μεγαυροῦσαι* der späteren griechischen Umgangssprache.

vidia et infamia vetere ac diuturna flagraret; Att. 4, 18, 2; Or. 3, 2, 8 und so sehr oft; f. § 131, 2 g. C. — *Exuri* verletzten, erklärt Ellendt z. Brut. 4, 16 mit frigore caloreve laedi, ut vis vitalis exstinguatur, nach Baldenae, Theocrit. Adonias. p. 224; f. Sahn-Eberh. z. d. St. und außerdem Müggell Curt. S. 360. Bemerkenswert ist auch noch *calere* mit seinen Gegensätzen frigere, refrigerescere. Planc. 23, 55: illud vero crimen de nummis, quos in circo Flaminio deprehensos esse dixisti, *caluit* re recenti, nunc in causa *refrixit*, jene Beschuldigung war von Interesse, als die Sache neu war; jetzt im Prozesse hat sie alle Bedeutung verloren; Phil. 6, 5, 14: iacent beneficia Nuculae; *friget* patronus Antonius, A. gilt als Patron nichts mehr; Sahn-Eberh. z. Brut. 50, 187: tibicen Antigenidas dixerit discipulo sane *frigenti* ad populum: mihi cane et Musis, der bei dem Volke freilich ziemlich wenig Anflug fand, der frostig, kalt aufgenommen worden; Att. 1, 14, 1: *frigebat* (Pompeius), er fand wenig Anflug; Fam. 11, 15, 1: plane iam, Brute, frigeo, mit mir ist es nichts mehr; Q. fr. 3, 8, 3; Soffa z. 3, 2, 3: Domitius cum Messala certus esse videbatur (consul); Scaurus *refriferat*, fand keinen rechten Anflug mehr. Wieder anders steht Verr. 2, 25, 60: cum omnia consilia *frigerent*, da man durchaus nicht wußte, was zu tun sei (§ 104), oder: da guter Rat teuer war; Fam. 7, 11, 3: sin autem ista frigebunt, wenn aber dabei nichts herauskommt. Phil. 5, 11, 30: belli apparatus *refrigescens*, die Rüstungen werden ins Stoden geraten; Fam. 9, 10, 3: unum vereor, ne hasta Caesaris *refriferit*, ins Stoden geraten ist (Wieland); Divin. 2, 41, 87: sortes plane refriferunt; Fam. 3, 8, 1: *refrigerato* iam levissimo sermone hominum provincialium, nachdem sich das Geschwätz der Provinzialen bereits verloren haben würde. Endlich gehört auch *exstinguere*, *restinguere* hierher, beides für vernichten in sehr ausgedehnter Beziehung; *extinctio* namentlich ist ganz unser Vernichtung in absolutem Sinn; Tusc. 1, 49, 117: si supremus ille dies non *extinctionem* sed *commutationem* affert loci, quid optabilius? Auch an *defervescere* und *deflagrare* ist zu erinnern.

2. Sehr ansprechende Metaphern bietet auch die Vorstellung des Wehens. Wir sagen z. B. ohne alles Bild folgendermaßen: wenn wir die Gunst des Glücks genießen, so gelangen wir zum erwünschten Ziel; ist es uns entgegen, so verderben

wir; Cicero Off. 2, 6, 19: nam et cum prospero flatu fortunae utimur, ad exitus *pervehimur* optatos, et cum *reflavuit, affligimur*; das Bild einer Schifffahrt ist also vollständig durchgeführt; vgl. Fischer l. l. S. 19. Wir sagen: dieser Stand ist so hoch gestellt, daß er möglicherweise allen Anfechtungen des Meides ausgesetzt ist; dies heißt Verr. 3, 41, 98: sic est hic ordo quasi propositus atque editus in altum, ut ab omnibus *ventis* invidiae *circumflari* posse videatur; Or. 2, 44, 187: accipio quod datur, et ad id, unde aliquis *flatus* ostenditur, vela do, richte meine Segel nach dem Winde. Att. 16, 5, 1: sed tamen rumoris nescio quid *afflaverat* commisioni Graecorum frequentiam non fuisse, es hatte sich ein Gerücht vernehmen lassen, eigentlich: ein dunkles Gerücht hatte zugeweht, zugetragen die schwache Beteiligung des Publikums am Wettkampf. Schwieriger Verr. 1, 13, 35: sperat (Verres) sibi *auram* posse aliquam *afflari* in hoc crimine voluntatis defensionisque eorum, quibus Cn. Carbonis mortui nomen odio sit, daß ihm bei dieser Anschuldigung ein günstiger Wind zuwehen könne in der Stimmung derjenigen, welche u. s. w., das ist, die Stimmung der Feinde Carbo's zu staten kommen könne. Du Mesn. 3. Flacc. 23, 54: Maeandrius, cuius lingua quasi *flabello* seditionis illa tum est egentium contio *ventilata*, dessen Zunge den Wind machte, welcher damals jene Proletarier-Versammlung aufgeregt hat. Bekanntlich wird auch was wir Inspiration nennen häufig mit Beihilfe von *afflare*, *afflatus* (*ἐμπνεῖν*, *ἐμπνοια*) ausgedrückt; 3. B. Or. 2, 46, 194: saepe audiui poetam bonum neminem sine inflammatione animorum existere posse et sine quodam *afflatu* quasi furoris, daß niemand ein guter Dichter werden könne ohne Begeisterung und ohne eine Art von übernatürlicher Inspiration; Schmalz, Antib. v. inspirare. — *Conflare* gibt höchst anschauliche Metaphern her für die Begriffe des Zusammenbringens, Einigens; 3. B. Phil. 4, 6, 15: ille cum exercitum nullum habuisset, repente *conflavit*, unserm „zusammensammeln“ entsprechend; Lig. 12, 34; quis est, qui horum consensum conspirantem et paene *conflatum* in hac prope aequalitate fraterna noverit, qui hoc non sentiat etc.? Dieses *conflatus*, eine Steigerung des *conspirans*, geht auf die Vorstellung des Verschmelzens, die bekanntlich mit *conflare* ausgedrückt wird, zurück; wir übersetzen: wer es weiß, wie völlig, ja fast unauflöslich eins diese auch im Alter sich so

nahe stehenden Brüder waren, wie sollte der nicht —? Efflare animam (*ἐκπνεῖν τὴν ψυχὴν, τὸν βίον*, auch *ἐκπνεῖν* allein) bedarf der Erwähnung nicht, da das Bild, das es gibt, mit dem Deutschen zusammenstimmt; efflare vitam ist wohl nur dichterisch; Sil. It. 17, 557: efflavit anhelos pectore in nubila vitam; Claud. in Entrop. 2, 445: vitam nocentem efflat; f. Schmalz, Antib. v. v. efflare, exhalare.

§ 135. Vermischtes.

Wir fügen dem bisherigen noch eine Sammlung von Metaphern bei, die einen bei uns bildlosen oder minder stark bildlichen Ausdruck vertreten, ohne sich gerade in größere Gruppen vereinigen zu lassen.

1. Verwandt mit den oben in *perpolire* und *limare* gegebenen Metaphern ist *acuere* mit den Gegensätzen *obtundere* und *hebetare*. *Acuere* steht nicht nur häufig für anreizen, z. B. Lig. 4, 10: quorum impunitas, Caesar, tuae clementiae laus est, eorum ipsorum ad crudelitatem te *acuet*? sondern auch für bilden; Or. 1, 25, 115; quae non optima (sunt), aliquo modo *acui* tamen et corrigi possunt; wir gebrauchen den Tropus des Zuschleifens, Zustuzens; Sor. z. 3, 30, 121: non solum *acuenda* nobis neque *procludenda* lingua est, es muß nicht bloß die Zunge Bildung und Form bekommen; 3, 24, 93: non quo *acui* ingenia adolescentium nollem, sed contra ingenia *obtundi* nolui; Att. 8, 1, 4: tam longis te epistulis non *obtunderem*, so würde ich dir mit so langen Episteln nicht beschwerlich fallen; Luceius bei Cic. Fam. 5, 14, 3: cupio non obtundere te; Fronto Ep. Anton. 4, 3: sed recordanti cuncta mihi melius visum est non *obtundere* te neque a potioribus avocare; f. Spengel z. Ter. Andr. 2, 2, 11. Cicero sagt aber auch Fam. 5, 4, 1: quae res fecit, ut tibi litteris *obstrepere* non auderem. *Hebetare* ist mehr von den Dichtern und Späteren gebraucht worden, z. B. Cels. 2, 1 (p. 29, 24 D.): omnis calor mentem hebetat; Plin. Epist. 8, 14, 9: eadem mala, quibus ingenia nostra in posterum quoque *hebetata*, fracta, *contusa* sunt. Dieses *contundere* gibt auch in andern Verbindungen ein starkes Bild für unser bezwingen und verwandte Begriffe. Voot z. Cic. Att. 12, 44, 3: *contudi* animum et fortasse vici, si modo permansero, ich habe mich bezwungen,

bin vielleicht Sieger über mich geworden; Rep. 1, 1, 1: nec id (bellum Punicum secundum) excitatum maioribus copiis aut Q. Maximus enervavisset aut M. Marcellus *contudisset*; wir etwa: die Kraft des Feindes im 2. pun. Krieg hätte weder M. gelähmt noch M. gebrochen; andere Beispiele gibt Georges v. contundere. Cael. bei Cic. Fam. 8, 6, 1: quo facto *rettudit* sermones, hierdurch schlug er das Geschwätz der Leute nieder, stopfte ihnen den Mund; Atticus bei Cic. Att. 16, 15, 3: quamquam in praesentia belle iste puer retundit Antonium; vgl. Aetolorum linguas retundere Liv. 33, 31, 8, die bösen Zungen der Ät. zum Schweigen bringen, ihnen den Mund stopfen.

2. Cic. Sull. 28, 78: illa tormenta *gubernat* dolor, *moderatur* natura cuiusque cum animi tum corporis; Verr. 3, 98, 227: totae res rusticae eius modi sunt, ut eas non ratio neque labor sed res incertissimae, venti tempestatesque, *moderentur*; beide Verba können für unser ganz abstraktes be-
dingen (bedingenden Einfluß ausüben) eintreten. Für ver-
mitteln steht commendare; Or. 2, 87, 357: oculorum *com-
mendatione* traditur aliquid animis, durch Vermittlung der
Augen gelangt etwas an oder in die Seele. Unser bestimmen,
das oft durch die Vorstellung des Abgrenzens, des definire,
finire vertreten wird, läßt sich auch mit dem volleren Ausdruck
saepire bezeichnen; Or. 2, 34, 147: eum locum omnem cogi-
tatione saepire, die Grenzen einer Fundstätte sich bestimmt
denken. — Fähig sein, wofür nachklassisch *capacem* esse
verwendet wurde (Schmalz, Antib. I 232), wird außer mit
habere (§ 110, 1 g. E.) auch in folgender Weise gegeben:
Fin. 5, 21, 59: natura dedit talem mentem, quae omnem
virtutem *accipere* posset. Vorsichtig sein, z. B. in einer
Wahl, heißt *vigilare* (die Augen offen haben) in deligendo
Or. 2, 22, 92. Etwas scheint ganz und gar Sache der Theorie
(von ihr durchdrungen) zu sein, aliquid totum arte *tinctum*
videtur Or. 2, 27, 120. Vorbereiten: Sor. 3. Or. 2, 78,
317: quae fiunt acerrime, lenioribus principiis natura ipsa
praetexuit; 2, 38, 158: ante *exorsa* et potius *detexta* prope *rete-
xere*, ein schon begonnenes oder vielmehr so gut als fertiges Gewebe
(Leo, Cul. S. 27) wieder auflösen oder, mit einem Ausdruck Goethes,
aufdröseln; Verr. 2, 26, 63: omnia erant Metelli eius
modi, ut non tam suam praeturam gerere quam istius *prae-
turam retexere* videretur; Matus bei Cic. Fam. 11, 28, 5:
an me ipse *retexam*? soll ich das Gewebe meines eignen Wesens

auflösen (mich zu einem andern Menschen machen)? 11, 14, 3 sagt Cic.: *novi timores retexunt superiora*, machen das frühere so gut als ungeschehen. Att. 13, 12, 3: ut Varronem nusquam possem *intexere*, so daß ich in meiner Schrift den Varro nirgends anbringen konnte. Fin. 2, 35, 118: *mentem omni cogitatione pertractare*, das Herz allseitig prüfen, durchforschen; vgl. Off. 3, 20, 81; *explica atque excute intellegentiam tuam*. Lael. 25, 92: *simulatio tollit iudicium veri idque* (sc. verum) *adulterat*, die Verstellung verfälscht die Wahrheit; 27, 104: in quibus (studiis dicendi) *remoti ab oculis populi omne otiosum tempus contrivimus*, alle Mußestunden zugebracht haben. Or. 3, 7, 25: *oculis colliguntur* paene innumerabiles voluptates, werden genossen (s. oben S. 409). 3, 10, 37: *si non omnia, quae proponerentur* (Hdsch.; *propone[re]ntur* Stangl, *proponentur* Sor.) *a me, ad omnium vestrum studium et ad genus id, quod quisque vestrum in dicendo probaret, adhaerescerent*, wenn nicht alle meine Sätze zu euren Bestrebungen und der von jedem von euch beliebten Rede-weise passen. Rep. 2, 23, 42: *quae adhuc exposui, ita mixta fuerunt et in hac civitate et in Lacedaemoniorum et in Carthaginensium, ut temperata nullo fuerint modo*, die Verfassungsformen, die ich bis jetzt entwickelt, fanden sich in solcher Mischung, daß sie keinen eigentlichen Organismus bildeten. Or. 2, 7, 30: *aucupari* opiniones hominum et saepe errores, es nicht auf die Wahrheit, sondern bloß auf die Meinungen, ja oft sogar auf die Betörung des Publikums abgesehen haben. Phil. 8, 7, 20: *tormentis Mutinam verberavit*, er hat Mutina beschossen.

Wir brechen hier ab, weil ein großes Aggregat von Beispielen, die sich nicht gruppenweise ordnen lassen, unserem Plane fern liegt. Wie überall, so beabsichtigen wir auch hier nur Winke und Fingerzeige zu geben, die geeignet wären selbständiger Forschung einige Richt- und Anhaltspunkte zu bieten.

§ 136. Substantivische Metaphern der letzten Art.

Die durch die Metapher vermittelte Poesie der Prosa ist im Verbum weit lebendiger als im Substantivum. Der Grund ist leicht einzusehen. Viele sachliche Gegenstände lassen in der Prosa gar keine andere Benennung als die eigentliche zu; kein Mensch wird z. B. Wasser metaphorisch ausdrücken wollen; an-

dere sind zwar bildlich bezeichnet, aber man denkt nicht mehr an das Bild, z. B. wenn der Lateiner sagt *generis claritas*, wiewohl Quintil. 8, 6, 7 diesen Ausdruck zu denjenigen rechnet, *quae ad ornatum pertinent*. Die Handlungen dagegen sind äußerst häufig vergleichbarer Natur und unter sich analog: herkommen ist, wie wir gesehen haben, mit herfliegen, erblühen u. dgl. verwandt; der abstrakte Begriff der Handlung wiederholt sich oft genug in individuellen Modifikationen, welche dann sämtlich für das Abstraktum eintreten können. Wir werden uns somit bei den substantivischen Metaphern sehr kurz fassen und uns begnügen folgende Arten derselben zu bezeichnen; vgl. Bouterwek (Vitt. 3. § 126) l. l. S. 48 ff.

1. Substantivische Metaphern, welche dieselben Bilder wie die schon besprochenen Verba geben. Da unter diesen die Vorstellung des Fließens eine so bedeutende Rolle spielt, so gibt es auch substantivische Metaphern genug, denen dasselbe Bild zugrunde liegt, z. B. *fluctus*, *fons*, *rivus*. Cic. Phil. 13, 9, 20: *se totius belli fluctibus circumiri*. Or. 2, 27, 117: *tardi ingenii est rivulos consectari, fontes rerum non videre*, den einzelnen Fällen nachgehen, ohne das Prinzip zu erkennen; ib. 39, 162: *illuc eum rapiam* (den gehörig gebildeten Redeschüler), *ubi non seclusa aliqua acula teneatur, sed unde universum flumen (sc. dicendi) erumpat*, den will ich nicht an einen kleinen Teich führen, sondern an die Quelle, aus welcher der volle Strom der Beredsamkeit hervorbricht. 3, 6, 23: *rivis est diducta oratio, non fontibus*, die rednerische Darstellung ist wie ein Strom, der verschiedene Arme, aber nur eine Quelle hat; anders erklärt Corof. 3, 36, 145: *repente te quasi quidam aestus ingenii tui procul a terra abripuit*; wie Legg. 2, 4, 9: *ne aestus nos consuetudinis absorbeat et ad sermonis morem usitati trahat*; f. Du Mesnil 3. d. St. u. Fischer l. l. S. 15; ND. 2, 1, 1: *flumen inanium verborum, orationis siccitas*. — Dagegen Tusc. 4, 32, 69: *hic amor Medae quanta miseriarum excitavit incendia*; Mur. 25, 51: *si quod esset in suas fortunas incendium excitatum, id se non aqua sed ruina restincturum*; vgl. Sall. Cat. 31, 9 u. Wölffl. Arch. 4, 37 Anm. Tusc. 2, 25, 61: *doloris quasi faces ei admoventur*. Für die Metaphern von *ignis* und *igniculus* verweisen wir auf die Wörterbücher und zugleich auf die Warnung im Antib. v. *igneus*. — Wie *fundare*, *exstruere* gesagt wird vom Bau eines philoso-

phischen Systems (Fin. 4, 1, 1), so kann von fundamenta und exaedificatio eines wissenschaftlichen Werkes die Rede sein; s. Or. 2, 15, 63. Von einem Manne aber, der einen festen Halt, eine feste Grundlage seiner Stellung hat, wird Att. 6, 6, 4 gesagt: Pompeius, eo robore vir, iis *radicibus*, wozu Boot: 'metaphora desumpta a quercu, quae melius procellis resistit, si truncum firmum habet et radices altas egit'.

2. Substantivische Metaphern, welche aus einer bestimmten Sphäre des Volks- oder politischen Lebens genommen sind. Or. 1, 55, 234: cuius (Scaevolae) artem cum *indotatam* esse et incomptam videres, verborum eam *dote* locupletasti et ornasti. — Von dem subigere, durcharbeiten, welches der Bauer mit der Erde, der Handwerker mit einem ihm zugehörigen Stoffe vornimmt, kommt subactum ingenium, subactio ingenii Or. 2, 30, 131; Liv. 42, 52, 11: ipsi a pueris *eruditi* artibus militiae, tot *subacti* atque durati bellis (Q. Bauer, Ph. Hdsch. 5, 110). — Cic. Or. 3, 20, 77: in una philosophia quasi *tabernaculum* vitae suae collocarunt; Fam. 16, 17, 1: 'fideliter', cui verbo *domicilium* est proprium in officio, *migrationes* in alienum multae; ND. 1, 35, 99: cerebrum, cor, pulmones, iecur; haec enim sunt *domicilia* vitae.

Wie häufig gewisse Theater-Ausdrücke, wie persona, partes agere, scaena, theatrum selbst (M. Weber l. l. S. 26; Übb. Heft III nro. 31, m) u. dgl. verwendet werden, ist allgemein bekannt; wir erinnern hier nur an Cat. m. 18, 64 fabulam aetatis peregissee, an die bekannte Frage des sterbenden Augustus: ecquid eis videretur *minum vitae* commodum transegisse Suet. Aug. 99, und verweisen auf Senec. Ep. 80, 7. Von den Ausdrücken, welche dem Krieg entlehnt sind, nennen wir acies; 3. B. Or. 1, 59, 252: si tantum in utroque (in gestu et in voce) assequi possumus, quantum in hac *acie* cotidiani muneris spatii nobis datur, wenn wir für beides nicht mehr tun können, als uns auf diesem Wahlplatz des täglichen Berufes Zeit gegönnt ist.

3. Substantivische Metaphern, die vom menschlichen Körper und dessen Erleidnissen entlehnt sind. Aus der Fülle von Beispielen heben wir nur einige hervor. Q. fr. 1, 2, 2, 6: ecce *supra caput* homo levis ac sordidus sed tamen equestri censu, Catienus, zu erklären nach Sall. Cat. 52, 24: dux hostium cum exercitu *supra caput* est, wo Krieg

noch mehr Beispiele gibt; vgl. denselben ib. 52, 35: *Catilina cum exercitu faucibus* urget, sieht uns an der Kehle; andere Metaphern, die von *caput* hergenommen sind, gibt *Georges v. corpus*. Verr. 4, 11, 26: In p. R. *conspicuum quo ore* vos commisistis, mit welcher Stirne? Rühn. u. Tisch. z. Tusc. 2, 24, 56: *toto corpore atque omnibus unguibus*, ut dicitur, contentioni vocis asserviunt, mit Händen und Füßen, aus Leibeskräften; Heine z. 2, 24, 58: *toto pectore*, ut dicitur, cogitare quam honestum sit. Die vielen von den Eingeweiden, von *sinas* und *gremium* hergenommenen Metaphern haben wir § 128, 4 verzeichnet. — Tusc. 4, 29, 63: *ad recentes quasi tumores animi remedium adhibere*; wir sagen in diesem Falle Wunden der Seele; übrigens liegt hier wohl ein spezifisch stoisches Bild zugrunde, ebenso 3, 31, 76: *erat in tumore animus*, wofür 4, 29, 63 *in medio maerore et dolore* steht*). Off. 2, 7, 24: *acriores autem morsus sunt intermissae libertatis quam retentae*; Att. 12, 18, 1: *recordationes, quae quasi morsu quodam dolorem efficiunt*; es ist das, was wir Stich ins Herz nennen, gemeint; Tusc. 3, 34, 83. S. § 129, 6.

4. Die Fundstätte läßt sich besonders ausbeuten für diejenigen substantivischen Metaphern, welche das Bedürfnis einer Terminologie in der sich ausbildenden Wissenschaft der Rhetorik erzeugt hat**). Zu geschweigen, daß *latus*, *latera* gegen unsere Anschauung oft genug von der Brust oder Lunge gerade des Redners gesagt wird (jedoch nicht ausschließlich; Cluent. 62, 175: *cecidisse ex equo dicitur et latus offendisse vehementer*), wird auch gesprochen von den *lacerti* des Redners, d. i. von der männlichen Kraft seiner Rede, und den *nervi* derselben; s. Ellendt z. Brut. 16, 64; Orat. 19, 62; Quintil. 10, 1, 33. 77; 10, 1, 60. 76; ferner von einem *instrumentum*, einer *supellex* desselben Or. 1, 36, 165, und da-

*) Von politischer Gährung wird *tumor* gebraucht Att. 14, 5, 2: *ne deserere viderer hunc rerum tumorem*; vgl. 14, 4, 1: *tument negotia*, die öffentlichen Angelegenheiten sind in Gährung begriffen. Dieses Bild ist dem Griechen bereits geläufig; Plat. Gorg. p. 518 E: *οἰδεῖ καὶ ὑπουλός ἐστιν ἡ πόλις*, Hdt. 3, 76. 127: *πράγματα οἰδέοντα*, gährende Zustände, Plut. Sol. 19.

**) Vieles hierher gehörige bei Peter, Einleit. z. Orator § 4, Schffert, Pal. p. 33, Wollner im Landauer Programm 1886.

runter wird seine wissenschaftliche Ausstattung verstanden, aus welcher er seine Gedanken schöpft, ferner von einem *sucus*, *color* und *sanguis* der Rede (Or. 2, 22, 93; 3, 25, 96), von einer *silva rerum*, quae formanda est *filo ipso* et genere orationis (3, 26, 103), d. i. von einem Vorrat an Stoff, der aber gestaltet werden muß durch Behandlung und Stil; 2, 22, 93: *omnes retinebant illum Pericli sucum*, sed erant paulo uberiore *filo*, alle bewahrten die alte Kraft des Perikles, aber die Behandlung wurde ausführlicher; Orat. 36, 124: *si tenues causae, tum etiam argumentandi tenue filum* et in docendo et in refellendo; von diesem metaphorischen Gebrauch handelt Seyff. Lael. S. 175. Ferner ist die Rede von einem *ingens immensusque campus* des Redners (s. auch Or. 3, 31, 124), während man letzteren in *exiguum sane gyrum* einschließen wollte, Or. 3, 19, 70 (Schmalz, Antib. I 229, Seyff. Pal. VI, 1 § 2); es wird von ihm gefordert, *ut teneat venas cuiusque generis, aetatis, ordinis*, daß er sich auf den Puls jedes Geschlechts, Alters und Standes verstehe, d. i. deren Stimmungen und Zustände kenne, 1, 52, 223. Das Ganze der Rede wird *corpus* (Virt, Ant. Buchw. S. 36. 37 Anm.), die einzelnen Teile werden *articuli* genannt; 3, 25, 96: *ut gravis, ut suavis, ut erudita sit, non est singulorum articulorum*; in toto spectantur haec corpore. Es wird oft gesprochen vom Licht und Schatten in der Rede und die in der Malerei gewöhnlichen Ausdrücke werden hierher gezogen; 3, 26, 101: *habeat tamen illa in dicendo admiratio ac summa laus umbram aliquam et recessum*, quo magis id, quod erit illuminatum, exstare atque *eminere**) videatur; Orat. 11, 36: *in picturis alios horrida, inculta, opaca* (s. unten § 175, 1), *contra alios nitida, laeta, collustrata delectant*. An dem Redner wie an dem Dichter werden *fucus* und *cincinnati*, eine gemachte und affectierte Zierlichkeit, getadelt Or. 3, 25, 100, so wie es eine *luxuries*, eine Üppigkeit oder Überschwenglichkeit der Rede gibt, quae *stilo depascenda* est, welche durch schriftliche Übungen beschränkt werden muß, so daß die Rede *pressior* wird, Brut. 13, 51 (und oft, wie der Weinbauer die üppigen Ranken des Weinstocks beschneidet, *falce premit* Or. 2, 23, 96; s. Kühn. z. Tusc. 4, 28, 61**). Die Prunkrede und die Deklamation werden von

*) Über *eminere*, *eminentia* Reid z. Acad. 2, 7, 20.

**) Ein anderes Bild bietet Tac. Dial. c. 31: *collectum dicendi ge-*

der gerichtlichen und nicht mehr zur *ἐπίδειξις* oder zur Übung dienenden Rede nicht selten mittelst der Bilder *pompa*, *palaestra*, *acies*, *pugna* u. s. w. unterschieden; Orat. 13, 42: *dulce orationis genus et solutum et fluens, sententiis argutum, verbis sonans est in illo epidictico genere quod diximus proprium sophistarum, pompae quam pugnae aptius, gymnasiis et palaestrae dicatum, spretum et pulsum foro.* — Verum haec *ludorum* atque *pompae*; nos autem iam in *aciem* *dimicationemque* veniamus; f. Zahn, Piderit, Sandys z. d. St.; Cor. z. Or. 1, 34, 157: *educenda deinde dictio est ex hac domestica exercitatione et umbratili medium in agmen, in pulverem, in clamorem, in castra atque in aciem forensem*; vgl. auch § 71, 2. Von *palaestra* ist noch insbesondere zu merken, daß es nicht selten, wie unser Schule in Schule haben, für das durch die Schule Gewonnene, für die künstlerische Routine steht; Peter z. Orat. 68, 228: *ut athletas nec multo secus gladiatores videmus nihil nec vitando facere caute nec petendo vehementer, in quo non motus hic habeat palaestram quandam*, ut, quicquid in his rebus fiat utiliter ad pugnam, idem ad adspectum etiam sit venustum, sic orator etc., Essendt z. Or. 3, 22, 83; Cor. z. Or. 1, 18, 82: *palaestrae magis et olei*; Sandys z. Orat. 13, 42; Wytttenbach bei Bae z. Legg. 1, 2, 6: *habuitque (Antipater) vires agrestes ille quidem atque horridas, sine nitore ac palaestra.*

§ 137. Die schwächere Metapher und der nichtmetaphorische Ausdruck im Lateinischen.

Als wir § 126 das Verhältnis der deutschen zur lateinischen Metapher im allgemeinen feststellten, sprachen wir auf Grund unserer Beobachtungen aus, daß a) schwächere lat. Metaphern für stärkere deutsche, b) nicht metaphorische Ausdrücke für deutsche metaphorische selten vorkommen. Für beide Fälle geben wir nun einige Beispiele.

a) Cato m. 17, 61: *quorum non in sententia solum sed etiam in nutu residebat auctoritas.* Das Verbum ist hier unser thronen. Liv. 30, 26, 1: *insequentia excedunt in eum annum, quo —*, das weitere fällt schon in das Jahr

nus; kurzer und bündiger Stil; es ist hergenommen vom Zusammen-schlagen der Kleider, f. J. N. Ott, ZJbb. 1874 S. 862.

in welchem —; 21, 15, 6: *excessisse pugna ad Trebiam* in annum Cn. Servillii et C. Flamini non potest. 6, 2, 11: *flammae tendunt* in castra, schlagen in das Lager. 5, 26, 3: differendo deinde *elanguit* res, die Sache schlief ein; vgl. Cic. Fam. 16, 10, 2: *litterulae meae sive nostrae tui desiderio oblanguerunt*, mein bißchen Schriftstellerei (S. 194) ist eingeschlafen; Liv. 32, 20, 2: *obtorpuerant* quodam modo animi, der Verstand stand still; 33, 13, 5: *praecludere* vocem, den Mund stopfen. Ueber 3. Cic. Marc. 11, 34: sic tibi gratias ago, ut ad tua in me unum innumerabilia merita maximus hoc tuo facto *cumulus* accesserit, ich spreche meinen Dank mit dem Bekenntnis aus, daß deine heutige Tat deinen unzähligen Verdiensten um mich die Krone aufgesetzt hat; s. Georges v. *cumulus* u. *cumulare*; Plant. Capt. 2, 3, 64: *benefacta cumulare*. Wir sagen etwa: sie posaunten den Sieg dieses Tages mündlich und schriftlich in der ganzen Welt aus, Cäsar b. c. 3, 72, 4: *per orbem terrarum fama ac litteris victoriam eius diei concelebrabant*. Wir: so werde ich ihn in meine Form und Weise einweihen, Cicero Q. fr. 3, 3, 4: in hanc nostram rationem consuetudinemque *inducemus*. Hierher läßt sich auch der von Seyffert, Übungsb. f. Sch. S. 758¹⁴, 12, besprochene Fall ziehen, daß der Lat. das Bild oft nur im Verbum andeutet, während wir dasselbe vollständig ausführen: am Gebäude der Religion rütteln, religionem labefactare, das Band der Freundschaft knüpfen, amicitiam iungere, die Fackel des Krieges auslöschen, bellum extinguere, den Kelch des Leidens leeren, maerorem haurire; doch s. Üb. Heft III nro. 43, h.

b) Unser metaphorisch gedachtes anspielen auf eine Person oder Sache heißt nicht selten *describere*; 3. B. Sull. 29, 82: quia *descripti* sunt consulares, weil auf die Consularen angespielt worden ist; Q. fr. 2, 3, 3: respondit ei vehementer Pompeius Crassumque *descripsit*; etwas anders Phil. 2, 44, 113: tua minime avara coniunx, quam ego sine contumelia *describo*, der ich mit dieser Bemerkung nicht zu nahe treten will (Halm), u. Hor. Sat. 1, 4, 3. — Caes. b. G. 6, 1, 3: ut, si quid esset in bello detrimenti acceptum, non modo id brevitempore sarciri (nach Hdshff. β), sed etiam maioribus *augeri* (*adaugeri* β) copiis posset; wir dürfen sagen: ein Verlust im Kriege könne binnen kurzer Frist nicht einfach sondern mit Wucher ersetzt werden; anders erklärt Kran.-Dittenb. d. St.

— Etwas ist zu Wasser geworden, in den Brunnen gefallen ist *ad vanum et irritum redacta res*, S. 111; einen hinter's Licht führen *verba dare alicui*, Nipp.-Lup. 3. Nep. Hann. 5, 2; s. oben S. 316, Spengel 3. Ter. Andr. 211. — Unser steckenbleiben (nicht stocken, was *haesitare* ist) gibt Quintil. 4, 1, 61 mit *continuandi verba facultate destitui*. — Etwas verschwindet, kommt nicht in Betracht im Vergleich mit einer andern Sache gibt Cicero erklärend mit *non apparet* und *vix apparet*, s. § 128, 2; vgl. auch Fin. 5, 31, 93: *quid facere nos oportet, qui quamvis minimam praestantiam animi omnibus bonis corporis anteire dicamus, ut ea ne in conspectu quidem relinquantur?* Doch kommt auch *evanescere* vor; Quintil. 12, 10, 75: *evanescunt haec atque emoriuntur comparatione meliorum*; Senec. N. Qu. 4, 11, 3 drückt sich so aus: *editi montes, quorum altitudo totius mundi collatione consumitur*. Auch *obscurari* = *ἀμυγγοῦσθαι* ist anwendbar; Madv. 3. Fin. 4, 12, 29. — Liv. 6, 37, 12: *huius generis orationes ubi accipi videre, daß dergleichen Reden Eingang fanden (gut aufgenommen wurden), wie* Quint. 4, 1, 59 und 12, 10, 56: *instandum iis, quae placere intellexeris, resiliendum ab iis, quae non recipientur*; der Redner findet Eingang: *admittitur* ib. 4, 1, 5; 6, 1, 10. — Nep. Epam. 4, 1: *Diomedon Miccythum adolescentulum quinque talentis ad suam perduxit voluntatem*, brachte den jungen M. mit 5 Talenten auf seine Seite (gewann ihn vollständig für s. Absicht). — Cic. Phil. 2, 34, 86: *si ullam partem habes sensus, wenn du nur einen Funken Gefühl hast*; vgl. Off. 2, 11, 40: (*iustitiae*) *tanta vis est, ut ne illi quidem, qui maleficio et scelere pascuntur, possint sine ulla particula iustitiae vivere, ohne einen Funken von Gerechtigkeitsgefühl*. Tusc. 2, 24, 58: *tantillum modo de dignitatis gradu demoveri, einen Finger breit, eines Haars Breite*; 3, 11, 25: *omnibus viribus atque opibus repugnare, mit Händen und Füßen*; cf. Liv. 35, 32, 11. Sall. Hist. II frg. 45 von einem Schauspieler: *corpore et lingua percitus*, wir: quecksilberartig (ein Quecksilber, fahrig und zappelig) und mundfertig; das plautinische *percitus* wendet auch Liv. 21, 53, 8 an und zwar auf einen temperamentvollen, leidenschaftlich gereizten Charakter, *ingenium percitum ac ferox*; Cic. Mil. 23, 63: *animo irato ac percito*; Lentul. bei Cic. Fam. 12, 15, 3; Landgr. Bursf. Jahrb. 1896 II 82.

§ 138. Die dem Deutschen widersprechende Metapher.

In den vorhergehenden Paragraphen haben wir diejenigen Metaphern besprochen, in welchen die lat. Sprache der deutschen theils gleichsteht, theils in Absicht auf Anschaulichkeit und poetische Färbung des Ausdrucks den Vorrang abgewinnt, theils hinter den Bildern derselben zurückbleibt. Aber sie geriet in den bisherigen Gebieten nirgends in einen direkten Widerspruch mit dem Deutschen; sie versuchte nichts, was dem Genius unserer Sprache so zu sagen wider den Mann gehen mußte. Dennoch findet sich im Bereiche des metaphorischen Ausdrucks auch diese grelle Differenz; der Lateiner gefällt sich in Metaphern, die nach unserem Gefühle der übrigen Fassung des Gedankens widersprechen; darum ist es Aufgabe der Stilistik, diesen Punkt nachdrücklich hervorzuheben. Wir meinen jedoch keineswegs hiermit jene rhetorisch unzulässigen Metaphern, die schon Quintilian verurtheilt, wenn er sagt 8, 6, 50: *multi, cum initium a tempestate sumpserunt, incendio aut ruina finiunt, quae est inconsequentia rerum foedissima*; wir meinen nicht eine Metapher, welche sich selbst, sondern welche unserer deutschen Vorstellungswelt widerspricht. Z. B. Wasser auslöschen ist für uns ein Unding; Liv. 5, 16, 9 sagt unbedenklich *aquam extinguere dissipatam rivi* in der Übersetzung eines griechischen Drakels*). Andere hierher gehörige Beispiele aus Livius geben Wfb.-M. z. d. St. u. Kühnast S. 301. 302. Nicht minder abnorm für uns lautet Cic. Or. 2, 18, 74: *sententias de manibus iudicum extorquere* oder Dom. 10, 26: *ex ore impurissimo Sex. Clodii rem frumentariam ereptam*, Pis. 33, 82: *rei publicae praeterita fata refricare*, die alten Wunden des Staates aufreißen, oder Rosc. Am. 29, 80: *nos (videris velle) iudicio perfundere*, dem gegenübersteht: *accusare autem eos ipsos, a quibus mercedem accepisti*; das ist nach Manutius: uns scheint du mit dem Prozesse nur naß machen, nur pro forma in ihn verwickeln, wirklich anklagen aber diejenigen zu wollen, welche dich bezahlt haben**). Volks-

*) Vgl. Blomfield z. Aesch. Agam. 958: *ἔστιν θάλασσα τίς δὲ νῦν κατασβέσει*;

**) *Perfundere* ist hier keineswegs, wie Georges, Ph. Rdsch. 3, 365 meinte, über und über naß machen im Sinne von 'tief in den Prozeß verwickeln, tief hineinbringen in's Unglück'; man vgl. Senec.

tümlisch ist *occisa est haec res*; wir sagen: die Sache ist verloren; Briz z. Plaut. Capt. 3, 4, 7, Men. 3, 2, 46; Lorenz z. Pseud. 1, 5, 8; dagegen entspricht *occidere aliquem*, einen umbringen durch langweiliges Geschwätz, ebenso wie *enecare*, unserer Anschauung; Ruhnken Dict. S. 207; *occidere* vom ungeschickten Sachwalter Cic. Or. 2, 74, 302; s. oben S. 547. Aber sollte Cicero *interfectores rei publicae* gewagt haben, wie in Red. sen. 2, 4 steht? — Die auf den ersten Anblick auffallende Metapher Or. 2, 14, 60: *sentio orationem meam illorum (librorum) tactu quasi colorari* erklärt sich aus der allgemeineren Bedeutung von *tactus*, nämlich Einwirkung. — Noch auffallender ist es für uns, wenn das Verbum ein Bild enthält, das sich zu dem Subjekte nicht zu reimen scheint. Cael. 3, 6: *equidem ab his fontibus profluxi ad hominum famam et meus hic forensis labor vitaeque ratio dimanavit ad existimationem hominum paulo latius commendatione ac iudicio meorum* (eine Stelle, die unter andern Granden, Mnemos. 8, 205, u. Vollgraff l. l. S. 61 für

Ep. 23, 5: *haec, quibus delectatur vulgus, tenuem habent ac perfusoriam voluptatem*, eine nur benetzende, nur die Oberfläche berührende, obenhin streifende Lust; Scaev. Dig. 21, 2, 69, 5: *perfusorie dicere*, nur obenhin, leicht hin sprechen, wie Georges Lex. selbst richtig erklärt. Der Tropus ist vom Begießen beim Bade hergenommen (vgl. *perfusor*, *περιχύτης*, der Begießer; *perfusorium*, *ἐπιχυτήριον*, Wölfl. Arch. 8, 392); Übergußbäder, wofür der technische Ausdruck *perfundere* (Cels. 1, 4 p. 22, 24; 4, 2 p. 124, 11) und *perfusio* (Plin. NH. 28, 55), waren meistens nur einleitende Operationen zur Hauptsache oder eine das Schwitzbad begleitende Handlung (Suet. Aug. 82), nicht die Hauptsache selbst, und so angesehen erklärt sich die Bedeutung des *perfundere* und *perfusorie* in der Rechtssprache. Man beachte auch Cic. Brut. 9, 38 *perfundere, non perfingere animos*; Varro RR. 1, 13, 3: *boves hic (in lacu) bibunt, hic perfunduntur, werden übergossen*. Durchschlagend sind zwei Stellen aus Senec. Epp.; 36, 3: *peribere liberalia studia, non illa, quibus perfundi satis est, sed haec, quibus tingendus est animus*, und 110, 8: *si quis hanc humanorum divinorumque notitiam acceperit, si illa se non perfuderit sed infecerit*; in beiden Fällen steht das Überflüßigsein im Gegensatz zum Durchdrungensein. Alle Konjekturen z. d. St. in der Rosciana sind unnütz; vgl. das gründliche Referat Sandgrafs Rosc. S. 283 ff. über die Litteratur z. d. St., der unserer Ansicht beipflichtet; Gustafsson, Rev. de philol. 13, 259.

unecht erklären wollen; s. Müll. adn. cr. p. 84, 26); Tac. Ann. 11, 26: iam Messalina facilitate adulteriorum in fastidium versa ad incognitas libidines *profluebat*. Wir übersetzen: das ist die Quelle meines Ruhms geworden und meine Bemühungen als Sachwalter haben mir durch das empfehlende Urteil meiner Landsleute in weiteren Kreisen Achtung verschafft; — Messalina, für welche der bequeme Ehebruch allen Reiz verloren, gab sich nunmehr unerhörten Begierden hin. Cic. Rab. Post. 5, 11: non reus ex ea causa, quae iudicata est, *redundat* Postumus. Phil. 7, 1, 1: non se tenent ii, qui *senatum* dolent ad auctoritatis pristinae spem *revirescere*, welche es verbrieft, daß sich der Senat wieder zur Hoffnung seines früheren Ansehens erhebt, oder: daß dem S. wiederum Hoffnung auf sein früheres Ansehen erblüht (§ 129, 3). Rab. Post. 6, 13: etiam ad innocentium periculum *tempus illud exarserat*, jene Zeit hatte auch Unschuldige mit Gefahren bedroht, oder: war gefährlich geworden für —. In der deutschen Übersetzung ist entweder das Subjekt durch ein anderes zu ersetzen oder das dem Subjekte für uns nicht entsprechende Bild zu beseitigen. Wer aber Latein schreibt, hat diese charakteristischen Latinismen durchaus nicht zu scheuen, indem das Unlogische, was für uns in den angegebenen Verbindungen liegt, für den Lateiner deshalb verschwindet, weil er nur die Kraft und den Sinn des Bildes fühlt, nicht dessen Form und Erscheinung ins Auge faßt. In *profluere*, *dimanare* sieht er nur das *provenire* oder *progredi*, in *redundare* das *exsistere*, in *revirescere* das *reverti*, und sofern er demgemäß spricht, widersteht ihm das Bild nicht, das wir verwerfen, weil uns seine volle Kraft in der gegebenen Verbindung zu stark ist. — Über die verschiedenen Bilder in Cic. Cat. 4, 3, 6 Fowler, Harv. Studies in Class. Philol. III 219.

Schließlich über die scheinbare Vermischung der Bilder in Cic. Cato m. 9, 28: *omnino canorum illud in voce splendet* etiam nescio quo pacto in senectute, welche Hennings durch *sublentescit*, läßt allmählich nach (Zbb. 1893 S. 781. 782), und Sommerbrodt durch *subtenuescit*, wird allmählich dünn, zu beseitigen suchten. Hierzu gesellten sich Nairn mit *senescit* (vgl. Schiche, Jahrb. d. ph. Ver. 29, 74) und Barendt, der *splendet* für unsatisfactory hält, mit *submitescit*, Class. Rev. 13, 409. Mit Recht bemerkt Kornitzer, Ztsch. f. öst. G. 48, 961 ff., daß diese Einfälle, die auch das lat. Ver-

kon durch Neubildungen bereichern wollen, dem Sinn und Zusammenhang widersprechen. Für solche Textverbesserer hat Bobest seine Abhandlung *De confusione vocabulorum sensum significantium* im *Rhematicon*, Königsb. 1846 S. 329, vergebens geschrieben; vor ihnen wird wohl auch *fuscum genus vocis* (ND. 2, 58, 146; Quintil. 11, 3, 15) nicht sicher sein. Vgl. auch Gerber, *Die Sprache als Kunst* I 339, Norden, *Berg. Ven.* VI S. 200.

§ 139. Rückblick.

So wenig auch die vorhergehenden Paragraphen Anspruch auf erschöpfende Vollständigkeit machen, so scheinen sie gleichwohl geeignet, den angehenden Stilisten einigermaßen in das poetische Leben der lat. Prosa einzuführen. Die Arten der lat. Metapher sind ihm bezeichnet und innerhalb jeder Art die Hauptfundstätten des metaphorischen Ausdrucks nachgewiesen worden. Übersehen wir die gewonnenen Resultate in einem kurzen Überblick, so ergibt sich,

1. daß der vornehmliche Sitz der Metapher im Verbum, nicht im Nomen ist;
2. daß es unter den verbalen Metaphern besonders viele für die Vorstellung der Bewegung gibt, und zwar mit dem Terminus *a quo* und *ad quem*;
3. daß unter den Verben der Bewegung wiederum die Bilder des Fließens und Gießens auf sehr merkwürdige Weise vorherrschen;
4. daß nächst diesen die von körperlichen Zuständen, von der Blüte und vom Feuer entlehnten Metaphern eine Rolle spielen;
5. daß der Lateiner die Metapher viel häufiger, viel energischer und malerischer, endlich in kühneren Verbindungen braucht;
6. daß er die Rede besonders schmückt, wenn es ihm ohne Ziererei gelingt, das einmal angefangene Bild in mehreren Sätzen, besonders in Gegensätzen auszuführen, so daß, wie Cic. Orat. 27, 94 sagt, *fluunt continuas plures translationes*, d. i. die Metapher ununterbrochen fortlaufen. S. H. Peter, *Rhetorik und Poesie in kl. Altertum*, 33bb. 1898 I 640 ff.

Wir erinnern wieder an Off. 2, 6, 19: § 134, 2, und

fügen noch eine Stelle aus Or. 3, 19, 69 bei, die wir uns hierher aufgespart haben: Haec autem, ut ex Apennino fluminum, sic ex communi sapientium (sapientiae, A. Cima; s. Sorof, Ph. Woch. 12, 15) ingo sunt doctrinarum facta divortia, ut philosophi tamquam in superum mare Ionium defluerent, Graecum quoddam et portuosum, oratores autem in inferum hoc Tuscum et barbarum, scopulosum atque infestum laberentur, in quo etiam ipse Ulixes errasset. — Verwandt hiermit ist die schöne Gewohnheit der Lateiner verschiedenen Subjekten desselben Satzes je nach ihrer Bedeutung auch verschiedene bildliche Verbalprädikate zu geben*), während wir diese Bilder in einen allgemeinen Verbalbegriff zusammenfassen. Cic. Arch. 6, 12: ita vivo, iudices, ut a nullius unquam me tempore aut commodo aut *otium* meum *abstraxerit* aut *voluptas avocarit* aut denique *somnus retardarit*. Tusc. 4, 17, 37: ergo hic, quisquis est, qui moderatione et constantia quietus animo est sibi ipse placatus, ut nec *tabescat* molestiis nec *frangatur* timore nec sitienter quid expetens *ardeat* desiderio nec alacritate futili gestiens *deliquescat*, is est sapiens, quem quaerimus. Brut. 79, 274: (habuit M. Calidius) non propria verba rerum sed pleraque translata, sic tamen, ut ea non *irruisse* in alienum locum sed *immigrasse* in suum diceres. Auch in minder lebhaften Bildern bringt der Lateiner mit entschiedener Vorliebe diesen Wechsel an, wo sich Gelegenheit bietet. Brut. 41, 152: nisi eam praeterea didicisset artem, quae doceret rem universam tribuere in partes, latentem *explicare* definiendo, obscuram *explanare* interpretando. Quinct. 15, 49: pecuniam si cuipiam fortuna *ademit* aut si alicuius *eripuit* iniuria; 16, 52: etiam gravius aliquid ei deberes concedere, quicum te aut voluntas *congregasset* aut fortuna *coniunxisset*.

*) Figur der *ovrovrvula* oder disiunctio, Quintil. 9, 3, 45, Aquila Rom. 43; Seyff. Pal. C. 50; Seyff. M. Lael. C. 252; Seneca C. 156; Gerber l. l. II 333. 334.

Zweiter Hauptteil.

II. Die Architektur der Rede.

Erstes Buch.

Der Satz und die Periode innerhalb ihrer selbst.

§ 140. Allgemeines Verhältnis.

Im ersten Hauptteile sind nach Möglichkeit die Mittel nachgewiesen worden, welche der lat. Sprache zugebote stehen, um den Anforderungen der deutschen Rede zu entsprechen. Hier erschien uns die Muttersprache als reich; es standen ihr eine Menge von bestimmt ausgeprägten Wörtern zugebote zum Ausdruck von Begriffen, für welche die alte Sprache noch keine unmittelbar und ohne weiteres kongruenten Benennungen geschaffen hatte. Wir sahen zwar, daß sie die Mittel besitzt, um den gesteigerten Bedürfnissen der modernen Rede Genüge zu tun; aber diese Mittel sind nicht immer in der Form vorhanden, daß sie sich darböten, ohne gesucht zu werden. Es bedurfte daher der Nachweisung ihrer Fundstätten.

Aber schon im zweiten Buche des ersten Teiles zeigte sich ein Übergewicht auf Seite der alten Sprache. Die frischere, lebendige Naturanschauung der Alten gibt ihrer Darstellung ein Mehr an Poesie. Unser verstandesmäßiger, bildloser Ausdruck wird in ihrem Munde zum sinnlich anschaulichen. Es genügt ihnen sehr oft nicht, den Begriff lediglich zu bezeichnen; sie wollen ihn in einem auffälligen Bilde gleichsam mit Augen sehen.

Der zweite Hauptteil, zu welchem wir jetzt übergehen, betrachtet die organischen Gestalten, welche das Latein mit seinen Darstellungsmitteln schafft. Er behandelt die plastische Kunst, welche sich im Bau dieser Sprache verrät. In diesem Gebiete ist der Reichtum ganz auf Seite des Lateinischen, die Armut

auf unserer Seite. Hier leistet der Lateiner alles, was wir mit unsern Darstellungsmitteln leisten; wir aber leisten im Deutschen nicht alles, was er zu leisten vermag. Es kommt hier also nicht darauf an, aus dem Vermögen der alten Sprache Deckungsmittel für neuentstandene Bedürfnisse herbeizuschaffen; vielmehr gilt es die Gelegenheiten nachzuweisen, wann und wo der antike Reichtum an Redeformen von uns verwendet und angebracht werden muß, um unserem Latein den antiken Charakter zu geben, ohne welchen es keinen Wert hat. Während wir im ersten Teile in der antiken Sprache suchen mußten, um für deutsche Bedürfnisse das entsprechende zu finden, dürfen wir hier im zweiten das Mehr an Mitteln für plastische Gestaltung der Rede, welches die alte Sprache besitzt, nicht übersehen; wir müssen nachweisen, nicht nur, worin jene Mittel bestehen, sondern auch, welches die Kriterien sind, an welchen der angehende Stilist die Verpflichtung sie in der Periode anzubringen erkennen kann. Aber bevor wir den kunstreichen Bau der lat. Periode behandeln, ist der einfache Satz in Betrachtung zu ziehen. Da er nur etwas einfaches ist, so kann in ihm freilich von Architektonik im periodologischen Sinne nicht die Rede sein; aber weil er einfach nur ist im Gegensatze zur Periode, in sich selbst aber eine Mehrheit von Bestandteilen vereinigt, so macht die Stellung und vornehmlich die Wahl dieser Bestandteile zwischen beiden Sprachen einen Unterschied, der vornehmlich am Subjekt, Prädikat und Objekt zutage kommt.

Litteratur. Ältere verzeichnet in Hübners Grundriß z. Vorles. über d. lat. Gramm. § 52 ff.; Bouterwek, *Adversaria Lat.* S. 137 ff.; Hense, *Stilistik* S. 110 ff.; Haade, *Stilistik* S. 366^a ff.; Schmalz, *Hdb.* II 2, 465 ff.; Derselbe z. *Reis.-Haaf.* S. 841 mit Litt.

Erster Abschnitt.

Der Satz.

I. Die Wahl der Satzteile.

§ 141. A. Die Wahl des Subjekts; Übersicht der Fälle.

Während sich im Deutschen Subjekte aller Art mit Verben aller Art ohne Hindernis verbinden, schien das Latein den

Grammatikern der Personifikation abstrakter oder unpersönlicher Begriffe dergestalt abgeneigt, daß man Anstand nahm, die personifizierende Verbindung eines derartigen Subjekts mit einem Transitivum zu gestatten, oder doch kein Transitivum zulassen wollte, das eine Seelentätigkeit bezeichne. Weil aber dieser Vorstellung an gar zu vielen Stellen der Augenschein widerspricht, so sehen sich die Grammatiker sämtlich zu Einschränkungen genötigt*). Aber die Frage, ob sich *subiecta abstracta* oder *impersonalia* mit transitiven, eine Seelentätigkeit bezeichnenden Verben verbinden lassen, ist nur ein Teil der Lehre von dem Unterschiede beider Sprachen in der Wahl des Subjekts. Denn es finden sich nicht nur viele Fälle, in welchen der Lateiner ein sachliches Subjekt dem deutschen persönlichen vorzieht, sondern auch solche, in denen er dem deutschen sachlichen in seinem Satze ein anderes sachliches substituirt. Die Fragen, um welche sich's handelt, stellen sich in folgender Übersicht dar:

I. Die Subjekte sind in beiden Sprachen von gleicher Art, und zwar entweder a) in beiden persönlich oder b) in beiden sachlich; die persönlichen aber und die sachlichen Subjekte sind entweder identisch (gleichnamig) oder nicht identisch, in welchem letzterem Falle somit in beiden Sprachen entweder Personen oder Sachen, aber nicht dieselben Personen, nicht dieselben Sachen die Stellung des Subjektes behaupten.

II. Die Subjekte sind in beiden Sprachen von ungleicher Art, a) persönlich im Latein, sachlich im Deutschen, oder b) persönlich im Deutschen, sachlich im Latein.

§ 142. I. Gleichartige Subjekte.

1. Daß die gleichartigen Subjekte, wenn persönlich, in der Regel auch identisch sind, versteht sich von selbst; höchstens ist dem Deutschen in einigen passivischen Strukturen das unbestimmte man geläufiger als das bestimmte lat. Subjekt; z. B. Cic.

*) Vgl. Seyffert, Pal. S. 38ff.; besonders die gründliche Behandlung von Ahlén, *De subiectis rei apud Ciceronem cum verbis, quae actionem significant, coniunctis*, Upsala 1877 (s. auch *Pedagogisk Tidskrift* XIII, 7, 1877), und von W. Bod, *Subiecta rei cum actionis verbis coniungendi usus quo modo in prisca Latinitate sit ortus et prolatus usque ad tempora Ciceroniana*, Leipzig 1889.

Cato m. 19, 68: *sensi ego in optimo filio, tu in expectatis ad amplissimam dignitatem fratribus mortem omni aetati esse communem*. Dieses expectantur fratres ad ampl. dign. wird deutsch nicht wörtlich, sondern so wiederzugeben sein; man erwartet von den Brüdern einst eine glänzende politische Stellung. Doch dies geht im Grunde auf die Strukturen von dici, nuntiari und vergl. zurück.

2. Sind aber die gleichartigen Subjekte sachlicher Natur, so sind sie oft nicht gleichnamig, sondern Sache wird mit Sache vertauscht. Und zwar hat a) der Lateiner oft ein unbestimmtes, der Deutsche ein bestimmtes Subjekt und umgekehrt. So sagt ersterer *succedit fraudi* (Liv. 38, 25, 8), *facinori* (40, 11, 10), *coeptis* (21, 7, 6), letzterer: der Verrat, das Verbrechen, das Beginnen gelingt *). Hierher gehören die Wendungen, in welchen der Lateiner auf eine für uns kaum nachahmbare Weise res zum Subjekte macht (Seyff.-M. Lael. S. 125) Kran.-Dittenb. 3. Caes. b. G. 6, 19, 3: *de morte si res in suspicionem venit*, wenn der Todesfall verdächtig wird, u. 7, 35, 1: *erat in magnis Caesaris* (Hdschfl. β) *difficultatibus res*, die Lage Cäsars war eine sehr schwierige; Cic. Verr. 2, 14, 35: *erat in sermone res, magnam pecuniam Heraclio relictam*, man sprach viel darüber, daß —; Att. 2, 24, 3: *res erat in ea opinione, ut putarent id esse actum*, es herrschte die Ansicht, daß —; Dom. 5, 11: *res erat non in opinione dubia, sed in praesenti periculo*; Müll. Cic. Opp. II 1 ad p. 163, 29. Umgekehrt heißt es bei Sall. Ing. 14, 9: *hucine, Micipsa pater, beneficia tua evasere*, während wir sagen: ist es mit deinen Wohltaten dahin gekommen? Doch auch diese Redewendung gehört mehr der Grammatik als der Stilistik an. — Aber von Wichtigkeit für letztere sind b) diejenigen Fälle der Vertauschung, in welchen beide Subjekte sachlich und ungleichnamig, wie in den

*) Die deutsche Fügung ist aber dem Lateiner auch nicht verwehrt; Cor. 3. Cic. Or. 1, 27, 123: *quod intellegere non nunquam summis oratoribus non satis ex sententia eventum dicendi procedere*; Caes. b. G. 7, 26, 1: *res nulla successerat*; Liv. 42, 58, 1: *postquam inceptum non succedebat*; j. Wßb.-M. 3. 24, 19, 6: *cum non satis inceptum succederet*; 32, 18, 1: *cum parum quicquam succederet*, Luchß, Emend. Liv. III 18, Luterbacher, N. Ph. Absh. II 9; Quintil. 6, 3, 2: *Demostheni non displicuerunt ioci, sed non contigerunt*.

unter a) gegebenen Beispielen, aber beide bestimmter Art sind. Hier begegnen uns erstlich die Verba *inscribere*, *inurere*, *prae-figere* und ähnliche Ausdrücke, welche trotz der Präpositionen *in* und *prae* nicht wie unser eindrücken oder vorstecken, sondern wie beschreiben, bedrucken, bestecken verwendet werden. Wir denken: *inscribuntur in statuis litterae*, der Lateiner dagegen *inscribuntur statuæ* mit und ohne *litteris*, z. B. Cic. Verr. 2, 69, 167; Divin. 2, 41, 86: *quis robur illud cecidit, dolavit, inscripsit?* S. § 102, 3 u. Schmalz z. Sall. Cat. 20, 11. Doch ist die uns geläufige Struktur auch nicht verpönt. Ferner heißt es Tusc. 1, 25, 61: *an imprimi quasi ceram animum putamus?* Koch-Eberh. z. Phil. 2, 24, 58: *horum flagitiorum iste vestigiis omnia municipia*, *praefecturas*, *colonias*, *totam denique Italiam impressit*, woraus ein *municipia vestigiis imprimuntur* folgt, während sich der Deutsche ein *vestigia impr. municipiis* denkt; vgl. Orat. 3, 12: *sermonum, in quibus Platonis primum sunt impressa vestigia*; Caec. 27, 76: *ex eo loco, ubi vestigium impresserit*. Fam. 1, 9, 15: *monumentum cruentis inustum litteris*; Phil. 13, 19, 40: *inustus verissimis maledictorum notis*. Ingleichen sagt der Lateiner nicht bloß *ferrum praefigitur iaculo*, sondern auch *iaculum praefigitur ferro*, z. B. Liv. 26, 4, 4; vgl. Caes. b. c. 2, 2, 2: *asseress peditum XII cuspidibus praefixi*; Curt. 3, 2, 7: *aere aut ferro praefixae hastae*. Hierher gehört auch *admisceri*; Cic. Rep. 2, 4, 7: (*urbes maritimae*) *admiscuntur novis sermonibus ac disciplinis*; ND. 2, 15, 39: *neque ullâ praeterea sunt admixta naturâ (sidera)* (wo jede Korrektur unnütz); anderes in Thes. v. *admiscere* u. bei Schmalz, Antib. I 91. 92. Ferner *obtendi*; Cic. Quint. fr. 1, 1, 5, 15: *multis simulationum involucris tegitur et quasi velis quibusdam obtenditur unius cuiusque natura*. — Zweitens begegnen uns in diesem Gebiete die Verba des Brennens und Loderns, welche gleichfalls einen Subjektswechsel veranlassen. So sagt Cic. Verr. 4, 32, 71: *convivia domesticis stupris flagitiisque flagrabunt*; wir übersetzen: bei den Gelagen wird die Blut schandbarer Buhlerei lodern, s. Halm-Laubm.; Wbb. z. Liv. 10, 1, 5: *donec altero specus eius ore (nam pervius erat) invento utraeque fauces congestis lignis accensae*, für *in utraque fauce congesta ligna accensa*. Ferner 6, 31, 1: *insequentis anni principia statim seditione ingenti arsere*, gleich in den ersten Tagen des folgenden Jahres brach die

Flamme einer heftigen Empörung aus. Dieses Beispiel führt über zu einer andern für uns unnachahmlich als Subjekt gebrauchten Zeitangabe bei Cic. Fam. 5, 17, 1: *quod priora tempora in ruinis rei p. nostrisque iacuerunt*, weil in den früheren Jahren der Staat und ich in so schmachlichem Verfall darniederlag; Tac. Dial. 1: *cum priora saecula tot eminentium oratorum ingeniis gloriaque floruerint*. Wir führen endlich an Cic. Fat. 1, 1: in utramque partem perpetua explicatur oratio, das Für und Wider wird in einem fortlaufenden Vortrag entwickelt, u. Liv. 29, 7, 2: *cum primum aestu fretum inclinatum est*, sobald sich die Strömung in der Meeresenge abwärts neigte; Burckhard, Act. Sem. Erl. III 186. Fortgesetzte Aufmerksamkeit auf diese Dinge kann noch vieles finden, was sich dann wohl auch klassenweise behandeln läßt.

3. Indessen wird auch bei den sachlichen Subjekten wie bei den persönlichen die Gleichnamigkeit immer vorherrschen. Denn die lat. Sprache verträgt auch die Verbindung sachlicher und abstrakter Subjekte mit Verben aller Art, sogar mit Transitiven, die eine Seelentätigkeit bezeichnen, und zwar in einem ausgedehnteren Maße als man gewöhnlich glaubt. Die Sprache kann nämlich entweder a) eine Person durch sachliche Begriffe in umschreibender Form ausdrücken oder b) eine Sache vornehmlich in gewissen Redegattungen und Darstellungsarten zur Person erheben.

a) Umschreibungen der Person. Cic. Fam. 5, 5, 2: *meus in te animus* quam singulari officio fuerit, et senatus et populus R. testis est; Schmalz z. Sall. Cat. 20, 17: *nisi me forte animus fallit*, wenn ich mich nicht täusche; s. S. 208. Cic. Acad. 2, 1, 3 von Lucullus: *diutius quam vellem tanta vis virtutis atque ingenii peregrinata auit ab oculis et fori et curiae*, eine solche Tugend, ein solches Talent; Tusc. 5, 27, 78: *Aegyptiorum morem quis ignorat? quorum imbutae mentes pravitatis erroribus quamvis carnificinam prius subierint quam crocodilum violent*. Dergleichen ist viel weniger auffallend, als wenn es Liv. 38, 50, 12 in bezug auf Scipios Verteidigungsrede heißt: *dicebantur enim ab eodem animo ingenioque*, a quo gesta erant (s. Wbb.); aber eine Sprache, welcher so zu reden versagt wäre, müßte der menschlichen Vorstellung und Phantasie förmlich Fesseln anlegen. Zuweilen scheint es, als ob durch Anwendung eines sachlichen Subjekts die Nennung der Person aus Schonung, Urbanität u. dgl. habe

umgangen werden sollen. Diesen Eindruck macht Cic. Phil. 1, 2, 5: ut mihi mirum videatur tam valde *reliquum tempus* ab illo uno die *dissensisse*, d. i. daß Antonius in der Folgezeit seinem Benehmen an jenem einen Tage so wenig treu geblieben sei; s. jedoch v. San, Bl. f. bayr. G. 3, 274, der hierzu vergleicht Lig. 2, 4, u. Koch-Eberh. 3. d. St.: „Die Zeit wird als Vertreter dessen, was in ihr geschieht, gedacht“.

b) Personifikation der Sache. Vgl. Gerstenacker, Bl. f. bayr. G. 26, 30 ff. Obwohl es bezüglich dieser unmöglich ist, der Prosa die Grenze zu bestimmen, bis zu welcher sie sich der poetischen Anschauung zu nähern Erlaubnis hat, da so viel von der Stilgattung (über vollständige Personifikation Landgraf, Bl. f. bayr. G. 23, 34) und von örtlichen Umständen abhängt, so lassen sich doch einige Gebiete namhaft machen, in welchen kein Prosaiist jene Personifikation gescheut hat. Es erfolgt dieselbe naturgemäß 1. wenn eine Seelenkraft, eine Stimmung oder Eigenschaft des Gemüthes die von der Person ausgehende Handlung so sehr beherrscht, daß sie das eigentlich Thätige zu sein scheint und die Totalität der Person hinter ihr zurücktritt. Äußerst häufig sind daher Ausdrücke, wie Liv. 21, 8, 8: hinc (Landgr. Rosc. S. 247) *spes*, hinc *desperatio* animos irritat; 9, 13, 5: Romanos *ira* eadem, quae per mediam aciem hostium tulerat, et in castra pertulit; 23, 26, 9: repentina eorum *audacia* terrorem hosti paulo ante ultro lacescenti incussit; 29, 30, 9: vicit tamen et veterum militum *virtus* et *prudencia* inter Romana et Punica arma exercitati ducis. — Es treten aber zugleich auch Handlungen mit solcher Wichtigkeit auf, daß sie sich in der Vorstellung von der handelnden Person gleichsam absondern und selbständig werden. Wer würde unter gleichen Umständen anders schreiben können als Cic. Att. 12, 16 extr.: me scriptio et litterae non leniunt sed obturbant, oder als Liv. 23, 18, 13: illa enim *cunctatio* distulisse modo victoriam videri potuit, hic *error* vires ademisse ad vincendum? Selbst was 25, 41, 6 steht: primus clamor atque impetus rem decrevit, geht durchaus nicht über den Bereich gesunder Prosa hinaus. — Ebenso verhält es sich mit äußeren Zuständlichkeiten. Wßb. 3. Liv. 6, 24, 11: sensit ergo *eventus* virtutis enixae opem, der Ausgang erkannte, wofür wir sagen würden: am Ausgang erkannte man —. 3, 68, 7: ante portas est *bellum*; si inde non pellitur, iam intra moenia erit et arcem et Capitolium

scandet et in domos vestras vos persequetur. Unbekannt ist die wirksame Prosopopoeie Cic. Cat. 1, 7, 17.

Die Personifikation hat aber 2. ein ihr eigentümliches Gebiet in der politischen und wissenschaftlichen Sprache. Wie man gegenwärtig einen Antrag, ein Amendement mit dem Namen seines Urhebers belegt und dann gleichsam als moralische Person behandelt, so verfahren auch die Lateiner mit *sententia*; Cic. Fam. 1, 1, 3: *Hortensii et mea et Luculli sententia cedit religioni de exercitu*; Kranz-Hofm. 3. Caes. b. c. 2, 30, 1: *erant sententiae, quae conandum omnibus modis castraque Vari oppugnanda censerent.* Liv. 30, 7, 6: *una (sententia) de pace legatos ad Scipionem decernebat* (§ 99, 1), *altera Hannibalem ad tuendam patriam revocabat, tertia reparandum exercitum Syphacemque hortandum, ne bello ab-sisteret, censebat*; Wßb.-M. 3. 2, 4, 3: *cum in senatu vici-sisset sententia, quae censebat.* Was von *sententia*, gilt noch im höheren Grade von *lex*; s. Übb. Heft II⁷ nro. 5, 1; Cic. Flacc. 9, 21; Legg. 3, 17, 38. Der besprochene Brauch ging auch in die wissenschaftliche Sprache über; Seyff.-M. Lael. S. 380; Müll. Off. S. 151, 9; F. W. Schmidt, Studien 3. d. griech. Dramatikern I 82. Dieselbe Persönlichkeit gewinnen in der wissenschaftlichen Sprache nicht wenige Begriffe, welche, einmal aufgestellt und anerkannt, gleichsam als Individuen zu einer Art von selbständiger Tätigkeit gelangen. Fat. 1, 1: *quae (ἀξιόματα) de re futura cum aliquid dicunt*; Or. part. 13, 46: *illa autem altera argumentatio prius sumit quae vult*; Fin. 2, 15, 48: *ut consuetudo loquitur, id solum dicitur honestum**; Acad. 2, 3, 7: *neque nostrae disputationes*

*) Überhaupt gesellte sich loqui häufig zu sachlichen Subjekten; Lebreton l. l. S. 40 Anm.; schon Ennius *Varia* frg. 2: *quantam colum-nam, quae res tuas gestas loquatur*; Cic. Fam. 15, 11, 1: *res ipsa loquitur*; Cluent. 50, 139: *si causae ipsae pro se loqui possent*; Fin. 4, 15, 41: *ipsa hominis institutio si loqueretur, hoc diceret*; Seyff. Schol. L. II 182; Reid 3. Lael. 1, 4. Da-gegen sagte man in der klassischen Zeit nicht: *ut proverbium lo-quitur*; s. Schmalz, *Antib.* II 380. 381, während ein Lufian sagen konnte: *πρόθετος γὰρ ὁ πρόθετος ἡ παροιμία φησὶ* (adv. in-doct. 4). Cic. Cato m. 10, 32: *proverbio, quod monet.* Et-was anderes ist *lex dicit*; Cato Orig. V frg. 5: *ecqua tandem lex est acerba, quae dicat*; Cic. Legg. 2, 23, 58: *inquit lex in XII*; Forchhammer, Nord. Tidskrift for filol. V 51; vgl. Dem.

quicquam aliud agunt (bezwecken) —. Hierher gehören auch die Wissenschaften und Künste, wenn sie unabhängig von denen, welche sie treiben, gedacht werden; z. B. Dom. 32, 86: *ut annales populi R. et monumenta vetustatis loquuntur*; Fin. 3, 2, 4: *agricultura eas res, in quibus versatur, nominibus notavit novis*; *historiae loquuntur* Acad. 2, 2, 5; *historia tradidit* Divin. 1, 53, 121; Senec. NQ. 1, 2, 10: *cum illos historiae coarguant*; Seyff. Schol. L. II 113 ff.

Litteratur. R. Alfen u. B. Bod, f. ob. S. 607 Anm.; Hense I. I. S. 181 ff.; Engelhard, De personificationibus quae in poesi atque arte Romanorum inveniuntur, Göttingen 1881; M. Weber I. I. S. 29; Lupus, Sprachg. d. Nepos S. 208. 209; Kühnast S. 292 ff.; Enßner, Wdh. f. N. Ph. 1, 173; F. Meyer, De personificationis quae dicitur usu Taciteo, Göttingen 1884; Ritt, De translationibus Taciteis, Conih 1884; Schmalz, Antib. I 22 § 19; Mayor, Cic. ND. index v. *oratio*.

§ 143. II. Ungleichartige Subjekte.

Personen statt Sachen und umgekehrt.

1. Es läßt sich trotzdem nicht leugnen, daß der Lateiner im allgemeinen, wenn er die Wahl hat, persönliche Subjekte den sachlichen vorzieht. Während er (nach § 142, 3, b) oft in die Lage kommt zu sagen: *Caesaris fortitudo atque consilium Galliam perdomuit*, wird er doch, wenn nicht besondere Gründe vorliegen die Eigenschaften zu personifizieren, lieber sagen: *Caesar virtute atque consilio Galliam perdomuit* oder *Caesaris virtute Gallia perdomita est*. Der Grund hiervon liegt in dem Charakterzug des Römers, der Persönlichkeit eine selbstständige Bedeutung zu geben und sie als etwas selbstbewußtes, willenskräftiges vor der selbstlosen Sache zu bevorzugen. Namentlich scheint folgendes ein Grundzug echter Latinität zu sein: Eigenschaften, Handlungen, Zustände bezieht der Lateiner auf die ganze Person unmittelbar, während sie sich eigentlich auf die Totalität der Person nur mittelbar beziehen, nämlich durch Vermittlung einer besonderen Seite, gleichsam

Phorm. 25: τοῦ νόμου λέγοντος; Hüttner, Act. Sem. Erl. IV 125; Rehdanz, Ind. Demosth. v. Personifikation; Roschatt, Metaphern bei d. att. Rednern, Straubing 1886 S. 41 ff.

eines Theiles der Person. Wir sagen: die Stimme dieses Redners ist angenehm; der Lateiner bezieht, wenn er die Individualität hervorheben oder die Einheit des Subjekts mit Rücksicht auf das Vorhergehende und Nachfolgende festhalten will, angenehm auf den Redner selbst und fügt die Stimme, in bezug auf welche allein das angenehm vom Redner gilt, dem Prädikate als nähere Bestimmung, eigentlich als ein zwischen Subjekt und Prädikat vermittelndes Medium bei: *orator suavis est voce*. Cic. Or. 1, 25, 115: *sed sunt quidam aut ita lingua haesitantes aut ita voce absoni etc.*, was im Deutschen ungezwungen gewiß nur so lauten kann: aber es gibt Leute, deren Zunge so schwer, deren Stimme so mißtönend ist; 1, 29, 132: *neminem nec motu corporis neque ipso habitu atque forma aptiorem nec voce pleniorum aut suaviorem mihi videor audisse*, ich glaube niemand gehört zu haben, dessen Bewegung, ganze Haltung und Gestalt harmonischer, dessen Stimme voller und angenehmer gewesen wäre; Landgr. z. Mur. 15, 32: *qui rex (Mithridates) tantum spe conatuque valuit, ut se Oceanum cum Ponto coniuncturum putaret*, ein König, dessen Hoffnungen und Unternehmungen so gewaltig wurden, daß —. In diesem Gebiete begegnen uns abermal die Verba des Entbrennens; das, was entbrennt, ist im Lat. die ganze Person, die von der Leidenschaft erfaßt wird, im Deutschen eine Leidenschaft derselben. Liv. 4, 6, 3: *plebes ad id maxime indignatione exarsit, quod auspicari tamquam invisi diis immortalibus negarentur posse*, die Entrüstung des Volks brach besonders darüber aus (freilich auch: das Volk brach — in Entrüstung aus); 3, 30, 2: *adeo exarserant animis**). Auch folgende Wendung gehört hierher: Cic. Phil. 11, 2, 3: *ipsi vestra sponte exarsistis ad libertatis recuperandae cupiditatem*, in euch selbst ist die Begierde entbrannt; ib. 7, 1, 1; vgl. hierzu § 145, 1. Denselben Bezug des Prädikats auf die ganze Persönlichkeit

*) Cobet, Mnemos. NS. 10, 100: *emendandum videtur 'adeo exarserant animi, ut 2, 65, 7 ceciderant animi'*, ignorierte hier seines Landsmanns Draehenborch Bemerkung: *'utroque modo dici potest exardescunt animi et exardescimus animis, similiter ac cadunt, concidunt, exasperantur animi et cadimus, concidimus, exasperamur animis, de quo dictum supra ad 1, 11, 3 et infra ad 28, 25, 4'*.

bietet der Ausdruck *mutatur aliquis civitate* Balb. 13, 31 und 18, 42, wofür wir erwarten *mutatur alicui civitas* (Kloß, Ciceros Reden III 1054 ff.); in dem altertümlichen Ausdruck zeigt sich noch die Grundbedeutung von *mutare* (*movitare*), fortbewegen, fortbringen, wie im plautinischen *neque se luna quoquam mutat statque uti exorta est semel* (Amph. 1, 1, 121); vgl. auch die Formel *mutari finibus*, den Wohnsitz wechseln, bei Liv. 5, 46, 11.

Aber auch in anderen Formen bringt der Lateiner den sachlichen Begriff als untergeordneten Satzteil an, den wir geneigt sind zum Subjekt aus dem Grunde zu machen, weil sich uns das Prädikat auf ihn vorzugsweise zu beziehen scheint. Liv. 22, 12, 11 sagt: *non Hannibalem magis infestum tam sanis consiliis habebat quam magistrum equitum* (Fabius dictator); wir übersetzen: das besonnene Verfahren des Dictators fand am Reiterobersten nicht minder als an Hannibal einen Feind; denn die Kriegsführung des Dictators, nicht der Dictator seiner Person nach ist es, was Minucius anfeindet. Cic. Font. 14, 31: *cum his vos testibus vestram religionem coniungetis*, mit diesen Zeugen wird euer Gewissen gemeinsame Sache machen? Jede wörtliche Übersetzung dieser Stelle klingt nach meinem Gefühl etwas undeutsch. An unzähligen Stellen wird besonders der Übersetzer in die Muttersprache die jetzt besprochene Eigentümlichkeit des Lat. zu beachten und ihr die deutsche Form des Ausdrucks entgegenzusetzen haben.

2. Die letzte Gattung der Subjektsvertauschung begreift diejenigen Fälle in sich, in welchen der Lateiner ein sachliches, der Deutsche ein persönliches Subjekt hat. Dies geschieht, wenn für den Lateiner der Nerv des Gedankens nicht in die Totalität der Person, sondern in eine der Person zugehörige Einzelheit gelegt wird, welche als das eigentlich Handelnde hervortritt. Was aber im Lat. Subjekt ist, wird im Deutschen ein zwischen Subjekt und Prädikat vermittelnder Präpositionalausdruck: Jemand hat wegen, durch, mit, bei, in einer Eigenschaft oder Stellung etwas erlitten oder getan. Durch die stilistische Möglichkeit in der deutschen Übersetzung ein persönliches Subjekt anzubringen, welche mitunter zur Notwendigkeit wird, unterscheidet sich dieser Fall von dem § 142, 3, b besprochenen, in welchem beiden Sprachen ein sachliches Subjekt gemein war.

Der Anschaulichkeit wegen geben wir von den Beispielen

zuerst eines aus Vell. 2, 70, 3: *sequar eum, quem mea occidit tarditas*. Wir übersetzen allerdings: den meine Langsamkeit getötet hat; aber wenn ein Deutscher geschrieben hätte: den ich durch meine Langsamkeit getötet habe, so würde lat. eine feine und signifikante Übersetzung doch nur durch die von Vellejus gebrauchte Redeweise zu erzielen sein. Schon nicht mehr stimmt das Deutsche mit Cic. Q. fr. 1, 1, 8, 25: *nullius inopiam ac solitudinem non modo illo populari accessu ac tribunali sed ne domo quidem et cubiculo esse exclusam tuo*; hier müssen wir sagen: Niemand sei seiner Armut und Verlassenheit (seines Mangels an Gönnerschaft, an Konnexionen) wegen nicht nur nicht von den allgemeinen Audienzen und von deinem Tribunal, sondern nicht einmal von deinem Hause und Privatzimmer ausgeschlossen. Ebenso wenig stimmt das Deutsche mit Fam. 5, 12, 2: *potest mihi denegare occupatio tua*, du kannst mir meine Bitte deiner andern Arbeiten wegen abschlagen. Beachte ferner Dom. 25, 64: *infractus furor tuus inanes faciebat impetus; omnem enim vim omnium sceleratorum acerbitas mei casus exceperat*, mit meinem herben Geschieß hatte ich den ganzen Vorstoß sämtlicher Übeltäter auf mich abgelenkt; 10, 15: *excitatus aliquando Cn. Pompei nimium diu reconditus et penitus abstrusus animi dolor subvenit subito rei publicae*, in seinem endlich erwachten, bisher nur allzulang verschlossenen und tief ins Innerste zurückgebrängten Schmerze kam plötzlich B. dem Staate zu Hilfe, wenn man hier nicht lieber auflösen will: endlich erwachte in B. der allzulang verschlossene Schmerz und in dieser Stimmung kam er plötzlich —; Off. 3, 1, 3: *nec eam solitudinem languere patior*, ich will mich vor Latenlosigkeit in dieser Einsamkeit hüten; 3, 19, 75: *si vir bonus habeat hanc vim, ut, si digitis concrepuerit, possit in locupletium testamenta nomen eius irrepere, hac vi non utatur*, wenn der edle Mann die Macht hätte, nur mit den Fingern schmalzen zu dürfen, um sich mit seinem Namen in die Testamente reicher Leute einschleichen oder: seinen Namen in die L. r. B. einschmuggeln zu können, er würde sich derselben gewiß nicht bedienen. Galm-Laubm. z. Mur. 18, 37: *munus amplissimum, quod petitio praeturae desiderarat, praetura restituit*, ein prachtvolles Festspiel, das er bei der Bewerbung um die Prätur hatte vermissen lassen, gab er zum Ersatz in der Prätur; Or. 2, 40, 167: *quid Norbanum accusas, cuius tribunatus*

voluntati paruit civitatis, der in seinem Tribunale dem Willen der Bürgerschaft gehorcht hatte? Mil. 32, 86: neque ullo in loco potius mortem eius lacerari quam in quo *vita* esset damnata, er als Leiche, er im Leben (s. oben S. 143); vgl. Sest. 38, 83: eius vitam quisquam spoliandam ornamentis esse dicet, cuius mortem ornandam monumento sempiterno putaretis? Schmalz, Ph. Woch. 2, 305 u. Hb. II 2, 431; Norden z. Verg. Aen. 6, 149 S. 174; Riemann l. l. S. 72, 1; andere Belege geben Schmalz z. Sall. Cat. 5, 3; Ripperd. z. Tac. Ann. 3, 24; Joh. Müller, Beitr. z. Kr. u. Erl. d. Tac. 1, 50; 3, 27; Wölfflin, Sitzungsab. d. bayr. Ak. 1889 I 323 ff.; C. F. W. Müller gibt z. Cic. Att. 10, 8, 3 adn. crit. p. LXXXVII gute Beispiele, während er dort *tacita* esse poterit indignitas unrichtig erklärt; s. oben S. 88 Anm.

§ 144. B. Die Formen des Prädikats.

Was in dieser Lehre stilistisch wichtig ist, liegt nicht innerhalb des Gebrauchs der regelrechten Prädikatsformen, sondern stellt sich als Abweichung von denselben dar und kommt auch nur bei dem von Madvig aufgelöst genannten, d. h. mit *esse* und einem Adjektiv oder Substantiv gebildeten Prädikate vor.

1. Statt des Adjektivs steht nämlich zuweilen bei *esse* a) ein Adverb prädikativisch. Nach Müller (s. Vitt.) sind die mit *esse* verbundenen Adverbien entweder lokale, wie *prope*, *proxime*, *procul*, *longe*, *obviam*, oder nicht lokale, wie *clam*, *palam* (Reichenhart, Act. Sem. Erl. IV 506), *satis*, *satis superque*, *affatim*. Unter den nicht lokalen treten besonders die qualitativen hervor: *ut*, *sic*, *ita*, *aliter*, *secus*, *contra*, *item*, *perinde*, *proinde*, *bene*, *male*, *belle*, *recte*, *aegre* (*est mihi, meo animo*); von den Verbindungen möchten die für uns auffallendsten etwa folgende sein: Cic. Or. part. 14, 48: *nec eo dicuntur sine arte, quod ita* (h. e. *sine arte*) *sunt*; Sall. Ing. 85, 7: *ita* *ad hoc aetatis a pueritia fui*; ebenso die mit *non temere*; W. Wagner z. Ter. Heaut. 4, 1, 7: *non temere est*; *timeo quid sit*, das ist nicht von ungefähr, da steckt etwas dahinter; M. Müller z. Liv. 1, 59, 6; Stacey, Arch. 10, 29; ferner mit *frustra*; Sall. Ing. 7, 6: *cuius neque consilium neque inceptum ullum frustra erat* und so öfter im Jug.; Hist. III frg. 48, 9: *spem frustra fuisse intellexistis*; Wbb.-M. z. Liv. 2, 25, 2: *ita frustra id inceptum Volscis*

fuit*); über frustra esse auf Personen bezogen, z. B. ne frustra sis, damit du dich nicht täuschest, s. Briz z. Plaut. Men. 4, 3, 18, überhaupt Fabri z. Sall. Jug. 85, 6, Badstübner l. l. S. 11, Ebert, Act. Sem. Erl. II 330, umfassend Wölfflin, Arch. 2, 3 ff.; über μάτην εἶναι Schneider z. Isocr. 4, 5. Über andere ähnliche Erscheinungen im Griech. Kühn-Verth § 353, 4. Daß aber in solchen Fügungen das Verbum esse durch sich verhalten, sich befinden, geschehen, vor sich gehen, von statten gehen wiederzugeben ist, geht deutlich aus Beispielen hervor, wie Cic. Dom. 4, 8: quod se in senatu tuto non esse arbitrabatur; Sall. Hist. II frg. 42: Octavius languide et incuriose fuit (Hauler, Wien. Stud. 1887 S. 27; Arch. 3, 538); Jug. 87, 4: Romanos remoto metu laxius licentiusque futuros; ib. 94, 1: uti prospectus nisusque per saxa facilius foret (s. Jacobs-Wirz z. 14, 11); Petron. 61, 2: solebas, inquit, suavius esse in convictu; nescio quid nunc taces. Ähnlich schon Cic. Deiot. 7, 19: cum in convivio comiter et iucunde fuisses, du hattest dich in guter Laune und heiterer Stimmung befunden (Halm); Att. 13, 52, 1: o hospitem mihi tam gravem ἀμεταμέλητον! fuit enim periucunde (Caesar), er befand sich in sehr jovialer Stimmung; ib. 2: quid quaeris? delectatus est et libenter fuit, wie ib. 16, 7, 1: erat villa Valerii nostri, ut familiariter essem et libenter, daß es mir heimisch (mich anheimelte) und wohl zu Mute war. Übrigens macht die klassische Kunstsprache von esse mit Adverb einen weit beschränkteren Gebrauch als die Umgangssprache; treffend äußert sich hierüber Schmalz, Hdb. II 2, 280.

Litteratur. C. F. W. Müller, Philol. 9, 617—626; Holze II 6—8; Derselbe, Syntax. fragm. scaen. S. 38; Krause im Hohenst. Progr. 1869 S. 20; Dräger § 115; Kühner II 7 ff.; Hellmuth, Act. Sem. Erl. I 135; Stinner l. l. S. 24; Hofmann-Sternf., Cic. Ausgew. Briefe S. 23 u. 237 (contra est); Anschütz, Selecta capita de synt. Sallustiana S. 36; Constanß

*) Cic. Att. 1, 16, 13: novi est in lege hoc, ut, qui nummos in tribu pronuntiarit, si non dederit, impune sit, ist vor impune nicht is zu ergänzen, sondern ei (§ 90, 3, a); Plaut. Merc. 4, 6, 4: id si rescivit uxor, impunest viro; Cato Orig. V frg. 5: id nobis impune est; anderes bei Georges-Mühlm., Thes. v. impune.

De serm. Sall. S. 85 ff.; Uri S. 121; Kühnast S. 521; weitere Litt. bei Landgraf z. Reif.-H. S. 155. 156; Poppler, Esso mit einem prädikativen Adverbium bei Sallust und Caesar, Bieltz 1891.

b) Häufig vertritt auch ein Präpositionalausdruck die Stelle des Prädikats sowohl bei sachlichen (infinitivischen) als persönlichen Objekten. Cic. Off. 1, 19, 62: ea animi elatio, quae cernitur in periculis et laboribus, si iustitia vacat, *in vitio* est, h. e. vitiosa, Fin. 5, 11, 31 und öfter bei Cicero; Müll. z. Off. 1, 7, 23, u. 1, 8, 27: perturbatione aliqua animi, quae plerumque brevis est et *ad tempus* (momentan); Ripperb. z. Tac. Ann. 1, 1. Außer dem § 95, 1 erwähnten in odio, in admiratione esse u. dgl. beachte man ferner Tac. Dial. 18: vitio autem malignitatis humanae vetera semper *in laude*, praesentia *in fastidio* esse; ib. 32: quod mihi *in consuetudine* est, satis multos offendi; Wolff z. Hist. 3, 13: ubi totis castris *in fama* proditio. Schon Cic. Verr. 2, 14, 35: erat *in sermone* res, wie Senec. Ep. 95, 26: fuisse quondam in sermone nobilem patinam. Hierher gehört auch *in rem* est, es ist zweckmäßig, vorteilhaft; Briz z. Plaut. Trin. 2, 1, 12; Fabri z. Sall. Cat. 20, 1 u. Liv. 22, 3, 2; Wbb. z. M. z. 26, 44, 7; Heräus z. Tac. Hist. 3, 8; Teber, Ztsch. f. öst. G. 33, 435; aliquid haud, non ab re est, Briz z. Plaut. Trin. 2, 1, 12; Wbb. z. Liv. 35, 32, 6; Schmalz, Ph. Woch. 7, 406. Für die Verbindung mit persönlichen Subjekten erinnern wir an sum *in expectatione* omnium rerum Planc. bei Cic. Fam. 10, 4, 4 (Bergmüller l. 1. S. 50); vos eritis *in spe* Fam. 14, 3, 2, worüber Joh. Müller, Beitr. 3, 54; ferner an esse *cum telo*, bewaffnet sein, Schmalz z. Sall. Cat. 27, 2; esse ab aliquo; derselbe in Wbb. 130, 154. Häufig bildet sich nach dem Vorgang der Römer*), der Ausdruck mit in und substantivierten Adjektiven oder Partizipien, z. B. est aliquid in dubio, in aperto; Caes. b. G. 2, 25, 2: res est in angusto; vgl. Cels. 5, 27, 2: in angusto spes est; Brolén l. 1. S. 28; Sorof z. Cic. Or. 3, 4, 14: haec iam neque *in integro* nobis esse possunt et —; Bell. Al. 16, 1: omniaque victoribus erant futura *in incerto*; Ovid. Met. 12, 419: auctor in incerto est, wer den Wurf tat, ist ungewiß; Sall. Jug. 38, 5: in incerto erat; das letztere

*) Über das plautinische in mundo est Lorenz Pseudol. Rit. Ann. z. B. 499; Landgraf, Bl. f. bayr. G. 18, 204.

öfter bei ihm und bei Tacitus; s. § 21, 2, 6; Wbb.-M. 3. Liv. Praef. 3: in obscuro esse; Curt. 3, 1, 21: cuncta *in expedito* fore; 4, 2, 22: cum et remove et appellere scaphas *in expedito* esset; Vell. 2, 85, 5: fuitque *in confesso*, Senec. Ben. 3, 11, 2; Plin. NH. 35, 55; Tac. Dial. 25: dum modo *in confesso* sit; ib. 27: quod apud me quidem *in confesso* est (s. oben S. 409); Agr. 1: agere digna memoratu pronum magisque *in aperto* erat; ib. 5: non sane alias excitatior magisque *in ambiguo* Britannia fuit; andere Beispiele bei Georges-Mühlm. I. I. S. 432. 433 und Kühn. II 410.

Es ist natürlich, daß die besprochene Ausdrucksform für alle diejenigen adjektivischen Satztheile steht, in welche sich das Prädikat verwandeln kann, also für das Attribut und die Apposition. Cic. Fat. 1, 1: nos eam partem philosophiae *de moribus* appellare solemus, sed decet argentem linguam Latinam nominare moralem; Acad. 1, 7, 27: *sine ulla specie* atque carentem omni illa qualitate materiam; Q. Cic. Pet. cons. 7, 28: homo nequam, iners, *sine officio*, *sine ingenio*, cum infamia, nullis amicis. Tac. Hist. 1, 9: Flaccum spernebat senecta ac debilitate pedum invalidum, *sine constantia*, auctoritate; vgl. oben § 3, 1, a; § 75, 3; 96, 2; Klimsch, Btsch. f. öst. G. 30, 827.

Wir schließen mit einem Beispiel, in welchem ein präpositionell und ein adverbial gestaltetes Prädikat nebeneinander stehen, Cic. Or. 2, 79, 322: ex re (duci principium licebit), si crudelis, si nefanda, si *praeter opinionem*, si *immerito*, si misera, si ingrata etc.

2. Statt des substantivischen Prädikat-Nominativs findet sich nach esse zuweilen auch der Genitiv in verschiedenen Bedeutungen. Stilistisch wichtig ist nur einer dieser Genitive, vermöge dessen das Subjekt als Äußerung, Betätigung, Frucht, Folge eines Abstraktums dargestellt wird, während wird das konkrete Subjekt dem abstrakten Prädikat formell identifizieren; für non modo enim id *virtutis* non est, sed est potius *immanitatis* omnem humanitatem repellentis Off. 1, 19, 62 sagen wir: das ist nicht Tugend, sondern Unnatur, welche aller Menschlichkeit absagt; Inv. 2, 8, 27: summæ (est) amentiae dubia spe impulsus certum in periculum se committere, es ist hochgradige Sinnlosigkeit wegen einer zweifelhaften Hoffnung sich in eine sichere Gefahr einzulassen. Diese Redeweise ist freilich jedem Anfänger bekannt, nicht aber der tausendmal

notwendige Nominativ im Deutschen, noch weniger die weite Ausdehnung, welche sie im Lat. auch auf konkrete Prädikate gewinnt. Liv. 29, 26, 1: *ceterum non eo bello solum sed ne priore quidem ulla profectio tanti spectaculi fuit*; Curt. 8, 1, 23: (Clitus) *nobilem apud Chaeroneam victoriam sui operis fuisse iactavit*; seine Tat sagen wir. Doch ist die Setzung des prädikativen Nominativs im Lat. durchaus kein Germanismus; man halte mit dem Beispiel aus den Offizien zusammen Publ. Syr. 682 W.: *supplicem hominem opprimere virtus non est sed crudelitas*. Sehr reich Cic. Rose. com. 2, 5: *suum codicem testis loco recitare arrogantiae est; suarum perscriptionum et liturarum adversaria proferre non amentia est?* Der Genitiv charakterisiert das *recitare* als eine Seite, Äußerung der *arrogantia*, dagegen der Nominativ setzt die Handlung des *proferre* identisch mit *amentia*, gibt gleichsam eine Definition von *amentia**); wir übersetzen: ist das nicht heller Wahnsinn? Somit liegt in dem Nominativ ein weit stärkerer Vorwurf als in dem Genitiv ausgeprägt. Ebenso ist es in folgenden Beispielen; Cornif. 4, 1, 2: *videtur esse arrogantia illa relinquere, ad sua pervenire*; Cic. ND. 3, 34, 84: *esse stultitiam, a quibus bona precaremur, ab iis porrigentibus et dantibus nolle sumere*; vgl. Liv. 22, 14, 14: *stultitia est sedendo aut votis debellari credere posse, es ist reine Torheit* (§. 316); schon Plaut. sagt Cas. 2, 4, 4: *stultitia est ei te esse tristem, quoniam potestas plus potest*; cf. 3, 3, 1; Cic. Fam. 6, 4, 4: *postremo is vir vel etiam ii viri hoc bello occiderunt, ut imprudentia videatur eandem fortunam, si res cogat, recusare*; Curt. 9, 7, 20: *armato congregi nudum dementia, non temeritas videbatur*, wie Val. Max. 7, 2, 2 R. Plin. NH. 2, 3: *furor est mensuram eius (mundi) animo quosdam agitasse, es ist reiner (heller) Wahnsinn*; vgl. ib. 4: *furor est, profecto furor*. S. Gebauer, de hypotacticis etc. formis §. 328. 390; Georges, Burf. Jahresh. 23, 430. — Daß außer dem Genitiv auch der Dativ und der Ablativ die Funktion eines prädikativen Substantivs und Adjektivs mit *esse* vertreten können, zeigt Kühner II 6 Anm. 2.

*) Man vgl. die Deutung des Begriffs *virtus* nach Lucilius bei Lactant. Inst. 6, 5, 2: *virtus est hos (homines moresque bonos) magni facere, his bene velle, his vivere amicum etc.*

3. Über die Fälle, in denen ein deutsches Prädikat lat. durch eine adverbialle Nebenbestimmung gegeben wird, z. B. *turpiter desperatur, quod fieri potest*, es ist schimpflich zu verzweifeln —, s. § 185, 5.

§ 145. C. Die Verschiedenheit des Objekts.

Das lateinische Objekt ist verschieden vom deutschen 1. in Absicht auf Persönlichkeit und Nicht-Persönlichkeit, 2. in Absicht auf die verwendeten Redetheile, 3. in Absicht auf den Kasus.

1. Es gibt im Lat. eine Reihe von Verben, welche a) statt des persönlichen Objekts, das sie im Deutschen zu sich nehmen, ein sachliches erheischen, das im deutschen Satz in Form eines Präpositionalausdrucks erscheint, z. B. Cic. Phil. 2, 38, 98: *nullius insector calamitatem*, ich verfolge keinen in seinem Unglück; Sest. 5, 12: *senatum populumque R. sine militum praesidio tueri facile maiestate sua dignitatem eorum, qui* — schütze diejenigen in ihrer Würde, welche —; s. § 120 a. E. das Beispiel aus Fam. 4, 8, 1, wobei jedoch zu bemerken ist, daß der Lateiner bei *consolari* sich ebenso wie der Deutsche ausdrücken kann; z. B. Cat. 4, 4, 8: *(spes) sola homines in miseriis consolari potest* (Schmalz z. Sall. Cat. 5, 2; Henze § 74; Müll. Off. C. 28, 12), und ebenso ist es bei anderen Verben, je nachdem mehr die Person als ihre Handlungen, Zustände, Eigenschaften dem Zusammenhang entsprechend betont werden sollen. — Es gibt aber auch Verba, welche b) statt des sachlichen deutschen Objekts ein persönliches erfordern, das im Deutschen ebenfalls in Form eines Präpositionalausdrucks erscheint; dann wird im Lat. dasjenige Präpositionalausdruck, was im Deutschen sachliches Objekt ist. Wir sagen: ein anderer Grund hat in dir die Hoffnung erweckt; Cicero sagt Plane. 23, 55: *alia te ratio ad spem huius opprimendi excitavit*; wir: meine Bücher haben in mehreren die Lust nicht nur am Lesen, sondern sogar am Schreiben geweckt; Cicero Off. 2, 1, 2: *libri nostri complures non modo ad legendi sed etiam ad scribendi studium excitaverunt*. So ferner Sest. 38, 81: *fuistisne vos ad patrium illum animum maiorumque virtutem excitaturi*, würdet ihr wohl den Geist eurer Väter, den Heldennut eurer Ahnherren in euch geweckt haben? 4, 11: *vestram memoriam ad timoris praeteriti cogitationem excitate*, frischet in eurer Erinnerung das Bild vergangener Schreckenstage auf (S. 191). Brig z. Plant. Capt. 1020,

Dombart, Bl. f. bayr. G. 5, 204; Fabricius z. Sext. Empiric. M. 8, 143 *πρὸς ἀνανέωσιν*. Hierher gehört auch Lael. 16, 59 *amicum iacentem animum excitare inducereque in spem cogitationemque meliorem*; Fin. 5, 1, 3: *me quidem ad altioremem memoriam Oedipodis species quaedam commovit*; Wßb.=M. z. Liv. 21, 19, 7: *multos trans Hiberum populos ad cupidinem novae fortunae erexerunt*; Cic. Or. 2, 48, 199: *animos equitum Romanorum ad Q. Caepionis odium renovabam*, in den Rittern erweckte ich von neuem den Haß; vgl. Inv. 2, 15, 49: *auditoris animus renovatur ad ea, quae restant*; Pis. 36, 89: S. 447; Phil. 7, 1, 1: *senatus ad auctoritatis pristinae spem revirescit*, im Senat verjüngt sich die Hoffnung seines früheren Ansehens wieder. Fin. 2, 32, 106: *hic (Africanus) se ad ea revocat, e quibus nihil unquam rettulerit ad corpus*; Brut. 94, 323: *revocare se ad industriam coepit*; Tusc. 3, 27, 64: *revocant se rursus ad maestitiam*; Golling, Ztsch. f. öst. G. 1886 S. 490. Doch darf nicht übersehen werden, daß den Anforderungen des Zusammenhanges gemäß auch die deutsche Form des Ausdrucks nicht ungewöhnlich ist; Liv. 30, 2, 9: *novas religiones excitabant in animis hominum prodigia ex pluribus locis nuntiata*.

2. Auffallend für den Deutschen findet sich zuweilen da, wo man ein Objekt, in der Regel den substantivierten Plural eines Neutrums erwartet, ein Adverb gesetzt; so bei bene (male) *facere alicui* oder *erga aliquem*, einem Gutes tun, Wohlthaten, Gefälligkeiten erweisen; bene, male (Plaut. Capt. 3, 4, 32: *audes mihi male loqui?*) *dicere alicui*, Gutes von jem. reden; bene, male, *existimare de aliquo*; bene, recte *sperare*, gute Hoffnungen hegen, sich Gutes versprechen; bene, optime, male *precari alicui* (*imprecari bene* Petron.), *promittere*, *polliceri*, male *suadere* (Plaut. Cure. 508), und bei ähnlichen in diesem Fall absolut gebrauchten Verben; Hofm.=Sternf. l. l. S. 235; Lebreton l. l. S. 154; Constant, De serm. Sall. S. 41. Ter. Heaut. 1, 1, 107: *recte spero*, „es wird sich schon machen“; Adelph. 3, 1, 2; Ruhnken, Dict. S. 149; Cic. Att. 13, 17: *etsi tuae litterae recte sperare iubent*; Deiot. 14, 38: *iubes bene sperare et bono esse animo*; Phil. 13, 4, 8: *nec unquam de illo et sperare optime et loqui destiti*; 19, 43; Nep. Milt. 1, 1: *de eo bene sperare*; Vitruv. 6 Praef. 1: *bene speremus! Hominum enim vestigia video*. Q. Cic. Pet. cons. 11, 44: *homines large atque honorifice promitti*

volunt; bene polliceri Sall. Cat. 41, 5; Liv. 9, 30, 7: *benigne polliceri*; vgl. § 116, 3. So auch Sall. Jug. 11, 1: *tametsi ipse longe aliter (alia) animo agitabat*; Fabri z. 24, 5: *nisi tamen intellego illum supra quam ego sum petere*. Hierher gehört auch das *Latine docere philosophiam*, der Philosophie Latein lehren, Cic. Fin. 3, 12, 40*), wo Madvig neben *Latine scire*, was wir mit *ἐλληνιστὶ ξυνιέναι* (Xen. Anab. 7, 6, 8) vergleichen, und *discere* auch *Latine oblivisci* anführt aus Caec. 22, 62; f. Dräger I 198, der jedoch unnötig eine Ellipse von *dicere* oder *loqui* annimmt. Noch befremdlicher sagt der Auct. b. Afric. 72, 5: *quibus ex rebus largiter erat consecutus*, hiermit hatte er viel erreicht; was härter ist als Cäsars *largiter posse* b. G. 1, 18, 5, wozu Held anführt Hor. Sat. 1, 4, 132: *fortassis et istinc (ex istis vitiis) largiter abstulerit longa aetas*; f. Köhler, Act. Sem. Erl. I 379. Indessen bleibt auch in diesen Stellen das Adverb, was es ist, und das für uns Auffällige liegt mehr im absoluten Gebrauch des Verbs, weshalb wir diesen Punkt, den wir schon oben § 116, 3 besprochen, hier nur der Vollständigkeit wegen mit einigen Zusätzen wiederholt haben. Und zuweilen steht auch das von uns erwartete Objekt wirklich dabei; Fam. 4, 13, 7: *sperabis omnia optime*; 13, 42, 1: *omnia te cumulatissime et liberalissime procuratoribus suis pollicitum esse*. Über *bona omnia*, *fausta omnia* alicui *precari* und ähnliche Ausdrücke vgl. Heräus z. Tac. Hist. 2, 74: *fausta Vitellio omnia precantem*; Schmalz, Über die Latinität d. Vatinius S. 21 und ibid. über Vatin. bei Cic. Fam. 5, 10A, 2: *faciam omnia sedulo*, womit man das *omnia summa facere* bei Cic. Att. 15, 13, 5 vergleichen könnte; f. Voort, Observ. S. 61; Bücheler, Rh. Mus. 35, 629. 630.

3. Was endlich die Verschiedenheit des Objektsfeldes in beiden Sprachen betrifft, so fällt deren Besprechung natürlich zum größten Teile der Grammatik anheim. Aber an einen für die Stilistik wichtigen Fall, der bereits § 133 erörtert worden ist, müssen wir hier wenigstens erinnern, daß nämlich ein Objekt des deutschen haben unter Vermittlung einer für haben eintretenden passiven Struktur ein Ablativ wird; z. B. Liv.

*) Nachgeahmt von Plinius Ep. 7, 4, 9: *a Graecis, quos Latine huius libelli amor docuit*, was Lagergren l. l. S. 145 übersah; Wßb.-M. z. Liv. 1, 27, 9.

27, 18, 6: summissa fastigio planities, d. i. quae summissum fastigium habet; f. Wßb.-M. Vgl. hierzu auch § 143, 1; Schmalz, Zßbb. 126, 467.

II. Die Stellung der Satztheile.

§ 146.

Von dieser ist hier an dieser Stelle der Stilistik noch un-
gemein wenig zu sagen. Denn was über einzelne durch den
Sprachgebrauch fixierte Wortstellungen gelehrt werden könnte,
ist von der Grammatik so sehr vorweg genommen, daß wir uns
unmöglich entschließen können den Raum mit Dingen zu füllen,
welche jeder, der für den Gebrauch der Stilistik reif ist, längst
gelernt hat. Aber die Hauptsache ist, daß sich die Wortstellung
des Satzes in der Regel nicht innerhalb seiner selbst, sondern
durch sein Verhältnis zu anderen Sätzen bestimmt, somit ent-
weder erst innerhalb der Periode oder, wenn außerhalb
der Periode, durch andere koordinierte Sätze. Von allem diesem
aber kann erst unten die Rede sein, wenn wir die Gesetze er-
örtern, von welchen die Gliederung der Rede bedingt ist. Was
sich im allgemeinen über die Wortstellung im einfachen Satze
mitteilen läßt, geht nicht über dasjenige hinaus, was Zahn in
seinen Zßbb. 45, 1 S. 54 sagt: „daß der Subjektbegriff
den Satz beginnt, der Verbalbegriff ihn schließt, vor dem Verbal-
begriff das Objekt, vor diesem der Dativ oder überhaupt der
Zweckfals, vor diesen die Satztheile der Zeit, des Orts, der
Ursache und des Mittels ihren Platz erhalten.“

Aber so sehr auch diese Bestimmungen im ganzen berechtigt
sind, praktisch läßt sich mit ihnen unglaublich wenig ausrichten.
Denn im Schreiben selbst machen sich augenblicklich tausender-
lei Modifikationen notwendig, weil je durch die Gestaltung der
korrespondierenden Gedanken Gegensätze hervorgerufen werden,
welche die oben angegebene Wortfolge nicht bestehen lassen, sondern
bewirken, daß sich dieser oder jener Satzteil dem anderen vor-
drängt. Wir sind daher genötigt dasjenige, was von der Wort-
stellung nach unserer Überzeugung lehrbar ist (denn bei weitem
nicht alles ist lehrbar), für diejenigen Paragraphen aufzusparen,
in denen wir die Mittel erörtern, welche die Sprache besitzt, um
innerhalb der Periode und in korrespondierenden Sätzen die
Rede zu organisieren.

Litteratur. S. oben zu § 140 a. E.; Abel, Über einige Grundzüge der lateinischen Wortstellung, 2. Aufl. Berlin 1871; Lupus, Sprachgebr. d. Corn. Nep. S. 171 ff.; Gantrelle, Étude littéraire sur la disposition des mots dans la phrase latine, Brüssel 1886; Haacke § 118 ff.; Kühner Gr. II 1063 ff. mit Litt. Kraß, Beiträge zur Syntax des Curtius, L. II, Jnsterburg 1887, Schmalz, Hdb. II 2, 458 ff. mit Litt. S. 465; Baron, Über die lat. Wortstellung, Ploetzow 1887; vgl. Ztsch. f. öst. G. 39, 665. 666; Lindsfög, Quaestiones de parataxi et hypotaxi apud priscos Latinos, Lundae 1896; derselbe, Beiträge zur Geschichte der Satzstellung im Latein, Lund 1896; zu beiden Schriften Ziemer, Woch. f. kl. Ph. 14, 868 ff.; 15, 353 ff. u. Lat. Grammatik § 357; Antoine, Revue des études anciennes I 4, 282—300; II 1, 22—46 (Über Parataxe u. Hypotaxe im Lat.). S. auch § 171 Litt.

Zweiter Abschnitt.

Die Periode.

Erstes Kapitel.

Die Verschiedenheit der Grundformen der deutschen und lateinischen Periode.

§ 147.

Für die ersten Grundzüge der Erörterung kommt uns hier eine treffliche, bei weitem nicht genug beachtete Vorarbeit zu statten.

Es ist nämlich eines der wesentlichsten Verdienste Lehmanns, in seinem allgemeinen Mechanismus des Periodenbaus (Danzig 1833) zuerst die Verschiedenheit der Grundformen nachgewiesen zu haben, welche die lat. und überhaupt die antike Periode von der modernen und insbesondere der deutschen trennt. Erst durch Lehmann ist der vor ihm ungebührlich versäumten Periodologie eine Grundlage gegeben worden, von welcher aus nicht nur mit unumstößlicher Sicherheit die lat. Periode verstanden, sondern auch die bestimmteste Einsicht in die Kriterien gewonnen werden kann, auf welchen in diesem Gebiet der

Unterschied antiker und moderner Rede beruht. Wir benützen daher Lehmanns Forschungen mit großer Dankbarkeit und knüpfen an die von ihm gegebenen Grundlinien unsere stilistischen Bemerkungen an, wobei wir uns seiner anschaulichen im Unterricht erfolgreich verwendbaren Methode bedienen, die selbständigen Hauptsätze mit A, B, C u. s. w., die diesen unmittelbar subordinierten Nebensätze (ersten Grades) mit a, b, c u. s. w., die hinwiederum diesen subordinierten Nebensätze (zweiten Grades) mit α , β , γ u. s. w., endlich weitere Subordinationen des dritten, vierten und noch höherer Grade mit den entsprechenden Ziffern zu bezeichnen und auf diese Weise die Struktur jeder Periode bildlich darzustellen.

Litteratur. Bernhard, Begriff und Grundform der griechischen Periode, Wiesbaden 1854. Schmalz zu Reis.-G. S. 873 mit Litt.; weitere Litt. bei Hübner, Grundriß S. 96. 97; Schmalz, Hdb. II 2 S. 465—472: Satz und Periodenbau.

§ 148. Ein Hauptsatz und ein Nebensatz.

1. Wenn es gilt, im Deutschen einen Nebensatz mit einem Hauptsatz zu verbinden, so ist 1. Voranstellung des Nebensatzes a: A, 2. Einschaltung A (a) A, 3. Anfügung desselben möglich, A/a.

Der Lateiner aber und der Grieche haben eine Form mehr, nämlich Einschaltung des Hauptsatzes in den Nebensatz: a (A) a; z. B. haec res metuo ne fiat, τοῦτο δέδοικα μὴ γένηται; Plat. Rep. p. 533 B: αἱ δὲ λοιπαὶ ὁρῶμεν ὡς δνειρώττουσιν. Es ist etwas ganz anderes, wenn wir Deutsche sagen: dies, fürchte ich, geschieht; denn hier ist nicht der Hauptsatz in den Nebensatz, sondern Hauptsatz in Hauptsatz eingeschaltet, eine Form, die, besonders mit dem vom Namen des Sprechenden getrennten inquit, auch im Lat. nicht selten ist; s. Zahn-Eberh. z. Brut. 23, 91: quid igitur, inquit, est causae, Brutus, cet.; Ellendt z. Or. 2, 17, 71. Über andere hierher gehörige dem Deutschen ähnliche Einschaltungen wie credo, puto, opinor, censeo, fateor, scio (bei Plautus häufig in Konditionalsätzen, z. B. Bacch. 4, 2, 24: scio dares; Asin. 2, 4, 96: scio pol crederes nunc quod fers), hat sich eine reiche Litteratur gebildet*). Auch ist das etwas anderes,

*) Heumann, Beitr. S. 12; Holze II 281, Kühn. II 758, Dräg. II

wenn im Deutschen der Hauptsatz in eine Oratio obliqua eingeschaltet wird: er sei, meinte ich, gestorben; denn hier behält der in Orat. obliqua stehende Satz die Natur eines Hauptsatzes bei; man könnte solchen ohne weiteres in einen Hauptsatz verwandeln: er ist, meine ich, gestorben. Aber mit diesen Fällen haben jene echt lateinischen, dem Deutschen unerreichen Periodenformen keine Ähnlichkeit, in welchen der subordinierte Satz von dem wirklich und wesentlich subordinierten in die Mitte genommen wird. Ter. Andr. 1, 2, 4: *eri semper lenitas verebar quorsum evaderet*; Cael. bei Cic. Fam. 8, 1, 1: *tametsi tu scio quam sis curiosus*, wo nicht mit Beerlkamp *te scio* zu schreiben ist*) und auch weder von Wendelsjohn noch C. F. W. Müller geschrieben wurde; f. Becher im Alfeld. Progr. 1888 S. 18. Cic. Fin. 4, 3, 5: *sed vos squalidius; illorum vides quam niteat oratio*; Orat. 2, 6: *in oratoribus vero, Graecis quidem, admirabile est quantum inter omnes unus excellat*; Brut. 6, 24: *eoque magis ista dicendi laude delector, quod cetera, quae sunt quondam habita in civitate pulcherrima, nemo est tam humilis qui se non aut posse adipisci aut adeptum putet*; Pomp. 4, 11: *de vestri imperii dignitate atque gloria, quoniam is est exorsus orationis meae, videte quem vobis animum suscipiendum putetis*. Marc. 6, 17: *alterius vero partis nihil amplius dicam quam id quod omnes verebamur nimis iracundam futuram fuisse victoriam*. Cat. 4, 5, 9: *nunc, p. c., ego mea video quid intersit*; Mur. 9, 21: *primum ista nostra assiduitas, Servi, nescis quantum interdum afferat hominibus fastidii*; Mil. 35, 95: *plebem et infimam multitudinem, quae P. Clodio duce fortunis vestris imminebat, eam, quo tutior esset vestra vita, se fecisse commemorat, ut non modo virtute*

213, Seyff.-M. Lael. S. 102; Fel. Hartmann, Ruhs Btsch. N. F. 7, 549 ff.; Landgr. Rose. S. 223, Eberh. z. Cat. 4, 6, 13; Schmalz, Latinität d. Vat. S. 15 u. Hdb. II 2 § 266; Fabri-Heerm. z. Liv. 21, 19, 10; Uri S. 122; Deede, Burj.-M. Jahrb. 44, 233. Altheim I. 1. S. 50 u. f. w.

*) Obwohl die Prolepse, die der Umgangssprache geläufig war, hier möglich ist; derselbe Caelius schreibt Fam. 8, 10, 3: *nostri Marcellum quam tardus et parum efficax sit*; Burg, De Caelii Rufi dicendi genere S. 71; Varro RR. 3, 10, 4: *cellas provident ne habeant in solo umorem*; f. Reiss Komment. S. 13; Briz-Miemeyer z. Plaut. Trin. 373; Engelbrecht, Wien. Stud. 6,

flecteret, sed etiam tribus suis patrimoniis deliniret*). Auf solche Weise steht bekanntlich das in den Schulen abgedroschene tantum abest, z. B. Ciceronem *tantum abest* ut reprehendam, ut —**). Der Deutsche aber kann das erste Stück des Nebensatzes, wenn es angeht, selbständig machen durch die Umschreibung: was betrifft; z. B. was den Cic. betrifft, so tadle ich ihn so wenig, daß —, und es ist hiermit ein weiteres Ersatzmittel für das so oft mißbrauchte quod attinet ad geboten. Vgl. auch Schmalz, Antib. I 45, wo passend zitiert wird Phil. 11, 14, 36: ego vero istos otii inimicos tantum abest ut ornem, ut —.

2. Am häufigsten findet sich aber diese Periodenform in der Gestalt, daß der den superordinierten Hauptsatz in die Mitte nehmende Nebensatz als Relativsatz an dem Vorhergehenden hängt. Damit wird der an sich ganz freistehende Hauptsatz auf eine für uns unnachahmliche Weise in das Abhängigkeitsverhältnis mit hineingezogen. Arch. 1, 1: si quid est in me ingenii, quod *sentio* quam sit exiguum; Cluent. 66, 187: Stratonem quidem, iudices, in crucem esse actum exsecta scitote lingua, quod *nemo Larinatium* est qui nesciat; Rabir. perd. 8, 24: hoc tu igitur in crimen vocas, quod cum iis fuerit C. Rabirius, quos *amentissimus fuisset*

216, Dräger II 498, Otto z. Cic. Rep. ed. Osann S. 117 ff. u. z. Tac. Ann. S. 587; Thielmann, Arch. 3, 180; Gerber, Die Sprache als Kunst I 402; Landgr. z. Reis.-H. S. 632; Schmalz, Hdb. II 2 S. 470. 471; Gutschke, De interrogationibus obliquis apud Ciceronem observationes selectae S. 52, baselbst über die besondere Form der Prolepse: Dolabella et Antonius, quorum alter effecit, quod optarat, *de altero* patefactum est quid sentiret; Phil. 11, 1, 1; Richt.-Eberh. z. Cic. Deiot. 11, 30.

*) Clark schreibt in der Oxfordter Ausg. (1895) nach dem Harleianus *suam* se fec. comm., was übrigens von Asconius (p. 47, 14 K.) nicht gelesen und nur zur Erleichterung der Konstruktion eingefügt scheint.

**) *tantum abest* ut ist bei den Klassikern seltener verwendet als man in den Schulen annimmt; Gräber, Bemerkungen zur lat. Gr. v. Ell.-Sehff., in Festgabe von Creelius Abschn. X. Cäsar, Sallust, Tacitus haben diese Fügung gar nicht; bei Cicero findet sie sich nach Prosch, JHdb. 132, 369 ff. mit Einschluß der Modifikationen nur 15, bezw. 28mal; bei Livius nach Haacke S. 294 7mal; anderes bei Schmalz, Hdb. II 2, 404; Cramer, Arch. 6, 173 ff.

si oppugnasset, turpissimus, si reliquisset? Vat. 7, 16: C. Cosconius, iudex noster, quem *tu dirumperis* cum aedilicium vides. Fin. 2, 16, 53: sunt levia et perinfirma, quae dicebantur a te, animi conscientia improbos excruciar, tum etiam poenae timore, qua aut afficiantur aut *semper sint in metu* ne afficiantur aliquando. Über die hier möglichen Übersetzungsformen im Deutschen vergleiche man unten die Lehre von den Konfurrenzen § 164. 165.

3. Als eine Varietät dieser Grundform ist es anzusehen, wenn mit einem Stück des superordinierten Satzes begonnen, hierauf ein Teil des Nebensatzes genommen, dann der Rest des superordinierten eingeschaltet und mit dem Reste des Nebensatzes geschlossen wird: A (a) A/a. Fin. 5, 19, 53: ac veteres quidem philosophi (A) in beatorum insulis (a) fingunt (A) qualis futura sit vita sapientium, wo in beatorum insulis zu futura sit so gut gehört als Sest. 18, 41 domi meae (Müll. adn. crit. p. 18, 28) zu esset cautior und nicht zu monuerunt: quem (a) domi meae (a) certi homines ad eam rem positi monuerunt (a) ut esset cautior (a). Nicht bloß angefügt, auch eingeschaltet wird der Rest von a in den Rest von A; Phil. 2, 5, 11: *quis autem* meum consulatum *praeter te Publiumque Clodium* qui vituperaret *inventus est*? A (a) A (a) A. — Oder es beginnt die Struktur mit dem subordinierten Satz, sei er relativ oder nicht, so daß die Figur entsteht a (A) a/A; Fin. 3, 22, 73: haec (a) *sine physicis* (A) quam vim habeant (a) *videre nemo potest* (A), wie Rep. 1, 10, 15: quae *vix coniectura* qualia sint *possumus suspicari*. Denn zum Überflusse bemerken wir, daß, was vom selbständigen Hauptsatz gilt, anwendbar ist auch auf jeden Nebensatz, der über einen ihm weiterhin subordinierten die Rechte des Hauptsatzes ausübt. Divin. 2, 38, 80: quae est igitur natura, quae volucres huc et illuc passim vagantes *efficiat* ut significant aliquid? Planc. 32, 78: *ut* eodem tempore in omnes *verear* ne vix possim gratus videri; Fin. 5, 6, 16: quod (beate vivere) *quoniam* in quo sit *magna dissensio est*, wie ND. 1, 20, 53: quod *quia* quem ad modum natura efficere sine aliqua mente possit *non videtis* —.

4. Doch dergleichen Stellen sind zu häufig, als daß weitere Anführungen nötig wären. Wir fragen vielmehr: was hat in solchen Strukturen die Sprache getan? Antwort: sie hat den superordinierten und den subordinierten Satz zu einem unauf-

löslichen Ganzen verflochten, den einen mit dem andern durchwoben, und somit aus einem logisch und grammatisch Zweifachen wiederum eine Einheit gemacht oder, was dasselbe ist, die Periode formell zurückgeführt auf die Gestalt des Satzes. Dies ist nur der antiken, klassischen Sprache möglich; die moderne hält, was logisch gesondert ist, auch formell und grammatisch auseinander; sie folgt dem Prinzipie verstandesgemäßer Scheidung und Vereinzelnung, während die klassische das Besondere formell unter die Einheit einer Anschauung zusammenfaßt und es zu einem gediegenen kompakten Ganzen vereinigt. Dies ist ein Hauptunterschied der antiken und der modernen Periode, kraft dessen diese als Erzeugnis logischer, jene als ein Produkt plastischer, das Fürsichbestehen des Einzelnen formell aufhebender Tätigkeit erscheint.

Hieraus folgt aber mit Notwendigkeit, daß innerhalb solcher Verschmelzungen alle Interpunktionszeichen verschwinden müssen, welche ja dasjenige, was die Sprache einigen will, wieder auflösen und zerreißen würden. Gewiß, so widersinnig es ist zu interpungieren *ὅς ἔχω φίλους, χρῶμαι* oder *φίλους, ὅς ἔχω, χρῶμαι*, so sehr sündigen wider den Geist der Sprache Satzzeichnungen, wie folgende: *quod quoniam, in quo sit, magna dissensio est*, welche noch überdies inkonsequent ist, weil nach dem unstatthaftern Scheidungsprinzip eigentlich so zu interpungieren wäre: *quod, quoniam, in quo sit, magna dissensio est*. In diesen Fällen ist die Interpunktion durchaus keine Kleinigkeit, sondern unrichtig angewendet deutet sie auf Verkennung des Satzverhältnisses, dessen Typik zu sein doch ihre Bestimmung ist.

§ 149. Ein Hauptsatz mit zwei Nebensätzen.

1. Wenn es gilt, im Deutschen zwei und zwar koordinierte, jedoch getrennte, nicht durch und verbundene Nebensätze (a, b) mit einem Hauptsatz (A) zu vereinigen, so sind im Deutschen vier Formen möglich:

1. a: A / b. Wenn du wiederkommst, so will ich dir das Buch recht gerne geben, wenn du es begehrt.

2. a: A (b) A. Wenn du wiederkommst, so will ich dir das Buch, wenn du es begehrt, recht gerne geben.

3. A (a) A / b. Ich will dir, wenn du wiederkommst, das Buch recht gerne geben, wenn du es begehrt.
4. A (a) A (b) A. Ich will dir, wenn du wiederkommst, das Buch, wenn du es begehrt, recht gerne geben.

Der Lateiner ist wie der Grieche (s. Anm. z. *Ilas* S. 342³) abermals um eine Form reicher; denn er kann sagen: *ubi redieris, si postulabis librum, dabo tibi libens*. Die Figur dieser den Alten eigentümlichen Periode ist a: (b:A).*)

Was drückt diese Figur und namentlich die ihr beigegebene Klammer aus? Erstlich, daß die beiden Nebensätze, als durch Buchstaben desselben Alphabets bezeichnet, einander koordiniert sind, insofern als keiner von dem andern, sondern jeder nur vom Hauptsatz abhängt; zweitens, daß dessen ungeachtet ihr Verhältnis in der Periode kein völlig gleiches ist. Denn b (*si postulabis librum*) ist Vorderatz lediglich und ausschließlich von A (*dabo tibi libens*); a hingegen (*ubi redieris*) ist Vorderatz von b:A, d. h. von dem ganzen Komplex von Sätzen, der sich innerhalb der Klammer befindet. Dies tritt am deutlichsten in der oben Nr. 2 gegebenen Übersetzung hervor: a:A (b) A. Wenn man im Deutschen den Vorderatz a ausgesprochen hat,

*) Die antike Periodenform braucht Luther in der Bibelübersetzung nicht selten, z. B. Apostelg. 9, 38 (Wittenb. Ausg. 1545): „Nu aber Lydda nahe bei Joppen ist, da die Jünger hörten, das Petrus daselbst war, sandten sie zween Männer zu im“, *ἐγγὺς δὲ οὗτος Λύδδης Ἰόππη οἱ μαθηταὶ ἀκούσαντες — ἀπέστειλαν* = cum autem prope esset Lydda ad Ioppen, discipuli audientes . . . miserunt, welche Stelle die von dem Wunsiedler Franziskaner Andreas Frisner mit Hans Sensenschmidt in Nürnberg c. 1474 besorgte Bibelübersetzung (Vilz, Ztsch. f. d. deutsch. Unterr. 4, 264 ff.) in volkstümlicher Satzbildung also wiedergibt: „Und libda was nit verr von joppe Und da die iunger gehorten“ zc. (dieselbe Satzbildung haben die Augsburger Ausgaben der Bibelübersetzung v. 1477, 1480, 1518 nach Mitteilung des Herrn Bibliothekars an der Münchner Hof- und Staatsbibliothek Dr. Tillmann). Die antikisierende Satzform Luthers scheint sich, weil der deutschen Sprache wenig angemessen, in der neueren Litteratur nicht eingebürgert zu haben. Nägelsbach erwähnt in den früheren Aufl. d. Stil., daß sie ihm nur einmal bei Tieck vorgekommen sei; Eufner führt eine Stelle aus Goethes *Faust* an, VI. f. bayr. G. 19, 55.

kann man gleich zu einem Stück vom Hauptsatz A greifen und den diesem A speziell angehörigen Vorderatz b in den Hauptsatz A einschalten.

2. Einfache Beispiele. Cic. Div. in Caec. 6, 21: *cur nolint, etiam si taceant, satis dicunt, warum sie nicht wollen, das sagen sie, auch wenn sie schweigen, deutlich genug.* Mur. 1, 2: *quoniam in hoc officio studium meae defensionis ab accusatoribus atque etiam ipsa susceptio causae reprehensa est, antequam pro L. Murena dicere instituo, pro me ipso pauca dicam.* War nicht selten haben beide Vorderätze, während sie in dem genannten Verhältnisse stehen, die nämliche Konjunktion, wobei dann aber nicht ein *et* als ausgelassen betrachtet werden darf; das Eigentümliche dieser Struktur ist vielmehr, daß ein *et* garnicht eingeschaltet werden könnte. Cluent. 2, 6: *si quam opinionem iam vestris mentibus comprehendistis, si eam ratio convellet, si oratio labefactabit, si denique veritas extorquebit, ne repugnetis, wenn ihr euch bereits eine Überzeugung gebildet habt, so widerstrebt doch nicht, wenn —.* Pomp. 20, 59: *qui cum ex vobis quaereret, si in uno Cn. Pompeio omnia poneretis, si quid eo factum esset, in quo spem essetis habituri.* — Off. 3, 6, 30: *sin autem is tu sis, qui multam utilitatem rei publicae afferre possis, si quid ob eam causam alteri detraxeris, non sit reprehendendum.* Vgl. auch Verr. 3, 16, 40; Cluent. 57, 158; Rab. perd. 11, 31; Sest. 20, 45; Or. 2, 30, 131; Madv. Fin. S. 328. Ganz verschieden hiervon sind die Beispiele, in welchen das zweite *si* bloß in rhetorischer Anaphora wiederholt wird; Off. 3, 9, 39: *si nemo sciturus, nemo ne suspicaturus quidem sit, cum aliquid divitiarum causa feceris, si id dis hominibusque futurum sit semper ignotum, sisne facturus.* — So ist die Formel a: (b:A) auch anwendbar auf folgende Beispiele mit *cum* — *cum*; Or. 2, 69, 279: *cum Cato percussus esset ab eo, qui arcam ferebat, cum ille diceret 'cave', rogavit, num quid aliud ferret praeter arcam; auch hier ist cum percussus esset der Vorderatz zu cum ille diceret 'cave', rogavit, dieses beides zusammengenommen.* 2, 67, 273: *Salinatori Maximus, cum Tarento amisso arcem tamen Livius retinuisset, cum aliquot post annis Maximus id oppidum recepisset rogaretque eum Salinator, ut meminisset opera sua se Tarentum recepisse, ,quidni' inquit 'meminerim?'* Cluent. 51, 140: (L. Crassus)

cum Cn. Plancum defenderet accusante M. Bruto, *cum* Brutus duobus recitatoribus constitutis ex duabus eius orationibus capita alterna inter se contraria recitanda curasset, aliquantum esse commotus dicitur. So stehen red. Quir. 5, 13 acht *cum*, deren sieben erste in kauſaler Bedeutung koordiniert und Vorderſätze ſind zu dem achten konzessiven und dem Hauptsatz. So erklärt ſich auch der Moduswechsel bei Liv. 30, 44, 10: itaque *cum* spolia victae Karthagini *detrahebantur*, *cum* inermem iam ac nudam destitui inter tot armatas gentes Africae *cerneretis*, nemo ingemuit, d. i. *quo tempore* spolia *detrahebantur*, nemo ingemuit, *cum tamen* (obſchon ihr) inermem destitui *cerneretis*; andere Beiſpiele gibt Wbb. 3. d. St.

3. Beſonders häufig iſt es in dieſer Struktur, daß das a eine indirekte Frage bildet; 3. B. Cluent. 41, 115: cuius rei quae consuetudo sit, quoniam apud homines peritissimos dico, pluribus verbis docere non debeo; Verr. 1, 34, 86: quid a Milesiis lanæ publice abstulerit, tametsi dici cum vere tum graviter et vehementer potest, tamen dicere praetermittam. Sehr häufig ſteht auch b in direkter Frage; Cluent. 45, 126: cum in homine nulla culpa inveniretur, quid ille meruisset, non quid de eo statutum esset, quaerendum esse duxerunt; Font. 10, 22: si quem nos interrogare noluimus, quae causa nobis tacendi fuerit, existimare debetis. In dieſem Falle kann b mit a in ſcharfem Gegenſatz ſtehen; dann gibt dieſe Struktur der Rede beſonderen Nachdruck; Mur. 17, 36: sed ne *cum* esset factum quidem, *quare* ita factum esset, intellegi potuit.

4. Varietäten. Es macht hiñſichtlich der Grundform dieſer Struktur, wie aus den ſchon angeführten Beiſpielen erhellet, durchaus keinen weſentlichen Unterſchied, wenn a oder b in mehrere koordinierte Glieder geteilt iſt. So hat 3. B. eine Periode in Fin. 5, 28, 83 folgende Form: $\begin{matrix} a \\ 1. \ 2. \ 3. \end{matrix} : (b : A)$; in virtute sola et in ipso honesto *cum* sit bonum positum *cumque* nec virtus, ut placet illis, nec honestum crescat *idque* bonum solum sit, quo qui potiatur necesse est beatus sit, *cum* (b) augeri id non possit, in quo uno positum est beatum esse, qui potest esse quisquam alius alio beatior (A)? Ebenſowenig haben die Nebensätze niederen Grades, welche dem a oder b ſubordiniert ſind, auf den Grundtypus der

Periode irgend einen Einfluß. Und ingleichen ist es nichts als eine Varietät, wenn das angegebene Verhältnis zweier Bordersätze nicht stattfindet in bezug auf einen selbständigen Hauptsatz, sondern nur auf einen an sich unselbständigen Nebensatz höheren Grades: $a : (\beta : a)$. Dem a und β kann in diesem Falle ein Stück von a vorantreten, wie oft auch ein Stück von A dem a und b vorausgeht; Off. 3, 30, 109: *at vero T. Veturius et Sp. Postumius (A), cum iterum consules essent (a), quia pacem cum Samnitibus fecerant (b), dediti sunt iis (A)*. Dieses Voraustreten eines Teiles von a vor a , β haben wir z. B. Sull. 33, 92: *ut ego (a), quid de me populus R. existimaret (a), quia severus in improbos fueram (b), laboravi (a), sic vos severitatem iudiciorum lenitate ac misericordia mitigate (A)*.

5. Sehr selten finden sich begreiflicherweise drei von einander unabhängige Bordersätze dem Hauptsatz vorangestellt. Die Figur hiervon, $a : (b : [c : A])$, besagt, daß c Bordersatz allein von A , b Bordersatz zu c vor A , endlich a Bordersatz zu dem ganzen innerhalb der Klammer befindlichen Komplex von Sätzen ist. Verr. 1, 6, 17: *Romam ut ex Sicilia redii, cum iste atque istius amici sermones eius modi dissipassent, me magna pecunia a vera accusatione esse deductum, tametsi probabatur nemini, tamen usque eo timui, ne quis de mea fide atque integritate dubitaret, donec ad reiciundos iudices venimus*. Vgl. auch Joh. Müller, Beitr. 2, 10ff.

§ 150. Verhältnis der besprochenen Periodenform zu deutschen Perioden.

Von der lediglich lat. (und griech.) Periodenform $a : (b : A)$ sind außer den oben angegebenen Übersetzungen, in welchen die lat. Sätze in ihrem unverwandten Rangverhältnis erhalten sind, noch mehrere andere durch Umgestaltung jener Bordersätze möglich. Wir heben von ihnen diejenigen heraus, welche den Stilisten am entschiedensten zur Anwendung der lat. Periodenform auffordern.

1. Der erste lateinische Bordersatz ist im Deutschen ein Hauptsatz mit *zwar*. Cic. Verr. 4, 20, 44: *Zwar hattest du versprochen, das Geld mehreren zurückzugeben, aber als Curidius vor Gericht ausgesagt, du hättest es ihm zurückbezahlt, hast du diese Zahlungen eingestellt; cum te compluribus confirmasses*

redditurum, *posteaquam* Curidius pro testimonio dixit te sibi reddidisse, finem reddendi fecisti.

2. Oder der zweite Borderatz (b) wird umgestaltet in einen Hauptsatz, wiederum am liebsten, wenn er konzessiver Natur ist. Rosc. com. 10, 30: *si* veniret ab Statilio (Panurgus), *tametsi* artificio Roscium superaret, aspicere nemo posset, wäre er aus der Schule des Statilius gekommen, so mochte er immerhin als Künstler über Roscius stehen, es hätte ihn niemand auch nur ansehen können. Pomp. 6, 15: wenn der Feind in der Nähe einer Gegend steht, so bedarf es gar keines wirklichen Einfalls; die Viehweiden werden doch verlassen; *cum* hostium copiae non longe absunt, *etiamsi* irruptio nulla facta est, tamen pascua *) relinquuntur. Fin. 4, 24, 66: wenn nichts so unglücklich macht als Ruchlosigkeit und Frevelmut, so können die Unweisen immerhin unglücklich sein, wie sie es sicherlich auch sind; gleichwohl ist derjenige, der für sein Vaterland sorgt, nicht in dem Maße unglücklich wie derjenige, der es vernichtet wissen will; *si* nihil est, quod tam miseros faciat quam impietas et scelus, *ut* iam omnes insipientes sint miseri, quod profecto sunt, non est tamen aequè miser, qui patriae consulit, et is, qui illam exstinctam cupit. Vgl. Tull. 11, 27.

3. Es können im Deutschen alle drei Sätze in Form von Hauptsätzen auftreten; $a : [b : A] = A; B; C$. Ist nun die Gleichheit dieser Hauptsätze nur eine formelle, grammatische, nicht eine logische oder rhetorische, verhalten sich vielmehr die beiden ersten zum letzten bloß vorbereitend, so wird der Stilist in der Übersetzung, wenn es sonst die Umstände gestatten, die vorliegende Periodenform zu wählen haben. Nehmen wir folgende Periode aus Drummanns Röm. Gesch. 4, 418: „Pompejus hörte an der Küste des narbonensischen Galliens, daß ihm auf Anstiften des Konsuls Piso, welchem die Provinz bestimmt war, die Rüstungen in den Häfen und die Werbungen erschwert würden; dann benachrichtigte man ihn auch von andern Umtrieben gegen das Gabinische Gesetz; ungern verlor er Zeit; dennoch ließ er die Flotte nach Brundisium vorausgehen und eilte durch Etrurien nach Rom.“ In dieser

*) Über die Lesung Müll. adn. crit. ad p. 79, 22; Nicht-Übersh. Anh. 95⁶; Hammer, Bl. f. bayr. G. 23, 165; Landgr., Burf. Jahrb. 59, 93.

Periode enthalten die beiden ersten logisch zusammengehörigen Hauptsätze die Motive, welche den Feldherrn bestimmen, der dritte das Motiv, welches ihn abhalten konnte seine Unternehmungen durch eine Reise nach Rom zu unterbrechen. Der Sinn des Ganzen ist also der: Da Pompejus von Umtrieben seiner Gegner hörte, so eilte er, obwohl er ungern Zeit verlor, gleichwohl nach Rom. Hiermit ist aber im Lat. folgende Periode gegeben: Pompeius *cum* audiret in ora Galliae Narbonensis, auctore Pisone consule, cui decreta ea provincia fuit, et maritimos suos apparatus et delectum impediri, deinde certior fieret alia quoque moveri contra legem Gabiniam, *tametsi* inique temporis iacturam ferebat, tamen praemissa Brundisium classe ipse per Etruriam in urbem contendit; Übb. Heft II nro. 10, 6.

4. Was hat nun, fragen wir schließlich, die Sprache wieder mit dieser Periodenform erreicht? Was in der Wirklichkeit der Dinge geschieht, daß eine Handlung erst nach ihren Vorbedingungen, jedoch kraft derselben auch trotz aller entgegenstehenden Hemmnisse erfolgt, oder daß sie nach Überwindung einer Bedingung erst noch eine weitere Bedingung zu überwinden hat, dies und ähnliches ist in dieser Periodengestaltung deutlich abgebildet. Der endliche Abschluß mit der Hauptsache gewährt die Befriedigung, daß man ihn nicht bloß vor Augen hat, sondern aus allen Motiven, allen Vorbedingungen resultieren oder nach Umständen als Überwinder aller Hinderungen sieht; er hat sein ganzes pro und contra im Rücken. Wie daher in der § 148 erörterten Periodenform eine formelle, plastische Einheit des logisch Getrennten hergestellt war, so stellt sich in der jetzt behandelten eine logische Einheit des formell Gesonderten heraus, weil sämtliche Präzedentien ihren Sinn, ihre logische Bedeutung nicht eher gewinnen als gleichsam mit dem abschließenden Schlagwort. Das Streben der antiken Rede die Elemente der Periode in eins zu bilden hat sich wie dort in formeller, so hier in logischer Weise geltend gemacht; wir haben hiermit die Einsicht in einen zweiten Hauptunterschied der antiken und der modernen Darstellung gewonnen.

§ 151. Die beiden Nebensätze hinter dem Hauptsatz.

1. Wie in der Struktur $a : (b : A)$ das a Vorderatz war nicht allein zu A , sondern zu b vor A , so kann umgekehrt

von zwei auf A folgenden Nebensätzen der zweite (b) sich nicht bloß auf das vorausgestellte A, sondern auf A und das diesem folgende a beziehen: (A / a), b. Einen Hauptsatz hat diese Struktur in Perioden, welche aus einem Hauptsatz mit folgendem Relativsatz bestehen, wenn letzterem noch ein Satz nachtritt mit quin. Verr. Act. 1, 5, 15: hominem esse arbitrator neminem, qui nomen istius audierit, quin facta quoque eius nefaria commemorare possit. Der Satz mit quin wird nicht bloß ausgesagt von homo nemo, sondern von homo nemo, qui nomen istius audierit. Leg. agr. 2, 18, 48: nihil est in hac provincia, quod aut in oppidis aut in agris maiores nostri proprium nobis reliquerint, quin id venire iubeat. Sull. 15, 43: itaque dico locum in orbe terrarum esse nullum, quo in loco populi R. nomen sit, quin eodem perscriptum hoc indicium pervenerit. Vgl. Cat. 4, 8, 16; Pis. 16, 38; 20, 45; Or. 2, 28, 122 u. f. w. Die Formen der deutschen Rede bleiben der lat. gleich, nur daß für quin bekanntlich ohne daß substituiert wird. Es versteht sich, daß für quin auch qui non stehen kann; Mil. 32, 87: nihil erat cuiusquam, *quod quidem* ille adamasset, *quod non* hoc anno suum fore putaret; Fam. 2, 1, 1: equidem neminem praetermisi, *quem quidem* ad te perventurum putarem, *cui* litteras non dederim. Vgl. auch Wichert, De sententiis secundariis etc. S. 40.

2. Es kommt aber diese Struktur auch unter affirmativen Verhältnissen vor, und zwar sowohl bei Gleichartigkeit als bei Ungleichartigkeit der beiden Nebensätze. Im ersteren Falle sind sie a) entweder Relativsätze; Caes. b. G. 6, 24, 2: loca circum Hercyniam silvam, *quam* Eratostheni et quibusdam Graecis fama notam esse video, *quam* illi Orcyniam appellant (s. Dinter, Ph. Rdsh. 1, 1348 u. Kraner z. 6, 11, 13); Nep. Them. 7, 2: quare aequum esse illos viros bonos nobilesque mittere, *quibus* fides haberetur, *qui* rem explorarent, vertrauenswürdige Männer, die u. u. Daher erklärt Dressl Cic. Legg. 3, 17, 38: quae lex hanc sententiam continet, ut omnes leges tollat, *quae* postea latae sunt, *quae* tegunt omni ratione suffragium richtig also: est, ut omnes leges tolleret postea a Scipionis inde temporibus latas, *quae* tegunt*). Andere Beispiele bei Kühner II 775,

*) Wir Deutsche verbinden derartige Relativsätze nicht selten durch und, worauf der Anfänger im Lateinschreiben aufmerksam gemacht

Dräger II 508. 509. — Ist der zweite Relativsatz gegen den ersten gegensätzlich gewendet, so fällt das deutsche aber entweder ganz weg (über das falsch angewendete *qui autem, qui vero* u. dgl. § 190, 2) oder wird mit *tamen* gegeben; Dom. 19, 50: *de hac igitur lege dicimus, quae iure rogata videatur, cuius quam quisque partem tetigit digito voce*) quocunque venit, repudiatus convictusque discessit*, d. i. *cuius tamen* —. Oder es haben b) die beiden Nebensätze *ut*. Hierauf beruht die Fügung *tantum abest, ut — ut*, was keiner Erörterung bedarf, aber auch folgende Struktur Fin. 5, 2, 4: *ita se Athenis collocavit (Pomponius), ut sit paene unus ex Atticis, ut id etiam cognomen videatur habiturus*, er hat sich zu Athen so fest bis beinahe zur Einbürgerung angesiedelt, daß es scheint als — (s. Madv.). Ungleichartige Nebensätze in gleicher Fügung haben wir z. B. 2, 2, 4: *quaerimus finem bonorum; possumusne hoc scire quale sit, nisi contulerimus inter nos, cum finem bonorum dixerimus, quid finis, quid etiam sit ipsum bonum, d. i. nisi cum finem bonorum dixerimus, contulerimus inter nos, quid finis sit*.

§ 152. Ein Hauptsatz mit zwei Nebensätzen verschiedener Grade.

1. Wenn es gilt, im Deutschen einen Hauptsatz A mit einem Nebensatz ersten Grades *a* und hinwiederum diesen mit einem ihm subordinierten Nebensatz zweiten Grades *a* zu verbinden, so kann dieses letztgenannte *a* dem ihm superordinierten *a*, dem Nebensatz ersten Grades, entweder eingeschaltet oder angefügt werden. Da nun das *a* die Fähigkeit behält zu dem ihm superordinierten A in jene oben § 148 angegebenen drei Stellungen zu treten, dem *a* dagegen das Recht zusteht sich mit *a* in zweierlei Weise zu verbinden, so ergeben sich für

werden muß; vgl. Sehffert, *Progymnasmata* 9, 5, 8; Sehff.-M. Lael. S. 198.

*) Für *quae iure* liest Müller mit Madv. (*Adv. crit.* II 217) *quasi*. Unnötig; *quae — videatur* will sagen: das Gesetz, welches so aussieht als ob es rechtlich, d. i. in gesetzmäßiger Form beantragt worden sei. Das nach *digito voce* in den Hdschr. stehende *praeda suffragio* ist mit Schöll, *Rh. Mus.* 1888 S. 420, als Interpolation anzusehen.

die Verbindung von A mit a und a im Deutschen 3mal 2 Formen, die wir folgendermaßen verzeichnen und exemplifizieren.

I. a: A.

1. a (a) a: A. Daß Cicero, obwohl ihn sein Gewissen mahnte, dem Pompejus nicht sogleich nach Griechenland folgte, gereichte ihm später zu großer Beschämung.
2. a / a: A. Daß Cic. dem P. nicht sogleich nach Gr. folgte, obwohl ihn — mahnte, gereichte ihm u. f. w.

II. A (a) A.

3. A (a [a] a) A. Es gereichte dem C., daß er dem P., obwohl ihn sein Gewissen mahnte, nicht sogleich nach Gr. folgte, später zu großer Beschämung.
4. A (a / a) A. Es gereichte dem C., daß er dem P. nicht sogleich nach Gr. folgte, obwohl ihn — mahnte, später u. f. w.

III. A / a.

5. A / a (a) a. Es gereichte dem C. später zu großer Beschämung, daß er dem P., obwohl ihn — mahnte, nicht sogleich — folgte.
6. A / a / a. Es gereichte dem C. später zu großer Beschämung, daß er dem P. nicht — folgte, ob schon ihn — mahnte.

2. Nur diese sechs Periodenformen sind im Deutschen möglich; jede Vorstellung des a vor a ist unmöglich *). Der Deutsche kann nicht sagen: Obwohl den Cicero sein Gewissen mahnte, daß er dessenungeachtet dem P. nicht folgte, gereichte ihm —. Aber diese Vorstellung des a vor a ist im Lat. möglich, und zwar kann a dem a vortreten, mag a dem A vorgestellt oder eingeschaltet oder nachgestellt sein. Wir erhalten somit drei weitere Formen:

7. a: a: A. *Quid afferres novi, cum ignorarem, servum ad te misi.*

Phil. 5, 2, 6: *quid autem agatur, cum aperuero, facile erit statuere, quam sententiam dicatis.* Caes. b. G. 1,

*) Doch sagt Claudius, Werke I p. 61: denn, was man wünschet, wenn man's hat, so ist man darum doch nicht satt.

21, 1: qualis esset natura montis et qualis in circuitu ascensus, qui cognoscerent, misit. 4, 2, 1: mercatoribus est aditus magis eo, ut, quae bello ceperint, quibus vendant, habeant (daß ut habeant kein selbständiger Hauptsatz ist, ändert an dem Verhältnisse der subordinierten Sätze nichts).

8. A ($a : a$) A. *Servum, quid afferres novi, cum ignorarem, ad te misi.*

Nep. Paus. 2, 3: Pausanias, dux Spartaë, quos Byzanti ceperat, (eos) postquam propinquos tuos cognovit, tibi muneri misit.

Nebenform: ein Stück von A kann zwischen zwei Stücke von a eingeschaltet sein, a (A) $a : a : A$; z. B. Cic. Att. 11, 24, 1: quae tu ne accidant ut caveamus mones. Zu Tull. 6, 13: nunc rem ipsam ut gesta sit dum breviter vobis demonstro attendite haben wir die Form A ($a a : a$) A.

9. A / $a : a$. *Servum ad te misi, quid afferres novi, cum ignorarem* *). S. Lupus, Sprachg. d. Nep. S. 174.

Or. 1, 55, 234: veritus es, nisi istam artem oratione exaggerasses, ne operam perdidisses. Dem a kann sogar noch ein Nebensatz dritten Grades vorangehen; Phil. 8, 8, 25: iis etiam praemia postulat, quibus ut ignoscatur, si postulet, impudentissimus iudicetur;

A / $3 : a : a$.

Nebenform: a kann zwischen zwei Stücke von a eingeschaltet sein, A / a (a) a ; z. B. mando tibi plane totum ut videas cuius modi sit, Att. 1, 12, 2.

3. Nun war aber, wie wir im § 148 gesehen, dem Lateiner auch die Einschaltung des Hauptsatzes in den Nebensatz gestattet, a (A) a . Auch mit diesem a kann sich a auf dreifache Weise verbinden, vortretend, eingeschaltet, nachgestellt.

10. $a : a$ (A) a .

Cornif. 4, 5, 8: quod igitur iuvat eorum rationem, qui omnino non probent artem (a mit einem Nebensatz dritten Grades), id (a) non ridiculum est (A) ipsum artis scriptorem suo iudicio comprobare (a)?

*) Zur Verhütung möglichen Mißverständnisses bemerken wir ausdrücklich, daß mit A / a durchaus kein Abhängigkeitsverhältnis, sondern bloße Nachstellung bezeichnet werden soll.

11. 1. Einschaltung des *a* in das erste Stück von *a*.
a (*a*) *a* (*A*) *a*. Etwa: Pompeius, in Aegyptum qui fugerat, quam foede sciunt omnes interemptus sit. Ein klassisches Beispiel steht uns für diese Figur nicht zugebote.
 2. Einschaltung des *a* in das zweite Stück von *a*.
a (*A*) *a* (*a*) *a*. Etwa: Pompeius sciunt omnes quam foede, in Aegyptum cum fugisset, interemptus sit. Daß uns auch für diese Form für jetzt noch ein Beispiel abgeht, ist wohl rein zufällig, was von der vorhergehenden nicht gilt.
12. 1. Anfügung des *a* an das erste Stück von *a*.
a / *a* (*A*) *a*. Varro RR. 1, 2, 2: nos *uti exspectaremus se* reliquit qui rogaret; Liv. 21, 10, 7: eo, *cum coeperint*, vereor ne perseverantius saeviant, aus vereor, ne eo perseverantius saeviant, cum coeperint.
 2. Anfügung des *a* an das zweite Stück von *a*.
a (*A*) *a* / *a*. Cic. Sest. 48, 102 aus dem Atreus des Accius (s. Palm-Laubm.): sed te 'id quod multi invideant multique expetant (*a* mit einem Nebensatz zweiten Grades) *inscitias*' (*A*) 'postulare (*a*), nisi laborem summa cum cura eferas' (*a*).
4. Allein es ist dem Lateiner noch eine vier weitere Periodenhauptformen erzeugende Stellung vergönnt. Er kann den Hauptsatz *A*, ganz oder teilweise, zwischen *a* und *a* in die Mitte stellen und zwar bald mit *a* bald mit *a* beginnen.
13. *a* : *A* / *a*. Quod ipse video, *non adeo hebes es*, tu ut non videas*).
 Cic. Fam. 5, 21, 5: nam tecum esse ita mihi omnia quae opto contingant, ut vehementer velim! (s. Müll. adn. crit. ad p. 136, 19). Caes. b. G. 1, 17, 6: quod necessaria re coactus**) Caesari enuntiarit, *intellegere sese*, quanto id cum periculo fecerit. Nebenform.

*) Mit Unrecht behauptete Kühnast l. l. S. 321, daß diese Satzstellung von uns übersehen sei; denn das von ihm angeführte Beispiel Liv. 40, 46, 6: de quibus causis hoc timeamus (*a*), multa succurrunt (*A*), quae dicerentur (*a*), gehört eben hierher.

**) Über die mannigfaltige Lesung Eukner, Burj. Jahrb. 27, 253, Meusel, tab. coniect. 3. St. in Lex. Caes.; Prammer, Btsch. f. öst. G. 35, 192; Kran.-Dittenb. 3. St.; Menge u. Preuß, Lex. Caes. p. 179, 39.

Es kann das ganze A / a von zwei Stücken des a in die Mitte genommen werden, a (A / a) a. Cic. Orat. 17, 55: quibus omnibus (a) dici vix potest quantum intersit (A / a) quem ad modum utatur orator (a).

14. a : A / a. Tu ut non videas, *adeo hebes es*, quod ipse video?

Att. 2, 7, 4: illud quid sit, scire cupio, quod iacis obscure. Nebenformen. 1. Es kann das ganze A / a, d. h. A und das von A nicht etwa abhängige sondern ihm bloß nachgestellte a, von zwei Stücken des a in die Mitte genommen werden, a (A / a) a. Suet. Calig. 8: quem (a) scripsi Germanico (A) si vellet (a) ut retineret (a). 2. Es kann a in A eingeschaltet werden, A (a) A / a. Liv. 32, 13, 7: nec (A), quod ab hoste crudelius pati possent (a), reliqui quicquam fuit (A), quam quae ab sociis patiebantur (a), d. i. nec reliqui quicquam fuit, quod ab hoste crudelius pati possent, quam quae ab sociis patiebantur; f. hierzu auch Wfb. = W.

15. a : A (a) A. Quod ipse video, *non adeo hebes*, ut tu non videas, *es*.

Cic. Fam. 15, 10, 2: frater tuus quanti me faciat semperque fecerit, *esse hominem*, qui ignoret, *arbitror neminem*; der Akt. mit dem Inf. gilt uns hier für einen Teil des Hauptsatzes. Ganz dieselbe Satzstellung, nur daß A ein Nebensatz ersten Grades ist, 13, 5, 3: quam ob rem te in maiorem modum rogo, ut C. Curti rem meam putes esse; quicquid mea causa faceres (a), *ut* (A), id C. Curti causa cum feceris (a), existimes (A), quod ille per me habuerit, id me habere abs te.

Nebenform. Es kann a zwischen zwei Stücke von A gestellt werden, A (a) A (a) A. Balb. 5, 11: *ne forte* (A), quod ille in tabulas publicas retulisset (a), *dubitasse quisquam* (A), verumne an falsum esset (a) *videretur* (A).

16. a : A (a) A. Tu ut non videas, *non adeo hebes*, quod ipse video, *es*.

Für diese letzte Form fehlt uns bis jetzt noch ein Beispiel, ebenso für die Figur, welche der zu 15 angeführten Nebenform entsprechen würde, A (a) A (a) A: *non tu*

ut non videas, adeo hebes, quod ipse video, es. Es ist nicht wahrscheinlich, daß diese Formen vorkommen.

5. Somit stehen dem Lateiner ohne Umwandlung der Sätze gegen fünfzehn Periodenhauptformen zugebote in einem Fall, in welchem sich der Deutsche mit sechs begnügen muß. Was hat der Lateiner, fragen wir noch einmal, mit diesem Reichtum gewonnen? Antwort: Die Möglichkeit das grammatisch Abhängige durch seine Stellung so dominieren zu lassen, daß es logisch das Übergewicht bekommt und hierdurch fähig wird der Träger jedes beliebigen Gegensatzes zu werden. Wir wollen dies der Kürze wegen nur an den Figuren Nro. 7. 8. 9 zeigen.

7. Non misi ad te servum, ut *pridem cognita* discerem. *Novi* quid afferres cum ignorarem, servum ad te misi.

8. Non tanti te faciebam, ut *ipse* te convenirem. *Servum*, quid afferres novi cum ignorarem et tamen scire cuperem, ad te misi.

9. Servum ad te misi, quid afferres novi, non quid *pridem* factum esset, cum ignorarem.

§ 153. Stilistische Bemerkungen über einige dieser Formen.

1. Daß dieselben nicht alle gleich gebräuchlich sind, versteht sich von selbst. Von einigen derselben vermochten wir keine Beispiele beizubringen. Aber gerade die schwerfälligste von allen, die Form Nro. 3: A (a [a] a) A, welche eine doppelte Einschaltung enthält, ist in allen Redegattungen keineswegs ungewöhnlich, sei es daß die Einschaltungen in einem selbständigen Hauptsatz oder daß sie nur in einem superordinierten Nebensatz erfolgen. Aber sie findet in der Regel nur bei solchen Perioden statt, die aus sehr wenig Worten bestehen, so daß die Verba von a, a und A unmittelbar aufeinanderfolgen können, ohne mit Abhängigkeiten belastet zu sein. Plin. Ep. 1, 20, 24: sed plane, cur dissentias, explices rogo. Cael. bei Cic. Fam. 8, 16, 3: saltem, dum, quid de Hispaniis agamus, scitur, exspecta. Liv. 42, 33, 3: id tantum deprecari, ne inferiores iis ordines, quam quos, cum militassent, habuissent, attribuerentur. Cic. Or. 1, 22, 100: de reliquo iam nostra culpa fuerit, si te, nisi omnia, quae percontati erimus, explicaris, dimiserimus. 1, 30, 135: sed profecto studia nihil prosunt perveniendi aliquo, nisi illud, quod eo, quo inten-

das, ferat deducatque, cognoris. 3, 36, 147: permulta nescio, quae tum denique cum causa aliqua, quae a me dicenda est, desiderat, quaero. Mayor 3. ND. 3, 14, 35: quem ipsum (Heraclitum) non omnes interpretantur uno modo, qui quoniam quid diceret intellegi noluit, omittamus (s. übrigens Bählen, Ztsch. f. öst. G. 24, 243). Fam. 12, 2, 2: intellegit populus R. tres esse consulares, qui <quia> quae de re p. bene senserint, libere locuti sint, tuto in senatum venire non possint (s. Wendelsf. 3. d. St.; Müll. adn. crit. ad p. 333, 9). Liv. 24, 8, 1: qui vestris studiis, quae in campum ad mandandos, quibus velitis, honores affertis, moram ullam offerret, is mihi parum meminisse videretur vestrae libertatis. Scheut doch dergleichen selbst die poetische Sprache nicht; 3. B. Ov. Trist. 1, 1, 18: si quis, qui, quid agam, forte requirat, erit, vivere me dices. Viel schwerfälliger, jedoch noch erträglich lautet Cic. Verr. 2, 21, 50: in curia Syracusis, *ubi illius ipsius M. Marcelli, qui eum Syracusanis locum, quem eripere belli ac victoriae lege posset, conservavit ac reddidit, statua est [ex aere facta]*; Sull. 10, 31: in quo primum illud erat absurdum, *quod, cum ea, quae leviter dixerat, vobis probare volebat, eos autem, qui circum iudicium stabant, audire nolebat, non intellegebat ea, quae clare diceret, ita illos audituros etc.* Bei solchen Stellen mußte wohl die Deklamation nachhelfen. Aber völlig unzulässig ist, was einem neueren Lateiner ent schlüpfte: iure igitur — hoc tempus ita notatur, ut eo *Kρόνος* regnum obtinuisse perhibeatur *et* hic deus, *qui* temporis ipsius, *quod*, varium et mutabile, eadem, *quae* genuit, evertit, *personam fert, insimuletur*, quod liberos, quos procreasset, ipse voraverit; hier sind in einem Nebensatz drei Einschaltungen angebracht. Viel erträglicher ist's, wenn drei dergleichen einem Hauptsatz eingefügt werden; 3. B. bei Cic. Or. part. 37, 129: nunc ea, *quae, cum, quale sit* quidpiam, *disceptatur*, quaeri ex utraque parte deceat, velim audire; Har. resp. 6, 12: postea vos, p. c., non quo dubia res esset, sed *ut* huic furiae, *si* diutius in hac urbe, *quam* delere cuperet, *maneret*, vox interdiceretur, *decrevistis*, ut de mearum aedium religione ad pontificum collegium referretur.

2. Es trifft sich wohl, daß eine der § 152 aufgezählten Formen verschmilzt mit der § 149 behandelten Struktur. Analysieren wir die ihrer Schönheit wegen berühmte Periode Ciceros

Off. 1, 1, 2: nam philosophandi scientiam concedens multis, quod est oratoris proprium, apte, distincte, ornate dicere, quoniam in eo studio aetatem consumpsi, si id mihi assumo, videor id meo iure quodam modo vindicare. Die Grundform derselben ist oben angegeben unter Nro. 8: A ($\alpha : a$) A: *philosophandi* scientiam concedens multis (A), quod est *oratoris* proprium (α), si id mihi assumo (a), videor id meo iure vindicare (A). Durch Vorstellung des α vor a ist Hervorhebung des Gegensatzes zwischen philosophandi und oratoris möglich geworden.

Es ist aber nach α noch eingeschoben quoniam in eo studio aetatem consumpsi. Dieser motivierende Satz ist subordiniert demselben a (si id mihi assumo), welchem subordiniert ist α (quod est — proprium); dies ergibt sich sogleich, wenn wir die drei logisch zusammengehörigen Sätze so stellen: quod oratoris est proprium, id mihi assumo, quoniam in eo studio aetatem consumpsi. Nach Ciceros Stellung bilden sie somit die Figur $\alpha : (\beta : a)$. Da nun ohne β die Periode sich darstellt, wie oben gesagt ist: A ($\alpha : a$) A, jedoch, wenn β in der angegebenen Weise hinzutritt, folgende Form bekommt: A ($\alpha : [\beta : a]$) A, so sind in dieser einen Periode die Vorzüge von der § 152 und von der § 149 zergliederter Form vereinigt; die Form A ($\alpha : a$) A hat die Energie einer gegensätzlichen Stellung, die Form $\alpha : (\beta : a)$ die Möglichkeit jener oben besprochenen logischen Einheit bewirkt.

§ 154. Schlußbemerkung.

In den vorstehenden Paragraphen sind die Grundunterschiede der lat. und der deutschen Periode angegeben. Die periodologischen Erscheinungen können sich durch Mehrung der unterzubringenden Sätze, durch Bekleidung der Nebensätze mit anderen untergeordneten Grades, durch Mischung der Satzverhältnisse unendlich vervielfältigen, aber in ihrem Grunde nicht verändern. Was dem α gestattet ist in bezug auf a , das wird dem Nebensatz dritten Grades gestattet sein in bezug auf α . Und ob viele vollständig koordinierte a in ein Verhältnis mit A treten oder ein einziges, ist ebenfalls vollkommen einerlei. Der Stilist braucht also nur diese Grundformen tüchtig zu kennen, um jede lat. Periode zu verstehen und zu bilden*).

*) Man nehme z. B. die Periode Phil. 2, 13, 32: scribam ad illos,

Nur sei er in letzterer Beziehung gewarnt vor Häufung der Einschaltungen nicht nur, sondern auch der Subordination von Nebensätzen. Die Periode wird auf der Stelle schlecht, wenn sich die Beziehung der Nebensätze untergeordneter Grade zum Hauptsatz nicht mehr überschauen läßt, wenn solche somit eigentlich aus dem Bereiche des Hauptgedankens hinausfallen. Und wenn sich die Notwendigkeit ergibt, viele Nebensätze in wiederholten Subordinationen einander folgen zu lassen, so wähle man wenigstens nicht die Form der Voranstellung oder Einschaltung, sondern die der Anfügung. Die größte Periode, welche sich bei Cicero findet, ist Verr. 5, 72, 184—188, wo sie das ganze Kapitel füllt. Gleichwohl ist sie höchst einfach gebaut. Sie hat nur zwei Hauptsätze *te* — *imploro et appello*, und *ceteros item deos deasque omnes imploro atque obtestor*. Aber durch oftmalige Wiederholung jenes *te* wird man an den Hauptsatz beständig erinnert, und was sich anschließt an jene einzelnen *te*, das sind meist bloß Nebensätze ersten Grades, die nur selten solche zweiten Grades bei sich haben; und da sich der Redner bei dem letzten *te* (§ 187) veranlaßt sieht, einmal in weiter ausgeführter Schilderung bis zu Nebensätzen des sechsten Grades fortzugehen, wählt er fast immer die Form der Anfügung und gestattet sich die Einschaltung nur mit Sätzen kleinsten Umfangs. Kein Vorwurf ist alberner und zeugt von größerer Unwissenheit, als daß Cicero die Sätze, wie man zu sagen pflegt, gewöhnlich in einander eingeschachtelt habe*).

ut, si qui forte quod a te mihi obiectum est quaerent sitne verum, ne cui negent. Dieser liegt zugrunde die einfache Figur A / a : scribam, ut — ne cui negent. Dieses A / a ist durch den Zutritt eines a nach § 152 Nro. 5 zunächst erweitert in $A / a (a)$: scribam, ut, si qui forte — quaerent —, ne cui negent. Dieses a selbst aber ist wiederum mit einem Nebensatz dritten Grades bekleidet worden: sitne verum, und diesem 3 ist einer vierten Grades subordiniert: quod a te mihi obiectum est. Dieses 3 und dieses 4 aber sind mit a verbunden worden nach der oben § 152 zu Nro. 13 erwähnten Nebenform $A (a)$ A / a : si qui forte ($A = a$), quod a te mihi obiectum est ($a = 4$), quaerent ($A = a$), sitne verum ($a = 3$), so daß die Figur der ganzen Periode folgende ist:

$A / a (a [4] a / 3) a$.

*) Kühnast l. l. S. 322: „Raum $\frac{1}{3}$ so groß ist eine der größten Perioden bei Liv. 43, 18, 1—5.“ Die längste Periode des Liv.

Über Umfang und Gliederung der Perioden in der kunstmäßigen Prosa wie Poesie nach den Lehren der antiken Rhetoren vgl. die treffenden Bemerkungen von Norden, Verg. Men. VI S. 369 ff.

Zweites Kapitel.

Verschiedenartigkeit der Verbindung des Hauptsatzes mit dem Nebensatz in beiden Sprachen.

§ 155. Die möglichen Fälle.

Es handelt sich hier nicht mehr lediglich um die lokale Stellung des Hauptsatzes zum Nebensatz, sondern um die Frage, ob und wie, in welcher Gestalt, durch welche Verbindungsart der Nebensatz mit dem Hauptsatz sich verbinden soll. Nun ist diese Verbindung in beiden Sprachen entweder zwar der Möglichkeit nach gleich, aber ungleich nach dem faktischen Gebrauch oder selbst der Möglichkeit nach ungleich.

I. Der erste Fall gestattet abermal ein doppeltes:

- a) Entweder bleibt sich in beiden Sprachen das Super- und Subordinationsverhältnis der Sätze gleich, aber der subordinierte Satz tritt dem superordinierten der Stellung nach voran: Korrelation und Inversion.
- b) Oder es könnte sich jenes Verhältnis zwar gleich bleiben, allein es zieht die lat. Sprache bald eine Koordination der deutschen Subordination, bald eine Subordination der deutschen Koordination vor.

II. Im zweiten Fall ist die Verbindung des subordinierten Satzes mit dem superordinierten im Lat. auf eine Weise vollbracht, welche dem Deutschen nachzuahmen versagt ist. Dann vermag zwar der Lateiner zu reden wie der Deutsche, aber

wird noch weit übertroffen von einer Periode Racines in seiner akademischen Antrittsrede; s. Brand, Programm des Realg. Stuttgart 1888. Über Caesars längste Periode, b. G. 2, 25, handelt Bidel, Fürther Gymn.programm 1893 S. 28.

der Deutsche nicht wie der Lateiner. Dieser verwandelt in dessen die deutsche Struktur gewöhnlich in andere ihm allein eigenthümliche.

I. Die Korrelation.

1. Die Korrelation im allgemeinen.

§ 156.

1. Die korrelative Verbindung des relativen Nebensatzes mit dem demonstrativen Hauptsatz, bezw. des ersteren Voranstellung, ist in beiden Sprachen auf gleiche Weise möglich. Aber es ist fast ein Grundgesetz der lat. Periodenbildung, daß jene Voranstellung eintritt, wenn der Inhalt des Relativsatzes mit dem des Hauptsatzes im Gegensatz steht; du verneinst heute, was du gestern behauptet hast, *quod heri affirmasti, hodie negas*. Naev. Agit. frg. 1 (L. M.): *quasi dedita opera quae ego volo, ea tu non vis, quae ego nolo, ea cupis*. Dies Gesetz finden wir beobachtet, wofern nicht örtliche Verhältnisse der Periode veranlassen, daß es umgangen wird. So viel wenigstens läßt sich mit völliger Sicherheit aussprechen, daß eine korrelative Stellung niemals vorhanden ist, ohne ein gegensätzliches Verhältniß zu verursachen. In welcher Form das Relativ auftritt, ob als Pronomen, Konjunktion, Adverb, ist einerlei; ebenso, ob im demonstrativen Gliede das Demonstrativ oder das Determinativ *is* wirklich steht oder bloß gedacht wird; Bertelsmann, Über die verschiedenen Formen der Korrelation in der Struktur der Relativsätze des älteren Lateins, Jena 1885.

Auch daß das Substantiv, auf welches sich das Relativ bezieht, in den Relativsatz hereingezogen werde, ist keineswegs notwendig; so kann z. B. ein beiden Gliedern gemeinschaftliches Subjekt an der Spitze der Periode stehen und der demselben folgende Relativsatz ist doch nicht indifferenten sondern in seinem Bezug auf den Hauptsatz gegensätzlichen Inhalts. Cic. Att. 10, 16, 3: *Cato, qui Siciliam tenere nullo negotio potuit, et, si tenuisset, omnes boni ad eum se contulissent, Syracusis profectus est*. Vor Syracusis denke man ein *is* tamen*). Ein solches Pronomen wird zur Recapitulation des vorangestellten Substantivs oft ausdrücklich gesetzt; Madv. 3. Fin. 5,

*) Müll. faßt *et — contulissent* parenthetisch.

8, 22; Kühn. 3. Tusc. 3, 8, 18 u. 4, 14, 32; Gr. II 455 N. 8; Dräger § 27. Divin. 1, 34, 74: *armaque, quae fixa in parietibus fuerant, ea sunt humi inventa*. Phil. 14, 3, 8: *Dolabellae ferum et immane facinus, quod nulla barbaria posset agnoscere, id suo consilio factum esse testatur*. Mur. 41, 88: *domumne (miser se vertet)? ut eam imaginem clarissimi viri, parentis sui, quam paucis ante diebus laureatam in sua gratulatione conspexit, eandem deformatam ignominia lugentemque videat?* Verr. 2, 33, 81: *negabis te eum, quem C. Sacerdos absolvisset, eundem condemnasse?* Dom. 42, 109. Anders aber Or. 2, 63, 257: *Nummium divisorem, ut Neoptolemum ad Troiam, sic illum in campo Martio nomen invenisse, weil hier illum nicht in der Korrelation selbst sondern als Träger des mittelst der Korrelation markierten Gegensatzes steht*. Man wende diese Resapitulation in der Übersetzung folgender Periode Barnhagens an: „Am folgenden Morgen den 18. Juni waren die Franzosen sehr überrascht, den Feind, welchen sie unter Begünstigung der Nacht über Brüssel hinaus abgezogen glaubten, unverrückt in derselben Stellung, wie am vorigen Abend, vor sich zu finden“; man wird sich dann leicht von ihrer stilistischen Wirksamkeit überzeugen: *Postero mane XIV. Kal. Quinct. Galli hostes, quos praesidio noctis ultra Bruxellas abisse putarant, eos praeter spem in se versos videbant, eundem quem superiore vespera locum constanter obtinentes*. Das resapitulierende Demonstrativ nimmt dem anscheinend bloß als Notiz auftretenden Relativsatz den Charakter der Indifferenz und weist auf seinen gegensätzlichen Inhalt nachdrücklich hin.

2. So weit ist alles ganz einfach. Stilistisch wichtig wird die Sache erst recht da, wo die deutsche Sprache nichts getan hat, die Notwendigkeit einer korrelativen Stellung anzudeuten, deren Anwendung also der logischen Einsicht des Stilisten überlassen ist. Wir sagen: ich habe deinen Scharfblick nicht von der Seite kennen gelernt, daß ich meinen sollte, du sehest nicht so weit als ich sehe; Cic. sagt Fam. 2, 16, 1: *non eam cognovi aciem ingenii tui, quod ipse videam, te id ut non putem videre*. Der Relativsatz drängt sich hier auf eine für uns überraschende, effektvolle Weise vor und markiert den Gegensatz mit einer Art von Redlichkeit. Brut. 86, 296: *cum in ceteris rebus tum in dicendo semper quo iam nihil est melius id laudari, quaecunque est, solet*; Phil. 13, 8, 17: *itaque*

(Antonius) illo (Caesare) interfecto, *qualem* in nos eum esse voluit, *talis* ipse in ceteros exstitit; 14, 1, 1; Or. 2, 15, 66: si est oratoris, *quaecunque* res infinite posita sit, de *ea* posse dicere, dicendum erit ei, quanta sit solis magnitudo. Der angehende Stilist denkt an die Stellung um so weniger, je minder geläufig ihm gewisse Korrelationen sind, z. B. mit quasi — ita, si — ita, tamquam — ita u. dgl. Mur. 36, 77: quid, cum admoneris (a nomenclatore), tamen *quasi* — tute noris, *ita* salutas? Or. 1, 58, 246: qui eius artis arrogantia, *quasi* difficillima sit, *ita* subnixi ambulant; Phil. 10, 5, 10: (C. Antonius) *tamquam* extruderetur a senatu in Macedoniam et non contra prohiberetur proficisci, *ita* cucurrit. Cael. bei Cic. Fam. 8, 11, 4: *tamquam* procurator, *sic* agas rogo. Tusc. 2, 22, 51: ut, *tamquam* hosti, *sic* obsistat dolori. Dom. 2, 4: crebra *tamquam* tempestatum *sic* sententiarum commutatio. Tusc. 3, 6, 12. (Auch umgekehrt ND. 2, 47, 120: *sic* claviculis *tamquam* manibus). Fam. 9, 16, 2: *quasi* aurum igni, *sic* benevolentia fidelis periculo aliquo perspicui potest*). Caec. 29, 82: neque enim praetor, 'si ex (Fulciniano) fundo essem deiectus', *ita* me restitui iussit; Or. 1, 39, 179: cum aedes L. Fufio venderet, in mancipio lumina, *uti* tum essent, *ita* recepit. Dies ist ganz der Staats- und Rechtssprache gemäß;

*) Diese Korrelationen sind von dem angehenden Stilisten auch deswegen in's Auge zu fassen, weil er aus ihnen erkennt, wie sehr der Lateiner Sache und Bild in seinem Streben nach vollkommener Ausprägung der Gedanken auseinander hält, während der moderne Deutsche, um einen pikanten Ausdruck zu erzielen, Sache und Bild zusammenzieht, also von einem „Witterungswechsel der Ansichten“, von der „Goldprobe der Gefahr“ u. dgl. spricht. Hierzu noch einige Proben: Im Zeitalter des C. Laelius u. P. Scipio hatte das gute Latein den Wert der Kinderunschuld, Brut. 74, 258: aetatis illius ista fuit laus *tamquam* innocentiae sic Latine loquendi (das gute Latein war damals wie die Unschuld im Kindesalter eine ohne zielbewusste das Schlechte abwehrende Studien erworbene Eigenschaft). Auch ohne Korrelation bloß mit quasi, tamquam, velut; Dom. 40, 106: quod est praesentis insaniae *quasi* tempestatis repentinae, wie es bei dem plötzlich ausbrechenden Unwetter einer augenblicklichen Raserei der Fall ist; das Knochengeriüst einer Wissenschaft: Übb. Heft II nro. 43, 19; das kräftigere Sonnenlicht der Beredsamkeit: Quintil. 12, 10, 15.

haec *uti* dixi, *ita* vos Quirites rogo, Lange, R. Mt. I³ 563; XII tab. 5, 3: *uti* legassit super pecunia tutelave suae rei, *ita* ius esto; vgl. Lange S. 181. Cic. Or. 2, 7, 30: *ut* igitur in eius modi re, quae mendacio nixa sit, quae ad scientiam non saepe perveniat, *ita* dicam, also nur in der Voraussetzung (in dem Sinne), daß es sich um etwas handelt, das sich auf Unwahrheit gründet, kann ich hiervon reden, ganz wie Fam. 1, 1, 4: *ut* in rebus multo ante quam profectus es ab ipso rege et ab intimis ac domesticis Pompei clam exulceratis, deinde palam a consularibus exagitatis et in summam invidiam adductis, *ita* versamur, und ganz wie im Griechischen: ὥς οὖν τοιούτου τοῦ πράγματος ὄντος οἶον — οὕτω δὴ ἐρῶ. Pomp. 6, 15: nam in ceteris rebus, *cum* venit (Pers.) calamitas, *tum* (dann erst) detrimentum accipitur; Verr. 5, 50, 133: etiam illud praecidas licet, te, *quod* supplicium more maiorum sumpseris securique percusseris, *idcirco* a me in crimen et invidiam vocari. Wir fragen jeden erfahrenen Lehrer, wie viele Schüler wohl auf diese in den angeführten Fällen so wirksamen Satzstellungen ohne ausdrückliche Mahnung von selbst kommen würden. Dies würde noch weniger der Fall sein, wenn es auffallende Hervorhebung des Demonstrativs gilt; z. B. Or. 2, 1, 3: non erit profecto tibi, quod scribo, *hoc* novum; Fin. 5, 29, 88: ego, quam ille praeponendam et magis eligendam, beatior *hanc* (sc. vitam) appello. Am allerwenigsten aber, wenn der Deutsche den Relativsatz in Form eines Hauptsatzes einführt; Sest. 38, 81: ihr würdet also seinen Tod gerächt haben und glaubt euch noch bedenken zu dürfen, was ihr vom Werte des Lebenden zu urteilen habt? *cuius* igitur mortem ulcisceremini, de *eius* virtute vivi quid vos iudicare oporteat, dubitandum putatis? wie Dom. 4, 9: quorum etiam delicta propter eorum egregiam in me conservando voluntatem non modo me sed omnes bonos ferre oporteret, eorum optimum consilium ego potissimum, per eos in meam pristinam dignitatem restitutus, meo consilio repudiarem? das ist: ihr edler Eifer für meine Erhaltung mußte nicht bloß mich, sondern alle Patrioten selbst gegen ihre Mißgriffe nachsichtig machen, und nun sollte gerade ich, der ihnen seine Wiederherstellung verdankt, einen trefflichen Rat von ihnen durch den meinigen zurückweisen?

2. Die dem Deutschen unmögliche Korrelation.

§ 157. Die doppelte Korrelation in der Periode.

Dem Deutschen ist jede Korrelation unnachahmbar, welche der Periode die Gestaltung $a : a : A$ oder irgend eine von denjenigen Gestaltungen gibt, welche nach §§ 149. 152 nur der lat. Sprache zugehören; vgl. Schmalz z. Reif.-H. S. 115.

Es findet aber die Periodenbildung $a : a : A$ statt bei der doppelten Korrelation, welche darin besteht, daß das demonstrative Glied a , das mit einem vorangehenden relativen a korrespondiert, zugleich ein neues relatives ist, das einer zweiten, den Hauptsatz A bildenden Demonstration entspricht. Cic. Fam. 2, 4, 2: *si hoc statueris, quarum laudum gloriam adamaris, quibus artibus eae laudes comparantur, in iis esse elaborandum*. Im Deutschen ist hier offenbar nur eine gänzliche Umgestaltung der Periode möglich: wenn man nach dem Ruhme gewisser Verdienste geizt, so muß man sich um die Mittel bemühen, von welchen solche bedingt sind. Or. 2, 22, 92: *quem probarit, in eo quae maxime excellent, ea diligentissime persequatur* (imitando). Hierher gehören diejenigen Stellen, welche Fabri anführt zu Liv. 23, 14, 3: *qui capitalem fraudem ausi quique pecuniae iudicati in vinclis essent, qui eorum apud se milites fierent, eos noxa pecuniaque sese exsolvi inassurum*, die eingekerkerten Kapital-Verbrecher oder verurteilten Schuldner sollten, wosfern sie Dienste bei ihm nähmen, aller Schuld und Zahlungspflicht entbunden werden; s. Wbb.-M. u. Luterb. — Durch Auslassung der Demonstrativa wird diese Form der Periode zuweilen etwas minder kenntlich, ohne darum weniger vorhanden zu sein; Cic. Tusc. 2, 26, 62: *apud quos autem venandi et equitandi laus viget, (eorum) qui hanc petessunt, (ii) nullum fugiunt dolorem*. Cluent. 44, 124: *sin autem, quod subscriptum est (a censoribus, die zensurische Rüge), (id) quia verum est, idcirco grave debet esse, hoc quaeramus, verum sit an falsum*; Dom. 19, 50: *cuius (legis) quam quisque partem tetigit digito voce (S. 639), (is) quocunque venit, (ibi) repudiatus convictusque discessit*. Fam. 6, 8, 3: *quae mihi venient in mentem, (ex iis) quae ad te pertinere arbitrabor, ea mea sponte faciam*.

§ 158. Die Korrelation in einer dem Deutschen nicht gestatteten Periodenform.

Diejenigen Perioden, welche mit dem energischen Gebrauche der Korrelation eine der oben entwickelten, bloß im Latein anwendbaren Satzstellungen verbinden, erhalten auch ohne doppelte Korrelation auf verschiedene Weise einen spezifisch lateinischen, dem Deutschen unnachahmlichen Charakter.

1. $a : (b : A)$; vgl. § 149. Hier korrespondiert bei weitem am häufigsten und wegen des unerwartet festen Vortretens des Relativs auch am effektivsten

α) b mit A. Divin. 2, 31, 67: (Dionysius) quia brevi tempore regnare coepit, *quod* acciderat casu, vim habuit ostenti; Verr. 4, 34, 75: hanc cum iste sacrorum omnium et religionum hostis praedoque vidisset, *quasi* illa ipsa face percussus esset, *ita* flagrare cupiditate atque amentia coepit; Font. 20, 44: (Macedonia) cum se ac suas urbes non solum consilio sed etiam manu M. Fonteï conservatam esse dicat, *ut* illa per hunc a Thraecum adventu ac depopulatione defensa est, *sic* ab huius nunc capite Gallorum impetus terroresque depellit. Cluent. 42, 119: quod si illud (censoria notatio) iudicium putaretur, *ut* ceteri turpi iudicio damnati in perpetuum omni honore ac dignitate privantur, *sic* hominibus ignominia notatis neque ad honorem aditus neque in curiam reditus esset. Off. 3, 13, 55: sin autem dictum non omne praestandum est, *quod* dictum non est, *id* praestandum putas? — Wie wichtig diese Form für die lat. Übersetzung werden kann, mag folgendes Beispiel zeigen: Ich traue in dieser Sache meinen eigenen Ohren nicht und soll nun glauben, was du gehört haben willst; cum hoc in genere ne mearum quidem aurium fidei credam, quod tu te fando accepisse dicis, *id* me vis credere?

β) Es korrespondiert auch a mit A. Verr. 1, 31, 79: video, *in qua* civitate non modo legatus populi R. circumsessus sed aliqua ex parte violatus sit, nisi publice satis factum sit, *ei* civitati bellum indici atque inferri solere; denn *ei* civitati u. s. w. ist ein Stück des Hauptsatzes A; man darf video nur an das Ende der Periode stellen. Dagegen kann a mit b nicht korrespondieren, weil ja das relative Glied dem demonstrativen niemals koordiniert ist, was a und

b als in gleicher Subordination unter A befindlich in jedem Falle sind.

2. $a : a : A$; vgl. § 152, 2 Nro. 7. Hier korrespondiert

a) am häufigsten a mit a . Tull. 4, 9: *quod* enim usu non veniebat, *de eo* si quis legem aut iudicium constitueret, non tam prohibere videretur quam admonere; Verr. 5, 68, 176: *quae* iste in provincia palam dietitabat, cum *ea*, *quae* faciebat, tua se fiducia facere dicebat, *ea* ne vera putentur, tibi maxime est providendum. Leg. agr. 2, 37, 102: *quae* nobis designatis (consulibus) timebatis, *ea* ne accidere possent, consilio meo ac ratione provisa sunt.

b) $\mathcal{E}$ s korrespondiert a mit A. Cael. 22, 54: *quod* per ignotos actum cum comperisset, doleret, *id* a suis [servis] tentatum esse neglegeret? (vgl. Müll. adn. crit. ad p. 103, 34). Prov. cons. 19, 45: *cuius* tribunatus si ratus est, nihil est quod irritum ex actis Caesaris possit esse, *eius* non solum tribunatus sed etiam perniciosissimae res auspiorum religione conservata iure latae videbuntur? Flacc. 36, 90: ergo *is*, *qui* si aram tenens iuraret, crederet nemo, per epistulam quod volet iniuratus probabit? Diese Periodenform liegt dem Deutschen fast am allerfernsten, weil in ihr eine uns unerreichbare Konkurrenz des Relativs mit der Konjunktion vorkommt; vgl. unten § 164.

c) $\mathcal{E}$ s korrespondiert a mit a und mit A. Phil. 2, 32, 78: *quem* plane perditum aere alieno egentemque, si *eundem* nequam hominem audacemque cognorat, *hunc* in familiaritatem libentissime recipiebat. Zuweilen steht natürlich das Demonstrativ nur einmal; Sall. Hist. I frg. 77, 18: nam qui armato Lepido vos inermos retinet, *quae* victis toleranda sunt, *ea*, cum *facere* possitis, *patiamini* potius censet; vgl. Iug. 41, 4; Cic. Fam. 13, 56, 1.

3. $a : A / a$; § 152, 4 Nro. 13. Hier kann a mit a in Korrelation stehen, so daß der Hauptsatz frei mitten eingeschoben ist. Divin. 2, 26, 55: *quam* res tum natura tum casus affert, magna stultitia est *earum* rerum deos facere effectores. Leg. agr. 1, 3, 8: hereditatum obeundarum causa *quibus* vos legationes dedistis, qui et privati et privatum ad negotium exierunt, tamen auditis profecto *quam* graves *eorum* adventus sociis nostris esse soleant. Serv. bei Cic. Fam. 4, 12, 2: *cui* inimici propter dignitatem pepercerant, inventus est amicus qui *ei* mortem offerret. Sall. Cat. 51,

43: *qui aliter fecerit, senatum existumare eum contra rem publicam et salutem omnium facturum.*

Die zahlreichen Varietäten, welche bei diesen Strukturen noch möglich sind, überlassen wir füglich eigener Beobachtung.

II. Die Koordinations- und Subordinations-Verschiedenheiten.

1. Ein deutscher Satz im Lateinischen Satzteil geworden.

§ 159.

Wir unterscheiden hier diejenigen Verschiedenheiten, welche aus der deutschen Periode im Lat. einen Satz machen, von den mit Befassung der Periode sich ergebenden Differenzen.

1. Es ist nichts seltenes, daß im Lat. untergeordnete Satzteile, z. B. Partizipien, für uns so viel logisches Gewicht haben, daß sie im Deutschen Hauptverba werden und sich das lat. Hauptverbum subordinieren (vgl. § 119, 3 a. E.). Wir sagen: es ging das Gerücht, die Samniten warteten nur auf den Abfall der Campaner, um auszurücken; Livius 8, 22, 10: *fama erat (Samnites) defectioni Campanorum imminentes ad <Capuam ad> moturos castra* (Wfb.=M. 1899). Wenn Cicero Lig. 1, 2 sagt: *cum diu recusans nihil profecisset, provinciam accepit invitus*, so können wir sagen: als er sich lange geweigert hatte, ohne etwas auszurichten; Sall. Jug. 113, 1: *haec Maurus secum ipse diu volvens tandem promisit*, er dachte darüber lange hin und her, bis er es endlich versprach. Cic. Verr. 4, 3, 6: *qui signa non ablata ex urbibus sociorum [atque amicorum] quadridui causa per simulationem aedilitatis domum deinde atque ad suas villas auferebant*, welche die Statuen nicht wegholten, um sie nachher auf ihre Landhäuser zu schaffen*). In dem Satze Or. 2, 20, 85: *tantum ego in excellenti oratore et eodem bono viro pono esse ornamentum universae civitati* kann der das Vorhergehende zusammenfassende Satzteil in excellenti oratore et eodem bono viro im Deutschen relativisch so gestaltet werden: Der tüchtige Redner, der zugleich ein rechtschaffener Mann ist. Anderer Art ist Tusc. 3, 12, 26: *regno non aequo animo carebas*, daß du den Thron verloren, das konntest du nicht verschmerzen; andere

*) Über die ähnliche logische Kraft des griechischen Partizips vgl. Nägelsb.=Antenrieth 3. B 113.

Beispiele s. bei Joh. Müller l. l. 1, 19 Anm.; 2, 21, 47: ratio, quae *progressa* longius fit perfecta virtus, welche nur ihren Weg zu gehen braucht, um — zu werden; Caes. b. G. 1, 19, 5: ut *sine eius* (Wolff, Woch. f. kl. Ph. 11, 713) *offensione animi* vel ipse statuat vel —, er möge es nicht als eine Kränkung aufnehmen, wenn —*).

2. In Fragesätzen tritt diese Differenz zwischen den beiden Sprachen besonders hervor. Da im Deutschen das

*) Wie erklärt sich die besprochene Verschiedenheit der modernen und antiken Sprache? Wie die Wahl des einzelnen Ausdrucks innerhalb eines Satzes, so legt auch die Wahl der Grundbestandteile desselben, des Subjekts und Prädikats, wie schon mehrmals angedeutet wurde, ein Zeugnis von der Verstandesschärfe und künstlerischen Gestaltungskraft des Lateiners ab: sein Hauptaugenmerk war auf die Satzglieder gerichtet, an die sich im wesentlichen die ganze zu entwickelnde Gedankenreihe knüpft. Man sehe einige Kapitel oder Abschnitte bei irgend einem Vertreter der klassischen Kunstprosa darauf an und man wird finden, daß die Subjekte und Prädikate der aufeinanderfolgenden Sätze die wesentlichen Glieder einer Gedankenkette bilden, die in logischer wie ästhetischer Beziehung als wohlgefügt erscheint. In unserem Fall handelt es sich um die Betrachtung der Funktion, welche dem Prädikate sei es des Hauptsatzes sei es einer seiner Nebensätze in den angeführten Beispielen zugewiesen ist. Wir wählen Liv. 8, 22, 10. Hier konnte nicht immineo, sondern mußte *admovere* Prädikat des Infinitivsatzes werden, weil erzählt wird, daß gegen die voranzuziehenden, wenn auch nur gerüchtweise motivierten Operationen der Samniten Corn. Lentulus seine Vorkehrungen zu treffen hatte. Voraus geht: *Cornelius altero exercitu Samnitibus, si qua se moverent, oppositus*; es folgt nach *admoturos castra: Ibi optimum visum Cornelio stativa habere*. Beide Gedanken vermittelt *admovere*. — In Tusc. 2, 21, 47 ist *perfecta virtus* Prädikat des Relativsatzes und nicht, wie es im Deutschen möglich ist, eines Nebensatzes zweiten Grades. Voraus wird als Aufgabe der Vernunft bezeichnet *coercere temeritatem*; in der weiteren Entwicklung wird dargetan, daß sie nur als *perfecta virtus* ihre Aufgabe erfüllen kann. Es vermittelt auch hier das Prädikat auf eine ungezwungene lückenlose Weise das Vorhergehende mit dem Nachfolgenden. So war denn das Gedankengewebe (*contextus, ὕψος*) dem Lateiner von ausschlaggebender Bedeutung für die Wahl des Prädikats samt seiner Bekleidung und bietet dem Stiltheoretiker einen Haupterklärungsgrund für die Abweichungen der lat. und deutschen Satzgestaltung dar.

Fragewort lediglich dem Hauptverbum, im Lat. aber auch jedem Partizip ebenso wie im Griechischen vortreten kann, so wird mitunter der Fall vorkommen, daß ein deutscher Fragesatz im Lat. partizipialiter gestaltet, der im Deutschen subordinierte Satz aber zum Hauptsatz erhoben und durch Vermittlung des neuen Partizips mit der Frage in Bezug gesetzt wird. Z. B. wodurch bist du denn so sehr beleidigt worden, daß dein Zorn jetzt unverföhnlich ist? *qua re laesus nunc tam implacabiliter irasceris?* Er fragte mich, was er tun müsse, um sich Verzeihung zu erwirken; *interrogavit me, quid faciens veniam impetrare posset.* Ich belehrte ihn, was erst geschehen sein müsse, ehe er auf Verzeihung rechnen könne; *docebam, qua re effecta sperare veniam posset.* Liv. 35, 38, 8: *legati ad Aetolos missi percontatum, quo suo dicto factove socii atque amici ad se oppugnandos venirent*, was sie gesagt oder getan hätten, daß —. Cic. Cat. 4, 9, 19: stellt euch vor, mit welchen Anstrengungen die Herrschaft begründet, mit welcher Mannhaftigkeit die Freiheit befestigt worden ist, welcher bald eine einzige Nacht den Untergang gebracht hätte; *cogitate, quantis laboribus fundatum imperium, quanta virtute stabilitam libertatem una nox paene delerit.* Divin. 2, 47, 98: *si ad rem pertinet, quo modo caelo affecto compositisque sideribus quodque animal oriatur, valeat id necesse est non in hominibus solum, verum in bestiis etiam; quo quid potest dici absurdius?* Auch ohne ausdrücklich gesetztes Partizip kommt diese für uns unnachahmliche Form der Frage vor; Liv. 44, 1, 12: *quanto maiores Philippi Antiochique opes non maioribus copiis fractas esse?* Wir müssen sagen: wie viel größer sei doch Philipps und Antiochus' Macht gewesen und nichtsdestoweniger mit nicht größeren Streitkräften gebrochen worden! Vgl. auch Rühner II § 196, 3; Ofenbrüggen z. Cic. Mil. 9, 23; Lupus, Sprachgeb. d. Nep. S. 171; Müll. Off. S. 126, 3; Schmalz z. Reis.-H. S. 83, Hdb. II 2, 470.

3. Der Unterschied zwischen den Sprachen wird um so auffallender, je mehr Fragewörter in einem Satze vorhanden sind. Cic. Off. 2, 19, 67: *videmus, quibus extinctis oratoribus quam in paucis spes, quanto in paucioribus facultas, quam in multis sit audacia;* der Deutsche kann hier, wenn er ordentlich reden will, nur koordinieren: wir sehen, welche Verluste die Beredsamkeit erlitten hat und wie wenig Redner dieselben zu

ersetzen versprechen, wie noch geringere Talent hierzu, wie viele dagegen Dreistigkeit besitzen. Brut. 41, 152: *postremo habere regulam, qua vera et falsa iudicarentur et quae quibus propositis essent quaeque non essent consequentia*, und welche Folgerungen aus gewissen Prämissen gezogen werden könnten, und welche nicht. Diese Redeform wende man auf die Übersetzung folgender Beispiele an: er gab an, welche Lateiner er gelesen und welche Griechen er nach denselben zur Hand genommen, quibus lectis Latinis scriptoribus ad quos transisset Graecos. In der Rede de imperio Pompei zeigte Cicero, was der Mann sein müsse, der einen so gefährlichen Krieg beenden wolle, welche Tugenden er besitzen, von welchen Fehlern er frei sein müsse, qui vir quibus virtutibus ornatus, quibus carens vitiis tanto bello posset imponere finem.

2. Die periodologischen Differenzen.

§ 160.

1. Wir behandeln I. die Fälle, in welchen der Lateiner koordiniert, während der Deutsche subordiniert. — Nebensätze, wie der soeben gebildete, welche mit während einen Gegensatz gegen den Hauptsatz anfügen, werden vom Lateiner oft zu Hauptsätzen erhoben und somit dem ersten vorhandenen Hauptsätze koordiniert. Der Lateiner wählt diese Struktur, weil ihm mittelst derselben energische Markierung der Gegensätze möglich wird. Cic. Fin. 5, 29, 89: *quid interest, nisi quod ego res notas notis verbis appello, illi nomina nova quaerunt, quibus idem dicant*, d. i. während jene, um das nämliche zu sagen, nach neuen Ausdrücken suchen; Burf. Jahressb. 4, 276; Gebauer l. l. S. 104 ff., 197 ff.

Diese Fügung, nach Umständen auch nicht asyndetisch, hat einen Hauptsitz in der das vorausgehende begründenden Frage mit *an* (Schmalz, Hdb. II 2, 325). Fin. 1, 2, 5: *mihi quidem nulli satis eruditi videntur, quibus nostra ignota sunt. An Utinam ne in nemore nihilo minus legimus quam hoc idem Graecum, quae autem de bene beateque vivendo a Platone disputata sunt, haec explicari non placebit Latine?* Sollen etwa, während wir *Utinam* u. s. w. so gut als das Griechische lesen, Platons Untersuchungen über ein glückseliges Leben in lat. Sprache nicht erörtert werden? Wir können auch sagen:

„Wenn wir — lesen, warum sollten nicht Platons Untersuchungen — erörtert werden?*) Von dieser Form der argumentatio ex contrario spricht ausführlich Seyffert Schol. Lat. I § 55 (über das selten dabei in Anwendung kommende autem ebenda 55, 2 b), Gebauer l. l. S. XI u. 79 ff., Halm z. Cat. 1, 1, 3, Henze § 87, 2 ff. u. andere; vgl. auch die längere Stelle ND. 2, 38, 97. — Es versteht sich freilich, daß auch wir, wenn wir wollen, koordinieren können, und in vielen Fällen wie z. B. Cat. 1, 1, 3, würden wir durch die Subordinierung sogar die Kraft des Gedankens nicht erreichen. Wir müssen dort übersetzen: Wie? hat nicht Scipio den Gracchus — getötet; den Catilina aber — sollen wir — ertragen?

2. Aber es erstreckt sich diese koordinierende Fügung im Latein (wie im Griechischen) noch viel weiter und nimmt die mannigfaltigsten Formen an; s. Heind.=Döb. Hor. Sat. S. 428; Joh. Müller l. l. 4, 5 Anm. Cic. schreibt Off. 1, 1, 2 seinem Sohn: du magst den Kratippos hören, so lange du willst; gleichwohl wird die Lektüre meiner Schriften sicherlich deiner Ausbildung in der Muttersprache förderlich sein, wenn dir auch immerhin in Absicht auf den Inhalt dein eigenes Urteil freisteht. Dies lautet lat.: sed tamen nostra legens de rebus ipsis utere tuo iudicio, orationem autem Latinam efficies profecto legendis nostris plenior. Was ist hier geschehen? Der in der logischen Anlage der Periode subordiniert gedachte Satz hat sich mitten im Schreiben infolge der Absicht Ciceros ein Mißverständnis abzuwehren vorgeedrängt, hat die Stelle des ursprünglich beabsichtigten Hauptsatzes eingenommen und sich diesem nicht bloß koordiniert, sondern ihm sogar seinen Platz weggenommen; vgl. Heine z. d. St. Dieses Sich=Vordrängen eines im Deutschen subordinierten Satzes in die Stellung eines Hauptsatzes beobachtet man auch in folgenden Formen: Fin. 5, 29, 89: quanti quidque sit, aliter docti et indocti; sed cum constiterit inter doctos, quanti res

*) Über die Latinisierung der Stelle in Schillers 2. Brief über ästhet. Erziehung des Menschen: „man ist ebenfogut Zeitbürger als man Staatsbürger ist, und wenn es unschädlich, ja unerlaubt gefunden wird, sich von den Sitten und Gewohnheiten des Vorfahrs, in dem man lebt, auszuschließen, warum sollte es weniger Pflicht sein, in der Wahl seines Wirkens dem Bedürfnis und dem Geschmack des Jahrhunderts eine Stimme einzuräumen?“ s. Arch. 14, 162.

quaeque sit, *si homines essent, usitate loquerentur*, dum res maneant, verba fingant arbitrato suo. Madvig, der das Sprachgesetz erläutert, ordnet die Gedanken in die gewöhnliche Form, vollkommen sachgemäß, folgendermaßen: *sed cum constiterit inter doctos, quanti res quaeque sit, quamquam (docti), si homines essent, usitate loquerentur, tamen, dum res maneant, verba fingant*. Im Deutschen würden wir etwa so sagen: wenn die Philosophen über den Wert eines Dinges übereingekommen sind, so mögen sie denselben immerhin in beliebiger Terminologie ausdrücken, wiewohl sie in gebräuchlichen Ausdrücken reden würden, wenn sie Menschen wären. Or. 3, 36, 145: *omnem rerum scientiam complexus non tu quidem eam nobis tradidisti, sed apud hos quid profeceris nescio*, me quidem in Academiam totum compulisti. Fam. 9, 16, 2: *tametsi non facile diiudicatur amor verus et fictus, nisi aliquod incidit eius modi tempus, ut, quasi aurum igni, sic benevolentia fidelis periculo aliquo perspicui possit, cetera sunt signa communia*, sed ego uno utor argumento, quam ob rem me ex animo vereque arbitrer diligere, quia et nostra fortuna ea est et illorum, ut simulandi causa non sit, d. i. obgleich sich aufrichtige Liebe von erheuchelter nicht leicht unterscheiden läßt, es müßten denn Zeiten eintreten, in welchen treugemeintes Wohlwollen der Goldprobe der Gefahr (§ 156, 2) unterzogen wird, so habe ich doch für meinen Glauben an die Herzlichkeit und Aufrichtigkeit ihrer Liebe, während alle anderen Merkmale der wahren und erheuchelten Liebe gemein sind, einen bestimmten Grund, den nämlich, daß die Beschaffenheit meiner sowohl als ihrer Lage alle Ursache zur Verstellung ausschließt (s. Manutius 3. St.; Becker, Woch. f. kl. Ph. 6, 1226).

3. Ganz dieselbe, sozusagen logische Anakoluthie ist es, wenn mit *enim, itaque* Gründe oder Folgerungen eingeführt werden sollen, an jene Konjunktionen aber nicht der begründende oder gefolgerte Gedanke sich anschließt, sondern eine sich vor-drängende, dem eigentlich Erwarteten den Platz raubende Nebenbestimmung*). Nehmen wir Tusc. 2, 26, 62. Die Erörterung

*) Aus den Belegen, welche Matthiae u. Galm z. Cic. Sull. 31, 87; Galm (lat. Comment.) z. Pomp. S. 88; Zumpt, Leg. agr. S. 136, C. Fr. Hermann, Epim. Vind. ep. Brut. S. 34; Becker, Philol. 44, 495; Fabri z. Sall. Jug. 28, 5; Madvig, Emend. Liv. S. 260

beginnt mit folgendem Hauptgedanken: omninoque omnes clari et nobilitati labores contemnendo labore (C. Ströbel, *Philos. N. Z.* 3, 11) fiunt etiam tolerabiles. Nach einigen Beispielen folgt der Satz: itaque semper Africanus Socraticum Xenophontem in manibus habebat. Dieser steht mit dem Vorhergehenden nicht im Verband einer Folgerung. Diese Folgerung, die man des itaque wegen erwartet, wird sogar erst in einem Nebensatz nachgebracht: cuius imprimis laudabat illud, quod diceret eosdem labores non aequae graves esse imperatori et militi, quod ipse honos laborem leviores faceret imperatorium. Ursprünglich ist der Gedanke so konzipiert: itaque Africanus, qui semper Xenophontem in manibus habebat, huius imprimis laudabat illud u. s. w. *Off.* 3, 3, 13: in iis autem, in quibus sapientia perfecta non est, ipsum illud quidem perfectum honestum nullo modo, similitudines honesti esse possunt. Haec enim omnia officia, de quibus his libris disputamus, *media Stoici appellant*; ea communia sunt et late patent, quae et ingenii bonitate multi assequuntur et progressionem discendi; illud autem officium, quod rectum idem appellant, perfectum atque absolutum est. Der stoische Ausdruck *media officia* für die vulgäre Moral ist kein Grund dafür, daß dem gewöhnlichen Menschen nur diese zukommt. Um eine logische Gedankenfolge zu erhalten, müssen wir die Periode erst in folgender Weise einrichten: in iis, in quibus sapientia perfecta non est, — similitudines honesti esse possunt. Haec enim omnia officia, de quibus his libris disputamus, *quae media Stoici appellant*, communia et late patentia ingenii bonitate multi assequuntur, ohne zum perfectum honestum zu gelangen, so daß sie es nur zu secunda quaedam honesta, zu sittlichen Leistungen zweiten Ranges, bringen können. Erst in dieser Fassung der Periode verbunden mit der folgenden Gedankenentwicklung (bis § 16) leitet der Satz mit enim den Nachweis ein, warum im Unweisen nur ein Analogon der Sittlichkeit sein kann. — Aus diesem Sprachgebrauch erklärt

Anm., Cobet, *Var. lect.* S. 622²; Mayor, z. *Plin. Ep.* 8, 1, 2 und andere Gelehrte beibringen, geht hervor, daß im Lat. (wie im Griech.) die Konjunktionen die Funktion haben, nicht bloß den einen Satz, bei dem sie stehen, sondern auch einen ganzen Gedankenkomplex, wozu dieser Satz nur die Einleitung bildet, mit dem Vorhergehenden zu verknüpfen.

sich auch das einst von Wolf beanstandete enim Marc. 6, 20: *noli igitur in conservandis bonis viris defetigari* (dies ist der Hauptgedanke, der bewiesen werden soll) —; *non enim tua ulla culpa est, si te aliqui timuerunt, contraque summa laus, quod minime timendum fuisse senserunt*. Das noli defetigari wird begründet mit *est enim summa tua laus*, dem sich aber der eigentlich mit *etsi* zu subordinierende Gedanke vordrängt; wir übersetzen: darum werde nicht müde wohlgefinnte Männer zu begnadigen; — denn, während es deine Schuld nicht ist, wenn dich etliche gefürchtet haben, ist es umgekehrt dein höchster Ruhm, daß sie gemerkt, du seiest nicht im mindesten zu fürchten gewesen.

Dieses Sich-Vordrängen eines Nebensatzes in die Stellung eines Hauptsatzes ist schon homerisch; vgl. A 182:

ὥς ἔμ' ἀφαιρείται Χρυσήϊδα Φοῖβος Ἀπόλλων,
τὴν μὲν ἐγὼ σὺν νηϊ τ' ἔμῃ καὶ ἑμοῖς ἐτάροισιν
πέμπω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηίδα καλλιπάρηον.

Grundgedanke: wie mir Apollon die Chryseis nimmt, so will ich dem Achilleus die Briseis nehmen. Weil Agam. aber die Chryseis einmal genannt hat, jagt er zuvörderst, was er mit dieser tun will. Jede andere Erklärung verrät ein grobes Verkennen dieses nicht nur im Griechischen und Lat. sondern in allen nicht durch Satzungen verkrüppelten Sprachen, ja sogar in der täglichen Rede so häufigen Gebrauchs. Oder was ist es anderes, wenn wir sagen: ich freue mich, daß du krank gewesen, nun aber gesund worden bist?

§ 161. Fortsetzung.

Wir verfolgen diese Lehre von den lat., nicht-deutschen Koordinationen weiter durch einige Fälle, in welchen eine unlogische Gleichstellung stattfindet, aber ohne jenes Vordrängen. So braucht

1. der Lateiner zuweilen *aut* — *aut* in einer Verbindung, in welcher wir das zweite Glied nur mit wenn nicht subordinieren können. Dies hat gar nichts Auffallendes in Stellen, wie Liv. 22, 39, 8: *aut* ego rem militarem, belli hoc genus, hostem hunc ignoro, *aut* nobilior alius Trasumenno locus nostris cladibus erit, so kenne ich den Krieg überhaupt, diesen Krieg insbesondere und diesen Feind nicht, wenn nicht bald

ein anderer Ort durch unsere Niederlage noch berühmter als der trafimenische See wird; 9, 7, 4; f. Wßb.=M.; Seyff. Schol. Lat. I 137. Auffallend aber ist die Stelle Cic. Mil. 36, 100: vosque obsecro, iudices, ut vestra beneficia, quae in me contulistis, aut in huius salute augeatis aut in eiusdem exitio occasura esse videatis. Er beschwört die Richter um das augere, nicht um das occasura esse videre. Der Sinn ist also: ich beschwöre euch, ihr Richter, die mir erzeugten Wohltaten durch Erhaltung Milos zu vermehren, wenn ihr sie nicht mit dessen Untergang ebenfalls zugrunde gehen sehen wollt. Vgl. Jl. 22, 108—110: ἐμοὶ δὲ τότ' ἂν πολὺν κέρδιον εἴη ἀντην ἢ Ἀχιλλῆα κατακτείναντι νέεσθαι ἢ ἐκεν αὐτὸν δλέσθαι ἐν κλειῶς πρὸ πόλης, mir aber würde es weit mehr frommen selbst rühmlich vor der Stadt zu fallen, wenn ich nicht im Todeskampfe mit Achilleus als Sieger heimkehren kann. Häufiger können wir nun das erste Glied mit wenn nicht subordinieren. S. Wßb.=M. 3. Liv. 21, 30, 11 u. M. Müll. 3. Praef. 11: ceterum *aut* me amor negotii suscepti fallit *aut* nulla unquam res publica nec maior nec sanctor fuit, wenn ich mich in meiner Liebe — nicht täusche, so —; Senec. Polyb. 14, 1: hic itaque princeps, aut me omnia fallunt, aut iam recreavit animum tuum. Doch ist natürlich nisi nicht ausgeschlossen; Cic. Att. 8, 7, 1: nisi me omnia fallunt, deseret. Über das einfache aut, das unserem wenn nicht, widrigenfalls, sonst entspricht, f. unten § 194. Über ähnliche Coordination bei et — et, neque — neque (so wenig als — so wenig), neque — et Joh. Müller l. l. 3, 56; Seyff. Schol. Lat. I § 82, b; Acad. 2, 5, 14; Or. 2, 74, 300.

Bitteratur. Stallbaum 3. Plat. Rep. p. 490 A; Kühner-Gerth § 538, 4; Frohberger 3. Lys. 13, 90; 25, 14; Seyffert, Schol. Lat. I § 59; Madvig 3. Fin. 4, 26, 72; Wichert, Stil. § 62; Joh. Müller l. l. 4, 24; Henze § 61; § 114, 3; Haacke § 116, 1.

2. Hierher gehört auch diejenige Struktur, welche der bei Cic. Top. 14, 57 coniunctionum negantia, Fat. 8, 15 negatio genannten dialektischen Form und zwar im Obersatze derselben umgekehrt entspricht*). Bei Cic. steht die Formel des Shllo-

*) Durch diese Fassung wird die Polemik Seyfferts, Schol. Lat. I 138, hinfällig. Das folgende Beispiel aus der Miloniana ist enthymematisch.

gismus: non et hoc et illud; hoc autem; non igitur illud. Deren Gegensatz ist: non et hoc et illud *non*; hoc autem, igitur illud. Wenn also im Obersatze der conclusio, ohne daß sie ganz durchgeführt wird, gesagt werden soll, daß etwas nicht existiere, ohne daß zugleich ein anderes existiert, so sagt der Lateiner, statt eine dem ohne daß entsprechende Subordination anzubringen, lieber folgendermaßen: nicht ist etwas und ein anderes nicht. Verneint wird das Zusammenbestehen der Existenz von etwas und der Nichtexistenz von etwas anderem. Osenbrüggen u. Oberh. z. Mil. 31, 84: neque in his corporibus atque in hac imbecillitate nostra inest quiddam, quod vigeat et sentiat, *non* inest in hoc tanto naturae tam praeclaro motu, nimmermehr wohnt in unsern schwachen Leibern Leben und Bewußtsein, ohne daß solches auch in der großen, herrlichen Bewegung der Natur wohnt; Cic. Fat. 8, 15 (Übersetzung aus Chrysippus): non et venae sic cui moventur et is febrem non habet; — non et sunt in sphaera maximi orbes et ii non medii inter se dividuntur. Divin. 1, 38, 83: non igitur sunt di *nec* significant futura, folglich ist es nicht so, daß es Götter gibt, daß sie aber die Zukunft nicht anzeigen. Im Griechischen tritt diese Form noch deutlicher hervor mittelst *μὲν* und *δέ*; Nehdanz z. Dem. Phil. 3, 27: καὶ οὐ γράφει μὲν ταῦτα, τοῖς δ' ἔργοις οὐ ποιεῖ, ἀλλ' ἐφ' Ἑλλήσποντον οἴχεται κ. τ. λ., Cor. 179; Galen. II 75, 3 (K): οὐ γὰρ δὴ τοῖς μὲν νεφροῖς ἢ φύσιν ἔδωκε τινα τοιαύτην δύναμιν, οὐχὶ δέ γε καὶ τοῖς τὸ χολῶδες ὄργανον ἔλκουσιν ἀγγείοις. Chrysippus, der diese Ausdrucksform liebt, bei Galen. Plac. Hipp. et Plat. p. 413, 7 M.: οὐτε γὰρ περὶ τὸ νοσοῦν σῶμά ἐστὶ τις τέχνη, ἣν προσαγορεύομεν ἰατρικὴν, οὐχὶ δὲ καὶ περὶ τὴν νοσοῦσαν ψυχὴν ἐστὶ τις τέχνη, οὐτε κ. τ. λ.

Litteratur. Madvig Fin. S. 810³; Heind.-Döderl. Hor. Sat. S. 428, Wichert, Stil. S. 130; besonders Gebauer l. l. S. 131—133; Zeller, Phil. d. Gr. III 1 S. 338³; Hüttner, Act. Sem. Erl. IV 122; Prantl, Gesch. d. Logik I 519. 521; Joh. Müller l. l. 4, 19; Strauß, De tropis et figuris S. 116.

3. Gestützt auf dieses Koordinationsgesetz der lat. Sprache erklären wir endlich im Vorbeigehen die längst schon durch Streichen eines nulla richtig emendierte Stelle in der Rede de Marc. 4, 11: huius autem rei (der dem Marcellus geschenkten Verzeihung) tu idem dux es et comes; quae quidem tanta

est, ut (hier muß nulla wegfallen) tropaeis et monumentis tuis allatura finem sit aetas (nihil est enim opere et manu factum, quod non aliquando conficiat et consumat vetustas); at haec tua iustitia et lenitas animi florescit cotidie magis. Fällt nulla weg, was der Sinn der Parenthese gebieterisch verlangt, so ist der Gedanke der: diese Tat der Milde ist so groß, daß der Ruhm deiner Gerechtigkeit und Gnade immer herrlicher glänzen wird, wenn die Zeit auch deine Trophäen und Denkmäler zerstört. Diesen Gedanken hat Cicero so geformt: diese Tat ist so groß, daß die Zeit zwar deine Trophäen zerstören, aber dem Ruhme deiner Gerechtigkeit und Milde nichts anhaben wird. Nur hat er mit Rücksicht auf den folgenden Gedanken dieses zweite Glied mit aber von ut unabhängig hingestellt; vgl. auch Eberh. z. d. St.

§ 162. Fortsetzung.

Es folgen nunmehr II. diejenigen Fälle, in welchen der Deutsche koordiniert, während es der Lateiner vorzieht zu subordinieren.

Hier läßt sich allgemein das Gesetz aufstellen: wenn es nicht im Charakter der Darstellung liegt, die Teile eines Gedankenkomplexes einzeln in selbständigen Hauptsätzen hervortreten zu lassen, so kann grammatisch jeder Hauptsatz einer Periode in einen subordinierten Nebensatz umgestaltet werden, dessen logisches Verhältnis dieses Verfahren gestattet. Hier ist dem Takt und Geschmack des Schreibenden ein weiter Spielraum gelassen. Immer aber wird es darauf ankommen zu beurteilen, ob die Kraft oder die Deutlichkeit der Rede im Bunde mit der Rücksichtnahme auf die Gedankenfolge (§ 159, 1) ein selbstständiges Auftreten der Nebengedanken erfordert oder umgekehrt mittelst deren Subordination energische Hervorhebung des Hauptsatzes verlangt. Nehmen wir z. B. folgende Darstellung Drumanns (4, 412; s. Üb. Heft II nro. 12): „Pompejus war bis zum Urße der Freibeuterei in diesen Gewässern zurückgegangen; er wollte nun auch ihre Quelle verstopfen.“ Die Subordination des ersten Hauptsatzes unter den zweiten ist logisch möglich, stilistisch aber nicht rätlich, weil in demselben das Resultat der kriegerischen Tätigkeit des Feldherrn ausgedrückt ist, welches der nunmehr folgenden Angabe seiner politischen Maßregeln parallel steht: In arcem rei piraticae

Pompeius in illis maribus penetraverat; iam fontem quoque mali extinguere instituit. „Dies gebot die Ehre; er würde verlacht worden sein, wenn das Meer sich sogleich von neuem bevölkert hätte. Den begründenden Satz: er würde verlacht worden sein im Lat. selbständig stehen zu lassen gebietet durchaus nichts; es drängt sich hier vielmehr die Leichtigkeit einer Partizipial-Anknüpfung auf (vgl. § 115, a, 3): Hoc vel famae debuit, derisui futurus, si continuo mare de integro refertum (Rab. Post. 8, 20) praedonibus fuisset. „So viele tausende konnte er weder töten noch sich selbst überlassen; demnach versetzte er sie in eine Lage, welche ihr bisheriges Gewerbe überflüssig machte oder erschwerte.“ Der erste Hauptsatz verhält sich zu dem Vorhergehenden gegensätzlich, zu dem Folgenden motivierend; in dieser ruhig entwickelnden, nicht rhetorisch gehaltenen Erzählung ist auch hier kein Grund gegeben, die deutsche Rangordnung der Sätze beizubehalten; wir fahren also fort: Tot autem milia hominum cum neque contrucidare posset neque suo ipsos arbitrio permittere, in ea illos fortuna constituit, qua vetere quaestu aut carerent facile aut difficilius uterentur.

§ 163. Fortsetzung.

Nach der Aufstellung dieses allgemeinen Gesetzes machen wir nunmehr auf einige Redeformen insbesondere aufmerksam, in welchen die lat. Subordination statt der deutschen Koordination etwas für den Unterschied der Sprachen Charakteristisches hat. Wir erinnern

1. an die Umgestaltung deutscher Hauptsätze mit zwar mittelst *quamquam*, *tametsi* zur Herstellung der Periodenform *a : (b : A)*; vgl. § 150, 2. Off. 1, 3, 7: diejenigen Pflichten, über welche (in vorliegender Schrift) Regeln gegeben werden, stehen zwar eigentlich auch im Zusammenhang mit dem höchsten Gut; doch tritt dies weniger hervor; *quorum autem officiorum praecepta traduntur, ea quamquam pertinent ad finem bonorum, tamen minus id apparet*;

2. an die mögliche Übersetzung des ersten Gliedes einer Korrelation; vgl. § 156, 2 extr. J. B. Sie hatten den Feldherrn früher so sehr geliebt; nun verfolgten sie ihn mit feindlichem Hasse: *ducem, quem ante tanto opere amaverant, eundem iam infestis prosequabantur odiis*;

3. an die Wendung, die ein Satz nehmen kann, der im Deutschen mit *leider* beginnt; vgl. § 86, 2;

4. an Wendungen, wie Fin. 1, 16, 50: *iustitia restat, ut de omni virtute sit dictum*, die Gerechtigkeit ist noch übrig; dann ist von allen Tugenden die Rede gewesen; Divin. 2, 22, 49: *ostenta restant, ut tota haruspicina sit pertractata*; ib. 41, 85: *sortes restant et Chaldaei, ut ad vates veniamus et ad somnia*, dann wollen wir auf die Propheten und Träume kommen. Nicht minder bemerkenswert sind die Strukturen mit *quo minus* und *quin*; Drell.-Andres. z. Tac. Agric. 20: *nihil interim apud hostes quietum pati, quo minus subitis excursibus popularetur*; Döderlein: *idem est ac si scripsisset: sed sub. exc. populabatur*; vid. Dial. 3: *adeo te tragoediae istae non satiant, quo minus omne tempus modo circa Medeam, ecce nunc circa Thyestem consumas*; Dräger, Synt. d. Tac. § 186; Schmalz, Hdb. II 2, 422. — Ferner Terent. Hecyr. 1, 1, 7: *et moneo et hortor, ne te cuiusquam misereat, quin spolies, mutiles, laceres, quemque nacta sis*, d. i. *sed spolia etc.* Liv. 1, 42, 2: *nec rupit tamen fati necessitatem humanis consiliis, quin invidia regni etiam inter domesticos infida omnia atque infesta faceret*; Mor. Müll. u. Wßb.-M. z. d. St. u. z. 28, 8, 2; Dombart z. Plaut. Truc. 4, 4, 17 im Philol. 28, 738; Dräger II 666. 671. 672; Ztsch. f. G. 1886 S. 668. Ähnlich ist *ποὺν ἂν* Soph. Ant. 308;

5. an die lat. Formung einer deutschen Periode mit drei Hauptsätzen, deren letzter angefügt ist mit *und*. Die Grammatiker, z. B. Madvig Opp. I 333 u. Fin. S. 562 ff., lehrten, eine Anfügung des dritten Hauptsatzes mit *et* sei nicht zu dulden, nur *que* könne stehen; sonst müsse ein *Asyndeton* oder ein *Polyasyndeton* eintreten. Aber abgesehen davon, daß diese Regel in einer solchen allgemeinen Fassung, wie Madv. l. l. selbst zugeben mußte, nicht richtig ist (s. Seyff.-M. Lael. S. 66; Kühn. z. Tusc. 5, 14, 41; Halm z. Sull. 16, 47; Tischler z. Tusc. 3, 2, 3; Wßb.-M. z. Liv. 24, 21, 3; Kühnast l. l. S. 286; Dräger § 310, 2; Kühner II 654 u. ö.), versteht es sich von selbst, daß, wenn zu einem *Asyndeton* oder *Polyasyndeton* der rhetorische Grund fehlt, je nach Umständen einer oder zwei von jenen drei Hauptsätzen in Partizipial- oder anderer Form demjenigen von ihnen subordiniert wird, der das größte logische Gewicht hat und in der Entwicklung des Gedankens das ent-

scheidende Moment enthält. „Ein Adler, so heißt es zum Beispiel, schoß nach Konradins Hinrichtung aus den Lüften herab, zog seinen rechten Flügel durch das Blut und erhob sich dann aufs neue.“ Das Herabschießen ist offenbar bloß ein malerischer Nebenzug; also: *velut aquilam ferunt praecipitem caelo delatam dextram alam cruore tinxisse, inde rursus sublimem abisse*; s. Übb. Heft III nro. 44, l. Insbesondere darf folgendes als ganz sicher angenommen werden: wenn der letzte mit und angefügte Hauptsatz ein *verbum dicendi* hat, während die beiden ersten die Nebenumstände enthalten, unter welchen gesprochen wird, so kommen diese regelmäßig ins Partizip zu stehen. Der Beispiele gibt es unzählige. Liv. 1, 59, 1: *Brutus illis luctu occupatis cultrum ex vulnere Lucretiae extractum manantem cruore prae se tenens ‘per hunc’ inquit ‘castissimum ante regiam iniuriam sanguinem iuro’*, während jene mit ihrem Sammer beschäftigt waren, zog Brutus das Messer aus Lucretias Wunde, hielt es, wie es von ihrem Blute troff, vor sich in die Höhe und rief: —. Wenn es daher im Deutschen heißt: „Sie aber fällt nieder auf ihren Sohn, küßt das entstellte Angesicht und spricht zu ihm: das Übermaß deiner Nachgiebigkeit, du teurer Sohn, hat dich samt uns verderbt“, so übersehe man: *ipsa vero prostrata in filium et confusam faciem exosculata ‘nimia te tua’ inquit ‘facilitas, carissime fili, nobiscum una pessumdedit’*; Übb. Heft III nro. 15, t. Etwas anderes ist es freilich, wenn es zum Charakter der Darstellung gehört, alle Nebenumstände mit detaillierender Lebendigkeit in rascher Bewegung dem Auge vorzuführen; dann geschieht es auch, daß das *verbum dicendi* nicht in die Rede eingeschaltet, sondern docet, clamat, dictat derselben vorgestellt wird. Häufig findet hier auch der Infinitivus historicus seine Anwendung;

6. an die Form des *διλήμματος* mit *si* — *si*; *sive* — *sive*, bei welcher der Deutsche mit entweder — oder koordiniert oder vorausschickt: „Es sind zwei Fälle möglich“, und dann nachfolgen läßt: im ersten Fall — im andern Fall; Cic. Fin. 1, 1, 3: entweder kann man bis zur Weisheit gelangen oder dies ist schwierig; im ersten Fall muß man sie nicht nur erwerben, sondern auch genießen; im andern Fall darf es einerseits keine Grenze für die Erforschung der Wahrheit geben, bis man sie gefunden, andererseits —; *sive ad sapientiam perveniri potest, non paranda nobis solum ea sed fruenda etiam est; sive hoc difficile est, tamen nec*

modus est ullus investigandi veri, nisi inveneris, et —; 1, 6, 19: Epikur hat den Zweck seiner Hypothese über die Ablenkung der Atome, nämlich die Erklärung der Weltbildung, nicht erreicht. Denn es sind nur zwei Fälle möglich: entweder lenken alle Atome ab oder die einen lenken ab, die andern bewegen sich vermöge ihrer Schwerkraft geradlinig; in dem einen Fall werden sie sich nie aneinander hängen, im andern Fall wird das wirre Zusammentreffen nicht den *κόσμος* hervorbringen können; nam *sive* (s. des Bearb. Univ.-Progr. v. Erlangen 1870 S. 3 ff.) omnes atomi declinabunt, nullae unquam cohaerescunt, *sive* aliae declinabunt, aliae suo nutu recte ferentur, turbulenta concursio hunc mundi ornatum efficere non poterit; Apul. Flor. 18 p. 30, 11 Kr.; Seyffert, Schol. Lat. I 138. 139, der auch die von Jordan z. Cic. Caec. S. 145 ff. behandelten Gegensätze *si — si, si — sin* anführt; vgl. auch Schmalz, Hdb. II 2 § 345.

§ 164. Die dem Deutschen unmögliche Verbindung des Hauptsatzes mit dem Nebensatz.

1. Bisher hatten wir diejenigen Fälle, in welchen die Verbindung des Hauptsatzes mit dem Nebensatz in beiden Sprachen wenigstens der allgemeinen Möglichkeit nach gleich und nur dem Gebrauche nach oder in besonderen nur lat. Strukturen verschieden war, somit eine Unmöglichkeit der Verbindung, wo sie vorkam, nicht in der Verbindung selbst, sondern in Umständen außer ihr lag; jetzt kommen wir zu denjenigen, in welchen der Lateiner nicht minder wie der Grieche jene Verbindung in einer Art bewerkstelligt, welche dem Deutschen der eigenen Natur dieser Verbindung wegen unmöglich ist.

2. Ein deutscher Relativsatz nämlich, um von diesen zuerst zu sprechen, kann durchaus nichts anderes als eben nur ein Relativsatz sein; er kann nicht zugleich eine Konjunktion, ein Fragewort oder ein zweites Relativ in sich haben. Bekanntlich ist aber im Lat. nichts häufiger als Fügungen, wie *factum est aliquid, quod ne fieret lege cautum erat; dixit aliquid, quod quo pertineat nemo intellegit; venit is, quem qui videt admiratur* u. s. w. Warum sind diese Fügungen im Deutschen unmöglich? Weil in unserer Sprache von den beiden in diesen Fügungen konkurrierenden Redetheilen jeder für sich den ersten Platz im Satze gebieterisch in Anspruch nimmt und

weder das erste Relativ dem zweiten noch das Relativ der Konjunktion oder dem Fragewort nachgibt, so wenig als umgekehrt. Innerhalb des nämlichen Satzes vertragen sich einmal die genannten Redetheile nicht mit einander. Hier lehrt nun die gewöhnliche Grammatik, entweder sei das Relativ im Deutschen durch Auflösung mit *et is* oder nach Umständen mit *sed is* wegzuschaffen (*venit Caesar, quem quia videre nolebam ex urbe digressus sum*, aber weil ich ihn nicht sehen wollte —) oder, wenn das Relativ bleiben solle, so müsse mit dem Übrigen eine Verwandlung vorgenommen werden, in den obigen drei Beispielen etwa folgende: „es ist etwas geschehen, was einem ausdrücklichen Verbote zuwiderläuft; er hat etwas gesagt, dessen Beziehung niemand versteht; es ist ein Mann gekommen, dessen Anblick in jedermann Bewunderung erregt.“ Und allerdings wird der Deutsche bei seinem Vorrat an Substantiven diese Verwandlung sehr oft vornehmen, und umgekehrt, wenn er Latein schreibt, durch dieselbe manches lästige Substantiv beiseitigen können; z. B. er hat Dinge vorgebracht, deren Erheblichkeit für den gegenwärtigen Fall ich nicht zu begreifen vermag, *ea dixit, quae quo modo ad hanc causam pertineant non intellego*; er hat mir Einwendungen gemacht, deren Stichhaltigkeit niemand klarer einsieht als ich, *ea dixit contra me, quae quam vere sint dicta nemo me clarius perspicit*.

3. Allein, und dies ist eine Hauptsache, welche lange Zeit meistens übersehen worden ist, man betrachte doch deutsche Redewendungen, wie folgende: es ist ein Mann gekommen, den man nur sehen darf, um ihn zu bewundern; ich gebe dir ein Buch, das du gelesen haben mußt, wenn du urteilsfähig sein willst; wer kann eine That rechtfertigen, die geschehen ist, obschon sie ausdrücklich verboten war? Sind diese Wendungen nicht völlig geeignet, im Lateinischen von jenen oben besprochenen Konfurrenzen des Relativs und der Konjunktion oder eines zweiten Relativs vertreten zu werden? Dem ersten dieser jetzt gegebenen Beispiele entspricht *venit is, quem qui videt admiratur*; dem zweiten *do tibi librum, quem nisi legeris iudicare non poteris*; dem dritten *quis purgabit, quod ne fieret lege cautum erat*? Wenn somit in der deutschen Übersetzung solcher Relativsätze das Relativ nicht weggeschafft, sondern erhalten werden soll, so kann dies auch dadurch geschehen, daß man mit geeigneter Veränderung des Ausdrucks das Rangverhältnis des subordinierten und des superordinierten Satzes

umkehrt, wie denn aus *quem nisi legeris iudicare non poteris* die Periode wird: welches du gelesen haben mußt, wenn du urteilsfähig sein willst. Hiermit ist aber auch für solche deutsche Wendungen die Norm des lat. Ausdrucks gegeben. Wie fruchtbar dieselbe für den Stilisten werden kann, wollen wir an einer Reihe von Beispielen zeigen, welche die möglichen Fälle dieser Konkurrenzen veranschaulichen sollen.

Litteratur. Kühner II 867 ff. mit Litt.; Seyff.-M. Lael. S. 235 ff.; Schmalz z. Reif.-G. S. 118 mit Litt.; Hdb. II 2, 470; Haacke S. 380 ff.; Mayor z. Cic. ND. I S. 79; Du Mesnil Flacc. S. 202; besonders Franz Devantier: Über das lateinische sogenannte „Relativum in der Beschränkung oder Konkurrenz“, Friedeberg-Nm. 1886; Landgraf, Litteraturnachweise und Bemerkungen zur Lat. Schulgrammatik S. 57. 58.

4. a) Konkurrenz zweier Relativa in einem Satz. Fin. 5, 28, 83: *id bonum solum est, quo qui potiatur necesse est beatus sit*, nur das ist das höchste Gut, was man nicht besitzen kann, ohne glücklich zu sein, oder: was man nur besitzen darf, um unausbleiblich glücklich zu sein. Phil. 4, 2, 5: *quem possumus appellare eum (nisi hostem), contra quem qui exercitus ducunt, iis senatus arbitratur singulares exquirendos honores?* wie kann man denjenigen anders nennen als Feind, gegen welchen niemand ein Heer führt, ohne daß der Senat für ihn besondere Ehrenbezeugungen ausfindig machen zu müssen glaubt? Cat. m. 1, 2: *nunquam igitur digne satis laudari philosophia poterit, cui qui pareat omne tempus aetatis sine molestia possit degere*, der man nur zu gehorchen braucht, um —.

b) Konkurrenz des Relativs und einer Konjunktion. Am häufigsten findet sich *qui si* und *qui nisi*. Att. 7, 17, 2: *perspici tamen ex litteris Pompei potest omnia ei (Caesari) cumulate, quae postulet, dari, quae ille amentissimus fuerit nisi acceperit*, wo zugleich die Satzform a (A) a zu bemerken ist: was er annehmen muß, wenn er nicht der größte Tor sein will. Tac. Dial. 39: *est aliquis oratorum campus, per quem nisi liberi et soluti ferantur, debilitatur ac frangitur eloquentia*, auf welchem sie sich frei und selbständig ergehen müssen, wenn die Beredsamkeit nicht ganz entnervt werden soll *).

*) Statt eines Relativsatzes mit *nisi* kann unter Umständen ein Präpositionalausdruck mit *sine* eintreten; Senec. Ir. 1, 7, 1: *optimum*

Cic. Verr. 4, 11, 25: honos habetur ordinis (senatorii) auctoritati, *quae nisi* gravis erit apud socios et exterarum nationes, ubi erit imperii nomen et dignitas? welches Ansehen im Auslande gewichtig sein muß; was würde sonst aus unserer politischen Ehre werden? Phil. 2, 4, 9: quid est minus non dico oratoris sed hominis quam id obicere adversario, *quod* ille *si* verbo negarit, longius progredi non possit, qui obiecerit, als dem Gegner einen Vorwurf zu machen, den dieser nur zu verneinen braucht, um demjenigen, der ihn gemacht hat, alle weiteren Schritte abzuschneiden? Phil. 12, 7, 16: in hac ego legatione sim aut ad id consilium admiscear, *in quo* ne *si* dissensero quidem a ceteris, sciturus populus R. sit? in welchem ich sogar von den übrigen verschiedener Meinung sein kann, ohne daß es das r. Volk erfährt? Or. 1, 28, 126: esse permulta, *quae* orator a natura *nisi* haberet, non multum a magistro adiuveretur, was der Redner von Natur haben muß, widrigenfalls ihm der Lehrer nicht viel helfen würde. 3, 5, 20: nullum est genus rerum, *quod* aut avulsum a ceteris per se ipsum constare aut *quo* cetera *si* careant, vim suam atque aeternitatem conservare possint, es gibt kein Ding in der Welt, das abgerissen von den übrigen Dingen für sich allein bestehen oder dessen diese andern Dinge entbehren könnten, ohne ihr Wesen und ihre ewige Dauer zu verlieren. — Die Sätze können auch die Form von $a : a : A$ haben, und zwar so daß a und A in Korrelation stehen (vgl. § 158, 2, b); Or. 1, 28, 128: *quae* singularum rerum artifices singula *si* mediocriter adepti sunt, probentur, ea nisi omnia summa sunt in oratore, probari non potest, was die Meister der einzelnen Künste nur in mäßigem Grade erreicht zu haben brauchen, um anerkannt zu werden, das alles

quidam putant temperare iram, non tollere, eoque detracto, quod exundat, ad salutarem modum cogere, id vero retinere, *sine quo* languebit actio et vis ac vigor animi resolvetur, was da sein muß, wenn die Tätigkeit nicht erschlassen und die Kraft und Mäßigkeit des Geistes nicht zugrunde gehen soll. Ebenso kann für einen Satz mit *si* ein Partizipialsatz als Stellvertreter dienen; Phil. 14, 8, 23: eos cives pugna illa sustulerat, quibus non modo vivis sed etiam victoribus incolumis et florens civitas esse posset, wofür auch stehen könnte, qui non modo *si* vivi, sed etiam *si* victores essent; vgl. Gersteneder, Bayr. Gl. 26, 33.

muß der Redner im höchsten Grade besitzen, wenn er Anerkennung finden soll. Legg. 2, 5, 12: *quaero a te, Quinte, sicut illi solent: Quo si civitas careat, ob eam ipsam causam, quod eo careat, pro nihilo habenda sit, id estne numerandum in bonis? ist dasjenige, was der Staat nicht entbehren kann, ohne gerade deswegen, weil er es entbehrt, alle Bedeutung zu verlieren, unter die wesentlichen Güter zu rechnen?*

5. Andere deutsche Wendungen entstehen, wenn der Relativsatz zugleich ein kausaler oder konzessiver ist, *qui quia*, *qui cum* oder *quamvis*. Hier kann mit Beibehaltung des Relativs und nach Wegschaffung der Konjunktion eine Koordination der im Lat. nicht koordinierten Sätze eintreten. Fin. 5, 26, 76: *an adulescentem discere ea mavis, quae cum plane perdidicerit, nihil sciat, soll ein Jüngling Dinge lernen, die er immerhin völlig gelernt haben und deswegen doch nichts wissen kann?* Ebenso könnte man Fam. 4, 3, 2: *nisi vererer, ne ea cognosceres absens, quae quia non vides, mihi videris meliore esse condicione quam nos, qui videmus*, so übersetzen: wenn ich nicht fürchtete, du möchtest in der Entfernung erfahren, was du jetzt nicht siehst und ebendeshwegen in meinen Augen viel besser daran bist, als wir, die wir es sehen. Bildet der Satz mit *qui quia* zugleich das erste Glied einer Korrelation, so kann eine völlige Umstellung der Sätze erfolgen: Rosc. Am. 12, 33: *quo populus R. nihil vidit indignius nisi eiusdem viri mortem, quae tantum potuit* (Sandgr. S. 95), *ut omnes cives perdiderit et afflixerit, quos quia servare per compositionem volebat, ipse ab iis interemptus est*, daß er mit seinem Tode alle diejenigen zugrunde richtete, von denen er selbst erschlagen worden ist, weil er sie durch gütlichen Vergleich retten wollte. (Vgl. auch Liv. 24, 20, 6.)

6. Anhangsweise bemerken wir hierzu noch folgendes. Die Möglichkeit, ja Geläufigkeit dieser Konkurrenz erzeugt im Lat. die Sitte, das Relativ, das im Deutschen zum superordinierten Satze gehört, in den subordinierten zu ziehen, also statt *qui, cum ei venia daretur, accipere noluit* lieber zu sagen: *cui cum venia daretur* —. Es ist jedoch die dem Deutschen entsprechende Redeform nicht ausgeschlossen; s. Kühner l. l. S. 867. 868; Phil. 2, 7, 17: *hoc vero ne P. quidem Clodius dixit unquam, quem, quia iure ei inimicus fui, doleo a te omnibus vitiis esse superatum*, wofür Stürenburg, dem Eberhard,

Salm-Daubmann und andere folgten, ohne zwingenden Grund cui quia — doleo a te o. v. eum (V) esse sup. hergestellt wissen wollte; f. Cobet Mnemos. N. S. VII 115. Cat. m. 5, 13: *qui*, cum *ex eo* quaereretur, —; Fam. 6, 4, 2: *quae* tamen (consolatio), si possis *eam* suscipere, maxima est; Phil. 12, 4, 10: fecerunt idem reliqui, *quos* minime mirum est communicata *cum iis* re publica fideles esse, qui etiam expertes eius fidem suam semper praestiterunt. Liv. 26, 22, 6: *qui*, cum alienis oculis *ei* omnia agenda sint, postulet sibi aliorum capita ac fortunas committi; f. übrigens Wbb.= M. u. Friedersd. 3. d. St.

§ 165. Fortsetzung.

1. c) Konkurrenz des Relativs und eines Frageworts. Diese Fügung ist zu gewöhnlich (quod quo pertineat, non ignoro; quem quis interfecerit, sciunt omnes), als daß es der Beispiele bedürfte. Auch ist in diesem Falle die bisherige, auf Rangvertauschung der beteiligten Sätze begründete Übersetzungsmethode nicht anwendbar; hier treten die oben angegebenen andern Umgestaltungen ein.

d. Konkurrenz der Konjunktion und des Frageworts; Kühner l. l. S. 997. Cic. Font. 14, 32: vos tamen cum Gallis iugulare malitis? *Quid ut* secuti esse videamini? Voluntatemne hominum? Da hier so wenig als im vorhergehenden Falle das Fragewort verloren gehen kann, so muß die Konjunktion wegfallen, welche dem direkten Fragesatz den Rang eines Nebensatzes gibt. Weil sich dieser im Deutschen mit der Natur einer direkten Frage nicht verträgt, so bleibt nichts übrig als die Selbständigkeit eines Hauptsatzes herzustellen. Also hier: was soll man denken, daß ihr hierbei im Auge gehabt habt? oder: wonach wollt ihr euch hierbei gerichtet haben? Verr. 3, 83, 191: illuc confugies, vecturae difficultate adductos (aratores) denarios ternos dare maluisse? Cuius vecturae? *Quo ex loco in quem locum ne* portarent? welche Orte sind es, von deren einem sie das Getreide nicht sollten zum andern schaffen müssen? ND. 3, 30, 74: veniamus in forum; sessum it praetor; *quid ut* iudicetur? worüber soll Gericht gehalten werden? Tull. 24, 55: illi oppugnatum venturi erant? Quem? Fabium. Quo consilio? Ut occiderent. Quam ob causam? *Quid ut* proficerent? Sest. 39, 84:

‘Homines’ inquit ‘emisti, coegisti, parasti’. *Quid uti faceret?* Liv. 4, 49, 15: incipite mirari, cur pauci iam vestram suscipiant causam. *Quid ut a vobis sperent?* 44, 39, 5: sine ulla sede vagi dimicassetus, *ut quo* victores nos recipere-mus? wohin hätten wir uns als Sieger zurückbegeben sollen? Vgl. Bählen, Sitzb. d. Berl. Ak. 49, 1049 ff. Liv. 40, 13, 4: hoc ego lustratus et expiatus sacro parricidium, venena, gladios in comissionem praeparatos volutabam in animo, *ut quibus* aliis deinde sacris contaminatam omni scelere mentem expiarem? So auch in indirekter Frage; Wßb. 3. Liv. 28, 19, 6: ipsos claudendo portas indicasse Hispanos, *quid ut* timerent meriti essent. Gründlich handeln über die Konkurrenz der Konjunktion und des Frageworts Madvig Fin. S. 247. 248, Anton 1. 1. 2, 73 ff.

5. Aus den in vorstehenden Paragraphen mitgetheilten Beispielen ergibt sich für den Stilisten manche echt lat. Wendung für die uns anklebende deutsche Struktur. Nur dürfen wir nicht außer acht lassen, daß der Lateiner, wenn auch seltener, doch unter Umständen gerade so spricht, wie wir in solchem Falle, ja auch so sprechen muß, wenn er dem Gedankengewebe stilvoll Rechnung tragen will. „Setzt stellt Antonius Forderungen, die wir unmöglich bewilligen können, wenn wir uns nicht im voraus für besiegt erklären wollen.“ Dies könnte nach obigen Beispielen heißen: nunc Antonius ea petit, quae si damus, bello victos nos confitemur; aber Cic. sagt Phil. 12, 5, 11 wörtlich wie wir: quae dare nullo modo possumus, nisi prius volumus bello nos victos confiteri, und durfte nicht anders sagen, weil ihm der Gedankenzusammenhang die andere Wendung nicht erlaubte. Voraus geht: tum ea petebat, quae videbantur improba omnino, sed tamen *aliquo modo posse concedi*; nondum erat vestris iudiciis ignominiisque concisus. Damals machte er Ansprüche, die freilich (§ 159, a) maßlos schienen, aber doch einigermaßen ihm zugestanden werden konnten. Nun folgt notwendig: nunc ea petit, quae dare *nullo modo possumus*, denn hier wäre ea petit, quae si damus, bello victos non confitemur geradezu stilwidrig, weil dadurch der Gegensatz zwischen der damaligen Möglichkeit der Nachgiebigkeit und der jetzigen Unmöglichkeit, den der Redner betonen mußte, verwischt würde. — Mur. 6, 13 steht debes circumspicere, quibus praeterea vitiis affectum esse necesse sit eum, cui vere istud obici possit, nicht etwa ausnahmsweise für das

der unerlaubten Substantivierung wegen harte quibus praeterea vitiis affecto vere istud obici possit oder für quibus praeterea vitiis si quis affectus sit, vere ei istud obici possit, sondern diese Satzgestaltung ergab der Gedankengang mit Notwendigkeit. Du solltest, wendet sich Cicero an Cato, dem Konsul des röm. Volks das Schimpfwort saltator nicht mit so rücksichtsloser Gedankenlosigkeit an den Hals werfen, sondern bedenken, in welch unanständiger Gefolgschaft (turpe convivium, commissatio, libido etc.) die saltatio auftritt, und darauf hin das Vorleben des Angeklagten prüfen. Der Kernpunkt der argumentatio liegt also in der Frage: welche vitia muß der haben, dem man die saltatio vorwirft; dieser Frage war hier der entsprechende Ausdruck zu geben, wie es tatsächlich in den Textworten geschehen ist. Auch in solchen kleinen Zügen tritt die Stiltugend der Angemessenheit, die Harmonie des Inhaltes und der Form, hell zu tage.

Drittes Kapitel.

Die Organisation der Sätze und Perioden innerhalb ihrer selbst.

§ 166. Die Hauptprinzipien der Organisation.

Wer die alten Sprachen nur mit einiger Aufmerksamkeit betrachtet, der wird nicht in Abrede stellen, daß es ein charakteristisches Merkmal, ja ein Prinzip des antiken Stiles ist, die Rede fortschreiten zu lassen in Gegensätzen. Nicht als ob diese im Deutschen nicht ebenfalls vorhanden wären; aber auf Hervorhebung, auf Markierung derselben ist die alte Sprache viel mehr eingerichtet, und derjenige wird den lat. Redebau weder verstehen noch nachahmen und reproduzieren können, der sich nicht eine lebendige Einsicht in dieses Grundgesetz erworben hat.

Aus diesem Charakter der Sprache fließt ihre Neigung zu teilen und zu sondern, wo es nur immer tunlich ist. Darum werden im Lat., des Griechischen zu geschweigen, das über noch mehr Mittel zur Hervorhebung der Gegensätze verfügt, alle

kopulativen und disjunktiven Partikeln, deren es mehr als im Deutschen gibt, weit häufiger angewendet als von uns; unendlich oft genügt uns eine einfache Verbindung oder Trennung, wo der Lateiner die Wechselbeziehung der Begriffe hervorhebt. Was beim Übersetzen aus dem Latein ins Deutsche so oft weggelassen werden muß, ein erstes *et*, ein erstes *neque* oder *aut* oder *vel*, das muß umgekehrt eben so oft beim Übersetzen ins Lateinische hinzugefügt werden; der ungeübte Lateiner wird sehr leicht an der Versäumnis dieser stilistischen Pflicht erkannt.

Aber es liegt in dieser Neigung der Sprache zu gegensätzlicher Redeform und zur Wechselbeziehung des Entgegengesetzten zugleich ein weiteres Grundgesetz der Darstellung. Ein bloß gegensätzlicher Charakter würde die Rede nur schroff und eckig, aber nimmermehr rund und gefällig machen. Dies kann sie aber dadurch werden, wenn man dafür sorgt, daß das Entgegengesetzte gleichförmig wird und ein natürliches Ebenmaß gewinnt, daß die Gegensätze dazu beitragen, die Rede übersichtlich zu machen, in die Satz- und Wortgefüge Form und Gestalt zu bringen und auf diesem Wege die Periode wie den Satz recht eigentlich zu organisieren. Kurz die Hervorhebung der Gegensätze fordert als ihr unentbehrliches Korrelat die Kongruenz des Gegenständlichen. Nur dann wird es gelingen die Periode von dem widerwärtigsten aller Fehler zu befreien, von der Anschwellung einer unorganisch gehäuften Wort- und Satzmasse, durch welche man sich, wie durch ein Gestrüppe oder eine Sandwüste, mühselig hindurcharbeiten muß (*oratio impedita verbis lassas onerantibus aures*, Hor. Sat. 1, 10, 10). Und doch liegt gerade dieser Fehler dem modernen Stilisten leider sehr nah. Indem er sich bemüht an dem Reichtum der deutschen Bezeichnungen in der fremden Sprache nichts verloren gehen zu lassen und deswegen, besonders wenn er die Fundstätten des lat. Ausdrucks nur mangelhaft kennt, Umschreibungen oder attributive Bestimmungen oder ungehörige Einschaltungen häuft, geschieht es nur zu oft, daß er das plastische, gliedernde, organisierende Element des Lateinischen nicht berücksichtigt und dadurch den *κόσμος*, die rechte *discriptio* der Rede vollständig verloren gehen läßt.

Nun fragt es sich, was der Lateiner für Mittel hat, in eine unorganische Wortmasse oder in ein Konglomerat von Sätzen Gliederung und Ebenmaß zugleich mit erforderlicher Her-

vorhebung der Gegensätze zu bringen. Wir antworten: die Figuren des Chiasmus, der Kreuzstellung, und seines Gegenteils, der Anaphora, welche, bisher in viel zu beschränktem Sinn als Figuren neben andern Figuren gefaßt, im folgenden als die den Organismus der lat. Periode und des Satzes beherrschenden Mächte nachgewiesen werden sollen. Freilich muß nicht nur, was schon geschehen ist, ein Logischer und grammatischer Chiasmus und in letzterem wieder die Kreuzung der Worte von der der Sätze unterschieden, sondern namentlich die Anaphora in viel weiterer Ausdehnung als bisher anerkannt und nicht bloß als Wiederholung desselben Wortes am Anfang eines neuen Satzes, sondern als Wiederkehr der nämlichen Wortfolge gefaßt werden. Wir nennen sie die stilistische, jene die rhetorische Anaphora. Nur von ersterer ist im folgenden die Rede*).

A. Die Gliederung der Periodenteile durch Chiasmus und Anaphora.

§ 167. I. Der einfache Chiasmus.

1. Was dieser ist, warum er den Namen der Kreuzstellung führt, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Seine Bestimmung ist, innerhalb des Satzes die Gegensätze durch gekreuzte Wortstellung zu bezeichnen (*χιασμός, σχῆμα τὸ χιαστόν, χιάζειν*). Acc. Arm. ind. frg. 10: *virtuti sis par, dispar fortunis patris*. Für den ersten Unterricht empfehlen wir als Hilfsmittel für das Gedächtnis das Distichon aus Ovid. Trist. 3, 8, 5:

*) Die ersten Grundlinien der im folgenden ausgeführten Ansicht haben wir bereits gegeben in der Rezension von Fabris Ausgabe v. Liv. XXI. XXII. im Münchener gel. Anz. 1838 VI 357 ff. — Für Anaphora in dem erweiterten Sinn schlug L. von Jan (Bl. f. bayr. G. 3, 272) den Ausdruck Parallelstellung, Parallelismus vor; s. auch Kühnast S. 327, Dräger, Synt. d. Tac. § 236, Schmalz z. Reif.-H. S. 860 u. Hdb. II 2, 459; Gerber, Die Sprache als Kunst I 553 ff.; P. Pezle, Dicendi genus Tacitinum quatenus differat a Liviano, Königsberger Doctorbiffertation 1888, polemisierte etwas verspätet gegen die Begriffserweiterung des Terminus Anaphora.

nunc ego iactandas optarem sumere pennas,
 sive tuas, *Perseu, Daedale*, sive tuas
 oder Met. 7, 10: aliudque *cupido*,

mens aliud suadet: *video* meliora proboque, deteriora *sequor*. Das gleichartige, was in jenem Distichon in der Mitte steht, die beiden Positive, nennen wir die inneren, das gleichartige, von welchem das mittlere auf beiden Seiten eingeschlossen wird, hier das doppelte sive tuas, die äußeren Glieder des Chiasmus. Wir geben zuvörderst Chiasmen der einfachsten Art.

Vergleichen finden sich schon im einfachen Satze: Cic. Fat. 5, 9: non videt, *quae quamque rem res* consequatur; Caes. b. G. 6, 16, 3: pro *vita hominis* nisi *hominis vita* reddatur. Wie hier die Worte in dem einen Satze gestellt sind, so sind sie es auch in den zwei Sätzen folgender Perioden: *ea cum tempore commutantur, commutatur officium* Cic. Off. 1, 10, 31; *quamdiu vixit, vixit in luctu* Tusc. 3, 31, 75; Wichert, Lat. Stil. S. 484. 494ff. Dieser Grundtypus beherrscht nun auch die ausgeführtere Periode. Fin. 1, 8, 28: neque *disputari* sine reprehensione nec cum iracundia aut pertinacia *recte disputari* potest. Diese Stellung veranschaulicht den Gegensatz des *disputari* und des *recte disputari* und den zwischen der Bedingung des ersten und den Hindernissen des zweiten; die beiden Infinitive bilden die äußern, die einander entgegenstehenden Präpositionalausdrücke die innern Glieder des Chiasmus. Lael. 14, 49: quid tam absurdum quam *delectari* multis inanimis (P. Victorius, inanibus codd. verteidigt von W. Nitsche, Woch. f. kl. Ph. 5, 525) rebus, animante virtute praedito *non admodum delectari*? Off. 1, 31, 114; ergo histrio hoc *videbit* in scaena, *non videbit* sapiens vir in vita? Über diesen im sogenannten contrarium beliebten Chiasmus s. Seyff. Schol. Lat. I § 57 und besonders Gebauer l. l. S. 120. 121. 153; vgl. auch die Beispiele bei Wichert l. l. S. 478—482. — Or. 2, 72, 292: si *causa est* in argumentis, — sin autem in conciliatione aut in permutatione *causa est* —. Eberh. 3. Lig. 5, 12: *novi* te, *novi* patrem, *novi* domum nomenque vestrum; studia generis ac familiae vestrae virtutis, humanitatis, doctrinae *nota mihi sunt omnia*. Aber die Rückkehr der Periode zu ihrem Anfange (ἐπ'ἀνάodos) ist nur eine von den zahllosen Formen des Chiasmus. Orat. 26, 91: est *plenius* quam hoc enucleatum, quam autem illud ornatum copiosumque *summissius*; ohne

Erinnerung würde schwerlich ein angehender Stilist auf diese Stellung der Sätze mit *quam* kommen. 41, 142: *cur aut discere turpe est, quod scire honestum est, aut, quod nosse pulcherrimum est, id non gloriosum est docere?* Phil. 14, 3, 6: *si hostium fuit ille sanguis, summa militum pietas; nefarium scelus, si civium.* Tusc. 2, 22, 53: *ita et tulit dolorem, ut vir, et ut homo, maiorem ferre sine causa necessaria noluit.* 3, 29, 72: *laudent eos, qui aequo animo moriantur; qui alterius mortem aequo animo ferant, eos putant vituperandos.* Die mittleren Glieder bilden eine Reihe von Genitiven Leg. agr. 2, 6, 15: *decem reges aerarii, vectigalium, provinciarum omnium || totius rei publicae, regnorum, liberorum populorum, orbis denique terrarum domini.* Chiasmus in zwei Korrelationen Mur. 13, 29: *ut aiunt in Graecis artificibus eos auloedos esse, qui citharoedi fieri non potuerint, sic apud nos*) videmus, qui oratores evadere non potuerint, eos ad iuris studium devenire;* Phil. 5, 3, 7: *quid in eum non cadit, qui, cuius acta se defendere dicit, eius eas leges pervertit, quas maxime laudare poteramus?*

2. Auch durchdringt der Chiasmus eine ganze Periode, so daß alle Teile derselben durch die Kreuzstellung gegliedert sind. Lael. 15, 52: *quis est, qui velit, ut neque diligat quemquam nec ipse ab ullo diligatur, circumfluere omnibus copiis atque in omnium rerum abundantia vivere;* hier sind die Verba beide Male die äußeren, deren Dependenz die inneren Glieder des Chiasmus. Phil. 2, 40, 102: *deduxisti coloniam Casilinum, quo Caesar ante deduxerat. Consulvisti me per litteras de Capua tu quidem, sed idem de Casilino respondissem, possesne, ubi colonia esset, eo coloniam novam iure deducere. Negavi in eam coloniam, quae esset auspicio deducta, dum esset incolumis, coloniam novam iure deduci; colonos novos adscribi posse rescripsi.* Man sieht, wie hier die chiasmatische Gestaltung die ganze Periode durchdrungen hat, und daß man folglich irrt, wenn man den Chiasmus auf kurze koordinierte asyndetisch verbundene Sätze beschränkt.

3. Die chiasmatische Gliederung geht noch weiter und zieht je drei Glieder in ihren Bereich. Liv. 9, 12, 3: *adeoque post Caudinam pacem animi mutaverant, ut clariorem inter*

*) *nos* codd. Quintil. 8, 3, 79; *apud nos* Meister nach Cobet, Mnemos. 1860, 335 ff.; *non nullos* codd. Cic.; *nos* edd. rec.; f. Stangl, Progr. d. Luitp.-Gymn. 1888 S. 3 ff.

Romanos deditio Postumium quam Pontium *incruenta victoria inter Samnites* faceret. Cic. Verr. 3, 10, 25: quid est hoc? utrum *praetoris institutum* in socios an in hostes victos insani *imperium tyranni*? Balb. 12, 29: cum *ex omnibus civitatibus via sit* in nostram cumque nostris civibus *pateat ad ceteras iter civitates* —. Verr. 5, 57, 148: videtis *cives Romanos gregatim coniectos* in lautumias, videtis indignissimo in loco *coacervatam multitudinem vestrorum civium*. Bei drei Sätzen ist es sehr gewöhnlich, daß die beiden ersten anaphorisch gebaut sind, die Satztheile in gleicher Folge wiederkehren, während sich der letzte zu beiden chiasmisch verhält; Or. 1, 11, 46: a quibus omnibus *repelli* oratorem a gubernaculis civitatum, *excludi* ab omni doctrina ac tantum in iudicia tamquam in aliquod pistrinum *detrudi* et *compingi* videbam. Mil. 8, 20: *luget* senatus, *maeret* equester ordo, tota civitas *confecta senio est*; *squalent* municipia, *afflictantur* coloniae, agri denique ipsi tam *beneficium*, tam *salutarem*, tam *mansuetum civem desiderant*. Besonders schön organisiert erscheint die Periode dann, wenn die Kreuzstellung zweier Glieder vermittelt ist durch ein drittes eingeschobenes, das weder die Stellung des ersten noch die des zweiten hat. Q. fr. 1, 1, 2, 7: at enim inter hos ipsos *existunt* graves controversiae, multae *nascentur* iniuriae, magnae contentiones *consequuntur*. Während hier die Adjektiva zu ihren Substantiven stets dieselbe Stellung (Voransstellung) erhalten, rückt das Verbum immer eine Stelle weiter vor (1. 2. 3 : 2. 1. 3 : 2. 3. 1). Dadurch kommen der erste und der dritte Satz in die Kreuzstellung, während der mittlere den Übergang der Stellungen anschaulich macht. Liv. 1, 28, 6: Mettius ille est *ductor* itineris huius, Mettius idem huius *machinator* belli, Mettius foederis Romani Albanique *raptor*. 2, 38, 4: quid eos, qui *audivere* vocem praeconis, quid, qui nos *videre* abeuntes, quid eos, qui huic ignominioso agmini *fuere obvi*, existimasse putatis? Mit weiterer Ausführung Cic. Phil. 2, 45, 116: *fuit* in illo (Caesare) ingenium, ratio, memoria, litterae, cura, cogitatio, diligentia; res bello *gesserat* quamvis rei publicae calamitosas, at tamen magnas; multos annos regnare meditatus magno labore, magnis periculis, quod cogitarat, *effecerat**).

*) Sittl, Burf.-Müll. Jahrb. 55, 240, erwähnt eines alten Bauerngebets aus Fronto: *sit* salvus sator, *salva sint* sata, *salva* seges *sit*.

4. Auf diesen Chiasmus sind aber auch andere Stellungen zurückzuführen. Besteht das innere Gliederpaar des Chiasmus aus einem und demselben zweimal gesetzten Wort (Fin. 5, 32, 95: *tamen labor possit, possit molestia*), so ist es unter Umständen möglich, daß es einmal und zwar bald im ersten, bald im zweiten Satzgliede wegleibt, die Stellung der übrigen Worte aber so gelassen wird, daß man ihr den chiasmatischen Charakter noch ansieht. Cluent. 63, 177: *cum iam tortor atque essent tormenta ipsa defessa*, für *cum iam tortor esset atque essent tormenta ipsa defessa*. In solchem Falle können wir von einem latenten oder unvollständigen Chiasmus sprechen, von dem Ernesti noch keine Ahnung hatte, wenn er z. B. St. bemerkte: *dura est collocatio; rectius et e Ciceronis more: 'atque tormenta essent' aut 'cum iam tortor esset atque tormenta'* —. Vgl. Hor. Sat. 1, 3, 61 (oben S. 474). Cic. Fin. 4, 19, 53: *utrum tibi litteram videor an (sc. videor) totas paginas commovere?* 3, 20, 66: *quod ni ita se haberet, nec iustitiae ullus esset nec (sc. esset) bonitati locus*. 4, 3, 6: *hominum nec spinas vellentium nec ossa nudantium, sed eorum, qui grandia ornate vellunt, (vellunt) enucleate minora dicere*. — Auch kann man diejenigen Stellungen von *esse* und anderen Wörtern hierher rechnen, durch welche eine sogenannte rhythmische Cäsur in dem Satze oder in der Periode gebildet wird (s. Kühner II § 247, 8). Fin. 5, 4, 11: *atque his de rebus et splendida est eorum et (sc. est) illustris oratio*; Liv. 26, 17, 8: *ut ipsa paucitas cum ad hostem silentio fallendum aptior, tum (aptior) ad evadendum per artas semitas ac difficiles esset*; andere Beispiele bei Wfb.-M. z. B. St.; ein *expeditior* nach *tum* einzuschieben, wie Wfb. 1869, 79 vorgeschlagen wurde, ist durchaus unnötig. Besonders auffallend, aber aus unvollständigem Chiasmus erklärlich ist Cic. Att. 5, 18, 2: *quibus incredibilis videtur et nostra mansuetudo et abstinencia sc. nostra*. (Tyrrell u. Müll. gegen die codd: *nostra et mansuet. et abst.*) Hierher gehören auch die Stellen, welche Fabri anführt z. Sall. Cat. 36, 5; s. auch Schmalz, N. Rdsch. II 11; Gebauer l. l. S. 358; Koldewey, Ztsch. f. G. 31, 337. 339. Tiede, Vergleichende Bemerkungen über lat. u. deutsche Umgangssprache, Sprottau 1872, will S. 4—7 jene Wortstellung auf eine gewisse Nachlässigkeit des familiären Tons zurückführen.

§ 168. II. Die einfache Anaphora.

1. Wir verstehen unter derselben nach § 166 a. E., nicht bloß die bekannte Wiederholung desselben Wortes am Anfang mehrerer Sätze, sondern hier die Wiederkehr derselben Wortfolge entweder in dem nämlichen Satze oder in verschiedenen. Auch brauchen die sich entsprechenden Wörter nicht überall grammatisch von gleicher Art zu sein. Man betrachte Liv. 3, 44, 1: Sequitur aliud in urbe nefas ab libidine ortum, haud minus foedo eventu, quam quod

per stuprum caedemque Lucretiae
urbe regnoque Tarquinius

expulerat, ut

non finis solum idem decemviris qui regibus
sed causa etiam eadem imperii amittendi esset.

Diese Periode braucht man nur anzusehen, um wahrzunehmen, daß sie bis ins innerste anaphorisch gebaut ist, indem alle Hauptbegriffe, die den Nerv des Gedankens enthalten, selbst die bloß formell sich entsprechenden, in gleicher Ordnung aufeinander folgen. Man betrachte ferner Cic. Fin. 1, 10, 36: ut aut voluptates omittantur maiorum voluptatum adipiscendarum causa

aut dolores suscipiantur maiorum dolorum effugiendorum gratia.

Off. 2, 15, 54:

non tanta studia assequuntur eorum, quibus dederunt,
quanta odia eorum, quibus ademerunt.

Endlich die herrliche Anaphora bei Caes. b. G. 2, 27, 5: ut non nequiquam tantae virtutis homines indicari deberet ausos esse

transire latissimum flumen,
ascendere altissimas ripas,
subire iniquissimum locum,

quae facilia ex difficillimis animi magnitudo redegerat.

Schon aus diesen Stellen erhellt, daß die Wirkung der Anaphora darin besteht, die vorhandenen Gegensätze zu heben durch formelle Gleichheit der Form, in welcher sie sich darstellen. Während der Chiasmus wirkt durch eine Form, die das Entgegengesetzte gleich äußerlich als ein solches erscheinen läßt, wirkt die Anaphora durch einen Kontrast der Form und des Inhalts. Sene Cäsarstelle legt uns vor Augen, wie die Nervier drei

verschiedene Dinge gewagt, aber alle drei von gleicher Schwierigkeit. Man sieht gleichsam, wie nach Überwindung einer Schwierigkeit sofort wieder eine neue anhebt, wie dem transire das ascendere, dem ascendere das subire folgt und gleichwohl eines so gut wie das andere zur Ausführung kommt.

2. Wir fahren fort den anaphorischen Redebau durch charakteristische Beispiele zu veranschaulichen. Cic. Verr. Act. 1, 1, 2: C. Verres, homo vita atque factis omnium iam opinione damnatus, pecuniae magnitudine sua spe et praedicatione absolutus. Off. 2, 1, 4: posteaquam honoribus inservire coepi meque totum rei publicae tradidi, tantum erat philosophiae loci, quantum superfuerat amicorum et rei publicae temporibus. Leg. agr. 2, 18, 47: cum se sociorum, cum exterarum nationum, cum regum sanguine implerint, incidunt nervos populi R., adhibeant manus vectigalibus vestris, irrumpant in aerarium. Caec. 1, 1: si, quantum in agro locisque desertis audacia potest, tantum in foro atque in iudiciis impudentia valeret, non minus nunc in causa cederet A. Caecina Sex. Aebutii impudentiae, quam tum in vi faciunda cessit audaciae. Verum et illud considerati hominis esse putavit, qua de re iure disceptari oporteret, armis non contendere, et hoc constantis, quicum vi et armis certare noluisse, eum iure iudicioque superare.

3. Doch weil die Anaphora nicht immer gebildet wird mit materiell entgegengesetzten Begriffen, sondern schon eine formelle Gleichartigkeit der Redeteile oder der Begriffe zur anaphorischen Stellung hinreicht, weil sich überhaupt der plastische Geist der Alten in der congruentia aequalitasque sermonis gefällt, so darf man in den Schriftstellern der Römer nur nachschlagen, um überall im kleinen wie im großen Beispiele von gleichförmiger Wiederkehr der Satz- und Redeteile zu finden. Leg. agr. 2, 18, 49: etsi libente illo, tamen absente illo. Liv. 10, 45, 12: Papirio ad Saepinum maior vis hostium restitit. Saepe in acie, saepe in agmine, saepe circa ipsam urbem adversus eruptiones hostium pugnatum; nec obsidio sed bellum ex aequo erat: non enim muris magis se Samnites quam armis ac viris moenia tutabantur. Aber von unserer Redeweise geht jene Wiederkehr besonders dann ab, wenn die gleichartigen Redeteile desselben Satzes allesamt gleichsam partienweise zusammengestellt werden, die Adjektiva zu den Adjektiven, die Substantiva zu den Substantiven, die Verba

oder Verbalien zu den Verben; Wichert l. l. S. 467; Norden l. l. S. 611. Catull. 64, 175: celans *dulci crudelia forma consilia*; Cic. Phil. 2, 27, 66: *permagnum optimi pondus argenti*. ND. 2, 37, 93: *innumerabiles unius et viginti formae litterarum*. Tusc. 4, 3, 7: *multi eiusdem aemuli rationis*; Liv. 10, 46, 4: *quae (spolia) nota frequenti publicorum ornatu locorum erant*; 44, 28, 15: *viginti eximiae equos formae*; 10, 41, 3: *in oculis erat omnis ille occulti paratus* (H. J. Müll. <ap> paratus) *sacri**). Sonach erkennen wir gesetzmäßige, nicht willkürliche Zusammenordnung des Verwandten auch in folgenden Stellen. Flor. 3, 11, 3: *rapta subitis signa turbinibus* hausit Euphrates. Vgl. ferner Cic. Q. fr. 1, 2, 3, 11: *quare si ulla res est, quam tibi me faciendam petente putes, haec ea sit*; Wesenb. u. Müll. freilich: *quam tibi me petente faciendam putes***). Hiernach wird Liv. 24, 8, 5 zu erklären sein: *eandem causam fuisse non negaverim cur M. Valerio non diffideretur adversus similiter provocantem arma capienti Gallum ad certamen*; s. H. J. Müller; andere Ansicht bei Wbb.-M. Vgl. J. Müller, Stil. des ält. Plinius S. 8; Norden, Berg. Men. VI S. 387. Sogar zwei zu einem Hauptsatz gehörige Nebensätze treten in dieser Weise scheinbar unlogisch zusammen; Cic. Off. 1, 9, 28: *hoc ipsum ita iustum est, quod recte fit, si est voluntarium, d. i. hoc ipsum, quod recte fit, ita iustum est, si est voluntarium*. Auch in folgender Wortstellung verkenne man dasselbe Gesetz der Stellung nicht; Sest. 61, 129: *qui tripertitas orbis terrarum oras atque regiones tribus triumphis adiunctas huic imperio notavit* für *qui — oras — huic adiunctas imperio notavit tribus triumphis*. Ähnlich Senec. Ir. 3, 3, 3: *carissimorum eorumque, quae mox amissa fleturus est, carnifex* für *quae amissa mox fleturus est*.

4. Diese Form anaphorischer Wortstellung in welcher sich abermal das den alten Sprachen eigentümliche Übergewicht des plastischen über das einseitig logische Prinzip der Wortfolge bemerklich macht, findet sich schon bei Homer (vgl. meine Anmerk.

*) Vgl. Pind. Ol. 1, 43: *ὑπατον εὐρυτίμον ποτὶ δῶμα Διός*.

**) Über Auct. b. Afr. 94, 1, wo man früher las: *firmiter imbecilliorum Juba Petronium facile ferro consumpsit*, s. jetzt Wölfflin u. Miodonskis Ausgabe.

3. A 284), und auch garnicht selten in der attischen Prosa. Plat. Soph. 251 D: ἄλλο ἄλλω μηδὲν μηδενί. Rep. 515 C: σκόπει αὐτῶν λύσιν τε καὶ ἴασιν τῶν τε δεσμῶν καὶ τῆς ἀφροσύνης 516 E: οὕτως οἶμαι πᾶν πεπονθέναι μᾶλλον ἢν δέξασθαι ἢ ζῆν ἐκείνως, d. i. πᾶν μᾶλλον πεπονθέναι μᾶλλον ἢν δέξασθαι. Auf diese Stellung gehen meistens auch diejenigen Strukturen zurück, welche Weber 3. Dem. Aristocr. § 133 bespricht aus Anlaß der Worte: ἐκ τῆς τῷ Χαριδήμῳ νῦν ἀδείας κατασκευαζομένης, d. i. ἐκ τῆς ἀδείας τῷ X. νῦν κατασκευαζομένης. Es handelt sich in diesen Stellungen um die Setzung eines artifellosen Partizips hinter das mit dem Artikel versehene Substantiv. Nun wäre freilich die regelrechte Struktur folgende: ἐκ τῆς ἀδείας τῆς τῷ X. νῦν κατασκευαζομένης; wird aber einmal τῷ Χαριδήμῳ νῦν zwischen ἐκ τῆς und ἀδείας gestellt, so springt in die Augen, daß der Artikel bei dem nunmehr isolierten Partizip nicht mehr wiederholt werden, daß es nicht heißen kann: ἐκ τῆς τῷ X. νῦν ἀδείας τῆς κατασκευαζομένης. Denn hierdurch würde das Partizip appositionelle, erklärende Kraft erhalten: diejenige ἀδεῖα nämlich, welche κατασκευάζεται, und dieses Verbum für sich allein ein Gewicht, eine gegensätzliche Bedeutung bekommen, die es, als ursprünglich nur bestimmt τῷ Χαριδήμῳ mit τῆς ἀδείας zu verbinden, durchaus nicht haben soll. Andere hierher gehörige Beispiele aus dem Griech. bei Kühner-Gerth § 464, 8, Rehdanz I. 1. Ind. „Stellung“ mit Litteratur.

5. Wie diese Gleichförmigkeit der Wortfolge, so bewirkt auch der Chiasmus einen konzinnen Redebau. Konzinnität ist folglich der Gattungsbegriff, dem der Chiasmus und die Anaphora als zwei Arten subordiniert sind, zu denen noch eine dritte im folgenden Paragraphen zu behandelnde Gliederung kommt.

§ 169. III. Mischung des Chiasmus und der Anaphora.

Die beiden Figuren, einseitig angewendet, würden der Rede den Charakter lebloser Eintönigkeit geben. Sie müssen daher selbst innerhalb der nämlichen Periode miteinander abwechseln, und dies kann auf doppelte Weise geschehen.

1. Zunächst so, daß eine Figur die andere ablöst. So folgt dem Chiasmus die Anaphora bei Cic. Fin. 4, 24, 67: vos autem,

cum perspicuis dubia debeatis illustrare,

×

dubiis perspicua conamini tollere.

Cluent. 36, 101: exagitabantur omnes eius fraudes atque fallaciae; tota vita in eius modi ratione versata aperiebatur (diese beiden Glieder sind chiasstisch gestellt); egestas domestica, quaestus forensis in medium proferebatur; nummarius interpretis pacis et concordiae non probabatur (diese beiden wiederum anaphorisch). Auf die Anaphora folgt der Chiasmus; Liv. 10, 39, 16: deos nulli unquam exercitui fuisse infestiores quam qui nefando sacro mixta hominum pecudumque caede *respersus*, ancipiti deum irae *devotus*, hinc — deos, hinc — exsecrationes *horrens*, invitus *iuraverit*, oderit sacramentum, uno tempore deos, cives, hostes *metuat*. — 1. Unvollständiger Chiasmus, 2. vollständiger Chiasmus, 3. Anaphora; Cic. Fam. 7, 3, 3: discessi ab eo bello, in quo aut in acie cadendum *fuit* aut (*fuit*) in aliquas insidias incidendum (1) aut *deveniendum* in victoris manus aut ad Iubam *confugiendum* (2) aut *capiendus* tamquam exsilio locus aut *consciscenda* mors voluntaria (3). Oder es bestehen die beiden inneren Glieder des Chiasmus jedes aus zwei anaphorisch gebauten Sätzen; Tusc. 1, 28, 70: possumusne dubitare, quin iis (der Welt) praesit aliquis vel *effector*, si haec nata sunt, ut Platoni videtur, vel, si semper fuerunt, ut Aristoteli placet, *moderator* tanti operis et muneris? Sehr häufig sind von je zwei Gliederpaaren jedes innerhalb seiner selbst anaphorisch, jedoch das zweite Paar dem ersten gegenüber chiasstisch gebaut. Div. in Caec. 10, 30: magnum crimen, ingens pecunia, furtum impudens, iniuria non ferenda; Verr. 5, 70, 179: expilatae provinciae, vexati socii, dii immortales spoliati, cives Romani cruciati et necati; Verr. 1, 27, 69: caedere ianuam saxis, instare ferro, ligna et sarmenta circumdare ignemque subicere coeperunt. Ganz so ist auch Verr. 1, 32, 82 gebaut, nur daß dem anaphorischen Gliederpaare drei demselben chiasstisch entgegengesetzte Glieder folgen: tu mihi *cum circumsessus* a tam illustri civitate *sis* propter tuum scelus atque flagitium, *cum coegeris* homines miseros et calamitosos ad vim, ad manus, ad arma confugere, *cum* te in oppidis et civitatibus amicorum non legatum populi R. sed tyrannum libidinosum crudelemque *praebueris*, *cum* apud exterarum nationum imperiis

nominisque nostri famam tuis probris flagitiisque *violaris*, cum te ex ferro amicorum populi R. *eripueris* atque ex flamma sociorum *evolaris* (die mit atque verbundenen Sätze sind als ein Glied zu betrachten), hic tibi perfugium speras futurum? Ganz dasselbe Verhältniß findet auch zwischen je drei und drei Gliedern statt. Or. 2, 8, 34: *qui cantus moderata oratione dulcior inveniri potest, quod carmen artificiosa verborum conclusionem aptius, qui actor imitanda quam orator suscipienda veritate iucundior? Quid autem subtilius quam crebrae acutaeque sententiae, quid admirabilius quam res splendore illustrata verborum, quid plenius quam omni genere rerum cumulata oratio?*

Kommen sechs in je drei Paare verteilte Glieder in der Struktur vor, so können zwei chiastisch, die zwei nächsten anaphorisch, die zwei letzten so gebaut sein, daß sie innerhalb ihrer selbst die beiden Figuren mischen. Or. 2, 9, 35:

- a) quis *cohortari* ad virtutem ardentius,
quis a vitiis acrius *revocare*,
b) quis *vituperare* improbos asperius,
quis *laudare* bonos ornatius,
c) quis cupiditatem *vehementius frangere* accusando
quis maerorem *levare* $\times$ *mitius* consolando?

Mit Varietäten ND. 2, 39, 98:

- a) adde huc { *fontium* gelidas perennitates,
 { *liquores* perlucidos *amnium*,
 { *riparum* vestitus viridissimos,
b) { *speluncarum* concavas altitudines*),
 { *saxorum* asperitates,
 { *impendentium montium* altitudines im-
 { mensitatesque camporum;
c) adde etiam { *reconditas auri argentique venas*
 { *infinitamque vim marmoris.*

Oft sind auch von drei vollständigen Perioden die beiden ersten unter sich anaphorisch angelegt, während der Bau der dritten den beiden ersten chiasmisch gegenübersteht. Verr. 1, 3, 7: *Agunt eum praecipitem poenae civium Romanorum, quos etc. Rapiunt eum ad supplicium di patrii, quod etc.* Religiones vero caerimoniaeque omnium sacrorum fanorumque violatae simulacraque deorum consistere eius animum sine furore

*) Major mit Heindorf: amplitudines; f. dessen Kommentar II 215.

atque amentia non sinunt. 3, 3, 6: *fidem sanctissimam in vita qui putat*, potest ei non inimicus esse, qui — ausus sit? *Pudorem ac pudicitiam qui colit*, potest animo aequo istius cotidiana adulteria — videre? *Qui religiones deorum immortalium retinere vult*, ei, qui fana spoliari omnia —, inimicus non esse qui potest? Und diese letztere Stellung wird in den darauffolgenden Gliedern fortgesetzt.

2. Sehr oft aber wird die Mischung beider Figuren auch so gemacht, daß diese nicht aufeinander folgen, sondern in einander greifen, so daß die in einem Betracht chiasmisch geformte Rede in anderer Hinsicht anaphorisch ist. Gelegentlich kam der gleichen im bisherigen schon vor, z. B. in der aus ND. 2 angeführten Stelle; wir heben aber diese Struktur jetzt insbesondere heraus. Zunächst in Beispielen kleineren Umfangs. *Divin.* 2, 2, 5: *quorum studio legendi meum scribendi studium vehementius in dies incitatur*; *quorum* steht zu *studio* wie das dem Genitiv gleichgeltende *meum* zu *studium* anaphorisch, während *studio legendi* mit *scribendi studium* sich kreuzt. *Verr.* 2, 25, 62: *et Heraclius ille Syracusanus et hic Bidinus Epicrates*; während *Heraclius Syracusanus* und *Bidinus Epicrates* chiasmisch gestellt ist, steht *ille Syracusanus*, *hic Bidinus* anaphorisch. *ND.* 2, 2, 6: *saepe Faunorum voces exauditaе, saepe visae formae deorum*, ja sogar *Verr.* 4, 44, 96: *nequaquam ex tam ampla neque tam ex nobili civitate* (§ 125, 1). *Phil.* 7, 6, 18: *non rursus improbos decuriabit, non sollicitabit rursus agrarios?*

3. Umfangreichere Beispiele sind unter anderen *Verr.* 4, 35, 77: *tum imperator populi R., vir clarissimus, deos patrios reportabat Segestanis ex urbe hostium recuperatos; nunc ex urbe sociorum praetor eiusdem populi turpissimus atque impurissimus eosdem illos deos nefario scelere auferebat.* Hier steht chiasmisch: *imperator ex urbe hostium*, *ex urbe sociorum praetor*; anaphorisch aber: *imperator deos reportabat*, *praetor deos auferebat.* — *Rep.* 1, 12, 18: *fuit hoc in amicitia quasi quoddam ius inter illos, ut militiae propter eximiam belli gloriam Africanum ut deum coleret Laelius, domi vicissim Laelium, quod aetate antecedeat, observaret in parentis loco Scipio.* Die Namen sind chiasmisch gestellt: *Africanum — Laelius, Laelium — Scipio*, den Kasus nach aber anaphorisch; die Vergleichen *ut deum coleret, observaret in parentis loco* stehen chiasmisch, während die Ein-

schaltung dieser Vergleichen je zwischen die beiden Namen anaphorischer Art ist; die Motive der Verehrung stehen im Verhältnis zu den einzelnen Namen chiasmisch (*propter eximiam belli gloriam Africanum, Laelium quod aetate antecedebat*), während *militiae* und *domi* zu allem übrigen abermal in anaphorischem Verhältnisse steht. Or. in tog. cand. frg. 21 M.: *quare praeclara dicentur iudicia tulisse, si, qui infitiantem Luscium condemnarunt, Catilinam absolverint confidentem*; die Partizipien stehen zu den Nom. propr. chiasmisch, die Verba zu denselben anaphorisch. In folgender Periode sind die Satztheile der korrespondierenden Nebensätze chiasmisch, die der dazu gehörigen Hauptsätze anaphorisch gestellt: Leg. agr. 2, 7, 19: *ille, quod dari populo nullo modo poterat, tamen quodam modo dedit; hic, quod adimi nullo pacto potest populo, tamen quadam ratione eripere conatur**). Ähnliche Mischung der beiden Figuren in korrespondierenden Hauptsätzen: Rabir. perd. 10, 27: *L. Flaccum, hominem cum semper in re publica tum in magistratibus gerendis diligentissimum, nefarii sceleris ac parricidii mortuum condemnabimus? Adiungemus ad hanc labem ignominiamque mortis etiam C. Mari nomen? C. Marium, quem vere patrem patriae possumus dicere, sceleris ac parricidii nefarii mortuum condemnabimus?* Vgl. ferner Lig. 12, 37: *fac igitur, quod de homine nobilissimo et clarissimo fecisti nuper in curia, nunc idem in foro de optimis et huic omni frequentiae probatissimis fratribus*; die Satztheile nuper in curia, nunc in foro sind unter sich anaphorisch, in ihrer Beziehung aber zu den beiden Präpositionalausdrücken chiasmisch gestellt. Trefflich dient diese Mischung, um eine in die nämliche Struktur gehäufte Menge gleicher Kasus organisch unterzubringen; Tusc. 5, 21, 61: *collocari iussit hominem in aureo lecto strato pulcherrimo textili stragulo magnificis operibus picto*; alle Adjektiva sind hier zu ihren Substantiven anaphorisch, die beiden Partizipien allein in Verhältnis zu ihren Abhängigkeiten chiasmisch gestellt.

§ 170. Proben der Anwendung dieser Figuren.

1. Statt für diese Figuren der Beispiele noch mehr anzuführen, womit sich viele Bogen anfüllen ließen, scheinen uns

*) Baiter hat freilich *populo* an beiden Stellen getilgt, Müller an letzter Stelle; s. dessen *adn. crit.*

Proben zweckmäßiger zu sein, aus welchen man die Art ihrer Verwendbarkeit für die Gestaltung der Rede entnehmen kann. Und zwar suchen wir nicht einen Stoff aus, dessen Diktion für chiasische und anaphorische Wortstellung besonders günstig wäre, sondern nehmen ohne lange Wahl folgende Stelle aus Jakobs Vermischten Schriften Bd. 8, 13:

„Simon Ockley, ein orientalisches gelehrter, aber unbegüterter Philologe, hatte sich, um seine Sarazenische Geschichte zu schreiben, in Schulden gestürzt, die ihn in das Gefängnis brachten.“ Wir übersetzen: Simon Ockley, homo orientalibus litteris eruditus, sed parum a re familiari copiosus, ut Saracenorum historiam scriberet, contraxerat aes alienum, quod cum dissolvere non posset, datus est in custodiam. Der Augenschein lehrt, daß die beiden Appositionen zum Namen anaphorisch, jeder aber der folgenden Nebensätze zu dem ihm gehörigen Hauptsatz in chiasischem Verhältnisse steht; die beiden Verba bilden die inneren, die Dependenz dieser Verba die äußeren Glieder des Chiasmus. „Hier vollendete er sein Werk, und als er es dem Publikum übergab, schrieb er: Draußen wird man mir vielleicht nicht glauben, was ich hier der Wahrheit gemäß sage, daß ich im Kerker und in meiner Armut mehr wahre Freiheit und Zufriedenheit gefunden habe, als jemals vorher außer diesen Mauern“: Ibi confecit librum, quem cum ederet (Chiasmus), haec praefatus est: fidem vix videtur foris habiturum, quod vere dico, in vinculis et in hac egestate magis et liberum fuisse me et rebus meis contentum quam unquam ante fuerim hos extra muros. Auch hier sind die Präpositionalausdrücke die äußern, die Verba fuerim und fuisse die inneren Glieder eines Chiasmus, die Stellung der Worte: liberum fuisse me et rebus meis (fuisse) contentum geht nach § 167, 4 auf einen Chiasmus wenigstens zurück. Ebenso ist es im jetzt folgenden Satz: „Beispiele einer solchen naiven Heiterkeit möchten sich kaum in einer andern Klasse von Gelehrten häufiger finden als unter Philologen und Schulmännern“: Tanta simpliciter atque hilaritatis exempla vix in ullo doctorum genere frequentiora fuerint quam (sunt) inter philologos et ludorum magistros. „Gewiß ist diese Klasse bei allen ihr auferlegten Lasten die genügsamste; und wenn ihre Genügsamkeit nicht immer freiwillig ist, so bekommt sie doch eben durch die ihr bewohnende Heiterkeit einen Adel, der sich bei dem beweglicheren Streben nach Reichtum und Ehrenstellen

viel seltener findet": *Est utique genus hoc in summo laborum onere frugalissimum, quae frugalitas etsi non semper est voluntaria* (Mischung der Anaphora und des Chiasmus, § 169), hilaritate tamen condita *honestatur*, ut multo rarius *honestantur* inquietiora vel divitiarum vel honorum studia. Hier sind abermal die Verba mit ihren Subjekten gekreuzt. „Die Quelle dieses Vorzuges liegt in dem harmlosen Geschäft selbst, in der unschuldigen Freude, die ihm das Studium gewährt, von dem Goethe mit Recht sagt, daß es mit Begeisterung anfangen müsse, um mit heiterer Ruhe vollendet zu werden, in dem Zauber, mit dem die Gegenstände dieses Studiums den, der sich ihnen ergibt, für jede Entbehrung schadlos halten": Atque ea virtus ex *ipsius negotii* nascitur tranquillitate; proficiscitur ab *innocentia voluptatis*, quam afferunt litterae, quarum studium recte negat Goethius *absolvi* placide nisi ardentem *susceptum*; efflorescit denique ex *rerum delentimentis*, quorum compensatione quamvis inopiam toleramus. Wir haben hier drei Hauptsätze; in diesen sind die Worte so gestellt, daß im Verhältnis des zweiten zum ersten sowie des dritten zum zweiten eine leicht erkennbare Mischung der Anaphora und des Chiasmus stattfindet, während sich die Hauptbestandteile des subordinierten Nebensatzes zweiten Grades (quarum studium u. s. w.) chiasmisch kreuzen. „Gleichwohl legt es ihm, um mit Erfolg betrieben zu werden, viele der trockensten und mühsamsten Arbeiten auf, durch die er im glücklichsten Falle nichts weiter als einigen auf ein kleines Publikum beschränkten und überdies oft bestrittenen und geschmälernten Ruhm gewinnt": Et illud, ut cum successu tractetur, multos iniungit nobis labores *taedii molestiaeque plenissimos*, unde, praeclare ut agatur, nihil lucri facimus nisi gloriolam in paucorum notitia versantem, saepe etiam *in controversiam vocatam* atque *obtrectionibus limatam*. Chiasmisch gestellt ist hier nichts als iniungit nobis labores zu *nihil lucri facimus*; in den beiden Nebensätzen: *ut cum successu tractetur*, praeclare *ut agatur* findet wieder die Mischung beider Figuren statt, aber die logisch wichtigsten Begriffe dieser Sätze, nämlich die zu labores und zu gloriolam gehörigen Attribute sind ihren Substantiven anaphorisch beigelegt.

Mag man über die Latinität dieser Übersetzung urteilen wie man will, so viel wird man zugeben müssen, daß sie so einfach als möglich gehalten, daß in ihr durchaus nichts getan

worden ist, um die Anwendung der in Rede stehenden Figuren auf künstliche Weise zu ermöglichen. Dennoch wird man nicht umhin können auch das zuzugestehen, daß die in ihr vorliegende Wortstellung fast lediglich auf den besprochenen Figuren und deren Mischung beruht, und daß diese wirken, was sie sollen, nämlich die vorhandenen gegensätzlichen Beziehungen markieren.

2. Doch machen wir die umgekehrte Probe und betrachten das erste Kapitel von Cäsars gallischem Krieg, das nicht etwa rhetorisch behandelt, sondern im einfachsten Tone nüchterner Beschreibung gehalten ist. *Gallia est omnis divisa in partes tres.* Die Adjektiva folgen den Substantiven anaphorisch, *Gallia omnis, partes tres*; indem aber *est* von *divisa* getrennt und zunächst zu *Gallia* gestellt worden ist, hat sich der Nominalausdruck *Gallia omnis* und der Verbalausdruck *est divisa* so gespalten, daß die § 168, 3 erörterte Art der Anaphora herauskommt, kraft deren hier Nominal- und Verbalausdruck, beide zweiteilig, ineinander verschränkt werden: Nomen, Verbum, Nomen, Verbum. Hierdurch ist auf das von *Gallia* getrennte *omnis* ein Nachdruck gekommen, welcher es in Gegensatz bringt zu *partes*; das Land, welches den Gesamtnamen *Gallia* führt, zerfällt gleichwohl in unterschiedliche Teile (s. Kraner); indem nunmehr, wie *omnis* auf *Gallia*, so *tres* auf *partes* folgt, kommt die zu erläuternde Zahl unmittelbar vor die Erläuterung selbst zu stehen. *Quarum unam incolunt Belgae, aliam (incolunt) Aquitani, tertiam (incolunt) qui ipsorum lingua Celtae, nostra Galli appellantur.* Hier folgen sich, wie wir durch das eingeschaltete *incolunt* anschaulich machen, Objekt, Verbum, Subjekt dreimal anaphorisch. Aber das dritte Subjekt ist erweitert in einen zweiteiligen Relativsatz, dessen Kern abermal in einer Anaphora besteht: *ipsorum lingua Celtae, nostra (lingua) Galli.* Aber eintönig wäre die Periode geworden, wenn das Verbum des Relativsatzes gleich dem des Hauptsatzes vor das nomen proprium gestellt worden wäre; indem es hinter letzteres tritt, verhält sich die Wortstellung im Hauptsatze zu der des Nebensatzes in einer Hinsicht chiasmisch. — *Hi omnes lingua, institutis, legibus inter se differunt.* Gedankengang: der Verschiedenheit der Wohnsitze entspricht die Verschiedenheit der Nationalität. Diesen Gegensatz deutet der Chiasmus an, welchen das *unam incolunt Belgae, aliam Aquitani, tertiam Galli sive Celtae* bildet mit *hi omnes differunt*

(Verbum, Subjekt, Subjekt, Verbum), während der zum Verbum gehörige Kasus zweimal, d. i. anaphorisch vor dem Verbum steht: unam, aliam, tertiam incolunt, lingua, institutis, legibus differunt. — Gallos ab Aquitanis Garumna flumen, a Belgis Matrona et Sequana dividit. Der anaphorische Bau dieses Satzes springt in die Augen, ebenso der Chiasmus in der Folge der Völkernamen; in der ersten Periode hieß es: Belgae, Aquitani, Celtae sive Galli, in diesem Satze stehen sie in umgekehrter Ordnung: Galli, Aquitani, Belgae. — Horum omnium fortissimi sunt Belgae, propterea quod a cultu atque humanitate provinciae longissime absunt minimeque ad eos mercatores saepe commeant atque ea, quae ad effeminandos animos pertinent, important, proximique sunt Germanis, qui trans Rhenum incolunt, quibuscum continenter bellum gerunt. Von drei Kausalsätzen ist der dritte im Verhältniß zum ersten chiasmisch gebaut: a cultu prov. longissime absunt, proximi sunt Germanis, indem mit Superlativ und Verbum der erste schließt, der letzte beginnt; der zweite Kausalsatz aber stellt alle andern Satztheile zwischen Superlativ und Verbum in die Mitte, so daß er nach § 167, 3 extr. zwischen dem ersten und dritten in Absicht auf Wortfolge eine vermittelnde Stellung einnimmt. Während also in dieser Periode die durch ein eingeschobenes Glied vermittelte Kreuzstellung herrscht, haben die derselben angehörigen Relativsätze qui — incolunt, quibuscum — bellum gerunt, einfach anaphorischen Bau. — Qua de causa Helvetii quoque reliquos Gallos virtute praecedunt. Dieser nunmehr folgende Hauptsatz verhält sich zu dem Hauptsatze der vorhergehenden Periode chiasmisch; denn dem horum omnium, d. i. Gallorum, fortissimi sunt Belgae entspricht umgekehrt Helvetii quoque Gallos virtute praecedunt, i. e. reliquis Gallis fortiores sunt. Nun folgt der Grund: quod fere cotidianis proeliis cum Germanis contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Der Bau dieser drei Sätze ist anaphorisch; denn in allen dreien stehen die andern Satztheile zwischen Konjunktion und Verbum in der Mitte; aber die beiden Disjunktivsätze mit aut — aut haben auch etwas chiasmisches in sich aufgenommen: suis finibus eos, ipsi in eorum finibus. Mit dieser Darlegung könnten wir in infinitum fortfahren; aber schon das bisherige reicht hin, den Nachweis zu liefern, daß die beiden Figuren in der lat. Rede nicht bloß bis-

weilen vorkommen, sondern den Bau derselben beherrschen und durchbringen*). Dies gilt ebenso von der Wortstellung der Dichter; namentlich ist bei diesen die Stellung der Attribute zu den Substantiven durch und durch von dem Chiasmus und der Anaphora und deren Mischung bedingt, so daß die Lehre vom grammatischen Bau des Verses und das Verständnis der versbildenden Technik in jenen Figuren eine Hauptgrundlage hat. Natürlich sind wir weit entfernt zu wähen, als brauche der Lateiner diese Chiasmen und Anaphoren überall mit dem Bewußtsein des analysierenden Grammatikers. Dem Schriftsteller bietet sie der in ihm lebendige Genius der Sprache dar, die er handhabt als Künstler, nicht als Grammatiker. Er verhält sich zu diesen Figuren, wie der Komponist zu den Regeln des Generalbasses, nach welchen sich diesem die Folge der Töne bestimmt, ohne daß er sich die Gesetze dieser Folge in jedem Augenblicke zu vergegenwärtigen braucht.

§ 171. Chiasmus und Anaphora Hauptprinzipien periodischer Wortstellung.

Wer sich aber das Auge für chiaistische und anaphorische Gliederung der Rede als Grammatiker geschärft hat, dem drängen sich diese Figuren in allen Sätzen und Perioden auf, die nur irgend groß genug sind, um entsprechende Glieder und Redeteile in sich aufzunehmen. Es ist auch gar nicht anders möglich, als

*) In der Häufigkeit und Art der Anwendung jeder dieser Figuren unterscheiden sich natürlich die einzelnen Schriftsteller und Schriftwerke voneinander; für Cäsar z. B. hat die Untersuchung der Anaphora und des Chiasmus im bellum Gall. von R. Lorenz (Creuzburger Gymn.-Progr. v. 1875) ergeben, daß dort die Anaphora ungleich häufiger als der Chiasmus verwendet erscheint; f. die allgemeine Charakteristik von J. Lange, Beiträge zur Cäsarkritik; Z3bb. 1896 S. 799 ff. Zu gleichem Resultat gelangte für Sallust R. Meyer, die Wort- und Satzbildung bei Sallust, Magdeburg 1880; f. übrigens Eufner, Ph. Rdsh. 1, 346 ff. Belehrend Schmalz z. Reif.-G. S. 859. 860, Hdb. II 2, 459. Weitere Spezialuntersuchungen u. zwar in gründlicher Weise unternahm R. B. Steele, Chiasmus in Sallust, Caesar, Tacitus and Justinus, Northfield (Minnesota) 1891 mit Litt.; derselbe, Anaphora and Chiasmus in Livy, Transact. of the American Philological Association 32, 155 ff.; Chiasmus in the epistles of Cicero, Seneca, Pliny and Fronto, Studies in honor of B. L. Gildersleeve 1902 S. 895 ff.

daß die korrespondierenden, logisch oder grammatisch aufeinander bezüglichen Teile des Satzes in gleicher oder in umgekehrter Ordnung aufeinander folgen. In dieser direkten oder indirekten Gleichförmigkeit hat die Sprache Mittel genug, alle Arten materieller und formeller Gegensätze zu markieren; der Chiasmus offenbart das gegensätzliche Verhältnis unmittelbar und ohne weiteres, die Anaphora mittelbar, wie oben bemerkt, durch den Kontrast des Inhalts und der Form. An den Begriffen nun, welche in chiaistischer oder anaphorischer Stellung die Träger des materiellen oder formellen Gegensatzes werden, bekommen Satz und Periode die festen Anhaltspunkte, um welche sich das übrige, nicht chiaistisch oder anaphorisch stellbare, gruppiert. Wir sind daher der sicheren Überzeugung, daß jede fruchtbare und lehrbare Doktrin von der lat. Wortstellung in der Periode erst an der Lehre von diesen Figuren einen festen und vernünftigen Halt gewinnt, soweit sie das Gewicht auf den Inhalt der Sätze zu legen hat, wenn sie auch ein bestimmtes Gesetz darüber, ob bei vorhandener Möglichkeit beider Figuren der Chiasmus oder die Anaphora vorzuziehen ist und welche Glieder des Chiasmus am besten die äußeren, welche füglicher die inneren werden, nicht aufzustellen vermag, weil hier nur der Takt entscheiden kann, welcher nichts anderes als der Beweis ist, man habe sich auch das nicht lehrbare Element der Sprache mittelst der Empfindung angeeignet.

Aber außer dem Nachweis jener Hauptmittel, welche zur Hervorhebung der Gegensätze dienen, ist man in neuerer und neuester Zeit an die Lehre von der Wort- und Satzstellung noch von anderen Gesichtspunkten aus herangetreten, um an dem völligen Ausbau der Satzarchitektur zu arbeiten. Die einst beliebte Dreiteilung des hierzu in Betracht zu ziehenden Stoffes, wie die von F. Ch. Zahn in grammatische, rhetorische und euphonische (SSbb. 25, 41 ff.), von Reisig-Haase (S. 807) in logische, aesthetische und usuelle (grammatische), von Ballia in logische, rhetorische und rhythmische Wortstellung (Lat. Aufsätze u. Dispositionen, Rattowiz 1883), hat dem Prinzip der Zweiteilung Platz gemacht, das schon von Hanow (Ztsch. f. Altw. 1840 S. 15 ff.) und Haacke (l. l. § 118) vertreten wurde und besonders von dem neuesten Darsteller der wissenschaftlichen Stilistik, F. H. Schmalz, auf Grund von Delbrücks Syntaktischen Forschungen IV 148 ff. im Hdb. II 2, 458 ff. geltend gemacht worden ist (s. auch dessen Note 614^a zu Reisig-

Haase; F. Leo, Bemerkungen über plautinische Wortstellung und Wortgruppen, Gött. Nachr. 1895 S. 416). Nach Schmalz gibt es zwei Hauptarten der Wortstellung, die grammatisch-traditionelle und die okkasionelle, die durch den besonderen Zweck der Hervorhebung oder des Wohlklangs bedingt ist. Das Bedürfnis nach Hervorhebung findet er in dem durch den Inhalt gegebenen Gegensatz einzelner Satzteile begründet und hier weist er der Nägelsbachschen Theorie von Chiasmus und Anaphora ihren Platz an; das Bedürfnis nach Wohlklang zeitigt die rhythmische Wortstellung. Um letzterer auf den Grund zu gehen, erfann einst S. Aug. Goerenz im 2. Exkurs zu seiner Ausgabe von Cic. Legg. 1799 eine Sonuslehre, die trotz des ungünstigen Urteils, das von Reifig-Haase (l. l. S. 806) gefällt wurde, eine warme, aber freilich nicht glückliche Verteidigung in Franz Raspes Abhandlung (die Wortstellung der lat. Sprache, Leipz. 1844; 'oeuvre de charlatan' Thurot) fand; auch Stürenburgs Lehre vom grammatischen, emphatischen, logischen und zurückgedrängten Ton (Cic. pro Arch. deutsche Bearbeitung, Leipz. 1839 S. 15 ff.) schien nicht geeignet weiter verfolgt zu werden. Fruchtbare dagegen wurden die Untersuchungen, die teils von allgemeineren Gesichtspunkten ausgingen, teils die rhythmischen Satzschlüsse oder clausulae einzelner Autoren sowie die Lehren der antiken Grammatiker und Rhetoren über die Schlussformen und über die Satzrhythmie überhaupt zum Gegenstand nahmen, wodurch die Lehre vom prosaischen Rhythmus im Lateinischen immer mehr an Interesse gewann. Zur ersteren Art der Betrachtung gehört H. Weils Buch *De l'ordre des mots dans les langues anciennes comparées aux langues modernes*, Paris 1844, 3. Aufl. 1879 (vgl. Thurot, *Rev. crit.* 1879 août nr. 21), ferner Nordens, *'Antike Kunstprosa'* mit ihren vielfachen Anregungen, besonders im 2. Band S. 923 ff., sowie desselben Kommentar zu Verg. Aen. VI S. 383. 386. 387 u. a.; E. de Jonge, *Les théories récentes sur la prose métrique en latin*, Mus. Belge 1902 S. 262 ff. Eine reichere Litteratur entstand, wie natürlich, durch die Detailarbeiten über die clausulae, namentlich Ciceros, teils mit teils ohne Berücksichtigung der antiken Rhetorik. Was die Theorie der Lateiner betrifft, so machte sie Henry Bornecque zum Gegenstand seiner Abhandlung: *Quid de structura rhetorica praeceperint grammatici atque rhetores Latini*, Paris 1898, nachdem schon 1881 G. Wüßt Ciceros Theorie untersucht und

an 18 Reden desselben geprüft hatte in der Abhandlung *De clausula rhetorica quae praecepit Cicero quatenus in orationibus secutus sit*, *Dissert. philol. Argentor.* V 227—328. Mit den Reden Ciceros beschäftigten sich auch, teilweise auf anderen Prinzipien als Wüst fußend, Ernst Müller *De numero Ciceroniano*, Kiel 1886, Joh. Schmidt, *Das rhythmische Element in Ciceros Reden*, Wiener Studien 1893, S. Wolff, *De clausulis Ciceronianis*, Breslau 1901 u. *Stbb. Suppl.* 26, 581 ff. (s. Zieliński, *Deutsche Stz.* 1901 Sp. 3243, Bornecque, *Rev. de phil.* 1901, 249 ff.; May, *Arch.* 12, 594 ff.); S. May, *Über den numerus bei Cicero*, *N. Phil. Rdsch.* 1902 S. 217—221. Derselbe hatte seine Aufmerksamkeit zuvor dem Orator zugewendet in dem Aufsatz: *Der rednerische Rhythmus mit besonderer Beziehung auf Ciceros Orator und mit Berücksichtigung der Reden des Demosthenes*, *Durlach* 1899 (s. *For.*, *N. Phil. Rdsch.* 1900 S. 415—418), während Bornecque, *Les lois métriques de la prose oratoire latine d'après le Brutus*, *Rev. de phil.* 1902 S. 102 ff., im *Brutus* die Umfänge und Ausgänge sowie le milieu de la phrase nach ihrem Rhythmus behandelte und Wüsts Klausel-Methode auf den Briefwechsel Ciceros unter dem Titel: *La prose métrique dans la correspondance de Cicéron*, Paris 1898, angewendet hatte; vgl. auch s. Aufsatz im *Rh. Mus.* 58, 371 ff.

Eine neue Epoche in der Behandlung der rhythmischen Frage leitete Th. Zieliński ein mit seiner Schrift: *Das Klauselgesetz in Ciceros Reden. Grundzüge einer oratorischen Rhythmik*. Leipzig 1904, eine vorbildliche alle Reden Ciceros umspannende Arbeit, welche als Ausgangspunkt betrachtet werden muß zu einer gründlicheren und tiefer gehenden Untersuchung über Ciceros Rhythmus, als die bisherigen an Einseitigkeiten leidenden Spezialschriften auf diesem Gebiet zu bieten vermochten, aber auch von günstigem Einfluß sein wird auf die Betrachtungsweise anderer Schriftsteller, die bereits in den Bereich der Forschung gezogen worden sind oder noch werden sollen. Denn abgesehen von Cicero wurde auch auf die Schlußformen der späteren rednerischen Schriftsteller die Aufmerksamkeit gerichtet; so schrieb Bornecque *Les lois métriques de la prose oratoire d'après le Panegyrique de Trajan*, *Rev. phil.* 24, 202 ff. (bekämpft von Hofacker, *De clausulis C. Caecillii Plinii Secundi*, Bonn 1903), ferner vor dieser Abhandlung L. Havet *La prose métrique de Symmaque et les origines métriques*

du Cursus, Paris 1892, der das System des Symmachus bereits bei Plinius d. J., Cyprian, Panegyrikern und anderen Spätlateinern fand. Seine Beobachtungen gaben Veranlassung zu Wilh. Meyers Beobachtung, daß jenes System des wohlklingenden Satzschlusses fast ausschließlich auf dem Creticus aufgebaut wurde, eine Neuerung, die nach ihm im zweiten nachchristlichen Jahrhundert gewagt sein muß (Gött. Gel. Anz. 1893 nr. 1). Hierdurch eröffnete Meyer Ausblicke in die geschichtlichen Zusammenhänge der rhythmischen Prosa im Spätlatein bis ins Mittelalter hinab; vgl. Norden l. l. S. 900 ff. und die Litteraturangaben bei Zielinski S. 25, der aber mit Recht die zukünftigen Forscher mahnt, das Beobachtungsgebiet vorläufig nicht über Cicero hinaus auszudehnen, bevor für diesen das Klauselgesetz fertig ausgebaut vorliegt.

Wird auf Grund der Zielinskischen Grundzüge ergänzend, klärend, sichtend, vereinfachend an der oratorischen Rhythmik fortgebaut und dieselbe — *einespes longinqua* — zum relativen Abschluß gebracht, so wird sich auch die vergleichende Stilistik die gesicherten Resultate zu nütze machen und damit einen wichtigen Beitrag zu einem vollständigen Ausbau der Architektur gewinnen können.

Litteratur. Die ältere Litteratur über die Wortstellung überhaupt bei Schmalz z. Reif.-Haase S. 844, Ziemer, Phil. Woch. 4, 1579; hierzu außer den im vorstehenden Texte erwähnten Schriften Wocher, Die lat. Wortstellung nach logischen und phonetischen Grundsätzen, Göttingen 1849; Peter u. Weller, Cic. Or. Einl. § 5; E. Hermann, Zur Lehre von der vergleichenden Wortstellung ZSbb. 132, 377—386; Gantrelle, s. oben S. 626; Balázs, De disponendis enuntiationum et periodorum partibus apud Sallustium, Hermannstadt 1873; E. Abel, s. S. 626. Du Mesnil, Über die rhythmischen Kunstformen: Komma, Kolon, Periode, Frankfurt a. D. 1894 (Festschrift S. 32—121); Owen, Cic. de Or. l. I, Boston 1896. Einleitung Abschn. 30—36 ('the libration'). Über den prosaischen Rhythmus s. Litt. bei Hammer, Hdb. II 3 S. 49—53; Engelbrecht, Ztsch. f. öst. G. 53, 3 ff.; Ammon, Burs. Jahrb. 105. Bd. S. 227 ff., 115. Band S. 151 ff.; Burckhard, ib. S. 167 ff.; Norden l. l., Zielinski l. l. S. 22 bis 25. Über Previtara, De numero sive clausula sive structura sive cursu, Syracus 1899, und Il metodo statistico nelle nuove ricerche della prosa metrica latina e greca e le leggi definitive, Giarre 1903 s. Kroll, Phil. Woch. 24, 1550. Über J. Candel, De clausulis a Sedulio . . . adhibitis, Tolosae 1904 s. Hilberg, Woch. f. N. Ph. 22, 93. 94. S. Jordan, Rhythm. Prosa in der altchristl. latein. Litteratur. Leipz. 1905.

B. Die Gruppierung der Gliederteile nach Zahlenverhältnissen.

§ 172. Sachverhältnis.

Es finden die beiden erörterten Figuren zur Betätigung ihrer gliedernden und einteilenden Kraft noch einen andern, sehr weiten Spielraum in denjenigen Perioden, welche aus einer Mehrheit gleichartiger Sätze gebildet sind. Hier zeigt sich nämlich der Organisationstrieb der lat. Sprache in ganz besonders hellem Lichte. Sehr selten stellt der Lateiner eine Anzahl gleichartiger Sätze oder Satztheile unorganisch und beziehungslos nebeneinander; vielmehr zeigt sich jede solche Reihe, wenn man näher zusieht, als eingeteilt nach gewissen Zahlenverhältnissen, und ihre Teile sind als zusammengehörig meistens aus dem Bezug erkennbar, in welchen sie durch chiasmatische oder anaphorische Stellung gesetzt werden.

Die Grundverhältnisse nun, welche in diesen Einteilungen herrschen, sind die Zwei- und die Dreiteiligkeit. Wo jene stattfindet, ist zugleich, wenn nicht ein materieller Gegensatz des Inhalts der Begriffe, doch wenigstens formelle Gegensätzlichkeit vorhanden; denn mit der Zweizahl ist die Möglichkeit der Entgegensetzung auf natürlichem Wege gegeben. Wo sich Dreiteiligkeit findet, ist der mit der Zweizahl gegebene Gegensatz wieder ausgeglichen und, sozusagen, aus der Spannung wiederum zur Ruhe gebracht. Jede Reihe nun, die aus mehr als zwei oder drei Gliedern besteht, ist eine Zusammensetzung aus zwei und zwei, oder aus zwei und drei, aus drei und zwei u. s. w., niemals aber oder nur sehr selten ein loses Aggregat von einzelnen Nummern. Ehe wir daher zu den zusammengefügten Reihen übergehen, werden wir die Grundverhältnisse der Zwei- und der Dreiteiligkeit zu betrachten haben.

§ 173. I. Oratio bimembris*).

1. Von dem einfachsten und gewöhnlichsten weicht für uns schon das Apyndeton zwischen zwei Substantiven ab, wie es sich

*) Unter den Gliedern der Periode verstehen wir hier keineswegs diejenigen, welche die Rhetoriker *μέλη* nennen. Diese zählen die Glieder der ganzen Periode im Vorderatz und Nachatz; wir verstehen unter den Gliedern lediglich die der Struktur und grammatischen Geltung nach gleichartigen Satz- oder Periodenteile.

nicht nur im alten Latein findet (man denke z. B. an die alte Formel *certatio multae poenae*, gerichtliche Debatte über Ordnungsz- und gerichtliche Strafe, an *usus fructus*), sondern auch in die klassische Prosa übergegangen ist, wenn es auch hier, von sprichwörtlichen Redensarten und sollennen Formeln abgesehen, seltener sich findet. Cic. Tusc. 5, 31, 87: *sequitur beata vita virtutem nec eam minis blandimentis corrupta deseret* (gegen Schicksal *nimiis bland.* Kornitzer, Ztsch. f. öst. G. 40, 415). Natürlich erscheint eine solche asyndetische Verbindung in der Nachahmung der am Altertümlichen festhaltenden Sprache des gewöhnlichen Lebens, im Briefstiel. Fam. 3, 8, 2: *nihil habent (prima duo capita epistulae tuae), quod definitum sit aut certum, nisi me vultu taciturnitate significasse tibi non esse amicum*, wozu Drelli: 'frequentia sunt istius modi ἀσύνδετα inter duo duntaxat nomina in codice Mediceo', während Vaiter, Wesenb., Burser mit Lambinus *vultu et tac.* schreiben; s. Müll. adn. crit. ad p. 64, 3. — Wßb. z. Liv. 30, 32, 5: *anceps igitur spes metus* miscebant animos, besonders z. 21, 28, 2: *nautarum militum*; Heräus z. Tac. Hist. 1, 3. Sehr häufig stehen aber auch zwei und mehr Paare Nomina ἀσυνδέτως nebeneinander. Cic. Fam. 5, 8, 2: *Senatus populusque R. intellegit tibi absenti nihil esse tam promptum aut tam paratum quam in omnibus rebus, quae ad te pertineant, operam curam, diligentiam auctoritatem meam*. Flacc. 6, 14: *omnemque ei suam auctoritatem gratiam, copias opes* ad hoc negotium conficiendum detulisse. Or. 2, 16, 68: *equidem omnia, quae pertinent ad usum civium morem hominum, quae versantur in consuetudine vitae in ratione rei publicae, in hac societate civili in sensu hominis communi, in natura in moribus, comprehendenda esse oratori puto*. Was von den Substantiven, gilt auch von den Adjektiven, Verben (Partizipien, Partizipialien), Adverbien. Q. fr. 2, 8 (10), 1: *quacunque de re, publica privata, rustica urbana*. Über die asyndetische Verbindung der Verba s. nr. 3; für die der Gerundiva erinnern wir an die alten Formeln *tresviri aere (aeri) argento auro flando feriundo, tresviri agris dandis assignandis*. Ein Beispiel von Adverbienpaaren: ND. 2, 33, 84: *sic naturis his, ex quibus omnia constant, sursus deorsus, ultro citro commeantibus mundi partium coniunctio continetur**). An Stelle eines 2. Substantivpaares tritt ein

*) Von den asyndetischen Adjektiven, Partizipien, Adverbien erwähnen

Infinitivpaar bei Sall. Cat. 10, 4: (*avaritia*) *pro his superbiam crudelitatem, deos neglegere omnia venalia habere edocuit*. Über die mit der *oratio bimembris* verbundene Alliteration Schmalz, Hdb. II 2, 485.

2. Varietäten: a) Das erste Gliederpaar ist asyndetisch zusammengestellt, das zweite durch eine Konjunktion verbunden; vgl. Eberh. z. Cic. Div. in Caec. 14, 46; Fabri z. Sall. Cat. 51, 1: *omnis homines, p. c., qui de rebus dubiis consultant, ab odio amicitia, ira atque misericordia vacuos esse decet*; Halm z. Cic. Pomp. 16, 48: *itaque non sum praedicaturus, quantas ille res domi militiae, terra marique gesserit*; endlich Fam. 6, 12, 1: *omnia promissa confirmata, certa et rata sunt, quae ad reditum et ad salutem tuam pertinent*. — Der umgekehrte Fall, daß das erste Glied durch eine Konjunktion verbunden ist, findet sich sehr selten; Preuß (f. Litt.) S. 19 zitiert Quintil. 7, 4, 2: *facienda ac non facienda, appetenda vitanda*. — b) Die Konjunktion steht in beiden Gliederpaaren. Zumpt z. Cic. Leg. agr. 2, 24, 64: *in publicis privatisque, forensibus domesticisque rebus*. — c) Nur das eine der beiden Glieder besteht aus einem Paare von Begriffen, das andere enthält nur einen Begriff. In diesem Falle entsteht eine scheinbare Dreigliedrigkeit, von welcher man sich nicht täuschen lassen darf. Cic. Flacc. 5, 11: *hi si Graeci fuissent, omnes se spoliatos vexatos, fortunis eversos esse dixissent*; Dom. 23, 59: *quid enim vos uxor mea misera violarat, quam vexavistis rapta- vistis, omni crudelitate lacerastis?* Das letzte Glied hält in diesen Stellen offenbar den beiden vorhergehenden das Gleichgewicht.

wir hier noch *sarta tecta, purus, putus*; Schmalz, Antib. II 390. 391; *pransus paratus* (Wölfl. Arch. 4, 346), *ludere par impar*; Enn. Androm. frg. 4 (116 B.): *rursus prorsus reciprocal fluctus*; *praeter propter*; Enn. Iphig. frg. 11 (241 B.): *incerte errat animus, praeter propter vitam vitatur*, man lebt bald da, bald dort (nicht; so so, lä lä). Gellius, zu dessen Zeiten die Formel in der Sprache des gewöhnlichen Lebens noch üblich war, erwähnt 19, 10, 12, daß sie sich auch bei Cato und Varro finde. Vgl. Schmalz, Antib. v. praeter. — Übrigens macht Dionys. Halic. *Περὶ τῆς λεπτ. δεινότη. Δημοσθ.* c. 8 eine großartige Anwendung vom zweigliedrigen Asyndeton der Adjektiva, um die Gegensätze in der Sprache des Demosthenes zu markieren.

3. Man achte ferner auf die scharfe Kraft einer Zweigliedrigkeit der Verba am Ende der Periode oder eines Gliedes derselben; schon Accius frag. 392 R. (bei Cic. ND. 2, 35, 89): pelagus respergit reflat; ferner Cic. Flacc. 2, 5: quem vero tot tam gravesque provinciae salvum esse cupiant, hunc, etiam si tota Asia deposcit ad supplicium, *defendam resistam*; Sull. 15, 44: tu, cum indicio lecto, descripto, divulgato *quieveris tacueris*; Att. 1, 16, 8; ego recreavi afflictos animos bonorum unumquemque *confirmans excitans*. Caes. b. G. 5, 39, 3: nostri celeriter *ad arma concurrunt, vallum conscendunt*. Sall. Cat. 20, 12: cum — omnibus modis pecuniam *trahunt vexant*, tamen summa lubidine divitias suas vincere nequeunt. Liv. 29, 2, 13: Romani imperatores ut fluctuantia viderunt signa, *hortantur orant* milites, ut —; über plorare orare Wölfl. Arch. I 386. Heräus z. Tac. Hist. 2, 70: strues corporum intueri mirari. Deshalb möchte auch Tac. Dial. 23 die hdschr. Lesart festzuhalten sein: vobis utique versantur ante oculos isti, qui rhetorum nostrorum commentarios *fastidiunt oderunt*, Calvi mirantur, wo man vor oderunt et eingeschoben oder oderunt selbst getilgt hat. Dergleichen ist auch häufig im römischen durchaus edlen, an der älteren Weise der asyndetischen Zusammenstellung festhaltenden Kurialstil, z. B. Cic. Phil. 5, 17, 46: quodque legio Martia quartaque summo studio rem publicam libertatem populi R. *defendant defenderint* (s. Wichert I. 1. S. 497); 10, 11, 26: utique Q. Caepio Brutus ei exercitui, quem ipse *constituit comparavit*, praesit; s. die von Lübbert, Arch. 2, 219 ff. besprochenen offiziellen Formeln, die sich seit der Gracchenzeit finden: qui malum venenum *fecit fecerit*, qui *emit emerit* u. s. w. Die moderne Gesetzesprache bedient sich bekanntlich des „oder“, „beziehungsweise“ („respektiv“). Uns Deutschen ist diese Zweigliedrigkeit am Ende eines Satzes oder einer Periode, wenigstens im Volksliede, nicht unbekannt: „sie sind gestorben, verdorben“, „sie sind verweltet, verdorret“; vgl. damit Aesch. Eum. 568 (am Ende eines canticum): ὄλετ' ἀκλανστος (Med.) ἄστος, eine Nachbildung des homerischen οἴχετ' αἰστος ἄπυστος α 242; vgl. Euc. Alc. 775 ἀκλανστος ἀστέφαντος. Über die Zweigliedrigkeit in Verbindung mit ἐπιπλοκή, z. B. Caes. b. c. 1, 28, 4: naves *reprehendunt, reprehensas* excipiunt, Liv. 1, 5, 3: Remum cepisse, captum tradidisse s. M. Müll. z. d. St.; Landgr.

3. Reif.-H. S. 756 und Rose. S. 198 mit Litt.; Übb. Heft III nro. 48, u. — Übrigens findet sich die Zweigliedrigkeit auch am Anfang der Periode; s. Halm-Laubm. zu Div. in Caec. 4, 11: *adsunt querantur Siculi universi*; Landgr. 3. Sull. 21, 61; Mil. 32, 87: *instabat urgebat*. Bekannt ist diese Zweigliedrigkeit in der alten Formel der Urteilsvollstreckung bei Perduellionsprozessen: *i, lictor, colliga manus*; Wbb.-M. 3. Liv. 1, 26, 11; M. Müll. Anh. 3. 2, 36, 2; Cic. Rab. perd. 4, 13, überhaupt bei Imperativen (Liv. 1, 10, 7: *abi, nuntia*) und imperativischen Begriffen; so häufig bei Plautus *i, ite* (*abi, Menrad*, Arch. 4, 474 ff.) mit folgendem Imperativ; Capt. 1, 2, 81: *i modo, venare leporem*, wenn auch die Verbindung durch *et* oder auch *ac, atque* keineswegs ausgeschlossen ist; Ballas, Grammatica Plautina S. 15² ff., Dräg. II 27. 28, Preuß S. 100; umfassend Leafe, Amer. Journ. of Phil. 19, 59 ff.; Schmalz, Ph. Absh. 1, 1056 u. Hdb. II 2, 339 Anm.; Sprachgebr. des Aft. Poll. S. 55² mit Litt.; über *defendite, ite* Wbb. 3. Liv. 9, 24, 9. Cic. Rose. Am. 35, 101: *veniat modo, explicet suum volumen illud*, wir: er möge nur kommen und seine Bücherrolle bis zu Ende aufrollen.

4. Alle diese Stellen führen darauf, daß, wo zwei Paare von Wörtern mit doppeltem *et* — *et* stehen, ein doppeltes sowohl — als auch gedacht werden muß, nicht ein drittes und viertes bloß fortsetzendes und; widrigenfalls würde auch im ersten Gliede kein doppeltes *et* stehen. Vgl. Cic. Q. fr. 2, 8 (10), 1: *tu vero ut me et appelles et interpelles, et obloquare et colloquare, velim*. Liv. 9, 24, 8: *vos et decem numero et, quod plus est, Romani — estis; et locus pro vobis et nox erit*. Das Nämliche gilt von zwei mit *nec* — *nec* gebildeten Paaren. Anschaulich Ov. Trist. 3, 8, 23: *nec caelum nec aquae faciunt* (passen für mich), *nec terra nec aurae*. Cic. Verr. 4, 52, 116: *mitto, quae tum in urbe capta commissa non sunt, neque odio hostili neque licentia militari, neque more belli neque iure victoriae*. Liv. 9, 34, 22: *te, nec quod dies exiit censurae nec quod collega magistratu abiit, nec lex nec pudor coercet*, wo das zweite Paar zu dem ersten sich epexegetisch rescapitulierend verhält, ganz wie 8, 1, 10: *qui nec ut Samnites in pace amicitiam nec ut Campani*) auxilium in*

*) ut Samnites und ut Campani wollte Eufner, Philol. N. F. 2, 275, gestrichen wissen.

bello petissent, nec in fide populi R. nec in dicione essent (f. Wßb.=M.); man beachte auch Cic. Verr. 2, 49, 120 extr.

5. Wie nun niemand wird leugnen können, daß wir es hier mit je zwei Gliederpaaren zu tun haben, so wird man auch nicht anstehen dürfen, die von uns längst im 15. Exc. zur Ilias S. 289 gegebene Auffassung von dem bekannten abiit excessit evasit erupit als richtig anzuerkennen. Man hat hier nicht vier einzeln zu nehmende Verba, sondern zwei Paare von Verben, deren zweites Paar vom ersten dem Sinne nach qualitativ verschieden ist*). Vgl. Att. 16, 16 C, 12: enitere elabora, *vel potius* eblandire effice. Nach der Norm dieser Stelle erkläre man Plaut. Trin. 2, 2, 11: cetera rape trahe, fuge late; Cic. Pis. 38, 93: statuam deturbant affligunt, comminuunt dissipant; Scaur. 8, 15: testis non modo Afer, sed quivis etiam elegantior ac religiosior impelli deterreri, fingi flecti potest; ib. 9, 18: poposcit imperavit, eripuit coegit; Verr. 2, 54, 134: investigare adire, appellare corrumpere; 3, 3, 6: qui quaestor consulem suum spoliare relinquere, prodere oppugnare ausus sit; Sest. 1, 1: qui omnia divina et humana violarint vexarint, perturbarint everterint; Har. resp. 12, 25: quid magis inquinatum deformatum, perversum conturbatum dici potest; Off. 2, 23, 83: cum ego emerim aedificarim, tuear impendam; Rep. 3, 33, 45: cum agunt rapiunt, tenent dissipant, quae volunt. Liv. 23, 22, 9: si quid unquam arcani sanctive ad silendum in curia fuerit, id omnium maxime tegendum occulendum, obliviscendum pro indicto (f. Luchß, Emend. Liv. III 15) habendum esse, wo Fabri gut bemerkt: 'quem ad modum priores duae locutiones *alienam* auferendam esse rei cognitionem ostendunt, ita duae posteriores *suam*'**) — Chiasmisch aber, so daß die beiden äußeren Verba

*) Etwa mit Nicht-Eberh.: „er ist auf und davon, bei Nacht und Nebel“. Eine entsprechende deutsche Übersetzung kann es nicht geben, weil die antike Darstellung an der Häufung der Synonymen ein rhetorisches Mittel hat, das dem modernen Stil fast ganz abgeht; f. oben S. 298. 299. Unter den antiken Rhetoren gab es wohl nur wenige, welche, wie Caecilius von Kalakte, darin eine abundans super necessitatem oratio oder einen fehlerhaften Pleonasmus (Quintil. 9, 3, 46) erblickten.

**) Demgemäß wird Cic. Rep. 1, 40, 63 zu schreiben sein: sic noster

und die beiden mittleren einander entsprechen, sind die Paare gestellt in folgenden Sätzen: Off. 1, 27, 94: *falli*, errare, labi, *decipi**); Sest. 38, 81: de eius virtute vivi quid vos loqui, quid sentire, quid cogitare, quid iudicare oporteat, dubitandum putatis? Loqui verhält sich zu sentire wie cogitare zu iudicare. Wieder anders ist es Pis. 32, 79: me ille (Caesar) sui totius consulatus eorumque honorum, quos cum proximis communicavit, socium esse *voluit*: detulit, invitavit, rogavit; hier sind die drei letzten Verba Spiegelse zu dem socium esse voluit; hinter voluit darf also kein Komma stehen.

Litteratur. Allgemeines. Wichert, Lat. Stillehre S. 450 ff.; Kühner II § 177, 4; Dräger II 190 ff.; Henze § 82; Schmalz, Hdb. II 2, 492; Preuß, De bimestris dissoluti apud scriptores Romanos usu sollemni, Etenkoben 1881 (gründlich, sprachhistorisch über die formelhaften Verbindungen armis viris, coniuges liberi, prudens sciens, velitis iubeatis, hinc illinc u. s. w.); vgl. hierzu die gehaltvollen Rezens. v. Schmalz, Ph. Rdsch. 1, 1053 ff. und von Dombart, Bl. f. bayr. G. 18, 147 ff.; Kalb im Münch. Progr. 1886 S. 25, 37²; Wölfflin, Rh. Mus. 37, 88. Für archaisches Latein Brugz. Plaut. Trin. 2, 2, 21; Lachmann, Comm. ad Lucret. S. 80; für Cicero Jordan z. Cic. Caec. 16, 45 mit Vitt.; Hofmann-Sternkopf, Ausgew. Briefe Ciceros I 37 u. öft.; f. Register; Lehmann, Quaestiones Tullianae S. 23 ff.; Stangl, Ph. Anz. 17, 495 ff.; für Sallust Wölfflin, Arch. 11, 27—35; für Livius Kühnast S. 286; Frigell, Prolegomena ad Liv. I XXII, Gotha 1883; für Plinius d. J. Kraut S. 45; für Tacitus Joh. Müller 1, 6 ff.; Norden, De Minuc. Fel. S. 29 ff., Wehman, Arch. 14, 49 ff.

populus in pace et domi imperat ipsis magistratibus (ohne et vor ipsis); minatur recusat, appellat provocat; denn wie appellat und provocat enge zusammengehören, so kann auch recusat nicht isoliert stehen, was der Fall wäre, wenn man mit Drelli und anderen, wie Baiter und C. F. W. Müller, schriebe: et ipsis magistratibus minatur. Aber vereinigt stellen minatur recusat die beiden Momente der Insubordination dar, das offensive Auftreten gegen die Obrigkeit und die Gehorsamsverweigerung bei erhaltenen Befehlen. Zudem ist der Gegensatz in den folgenden Worten zu beachten: in bello sic paret ut regi, denen genau entspricht domi imperat ipsis magistratibus.

*) Im rhetorisch-stilistischen Index zu Demosthen. Ausgew. Reden, von Rehdanz, Artikel Reihenfolge, hat Blas (4. Aufl.) ähnliche Beispiele aus Dem. gesammelt und verweist auf Cic. Verr. 3, 3, 6.

§ 174. Fortsetzung.

Aber dies Gesetz der Zweiteiligkeit macht sich noch stärker geltend und durchdringt nicht selten ganze Perioden. Wir gehen hier wiederum vom einfachsten aus. Cluent. 8, 24: interim illi Larinum revertuntur, interfectum esse M. Aurium renuntiant. Verr. 5, 1, 2: tum deprecabitur a vobis, tum etiam pro suo iure contendet, ne patiamini talem imperatorem populo R. Siculorum testimoniis eripi, ne obteri laudem imperatoriam criminibus avaritiae velitis, wo die korrespondierenden Glieder sehr schön chiasmisch geformt sind. 32, 85: vide, quid intersit inter *tuam* libidinem *maiorum*-que auctoritatem, inter amorem furoremque *tuum* et *illorum* consilium atque prudentiam (Anaphora und Chiasmus). Illi aditum litoris Syracusanis ademerunt, tu imperium maritimum concessisti; illi habitare in eo loco Syracusanum, qua naves accedere possent, noluerunt, tu classi et navibus Syracusanum praeesse voluisti; quibus illi urbis suae partem ademerunt, iis tu nostri imperii partem dedisti, et quorum sociorum opera Syracusani nobis dicto audientes sunt, eos Syracusano dicto audientes esse iussisti. In allen diesen Sätzen drängt sich die teils anaphorische teils chiasmische Stellung der Satzteile von selbst auf. Leg. agr. 2, 3, 8: ego qualem Kalendis Ianuariis acceperim rem publicam, Quirites, intellego: plenam sollicitudinis, plenam timoris, in qua nihil erat mali, nihil adversi, quod non boni metuerent, improbi exspectarent. Sehr ähnlich hiermit ist Verr. 1, 31, 78: tune quod videris quod audieris, quod concupieris quod cogitaris, nisi id ad nutum tuum praesto fuerit, nisi libidini tuae cupiditatieque paruerit, immittentur homines, expugnabuntur domus? Das nunmehr folgende dritte Glied kehrt sich gegen die vorhergehenden chiasmisch. — Verr. 4, 36, 80: adsunt Segestani, clientes tui, socii populi R. atque amici; certiorum te faciunt P. Africanum Karthagine deleta simulacrum Dianae maioribus suis restituisse idque apud se (Schwabe, Philol. 30, 334; apud Segestanos codd. edd.) eius imperatoris nomine positum ac dedicatum fuisse; hoc Verrem demoliendum et asportandum nomenque omnino P. Scipionis delendum tollendumque curasse; orant te atque obsecrant, ut sibi religionem, generi tuo laudem gloriamque restituas, ut,

quod per P. Africanum ex urbe hostium recuperarint, id per te ex praedonis domo conservare possint. Abgesehen von den Hauptsätzen, deren drei sind, hat sich die Form der Zweitheiligkeit so weit als nur immer möglich die Elemente der Periode untertänig gemacht. Wie in diesem Beispiele meistens anaphorische Stellung herrscht, so beginnt im folgenden, Flacc. 2, 5, die chiasische, während die anaphorische folgt: *condemnatus est is, qui Catilinam signa patriae inferentem interemit; quid est causae, cur non is, qui Catilinam ex urbe pepulit, pertimescat? Rapitur ad poenam, qui indicia communis exitii cepit; cur sibi confidat is, qui ea proferenda et patefacienda curavit? Socii consiliorum, ministri comitesque vexantur; quid auctores, quid duces, quid principes sibi exspectent?* Erst dieser letzte Satz nimmt etwas dreitheiliges in sich auf. — Wir geben noch eine fast durchweg zweitheilig gehaltene Aufzählung aus Vat. 4, 10: *quaero, Vatini, utrum tandem putes huic civitati huic rei publicae, huic urbi his templis, aerario curiae, viris his quos vides, horum bonis fortunis liberis, civibus ceteris, denique deorum immortalium delubris auspiciis religionibus melius fuisse et praestabilius me civem in hac civitate nasci an te?* Dreitheilig ist hier bloß die Eperese zu *viris his quos vides*, welches selbst aber mit *civibus ceteris* correspondiert, und das letzte Glied mit *denique*. Ungleich sind auch die Namen paarweise aufgezählt Phil. 13, 2, 3: *addite illa naufragia Caesaris amicorum, Barbas Cassios, Barbatios Polliones, addite Antoni collusores et sodales, Eutrapelum Melam, Pontium Caelium, Crassicium Tironem, Mustelam Petusium; comitatum relinquo, duces nomino.* Man vergleiche auch das dort unmittelbar Vorhergehende und zunächst Folgende.

§ 175. II. Oratio trimembris.

1. Die einfachen Formen derselben finden sich*) überall,
3. B. Cic. Orat. 11, 36: *in picturis alios horrida inculta*

*) Nach altem Vorgang; man denke an den ternarius numerus der Augurensprache, 3. B. Varr. L. L. 7, 8: *Corregione conspiciione cortumione*; vgl. auch die Formel aus dem Fetialenrecht bei Liv. 1, 32, 11: *quarum rerum litium causarum condixit pater patra-*

opaca (denn abdita et vor opaca, wiewohl von Piderit, Sahn, Heerdegen, Sandhys beibehalten, ist zu streichen nach Madv. Fin. S. 562), contra alios nitida laeta collustrata delectant. Sehr häufig kreuzt sich in einer solchen Dreigliedrigkeit das zweite Glied mit dem ersten, das dritte mit dem zweiten, wenn die Glieder aus mehreren Worten bestehen; z. B. Liv. 34, 2, 9: qui hic mos est in publicum procurrendi et obsidendi vias et viros alienos appellandi? Nicht minder häufig sind es nicht drei einzelne Glieder sondern drei einzelne Gliederpaare, welche aufgezählt werden; Cic. Fam. 5, 12, 5: viri saepe excellentis ancipites varique casus habent admirationem exspectationem, laetitiam molestiam, spem timorem; Mil. 28, 77: per me ut unum ius aequitas, leges libertas, pudor pudicitia in civitate manerent. Vgl. ferner Caec. 12, 33: audire cupio: qui in pace et otio cum manum fecerit, copias pararit, multitudinem hominum coegerit armarit instruxerit, homines inermos, qui ad constitutum experiundi iuris gratia venissent, armis viris terrore periculoque mortis reppulerit fugarit averterit, hoc dicat: feci equidem u. s. w.; besonders aber Rabir. perd. 7, 21: cum ad arma consules ex senatus consulto vocavissent (I), cum armatus M. Aemilius, princeps senatus, in comitio constitisset, qui — (1), cum denique (deinde Boot, Mnemos. 18, 360) Q. Scaevola, confectus senectute, perditus morbo, mancus et membris omnibus captus ac debilis, hastili nixus et animi vim et infirmitatem corporis ostenderet (2), cum L. Metellus Ser. Galba, C. Serranus P. Rutilius, C. Fimbria Q. Catulus omnesque qui tum erant consulares pro salute communi arma cepissent (3), cum omnes praetores cuncta nobilitas ac iuventus accurreret, Cn. et L. Domitii, L. Crassus Q. Mucius, C. Claudius M. Drusus (II, 1), cum omnes Octavii Metelli, Iulii Cassii, Catones Pompeii (2), cum L. Philippus L. Scipio, cum M. Lepidus D. Brutus (3)*), cum hic ipse P. Servilius, quo tu imperatore, Labiene, meruisti (II, 1), cum hic Q. Catulus, admo-

tus populi R. Quiritium patri patrato Priscorum Latinorum; Jordan, Vindiciae sermonis Latini antiquissimi, Königsberg 1882.

*) In Handschriften und Ausgaben steht cum M. Lepidus, cum D. Brutus.

dum tum adulescens (2), cum hic C. Curio (3), cum denique omnes clarissimi viri cum consulibus essent (III): quid tandem C. Rabirium facere convenit? Leicht unterscheidet man in dieser großen Periode drei Hauptpartien. In der ersten ist von den Consuln und Consularen, in der zweiten von den übrigen Würdenträgern und Vornehmen die Rede, in der dritten wird der Inhalt der beiden vorhergehenden gleichsam summiert, so daß diese dritte den Erfolg angibt von dem in der Einleitung zur ersten erwähnten Aufruf: cum ad arma consules — *vocavissent*, cum omnes clarissimi viri *cum consulibus essent*. In der ersten Hauptpartie werden zwei einzelne Männer und drittens drei Paare von Consularen hervorgehoben; die zweite zerfällt in je drei und drei Glieder, von welchen jene drei Reihen von Namen, diese, kenntlich gemacht durch ein dreifaches cum hic, drei einzelne zur Zeit der Rede noch lebende Männer enthalten mit zunehmender Minderung des äußeren Umfanges eines jeden Gliedes.

2. Dieses Decrescendo sowohl als jene Summation der zwei ersten Glieder im dritten führt uns auf zwei die Dreigliedrigkeit oft begleitende Nebenerscheinungen.

a) Es ist die Dreigliedrigkeit nicht selten mit quantitativem Anwachs oder quantitativer Minderung des äußeren Umfanges ihrer Glieder verbunden. 1. Einfacher Typus des Anwachsens. Pis. 40, 96: quis te *aditu*, quis *ullo honore*, quis denique *communi salutatione* dignum putet? Or. 1, 28, 130: qui *non potest*, qui *vitiose facit*, quem *denique non decet*, hunc ad id, quod facere possit, detrudendum puto. Phil. 6, 3, 9: est ita decretum, ut, si ille auctoritati senatus non parvisset, ad saga iretur. Ibitur; non parebit; nos amissos tot dies rei gerendae queremur. Beispiele von größerem Umfang: Verr. 3, 93, 217: iniuriam queror, improbitatem coarguo, avaritiam in crimen et in iudicium voco; Leg. agr. 1, 7, 23: lacesso vos, in contionem voco, populo Romano disceptatore uti volo. Verr. 4, 45, 101: quid enim postulas, Verres? quid speras, quid exspectas? quem tibi aut deum aut hominem auxilio futurum putas? Cluent. 68, 194: nunc vero quid *agat*, quid *molitur*, quid *denique cotidie cogitet*, quem ignorare nostrum putat? quos appellarit, quibus pecuniam promiserit, quorum fidem pretio labefactare conata sit, tenemus. Vier Glieder finden sich Verr. 3, 84, 194: an vero id recte, ordine, e re publica, sine cuiusquam

iniuria factum esse defendis? Selbst in fünf Gliedern, die sich jedoch nach Maßgabe des Sinnes und der Form in zwei und drei teilen, findet sich ein solches Crescendo; Font. 11, 25: fuit, fuit illis indicibus divinum ac singulare consilium, qui se — iudicare arbitrabantur, quid fictum, quid fortuna ac tempore allatum, quid pretio corruptum, quid spe aut metu depravatum, quid a cupiditate aliqua aut inimicitiis profectum videretur. Höchst anschaulich stellt sich der Anwachs in einem kleinen Beispiele bei Senec. Benef. 1, 2, 4 dar: alium *re*, alium *fide*, alium *gratia*, alium *consilio*, alium *praeceptis salubribus* adiuva. Cicero selbst äußert sich über diesen Anwachs Or. 3, 48, 186: quare aut paria esse debent posteriora superioribus et extrema primis aut, quod etiam est melius et iucundius, longiora. — 2. Einfacher Typus der Minderung. Phil. 12, 4, 9: exhauritur, vastatur, uritur. Cat. 4, 2, 4: non Ti. Gracchus, quod *iterum tribunus plebis fieri voluit*, non C. Gracchus, quod *agrarios concitare conatus est*, non L. Saturninus, quod *C. Memmium occidit*, in discrimen aliquod atque in vestrae severitatis iudicium adducitur. Q. fr. 1, 2, 5, 16: nostrae tamen causae non videntur homines defuturi; mirandum in modum profitentur, offerunt se, pollicentur. Diese Minderung zeigt sich in der Abnahme der Zahl der zusammengehörigen Glieder; Fin. 2, 33, 107: signum tabula locus amoenus, ludi venatio, villa Luculli (3. 2. 1). Die drei zuerst genannten Gegenstände gehören zusammen als leblose, die beiden folgenden als von Menschen belebte Vergnügungen, während die sprichwörtlich gewordene Pracht der villa Luculli mit nichts anderem zusammenzustellen ist*). In sehr schöner Form sagt Tac. Dial. 22 von Cicero: lentus est in principiis, longus in narrationibus, otiosus circa excessus; tarde commovetur, raro incalescit; pauci sensus apte et cum quodam lumine terminantur. Ein viergliedriges Decrescendo lesen wir Cic. Verr. 5, 4, 10: statim iussu eius homines, qui fuerant nominati, comprehensi sunt adductique Lilybaeum; domino denuntiatum est; causa dicta; damnati.

*) Vgl. Döderlein, Reden und Aufsätze, I p. 148: „Die Vorarbeit der edlen Geister der Vorzeit, die Errungenschaft der Jahrhunderte, das Erbeil der Jahrtausende wird verschmäht (3); alles Alte gilt für veraltet, alles Gewordene für tot (2); nur das Werden hat Geltung“ (1).

b) Ein drittes Glied kann den Inhalt der beiden ersten gleichsam summieren und verallgemeinernd zusammenfassen. Leg. agr. 2, 32, 88: *si agrum Campanis ademissent, magistratus, senatum* (Müll. adn. crit ad. p. 220, 6), *publicum ex illa urbe consilium sustulissent* (dies sind die beiden Hauptsachen; vgl. ib. § 90 init.), *imaginem rei publicae nullam reliquissent*, welches letzte Glied den Inhalt der beiden ersten in ein Resultat zusammenfaßt, so daß wir uns dasselbe eingeleitet denken mit kurz. Bei der Häufigkeit dieser Erscheinung bedarf es weiterer Beispiele nicht. Wie in diesem Falle das letzte Glied die beiden ersten qualitativ aufwiegt, so geschieht dies auch oft in quantitativer, wohl auch in beiderlei Hinsicht zugleich; das dritte Glied ist seinem Umfang nach ungefähr den beiden ersten gleich. Einfacher Typus hiervon Pis. 33, 82: *sed cum me expetat, diligat, omni laude dignum putet, tu me a tuis inimiciis ad simultatem revocabis?* Off. 2, 13, 45: *magnam laudem et a summo viro et ab exercitu consequere equitando, iaculando, omni militari labore tolerando.* Verr. 5, 58, 149: *nonne publice vindicaremus? nonne bello persequeremur? possemus hanc iniuriam ignominiamque nominis Romani inultam impunitamque dimittere?* Har. resp. 12, 24: *hos ludos servi fecerunt, servi spectaverunt, tota denique hoc aedile servorum Megalesia fuerunt.* Ebenso wiegt ein viertes Glied die drei vorhergehenden auf; Cat. 4, 1, 2: *ego multa tacui, multa pertuli, multa concessi, multa meo quodam dolore in vestro timore sanavi;* Planc. 10, 26: *Plancio, quod me vel vi pulsum vel ratione cedentem receperit iuverit custodierit, his et senatui populoque Romano, ut haberent quem reducerent, conservavit, honori hanc fidem misericordiam virtutem fuisse miraris?* Sogar drei Gliederpaare werden auf diese Weise vom vierten Glied aufgewogen; Pis. 10, 23: *animo consulem esse oportet, (oportet) consilio, fide gravitate, vigilantia cura, toto denique munere consularis omni officio tuendo maximeque, id quod vis nominis ipsa praescribit, rei publicae consulendo.* Möglich ist es auch, daß das aufwiegende Glied voransteht; Phil. 4, 4, 9: *negat hoc D. Brutus imperator, consul designatus, natus rei publicae civis; negat Gallia, negat cuncta Italia; negat senatus, negatis vos;* das voranstehende erste Glied ist so umfangreich als die beiden folgenden Gliederpaare zusammen genommen.

§ 176. Fortsetzung.

Es bildet sich aber die Dreigliedrigkeit in vielfachen Gestaltungen weiter aus; wir können hier nur die wichtigsten angeben, da dieses Gebiet ungemein reichhaltig ist. Auch sparen wir die Beispiele für die einzelnen Fälle, so viel uns deren auch vorliegen, da es uns hauptsächlich nur darauf ankommt, die Aufmerksamkeit auf diese Dinge zu lenken.

1. In einer dreigliedrigen Aufzählung erweitert sich ein Glied in der Art, daß es sich selbst wiederum zwei- oder dreigliedrig gestaltet, wie in folgender Periode das mittlere; Fam. 2, 6, 3: ego omnia mea studia, omnem operam curam, industriam cogitationem, mentem denique omnem in Milonis consulatu fixi et locavi. Tusc. 2, 19, 44: nihil dolet nisi pes (Philoctetae); possunt oculi, potest caput latera pulmones, possunt omnia.

2. Aber viel häufiger und rhetorisch oft sehr wirksam ist es, daß das dritte Glied einer Aufzählung selbst wieder in drei oder mehr Glieder auseinandergeht. Senec. Tranq. 7, 3:

quantum bonum est, ubi sunt praeparata pectora,
in quae tuto secretum omne descendat,
quorum conscientiam minus quam tuam timeas,
quorum { sermo sollicitudinem leniat,
 { sententia consilium expediat,
 { hilaritas tristitiam dissipet,
 conspectus ipse delectet.

Dieses vierte Glied ist seiner logischen Kraft nach den drei vorhergehenden durchaus nicht koordiniert, sondern hält ihnen, die als gleichartig zusammengehören, ganz allein das Gleichgewicht. Sehr genau, nur in größerer Ausführung entspricht dieser Periode Cic. Sest. 20, 46:

- I. Cum vero in hanc rei p. navem — armatae tot classes incursum viderentur,
- II. cum proscriptio caedes direptio denuntiaretur,
- III. 1. cum alii me suspicione periculi sui non defenderent, alii vetere odio bonorum incitarentur*),
- 2. alii inviderent,
- alii obstare sibi me arbitrarentur,

*) Müll. adn. crit. ad h. l. p. 20, 25.

3. *alii* ulcisci dolorem aliquem suum vellent,
alii rem ipsam publicam atque hunc bonorum
 statum otiumque odissent,

et ob hasce causas tot tamque varias omnes me unum deposcerent, depugnarem potius etc.? Das dritte Hauptglied löst sich in drei Gliederpaare auf, denen als ihr Ergebnis ein überschüssiger Satz mit *et* angeschlossen wird.

Da dieses Auseinandergehen des dritten Gliedes eine feste Periodenform ist, so geben wir davon noch einige kleinere Beispiele. Mur. 4, 9: quod si licet desinere, si te auctore possum, si nulla inertiae, nulla superbiae, nulla inhumanitatis culpa suscipitur, ego vero libenter desino. Verr. 1, 1, 3: immo vero adsit, respondeat; summis opibus, summo studio potentissimorum hominum defendatur; certet mea diligentia cum illorum omnium cupiditate, vestra integritas cum illius pecunia, testium constantia cum illius patronorum minis atque potentia. Man beachte an dieser Periode zugleich die Anaphora und das allmähliche Anwachsen der Glieder. Prov. cons. 2, 3: mitto, quod eas (provincias) ita partas habent ii, qui nunc obtinent, ut non ante attigerint, *quam* hunc ordinem condemnarint, *quam* auctoritatem vestram e civitate exterminarint, *quam* fidem publicam, *quam* perpetuam populi R. salutem, *quam* me ac meos omnis foedissime crudelissimeque vexarint. Etwas anderer Art ist Cael. 9, 21: funguntur officio, defendunt suos, faciunt, quod viri fortissimi solent: laesi dolent, irati efferuntur, pugnant lacesiti. Hier nämlich geht das dritte Hauptglied nicht sowohl selbst auseinander, sondern nimmt nur eine dreigliedrige Apposition zu sich.

3. Noch tiefer dringt das Gesetz der Dreigliedrigkeit in den Perioden=Organismus ein, wenn sich alles, was zu einer Aufzählung irgendwie gehört, in drei Gliedern darstellt. Fin. 2, 22, 74: quid? illud, Torquate, quale tandem videtur? te

isto nomine, ingenio, gloria,

quae facis, quae cogitas, quae contendis,

quo referas,

cuius rei causa perficere, quae conaris, velis,

quid optimum denique in vita iudices,

non audere in conventu dicere?

Eine verteilte Dreigliedrigkeit, wie man sie nennen könnte, findet sich Sest. 69, 144: video T. Milonem

I. vindicem vestrae libertatis,

×

custodem salutis meae,

III. a) subsidium afflictæ rei publicæ,

II. extinctorem domestici latrocinii,

×

repressorem caedis cotidianæ,

defensorem templorum atque tectorum,

III. b) praesidium curiæ etc.

Die unter I und II zusammengeordneten Glieder weisen ihre Verwandtschaft durch Form und Bedeutung nach; eine gleiche Verwandtschaft ist aber auch zwischen subsidium afflictæ rei publicæ und praesidium curiæ nicht zu verkennen, so daß beide Ausdrücke für korrespondierend erachtet und zusammengekommen für die dritte, jedoch getrennte Partie der enumeratio angesehen werden können.

§ 177. III. Die Vierzahl der Glieder.

Vier Glieder eines Satzes oder einer Periode sind auf die Zahlenverhältnisse $2 + 2$ oder $1 + 3$ oder $3 + 1$, beides unter verschiedenen Modifikationen, kurz auf ein im Grunde zweigliedriges Verhältnis zurückzuführen.

1. Aufzählungen in Form von $2 + 2$ sind oben schon erwähnt worden, als von der bipartita ratio membrorum die Rede war. Ein Beispiel von vier zusammengestellten Gliederpaaren steht Fam. 2, 13, 2: hominem florentem aetate opibus, honoribus ingenio, liberis propinquis, affnibus amicis, wo die chlastischen Beziehungen nicht zu übersehen sind. Denn offenbar kreuzt sich aetate mit ingenio, opibus mit honoribus, sowie propinquis mit affnibus und liberis mit amicis.

2. In der Form $1 + 3$ ist zu unterscheiden, ob das erste Glied ein allgemeiner Begriff ist, der in den drei folgenden Gliedern epegetisch per partes erläutert wird, oder ob er letzteren logisch koordiniert und nur aus besonderer lokaler Veranlassung von ihnen geschieden ist. Den ersten Fall bezeichnen wir zum Unterschiede vom zweiten der Kürze wegen mit $I + 3$.

a) $I + 3$. Dom. 40, 106: ius igitur statuetis esse unius cuiusque vestrum *sedes*, aras focos deos penates, subiectos esse libidini tribuniciae? Balb. 26, 59: omni *officio*, lacrimis opera consolatione. Sest. 5, 12: si M. Petrei non excellens

animus — exstisset, neque adiutor ei P. Sestius ad *excitandum* Antonium, cohortandum accusandum impellendum fuisset —. Or. 2, 71, 287: cum *optimus* colonus, *parcissimus* modestissimus frugalissimus esset. 2, 50, 202: quod tuum *principium*, di immortales, fuit! qui timor, quae dubitatio, quanta haesitatio tractusque verborum!

b) 1 + 3. Abteilungen in dieser Form machen sich leicht durch ein scheidendes Einschießel erkennbar. Flacc. 12, 29: classes praedonum, urbes, portus, receptacula. Sest. 24, 53: furori hominis, sceleri, perfidiae, telis minisque. Phil. 10, 5, 11: quae tempestas, di immortales, quae flamma, quae vastitas, quae pestis Graeciae, nisi —. Fin. 1, 18, 60: maximeque cruciantur, cum sero sentiunt frustra se aut pecuniae studuisse aut imperiis aut opibus aut gloriae. Att. 5, 18, 2: *tuto* consedimus, copioso a frumento, Ciliciam prope conspiciente, expedito ad mutandum loco, wo tuto nicht mit den drei übrigen Eigenschaften des locus zu parallelisieren, sondern letztere der Haupteigenschaft als Nebenvorzüge appositionell beigeordnet werden; „ich habe eine sichere Stellung eingenommen, die noch außerdem die Vorzüge leichter Verproviantierung, der Nachbarschaft von Cilicien und unschwer zu bewirkender Änderung hat“. Es ist bei dieser Verteilung der Glieder, als ob der Schriftsteller anfänglich meinte, mit einem Gliede auskommen zu können, sogleich aber sich vermüßigt fände die nötigen Ergänzungen nachzubringen; darum nimmt er nach jenem scheidenden Einschießel gleichsam einen neuen Anlauf.

3. Umgekehrt macht sich die Form 3 + 1 durch eine besondere, irgendwie bewirkte Hervorhebung des letzten Gliedes kenntlich. Cat. 4, 2, 4: tenentur litterae signa manus, *denique* unius cuiusque confessio; Or. 2, 45, 188: tanta vis animi, tantus impetus, tantus dolor oculis vultu gestu, digito *denique* isto tuo significari solet. Mur. 13, 29: magnus dicendi labor, magna res, magna dignitas, *summa autem gratia*; 35, 74: horribilis oratio; sed eam usus vita mores, civitas *ipsa* respuit. Sest. 60, 128: omnia discessu meo deserta horrida muta, *plena luctus et maeroris* fuerunt. Ganz nach Art von 1 + 3, nur umgekehrt lautet Sull. 5, 14: nullus unquam de Sulla nuntius ad me, nullum indicium, nullae litterae *pervenerunt*, nulla suspicio. Die Form 2 + 2 ist mit der 3 + 1 in einer Periode verbunden Fin. 1, 14,

47: propter voluptatem et *parvam et non necessariam*, et *quae* vel aliter pararetur et *qua* etiam carere possent sine dolore, *tum* in morbos graves, *tum* in damna, *tum* in dedecora incurrunt, *saepe etiam* legum iudiciorumque poenis obligantur; dem dreimaligen *tum* steht das *saepe etiam* allein gegenüber.

Ein solches Gegenüberstehen ist noch in zwei besonderen Fällen recht merklich: a) wenn das letzte Glied den Umfang der drei ersten ungefähr erreicht; Mur. 41, 90: *quae si acerba, si misera, si luctuosa sunt, si alienissima a mansuetudine et misericordia vestra*. Mit sehr schönem, allmählichem Anwachsen der Glieder Or. 2, 47, 197: *habueras tu omnia in causa superiora: vim fugam lapidationem, crudelitatem tribuniciam*. Dom. 9, 23: *quid? homini taeterrimo crudelissimo fallacissimo, omnium scelerum libidinumque maculis notatissimo, L. Pisoni nonne etc.* Or. 3, 10, 37: *quinam igitur dicendi est modus melior, quam ut Latine, ut plane, ut ornate, ut ad id, quodcunque agetur, apte congruenterque dicamus?* 2, 59, 241: *est autem haec huius generis virtus, ut ita facta demonstres, ut mores eius, de quo narres, ut sermo, ut vultus omnes exprimantur, ut iis, qui audiunt, tum geri illa fierique videantur*. Phil. 5, 12, 31: *tumultum decerni, iustitium edici, saga sumi dico oportere, dilectum haberi sublati vacationibus in urbe et in Italia praeter Galliam tota*.

b) Wenn das vierte Glied abermal in drei Glieder auseinander geht. Sest. 1, 2: *quos lapidibus, quos ferro, quos facibus, quos vi manu copiis delere non potuerunt, hos vestra auctoritate — se oppressuros arbitrantur*.

4. Wie sich oben unter 2, a das erste mit I bezeichnete Glied zu den folgenden verhielt als das Allgemeine zu den gesonderten Teilen, so wird nicht selten der Inhalt der drei vorhergehenden Glieder in dem letzten konzentriert, so daß solches ein logisches und rhetorisches Übergewicht behauptet (3 + I). Phil. 4, 4, 9: *spes rapiendi atque praedandi occaecat animos eorum, quos non bonorum donatio, non agrorum assignatio, non illa infinita hasta satiavit, qui sibi urbem, qui bona et fortunas civium ad praedam proposuerunt, qui, dum hic sit quod rapiant, quod auferant, nihil sibi defuturum arbitrantur, quibus M. Antonius — o di immortales, avertite et detestamini, quaeso, hoc omen! — urbem se*

divisurum esse promisit. Phil. 8, 5, 16: *deleantur innocentes honesti boni, tota res publica.* Sall. Cat. 25, 4: *sed ea (Sempronia) saepe antehac fidem prodiderat, creditum abiuraverat, caedis conscia fuerat, luxuria atque inopia praeceps abierat.* Interessant sind diejenigen Fälle, in welchen die Einteilung, wenn sie gemacht wird nach Maßgabe der formell sich entsprechenden Glieder, anders ausfällt als nach dem logischen Einteilungsprinzip. Liv. 10, 31, 12: *proximo anno Samnites ab quattuor exercitibus, quattuor ducibus Romanis caesi fuerant, imperatorem clarissimum gentis suae amiserant; socios belli in eadem fortuna videbant qua ipsi erant; nec suis nec externis viribus iam stare poterant;* tamen bello non abstinabant. Unverkennbar sind die Sätze, welche die beiden Plusquamperfekta, und diejenigen, welche die beiden Imperfekta haben, äußerlich gleichgeformt und in dieser Rücksicht zusammenzunehmen ($2 + 2$), während nicht minder unverkennbar der letzte hier zu beachtende Satz *nec suis nec externis viribus iam stare poterant* das Resultat, die Summa der drei vorhergehenden enthält, somit logisch mit keinem einzelnen von jenen koordiniert werden kann.

§ 178. IV. Die Fünzfahl der Glieder.

1. Wir beginnen hier abermal mit einer Aufzählung, die aus fünf Gliederpaaren besteht; Liv. 9, 14, 11: *caedunt pariter resistentes fusosque, inermes atque armatos, servos liberos, puberes impubes, homines iumentaue.* Das Teilungsverhältnis ist $2 + 3$ der Logik nach, da die beiden ersten Gliederpaare offenbar Eigenschaften der Getöteten enthalten, die sich auf Schlacht und Kampf beziehen, die drei letzten solche, die mit dem Kampfe nichts zu schaffen haben; formell aber, nach der teils konjunkionalen teils asyndetischen Verbindung der einzelnen Glieder, ist das Verhältnis deutlich das von $2 + 2 + 1$. Ein gleichsam überhängendes fünftes, rhetorisch steigendes Glied ist nicht zu verkennen in Cic. Tusc. 3, 16, 35: *lacerant vexant, stimulos admovent ignes adhibent, respirare non sinunt;* ferner Tull. 9, 21: *proxima nocte ad illud aedificium servi P. Fabi frequentes armatique veniunt, introitum ipsi sibi vi manuque patefaciunt;* *homines magni pretii servos M. Tulli nec opinantes adoriuntur, neque tam multos neque repugnantes multi armati paratique occidunt, tantumque odii crudelitatisque habuerunt, ut eos*

omnes gurgulionibus insectis relinquerent*). Umgekehrt zeigt sich die Form $1 + 2 + 2$ in folgender Periode Verr. 5, 10, 25: non ad Q. Maximi sapientiam (dieses Glied hat nichts forrespondierendes), neque ad illius superioris Africani in re gerunda celeritatem neque ad huius, qui postea fuit, singulare consilium, neque ad Pauli rationem ac disciplinam neque ad C. Mari vim atque virtutem. Es kommt auch die Verteilung der Glieder vor, die sich darstellt in den Zahlen $1 + 3 + 1$. Caec. 27, 78: nunquam eius auctoritatem nimium valere, cuius prudentiam populus R. in cavendo, non in decipiendo perspexerit, qui iuris civilis rationem nunquam ab aequitate seiunxerit, qui tot annos ingenium laborem fidem suam populo R. promptam expositamque praebuerit, qui ita iustus est et bonus vir, ut natura, non disciplina consultus esse videatur —, cuius tantum est ingenium, tam incorrupta fides, ut, quicquid inde haurias, purum te liquidumque haurire sentias. Verr. 1, 21, 55: quid ego de M. Marcello loquar, qui Syracusas, urbem ornatissimam, cepit, quid de L. Scipione, qui bellum in Asia gessit Antiochumque, regem potentissimum, vicit, quid de Flaminio, qui regem Philippum et Macedoniam subegit, qui de L. Paulo, qui regem Persen vi ac virtute superavit, quid de L. Mummius, qui urbem pulcherrimam atque ornatissimam, Corinthum, plenissimam rerum omnium, sustulit —? Drei Besieger von Königen stehen in der Mitte, je ein Städtebesieger zu Anfang und Ende; auch stehen die Namen der beiden Städte im Verhältnis zu ihren Appositionen chiasmisch, wodurch ein absichtlicher Bezug des fünften auf das erste Glied anschaulich wird.

2. Die übrigen Teilungsformen stellen sich dar im Verhältnisse von $3 + 2$ und $2 + 3$. Sehr deutlich lassen sie sich in folgenden einfachen Stellen erkennen. Lael. 21, 81: quod si hoc apparet in bestiis, volucribus nantibus agrestibus*), cicuribus feris —; Fam. 13, 29, 5: rogo, ut hanc rem suscipias, meam putes esse, enitare contendas efficias, ut —.

*) Dem. Phil. 3, 27: ἀλλ' ἐφ' Ἑλλήσποντον οἴχεται, πρότερον ἦκεν ἐπ' Ἀμβρακίαν, Ἦλιν ἔχει τηλικαύτην πόλιν ἐν Πελοποννήσῳ, Μεγάροις ἐπεβούλευσε πρόην, οὐδ' ἡ Ἑλλὰς οὐδ' ἡ βάραβος τὴν πλεονεξίαν χωρεῖ τὰνθρώπων.

*) Ritsches Konjektur, Voss f. tl. Ph. 5, 526, terrestribus für agrestibus ist überflüssig.

Fin. 2, 34, 113 wird ausgeführt, wie die vier Haupttugenden in der Seele liegen. Dies geschieht in fünf Sätzen, von denen die zwei ersten die sapientia, die drei andern die temperantia, iustitia und fortitudo beschreiben; in quibus (animi partibus)

- { inest memoria rerum innumerabilium, in te quidem infinita,
- { inest coniectura consequentium non multum a divinatione differens,
- { inest moderator cupiditatis pudor,
- { inest ad humanam societatem iustitiae fida custodia,
- { inest in perpetiendis laboribus adeundisque periculis firma et stabilis doloris mortisque contemptio.

Sene zwei und diese drei Glieder sind inbezug auf sich selbst anaphorisch gebaut, nur daß in den dreien die Wortmasse gradatim anwächst. Aber bezüglich des Verhältnisses der drei zu den zweien ist eine Mischung der Anaphora und des Chiasmus wahrzunehmen, sofern inest in allen fünf Sätzen zu dem übrigen in anaphorischer, die Subjekte dagegen zu ihren Genitiven in gekreuzter Stellung stehen (inest *memoria rerum* — inest *moderator cupiditatis pudor*). 5, 28, 84:

bonum liberi, misera orbitas;

bonum patria, miserum exsilium.

Dieses sind Güter nicht leiblicher Art; ihnen stehen körperliche Zustände gegenüber:

bonum valetudo, miser morbus;

bonum integritas corporis; misera debilitas;

bonum incolumis acies, misera caecitas.

Betrachten wir endlich noch Liv. 23, 4, 2: hinc senatores plebem adulari: salutare, benigne invitare, apparatis accipere epulis, eas causas suscipere, ei semper parti adesse, secundum eam litem iudices dare, quae magis popularis aptiorque in volgus favori conciliando esset. Zählen wir diese Infinitive bloß, so ahnen wir von der Struktur dieser Periode noch nichts. Betrachten wir sie näher, so finden wir, daß adulari das Allgemeine ist, was im folgenden zerlegt wird in seine Teile. Dies geschieht in vier Gliedern, von denen aber das vierte selbst wieder in drei Glieder auseinander geht (eas — ei — secundum eam). Figur I + 1. 2. 3 + a. b. c.

Schließlich bemerken wir, daß das oben schon beobachtete Umfangsverhältnis des letzten Gliedes zu den vorhergehenden

hier in der Art wieder vorkommt, daß entweder im Teilungsverhältnis $3 + 2$ der Umfang der zwei so ziemlich den der drei erreicht, z. B. Cic. Or. 2, 43, 184: *iustos integros religiosos, timidos perferentes iniuriarum*, oder daß ein letztes Glied so viel als vier vorhergehende beträgt, z. B. 2, 44, 186: *omni mente in ea cogitatione curaue versor, ut odoror, quid sentiant, quid existiment, quid exspectent, quid velint, quo deduci oratione facillime posse videantur*.

§ 179. V. Sechs- und mehrzählige Glieder.

Da sich dieselben Formen stets wiederholen, so können wir uns von nun an kurz fassen. Wir heben nur einige besonders bemerkenswerte Erscheinungen hervor.

1. Die Teilungsform $3 + 3$, eigentlich $3 + 2 + a. b. c.$ Div. in Caec. 12, 38: *quae C. Verres in quaestura quae in legatione quae in praetura, quae Romae quae in Italia quae in Achaia Asia Pamphiliaque peccarit*. In der Teilungsform $3 + 2 + 1$ kann das sechste, kurze Glied durch seinen Inhalt ein solches Gewicht bekommen, daß es die fünf vorhergehenden, organisch gegliederten mit der Wirkung eines grellen Kontrastes aufwiegt. Sest. 24, 54: *vexabatur uxor mea, liberi ad necem quaerebantur, gener, et Piso gener, a Pisonis consulis pedibus supplex reiciebatur; bona diripiebantur eaque ad consules deferiebantur, domus ardebat in Palatio; consules epulabantur*. Natürlich ist dieser Charakter des letzten Gliedes nicht an die Sechszahl derselben gebunden; daher wir hier auch anders gegliederte Beispiele gleichsam als Zugabe beifügen. Verr. 3, 4, 7: *odistis hominum novorum industriam, despicitis eorum frugalitatem, pudorem contemnit, ingenium vero et virtutem depressam extinctamque cupitis? Verrem amatis?* Leg. agr. 1, 7, 21: *non dico, solum hoc in re publica vectigal esse, quod amissis aliis remaneat, intermissis non conquiescat, in pace niteat, in bello non obsolescat, militem sustentet, hostem non pertimescat; praetermitto omnem hanc orationem et contioni reservo; de periculo salutis ac libertatis loquor*. Cat. 4, 2, 3: *quare, p. c., consulite vobis, prospicite patriae, conservate vos, coniuges, liberos fortunasque vestras, populi R. nomen salutemque defendite; mihi parcere ac de me cogitare desinite*. Mil. 32, 88: *obstabat eius cogitationibus nemo*

praeter Milonem. Illum (Pompeium) ipsum, qui obstare poterat, novo reditu in gratiam quasi devinctum arbitrabatur; Caesaris potentiam suam esse dicebat; bonorum animos in meo casu contempserat; *Milo unus urgebat*.

2. Sehr deutlich ist ein zweimal sechsgliedriges Verhältnis in der Teilungsform $2 + 2 + 2 + 3 + 3$ ausgeprägt Or. 2, 82, 337: maxima pars orationis admovenda est ad animorum motus non nunquam aut cohortatione aut commemoratione aliqua, aut in spem aut in metum, aut ad cupiditatem aut ad gloriam concitandos, saepe etiam a temeritate iracundia spe iniuria invidia crudelitate revocandos. Ebenfalls sehr deutlich folgen sich 2, 44, 185 sechs Gliederpaare mit einem überhängenden letzten Glied: (alia ratio orationis) impellit (mentes iudicum), ut aut oderint aut diligant, aut invideant aut salvum velint, aut metuant aut sperent, aut cupiant aut abhorreant, aut laetentur aut maereant, aut misereantur aut punire velint, *aut ad eos motus deducantur, si qui finitimi sunt* etc. Oder es geht solchen zwei- oder dreiteiligen Gliederformen ein isoliertes erstes Glied voran; Balb. 28, 64: quod ius si Cn. Pompeius ignoravit, si M. Crassus si Q. Metellus, si Cn. Pompeius pater si L. Sulla, si P. Crassus si C. Marius, si senatus si populus R. si qui de re simili iudicarunt, si foederati populi si socii si illi antiqui Latini ($1 + 2 + 2 + 2 + 3 + 3$), videte ne utilius vobis et honestius sit illis ducibus errare quam hoc magistro erudiri. Gar nicht selten ist auch das Voraustreten eines Gliedes mit der Anfügung eines überschüssigen letzten Gliedes verbunden. Sull. 9, 26; *quid? si hoc non postulo?* si ille labor meus pristinus si sollicitudo, si officia si operae si vigiliae deserviant amicis praesto sunt omnibus, si neque amici in foro requirunt studium meum neque res publica in curia, si me non modo non rerum gestarum vacatio, sed neque honoris neque aetatis excusatio vindicat a labore, si voluntas mea si industria, si domus si animus si aures patent omnibus, *si mihi ne ad ea quidem, quae pro salute omnium gessi, recordanda et cogitanda quicquam relinquitur temporis*, tamen hoc regnum appellabitur, cuius vicarius qui velit esse inveniri nemo potest? Verzeichnen wir die Gliederung dieser Periode mit den Wörtern, welche die Träger ihres Organismus sind, so erhalten wir folgende Anschauung von derselben:

I. si hoc non postulo,

1. si — si mit Singularen, — si — si — si mit Pluralen
2. si neque — neque
3. si non modo — sed neque — neque.
4. si — si —, si — si — si —

I. si ne ad ea quidem —.

Nunmehr wird uns das chiasstische Verhältnis der vier Gliederkomplexe vollkommen klar. Der erste und vierte, beide zusammengesetzt aus je einer Dyas und Trias von Gliedern, sind affirmativer, die beiden in die Mitte genommen aber negativer Art. Ähnlich organisierte Stellen, welche ausgeschrieben zu viel Raum einnehmen würden, begnügen wir uns zu zitieren: Sest. 15, 35; 19, 42; Sull. 19, 53; Mil. 25, 67; Or. 1, 13, 58. Diesen ist sämtlich das gemeinsam, daß ihre je zwei- oder dreiteilig zusammengehörigen, inneren Glieder eingeschlossen sind von je zwei Gliedern, die am Anfang und Ende der Periode isoliert für sich stehen. Vgl. auch Johann Müller, Stil d. ält. Plin. § 16 S. 44ff.

§ 180. Analyse vielgliedriger Perioden.

1. Behält man diese zwei- oder dreigliedrig geformten Gruppierungen im Auge und innerhalb derselben hinwiederum die chiasstischen oder anaphorischen oder gemischten Beziehungen der korrespondierenden Periodenteile, beachtet man ferner die aus irgend einem Grunde isoliert vor- oder nachtretenden Glieder, endlich das mögliche Auseinandergehen eines Gliedes in mehrere und das Umfangsverhältnis der letzten zu den vorhergehenden in quantitativer Hinsicht, so wird keine Periode zu groß oder zu vielgliederig sein, deren Architektur nicht erkannt und, wenn sie von einem Klassiker herrührt, gerechtfertigt werden könnte. Betrachten wir folgende Aufzählung von Pisos Übeltaten, Pis. 40, 96, welche dreizehn Glieder hat: Achaia exhausta, Thessalia vexata, laceratae Athenae, Dyrrhachium et Apollonia exinanita; Ambracia direpta, Parthini et Bulidenses illusi, Epirus excisa; Locri Phocii Boeotii exusti, Acarnania Amphiochia Perraeia Athamanumque gens vendita; Macedonia condonata barbaris, Aetolia amissa; Dolopes finitimique montani oppidis atque agris exterminati, cives Romani, qui in iis locis negotian-

tur, te unum suum sociorumque depeculatorem vexatorem, praedonem hostem venisse senserunt. Der Anfänger sieht in dieser Periode nur eine sehr große Anhäufung von Subjekten und Prädikaten; eine nähere Betrachtung wird einen bis ins einzelnste mit Sorgfalt gegliederten Organismus nachweisen.

a) In den ersten vier Gliedern haben wir erstlich einen Chiasmus der Prädikate nach ihren Bedeutungen; denn wie *exhausta* dem *exinanita*, so entspricht das *vexata* dem *laceratae*; zweitens einen Chiasmus der Wortstellung, indem das erste und vierte Glied anaphorisch, die beiden mittleren chiasmisch gebaut sind.

b) In den drei folgenden Gliedern herrscht die Anaphora und weist uns auf deren Zusammengehörigkeit hin,

c) Die nunmehr folgenden sechs Glieder sind paarweise geordnet. Nämlich das erste und zweite derselben (*Locri — exusti*, *Acarmania — vendita*) gehören zusammen, weil sie beide mehrtheilig sind, d. h. je drei Subjekte haben, da *Perrhaebia Athamanumque gens*, wie das *que* beweist, rhetorisch und grammatisch für ein Glied gelten. Das dritte und vierte, *Macedonia*, — *Aetolia*, verbindet der Gegensatz des Sinnes: *Mazedonien* ist freiwillig, *Ätolien* infolge von Gewalt dem Feinde überlassen worden. Das fünfte und sechste endlich sind als konform erkennbar an der weiteren, reichlicheren Ausführung und an der Gleichheit pluraler Völkernamen, wenn gleich der Redner im letzten Gliede mit echt künstlerischem Takte die völlige Gleichförmigkeit am Ende der Periode sich verlieren läßt.

2. Rab. Post, 2, 4: *multa gessit, multa contraxit, magnas partes habuit publicorum; credidit populis, in pluribus provinciis eius versata res est, dedit se etiam regibus; huic ipsi Alexandrino grandem iam antea pecuniam credidit; nec interea locupletare amicos unquam suos destitit: mittere in negotium, dare partes, augere re, fide sustentare.* Zuerst haben wir drei anaphorisch, dann drei chiasmisch gebaute Glieder, denen ein siebentes überhängendes folgt. Diesen allen steht ein negatives Glied gegenüber, dessen allgemeiner Inhalt ausgeführt wird in zwei Gliederpaaren, deren erstes anaphorisch, während das zweite chiasmisch geformt ist.

3. Es findet sich vielleicht im ganzen uns erhaltenen *Livius* keine anscheinend ungenießbarere, überladenere Periode als die, welche wir lesen 43, 18, 1—5:

Perseus principio hiemis egredi Macedoniae finibus non ausus, ne qua in regnum vacuum irrumperent Romani sub tempus brumae, cum inexsuperabiles ab Thessalia montes nivis altitudo facit, occasionem esse ratus frangendi finitimorum spes animosque, ne quid averso se in Romanorum bellum periculi ab iis esset, cum a Thracia pacem Cotys, ab Epiro Cephalus repentina defectione ab Romanis praestarent, Dardanos recens domuisset bellum, solum infestum esse Macedoniae latus, quod ab Illyrico pateret, cernens, neque ipsis quietis Illyriis et aditum praebentibus Romanis, si domuisset proximos Illyriorum, Gentium quoque regem iam diu dubium in societatem perlici posse, cum decem milibus peditum, quorum pars phalangitae erant, et duobus milibus levium armorum et quingentis equitibus profectus Stuberram venit.

Bemächtigen wir uns zuvörderst des Gerippes dieser Periode. Wir sehen leicht, daß zum Subjekte Perseus drei Partizipien gehören: ausus, ratus, cernens, ja daß wir uns ein viertes, wohl gleichfalls ratus, hereindenken müssen, wenn der Periodenteil si domuisset — perlici posse ein regens bekommen soll. Das fünfte Partizip profectus ist für die Struktur der Periode nicht mehr von Einfluß. Betrachten wir ferner die vier Dependenzen der vier Partizipialsätze, und zwar der Stellung nach, die sie zu den Partizipien einnehmen. Da finden wir, daß den beiden ersten Partizipien ihre Dependenzen noch dazu mit gleichförmigem Anfange nach, den beiden letzten dieselben vorstehen: non ausus, ne qua —, ratus, ne quid —, solum infestum esse Macedoniae latus cernens, Gentium quoque perlici posse (ratus). Somit liegt in der Grundanlage der Periode ein deutlicher Chiasmus vor. Nun sind noch die Zutaten und Erweiterungen der vier Hauptglieder in Betracht zu ziehen. Das erste, einfachste hat deren keine. Das zweite wächst schon an, da dem Hauptpartizip ratus nicht nur der subordinierte Satz ne quid nach-, sondern auch eine den Satzteil sub tempus brumae erklärende Bestimmung vortritt. Das dritte ist das ausgeführteste; denn dessen Partizip ist mit seiner Dependenz (solum infestum esse Macedoniae latus cernens) von begründenden Sätzen rings eingeschlossen, und zwar begründen die drei von cum abhängigen, vortretenden Sätze das solum, die beiden Ablativi absoluti das infestum. Das vierte Glied dagegen kehrt wieder zur Einfachheit des

zweiten zurück, insofern der Dependenz des Partizips *Gentium perlici posse* bloß eine hypothetische Protasis *si domuisset* vorangeht. Setzen wir nun die vier Hauptpartizipien samt ihren nächsten unmittelbarsten Dependenz gleich *a, b, c, d*, und bezeichnen wir, was diesen vor- oder nachtritt, mit *α, β*, so erhalten wir folgende Periodenfigur:

A, a; a b; a c β; α d, A,

deren vollkommene Regelmäßigkeit in die Augen springt.

§ 181. Rückblick.

Wir glauben im bisherigen den angehenden Stilisten in den Organismus der lat. Periode etwas genauer eingeführt zu haben als es gewöhnlich zu geschehen pflegt. Aber man würde uns durchaus mißverstehen, wenn man uns die Absicht unterschieben wollte, als bezweckten wir damit den Schreibenden unaufhörlich mit der geistlosen Pflicht des Abzählens und Abzirkelns der Periodenglieder zu belasten. Wir wollen keine Gliederung, keine Konzinnität, deren augenfällige Absichtlichkeit nach Effecthascherei schmeckt, keine *quadrantae orationis industria* (Orat. 58, 197), wie sie Cicero ib. 12, 38 und 19, 65 als eine Eigentümlichkeit der Prunkrede charakterisiert. Im Gegenteil so wenig wir glauben, daß der kunstreiche Organismus der oben zergliederten Perioden ein Ergebnis absichtlicher und immer sich erneuernder Berechnung ist, so wenig gedenken wir dem Stilisten die von uns erörterten Gesetze der Satz- und Periodenbildung als Fesseln aufzudringen. Aber wie der in die Sprache gelegte Organisationstrieb von den Klassikern ohne ängstliche Berechnung und Absicht in Anwendung gebracht und unaufhörlich durch Übung zur Vollkommenheit ausgebildet wurde, so daß die kunstreiche Gliederung nirgends erkünstelt sondern überall als Erzeugnis eines wohlgeordneten, die gegensätzlichen Bezüge scharf markierenden Denkens erscheint, so muß auch uns, wenn wir gut schreiben sollen, jener Trieb zur andern Natur geworden sein. Die Chiasmen, die Anaphoren, die Gruppierungen, die Zahlenverhältnisse der Glieder müssen sich wie von selbst ergeben; auch unsere Perioden müssen das Gepräge frei waltender Tätigkeit des Geistes an sich tragen. Aber da wir keine lat. Luft mehr atmen und den Organisationstrieb der Sprache nicht als angeborenes sondern als erworbenes Eigentum besitzen, so müssen wir die Formen theoretisch kennen lernen, in denen

derselbe sich betätigt. Es reicht nicht hin, daß wir etwas allgemeines von Konzinnität, Gliederung u. dgl. wissen; wir müssen die der Sprache eigenthümlichen Mittel kennen, durch welche es in ihr zur Konzinnität, zur Gliederung kommt. Auch wir Deutsche haben den regelmässigsten Periodenbau; auch was wir schreiben, soll konzinn geschrieben sein; aber wir wenden zu diesem Behuf ganz andere Mittel an. Unsere Sprache ist nicht die eines von Haus aus rednerisch begabten Volks; eine nach lat. Weise bis ins innerste gegliederte Prosa würde unserer Sprache ihre Innigkeit, ihre Seele rauben*). Darum markieren wir die Gegensätze durchaus nicht so scharf als die Lateiner; wer viele Anfängerarbeiten korrigiert hat, weiß, daß es gerade damit bei den nur der Muttersprache gewohnten Schülern nicht recht fort will; ja wir haben bei der Gebundenheit unserer Wortstellung gar die Mittel nicht dazu, wie uns denn z. B. die Formen des Chiasmus geradezu versagt sind. Deshalb tut es Noth, dem angehenden Stilisten die Organisationsgesetze des Lateinischen bekannt zu machen, damit er wenigstens Notiz von ihnen nimmt und sich an sie gewöhnt. Die freie Handhabung derselben ist Sache des durch Lektüre gesicherten Geschmacks und vorgeschrittener Bildung, deren Wirksamkeit durch unsere Theorie zu ersetzen uns begreiflicherweise nicht in den Sinn kommen kann.

Viertes Kapitel.

Unvollständigkeit und Auflösung des Perioden-Organismus.

§ 182. Die Ellipsen.

In den vorhergehenden Kapiteln hatten wir es mit viererlei zu tun: mit der Stellung, der Verbindung, der inneren Gliederung der Sätze und mit deren Gruppierung innerhalb

*) Selbst Cicero sagt Orat. 62, 209 inbezug auf die allzukünftig in quadrum numerumque redacta oratio: detrahit praeterea actionis dolorem, aufert humanum sensum auditoris, tollit funditus veritatem et fidem.

der Periode. Während die Lehre von der Stellung und Verbindung derselben die grammatischen Bedingungen kennen lehrt, unter welchen der Bau der Periode zustande kommt, zeigt die Lehre von der Gliederung und Gruppierung, wie die grammatisch möglichen Stellungs- und Verbindungsformen zur Gestaltung eines nach den Prinzipien des Gegensatzes und der Gleichförmigkeit gebildeten Organismus zusammenwirken. Es hat aber der Sprache gefallen diesen Organismus nicht überall mit Vollständigkeit auszubilden, sondern einzelne Teile desselben auch aus dem Zusammenhang erraten zu lassen, natürlich nur solche, welche ihrer Natur nach geeignet sind erraten zu werden. Von diesen Ellipsen behandeln wir hier nur diejenigen, welche stilistisch wichtig sind, d. h. die, deren Anwendung oder Vernachlässigung auf den Charakter der lat. Diktion von Einfluß ist. Ausgeschlossen sind hiermit erstlich alle diejenigen, welche die Vollständigkeit der Periode nicht alterieren, welche stattfinden, ohne daß der Satz als solcher einen wesentlichen Bestandteil verliert, wie z. B. die Ellipsen gewisser Substantiva zu gewissen Adjektiven, welche dann das Ansehen von Substantiven bekommen, z. B. *praetexta sc. toga* und dergl., zweitens diejenigen, deren Anwendung nicht vom Geiste der Sprache geboten ist, sondern der Willkür des Schreibenden anheimgestellt bleibt, wohin z. B. viele der dem Tacitus eigentümlichen (scheinbaren oder wirklichen) Ellipsen gehören. Diejenigen Ellipsen, welche der lat. Sprache als solcher wesentlich sind, zeigen sich entweder im Satze oder in der Periode.

Litteratur. Paul, Prinzipien d. Sprachgeschichte Kap. 18: „Sparsamkeit im Ausdruck“; Gerber, Die Sprache als Kunst I 457 ff.; Schmalz z. Reif.-H. S. 824 ff. mit Litt., derselbe, Hdb. II 2, 489 ff.; Dräger I 195 ff.; Kühner II 1039 ff.; Henze § 81. Für archaisches Latein Holze I 341; II 21 ff.; für Cicero Madvig Fin. S. 23, Index v. Verbum; Hofmann-Andresen u. Hofm.-Sternkopf, Ausgew. Briefe Cicero's I u. II Register v. Ellipse; Mayor ND. Ind. v. Ellipsis; Reid, *Academica Ind. v. Omission*; Stinner l. l. S. 70 ff.; Lehmann, *Quaestiones Tullianae* I 6 ff.; für Varro A. Spengel, *Sigb. d. bayr. Ak.* 1885 S. 251; für Livius Kühnast S. 255 ff.; Madvig, *Emend.* S. 56. 643; für Plinius d. J. Kraut § 57; für Tacitus Clemm, *De brevilloquentiae Taciteae quibusdam generibus*, Leipzig 1881 mit allgemeinen Gesichtspunkten und Litt.angaben; Stuhl, *Quibus*

condicionibus Tacitus ellipsim verbi admiserit et qua ratione coluerit, Freising 1900; Fr. Gardn. Moore Trans. of the Americ. Phil. Assoc. 24, 5; Hoppe, Syntag u. Stil des Tertullian S. 143 ff. Ältere Litteratur bei Hübner, Grundriß z. Vorl. über Lat. Gr. § 58.

I. Die für den Deutschen wirklich vorhandene Ellipse.

§ 183. Die Ellipsen im Satze.

1. Dem Charakter der Sprache wesentlich ist in kurzen Sätzen der Dialoge oder dialogisch gehaltenen Partien die Ellipse der Verba dicendi, des Sagens, Erwähnens, Antwortens u. dgl. Cic. Div. 2, 7, 19: apud Stoicos de isto fato multa dicuntur, *de quo alias*; *nunc* quod necesse est, wo dicam zu ergänzen ist. Rühn. z. Tusc. 3, 5, 10: sed id alias; nunc quod instat; Seyff.-M. Lael. S. 11. 73. 74. Brut. 92, 318: nimis multa videor de me, ipse praesertim, nämlich dicere. Cat. m. 5, 13: quorsum igitur haec tam multa de Maximo? Oder bloß quorsus hoc 12, 42; s. übrigen Seyff.-M. l. l. S. 297. — 13, 45: sed quid ego alios? sc. nomino. Madv. z. Fin. 1, 8, 28: sed ad haec, nisi molestum est, habeo quae velim sc. dicere; 2, 18, 59: sed nimis multa sc. loquor; 5, 28, 85: ne longius; 4, 1, 2: non mehercule, inquam, soleo temere contra Stoicos sc. disputare; ib.: quare ad ea primum, si videtur, sc. respondeatur; vgl. Schöm. z. ND. 1, 8, 19: longum est ad omnia. Dagegen Fin. 4, 26, 73: longum est enim ad omnia respondere, quae a te dicta sunt. Tsch.-Cor. z. Tusc. 4, 20, 46: itaque exspecto, quid ad ista (sis responsurus); 3, 18, 40: sed non necesse est nunc omnia sc. verbis persequi. Fin. 4, 3, 7: ista ipsa, quae tu breviter, regem, dictatorem, divitem solum esse sapientem, a te quidem apte ac rotunde; quippe; habes enim a rhetoribus; illorum vero ista ipsa quam exilia de virtutis vi! Schmalz z. Sall. Cat. 4, 3. — Phil. 2, 29, 72: primo respondisti plane ferociter et, *ne omnia videar contra te*, prope modum aequa et iusta dicebas. Phil. 14, 5, 13: tu igitur ipse de te? dixerit quispiam. Equidem invitus, sed iniuriae dolor facit me praeter consuetudinem gloriosum. Tusc. 3, 4, 7: ego poteram morbos, ich hätte auch sagen können; 4, 12, 28: ergo et invidi et malevoli etc. scil. vocantur.

Doch dergleichen ist so häufig, daß wir billig abbrechen.

Aber an Madvigs Bemerkung (S. §. 479 b), daß bei kurzer Angabe des Personenwechsels in einem Gespräche inquit bisweilen ausgelassen werde, knüpfen wir die für den Stilisten wesentliche Beobachtung einer Verschiedenheit des Deutschen vom Lateinischen an, die auf der Ellipse eines *ait* in der indirekten Rede beruht. Der Deutsche pflegt nämlich sehr oft die Gedanken, die Reflexionen eines andern historisch, gleichwie Tatsachen, zu erzählen, welche der Lateiner, mit Auslassung des *ait* oder *dictitabant* u. dgl., in indirekter Rede berichtet. Drumann 4, 403: „Den Optimaten mißfiel weniger der Vorschlag (die *lex Gabinia*) als der Mann; schon zweimal hatte Pompejus an der Spitze der Truppen ihnen Troß geboten und Zugeständnisse erzwungen; sollte man ihm nun selbst die Waffen in die Hand geben und mit einer fast grenzenlosen Vollmacht?“ Lateinisch: *Optimates non rogationem magis quam hominem improbant: iam bis fidentem exercitu Pompeium vim patribus attulisse; nunc ad eundem ultro deferrent arma, potestatem paene infinitam?* Übb. Heft II nro. 5, 11. Beispiele bietet Livius allein mehr als genug. Es hängt dieser Gebrauch mit der überall wahrnehmbaren Neigung des Lateiners zusammen, alles gedachte, gemeinte auch als solches zu bezeichnen und auch äußerlich in der entsprechenden Form auftreten zu lassen.

2. Die Ellipse von *esse*. Am fruchtbarsten hat von dieser Seyffert gehandelt in der *Pal. Cic. p. 17 f.* Mit dankbarer Benützung der dortigen Erörterung unterscheiden wir erstlich die durch die Natur gewisser Sätze bedingte Auslassung der Kopula von derjenigen, welche sich an gewisse Verba und Verbalformen knüpft, sodann im ersten Falle wiederum die Ellipse des *esse* im einzelnen Satze oder in einem Satzpaar und die in einer Folge von Sätzen.

Litteratur. Außer der oben angeführten Litt. Schmalz, *Übb. II 2*, 215 ff.; Seyff.-M. *Lael. S. 144*; Müll. *Off. S. 16, 9*. Derselbe *Cic. Verr. adn. crit. p. 384, 34*; *p. 380, 2*; *Rep. p. 327, 11*; Gzalpidi, *Observationes de usu Ciceroniano omitendi verbi substantivi esse P. I.* Jnowraclaw 1857; Plew, *De ellipsi v. cop. esse apud poetas Lat.*, Tilsit 1877; Constans, *De sermone Sall. S. 251*; Madvig *Emend. Liv. Index v. esse S. 761*; Dräger, *Synt. d. Tac. § 36*; Bezell, *De usu verbi substantivi Tacitino*, Kassel 1876, hierzu Wölfflin, *Burs. Jahrb. 3. 759 ff.*; andere Litteratur bei Schmalz z. *Reis.-S. S. 831*. — Über Olsen, *Quaestionum Plautinarum de verbo substantivo spe-*

cimon, Greifswald 1884, vgl. *Woch. f. kl. Ph.* 2, 687 ff.; Seyffert, *Burs.-M. Jahrb.* 47, 52 ff.

A. Die Auslassung von *est, sunt*, seltener von *erat, fuit, erant, fuerunt* ist durch die Natur gewisser Sätze bedingt, und zwar a) durch die Natur des einzelnen Satzes. Ist nämlich der Satz an sich schon kurz und die Aufmerksamkeit des Lesers oder Hörers nicht durch andere Satztheile gefesselt, sondern vorzugsweise auf das Prädikat gerichtet, so tritt dieses um so bedeutsamer und selbständiger hervor, wenn es zuletzt auch noch von der im kurzen Satze so leicht entbehrlichen Kopula befreit wird. Darum wirkt deren Auslassung immer affektiv und rhetorisch; so im Sprichwort und in der Sentenz: *omnia praeclara rara, incundi acti labores* (s. Tiede, Vergl. Bemerk. über lat. u. deutsche Umgangssprache S. 15), in der Frage, sei es der nicht rhetorischen, z. B. *satin salvae? sc. sunt res*, steht alles gut? (Schmalz, *Ph. Rdsch.* 3, 495; *Wbb.-M.* z. Liv. 1, 58, 5), sei es der rhetorischen, z. B. Cic. Lael. 12, 42: *quis clarior in Graecia Themistocle, quis potentior**)? Seyff.-M. Lael. S. 144; ferner in dem mit ihr verwandten Ausruf oder Epiphonem, sowie in denjenigen Sätzen, „in welchen nicht einfach prädiziert, sondern im Prädikate zugleich ein Affekt ausgedrückt werden soll“, Off. 3, 11, 47: *illa praeclara, in quibus publicae utilitatis species prae honestate contemnitur*; Seyff. Schol. Lat. I 30; so endlich in gewissen stabilen der familiären Rede entlehnten Redeformeln *nec mirum, minime mirum, alia omnia, nihil ad —*, Nicht-Überh. z. Deiot. 8, 24: *credo, Caesar; nihil ad tuum equitatum sc. fuerunt equites illi*; Soroß z. Or. 2, 6, 25: *nihil ad Persium*; Seyff.-M. Lael. S. 226. Hierher gehören denn auch jene *membratim dicta* oder *incisa*, in welchen nach Seyff. l. l. S. 84 „die Prädikate in kurzen Gegensätzen prädizierender Urtheile zu schärferer Markierung potenziert, d. h. ohne die sonst nötige Stütze der logischen Kopula erscheinen, die hier den abgeschlossenen, präzis Numerus nur stören und vernichten würde“. Seyffert

*) Att. 13, 38, 1 liest Wesenberg nicht *hoc quicquam pote impurius*, sondern *hoc quicquam potest esse impurius? —*; aber vgl. Köhler, Act. Sem. Erl. I 402—404; Voet z. d. St., P. Meher im Bayreuth. Progr. 1887 S. 14; Schmalz, *Hdb.* II 2, 215 nro. 10. C. Fr. W. Müller liest *pote*.

führt unter anderen Beispielen an Lig. 4, 11: haec admirabilia; sed prodigii simile est, quod dicam; Or. 2, 56, 227: sed haec tragica atque divina; faceta autem et urbana innumabilia vel ex una contione meministis; vgl. Hofm.-Andres., Ausgew. Br. Cic. II 140 zu Fam. 12, 2, 2: sed haec tolerabilia; illud non ferendum etc.; Seyff. Schol. Lat. I 61.

b) Die Auslassung der Kopula ist bedingt durch die Beschaffenheit einer Folge von Sätzen. Würde nämlich in einer Reihe von kurzen, darstellenden, schildernden, aufzählenden Sätzen die für sich bedeutungslose Kopula immer wiederkehren, so käme dadurch in die Rede etwas schleppendes und eintöniges. Schlagend hierfür ist Cic. Off. 3, 22, 87: ei senatus est assensus (dem Philippus, der einen unwürdigen Antrag gestellt hatte). Turpe imperio; piratarum enim melior fides quam senatus. At aucta vectigalia; utile igitur. Quousque audebunt dicere quicquam utile, quod non honestum? Man setze hier sechsmal die Kopula ein, und man wird fühlen, wie viel der Ausdruck der Entrüstung in diesen Sätzen an Kraft und Wirkung verliert. Genau so ist es in bündiger wissenschaftlicher Rede, z. B. in einer Schlußfolgerung; Tusc. 1, 5, 9: A. malum mihi videtur esse mors. M. Iisne, qui mortui sunt, an iis, quibus moriendum est? A. Utrisque. M. Est miserum igitur, quoniam malum. A. Certe. M. Ergo et ii, quibus evenit iam, ut morerentur, et ii, quibus eventurum est, miseri. A. Mihi ita videtur. M. Nemo ergo non miser. A. Prorsus nemo. M. Et quidem, si tibi constare vis, omnes, quicunque nati sunt eruntve (eruntque Schiche), non solum miseri sed etiam semper miseri. Besonders instruktiv für diese Darstellungsform sind Charakter schilderungen, z. B. die Catilinas Sall. Cat. 5, 3: corpus patiens inediae algoris vigiliae supra quam cuiquam credibile est; animus audax subdolos varius, cuius rei lubet simulator ac dissimulator. Alieni appetens, sui profusus, ardens in cupiditatibus; satis eloquentiae, sapientiae parum. Ferner die Sullas Jug. 95, 3, Hannibals Liv. 21, 4, Galbas Tac. Hist. 1, 49, die man nachlesen möge.

B. Minder bedeutend und mehr grammatisch als stilistisch wichtig sind die Ellipsen von esse infolge seiner Verbindung mit Verben und Verbalformen. Hierher gehören die Ellipsen nach velle, malle, cupere und ähnlichen Verben. Lucr. 5, 1118: claros homines voluerunt se atque potentes, Cic.

Lael. Fin. 5, 5, 13: Strato physicum se voluit, gab sich für einen Physiker aus; Brut. 56, 206: Aelius Stoicum se voluit; de opt. gen. 5, 15: qui se Atticos volunt, welche Anspruch darauf machen Attiker zu sein; Off. 2, 22, 78: qui vero se populares volunt —; Phil. 2, 8, 19: cupit enim se audacem. Vgl. Madv. 3. Fin. 2, 31, 102; Moser 3. Parad. 1, 3, 13; Koch-Eberh. 3. Phil. 2, 6, 14: vitrici te similem quam avunculi maluisti; G. Müller, Zur Lehre vom Infinitiv im Lat., Görlitz 1878 S. 5. 6, Kühn 3. Tusc. 5, 23, 66 u. Gr. II 528 Anm. 3. Ebenso vergl. man denselben 3. Tusc. 1, 6, 13: ego autem non commemini, antequam sum natus, me miserum, welcher mehrere Grammatiker für die Tatsache zitiert, daß die Verba existimandi und declarandi mit Partizipien und Adjektiven gewöhnlich ohne esse stehen; Tisch-Sor. 3. Tusc. 2, 4, 12; Schmalz, Ph. Woch. 3, 84 u. Rdsch. 3, 495. Über die Ellipsen von esse bei dem Gerundivum und Part. fut. activi sind die Grammatiker (für letzteres bei Cäsar Dittenberger, Hermes 3, 375 ff.; bei Cicero Hoppe, f. S. 487 Litt.) zu vergleichen.

3. Häufig fehlt auch *fieri* oder *facere* oder ein ähnliches Verbum. Divin. 2, 8, 20: si omnia fato, quid mihi divinatio prodest? Es ging kein fieri vorher, so wenig als weiter unten bei vultis autem omnia fato, und so wenig als in den Formeln ut solet, ut adsolet, si posset sc. fieri und in non potest, es ist nicht möglich *). Instruktiv steht Acad. 2, 38, 121: negas sine deo posse quicquam; Fam. 1, 2, 4: ut potest in tanta hominum perfidia et iniquitate, so weit es angeht. In Fragen: quid tibi vis? sc. fieri, Rolster, Verg. Ekl. S. 29. 30; ferner ut quid? sc. fiat = *iva ti*; zu unterscheiden von quid ut —? § 165, 1, d. Cic. Quinct. 13, 44; Att. 7, 7, 7; Madv. Fin. S. 248; Kühn. Gr. Gr. II 1020; Rönisch, Itala S. 288. — Für die Auslassung von facere vgl. Fin. 2, 6, 17: tum ille, finem, inquit, interrogandi, si videtur, sc. faciamus; 4, 1, 1: quae cum dixisset, finem ille. Phil. 14, 9, 24: quod ergo ille re, id ego etiam

*) Briz 3. Plaut. Trin. 3, 2, 79; Lorenz 3. Plaut. Mil. 2, 2, 26; Bährens, Comm. ad Catull. p. 233; Madvig Fin. S. 755; Seyffert Lael. S. 34; Kühner 3. Tusc. 1, 11, 23; Anton, Stud. 2, 91 ff. 151. 156; Joh. Müller, Beitr. 2, 41; Stowasser, Wien. Stud. 5, 225; f. auch oben S. 729.

verbo (sc. facio), cum imperatores eos appello. Wichtig und uns nicht geläufig ist die Auslassung des *facere* bei *item*; Flacc. 5, 12: qui autem dicit testimonium ex nostris hominibus, ut timet, ne quid cupide, ne quid plus minusve quam sit necesse, dicat! Num illos (Graecos) *item* putatis? Sall. Cat. 42, 3; Fabri z. 43, 2. Hieraus erklärt sich auch leicht den Gebrauch von *non item*, z. B. Cic. Tusc. 4, 14, 31; Mayor z. ND. 2, 24, 62. — Hierher sind auch die schon von Heusinger namhaft gemachten Formeln zu rechnen, wie Off. 1, 11, 33: atque haud scio an satis sit eum, qui laccesserit, iniuriae suae paenitere, *ut et ipse ne quid tale posthac* et ceteri sint ad iniuriam tardiores; 1, 24, 82: de evertendis autem diripiendisue urbibus valde considerandum est, *ne quid temere, ne quid crudeliter*; 3, 17, 68; Nicht.=Eberh. z. Lig. 10, 30: ignoscite, iudices; erravit, lapsus est, non putavit, *si unquam posthac*. Endlich auch die Stellen, wie Tusc. 1, 9, 17: tu, ut videtur; nos ad audiendum parati sumus, d. i. tu fac, statue, ut videtur. Nach diesen Stellen interpungieren wir Liv. 5, 43, 2 folgendermaßen: adversus quos Romani *nihil temere nec trepide*: ad omnes aditus stationibus firmatis, qua signa ferri videbant, ea robore virorum opposito scandere hostem sinunt; jede grammatische Beziehung des *nihil temere* etc. auf *firmatis* oder *scandere* sinunt ist unmöglich; s. jetzt auch Wbb.=M. und Luterbacher z. d. St. — Stilistisch wichtig ist endlich die Auslassung von *facere* mit *dicere* und synonymen Verben bei kurzer, knapper psychologischer Motivierung einer Handlung, z. B. Caes. b. G. 5, 33, 1: haec tamen ipse timide; Übb. Heft III nro. 20, r., oder bei lobendem oder tadelndem Urteil des Schriftstellers über eine Handlung oder Äußerung, sei es daß das Urteil nachfolgt (also *ἐπικριτικῶς*) z. B. Cic. Rab. Post. 2, 5: nec suam solum pecuniam credidit sed etiam amicorum. *Stulte* (sc. fecit); quis negat?*) oder daß es vorangeht, z. B. Tusc. 1, 43, 104: *praeclare* Anaxagoras,

*) Über den ähnlichen Gebrauch im Griech.; καὶ εὐλόγως, οὐκ ἀπεικόντως, δικαίως Class. z. Thuc. 1, 73, 1; Hüttner, Act. Sem. Erl. IV 125. 126. Auch mit dem Partizipium wird ein kurzes Urteil über eine Handlungsweise oder Ansicht abgegeben; Lys. 13, 70 *ψευδόμενος*, und das lügt er; Stallb. z. Plat. Symp. p. 174 E; Reelhoff, Rev. de l'instruction publique en Belgique 1892 nro. 6 S. 379.

qui, cum Lampsaci moreretur, quaerentibus amicis . . . inquit. Viele Beispiele gibt Seyffert Schol. Lat. II § 75; f. auch Kühner II § 240, 5; Müll. Off. S. 53, 19.

4. *Ire, venire* und verwandtes. Fin. 5, 1, 1: itaque ad tempus ad Pisonem omnes. 3, 2, 8: deinde prima illa, quae in congressu solemus: quid tu, inquit, huc? a villa enim, credo; Or. 2, 7, 27: ad fratrem promiserat, so auch ad cenam promittere; Plaut. Men. 5, 2, 43, Lorenz z. Most. 4, 3, 12; Benede z. Iustin. S. 484, Döring z. Plin. Ep. 1, 15, 1; Cic. Phil. 14, 7, 20: meis sententiis a Kalendis Ian. nunquam legatos ad Antonium; semper illum hostem, semper hoc bellum (sc. indicatum esse); ND. 1, 38, 107: a Democrito omnino haec licentia; Madv. z. Fin. 4, 4, 9: quanta autem ab illis varietas argumentorum ratione concludentium. Bemerkenswerte Ellipsen von *ire*: Plaut. Trin. 4, 1, 22: domum cupio; Cic. Off. 3, 20, 80: constitueruntque, ut omnes simul in rostra post meridiem escenderent. Et ceteri quidem alius alio; Marius a subselliis in rostra recta, idque, quod communiter compositum fuerat, solus edixit. Hoffa z. Q. fr. 2, 3, 2: ac nos quoque tum fugimus, ne quid in turba. Senatus vocatus in curiam; Pompeius domum; neque ego tamen in senatum, ne aut —. Siermit verwandt Phil. 2, 31, 77: confestim ad eam se. deducitur, cuius causa venerat eique epistulam tradidit; f. Stinner l. l. S. 70. 71. — Aufmerksamkeit verdienen insbesondere die bei cogito im Briefstil, z. B. cogito urbem, vorkommenden Ellipsen. Att. 8, 16, 2 (Schluß): ego Arpinum cogitabam; 4, 18, 4 (16, 12): Appius sine lege suo sumptu in Ciliciam cogitat (Schmalz, Antib. I 264; Sandgr., Ph. Woch. 7, 374). Aber auch 12, 1, 1: eo die cogitabam in Anagnino (sc. manere), postero autem in Tusculano, ibi unum diem; vgl. Q. fr. 2, 5, 4 (2, 7): ut eo die apud T. Titium in Anagnino *manerem*. Postridie autem in *Laterio* cogitabam; Schneider, Zbb. 48, 2 p. 120, Stinner l. l. S. 55. Über die höher zu rechnende Prägung des *audere*, z. B. in proelia Verg. Aen. 2, 487, ardere in arma 12, 71, und anderer Ausdrücke, f. Norden, Verg. Aen. 6, S. 286, der S. 137 auf Madv. Op. acad. S. 135², Leo, Culex (Berlin 1891) S. 86 aufmerksam macht. Über hortari in proelia f. § 102 a. G.

Seltener und mehr vom lokalen Charakter sind folgende Ellipsen: Fin. 2, 32, 104: sed ut ad propositum se. rever-

tamur, was die codd. interpolati hinzusetzten (s. Müll. adn. crit. ad p. 162, 22); Divin. 2, 68, 141: quaero autem, cur Alexandro tam illustre somnium sc. evenerit. Moser 3. Parad. 1, 2, 11: vultis a Romulo (sc. incipiamus)? Or. 1, 7, 29: immo vero, commodius etiam sc. te habebis, nein, du sollst es noch bequemer haben (anders ergänzt Sorof). ND. 2, 4, 11: augures rem ad senatum (sc. deferunt); senatus (sc. decrevit), ut abdicarent consules. Fin. 4, 28, 80: scrupulum, inquam, abeunti sc. inicis. 3, 12, 40: ne tu, inquam, Cato, verbis illustribus et id, quod vis, declarantibus! sc. uteris. Liv. 29, 34, 7: quod ubi Scipioni relatum est, 'aestiva sub tectis equitatus!' inquit; 'sint vel plures, dum talem ducem habeant.' Nicht unerwähnt können wir schließlich die häufigen Ellipsen bei velle lassen, wie volo te paucis, velle aliquem sc. convenire (cf. Plaut. Capt. 3, 4, 85) u. dgl., zu unterscheiden von den S. 734 erwähnten.

5. Alle diese Ellipsen sind dem familiären Gesprächs- oder Erzählungsston eigentümlich, dienen aber doch auch zuweilen, der feierlichen Rede den Charakter nachdrücklicher Kürze zu verleihen. Die Nachahmung derselben geeigneten Falls muß für vorgeschrieben gelten. Auch findet bei ihnen eine wirkliche, eigentliche Auslassung statt, welche man sich gleichsam nach stillschweigender Übereinkunft erlaubt. Von ganz anderer Art sind die allerdings auch sehr häufigen und der lat. Rede wesentlichen Ergänzungen aus dem nächsten Bereiche der Periode; Fin. 2, 15, 50: quid ergo hoc loco intellegit honestum? Certe nihil, nisi quod possit ipsum propter se iure laudari. Nam *si propter voluptatem* (d. i. nam si intellegit id, quod possit laudari propter voluptatem), quae est ista laus, quae possit e macello peti? An solche Ergänzungen muß sich der weniger fühne Deutsche erst gewöhnen. Fin. 5, 26, 76: mihi vero ista valde probata sunt, quod item fratri puto; Madvig ergänzt: quod item in fratre evenire puto, ut ista ei probata sint (vgl. oben unter 3). Merkwürdig heißt es auch Or. 2, 31, 135: quin etiam in iis ipsis, ubi de facto ambigitur —, argumenta et criminum et defensionis revocentur oportet ad genus et ad naturam universam; quod sumptuosus, *de luxurie*, quod alieni appetens, *de avaritia* u. s. w., d. i. argumentum, quod sumptuosus est aliquis, revocetur oportet ad quaestionem de luxurie. Prov. cons. 11, 26: supplicationem quindecim dierum decrevi sententia

mea. Rei publica satis erat tot dierum, quot C. Mario. Doch dergleichen ist mehr für den Erklärer als für den Stilisten von Wichtigkeit, weswegen wir auch von einer weiteren Entwicklung absehen und eben so wenig vom Zeugma und von dergleichen Figuren reden, welche ohnehin ein Lieblingsthema der Grammatiker geworden sind. Vgl. auch Wichert, Über die Ergänzung elliptischer Satztheile 2c. I Guben 1861; II 1862.

§ 184. 2. Die Ellipse in der Periode.

Es ist der modernen Darstellung wesentlich, alle Bestandtheile der Rede, die zur logischen Vollständigkeit des Gedankens erforderlich sind, auch im Ausdruck vollständig erscheinen zu lassen. Den Alten gefällt es, in bestimmten Strukturen, die der Form nach grammatisch vollständig sind, sich Ellipsen logischer Art zu gestatten, d. h. die zur logischen Vollständigkeit des Gedankens erforderlichen Sätze innerhalb der Periode nicht sämtlich auszubilden. Doch lassen sich dieselben unschwer ergänzen. Der möglichen Fälle sind aber zwei.

1. Es steht ein Nachsatz (Hauptsatz) in der Periode so, daß er logisch eigentlich zu fassen ist als ein von einem ausgelassenen Hauptsatze regierter Nebensatz. Wir sagen: wenn die Philosophie diese Wirkung nicht hätte, so müßte gefragt werden, warum denn Platon Aegypten bereist hat; Fin. 5, 29, 87: nisi enim id faceret (philosophia), cur Plato Aegyptum peragravit? Hier deutet jedoch schon die Grammatik eine Auslassung an; denn cur peragravit kann nicht der Nachsatz von nisi faceret sein. Anders ist es in folgender Periode: wenn sie sagen, von den Griechen seien dieselben Gegenstände behandelt worden, so ist zu erwidern, daß nach diesem Prinzip kein Grund vorhanden ist auch nur von den Griechen selbst so viele zu lesen, Fin. 1, 2, 6: si dicent ab illis has res esse tractatas, ne ipsos quidem Graecos est cur tam multos legant quam legendi sunt; 1, 4, 10: qua de re cum sit inter doctissimos summa dissensio, quis alienum putat etc., so frage ich: wer hält es für unzuträglich —; Wßb.-M. 3. Liv. 1, 28, 5, Müll. 3. Off. 1, 17, 57: cum omnia ratione animoque lustraris, omnium societatum nulla est gravior quam —, so bemerkt man, daß —. Doch spricht der Deutsche ebenso wie der Lateiner. Hierher rechne man auch die bekannte

Struktur mit quod, was das betrifft, daß *) —. Fin. 1, 7, 23: quod vero securi percussit filium, privavisse se etiam videtur multis voluptatibus; Aran.=Dittenb. 3. Caes. b. G. 1, 13, 5; b. c. 1, 22, 4. Besonders häufig und beachtenswert ist in dieser Struktur folgende Form Cic. Att. 3, 15, 2: nam quod purgas eos, quos ego mihi scripsi invidisse et in eis Catonem, *ego vero* (s. § 185, 2) tantum illum puto ab isto scelere afuisse, ut maxime doleam plus apud me simulationem aliorum quam istius fidem valuisse; s. Moser 3. Paradox. S. 331. Vat. 3, 6: nam quod mihi discessum obiecisti meum, tantum tibi respondeo, me scelus et furorem vestrum cedendo maluisse frangere quam resistendo. Merkwürdig Off. 3, 30, 110: nam quod aiunt, quod valde utile sit, id fieri honestum, immo vero esse, non fieri *se. dicendum est* (s. Müll.). In Form einer logisch elliptischen Periode wird hiermit eine nachdrückliche Gegenüberstellung der eigenen und der fremden Ansicht bewirkt. Andere Beispiele dieser der occupatio dienenden Fügung bieten Seyffert, Schol. Lat. I § 62; II § 31, 2, a; Wichert Stil § 206. 207. — Auf einer Ellipse beruhen gleichfalls Strukturen wie folgende: Rab. Post. 17, 45: *sed ut* omnium vel suspicioni vel malevolentiae vel crudelitati satisfiat, occultat pecuniam Postumus, latent regiae divitiae, d. i. so will ich auch die Möglichkeit in Erwägung ziehen, daß Postumus das Geld versteckt. — Vat. 1, 2: quare, ne tibi hunc honorem a me haberi forte mirere, quod interrogem, quem nemo congressu, nemo luce dignum putet, nulla me causa impulisset, *nisi ut* ferocitatem istam tuam comprimerem, d. i. *nisi hoc agerem ut* —.

2. Es steht nämlich auch häufig ein Nebensatz ohne den Hauptsatz, von welchem er logisch abhängen muß. Nicht selten finden sich Sätze, wie *ut semel finiam, ne sim longior* u. dgl. eingeschaltet, welche ein stillschweigend gedachtes *hoc dico eo consilio* oder etwas ähnliches voraussetzen. Fin. 2, 7, 20: *duae sunt enim res quoque, ne tu verba solum putes* (d. i. *res*

*) Jordan, Beiträge zur Geschichte der lat. Sprache S. 346; C. F. W. Müller, Rh. Mus. 20, 479 ff.; Briz 3. Plaut. Mil. 2, 2, 8; Dziatzko 3. Ter. Ad. 2, 1, 8; Kühner II § 193 Anm. 4; Dräger § 378, 3, 11; insbesondere Wichert, Stil. S. 305 ff.; Schmalz, Hdb. II, 2 378, der auf Z36b. 1897 S. 211 hinweist.

ideo dico nominatim, ne tu —); 4, 14, 36: alii, ne me existimes contra Stoicos solum dicere, eas sententias afferunt, ut —. Mur. 9, 20: atque haec quamquam praesente L. Lucullo loquor, tamen, ne ab ipso propter periculum nostrum concessam videamur habere licentiam fingendi, publicis litteris testata sunt omnia. Planc. 11, 27: vitia mehercule Cn. Planci res eae, de quibus dixi, tegere potuerunt, *ne* tu in ea vita, de qua iam dicam, tot et tanta adiumenta huic honori fuisse *mirere*, welches *ne* mirere keineswegs für noli mirari genommen werden darf. Tusc. 1, 17, 41: horum igitur aliquid animus est (sit anim. Müll.), *ne* tam vegeta mens aut in corde cerebrove aut in Empedocleo sanguine demersa iaceat, d. i. eines von diesen Dingen ist die Seele; dies muß man festhalten, damit ein so lebensvolles Wesen nicht etwa (was sonst angenommen werden müßte) im Herzen oder im Gehirn oder nach Empedocles im Blute versenkt liege. Fin. 2, 24, 77: mihi quidem eae verae videntur opiniones, quae honestae, — quae in omni coetu concilioque profitendae sint, *ne* id non pudeat sentire, quod pudeat dicere; hierzu bemerkt Madv.: „*ne id non pudeat* etc. sic adiunguntur, ut cum brevitate quadam et ellipsi Cicero significet, quo consilio quaque de causa haec dicat: hoc ideo statuo et dico, *ne*, id est: *nam nisi ita statuerimus, non pudebit* cet.“ Damit ist sogleich eine Übersetzungsweise für unser da sonst, denn sonst, sonst gegeben (eine andere Weise erörtert § 194). 3, 5, 17: quibus ego vehementer assentior, *ne*, si voluptatem natura posuisse in iis rebus videatur, quae primae appetuntur, multa turpia sequantur. — Liv. 22, 18, 9 ist so zu interpungieren: *ne* nihil actum censeret extracta prope aestate per ludificationem hostis, medicos quoque plus interdum quiete (S. 452) quam movendo atque agendo proficere; ein Kolon hinter hostis zerstört den Sinn, welcher folgender ist: damit er nicht glaube, es sei durch Hinhaltung des Feindes nichts erreicht worden, so möge er bedenken, daß auch die Ärzte u. s. w. Vgl. Cic. Fam. 5, 12, 9: ac ne forte mirere, cur a te id nunc tanto opere petamus, illa nos cupiditas incendit, so wisse: —. Hierher ziehen wir auch den von Madv. 3. Fin. 1, 5, 14 entwickelten Gebrauch, nach welchem gesagt werden kann adducor ut sit oder adducor esse aliquid für den auch vollständig nicht seltenen Ausdruck adducor ut *credam*

esse*). M. führt unter anderem an Att. 11, 16, 2: *sed ego non adducor quemquam bonum ullam salutem putare mihi tanti fuisse*; Rühn. 3. Tusc. 4, 21, 47: *ita enim definit, ut perturbatio sit aversa a ratione contra naturam animi commotio* (für *ut dicat esse*); Palm-Laubm. 3. Cic. Sull. 14, 40; Hofm.-Sternf. 3. Fam. 15, 15, 2. Ähnlich Tusc. 3, 31, 76: *sunt qui unum officium consolantis putent, (docere) malum illud omnino non esse*; vgl. hierzu Rühner u. Tischler. Merk-würdig Leg. agr. 3, 1, 3: *num quid est causae, Quirites, quin illa criminatione — non solum meam sed etiam vestram diligentiam prudentiamque despexerit, i. e. despexisse iudicetur* (Waiter, *videatur* Zumpt); Tac. Ann. 16, 16: *neque aliam defensionem ab iis, quibus ista noscentur, exegerim, quam ne oderim tam segniter pereuntes*, wozu Gronov: 'praegnanter dictum pro pleno: *ne odisse dicar vel videar*, Drelli: *quam ut concedant mihi, ut non oderim*. Diese Redeweise rechtfertigt auch vollkommen den von F. A. Wolf verspotteten Schluß der Marcelliana; Cicero sagt: *itaque, C. Caesar, sic tibi gratias ago, ut — ad tua in me unum innumerabilia merita, quod fieri iam posse non arbitrabar, maximus hoc tuo facto cumulus accesserit*; er meint: *sic tibi gratias ago, ut dicam oder fatear accessisse**).

Litteratur. Madvig Fin. S. 33 ff.; Scheuerlein, über die ciceronische Auffassung und formelle Behandlung d. unabhängigen Neben- u. Zwischenätze in d. direkten Rede, Halle 1847 S. 48; Schmalz 3. Reisig-Haase S. 436 ff. mit Litt.; Dräger II 281 ff.; Seyff. Lael. S. 388; G. Müller l. l. S. 14; Müller Off. S. 76, 7; Schmalz, Antih. I 82.

*) Dieser Sprachgebrauch ist bereits plautinisch; Epid. 4, 1, 27: *animum inducam, ut noveris, ich will mich entschließen zu glauben, daß du mich kennst*; Poen. 4, 2, 55; C. F. W. Müller, Plautinische Prosodie, Berlin 1869 S. 577; derselbe, Nachträge zur Plautinischen Prosodie, Berlin 1871 S. 88; Funf, *Animum inducere* im arch. Latein, Z3bb. 127, 487 ff.; Schmalz, Rh. Woch. 11, 591. 592: Cic. *nur animum inducere, Liv. in animum inducere*; Hdb. II 2, 491. Über *magis adducor, ut credam* bei Liv. Stacey, Arch. 10, 80.

**) Über eine verwandte Ellipse in der Schwurformel siehe Fabri 3. Liv. 22, 53, 10: '*ex mei animi sententia*' inquit, '*ut ego rem publicam populi R. non deseram*'; vollständig: *ex m. a. s. iuro: ita me dii ament* —; s. auch Wbb.-M.

3. Ferner gehört hierher derjenige Gebrauch von *praesertim cum*, kraft dessen diese nach Wichert l. l. § 272 mit dem Charakter nachträglicher Betonung eines Grundes behaftete Partikelverbindung steht, wo wir einfach obgleich oder und das, obgleich sehen. Wir sagen z. B.: es fand sich niemand, außer Antonius, obwohl so viele bei jener Auktion zugegen waren, die sonst alles wagten; Cic. sagt Phil. 2, 26, 64: *inventus est nemo praeter Antonium, praesertim cum tot essent circum hastam illam, qui alia omnia auderent*, d. i. eigentlich: was merkwürdig war, zumal weil —, oder: was um so merkwürdiger war, als —; Vgl. 2, 41, 106. Diese (scheinbare) Ellipse kann durchaus nicht als vereinzelte Seltenheit betrachtet werden; sie ist vielmehr ziemlich häufig. Salm-Laubm. z. Sull. 2, 6: *quis nostrum adfuit Vargunteio?* Nemo, ne hic quidem Hortensius, *praesertim qui illum solus antea de ambitu defendisset*, d. i. was um so auffallender war, als —; Phil. 8, 2, 5: C. quidem Caesar non expectavit vestra decreta, *praesertim cum illud esset aetatis*. Fin. 4, 14, 36: *alii contra, quasi corpus nullum sit hominis, ita praeter animum nihil curant, cum praesertim ipse quoque animus non inane nescio quid sit sed in quodam genere corporis*. Brut. 77, 267: M. Bibulus, qui et scriptitavit accurate, *cum praesertim non esset orator, et egit multa constanter*. Sall. Jug. 2, 4: *quo magis pravitas eorum admiranda est, qui ingenium torpescere sinunt, cum praesertim tam multae variaeque sint artes animi, quibus summa claritudo paratur*. Tac. Dial. 24: *exprome nobis causas, cur tantum ab eloquentia eorum (antiquorum) recesserimus, cum praesertim centum et viginti annos ab interitu Ciceronis in hunc diem effici ratio temporum collegerit*, d. i. ob schon nach genauer Chronologie seit Ciceros Tode bis zum heutigen Tage erst 120 Jahre verflossen sind.

Litteratur. Madvig Fin. S. 188 ff.; Zahn u. Sandys z. Orat. 9, 32; Zahn-Eberhard zu Brut. 77, 267; Salm-Laubm. z. Rosc. 24, 66 mit Litt.; Andresen z. Tac. l. l.; Gebauer, De hypotacticis etc. S. 314. 315.

4. Es findet sich in der Rede ein Hauptsatz, der sich nur erklären läßt durch die Ellipse eines vorhergehenden Hauptsatzes. Dies ist der Fall in direkten Fragen mit an, die zugleich als Antworten stehen. Cic. Off. 1, 15, 48: *quidnam beneficio*

provocati facere debemus? *An* imitari agros fertiles, qui multo plus efferunt quam acceperunt? d. i. aliudne an imitari —? Wir übersetzen: etwa nicht die fruchtbaren Äcker nachahmen? vgl. Müller 3. d. St. mit Litt. Fin. 1, 8, 28: sed ad haec, nisi molestum est, habeo quae velim sc. respondere. Antwort: *an* me, inquam, nisi te audire vellem, censes haec dicturum fuisse? d. i. versteht es sich nicht von selbst, daß du antwortest, oder meinst du —? Da hier das ergänzende Glied negativ ist, so drücken wir notwendig den Satz mit *an* positiv aus: würde ich denn dies wohl gesagt haben, wenn ich dich nicht hören wollte? Doch da diese Sprechweise nur unter die Kategorie der vor *an* stattfindenden Ellipsen überhaupt gehört und im Grunde nicht anders als diese zu erklären ist, so berufen wir uns hier lediglich auf diejenigen Theoretiker, welche an der älteren Ansicht von der Bedeutung des fragenden *an* festhalten (Hofm.-Sternf. I. I. S. 250); die Entwicklung der neueren Ansicht findet sich in orientierender Weise bei Schmalz, Hdb. II 2, 325. 360. 361. Über die rhetorische Wirkung der mit *an* eingeleiteten Frage Seyff. Schol. Lat. I § 51 und öfter.

II. Die scheinbare Ellipse.

§ 185. 1. Im Fat. durch Abkürzung des deutschen Ausdrucks.

Von ganz anderer Art sind die lat. logisch und grammatisch vollständigen Wendungen, deren bündig ausgedrückten Sinn wir Deutsche nur dadurch erschöpfen, daß wir zur Übertragung des im Latein Gesagten einen Satz mehr nehmen. Dies findet besonders häufig statt

1. in den hypothetischen oder kausalen Satzgefügen mit *non si* — *ideirco*, *non quia* (*quod*) — *ideirco* und den Variationen derselben. ND. 3, 28, 70 heißt es: *nec si* is, qui accepit, bene utitur, *ideirco* is, qui dedit, amice dedit; wir aber sagen: und daraus, daß der Empfänger die Gabe gut benützt, folgt noch garnicht, daß sie der Geber in wohlwollender Absicht gegeben hat. Fin. 4, 5, 13: *non enim* (Zeno), *si omnia non sequebatur*, *ideirco* *non erat ortus illinc*, denn daraus, daß sich Z. nicht in allen Stücken angeschlossen, folgt noch gar nicht, daß er nicht aus jener Schule war. ND. 2, 4, 12: *ne aegri quidem quia non omnes convalescunt*, *ideirco ars nulla medicina est*. Fat. 5, 9: *non enim, si alii ad*

alia propensiores sunt propter causas naturales, *idcirco etiam* nostrarum voluntatum sunt causae naturales. Wir führen von jeder der hier vorkommenden Varietäten wenigstens ein Beispiel an. Rosc. Am. 33, 94: non *continuo*, si me in gregem sicariorum contuli, sum sicarius, daraus daß ich mich unter die Banditen begeben habe, folgt nicht ohne weiteres, daß ich ein Bandit bin. Quintilian hat non *protinus*, z. B. 10, 1, 42; Wichert l. l. S. 186. 187, Becker, Zum 10. Buch des Quintil., Munich 1891 S. 16. Mit diesen und ähnlichen Formeln warnt der Lateiner vor einem voreiligen Schluß. Mur. 3, 8: neque enim, si tibi tum, cum peteres consulatum, adfui, nunc, cum Murenam ipsum petas, adiutor *eodem pacto* esse debeo. Or. 1, 50, 216: nec, si P. Crassus idem fuit eloquens et iuris peritus, *ob eam causam* inest in facultate dicendi iuris civilis scientia. Fin. 1, 17, 55: nec *ob eam causam* non multo maiores esse et voluptates et dolores animi quam corporis, Lust und Schmerz entstehen aus der Sinnlichkeit und gehen auf sie zurück; aber daraus folgt nicht, daß die geistigen Lust- und Schmerzgefühle nicht bei weitem höher sind als die sinnlichen. Or. 2, 11, 47: non enim, si est facilius (hoc tertium genus), *eo* de numero quoque est excerpendum; Drelli: 'fortasse *ideo*', aber vgl. 2, 9, 37*). Orat. 20, 68: nec vero, si quid est unum inter eos simile, *propterea* ceterarum rerum dissimilitudo intellegi non potest. Lig. 8, 23: non enim, si tibi ea res grata fuisset, *esset etiam* probata**). Auch ohne *idcirco* oder ein ähnliches stützendes Adverb: ND. 1, 9, 21: non enim, si mundus nullus erat, saecula non erant; Planc. 3, 8: nec, si a populo praeteritus est, quem non oportuit, a iudicibus condemnandus est, qui praeteritus non est. — In Frageform: Cluent. 34, 92: si ex lege subsortitus non erat Iunius aut si in

*) Dieß auch gegen Boet Observ. S. 24. 25. Biewohl Cicero auch *ideo* gebraucht Cael. 9, 21, daß auch Varro kennt, z. B. RR. 1, 18, 3: nec si bis tanto ampliozem fundum colas, *ideo* duo vilici aut tres habendi. Über den tacteischen Gebrauch Schmalz, Ph. Woch. 9, 1632.

**) Isocr. 15, 224: οὐδὲ γὰρ εἴ τινες . . . τυγχάνουσιν ὄντες, προσήκει καὶ τοὺς ἄλλους ἅπαντας δοκεῖν εἶναι τοιοῦτους; Dem. Fals. leg. 30: οὐ γὰρ, εἰ φαῦλοις χρῆσθ' ἡμεῖς εἰς τὰ κοινὰ πολλάκις ἀνθρώποις, καὶ τὰ πράγματ' ἐστὶ φαῦλα. Xenoph. Agesil. 1, 1; Gebauer l. l. p. XIX.

aliquam legem aliquando non iuraverat, *idecirco* illius damnatione aliquid de Cluentio indicabatur? Or. 2, 12, 49: *num*, quia genere orationis in eius modi causis accuratiore est utendum, *idecirco* etiam pars haec causarum numeranda videtur aut propriis praeceptis instruenda? Kühn. 3. Tusc. 3, 18, 40: in eo igitur qui non est, si malo careat, *continuone* fruitur summo bono? Quintil. 9, 2, 84: *continuone*, si ille stulte cogitavit, nobis *quoque* stulte dicendum est? Mit Nachstellung der falschen Konjunktion: ND. 3, 28, 70: *non idecirco* non optime nobis a dis esse provisum, *quod* multi eorum beneficio perverse uterentur. Indessen ist die deutsche Fassung des Ausdrucks auch dem Lateiner nicht fremd; Fat. 12, 28: nec si omne enuntiatum aut verum aut falsum est, *sequitur ilico*, esse causas immutabiles easque aeternas. Quintil. 12, 11, 20: nec vero si geometrae et musici et grammatici ceterarumque artium professores omnem suam vitam in singulis artibus consumpserunt, *sequitur*, ut plures quasdam vitas ad plura discenda desideremus.

Litteratur. Sand Turfelinus 4, 100. 281; Wichert l. l. §§ 123. 124. 225. 249.; Seyffert Schol. Lat. II § 32, 1; Du Mesnil 3. Cic. Legg. 1, 11, 32; Sandgraf Rosc. C. 308 u. Planc. 3, 8 Anhang.

2. Nichts ist ferner häufiger, als daß wir Deutsche die Antwort auf einen Einwand, Angriff u. dgl. mit einem besonderen Sätzchen: ich erwidere, ich widerspreche u. dgl. einleiten und hierauf erst den Inhalt der eigentlichen Erwiderung folgen lassen. Der Lateiner kann dieses Sätzchen auf folgende Weise ersparen: Cic. Off. 2, 1, 2: interdum vereor, ne quibusdam bonis viris philosophiae nomen sit invisum mirenturque in ea tantum me operae et temporis ponere. *Ego autem*, quamdiu res publica per eos gerebatur, quibus se ipsa commiserat, omnes meas curas cogitationesque in eam conferebam, d. h. ich erwidere: so lange der Staat von Männern regiert wurde, denen er sich selbst anvertraut hatte, war all mein Dichten und Denken nur ihm gewidmet. Planc. 24, 59: quaesisti, utrum mihi putarem, equitis R. filio, faciliorem fuisse ad adipiscendos honores viam an futuram esse filio meo, quia esset familia consulari. *Ego vero*, quamquam illi omnia malo quam mihi, tamen honorum aditus nunquam illi faciliores optavi quam mihi fuerunt. Da die ausge-

schriebenen Zitate hier gerade viel Raum erfordern, so begnügen wir uns hinzuweisen auf Div. in Caec. 21, 70; Verr. 4, 7, 13; Cluent. 50, 139; Mur. 3, 6; Sull. 30, 84; Cael. 17, 39.

3. Natürlich macht der Zusammenhang im Deutschen oft andere Wendungen nötig. Off. 2, 2, 7: non enim sumus ii, quorum vagetur animus errore nec habeat unquam, quid sequatur. Quae enim esset ista mens vel quae vita potius non modo disputandi sed etiam vivendi ratione sublata? *Nos autem*, ut ceteri alia certa, alia incerta esse dicunt, sic ab his dissentientes alia probabilia, contra alia dicimus; was wäre dies für ein geistiger Zustand, ja was für ein Dasein, wenn nicht nur die Wissenschaft sondern selbst das Leben ohne Prinzipien wäre? Aber dies ist mein Fall nicht; ich nenne nur wahrscheinlich und unwahrscheinlich, was andere gewiß und ungewiß nennen. — Verr. 4, 24, 54: tum illa, ex patellis et turibulis quae evellerat, ita scite in aureis poculis illigabat, ita apte in scaphiis aureis includebat, ut ea ad illam rem nata esse diceret; ipse *tamen* praetor, qui sua vigilantia pacem in Sicilia dicit fuisse, in hac officina maiorem partem diei cum tunica pulla sedere solebat et pallio; nun wußte er die von den Schalen und Pfannen heruntergerissenen Kleinodien so geschmackvoll an goldenen Bechern anzubringen, so passend in goldene Geschirre einzulegen, daß man meinen konnte, sie seien ursprünglich dazu bestimmt gewesen; freilich muß man auch wissen, daß der Prätor, der den Frieden in Sizilien seiner Wachsamkeit zuschreibt, den größten Teil des Tages in schwarzem Leibrock und griechischem Mantel persönlich in dieser Werkstätte zubrachte (s. übrigens E. J. W. Müller, im Philol. 19, 630; Schwabe ib. 30, 331). Caec. 13, 37: nam verba quidem ipsa si sequi volumus, quo modo tu deiceris, cum servus tuus deicitur? wenn wir deine Behauptung wörtlich nehmen, wie kann man sagen, du werdest aus deinem Grundstück hinausgeworfen, wenn dein Sklave hinausgeworfen wird?

4. Bisher war die Erspargung eines deutschen Satzes im Lat. mehr durch die Natur der Satzgefüge selbst als einzelner Wörter in denselben ermöglicht worden. Es ist aber natürlich, daß sich diese Möglichkeit zuweilen auch an die Bedeutung der Konjunktionen knüpft. Betrachten wir Off. 2, 24, 86: quas res (valetudinis curationem et pecuniae) a summo philosopho praeteritas arbitror, quod essent faciles; sunt certe

ntiles. *Sed* valetudo sustentatur notitia sui corporis et observatione. Das den angefangenen Gedankengang unterbrechende, zur Sache selbst einlenkende *sed* (§ 195, 3) erspart dem Lateiner den Satz: doch dem sei wie ihm wolle; womit sich Cic. jedes weitere Eingehen auf die Ursachen, warum Pannätius jene Lehren übergangen habe, selbst abschneidet. — Oft sagt ein deutscher Redner, der einem Einwand zuvorkommen will: aber, höre ich Sie sagen, —; der Lateiner hat an dem bekannten *at, at enim* genug*). Ingleichen wird ein *vel (sive)* potius stehen für: oder lassen Sie mich sagen.

5. Endlich dient auch, was bereits § 144, 3 angedeutet wurde, die energische Verbindung des Adverbs oder adverbialen Ausdrucks mit dem Verbum zur Ersparung eines Satzes, indem eine bei uns in Form eines besondern Satzes auftretende Aussage, besonders eine Beurteilung, in ein Adverb oder einen adverbialen Ausdruck zusammengezogen und in dieser Gestalt zum Verbum gesetzt wird; Seyff.-M. Lael. S. 107. Auch den Anfängern sind Übersetzungsweisen bekannt wie: dies zu sagen und zu glauben ist höchst töricht, *haec et dicuntur et creduntur stultissime* (ND. 2, 28, 70); nur kennen sie den Unterschied zwischen dieser und der ebenfalls gut lateinischen Ausdrucksweise *haec et dicere et credere stultissimum est* (vgl. ib. 2, 11, 31: *absurdum igitur est dicere*) in der Regel nicht. Erstere setzt die Tatsache voraus und beurteilt den vorhandenen Glauben als einen törichten (s. § 183, 3 g. C.); letztere nimmt die Tatsache nur in abstracto an (sieht von der Wirklichkeit des Falles ab) und knüpft daran ein allgemeines Urteil; näheres bei Müll. Off. S. 75, 21; s. auch oben § 72, 4. So liegt in *mihi ius est a te petere* nur die Berechtigung der Bitte; dagegen heißt *meo iure a te peto* ich bitte dich und dazu habe ich ein Recht; anderes bei Schmalz,

*) Angehende Stilisten beherzigen zu wenig die Bemerkung Seyfferts l. l. I § 60, II § 30, daß zu diesem *at* kein *dicet aliquis, dixerit quispiam* u. dgl. treten darf; näheres Müll. z. Cic. Verr. 2, 33, 83 *adn. cr. ad p. 171, 18 u. Off. S. 185, 7 = Off. 3, 26, 97: non honestum consilium, at utile, ut aliquis fortasse dixerit, regnare etc.*, vgl. Seyff. l. l. I 141 Anm.; Thielmann, Ph. Rdsch, 1, 96. Die Späteren freilich können schreiben: *At rursum aliquis adiciat: nonne olim multi eius modi doctores fuerunt?* Aulon. Grat. act. § 30. Für das Griechische Rednang-Blaß, Demosth., Sinder v. *ὑποφορά*; Euphner, Bl. f. bay. G. 19, 56.

Antib. I 740 u. Ph. Woch. 7, 719; Ripperd. z. Tac. Ann. 1, 18: *leviore flagitio* legatum interficietis quam ab imperatore desciscitis, ein geringerer Frevel wird es sein, wenn ihr —. Caes. b. G. 1, 19, 5: *ut sine eius offensione animi* — er möge es nicht übel nehmen, wenn —; Woch. f. kl. Ph. 12, 297; Matius bei Cic. Fam. 11, 28, 5: *cum etiam errare cum excusatione* possem, 'als mir noch ein Fehltritt hätte verziehen werden können', Hofm.-Andr. z. Fam. 10, 11, 3 (II 181). Darnach beurteile man „sie haben Unrecht, wenn sie tadeln“, *male* reprehendunt Tusc. 3, 16, 34; Wßb. z. Liv. 35, 49, 11: *male* crediderunt, sie haben nicht wohl daran getan, daß — u. z. 1, 50, 5: *bene* crediderunt; so *recte*, daß nicht nur die Art und Weise einer Tätigkeit bezeichnet, sondern auch ein Urteil über die Angemessenheit einer Handlung abgibt; Kran.-Ditt. z. Caes. b. c. 1, 74, 2: *quaerunt, rectene* se illi sint commissuri, ob sie recht daran tun würden, wenn sie sich anvertrauten; Hofm.-Sternf. z. Cic. Att. 4, 1, 1 (I 98): *fuitque, cui recte* ad te litteras darem; Verr. 3, 35, 82 und so häufig. Ferner sagt Livius 1, 13, 3: *melius* peribimus quam — besser ist es, daß wir sterben als — (s. Wßb.-M.); 7, 40, 13: *fugeris etiam honestius* quam pugnaveris contra patriam; 30, 14, 7; 24, 32, 1: *perbene* detectam in Leontinis esse avaritiam et crudelitatem Romanorum, es sei sehr gut, daß; Fabri: 'perbene factum hoc esse, quod — detecta esset'; 42, 40, 10: *quaerenti tibi superbius* tacuissemus quam vera respondimus.

Beachtenswert in diesem Gebiete sind die von uns aufzulösenden Fragefälle mit *quam mox*, wie lange währt es, bis —, und mit *quam pridem*, wie lange ist es, daß —. Ter. Phorm. 2, 1, 9: *exspecto, quam mox* veniat, qui adimat hanc mihi consuetudinem, wörtlich: erwartungsvoll schaue ich aus, wie bald der kommt —. Da nach Sehffert (Burs.-Müll. Jahrb. 84, 60) *mox* bei Plautus und Terenz überhaupt einen zukünftigen Zeitpunkt bedeutet, der bald näher bald entfernt gedacht werden kann, so ergibt sich daraus, daß *quam mox* auch unserem „wie lange dauert es noch“ entspricht. Cic. Rosc. com. 1, 1: *exspecto, quam mox* Chaerea hac oratione utatur, ich will doch sehen, wie lange es währt, bis Chärea folgende Sprache führt; 15, 44: *quid exspectas, quam mox* ego Luscium et Manilium dicam ordine esse senatores? Inv. 2, 28, 85. Wßb.-M. z. Liv. 3, 37, 5: *exspectabant*,

quam mox consulibus creandis comitia edicerentur; 4, 11, 5; 34, 11, 4. Ruhnken, Dict. S. 242; Fabri z. Liv. 23, 31, 7; Briz z. Plaut. Men. 5, 1, 4; Fesslmuth, Act. Sem. Erl. I 136; Schmalz, Antib. I 510, II 97, Hdb. II 2, 491; Bählen z. Enn. Ann. I frg. 47: exspectant, quam mox emittat —; Stacey, Arch. 10, 29. 30. Dagegen heißt es Cic. Rosc. com. 3, 8: illud vero quaero: quam pridem hoc nomen, Fanni, in adversaria rettulisti, wie lang ist es her, daß du diesen Posten in dein Tagebuch eingetragen hast? Verr. 1, 48, 126: quam pridem sibi hereditas venisset, docet; Cic. Att. 14, 12, 3: quam dudum nihil habeo, quod ad te scribam! mit Unrecht angezweifelt (Müll. adn. crit. ad. p. 443, 33); Ter. Eun. 4, 4, 30: quam dudum sc. venit Chaerea? vgl. Briz z. Plaut. Trin. 3, 1, 7; A. Spengel z. Ter. Andr. 5, 2, 9.

Litteratur. Lübker, Grammatische Studien, Parchim 1837 S. 88 ff.; Madvig Fin. S. 576; Kühner II § 141 Anm. 2; Dräger § 75; Berger, Stil. § 97 d; Haacke § 107, 2; Bouterwek § 54; Henze § 89, 1; Schmalz Hdb. II 2 S. 491; Becker, Ph. Rdsh. 5, 831 u. de locis quibusdam Taciti Annalium in Festschrift zur 200jähr. Jubelf. d. Univ. Halle 1894; Müller, Off. S. 34, 15; Kraut, Synt. d. Plin. S. 25; Keller, Korrespbl. f. d. Schul. Württemb. 1864 S. 425. Andere Litt. ist bereits im Text verzeichnet. Für das Griechische Ameis-Henze z. x 27.

§ 186. 2. Im Deutschen durch Erweiterung des lateinischen Ausdrucks.

1. Auf diesen, wie sich ergeben wird, zumeist der Grammatik angehörigen Punkt führt uns hier der Gegensatz zu dem Vorhergehenden. Denn es treten auch Fälle ein, in welchen die deutsche Periode streng genommen eines Satzes weniger bedarf als die lateinische. Dies findet statt — a) wenn, wie Krüger § 550 n. 3, Kühner, II § 187 Anm. 1 und andere Grammatiker sowie ihre Anhänger sich ausdrücken, der Begriff der Tätigkeit, welcher in dem „einfachen Verbum“ oder dem „Verbum des lat. Nebensatzes“ liegt, umschrieben wird mit *facere ut*. — Aber die Annahme eines periphrastischen *facere ut* ist ein Auskunftsmittel, durch welches nichts erklärt und die Ausdrucksweise lediglich in die Willkür des Schriftstellers gestellt wird. In dem viel zitierten Beispiel Cic. Cat. 3, 3, 7: *negavi me esse facturum, ut de periculo publico non ad*

consilium publicum rem integram deferrem steht me esse facturum ut deferrem keinwegs einfach statt me esse delaturum. Dem Räte hochstehender Männer, die kompromittierenden Briefschaften der Katilinarier vor der Übergabe an den Senat zu öffnen, setzte der Konsul ein festes 'Nein! ich tue es nicht' entgegen: ich habe es nicht fertig bringen, mich nicht dazu verstehen können, jenem Unsinnen stattzugeben, erzählt Cicero wirkungsvoll, und habe damit die weiteren Versuche mich umzustimmen abgeschnitten. Zu diesem *facere ut**) tritt noch häufig eine Nebenbestimmung, durch welche die Art der Tätigkeit als eine vom Subjekt beabsichtigte, in dessen Stimmung liegende, vorbereitete, verschuldete oder von Umständen abhängige u. s. w. näher charakterisiert wird. Cic. Fam. 3, 8, 1: *etsi videbam te hanc epistulam, cum ad urbem esses, esse lecturum, tamen, cum tu tam multis verbis ad me de improborum oratione scripsisses, faciendum mihi putavi*, ut tuis litteris brevi responderem. Vat. 9, 21: *ac ne diutius loquar de auguratu tuo, quod invitatus facio* ut recorder ruinas rei publicae. Diese Wendungen enthalten natürlich nur einen scheinbaren Pleonasmus; denn jenes *faciendum mihi putavi* steht wie unser: so glaubte ich doch nicht unterlassen zu dürfen (vgl. § 104, 1), und dieses *invitatus facio* für: weil ich mich ungern herbeilasse. Noch weniger darf etwas pleonastisches in folgender von Heinichen S. 165 beigebrachten Stelle gesucht werden, Fam. 3, 9, 3: *nam profecto non est meum, qui in scribendo tantum industriae ponam, committere, ut neglegens in scribendo fuisse videar*, schon aus dem Grunde nicht, weil *non est meum neglegentem in scribendo fuisse videri* mit Weglassung des *committere ut* einen ganz anderen Sinn gäbe, oder in Stellen, wie Verr. 5, 36, 94: *neque quicquam propius est factum quam ut illud Uticense exemplum de Hadriano transferretur Syracusas*, und es war ganz nahe daran, daß — (s. Eberh.); M. Müll. 3. Liv. 2, 23, 14 (Anh.). Über die Bedeutung von *fac ut* (ne) oder *fac legas* Üb. Heft

*) Etwas anderes ist Varr. RR. 1, 18, 8: *nos utrumque facere debemus, et imitari alios et aliter ut faciamus experientia tentare quaedam*, oder Cic. Quint. fr. 1, 3, 6: *illud quidem nec faciendum est nec fieri potest, me diutius . . . in tam misera vita commorari*, wo der Infinitiv Epegelese zu *illud*; über andere Fälle des *facere c.* Inf. Thielm. Arch. 3, 180 ff.

III nro. 24, x; über *facito ut* Landgr. Rose. S. 275. Und so können auch andere derartige Redeweisen: *accidit ut*, *est ut*, *sit ut* und dgl. selbst nicht den Namen scheinbarer Pleonasmen verdienen, da hierdurch das Stattfinden einer Handlung oder der Hergang eines Ereignisses schärfer und bestimmter markiert wird. Hier findet nun auch das *fore*, *futurum esse* ut seine rechte Erklärung, insofern es nicht bloß zum Ersatz einer fehlenden Verbalform dient, sondern auch dann steht, wenn auf die Wirklichkeit in der Zukunft oder auf den zukünftig eintretenden oder eingetretenen Fall besonders hingewiesen werden soll. Liv. 28, 44, 4: *non speraverat Hannibal fore ut tot in Italia populi ad se deficerent* <quot> *defecerunt post Cannensem pugnam*, hatte nicht auf den Fall gehofft, nicht den Fall vorausgesetzt (nicht mit der Eventualität gerechnet).

Litteratur. Kühner II § 187 Anm. 1; Madvig Gr. § 481 b; Seyffert-Müller Lael. S. 20; Reib z. Cic. Lael. 1, 4; Schmalz, Ztsch. f. G. 1881 S. 123 ff.; derselbe, Über d. Latinität d. Vatinius, Mannheim 1881 S. 14, Antib. I 520; besonders Haacke S. 300; Hofm.-Sternf., Ausgew. Briefe Cic. I 79. 172. 226.

Über Pleonasmen, die es für uns sind, bilden — b) diejenigen Relativsätze, welche im Lat. zwischen einem Substantiv und einem davon abhängigen Satze vermitteln, der nicht in Genitivform gebracht und dadurch vom Substantiv unmittelbar abhängig werden kann. Cat. m. 20, 73: *Solonis quidem sapientis est elogium* *), *quo se negat velle suam mortem dolore amicorum et lamentis vacare*, von Solon gibt es eine Grabchrift, daß er nicht unbetrauert und unbeweint sterben wolle; Fin. 3, 19, 64: *illa vox inhumana et scelerata ducitur eorum, qui negant se recusare*, quo minus ipsis mortuis terrarum omnium deflagratio consequatur, die Äußerung, daß nach dem eigenen Tode immerhin ein Weltbrand erfolgen dürfe; Cat. 4, 7, 14: *iaciuntur voces eorum, qui vereri videntur, ut habeam satis praesidii ad ea, quae vos statueritis hodierno die, transigunda*, Stimmen, als sei zu fürchten —;

*) Über *elogium*, eigentlich Aufschrift unter dem Ahnenbild, Hey, Semasiol. Studien, J36b. Suppl. 18, 138 Anm.; Schanz, Gesch. d. röm. Litt. I² S. 32. Cato Orig. IV frg. S. 19, 18: *monumentis statuis elogiis historiis*.

Tusc. 1, 22, 52: hanc habet vim *praeceptum* Apollinis, quo *monet*, ut se quisque noscat, die Vorschrift Apollon's, daß jeder sich selbst erkennen solle; Cat. m. 10, 32: nec enim unquam sum assensus veteri illi laudatoque *proverbio quod monet* 'mature fieri senem, si diu velis senex esse'. Off. 1, 24, 84: consilio non paruit *eorum, qui* classem ab Arginusis removendam *putabant*, dem Räte die Flotte von den Arginusen zurückzuziehen; Liv. 40, 29, 8: adicit Antias Valerius Pythagoricos fuisse vulgatae *opinionī qua creditur* Pythagorae auditorem fuisse Numam, der allgemeinen Meinung, daß Numa gewesen sei. Die Relativsätze treten natürlich auch in Partizipialform (§ 29, 2) auf: Liv. 2, 59, 5: passim exaudiri voces *postulantium*, ut castra ex Volsco agro moveantur; Cic. Divin. 2, 32, 69: paulo post audita vox est *monentis*, ut providerent, ne a Gallis Roma caperetur, ließ sich die Warnung hören; Curt. 7, 9, 1: consilium *suadentium*, ne quid temere et audacter faciat. Colum. RR. 2, 1: cur falsam sententiam repudiaverim *consentium* longo aevi situ fatigatam humum consenuisse. — Auch dient zuweilen ein Satz mit quod zur Vermittlung; Cic. Har. 9, 19: hac una sapientia, *quod* deorum numine omnia regi gubernarique *perspeximus*, omnes gentes nationesque superavimus; Fam. 1, 6, 1: me in summo dolore maxime scilicet consolatur *spes, quod valde suspicor fore*, ut infringatur hominum improbitas. — Eigentümlich Liv. 21, 20, 4: adeo stolidi impudensque postulatio visa est, *censere* — ipsos id (bellum) advertere in se; s. hierzu Wbb.-M. u. Wölffl.; vgl. Censor. Edikt bei Suet. Rhet. 1: videtur faciundum, ut ostenderemus nostram *sententiam*, nobis non placere. Über diesen Abschnitt Joh. Müller, Beitr. 4, 15; F. Gerike, De abundantia dicendi genere Tacitino, Berlin 1882 Abschn. III.

2. Aber mit der Angabe dieser Vermittlungen ist die Lehre von der Verbindung der Substantiva mit abhängigen Sätzen noch keineswegs erschöpft. Es fügen sich letztere nämlich in mancherlei Weise auch unmittelbar an, und zwar

a) mittelst Konjunktionen. Von tamquam und quasi nach sententia, opinio u. a. finden sich Beispiele seit den Zeiten des Tacitus und Suetons. So bei Tac. Ann. 12, 7: cupido auri immensa obtentum habebat, *quasi* subsidium regno pararetur, hatte zum Vorwand, daß man Mittel für Erhaltung der Monarchie schaffen müsse. (Vgl. Ripperd. 3. 3, 72, Dräger,

Synt. d. Tac. § 179; Wölffl., Philol. 24, 115 ff.); Iuv. Sat. 3, 222: suspectus *tamquam* ipse suas incenderit aedes, während der Infinitiv nach suspectus sich bei Curtius und Tac. findet; Heräus u. Wolff z. Hist. 1, 46. Suet. Aug. 6: tenetque vicinitatem opinio, *tamquam* et natus ibi sit. Huc introire — religio est concepta opinione veteri, *quasi* temere adeuntibus horror quidam et metus obiciatur; Riemann, Rev. de philol. 15, 174; Kühn. Gr. II 554; Bennett, Arch. 11, 405; J. W. Freund, de Suetonii usu atque genere dicendi, Breslau 1901 Abschn. 11; A. Becker, Pseudo-Quintilianeae, Ludwigshafen 1904 S. 73. 74. Aber minder bekannt dürften folgende Fügungen sein. Cic. Fin. 5, 20, 55: sunt etiam clariora *indicia* naturae, maxime scilicet in homine, sed in omni animali, *ut* (wie) appetat animus agere semper aliquid; Att. 10, 4, 5: praeclara conscientia sustentor, *cum cogito* me de re publica meruisse optime, mich hält das erhebende Bewußtsein aufrecht, daß ich —; Brut. 2, 6: *hunc* (Hortensius) aut praeter ceteros aut cum paucis sustineret *dolorem*, *cum* forum voce erudita spoliatum atque orbatum videret, den Schmerz, das Forum einer gebildeten Rede beraubt zu sehen. Hierher sind die Appositionssätze mit quod und ut zu rechnen*); ND. 1, 27, 77: accessit etiam *ista opinio* fortasse, *quod* homini homine pulchrius nihil *videbatur*, während Cäsar b. c. 1, 47, 1 sagt: *haec* eius diei praefertur *opinio*, *ut* se utrique superiores discessisse *existimarent* und Quintil. 2, 12, 1: ne hoc quidem negaverim, sequi plerumque *hanc opinionem*, *ut* fortius dicere *videantur* indocti, 4, 1, 28: neque enim sum in *hac opinione*, qua quidam, *ut* . . . *credam*; Cic. Att. 9, 11 A, 1: spe tamen deducebar ad *eam cogitationem*, *ut* . . . *arbitrarer*; Landgr. z. Mur. 24, 48: cum populum R. in *eum metum* adduxisti, *ut pertimesceret*; f. d. Hsg. Obs. crit. in Cic. de fin. libr. I Erl. 1869 S. 10; Müll. z. Off. S. 7, 3; S. 118, 7; Thielm., Bl. f. bayr. G. 16, 205; G. Müller l. l. S. 13;

*) Hierüber die treffliche Abhandlung Heumanns, Bl. f. bayr. G. 3, 169, bes. 175. 176; Dräger § 407; Speidel, Ut explicativum oder epexegeticum, Korresp. f. d. Sch. Württemb. 27, 298 ff.; Mayen, De particulis quod, quia, quoniam, quo modo, ut pro Acc. c. Inf. positis, Kiel 1889 S. 57 ff.; Hofm.-Sternf. z. Cic. Fam. 1, 7, 9 (I 129).

Rühn. 3. Tusc. 3, 31, 76: Chrysippus caput esse censet in consolando detrahare *illam opinionem* maerenti, *si se officio fungi putet* iusto atque debito. Or. 2, 89, 362: magno sum levatus errore et *illa admiratione* liberatus, *quod multis cum aliis semper admirari solebam*, unde esset illa tanta tua in causis divinitas; Rep. 1, 6, 10: *Illa autem exceptio* cui probari tandem potest, *quod negant* —; hier ist freilich durch die eingeschobenen Worte eine Vermittlung notwendig gemacht. — Aber es sind

b) auch solche Fälle nicht gerade selten, in welchen sich Infinitive unmittelbar an Substantiva schließen; Stegmann, *SBb.* 142, 35 ff., *Woch. f. kl. Ph.* 1902 S. 607. Zunächst begreiflicherweise an solche, welche eine geistige Tätigkeit bezeichnen. Unter diesen steht wiederum *spes* oben an, welches den Infinitiv fast regelmäßig bei sich hat; Fam. 7, 28, 3: *doleo ita rem communem esse dilapsam, ut ne spes quidem melius aliquando fore* relinquatur; Off. 2, 6, 22: *ducuntur aut benevolentia aut spe sibi id utile futurum*. Hieran schließt sich *diffidentia* als das Gegenteil von *spes*; Sall. Jug. 100, 4: *vigilias ipse circumire, non tam diffidentia futurum**) *quae imperavisset, quam*. — Hieran ferner *cogitatio* Tusc. 3, 16, 34: *nihil est, quod tam obtundat elevetque aegritudinem quam perpetua in omni vita cogitatio nihil esse, quod non accidere possit*; *opinio* Sest. 41, 89: *nulla hominum postulatione aut etiam opinione id eum unquam esse facturum*; *iodann metus*; *Wb.* 3. Liv. 35, 14, 3: *ut animum eius tentaret et, si qua posset, metum demeret periculi quicquam ei ab Romanis esse*; *promissio*; f. *Sor.* 3. Cic. Or. 2, 83, 339: *promissio, si audierint, probaturos*. Vereinzelt Tusc. 4, 11, 26: *haec autem opinatio est iudicatio se scire quod nesciat* (*Schff. = M. Lael.* S. 194; *Decher, Philol.* 44, 482); Liv. 6, 13, 7: *manifesta fides publica ope Volscos hostes adiutos* (f. § 62 II a), Verg. Aen. 3, 375. Schon etwas auffallender ist der Infinitiv nach *voces* ohne vermittelndes *dicentium*, *clamantium*, dergleichen bei Cäsar sogar niemals steht; Caes. b. c. 3, 31, 4: *nonnullae militum voces cum audirentur sese, contra hostem si ducerentur, ituros, contra civem et*

*) *factum iri* statt *futurum* *Gußner, Klimscha*, ohne Berücksichtigung des altlat. Sprachgebrauchs, den schon *Fabri* aus *Gell.* I 7 nachgewiesen hatte; f. *Schmalz* 3. d. *St. u. Arch.* 11, 241.

consulem arma non laturos; gerade so 3, 49, 2. Wenn wir aber Stellen finden, wie Cic. Divin. 2, 51, 105: magnus Dicaearchi liber est, nescire ea (futura) melius esse quam scire, oder wie Tusc. 4, 38, 83: aegritudinis et reliquorum animi morborum una sanatio est, omnes opinabiles esse et voluntarios, so drängt sich uns die Vorstellung einer Ellipse wie docentis credere u. dgl. fast unwillkürlich auf, wiewohl im Grunde hierin nur eine weitgehende Analogiebildung gesehen werden darf; vgl. zu c. Leichtere ist die Fügung, wenn der Infinitiv zur Erklärung eines Pronomens steht; Or. 2, 2, 7: *illa opinio*, quae semper fuisset, *alterum non doctissimum*, *alterum plane indoctum fuisse*; Fam. 7, 1, 3: quin etiam misericordia quaedam consecuta est atque *opinio eius modi*, *esse quandam illi beluae* (elephanto) cum genere humano *societatem*. Planc. bei Cic. Fam. 10, 18, 2: *cautius illud erat consilium*, exspectare me ad Isaram; Verr. 2, 41, 101: postremo tamen *illo* desperatissimo *perflugio* uti posset, se imprudentem fecisse; s. des Bearb. Bemerkung in Bursians Jahrb. 18, 168 g. C. Liv. 30, 35, 4: Hannibal confessione etiam Scipionis omniumque peritorum *illam laudem adeptus*, singulari arte aciem eo die instruxisse; vgl. auch Beispiele unter a. — Wie Infinitive, schließen sich auch

c) indirekte Fragesätze an das Substantiv unmittelbar an: Tusc. 4, 26, 57: sapientiam esse rerum divinarum et humanarum scientiam *cognitionemque*, quae cuiusque rei causa sit. Fin. 4, 5, 13: quam multae quamque de variis rebus (collectae sunt) et *causae*, cur quidque fiat. Vgl. Verr. Act. 1, 18, 54; Wßb.-M. 3. Liv. 28, 19, 5: *adeo conscientia*, quid se meritos dicerent, pro indicto eis bello fuerat. Anhangsweise erwähnen wir die *ut*-Sätze; wie Cato or. 67: probrum virginis Vestalis *ut* capite puniretur, *lex* fixa in atrio Libertatis incendio consumpta est (Müll. Off. S. 23, 14). Den unmittelbaren Anschluß an das Substantiv vermitteln endlich

d) Genitive, sowohl α) einfache; Fam. 1, 1, 3: quae res auget suspicionem Pompei *voluntatis*, den Verdacht, Pompeius wolle es selbst; s. Hofm.-Sternk. 1. l. S. 123; constantiae partes, die Aufgabe charaktervoll zu sein (Müll. 1. l. S. 61); als β) mit einem Gerundium (Gerundivum) oder Partizipium Perf. Pass. verbundene. Phil. 9, 1, 2: Servius Sulpicius cum aliqua *pervenienti* ad M. Antonium *spe* profectus est, nulla

revertendi; Off. 3, 2, 6: *sustines non parvam expectationem imitandae industriae nostrae*; Cat. m. 3, 9: *conscientia bene actae vitae multorumque bene factorum iucundissima est*; Caes. b. G. 3, 10, 2: *iniuria retentorum equitum Romanorum*, das Unrecht v. R. zurückbehalten zu haben (S. 151). Ferner führen wir an Liv. 21, 16, 2: *pudor non lati auxilii*; 23, 40, 7: *post famam appulsae Punicae classis*, auf das Gerücht, die Flotte habe gelandet; 25, 24, 11: *gaudio tantae perpetratae rei*; 3, 2, 11: *conscientia contracti culpa periculi et desperatio futurae sibi postea fidei*; 29, 33, 9: *cum conscientia egregia saepe repetiti regni paterni*; 35, 12, 9; Curt. 4, 15, 25: *quippe sibi quisque caesi regis expetebat decus*; Abb. Heft III nro. 26, y. Aus Plinius d. J. geben Beispiele Kraut, Synt. d. Pl. S. 61 u. Major, Plin. S. 208. 209.

3. Nicht hierher gehören diejenigen Fälle, in welchen mittelst Substantiv und Verbum eine Redensart gebildet wird, welche vermöge ihres Sinnes ganz in die Rektionskraft des einfachen Verbs eintritt. Cic. ND. 2, 4, 11: *litteras ad collegium misit se recordatum esse*; Caes. b. c. 3, 102, 7: *missisque ad eos nuntiis, ut ex his locis discederent, contra voluntatem suam naves solverunt*, wo Held mehr Beispiele gibt; f. Georg. Lex. v. mittere mit Litt. Wir heben noch in *suspicionem venire* hervor, welches bei Cicero, wenn wir nicht irren, regelmäßig mit dem Infinitiv konstruiert wird; z. B. Verr. 4, 13, 30: *hosce (Cibyratas fratres) Cibrae cum in suspicionem venissent suis civibus fanum expilasse Apollinis*. Etwas befremdlicher lautet Liv. 40, 21, 8: *sed etiam assentiendum erat, ne invitum parere suspicionem faceret* (f. Wbb.). Über dergleichen Redensarten vgl. Seyff. Pal. p. 45; Kühn. Gr. II 553.

§ 187. B. Das Anakoluth.

Während die Ellipse den Organismus der Periode bloß unvollständig macht, bewirkt das Anakoluth dessen Auflösung, indem die Struktur aufhört dem grammatischen Gesetz unterthan zu sein und einem anderen, ästhetischen oder rhetorischen, sich unterwirft und sich somit nicht ihrer ursprünglichen Anlage nach vollendet, sondern einem mitten in ihrem Verlaufe übermächtig werdenden Gedanken fügt. Jedermann weiß, wie das moderne

Deutsch den Anakoluthen ungünstig ist, weil in demselben die verständige Regelmäßigkeit der Emanzipation des Gedankens widerstrebt. Darum wird auch gewiß kein moderner Latinist von freien Stücken und ohne Ziererei leicht in ein Anakoluth geraten, in ein solches nämlich, das eine Schönheit der Darstellung und nicht ein Fehler des Leichtsinns wäre. Die Anakoluthen brauchen daher bloß bei der Lektüre verstanden zu werden, sind aber kein Gegenstand der Nachahmung, und finden somit in einer lat. Stilistik keine Berücksichtigung. Denn es wäre nahezu lächerlich, wenn man lehren wollte, wie man Anakoluthen macht.

Zweites Buch.

Die Verbindung der Hauptsätze und Perioden untereinander.

Erstes Kapitel.

Die vermittelte Verbindung*).

§ 188. Das allgemeine Gesetz.

Es ist der antiken Sprache wesentlich, die Gedankenverhältnisse, wie wir öfter und besonders bei der Lehre von der Hervorhebung des Gegensätzlichen sahen, markierter und anschaulicher auszuprägen, als es die moderne tut. Dies gilt in sehr ausgedehntem Maße von den Gedankenbeziehungen, die zwischen den einzelnen Perioden oder selbständigen Hauptsätzen bestehen. Während wir dieselben sehr oft bloß erraten lassen und eine ausdrückliche Bezeichnung derselben nicht aufwenden, spricht der Lateiner ohne besondere rhetorische oder logische Gründe in den höheren Stilgattungen wenigstens nicht asyndetisch, sondern bezeichnet die zwischen den Perioden obwaltenden Beziehungen

*) Verschiedene Seiten dieses Abschnittes erörtern Wichert in seiner Lat. Stillehre und Seyffert in den Schol. Lat.

mit scharfer Bestimmtheit. Er verfügt aber auch über einen reicheren Vorrat von Verbindungsmitteln und verwendet denselben mit viel größerem Streben nach Proprietät. Diese Verbindungsmittel sind theils die Pronomina und Pronominaladverbien, theils die Konjunktionen.

A. Die Pronominalverbindungen.

I. Die Demonstrativa.

§ 189.

1. Wir beginnen mit einer anscheinenden Kleinigkeit, die jedoch für den lat. Charakter der Rede von ungemeiner Wichtigkeit ist. Es ist nämlich bei der demonstrativen Periodenverbindung nicht bloß auf den von der Grammatik gelehrten Unterschied der Pronomina zu achten, sondern auch darauf, daß der Deutsche sehr häufig das die Verbindung vermittelnde Pronomen in der Mitte des neuen Satzes unterbringt, also dessen vermittelnde Funktion gleichsam ignoriert, während der Lateiner dasselbe naturgemäßer an den Anfang rückt. Fast in jedem Kapitel eines Historikers gibt es Stellen, welche, wenn man eine etwas freier gehaltene Übersetzung versucht, diesen Unterschied veranschaulichen. Man achte z. B. bei Caes. b. G. 1, 1, 1 sqq. auf das *hi omnes* — *horum omnium fortissimi* — *eorum una pars* —, dann cap. 2, 1 auf *is* M. Messala et M. Pisones coss., wo wir mit der Zeitangabe beginnen: unter M. und P. Konsulate hatte derselbe u. s. w.; ferner 2, 3 auf *id hoc* facilius eis persuasit (er vermochte sie dazu um so leichter), auf den Anfang von cap. 4: *ea res* ut est Helvetiis per indicium enuntiata, von cap. 14: *his* Caesar ita respondit, und so weiter auf die stets wiederkehrenden Formeln: *haec* cum animadvertisset, *eo* cum pervenisset, *ea* qui conficeret. B. c. 3, 48, 1 heißt es: est etiam genus radicis inventum ab iis, qui —, quod appellatur chara, quod admixtum lacte multum inopiam levabat. *Id* ad similitudinem panis efficiebant. *Eius* erat magna copia. *Ex hoc* effectos panes vulgo in eos (Pompeianos) iaciebant etc. Man vergleiche ferner Liv. 29, 30, 1: Masinissa ex Hispania in Mauritaniam (Baga ea tempestate rex Maurorum erat) traiecit.

Ab eo supplex infimis precibus auxilium itineri — quattuor milia Maurorum impetravit. Cum iis, praemisso nuntio ad paternos suosque amicos, cum ad fines regni pervenisset u. s. w. Oder auch erzählende Stellen bei Cicero, 3. B. Verr. 1, 47, 123: P. Trebonius viros bonos et honestos complures fecit heredes; in *iis* fecit suum libertum. *Is* (nicht der Freigelassene, sondern der Erblasser) A. Trebonium fratrem habuerat proscriptum. *Ei* cum cautum vellet, scripsit ut —. Doch ist es unnötig diese überaus gewöhnliche, praktisch aber dennoch häufig unbeachtete Sache mit weiteren Beispielen zu belegen. Schon aus diesen wird man teils die Untunlichkeit oder Unmöglichkeit erkennen, diese Stellungen in unserer Sprache überall beizubehalten, teils aufmerksam auf die Ursachen merken, welche den Lateiner zu einer Abweichung von diesem Gebrauche veranlassen. Daß derselbe für alle demonstrativen Pronomina und Pronominaladverbia gilt, versteht sich von selbst. Vgl. Wichert, Über historisch continuative Übergänge im Lat. Guben 1859 I 4 ff. 9 ff.; Stil. S. 434 ff. Über die Vorliebe des Corn. Nepos, neue Sätze mit Pronomina einzuleiten, s. Lupus, Sprachgebr. S. 115, Jordan, Krit. Beitr. S. 323, Cortese, Un nuovo frammento di Cornelio Nipote, Riv. di fil. 12, 323.

2. Insbesondere ist der Anfänger auf denjenigen Gebrauch der Demonstrativa aller Art aufmerksam zu machen, kraft dessen eine ausgesprochene Behauptung hinterdrein in der Weise begründet wird, daß man irgend einen Umstand für so beschaffen, so wichtig, so wirksam erklärt, daß das Gesagte wohl habe erfolgen können oder müssen; 3. B. bei den Proskriptionen wurde selbst Cicero nicht verschont; so groß war des Antonius Erbitterung gegen ihn. Über diese affektvolle Form des Epiphonem (λόγον ἐπιθέτων ἐπικύρωσις καὶ βεβαίωσις, Ernesti Lex. Techn. Graec. S. 132) s. unt. Vitt. Zur Begründung dienen is (s. Wßb. 3. Liv. 24, 4, 2), talis, tantus, sic, ita, seltener tam, ferner adeo und das dem angehenden Stilisten in der Regel unbekannte *usque eo*; Cic. Or. 1, 52, 224: (Plato) cum haec exprimenda verbis arbitraretur, novam quandam finxit in libris civitatem; *usque eo* illa, quae dicenda de iustitia putabat, a vitae consuetudine et a civitatum moribus abhorrebant. Tusc. 3, 12, 27: Dionysius quidem tyrannus Corinthi pueros docebat; *usque eo* imperio carere non poterat. Aber gerade dieses *usque eo* braucht besonders Cicero für adeo, welches nur Off. 1, 11, 36

in einer sicher interpolierten Stelle steht; s. Müll. z. d. St.; Übb.-Heft III nro. 46, t; Jordan, Catonis quae extant p. CIV. *Adeo*, schon dem vorklassischen Latein bekannt (s. Längen, Beiträge z. Kritik des Plautus S. 141) wurde von Livius an sehr häufig zum Epiphonem verwendet; Wbb.-M. z. Praef. 11, Fabri-Heerw. z. 21, 11, 1; über die Abnahme des Gebrauchs von seiten des Livius selbst Stacey, Arch. 10, 69. 70. Senec. NQ. 7, 1: *adeo* naturale est magis nova quam magna mirari (Über das hervorhebende und steigende *id adeo* Callusts, das aber nicht hierher gehört, Fabri und Schmalz z. Cat. 37, 2)*). Für *sic* und *ita* vgl. Cic. Or. 2, 78, 317: nihil est denique in natura rerum omnium, quod se universum profundat; *sic* omnia, quae fiunt quaeque aguntur acerrime, lenioribus principiis natura ipsa praetexit. Pis. 26, 62: o tenebrae, o lutum, o sordes, o paterni generis oblite, materni vix memor! *ita* nescio quid istuc fractum, humile, demissum, sordidum inferius etiam est quam ut Mediolanensi praecone, avo tuo, dignum esse videatur. Deiot. 7, 21: Di te perduint, fugitive! *ita* non modo nequam et improbus sed etiam fatuus et amens es. Über itaque im Epiphonem Lorenz u. Briz. z. Plaut. Mil. 2, 1, 30; Meißner z. Cic. Somn. Scip. 1, 1. Für *tam* vgl. Catull. 3, 15: *tam* bellum mihi passerem abstulistis; Cael. bei Cic. Fam. 8, 4, 1: invideo tibi; *tam* multa cotidie, quae mirere, istuc perferuntur; Cic. Att. 9, 19, 1: Ego meo Ciceroni Arpini togam puram dedi, idque municipibus nostris fuit gratum, etsi omnes maestos vidi; *tam* tristis et *tam* atrox est ἀναιδελότης huius ingentis mali; Seyff.-M. Lael. S. 590; Herbst u. Mahor z. Plin. Ep. 3, 7, 13; Golling, Ztsch. f. öst. G. 1886 S. 490; Becker, Sprachgebr. d. Cael. S. 3; damit ist Seyfferts (Schol. Lat. II S. 137) u. Mosbachs (Phil. Woch. 2, 1033) Behauptung, daß *tam* nie im Epipho-

*) Bei Dichtern findet sich auch *usque adeo* im Epiphonem; Lucil. 4, 129, 6 B.; Lucret. 2, 366; 6, 1240; Verg. Ecl. 1, 11; Ovid. Met. 7, 453: *usque adeo* nulla est sincera voluptas, so wenig ist eine Freude ungetrübt (Senec. NQ. 1, 3, 4 schreibt Haase *usque eo* für *usque adeo*). Bei Cicero findet sich *usque adeo* außerhalb der oben erwähnten Art des Epiphonems mit darauffolgendem *ut* z. B. Flacc. 23, 54: *usque adeo* orba fuit ab optimatibus illa contio, ut princeps principum esset Maeandrius, ferner mit *ne*, quoad; Wichert, De sent. sec. S. 3. 54 ff.; Briz. ZBb. 115, 330.

nem stehe, beseitigt. Für talis und tantus sind Beispiele überflüssig; doch vgl. Cic. Att. 6, 2, 1: *de isto hactenus dixerim me vel plura vincla tecum summae coniunctionis optare; tantum abest*, ut ego ex eo quo astricti sumus laxari aliquid velim (Procksch, Zbb. 131, 370). Sehr oft stimmen beide Sprachen zusammen; aber nicht selten wählt der Deutsche Verbindungen, welche im Lat. füglicher auf jene Struktur zurückgeführt werden. Schiller: „Wallenstein fand diese 60000 Mann starke Macht bis auf 24000 Mann vermindert, von denen der vierte Teil aus bayerischen Truppen bestand. Und so hatte das Lager vor Nürnberg beide Teile mehr als zwei verlorene große Schlachten entkräftet.“ Das ist: *usque eo castra Norimbergensia magis utrosque quam duorum proeliorum clades attriverant*; Übb. Heft III nro. 46, t; 30, p. Von adeo non, adeo nemo für so wenig, so wenige war schon § 86, 4 die Rede.

Litteratur. Thes. Artikel adeo. Langer, Beiträge z. Kritik u. Erkl. d. Plaut. S. 232; Weissenhorn, Parataxis Plautina, S. 16; Braune, Observationes grammaticae et criticae ad usum '*ita sic tam (tamen) adeo*' particularum Plautinum ac Terentianum spectantes, Berlin 1882; Mosbach, Ph. Woch. 2, 1030ff.; Lorenz z. Plaut. Most. 1, 1, 53; Peter z. Cic. Orat. 29, 104; Forbiger z. Verg. Ecl. 1, 11; Seyffert, Schol. Lat. II § 56. 57; Seyff.-M. Lael. S. 158; Lehmann, Quaest. Tull. S. 69; Eberhard z. Cic. Deiot. 7, 21; Moczyński, De T. Livi propria elocutione quaestiones. Pars. I. Deutsch-Krone 1901.

II. Die Relativa.

§ 190.

1. Die Verbindung der Periodenanfänge durch Relativa, welche zum Ersatz der Konjunktion dienen, ist eine der bekanntesten Eigentümlichkeiten der lat. Sprache. Bloß der Unterrichtspraxis wegen erwähnen wir, daß sich der Anfänger ziemlich schwer entschließt das Relativ nicht nur für *et is*, sondern auch für *is autem*, *is enim*, *is igitur* zu brauchen, ferner daß diese Verbindung besonders gern eintritt, wenn sich die Möglichkeit jener oben § 164 besprochenen, von uns sogenannten Konkurrenz ergibt (*qui cum*, *qui quo modo* u. s. w.), endlich daß dieser Neigung zur relativen Anknüpfung nicht bloß das

quod si, sondern auch das quod utinam, quod ubi, ja sogar ein quod *qui* sein Dasein verdankt; vgl. Kühner II 773; Dräger II 513 ff.; Schmalz, Antib. II 423, Lebreton l. l. S. 101 ff. *)

2. Von besonderer Wichtigkeit, weil uns fern liegend, ist die adversative Kraft des alleinstehenden Relativs. Nicht nur ist Regel, inmitten der Periode ein deutsches *welcher* aber nicht mit *qui autem*, *qui vero*, sondern mit dem Relativ allein zu geben**), wenn man nicht *sed qui*, *qui tamen* brauchen will (s. oben § 151, 2), sondern es wird auch der Anfang einer von uns adversativ begonnenen Periode mittelst des adversativen Relativs zu der vorhergehenden hinübergezogen. Wir sagen: So viel Prätores, so viel Konsuln waren in Sizilien, nicht nur im Frieden sondern auch in Kriegzeiten; so viel Leute von allerlei Charakter, nicht bloß rechtschaffene, uneigennützig, gewissenhafte, nein! so viel gierige, unredliche, unverschämte. Aber keiner von ihnen kam sich so rücksichtslos, so mächtig, so vornehm vor, daß er aus jener Kapelle etwas zu fordern oder wegzunehmen, ja nur anzurühren gewagt hätte; Cicero sagt Verr. 4, 4, 7: *tot praetores, tot consules in Sicilia cum in pace, tum etiam in bello fuerunt, tot homines cuiusque modi (non loquor de integris, innocentibus, religiosis), tot cupidi, tot improbi, tot audaces; quorum nemo sibi tam vehemens, tam potens, tam nobilis visus est, qui ex illo sacrario quicquam poscere aut tollere aut attingere auderet.* 5, 15, 39: *Secuta provincia est, in qua nunquam tibi venit in mentem non tibi idcirco fasces ac secures et tantam imperii vim datam, ut earum rerum vi et auctoritate omnia repagula pudoris officique perfringeres; in qua tu te ita gessisti, ut, omnibus cum tenere rebus, ad bellum fugitivorum confugas; ex quo iam intellegis non modo nullam tibi defensionem sed maximam vim criminum exortam.* Wir

*) Zu beachten, daß dieses quod nach Vergl. (Philol. 14, 184) alter Ablativ ist; Mitschl, Neue plantin. Exkurse S. 57; Schmalz z. Reif.-S. S. 109 ff. u. Hdb. II 2, 445.

**) So z. B. in Zwischenfällen zu konditionalen Vorderfällen; ND. 1 30, 110: *quae individua etiamsi essent, quae nulla sunt*, die aber —, mit Unrecht von Schömann, Forchhammer in Nord. Tidskr. f. fil. V 27 und anderen verworfen; Divin. 2, 33, 71: *ut sint auspicia, quae nulla sunt.*

hätten die beiden letzten Relativsätze in die Form von Hauptsätzen gekleidet und etwa so gesagt: Du hast dich vielmehr in der Provinz so betragen, daß dir keine andere Zuflucht als der Sklavenkrieg bleibt. Aber gerade aus diesem erwächst dir, wie du jetzt begreifst, nicht nur keine Möglichkeit der Verteidigung (§ 58, b), sondern eine ungeheure Menge von Anklagen. Or. 2, 45, 188: *haec sunt illa, quae me ludens Crassus modo flagitabat, cum a me divinitus tractari solere diceret et in causa M' Aquilii Gaique Norbani quasi praeclare acta laudaret; quae mehercule ego, Crasse, cum a te tractantur in causis, horrere soleo, aber daß ist ja gerade das, was* —. Liv. 27, 6, 2: *ipse comitia in quem diem primum potuit edixit; quae certamine inter tribunos dictatoremque iniecto perfici non potuerunt*; 43, 20, 2: *Lissix rex Gentius erat. Eo acciti legati mandata exponentes benigne auditi sunt; qui responsum sine effectu tulerunt*, wo von Wßb.-M. qui beanstandet wird. Curt. 5, 3, 9: *inter haec eminus petebatur (rex); quem testudine obiecta milites* — *ut decederet, percellere nequierant* — *tuebantur*.

Litteratur. C. W. Nauck, ZBb. 52, 191; Kühner II 872 Anm. 1; Dräger II 538; Gebauer l. l. S. 1 u. 33; Seyff.-M. Lael. S. 198. 334; Landgraf Rose. S. 134; Seyffert, Schol. Lat. I 161; Schmalz, Antib. II 411 ff.; über qui tamen Wichert, De sententiis secund. S. 29. 32.

3. Endlich erinnern wir an die Kraft der relativen Struktur in Widerlegungen, wenn nämlich eine Behauptung oder Annahme widerlegt wird durch den Kontrast einer von oder an der in Rede stehenden Person oder Sache vorgenommenen Handlung. Hierüber handelt Seyff. l. l. I 161. Liv. 3, 39, 9: *cuius illi partis essent, rogitare. Populares? Quid enim eos per populum egisse? Optimates? Qui (sie, die) anno iam prope senatum non habuerint, nunc ita habeant, ut de re publica loqui prohibeant?* Cic. Phil. 10, 8, 17: *quae Caesar egit, ea rata esse (Pansa) non curat; de quibus confirmandis et sanciendis legem comitiis centuriatis ex auctoritate nostra laturus est, aber er will ja nach unserem Gutachten einen Antrag auf Anerkennung und Bestätigungen der Handlungen Cäsars in den Centuriat-Comitien stellen*.

B. Die Konjunktionalverbindungen.

§ 191.

Zwei Momente sind es, die für uns Deutsche bei diesen in Betracht kommen. Erstlich setzt der Lateiner oft die dem Gedanken gemäße Konjunktion ein, wo solche im Deutschen fehlt, ein Apyndeton aber gleichwohl unstatthaft ist; zweitens wählt er unter den vorhandenen Konjunktionen gleicher Gattung diejenige, welche das obwaltende Gedanken-Verhältniß am schärfsten und eigentümlichsten bezeichnet. Die hier in Frage kommenden Gedankenverhältnisse sind aber nach Döderleins Einteilung (Reden und Aufsätze 1, 386) Verbindung und Trennung, Zugeständnis und Widerspruch, Grund und Folge.

Niemand wird in einer Stilistik eine ausführliche Behandlung auch nur der koordinierenden (parataktischen) Konjunktionen erwarten; die unterordnenden gehören in die Lehre von der Perioden-Verbindung ohnehin nicht. Wir bemerken daher gleich hier, daß im folgenden von keiner Konjunktion wird gesprochen werden, in deren Anwendung nichts für die Perioden-Verknüpfung wichtiges vorkommt. Dagegen ist es unsere Pflicht dasjenige hervorzuheben, was im Lat. von der deutschen Verbindungsweise abweicht. Für den grammatischen Gebrauch der hierher gehörigen Konjunktionen bieten jetzt Dräger im 2. Band der hist. Syntax und Kühner in Gramm. d. L. Sprache II 2, für die rhetorische Verwendung derselben Seyffert in den Schol. Lat. vielfache Belehrung, sowie in sprachgeschichtlicher Hinsicht D. Ribbeck in seinen Beiträgen zur Lehre von d. lat. Partikeln; besonders übersichtlich Schmalz, Hdb. II 2, 339 ff.

§ 192. I. Die kopulative Konjunktion.

Für die Perioden-Verbindung kommen als kopulative Konjunktionen *et*, *que*, *atque* in Betracht.

Litteratur. Sand, Tursell. II 467 ff.; Thes. v. ac; Dräger II 1 ff.; Kühner II 631 ff.; Schmalz, Antib. vv. *ac*, *et*, *que*; Folke II 227 ff.; Ballas, Grammatica Plautina, ed. alt. Berlin 1884; Elmer, *Que, et, atque in the inscriptions of the Republic, in Terence and in Cato*, Americ. Journ. of Philology 8, 292—329; Separatabdruck Baltimore 1888; Seyff. Schol. Lat. I § 14 ff.; Merguet, Lex. zu den Reden u. phil. Schr.

Cic. vv. ac, et, que; Robilinski, Btsch. f. G. 38, 439; Ringe, Zum Sprachgebrauch des Cäsar I Göttingen 1880; Meusel, Menge u. Preuß, Lex. Caes. vv. ac, et; Constanß, De sermone Sall. S. 231; Kühnast S. 370 ff.; Riemann S. 277 ff.; Törnebladh, De usu particularum apud Quintilianum, Stockholm 1851 S. 5 ff.; Gerber u. Greef, Lex. Tac. vv. ac, et; Spitta, De Taciti in componendis enuntiatis ratione, Göttingen 1866. Anderes bei Hübner, Grundriß S. 92 und bei Sandgraf z. Reif.-H. S. 193 ff.

1. Et ist freilich überall und. Aber und am Anfang einer Periode muß oft Funktionen übernehmen, welche ihm durch das eigentümliche Verhältnis der neuen Periode zur vorhergehenden auferlegt werden. Die Fortsetzung der Rede mit et kann ein einfacher Fortschritt zu einem neuen Gedanken sein oder ein mannigfach modifizierter. Aber schon in jenem Falle kann ein eigentümliches Verhältnis eintreten.

a) Oft wird die Rede, die bisher allgemein gehalten war, fortgesetzt mit dem ersten Gliede eines Gegensatzes. Den Gegensatz leitet der Deutsche ein durch Voranstellung des Wortes, in welchem er ruht, die Fortleitung der Rede mit nun; dieses nun wird durch et vertreten, der Gegensatz wird eingeleitet mit quidem und das im Deutschen vorgestellte Wort in et — quidem eingeschlossen*). Z. B. ich begann die Alten zu lesen. Die Lateiner nun behagten mir weniger; aber von den Griechen war ich begeistert; et Latinis quidem scriptoribus delectabar minus; Graecorum autem incensus studio ferebar; Übb. Heft III nro. 33, m. Liv. 2, 2, 9: *Et ceteri quidem movebant minus; postquam Sp. Lucretius agere varie rogando alternis suadendoque coepit, ut vinci se consensu civitatis pateretur, consul abdicavit se consulatu.* 9, 11, 13: *et illi quidem, forsitan et publica, sua certe liberata fide, ab Caudio in castra Romana inviolati redierunt; Samnitibus* —. Auch atque steht so 27, 18, 4: *atque illo quidem die irritatis tantum ad certamen animis castra Romani posuerunt: nocte Hasdrubal in tumultum copias recipit* (f. Wbb.);

*) Gerade so brauchen die Griechen in der transitio καὶ — μέν. Vgl. G. Großmann, De particula quidem, Königsberg 1880; Stamm, Die Partikelverbindung et quidem bei Cicero, Rüssel 1885; Ludewig, Quo modo Plinius maior, Seneca philosophus, Curtius Rufus, Quintilianus, Cornelius Tacitus, Plinius minor particula quidem usi sint, Prager Studien III 1 (1891); Golling, Btsch. f. öft. G. 44, 745 ff.

§. Seyff. I. I. § 9, a, wo er von dem Unterschied zwischen *et* — *quidem* und *ac* — *quidem* handelt; Großmann I. I. S. 73 ff. Dergleichen Stellen nun gibt es unzählige; aber auch solche sind nicht selten, in welchen entweder das *quidem* oder das *et* fehlt. Liv. 26, 40, 18: *et quod ad Siciliam attinet*, eo anno debellatum est; *in Hispania* u. s. w.; 25, 8, 5: *et cum* haud procul castris abessent, *ceteri* silva prope viam sese occuluerunt; *Nico et Philemenus* progressi ad stationes comprehensique ultro id petentes ad Hannibalem deducti sunt. 6, 13, 4: *instare Romanus*. *Et donec* armati confertique abibant, peditum labor in persequendo fuit; *postquam iactari arma passim* animadversum est, tum equitum turmae emissae. 26, 27, 8: *et primo* elevabatur index; *ceterum* ut coram coarguebantur u. s. w. Zuweilen fehlt auch *et*; 2, 19, 8. 9: *tantaque vis* infestis venientium hastis fuit, ut brachium Aebutio traiectum sit, Mamilio pectus percussum. *Hunc quidem* in secundam aciem Latini recipere; *Aebutius* cum saucio brachio tenere telum non posset, pugna excessit. 3, 2, 10: *tum quidem* corpora curant; ubi illuxit u. s. w. Nur sehr selten ist dieser Ausdruck des Fortschritts der Rede mit dem ersten Gliede des Gegensatzes ganz vernachlässigt, z. B. Cic. Cluent. 63, 177: *quaestio illo* die (für *et illo quidem* die *quaestio*) de amicorum sententia dimissa est; *satis longo intervallo* post iterum advocantur. — Wie nun schon aus den angeführten Beispielen ersichtlich ist, bleibt im Lat. das *et* aber im zweiten Gliede des Gegensatzes sehr häufig weg; im Deutschen aber fällt auch zuweilen im ersten Gliede das fortleitende *et* nun aus; dann bedarf es einiger Aufmerksamkeit, um diese infolge einer Art von *partitio* entstandene Satzform nicht zu verkennen; Barnhagen: „Blücher hatte Männer um sich, welche weniger seine Untergebenen als seine Freunde und Vertraute waren. Scharnhorst wurde früh von seiner Seite gerissen; Gneisenau aber blieb der unzertrennliche Gefährte der ganzen Siegeslaufbahn“: *Et Scharnhorstius quidem* —; Gneisenavius —. Döderlein, Reden und Aufsätze 1, 156: „Die Quellen dieser Neigung, sich den Forderungen der Sitte zu entziehen, sind von der verschiedensten Art. Am verzeihlichsten, ja in seltenen Fällen selbst liebenswürdig erscheint sie, wenn sie aus naiver Unkenntnis hervorgeht, die vielleicht das Landleben zu verantworten hat; nicht minder, wenn eine Übergewalt des inneren Geistes- und

Gemüthslebens gleichgültig gegen das äußere Leben macht und das Auge für die Beachtung der Außenwelt trübt, was wir als Träumerei tadeln, aber zugleich als Zeichen ungewöhnlicher Gaben anerkennen. Weit häufiger liegt der Verjämmer ein Bewußtsein zugrunde“ u. s. w. Der Lateiner wird etwa sagen müssen: *Et facile quidem veniam impetrat atque aliquando etiam amabilis videtur, ubi proficiscitur a simplicitate ignorantiae, fortasse rusticanae . . . ; sed multo frequentius illi neglegentiae consilium subest ac scientia.* Vgl. Übb. Heft I nro. 68; III nro. 33, m.

b) Weniger für die eigentliche Perioden-Verbindung ausgiebig, jedoch immer interessant ist der Fall, daß mit et irgend ein *προσδοκῆτον* eingeführt wird. Der Leser wird gleichsam getäuscht; mit et erwartet man etwas dem Vorhergehenden gleichartiges und findet etwas gegenteiliges. Dieses Verhältnis der Gedanken gibt dem et scheinbar, aber nur scheinbar ad-verbative Kraft. Liv. 27, 28, 11: *vixdum satis patebat iter, cum perfugae certatim ruunt per portam; et cum sessenti ferme intrassent, remisso fune, quo suspensa erat, cataracta magno sonitu cecidit.* 4, 10, 4: *Volsi ad preces a certamine versi sub iugum missi cum singulis vestimentis ignominiae cladisque pleni dimittuntur; et cum haud procul urbe Tusculo consedisent, vetere Tusculanorum odio inermes oppressi dederunt poenas vix nuntiis caedis relictis.* 3, 64, 8: (Duillius) *collaudatis consulibus, quod perseverarent ad ultimum dissimiles decemvirorum esse, comitia habuit; et quinque tribunis plebi creatis, cum prae studiis aperte petentium novem tribunorum alii candidati tribus non explerent, concilium dimisit nec deinde comitorum causa habuit.* Vgl. Kühner z. Cic. Tusc. 1, 3, 6, besonders Seyff., der l. l. § 66, 6, a. b die mittelst et quidem (z. B. Cic. Fin. 1, 10, 34) eingeführte Form der elevatio eingehend behandelt. Über et, das im Briefstil den Übergang zu etwas neuem, vom Vorhergehenden verschiedenem bildet, Lehmann, Quaest. Tull. I 63.

2. Im modifizierten und je nach Umständen besonders schattierten Fortschritt der Darstellung steht et

a) bestätigend für unser und wirklich, und in der Tat*), und hat dann meistens das Verbum unmittelbar

*) Wir meinen damit natürlich nicht, daß in et die Bedeutung wirk-

hinter sich, um „auf diese Mäuzierung aufmerksam zu machen“ (Anton). Beispiele: Liv. 6, 11, 8 sq.: (M. Manlius) non contentus agrariis legibus, quae materia semper tribunis plebi seditionum fuisset, fidem moliri coepit. — *Et erat aeris alieni magna vis aedificando contracta*; 9, 16, 11 sq.: inde ad triumphum decessisse Romam Papirium Cursorem scribunt — *Et fuit vir haud dubie dignus omni bellica laude*. Andere Stellen aus Livius sammelte M. Müll. z. 1, 1, 3 Anhang; vgl. Übb. Heft III nro 1, r; oben § 84 g. E.

b) erklärend für und zwar, eine spezielle Bestimmung zum Vorausgehenden fugend, Übb. Heft III nro. 27, aa. Liv. 22, 28, 5 sq.: ager omnis medius erat prima specie inutilis insidiatori, re ipsa natus tegendis insidiis eo magis, quod in nuda valle nulla talis fraus timeri poterat; *et erant in anfractibus cavae rupes, ut quaedam earum ducenos armatos possent capere, und zwar befanden sich* —. 27, 23, 1: consules religio tenebat, quod prodigiis aliquot nuntiatis non facile litabant. *Et ex Campania nuntiata erant, Capuae duas aedes et sepulcra aliquot de caelo tacta, und zwar waren aus Camp. folgende angezeigt worden*. — 5, 52, 5 sq. forsitan aliquis dicat aut Veis ea nos facturos aut huc inde missuros sacerdotes nostros, qui faciant; quorum neutrum fieri salvis caerimoniis potest. *Et, ne omnia generatim* (§. 185) *sacra percenseam, in Iovis epulo num alibi quam in Capitolio pulvinar suscipi potest?* Hierher gehört auch et mit Wiederholung des Wortes (Schlag-

lich oder in der That liege; dies kann man schon aus dem, was wir zu Anfang des Paragraphen über et bemerkten, entnehmen. Mit Anton, der uns zur Rede setzend letzteren Punkt über sah (l. 1. 2, 11), finden auch wir die Bedeutung der bestätigenden Wirklichkeit in dem „Gedankeninhalt des Satzes“, die sich aber, fügen wir hinzu, aus dessen Verhältnis zum Vorhergehenden ergibt. Et verknüpft zwei Sätze einfach miteinander, ohne über deren logisches Verhältnis zueinander nähere Auskunft zu geben; diese gibt erst der Inhalt des angeknüpften Satzes. Wenn nun der Lateiner sich mit der einfachen Satzverbindung durch et da begnügt, wo der Deutsche das Verhältnis des angeknüpften Satzes zum vorausgehenden durch gewisse particulae orationis (und wirklich, und zwar, und doch u. s. w.) näher kennzeichnet, so wird in solchen Fällen der die deutsche Ausdrucksweise mit der lat. vergleichende Stiltheoretiker mit Zug und Recht sagen dürfen, et stehe für unser und wirklich u. s. w. Diese Bemerkung gilt auch für die folgenden Paragraphen.

oder Stichwortes), das durch den Zusatz erläutert werden soll; Cic. Verr. 5, 46, 121: *errabas, Verres, et vehementer errabas*: Cat. 1, 2, 6: *vives et* (sicherlich dem *sed* vorzuziehen) *vives ita ut nunc vivis*, multis meis et firmis praesidiis obsessus; 2, 8, 17: *cur tamdiu de uno hoste loquimur et de eo hoste*, qui —; Landgr. z. Rosc. C. 166.

c) umgekehrt für und überhaupt, an das Vorhergehende etwas Allgemeineres anknüpfend. ND. 2, 11, 29: in *arborum autem et earum rerum*, quae gignuntur e terra, radicibus; Liv. 28, 15, 5: tumultuoso genere pugnae equitum *velitumque et levis armaturae* consternati.

Litteratur zu a, b u. c. Georges Lex. v. wirklich; Anton l. l. 1, 13—20; Seyff.-M. Lael. C. 14; Meusel, Menge u. Preuß, Lex. Caes. v. et; Fabri z. Sall. Jug. 105, 5 u. z. Liv. 24, 34, 1; Wßb.-M. z. Liv. 1, 1, 3; Joh. Müller, Beitr. 3, 23; Haacke C. 354; J. M. Freund, De Suetonii usu atque genere dicendi, Breslau 1901. Abschn. 8; für καί Rehdanz = Bläß, Gramm. Ind. z. Demosth. v. καί mit Vitt.; Güttner, Act. Sem. Erl. IV 107; Stamm, Partikelverbindung et quidem bei Cic., Rüssel 1887 C. 6.

d) vermehrend, zusehend für und auch. Liv. 1, 11, 4: utroque coloniae missae; plures inventi, qui propter ubertatem terrae in Crustumini nomina darent. *Et* Romam inde frequenter migratum est, und auch nach Rom zogen aus beiden Städten viele. 26, 21, 9: Punicae quoque victoriae signum octo ducti elephantum. *Et* non minimum fuere spectaculum cum coronis aureis praecedentes Sosis Syracusanus et Moericus Hispanus. 5, 53, 3: *et* videte, quantum inter meam sententiam vestramque intersit, tribuni. Über diese Form des Übergangs Wßb.-M. z. 5, 52, 8.

e) einen Kontrast, Gegensatz andeutend für und doch. Dieser Gebrauch findet sich am häufigsten innerhalb der Periode; am Schlusse derselben in folgender Art: Cic. Cat. m. 9, 28: omnino canorum illud in voce splendescit (§ 138 z. C.) etiam nescio quo pacto in senectute, quod equidem adhuc non amisi; *et* videtis annos, und ihr seht doch, wie alt ich bin. Aber jener Gebrauch findet sich auch am Anfang einer Periode in affektvollen, Unwillen befundenden Ausrufungen oder Fragen. Liv. 2, 38, 5: *et* hanc urbem vos non hostium ducitis, ubi si unum diem morati essetis, moriendum omnibus fuit? 3, 19, 10: *et* hi postulant, ut sacrosancti habeantur, quibus

ipsi dii neque sacri neque sancti sunt? Vgl. Georg.-Mühlm. Thes. v. *et* I 836; Zumpt z. Quintil. 2, 5, 19; Kühn. z. Tusc. 1, 38, 92: *et* dubitas, quin sensus in morte nullus sit? Dräger § 311, 11; Joh. Müller l. 1. 2, 29; Schmalz, Hdb. II 2, 340. Über eine besondere Bedeutung von *et tamen* f. des Bearb. Erörterung im Litt. Centralbl. 1874 Sp. 825 (zu Cic. Fin. 1, 1, 11).

f) eine Folge einführend für und so, und daher. Caes. b. G. 6, 13, 11. 12: disciplina (die Druidenlehre) in Britannia reperta atque inde in Galliam translata esse existimatur, *et* nunc, qui diligentius eam rem cognoscere volunt, plerumque illo discendi causa proficiscuntur; b. c. 1, 40, 3: subito vi ventorum et aquae magnitudine pons est interruptus *et* reliqua multitudo equitum interclusa; 1, 81, 3: quantum opere processerant, tanto aberant ab aqua longius, *et* praesenti malo aliis malis remedia dabantur. C. Joh. Müller l. 1. 1, 21.

3. Diese Arten des Gebrauches teilt, so weit es möglich ist, auch *neque*, indem es steht für

a) und wirklich nicht. Liv. 1, 25, 11: alter (der letzte Curiatier) fessum vulnere, fessum cursu trahens corpus victusque fratrum ante se strage victori obicitur hosti. *Nec* illud proelium fuit, und in der That war dies kein Kampf. 2, 23, 9. 10: magno cum periculo suo, qui forte patrum in foro erant, in eam turbam inciderunt. *Nec* temperatum manibus foret, ni propere consules intervenissent, und man hätte sich wirklich der Tathelkeiten nicht enthalten —;

b) und zwar nicht. So steht *neque* allerdings zumeist in parenthetisch eingeschobenen Sätzen, wie Liv. 28, 42, 6: cetera, *neque* ea elevo, nullo tamen modo Africo bello comparanda. Wbb.-M. z. 5, 53, 3: ego contra (*nec* id miratis, priusquam quale sit audieritis), etiamsi tum migrandum fuisset incolumi tota urbe, nunc has ruinas relinquendas non censerem. Aber doch auch am Anfang selbständiger Perioden; 3, 36, 4: centum viginti lictores cum fascibus secures illigatas praeferebant. *Nec* attinuisse demi securem, cum sine provocatione creati essent, interpretabantur, und zwar erklärte man die Sache so, daß die Wegnahme der Beile nicht passend gewesen sei —. Andere Beispiele bei Dräger l. 1. C. 70, 6;

c) und auch nicht. Cic. Divin. 1, 2, 3: *nec unum genus est divinationis publice privatimque celebratum*, und es ist auch nicht bloß eine Form der Erforschung zukünftiger Dinge üblich geworden. Liv. 4, 25, 6: *eo anno vis morbi levata; neque a penuria frumenti, quia ante provisum erat, periculum fuit*. 3, 32, 1: *ab externis bellis quietus annus fuit, quietior insequens*; dann werden die Konsuln des nächsten Jahres genannt und § 5 so fortgefahren: *neque eo anno quicquam belli externi fuit*; s. die von Wßb.=M. hierzu u. z. 1, 27, 10 angeführten Beispiele. Nicht selten nähert sich inmitten der Periode bei Liv. *nec* der Bedeutung von *ne* — quidem, wie Wßb. bemerkt zu 30, 15, 7: *accipio nuptiale munus, nec ingratum*, d. i. so ziemlich soviel als *quod ne ingratum quidem est*, wie aus dem Zusammenhang erhellt; vgl. Dräger l. 1. S. 73; besonders Schmalz, Hdb. II 2, 455.

d) aber nicht; Ter. Eun. 2, 2, 12: *omnia habeo neque quicquam habeo*, und doch habe ich eigentlich nichts; ib. 17: *est genus hominum, qui esse primos se omnium rerum volunt nec sunt* und es doch nicht sind; Andr. 1, 1, 111. Cato Or. XI frg. 4: *qui multa simul incipit neque perficit, is festinat*. Damit ist Drägers Ansicht (II 71), daß *neque* mit adversativer Bedeutung erst bei Cicero auftrate, beseitigt. Liv. 21, 44, 5: *circumscribit includitque nos terminis montium fluminumque, quos non excedamus; neque (und doch nicht) eos quos statuit terminos observat*. Diese teils inmitten teils am Anfang der Periode vorkommende Erscheinung geht entweder auf ein *ἀπροσδόκητον* zurück oder findet ihre Deutung in der vom Gegensatz geforderten scharfen Betonung und Hervorhebung der Negation. Liv. 1, 28, 6: *Tullus Hostilius schildert die Treulosigkeit der Albaner; nec ea culpa, fährt er fort, quam arguo, omnium Albanorum est; ducem secuti sunt*. 4, 30, 1: *agitatum in urbe ab tribunis plebis, ut tribuni militum consulari potestate crearentur; nec obtineri potuit*. Ibid. 14: *missi tamen fetiales; nec eorum, cum more patrum iurati repeterent res, verba sunt audita*.

Sitteratur. Kühner z. Cic. Tusc. 1, 24, 58; Boot z. Att. 1, 13, 2; Seyff.=M. Lael. S. 106. 490; Dräger II 69 ff.; Kühner II 662; Held z. Caes. b. c. 2, 44, 2; Kran.-Dittenb. z. Caes. b. G. 1, 36, 5; Hofm.-Andr. l. 1. S. 7; Ripp.-Lup. z. Nep. Them. 10, 4; Fabri z. Liv. 23, 3, 3; Wßb.=M. u. Mor. Müller z. 1, 27, 1; Bonnell-Meister z. Quint. 10, 1, 30;

Mayor z. Plin. Ep. 3, 1, 9 mit Litt.; besonders M. G. P. Schmidt, Jahrb. d. ph. W. 1885 S. 208.

e) An nec (neque) im genannten Sinne kann sich ein zweites nec ein neues Satzglied einführend anschließen. Cic. Lael. 2, 8: sed ego id respondeo, quod animum adverti te dolorem ferre moderate *nec* potuisse non commoveri *nec* fuisse id humanitatis tuae, den Schmerz erträgst du mit Fassung, aber (ἀλλ' οὐ) du konntest nicht unerschüttelt bleiben oder (οὐδὲ) dein menschliches Gefühl verleugnen. Ein solcher Anschluß findet auch statt, wenn das erste nec die Funktion b. hat, also unserem und zwar nicht entspricht. Lig. 2, 6: M. Cicero apud te defendit alium in ea voluntate non fuisse, in qua se ipsum confitetur fuisse, nec (καὶ οὐ) tuas tacitas cogitationes extimescit nec (οὐδὲ), quid tibi de alio audienti de se occurrat, reformidat; Sall. Jug. 61, 1: Metellus videt frustra inceptum neque (καὶ οὐ) oppidum capi neque (οὐδὲ) Iugurtham pugnam facere. Daß durch diese Funktion des nec der angereicherte Satz einen eperagetischen Charakter bekommt, ist, wie aus dem sallustischen Beispiel erhellt, selbstverständlich; daraus folgt aber nicht, mit Fabri-Heerwagen (z. Liv. 21, 41, 15) und Anderen den Satz mit neque — neque als Apposition oder Eperageze zu dem vorhergehenden zu fassen. Endlich findet auch eine einfache Anreihung (Funktion c.) an einen negativ ausgedrückten oder gedachten Satz (οὐ — οὐδὲ — οὐδὲ) statt. Caes. b. G. 1, 36, 5: Aeduis se obsides redditurum non esse neque iis neque eorum sociis iniuria bellum illaturum; Sall. Cat. 11, 3: avaritia *insatiabilis* est neque copia neque inopia minuitur. Für die Anreihung an ein affirmatives Satzglied fühlte man in der Kunstprosa, jedenfalls seit den Zeiten des Livius, das Bedürfnis der Fügung *et neque* — *neque* (καὶ οὐτε — οὐτε); Liv. 10, 29, 2: torpere quidam *et nec* pugnae meminisse *nec* fugae; 29, 24, 10: cum Lilybaeum convenisset *et nec* urbs multitudinem hominum neque portus naves caperet; 39, 50, 2. Damit ist das, was sonst in den Schulen gelehrt wurde, daß für et neque — neque gesagt werden müsse nec aut — aut, hinfällig geworden.

§ 193. Fortsetzung.

Que und atque.

1. Que. Vgl. Schoemann, Opusc. acad. IV 263—303. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Hauptfunktion der Partikel in der klassischen und teilweise auch in der nächstfolgenden nachklassischen Prosa die ist, das als zusammengehörig Betrachtete, wenn auch an sich Verschiedene und Entgegengesetzte, in der Weise zu verbinden, daß ein Ganzes entsteht, sei es daß die verbundenen Begriffe und Gedanken (Satzteile, Satzglieder, Sätze) als Teile eines Ganzen einander ergänzen und vervollständigen (Caes. b. G. 5, 11, 1: *legiones equitatumque*), oder daß der eine Begriff oder Gedanke als Teil, Spezies, Besonderes, Unwichtigeres zum andern als dem Ganzen, Genus, Allgemeinen, Wichtigeren (M. Müll. z. Liv. 1, 2, 3) oder umgekehrt das Ganze u. s. w. zum Teil u. s. w. hinzutritt (Kranz-Dittenb. z. Caes. b. G. 1, 31, 12: *omnia exempla cruciatumque edere*; 3, 14, 7: *in velis armamentisque*). Hier ist uns *que* bloß insofern wichtig, als es gleichfalls die Verbindung ganzer Sätze und Perioden bewirkt, häufiger allerdings bei Livius und den Historikern als bei Cicero, wiewohl auch bei diesem jenes *que* keineswegs selten ist, das den Übergang zu einem neuen Gedanken vermittelt; vgl. Madv. Fin. S. 471, Schoem. z. ND. 1, 10, 24, Landgr. z. Reif.-H. S. 197 mit Litt., Schmalz, Hdb. II 2, 341. 342, vor allem aber Sehff. Schol. Lat. I § 16 ff., der nach Bate z. Cic. Legg. 2, 12, 30 die Beobachtung Madvigs dahin ergänzt, daß der mit *que* eingeführte Teil absolvierte und eine zusammengehörige Reihe abschließe. — Wir beschränken uns auf die stilistisch wichtigsten Erscheinungen.

a) Sind die zu verbindenden Gedanken oder Gedankenkomplexe als Teile eines Ganzen zu betrachten, so behält es seine ursprüngliche Bedeutung wie, wie auch, ingleichen, ebenso bei, so daß die Kritiker zuweilen unnötigerweise *quoque* in den Texten vorschlagen. Liv. 2, 9, 6: *salis quoque vendendi arbitrium, quia impenso pretio venibat, ademptum privatis; portoriique et tributo plebes liberata, ut divites conferrent, qui oneri ferendo essent*; 1, 20, 2: *huic duos flamines adiecit, Marti unum, alterum Quirino; virginesque Vestae*

legit; vgl. ib. 4: *Salios item legit.* 7, 12, 12 sq.: *milites primo in stationibus vigiliisque inter se dictatorem sermonibus carpere* —. *Eadem deinde haec interdum propalam ac ferociora his iactare* —; *immiscerique militibus centuriones* —.

b) Indessen erleidet für uns Deutsche die Bedeutung von *que* je nach Verhältnis der zu vermittelnden Gedanken ebenfalls Modifikationen, wie wir es bei et schon beobachtet haben. a) Verbindet es die Gedanken so, daß zu dem allgemeinen ein spezieller zur näheren Bestimmung desselben und so die Anschauung vervollständigend hinzutritt, so steht es explikative für und zwar; Anton l. l. 1, 21, Fabri z. Liv. 21, 48, 4. Oder es steht *β*) folgernd für und somit; z. B. Liv. 24, 13, 5, wo G. S. Müller nachzusehen, und bei Gedanken, welche das Vorhergehende zusammenfassen oder auch verallgemeinern; weshalb es mit und so denn, und überhaupt übersetzt werden mag; Wßb.-M. z. Liv. 1, 2, 5. Cic. Tusc. 1, 43, 104: *praeclare Anaxagoras, qui cum Lampsaci moreretur, quaerentibus amicis, velletne Clazomenas in patriam, si quid accidisset, auferri, 'nihil necesse est' inquit; 'undique enim ad inferos tantundem viae est'. Totaque de ratione humationis unum tenendum est, ad corpus illam pertinere, sive occiderit animus sive vigeat.* Liv. 5, 26, 9: *obsidio inde urbis et munitiones, et impetus oppidanorum in Romanas stationes proeliaque parva fieri, et teri tempus neutro inclinata spe, cum frumentum copiaeque aliae ex ante convecto largius obsessis quam obsidentibus suppetere.* *Videbaturque aequae diuturnus futurus labor ac Veis fuisset, und so schien es denn, als ob* —. Diese Form des Überganges ist bei Livius sehr gewöhnlich. 2, 50, 10: *inde primo restitit; mox, ut respirandi superior locus spatium dedit, pepulere etiam subeuntes.* *Vincebatque auxilio loci paucitas, ni iugo circummissus Veiens in verticem collis evasisset, und am Ende hätte das Häuflein mit Hilfe seiner vorteilhaften Stellung gesiegt* —. 2, 51, 2: *tum quoque male pugnatum est et Ianiculum hostes occupavere.* *Obsessaque urbs foret, ni Horatius consul ex Vulscis esset revocatus.* 4, 12, 4: (Poetelius) *tribunus plebis neque, ut de agris dividendis plebi referrent consules ad senatum, pervincere potuit, et, cum magno certamine obtinuisset, ut consularentur patres, consulum an tribunorum placeret comitia ha-*

beri, consules creari iussi sunt. *Ludibrioque* erant minae tribuni denuntiantis se dilectum impediturum, cum quietis finitimis neque bello neque belli apparatu opus esset; s. auch Wßb.=M. 3. 2, 33, 9. Tac. Ann. 12, 54: arsissetque — ni; anderes Arch. 13, 283.

c) Merkwürdig und bei Livius nicht eben selten ist der Gebrauch des *que*, kraft dessen gleichsam infolge einer gewissen Eile des Schriftstellers ein Gedanke samt seinem Gegensatze im Fortschritte der Rede zusammengeschlossen wird in einen Satz. Wßb.=M. 3. Liv. 2, 39, 9. 10: *deinde vocare senatum, referre de legatis ad Cn. Marcium mittendis coegit* (multitudo). *Acceperunt relationem patres, postquam apparuit labare plebis animos; missique de pace ad Marcium oratores atrox responsum rettulerunt, d. i. missique sunt de pace oratores, sed atrox responsum rettulerunt.* Besonders interessant steht Liv. 6, 36, 2 sq.: *eaque res Tusculanis, veteribus sociis, novis civibus, opem orantibus verecundia maxime non patres modo sed etiam plebem movit. Remittentibus tribunis plebis comitia per interregem sunt habita; creatique tribuni militum L. Furius cett. haudquaquam tam oboedientem in dilectu quam in comitiis plebem habuere, d. i. creatique sunt tribuni militum, sed haudquaquam tam oboedientem in dilectu quam in comitiis plebem habuere.* Nun folgt: *ingentique contentione exercitu scripto profecti non ab Tusculo modo summovere hostem, sed intra suamet ipsum moenia compulere, d. i. ingentique contentione exercitus scriptus est; sed profecti non ab Tusculo modo summovere hostem, sed intra suamet ipsum moenia compulere.* 27, 42, 5: *inde pavor incussus et fuga passim fieri coepta est. Minorque caedes fuit, quia propinquitas castrorum brevior fugam percussis fecit, d. i. fuga fieri coepta est et caedes fuit, sed minor, quia —*; wenn man hier nicht etwa vor *quia* denken will ein nur deswegen: und minder bedeutend war das Blutbad nur deswegen, weil —; s. auch Wßb.=M.; über das Zusammendrängen der Sätze überhaupt Joh. Müller l. 1. 2, 37—42. — Über *que* nach negativem Satz für *sed* (ebenso über *et* und *atque*) Seyff. Pal. 42, 16.

2. *Atque* macht auf die Wichtigkeit des neuen das Vorhergehende ergänzenden und vervollständigenden Gliedes aufmerksam; Hildebrand im Dortmunder Progr. 1868 S. 13 ff.; Landgr. 3. Reif.=H. S. 201; Novák, Btsch. f. öster. G. 40, 205 ff.;

Wiener Studien 15, 248—260; Stamm, Zbb. 137, 171 ff.; Übb. Heft III nro. 61, kk. 00; Norden z. Verg. Aen. 6, 161. Passend zitiert Klinge l. l. S. 1 die Stelle aus Caes. b. G. 7, 56, 2. Das Ausführlichere vom Gebrauche dieser Konjunktion bleibt dem speziellen Studium der Partikellehre überlassen; Hands Buch, Seyfferts Scholae Latinae, Drägers Histor. Syntax, Kühners Grammatik, Wicherts Lat. Stillehre, Reifigs Syntax bearb. v. Schmalz und Landgraf, Krebs Antib. bearb. v. Schmalz und des letzteren Syntax mit Stilistik im Hdb. II 2³ sollten ohnehin in den Händen jedes Lateinlehrers sein. Hier heben wir nur die stilistisch wichtigsten Fälle durch wenige Beispiele heraus. *Atque* steht

a) erklärend, bestimmend für und zwar, und näher; Caes. b. G. 6, 23, 6: *latrocinia nullam habent infamiam, quae extra fines cuiusque civitatis fiunt, atque inventutis exercendae ac desidia minnendae causa praedicant* (doch s. Meusel, Jahrb. d. phil. B. 1885 S. 196). Keil, Komm. z. Varro RR. S. 234; Übb. Heft III nro. 22, a: „die öffentliche Erziehung, die sittlich bürgerliche Entwicklung der Jugend“; lat.: *disciplina publica atque iuventutis ad honestatem civilemque societatem institutio*. Die nähere Bestimmung eines Begriffs durch einen andern geben wir im Deutschen oft durch „d. h.“; Cic. Tusc. 5, 15, 45 *hebeti ingenio atque nullo, stumpfsinnig, d. h. geistlos*; Dom. 39, 103: *hanc in Palatio atque in pulcherrimo urbis loco porticum*, auf dem Palatin, d. h. dem schönsten Platze der Stadt.

b) adversativ für und doch (häufig mit *atqui* verwechselt; Seyff. Schol. I 199); A. Spengel z. Ter. Andr. 1, 3, 20: *mihi quidem hercle non fit veri simile atque ipsis commentum placet*; Palm-Laubm. z. Cic. Arch. 7, 15: *atque idem ego hoc contendo*, und dabei behaupte ich doch.

c) folgernd für und so, und daher; Cic. Sest. 3, 8: *impedior non nullius officii religione, quo minus exponam, quam multa P. Sestius, cum esset cum collega meo, senserit, ad me detulerit, quanto ante providerit. Atque ego de Antonio nihil dico praeter unum*, und so will ich denn von A. nur so viel sagen —; Caes. b. G. 4, 12, 6: *incitato equo se hostibus obtulit atque interfectus est*, und wurde so getötet. Die Modernen schließen folgernde Sätze gern asyndetisch an. Niebuhr: „Darnach begab sich, daß Hungernot herrschte. Viele von der Gemeinde verkauften sich und die Shrigen“; lat.: *accidit postea, fames ut esset. At-*

que e plebe multi cum liberis mancipio se dabant, übb. Sest III nro. 1, i. — Hieran schließen wir den Gebrauch in der collectio, wonach es steht

d) für und überhaupt; Cic. Divin. Caec. 11, 35: *ac vide, quantum interfuturum sit inter meam et tuam accusationem*; Richt.=Eberh. z. d. St.; Seyff.=M. Lael. S. 459.

e) in Zusätzen steigend für und noch außerdem, und sogar; Cic. Sest. 2, 3: obwohl Sestius schon von Hortensius verteidigt worden ist, so will ich ihm doch auch meine Verteidigung nicht entziehen, aus Pietät. Da ich meine sogar, daß ich mit Hortensius eigentlich gar nicht kollidiere; *atque ego sic statuo, iudices, a me in hac causa atque hoc extremo dicendi loco pietatis potius quam defensionis, doloris quam ingenii partes esse susceptas* (Halm=Laubm.: „und dabei gehe ich von der Ansicht aus“). 4, 11: *atque illis temporibus eisdem, cum iam Capuam metu Sestius liberasset, ego litteris P. Sestium Capua arcessivi cum illo exercitu, quem tum secum habebat, dazu kam noch, daß —*; f. auch Anton l. 1. S. 18; Briz z. Plaut. Capt. 354 sq. — Über *atque* in Antworten Hofm.=Andr. z. Cic. Att. 15, 11, 1.

§ 194. II. Die disjunktiven Konjunktionen.

Über diese können wir kurz sein, da deren Funktion in der Periodenverbindung eine sehr beschränkte ist. Es kommt nämlich hier fast allein *aut* in Betracht, das im Sinne von *widrigensfalls, sonst, oder wo nicht, so* — imstande ist einen Satz zu beginnen. Aus Hand, Turs. 1, 538, entlehnen wir einige Beispiele. Quintil. 2, 17, 9: *illud admonere satis est, omnia, quae ars consummaverit, a natura initia duxisse; aut tollatur medicina, quae ex observatione salubrium atque iis contrariorum reperta est*. Madv. z. Cic. Fin. 4, 26, 72: *cur igitur, cum de re conveniat, non malumus usitate loqui? aut doceat paratiorem me ad contemnendam pecuniam fore, si illam in rebus praepositis, quam si in bonis duxero*. Suet. Iul. 66 aus einer Rede Cäsars: *proinde desinant quidam quaerere ultra aut opinari mihique, qui compertum habeo, credant; aut quidem vetustissima nave impositos quocunque vento in quascunque terras iubebo avehi*. Liv. 42, 42, 9: *nihil certe insanabile commisi, aut frustra clementiae gravitatisque vestrae fama volgata per gentes est*.

Die Sache ist oft besprochen; z. B. von Kühner II 705, Dräger § 343, 1, a, Seyff.-M. Lael. S. 456, Georg. Lex. v. aut; andere Litt. s. § 161, 1; Constans S. 239 und unter Vergleichung mit dem Griechischen (s. Kühner-Gerth § 538, 4) Gebauer l. l. S. XIII. XIV; weitere Litt. bei Landgr. zu Reif.-H. S. 251 ff.*).

Was die nur innerhalb der Periode mögliche Disjunktion mit aut — aut, vel — vel, sive — sive betrifft, so habe ich es für den Elementarunterricht immer praktisch gefunden, den Unterschied zwischen diesen Disjunktionen nach gehöriger Erläuterung der Terminologie in folgender Weise ausdrücken zu lassen: aut — aut bezeichnet den wirklich oder möglicherweise ausschließenden, vel — vel oder sive — sive den relativ (für den vorhandenen Fall) gleichgiltigen Gegensatz, vel — vel allein ohne andere Partikel nur im Hauptsatz, sive — sive auch oder eigentlich immer im Nebensatz; über letztere Bestimmung s. Kühner II § 220, 4; genaueres gibt R. F. W. Müller, Über den Gebrauch der Partikel sive, Berlin 1871.

§ 195. III. Die Konjunktionen des Zugeständnisses und des Widerspruchs.

a) Das zwar im ersten Gliede des Gegensatzes hat auf die Periodenverbindung keinen Einfluß, indem es nur innerhalb der gegliederten Periode vorkommt oder, wenn auch zur Gegenüberstellung von Perioden verwendet, keine andere als die gewöhnliche Funktion übt. Nur im Vorbeigehen merken wir an, daß für freilich, zwar allerdings *omnino* steht, wenn die Aussage als eine im allgemeinen gültige zugestanden, aber im Adversativsatz eingeschränkt wird. Cic. Acad. 2, 26, 84: *pugnās omnino, sed cum adversario facili*; Fin. 3, 3, 11: *ceterae philosophorum disciplinae, omnino alia magis alia, sed tamen omnes, quae rem ullam virtutis expertem aut in*

*) Bei Cicero findet sich auch *vel*; Rep. 6, 25, 27: *ita sit, ut motus principium ex eo sit, quod ipsum a se movetur; id autem nec nasci potest nec mori; vel concidat omne caelum omnisque natura consistat necesse est, sonst müßte der ganze Himmel zusammenstürzen und die ganze „Schöpfung“ stille stehen, aus Platos Phaedrus p. 245 D: ἢ πάντα τε οὐρανὸν πᾶσαν τε γένεσιν συμπεσοῦσαν στήναι.*

bonis aut in malis numerent, eas non modo nihil adiuvere arbitror sed ipsam depravare naturam. Dom. 31, 83: iube adesse; latitat *omnino*, *sed* si requiri iusseris, invenient hominem apud sororem tuam occultantem se capite demisso. Pis. 33, 82: cum a me trementibus *omnino* labris, *sed tamen*, cur tibi nomen non deferrem, requirebas; Phil. 12, 5, 11: tum ea petebat, quae videbantur improba *omnino*, *sed tamen* aliquo modo posse concedi. Orat. 10, 33: magnum opus *omnino* et arduum, Brute, conamur; *sed* nihil difficile amanti puto. Wir Modernen können hier auch sagen: Es ist wahr: wir unternehmen ein großes, schweres Werk; allein — (Sandys erklärt *omnino* mit 'doubtless'). Fam. 3, 12, 2: spero *omnino* cum aliqua felicitate et opto, *verum tamen* plus me in hac spe tua sapientia et humanitas consolatur quam opportunitas temporis.

Litteratur. Seyff.-M. Lael. S. 108 mit Litt.; Kühn. z. Tusc. 4, 24, 53; Hofm.-Sternf. Ausgew. Br. Cic. I 208; besonders Du Mesnil Place. S. 179 ff.; Müll. Off. S. 46, 11; Reid z. Acad. 2, 26, 84; Wichert, Stil. Kap. VII. VIII; Seyffert, Schol. Lat. I §§ 18, 399; Landgraf z. Reis.-Haase S. 256 mit Litt. Cevolani, Notes critiques de syntaxe latine. 1. Sur les propositions concessives; Bulletin bibliographique et pédagogique du Musée Belge VIII.

b) Das aber hingegen hat der Lateiner gemäß der Wichtigkeit dieses Wortes für die Periodenverbindung auf vierfache Weise modifiziert. Es bezeichnet

1. den indifferenten Gegensatz eines Neuen gegen das Frühere zur Fortführung der Rede: *autem*.

2. den emphatischen, leidenschaftlichen mit Steigerung verknüpften oder stark bekräftigten und versicherten Gegensatz: *vero*. Daß dir Plinius wenig behagt, fällt mir nicht auf; daß dir aber Cicero nicht gefällt, nimmt mich billig wunder. Orat. 8, 25: opimum quoddam et tamquam adipatae dictionis genus, quod Rhodii nunquam probaverunt, Athenienses *vero* funditus repudiaverunt.

3. die Abkehrung vom Früheren, Unterbrechung der Gedankenreihe und Hinwendung zu etwas anderem, oft verbunden mit Einlenkung zu einer schon begonnenen Erörterung: *sed* (ἀλλά). Off. 2, 24, 86: Antipater Tyrius duo praeterita censet esse a Panaetio, valetudinis curationem et pecuniae,

Quas res a summo philosopho praeteritas arbitror, quod essent faciles; sunt certe utiles. *Sed* (doch dem sei, wie ihm wolle) valetudo sustentatur notitia sui corporis; f. § 185, 4. Hiermit ist *verum* synonym; F. Schulz, Lat. Synonymik § 495, besonders Kühn. II 686. Der andere Gebrauch von *sed*, kraft dessen es das erste Glied des Gegensatzes aufhebt und an dessen Stelle das zweite substituiert (*non ego, sed tu*), ist für die Periodenverbindung nicht von Wichtigkeit.

4. Die Kompensation und Aufwägung des ersten in seinem Bestand erhaltenen Gliedes: *at*, dafür aber; Jordan l. l. S. 303; über den Gebrauch bei Caesar Paul, Ztsch. f. G. 1878 S. 161 ff. Daher dieses *at* den Einwand und den Kontrast zu bezeichnen liebt, in seiner eigentlichen Natur aber besonders bei vorhandenem Gegensatz mit *si non* erkannt wird: *si non dives, at doctus*, nicht reich, dafür aber gelehrt. — Innerhalb der Sphäre des Einwands heben wir *at enim* hervor, womit man dem von anderer Seite zu erwartenden Einwand zuvorkommt und sich selbst ihn macht, um ihn gleich zu widerlegen (Figur der *occupatio*). Enim ist hierbei Beteuerungs- oder Versicherungs-, nicht, wie noch Seyffert Schol. I 141 meinte, Begründungspartikel; Briz z. Plaut. Trin. 3, 2, 79, Langen, Beiträge S. 262. 263; Bücheler, Lex. Italic. p. VIII; Willard, The Americ. Journ. of Philol. 18, 402—405; Stowasser, Arch. 12, 417; Schmalz, Hdb. II 2, 349. Ebenso γὰρ in ἀλλὰ γὰρ, Autenrieth, Lex. Hom. v. γὰρ; vor allem Brugmann, Gr. Gr. im Hdb. II 1³ S. 540; Kühner-Gerth § 545, 2, b. *) Außer dem einfachen *at* steht *at enim* zur Widerlegung, z. B. Off. 1, 40, 144: *bene Pericles, cum dixisset Sophocles: 'O puerum pulchrum, Pericle!'* '*At enim praetorem, Sophocle, decet non solum manus sed etiam oculos abstinentes habere*'; vgl. Or. 3, 12, 47; *ibid.* 188. Auch steht bei Einwänden, ohne daß es der Schriftsteller für nötig hält sie mit *at* einzuführen, die Beteuerungspartikel *enim* allein; Sest. 51, 110: '*est enim homo iste populo Romano deditus*', „der Mann ist ja (ja doch) dem

*) Zu weit geht Woltjer, *Studia Lucretiana*, Mnem. 26, 105—120, wenn er behauptet, daß *enim* nach den Zeiten des Plaut. und Terenz nirgends, auch nicht bei Vergil, die Bedeutung der Bekräftigung habe; vgl. Norden z. Verg. Aen. 6, 28; Stangl, *Woch. f. kl. Ph.* 7, 1120.

römischen Volke von Herzen ergeben"; darauf folgt die Widerlegung verbunden mit satirischer Auffassung des 'plebicola'; Leg. agr. 1, 5, 14: cavet enim vir optimus, ne emat ab invito, der treffliche Mann beugt ja durch eine Klausel unfreiwilligen Verkäufen vor; woran sich die Widerlegung in längerer Auseinandersetzung anknüpft.

Daß enim als Versicherungspartikel galt, ersieht man aus *et enim* (Schmalz, Hdb. II 2, 349. 350) in der Bedeutung und wahrlich (Cic. Fin. 1, 1, 3: etenim si delectamur), besonders aus *enimvero*, ja wahrhaftig, dessen Bedeutung trotz Hands Darstellung (Turs. 2, 906) von Haase z. Reif. (f. Landgr. S. 266) und Anderen auch noch in neuerer Zeit verkannt worden ist. Enimvero dient zum Ausdruck einer mit starker Gemütsregung verbundenen Beteuerung des Schriftstellers oder der von ihm eingeführten Persönlichkeit, sei es, daß etwas empörendes, widerwärtiges, unerwartetes, unglaubliches oder sonst ein Gedanke oder eine Tatsache das Gemüt ergriffen hat. Liv. 22, 25, 3: Metilius id *enimvero* ferendum esse negat, rief, das sei wahrhaftig nicht (denn doch nicht) zum Aushalten; 24, 31, 1: *enimvero* clamant, bonum ut animum haberent; hier erzählt Livius in erregter Stimmung das Unglaubliche, was Hippokrates und Epitydes erreichten: wahrhaftig! Die Soldaten riefen ihnen zu: 'seid nur getrosten Mutes!' Wir könnten auch sagen: Nun geschah das Unglaubliche: die Soldaten —. Vgl. Abb. Heft III nro. 1, 0; Liv. 2, 45, 11: aegre abstinent, quin castra oppugnent. Enimvero non ultra contumeliam pati Romanus posse; totis castris undique ad consules curritur, die Schmach konnte sich wahrlich das römische Heer nicht weiter gefallen lassen (falsch mit: „natürlich“ „selbstverständlich“ erklärt). — Zu unterscheiden von *enimvero* ist *verum enimvero*. In dieser Partikelkombination bezeichnet *verum* als Konjunktion den Gegensatz zum Vorhergehenden, *enimvero* ist Modaladverb im angegebenen Sinn; Liv. 4, 4, 9; 24, 5, 1; wenn Sallust Cat. 2, 9 nach 'multi mortales dediti ventro atque somno, indocti incultique vitam sicuti peregrinantes transegere —; eorum ego vitam mortemque iuxta aestumo' den Gegensatz mit *verum enim vero* is demum mihi vivere atque frui anima videtur, qui etc. einleitet, so läßt er den Leser nachfühlen, wie seine eigene Seele von diesem Gedanken ergriffen ist, auch hierin ein Meister in psychologischer Färbung.

Im Vorbeigehen wird noch auf das „brachylogische tamen“

aufmerksam gemacht im Sinne: „es gibt doch auch noch ein zweites“, „doch auch ein zweites gilt“, schon von Hofm.-Andresen, Ausg. Briefe Cic. II S. 129, erkannt, dann von Lehmann De epist. ad Attic. rec. et emend. S. 194 u. von Sternkopf, Woch. f. kl. Ph. 17, 1142 ausführlich besprochen.

c) Aber auch diejenigen Partikeln, die man nur im parataktischen oder im syntaktischen Konjunktivsatz sucht, findet man nicht selten im zweiten Gliede des Gegensatzes, in dem des Widerspruchs, *quidem* nämlich und *quamquam*.

Letzteres ist nun ganz unser deutsches wiewohl, wenn solches in *correctione* steht, d. h. zur Berichtigung und Beschränkung des Vorhergesagten dient, und bekommt den Sinn eines Widerspruchs nur durch die Wendung des Gedankens, den es einführt, gegen das Vorherbehauptete. Auch *verum tamen* steht so Verr. 2, 11, 29: *Africani est hoc, hominis liberalissimi — verum tamen ea liberalitas est probanda, quae sine periculo existimationis est, ut in illo fuit —*, cum ab eo quidam vetus assectator etc.; ferner *etsi*; s. Hofm.-Sternf. I. 1. S. 244. Aber von den modernen Latiniſten fast unbeachtet ist *quidem* in seinen gegensätzlichen Funktionen geblieben. In diesem Falle entspricht es unserem aber gerade so, wie *μέν* bei Homer (s. Anm. zur Ilias, Nürnberg 1834, Gxf. I 182), den Tragikern und Komikern und in attischer Prosa *μήν*. Divin. 2, 55, 113: *quae (fabulae) delectationis habeant quantum voles; verbis sententiis, numeris cantibus adiuventur; auctoritatem quidem nullam debemus nec fidem commenticiis rebus adiungere*. Liv. 33, 39, 7: *quid? quod iam etiam in Europam omnibus navalibus terrestribusque copiis transierit, quantum a bello aperte Romanis indicto abesse? Illum quidem (er freilich), etiam si in Italiam traiciat, negaturum*. 39, 34, 7: *Casandrum, qui Maroneae fuisset, si utique vellent, se missurum dixit; ad Onomastum quidem quid eam rem pertinere, qui non modo Maroneae sed ne in regione quidem propinqua fuisset?* Hier können wir nicht freilich brauchen, wenden aber gerne die Umschreibung an: was aber den D. betreffe —. Senec. Const. 16, 2: *uter verius dicat, videbimus; ad contemptum quidem iniuriae uterque consentit, was aber Hinwegsetzung über die Mißhandlung betrifft, so stimmen hierin beide überein*. Hieraus erhellt, mit welchem Rechte Wolf z. Cic. Rede de dom. 5, 11 autem für *quidem* wünscht in folgendem Satze: *sin causa (Vorwand) fuit annona,*

seditionis *quidem* instimulator et concitator tu fuisti, nonne id agendum nobis omnibus fuit, ut materiem subtraheremus furori tuo? In diesem Gebrauche hält *quidem* das zweite Glied des Gegensatzes dem ersten gegenüber gerade so fest als im gewöhnlichen Gebrauche das erste gegen das zweite.

Litteratur. Für das griech. *μὲν* Kühner-Gerth § 502; Teuffel-Mähler z. Aristoph. Nub. 29. Für *quidem* Wichert l. l. § 145 ff.; Seyffert, Schol. L. I § 18—21; Madvig z. Cic. Fin. 1, 10, 35; Reif.-G. S. 273 mit Landgrafs Bemerkungen; Matthiae u. Landgr. z. Rosc. Am. 11, 31; Halm z. Sest. 7, 15; Hermann bei Halm z. Vatin. 12, 30; Kühner z. Tusc. 2, 17, 41 u. Gr. II 605; Du Mesnil z. Flacc. 16, 37; besonders Großmann, De particula *quidem* S. 104—106. Über die Funktion von *quidem* bei den Römern eingehend Dombart, Bl. f. d. bayr. G. 5, 204—210; A. Ludewig; f. § 192, 1 a Ann.; Burkhard, Burf.-Müll. Jahrb. 84, 61 ff. Steele, Some forms of Complemental Statements in Livy, Transactions of the Americ. Phil. Assoc. XXXIII 55—80.

§ 196. IV. Die Konjunktionen des Grundes und der Folge.

1. Das Gewöhnliche der Lehre von *nam*, *enim*, *namque* setzen wir voraus und beschränken uns im stilistischen Interesse lediglich auf folgende Bemerkungen.

a) Unter allen Partikeln, welche Perioden oder Hauptsätze verbinden, läßt der Deutsche keine häufiger aus als *denn*, und keine hat daher der Latiniist häufiger einzuschalten. Er muß es überall tun, wo das deutsche *Asyndeton* bei einem begründenden Satz ohne rhetorische Kraft ist. Engel: „In deinem Rom, Imperator, ist eins der schönsten Jahrhunderte, wenn nicht alle Anzeigen trügen, im vollen Aufblühen. Die Aussichten sind hier eben so heiter und anlockend als in Griechenland traurig und abschreckend“; in der Übersetzung dieses Beispiels dürfen wir unbedenklich sagen: *nam* quae futura sunt u. f. w.

b) Stilistisch wichtig wie sprachhistorisch interessant ist der Gebrauch von *nam* in Gesprächen aus der klassischen Litteratur. Dombart weist nämlich in d. Bl. f. bayr. G. 1880 S. 40 überzeugend nach, daß *nam* ursprünglich ebenso wie *enim* (f. ob. § 195, 4) bloße Versicherungspartikel war und daß sich aus dieser Annahme verschiedene Stellen aus Plautus und Terenz erklären lassen, ohne daß man zur Willkürlichkeit und

Gewaltsamkeit der Ellipse seine Zuflucht nehmen müsse. Seine Bedeutung kommt nun nicht nur im archaischen und dann im provinziellen Latein der späteren Literatur wieder zum Vorschein (Dombart z. Min. Fel. S. 131. 132), sondern findet sich auch noch in einzelnen Stellen dialogisch gehaltener Partien bei Cicero und zwar in zustimmenden, bestätigenden Antworten. Verr. 1, 51, 133: *dicat ei quidam: 'Tu, Verres, hic quod moliare, non habes, nisi forte vis ad perpendicularum columnas exigere'*. *Homo omnium rerum imperitus quaerit, quid sit 'ad perpendicularum'*. *Dicunt ei fere nullam esse columnam, quae ad perpendicularum esse possit. 'Nam me hercule'* inquit *'sic agamus; columnae ad perpendicularum exigantur'*. Nun ja, ja wahrhaftig; so wollen wir es machen. 2, 29, 72: Minucius (Sopaters Verteidiger) *repente iubetur dicere. [Respondet:] 'Ad quos?' 'Ad me', inquit, 'si tibi idoneus videor, qui de homine Siculo ac Graeculo iudicem'. 'Idoneus' [es], inquit, 'sed pervellem adessent ii, qui antea adfuerant causamque cognorant'. 'Dic', inquit; 'illi adesse non possunt'. 'Nam hercule', inquit Minucius, 'me quoque Petilius, ut sibi in consilio essem, rogavit' et simul a subselliis abire coepit, ja wahrhaftig, auch mich —. Or. 2, 33, 144: *nam hercule*, inquit Antonius etc. Auch ohne das Bezeugungswort *hercule*; Or. 1, 22, 101; Verr. 3, 85, 196; f. auch Dräger l. l. S. 160; Clement, *The use of enim* in Plautus and Terence, Baltimore 1897; Schmalz, Hdb. II, 2, 348. — Über *nam* in der sogenannten *Occupatio* f. Seyff. Schol. I § 22. § 62; Kühn. z. Tusc. 4, 23, 52; Bählen, *Ind. lect. Berol. hib.* 1879 S. 13 ff.; Seyff.-M. Lael. S. 312. 313; Dräger l. l. § 348, 4, b; Müll. Off. S. 115, 6; Du Mesnil z. Legg. 2, 10, 26; ebendasselbst über *nam* in der *Praeteritio*.*

c) Mit der Begründung ist die Erklärung verwandt. Sie wird bekanntlich sehr oft ebenfalls mit *nam* und *enim* gegeben; es dienen ihr aber auch, jedoch nicht eigentlich als Perioden verbindend, einige besondere Partikeln (Modaladverbien), die wir hier wenigstens nach ihren Grundkräften aufzählen wollen.

a) Die Erklärung ist ernstlich gemeint. Hier gibt nimirum Aufklärung über das, was auffallend, seltsam, unbegreiflich scheinen könnte, während scilicet und videlicet (es springt in die Augen, offensichtlich) diejenigen Erklärungen einführen, die eine Art von unmittelbarer, nicht der Begründung erst be-

dürftiger Gewißheit in Anspruch nehmen, eben, halt, *äpa*. Daher entsprechen sie unserem natürlich; Cic. Fam. 9, 21, 1: *privatas causas et eas tenues agimus subtilius, capitis aut famae scilicet ornatus*; oder unserem selbstverständlich (S. 101), es versteht sich; Fin. 4, 18, 50: *illud vero minime consecrarium sed in primis hebes, illorum scilicet, non tuum, vollends diese Schlußfolge ist nichts weniger als schlagend sondern ganz besonders schwach, ich meine, versteht sich, die der Stoiker, nicht die deinige. Für videlicet beachte Leg. agr. 2, 9, 22: idem comitia habebit — atque in iis se ipsum renuntiabit et videlicet collegas suos adscriptores legis agrariae non repudiabit*; s. übrigens Zumpt z. d. St. Folgt in einem Satz noch ein Satzglied mit tamen, sed tamen, so bekommt scilicet einen auf Selbstverständlichkeit beruhenden einräumenden Sinn; Fin. 1, 8, 28: *nunc dicam de voluptate, nihil scilicet novi, ea tamen, quae te ipsum probaturum esse confidam*; 5, 1, 3: *me quidem species quaedam commovit, inanis scilicet, sed commovit tamen, eine nichtige, ja! aber sie ergriff mich doch*.

Anhangsweise ist der angehende Stilist auf das allein stehende *quippe* aufmerksam zu machen. Es steht in Erwiderungen; Cic. Rep. 1, 39, 61: S. *Animadverti te familiae valde interdicere, ut uni dicto audiens esset. L. Quippe vilico, ja wohl! freilich! (begreiflicher Weise). Ferner außerhalb der Erwiderung. In beiden Fällen kann sich noch eine Begründung anschließen. Or. 2, 54, 218: *leve nomen habet utraque res. Quippe leve enim est totum hoc risum movere*. Weitere Beispiele Sorof z. d. St., Kühn. II 610, Haacke S. 348, Hofm.=Sternk. I. 1 144. Aus diesem Gebrauch erklärt sich leicht das dem Anfänger allein bekannte *quippe cum, quippe qui*.*

Litteratur. Mabv. Fin. S. 556. 608; Emend. Liv. S. 67²; Wichert I. 1. § 14. 15, Kühner Gr. II 608 ff.; Briz z. Plant. Trin. 2, 4, 94; Müller Off. S. 123 Z. 23; Fabri z. Sall. Jug. 4, 6; Landgraf z. Reif.=H. S. 291 ff. Über nimirum Du Mesnil z. Cic. Flacc. 2, 5 p. 67.

β) Die Erklärung ist ironisch gemeint. Auch hier sind *nimirum, scilicet* und *videlicet* gebräuchlich, besonders aber *nempe*, doch wohl, hoffentlich, die Bezeichnung unzweifelhafter Voraussetzung, daß etwas irgendwie sei. Pers. Sat. 3, 1: *Nempe haec assidue*: Versteht sich! Das geht immer so fort, oder:

Ei freilich u. s. w. Über das nicht ironisch gebrauchte *nempe* bei Hor. Sat. 1, 10, 1 s. Heind.-Döder. — Cic. Tusc. 3, 20, 49: dicat (Epicurus) quamlibet (voluptatem); *nempe* eam dicit, in qua virtutis nulla pars insit, mag er unter Lust verstehen, was er will; nun ja! er meint doch nur eine Lust, in der die moralische Kraft keine Stelle findet.

2. Was die Partikeln der Folgerung betrifft, so sind dieselben im Deutschen der Auslassung wohl am seltensten unterworfen. Auch der lat. Gebrauch bietet nichts stilistisch merkwürdiges dar, außer etwa daß *ergo*, jedoch weder *itaque* noch *igitur*, eine Rede ganz von vorn beginnen kann zur Bezeichnung eines Schlusses aus allgemein bekannten Umständen; genaueres über die folgernden Partikeln bei Dräger § 353, insbesondere bei Kühner II 731 ff.; Landgraf z. Reif.-G. S. 293 ff. mit Litt.angaben. — Über *ergo* zum Abschluß einer „langen, unausgesprochenen Gedankenreihe zu Anfang eines Gedichtes“ s. Norden z. Verg. Aen. VI 456; des Bearbeiters Bemerkung, Arch. 14, 154.

C. Die konfirmative Periodenverbindung.

§ 197.

Diese steht zwischen den konjunktionellen und asyndetischen Verbindungen in der Mitte. Während die Konjunktion das logische Verhältnis der Perioden untereinander ausdrücklich vermittelt, das Asyndeton aber solches erraten läßt, findet in der konfirmativen Verbindung weder eine Vermittlung statt, da der neue Satz nicht vom Vorhergehenden wesentlich verschiedenes enthält, somit eine Hinüberleitung des einen Gedankens zum andern unnötig ist, noch bleibt hinwiederum deren Verhältnis äußerlich ganz unangedeutet, wie im Asyndeton, sondern der den vorhergehenden wiederholende Gedanke nimmt irgendwie den Ausdruck der Bestätigung in sich auf.

1. Dies geschieht oft nur durch nachdrückliche Voranstellung eines *sic* oder *ita*, in welchem dann nicht bloß ein 'so ist es', sondern auch ein 'ja, so ist es' enthalten ist*). Plaut. Men.

*) Meinerz, Ztsch. f. G. 1874, 230 findet dies „nicht ganz korrekt ausgedrückt“. Mit welchem Rechte? — Von anderer Art als die oben besprochenen sind Beispiele wie ND. 2, 9, 23: *sic enim res se habet*

1, 1, 24: *itast* adulescens: ipso escae maximae cerialis cenas dat; Amph. 3, 2, 18: *est ita* ingenium meum: inimicos semper osa sum optuerier. Ter. Eun. 1, 2, 108: *ita* facere certumst: mos gerundust Thaidi. Hor. Epod. 7, 17: sic est: acerba fata Romanos agunt. Cic. Att. 2, 5, 2: sed quid ego haec, quae cupio deponere et toto animo atque omni cura *φιλοσοφεῖν*? *Sic, inquam, in animo est*; vellem ab initio, ja, dahin, ich wiederhole es, steht mein Sinn, ja, es ist mein Ernst. Brut. 51, 192: *ita se, inquam, res habet* (οὕτως γὰρ ἔχει Plat. Rep. VII p. 520 E): ut, si tibiae inflatae non referant sonum, abiciendas eas sibi tibicen putet, sic oratori populi aures tamquam tibiae sunt. So wird oft, indem das Vorhergehende in sic oder ita zusammengefaßt erscheint, mit diesen Partikeln auf eine auszusprechende Wahrheit hingewiesen, welche sich darstellt als ein Resultat des Gesagten oder Geschehenen. Rosc. Am. 24, 66: Videtisne, quos nobis poetae tradiderunt patris ulciscendi causa supplicium de matre sumpsisse, ut eos agitent Furiae neque consistere unquam patiantur, quod ne pii quidem sine scelere esse potuerunt? *Sic se res habet*, iudices: magnam vim, magnam necessitatem, magnam possidet religionem paternus maternusque sanguis, ja, so ist es oder: es ist ein wahres Wort, ihr Richter. Leg. agr. 2, 6, 15: atque ego a primo capite legis usque ad extremum reperio, Quirites, nihil aliud cogitatum, nisi uti decem reges aerarii constituerentur legis agrariae simulatione ac nomine. *Sic confirmo*, Quirites, hac lege agraria pulchra atque populari dari vobis nihil, condonari certis hominibus omnia. Überh. 3. Phil. 2, 18, 44: visne igitur te inspiciamus a puero? *Sic opinor*; a principio ordiamur. Verr. 3, 10, 25: per deos immortales, quid est hoc? Veri enim simile non est. *Sic mihi persuadeo*, iudices, tametsi omnia in istum hominem convenire putetis, tamen hoc vobis falsum videri. Rosc. com. 10, 29: qui diligebant hunc, illi favebant; qui admirabantur hunc, illum probabant; qui

ut etc. = es ist Tatsache, daß; zur Einführung einer Argumentation, während die andere Funktion die der Resäpitation ist. Vgl. auch Stinner l. l. S. 57; Mosbach, Ph. Woch. 2, 1031 Anm. 3; Seyffert, Burf.-M. Jahrb. 47, 77 Anm.; Langen, Beitr. S. 232ff.; Georges, Lex. v. sic.

denique huius nomen audierant, illum eruditum et perfectum existimabant. *Sic est vulgus*: ex veritate pauca, ex opinione multa aestimat (§ 78 a, 9). Liv. 22, 29, 1: Tum Fabius primo clamore paventium audito, dein conspecta procul turbata acie *'ita est'* inquit; 'non celerius quam timui deprendit fortuna temeritatem'; 'da haben wir's!' (Fabri) rief er aus. — *Ita* freilich, welches oft das Vorhergehende resapituliert (und bei demselben stehen bleibt, während itaque weiter schließt), hat bei geringerer demonstrativer zuweilen auch die konfirmative Kraft nicht; vgl. Cic. Deiot. 3, 10: *ita* cum maximis eum rebus liberares, perparvam amicitiae culpam relinquebas. *Itaque* non solum in eum non animadvertisti, sed omni metu liberavisti. Entschieden geht die bejahende Kraft des *ita* in Bestätigung und Befräftigung über, wenn es in Verbindung tritt mit plane, prorsus, vero; Hand, Turs. 3, 493; Kühner l. l. S. 1024; Langen l. l. S. 211. 212.

2. Dieses vero spielt besonders in nachdrücklich bekräftigenden Antworten eine Rolle. Und zwar kann es hier ganz allein stehen und vertritt zuweilen das deutsche ganz recht, sehr wohl, gern. Mur. 31, 65: 'in sententia permaneto'. Vero (gern), nisi sententiam sententia alia vicerit melior (über die verschiedenen Lesarten Vandgr. z. St.); Zahn-Überh. z. Brut. 87, 300: sed tu, inquit me intuens, orationes nobis veteres explicabis? Vero (gern), inquam, Brute. Divin. 1, 46, 104: puellam defatigatam petisse a matertera, ut sibi concederet, paulisper ut in eius sella requiesceret; illam autem dixisse: '*vero*, mea puella (gern, meine Tochter), tibi concedo meas sedes'. — Rosc. com. 11, 32 extr. ist ohne Zweifel zu lesen: HS CCCIQQQ tu abstulisti. Si *fuit* hoc, *vero*; HS CCCIQQQ tu quoque aufer: war dem also, nun gut! Die Vulgata si sit hoc vero ist sinnlos*). — Noch viel häufiger steht aber vero in der Antwort hinter dem Personalpronomen oder sonst einem Redeteil zum Ausdruck der Bereitwilligkeit irgend eine Zumutung anzunehmen. Brut. 5, 21: quare, si tibi est commodum, ede illa, quae coeperas, et Bruto et mihi. *Ego vero*, inquam, si potuero, faciam vobis satis, gern, versetzte ich, will ich euch Genüge tun, wenn ich kann. Luterbacher z. Liv. 6, 6, 17: proinde, quam opinionem de unico impera-

*) Mommsen, Hermes 20, 317, konjizierte sit hoc verum; C. F. W. Müller lernte die bereits in der ersten Auflage (1846) der Stifft vorgetragene Emendation nicht kennen.

tore, eam spem de bello haberent. *Se vero bene sperare* patres et de bello et de pace universaque re publica erecti gaudio fremunt. 28, 9, 7: in senatu cum more omnium imperatorum postulassent, ut et deis immortalibus haberetur honos et ipsis triumphantibus urbem inire liceret, *se vero ea, quae postularent, decernere* patres responderunt. 27, 13, 8: clamor inde ortus, ut veniam eius diei daret, ubi vellet deinde, experiretur militum suorum animos. '*Ego vero experiar*' inquit 'milites'. 10, 18, 12: quae (litterae) si falsae fuerint nec usus sui sit in Etruria, extemplo conversis signis abiturum. *Tu vero abeas*, inquit, ja gehe nur —. 27, 19, 11: inde vocatum eum interrogat, velletne ad Masinissam reverti. Cum effusis gaudio lacrimis *cupere vero* (ja freilich wolle er) diceret, tum puero anulum aureum donat. Ist die Äußerung negativ, so tritt bei uns an die Stelle des *vero* ein vorausgeschicktes nein. Liv. 9, 11, 9: ut quidem tu, quod petisti per pactionem habeas, tot cives incolumes, ego pacem non habeam, hoc tu, A. Corneli, hoc vos, fetiales, iuris gentibus dicitis? *Ego vero* istos, quos dedi simulatis, nec accipio nec dedi arbitror, Nein, ich nehme diejenigen, die ihr euch anstellt ausliefern zu wollen, weder an noch —. Cic. Cat. m. 9, 27: (Milo Crotoniates) cum iam senex esset athletasque se exercentes in curriculo videret, adspexisse lacertos suos dicitur illacrimansque dixisse: 'at hi quidem mortui iam sunt', *Non vero tam isti* quam tu ipse, nugator, Nein! nicht so wohl sie, als du selbst, alberner Thor. — Eine ironische Bekräftigung ändert natürlich im Wesen des Wortes nichts. Font. 16, 36: magna mehercules causa absolutionis haec est, ne quae insignis huic imperio macula atque ignominia suscipiatur, si hoc ita perlatum erit in Galliam, senatores equitesque populi R. non testimoniis Gallorum sed minis commotos rem ad illorum libidinem iudicasse. *Ita vero* (ja freilich!), si illi bellum facere conabuntur, excitandus nobis erit ab inferis C. Marius. Verr. 1, 58, 153: quis enim est, qui tueri possit liberum nostrorum pueritiam contra improbitatem magistratuum? Mater, credo. *Scilicet* magno praesidio fuit Anniae pupillae mater, femina primaria. — Tutoresne defendent? Perfacile *vero* apud istius modi praetorem, a quo etc. 3, 96, 223: praeclaros *vero* existimas iudices nos habere, quos alienis peccatis concessuros

putes, quo facilius ipsis peccare liceat. 5, 47, 124: multum vero haec iis iura profuerunt in istius imperio ac potestate! Über einen andern Gebrauch von vero § 184, 1.

Litteratur. Kühner z. Tusc. 1, 11, 24 mit Litt. und Gr. II 1024; Seyff.-M. Lael. S. 235; Langen, Beitr. S. 113; Brug. z. Plaut. Capt. 3, 4, 35; Lorenz, Plaut. Most. Anh. S. 209²; Du Mesnil z. Cic. Flacc. 14, 33; Hofm.-Andr. Ausg. Brief. Cic. II 82. 83; Bählen, Hermes 15, 265; Müggel Curt. S. 95.

3. Die übrigen konfirmativen Partikeln, wie prorsus, plane, bedürfen einer weiteren Erörterung nicht. Von prorsus ist es bekannt, daß es mit seiner konfirmierenden Kraft die Bedeutung kurz, überhaupt, mit einem Worte verbindet; vgl. Fabri u. Kritz z. Sall. Cat. 15, 5.

Zweites Kapitel.

Die unvermittelte Periodenverbindung.

§ 198. Das Asyndeton überhaupt.

Schon im 14. und 15. Exkurs zu unseren Anmerkungen zur Ilias (erste Ausg.) haben wir nicht ohne Zustimmung sachverständiger Beurteiler ein doppeltes Asyndeton unterschieden, a) das echte, eigentliche Asyndeton, welches stattfindet, wenn der Redende die logisch möglichen Vermittlungswörter zwischen den Sätzen zu dem Ende wegwirft, um, soweit es tunlich ist, die Vorstellung einer Aufeinanderfolge der Handlungen aufzuheben, somit zu bewirken, daß es aussieht, als seien dieselben auf einmal geschehen. Die Absicht, der raschen Folge der Ereignisse auch die Eile der Darstellung entsprechen zu lassen, ist es, welche sich in diesem Falle nicht auf ausdrückliches Hinüberleiten des einen Gedankens zum andern einläßt, sondern die Vermittlungen gleichsam verschluckt. So faßt schon Longin. de sublim. 19, 1 (Egg.) das Asyndeton, indem er sagt: ἀπλοκα ἐκπίπτει καὶ οἶον εἰ προχέεται τὰ λεγόμενα, ὀλίγον δεῖν φθάνοντα καὶ αὐτὸν τὸν λέγοντα. Aber von ganz anderer Art ist b) das von uns sogenannte unechte uneigentliche Asyndeton, deswegen unecht, weil bei solchem zwischen den zu verbindenden Sätzen ent-

weder schon eine Vermittlung besteht, nur keine konjunktionale, oder der Natur der Sache nach unmöglich oder unnötig ist. Somit zerfällt das unechte Asyndeton wieder in zwei Arten.

1. Die äußerlich asyndetisch zusammengestellten Sätze sind innerlich verbunden durch das zwischen ihnen obwaltende Gedankenverhältnis, und zwar steht a) das Besondere bei dem Allgemeinen in Apposition, Asyndeton appositionale oder explicativum, b) der zweite Satz dem ersten als sein Gegensatz gegenüber, Asyndeton adversativum.

2. Die asyndetisch zusammengestellten Sätze erlauben oder fordern eine Vermittlung nicht. Dies findet statt a) bei Aufzählungen, wenn sich die einzelnen Sätze zu einander verhalten wie die einzelnen untereinander gesetzten Posten einer Rechnung, Asyndeton enumerativum; Galen. XVII A 224, 2: τὸ καλούμενον ἀσύνδετον εἶδος τῆς ἐρμηνείας — χορὴ γὰρ ὥς ἐν καταλόγῳ τῶν εἰρημένων ἀκούειν ἡμᾶς; b) bei der Angabe eines Resultats, wenn sich der asyndetisch angefügte Satz zu allem Vorhergehenden verhält wie die Summe der Rechnung zu ihren einzelnen Posten, Asyndeton summativum. Das echte Asyndeton dagegen ist streng genommen nur von einerlei Art. Um dieses richtig zu erkennen, behandeln wir zuerst die vier Formen des unechten Asyndetons.

Litteratur. Wichert, Stil. S. 452 ff.; Dräger § 359 ff. (gegen dessen Einwendungen wir unsere Gliederung aufrecht erhalten); Schmalz, Hdb. II 2, 492; Kühner II 747 ff.; Preuß, De himembris etc. usu, Etenkofen 1881 Einleitung; Kühnast S. 284 ff.; Müller, Emendationen z. NH. d. Plinius, Sitzungsab. d. Wien. Akademie 94 (1879) S. 149 ff. Norden, De Minucii Felicis aetate et genere scribendi, Greifswald 1897, zeichnet eine Art Geschichte der verschiedenen Arten des Asyndeton; vgl. Bulletin du Musée Belge 1900 S. 141. Für das Griechische Bromig, De asyndeti natura et apud Aeschylum usu; Gollwitzer, Act. Sem. Erl. II 359 ff.; Seemann, De asyndeto Sophocleo, Breslau 1882; Bosse, De asyndeto Demosthenico; Rehdanz-Blasch, Demosthenes Ausgew. Red. Index v. Asyndeton; Süttner, Act. Sem. Erl. IV 143; Ernesti, Lex. techn. Graec. rhet. v. ἀσύνδετος λέξις.

A. Das unechte Asyndeton.

§ 199. I. Asyndeton explicativum und adversativum.

1. Der asyndetisch angefügte Satz steht als ein besonderes bei etwas allgemeinem in Apposition, zu näherer Erklärung oder auch Begründung im allgemeinen (über die Wortstellung Dettweiler, *Symbolae ad colloc. verborum* S. 82 ff.) Cic. Rosc. Am. 25, 70: quanto nostri maiores sapientius! Qui cum intellegerent nihil esse tam sanctum, quod non aliquando violaret audacia, *supplicium in parricidas* singulare *excogitaverunt*, ut, quos natura ipsa retinere in officio non potuisset, magnitudine poenae maleficio summoventur: *insui voluerunt in culleum vivos atque ita in flumen deici*. 11, 30: quid ab his tot maleficiis sceleris abesse videtur? Tamen haec aliis nefariis cumulant atque adaugent: *crimen incredibile confingunt*, testes in hunc et accusatores huiusce pecunia comparant. Quinct. 1, 1: quae res in civitate duae plurimum possunt, eae contra nos ambae faciunt in hoc tempore, summa gratia et eloquentia, quarum alteram, C. Aquili, vereor, alteram metuo: *eloquentia Q. Hortensi* ne me in dicendo impediat, *non nihil commoveor, gratia Sexti Naevi* ne P. Quinctio noceat, *id vero non mediocriter pertimesco*. Wenn hier Konjunktionen gesetzt werden sollten, so ließen sich nur explikative denken. Aber eben diese Explikation ist schon im appositionellen Verhältnis gegeben, dessen eigenstes Wesen eine Kraft der Erklärung in sich schließt*). Mehr Beispiele bedarf es nicht, da die Sache auf platter Hand liegt.

*) Daß die Voranstellung eines ego eine erklärende Partikel ersetzt, wird v. Halm-Laubmann z. Phil. 1, 1, 1 gezeigt: Antequam de re publica, p. e., dicam ea, quae dicenda hoc tempore arbitror, exponam vobis consilium et protectionis et reversionis meae. Ego cum sperarem, ich nämlich —. Über die mittelst des explikativen Asyndetons eingeführte Erläuterung eines allgemeinen Satzes durch den Ausdruck oder die Handlungsweise (das Beispiel) einer Persönlichkeit, die als Autorität dafür eintreten soll und daher mit quidem herausgehoben wird, z. B. Tusc. 1, 33, 80: multa e corpore existunt, quae acuant mentem, multa, quae obtendant. *Aristoteles quidem* ait omnes ingeniosos melancholicos esse, vgl. Seyffert, Schol. Lat. I § 78.

2. Asyndeton adversativum. Am häufigsten ist dasselbe innerhalb der Periode in der zweigliedrigen, besonders chiasmischen oder anaphorischen Redeweise; z. B. Liv. 3, 12, 7: *seneſcentibus vitiis, maturescente virtute*. 2, 65, 2: *consul, ubi ad iniquum locum ventum est, sistit aciem*. *Miles aegre teneri, clamare et poscere*, ut percussis instare liceat. 4, 25, 12: *alii purgare plebem, culpam in patres vertere*. 1, 25, 3: *nec his nec illis periculum suum, publicum imperium servitiumque obversatur animo*; 5, 45, 2: *nusquam proelium, omnibus locis caedes est*; 22, 27, 9: *nec se tempora aut dies imperii cum eo, exercitum* (d. i. *sed ex*) *divisurum*. Aber auch zwischen Perioden findet dieſe gegenſätzliche Aſyndeton ſtatt mit bald ſchwächerer bald ſtärkerer Kraft des Gegenſatzes. Cic. Quinct. 4, 14: *moritur in Gallia Quinctius, cum adesset Naevius, et moritur repentino*. *Heredem testamento reliquit hunc P. Quinctium*, d. i. Qu. ſtirbt in Gallien. Zum Erben aber —. Rosc. Am. 24, 67: *nolite enim putare eos, qui aliquid impie scelerateque commiserunt, agitari et perterreri Furiarum taedis ardentibus: Sua quemque fraus et suus terror maxime vexat*. Div. in Caec. 2, 4: *dicebam habere eos actorem Q. Caecilium, qui praesertim quaestor in sua provincia fuisset**). *Quo ego adiumento sperabam hanc a me posse molestiam demoveri, id mihi erat adversarium maxime*, d. i. *sed* quo ego adiumento etc. (<at> quo oder <sed> quo vorzuſchlagen iſt unnötig). Verr. 3, 28, 69: *videbant Agyrinenses, quicquid ad eos recuperatores Apronius attulisset, illum perfacile probaturum; condemnari* (d. i. *tamen* *condemnari*) *cum istius invidia infamiaeque malebant quam ad eius condiciones pactionesque accedere*. Cluent. 6, 17: *non essem ad ullam causam idoneus, iudices, si hoc, quod in communibus hominum sensibus atque ipsa natura positum atque infixum est, id ego non viderem; facile intellego* (d. i. *immo facile intellego*) *non modo reticere homines parentum iniurias sed etiam animo aequo ferre oportere*. Legg. 2, 17, 42: *vexati nostri Lares familiares, in eorum sedibus exaedificatum templum Licentiae, pulsus a delubris is qui illa servarat; circumspicite celeriter animo* (aber vergegenwärtigt euch ſchnell),

*) S. Müll. Adn. crit. ad p. 101, 22, Kornicker, Zſch. f. öſt. G. 38, 434, 438; Palm-Laubm., Krit. Anh. S. 252¹⁰.

qui sint rerum exitus consecuti, eine Stelle, wo Vase irrt. In allen diesen Beispielen, die sich aufs leichteste ums zehnfache vermehren ließen, fallen die Glieder der Rede durchaus nicht auseinander, sondern sind innerlich zusammengehalten durch den Gegensatz. Nicht Eile der affektvollen Darstellung ist es, welche die Vermittlung wegwirft; es soll nicht die Vorstellung erregt werden, als seien mehrere Handlungen gleichsam auf einmal geschehen; es sollen sich nur die Gedanken selbst durch ihren Inhalt, nicht durch ein sichtbares Zeichen vermitteln.

Litteratur. Schmalz z. Reif.-G. S. 825 ff. mit Litt.; Lehmann, Quaest. Tull. S. 23; Müller Off. S. 144, 6; Seyffert, Schol. Lat. I 82 ff. II 130 ff. (über d. Asyndeton in d. Prae-cisio: longa est oratio etc.); Henze § 87; Reil zu Varr. RR. S. 158.

§ 200. II. Asyndeton enumerativum und summativum.

1. Schon oben, als wir die Gruppierung der Periodenteile nach Zahlenverhältnissen behandelten, hatten wir Gelegenheit sehr viele solche Asyndeta enumerativa zu bemerken. Auch Cicero nimmt Or. part. 15, 53 an der asyndetischen enumeratio die Wirkung wahr, daß sie die Zahl der genannten Dinge größer erscheinen lasse; soluta, sagt er, quae dicuntur sine coniunctione, ut plura videantur; vgl. hierzu Wideritzs Bemerkung. Hier bemerken wir vorzüglich die asyndetische Erzählung, welche, sobald sie detailliert, die Ereignisse aufeinander folgen läßt, ohne sich mit vermittelnden Konjunktionen aufzuhalten. Denn die Partikeln, welche die Aufeinanderfolge der Handlungen andeuten, verstehen sich alle von selbst. Die Natur einer Erzählung bringt es mit sich, daß man sich die Ereignisse in einer Folge denkt. Auch hier verschwinden die Vermittlungen keineswegs vermöge der Hast der Rede; die Erzählung kann im ruhigsten Tone gehalten sein; aber unnötig sind sie und würden nur den Fluß der Darstellung hemmen; Wichert, Über hist.-fontinuative Übergänge I 42. 43. Cluent. 64, 180: hoc initio suspicionis orto et aperte insimulato Stratone puer ille conscius pertimuit; rem omnem dominae indicavit; homines in piscina inventi sunt; Strato in vincula coniectus est, atque etiam in taberna eius nummi, nequaquam omnes, reperiuntur. Quinct. 6, 23. 24: deinde Romae dies XXX fere Quinctius commoratur; cum ceteris

quae habebat vadimonia differt, ut expeditus in Galliam proficisci posset; proficiscitur. Roma egreditur ante diem II. Kal. Febr. Quinctius Scipione et Norbano coss. Rosc. Am. 22, 60: peroravit aliquando, assedit; surrexi ego. Respirare visus est, quod non alius potius diceret. Coepi dicere. Usque eo animadverti, iudices, eum iocari atque alias res agere, antequam Chrysogonum nominavi; quem simul atque attigi, statim homo se erexit; mirari visus est. Intellexi, quid eum pupugisset. Iterum ac tertio nominavi. *Postea* homines cursare ultro et citro non destiterunt. Mit diesem *postea* hebt ein Wendepunkt der Erzählung an.

2. Asyndeton summativum (von Kühnast l. l. S. 284 abschließendes A. genannt*). Indem dasselbe das Resultat einer vorhergehenden Gedankenreihe angeben hilft, ist es gleichsam der Strich, mit welchem man die einzelnen spezifizierten Posten der Rechnung von der untergeschriebenen Summe trennt. War eine konjunktionale Vermittlung bei dem Asyndeton enumerativum unnötig, so ist sie hier streng genommen unmöglich. Vor einem Satze, der den Ausdruck eines Resultats enthält, können nur zusammenfassende, abschließende Adverbien stehen, wie etwa *prorsus*, *omnino*. Eine schließende Konjunktion, wie *ergo*, *igitur*, würde der Darstellung einen anderen als den beabsichtigten Charakter geben. Denn was wir hier unter Resultat verstehen, ist nicht etwas erst durch Schlußfolgerung, sondern etwas durch Summieren, Zusammenfassen entstandenes. Dieses resultative Asyndeton kommt, wie gleichfalls oben schon bemerkt worden (§ 175, 2, b), nicht selten innerhalb der Periode vor; z. B. Verr. 2, 49, 120: *quorum ex testimoniis cognoscere potuistis tota Sicilia per triennium neminem ulla in civitate senatorem factum esse gratis, neminem, ut leges eorum sunt, suffragiis, neminem nisi istius imperio aut litteris; atque in his omnibus senatoribus cooptandis non modo suffragia nulla fuisse, sed ne genera quidem spectata esse, ex quibus in eum ordinem cooptari liceret, neque census neque aetates neque cetera Siculorum iura valuisse*. Aber von besonderer Wirkung ist dieses Asyndeton vor einem neuen Satze, der in möglichster

*) In neuerer Zeit ist man auf den Einfall gekommen den Ausdruck Asynd. summativum zu den „hohlen Grammatikerausdrücken“ zu rechnen. Kühner, Gr. II 755. 756, urteilt über den Ausdruck anders.

Kürze das Ergebnis der vorhergehenden Entwicklung zusammenfaßt mit kräftiger Voranstellung des Prädikats. Caes. b. c. 2, 41, 8: hi de sua salute desperantes, ut extremo vitae tempore homines facere consuerunt, aut suam mortem miserabantur aut parentes suos commendabant, si quos ex eo periculo fortuna servare potuisset. *Plena erant omnia timoris et luctus*; vgl. b. G. 6, 34, 9. Cic. Verr. 5, 31, 82: Itaque excogitat rem singularem: naves, quibus legatus praefuerat, Cleomeni tradit; classi populi R. Cleomenem Syracusanum praeesse iubet atque imperare. Hoc eo facit, ut ille non solum abesset a domo, dum navigaret, sed etiam libenter cum magno honore beneficioque abesset, ipse autem remoto atque ablegato viro non liberius quam antea (quis enim unquam istius libidini obstitit?), sed paulo solutiore tamen animo secum illam haberet, si non tamquam virum sed tamquam aemulum removisset. *Accipit naves sociorum atque amicorum Cleomenes Syracusanus*. Sest. 31, 67: Non est passus ille vir, qui sceleratissimos cives, qui acerrimos hostes, qui maximas nationes, qui reges, qui gentes feras atque inauditas, qui praedonum infinitam manum, qui etiam servitia virtute victoriaque domuisset, qui omnibus bellis terra marique compressis imperium populi R. orbis terrarum terminis definisset, rem publicam everti scelere paucorum, quam ipse non solum consiliis sed etiam sanguine suo saepe servasset; accessit ad causam publicam; restitit auctoritate sua reliquis rebus, questus est de praeteritis. *Fieri quaedam ad meliorem spem inclinatio visa est*. Leg. agr. 2, 5, 12: cum familiariter me in eorum sermonem insinuarem ac darem, celabar, excluder, et cum ostenderem, si lex utilis plebi Romanae mihi videretur, auctorem me atque adiutorem futurum, tamen aspernabantur hanc liberalitatem meam; negabant me adduci posse, ut ullam largitionem probarem. *Finem feci offerendi mei*, ne forte mea sedulitas aut insidiosa aut impudens videretur. Vgl. Dom. 7, 16: Delegavi amico locupletiori mit dem Vorhergehenden; ebenso 11, 28. 29: Data merces est erroris mei magna; 36, 96. 97: Accepi, pontifices, magnum atque incredibilem errorem. Da solche Beispiele ausgeschrieben viel Raum wegnehmen, so begnügen wir uns mit den gegebenen und machen nur darauf aufmerksam, daß die mittelft eines *ergo* zu erklärenden Asyndeta in der

Regel nicht bei selbständigen Sätzen vorkommen, sondern bei solchen, welche augenscheinlich den Schlußstein einer Periode bilden. Caes. b. c. 1, 20, 2 (Reflexionen der Soldaten in Corfinium): *obsideri se a Caesare, opera munitionesque prope esse perfectas; ducem suum Domitium fugae consilium capere*; Schlußsatz und Ergebnis der Reflexionen: *debere se suae salutis rationem habere*. Cic. Verr. 4, 12, 29: *quod quia vidisti plures scire, cogitasti, si ei reddidisses, te minus habiturum, rem nihilo minus testatam futuram; non reddidisti*, h. e. ergo non reddidisti, was Folge der Überlegung und schließliches Resultat derselben, keineswegs Summation eines vorher spezifizierten Details ist. Tischer 3. Prov. cons. 1, 1: *Si quis vestrum, p. c., exspectat, quas sim provincias decreturus, consideret ipse secum, qui mihi homines ex provinciis potissimum detrahendi sint; non dubitabit, quid sentire me conveniat, cum, quid mihi sentire necesse sit, cogitarit*. Man vgl. auch den asyndetischen Abschluß des Briefes Fam. 10, 30, 5 mit den bekannten Worten des Ennius (S. 130): *res bene gesta est*.

3. Die zuletzt angeführte Periode aus Prov. cons. gehört in die Klasse derjenigen, deren einfachen Typus das *lege, intelleges oder Cato's rem tene, verba sequentur* (Jord. p. 80) bildet; Plaut. Trin. 1, 2, 102: *crede huic tutelam; suam rem melius gesserit* (Fut. exact., nicht Potentialis); Ter. Andr. 3, 3, 4: *ausculta paucis; quid ego te velim et tu quod quaeris, scies*. Cic. Verr. 1, 42, 109: *cedo mihi leges Atinias etc. de iure civili; hoc reperies in omnibus statuius*. Curt. 9, 6, 24: *vos modo me ab intestina fraude et domesticorum insidiis praestate securum; belli Martisque discrimen impavidus subibo, schaffst mir Sicherheit vor innerem Verrat, und ich werde —*. Einfach Cic. Tusc. 1, 13, 30: *tolle hanc opinionem; luctum sustuleris*. Doch kann in diesem Falle *iam*, oder *tum* stehen, wie ja auch *si — iam* oder *tum*, 3. B. Liv. Andr. Achill. (p. 4 L. M.; frg. 1 R.³) *ni malos imitabo, tum tu pretium pro noxa dabis* gesagt wird; Madv. Em. Liv. S. 89 Anm. Plaut. Mil. 2, 6, 40: *vise ad me intro, iam scies*. Cic. Dom. 47, 123: *date huic religioni aditum, iam nullum fortunis omnibus exitum reperietis* (S. 204); Tusc. 4, 24, 54: *remove perturbationes maximeque iracundiam, iam videbuntur* (Stoici) *monstra dicere*; Hartmann, Arch. 3, 341. Plaut. Bacch. 4, 9, 100:

en specta, *tum* scies; Cic. Flacc. 4, 10: videte, quo vultu, qua confidentia dicant, *tum* intellegitis, qua religione dicant; Phil. 2, 45, 115. Archaisch, übrigens dem griechischen Brauch (Aristoph. Nub. 823: *πρόσελθ', ὅν' εἰδῆς πλείονα, καὶ φράσω*; Mähner z. Lyc. adv. Leocr p. 253) entsprechend ist das dem Futurbegriff vorangehende *atque* (ac); Plaut. Bacch. 4, 4, 14: perge *ac* facile effeceris, um so erklärlicher als *atque* im archaischen Latein den Nachsatz nach dem Vordersatz markierte, als ginge ein parataktischer Satz voraus; Plaut. Most. 5, 1, 9: quom eum (senatum) convocavi, *atque* illi me ex senatu segregant; andere Beispiele bei Lorenz z. d. St.; Schmalz, Hdb. II 2, 342. 343. So lesen wir denn Cornific. 4, 29, 39: in me quidlibet statuite; dicite *atque* obtemperabo (codd.). Ebenso findet sich *et*, Cato RR. 6, 3: ulmos serito et partim populos, uti frondem ovibus et bubus habeas, *et* materies, si qua opus sit, parata erit. Die augusteischen Dichter bemächtigten sich dieser Redeweise, Verg. Ecl. 3, 104: dic, quibus in terris, *et* eris mihi magnus Apollo; Hor. Ep. 1, 18, 107; auch die silberne Prosa; Cestius bei Senec. Controv. 1, 7, 4: nega tuam esse epistolam *et* habes argumentum (Mhlheim S. 51); Plin. Paneg. 43, 3; 45, 6. Eine Abart bilden Fälle, wie die folgenden: Cic. Cael. 3, 7: vellem aliqui ex vobis robustioribus hunc male dicendi locum suscepisset; aliquanto liberius refutarem istam male dicendi licentiam (Müll. adn. crit. ad p. 85, 4), dann würden wir —; Phil. 1, 7, 16: vellem adesset M. Antonius; doceret me, dann würde er mich belehren; f. Koch-Eberh. z. d. St.

Litteratur. Madvig Op. Acad. II 162 u. Fin. S. 304; Wichert, Stil. S. 180. 376. 416 ff.; Kühner II 760; Dräger § 310, 15. 373; Landgraf z. Reis.-P. S. 276 ff., Act. Sem. Erl. II 54 Anm. u. Rose. S. 228. 378. Seyffert Schol. I § 74; Schmalz, Hdb. II 2, 341 u. Antik. I 475 mit Litt.; Weissenhorn, Parat. Plaut. S. 18; Kraut, Synt. d. Plin. § 47; Weyman, Lit. Zentrbl. 1900 Sp. 1211; F. K. Burger, Berl. Woch. 1904 Sp. 457.

§ 201. Analyse gehäufter Asyndeta.

Schon in den mitgeteilten Beispielen trafen zuweilen in einem Redeabschnitt mehrere Asyndeta zusammen. Wir wollen nun einige größere Abschnitte durchnehmen, in welchen die Dar-

stellung durchaus oder größtenteils asyndetisch gehalten ist, um an derselben das Zusammenwirken der verschiedenen Arten des Asyndetons nachzuweisen. Wir wählen zuerst eine ruhig sich entwickelnde Erzählung aus Off. 2, 24, 84: nec enim ulla res vehementius rem publicam continet quam fides, quae esse nulla potest, nisi erit necessaria solutio rerum creditarum. Zu diesem Grundsatz wird ein Beleg angeführt mittelst eines explikativen Asyndetons, welches einfach das Beispiel neben die Lehre stellt. Nunquam vehementius actum est quam me consule, ne solveretur. Diese allgemeine Angabe wird durch ein abermaliges explikatives Asyndeton ausgeführt, welches zugleich eine Steigerung enthält: Armis et castris temptata res est ab omni genere hominum et ordine; quibus (§ 190, 2) ita restiti, ut hoc totum malum de re publica tolleretur. Nunmehr Angabe des Resultats (kurz): Nunquam nec maius aes alienum fuit nec melius nec facilius dissolutum est; fraudandi enim spe sublata solvendi necessitas consecuta est. — Verr. 2, 26, 63: fecerat hoc egregie primo adventu Metellus (Verres' Nachfolger in Sizilien), ut omnes istius iniurias, quas modo posset, rescinderet et irritas faceret. Nun folgt ein explikatives Asyndeton, mit welchem zugleich eine enumeratio beginnt: a) Heraclium restitui iusserat; non restituebatur (so nach älteren edd. Rayser; anders Vaiter u. C. F. W. Müller). (*Ergo*) quisquis erat eductus senator Syracusanus ab Heraclio (sc. in tribunal praetoris wegen versäumter Vollziehung des Restitutions-Befehls), eum praetor duci (in vincula) iubebat; itaque permulti ducti sunt. Epicrates quidem (§ 195, c) continuo est restitutus. b) Alia iudicia Lilybaei, alia Agrigenti, alia Panhormi restituta sunt. c) Census, qui isto praetore sunt habiti, non servaturum se Metellus ostenderat; decumas, quas iste contra legem Hieronicam vendiderat, sese venditurum Hieronica lege edixerat. Setzt Summation dieser Detailangaben: Omnia erant Metelli eius modi, ut non tam suam praeturae gerere quam istius praeturae retexere videretur. Nunmehr ein kraftvolles adversatives Asyndeton: Simul atque ego in Siciliam veni, mutatus est. — Betrachten wir auch die lebendige, ins Detail eingehende Schilderung eines Vorgangs zwischen der Buhlerin des Verres und einigen Supplikanten in Verr. 1, 52, 138: Simul ac potestas primum data est, adeunt hi, quos dixi. Im Gegensatz zu adeunt folgt:

Loquitur C. Mustius: rem demonstrat, petit auxilium, pecuniam pollicetur (Eperesehen zu loquitur). Setzt Gegensatz: *Respondit* illa, ut meretrix, non inhumaniter: libenter ait se facturam et se cum isto diligenter sermocinaturam; reverti iubet (abermals eine zweigliedrige Eperesehe zu respondit). Nunmehr als vorläufiges Resultat Fortführung der Rede mit dem ersten Glied eines Gegensatzes. Tum (d. i. et tum quidem § 192, 1 a) discedunt; postridie revertuntur. Setzt das überraschende Resultat, die allerdings nicht erwartete Summa der ganzen Geschichte: *Negat illa posse hominem exorari*; permagnam eum dicere ex illa re pecuniam confici posse.

Nehmen wir endlich noch Asyndeta in affektvoller Rede; Cat. 1, 5, 10: Quae cum ita sint, Catilina, perge, quo coepisti, egredere aliquando ex urbe, patent portae, proficiscere. Zu perge verhält sich egredere expliativ, zu diesem das patent portae begründend, und proficiscere wieder consequutiv; die Rede ist aber viergliedrig im Zahlenverhältnis von 2 + 2. Nunmehr erläuternd und begründend: nimium diu te imperatorem tua illa Manliana castra desiderant. Setzt Gegensatz: Educ tecum etiam omnes tuos, si minus, quam plurimos, worauf erläuternd folgt: purga urbem; und hierauf wiederum ein mit nimium diu u. s. w. korrespondierender, abermals expliativer Zusatz: magno me metu liberabis, modo inter me atque te murus intersit. Setzt abermal ein Gegensatz: *Nobiscum* versari iam diutius non potes: non feram non patiar, non sinam. Dies wird aber durch eine längere Begründung erklärt: Magna dis immortalibus habenda est atque huic ipsi Iovi Statori gratia, quod hanc tam taetram, tam horribilem tamque infestam rei publicae pestem totiens iam effugimus. Aber, heißt es weiter: non est saepius in uno homine summa salus periclitanda rei publicae. Nun Eperesehe des non saepius mit nämlich: quamdiu mihi, consuli designato, Catilina, insidiatus es, non publico me praesidio sed privata diligentia defendi. Es folgt die Fortsetzung der hiermit begonnenen Aufzählung: cum proximis comitiis consularibus me consulem in campo et competitores tuos interficere voluisti, compressi conatus tuos nefarios amicorum praesidio et copiis, nullo tumultu publice concitato. Zusammenfassung eingeführt mit *Denique* quotienscunque me petisti, per me tibi obstiti, quamquam

videbam perniciem meam cum magna calamitate rei publicae esse coniunctam. Nunmehr energischer Gegensatz: *Nunc iam aperte rem publicam universam* petis: templa deorum immortalium, tecta urbis, vitam omnium civium, Italiam totam ad exitium et vastitatem vocas.

B. Das echte Asyndeton.

§ 202.

Von solchen und ähnlichen Beispielen unechter Asyndeta, wie wir sie im vorhergehenden Paragraphen angeführt haben, sind die lat. Schriftsteller voll. Es ist anzuerkennen, wie die Darstellung durch sie lebendig wird; aber sie bringen gleichwohl nicht die Wirkung hervor, welche Cäsar bei dem unübertrefflichen *veni vidi vici* beabsichtigt und erreicht hat. Hier bewirkt die asyndetische Zusammenstellung der drei Handlungen, daß man sich vorstellt, sie seien auf einmal geschehen; Suet. Iul. 37 sagt: Pontico triumpho inter pompae fercula trium verborum praetulit titulum: *veni vidi vici*, non acta belli significantem, sicut ceteris, sed *celeriter confecti notam**). Hier ist, um zu wiederholen, was wir schon anderwärts einmal gesagt haben, die Aufeinanderfolge der Handlungen gleichsam aufgehoben und in ein Zugleich verwandelt. Ähnliches wissen wir freilich nur sehr wenig beizubringen. Doch erinnern wir an das volkstümliche *dictum factum* = *ἀμ' ἔπος ἀμ' ἔργον* (Wagner z. Ter. Heaut. 4, 5, 12 u. 5, 1, 31; Ruhn. u. Klotz z. Ter. Andr. 2, 3, 7; Breuß l. l. S. 37) und verweisen auf Stellen wie Cic. Fam. 6, 12, 1: *vidi, cognovi, interfui*; Att. 10, 4, 8: *contionatus est, rediit, fuit apud me sane diu*; Liv. 28, 28, 9: *exercitus Carthaginiensium fudi, fugavi, Hispania expuli*; 8, 33, 19; Plin. Ep. 2, 3, 2 vom Stegreisfredner Säuß: *surgit, amicitur, incipit*; ferner vergleiche man das demokritische *ὁ κόσμος σκηνή, ὁ βίος πάροδος ἥλθες εἶδες ἀπῆλθες* (Frg. 249 Mull.), Marc. An-

*) Vgl. auch Böllflin, Über die alitterierenden Verbindungen der lat. Sprache S. 16. 24. Über vergilisches *ut vidi, ut perii* (Ecl. 8, 41) u. ähnliches Frißsche z. Theocr. Id. 2, 82. Vgl. J. Peter, Die Litteratur der Witzworte in Rom und die geflügelten Worte im Munde Caesars, Zbb. 1897 II 1, 853—861.

ton. 3, 3 ebenfalls vom Leben, nur im Bilde des Schiffes: *ἐνέβης ἐπλευσας κατήχθης*; das wirksame demosthenische *οἱ Φωκεῖς ἐπύθοντο, ἐνέδωκαν ἑαυτούς, ἀπώλοντο* (Fals. leg. § 76)*). Man vergleiche ferner Cic. Fin. 5, 28, 84: *proclivi currit oratio; venit ad extremum, haeret in salebra*. Auch hier sieht man, wie die Rede fließt, wie sie fließend ihrem Abschluß zueilt: aber eben noch im Fluß, eben im Begriffe ihr Ziel zu erreichen stockt sie plötzlich; dies alles ist für die Vorstellung in einem Moment konzentriert. Verwandt hiermit sind Stellen wie Lael. 11, 37: *itaque* (Blossius Cumanus) *quaestione nova perterritus in Asiam profugit, ad hostes se contulit, poenas rei publicae graves iustasque persolvit*, wozu Seyffert S. 270 bemerkt: „das *Ἀσυνдетон* zwischen den drei Sätzen *profugit* — *se contulit* — *persolvit* ist sehr geeignet, die Schnelligkeit, mit welcher Blossius seinem eigenen Verderben entgegenrannte, zu veranschaulichen.“

Sehr häufig dagegen sind, besonders bei den Historikern, Schilderungen, in welchen das *Ἀσυνдетон* zwar nicht die Wirkung hat mehrere Handlungen für die Vorstellung in einem Moment zu konzentrieren, doch aber den Drang, den raschen Verlauf der Begebenheiten malt. Das Geschehene selbst rückt für die Phantasie in demselben Maß aneinander, in welchem sich die erzählenden Sätze unmittelbar aneinander reihen; Naev. b. P. 37, 41: *transit Melitam Romanus insulam integram, oram urit, populatur, vastat*; Plaut. Aulul. 2, 8, 3: *venio ad macellum, rogito piscis, indicant caros etc.*; f. Weissenhorn l. l. S. 32. Caes. b. G. 6, 38, 2. 3. 4: *Hic* (Sextius Baculus) *inermis ex tabernaculo prodit; videt imminere hostes atque in summo esse rem discrimine, capit arma a proximis atque in porta consistit. Consequuntur hunc cen-*

*) Vgl. Übb. Heft III nr. 60 g. C. — Zu erwähnen ist auch die Erklärung Zuilans Apostata den Bischöfen gegenüber: *ἀνέγνων ἔγνων κατέγνων* (ihre Antwort: *ἀνέγνων ἀλλ' οὐκ ἔγνων. εἰ γὰρ ἔγνων, οὐκ ἂν κατέγνων*) Sozom. H. E. 5, 18. Anschaulich Lucian. Piscat. 48 von einem Fisch: *ἔψαυσεν, εἰληπται, ἀνασπᾶσωμεν*. — Aufmerksam ist noch zu machen auf das epilogische *Ἀσυνдетон*. Aristot. Rhet. 3, 19 extr.: *τελευτή δὲ τῆς λέξεως ἀρμόττει ἢ ἀσύνδετος, ὅπως ἐπὶ λόγος ἀλλὰ μὴ λόγος ἢ· εἰρηκα ἀκηκόατε, ἔχετε κολίνατε*. Was Aristoteles bemerkt, bezieht sich auf Lys. 12, 100: *Πάύσομαι κατηγορῶν. Ἀκηκόατε ἐωράκατε πεπόνθατε, ἔχετε δικάζετε* (f. Frohß. z. d. St.).

turiones eius cohortis, quae in statione erat; paulisper una proelium sustinent. *Relinquit* animus Sextium gravibus acceptis vulneribus; aegre per manus tractus (§. 530) servatur. 5, 40, 1: Mittuntur ad Caesarem confestim ab Cicerone litterae magnis propositis praemiis, si pertulissent (§ 81, 3); obsessis omnibus viis missi interceptiuntur. Dies ist ein gegensätzliches Asyndeton; nun aber folgt § 2—6: Noctu ex materia, quam munitionis causa comportaverant, turres admodum CXX excitantur incredibili celeritate; quae deesse operi videbantur, perficiuntur. Hostes postero die multo maioribus coactis copiis *castra oppugnant, fossam complent*. Eadem ratione qua pridie ab nostris resistitur; hoc idem reliquis deinceps fit diebus. *Nulla pars nocturni temporis ad laborem intermittitur; non aegris, non vulneratis facultas quietis datur; quaecunque ad proximi diei oppugnationem opus sunt, noctu comparantur*: multae praeustae sudes, magnus muralium pilorum numerus *instituitur*; *turres contabulantur*; pinnae loricaeque ex cratibus *atlexuntur*. Obgleich eine logische Betrachtung der in dieser Stelle vorliegenden Gedankenverhältnisse lehrt, daß sich unter den Asyndeten derselben auch adversative und explikative befinden, so herrscht doch dasjenige Asyndeton vor, welches die unruhige Hast der Geschäftigkeit malt. Die Beschleunigung der Erzählung vonseiten des Schriftstellers korrespondiert mit der Eile der Handlungen. Fast ganz rein findet sich dieses Asyndeton des raschen Verlaufs 7, 88, 2—7: *Utrimque clamore sublato excipit rursus ex vallo atque omnibus munitionibus clamor. Nostri omissis pilis gladiis rem gerunt. Repente post tergum equitatus cernitur; cohortes aliae appropinquant; hostes terga vertunt; fugientibus equites occurrunt; fit magna caedes. Sedulius, dux et princeps Lemovicum, occiditur; Vercassivellaunus Arvernus vivus in fuga comprehenditur; signa militaria LXXIV ad Caesarem referuntur; pauci ex tanto numero se incolumes in castra recipiunt. Conspicati ex oppido caedem et fugam suorum desperata salute copias a munitionibus reducunt. Fit protinus hac re audita ex castris Gallorum fuga. Quod nisi crebris subsidiis ac totius diei labore milites essent defessi, omnes hostium copiae deleri potuissent. De media nocte missus equitatus novissimum agmen consequitur; magnus numerus capitur atque interficitur; reliqui ex fuga in ci-*

vitates discedunt. Der meisterhaft rasche Gang dieser Erzählung, welcher lebhaft an jenes eodem animo scripsit, quo bellavit erinnert, ist das anschauliche Bild der rasch aufeinander folgenden Schläge, mit welchen Cäsar in der entscheidenden Stunde die Gallier vernichtet hat.

§ 203. Rückblick auf das Ganze.

Mit der Lehre von der Architektonik glauben wir den Kreis der Erörterungen beschlossen zu haben, in welchem sich eine lateinische Stilistik bewegt, die weder zur Grammatik werden noch Regeln für die Darstellung geben will, wie sie für jede Sprache passen. Weit entfernt syntaktisches oder ästhetisches Lehren zu wollen, ging unser Bestreben dahin, dem angehenden Stilisten zu zeigen, wie sich die Darstellungsmittel der lat. Sprache zu denen der deutschen verhalten. So unvollkommen unser Versuch auch ausgefallen sein mag, immerhin wird er dem Lernenden auf dem Wege historischer Forschung die Grunddifferenzen beider Sprachen zum Bewußtsein gebracht und das Bild der eigenen durch das Gegenbild der fremden in ein helleres Licht gestellt haben. Indem der erste Teil die beiden Sprachen in Absicht auf die *silva et materies orationis* vergleicht, ist der Lernende auf die Kräfte aufmerksam gemacht worden, mit welchen das Latein der reicheren Fülle des deutschen Ausdrucks entsprechen kann. Hier kam alles auf die Leistungsfähigkeit der lat. Redetheile an; es sollten nicht sowohl im Sprachstoff die unedleren Bestandteile von den edleren unterschieden und ausgeschlossen, sondern die Bedeutungskraft sollte nachgewiesen, der Reichtum an Sinn aufgeschlossen werden, der in die Wörter der alten Sprache gelegt ist. Es sollte zunächst nicht gezeigt werden, wie der Stilist reden müsse, um schön zu reden, sondern was er sagen könne, wenn er die Kräfte des Lateinischen auszubenten versteht. Freilich wenn uns der Nachweis gelungen wäre, wie der deutschen Fülle der Rede durch richtige Verwendung der Kräfte des Lateinischen genügt werden kann, so würde damit auch der eigentlich schönen Diktion ihre festeste und unentbehrlichste Grundlage gegeben worden sein. Denn gerade deswegen schreiben so viele nicht schön, weil sie mit dem Ausdruck nicht zurecht kommen können. Indem wir ferner im zweiten Buche des ersten Theiles das poetische Element beider Sprachen ins Auge fassen, indem wir zusehen, was

beide Sprachen tun, um die Begriffe sinnlich zu verkörpern, indem wir namentlich das Mehr an Poesie nachweisen, das in der lat. Sprache sich geltend macht, haben wir dem Lernenden eine weitere Grundbedingung aufgezeigt, auf welcher die Schönheit des lat. Stiles beruht. Freilich gilt das *tantum notetur locus*, das wir so oft auszusprechen veranlaßt waren, von diesem Abschnitt am allermeisten; er ist nur ein erster, gewagter Versuch, in ein ungeheures Material durch Feststellung einiger Hauptgesichtspunkte, aus denen dasselbe betrachtet werden muß, einen Anfang von Ordnung und Klarheit zu bringen. Aber das poetische Element der Sprache, mit welchem sich die Topik beschäftigt, muß, wenn es zur Schönheit des Stiles kommen soll, unterstützt und getragen sein vom gestaltenden und plastischen. In der Behandlung dieses Elements war es vor allem nötig, auf den Organisationstrieb der vom Hause aus rednerisch begabten Sprache hinzuweisen, kraft dessen es geschieht, daß Gliederung und Ebenmaß mit absichtsloser Kunst die organischen Sprachgebilde bis ins Innerste durchdringen, in leere Künstlichkeit aber schon deswegen nicht ausarten, weil die Mittel jener Gliederung im strengen Dienste logischer Notwendigkeit stehen, so daß sich nichts als Schmuck der Rede darstellt, was nicht zugleich der vollständigen Ausprägung des Gedankens zugute käme. Die Mittel aber, die bestimmt sind in der Rede Gliederung und Ebenmaß herzustellen, werden, recht gehandhabt, dem Stilisten eine weite Möglichkeit eröffnen, seinem Latein eine ganz besonders charakteristische Schönheit dieser Sprache zu verleihen.

Aber die theoretische Kenntniss der in diesem Buche vorgetragenen Lehren macht den Stilisten noch lange nicht*) und würde ihn selbst dann nicht machen, wenn unsere Theorie etwas Vollkommenes wäre, da sie doch nur ein Versuch ist. Gut schreiben ist eine Kunst, der die Theorie zwar mannigfachen Vorschub tun, niemals aber die praktische Übung entbehrlich machen kann. Aber auch die Übung tut nicht alles. Praxis mit der Theorie verbunden wird den Stilisten zwar soweit bringen, daß er selbst in schwierigen Fällen um den richtigen und angemessenen Ausdruck nicht in allzupeinlicher Verlegenheit

*) Cornif. 3, 24, 40: *in omni disciplina infirma est artis praeceptio sine summa assiduitate exercitationis*; vgl. auch Galen. VI 480 K.

ist, daß er zu nichts unedlem, geschmacklosem oder ungeschicktem oder barbarischem greift; aber positive Vorzüge kann dem Lateinischen wie dem Stil in jeder Sprache doch nur das Talent verleihen. In dem Ausdruck aller Sprachen ist eine Zutat vorhanden, welches dem guten Stil nicht fehlen darf und gleichwohl in keiner auch noch so gründlichen Theorie gelehrt werden kann. „Nur ein Teil der Kunst kann gelehrt werden; der Künstler braucht sie ganz“ sagt Goethe. Es ist jene Zutat ein Erzeugnis der freiwaltenden Tätigkeit des Geistes, dessen schöpferische Kraft in das vorhandene und wohlbekannte Sprachmaterial nicht nur die Eigentümlichkeit seines besonderen Wesens zu legen, das ist dem Stil einen Charakter zu geben, sondern auch das Alte neu zu machen, das Gewöhnliche auf überraschende Weise zu verwenden, kurz Ansprüche zu befriedigen vermag, deren man sich erst bewußt wird, wenn sie schon befriedigt sind. Talente nun, welche dies zu leisten imstande sind, hat es von jeher nur wenige gegeben. Wären also die Theorien des Stils nur für solche Talente bestimmt, so würden sie ein sehr kleines und andererseits ein solches Publikum haben, das ihrer gerade am wenigsten bedarf. Aber weit mehrere gibt es, welche das wissenschaftliche Bedürfnis, ja den Beruf haben, die Tätigkeit des Menschengesistes in seinen unmittelbarsten Erzeugnissen, den Sprachen, mehr als oberflächlich in der Weise kennen zu lernen, wie er sich in den Verschiedenheiten dieser Sprachen allseitig entfaltet. Den praktischen Bemühungen dieser Klasse von Lernenden haben wir mit unserer Stilistik eine Bethilfe zu leisten beabsichtigt.



I. Wortregister.

(Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen.)

Abbrechen, Freundschaften 551.
Abbringen 564, Jemanden von etwas 576.
Aber 779 f.; weggelassen 639; im Relativum 762 f.; aber nicht 762.
Aberglaube 264.
Abfolge, chronologische 76.
Abgefartet, abg. Sache 547.
Abgeleitet werden von etwas 568.
Abgeschlossen sein in sich selbst 467.
Abgesehen von 509.
Abgesehen haben, es auf etwas 592.
Abgewinnen, einem ein Wort 551.
Abgrund 110; Abgründe 125; ein bodenloser A. 289.
Abhaltung bewirken 492.
Abhandlung, erörternde, entwickelnde 503.
Abhärten gegen etwas 544.
Abkommen von etwas 543.
Abkommen, ein Abk. treffen 491.
Ablehnung aus Trägheit 513.
Abnehmen, der Aufstand nimmt ab 573, abnehmender Winter 572.
Abnehmen, etwas aus etwas 477; etwas von sich selbst 460.
Abrechnung halten 254, 491.
Abrede, nach getroffener 139; nicht in Abrede stellen wollen 424.
Abrundung, rhythmische 192*.
Absätze, in der Beweisführung 75.
Abschluß 256.

Abschmeicheln, die Stimmen 447.
Abschneiden, einen schädlichen oder überflüssigen Auswuchs 553*.
Abschrift, eine gleichlautende 302.
Absehen, es abgesehen haben auf — 592; abgesehen von dem Umstand daß 177.
Absicht 223; in selbstsüchtiger Absicht 216, 322.
Absichten haben 493; die gransamsten Absichten haben 582; einen gewinnen für seine Abs. 599.
Absichtlich 352, 429.
Absichtslos 305, 333.
Absichtslosigkeit 228.
Absolut 297 u. *, 329; Abverb. 342.
Absprechen, einem etwas 461*.
Abstimmungsordnung, Norm der Absf. 172.
Abstrahiert aus — 433.
Abstrakt 327; die abstrakte Wahrheit 328; abstrakt = in der Theorie, begrifflich 328.
Abwechselnd 382.
Abwechslung erzielen 449.
Abwehr leisten 492.
Abzeichen 116.
Achtung 55, 178, 234, 244; etwas verschafft in weiteren Kreisen Achtung 602.
Äcker, besäete 245.
Äckerland 127.

- Adelig, der adelig geborne 322.
 Adlerlaß 544.
 Adio 34.
 Ahnung 70.
 Akt 66; beide Akte auf einmal vornehmen 213.
 Aktiv, viel aktives Vermögen haben 312.
 Al, Objekt, bei aller Strenge 284.
 Al, das 105.
 Allein, durch ipse 391.
 Allemal 400, allemal wenn einer 400.
 Allemal das Nächste 401.
 Allgemein, Objekt. 302*; die allgemeine Auswanderung nach — 489; Adverb. 488; etwas wird allgemein zugestanden 409; im allgemeinen, im besondern 185.
 Allmählich 340; vgl. 559.
 Allseitig 327.
 Alpbriicken 238.
 Alphabet 72, 76.
 Als 101, 527.
 Alt = bedächtig 294*.
 Alter, ein vorgerücktes 415; vgl. 286.
 Alternative 267 und *.
 Amt 94; heiliges Amt 192.
 Amtsführung 75; vgl. 271.
 An, Präposition 508, 513; an sich 391; an — vorüber 530.
 Analoge 90, 167, 211.
 Analogisch, analogisches Verfahren 90.
 Anbieten, als man ihnen anbot 427.
 Anblick 232.
 Anbringen, etwas schnell im Vorübergehen (verstoßen) anbringen 447; etwas an verschiedenen Orten anbringen 449; etwas am Ende anbringen 583; Jemanden in etwas anbringen 592.
 Andacht 264.
 Anerbieten 259.
 Anerkennen 479 ff., 480*; mit der Rede, durch Zugeständnis, tatsächlich 480, 481; lobend 480; nicht anerkennen 481, 482; eine Sache wird allgemein anerkannt 409.
 Anerkennend 501.
 Anerkennung 55; A. verschaffen 445.
 Anfahrt, Ort der Anfahrt 247.
 Anfang, von Anfang 113.
 Anfangen, ein Buch 182.
 Anfechten, sich nicht anfechten lassen 430; sich sehr leicht a. lassen 471.
 Anfechtungen, denen des Reibes ausgesetzt sein 589.
 Anflug, von Eitelkeit 170; von Entrüstung 194.
 Angeberei, durch Bestechung erwirkte Ang. 444.
 Angebot 259.
 Angefeindet 318.
 Angeklagter 145; in einer Privatklage 364.
 Angelegenheiten, religiöse 265.
 Angeschwollen, angeschwollene Ströme 544.
 Angreifen 565; den Grundstock angreifen 110; angegriffen werden 409.
 Angriff, einen plumpen Angriff machen 449; Geschrei schreckenden Angriffs 146.
 Angriffsweise 240.
 Angst, zagende Angst 146.
 Anhalten 476.
 Anhänger 169, 183.
 Anheben mit etwas 567.
 Anheimeln, es heimelt mich an 618.
 Anheimstellen 463, 618.
 Anklaffen 566.
 Anklage, eine Anklage wegen — 173.
 Anklang, wenig Anklang finden 588.
 Ankommen, wenn es ankommt auf etwas 520.
 Anlage 272.

- Anlanden, das = Landungsplatz 247.
 Anlegen, z. B. Fonds 461; es ernstlich auf etwas anlegen 581.
 Anmaßen, sich etwas anmaßen 581.
 Anmerkungen, die Exemplare damit versehen 443.
 Anmut 105.
 Anmutig sein 565.
 Annahme, willkürliche 193.
 Anordnen, etwas nach eigenem Vortheil 463.
 Anordnungen, darin erfahrener Diplomat 163.
 Anreizen 590.
 Anrennen 563.
 Anschaulich 287, 342.
 Anschaulichkeit 105.
 Anschein der Zuversicht 146.
 Anschicken, sich 426.
 Anschlag, der öffentliche, drei Markttage lang 307.
 Anschließen, sich an einander 499; sich nicht von weitem 580; sich enge anschl. an etwas 464.
 Ansehen, ohne Ansehen der Person 216.
 Ansehen, etwas mit a. müssen 431; eine Sache so oder so 477, 478, 492; etwas nicht ansehen 451.
 Ansicht 188, 211; übereinstimmende 193; wissenschaftliche 257; es herrscht die Ansicht, daß — 608.
 Anspielen, auf etwas 598.
 Ansprache, eine A. halten 493.
 Anspruch machen etwas zu sein 734.
 Anstand, sittlicher 41*.
 Anstalten treffen 492.
 Ansteckung mit krankhaften Zuständen 513.
 Anstoß (Ärgerniß) 547; nicht Anstoß geben 451.
 Anstoßen, man kann beim Volk gar oft anstoßen 103.
 Anstrengend, anstr. Übung 500.
 Antun, z. B. einem den Tod 458.
 Antithesen 166.
 Antrag 259.
 Antrieb, aus eigenem 392.
 Anwendbar 287; vorzüglich anwendbar sein 447; anwendbar sein auf etwas 472.
 Anwendbarkeit, ausgedehnte haben 477.
 Anwenden, etwas mutmaßlich anwenden auf — 442.
 Anwendung, etwas in Anwendung bringen bei etwas 473 f.; zur Anwendung kommen 473; Anwendung der Analogie 90.
 Appell, beim A. 109**.
 Archiv 165.
 Ärgerniß 244, 547.
 Aristokratie 77.
 Aristontismus 86.
 Arme, die Arme der Philosophie 558 in den Armen 148, 558; verschiedene Arme, aber nur eine Quelle haben 593.
 Art 69, 180, 257; Arten der Gemütsruhe 199; auf unzählige Arten 216.
 Artig, ganz artige Gründe 195.
 Ärzte 145.
 Asyl 36, 189.
 Atmosphäre 171.
 Auch, auch er 394 und *, 395; weggelassen 358; selbst auch 395; alles, auch d. Höchste 125*; auch den größten Rechtsgelehrten 129.
 Audienz 95, 616.
 Auf — 507 f.; 513.
 Aufbauen, ein philosophisches System 593 f.
 Ausbieten, sein ganzes Talent 462; eine Mannschaft ausbieten 569.
 Aufbrauchen, einen Vorrat von Weispielen 466.
 Aufbrechen, in Masse 570.
 Aufbringen 569.
 Aufbringen, Gesetze 586.

Aufdröseln 591.

Aufeinanderfolge, die grammatisch richtige der Wörter 267.

Auffallend 277*; das Auffallende einer Äußerung 93.

Auffassen, eine Sache so oder so 477, 478.

Auffassungsweise 240.

Auffrischen in der Erinnerung 191, 622.

Aufgabe 95, 259; unsere Aufgabe als Menschen 101; der sich zur Aufgabe macht, etwas zu tun 225; sich zur eigentlichen, wesentlichen Aufgabe machen 343; die A. charaktervoll zu sein 755.

Aufgeben, z. B. eine Ansicht 576; etwas nicht aufgeben wollen 451.

Aufgedrungen 319.

Aufgegeben, etwas als aufgegeben betrachten 111.

Aufgehen, vom Samen, metaph. 562; aufgehen lassen die Tätigkeit in — 462.

Aufhören, metaph. 576.

Aufkommen, etwas nicht aufkommen lassen 451; nicht aufk. können 452.

Auflesen, das A. der zerstückten Glieder an vielerlei Orten 148.

Auflösen, Freundschaftsbände 551; ein Gewebe wieder auflösen 591.

Aufnahme gewähren 492.

Aufnehmen, nicht als Kränkung 657; frostig aufgenommen werden 588.

Aufregen 589.

Aufregend 500; in aufregender Weise 215.

Aufregung, in größter 343; in Aufr. setzen 572*.

Aufreißen, die alten Wunden wieder aufreißen 600.

Aufrichtigkeit 252.

Aufsehen erregend 277*.

Aufsetzen, die Krone 598.

Aufstellen, Gleichnisse a. 457.

Auftreiben 569.

Auftreten, in Fülle und Vollenbung 561; etwas auftreten lassen 429.

Auftritte, kriegerische 193.

Auge, nicht aus den Augen gehen 451; es gehen einem die Augen über 549; etwas im Auge haben 464; die Augen offen haben 591; mit einem blauen Auge loskommen 587.

Augenblick 99, 112, 212, 307**, 526.

Augenfällig 342.

Augenscheinlichkeit 267.

Augenweide 468.

Aus, Präpos. 509, 510; aus dem Timäus 532.

Ausbleiben, das 175.

Ausbreiten, sich 558.

Ausbruch, zum Ausbruch kommen 543.

Ausdehnen, sich 558.

Ausdehnung, absolute, allmähliche 559.

Ausdruck 211; einen Ausdruck von etwas brauchen 526.

Ausdrückbar, schwer ausdr. 290.

Ausdrücklich 342, 365 f.

Ausdrucksvoll 292; das ausdrucksvolle Wort nicht haben 475.

Ausdrucksweise 86.

Ausfeilen 571.

Ausflucht, zu der A. greifen 188.

Ausführen, eine Sache weiter ausführen 465.

Ausführlich 344; vgl. 559.

Ausführung 64; eines wissenschaftlichen Wertes 594.

Ausgeben, etwas für etwas 478*; sich für etwas 734.

Ausgedehnt, ausgedehnte Ebenen haben 582.

Ausgehen, auf etwas 464; an jemand geht etwas aus 550.

Ausgeschlossen, nicht — sein 468.

Ausgesponnen, lang 305.

Ausgeflattet, glänzend 554.
 Aushalten müssen, etwas 430.
 Ausholen, weiter 494.
 Ausholend, weit 503.
 Auskommen (unter die Leute kommen) 568.
 Auskunftsmittel, zu etwas als A. greifen 582.
 Ausländerei 166.
 Auslassen 571.
 Auslegen 478*.
 Auslegung, eine Auslegung von etwas machen 478; vgl. 460, 317.
 Ausnahme, nur mit der Ausnahme daß — 177.
 Auspochen 426.
 Ausposaunen, etwas 598.
 Ausreichen, nicht ausreichen 451.
 Ausrotten 553.
 Ausrücken 496.
 Aus sagen, falsch ausf. 491.
 Aus sagen, eidliche, durch Folter erzwungene 139; lügenhafte Aus sagen machen 491.
 Aus schließen, ausgeschloffen sein von etwas 468; wegen — 616.
 Aus schneiden, einen Auswuchs 553*.
 Aus schützen 545.
 Aus sehen, das 232.
 Außen seite eines ehrbaren Wandels 147, eine trügende 503.
 Aus sendungen machen 462.
 Äu ße rer 313; das äußere Leben 75.
 Äu ßern, im Tone des Vorwurfs 442; sich verächtlich über etw. 448.
 Äu ßerst, im äuß. Falle 113.
 Äu ßerungen der Kühnheit 199; des religiösen Sinnes 264; laute 312; die Äu ßerung, daß — 751.
 Aus setzen, sich dem Witze der Spötter 563.
 Aus setzen, das A. der Kur 452.
 Aus sicht 95; auf Geschenke 92; drohend in Ausf. stellen 442.

Aus söhnung, Aufrichtigkeit der Ausf. 252.
 Aus sprache 60.
 Aus sprechen, Worte ohne Unterbrechung hinter einander 447; klar 446.
 Aus spruch (Ausdruck) 211.
 Aus stattung 92, 220; wissenschaftliche des Redners 596.
 Aus strömen 570.
 Aus tausch, brieflicher 166.
 Aus treiben 553.
 Aus übung des Bürgerrechts 485 u.*.
 Aus wahl, eine Auswahl zur Vergleichung vornehmen 443.
 Aus weg, etwas zu erhalten 204; sinnreicher 258.
 Aus wirkungen 237.
 Aus zeichnung vor — 513.
 Aus zischen 426.
 Authentie 263.
 Barwert 171.
 Bade geschäfte, die in den inneren Badegemächern vorgenommenen 212*.
 Bagatell sachen, Reden in Bagatellsachen 195.
 Bahn der Tugend 212.
 Bahnen, sich den Weg 448.
 Band, heiliges 265.
 Bang, bange Furcht 297.
 Bank, etwas wird auf die lange B. geschoben 547.
 Bankrott werden 496; bankrotte Existenz 575.
 Barrikaden 166.
 Bauen, ein System 593, 594; neben einander bauen 447.
 Bauern, römische 128.
 Baubeliehaber, ein leidenschaftlicher 225.
 Baumlos 283.
 Baumrinde 167.
 Bausch, in Bausch und Bogen 67.

- Beabsichtigen 464.
 Beamten, die 94.
 Beängstigen 319.
 Beben, die Erde bebt 498.
 Bedauern, mit Bedauern erzählen 442.
 Bedenken, religiöse 263; eine B. erregende Sache 266.
 Bedenken, bei sich 208*; so möge er bedenken 740.
 Bedeutsam, bed. Urteil 278.
 Bedeutung 183; theoretische, praktische 211; etymologische 59f.; Bedeutung haben, engere 475, für etwas 474; allgemeinste 477; Bedeutung in eine Sache legen, ihr sie geben 477, 478; alle Bedeutung verlieren 588.
 Bedingen 460, 476, (wesentlich b.) 591.
 Bedingung, nur unter der Bedingung, daß 176; Bedingungen 213.
 Bedrängnisse, die äußersten 122, 125.
 Bedrohen, mit Gefahren 602.
 Bedrucken 609.
 Bedürfnis 233.
 Beedigung 174.
 Beengt, sich beengt fühlen 425.
 Befangen sein in etwas 545.
 Befehlen, befohlen werden 159 u. *.
 Befehl, schriftlicher 63; der plötzlich erlassene Befehl, daß — 154.
 Befehlsmacht auf 5 Jahre 513.
 Befehlweise 353.
 Befinden, sich 618.
 Befleckt mit — 565.
 Befreitwerden, das 243.
 Befreiung von richterlichen Funktionen nicht haben 174.
 Befriedigt, sich nicht befriedigt finden von etwas 178.
 Befugnis, vollkommene 278, 433.
 Begabt sein mit etwas 582.
 Begabung 272.
 Begehen, ein Verbrechen, das er als Konsul in der Stadt beging 435.
 Begehrnswert, nicht b. erachten 450.
 Begehrlich 292.
 Begeisterte Helfer 505.
 Begeisterung 166; ein Ausdruck der Begeisterung 586.
 Beginn, vor dem Beginn 156.
 Beginnen, mit etwas 567; weiter oben beginnen 494.
 Beginnen, das rasende 79, 193.
 Beginnend 305.
 Beglaubigung 251.
 Begnadigung 173.
 Begraben, die Hoffnung 575; in Vergessenheit 552.
 Begräbnis, über dem Begräbnis 162.
 Begreifen, etwas nicht begreifen können 450.
 Begriff 211; im Begriff sein etwas zu tun 486.
 Begrifflich 328.
 Behaftet sein mit etwas 468.
 Behandeln, etwas historisch, dichterisch, erschöpfend 465.
 Behandlung, systematische 192; kluge 193; rhetorische 596; die Behandlung wird ausführlicher 596.
 Beharrlich 340; beh. verneinen 345.
 Behaupten, ich will nicht behaupten 424.
 Beherrschen etwas 475; sich von der Idee der Tugend beherrschen lassen 460.
 Beherrschung, weise 192.
 Beherzt, beherzter 285.
 Bei 523, 533f.; bei — herum 530.
 Beifall, der einhellige 193.
 Beimischung von leerem Raum 152.
 Beine, auf die Beine bringen 569.
 Beipflichtende Stimmen 505.
 Beiseite, Scherz beiseite 509.
 Beispiel warnendes 316.

Beisteuern 493.
 Bekämpfen, metaph. 565.
 Bekannt 320.
 Bekanntmachung, amtliche 64.
 Bekenntniszwang 264.
 Bekommen, etwas zu hören, spüren 431.
 Belagerten, die 142.
 Belagerungsweise 240.
 Belästigen 587.
 Belebende Wärme erlangen 504.
 Beleidigtsein, das 244.
 Beliebtheit beim Volke 103.
 Bemerkung, die 188; mit kritischen Bem. versehen 443.
 Bemessen, etwas nach einer Norm, einem Prinzip 459 f.; etwas für eine Sache 463.
 Bemitleiden durch Ansprache 441*.
 Bemühung, die Bemühung als Sachwalter 602.
 Benehmen, das 183 f.; unehrenhaftes 75; ein rauhes 190; empörendes, tadelnswürdiges, schändliches 190. 191; erniedrigendes, 88; ein weises, unbesonnenes 436.
 Benützen, etwas zu einer Sache 436 f., 462; etwas nicht benützen 451; benützt werden 409*.
 Benützung, geschichte 192.
 Beobachtung, die 188.
 Bequemlichkeit, nach 112.
 Beträger 261*.
 Berechnen, es läßt sich b. 255.
 Berechnung 255; auf Kupfermünzen 255.
 Berechtigung, die vom Gesetz eingeräumte 433.
 Bereich 216; im Ver. sein 468.
 Bereit sein etwas zu tun, zu ertragen 453; gleich bereit — 486.
 Berge versehen 547; goldene B. versprechen 547.
 Bergeshöhen, steile 122.
 Berichtigt 319.

Berücksichtigen 255.
 Beruf 170, 182, 259.
 Beruhen auf etwas 476, 526.
 Beruhigen, sich zu beruhigen wissen 424.
 Berühmt 323 f.
 Beschaffenheit 172.
 Beschäftigt, mit etwas besch. sein 419.
 Beschäftigtsein, das 244.
 Beschaulichkeit 97.
 Beschauung 97.
 Beschießen 592.
 Beschimpfend, beschimpfendes Schmähwort 504.
 Beschneiden, Pflanzen oder einen Auswuchs 553*.
 Beschränken 563 f. 596; beschränkt sein auf — 476, 468.
 Beschränkung, mit der Beschr., daß —, daß nicht — 176; unter der Beschr., daß — 531; Beschränkungen 259.
 Beschreiben, etwas 609.
 Beschwerlich fallen mit etwas 590.
 Beschwichtigen 551.
 Besiedeln 443.
 Besiegbarkeit 260.
 Besiegte, die 47.
 Besinnen, sich noch bes. wollen 427.
 Besitzstand, in ungeschiedenem 111.
 Besizung, an den Besizungen hängen 508; Besizungen haben 492.
 Besizverhältnisse 204.
 Besonderes, im besonderen 185; ein ganz besonderer Zufall 278.
 Besonnener 285.
 Besonnenheit 165.
 Besorgnisse 199; ohne Besorgnis 187; religiöse 263; mit Bes. fragen, erwarten 441.
 Besser ist's, daß — 748.
 Besserung (im physischen Sinn) 166.
 Bestallungsdekret 63.
 Bestand 100, 203.
 Bestätigung 251.

Bestechung 181; durch Best. erwirkt 444.
 Besteden 609.
 Bestehen in — 436, 470; best. aus jem. 436.
 Bestimmen, etwas 591; durch Erklärung 479; etwas genau bestimmen 446; sich von etwas bestimmen lassen 464; rechnerisch best. 441.
 Bestimmt sein etwas zu tun 486; an die bestimmte Stelle 314; in bestimmte Worte fassen 446; sich etwas bestimmt denken 591.
 Bestimmung 167, 259; gottesdienstliche Best. 192.
 Bestimmungsarten 200.
 Bestimmungsort 171.
 Betätigen, 484f., sich 474, 484.
 Betätigung 485; Betätigungen der Kühnheit 199; des religiösen Sinnes 264.
 Beteiligt sein 434, 467.
 Betracht, kommt nicht in B. 599.
 Betreff, in Betreff 103, 521.
 Betreffen, was betrifft 521, 629, 739.
 Betreffend 401.
 Betroffen von — 544.
 Betrug 161.
 Bette, ihr Liebes 196.
 Beugen, nieder zur Erde 447.
 Beurteilen nach — 460; etwas zu beurteilen wissen 424.
 Beutegierige Habsucht 505.
 Bevorzugung, ausschließliche 174.
 Bewandert 467.
 Bewegen, sich innerhalb einer Sphäre 466f.; sich bewegend 411.
 Beweglich, b. Habe 411.
 Beweglichkeit 75.
 Bewegtwerden, das 160.
 Bewegung, sich in B. setzend 412.
 Beweis für 178 u.*, zum einleuchtenden Beweis, daß — 179; ein offener B., daß — 252, schlüssender 278 zwingender B. 179.

Beweisführung 75, 90.
 Beweisgrund für 178 u.*
 Beweismittel, objektive 331.
 Beweisstelle 245.
 Bewirken 471.
 Bewundernde Nachwelt 504.
 Bewundernswert, das Bewundernswerte 93.
 Bewundert werden 408.
 Bewußtsein, theoretisches 256; ohne künstlerisches B. 332; Leben und B. 170; das B. erhält einen aufrecht, daß er — 753.
 Bezahlung 139.
 Bezähmbar, leicht bezähmbar 290.
 Bezeichnungen 217.
 Beziehen, sich auf etwas 434.
 Beziehung 65, 68, 273; in mehrfacher Beziehung 216.
 Beziehungsweise (in offizieller Sprache) 704.
 Bezüglich 401.
 Bezug, in Bezug auf — 523; Bezug auf etwas haben 447.
 Bezwingen 590.
 Bilden 590.
 Bildung, äußere 313; B. geben, bekommen 590; tiefe Bildung 280; wissenschaftliche 92.
 Bildhauer 169.
 Bindend, bindender Eid 265.
 Bißchen 194; mein bißchen Stimme 194; ein bißchen mit zwei Fingern droffeln 197; es wird ein bißchen zu tun geben 194; mit ein bißchen Lektüre 194; mein bißchen Schriftstellerei 194, 598.
 Bitte, dringende 278.
 Bitten, angelegentlich 341, ich muß b. 431.
 Bittweise 353.
 Blatt, das Bl. wird sich wenden 556.
 Blenden einen mit dem Tugendglanz 207.
 Bleibend zusammenhängen 353.

Blick, absichtsloser, zufälliger 305.
 Blicke, von Blicken gestreift 587.
 Bloß, weggelassen 316, 357.
 Blumen der Darstellung 548.
 Boden, ungeweihter, abschüssiger
 109, 110; bodenlos 289; auf
 schlüpfrigem, aufherrenlosem 109.
 Böse, im Bösen 76.
 Boshafter Stadtklatsch 194.
 Brandfackel zu Brandstiftungen 513.
 Brandmarken, gebrandmarkte Skla-
 ven 443.
 Brauch, religiöser 264.
 Brauchen, äußerste Strenge 467;
 gebraucht werden 408*.
 Brechen, die Kraft des Feindes 591.
 Breit 279; sich breit machen 207,
 549.
 Brennbar 525.
 Brennen, sich brennen lassen 430.
 Breschen 121.
 Briefwechsel 166.
 Bringen, etwas in übersichtliche
 Hauptteile 446; auf seine Seite
 599.
 Bringend, Ruhm, Unheil 501.
 Brot, trockenes 49.
 Brotlaibe 202.
 Brunnen, etwas ist in den Br. ge-
 fallen 599.
 Brust, an der Brust Jemandes 558;
 Brust des Redners 595; in der
 eigenen Brust wohnend 330*.
 Brüten über — 544.
 Buchbinder 61.
 Buchstäblich 376.
 Bündig, kurzer und blind. Stil 596*.
 Bürgen 262.
 Busenfreunde 129.
 Charakter, drohender 191; satirischer
 163; heiliger 265; erstarrt 555;
 typische Charaktere 327.
 Charakteristik 60.
 Charakterzeichnung 60.

Chargé d'affaires 222.
 Chikaneur 285.
 Ehre auf der Bühne 37.
 Chronologie 65, 76, 167, 254.
 Cither 37.
 Conditio sine qua non einer Sache
 sein 476.
 Dabei, bin dabei 364, 365.
 Dafür aber, kompensierend 780.
 Dafür daß, etwas sagen dafür daß
 178, 179.
 Dahinter steckt etwas 617.
 Damalig 306, 376.
 Damals 403, 404.
 Dank, wobei man keinen D. erntet
 318.
 Dankbarkeit 158 u. 159*; die treue
 Erinnerung der D. 159*.
 Dankfest 244.
 Daran 174.
 Darlegen, die Bedeutung von etwas
 474.
 Darlehen, ein Darl. geben 492.
 Darniederliegen, politisch 542; vgl.
 610.
 Darstellung 86, 586; ergreifende
 Darstellung 193; schmuckvolle 578.
 Darstellungsarten 240.
 Dasein 178, 268; lebendiges Dasein
 geben 343.
 Datum 62.
 Dauer, lange 190; zweijährige 103.
 Dauern 476.
 Davoneilen 582.
 Dazu 174, d. kommen, dazu kam
 noch, daß — 777.
 Deklamieren, einen Vers ohne allen
 Nachdruck 447.
 Demagogenkünste 267.
 Demokratisch, demokrat. Richtung
 256.
 Denkart 256.
 Denkarbeit 257.
 Denken, das 255 f.

- Denkend, eine denkende Nation 501;
 denkende Betrachtung 504.
 Denkungsart 74, 256.
 Denkweise 74, religiöse 264.
 Desertieren 492.
 Deuten 478*.
 Deutlich 344.
 Deutlichkeit 105; Gabe der Deutlichkeit 240.
 Deutsch, auf gut d. 376.
 Deutung, mit einer Deutung ins
 mildere 115; D. geben 478 u.*.
 Dialektik 256.
 Dialektisch 302.
 Dienen, etwas dient zu grunde zu
 richten 204.
 Dienst 94; seinen Dienst tun 492;
 den Dienst verweigern 492; nütz-
 liche Dienste 200.
 Diesbezüglich 401.
 Differentia specifica 268.
 Diktum 105.
 Diplomaten 169; in Anordnungen
 und Vorsichtsmaßregeln erfah-
 rener D. 163.
 Direkt 393.
 Disponibel 287.
 Distinktion, Personen von Distink-
 tion 80.
 Doch noch, weggelassen 358.
 Doch wohl 785.
 Dogmatismus 166.
 Dozieren, das 137.
 Drang, feuriger 298; der Umstände
 98.
 Dringend, eine bringende Bitte 278f.
 Dringenderes 169.
 Drohend, Unheil br. 501, in Aus-
 sicht stellen 442.
 Drohung, schreckende 147.
 Druck 228; schmerzlich fühlbarer
 299.
 Drücken, sich 208*; der Schuh drückt
 587.
 Dumm, das d. Geschwätz 194.
 Dummheit, in die Hand der Dumm-
 heit kommen 79.
 Dunkel machen 511.
 Durch, Präposition 510.
 Durcharbeiten 594.
 Durchaus, in d. korrekter Weise 301*.
 Durchbringen, ein Rat dringt durch
 475.
 Durchbringend 502.
 Durchbrungen von etwas 591.
 Durchforschen das Herz 592.
 Durchführen, etwas praktisch 466;
 geistreich, scherzhaft 447.
 Durchgang 106.
 Durchheheln 553.
 Durchschreitbar sein 291.
 Dürfen 421; ich glaube hoffen zu
 dürfen 323; ich darf es sagen 424.
 Eben 785.
 Ebene Gefilde 122.
 Ebenfalls 395.
 Ebene, Weg durch eine Ebene 103.
 Echt 309.
 Echtheit 263.
 Edel 321 f.; im edelsten Sinn des
 Wortes 301.
 Edelmut 322.
 Edelsinn 322.
 Ehern, ehernen Tafeln 202.
 Ehre, mit Ehren 187.
 Ehrentag 243.
 Ehrenvoller, ehrenvollerer militä-
 rischer Dienst 286.
 Ehrerbietung 234.
 Ehrgefühl 225.
 Ehrlichkeit 249.
 Eid 265; Eidesspflicht 265.
 Eidlich, eidliche Versicherung 249;
 eidliche Verpflichtung 265; eidlich
 versichern 442.
 Eifrig 280, 505.
 Eigen, durch Pronomina 392, 397;
 auf eigene Faust, mit eigenen
 Mitteln 331*.

Eigenhändig 307.
 Eigenschaft 62, 211; wesentliche Eigenschaft der Dinge 98; etwas hat die Eigenschaft 225; in der Eigenschaft als 62, 527.
 Eigentlich, Objekt. 343, 361 f., 392; Adverb. nach vel, sive wegge- lassen 361; andere Weglassung 362.
 Eigentumsrecht 262.
 Eigentümlichkeiten 165.
 Eile, in Eile 349.
 Eilen, irgend wohin, metaph. 579; davon 582.
 Eilig, in eil. Lauf 277.
 Ein, unbestimmter Artikel 100.
 Einander 378, 380 f. 382 f.; mit ein. (spätlat.) 378*.
 Einbuße, eine E. machen 491.
 Einbüßen, nicht — 451.
 Eindringen 559.
 Eindringend 501.
 Eindruck, einen üblen, starken Ein- druck machen 449.
 Einer selbst 396.
 Einerlei, es kann einem einerlei sein 431.
 Eines nach dem andern 401; von Einem zum Andern 528.
 Einfälle, alle seine Einfälle 212.
 Einfließen lassen 429.
 Einfluß 218; üben bedingenden 591; erhaltenden 218; verführen- den, schwächenden 449, 504; in der Stadt 103.
 Eingang finden 561, 599.
 Eingängchen, hornartige 195*.
 Eingebildet 303.
 Eingehen auf — 542.
 Eingerräumt, die vom Gesetz einge- räumte Berechtigung 433.
 Einhalten, die rechte Konstruktion 449.
 Einheizen, einem tüchtig 545.
 Einheitsig, einh. Beifall 193.

Einig, mit sich werden 386.
 Einige 333.
 Einigen 589.
 Einlassen, sich auf etwas 581; sich nicht einlassen auf 452.
 Einleuchtend 501.
 Einmal, auf e. 66 ff.; noch e. 118.
 Sinnehmend 501.
 Einräumen 461*.
 Einrichten für etwas 463.
 Einrichtung, nützliche 191, 200; vernünftige 258; treffliche 212.
 Eins, völlig, unauflöslich eins sein 589.
 Einsamkeit, sich vor Latenlosigkeit in dieser Eins. hüten 616.
 Einschlafen, metaph. 572*, 598; etwas e. sehen 572*.
 Einschleichen, sich mit etwas 616.
 Einschmuggeln, etwas 616.
 Einschränkung, mit der E. daß — 176.
 Einschreitungsrecht 62.
 Einseitig 326 f.
 Einseitigkeit, „in der Übung der Kräfte“ 327.
 Einsicht, tiefe 280.
 Einstehen für etwas 261.
 Einstimmig, e. Ansicht 193; e. be- schließen 447.
 Einteilung, logische 192.
 Einteilungsprinzip 172.
 Eintrag tun 584.
 Eintreten, das rechtzeitige 200.
 Eintreten, es treten Mußestunden ein 563.
 Eintreten lassen, keinen Vorzug ein- treten lassen 429.
 Eintretend, von nun an 308.
 Einweihen, in etwas 598.
 Einwirken, mit einwirken 563.
 Einwirkung auf — 514, 601.
 Einwurzeln 545, 561.
 Einzeln, nicht überseht 315.
 Titel = nichts als = nur 354.

- Titel, das Citle 136.
 Titelkeit 170; Anflug von Titelkeit 170.
 Element 99, 194, 307, 466, 483.
 Elend, durch mein Elend 94.
 Empfänglichkeit 94.
 Empfehlend 501, 502, 504.
 Empfinden müssen 431.
 Empfehlung, durch E. vermittelt 433.
 Empfindungsvoll 305.
 Empfohlen von jemand 102.
 Empfohlensein, das — 245.
 Empor 345.
 Emporkömmling 81.
 Empörung, die Flamme der E. bricht aus 610.
 Ende, am Ende, bis zum Ende 113; geduldig zu Ende hören 448; ein Ende machen 448, 575.
 Endlich 361, bis endlich 361.
 Energisch, en. sich verwahren 345.
 Enge, engste Verbindung 343.
 Enge, drangvolle 110.
 Enger, ein engerer Kreis 281.
 Entbrennen, die Begierde entbrennt in Jem. 614.
 Entdeckung, ihre E. ist schwierig 163.
 Entfernung, in weiter Entf. 508.
 Entfliehen, metaph. 560, 582.
 Entgegen, das Glück ist uns entgegen 588.
 Entgegenbringen, einem etwas 472.
 Entgegennehmen, Glückwünsche 467.
 Entgehen, metaph. 579.
 Enthalten, in sich 470 und*.
 Enthaltbarkeit 513.
 Entleihen, metaph. 584.
 Entmenschte Schaaren, Horden 84.
 Entnehmen 584.
 Entrüstung 244; Geschrei der Entrüstung 146; in Entrüstung ausbrechen 614.
 Entscheidend 283 f.; entscheidende Beweisgründe 504; entsch. Beschluß, Kampf, Umschwung 283.
 Entscheidungskampf 282, 345.
 Entscheidungsvollst, in der e. Zeit 284.
 Entschieden frei von — 447.
 Entschließen, sich wozu 208*; metaph. 581; sich entschließen zu glauben daß — 741*.
 Entschlossen sein zu etwas 486; bestimmter entschlossen 286.
 Entschlüpfen, ein entschlüpftes Wort 545.
 Entschuldigend sagen 442.
 Entschuldigung wegen etwas 175; mit etwas 513; zur Entschuldigung anführen 440, 529.
 Entschwinden, entschwinden lassen, metaph. 560.
 Entsinnen, sich wieder 480*.
 Entsprechen, nicht alsbald entsprechen 421.
 Entsprechend, in die e. Unterabtheilungen zerfällt werden 452.
 Entspringen 208 f.; aus etwas 433.
 Entstehen aus etwas, durch den Genitiv 433; entstehen lassen 429; metaph. 566; etwas entsteht 208 f.
 Entweder, das Entweder Oder 267.
 Entwickeln 482 f., 554; in Menge entwickeln 447; entwickeln = in seine Momente verfolgen 465; etwas entwickelt sich 482; sich kräftig entwickelt haben 483.
 Entwickelnd 503.
 Entwicklung, Kunst der Entwicklung 240; dialektische Entw. 302; etw. in seiner Entw. verfolgen 465; in fortschreitender Entwickl. zunehmen 482; Stufengang der E. 483.
 Entwurf, schriftlicher Entwurf eines Gesetzes 64; einen Teil im Entwurf zum ersten machen 440.
 Entzündlich 290, 525.
 Erblühen aus — metaph. 568, 602.
 Erdacht, von uns erb. Plan. 331*.

Erde, unter der Erde 149.
 Erdenkind, schwaches 195.
 Erdsichtungen 357.
 Erdbreich, grasiges 119.
 Ereignis 68; ein altes 94; die in der Mitte liegenden Ereignisse 212; das Ereignis, daß 153.
 Erfahrung 188; Erfahrung in Bri-
 tannien 512; eine Erfahrung ma-
 chen an etwas 532.
 Erfochten, der so manchen Sieg
 erfochten 435.
 Erfinden, Wörter 568; erfunden
 vom Aufklärer selbst 331*.
 Erfolg 178; des Erfolges gewiß
 sein 255.
 Erfordernisse 213.
 Erfreuen 502.
 Erfüllung, des guten Willens 64.
 Ergeben, Adj. 570.
 Ergeben, die Schuldblosigkeit Milos
 ergibt sich daraus, daß er — 442;
 sich aller Art Kurzweil ergeben,
 metaph. 580.
 Ergebung, mit Ergebung 187; die
 Ergebung an Jemanden 522.
 Ergehen, ein Stil, der sich in be-
 ständiger Fülle ergeht 569.
 Erhabenheit über — 173.
 Erhalten, in seinem Bestand 476.
 Erhaltende Kraft haben 218.
 Erheben, sich zu etwas 561, 567,
 602; sich mit Kraft erheben 561.
 Erhebend 501.
 Erheblichkeit 671.
 Erhofft, erh. Rückkehr 304.
 Erholen, sich 581.
 Erholungsarten 200.
 Erhörung finden 492.
 Erinnerung, in seiner Erinnerung
 etwas auffrischen 622.
 Erkennbar 288; erkennbar sein 291,
 467.
 Erkennen, wiedererkennen 480**.
 Erkennen, das Erkennen 137.

Erklären 479; etwas natürlich er-
 klären 460.
 Erlauben, etw. erlaubt keinen Zwei-
 fel, die Anwendung 471.
 Erleben, etwas erl. müssen 431.
 Erlöschen 551.
 Ermahnung 147.
 Ermitteln, es läßt sich kaum genau
 255; zu e. suchen 466.
 Ermordung 150.
 Erneuern, etwas in Jemandem 622.
 Erniedrigen, sich zu etwas 561.
 Ernst, im Ernst 110; ja, es ist
 mein Ernst 787.
 Eroberung von Städten 267.
 Erörternd 503.
 Erörtert werden, streng philosophisch
 41.
 Erörterung, wissenschaftliche, streng
 philosophische 41; lang ausge-
 spannene 305; vgl. 559.
 Erregen 471; angenehm 458.
 Erreichen, etwas vollständig 448.
 Ersatz, zum Ersatz geben 616.
 Erschallen lassen 429.
 Erscheinung 154, 232; äußere 313;
 Erscheinungen 200, 217.
 Erschlassend 501.
 Erschlassung 574.
 Erschöpfen 466; das letzte Mittel,
 sich in Verschwendung gegen einen
 570; erschöpfend behandeln 465.
 Erschreckend 503.
 Erschütternd, ersch. Beredsamkeit
 504.
 Ersetzen, mit Wucher 598.
 Ersprießlich, daß Ersprießliche 136.
 Erst, e. dann, weggelassen 361.
 Erstarben 555.
 Ersticken 544, 551.
 Erstrecken, sich auf — 562; metaph.
 578.
 Ertrag, reichen Ertrag gewähren 334.
 Ertragen, etwas nicht ertragen kön-
 nen 424.

- Ertragung 138.
 Erträglich machen 441.
 Erwachen 616.
 Erwachsener 433.
 Erwarten, nicht erw. können 450.
 Erwartetwerden, das 243.
 Erwartung, in hanger 441; Erwartungen, die kühnsten 280.
 Erwecken, etwas in Sem. 622.
 Erweitern, etwas in erweiterter Form geben 448; unvermerkt den Kreis seiner Beziehungen 559.
 Erwerbszweig, etwas dazu machen 461.
 Erwidern 738; elliptisch 745 f.
 Erwünschtes 411.
 Erzeugniß, das Erzeugniß der Arbeit 94.
 Erzfeind 133.
 Erzkomödiant 309.
 Erzwingen 459.
 Essen, das 245.
 Essen, der nicht viel ist 435.
 Ethik 169.
 Etwa, weggelassen 362; etwa nicht 743.
 Etwas erregbar 285.
 Ethnologie 59 f.
 Ethnologisch, etwas ethnologisch deuten 68; wenn etwas e. ge- deutet wird 410.
 Evidenz 267.
 Ewig, das Ewige 135.
 Existenz 180.
 Existieren, metaph. 572.
 Experimentieren 489.
 Fach 254, 467.
 Fähig sein einer Sache 471, 492, 591.
 Fachleute 126.
 Fähig 599.
 Faktor 307.
 Fall, Fälle 64, 124, 211, 213, 533; einzelnen F. nachgehen 593; Fälle der Mitwissenschaft, persönlicher Anwesenheit 200 f.; im äußersten Fall 113; auf, für den Fall, daß — 176; dies ist mein Fall nicht 746; im Falle daß 176.
 Fall, einen von seinem Fall wieder aufrichten 148.
 Fallen, auf einen Tag 562; in eine Zeit 434; in ein Jahr 597; fallen lassen 429, 576.
 Fallend, ins Braune fallend 506.
 Familie, königliche 61.
 Familienanhänglichkeit 191.
 Fanatismus 147.
 Fassen, in bestimmte Worte 446.
 Fassung, mit F. 187.
 Faust, auf eigene Faust 331*.
 Fächtergänge 240.
 Feder, seine Feder als Sachwalter niederlegen 101.
 Fehler, bedeutende Fehler haben 582.
 Feierlich, aufs feierlichste 343.
 Feig, feige Flucht 282; Furcht 297.
 Feiglinge 79.
 Feil 333.
 Fein, f. Liebchen 197.
 Feindesland 109; feindliches Land 302.
 Feindselig vorgehend 318.
 Feinheit geben 571.
 Feld, freies 110; etw. ist das Feld Jemandes 467, 596.
 Feldarbeit 77.
 Feldweibel 85.
 Felsenfest überzeugt 342.
 Felswände 125.
 Ferne, aus der —, in der —, in die Ferne 186; in die Ferne schweifen 123.
 Fertig 344 f.; werden völlig 345; fertige Zunge 305; so gut als fert. Gewebe 571.
 Festhalten, dies muß man festhalten 740.

- Festnageln 527.
 Feuriger Drang 298.
 Finden, unter 532; etwas dahinter 478*; nicht mehr finden 452.
 Finger, keinen Finger rühren 546; keinen Finger breit 212; einen Finger breit 599.
 Fische, gefangene 85**.
 Fisteltöne 197.
 Flamme, die Flamme einer Empörung brach am Anfang d. Jahres aus 609, 610.
 Flammenspeien, das 146.
 Fleck, fauler 193.
 Flehentlich, Adv. 341, 504.
 Fleisch, ans Fleisch bringen 110; mein Fleisch und mein Blut 558.
 Fleißig 280; — sammeln 465.
 Fliegen, Jemandem an den Hals 550.
 Fliegen, zwei Fliegen mit einer Klappe erschlagen 555.
 Fließen 568; die Rede fließt ohne Anstand fort 562; es fließt etwas aus einer Sache 433; in einander 586.
 Flottenmanöver 167.
 Fluch 59, 266; mit unsühnbarem Fluch verpönen 151.
 Flüchtig hinweggehen über etwas 579.
 Flug des Geistes durch — 514.
 Flur 245.
 Fluß der Rede 547, 579.
 Folge, zur positiven Folge haben 458; Folgen 168; Folgen des Siegs 260.
 Folgen, daraus folgt noch nicht, daß — 743; unmittelbar folgen 345.
 Folgerungen 124.
 Forcieren, den Engpaß 112; in forcierten Märschen 277.
 Form 68; pro forma 69, 600; in Form von — 217 f.; in der mildesten Form 508; in schriftlicher Form, in erweiterter F. 448; in Form eines Systems 218; Form bekommen 590; der konventionellen Form wegen 69; nicht in Form einer Diskussion 161.
 Förmlich 342, 351; aufs förmlichste 343.
 Formlos 310; zu formlos etwas behandeln 565.
 Forschend 500, 506.
 Forschung, tiefe 280, wissenschaftliche 299, 503.
 Fortbestehen 572.
 Fortbauer, des Lebens 150*.
 Forte, ein Forte anbringen 449.
 Fortfahren zu fragen 466.
 Fort herrschen, fortführen 448.
 Fortfließen 562.
 Fortführen, ohne Unterbrechung 448.
 Fortkommen, mit etwas nicht fort kommen können 451; nicht fort kommen von — 451.
 Fortlaufen, ununterbrochen 603.
 Fortreißen, sich fortreißen lassen 430.
 Frage 189; eine prinzipielle 328, 434; schwierige, wichtige 277; in Frage stellen 110.
 Fragen mit Besorgnis, verwundert, vorwurfsvoll 441, weiter fragen 466.
 Fraktur reden mit einem 283*.
 Freiheit zu etwas geben 524.
 Freiheits Sinn 92.
 Freilich 778; ei freilich 786; ja freilich 789; freilich muß man wissen 746.
 Freistätte 189.
 Freude, erste Wallung der Freude 146.
 Freudenfest 243.
 Freudentag 243.

Freund, mächtiger 128*; Freunde der Verfassung 126; der beste 128*.

Freundschaft, die Freundschaft wird nicht gestört 210.

Freundschaftsbande 551.

Frevel 266.

Frevelmut 83, 89.

Froh Sinn 90.

Fromm, frommer Wunsch 315.

Frömmigkeit 264.

Frostig aufgenommen werden 588.

Frucht 139.

Früh, am frühen Morgen 279.

Frühe, zu frühe 340.

Frühlingszeit, angenehme 304.

Fühlen, phraselogisch 424.

Führen, etwas gemeinschaftlich mit einem 447; wohin das führt 559.

Fülle, behagliche des Stils 569; geben in reicher Fülle 583.

Funk, ein Funk von Gefühl 599.

Für, Beweis für meine Mäßigung, für ihre Menge 178*; für schönbes Geld 509; das Für und Wider in einem fortlaufenden Vortrag entwickelt 610.

Furcht, feige 297; Furcht vor dem Feinde 102.

Furchtbar schwarz 373*.

Fürchten, nicht fürchten 450.

Fürlieb nehmen 453.

Fuß, auf schwachen Füßen stehen 542; mit Füßen treten 544; auf eigenen Füßen stehend 312.

Gabe der Deutlichkeit 240.

Gärung, in Gärung sein 544; Gärungen 97.

Gang, wissenschaftlicher 256.

Gangbar machen, einen Weg 446.

Ganz, ganzer Mann 309; das Ganze 136, 596; die Welt als Ganzes 393; das ganze röm. Volk 393.

Ganz weggelassen 314 f.; im ganzen 185; Abverb. 344, 349*, 351.

Gar 351, z. B. gar (weich) kochen 344.

Garant 262.

Gaukler 35.

Gebäude, stattliche 200.

Geben 458; metaph. 583; der Rede den gehörigen Numerus geben 583; geben, was man zu g. schuldig ist 460*.

Geber 261**.

Gebeugtsein, das 245.

Gebiet 254, 466, 467, 548; unhistorisches Gebiet 193; in ein Gebiet gehören 468.

Gebrauch machen von etwas 473, 474; vollständigen Gebrauch machen 570.

Gebrauchen, etwas gebraucht wissen wollen 467.

Gebrochensein, das 245.

Gebühren 435.

Gebunden, ohne mehr an sein Wort gebunden zu sein 250.

Geburt 166, 210.

Gedächtnis, mit gutem 214.

Gedanke 170, 188, 211; falsche Gedanken hegen 105; Gedanken von einem Menschen 56; Gedanken an Geschäfte 102.

Gediegen 328*.

Gedränge, ins Gedränge kommen 109.

Geduldig, geduldig zu Ende hören 448.

Geeignet, Ort, Zeit 314.

Gefährdet 318.

Gefährlich werden für — 602.

Gefallen, sich etwas gefallen lassen 428, 429, 429*.

Gefälligkeiten erweisen 623, in der Provinz erwiesene 102; als große Gefälligkeit 527.

Gefeiert 324.

Gefolge, das eines Prätoris 100.

- Gefühl 70, 74, 90, 191; edles 170;
 religiöses 264; Gefühl der An-
 nehmenlichkeit 90, 470.
 Gefühllosigkeit 161.
 Gefühlsgorgan, für wahre Ehre 54.
 Gefühlsvoll, g. Rede 305.
 Gegeben, durch das allgemeine
 Tagesgespräch 442.
 Gegen, mit einer Konjunktion
 übers. 175.
 Gegend, eine angenehme 191; Gegen-
 den, abgelegene 121; lauter fried-
 lich gesinnte 125.
 Gegengewicht 530.
 Gegengründe 204.
 Gegenklage, eine G. anstellen 382*.
 Gegenseitig 378 f., 382.
 Gegenstand des Hasses 84; Gegen-
 stand unmoralischer Begierde 93;
 der Arbeit 94; Furcht 95; frommer
 Verehrung 266; Gegenstände 216.
 Gegenteil, ins Gegenteil umschlagen
 112; im Gegenteil (durch ein
 Ausrufen eripart) 794.
 Gegenwart 95.
 Gegenwehr leisten 492.
 Gehalten, Reden, die vor Gericht
 u. s. w. gehalten werden 435.
 Gehässigkeit 229.
 Geheim, geheimer Rat, geheime
 Staatskaffe 281.
 Gehen, weiter gehen 490; es geht
 immer weiter 559; nicht aus den
 Augen 451; in einer Sache so
 weit gehen, daß — 581; einen
 gehen lassen in d. Mitte 428;
 sich gehen lassen 571; es will mit
 etwas nicht recht gehen 542; es
 geht mit etwas so oder so 528;
 vor sich gehen 444, 618; von
 statten gehen 618; nach Wunsch
 549.
 Geheht 409.
 Gehirn, der einen Leibschaden im
 G. hat 556.
 Gehorchen müssen 431.
 Gehör finden 492.
 Gehörig 344; in gehöriger Zahl 314.
 Gehorsam 285; gegen die Regie-
 rung 512.
 Geist 271 f.; G., von dem Jemand
 beherrscht wird 256; Geist, in dem
 er großgezogen ist 271; schlechter
 Geist 573.
 Geistesfinder, alle seine 212.
 Geistreich, etwas geistreich, scherzhaft
 durchführen 447.
 Gefnicktsein, das 245.
 Gelangen, nicht von weitem irgend-
 wohin 580; zum erwünschten
 Ziel gelangen 588.
 Geld, für schönes Geld 194.
 Geldgeschäft 254.
 Geldkurs 205.
 Geldposten 276.
 Geldschuld 205.
 Geldstrafe 205.
 Geldsummen, große 276.
 Geldverhältnisse 254; in seinen Geld-
 verh. in Unordnung geraten 496.
 Geldwert 205.
 Gelddahlung 205; Gelddahlungen
 versprechen, auf sich nehmen 498.
 Gelegen 314.
 Gelegenheit 241; G. zu feilschen
 241; gute 313; bei günstiger 314.
 Gelehrt 40; gel. Buch 283; gel.
 Kenntnisse 92.
 Gelehrsamkeit, große 278; tiefe 280.
 Gelingen, Verrat u. gelingt 608.
 Gelöbniß 249.
 Gelten für etwas 475; nichts mehr
 gelten, metaph. 588; nichts, viel
 gelten 452; gelten lassen 429,
 478*; nicht gelten lassen wollen
 430; es gilt eine Sache 438;
 wenn es gilt 438, 519, 520.
 Geltend machen 466.
 Geltung haben 492; zur G. ge-
 langen 475.

Gemäcker, unzugängliche 121.
 Gemein 322; gemeines Raubgesindel 197.
 Gemeinde 116.
 Gemeiner (Soldat) 61, 62, 309.
 Gemeingeist 91.
 Gemeingut 111.
 Gemeinschaftlich Krieg führen 447.
 Gemeinsinn 91.
 Gemessen, in gemessene Worte kleiden 446; außs gemessenste etwas verbieten 342.
 Gemisch 118.
 Genau 344; genauer Umgang 278; außs genaueste bekannt 342.
 Genau zehn Tage 392.
 Geneigt, geneigt zu fürchten, zu hoffen 292.
 Genesung 59.
 Genießen 592.
 Genossen, die Genossen eines Verbrechens, überhaupt Standes-Geschäftsgenosse, Glaubensgenosse 71.
 Genug, ruckbar genug 406*.
 Genus proximum 268.
 Genuß, immerwährender, Möglichkeit d. G. 246.
 Geordnet, in g. Zuge 352.
 Gerade, Adv. 392.
 Geraten, in etwas 578.
 Geräusch, bei jedem Geräusch 171.
 Gerechtigkeit finden 165.
 Gerechtigkeitsgefühl, ein Funke von G. 599.
 Gerebe, das nichtige 194.
 Gering, nach meiner g. Einsicht 371.
 Geringsfügig 287.
 Geringschätzig, geringschätzig. Herabsehen 297.
 Geringschätzung 88.
 Gern 340, 342, 728; etwas gar zu gern mögen 450.
 Gerücht 245; übertreibende Gerüchte machen etwas bedeutend 443; das G., die Flotte habe gelandet 756.

Geschaffen, wie geschaffen zu — 567.
 Geschäft, der sich ein Geschäft außs etwas macht 222; Geschäfte 72; durch wichtigere Geschäfte ganz in Anspruch genommen 123.
 Geschäftsruhe 433.
 Geschehen mit etwas 532; so gut als nicht geschehen 139; ohne daß etw. geschieht 234.
 Geschick, mit seinem herben G. von Andern etwas ableiten 616.
 Geschlagen, Wunden, welche die Habsucht geschlagen 433.
 Geschlichen kommen 543.
 Geschmack 54 f.
 Geschmackssinn 54.
 Geschmiert 285.
 Geschwindigkeit, absolute, nicht relative 329.
 Geschult, philologisch gesch. Kenner 374.
 Gesehen, nicht gesehen 318.
 Gesellschaft 363; es findet sich die ganze Ges. ein 489.
 Gesekentwurf 64; Gesekesstelle 245, Gesekestafeln, eherne 202.
 Gesekmäßig; das gesekmäßige Jahr 312.
 Gesicht, ins G. zu Fem. reden 109*.
 Gesinnung 74; religiöse 264.
 Gesichtspunkte 257.
 Gesonnen sich nichts zu vergeben 292.
 Gesprächsform, in Gesprächsform 218.
 Gestalt, in menschlicher Gestalt 50^a.
 Gestaltung der Dinge 548.
 Gestehen müssen 424.
 Gestern 276.
 Gestikulation, mit ausdrucksvoller 292.
 Gestreift von Blitzen 587.
 Gestrig 276.
 Gesund sein 492.
 Gesundheitsumstände 199.

Getränk, in einem Getränk 148.
 Getreideankauf in Sicilien 102.
 Getreideförner 202.
 Getreidelieferung 204.
 Getrennt-werden, das 233; Getrennt-
 sein 244.
 Gewagt 282.
 Gewähr 252.
 Gewährn 433; Aufnahme gewähr-
 ren 492.
 Gewährleisten, etwas 262; gewähr-
 leistende Namen 263.
 Gewährleistung 252.
 Gewalt, mit voller Gewalt treffen
 550; Militär- und Zivilgewalten
 82; welche Gewalt haben 492.
 Gewaltig werden 614.
 Gewaltmaßregeln, willkürliche 147.
 Gewalttham 342; gewalttham unter-
 brechen 447; gewalttham herbei-
 führen 448.
 Gewebe wieder auflösen 591.
 Geweiht sein einem Schicksal 486.
 Gewerbe, der sich ein Gewerbe aus
 etwas macht 222.
 Gewillt sein etwas zu tun 486.
 Gewinn machen 467; reich an Ge-
 winn 334.
 Gewinnen an Kredit 491; das Eisen
 gewinnen 550; einen vollständig
 gewinnen für — 599.
 Gewinnend 305.
 Gewiß sein einer Sache 255.
 Gewissen, das 263; das böse Ge-
 wissen 317; mit gutem Gewissen
 214.
 Gewissenhaftigkeit 263.
 Gewissenlosigkeit 99.
 Gewissensbedenken 263.
 Gewißheit 165, 251.
 Gewöhnlich, eine g. Sänfte 196.
 Gezwungen, sich gezwungen sehen,
 finden 424.
 Gistmischerei 77.
 Glanz, im Glanze stehen 553 f.

Glanzpunkt 203, 548.
 Glänzend, gl. Glend 282*.
 Glänzen, metaph. 553 f.
 Glänzend ausgestattet 554; glän-
 zendste Threntage 244.
 Glätte geben einer Sache 571.
 Glaube 59, 249, 264; religiöser
 264; für den Glauben an etwas
 anführen 178.
 Glauben, an etwas nicht mehr
 glauben 453; nicht glauben
 können 450.
 Glaubensgenossen 71.
 Glaublichkeit, Glaubwürdigkeit 252,
 263.
 Gleich, mir ist's gleich 453.
 Gleichbleiben, das Sichgleichbleiben
 100.
 Gleichfalls 395.
 Gleichgewicht 165; das Gleichgewicht
 einander halten 499.
 Gleichheit 93.
 Gleichlautend 302.
 Gleichnisse aufstellen 457.
 Gleichzeitig 308.
 Glück 344; der gl. Umstand 191.
 Glückseligkeit 163.
 Glückspilz 81.
 Glückwünschen, einem zu etwas 514;
 sich gl. 385.
 Blut, bei den Belagen lodert die
 Blut von — 609.
 Gold, in G. zu fassende Rede 195*.
 Goldwage, etwas auf der Goldwage
 prüfen 547.
 Gottesfurcht 191.
 Gottesverehrung 264.
 Göttlich, das Göttliche 135.
 Gottlosigkeit 99.
 Grab, noch im Grabe 148; im Grabe
 512; zu Gr. tragen 575.
 Grabchrift, daß er — nicht wolle —
 751.
 Grad 178; hoher 118; bis zum
 höchsten Grad 113.

Graswuchs, reichlichen haben 582.
 Gravierend 500.
 Greifen, weiter um sich greifen 558;
 zu etwas als Auskunftsmittel
 581.
 Grenze 171; des Reiches, Gebietes
 165; die Grenze bilden 449; über
 die Grenze nicht hinausgehen 468.
 Grenzend, an das Übernatürliche,
 an Tyrannenweise, an Herrschaft,
 an das Fehlerhafte 506.
 Griesgrämig 282.
 Groß, dieser große — 404 f.; über-
 mäßig groß sein 445.
 Größer machen 446.
 Großhändler 49.
 Großsprecherisch 501.
 Grund und Boden 110.
 Grund 178; ein vernünftiger Grund
 258; Grund zu Verdacht 93; ganz
 artige Gründe 195; aus guten
 Gründen 316; zugrunde liegen
 471; ein Grund fein, warum —
 475; guten Grund zu etwas
 haben 464.
 Grundlage, eines wissenschaftl. Werks
 594; der eine feste Grundlage
 seiner Stellung hat 594.
 Gründlich 344.
 Grundsatz 138, 188, 257.
 Grundstock 110.
 Grundstücke, tagierte 245.
 Gruppen, nach ganzen; gruppen-
 weise 185.
 Gültig sein für etwas 474.
 Gunst 179; die Gunst des Glücks
 genießen 588; zu Gunsten 157.
 Günstig 312, 314, 505.
 Gut, im Guten 76; der gute Ton
 574; etwas wieder gut machen
 553; gut aufnehmen 599; einem
 gutes tun, gutes von Jem. reden,
 sich gutes versprechen 623; zu
 gute kommen 578; geschrieben
 werden 529; Adv. nun gut 788;

so gut griechisch 376*; steht alles
 gut? 732.
 Gutachten 263.
 Haares Breite 599; kein Haar breit
 212.
 Haben, metaph. 582 f.; zu viel
 haben 448.
 Hafen, eine Seefahrt, die an gar
 wenig Häfen vorbeiführt 333.
 Haften 545.
 Halb 281; halb im Scherz, halb
 im Ernst 372; so halb und halb
 die rechte Hand 197; halber Soldat
 309.
 Halbwahr 281.
 Halt 785.
 Halt, ein Mann von festem Halt
 594; einer Sache ihren Halt
 wieder geben, allen Halt ver-
 lieren 577.
 Halten, strenger, gut, anständig 473;
 sich so und so halten 473, 474.
 Haltung, gemäßigte, würdevolle 191;
 freie, gespannte 191; verschlossene
 268; eine vermittelnde 449, 504;
 eine Haltung beobachten 474.
 Hand, heilende Hand 100; Brief
 von meiner Hand 307; von der
 eigenen Hand aus 385; an der
 Hand 508; von Hand zu Hand
 530; sich freie Hand erhalten 106;
 in die Hände spielen 448; die
 Hand nicht umkehren 546; mit
 Händen und Füßen sich wehren
 595, 599.
 Handel 548.
 Handeln, das 137, 257.
 Handeln, es handelt sich um —
 436 f.; wenn es sich handelt um
 — 437 f., 519; als es sich han-
 delte um 438.
 Handlanger, willige 505.
 Handlung, der Habgier, Leidenschaft
 78; schimpfliche Handlungen 73;

heilige Handlungen 201; religiöse Handlungen 264.
 Handlungsweise 74.
 Handschlag 252.
 Handwerk als Anfläger 101.
 Handarbeit 77.
 Hapern, es haperte mit — 542.
 Haranguieren 493.
 Harmlosigkeit 268.
 Harmonie 38.
 Harmonisch 285, 297, 342, 412, 614.
 Harmonisierend mit — 505.
 Hartnäckig 344, 353.
 Hasen, davonlaufen wie Hasen 61.
 Hassen, gehaßt werden 407, 408; gar nicht gehaßt werden 409.
 Haufe, über den Haufen geworfen sein 542.
 Häuflein, ein Häuflein Unglück 547.
 Haupt, ohne Haupt 509; die Häupter 183.
 Hauptrepräsentant 256.
 Häusliche Verhältnisse 270.
 Haut, kaum mit heiler Haut entgehen 587.
 Hecheln, durchhecheln, metaph. 553.
 Heftig 280.
 Heikel sein 491.
 Heiland 37, 261**.
 Heilig, das Heilige 265; heilige Pflichten 265, 277; h. Stätten 266.
 Heiligkeit 265.
 Heiligtum 266.
 Heilmittel 204.
 Heilverfahren 75.
 Heimisch sein 468; es ist mir heimisch zu Mut 618.
 Heimlichkeit, mit aller H. zuwerke gehen 343.
 Heimsuchen 587; heimgesucht werden 587.
 Heimweh 59.
 Heimzahlen 491.
 Heiratsantrag 258*.

Heiratspartie 258*.
 Heißhunger 289.
 Heiter, sich in h. Stimmung befinden 618.
 Heiterkeit 90.
 Geld der Begebenheiten 261**.
 Helfend, der h. Genosse 504.
 Helfer, eifrige und begeisterte 505.
 Helfershelfer 222.
 Hell, noch am hellen Tage 279; heller Wahnsinn 621.
 Herabgleiten 577.
 Herabhängend 577.
 Herabsehen, geringschätziges 297.
 Heransprengen 579.
 Herausbeschwören 448.
 Heraus, etwas muß einmal heraus 549.
 Herausbringen, metaph. 434, 551.
 Herausfinden aus — 434 f.
 Heraus Helfen, sich aus etwas 581.
 Herauskommen, es kommt nichts dabei heraus 588.
 Herauslesen, etwas aus einer Sache 477.
 Herauspoltern 566.
 Herbeiführen 471, gewaltsam 448.
 Herbeisprengen 579.
 Hereinlassen, einen nicht hereinlassen 451.
 Herfallen über Jem. 579.
 Herkömmlich, herkömmliche Form 69.
 Herleiern, Jemand versteht bloß stehende Formeln herzuleiern 225, 545.
 Hernehmen, metaph. 584.
 Herrenlos 283; herrenloses Gut 111.
 Herrschen, etwas herrscht in — 475; die Ansicht herrscht 608; in mir herrscht die Idee von — 464.
 Herunterreißen (vollstümlich) 544.
 Hervorbrehen, metaph. 561; der volle Strom der Beredsamkeit bricht hervor 593.
 Hervorbringen, metaph. 569.

- Hervorgehen, metaph. 566 f.
 Hervorkommen, metaph. 567*.
 Hervorrufen, Mißkredit hervorge-
 rufen durch 433.
 Hervorsprudeln 550, 565.
 Hervortreten 567.
 Herz, (innerstes) Herz der Stadt
 558; des Volks, des Landes 557;
 ans Herz gewachsen sein 545; so
 recht sich zu Herzen nehmen 557.
 Herzensangelegenheit, was eine H.
 geworden ist 557.
 Herzensmeinung 170.
 Herzlich lieben 557.
 Hin und her 344.
 Hinauf 345; höher hinauf wollen
 494; hinauf gelangen 345.
 Hinausgehen, über etwas nicht hin-
 ausgehen 468.
 Hinbrausen, über etwas 561.
 Hindern, einen an etwas 174,
 523.
 Hineinziehen, sich 562.
 Hineinkommen, in die Nacht 416.
 Hineinlegen, eine Bedeutung in etwas
 477.
 Hineinreichen 562.
 Hingeben, sich einer Sache hingeben
 602; sich einer Konsequenz hin-
 geben 465; sich hingeben, metaph.
 570; sich von neuem einer Sache
 hingeben 447.
 Hingehen lassen, etwas 453.
 Hinreichen, etwas reicht hin uns zu
 halten, bis — 524.
 Hinsicht 273; in jeder Hinsicht 65;
 in mehrfacher H. 65*.
 Hinten, von hinten anfangend 109.
 Hinter, hinter's Licht führen 599.
 Hintereinander aussprechen 447.
 Hinübergehen in etwas 578.
 Hinunterschluden 549.
 Hinweggehen, oberflächlich über et-
 was 579.
 Hinwegkommen über etwas 543.
 Hinwerfen, einen Vers nur so hin-
 werfen 447.
 Hinzusetzen 583.
 Historiker 144.
 Historisch, h. Recht 190; mit h. Treue
 252.
 Hitzig 586.
 Hoch, es war schon hoch am Tage
 279; hoch in Ehren stehen 301**.
 Hochgestellt, h. Persönlichkeiten 80.
 Hochverräter 133.
 Hochwasser 202.
 Höchlich sich verwundern 345.
 Höchst, höchste Vollkommenheit 297.
 Hoffend, zu hoffende Beförderung 411.
 Hoffentlich 785.
 Hoffnung, die entstand aus — 433;
 H. erwecken in — 622; Hoffnungen,
 gute hegen 623; Hoffnungen Je-
 mandes werden gewaltig 614;
 wieder H. schöpfen 453.
 Hoffnungslos verzichten 448.
 Hoffnungslosigkeit, völlige 96.
 Hofmeister 222.
 Hoffstranzen 73.
 Höhe, steile 110.
 Höheres Alter 286; höher hinauf-
 wollen 494.
 Höhepunkt, etwas hat seinen Höhe-
 punkt erreicht 554.
 Höhenmaß 62.
 Hühnen 493.
 Holbselig 282.
 Holzschetter 202.
 Honigfuß 285*.
 Hören, sich hören lassen 430; etwas
 hören müssen 431.
 Hörensagen, das 245.
 Hörenswert 291.
 Hübsch, iron. Beisatz, 218.
 Hungerleiberei 282*, verkörperte H.
 317.
 Ja! 372; ja so! ja noch etwas
 372; nun ja, allein — 372; nun

ja, ja wahrhaftig 784; ja, es ist mein Ernst 787; ja, so ist es 786.
 Ja freilich 789.
 Ja sogar 777.
 Jahre, künftige 190; im nächsten Jahre, übers Jahr 525.
 Jährchen, ein paar 195*.
 Jammernd 501, 502.
 Ich, ich täusche mich nicht 610; die Seele des Menschen ist sein Ich 399.
 Ideal 262, 393.
 Idee, sich von einer Idee beherrschen lassen 460; in mir herrscht die Idee von — 464.
 Ideenlehre 76.
 Jeder einzeln genommen; jeder in seiner Art 397.
 Jedesmalig 402.
 Jedoch, weggelassen 358.
 Je nachdem im einzelnen Falle 172*; je nachdem einer 172, 400.
 Jetzt 275, 403.
 Jetztig 403.
 Jeweilig 402.
 Immer, für immer 113.
 Imponierend, imponierende Beredsamkeit 504.
 In, Präpos. 508; in seiner Leidenschaft 172.
 Inkonsequenz 93, 97.
 Indignation 89.
 Individuen, nach J. 185.
 Ungleichen 773; ungleichen auch 393.
 Inhaltreich, ein inh. Leben 279.
 Inneres, im tiefsten Innern vorgehen 586; in ihrem J. entstanden 330*; das innere Leben einer Nation 75.
 Innig lieben 557.
 Inquirent in Achaja 102.
 Inschrift, mit Inschriften versehen 443 f.
 Inspiration 589.
 Insubordination 58.
 Instinktmäßig 333.

Instruktion, nach derselben 68.
 Intellektuelle Irrtümer 326.
 Interessant, das Interessante 93; der int. zu lügen weiß 375.
 Interesse, von Interesse sein 588; Interessen 255, 461.
 Interpunktionszeichen, etwas damit versehen 443.
 Journal 34.
 Jovial 282; sich in jovialer Stimmung befinden 618.
 Jovialität 90.
 Irre geführt werden 543.
 Irrig, irrtümlich 282, 320; das Irrtümliche 136.
 Irrtum, was Irrtum verursacht 229; Irrtümer 326; sich zu Irrt. hinreißen lassen 543.
 Jugendliche Kräfte 299.
 Jugendunterricht 75.
 Jung-unerfahren oder leichtsinnig 294*.
 Junge, wenige Junge gebären 212.
 Jungfräulich 294.
 Rahn, in einem Rahn sich retten 508.
 Kalender 77, 167.
 Kalt, f. aufgenommen werden 588.
 Kannibalisches, „uns ist so f. wohl“ 373*.
 Kapital 110; Kapital schlagen aus — 437.
 Kategorie 62, 254, 273.
 Kategorienweise 185.
 Kaufbrief 63.
 Kaufmann, der reisende 70.
 Kaufpreis 171.
 Kaufsurkunde 63.
 Kehle, einem an der Kehle sitzen 595.
 Kein Gelehrter 133.
 Kelsch des Leidens 593.
 Kennen, der etwas kennt oder nicht kennt 319.
 Kennzeichen 116.
 Kerkerjournal 253.

Kinderunschuld bildl. 651*.
 Kirckenvermögen 112.
 Klagenbe Weisen 502.
 Klageschrift 64.
 Klägliche Bitten 299.
 Klangvolle Stimme 305.
 Klar machen 478; nicht kl. aus-
 sprechen 446.
 Klasse 62; Klassenweise 185.
 Kleiden, in gemeinere Worte 446.
 Kleiner machen 446.
 Kleinlich, kl. Schmeichelei 194.
 Klemme, in der Klemme sein 112,
 581.
 Klub gelehrter 201.
 Klust, es entsteht eine zu weite Klust
 449.
 Knechtung 149.
 Kniee, auf den Knien 508.
 Kochen, fertig, gar, weich kochen
 344.
 Kühlen, feurige auf das Haupt sam-
 meln 546*.
 Kollegien besuchen 201.
 Koloraturen 197.
 Kommandeure 82.
 Kommandieren 62; irgendwo komm.
 497.
 Kommando 94; ein untergeordnetes
 militärisches 62.
 Kommen zu — an —, methaph. 577 f.;
 es ist mit etwas dahin gekommen
 608; in die Quere 543; geschlichen
 f. 543; zum Ausbruch 543; post
 festum 556; unter die Leute, zum
 Vorschein 568; zu gute 578; dazu
 kam noch, daß — 777.
 Kommunismus 166.
 Komödie, die ganze 547.
 Kompetent 302.
 Kompromittiert sein bei etwas 467.
 Konferieren mit Jem. 491.
 Konfession 264.
 Königlich, f. Herr 294.
 Konkret 327; weggelassen 313.

Können, phraseol. 424, 431; in negati-
 ven Sätzen 432*; nicht glauben,
 nicht erwarten können 450; man
 kann schießen 241**.
 Konsequenz des Systems 98, 465.
 Konsequenzen 124.
 Konservativ, die Konservativen 126.
 Konstellation 76.
 Konstruktion, die eingehalten werden
 muß 267; einhalten die rechte
 K. 449.
 Kontokurrentbücher 254.
 Kontrakt erzielen 449.
 Körperbewegung 205.
 Korrekt, f. lateinisch sprechen 375.
 Kosten, auf Kosten 530.
 Kraft 234; männliche Kraft des Red-
 ners 595; wirksame Kräfte 234;
 etwas steht in Jem. Kräften 546;
 nach Kräften zu etwas helfen 174;
 physische, moralische Kr. 302; in
 voller Kraft sein 572.
 Kräftig, zu einer kräftigen Erzeugung
 wesentlich mithelfen. 343.
 Kragen, es geht einem an den Kra-
 gen 544.
 Kränkung, als — aufnehmen 657.
 Kredit 244, 251.
 Kreis, der um Jemand gezogene 246;
 zu einem Kreis zusammengestellt
 528; im Kreise herum 528; weitere
 Reise 602.
 Kreislauf in der Natur 77.
 Krieg, der beginnende 305.
 Kriegerlaste 126.
 Kriegsbedürfnisse 233.
 Kriegsvrecht 94.
 Kriegszustand 203.
 Kriterium 38, 288.
 Kritik, in die Hände der Kritik
 kommen 146; an sich selbst be-
 unruhigende, chikanierende Kr.
 üben 58.
 Kritisch, fr. Tage 277; fr. Tag 71*.
 Krokodilsträne 196.

Krone, den Verdiensten die Krone aufsetzen 598.
 Kultur, zur jetzigen Stufe menschlicher und staatlicher K. 165.
 Kultus 264.
 Kultushandlungen, heilige 201.
 Nummer 228.
 Kunde, die bloße Kunde 154; Kunde erhalten von etwas 493.
 Künftige Jahre 190.
 Künstlerin, ganze, vollendete 309.
 Kunstinn 92.
 Kunsttätigkeit 75.
 Kunstwerke von Erz 202.
 Kurmethode 75.
 Kurz, nur für kurze Zeit 314; ins kurze ziehen 448; kurzer und bündiger Stil 596**.
 Kurz, Abverh., f. v. a. mit einem Wort 713, 790, 799.
 Kürze 105.
 Kurzweg 214*.
 Kurzweil körperlicher Übung 122.

 Lage 210; kritische 277.
 Lähmen, die Kraft des Feindes lähmen 591.
 Ländereien, die angewiesenen 245.
 Landgüter 202.
 Landstreicher 33, 35.
 Landungsplatz 247.
 Lang, in einem langen Gespräch 279; drei Markttage lang 307; etwas wird auf die lange Bank geschoben 547; länger, nicht I. 340.
 Langohr, Meister Langohr 196.
 Langsamer werden 446.
 Langweilig, etwas langweiliges 147.
 Langweiligkeit 267.
 Lassen, phraseolog. 427 f., 429 f.; etwas läßt sich überlegen 242.
 Lasterhaftigkeit 77.
 Lästig fallen 495.
 Lastträger 145.

Latein lehren, vergessen 624 f.; Latein schreiben können 424.
 Lauernd, I. achten auf — 504.
 Laufen, mit unterlaufen 543; umher rennen und laufen 580.
 Laune 165; veränderliche Laune 83; sich in guter L. befinden 618; mit heiterer L. besprechen 447.
 Laut 277, 299, 300; mit lautem Geschrei fordern 301**; im Gespräch laut werden lassen 428; die Gefühle, Wünsche, Gedanken des Herzens I. w. lassen 170.
 Lauten auf — 434.
 Lauter 125; vor I. Tränen 316.
 Lauterkeit 41*.
 Leben, ein reges Leben haben in etwas 75, 474; ein natürliches Leben haben 474; ein reiches 279; L. und Bewußtsein 170; das innere und äußere Leben einer Nation 75; Fortbauer, Verlust des Lebens 150*; er im Leben 617.
 Lebend, lebende Wesen 411.
 Lebendig, sich lebendig erhalten 474.
 Lebendige Erinnerung 297; leb. Trieb nach Wahrheit 297; lebendige Bibliothek 317.
 Lebensansicht 257.
 Lebensplan 76.
 Lebensprinzip, das Lebensprinzip einer Sache sein 476.
 Lebensvoll 292.
 Lebenswandel, guter oder schlechter 74.
 Lebenswende 232.
 Lebhaftigkeit 464.
 Leer, I. Worte 316.
 Lehre 257; Lehre von den Wirkungen 444.
 Lehren an einem Falle 533.
 Lehrer 82.
 Lehrgeld, schweres 277.

Lehrfaß 257.
 Lehrton 137.
 Leib, scharf zu Leibe gehen 553*.
 Leibeskräfte, aus Leibeskräften 595.
 Leibhaftig, I. Untersuchung 317.
 Leiblich, mit leiblichen Augen sehen 343.
 Leiche 143; er als Leiche 617.
 Leichenhügel 64.
 Leicht entzündlich 285.
 Leiden, das Leiden Christi 76.
 Leidenschaft, in seiner Leidenschaft 172.
 Leidenschaftlich 352; leidenschaftlicher Vortrag findet statt 446.
 Leider 366 f., 668; leider auch 367*; leider Gottes 368.
 Leibwesen, zu meinem 367*.
 Leier 37.
 Leise auftretend 305; I. Verdacht 278.
 Leisten, alles über einen L. schlagen 555.
 Leiten, sich von einer Idee I. lassen 460.
 Lektüre 92, 245.
 Leser, geneigter L. 222*.
 Lesestoff 245.
 Leht, bis zu leht, zu guter leht 112; I. Spur 316.
 Leuchterchen, ein hölzernes 195*.
 Zeugnen, das 137.
 Leuten, die guten Leuten in Griechenland 195; nette 195.
 Leute, zum Meineid gezwungen 82; Leute, deren Zunge schwer, deren Stimme mißtönend ist 614; unter die Leute kommen 568; L. zur Besitzergreifung abjichten 496.
 Licht, in milderem Lichte 115.
 Licht und Schatten in der Rede 596.
 Lichtseite 203.
 Liebe, begeisterte; einfache, bloße 357.

Lieben, das 48, 136.
 Liebenswürdige 290.
 Liebhaberei 352.
 Liegen 560; liegen in — 436; es muß daran gelegen sein 431.
 Linie 233.
 Liste 253.
 Loosend, loosende Vergnügungen des Augenblicks 504.
 Loosern, das Freundschaftsband 521.
 Logisch 41.
 Lohn, armseltiger 194.
 Loos der Geburt 210.
 Loosmachen, sich loosm. aus übler Lage 581, 584.
 Löwen, sechsten wie Löwen 61.
 Luft, etwas aus der Luft greifen 112.
 Luftschlösser 316.
 Lüge, eine edle 321.
 Lügenhaft, I. Ausagen machen 491.
 Lumpig, ein paar I. Pfennige 194.
 Lunge des Redners 595.
 Lust erwecken in Sem. zu — 622; bloße, reine Lust an etwas 316.
 Lustgefühl, stetiges 471.

Machen 470; die Peroratio machen 457; machen in Verbindung mit Adjektiven, z.B. unmöglich machen, durch ein Verbum 443, 445 f.; bekümmert, unsicher, einem das Leben recht sauer machen 469; metaph. 566; mit etwas es so oder so machen 532; um zu machen 521; es wird sich schon machen 623.
 Macht 96; die zwingende Macht der Umstände 169; die Macht haben zu verschaffen 224.
 Machthaber 82.
 Mächtig, m. ergreifen 344.
 Mädchen, schönes 79*.
 Mahl, gemüthliches 196.

Mal, jetzt zum letztenmal, noch einmal 118; ein für allemal 113; auf einmal 66.
 Man 402, 487 f., 607; man selbst 396.
 Man, the — of wit and pleasure 225.
 Mangel an — 98; bei allem M. an Kenntnis des Rechts 284.
 Manier, eine minder beißende 447.
 Manifest 63.
 Mann, der Mann, welcher — 224; Mann der Tugend, Wissenschaft, Männer von Ehre 81; Mann, der ins günstigste Licht zu stellen weiß 223; Mann der Bedenkzeit 224; Mann des Friedens 225; M., der das Wenn und das Aber erdacht 225; Mann, der darein schlägt 225.
 Manneßwort 250.
 Männlein, das hüßige 196.
 Mantel, nach dem Wind hängen, vgl. 589.
 Mark, ins innerste M. greifen, ins M. des Herzens bringen lassen 557.
 Marsch 88; Marsch nach Asien ff. 512.
 Marschieren 496.
 Marschziel 171.
 Maske der Verstellung 546; keine Maske vornehmen 492.
 Maß 178; in richtigem Maße 215*; der das rechte M. nicht findet 58.
 Maßregel 139.
 Maßstab 172.
 Mäßigung 89.
 Masse 529; in M. aufbrechen 570.
 Materialität 236.
 Materie, aus der feinsten Materie 115.
 Materiell, weggelassen 313.
 Maus, aus einer Maus einen Elephanten machen 545.

Mägelsbach, Lat. Stilistik. 9. Aufl.

Maxime 188.
 Maximum, das Maximum des Preises ff. 175.
 Meeresenge, die Strömung in der M. neigt sich abwärts 610.
 Mehr, nicht mehr 340 und ***; in mehr als einer Hinsicht 273.
 Meiden müssen 430.
 Meineidigkeit 99.
 Meinung 211; ausdrückliche Meinungserklärung 263; Meinung, daß — gewesen sei 752.
 Meister, alte Meister der Redekunst 261*; Meister in schlimmen Dingen 223.
 Meisterschaft, unübertreffliche 191.
 Melancholie 74.
 Menge, in Menge entwickeln 447, 483; zu Ohren kommen 450.
 Mensch, einen neuen M. anziehen 545; Menschen, mit denen das Schicksal spielt 85; schwache M. 316.
 Menschenhände, ohne M. 72.
 Menschenkinder 126*.
 Menschenseele, keine M. 94*.
 Menschliche Schwachheit 525; Wesen 126*.
 Merken, sich nichts m. lassen 492.
 Merkwürdig, was um so merkwürdiger war, als — 742; manches Merkwürdige 93.
 Messerheld 223.
 Methode 167, 239, 256.
 Methodisch 299.
 Meuchelmord 77.
 Miene machen 426, 427.
 Milbern, durch Trost 441.
 Minute 212.
 Militärgewalt 82.
 Mißbrauchen 462 u. *.
 Mißkredit 242.
 Mißhandlung 150.
 Mit, Präposition 508, 532; metaph. 582.

- Mitteinwirken 563.
 Mitgefühl 59.
 Mit ins Spiel kommen 447, 563.
 Mitnehmen scharf 553.
 Mitschuldige 169.
 Mitte 63; die rechte Mitte halten 492.
 Mitteilen, sich 559; sich mitteilen lassen 429; dem Geiste mitgeteilt 560.
 Mittel 63, 170, 180, 189, 218, 257; Mittel, die Existenz aller zu retten 204; Mittel und Wege zu heilen 240; Mittel, um Ruhm zu erlangen 520; Mittel zur Erreichung des vorgestellten Ziels 170, 218.
 Mittelweg, den M. einschlagende Haltung 191.
 Mitwelt 169.
 Mitwirken, zu etwas 179.
 Modern, Abj. 403.
 Modulation 192.
 Mögen, etwas gar zu gern 450.
 Möglich 546; etwas möglich machen wollen 459; weggelassen 313; es ist nicht möglich 734; nicht anders möglich, als daß 355*; sein Möglichstes tun 453.
 Möglichkeit 70, 241, 257, 260, 267, 739; die Möglichkeit angeklagt, verdächtigt zu werden 90.
 Moment 212, 483.
 Momentan 619.
 Moralisch, Irrtümer 326; vernichten 576.
 Moralphilosophie 169.
 Morden, es wird gemordet 489*.
 Morgen 276 f.; am frühen Morgen 279; bis an den lichten Morgen 393.
 Morgend 276.
 Müde, aus einer M. einen Elefanten machen 545.
 Müde, ich werde nicht müde zu lesen 451.
 Mühe, sich alle Mühe mit etwas geben 532; etwas ist der M. wert 406.
 Mund, den M. voll nehmen 565.
 Mündlich 307, 352.
 Mumie 166.
 Muskeln von etwas 562.
 Müssen, phraseologisch 430 f.; 431*; das Müssen der Vermutung; du mußt dich erinnern 432*; etwas müssen, wenn —, wenn nicht —, widrigenfalls nicht 672 f. und *.
 Muster 262.
 Modersystem 262, 299.
 Mut, ein klein bißchen Mut 194; es ist mir wohl zu Mut 618.
 Mutiger 285.
 Nach 508.
 Nachdruck, ohne Nachdruck deklamieren 447.
 Nachgeben 574.
 Nachgehen einzelnen Fällen 593.
 Nachgiebig 292.
 Nachgiebigkeit, Sprache der Nachgiebigkeit 146.
 Nachlassen, intransit. 493.
 Nachricht geben 492.
 Nachsicht mit etwas 146.
 Nacht, bei Nacht und Nebel (ist er auf und davon) 706.
 Nachteil, außer mit dem Nachteil, daß — 177; zum Nachteil des Staates, zum größten N. des St. 119.
 Nachwelt 169.
 Nagel, den N. auf den Kopf treffen 366.
 Nahe, nicht zu nahe treten wollen 598; das Gute liegt so nah 123; ganz nahe daran sein, das — 750.
 Näher sein an etwas 580.
 Nahrung des Edlen im Menschen 546.
 Name, unter deinem Namen 526.

Maß machen 600 u. **.
 Nase, die Nase in etwas stecken 550.
 Nativitätsfeier 76.
 Naturanschauung 337.
 Natürlich 299; ein Wunder natürl.
 lich erklären 460; eines natürl.
 Todes sterben 455; Adverbium
 785.
 Nebenrücksichten, ohne Nebenr. 216.
 Nehmen, etwas an sich nehmen 453,
 498; Städte mit dem ersten Sturm
 nehmen 565; überhaupt metaph.
 584; etwas auf sich nehmen müs-
 sen 430; wenn man nimmt 520.
 Neigen, sich zu etwas neigen 550,
 562.
 Neigung 352.
 Nein 372, 789.
 Neu, von neuem sich hingeben —
 447; ein neues Leben anfangen
 456; einen neuen Menschen an-
 ziehen 545.
 Nichtbestand 100.
 Nichtexistenz 99.
 Wichtig, das n. Gerede 194.
 Nichts, es ist n. mehr mit mir 588.
 Nichtswürdigkeit, Konkretum 79.
 Niedergeschlagenheit 78*.
 Niederlage bei der Bewerbung 148,
 514.
 Niederschlagen 591.
 Noch, weggelassen 359 f.; das eine
 fehlte noch, noch so ausgesucht
 360.
 Noch, nicht überseht 290*.
 Norm 172.
 Notabilitäten 81.
 Notruf 60.
 Notsignal 60.
 Notwendigkeit 179.
 Notzeichen 60.
 Numerus, der Rede Numerus geben
 583.
 Nun, von nun an 340; im Fort-
 schritt der Rede 765.

Nur, weggelassen 356 f., 672; nur
 so lange, bis 354; nur deswegen
 775; nur unter der Bedingung,
 jedoch nur unter der Voraus-
 setzung, daß —, aber nur wenn
 177, 355; ich will nicht sagen,
 sondern auch nur 355; nur der
 einzige, ein einziger 356 u. *; man
 darf nur das Gesicht ansehen 391.
 Nützlich, nützliche Einrichtungen,
 Dienste 200.
 Nutzen, auch ohne Nutzen 509; N.
 schaffen 408*.
 Oben wie ich o. gesagt, 340.
 Obenhin, obenh. streifend, nur obenh.
 sprechen 600**.
 Oberfläche, nur die O. berührend
 600**.
 Oberflächlich hinweggehen 579.
 Obgleich, und das, obgleich 742.
 Objekte 212, 216.
 Objektiv 329 f.; objektive Beweis-
 mittel 331.
 Oder, durch Asyndeton 704.
 Offen, zu Jemanden reden 109*; =
 ohne Hinterlist 109.
 Offenheit 268.
 Öffentlich 108 u. 109*.
 Öffnung des Himmels 171.
 Offizier 61.
 Oft genug 406 u. *.
 Oftmalig 361.
 Ohne 509.
 Ohne daß 638, 665.
 Ohr, seinen Ohren gar nicht trauen
 209; in den Ohren liegen 550;
 eine Menge von Dingen kommt
 zu Ohren 450.
 Opfer, ein schweres, ein leichtes 277.
 Optimist 292.
 Ordnung in der Welt 77; kunstreich
 geschaffene Ordnung der Dinge
 233.
 Ordnungssinn 92.

Ordre, um D. zu parieren 159.
 Organ, der Beurteilung 170.
 Organisch 285; in organischem Zusammenhang stehen 343; organische Entwicklung 483.
 Organismus 246, 592.
 Originell 312.
 Ort 189; Ort, an dem vorübergefahren wird 247; Ort der Anfahrt 247; wo Pferde gewechselt, wo Nachtlager gehalten wird 247; von einem Orte zum andern 317; gelegene Orte 314; an vielerlei Orten 148.
 Papier, auf einem Papier 148.
 Paläste 62.
 Paragraph, seine Paragraphen auswendig lernen 548.
 Partei 82.
 Parteienwesen, demokratisches, oligarchisches 209.
 Partie 259; Parteien, die schwierigsten 121.
 Partienweise 185.
 Partner 134.
 Passen, metaph. 592.
 Passend, nicht mehr passend 505.
 Passivität 38; in beständiger Passivität 293.
 Pathos, rednerisches 75.
 Patient 132; gefährlicher 145.
 Patriotismus 166.
 Pausen in der Beweisführung 76.
 Pechkohlrabenschwarz 285*.
 Pechstücke 202.
 Pedant, Pedanterie 57 f.
 Pedantisch, ped. Selbstkritik 58; affektiert ped. 375.
 Peinigend 319.
 Person, erlauchte 81; nützliche 82; gehasste 84; in Person von — 218.
 Persönlich 331*, 461; zu Sem. pers. reden 109*.
 Pessimist 292.

Pfähle, die unsichtbaren 72.
 Pfeil, Pfeile verschießen, die ein Anderer geschickt hat 555.
 Pfeilschnell 285*.
 Pflanzen, das Pflanzenreich 170.
 Pflicht, nach Pflicht und Gewissen 249; religiöse 265; heilige 277.
 Pflichtgefühl 76, 352.
 Pflichtmäßig 352.
 Pflichttreue 76.
 Pflichtverdammnis 170.
 Phantasie 56 f.
 Phantasiebild, sich ein Ph. schaffen 57.
 Phantastisch, ph. Wünsche 316.
 Philosophie 36 f., stoische 76.
 Philosophisch 39 f., 136; philos. Todesverachtung 36; in streng philosophischer Form 41.
 Piano, ein Piano anbringen 449.
 Plagen 587.
 Plan 64, 255.
 Plastisch, pl. hervortreten 342.
 Platz, am rechten Platz 314; wo sie Platz finden 109.
 Plump, einen pl. Angriff machen 449.
 Polemik 75.
 Politik 42, 139; Mustersystem der einzuschlagenden P. 262, 299.
 Politisch, z. B. politische Stellung, Rede, Zustände, Verhältnisse, Wirksamkeit, System, Tätigkeit 42, 212; tieferen politischen Blick haben 280; eine polit. Rolle spielen 42.
 Poltern, gegen Jemanden 566.
 Populär, sich populär machen 102.
 Popularität 167.
 Porträtmaler 169.
 Positiv, zur positiven Folge haben 458.
 Post 49.
 Posten, in einem 67.
 Präzedenzfall 68, 260.
 Prahlend 501.
 Prahlerei 205.

Praktisch 137; weggelassen 313;
 praktisch durchführen 466.
 Prämissen 168.
 Praxis 77, 167.
 Preisgeben, rückhaltlos 570 f.
 Prinz 60.
 Prinzessin 61.
 Prinzip 172, 260, 434, 459, 593;
 Prinzip des Handelns und Be-
 gehrens 98.
 Prinzipiell 328.
 Prinzipien 169, 256.
 Privatfrachtschiff 337.
 Privatlokal, in einem Pr. 109.
 Privilegium 165, 217.
 Pro und Contra 610; der Beweis-
 führung 307.
 Problem, ein politisches 213.
 Produktiv 313.
 Produzent, Getreide-Produzent 106,
 204.
 Profession, z. B. ein Verführer, An-
 kläger, Spieler von Profession
 325.
 Profiten 198.
 Proklamation 63; nach einer Pr.
 ans Volk 139.
 Proletarier, Proletarier-Versamm-
 lung 589.
 Prophet, gilt nichts in seinem Vater-
 lande 120*.
 Prophezeien, aus einer Sache wird
 etwas prophezeit 408.
 Proportionalität 38.
 Protokolle, amtliche 263.
 Prozessualisch 302.
 Prübe 375.
 Prüfen, das Herz 592.
 Prüfend, prüfende Tage des Un-
 glücks 500.
 Publikum, vor dem — 109*; das
 eines überdrüssige 304; kein Publi-
 kum haben 452.
 Puls (Stimmung, Zustände) 596.
 Punierfeldherr 131.

Punismus 167.
 Punkt 213; Punkt im All 547
 und*; in einem Punkt 65; auf
 einen Punkt 110; bis zu einem
 gewissen Punkt 171; an geeig-
 neten Punkten 312; wichtiger
 Punkt 191, 277; im Punkte der
 Freundschaft 527.
 Quacksalber 34.
 Qualitativ 328 f.
 Quantitativ 160, 328 f., 471.
 Quantität 62.
 Quantum 62.
 Quartiere, abgelegene Quartiere der
 Stadt 121.
 Quecksilberartig, met. 599.
 Quelle 189; reiche Quelle sein,
 werden von — 449, der Quell
 von etwas versiegt 574.
 Quere, in die Quere kommen 543.
 Rabulist 285.
 Rächen 466.
 Räubersführer 183.
 Rang eines Senators 100.
 Rasende Wut 503.
 Rat, geheimer 281; der Rat etwas
 zu tun 752; guter Rat ist teuer
 588.
 Ratend 353.
 Ratgeber 261*.
 Rationell, r. Verfahren, r. Bewirt-
 schaftung 191.
 Rätselhafterweise 368.
 Räuberbande 82.
 Räubereien auf der Landstraße 513.
 Raum, beschränkter 110; der ganze
 Raum, wo — 125; in einem
 sehr engen Raum auf einander
 häufen 216; für eine Sache keinen
 Raum lassen 452.
 Räumung 154.
 Realisierung des guten Willens 64.
 Receptivität 38.

- Rechenegemmel 255
 Rechnen 253 f.; noch immer auf etwas rechnen 452; zu etwas rechnen 533; mit der Möglichkeit 441.
 Rechnung 255; in Rechnung ziehen 255.
 Recht, das 77, 94, 216; mit größtem, d. größten Rechte 216; mit vollem R. 312; zur Wahrung des historischen Rechts 190.
 Recht 309, 314, 392; zu rechter Zeit 312; recht daran tun, wenn — 748; ganz recht 788.
 Rechtfertigung, zur R. anführen 442.
 Rechtmäßigkeit 179, 181.
 Rechtsfrage 64.
 Rechtsgleichheit 99.
 Rechtsverhältnis 270.
 Rede, wenn die Rede ist von — 519; eine empfindungsvolle, wohlüberlegte Rede 305; Reden, die gehalten werden vor — 435.
 Redemanieren 240.
 Reden, das 48.
 Redende Erörterung 503.
 Redensart der Schule 548.
 Redlichkeit 249.
 Rednerton, der pathetische 75.
 Reell 328*.
 Reflexion 188.
 Rege, reger Trieb nach Wahrheit 297; sich rege zeigen 572; reges Leben haben 474.
 Regel 172.
 Regelmäßig, höchst r. geformt 286.
 Regenguß 302.
 Regieren, z. B. Verleumdung regiert 474.
 Regierungsprogramm 63.
 Regungen, des bösen Gewissens 200, des religiösen Sinnes 264; der Kühnheit, Furcht 199 f.
 Reich, römisches, durch haec 213.
 Reich, z. B. ein reiches Leben 279.
 Reichlich genießen 446.
 Reisen 555.
 Reihe, der Reihe nach 344, 400, 401, 528.
 Rein 393; Zufall 278; Abverb. z. B. rein ausgeplündert 342; ins reine mit etwas kommen, im reinen sein 255; reine Lust, r. Spiel, Torheit 316, 621, reiner Wahnsinn 621.
 Reisender 70, 189.
 Reiseplan 76.
 Relativ 160, 328; relatives Verhältniß 446; relat. Geschwindigkeit 328.
 Religionsverletzungen, unsühnbare 266.
 Religiosität 264.
 Rennen, umher, und laufen 580; geringes R. nach etwas 578.
 Repräsentant 151.
 Repräsentieren 261.
 Reservefond 281.
 Reskript 63.
 Respektiv 401, in offizieller Sprache 704.
 Rest 110.
 Resultat 256.
 Retter 37.
 Revolution, den Tendenzen der Revolution entgegengetreten 147.
 Rhetorik 76.
 Richter, die 182.
 Richteramt 232.
 Richtig, in r. Maße 215*; an die r. Stelle 314.
 Richtigkeit, logische der Erörterung 41.
 Richtung 233, 256; gerade entgegengesetzte, scharfe 110; nach dieser Richtung hin 363; sich von einer Flucht aus verschiedenen Richtungen wieder sammeln 148; etwas nimmt eine R. 561; die

- R., die einer seiner Jünglingschaft
 gegeben hat 151.
 Ring um die Sonne 513.
 Roh, aus dem Rothen herausarbeiten
 571.
 Roheit, Zustand der Roheit 191.
 Rolle, in der Rolle 218.
 Römer, ein R., ein echter, jeder R., der
 130; mit Bezug auf das Bürger-
 recht 130*.
 Römisch, gut römisch sein 167.
 Roß, zu Roß 508.
 Roßhaar, an einem R. 508.
 Routé 35.
 Routine, künstlerische 597.
 Ruchlosigkeit 89.
 Rücksicht 255, 273; ohne schonende
 R. 216; sittliche Rücksichten 200.
 Rückstände 121.
 Rückzug nehmen 494.
 Rubriken, sachliche 76.
 Ruf 95; einiger 244; ein immer-
 dar empfehlender 504.
 Rufen, Viktoria! Italien! 47.
 Ruhe, einem keine Ruhe lassen 450.
 Ruhmsucht 204 f.
 Ruhmredigkeit 205.
 Rührend 500 f.; ein rührendes Lied
 anstimmen 500; Bitten 299; rüh-
 rende Scenen 504.
 Rührung 70, 509.
 Ruin 179.
 Rund, ein rundes Loch machen 449.
 Rundreise in Städten 157.
 Rundweg Adv. 344.
 Sache, etwas ist Sache der Theorie,
 metaph. 591; in Sachen — 434;
 in der Sache eines 519**.
 Sagen, zur Entschuldigung 442;
 wie kann man sagen, höre ich Sie
 sagen, lassen Sie mich sagen
 746; ich will nur das eine sagen,
 wenn wir sagen wollen 424.
 Sammeln, geschichtliche Beispiele
 465.
 Sandgruben 127.
 Satt, sich satt sehen 446.
 Sättigend, minder sättigend 502.
 Saß 211.
 Säulensteuern 127.
 Sauer machen einem das Leben
 470.
 Schade daß — 369.
 Schaden, zum Schaden 530.
 Schaffen 567, 568; mit Jemandem
 nichts zu schaffen haben wollen
 425.
 Schandgeld, für ein Sch. 194.
 Schandleben 73.
 Schändung 150.
 Schatten und Licht in der Rede
 596; ein Schatten von Hoffnung
 548*.
 Schatz 189.
 Schätzen, hoch einen 206.
 Schätzenswert 290.
 Schauerhaft, sch. anmaßend 373*.
 Schauplatz 171.
 Schein 95, 548; Scheinkörper 414.
 Schelm, ein Sch. gibt mehr als er
 hat 555.
 Schelten, Jemanden einen Mietling
 schelten 484, e. Feigling 484.
 Scherz, im Scherz 110; etwas nur
 zum Scherz sagen 442.
 Scherzen, der viel scherzt 435.
 Scheu, fromme 263.
 Schiffskapitän 33.
 Schild, auf den Schilden 508.
 Schimmer von Hoffnung 194, 548*.
 Schlafen, die Sache schläft ein
 598.
 Schläff, schlafe Wangen 577.
 Schlaftrunk 205.
 Schlag, einen Schlag versetzen 586;
 den letzten Schl. geben 449.
 Schlagen, Flammen schlagen ins
 Lager 598; sich selbst mit der

- eigenen Dialektik schlagen 564;
 die Wunden, welche die Habsucht
 geschlagen 433.
 Schlagend, z. B. ein schlagendes
 Zeugnis, schl. Beweis 278.
 Schlamm, stecken bleiben wie im
 Schlamm 562.
 Schlaue, schlaue Flucht 282.
 Schlechtweg 214*.
 Schleunig 340, 346.
 Schleusen, alle schl. der Beredsamkeit aufziehen 547.
 Schließen, etwas in sich schließen
 470; von einer Sache auf etwas
 schließen 479; sich aneinander
 schließen 499.
 Schlimmer machen 445.
 Schloß, unter Schloß und Riegel
 zurückhalten 148.
 Schlösser 62.
 Schlundverengerung 237.
 Schluß 109; rhythmischer schl. 192;
 zwingenden sch. ziehen 390.
 Schlüsse, fein gedrechselte 195.
 Schlußsatz 168.
 Schmach im Grabe 512.
 Schmachvoll 282.
 Schmeichelei, mit kleinlicher 194.
 Schmerz, in seinem — kam er zu
 Hilfe 616.
 Schmerzlosigkeit 161.
 Schmutz, Objekt. 554.
 Schmutzlos, etwas zu schmutzlos be-
 handeln 565.
 Schnalzen mit den Fingern 616.
 Schneefelder, lauter sch. 125.
 Schneemassen; Schneegeköber 202.
 Schneller werden 446.
 Schön, sch. Mädchen 79; iron. Bei-
 satz 218.
 Schönheitsverständnis 54, 55.
 Schon 392; weggelassen 360.
 Schoß, im Schoße 148; Schoß
 des Friedens 548.
 Schrecken, durch den bloßen schr. 316.
 Schreckbilder 200.
 Schreckenstage 191.
 Schreckenszustand 203.
 Schrecknis 229.
 Schreiben, das 92.
 Schreiber 222, armelige 194.
 Schreiberei 75.
 Schreiberpersonale 82.
 Schreibfehler, sich einen Schreibfehler
 zuschulden kommen lassen 333.
 Schreibselig 286.
 Schriftlich 352; schriftl. Befehl 63.
 Schriftstellerei 75, 92, 101.
 Schritt, mit jedem Schritt vorwärts
 171; nicht wenige Schritte, keinen
 schr. vorwärts tun 212; der
 Schritt darf nicht getan werden,
 daß — 188.
 Schuld, durch deren Schuld ff. 529;
 viele Schulden 276.
 Schuldigkeit, etwas als Schuldig-
 keit empfangen 139.
 Schuldlosigkeit, die sch. ergibt sich
 woraus 442.
 Schule 548, 743; Schule (künst-
 leriſche Routine) haben 597.
 Schulen, philosophische 200.
 Schüler 169.
 Schutz gewähren 492.
 Schwach, der Aberglaube bemächtigt
 sich der schwachen Menschen 303.
 Schwanken, unstät hin und her
 schwanken 577; auf schwanken und
 schwachen Füßen stehen 542.
 Schwanken, das 173.
 Schwärmer 61.
 Schwärmerie, krankhafte 147.
 Schwärzer 279.
 Schweigen, bescheidenes 317; zum
 Schw. bringen (die bösen Zungen)
 591.
 Schweizerkäse 49.
 Schwer, das Schwere 136; schwere
 Krankheit, schw. Krieg 276 f.; zu
 schwer für — 163.

- Schwierig, Jemandes Lage ist eine sehr schwierige 608.
 Schwimmen, der Fisch will schw. 546*.
 Schwinden 560.
 Schwitzbad 247.
 Schwung, einen rascheren Schwung geben 445.
 Schwunghaft, etwas aufschwunghafteste betreiben 554.
 Segel, die Segel nach dem Wind richten, metaph. 589.
 Sehen, in einer Sache etwas sehen 477; phrascol. 424; sehen lassen, sich sehen lassen 428 und*.
 Sehulich wünschen 342.
 Sehenswert 290.
 Sein, dem sei wie ihm wolle 780.
 Seit 175 und*.
 Seite, beiseite genommen 110; Jemanden auf seine Seite bringen 599; sich auf Jemandes Seite stellen 542.
 Seitenwege 124.
 Sekunde 212.
 Selbst, einer, er, man selbst 396; selbst auch 395; von selbst 391.
 Selbständig 160, 312, 324 f. f. handeln können 324.
 Selbständigkeit 325; in gleicher S. 111.
 Selbstbeschränkung 59.
 Selbststeigen 312.
 Selbsterniedrigung 88.
 Selbstliebe 98.
 Selbstüchtig, in selbstüchtiger Absicht 216, 322.
 Selig, f. Zeit des Werdens 136.
 Sendungen ergehen lassen 492.
 Sichere Ruhe gewähren 445.
 Sicherheit 110.
 Sichtbar 287; das Sichtbare 136.
 Sieg (unter Siegen) 157, 183; der Wahrheit den Sieg verschaffen 445; über die Mitbürger 102.
 Siegende Rückkehr 505.
 Sieger, über sich Sieger werden 501.
 Silbenstecherei 165*.
 Sinken (von den Sitten) 574.
 Sinn 90 f.; ernster Sinn 191; im buchstäblichen Sinn 214; der fromme S. 261; im edelsten Sinn des Wortes 309; für Ordnung 92.
 Sitte, der gewöhnlichen Sitte gemäß 139.
 Sittenlos, f. Leben 73.
 Sittenverfall 166.
 Sittlichgut 321; sittlicher Anstand 41*.
 Sittlichkeit 74.
 Skandal 547.
 Sklaven 82.
 Sklavenseele 294*.
 Skrupel, 263.
 So oft einer 400.
 So sehr, so groß (begründend) 759.
 Sokratisch 86.
 Soldat, der gemeine 61; die entlassenen Soldaten 141.
 Sollen, phrascol. 421, 426, 427.
 Sonne, die den Erdfreis erleuchtende Sonne 203.
 Sonnenklar 285*.
 Sonst 340*; (weggelassen) 358 f.; oft 359; mit solere 359; da sonst, denn sonst 740, 777.
 So viel Geld, so viele Schulden 276; so v. ist gewiß, so v. sage ich 356.
 Spannung 90; etwas wird mit Spannung erwartet 243.
 Sparren, der einen Sp. im Kopf hat 556.
 Spaziergang, auf einem einzigen Sp. 290; (als Ort) 247.
 Speisezimmer 247.
 Spekulativ 41, 212.

- Sphäre, etwas ist die Sphäre Jemandes 467; eine große Sphäre gewinnen 559.
 Spiel reines 316; mit im Spiele sein 467; mit ins Spiel kommen 447, 563; sein (wechselvolles 449) Spiel treiben 491; freies Sp. haben 491.
 Spießgesellen 71.
 Spielbälle der Laune des Geschicks 85.
 Spielen, den Waisen 145.
 Spielend = ohne Hindernisse, Gefähr 501; ins rätliche 506, 506*.
 Spottgeburt aus Dreck u. Feuer 195.
 Sprache, mit der Sprache nicht herauswollen 452.
 Sprachreinheit — richtigkeit 99.
 Sprechen, man sprach viel darüber, daß — 608.
 Sprechend 292.
 Sprichwort, ein altes 105.
 Spur, mit der letzten Spur 316; bis auf die letzte Spur vertilgen 343.
 Spüren, zu sp. bekommen 431.
 Spürhunde 548.
 Staatsmänner 169.
 Staatspachtungen 123.
 Staatsvermögen 112.
 Stadtklatsch, boshafter 194.
 Stammeln, das 97, 154.
 Stand der geistigen Entwicklung 180.
 Standpunkt, ein sittlich erhabener 203.
 Stark, in starken Märschen 277; eine starke Stimme 277.
 Station 247.
 Statt beizustehen 157.
 Stattfinden, ein leidenschaftlicher Vortrag findet statt 446.
 Statuen, etwas kommt mir zu statuen 589; von st. gehen 618.
 Stätten, heilige 266.
 Stechen, die Sonne sticht 587.
 Steckbrief 64.
 Stecken bleiben 599; wie im Schlamm 562.
 Stehen bleiben bei — 542, 560 f.; aufrecht stehen 542; es steht nicht gut mit — 453.
 Stehlen, sich ins Herz Jemandes stehlen 549.
 Steigen, schnell steigen 579.
 Steigern 458.
 Steigerung, relative 160; Möglichkeit einer St. 160.
 Steil, zu — 288*.
 Steilrecht 342.
 Stelle, historisch merkwürdige 193; wurde 193; die zur Flucht geeigneten Stellen der Mauer 121; unbewachte Stellen 120.
 Stellen, sich auf Seite jemandes 542.
 Stellung, 260; in gleicher Stellung 111; sichere Stell. 110; bevorzugte, beschränkte, untergeordnete Stellung 193; Stellungen im Sitz 199; Stellungen des Feindes 121; in günstiger Stellung 312; eine aufrechte Stellung geben 447; eine glänzende politische Stellung 608.
 Sterbeliste 254.
 Sterben, im St. liegend 501.
 Steuer an die Adilen 103.
 Stich ins Herz 595.
 Stichhaltigkeit 671.
 Sticheln auf — 553.
 Stiften 471.
 Stil 596; kurzer und bündiger 596**.
 Still, nur im stillen beseufzen 357; der Verstand steht still 598.
 Stille gebieten 183.
 Stillen, den Born 551.
 Stilvoll 342.
 Stimme, mit lauter St. 277, Stimme der Natur 70; angenehme 164; beipflichtende 505; Stimmen, als

sei 751; die Stimmen aus reinen Beweggründen abgeben 447.
 Stimmung 166, 213; üble Stimmung gegen Jemanden 102; bei feindseliger, knechtischer 533; in heiterer, jovialer 618.
 Stirne, metaph. 595.
 Stocken 599.
 Stocken, das 154; ins Stocken geraten 588.
 Stockwerk, Häuser mit hohen Stockwerken haben 416.
 Stoff 189; schädlicher Stoff 138; Stoff zu Verdacht, zu einer Beschuldigung 93.
 Stoische Philosophie 76.
 Stopfen, den Mund 591, 598.
 Stören, sich nicht stören lassen 430.
 Störung 77.
 Stoß, einen Stoß erhalten 550.
 Stoßen, auf etwas 563.
 Strafe, an — 513; gerichtliche Debatte über Ordnungs- und gerichtliche Strafe 702.
 Strahl 548; ein schwacher Str. der Hoffnung 548*.
 Straße 108; auf der Straße etwas finden 147, 148; die abgelegenen Straßen der Stadt 121.
 Straucheln, das 238.
 Streifen 587 und *.
 Streitfertiger 285.
 Streitpunkt 203.
 Streng, minder streng 285.
 Streuben, sich 565.
 Striche, die nächst gelegenen 121.
 Strömen 570.
 Strom der Beredsamkeit 593.
 Stücke, in kleine Stücke zerbrechen 343, in allen Stücken gehorsam 65, 523; ein großes Stück vom — 125**.
 Studieren, das 92.
 Studium 75; über dem Studium 162.

Stumpfheit 97.
 Stunde, jede Stunde, die wir leben werden 171.
 Stündlich 369.
 Sturm, den Sturm vornehmen 493.
 Stürmen nach einem Ort 550.
 Stürzen, sich stürzen 499; stürzen (vom Schicksal) 552.
 Subjektiv 330; weggelassen 313; subjektives Urtheil 331.
 Subordination 59, 166, 267.
 Substanzen, wirksame 234.
 Suchen, etwas 464; etwas in etwas suchen 533; weggelassen 426.
 Sund 114.
 Supplik 64.
 Sympathie (im stoischen Sinne) 167 und *.
 System 211, 256, 262.
 Systematisch 192, 218, 299.
 Tafeln, eiserne 202.
 Tag, für jeden einzelnen Tag 113; von einem Tag zum andern 317*; etwas an den T. legen 485.
 Tagblatt 165*.
 Tagesmode 272.
 Täglich 369; t. und stündlich 369; t. zweimal 370.
 Takt, nach dem Takte 529.
 Talent, sein ganzes anbieten 462.
 Tasche, etwas schon in der Tasche haben 566.
 Tat, rühmliche 205; dies ist meine Tat 621; und in der Tat nicht 770.
 Tatbestand 64.
 Tätigkeit 75; in beständig wirkender Tätigkeit begriffen sein 293; seine ganze Tätigkeit in der Erreichung eines Zwecks aufgehen lassen 462.
 Tatsächlich 307.
 Tauben, gebratene (sprichwörtlich) 556.
 Täuschen, sich täuschen 208, 618.

- Täuschend 503.
 Teich, ein kleiner Teich, metaph. 593.
 Teils, die inneren Teile der Stadt 211.
 Teilnahme 59, 167.
 Tempelgut 112.
 Temperamentvoll 599.
 Tendenz 233, 256.
 Terminologie, neue 190.
 Terrain, auf jedem T., auch wo es enge und steilabfallend war 125*.
 Testamentsfälschung 77.
 Feuer, mein Feuerstes 558; um einen allzuteuren Preis 375.
 Teuerung, die 98.
 Theaterzettel 64.
 Thema 165.
 Theorem 257.
 Theoretisch 137, 256; weggelassen 313.
 Theorie 167, 256; in der Theorie 328.
 Thron, noch nicht auf dem Throne besetzt 453.
 Thronen 597.
 Tief, tiefe Trauer 277; tiefer Winter, Friede ff. 279 u. *; tiefe Bildung, Einsicht, Leidenschaft 280; tieferer politischer Blick 280.
 Tiefe, die Tiefe 256; von der Tiefe verschlungen werden 110; Tiefen der Philosophie 280.
 Titel, mit einem T. versehen 443.
 Tod 151; durch das Gerundium 183; Tod im Krieg und in der Fremde 103.
 Todesarten, Todesfälle 199.
 Torheit, eine frühere 78.
 Töten sich 390*.
 Ton, herabgestimmter 192; den Ton herabstimmen 449; einen (höheren) Ton anschlagen 548; in übermütigem Tone 216; im Tone des Vorwurfs äußern 442; der gute alte 574.
 Total 65.
 Totenbett 148.
 Totenregister 254.
 Tragen, nicht mehr tragen 453.
 Transport 163.
 Transportmittel 204.
 Trauen, seinen Ohren gar nicht 209.
 Trauer, äußerliche, innerliche 193, tiefe 277.
 Treffen, Jemanden trifft etwas 550; eine für das Treffen wirksamere Waffe 163.
 Trefflich, iron. Beisatz 218.
 Treiben, rasendes 193; leichtfertiges Treiben eines Demagogen 101.
 Treiben, die Sache so weit treiben, daß er behauptet, man dürfe — 581; sein wechselvolles Spiel treiben 449; durch eine hortatio in das Lager eines treiben 442.
 Trennen metaph. 584.
 Treten, mit Füßen 544; nicht zu nahe treten wollen 598. 611.
 Treu, einer Sache treu bleiben 611.
 Treue 249; historische Treue 252.
 Treulos 250*, 342.
 Tribut 189.
 Trinken, das 245.
 Trocken, aus trockene 109; trocknes Brot 49.
 Tropfbar, das Tropfbare 136.
 Trösten, sich nicht trösten können 452; trösten in etwas 514; durch Zusage 441*.
 Tröstend 503.
 Trost, durch Trost mildern 441.
 Trübsinn 74.
 Trügend, trügende Außenseite 503.
 Truppen 72; viele, wenige Truppen 276.
 Tun, alles für einen tun 462, 528; gutes 623.
 Tunlich, t. scheinen 290.
 Tüchtig 505; sich tüchtig wehren 422.

Türe, mit der Türe ins Haus fallen 550.

Türsteuern 127.

Typisch, t. Charaktere 327.

Tyrannisch 33.

Über, das Jahr verfloß über dem Studium in nützlicher Tätigkeit 162; durch eine Konjunktion übers. 175.

Überdrüssig 304.

Überkunft 258; durch Üb. teilen (die Amtsgeschäfte) 440.

Übereinstimmung, harmonische 297.

Überfluß 96, 170.

Übergang, den Übergang zu etwas finden 578.

Übergehen, nicht übergehen 452.

Übergehen, die Augen gingen ihm über 549.

Übergetretenen, die 142*.

Übergußbäder 601**.

Überhaupt 185, 362**, 790.

Überholen 579.

Überlassen einem etwas zur Entscheidung 461*.

Überlaufenlassen, sein Sich-Ü. von den Leuten 96.

Überlegen, etwas läßt sich 242.

Überlieferung 146.

Übermaß, im Ü. genießen 446.

Übermäßig, übermäßig groß sein 445.

Übermensch 192*, 195, 316.

Überordnung 267.

Überraschen 493; Überraschung 165.

Überschreiten, etwas nicht überschreiten 452.

Überschuß 196.

Überschwenglichkeit 596.

Übersehen, man darf nicht übers. 452.

Übersehen 492.

Übersichtlich, in übersichtliche Hauptteile bringen 446.

Übersteigen, die Zinsen übersteigen das Kapital 544.

Überströmen, von Höflichkeit gegen Sem. 570; ü. lassen 571.

Überstürzen, sich 543.

Übertragen auf — metaph. 571; einem etwas übertragen 463.

Übertreibend, übertreibende Gerüchte machen etwas bedeutend 504.

Übertreibung, mit einiger Übertr. 504.

Übertretung, die Übertretung des Gesetzes in Abrede stellen 181.

Überwinden 575.

Überzeugend 501, 502.

Überzeugt, unerschütterlich, felsenfest überz. 342; entschieden überzeugt sein 453.

Überzeugung 188.

Übrig bleiben, es bl. nur noch übrig, daß 354 f.

Übungen, schriftliche 596; welche körperliche Übungen treiben 411.

Umbringen 601.

Umgang, genauer 278.

Umgebung 77, 125; anmutige Umgebung 191.

Umgekehrt meinen 494.

Umhertirren in Wüsteneien 193.

Umherrennen und -laufen 580.

Umherschweifend 302.

Umlauf, in U. sein 467.

Umischlagen 495.

Um sich greifen 558.

Umständig 285.

Umstand, der glückliche Umstand 191; der Umstand, daß — 153 f.; Umstände 66; der sich nicht nach den U. zu richten weiß 435.

Umtriebe 209; demagogische Umtriebe 267.

Umwandeln, sich in seinem Wesen 495.

Unablässig 340.

Unabsichtlich, das Unabsichtliche 228.

Unangefochten, nicht — bleiben 452.

Unantastbar 288, 289.

- Unaufhaltfam 289*.
 Unausgebildet 572.
 Unausgesprochen 332.
 Unausprechlich 291.
 Unbändig 287.
 Unbedingt sein 460; unbedingt er-
 geben sein 570.
 Unbehauen 289*.
 Unbekannt 319.
 Unbeliebtheit beim Volke 102.
 Unbenützt 289*; unb. vergehen 560.
 Unbewußt, u. Ehrfurcht 333; das
 Unbewußte 331 f.
 Unbotmäßigkeit 58.
 Und am Ende 774.
 Und auch 769; und auch nicht 771.
 Und dabei 777.
 Und daher 776.
 Und doch 769 f., 776; und doch
 nicht 771.
 Und in der That 767.
 Und näher 776.
 Und noch außerdem 767.
 Und so 776; und so — denn 774.
 Und sogar 777.
 Und überhaupt 774, 777.
 Und wirklich 767; und wirklich nicht
 770.
 Und zwar 774, 776; und zwar nicht
 770.
 Undankbar 132, bis zur Verleugnung
 der Pietät 373.
 Undankbarkeit erfahren 159*.
 Uebel 322.
 Unehrenhaftigkeit 75.
 Uneigennützig 289*.
 Unendlich, ins unendliche 111.
 Unentschieden 289*.
 Unentwickelt 483, 484.
 Unerbittlichkeit 165.
 Unergründlich 289.
 Unerreichbar 289.
 Unerfättlich 289.
 Unersehütterlich, u. überzeugt 342.
 Unfälle 212.
 Unfertig, in einem u. Zustand 572.
 Ungefähr, das ist nicht von u. 617.
 Ungefährdet 319.
 Ungehemmt 289*.
 Ungehörig 58, 70.
 Ungern 340.
 Ungehehen machen 592.
 Ungeheut 342.
 Ungeschmälert 289*.
 Ungestim 353, 503.
 Unglaublich, ins unglaubliche 136.
 Unglücksdämonen 83.
 Ungunst 179.
 Unheilig, das Unheilige 266.
 Universalmittel 34.
 Unkenntnis 228.
 Unkosten, auf fremde Unkosten 112.
 Unkraut 165.
 Unkunde 97, 228.
 Unlogisch 41.
 Unmittelbar 333, 342, 393; unmit-
 telbar folgen 345 f.
 Unmöglich; das Unmögl. 135, 228,
 459; nichts unmögliches 288*;
 vielleicht u. durchzuführen 288*;
 etwas unmöglich machen 443, 445.
 Unmöglichkeit 100, 268.
 Unabsichtlich 352.
 Unnachahmlich 291.
 Unnatur 620.
 Unnütz, seine Mühe unnütz ver-
 schwenden 342.
 Unordnung, in seinen Geldverhält-
 nissen in Unordnung geraten 496.
 Unparteiisch 111.
 Unpassend 505.
 Unpäßlichkeit, aus Unp. 510.
 Unrecht, er hat U., wenn er tabelt
 748.
 Unreif 571.
 Unruhig, eine unr. Jugend 450.
 Unsäglich 291.
 Unschulb (als Konkretum) 79.
 Unselbständig (wissenschaftlich) 325;
 (ethisch) 325.

- Unser, der Sieg ist unser 546.
 Unsicher 318, u. machen 469.
 Unsichtbar 72, 318 f.
 Unsitlichkeit 99.
 Unstern, leider will es mein U.
 368.
 Untätigkeit 452.
 Unter 508; 532 f.; unter Siegen
 157.
 Unterbrechen, etwas gewaltsam un-
 terbrechen 447.
 Unterbrechung, ohne Unt. 447; ohne
 U. fortführen 448.
 Untergehen, in etwas 552.
 Unterhandlung 259.
 Unterkleid, im U. sein 531.
 Unterlassung der Zurückgabe 150.
 Unterlaufen lassen 429.
 Unterliegen, einem Zweifel 468.
 Unternehmend 292.
 Unternehmungen 614; die zur Be-
 endigung erforderlichen 121.
 Unterscheidbar, nicht leicht u. 291,
 319.
 Unterscheiden 586; im Menschen Leib
 und Seele untersch. 210.
 Unterscheidungsgabe, -vermögen 90.
 Unterschied, mit dem Untersch. daß --
 177.
 Unterschlagung in Prozessen 103.
 Unterstützung 173.
 Untersuchen, das 137.
 Untertanen, die 169.
 Unten, einer Sache unterw.
 sein 471.
 Unübertrefflich 289.
 Unüberwindlich 287.
 Unüberwindlichkeit 151.
 Ununterbrochen 344.
 Unveränderlichkeit 100.
 Unverderblich 288.
 Unvergänglich 289.
 Unvergesslich 289.
 Unverleßlich 288.
 Unvermeidlich 289.
 Unvermerkt, sich verbreiten und aus-
 dehnen 558; erweitern unv. den
 Kreis der Beziehungen 559.
 Unvernünftig 505.
 Unverschuldet, die Unverschuldeten
 290*.
 Unversöhnlich 289.
 Unverständlich 289.
 Unvollendet 571.
 Unwahrhaftigkeit 99.
 Unwahrscheinlich, etwas höchst un-
 wahrscheinlich machen 452.
 Unwetter, plötzliches einer Maserai
 651*.
 Unwille 89*.
 Unwillkürlich 368.
 Unwissenheit 97, 147, 182.
 Unwissenschaftlich, nicht u. 337.
 Unzugänglich 288, unzugänglich ma-
 chen 445.
 Üppigkeit der Rede 596.
 Urhebererschaft 261.
 Urkundlichkeit 263.
 Ursachen und Wirkungen 96, 268.
 Ursprünglichkeit 263.
 Urteil 188; empfehlendes 602; sub-
 jektives 331; bedeutames 278.
 Urteilskraft 205.
 Urteilspruch, einem den Urteilspruch
 überlassen 493.
 Verabredung 138; Verabr. treffen
 492.
 Verachtet, die Verachteten 142.
 Verächtlich 287; sich über etwas ver-
 ächtlich äußern 448.
 Verändern, sich 498.
 Veranlassen 458, 471; durch Unruhen
 einen Krieg 440; phrasolog. 426.
 Verantwortlichkeit 90.
 Verbannen, aus dem Herzen verban-
 nen 552.
 Verbesserung, mit Verbesserungen
 versehen 443.

Verbindung, in die engste Verbin-
dung bringen 343.
Verborgene Winkel 297.
Verbrauchen, seine gesamten Kräfte
570.
Verbrechen, gegen Götter und Men-
schen 102; die Jemand als Kon-
sul in der Stadt beging 435.
Verbreiten, metaph. 583 f.; sich aus-
führlicher verbreiten 558.
Verbunden, etwas ist notwendig ver-
bunden mit 468, 470; das Ver-
bundensein 244.
Verbürgen, sich eidlich auf etwas
verbürgen 508.
Verdacht, der leiseste 278.
Verdächtig, etwas wird verdächtig
608.
Verdaulich, leicht verb. 290.
Verdauung, dem es an Verdauung
fehlt 334.
Verdaut, ohne v. zu haben 334.
Verderben (moralisch) 576, 588.
Verdienen, den Ruin der Ge-
meinden nicht v. 179.
Verdienst, das Verdienst einer ver-
mittelnden Haltung haben 449.
Verdienstabel 167.
Verdorben, mit verb. Magen 334.
Verein für Arbeiterkolonien 219.
Vereinigen 586; sich mit etwas ver-
einigen 499.
Vereinigung, die Vereinigung be-
festigt sich 585.
Verfahren, das 257, 615.
Verfahrungsweise 257.
Verfall, in Verfall geraten 577; in
den früheren Jahren im schmach-
lichem Verfall darniederliegen 610;
mit reißender Schnelligkeit dem
Verf. entgegenrücken 574.
Verfallen, auf einmal 551.
Verfallen sein einem Schicksal 486.
Verfälschen, metaph. 592.
Verfangen sein in etwas 545.

Verfassung, die Freunde der Ver-
fassung 126.
Verfinstern, verfinstern die Irrtümer
504.
Verflechten, sich mit etwas 545.
Verflochten sein in — 467.
Verfolgen 466; verfolgt werden 587.
Verfolger 145.
Verfolgt 409; steckbrieflich v. 64.
Verfolgung 160; gerichtliche Ver-
folg. 160, 174.
Verfügbar 287.
Verfügung 64; zur vollen V. stellen
148.
Verfügungsrecht 204.
Verführend, zum Nichtstun verfüh-
rend 501; Einfluß 504.
Vergeben, sich nichts 292.
Vergehen, metaph. 551, 560, 572.
Vergeßen wollen 424; verg. machen
durch Trost 441.
Vergleich 258.
Vergleichsbedingung 259.
Vergleichsforderung 259.
Vergleichsvorschlag 259.
Vergleichungspunkt 203.
Vergnügungen, lockende Vergn. des
Augenblicks 504.
Vergraben, sich 552.
Vergreifen, sich an einem 550.
Verhaftsbefehl 64.
Verhalten, sich verhalten 618.
Verhältnis 111, 121, 254, 270,
278; beschränkende V. 63; richtige
V. 192; das Verhältnis, daß —
153; ein friedliches 254; in allen
Verhältnissen erprobt 270.
Verhandelt vor — 435.
Verhaft machen 521.
Verheerend 502.
Verhindern, etwas verhindern 174.
Verkehr, der briefliche 166.
Verknüpfen, sich mit etwas ver-
knüpfen 426; notwendig verknüpft
sein mit etwas 470.

Verkommen, metaph. 551, 572, 273 f.

Verkommenheit, moralische 573.

Verkörpert, verk. Hungerleiberei 317.

Verkrüppelnde Einzwängung 500.

Verlechten 588.

Verlegen, etwas wohin verlegen 461.

Verlegenheit, in Verlegenheit kommen 109.

Verleiten, sich verl. lassen 510.

Verleugnen, das menschliche Gefühl verleugnen 565.

Verlieren, sich 588.

Verloren gehen 560; wir waren verloren 574*; die Sache ist verloren 601; verloren gehen lassen 430; das V. haben=gehen lassen 242.

Verlust der Flotte 242; des Lebens 150*.

Vermehrung, quantitative 160, 471.

Vermeintlich 303.

Vermindern (reduzieren) 553*.

Vermitteln 477, 591.

Vermittelnde Haltung 449, 504; vermittelndes Unterpfand 501.

Vermittlung 591; ohne Vermittlung 187.

Vermögen, gemeinschaftliches 110.

Vermutung 147.

Vernachlässigt 319.

Vernehmen, ein Gerücht läßt sich vernehmen 589.

Verneinen, beharrlich 345.

Vernichten, moralisch 576; metaph. 551, 588 f.

Vernichtend 502.

Vernichtung 574, 588.

Vernunft 256, 258.

Vernünftig, Brief 283.

Vernünftigkeit 258; Vernünftigkeit einer Wahl 258.

Verpflanzung 576.

Verpflichtet, sich verpflichtet fühlen 424.

Verpflichtung, religiöse, eibliche 265.
Verpönung, mit scharfer Verpönung 214.

Verräterisch, verräterischer Weise in die Hände spielen 448.

Verrichtung — mit Leib oder Seele 514.

Verrinnen 560.

Versagen sich etwas 207.

Versammelt, das ganze versammelte Italien 305.

Versammlungen, der Böbel in den V. 103.

Versandung 117.

Versäumen, etwas nicht versäumen 451.

Versäumnis der Hilfeleistung 152.

Verschämtheit 78*.

Verschaffen, Anerkennung 445; Sieg 445.

Verschmerzen, auf einmal etwas verschmerzen 570.

Verschieden, etwas ist verschieden von — 531.

Verschleudern, das Geld 553.

Verschlossenheit 268.

Verschmachten 573.

Verschmelzen 589.

Verschmerzen, nicht — können 656.

Verschwinden 551; etwas verschwindet gegen etwas 599.

Versehen mit Zeichen u. dgl. 443.

Versichern, eiblich 442.

Versicherung, eibliche 249.

Versorgung des Haushalts 92.

Versprechen, Geldzahlungen versprechen 498.

Versprechen 250; das gegebene 250.

Versprechungen machen 494.

Verständlich, der verständlichste Autor 287; leicht verst. 290.

Verständnis 163.

Verstand, praktischer 313.

Verstecken, die Furcht hinter einem Vorwand verstecken 461.

Verstehen, es versteht sich 785.
 Verstimmungen der Seele 199.
 Versuch, der 65, 154; einen Versuch mit etwas machen 532.
 Versuchen, phraseolog. 426.
 Vertagung, der städtischen Geschäfte 64.
 Verteidigung 137; Geschrei zagender Verteidigung 146.
 Verteidigungsform 240.
 Verteidigungsmittel 204.
 Verteilen, metaph. 583; über etwas vert. 583.
 Vertrag 258; V. über ein Mädchen, das man zu heiraten angegangen hat 258*.
 Vertrauen 249; es ist eine Sache des Vertrauens, daß — 146.
 Vertreibung 237.
 Vertreten, etwas 261.
 Vertreter 261; glänzender Vertreter 203.
 Vertretung 261.
 Verunstalten, Rechnungen durch Einschaltung verunstaltet 443.
 Verursachen 458, 471.
 Verurteilt, zwar nicht verurt., aber auch nicht freigesprochen 587.
 Verurteilung zu Geldverlust 514.
 Verwahren sich, energisch 345.
 Verwaltung, das erste Jahr der Provinzialverwaltung 92.
 Verwenden 462.
 Verwendung, die besondere der Wörter 267; kunst- und sachgemäße Verwendung 192.
 Verwerfen, ganz v. 552*.
 Verwickeln, Jemanden nur pro forma in einen Prozeß verwickeln 600; verwickelt sein in etwas 467; sich in einander verwickeln 499.
 Verwirklichen, etwas 485.
 Verwirrend, v. Irrtümer 500.
 Verwirrung 112.

Verwunderung, laute 299; Stimmen der Verwunderung 146.
 Verzeihen sich 573.
 Verzeihen, das 137.
 Verzeihlich, zugestehen 525.
 Verzichten, hoffnungslos auf etwas verzichten 448.
 Verzweiflung 96; an allem 123.
 Viel 276; zu viel sein 448; zu viel haben 448; viel erreichen 624.
 Vielleicht weggelassen 362.
 Vielsagen 278.
 Vieltuerei 173.
 Virtuos 85.
 Vogelfang, Gelegenheit dazu 85**.
 Volk, Einfluß beim Volk 103.
 Voll, volle Freiheit ff. 284; mit vollem Rechte 312; volle zehn Tage 392; volle hundert Jahre leben 446; den Mund vollnehmen mit etwas 565.
 Vollenden, metaph. 571.
 Vollendet, voll. Künstlerin 309.
 Vollends 344.
 Vollendung, höchste 297 u. *; der Vollendung nahe 234; vor Vollendung 156; zur Vollendung bringen 571.
 Völlig, Abverb. 341, 344.
 Vollkommen 351; v. zufrieden sein 301**.
 Vollkommenheit, höchste (absolute) 297.
 Vollmacht 64.
 Vollständig 307, 326, 344; vollständig erreichen 448; vollständig machen 446.
 Vollzählig, nicht vollz. sein 520.
 Vollziehen 466; schnell v. 346.
 Von — zu 530.
 Voraus, im voraus 345.
 Voraussetzung 210.
 Vorbauen, ohne irgendwie vorzubauen 97.
 Vorbedingungen 213.

Vorbereiten, metaph. 591.
 Vorbild 74; Vorbilder 261**.
 Vordertreffen 110.
 Voreiligkeit 88.
 Vorfälle 124.
 Vorgänger 261**.
 Vorgehen, etwas geht vor 476.
 Vorgerücktes Alter 415.
 Vorhandensein, das 179; das Nicht-
 vorhandensein 100.
 Vorkommen 468; nicht vorl. 451.
 Vorlassen, nicht vorgelassen werden
 451.
 Vorlesen, sich vorlesen lassen 429.
 Vorleser 222.
 Vorlesungen besuchen 201.
 Vorrat 189; Vorrat an Stoff (vom
 Redner) 596.
 Vorrecht 260.
 Vorrag 138.
 Vorschein, auf einmal zum Vor-
 schein kommen 568; zum Vorschein
 bringen 569.
 Vorschlag 60, 259.
 Vorschrift, die Vorschrift, daß — 752.
 Vorsichtsmaßregeln, darin erfahre-
 ner Diplomat 163.
 Vorsichtig sein, metaph. 591.
 Vorspiegelung 95.
 Vorstellung 90, 211; traditionelle
 Vorstellungen 240.
 Vorstoß, den ganzen auf sich ab-
 leiten 616.
 Vorteil 189, 212; zu Jemand's V.
 anordnen 463; Vorteil haben
 467; außer mit dem Vorteil —
 177.
 Vorteilhaft, etwas ist vorteilhaft
 619.
 Vortrag, leise auftretender 192;
 Vorträge 201.
 Vorübergehen, stolz 530; schnell
 im Vorübergehen etwas anbringen
 447.
 Vorurteil 244.

Vorwand 95; ein täuschender Vor-
 wand 503.
 Vorwärts kommen, im Laufe, im
 Fluge 579.
 Vorwurfsvoll fragen, warum 441.
 Vorzug 211; vor etwas 513.
 Vorzüglich anwendbar sein in etwas
 447.
 Votant, erster 261**.
 Wachsen 567*; ans Herz wachsen
 545; mit den Jahren wachsen
 544.
 Wachstafeln 202.
 Während (gegenständig) 659.
 Wahl 55, 210, 258; Wahl des Be-
 rufs 182.
 Wahlplatz 594.
 Wahlrecht 55, 166.
 Wahn 188.
 Wahr 392; wahre Gesinnung 191.
 Wahrhaft, Adverb 351.
 Wahrhaftigkeit 88.
 Wahrheit 188, 252; wissenschaftliche
 Wahrheit 257; der Wahrheit ge-
 mäß 111; abstrakte Wahrheit 328.
 Wahrheitsliebe 88.
 Wahrnehmen, die den Dingen in-
 wohnenden Ähnlichkeiten wahr-
 nehmen 457; seine Würde nicht
 wahrnehmen 451.
 Wahrnehmung 188.
 Wahrscheinlichkeit 93, 105.
 Walzen, auf Walzen etwas fort-
 rollen 507.
 Wand, eine Vorbereitung zwischen
 vier Wänden 148.
 Wandel, ein ehrbarer 147.
 Wankelmüt 89.
 Warm, Jemanden warm machen
 545.
 Warnung, die W. läßt sich hören
 752.
 Warten, einen warten lassen, auf
 sich w. lassen 429.

- Wasser, zu Wasser werden 111.
 Wechsel in der Welt 77.
 Wechselnd 411, 505.
 Wechselfeitig 305, 312, 382.
 Wechselvoll, sein wechsl. Spiel treiben 449.
 Wechselwirkung, in engster Wechselwirkung stehen 343.
 Wecken 554; etwas in Jemandem wecken 622.
 Weg (Mittel) 240, 257; (weggelassen) 189; Weg durch die Ebene 103; Weg zum Geld 512; einen Weg bahnen durch — 448; meist auf gebahnten Wegen 125; nicht im Wege Rechts 161; auf naturgemäßem W. 214*; seinen Weg gehen 657.
 Weggehen, nicht weggehen von etwas 451.
 Wehe tun, etwas hat wehe getan 417, 565.
 Weißen 464.
 Weibrauchkörner 202.
 Weise 65, 257; neue Weise 190; in aufregender, aufwieglerischer Weise 215; auf alle mögliche Weise 65; auf dieselbe Weise 68; in keiner Weise kommen 350; in der Weise, daß — 157; in gehöriger Weise 529.
 Weit, weit ausholend 502; sich nicht von weitem anschließen 580; es geht weiter 490.
 Weite, aus der Weite 114.
 Weiter, nicht w. 340; immer w. 340.
 Weitschweifig 279.
 Welcher aber 639, 762.
 Wellenförmige Hügel 122.
 Welt, diese W. (Kirchensprache) 272*; vor aller W. 109*.
 Wendung, nachtheilige 192.
 Wenig, wie wenig, so wenig 370 f., 372; zu wenig sein 448; ein klein wenig mit zwei Fingern droffeln 197; ein wenig schmalzen mit zwei F. 197*.*.
 Wenn nicht 663.
 Wenn und Aber 225, 267.
 Werber 223.
 Werdegang 483*.
 Werden, das 136.
 Werden, metaph. 566; werdend, geworden 566.
 Werfen, etwas nur so hinwerfen 447; über den Haufen 542.
 Wert 157, 180; innerer 313; materieller 373; Wert (entsprechender) im baaren 171; Wert haben für etwas 474.
 Wert, etwas ist der Mühe w. 406.
 Wesen 163, 180; niederträchtiges, gemeines Wesen 118; leichtsinniges Wesen 190; sein Wesen treiben 468, 580; das Wesen einer Sache ausmachen 476.
 Wesentlich 98; wesentlich sein für etwas 474, 476, 477; wes. be-
 dingen 476.
 Wicht, armer W. 195.
 Wichtig 277; wichtiger Punkt, wichtige Pflichten 277.
 Wider, w. d. Treuwort, w. Recht 250*.
 Widerhallend 503.
 Widernatürlich 310.
 Widerrechtlich 250*.
 Widersehen, sich mit Händen und Füßen 599.
 Widerspruch 96.
 Widerstand 161; ungesetzlicher 147; der Widerstand ist schon halb gebrochen 550.
 Widerstandsfähig 292.
 Widerwärtigkeit einer Person, Sache 229.
 Widerwillen 89; mit Widerw. 340.
 Widmen 462, 464, 472.
 Widrigenfalls (durch die Struktur ersetzt) 673; (durch aut gegeben) 664, 777.

Wie, wie auch 773.

Wie gut —, wie schlecht reimt es sich 371.

Wie lange währt es, bis —, wie lange ist es her, daß — 748 f.

Wieder, w. erkennen, sich w. entsinnen 480**.

Wiederholend, sich 503.

Wiederkehrend 503.

Wiege, das Kind in der Wiege 148.

Wildpret 85.

Wille, der 210; freier Wille 96; zu willen sein 494*; guter Wille 316.

Willige Handlanger 506.

Willkommen 411.

Willkür 93.

Willkürlich, w. Annahme 193.

Wind, etwas in den Wind streuen 555; Wind machen, einem mit etwas W. vormachen 555; Zeman des Zunge macht den Wind, welcher — aufregt 589; den Mantel nach d. W. hängen 589.

Windbeutel 83.

Wirbelwind, von einem Wirbelwind zu Boden gerissen werden 508.

Wirken, ermunternd, erheiternd, erschlassend 458.

Wirklich (Adverb. weggelassen) 362.

Wirklich, das Wirkliche 328*.

Wirklichkeit 70, 148, 260; in der W. vorkommen 70.

Wirksamkeit 74, 234.

Wirkung, heilkräftige 192; Wirkungen 96, 268, für Wirkungen erklären 224.

Wirkungskreis 204.

Wirtshauspolizei 62.

Wirren, etwas geht unter Wirren und unter Umgestaltung der Verhältnisse vor sich 444.

Wißbegierde, Stimmen der Wißbegierde 146.

Wissen, phraseolog. 424; freilich muß man auch wissen 746; nicht

wissen 450; nicht wissen, was zu tun sei 451, 588; „weiß Gott, wie es zugeht“ 368.

Wissenschaft 256, 467.

Wissenschaftlich 40, 92, 257, 299, 302, 503.

Wittern, etwas 562.

Witterungsverhältnisse, wechselnde 192.

Witz 57.

Witzeleien 60.

Witzworte 455.

Wo nicht, so — 777.

Wohl, es ist mir wohl zu Mute 618; nicht wohl daran tun, daß — 748, sehr wohl 788.

Wohl, zum W. des Staates 119.

Wohlbienertisch 216.

Wohlstand, äußerer 313.

Wohlgefinnte 126.

Wohlthaten erweisen 623.

Wohlthäter 261**.

Wohlüberlegt, w. Rede 305.

Wohnung, heilige 266.

Wollen, phraseolog. 423, 424, 425; was willst du mit — 526; der zu Hülfe kommen wollte 419.

Wort 188; mit einem Wort 790; in den Worten Jeno's 508; Wort für Wort wiedergebend 214; es ist ein wahres W. 787.

Wortbrüchig 250*.

Wortschwall, leerer 547.

Wucher, mit Wucher ersetzen 598.

Wühlen 565.

Wühlerei 267.

Wunden der Seele 595; die alten Wunden wieder aufreißen 600.

Wunder, durch ein Wunder 186.

Wunsch, nach W. 529; es geht nach W. 549; fromme Wünsche hegen 316.

Würdenträger 80.

Würdigen gerechtes 479.

Wurf 163.

Wurzel, seine Wurzel in etwas haben 560.

Wurzeln, fest gewurzelt sein 560.

Wünsche und Gedanken 170.

Wüsteneien, ein Umherirren in Wüsteneien 192.

Wüstlinge 81.

Wut, mit ungestümer, rasender 503.

Wütender Angriff 502.

Wutentbrannt 586.

Zahl, auszeichnende, ungewöhnliche, bedeutende 193; bloße Zahl 316.

Zähler, faumselige 223.

Zahltag, Zahlungstermin 62.

Zahlung leisten 491.

Zahlungspflicht 653.

Zahlungsunfähig werden 496.

Zahnlos 283.

Zappelig 599.

Zeichen, äußere, der Gunst 55; mit kritischen Z., mit Z. für Interpunktion und Worttrennung versehen 443.

Zeigen, sich zeigen in etwas 436; sich nicht von weitem zeigen 580.

Zeit, zur rechten Zeit 314; Zeit, wo jemand beschäftigt ist 244; in kurzer Zeit 514.

Zeitbewußtsein 272.

Zeitgeist 74; der herrschende Zeitg. 272.

Zeitströmung 272.

Zeitraubend 304.

Zeitrechnung 65, 76, 167, 254.

Zeitton 272.

Zeitverhältnisse, unter schwierigen Z. 203.

Zerfallen, etwas in die entsprechenden Unterabteilungen zerfallen 446.

Zerfahrenheit 83*.

Zerreißen, Freundschaftsbande zerreißen 551.

Zerrinnen, metaph. 577.

Zerstreuen 586.

Zerstreuung 543; Zerstreuungsmittel 543 u. *.

Zeug, das Zeug (Stoff) zu etwas 272.

Zeugenaussagen 60.

Zeugnis 263; Z. der Anerkennung 55.

Ziehen, etwas ins kurze ziehen 448; stark an sich ziehen 565.

Ziel 189; bis ans Z. verfolgen 344.

Zielscheibe, als Z. Bem. auserselben 170.

Zierlich, höchst zierlich 286.

Zierlichkeit, gemachte und affektierte 596.

Zimperlich 375.

Zirkel, ästhetischer 201.

Zitternd, mit z. Hand 501.

Zivilgewalt 82.

Zivilisation 136, 165, 191.

Zoll, keinen Zoll breit 212.

Zone, die heiße Zone 77.

Zornglühend 586.

Zubehör, mit allem Zubehör 148.

Zubringen, Mußestunden zubringen 592.

Zueignen, sich 498.

Zuerst (arch. u. nachklass.) 340***.

Zufahren, metaph. 543.

Zufällig 305.

Zufließen, metaph. 578.

Zufrieden, mit etwas zufrieden, unzufrieden sein 177, 450; sich über etwas nicht zufrieden geben können 452.

Zufriedenheit 59, 166.

Zug 212; in geordnetem Z. 352; die letzten Züge der Marschkolonne 121; seinen Zug wozu nehmen 562.

Zugänglich 287.

Zugeständnis, ein im voraus eingeräumtes Zugeständnis 139; Zugeständnisse, uneingeschränkte 159.

Zugestehen 460*; es wird allgemein zugestanden 409.

- Zugleich 68.
 Zukunft 95; sich in die Zukunft
 versehen 112.
 Zulassen, etwas 471.
 Zuletzt 112.
 Zumutung 259.
 Zunehmen 573.
 Zunge, eine fertige Zunge 305;
 schwere 614.
 Zurechtlegen 478; sich zurecht finden
 543.
 Zureden, freundlich 465.
 Zurückberufung 179.
 Zurückgabe 150.
 Zurückgehen, in die Vergangenheit
 494.
 Zurückkommen, immer wieder auf
 etwas zurückkommen 579.
 Zurücknehmen, etwas 174.
 Zurückweisen, eine Behauptung 564.
 Zusage 249.
 Zusammenbringen 589.
 Zusammenfinden, sich 562.
 Zusammenhang 98; organischer 343;
 Zusammenhang der Rede 233,
 234; innerer Zusammenhang der
 Wissenschaft 267; außer Zusam-
 menhang stehen 585.
 Zusammenhängen mit etwas 434;
 in sich zusammenhängend 412.
 Zusammenscharren 553.
 Zusammensetzen, ganz und gar aus
 etwas zusammengesetzt sein 585.
 Zusammenstecken, die Köpfe 546.
 Zusammenstoßen, es entsteht ein
 hartes Zusammenstoßen 449.
 Zusammentreffend 308.
 Zusammenwirkend 307.
 Zusaß, einen Zusaß von etwas be-
 kommen 578; mit dem Zusaß,
 daß 176.
 Zuschleifen 590.
 Zusprache, durch Z. trösten, bemit-
 leiden 441*.
 Zustand 260; Zustände 213; häus-
 liche Zustände 212f.; verderbte
 125; gesicherte 203; Zustand der
 Nothet 191.
 Zustimmung, gedankenlose 146;
 stillschweigende 317.
 Zustußen 590.
 Zutage kommen 567.
 Zuverlässigkeit 252.
 Zuversicht 146.
 Zuwachs 160.
 Zuwege bringen 520.
 Zuwenden, sich einem Gegenstande
 495.
 Zuziehen, um — zuzuziehen 520.
 Zwar allerdings 778.
 Zwar eigentlich auch 667.
 Zwar nicht verurteilt, aber auch
 nicht freigesprochen 597 u. *.
 Zweck 169f., 180, 189, 233, 467;
 etwas zum Zweck machen 461f.;
 zu den edelsten Zwecken 218.
 Zweckmäßig 41*; es ist zweckm. 619.
 Zweideutigkeit 110.
 Zweifel, in Zweifel gezogen werden
 409.
 Zweifelnd erwägen 441.
 Zweig 64.
 Zweijährig, die Ansicht von zwei-
 jähriger Dauer des Prokonsulats
 103.
 Zwiespalt, sich in schmerzlichem
 Zwiespalt befinden 343.
 Zwingend 501.

II. Sachregister.

A, Ab zur Bezeichnung des inneren und äußeren Beweggrundes 509 u.*, für einen deutschen zusammengef. Präpositionalausdruck 529.

Aber, im letzten von zwei auf den Hauptsatz folgenden Relativsätzen 638.

Abest, tantum abest in den Nebensatz eingeschaltet 629; bei den Klassikern seltener 629**.

Ablativ der Partizipialien bei Präpositionen als Instrumentalis, Causalis, Temporalis, Modalis 157 f.; absoluter Abl. des Partizips 155.

Ablativus, eines Ortsnamens zur Bezeichnung der Herkunft 43; bloße Ablative angefügt 310; abl. qualitatis mit Attribut unmittelbar zu einem Eigennamen 336; für deutsche Adverbien 351 f.; für das fehlende Partizip. Perfekt. Aktiv. 415; Ablativus absolutus passivisch mit dem Partizip des Perfekts und der Apposition im Nominativ 416.

Abstergere 551 u. *.

Abstrakta, deutsche im Latein durch Personen gegeben 78; das eine Eigenschaft bezeichnende Abstr. mit dem Genitiv eines persönlichen Begriffs oder mit einem stellvertretenden Pronomen 80.

Abusio rhet. Figur 53.

Abuti 462*.

Akkusativ des Gerundiums nur nach Präpositionen 156.

Accusativ. cum Infinit. als Umschreibung für deutsche Substantive 178*, 181; geht bei sic, hoc, illud aus ursprünglich direktem Satz hervor 188*.

acroama 85; **acroasis** 201.

Akt, im Latein der spezielle für unsere allgemeinen Akte 66.

Actus als Part. Perf. Pass. von *persequi* 409.

Acuere mit seinen Gegensätzen *hebetare* und *obtundere*, metaph. 590.

Ad, in der mediz. Sprache 310*, 524; sein energischer Gebrauch 520 f.; zur Bezeichnung des inneren und äußeren Beweggrundes 510*; für *apud* 523; seine Verwendung für Zeitbestimmungen der Zukunft 525 f.

Addere, bei *addere* und den verwandten Verbis das Pronominaladverb 263.

Adducor ut sit elliptisch für *adducor ut credam esse* 740.

Adeo im Epiphonem 759.

Adhibere 472 f.

Adjektive für einen deutschen Subjekts- oder Objektsgenitiv 101 f.; statt einer Präposition mit ihrem Kasus 101 f.; in Präpositional-

ausdrücken substantiviert 110, im Komparativ und Superlativ des Neutrums substantiviert 114 f.; die Plurale der Adjektiva durch Ellipsen scheinbar Substantiva geworden 127 f.; auch Singulare; Pluralia masculina mit anderen Adjektiven und Partizipien verbunden 128; ihre Substantivierung im Singular des Masculins in der philosoph. Sprache 132; in der Nähe oder Mitte wirklicher Substantiva 132 f.; im Singular mit Pronominibus verbunden 133; Adjektiva, die Eigenschaften lebender Wesen bezeichnen, zu leblosen Gegenständen gesetzt 281; die deutschen auf *ich*, *los* u. *har* im Lat. durch zusammenge setzte Wendungen vertreten 283, 290; die auf *har* durch Praes. Pass. vertreten 292; deutsche Komposita mit *un* durch einfache lat. Adjekt. 289*; durch Substantive ersetzt 293 ff., 303 ff.; durch Kasus 302; durch Adverbien u. adverbelle Bestimmungen; entbehrlich 312 ff.; mit *akt. u. passiv* Bed. 318 f.; eine ganze deutsche Phrase ersetzend 333; lobende oder tadelnde, warum nicht mit persönlichen Eigennamen verbunden 334 f.; mehrere Adjektiva mit einem Substantiv verbunden 337 f.; Adjektiva der Affekte für unsere Adverbien 346; deren Bedeutung, wenn sie für unsere Adverbien stehen 348; die auf *hondus* dem Part. Präj. nahe stehend, die auf *osus* 501; die auf *bilis* für deutsche Partizipia absoluta 502 f.; die auf *bilis* ersetzbar durch Gerundive 290; deutsche Adjektiva im Lateinischen durch andere Wendungen ersetzt 503 f.; mit *sub* zusammenge setzt 506.

Administrare, betätigen 485 u. *. Admirari prägnant, mit indirektem Frage Satz 441, 450.

Admisceri mit Subjektsvertauschung 609.

Adspirare 580.

Adstrictus, die mit adstrictus gebildeten Metaphern 545.

Adversus 529, 530.

Advolare 579.

Aestimare aliquem, Bedeutung 206 f.

Adverbia, wie Adjektiva mit Substantiven verbunden 43; auf *iter* 214*; für Adjektiva 306 f.; selbst ohne Einschaltung adjektiviert 309 f.; durch ein Verb. ersetzt 340 f.; durch zwei synonyme Verba 341 f.; deutsche Adverbia im latein. Verbum compositum enthalten 343 f.; deutsche mit *weise* gebildet im Latein vertreten durch Adjektiva u. Pronomina 347 f.; durch den Ablativ od. Präpositionalausdruck gegeben 352 f.; das Adjektiv oder wieder ein Adverb als Begriffswörter bestimmend 372 f.; prädikativisch bei *esso* statt eines Adjektivs 617 f.; bei *Verbis* statt eines Objekts 623; mit Adjektiven und anderen Adverbien verbunden 372 f.; einen Satzteil vertretend 747 f.

Adverbelle Bestimmungen auf griechische Weise für Adjektiva 306 f.

Afferre 458 f.

Afflare 589; afflatus 589.

Afluere metaph. 582 f.

Agitatus, *f. actus*.

Agnoscere 480 und *; 480**.

Ait elliptisch in der indirekten Rede 731.

Aliena gonia für προσκύνῃς, adoratio 92.

Alius alium, alii alios als Ersatz

- des Reziproturns, eine Kette gleicher Handlungen innerhalb eines geschlossenen Kreises bezeichnend 380.
- Aliquando schließt unser Leider in sich 367.
- Alloqui durch Ansprache trösten 441*.
- Altus 279*.
- Ambulatio 246 f.
- Ambustus 587 und *.
- An 659 f.
- Anakoluthe, logische mit enim, itaque 661 ff.
- ἀνακλύτα* lat. 38.
- Anaphora, einfache 684; deren Wirkung 685, 696; mit formeller Gleichartigkeit der Redeteile 684 f.
- ἀνατοκισμός* latein. 37.
- ἀνέλιξις* 38.
- Animus zur Umschreibung der Person 207, zur Zerlegung in zwei Persönlichkeiten 386; animi als Objektsgenitiv unbestimmten Inhalts 96, 97; *animum inducere* ut — elliptisch 741*.
- Antwort auf einen Angriff, im Deutschen durch ein Sätzchen eingeleitet, im Latein erspart 745.
- Apparet, vix, non 599, 551.
- Apposition bei Verbindung mehrerer Adjektiva mit einem Substantiv 338; App. innerhalb eines passivischen Abl. abs. 417.
- Aptus für unsere Präposition an 508.
- Ardere, dessen metaphor. Gebrauch 553 f.; mit Subjektvertauschung 609.
- ἀρρορία*, der lat. Ausdruck dafür 38.
- Artikel, griechischer, wie im Latein ersetzt 43 ff.; unbestimmter durch ein Adjektiv 100 f.
- Asylum, wie vermieden 36 u.*.
- Asyndeta zwischen zwei Substantiven 701, zwischen zwei oder mehr Paaren von Nominibus, Adjektivis, Verben, Adverbien 702; im ersten Glied Asyndeta, im zweiten Konjunktion 703 f.; dreigliedrige 710 ff.
- At, das erste Glied kompensierend, aufwägend 780; *at enim* (in occupatione) 747 u. *, 780.
- ἀτομον*, der lat. Ausdruck dafür 38.
- Atque erklärend, adverbial, folgernd, in der collectio, steigend 775 f.; archaisch 798.
- Atrium 196.
- Attribut inhärierend 337 f.; appositionell 338 f.
- Auctor und auctoritas 261 f.
- Audire sich etwas gefallen, etwas gelten lassen 429 u. *, etwas hören müssen 430 f.
- Auditio 201.
- Auf, durch Partizipien gegeben 507 f.; durch Genitive 513.
- Aus, zur Bezeichnung eines Weggrundes 509.
- Aut, in eum locum adduci ut aut — aut 267*; aut aliquis 359*; aut — aut, dessen Bedeutung 778; in einer Verbindung, in welcher wir das zweite Glied mit wenn nicht subordinieren 663 f.; im Sinne von widrigenfalls, sonst, wo nicht 777.
- Autem, den indifferenten Gegensatz ausdrückend 779.
- ἀχαριστία* 159*.
- Basilica, wie vermieden 36 f.
- Beatitas, beatitudo, wie ersetzt 163.
- Begriffe der Tätigkeit und des Charakters einer Person mit dem Genitiv eines persönlichen Begriffs verbunden 83**; in der

- wissenschaftl. Sprache gleichsam zu Individuen gemacht und als solche behandelt 612 f.
- Beneficium 87.
- Bene, wann zu Latine 375.
- Brauchen fällt im Latein weg durch Konkurrenz des Relativs und einer Konjunktion 672.
- Brennen, Subjektwechsel bei den Verben des Brennens 609.
- Buchstabenamen, indeklinable, gebraucht als hätten sie den Artikel 45.
- Cäsur, rhythmische, durch die Stellung von esse u. a. im Satz oder in der Periode gebildet 683.
- Calere mit seinen Gegensätzen, metaphor. 588.
- Calefacere, metaphor. 545.
- Calumniari u. ä. 58.
- Campus, metaphor. 596.
- Captivitas 267.
- Caput in sprichwörtlichen Redensarten 546.
- Celeber, Gebrauch 323 f.
- Cenatio 247.
- Certare mit Vertauschung der termini 523.
- Chiasmus 679 f., in zwei Korrelationen 680; in allen Theilen der Periode 681 f.; je drei Glieder in seinen Bereich ziehend 681 f.; latenter Ch. 683; seine Wirkung 684, 696 ff.; Zueinandergreifen des Chiasmus und der Anaphora 687—691; Hauptprinzipien periodischer Wortstellung 696 f.
- Ciceronianismus 48.
- Circa adjektivisch eingeschaltet 308; c. und circum bei Verben der Bewegung 530.
- Cistophorus, kollektivisch für unsern Plural 72.
- Cithara, wie bei Cicero ersetzt 37.
- Coepisse, Adverbien ersetzend 340.
- Cogitatio mit folgendem Infinitiv 754.
- Cognoscere unterschieden v. agnoscere 480*.
- Cohaerere von organischem Zusammenhang 343*.
- Colligi, als Passiv von frui 409, 592.
- Comparare provincias von den Konsulen 440, similitudines 457.
- Complere, prägnant gebraucht 440.
- Complicatus für unentwickelt 483.
- Con, im verbalen Kompositum: hin und her 344 f.
- Conatus, Verbalformen de conatu 426 f.
- Concitatio 267.
- Concludere argumentationem, perorationem 457.
- Conclusio 192*.
- Concretio 236.
- Condemnare, comperendinare vom Kläger 426.
- Condicio 210, 258 f.
- Conferre in rem, ad rem, wie verschieden 461 f., 463.
- Conflare, metaphor. 589 f.
- Confundere 583, 586.
- Conglutinare 585.
- Coniunctionum negantia 664 f.
- Coniunctum esse 470.
- Constitutus für ὅν 414.
- Constrictus, die damit gebildeten Metaphern 545.
- Contabescere 573.
- Continere 476 f.
- Continuare, stilistisch ergiebig 447.
- Contra, auf Kosten 529, contra ea bei Verbis, die absolut stehen 494.
- Contundere, metaphor. 590 f.
- Conturbare 496.
- Convertere 495.
- Corpus im Latein hinzugefügt 207; das Ganze der Rede 596.

- Crastinus 276.
 Creare vom Vorsitzenden 426*.
 Cum, deutsche Wendungen vertretend 437 f.; sein Gebrauch in einigen Redensarten, wie dissentire cum aliquo 530, 531.
 Cumulus 598.
 Cur, die substantivische Bezeichnung des Gegenstandes umschreibend, für welchen ein Grund angegeben wird 178.
 Cura in der Militärsprache 62.
 Curare 62, 497.
 Currere und verwandte Metaphern 562 f.
 Dann, deutsche Sätze mit dann im Latein subordiniert 668.
 Dare in arch. u. vulg. Sprache 454*.
 De, deutsche Wendungen vertretend 437; Akkusativ vertretend 493 u. *; für unser mit 532; bei Zitaten 532; Zusammensetzungen mit de 345.
 Decoquere 496.
 Decretorius 283*.
 Decurrere 581.
 Deklination, als Ersatz des Artikels 47.
 Defenstrix 227.
 Deficere, nach der Sprache der Rechnungsbücher zahlungsunfähig werden 496.
 Defugere auctoritatem, juristischer Terminus 262.
 Deicere, decerpere, metaphor. 584.
 Delectare absolut gebraucht 492.
 Delibare, metaphor. 584.
 Deminutiv mit dem Ausdruck des Behagens 196; der Ironie 195; der Verächtlichkeit 197; eine Sache, z. B. ein großes Verbrechen als eine Kleinigkeit darstellend 197.
 Demittere 581.
 Demissio 78*.
 Demonstrativa, vor denen das deutsche nur ausgelassen wird 356; nach anderen Pronominibus 404; nach den Fragewörtern 405; rekapitulierend in der Korrelation 649; ihre begründende Kraft 759 f.; im Latein am Anfang des Satzes, bei uns in der Mitte 758.
 Deplorare bildlich 575.
 Deponens, Passiv dazu 409.
 Deponere fallen lassen 429.
 Derigere synonym mit referre 459 und *.
 Descendere, die damit gebildeten Metaphern 580 f.
 Describere 598.
 Desinere für nicht mehr 340*.
 Detrahere, deripere, metaphor. 584.
 Deutlich, in dem mit per zusammengefügten Verbum enthalten 344.
 Dicam, parenthetisch: ich darf es sagen 424.
 Diffundere 585.
 Digitus, in sprichwörtlichen Redensarten 546.
 Dilemmaton mit si — si; sive — sive 669 f.
 Diserte 366.
 Disjunktion innerhalb der Periode mit aut — aut, vel — vel, sive — sive, ihr Unterschied 778; Figur der disiunctio 604*.
 Dreigliedrigkeit in den Gliederpaaren 710; mit quantitativem Anwachs oder Minderung der Glieder 711; mit Erweiterung eines Gliedes 713; Auseinandergehen des dritten Gliedes in drei oder mehr Glieder 714 f.; durch die ganze Aufzählung hindurchgeführt 715 f.
 Drittes Glied der Periode, die beiden ersten summierend und verallgemeinernd 713.
 Domesticus 330 und *.

Doch, fällt weg 357.
 Doppelung der Pronomina und Nomina nicht immer die Gegenseitigkeit bezeichnend 380 f.
 Dürfen, im Latein schon im Konjunktiv enthalten 420.
 Ductor 61.
 Durare 476.
 Efflare animam 590.
 Effundere, als Steigerung von fundere, metaphor. 570 f.
 Ego, vorangestellt, ersetzt eine erklärende Partikel 792*.
 Eicere vom Theaterpublikum wie ἐκβάλλειν 426, 552*.
 Eigenschaft für die konkrete Handlung 78; zur Bezeichnung des Gegenstandes der innerlich in einer Person vorgehenden Tätigkeit 92.
 Eigennamen, geographische mit Appellativen unmittelbar verbunden 295 f.
 Einzelne, als Adjektiv wegfallend bei Teilbegriffen 315.
 εἰσωνεῖα, wie im Lat. ausgedrückt 38.
 Elegans, dessen Bedeutung 41 u.*.
 Ellipsen des Objekts, die uns willkürlich erscheinen 497 f.; Ellipsen von esse 732, 733; von fieri, facere (ἐπικριτικῶς) 734, 735; von ire, venire 736; der verba dicendi 730 f.; bei cogitare 736; bei denen das Fehlende aus dem nächsten Bereich der Rede zu ergänzen ist 737; im Nachsatz einer Periode 738 f.; in der Schwurformel 741*; in hypothetischen oder kausalen Satzgefügen mit non si — idcirco, non quia — idcirco 743 f.
 Elogium 751*.
 Emergere 581.
 Eminere met. 596.
 Endresultat, mittelst vorangestellten Verbs angegeben, endlich fällt weg 361.

Enim gewissermaßen in einer logischen Anacoluthie 661 f.; Versicherung= (Beteuerungs-) Partikel mit oder ohne at bei Einwänden 780.

Ἐν δὲ dvoiv, substantivisches, zum Ersatz von Adjektiven 299 f.; von Partizipien 504.

Entbrennen, Subjekt bei diesen Verbis 609.

Entscheidend, in einen anderen Begriff gelegt 283 f.

Epiphonem, begründendes mit is, talis, tantus, sic, ita, tam, adeo 759 f.

Ergänzungen, ständige des Objekts 496.

Ergo kann eine Rede ganz von vorn beginnen 786; die mittelst eines ergo zu erklärenden Asyndeta 796 f.

Erst, weggelassen 361.

Esse, mit dem persönlichen und sachlichen Genitiv tritt für viele deutsche Substantiva ein 216 f.; steht zum Ersatz für das Passiv des Deponens 408; mit Adverbien 618; est in integro 619; in kurzen Sätzen, Sprichwörtern und Sentenzen, Fragen (nicht rhetorischen und rhetorischen) elliptisch 732; in blindig wissenschaftlicher Rede, z. B. in Schlussfolgerungen, elliptisch 733; in Charakterschilderungen 733; in Folge seiner Verbindung mit Verbis und Verbalformen elliptisch 733 f.

Essentia 38.

Et, erklärend, bestätigend, vermehrend, zusehend, einen Kontrast andeutend 767 f.; mit Wiederholung des Schlag- oder Stichwortes, das durch den Zusatz erläutert wird 768 f.; dem Futur-

- begriff nach griechischem Brauch vorangehend 798; et ipse = auch er, nicht bei Cicero 393 f. und *.
- Et — et bei Paaren von Wörtern 765.
- Etiam herabmindernd in non modo, sed etiam 356; = Ja so! Ja noch etwas! 372.
- Etymologia 60.
- Evolare 579, 582.
- Ex, seine Bedeutung im verbalen Kompositum 345; deutsche Wendungen vertretend 436 f.; für das deutsche unter u. dgl. 532, 533.
- Exaedificatio met. 594.
- Exardescere 614 u. *
- Excitare, metaph. 569 f.
- Excludere, excludi 451.
- Excusare, prägnant gebraucht 440.
- Excutere, metaph. 553, 569 f.
- Exemplum, wo wir Ereignis sagen 68; exempla Praxi 77.
- Exercentes = qui exercentur 411.
- Exhibere, etwas an den Tag legen 485.
- Explere, prägnant gebraucht 440.
- Explicare u. explanare 483.
- Exsequi 466.
- Exstruere 593.
- Exuri 588.
- Facere in arch. u. vulg. Sprache 454*; Umschreibung (sogenannte) durch facere 749; ausgelassen bei lobendem oder tadelndem Urteil des Schriftstellers 734 f.
- Facilis ad 290.
- Factus = perfectus 572; factus ex 585.
- Fallo, me fallit animus etc. 208, 610.
- Farbenbenennungen durch das Neutrum singulare der Adjektiva 105.
- Feuer, Metaphern vom Feuer hergenommen 586 f.
- Fieri, facere, elliptisch 734 f.; in Fragen 734.
- Fides 249 ff.; bona fides 249*.
- Figere, Metaphern, denen figere zu Grunde liegt 545.
- Figura etymologica, ablativische 66*; zur Steigerung und näheren Bestimmung der Adverbia 373, 374; in passivischer oder medialer Form 208, 453 f.
- Filum, met. 596.
- Flagrare Passiv zu urere 588.
- Fliegen, metaphor. für Kommen und Gehen 579.
- Fließen, Metapher vom Fließen hergenommen 568, 576, 577.
- Florere, sein metaphor. Gebrauch 553.
- Fluere, Metaphern mit fluere gebildet 576, 577, 578; fluit oratio, dessen Bedeutung 562*.
- Fore ut 751.
- Formen, die passiven der Verba neutra 487 f.
- Fragesätze, zur Umschreibung deutscher Substantive 179, 180; deutsche Fragesätze im Latein bloß Satztheile 657; etwa, vielleicht fällt in Fr. weg 362; indirekte unmittelbar an das Substantiv angeschlossen 755.
- Fragewörter, deren Häufung in einem Satz 657, 658 f.
- Fremdwörter, deren verschiedene Arten und Gebrauch im Latein 32 f.
- Frigere 588.
- Frustra esse, auf Personen bezogen 617, 618.
- Fügungen, die das griech. Partizip *ὄν* vertreten 412 f.
- Fundare, met. 593.
- Fundere mit seinen Kompositis, metaphor. 569, 583 f., 586.

Fünfgliedrigkeit 719 f.

Fürwörter, persönliche, weggelassen 384 f.

Ganz, fällt weg als Adjektiv bei dem Gebrauch von Kollektiven, wo es nicht zu betonen ist 314 f.

Gefragt werden, so muß gefragt werden, wird im Latein nicht ausgedrückt 738.

Gegen, durch die Konjunktion gegeben 175.

Geist, die Komposita mit Geist, wie im Lat. auszudrücken 91.

Genere in der Volkssprache = ratione, modo 273*.

Generosus bei Cicero und den Späteren 322 f.

Genitivus Plural. der Part. Praes.

Act. Ersatz deutscher Substantiva 145 f.; bei einem substantivierten Infinitiv 164; bei societas den Zweck wozu bedeutend 219; für ein fehlendes Adjektiv 301 f.; genit. qualitatis mit Attribut unmittelbar zu einem Eigennamen 336; genitiv. auctoris, causalis, obiectivus, possessivus, qualitatis und appositionalis zum Ersatz eines deutschen Verbums 433 ff.; obiectivus für deutsche Präpositionen 511 f.; appositionalis oder epexegeticus und partitivus für deutsche Präpositionalausdrücke 513, 514; für den terminus a quo, in kausaler Bedeutung 513 f.; bei esse 620.

Genus, zur Umschreibung deutscher Substantiva, des deutschen substantivierten Infinitivs 136 f.; in jeder Art 273.

Germanus adjektivisch 296*.

Gerundialformen, deren Gebrauch im Akkusativ 155 f.; im Ablativ

157; im Genitiv und Dativ 218; mit wirklichen Substantiven koordiniert 160 f.; zu Appositionen verwendet 161 f.; mit der Negation 291; statt des Partizip. Präsens. Passiv. 410.

Gerundiva können nicht Träger eines Objekts werden, das eine Handlung bezeichnet 156; die der verba affectuum für die Adjektiva auf bilis 290 f.

Gestor 226.

Gignentia = quae gignuntur 411.

Gradation, Formen der Gr. zum Ersatz deutscher Adjektiva 282 f.

Gräzismus 306*.

Gratulor neben gratul. mihi einfach gesagt 385.

Haben, das Objekt von haben steht unter Vermittlung einer passiven Struktur im Ablativ 624.

Habere sollicitum, infestum etc. 469 f.; habere in se 470*; Besetzungen haben 492; habere verschieden von coniunctum esse 470; für habitare 497.

Habitus = ἔξω 166*, 212.

Haec = das römische Reich 213 f.

Haerere, Metaphern, denen es zu Grunde liegt 545 f., 560.

Handlung für den Gegenstand der Handlung 84.

Hauptsätze, Einschaltung derselben in den Nebensatz 627 f.; mit zwei Nebensätzen 631 ff.; in einen Vordersatz verwandelt, besonders konzessive 635 f.; drei deutsche im Latein verändert 636, 668.

Haurire, Metaphern, denen haurire zu Grunde liegt 584.

Hebetare 590.

Hic, zeitlich 403.

Historia tradit 613.

Hoc zur Vertretung deutscher Substantive 187 f.
 Homo Romanus 130 u. *; Graecus h. 131*; bei Standesbezeichnungen hinzugefügt 294*.
 Homöoteleuton res — spes 95*.
 Hostis, hostium terra, hostilis t. 302.
 Süßsperba, deutsche durch den Konjunktiv vertreten 420 f.; schon im latein. Verbum enthalten 424 f.
 Humani 126*.
 Hypothetisches Satzverhältnis „sonst“ in sich schließend 359.
 Iacere, die damit gebildeten Metaphern 452, 542.
 Iactari, Steigerung des versari 469.
 Ibi 364 f.
 Id zur Vertretung deutscher Substantive 187 f.
 Ignoscibile, Stellvertretung 525.
 Ille, zur Vermittlung des Adjektivs mit einem Eigennamen 336; mit zeitlicher Kraft 403.
 Illud zur Vertretung deutscher Substantiva 187 f.; Plural illa, ut 188*.
 Immaniter, schauerhaft, „kannibalisches“ 373*.
 Impedire ad 523.
 Importare Steigerung von afferre, sehr häufig tropisch, meist von unangenehmen Dingen 459.
 Impresensiarum 97*.
 Imprimere, die dabei stattfindende Subjektsvertauschung 609.
 In, in se = mit einander (spätlat.) 378*; in Form eines Gesprächs u. s. w. 217, 218; deutsche Wendungen (z. B. als es galt) vertretend 438; sein energischer Gebrauch 519 c. Abl.; zur Bezeichnung der Repräsentation 519**;

in der Eigenschaft als 527, 528; scheinbar für de 526.
 In c. Acc. 528; in numerum 529.
 In mit Substantiven verbunden im Latein durch ein Adjektiv 102 f.; das mit in bezeichnete Verhältnis im Latein sinnlich ausgedrückt 508; im König fühlt er sich doch als Vater 357*.
 Inane für sich 106; im Plural mit dem Genitiv in der Kaiserzeit 121*.
 Increpare 484.
 Incurrere, Metaphern mit inc. gebildet 562, 563.
 Indignitas 88 u. *.
 Indirekte Fragsätze, sich unmittelbar an Substantiva anschließend 755.
 Indolentia 161.
 Indoles 272.
 Ineptus 58.
 Infinitiv, ohne Artikel als Subjekt oder Objekt und mit Präpositionen verbunden 44 f.; deutsche substantivierte durch latein. Substantiva gegeben 136; durch das Neutrum Plurale des Partizips 137; als Ersatz für deutsche Substantiva 163; ein Pronomen hinzugefügt 163; ein Adjektiv 164; ein Genitiv 164; neben Substantivis und parallel mit ihnen 164; die Kraft eines Sollens enthaltend 423; unmittelbar an Substantiva sich anschließend 754; zur Erklärung eines Pronomens 755.
 Infinitivus historicus 423 f.
 Inhärenz bei Verbindung mehrerer Adjektiva mit einem Substantiv 337.
 Ingens an die Stelle von magnus tretend 281.
 Inquit, weggelassen 731.
 Inscribere, mit Subjektsvertauschung 609 f.; inscripti 443.

Insinuare intransf. 495.
 Intellegere aliquem, in welchem Sinne 206.
 Inter für unser bei 533 f.
 Interpretari 477 f.
 Interrogatio in der stoischen Logik 565.
 Inurere, met. 586; mit Subjektsvertauschung 609 f.
 Invadere, die damit gebildeten Metaphern 580.
 Invehere, Steigerung v. afferre 459.
 Invicem statt inter se 382 f.
 Involare 579.
 Involutus für unentwickelt 483.
 Ipse das Pronomen des Gegensatzes καὶ ἐξοχήν 390 ff.; steht in unregelmäßiger Apposition 397; Kasus bei se ipse 395; ipse selbstständig stehend 396; seine Stellung bei Ovid 536.
 Ire, elliptisch 736.
 Ironie durch Wendungen mit quantus ausgedrückt 371.
 Is, dessen Auslassungsfähigkeit 387 ff.; is und ille innerhalb derselben Periode von einer Person gebraucht 402 f.
 Ita, ita si —, ita ut —, ita ne 176 f.; das deutsche nur dabei ausgelassen 355; ita nunquam, ita neque — neque 371; vorangestellt mit der Bedeutung: so ist es, ja so ist es 787; mit plane, prorsus verbunden hat es bestärkende Kraft 788.
 Itaque gewissermaßen in einer logischen Anakoluthe 661.
 Incunditas 90.
 Ingulare 574.
 Iussum im Singular gewöhnlich nicht substantiviert 138 ff.
 Kälte, Metaphern von der Kälte hergenommen 586 ff.

Kasus, deren Verwendbarkeit für Adjektiva 301 f., 306 ff.
 κατάχρησις rhetor. Figur 53.
 κληροῦχος latein. 38.
 Komposita mit Geist durch objektive Begriffe 91.
 Konkurrenz zweier Relative in einem Satz 672; des Relativs und der Konjunktion zum Ersatz deutscher Wendungen 672; zweier Relative in einem Satz 672 f.; des Relativs und eines Frageworts 675; der Konjunktion und des Frageworts 675 f.
 Konjunktionen zur Umschreibung des griechischen Artikels 46 f.; die mit deutschen Präpositionen korrespondierenden Konjunktionen 175 f.
 Konjunktiv, besonders iussivus, deutsche Hilfsverba vertretend 420, 421 f.
 Korrelation, ihr gegensätzlicher Inhalt 649, 650; mit quasi — ita, si — ita, tamquam — ita u. dgl. 651 f.; diese Korrelationen halten dem Lateiner Sache und Bild auseinander 651*; doppelte K. in der Periode 653 f.; wann im Deutschen nicht gestattet 654 f.
 Koordination logisch subordinierter Satzglieder 659 f.
 κόσμος 233.
 Kunstausdrücke, griechische, beibehalten 36; von Cicero übersetzt, aber nicht eingebrungen 38.
 Kunstwerke mit ihrem griechischen Namen beibehalten 33.

Labi und seine Komposita metaphor. 574, 578.
 Lacerti 595
 Latine dicere korrekt latein. sprechen 375; bene, male und dgl. dazu tretend bestimmt die stilistische Qualität 376.

Latus 595.
 Lectio bei den römischen Juristen 245.
 Lehnwörter 33 ff.
 Lex personifiziert 612 u. *.
 Libare, delibare 584.
 Libellus in speziellen Bedeutungen 63, 64.
 Limare 584.
 Litterae, im politisch. Sinn für viele Spezies 63, 92.
 Lodern, Subjektswechsel bei Verbis, die ein Lodern ausdrücken 609, 614.
 Loqui bei sachlichen Subjekten 612*, 613.
 Lyra, wann von Cicero gebraucht 37.
 Magis magisque cotidie, in dies 370 u. *.
 Magnus, mit vielen verwandten Adjektiven vertauscht 276 f.
 Mal, der Lateiner nimmt für unser Mal den speziellen Akt 66.
 Man, das deutsche unbestimmte statt eines bestimmten latein. Subjekts 607 f.
 Manere unterschieden von durare 476.
 Mann, der Mann welcher — durch das Verbale auf tor 223 f.
 Mansio 247.
 Manus in sprichwörtlichen Redensarten 546.
 Mathematische Ausdrücke, griechische im Latein beibehalten 35 f.
 Medius für halb 281.
 Medullae, medullitus metaph. 557.
 Metaphern innerhalb der Sphären des körperlichen Verhaltens 541 f.; bei Verbis des Bewegens 542 f.; auf Vergleichung körperlicher Verhältnisse beruhend 543; sich auf die Rede beziehend 545; von der Wage entlehnt 547; aus der rö-

mischen Rhetorik 547 f.; ungleiche 549 ff.; in Sprichwörtern 555; mit currere gebildet 562 f.; aus der Sphäre des Tötens, Umbringens hergenommen 574 f.; für Kommen 577 ff.; substantivische mit dem Begriff des Fließens 593 f.; aus einer bestimmten Sphäre des Volks- und politischen Lebens 594; von Theaterausdrücken hergenommen 594; vom Krieg 594; vom menschlichen Körper und dessen Erleidnissen 594 f.; substantivische in der Terminologie der Rhetorik 595 f.; Metaphern im Verbum, die nicht zum Subjekt zu passen scheinen 600 f.; mit Verbis der Bewegung und dem terminus a quo 581.
 Mirari, prägnant: mit Bewunderung fragen 441.
 Missi 141.
 Modo, die Verbindung des Adjektivs mit diesem Ablativ sehr beschränkt 215*.
 Modus, praeter modum für einseitig 327.
 Mori bildlich 575; sua morte eines natürlichen Todes sterben 455.
 Mors alicuius einer als Leiche 617.
 Moror, nil moror volkstümlich 453.
 Mortales, substantiviert 126.
 Mortuus 143, 148.
 Movere, res moventes, Juristenausdruck in doppeltem Sinne 411; mit ständiger Ergänzung 496; medialen Charakters fähig 498.
 Multus, mit vielen verwandten Adjektiven vertauscht 276 f.; multus in aliqua re 279; multi durch eine kopulative Konjunktion andern Attributen koordiniert 338*.
 Mutare, medialen Charakters fähig 498; mutatur aliquis civitate 615.
 Mutatio 247.

Mutui ter 384.

Mutuo für inter se 383, 384.

Nam, in Gesprächen, Versicherungspartikel in zustimmenden, bestätigenden Antworten 783 f.

Nasci metaph. 566 f., 567*.

Natura 210; ex natura für objektiv 329 f.

Ne zur Umschreibung von Substantiven 173.

Nebensätze, die den Hauptsatz in die Mitte nehmen, als Relativsätze an das Vorhergehende gefügt 629; koordinierte, nicht durch und verbunden vor den Hauptsatz gestellt 631; drei vorgestellt 635 f.; deren Uebersetzung im Deutschen 635 f.; zwei nicht koordinierte, deren Stellung zum Hauptsatz 639 ff.; ohne Hauptsatz, von dem sie logisch abhängen 739.

Nec, neque 770 ff.

Nefarium, ein Auskunftsmittel für das indeklinable nefas 118.

Nescio quo modo, nescio quo pacto für unser leider 368.

Neutra singularia des Adjektivs in Verbindung mit Genitiven substantiviert 116 f.; mit dem Pronomen 118; mit einem neuen Adjektiv 119 f.; Neutra Pluralia substantiviert, mit einem genitiv. partitivus verbunden 120; in den Kasus, in denen die Neutra nicht erkennbar sind, seltener substantiviert 123; mit einem attributiv. Adjektiv oder Partizip versehen 124; deutsche substantivierte durch lat. Substantiva vertreten 135 f.; durch Umschreibung 136; Neutrum singulare des Adjekt., dessen Substantivierung nur der wissenschaftlichen Sprache angehörig 105; Neutra pluralia zur Bezeichnung

von Lokalitäten 120; Neutrum des Partizip. Perfekt. Passiv. substantivisch 153 f.

Nigellus 506*.

Nihil, nullus zum Ausdruck von Eigenschaften negativer Art, für die es kein Substantiv gibt 99; nihilo Dat. 107.

Nimirum 784 f.

Noch, weggelassen 359.

Nomina, die bloß in ihrer Eigenschaft als Wörter stehen, indeklinabel 45.

Nominare und Synonyma prägnant 441.

Non, nein 372; unmittelbar mit Substantiven verbunden 413 f.

Non tantus, tam celer, qui, ut — 406.

Nullus für non 350 f.; f. nihil.

Numerus, tritt für viele deutsche Ausdrücke ein 62 f.; ad numerum 314; in numerum 528.

Numeri 63.

Nummarius, dessen Bedeutung 333.

Objekte, der verba sentiendi und declarandi 180; bestimmter gefaßt im Lat., auch das dativische 207; im Latein persönliche statt der deutschen sachlichen und umgekehrt 622 f.

Obstrictus, die damit gebildeten Metaphern 545.

Obtundere 590, intransf. 495.

Occidere, metaphor. 601.

Occupare für zuerst 340***.

Officium 94.

Ohne daß, Sätze mit ohne daß im Latein koordiniert 664 f.

Omnes boni, docti 128 u. *.

Omnia mit Adjektiven verbunden 124, 125*, 624.

Omnino, mit unus bedeutend nur 356*; = freilich, zwar, allerdings 778 f.

Opera, wo wir Weise sagen 68.
 Opinio, mit tamquam, quasi verbunden 752; ex opinione für subjektiv 329 f.
 Optare 316.
 Optio 85.
 Opus censorium, dessen Bedeutung 103 f.
 Orbis, in orbem 528 u. *.
 Ornatus, wie κόσμος gebraucht 233.
 Ovicula 196.
 Oymoron 414.

Paene und prope zum Ersatz mancher Partizipien 506.

Paenitere nicht zufrieden sein 450 f., mit non zufrieden sein; der Gegenstand der Zufriedenheit oft in Form eines Fragefahes 177 f.

Palaestra 597.

Partizipien, substantiviert wie die Adjektiva 138; das Neutrum Plurale für deutsche Substantiva 140 (das Gerundivum substantiviert 140); der Plural des Maskulin. substantiviert 140 ff.; das Partizip Perfekti Passivi 142; das Partizip Präsens. Aktiv. 144; Genitiv. Plural. des Partizip. Präsens. Aktiv. 145 f.; behalten die Rektion ihres Verbs 145; Partizipien, in denen der Hauptbegriff des Gedankens ruht, im Deutschen durch Substantiva zu übersetzen 149 f.; Partizipia Perfekt. Passiv. in der Eigenschaft eines Substantivs 153 f.; dasselbe mit einer Präposition 152; Partizip des aktiven Präsens mit esse vertritt unser Wort Mittel 218; Partizipien als Vertreter der verbalia auf tor, trix 226; komparierte Part., Ergänzungsmittel der Adjektiva 285 f.; zum Ersatz der Adjektiva auf bilis 287, der

deutschen mit un zusammengesetzten Adjektiva auf lich und bar 289; der Komposita mit in privativum 287 f.; Partizip Präsens. Aktiv. zum Ersatz der griechischen Adjektiva auf ιός 291 f.; mit der Kopula est ein Prädikat bildend 292; statt des Abverbs 348; Gerundiva, Partizipia Präsens. Aktiv. und Perfekt. Passiv. statt des Partizip. Präsens. Passiv. 410, 411 f.; Part. Perf. Pass. unserem Part. Perf. Akt. entsprechend 415 f.; Ersatz des Part. Perf. Akt. 415 ff.; Part. Perf. Pass. mit dem Charakter eines griechisch. Perf. Medii und einem Objektsakkusativ, zunächst bei Ausdrücken des Bekleidens 418 f.; Partizip. Präsens. Aktiv. für das des Perfekts 419 f.; Partizip. Präj. de conatu und Fut. Akt., der etwas zu tun Miene macht u. s. w. 427, 486 f.; Perfekt. Passiv. für unser aktiv. Partizip des Präsens 502 f.; deutsche Partizip. in den Genitiv von Substantiven verwandelt 503 f.; zu regierenden Substantiven erhoben 503; deutsche Partizipien und Substantive durch substantivisches εν διά δυοιν 504; in ein Wort zusammengezogen 504; das deutsche Partizip ins verbum finitum verlegt 504, 656 f.; intransitive Partizip., besonders in der wissenschaftlichen Sprache, wie im Deutschen gebraucht 505 f.; zu anschaulicher Verfinlichung verwendete durch deutsche verba finita verdeutlicht 509 f.; latein. Partizipien im deutschen Hauptverbum 656.

Partizipium εν im Lat. wie vertreten 412–414.

Parum, in der Kaiserzeit: nicht

- eben viel 371; non parum als
 Titotes bei Adjektiven oder Ad-
 verbien 405*; parumne est, ni
 431*.
- Passivum des Präsens, Adjektive auf
 bar vertretend 291; Umschrei-
 bungen 407f.
- Patere 477; unterschieden von
 pertinere ib.
- Pauci als Positiv von plures und
 plurimi gebraucht 333.
- Pedatus 66*.
- Per 353, 530; per fidem, per fas
 ac fidem 250*; seine Bedeutung
 im verbalen Kompositum 343f.;
 deutsche Wendungen vertretend
 436.
- Percipi, als Passiv von frui 409.
- Percitus 599.
- Perfetta, bei den Anführungen der
 Alten deutsche Hülfsverba ent-
 haltend 424f.
- Perfundere, perfusio, perfusor,
 perfusorie 600 u. **.
- Periclitans 145.
- Permanere, metaph. 577f.
- Perpolire, metaph. 571.
- Persequi 465f.
- Person für die Habe der Person 85.
- Personenbenennungen durch das
 bloße Pronomen gegeben 189.
- Personifikation der Sache 611; be-
 sonders in der politischen und
 wissenschaftlichen Sprache; bei
 äußeren Zuständlichkeiten 611, 612.
- Persönliche Begriffe für deutsche Ab-
 strakta 78.
- Pertinere 477.
- Pervolvi, Steigerung von versari
 469.
- Peti (appeti) Passiv zu aggredi
 409.
- Piget für ungern, mit Widerwillen
 340.
- Plenus, zur Umschreibung von Ab-
 jektiven gebraucht 284; von Parti-
 zipien 503.
- Pleraque, mit Adjektiven verbunden
 124, 125**.
- Plural, deutscher, für das latein.
 Kollektiv 72f.; konkreter Pl. zur
 Bezeichnung von Wissenschaften
 76; mitten unter Abstrakten 78*;
 der Abstrakta 198f.; Plural von
 konkreten Dingen, besonders von
 Stoffen zur Bezeichnung der aus
 den Stoffen gemachten Gegenstände
 202.
- Ponere ante oculos 498.
- Popularis 71.
- Posse 492.
- Possessiva, deren Wegfall im Latei-
 nischen 385.
- Prae, seine Bedeutung im Komposi-
 tum 345.
- Praebere se spectandum 428*.
- Prädikate je nach den Subjekten
 verschieden 603, gebildet mittelst
 Adverbien 617f.; Präpositional-
 ausdrücken 619f.; mit esse und
 Genitiv 620f.; prädikativer Nomi-
 nativ kein Germanismus 621;
 ein deutsches Prädikat durch ad-
 verbielle Nebenbestimmung ge-
 geben 622.
- Praefigere mit Subjektvertau-
 schung 609.
- Prägnanz des Verbums 346, 439 ff.
- Präpositionalausdrücke, ihre Wort-
 verbindung, als wäre ein latein.
 Artikel da 43, 311, 336f.; durch
 Partizipien gegeben 147f.; Ver-
 hältnisse u. Zustände des Menschen
 bezeichnend, lediglich durch Parti-
 zip. wieder gegeben 147, 509 ff.;
 ihre Korrespondenz mit Kon-
 junktionen 175; adjektivisch be-
 handelt 307; adjektiv. angefügt
 310f.; die den Stoff bezeichnen,
 aus dem etwas besteht, für das

- deutsche Objekt. 310; als Subjekte, Objekte 311; als Prädikate 311; zum Erfsatz des Adv. 353; vertreten deutsche Verba 433 f.; mit sine statt eines Relativsatzes mit nisi 672*.
- Präpositionen, deren Erfsatz durch einen Genitiv 511—514; Wegfall vor dem Nomen 514 ff.; vor dem Relativ 517; vor der Apposition 518; bei Vergleichen mit quasi, tamquam, sicut häufiger deren Wiederholung 518; Auslassungen ders. bei Livius 516 f.; ihre Stellung zu dem von ihnen regierten Kasus 534 f.; Tmesis der Präp. und des Akkusativs durch eine Konjunktion 534 f.; Verbindung zweier mit einem Substantiv 536; zwei Präpositionalausdrücke mit einer Präposition neben einander gestellt 537; variatio der Präposition 537.
- Praesertim cum 742.
- Praeter propter 703*.
- Praetervolare 579 f.
- Premere, pressus in der Rhetorik 596.
- Pridianus, in der Kaiserzeit statt hesternus 275*.
- Principium im Sinne von initium 209*.
- Pristinus 276.
- Pro, für einen ganzen Präpositionalausdruck im Deutschen 529 f.
- Procul tritt für die drei termini ein 186.
- Profecto für das Müssen der Vermutung 432*.
- Profluere persönlich 601 f.
- Profundere, metaph. 570 f.
- Prolepse 628*.
- προβλεψις latein. 38.
- Promittere ad cenam elliptisch 736.
- Pronomina, als Erfsatz des Artikels 46; zur Vertretung deutscher Substantiva 187 f.; d. Adjektiva 312; für Adverbien 351 f.; uns unentbehrliche im Latein weggelassen 384 f., 494 f.; im Latein am Anfang des Satzes 758.
- Pronominaladverbium als terminus ad quem, a quo, in quo statt des Pronomens mit der Präposition 362 f.
- Prosequi 464 f.
- Publicare, aliquem statt bona aliquis 86.
- Publice 108*.
- Publicum, bono, malo, pessimo publico; egregium publicum 119.
- Purgare, entschuldigend sagen 442.
- Quam ironisch wie sehr = wie wenig, besonders mit videre und ä. Begriffen verbunden 370 f.; quam mox, quam pridem 748 f.
- Quamquam im zweiten Glied des Gegensatzes 782.
- Quare nach den Ausdrücken, die einen Grund angeben, statt des deutschen Substantivs 179.
- Quasi — ita (sic) 651; zur Verbindung zwischen Subst. und Objektsatz eingesetzt 752.
- Que, explikative für und zwar 774; in Gedanken, die das Vorhergehende zusammenfassen oder verallgemeinern 774; einen Gedanken samt seinem Gegensatz zusammenschließend 775.
- Quidam, Erfsatzmittel deutscher Adverbien 351.
- Quidem, im zweiten Glied des Gegensatzes 782.
- Quid ut 675 f.
- Quin, in Sätzen, in denen der Deutsche koordiniert 668.

- Quisque 397f.; aus dem Demonstrativ- in den Relativsatz gezogen 398f.; das demonstrative quisque mit dem relativen in Korrespondenz 398.
 Quisquilae 83*.
 Quod 172, 173.
 Quodsi wenn aber auch wirklich 362.
 Quo minus, zur Umschreibung deutscher Substantiva 173f.; in Sätzen, in denen der Deutsche koordiniert 668.

 Rapere agmen = raptim ducere 444; raptae nuptiae 346.
 Ratio 253ff.; zur Umschreibung deutscher Substantiva, des deutschen substantivierten Infinitivs 137; im Verbale auf io enthalten 239f.
 Recidere 553*.
 Recipere 494.
 Recte, ein Urteil über eine Handlung abgebend 748.
 Reddere 460*.
 Redundare, die damit gebildeten Metaphern 578.
 Referre 459f., 460*.
 Refrigescere 588.
 Relativa für is autem, is igitur, is enim 761f.
 Relativsätze, zur Umschreibung deutscher Substantiva 168f.; die zugleich andere Redeteile in sich enthalten 670f.; zwischen dem Substantiv und dem davon abhängigen Satz für uns überflüssig 751f.; ihre adversative Kraft 762; in Zwischensätzen zu konditionalen Vorderätzen 762*, ihre Kraft in Widerlegungen 763.
 Religio 263ff.
 Relinquebatur ut — es blieb nur noch übrig 354f.
 Res, sein weiter Umfang 64f.; zur Umschreibung deutscher substantivierter Neutra des Objektivs und substantivierter Infinitive 135f., 137; rerum als Objektsgenitiv 96f.; res Subjekt 608; in rem est, non ab re est 619.
 Res publica tritt oft für unser Wort politisch ein 42.
 Resecare 553*, 564.
 Retexere 591, 592.
 Retundere 591.
 Revocare synonym mit referre 559f., 460.
 Reziprofum, dessen Ersatz im Latein 377ff.
 Rhetorische Ausdrücke campus, palaestra, acies u. s. w. 596f.
 Rogare et orare formelhaft 341f.
 Rogas (etiam r.) da kannst du noch fragen? 424.
 Rührung, Gefühl, wo der Lateiner von Tränen der Rührung spricht 70f.

 Saeculum 272 und *.
 Sanctio legis 151*.
 Salus 37.
 Sanguis, vom Mörder, metaph. 596.
 Sapiens, stultus im Singular in der philosoph. Sprache 132.
 Satz, der subordinierte von dem subordinierten in die Mitte genommen 628; verschiedene Haupt- und Nebensätze unter einander verschlungen 630f.; Interpunktion dabei 631f.; im Deutschen subordinierte, im Lateinischen koordinierte Sätze 659f.; umgekehrt 666f.; durch Konjunktionen an Substantiva sich anschließend 752f.
 Satz- oder Periodenteile gruppiert nach Zahlenverhältnissen 701.
 Sauerwerden, eine davon hergenommene Metapher 576.

Schaf, sanftes 196.
 Scilicet 784 f.
 Seitum, im Singular sehr oft substantiviert 139.
 Scopae 83*.
 Sechsgliedrigkeit 722 f.
 Sed, die Abkehr vom Früheren bezeichnend 779 f.
 Semustus 587 f.
 Senescere und seine Komposita, metaph. 572 f.
 Sententia, personifiziert 612; der Objektsatz mit tamquam, quasi verbunden 752.
 Separata utilitate für „abgesehen vom N.“ 509.
 Sequi 464 f.; über unklassisches ex eo, ex quo sequitur 389 f.
 Sero, leider zu spät 367.
 Serpere metaph. 559, 560*.
 Si, vor si fällt das deutsche nur weg, ita si, sic si 355; an Wendungen mit si und dem irrealen Modus „leider“ geknüpft 367; si — ita 651.
 Sic, nachdrücklich vorangestellt enthält unser so ist es, ja so ist es 787.
 Silva vom Redner 596.
 Simplicia, latein., die im Deutschen als Mittel, Werkzeuge zu etwas gesagt werden 204.
 Societas mit dem Genit. Ger. den Zweck bedeutend 219.
 Solere für sonst 340***.
 Solvere 496.
 Spes mit darauffolgendem Infinitiv 754 f.; logischer Ersatz des Attributs 304; aura, umbra spei metaph. 548.
 Splendescit canorum illud 602, 603.
 Sprichwörtliches 555 f.
 Stare, damit gebildete Metaphern 542.

Subigere, subactio ingenii, subactum ingenium 594.
 Subjekte, persönliche im Singular mit dem Partizip des Perfekts, auch des Präsens 150*; als Gesamtheit gedacht, die sich selbst zum Objekt macht, schließt ein reziprokes Verhältnis ein 377*; gleichartige in beiden Sprachen 607 f.; im Latein unbestimmte, im Deutschen bestimmte 608; Vertauschung der sachlichen untereinander 608 f.; sachliche statt der persönlichen aus Urbanität 610 f.; persönliche statt sachlicher und umgekehrt 613 ff., 615 ff.
 Substantiva, umschreibende, als Ersatz des Artikels 48 f.; verschiedene Arten unter sich begreifend 61 f.; den Gegenstand der innerlich in der Person vorgehenden Tätigkeit bezeichnend 92 f.; latein. absolute durch deutsche relative mit Ergänzung gegeben 88; deutsche im Genitiv mit unbestimmtem Artikel oder im Plural durch latein. nicht substantivierte Adjektive vertreten 100 f.; für deutsche adjektiv. Neutra 135 f.; deutsche vertreten durch latein. Partizipia 149 f.; durch ein latein. Substantiv und dessen Attribut 165 f.; von unbestimmter problematischer Existenz im Latein durch Fragesätze gegeben 177 f.; deutsche mit verbaler Natur 181 f.; in Verbindung mit universus, totus, omnis, communis 185 f.; auf tas durch ein deutsches Substantiv und dessen Attribut ausgedrückt 190 f.; den Begriff des einfachen Substantivs generalisierend 210; deutsche, die vor dem latein. Eigenschaftsablative weggelassen 217; auf tor, trix 221 ff., seltener bei Cicero 227; verschiedene

- ne genera verbi repräsentierend 228; auf us 229 f.; auf io 235 ff.; bei Aufzählungen 274; für unsere Adjektiva 293 f., 303; attributive Genitive und Präpositionalausdrücke durch Zusammenstellung begriffsverwandter Subst. 296 f.; aus rhetorischen Gründen 305; bei einigen Verbis stabil ergänzt 496 f.; mobilia z. Vertretung der Adjektiva auf ficus 503; an das Subst. schließen sich unmittelbar an: Infinitive, indirekte Fragesätze, ut — Sätze, Genitive (einfache und mit einem Partizip verbundene) 752 f.
- Substantivierung der Adjektiva besonders im genitivus partitivus 106; seltener im Ablativ und Dativ 107; Substantiv. affusativ. und ablativischer Präpositionalausdrücke, besonders in örtlichem Sinn 108 f.; für andere Verhältnisse 110 f.; für Zeitverhältnisse 112 f.; selbst in der dritten Declination 113 f.; im Komparativ und Superlativ 114; neutraler Komparative in der Kaiserzeit 114 f.
- Succedit rei und res 608 u. *.
- Sucus, vom Redner, metaph. 596.
- Suadatio 246, 247.
- Sui, sibi, se und suus ohne vorhergehendes Subjekt 396 f.
- Supinum auf u als Ersatz von Nominibus und Substantiven koordiniert 162 f.
- Supellex, vom Redner metaph. 596 f.
- Suspicio 70; in suspicionem venire mit darauffolgendem Infinitiv 756.
- Suus quisque 401 u. *.
- συμπάθεια 38.
- Synonyma, Zusammenstellung der S. 296 f.
- συνήγε, wie zu übersetzen 37.
- Tabernaculum collocare 594.
- Tabescere u. Romp. metaphorisch 573.
- Tactus bei Verben des Vereidigens 507 f.
- Tamen, dessen Wegfall nach Konjektivpartikeln und sonst 357 f.
- Tamquam — ita (sic) 651; zur Verbindung eingesetzt 752 f.
- Tanto hinter Zahladverbien eingeschaltet 405 u. *.
- Tantus, wo der Deutsche keine demonstrative Wendung nimmt 404; auch vor dem Pronomen 404 f.
- Temporarius 435.
- Tempus est ut, ad tempus, ipso tempore 314; in tempore 314*, haud temporum homo 435.
- Tenere 475 f.
- Terminus a quo einer Zeitrechnung, in kausaler Bedeutung durch den Genitiv gegeben 513 f.
- Theaterausdrücke metaph. verwendet 594.
- Timere mit Acc. c. Inf. oder indir. Fragesatz mit Besorgnis erwarten 441.
- Titel, deutsche, durch bloße Pronomina gegeben 189.
- Titulaturen der Kaiserzeit und das Gegenbild untertäniger Beiseidenheit 81.
- Totiens 406*.
- Tot tam graves(que) u. ähnl. 404*.
- Totus, Adjektiv statt des Adverbs 349*.
- Tractare 473 f.
- Tumor 595 u. *.
- Uhr, mit unserer Uhr zusammenhängende Einrichtungen durch das Neutrum des Adjektivs ausgedrückt 212.
- Umschreibungen der Person 610, sogenannte mit facere u. dgl. 749 f.

Unde, is unde petitur der Angeklagte in einer Privatklage 364.
Unose 66.

Unus, vor unus fällt unser nur in der Regel weg 356.

Urere, metaph. 587.

Usque adeo im Epiphonem, nachklassisch 760*.

Usui esse als Passiv von uti 408 u. *.

Ut zur Umschreibung der Substantive 173; ut — ita 652.

Uti, Formeln mit uti 425; usus aliqua re 508.

Ut qui, Plur. zu ut quisque 400.

Vaccerosus 556.

Vacuus mit Abl. (Genit.) für deutsche Adjektive mit — los 283.

Valere 474 f.

Venae, in der Rhetorik, metaph. 596.

Velle 733 f.

Venire, korrespondierend mit vocari 409; elliptisch 736.

Verba, die statt der bloßen Person ein bestimmter gefaßtes Objekt erfordern 206 f.; die ein Entstehen, Entspringen bedeuten, im Latein mit schärferer Bestimmung des substantiv. Begriffs 208 f.; ersetzen deutsche Adverbien 340 f.; besonders, wenn zwei synonyme zusammengestellt 341 f. oder zusammengefügte genommen werden 343 f.; phraseologische (Hilfsverba) weggelassen 420 f., 424 f.; nach placet und dgl. weggelassen 422 f.; Wegfall der verba de conatu 426; mit dem Begriff des Sagens und überhaupt der Äußerung prägnant gebraucht 441 f.; latein. Verba durch ein deutsches und ein prädikativ. oder attributiv. Adjektiv wieder gegeben 444 f.; durch ein

Verbum und adverbiale oder präpositionelle Bestimmungen 446; durch ein Verbum und sein Objekt 448 f.; deutsche durch Genitive eines Nomens u. durch Präpositionalausdrücke 433 ff., 436 ff.; latein. negative durch deutsche affirmative und umgekehrt 450 ff.; lat. zur intensiven Steigerung des Verbalbegriffs 453 f.; latein. vieldeutige für allerlei deutsche 457 ff.; vielerlei latein. für ein vieldeutiges deutsches 479 ff.; die im Latein absolut gebrauchten 490 ff.; B. der Geschäftssprache häufig objektlos gebraucht 491; statt des gewöhnlichen Akkusativs mit de verbunden 493 und *; die statt des Objekts eine adverbiale Bestimmung bei sich haben 494 f.; medialen, reziproken Gebrauches fähig 498, 499; die im Deutschen absolut gebrauchten 499 f.; Verba der Bewegung mit dem terminus a quo im Latein bildlich 581.

Verbale Komposita 343 f.

Verbalformen, aktive, mit medialem Charakter 498 f.; passive in reziproker Bedeutung 499 f.; de conatu 426 f.

Verbalia auf io durch ein deutsches Substantiv und dessen Attribut gegeben 190 f.; auf tor und trix, die immanente Eigenschaft bezeichnend 221 f.; für den bleibenden Charakter einer Person 221 f.; ihr attributiv. und adjekt. Gebrauch 225 f.; die auf us, ihre Anwendung in den Kasus 229 f.; ihr Ersatz 231; ihre Bedeutung 232 f.; ihr Gebrauch bei den Späteren 233 f.; die auf io, welche bloß Versuche geblieben sind, 235 f.; welche die Art und Weise, die Methode etwas

- zu tun anzeigen 239 f.; die Möglichkeit 241; ebenso die auf us 241**; mit Präteritumsbedeutung 242; die passiven Erleidnisse selbst als gegenwärtige bezeichnend 243; als vergangene 244; den von der Handlung passive bewirkten oder affizierten Gegenstand bezeichnend 245 f.; als Intransitiva u. Reflexiva 246 f.; zur Konzinnität der Rede verwendet 247 f.
- Vergere, metaphor. 580.
- Vero, emphatisch für unser Leider 367; den emphatisch. Gegensatz bezeichnend 779; in nachdrücklich bekräftigender Antwort das deutsche ganz recht, sehr wohl, gern ersetzend 788 f.; das deutsche nein bei negativen Äußerungen 789.
- Versari 466 ff.
- Vertere, medialen Gebrauches fähig 499; verti synonym mit versari 468 f.
- Veteranus 293*.
- Via, in viam revocare 314.
- Vicem, in vicem 382, 383.
- Viergliedrigkeit 716 f., wobei das letzte Glied den Umfang der drei ersten ungefähr erreicht 718; wobei das vierte Glied abermals in drei Glieder auseinandergeht 718; der Inhalt der drei ersten im letzten konzentriert 719.
- Videre, etwas mit ansehen müssen 431.
- Vielligliedrigkeit 722—727.
- Vigere 471; vig. und vivere, metaphor. für existieren 572.
- Vindicare 498.
- Vis, zur Umschreibung des Artikels 48; substantivischer deutscher Infinitiv 136; im etymologischen Sinn 60.
- Visus, Aussehen 232.
- Vita alicuius, einer im Leben 617.
- Vocare incitium 456; vocari in — passivisch für Depon. 409.
- Voces mit folgendem Infinitiv 754; vermittelter Anschluß 751.
- Voleptia 411.
- Volitare, metaphor. 580.
- Völkernamen, im Latein kollektiv im Singular für unsere Ländernamen 85 f.; außer im kollektiven Sinn nur Adjektiva 130; für eine bestimmte Person 131 f.
- Volutari, Steigerung des versari 469.
- Wordersätze, negative, hypothetischer Art, in denen unser Leider steht 368; bei Worderf. mit steigendem Nachdruck bleibt „schon“ unausgedrückt 360.
- Votum, frommer Wunsch 315.
- Während, deutsche Nebensätze mit während im Latein Hauptsätze 659.
- Wärme, Metaphern von der Wärme genommen 586 f.
- Wegen, mit seinem Substantiv im Latein durch ein Adjektiv vertreten 102 f.
- Wegfall der persönlichen Fürwörter, des Possessivums, des Pronomens is, ipse 384 f., 387 f.
- Weglassung der dem Lateiner entbehrliehen Adjektiva 312 f.; der entbehrliehen Adverbien 354 f.; von „überhaupt“ bei aut aliquis und in Relativsätzen mit Perfekt 359*.
- Weil, erspart durch Apposition 339.
- Weise, in keiner 350; ein deutsches mit weise gebildetes Adverbium durch den Ablativ vertreten 353.
- Wendung, demonstrative Wend. der Rede, bes. nach Pronominibus 402 f.
- Wirklich, phraselogisch 362.

Wissenschaften, im Latein durch den konkreten Plural bezeichnet 76; Wissenschaften und Künste, gleichsam zu Individuen erhoben 613.

Wortstellung, ersetzt unser wirklich 362.

Wunschsätze mit *utinam* in dem Sinn von „leider“ 367**.

Zusammenstellung begriffsverwandter Ausdrücke, ihr Zweck 298 f.

Zwar, ein Hauptsatz mit zwar im Latein in einen Vorderatz verwandelt 635; deutsche Hauptsätze mit zwar im Latein durch *quamquam*, *etsi* in Nebensätze umgebildet 667.

Zweigliedrigkeit der Verba am Ende oder auch am Anfang der Periode 704 f.; ganze Perioden durchbringend 708 f.

III. Stellenregister.

Accius Armorum iudic.

	§	pag.
frg. 10	167	679
frg. 392	173	704

Ammianus Mar- cellinus

15, 4, 6	28	142*
22, 8, 15	77	319
22, 9, 15	28	142*
27, 12, 10	24	120

Apuleius Florid.

9, 32	56	235
-------	----	-----

de Magia

21	56	235
----	----	-----

Arnobius adv. nat.

5, 11	20	99
-------	----	----

Augustinus de civ. D.

2, 23	54	226
15, 9	62	252

Augustinus Serm.

52, 33	1	38*
--------	---	-----

Aurelius Victor de vir. illustr.

43, 1	46	196
-------	----	-----

Ausonius Grat. act.

§ 30	185	747
------	-----	-----

Caelius Or.

frg. p. 315 Mey.		
	93	404*

Caesar Anticato pr. bei Priscianus

	§	pag.
I p. 227 K.	96	413

Caesar b. gall. I

1,	170	694f.
1, 1	189	758
1, 5	73	295
1, 7	73	295
2, 1	189	758
2, 3	189	758
3, 8	62	250
4, 1	119	509
	189	758
4, 2	37	173
4, 3	108	466
5, 3	90	388
6, 2	72	291
6, 3	112	477
7, 2	84	356*
8, 4	99	430
14, 1	189	758
16, 4	76	317
17, 6	152	642
18, 5	145	624
19, 3	62	251
19, 5	159	657
21, 1	152	641
22, 4	70	279
30, 2	73	295
31, 4	56	232
31, 12	193	773
32, 3	70	277
36, 5	192	722
40, 5	20	102
40, 10	107	461
42, 4	89	382*
43, 9	52	218
44, 5	38	779*
46, 3	62	251*
48, 7	116	494
51, 2	42	185

Caesar b. gall. II

	§	pag.
5, 1	108	465
6, 2	58	240
6, 4	79	336
7, 3	85	363
8, 1	59	244
11, 2	97	417
14, 4	40	183
17, 2	100	434
18, 2	130	567
19, 6	89	377*
25, 1	89	377*
25, 2	144	619
26, 5	104	453
27, 5	168	684
30, 4	56	230
33, 5	116	492

Caesar b. gall. III

7, 2	73	295
10, 2	30	152
	100	436
	186	756
14, 7	193	773
17, 7	84	359
19, 6	72	292
23, 7	86	369
29, 1	75	306

Caesar b. gall. IV

2, 1	152	641
5, 3	59	245
12, 6	193	776
14, 3	70	276
16, 4	103	449
20, 2	104	451
21, 6	116	494
22, 1	100	434
26, 5	84	360
27, 3	8	63
33, 1	3	43
	76	316
	91	392

Caesar b. gall. V

	§	pag.
2, 2	84	358
3, 5	75	308
6, 5	62	250
11, 1	193	773
12, 6	72	285
17, 5	78 ^a	326
18, 1	84	360
22, 5	81	342
23, 5	103	445
27, 6	89	381
28, 6	71	284
29, 5	132	581
33, 1	183	735
34, 2	92	400
34, 3	42	186
35, 1	92	400
35, 7	79	336
36, 3	79	336
37, 3	3	47
38, 5	89	377
39, 3	173	704
40, 1	28	141
	81	344
40, 1—6	202	803
41, 5	129	561
41, 7	84	356
44, 14	103	449
48, 1	48	204
48, 10	128	552

Caesar b. gall. VI

1, 3	137	598
2, 2	89	379
2, 3	28	139
5, 1	82	349*
7, 7	35	167
11, 4	25	131
12, 6	49	208
13, 6	25	133
13, 11, 12	192	770
14, 5	115	488
16, 1	65	264
16, 3	167	680
16, 5	132	581
19, 3	142	608
20, 2	71	284
21, 5	58	241
22, 4	8	59
23, 6	193	776
24, 2	151	638
26, 2	23	116
	129	559
27, 3	49	208

	§	pag.
29, 1	73	296*
31, 1	103	445
31, 5	8	59
32, 5	67	273
37, 6	89	380
37, 10	89	377*
38, 2 ^{sq.}	202	802
38, 4	124	530
40, 4	89	378
41, 2	62	249

Caesar b. gall. VII

2, 2	89	379
8, 4	98	421*
9, 12	42	185
16, 2	86	369
17, 2	85	362
22, 3	102	444
26, 1	142	608*
26, 2	123	524
28, 3	89	377*
35, 1	89	381*
38, 1	142	608
38, 3	91	393
42, 2	59	245
43, 5	130	567
47, 2	99	426
48, 1	70	277
52, 2	99	431
52, 4	8	59
56, 2	73	295
	193	776
57, 4	103	445
59, 5	18	95
70, 3	89	377*
88, 2—7	202	803

Hirtius b. gall. VIII

praef. 1	120	513
7, 7	30	148
8, 2	78 ^a	329
9, 1	71	282
16, 3	71	282
38, 2	117	505
44, 2	17	89*

Caesar b. civile I

1, 2	108	464
4, 2	17	92
4, 5	100	433
	120	512
5, 2	12	75
5, 3	132	581

	§	pag.
6, 2	81	342
6, 8	127	544
	86	369
7, 1	100	434
7, 5	9	68
7, 6	59	244
9, 4	18	94
11, 3	104	452
14, 1	70	281
	116	497
18, 5	97	415
18, 6	28	141
19, 1	116	492
20, 2	200	797
20, 4	89	382*
21, 1	9	66
21, 3	89	378
22, 6	37	173
26, 2	8	65
	30	150
26, 4	64	262
28, 4	11	72
28, 4	173	704
34, 1	84	361
34, 3	128	552
37, 2	110	472
40, 3	192	770
47, 1	186	753
54, 1	120	512
56, 2	91	392
58, 2	8	62
61, 3	75	312
62, 2	123	523
63, 2	84	354
	110	471
66, 4	20	103
67, 2	115	488
67, 3	65	265
69, 1	115	488
74, 2	185	748
74, 5	100	433
74, 7	70	276
81, 3	192	770
85, 3	62	250*

Caesar b. civile II

2, 2	142	609
5, 5	25	127
10, 7	119	507
14, 4	18	94
21, 1	42	185
29, 3	42	187
30, 1	142	612
31, 1	103	448

Caesar b. civile II

		§	pag.
31,	4	24	123
31,	8	91	395
32,	3	100	434
32,	13	73	295
34,	6	32	161
35,	1	79	337
41,	8	200	796
44,	1	8	62

Caesar b. civile III

1,	2	59	244
2,	2	84	360
4,	4	52	217
4,	6	85	363
5,	4	18	94
8,	2	110	473
14,	3	70	277
15,	1	120	512
16,	5	115	488
19,	1	84	356
20,	2	49	209
20,	4	90	388
25,	1	116	493
26,	5	115	488
28,	1	97	416
31,	4	186	754
32,	2	25	127
32,	4	15	82
32,	5	8	62
40,	4	119	508
44,	6	75	312
44,	7	116	497
46,	1	103	445
48,	1	189	758
49,	1	91	392
49,	2	35	167
57,	2	124	532
58,	5	124	532
60,	2	78a	330
63,	8	28	141
65,	4	99	432
70,	1	123	524
70,	2	78a	326
72,	1	125	536
72,	4	100	436
		137	598
73,	5	78a	326
73,	6	116	499
75,	3	99	429
79,	5	28	141
79,	6	48	205
80,	6	30	151
82,	5	37	174

		§	pag.
82,	5	62	250*
83,	1	100	434
		20	103
83,	4	90	388
84,	2	72	285
87,	1	103	448
91,	1	79	336
92,	3	87	373
100,	3	30	153
101,	1	116	493
101,	3	116	497
101,	6	119	508
102,	7	186	756
103,	3	99	429
104,	3	46	196**
105,	4	24	120
108,	4	73	302
110,	4	55	228

Auctor b. Afric.

6,	4	105	455
19,	4	93	405
72,	6	145	624
75,	2	104	452
75,	7	105	455
78,	10	97	418
85,	8	97	418
90,	2	9	67
90,	4	9	67
94,	1	168	686*

Auctor b. Alex.

4,	1	89	381*
6,	3	47	202
16,	1	144	619
44,	4	8	63
59,	2	51	215*

Capitolinus

Vit. Anton. P.

4	70	281
---	----	-----

Cassianus Collat.

9,	30,2	46	196
----	------	----	-----

Cato de re rust.

Prooem.	1	98	423
	4	72	292
2		73	294
5		51	215*
5,	3	63	254
6,	3	200	798

		§	pag.
54,	1	86	369
125,		75	310*
126,			
131,		92	401
141		81	341
161,	5	127	542

Cato Origines

I frg. 18 (Jord.)

97	418
----	-----

I frg. 27 9 66*

II frg. 1 18 94

2, 2 3 44

IV frg. 3 89 380

IV frg. p. 19, 18

186 751*

V frg. 1 129 564

V frg. 5 142 612*

144 618

V frg. 10 30 152

V frg. 11 95 410

VII frg. 5 25 127

Inc. libr. frg. 1

21 109

Inc. libr. reliquiae

frg. 1 9 67

Orationes

1 frg.	6	105	456
1 frg.	7	21	112
1 frg.	29	110	469
2 frg.	17	23	119
5 frg.	1	90	386
			388
6 frg.	2	9	66*
8 frg.	1	105	454*
9 frg.	9	25	126
11 frg.	4	192	771
32 frg.	3	96	413
35		131	575
44 frg.		72	285
53		76	318*
65 frg.	1	47	202
		85	365
67		186	754

de re militari

frg. 2 30 152

de mor.

3 31 159

Catullus			Cicero					
	§	pag.	de Inventione I				§	pag.
3, 15	189	760				8, 31	71	282
38, 3	86	370	2, 2	54	227	8, 33	35	169
41, 8	8	57	5, 6	36	170	9, 36	47	200
47, 2	76	317	15, 20	128	549	9, 37	50	212
64, 175	168	686	16, 22	70	278*		57	237
66, 16	46	196	17, 24	22	114		105	455
68, 46	73	294	21, 29	47	201	9, 38	131	575
112	70	280	26, 39	42	186*	10, 39	109	468
114, 3	15	85**	52, 98	57	237	10, 40	72	289
			55, 108	73	302	10, 44	86	366
						11, 46	78a	323
Celsus			Cicero				167	682
Prooem. p. 1, 21			de Inventione II			11, 47	46	195
(Dar.)	124	533	1, 1	65	265	11, 49	63	255
p. 3, 25	78a	327	2, 7 (bis)	91	394*	13, 55	93	403
1, Pr. p. 10,	38		8, 27	144	620	14, 60	63	257
	21	107	9, 30	73	297	16, 73	100	435
1, 2 (p. 31,	27)		15, 49	145	623		109	469
	22	115	21, 62	57	237	17, 75	54	222
1, 4 (p. 22,	24)		49, 145	77	319	17, 77	109	468
	138	601*	53, 159	35	166*	18, 82	136	597
2, 1 (p. 29,	24)		53, 160	35	166*	19, 85	109	467
	135	590	54, 163	57	236	19, 88	100	438
2, 1 (p. 31,	3)					20, 90	103	445
	56	231				20, 91	82	351
2, 6 (p. 36)	125	536	de opt. gen. orat.			21, 94	128	552
2, 6 (p. 38,	4)		1, 4	78a	328	21, 97	128	550
	22	114	3, 9	46	194	22, 100	153	644
2, 26	15	85		129	564	23, 109	2	41
3, 4 (p. 78,	21)		4, 11. 12	8	55		103	446
	76	315	5, 15	183	734	25, 113	12	75
3, 18 (p. 102,	28)		6, 16	9	70	25, 114	74	305
	84	354		109	468		128	554
4, 2 (p. 124,	11)		7, 22	72	290	25, 115	135	590
	138	601*					143	614
4, 32 (p. 159,	2)		Cicero de Orat. I			25, 116	29	144
	20	102	1, 1	56	232	27, 123	142	608*
5, 26, 1	22	113		128	554	27, 124	78b	334
5, 26, 3	22	113	1, 3	56	231		119	510
5, 27, 2	144	619	2, 4	18	94	28, 126	164	673
5, 27, 6	75	310	2, 5	2	41*	28, 128	164	673
7, 7, 7	23	117	2, 6	92	399	28, 130	73	297
			3, 9	8	64		98a	329
				57	238		107	460
				73	302		116	492
				117	503		175	711
			3, 10	74	304	29, 132	143	614
			3, 11	102	443	30, 135	36	170
			4, 14	103	445		153	644
			6, 20	130	568	30, 136	54	222
			6, 22	58	240	31, 137	21	107
			7, 28	133	582	31, 139	8	64
			7, 29	133	737	32, 146	128	552*
			8, 31	45	191	33, 152	73	299
						34, 157	30	148

Charisius

I 278, 8 K 3 45

Cicero de Orat. I

	§	pag.
34,157	52	218
	136	597
34,159	127	545
	133	584
35,161	132	579
35,163	51	216
36,165	136	595
36,166	86	372
	103	448
36,167	20	101
38,173	104	451
39,177	72	289
39,179	156	651
42,187	33	163
	133	585
42,188	20	99*
	133	585
42,189	130	568
43,192	56	231
43,194	12	75
	46	196
44,196	67	271
45,198	46	194
45,200	84	358
46,201	100	435
46,202	14	79
	20	101
47,204	127	542
47,206	1	35
48,211	36	169
49,212	37	175
49,214	18	95
	45	193
50,216	185	744
50,217	92	400
50,218	133	584
51,221	8	58
52,223	136	596
52,224	189	759
52,226	18	95
53,228	17	88
	74	304
54,231	71	282
55,234	84	360
	136	594
	152	641
55,235	105	456
	112	477
55,236	46	197
57,242	128	555
58,246	156	651
58,247	131	572
58,248	71	284
59,252	92	399

	§	pag.
59,252	136	594
60,257	75	307
61,260	129	564
61,261	70	277
62,263	35	165
62,264	104	451
	129	563
62,265	128	553

Cicero de Orat. II

1, 2	43	189
1, 3	156	652
1, 4	67	273
2, 5	129	563
2, 7	131	572
	186	755
2, 8	43	189
3, 13	89	377
3, 13	93	406
4, 17	8	58
	70	279
5, 20	75	307
5, 21	113	478
6, 22	132	580
6, 25	90	389
7, 27	183	732
7, 30	135	592
	156	652
8, 34	169	689
9, 35	169	689
9, 38	78a	331*
	117	501
10, 39	33	164
10, 42	78a	327
	109	468
11, 47	185	744
12, 49	185	745
13, 54	127	548
	130	571
14, 60	138	601
14, 61	127	545
15, 62	127	547
15, 63	100	436
15, 64	28	139
	130	569
15, 65	78a	327
15, 66	156	651
16, 67	84	355
16, 68	74	305
	173	702
16, 69	24	120
	36	169
17, 71	17	90
18, 74	50	211

	§	pag.
18, 74	138	600
18, 75	20	101
	127	545
19, 79	33	164
20, 84	130	571
20, 85	159	656
21, 88	46	195
	130	571
22, 90	117	506
22, 92	67	271
	135	591
	157	633
22, 93	136	596
22, 94	20	100
23, 94	67	271
	131	572
23, 95	79	338
	131	572
23, 96	136	596
24,101	76	317
	100	433
24,103	50	213
25,105	3	43
	100	437
26,110	21	110
26,111	24	123
27,115	75	307
27,116	78a	331
27,117	135	593
27,118	78a	327
27,119	127	548
27,120	135	591
28,121	130	571
29,129	74	305
30,131	12	75
	57	238
	136	594
31,134	78a	328
	100	434
31,135	183	737
32,139	103	447
	129	563
32,140	78a	328
33,142	196	784
33,144	117	505
34,147	135	591
35,149	109	469
	116	495
35,150	57	236
37,156	62	253
38,157	78a	323
38,158	89	377*
	129	527
	135	591
38,159	127	547

Cicero de Orat. II			§	pag.	§	pag.
	§	pag.	55,222	103 447	79,322	133 583
38,159	129	562*	55,226	107 461	79,322	144 620
	130	565	56,227	72 286	79,323	52 217
39,162	136	593		183 733	79,324	128 550
39,165	78a	324	56,229	133 584	80,327	20 102
40,167	143	616	58,237	74 304	80,329	103 444
40,173	42	186		110 473	81,331	63 256
41,175	100	433	59,240	110 473		103 445
	130	569	59,241	177 718	82,337	179 723
41,177	12	75	59,242	103 447	83,339	20 103
	133	586	61,250	21 110		186 754
43,182	12	74	62,252	103 447	84,342	45 192
	31	158*	63,256	117 504	86,350	127 546
43,183	103	447	63,257	156 650	87,355	130 570*
43,184	72	292	65,262	24 123	87,356	114 483
	74	305	65,263	35 166	87,357	77 318
	78a	321	66,266	131 577		135 591
	178	722	66,267	27 136	87,358	27 136
44,185	63	256	67,269	1 38		70 279
	179	723	67,270	1 35		72 292
44,186	25	131		71 283	89,362	45 191
	178	722	67,271	109 468		114 480
44,187	134	589	67,273	149 633		186 754
45,188	177	717	68,274	96 413	89,364	12 75
	190	763	69,278	1 35		58 241
45,189	95	408	69,279	23 119		72 292
	134	586		24 124	Cicero de Orat. III	
45,190	72	290		149 633	1, 1	14 80
	123	525	71,287	96 411	2, 7	57 238
46,193	3	47		177 717	3, 10	75 307
	73	294*	71,289	21 106	3, 11	131 576
46,194	134	589	71,291	130 567	3, 12	128 554
47,194	64	261	72,292	45 193	4, 14	96 413
47,197	177	718		104 451		129 560
48,199	145	623		167 680		144 619
50,202	72	290	73,295	89 377	4, 16	103 445
	123	525		89 378	5, 18	115 489
	177	717	73,297	92 402	5, 20	164 673
50,204	58	240	74,300	129 560	6, 21	63 256
51,205	117	504		131 577	6, 22	36 170
52,209	20	99*	74,301	103 448		127 548
	132	579	74,302	28 138	6, 23	56 233
52,210	116	498		28 142		136 593
53,212	45	192		90 390	7, 25	67 273
	132	578		131 574		95 409
53,213	128	550	75,303	138 601		135 592
53,214	127	545		103 445	9, 34	22 114
53,215	75	307	75,304	19 97		35 165
54,218	133	583	75,305	43 189	9, 36	133 583
	196	785	77,310	133 583		133 584
54,219	28	138	78,317	129 561	10, 37	135 592
	127	545		135 591		177 718
54,220	28	138		189 760	10, 39	109 469
54,222	105	455	78,318	128 558	11, 40	103 449
			78,319	130 568		

Cicero de Orat. III

	§	pag.
11, 43	25	129
		143
12, 44	8	60
13, 48	73	299
13, 50	110	472*
14, 52	59	243
15, 57	133	583
16, 61	130	567
	133	583
17, 62	130	568
17, 64	1	35
19, 69	139	604
19, 70	1	35
19, 70	136	596
20, 76	112	476
20, 77	135	594
21, 79	27	136
21, 80	63	257
22, 82	1	36
24, 92	123	525
24, 93	63	257
	86	368
	135	590
25, 96	103	449
	127	548
	136	596
	136	596
25, 98	23	118
	46	197
25,100	136	596
26,101	81	342
	136	596
26,102	81	341
	103	446
	103	447
	103	418
26,103	25	129
	136	596
26,104	111	475
27,106	110	473
	128	558
27,107	47	200
28,109	1	35
	2	41
	50	212
	78a	327
29,111	27	136
	49	211
	110	471
30,118	90	389
30,120	81	343
30,121	135	590
31,122	71	283

	§	pag.
31,122	132	579
31,124	93	404
31,125	132	578
32,126	64	261**
32,128	78a	321
32,131	36	169
36,145	136	593
	160	661
36,147	153	645
38,155	17	90
39,158	55	228
	100	436
40,161	81	343
41,166	128	554
	130	568
42,168	67	273
43,172	103	449
44,174	45	192
44,175	25	132
	130	569
	133	583
45,177	1	35
46,181	103	447
	107	458
48,184	87	374
48,186	175	712
49,188	108	466
49,190	107	460
	131	577
49,191	103	446
	130	567
50,192	123	526
50,194	130	569
	132	581
50,195	63	256
	78a	332
50,196	1	37
	73	299
51,197	16	87
	25	132
	86	371
	78a	332
51,198	103	449
52,199	117	504
	51	216
52,201	68	274
53,202	87	374
	57	236
53,205	58	240
54,206	91	396
54,207	127	545
55,208	130	570
	130	568*
57,216	45	192
57,217	110	473

	§	pag.
60,224	67	274
61,230	84	354

Cicero Brutus

1, 4	108	464
1, 5	113	478
2, 6	186	753
2, 7	19	97
4, 15	12	76
4, 16	21	111
	76	316
	134	588
5, 21	197	788
6, 23	116	492
6, 24	148	628
7, 27	130	566
8, 30	130	572
8, 31	36	169
9, 38	138	601
11, 43	91	391*
11, 44	117	504
12, 45	29	145
	125	536
12, 46	63	256
13, 49	63	254
13, 51	129	565
	136	596
16, 62	130	571
18, 72	91	392
20, 78	72	285
21, 84	132	580
21, 85	125	536
23, 89	62	250*
23, 90	87	373
23, 91	148	627
24, 92	29	146
25, 94	72	286
25, 96	73	296
26,101	87	373*
29,110	72	286
29,112	91	394
31,117	37	174
31,120	72	286
34,129	72	286
36,137	73	297
38,142	57	238
	116	495
38,143	8	57
	58	240
39,145	109	469
40,148	71	284
41,152	139	604
	159	659
42,154	25	129

Cicero Brutus								
	§	pag.		§	pag.		§	pag.
			9, 28	2	41	52,174	133	582
				84	356	52,176	103	446
43,160	73	294	9, 29	76	315	54,180	133	582
46,169	79	336	10, 33	71	283	55,183	130	568
47,175	107	462		195	779	56,186	78a	331*
48,177	72	286	10, 35	30	151	56,187	133	582
49,185	49	211	11, 36	22	114	56,189	78a	333
50,187	134	588		136	596	56,190	99	428
50,189	90	388		175	709	57,191	90	389
51,191	78a	323	13, 41	27	136	59,200	129	562
51,192	197	787	13, 42	136	597	60,203	78a	332
54,199	25	132	14, 45	42	185	62,209	182	728*
56,205	87	374	15, 47	117	504	62,210	115	490
56,206	12	75		124	532	65,220	129	562*
	91	394		130	568	68,228	56	232
	183	735	15, 48	110	472		58	240
58,213	79	335	16, 53	102	440		136	597
63,227	127	542	17, 55	152	643	Cicero Topica		
	129	562	19, 61	54	227	2, 8	129	560
64,228	87	375	19, 65	108	466	2, 9	114	483
65,232	114	483*	20, 66	129	562*	2, 10	8	60
67,236	99	429	20, 68	185	744	3, 13	9	69
67,238	57	236	24, 81	72	286	5, 28	57	236
69,244	129	563	25, 83	29	144		125	535*
73,256	20	103	26, 89	14	80	6, 29	105	455
74,258	156	651*	26, 91	167	680	7, 30	9	69*
74,259	117	506	27, 94	139	603	8, 35	8	60
75,261	78a	322	28, 97	133	583	8, 37	57	236
76,264	77	319	28, 98	21	109	12, 51	161	664
77,267	184	742		127	542	12, 57	125	536
78,272	132	579	30,105	21	106	14, 57	161	664
79,273	86	368	31,111	132	578	18, 67	102	441
79,274	51	215*	32,114	130	568	18, 69	24	124
	139	604	32,115	98	422	18, 70	78a	329
86,296	156	650		129	565	18, 71	66	267
87,300	197	788	33,116	103	446	21, 82	64	258
90,308	86	370	33,117	103	448	22, 83	8	60
92,317	72	292	34,120	57	238	22, 84	78a	329
92,318	183	730	35,122	105	457	22, 86	128	551
94,323	131	574		109	467	Cicero or. partitiones		
	145	623		117	505	2, 6	28	139
			36,124	136	596	2, 7	66	268
			36,125	114	485	4, 12	27	135
			36,127	103	447	4, 14	108	464
			37,129	99	432	5, 15	107	462
			37,130	38	178	5, 16	102	444
			38,131	24	123	5, 17	66	267
			39,135	57	238	6, 18	66	267
			40,138	105	457	6, 19	21	105
			41,142	167	681	12, 41	66	263
			48,159	3	45	13, 46	142	612
			48,161	3	45			
				78a	332			
			50,168	133	583			
			51,169	45	192*			

Cicero or. partitiones

	§	pag.
14, 48	144	617
14, 50	116	491
15, 53	200	794
23, 80	12	76
23, 81	35	165*
	56	233
23, 82	3	48
	42	186
	56	220
24, 83	2	42
	47	200
26, 93	91	393
29,102	123	524
30,104	48	203
31,107	129	562
32,110	105	457
33,114	30	153
35,119	57	237
35,121	48	204
37,129	153	645
38,132	21	106
	124	531
39,136	28	140
39,137	66	267
40,139	33	164

Cicero p. Quintio

1, 1	199	792
2, 10	17	88
	95	410
3, 11	107	461
3, 13	21	110
4, 14	199	793
4, 17	63	255
5, 18	54	227
6, 23.24	22	114
	200	794
7, 28	17	89
8, 30	84	356
	89	381*
9, 34	85	365
12, 41	38	178*
13, 43	21	112
13, 44	131	574
15, 48	132	581
15, 49	139	604
16, 51	131	574
	132	580
16, 52	139	604
16, 53	131	576
17, 54	132	581

	§	pag.
17, 55	21	105
17, 56	67	271
18, 57	90	385
18, 59	12	74
19, 62	54	226
22, 70	84	356
22, 71	51	215*
23, 73	87	373
23, 75	8	65*
26, 81	71	282
26, 82	17	88
26, 83	116	492
30, 91	122	520
30, 93	12	74
	15	82
	72	287
31, 95	25	131

Cicero**p. Roscio Amer.**

1, 3	27	136
	28	138
2, 6	54	222
3, 8	25	129
4, 9	73	299
5, 10	81	344
	116	498
	131	576
5, 12	19	97
6, 17	100	435
7, 19	1	35
8, 22	59	244
10, 28	71	282
11, 30	199	792
12, 33	76	314
	91	394
	164	674
13, 37	1	35
15, 44	57	236
17, 48	91	394*
17, 49	20	101
19, 52	117	501
19, 53	128	552
20, 57	116	496
22, 60	200	795
22, 63	129	565
23, 64	73	294
	116	492
23, 65	127	544
24, 66	65	265
	132	577
	197	787

	§	pag.
24, 67	47	200
	78a	330*
	199	793
25, 70	199	792
26, 72	29	145
29, 80	128	555
	138	600
30, 83	108	465*
31, 86	38	180
31, 88	102	441
32, 91	83	352
33, 94	38	179
	185	744
34, 97	93	405
	115	488
35,101	173	705
37,108	48	205
38,109	72	289
38,110	62	250*
40,116	62	250*
	123	523
44,127	116	491
44,128	82	350
45,132	1	34
48,139	48	204
	93	404
51,149	73	299
52,150	14	80
53,153	49	209
53,154	86	369
	17	91
	110	470*

Cicero**p. Roscio Com.**

1, 1	71	282
	185	748
2, 5	144	621
3, 8	185	749
4, 11	73	301*
7, 20	52	218
	82	349*
	133	585
9, 25	99	426
10, 28	49	207
10, 29	78a	330
	197	787
10, 30	150	636
11, 32	197	788
14, 42	78a	323
15, 44	185	748
17, 50	99	424
17, 52	72	290*

Cicero
Divinatio in Caec.

	§	pag.
2, 4	66	267*
	199	793
3, 9	58	242
4, 11	173	705
4, 13	62	249
6, 21	149	633
8, 24	54	225
10, 30	169	688
10, 33	37	174
11, 35	50	213
	63	257
	193	777
12, 38	179	722
13, 42	59	243
	59	244
14, 44	58	240
14, 46	49	207
15, 47	73	293
18, 60	28	140
19, 61	8	65
21, 68	129	559
21, 71	48	204
22, 72	115	489

Cicero
Verrinar. Actio I

1, 2	15	83
	168	685
2, 4	59	243
2, 5	134	587
2, 6	20	102
3, 7	93	404*
4, 11	30	151
5, 15	151	638
6, 15	24	121*
1, 32	72	285
	122	519
12, 36	116	498
13, 38	30	151
16, 47	52	218
16, 49	127	547

Cicero Verrina I

1, 3	176	715
2, 4	49	210
3, 7	169	689
3, 9	54	233
5, 13	132	579
6, 16	56	230

	§	pag.
6, 17	149	635
7, 18	78a	325
8, 23	83	353
13, 35	134	589
	57	235*
15, 41	8	55
	125	535
18, 47	17	91
21, 55	178	720
27, 68	55	228
	73	299
27, 69	169	688
27, 70	132	579
	134	587*
28, 71	102	442
31, 78	174	708
31, 79	158	654
32, 82	169	688
33, 83	57	236
	59	244
33, 85	1	36
34, 86	149	634
41, 106	63	253f.
42, 109	49	209
	200	797
43, 110	116	496
46, 120	115	489
47, 123	189	759
47, 124	37	172
48, 126	185	749
49, 129	125	537
50, 132	9	68
51, 133	196	784
51, 135	129	566
52, 137	20	100
52, 138	201	799
58, 153	23	116
	197	789

Cicero Verrina II

2, 5	130	567*
3, 9	51	215*
6, 18	102	442
7, 20	76	314
8, 22	72	285
10, 26	115	489
11, 29	195	782
13, 34	9	67
14, 35	142	608
	144	619
17, 42	120	514
17, 43	82	350
19, 47	9	67
20, 50	1	34

	§	pag.
21, 50	153	645
22, 54	72	285
24, 59	51	215*
25, 60	104	451
	134	588
25, 62	169	690
26, 63	135	591
	201	799
27, 66	21	106
28, 69	54	222
29, 72	196	784
32, 78	31	156
33, 81	156	650
38, 92	124	530
41, 101	58	240
	186	755
44, 108	54	222
46, 113	21	112
46, 114	23	116
47, 118	105	455
49, 120 (bis)	8	63
	173	706
	200	795
52, 130	63	254
53, 132	52	218
53, 133	18	95
54, 134	117	505
	173	706
54, 136	9	69
55, 137	122	518*
55, 138	103	445
57, 141	27	136
60, 147	9	69
	51	215*
61, 149	112	476
63, 154	1	37
	102	443
65, 159	100	438
66, 159	70	279
68, 163	52	218
69, 167	102	443
	142	609
69, 168	42	185
71, 175	21	108
73, 181	23	116
75, 185	72	287
77, 188	78b	333
78, 191	56	232

Cicero Verrina III

1, 3	19	96
	99	425
2, 4	25	134
	54	225
3, 6	18	93

Cicero Verrina III

	§	pag.
3, 6	169	690
	173	706
4, 7	179	722
4, 8	129	565
4, 9	116	491
5, 11	38	180
9, 22	76	313
9, 23	110	471
10, 25	123	529
	167	682
	197	787
12, 29	90	386
12, 31	14	80
	127	546
15, 38	59	245
15, 39	114	482
17, 44	123	527
20, 51	116	494
23, 58	90	386
28, 69	199	793
40, 91	73	294
41, 95	90	386
41, 98	72	287
	89	378
	134	589
42, 99	81	340
43, 103	23	119
	79	336
45, 107	9	67
46, 109	109	467
47, 112	12	75
48, 114	123	527
48, 115	123	527
50, 118	21	110
50, 119	45	190
53, 123	21	106
54, 125	57	235
	60	246
	107	459
54, 126	86	366
55, 127	45	190
55, 128	21	109
56, 129	91	390*
57, 131	78b	333
60, 137	116	493
60, 139	116	496
60, 140	2	41*
61, 141	78a	331*
65, 152	17	89
66, 155	132	578
67, 156	117	501
68, 159	12	77
68, 160	67	272

	§	pag.
69, 162	75	307
70, 163	20	102
70, 164	128	553
71, 167	24	123
75, 174	21	106
75, 175	102	443
77, 179	30	148
81, 188	21	106
82, 189	36	171
	60	246
	123	527
83, 191	43	188
	165	675
84, 193	67	271
84, 194	175	711
85, 197	17	92
87, 202	48	204
88, 205	39	181
89, 208	129	564
91, 211	35	165
93, 216	19	98
93, 217	175	711
94, 220	58	241
96, 223	197	789
97, 225	93	405
98, 227	45	191
	48	204
	72	287
	112	476
	135	591

Cicero Verrina IV

1, 2 (bis)	21	106
1, 3	8	62
2, 3	72	287
3, 5	45	192
	65	265
3, 6	159	656
4, 7	190	762
5, 9	56	233
5, 10	40	184
	57	237
6, 11	75	312
6, 12	45	191
	78a	322
7, 13	81	340*
7, 15	95	407
7, 16	64	259
	116	493
9, 19	21	106
9, 20	123	529
10, 24	90	385
11, 25	113	478

11, 25	164	673
11, 26	136	595
12, 29	85	365
	93	406*
	200	797
13, 30	95	409
	186	756
14, 33	8	54
16, 35	8	63
19, 40	63	257f.
	127	548
19, 41	17	92
	73	297
	99	430
20, 43	98	421
20, 44	150	635
21, 46	12	75
22, 49	15	85
24, 54	99	427
	185	746
24, 56	8	58
25, 56	81	343
26, 57	131	577
26, 60	81	342
27, 60	13	78
27, 61	8	60
27, 63	81	342
28, 64	21	106
28, 65	103	446
29, 66	98	423
29, 67	81	342
30, 67	45	193
	52	217
32, 71	142	609
33, 72	12	77
	104	451
34, 75	65	265
	158	654
35, 77	65	264
	169	690
35, 78	65	264
	65	265
35, 79	127	548
36, 80	81	342
	81	343
	174	708
37, 80	50	211
38, 83	109	468
39, 85	81	343
	115	488
40, 86	50	212
	70	279
41, 89	25	134
41, 90	100	436
43, 93	93	392

Cicero Verrina IV

	§	pag.
43, 94	8	60
43, 95	46	196**
	92	399
	115	488
44, 96	8	60
	65	265
	125	535
	169	690
44, 98	8	55
45,101	175	711
45,102	100	437
46,102	59	245
46,104	9	67
47,104	27	136
	63	258
48,106	96	413
48,107	36	171
	81	342
49,108	124	532
49,109	116	495
51,114	65	264
52,116	173	705
54,120	78a	322
57,126	72	285
58,130	9	70
	129	561
64,144	1	38
66,149	98	423

Cicero Verrina V

1, 1	109	467
1, 2	174	708
3, 6	100	436
3, 7	67	273
4, 8	67	271
4, 9	86	371
4, 10	175	712
5, 10	58	241
6, 12	28	140
8, 19	100	437
9, 22	27	136
9, 23	30	148
	47	200
10, 25	178	720
10, 26	74	305
	123	524
11, 27	11	72
14, 35	12	74
15, 38	14	79
15, 39	190	762

16, 40	96	413
	124	531
19, 48	70	276
20, 51	100	434
23, 59	48	204
24, 61	17	90
	28	141*
26, 67	131	575
27, 70	110	473
28, 73	51	215*
	122	520
29, 74	84	355
29, 75	56	232
	58	241
30, 77	107	463
31, 80	70	279
31, 82	200	796
32, 84	25	131
32, 85	174	708
35, 92	117	501
36, 94	186	750
37, 96	128	558
37, 97	132	580
38,101	45	191
39,101	71	282
40,106	17	89
41,106	73	299
45,118	17	91
45,119	79	338*
46,121	100	433
	192	769
47,124	197	790
48,127	125	535
49,129	1	37
50,131	58	242
	75	309
50,133	156	652
51,134	19	96
52,136	79	337
53,139	28	138
55,143	42	185
57,147	12	74
	63	254
57,148	167	682
58,149	175	713
58,152	1	37
	54	224
63,163	117	502
66,170	60	246
68,176	158	655
69,177	25	129
	67	272
69,178	58	242
70,179	169	688
72, 184—188	154	647

Cicero p. Tullio

	§	pag.
4, 9	158	655
6, 13	152	641
9, 21	178	719
24, 55	165	675

Cicero pro Fonteio

3, 4	73	293
8, 18	35	166
9, 19	20	103
10, 22	149	634
11, 25	175	712
12, 27	25	133
13, 28	127	545
13, 30	65	264
14, 31	143	615
14, 32	165	675
11, 23	1	35
16, 36	197	789
16, 37	18	93
18, 40	116	491
18, 41	121	518
19, 43	128	550
20, 44	158	655
20, 45	35	167

Cicero pro Caecina

1, 1	168	685
5, 14	1	37
9, 26	25	128
10, 27	64	262
12, 33	28	138
	175	710
12, 35	99	426
13, 37	185	746
13, 38	21	110
15, 43	3	43
	57	235*
16, 46	21	112
	87	356
	90	389
16, 47	3	48
18, 50	67	271
19, 55	111	475
20, 58	50	212
	91	394*
21, 61	72	286
22, 62	145	624
23, 65	35	165*
27, 76	142	609
27, 77	15	82
27, 78	30	148
	72	287

Cicero pro Caecina

	§	pag.
27, 78	178	720
29, 82	156	651
31, 89	111	475
32, 92	63	257
35, 101	25	129

**Cicero
de imp. Pompei**

1, 1	12	76
1, 2	109	467
2, 6	70	277
4, 11	56	232
	148	628
5, 11	48	203
5, 13	82	347
6, 15	91	392
	150	636
	156	652
7, 17	107	461
7, 18	70	276
7, 19	63	254
	81	343
8, 21	9	67
9, 22	30	148
9, 23	117	500
9, 26	45	192
	103	447
10, 28	12	75
	72	286
11, 30	131	575
14, 41	84	362
	99	425
15, 43	70	278
16, 48	73	301*
	173	703
16, 49	31	155
17, 50	45	191
17, 51	78a	325
18, 55	99	430
19, 58	8	58
	35	165
	90	385
20, 59	149	633
21, 61	20	100
22, 64	70	280
	79	338*
22, 65	95	408
23, 66	1	35
23, 68	79	336

Cicero p. Cluentio

1, 1	9	69
	63	255

	§	pag.
2, 6	21	112
	149	633
5, 12	71	282
5, 13	93	404
	128	558
6, 17	199	793
8, 23	72	292
8, 24	174	708
9, 27	123	524
10, 30	72	286
13, 36	3	43
	8	64
13, 37	25	127
14, 40	1	32
15, 43	70	268
16, 47	8	60
	116	491
18, 50	57	237
20, 56	47	200
22, 60	1	34
23, 62	8	60
24, 66	116	494
25, 68	20	103
	57	238
	131	574
25, 69	109	467
25, 70	90	386
26, 72	1	35
	46	194
	82	349*
	133	585
27, 75	82	347
28, 76	21	106
28, 77	20	102
28, 78	21	109
30, 82	60	246
31, 84	127	544
34, 92	116	496
	185	744
34, 94	72	287
35, 95	12	74
36, 98	123	527
36, 101	78b	333
	169	688
37, 104	42	187
38, 105	46	194
41, 115	149	634
42, 117	114	482
42, 119	23	118
	158	654
44, 124	157	653
45, 126	149	634
46, 129	31	156
50, 139	142	612*
50, 139	185	746

	§	pag.
51, 140	149	633
51, 141	91	394*
53, 146	67	271
53, 147	28	138
55, 150	8	63
	64	259
57, 158	149	633
59, 164	33	162
61, 171	17	91
62, 173	30	148
62, 175	136	595
63, 177	167	683
	192	766
64, 180	49	209
	103	449
	200	794
66, 186	30	148
66, 187	148	629
66, 188	30	151
67, 191	61	247
68, 194	175	711
69, 196	35	167
69, 197	52	218

Cicero pro Cornelio

I frg. 8 M	3	46
I frg. 27	75	307

**Cicero
or. in tog. cand.**

frg. 4)	86	371
frg. 9)		
IX frg. 21 M	169	691

**Cicero
de leg. agr. I**

1, 1	76	316
3, 8	158	655
4, 11	1	34
5, 14	195	781
6, 18	19	96
7, 21	179	722
7, 23	175	711

**Cicero
de leg. agrar. II**

3, 7	109	467
3, 8	57	238
	174	708
4, 10	117	503
5, 12	200	796
6, 15	167	681

Cicero de leg. agrar. II		
	§	pag.
6, 15	197	787
7, 19	169	691
9, 22	196	785
12, 31	45	190
13, 34	116	496
14, 35	8	64
	82	351
14, 36	1	36
17, 44	105	455
18, 47	168	685
18, 48	8	64
	151	638
18, 49	168	685
24, 64	173	703
30, 82	129	562
31, 84	73	294
32, 87	127	548
32, 88	175	713
35, 96	97	416
37, 102	158	655

Cicero de leg. agrar. III		
1, 3	59	245
	184	741
2, 6	57	237
2, 9	73	294

Cicero p. Rabirio perd. r.		
4, 13	173	705
5, 16	9	70
	64	260
6, 18	114	481
7, 21	175	710
8, 24	148	629
9, 25	131	575
9, 26	30	148
	58	241
10, 27	120	512
	169	691
10, 29	21	112
10, 30	65	266
	105	456
11, 30	64	260
12, 33	116	495

Cicero in Catilinam I		
1, 2	84	362
1, 3	86	369

	§	pag.
1, 3	160	660
2, 4	52	217
2, 5	86	369
	114	481
3, 6	56	230
3, 7	97	415
	125	535*
4, 10	99	427
5, 10	201	800
5, 12	100	436
7, 16	82	350
7, 17	142	612
8, 21	50	213
12, 30	114	482
13, 31	86	368

Cicero in Catilinam II		
3, 5	14	79
3, 6	70	276
4, 6	82	347
	131	573
5, 9	63	254
5, 10	19	98
5, 11	128	553
7, 14	64	259
8, 17	192	769
8, 18	24	123
	84	358
	116	491
8, 20	70	276
10, 21	54	223
10, 23	46	197
11, 25	14	80
	19	96
	62	249
12, 25	127	542

Cicero in Catilinam III		
1, 2	64	260
2, 5	24	125
3, 7	74	749
5, 13	89	378
6, 13	71	282
8, 19	47	202
8, 20	21	109
10, 24	8	64*
11, 26	93	404
12, 29	110	474

Cicero in Catilinam IV		
	§	pag.
1, 2	175	713
2, 3	179	722
2, 4	175	712
	177	717
3, 6	31	159
	93	404
4, 7	50	213
	109	467
4, 8	145	622
5, 9	148	628
5, 10	25	133
6, 11	8	64*
	48	203
	49	209
6, 12	97	416
	127	549
7, 14	186	751
8, 17	46	196
9, 19	159	658
10, 20	59	244
10, 22	64	260
	67	273
	73	293
	129	560

Cicero p. Murena		
1, 1	31	156
1, 1	110	470*
1, 2	149	633
3, 5	39	181
3, 7	25	132
3, 8	185	744
4, 9	176	715
4, 10	25	129*
6, 13	165	676
6, 14	13	78
7, 15	103	448
7, 16	2	40
8, 17	104	452
8, 19	110	474
9, 19	8	57
	99	430
9, 20	184	740
9, 21	104	451
	148	628
9, 22	36	171
10, 22	45	193
	99	429
12, 26	51	215*
13, 29	122	520
	167	681
	177	717

Cicero p. Murena

	§	pag.
15, 32	143	614
16, 34	84	356
	105	455
	107	463
17, 36	149	634
18, 37	143	616
18, 38	122	520
19, 40	99	431
21, 43	72	290*
21, 44	61	248
23, 47	64	259
	103	449
23, 48	79	336
24, 48	186	753
25, 50	72	290*
25, 51	136	593
27, 58	112	476
29, 60	1	36
30, 62	1	36
	119	510
30, 63	3	47
31, 65	197	788
32, 80	31	159*
35, 74	177	717
36, 77	156	651
38, 82	132	579
39, 85	50	213
	132	578
40, 87	59	243
40, 87	12	78*
	14	80
	59	243
41, 88	59	243
	156	650
41, 90	177	718

Cicero p. Sulla

1, 1	86	369
	114	480*
1, 2	57	238
	64	263
	133	584
1, 3	121	515
2, 6	184	742
3, 10	59	244
5, 14	177	717
5, 16	56	231
	78a	321*
5, 17	84	361
7, 22	79	336
8, 25	98	422
	117	503

	§	pag.
9, 26	100	433
	179	723
9, 27	124	532
10, 30	57	237
	117	501
10, 31	153	645
11, 32	50	213
11, 33	1	36
	64	262
	86	371
12, 34	64	262
13, 38	21	105
13, 39	61	248
14, 41	64	263
15, 43	151	638
15, 44	173	704
17, 49	25	129
	123	524
18, 52	64	260
	132	580
19, 53	85	363
	128	554
	179	724
20, 56	63	254
20, 59	119	508
21, 60	116	492
22, 63	48	203
23, 64	12	74
23, 65	99	429
24, 67	100	437
25, 70	65	264
27, 76	50	213
	119	508
27, 78	103	449
	117	504
	135	591
28, 79	2	41*
29, 80	100	434
29, 82	137	598
30, 84	185	746
31, 86	29	144
31, 87	128	552
33, 92	149	635

Cicero p. Archia

1, 1	43	189
	63	257
	116	494
	148	629
2, 4	81	342
4, 8	25	131
4, 9	30	152
5, 9	62	253
6, 12 (bis)	43	189

	§	pag.
6, 12	139	604
6, 14	56	231
7, 15	193	776
7, 16	78a	323
9, 21	70	277

**Cicero
in Clod. et Cur.**

frg. 20 (M)	8	57
frg. 24	8	54

Cicero p. Flacco

1, 1	117	504
1, 2	25	133
	30	151
2, 5	30	148
	67	270
	93	404*
	173	704
	174	708
3, 6	71	284
4, 10	200	798
5, 11	173	703
5, 12	183	735
6, 14	173	702
6, 15	64	263
7, 15	75	307*
9, 20	35	166
10, 23	127	542
10, 24	64	260
	123	527f.
11, 25	97	416
12, 28	21	107
12, 29	177	717
13, 31	45	192
16, 38	99	430
17, 40	100	433
17, 41	30	152
19, 44	72	286
20, 47	62	250
23, 54	134	589
	189	760*
24, 57	129	566
25, 60	75	307
	76	316
27, 65	21	105
28, 69	99	429
29, 71	21	107
	110	470
32, 79	110	471
32, 80	117	501
34, 85	90	389
	99	430
35, 87	64	259

Cicero p. Flacco		
	§	pag.
35, 87	77	318
35, 88 (bis)	8	63
36, 89	73	294
36, 90	158	655
37, 91	21	110

Cicero		
cum sen. gratias egit		
2, 4	138	601
4, 9	20	100
6, 14	1	34*
	8	58

Cicero		
cum pop. gratias egit		
5, 13	149	634

Cicero de domo sua		
1, 2	18	94
2, 3	93	405
2, 4	17	89
	156	651
3, 5	15	83
	125	537
4, 8	144	618
4, 9	156	652
5, 11	17	89
	142	608
	195	782
5, 12	19	98
5, 13	54	223
6, 14	67	273
	99	428
	103	415
6, 15	156	652
7, 16	200	796
8, 20	16	86
9, 23	128	558
	177	718
10, 25	143	616
10, 26	1	37
11, 27	15	82
11, 28	200	796
11, 29	70	277
14, 36	84	359
16, 43	122	521
17, 44	3	45
	46	194

	§	pag.
17, 43	122	521
17, 45	48	205
	75	307*
	99	426
18, 47	52	219
19, 49	132	580
19, 50	151	639
	157	653
20, 51	90	388
20, 52	11	72
22, 58	18	94
23, 59	173	703
23, 60	110	473
23, 61	76	316
24, 62	109	467
25, 64	143	616
25, 67	96	412
26, 69	67	271
27, 71	99	432
	114	485
27, 72	99	432
28, 75	128	554
28, 76	93	404*
	103	445
29, 76	105	456
	117	502
29, 77	64	261
	87	374
31, 83	195	779
32, 85	97	415
32, 86	99	430
	142	613
36, 95	129	564
36, 96	200	796
36, 97	129	564
38, 101	1	36
39, 103	193	776
39, 104	107	463
40, 106	156	651*
41, 107	177	716
	98	423
41, 109	1	36
43, 113	66	267
	86	370
45, 116	67	258
45, 119	117	503
47, 123	48	204
	200	797
48, 125	116	491
48, 126	99	430
52, 133	45	193
52, 134	117	501
53, 137	102	443
54, 139	65	264
55, 141	117	502

Cicero		
de harusp. resp.		
	§	pag.
1, 2	57	237
2, 3	63	255
5, 8	131	574
5, 11	65	266
6, 12	153	645
7, 14	64	262
8, 17	48	205
	51	214
9, 19	186	752
10, 21	24	124
11, 23	107	462
12, 24	175	713
12, 25	173	706
15, 32	102	444
16, 34	62	250*
21, 45	102	443
	103	445
22, 46	72	286
23, 49	21	107
	54	226
25, 54	73	302*
	124	531
27, 60	50	214

Cicero p. Sestio		
1, 1	132	580
	173	706
1, 2	17	89
	65	265
	177	718
2, 3	193	777
3, 6	55	228
3, 7	20	102
	93	403
	127	542
3, 8	100	438
	122	519
	193	776
4, 11	45	191
	99	429
	145	622
	193	777
5, 12	145	622
	177	716
6, 14	64	262
	73	299
	129	563
7, 15	54	227
8, 18	37	173
8, 19	117	506
9, 21	67	273
	117	500

Cicero p. Sestio

	§	pag.
9, 22	117	500
10, 22	30	148
13, 31	117	503
15, 35	179	724
16, 37	93	403
18, 41	148	630
19, 42	179	724
20, 45	67	274
	98	422
20, 46	176	714
21, 47	59	244
22, 49	48	205
	103	449
22, 50	79	336
23, 51	71	282
24, 53	93	404
	177	717
24, 54	179	722
25, 55	47	200
26, 56	45	192
	45	193
26, 57	16	86
27, 59	117	500
28, 61	36	170
	64	262
29, 62	2	42
	40	183
	84	361
31, 67	200	796
31, 68	45	193
32, 69	98	421
34, 73	93	404
34, 74	54	224
	66	267
35, 75	70	278
35, 76	74	304
	93	405
	99	430
36, 78	84	357
37, 79	17	89
	57	238
38, 80	91	392
38, 81	145	622
	156	652
	173	707
38, 82	82	351
	86	368
38, 83	143	617
39, 84	165	675
39, 85	117	501
41, 88	17	92
	45	191
41, 89	186	754

	§	pag.
42, 91	35	165
	45	191
	49	210
42, 92	35	165
43, 93	1	35
	15	83
45, 96	36	169
45, 97	54	226
47, 100	86	368
47, 101	63	256
48, 102	152	642
48, 103	122	519
49, 105	49	207
50, 107	1	37
51, 109	14	80
51, 110	2	40*
	195	780
54, 116	15	85
	75	309
55, 117	56	230
55, 118	122	519
56, 121	73	294
57, 121	9	69
60, 128	177	717
61, 129	168	686
62, 130	117	504
64, 133	86	366
66, 138	14	79
66, 139	25	128
67, 140	91	392
67, 141	1	37
68, 143	79	336
69, 144	176	715
69, 146	107	459

Cicero in Vatinium

1, 2	184	739
1, 3	116	491
2, 4	46	197
3, 6	184	739
3, 7	54	224
	78a	321
4, 10	174	709
6, 14	2	40
	79	335
7, 16	148	630
7, 17	67	273
8, 20	98	423
9, 21	186	750
10, 24	57	237
	64	263
11, 26	102	444
14, 33	37	173

	§	pag.
15, 36	8	55
16, 39	15	84
16, 40	21	112
20, 73	79	335

Cicero p. Caelio

1, 1	104	450
2, 3	51	216
	77	319
3, 6	138	601
3, 7	200	798
5, 12	133	585
6, 14	50	213
9, 21	176	715
	185	744
9, 22	64	260
	103	445
11, 25	109	467
12, 28	103	446
	114	483
13, 30	109	467
14, 33	51	215*
15, 36	125	536
17, 39	50	214
	67	272
	185	746
17, 41	57	238
19, 46	127	544
20, 48	28	140
21, 53	85	363
22, 53	25	133
22, 54	65	265
	158	655
22, 55	18	93
	64	263
25, 61	28	138
26, 62	110	471
28, 67	20	102
29, 68	76	316
31, 74	72	286
31, 75 56	230u.	232
31, 76	72	286
	90	389
32, 78	35	160

Cicero de provinc. cons.

1, 1	99	425
	200	797
1, 2	17	91
2, 3	30	151
	176	715
3, 5	45	193

Cicero p. Plancio

	§	pag.
36, 88	100	432*
36, 89(bis)	104	451
37, 90	103	445
39, 94	67	272
40, 95	67	270
	128	555
41,100	20	101
	73	294
41,101	103	445
42,102	81	342
42,104	90	385

Cicero p. Scauro

3, 1	91	390*
3, 4	91	390*
6, 10	46	197
6, 11	100	433
8, 15	2	41*
	17	90
	173	706
9, 18	173	706
10, 20	15	82
	103	447
11, 26	72	287
17, 39	93	403
18, 41	78a	325
19, 43	131	576
20, 45d	1	35
21, 45	49	206
24, 49	127	545

Cicero**p. Rabirio Post.**

2, 4	24	123
	116	492
	180	725
2, 5	108	466
	183	735
4, 8	51	214f.
5, 11	138	602
6, 13	138	602
7, 16	27	136
	64	259
8, 20	162	667
9, 23	1	35
9, 24	13	78
10, 28	58	241
11, 29	113	478
14, 38	48	205
14, 39	116	492
16, 44	114	481
17, 45	184	739

Cicero p. Milone

	§	pag.
2, 3	48	204
	98	421
3, 8	30	152
	79	335
	97	416
5, 12	134	587*
6, 15	8	64
8, 20	167	682
8, 21	62	252
	128	554
8, 22	70	278
9, 24	75	312
	78a	326
10, 28	1	35
11, 31	131	574
12, 32	116	491
12, 33	109	467
	134	586
13, 33	114	458
13, 34	58	241
	78a	325
	116	496
14, 38	74	305
	97	415
	114	480
15, 40	76	313
16, 42	116	491
18, 47	102	442
19, 50	54	226
	99	428
20, 55	76	318
23, 61	93	404*
	192	719
23, 63	137	599
24, 66	49	208
25, 67	179	724
27, 73	57	238
27, 74	73	302
27, 75	28	143
	131	575
28, 76	86	368
28, 77	175	710
29, 78	109	468
29, 79	8	56
30, 83	12	77
31, 84	36	170
	161	665
31, 85	65	266
	111	474
32, 86	143	617
32, 87	151	638
	173	705
32, 88	179	722

	§	pag.
35, 95	148	628
36,100	161	664

Cicero de Marcello

1, 1	17	89
	82	347
1, 3	70	278
2, 5	116	498
2, 6	8	56
3, 8	30	148
	33	164
	64	260
3, 10	14	80
4, 11	59	243
	128	554
	161	665
4, 12	64	260
	131	574**
5, 13	19	98
5, 14	31	159*
6, 16	78a	322
6, 17	148	628
6, 18	107	463
6, 20	160	663
7, 21	24	125*
7, 22	73	297
8, 23	131	577
8, 25	1	35
	37	176
	99	429
9, 27	3	46
10, 30	19	98
10, 31	122	520
11, 34	8	65
	137	598
	184	741

Cicero p. Ligario

1, 2	159	656
2, 4	57	238
	61	248
	110	471
2, 5	8	59
2, 6	102	442
	192	772
3, 8	132	578
4, 10	135	590
4, 11	183	733
5, 12	167	680
5, 13	103	447
5, 14	17	91
5, 15	103	449
5, 16	131	576
7, 22	130	567

Cicero Philippica III

	§	pag.
13, 33	81	342
15, 39	47	201

Cicero Philipp. IV

1, 3	108	464
	133	582
2, 5	57	238
	164	672
4, 9	175	713
	177	718
5, 12	56	231
6, 14	63	254
6, 15	134	589
6, 16	129	561

Cicero Philippica V

2, 6	152	640
3, 7	167	681
3, 8	75	307
	116	495
4, 11	128	554
6, 17	30	152
7, 20	92	399
8, 22	54	227
	57	237
9, 24	20	103
10, 26	71	284
11, 28	72	289
	131	574
11, 30	134	588
12, 31	177	718
12, 32	104	451
	131	575
12, 33	74	304
13, 35	100	434
	108	466
13, 37	14	80
14, 39	86	367*
15, 41	78a	325
16, 44	25	129
17, 46	173	704
17, 47	97	415
18, 49	17	91
49	20	100

Cicero Philipp. VI

3, 7	45	191
3, 9	175	711
5, 14	134	588
6, 17	96	410
	99	429

Cicero Philipp. VII

	§	pag.
1, 1	107	458
	127	543
	129	563
	138	602
	145	612
3, 7	104	452
4, 14	132	578
5, 15	100	435
6, 18	169	690
8, 21	133	585

Cicero Philipp. VIII

1, 1	67	271
	102	440
1, 2	96	412
2, 4	132	580
2, 5	184	742
2, 7	130	567
4, 13	75	307
5, 16	177	719
7, 20	131	576
8, 23	59	246
8, 25	152	641
10, 29	104	451

Cicero Philipp. IX

1, 2	186	755
1, 3	130	567
2, 4	128	553
3, 6	85	364
3, 7	30	151
	64	261**
	107	458
4, 8	131	576
5, 10	45	191*
5, 11	107	460

Cicero Philipp. X

4, 8	108	464
5, 10	156	651
5, 11	8	63
	177	717
6, 12	46	194
7, 14	104	452
8, 16	74	305
	107	461
8, 17	122	521
	190	763
10, 20	25	130*
	107	460
11, 26	173	704

Cicero Philipp. XI

	§	pag.
1, 1	148	629*
2, 3	129	561
	143	614
2, 6	132	580
3, 6	36	171
5, 10	15	83
	77	319
5, 12	46	197
8, 20	25	134
9, 21	18	93
10, 23	116	491
11, 26	132	580
12, 27	129	565
	132	579
12, 30	98	491
14, 36	148	629
15, 38	93	405
15, 39	73	293

Cicero Philipp. XII

1, 2	104	451
2, 3	49	207
2, 6	124	532
3, 7	71	282
	129	561
3, 8	131	577
4, 9	74	305
	175	712
4, 10	164	675
5, 11	8	65
	9	70
	131	574
	165	676
	195	779
6, 12	50	212
	128	552
7, 16	130	569
	164	673
7, 18	131	574
8, 21	49	208
9, 23	14	80
11, 26	103	448

Cicero Philipp. XIII

2, 3	174	709
3, 5	104	451
4, 7	79	337
4, 8	145	623
5, 11	36	171
8, 17	156	650
8, 18	128	550
9, 20	136	593

Cicero Philipp. XIII

	§	pag.
11, 25	79	336
12, 26	1	34
	131	575
14, 30	16	86
18, 38	2	41*
19, 40	142	609

Cicero Philipp. XIV

1, 1	78a	326
	156	651
1, 2	81	342
3, 6	168	681
3, 8	15	84
	114	480
	156	650
3, 9	129	565
5, 13	45	193
	117	501
	183	730
7, 20	183	736
8, 23	165	673*
9, 24	183	734
11, 30	130	570
12, 31	133	584
12, 32	130	570

Cicero Academ. II

1, 3	17	87
	86	367
	142	610
2, 4	50	212
2, 5	142	613
3, 7	142	612
4, 12	25	128
5, 13	67	271
5, 14	93	404*
6, 17	70	279
6, 18	72	288
	132	579
7, 20	28	141
7, 21	91	393
7, 22	25	132
8, 23	28	138
9, 27	1	38
12, 37	107	460*
	38	180
13, 42	124	532
	132	579
14, 43	29	146
14, 45	66	267
15, 48	8	57
	56	230*

	§	pag.
15, 48	78a	330
16, 51	8	57
	58	240
17, 54	123	526
20, 66	54	227
23, 74	84	356
	114	484
24, 75	46	195
25, 79	132	581
25, 80	99	424
25, 81	124	531
26, 84	1	39
	195	778
26, 86	1	39
27, 86	59	246
30, 97	66	267
32, 101	84	356
33, 105	21	105
34, 110	1	39
35, 113	21	107
37, 118	27	136
	57	236
38, 119	56	233
38, 120	29	146
38, 121	183	734
41, 127	78a	322
	117	504
43, 133	103	448
43, 134	46	195
	86	366
44, 137	51	215*

Cicero Acad. post. I

2, 8	2	39
	70	280
3, 9	12	76
6, 24	72	292
6, 25	1	38
7, 26	1	38
7, 27	75	310
	144	620
7, 28	81	343
8, 30	63	256
9, 33	12	76
9, 34	57	238
10, 35	78a	329
10, 37	96	414
10, 38	129	564
11, 39	96	414
11, 40	8	56
	78a	330
12, 44	21	108
12, 46	124	533

Cicero de finibus I

	§	pag.
1, 1	33	164
	70	280
1, 2	84	359
1, 3	195	781
2, 4	104	450
	116	496
2, 5	3	45
	86	371
	160	659
2, 6	84	362
	184	738
3, 7	37	174
4, 11	27	136
	92	398
	107	459
4, 12	112	476
5, 15	8	65*
5, 16	67	273
6, 17	23	119
	56	231
6, 19	163	670
6, 21	1	38
	57	236
7, 22	100	436
7, 23	184	739
7, 24	110	473
7, 25	57	237
8, 28	167	680
	183	730
	184	743
	196	785
9, 29	42	186
	107	459
9, 30	133	584
9, 31	76	316
10, 32	73	303
	117	500
10, 33	20	99
	35	166
	90	385
	117	504
	128	552
10, 34	51	214
	113	478
10, 36	32	162
	49	207
	108	465
	112	477
	128	549
	168	684
11, 37	17	90
	31	158
	59	243

Cicero de finibus I

	§	pag.
11, 37	59	245
	61	247
	91	393
	107	458
11, 38	78a	329
11, 39	128	513
12, 40	32	162
	45	190
12, 41	96	411
	129	560
12, 42	49	208
13, 42	110	470
13, 43	133	584
13, 44	27	136
	42	186
14, 47	177	717
16, 50	163	668
16, 51	107	459
16, 52	78a	322
16, 54	128	549
17, 55	185	744
17, 56	31	158
	82	350
17, 57	128	552
18, 60	177	717
18, 61	78a	328*
19, 63	1	39
	19	97
	24	123
	127	563
20, 65	114	481
20, 67	57	237
	91	396
20, 68	129	542
20, 69	24	122
	91	393
	127	542
	130	568
20, 70	49	210
21, 72	12	76
	49	211
	67	270

Cicero de finibus II

1, 1	91	392
	99	431
1, 3	127	542
	163	669
2, 4	151	639
3, 6	25	126
3, 9	33	163
	110	471
3, 10	107	458

	§	pag.
4, 11	32	161
4, 12	93	406*
	2	40
5, 16	3	43
	3	46
	50	213
	67	273
6, 17	3	48
	52	216
	183	734
6, 18	50	211
7, 20	184	739
7, 21	52	218
7, 22	20	102
8, 23	15	85*
	78a	334
9, 26	2	41
9, 27	2	40
	85	363
9, 28	82	349*
	114	481
10, 29	96	413
	108	465
10, 31	30	148
	96	411
10, 32	78a	333
11, 34	70	277
11, 35	47	200
12, 35	59	245
12, 36	73	302
12, 38	32	161
13, 41	61	248
13, 43	3	44
	91	395
14, 44	16	86
	86	368
14, 45	12	74
	19	96
	105	457
	129	559
14, 46	78a	321
14, 47	96	413
	123	527*
15, 48	142	612
15, 50	3	45
	183	737
16, 52	112	477
16, 53	148	630
17, 54	25	134
	114	481
17, 55	54	224
18, 59	183	730
19, 62	79	335
20, 63	84	360
	103	446

	§	pag.
20, 64	72	290
20, 66	79	336
	91	390*
22, 71	96	412
22, 73	81	341
	127	543
22, 74	176	715
23, 75	96	413
24, 77	45	191
	185	740
26, 82	78a	322
	133	584
27, 85	43	188
27, 86	33	163
27, 88	107	458
28, 90	59	245
	99	429*
28, 92	33	163
29, 94	58	240
	116	493
29, 95	105	455
	127	548
30, 96	124	531
	12	74
31, 99	12	76
	70	278
31,100	20	101
	91	392
31,103	129	563
32,104	129	560
	183	736
32,106(bis)	129	560
	145	623
33,107	91	393
	112	477
	175	712
34,111	133	583
34,112	116	490*
34,113	54	225
	178	721
34,114	25	128
34,115	107	460
35,118	135	592

Cicero de finibus III

1, 2	114	481
	129	564
1, 3	45	190
	130	568
2, 4	142	613
2, 8	183	736
3, 11	195	758
5, 16	19	98
	52	206

Cicero de finibus III

	§	pag.
5, 17	184	740
5, 19	110	472
6, 20	21	107
6, 22	59	245
7, 25	37	173
8, 28	57	237
9, 32	61	248
10, 33	35	167
10, 34	31	160
	78a	328
		329
	111	474
11, 36	78a	326
12, 40	78a	332
	145	624
	183	737
13, 44	110	470
14, 45	1	38
	57	236
	78a	328
	81	341
	110	471
	128	551
14, 48	50	212
15, 48	129	559
16, 53	96	413
17, 57	100	437
	127	546
19, 62	108	465
19, 63	79	338
	89	379*
	90	390
19, 64	186	751
20, 66	1	37
	167	683
20, 67	67	270
	92	392
22, 73	81	341
	148	630
22, 74	72	285

Cicero de finibus IV

1, 1	51	214
	136	594
	183	734
1, 2 (bis)	183	730
2, 4	71	283
3, 5	129	565
	148	628
3, 6	167	683
3, 7	3	46
	129	565
	183	730

	§	pag.
4, 9	183	736
4, 10	75	312
	127	545
5, 11	63	258
5, 13	36	170
	78a	333
	185	743
	186	755
7, 16	49	210
	54	251
7, 17	63	255
	105	455
	108	465
7, 18	47	200
	54	226
8, 19	49	211
10, 24	2	41
	50	212
11, 28	111	475
13, 32	21	113
13, 33	92	399
14, 36	78a	327
	184	740
	184	742
14, 37	49	207
	114	483
15, 41	56	230
	114	483
	142	612*
15, 42	132	577
18, 50	196	785
19, 53	76	314
	108	465
	167	683
19, 55	24	124
	36	168
	92	399
21, 58	63	258
24, 65	86	370
24, 66	59	243
	150	636
24, 67	169	687
26, 72	127	542
	194	777
26, 73	183	730
27, 76	92	401
28, 78	13	86
28, 80	183	737

Cicero de finibus V

1, 1	183	736
1, 3	145	623
	196	785
2, 4	151	639

	§	pag.
2, 5	45	193
2, 6	85	363
4, 11	19	97
	63	258
	167	683
5, 12	2	41
	63	257
5, 13	183	734
5, 14	75	312
6, 16	109	467
	148	630
6, 17	56	229*
9, 24	114	483
9, 26	111	474
10, 27	110	471
11, 30	3	48
12, 35	47	199
14, 39	90	389
	114	483
15, 42	97	415
15, 43	2	40
	31	158
17, 47	108	464
	117	500
18, 49	25	132
19, 51	128	551
19, 53	148	630
19, 54	127	546
20, 55	127	544
	186	753
20, 57	19	98
21, 58	13	257
	114	482
21, 59	56	229*
	135	591
23, 64	108	465
23, 65	48	204
	56	230*
	56	232
	129	559
23, 66	2	41
	73	297
	129	559
23, 67	90	390
26, 76	3	48
	164	674
	183	737
26, 78	85	364
27, 80	129	565
27, 81	52	218
28, 83	149	634
	56	233
	164	672
28, 84	33	163
	129	562

Cicero de finibus V

	§	pag.
28, 84	178	721
	202	802
28, 85	183	730
28, 86	127	542
29, 87	2	40
	12	76
	16	86
	184	738
29, 88	156	652
29, 89	160	659
	160	660
30, 90	128	551
30, 91	127	547
31, 93	127	546
	137	599
32, 95	167	683

**Cicero Tusculan.
qu. I**

1, 2	67	273
1, 3	124	532
2, 4	1	37
3, 5	48	203
4, 7	79	336
	123	523
4, 8	49	209
5, 9	183	733
6, 12	99	431
	132	579
6, 13	183	734
8, 15	1	33
	114	480**
	133	584
9, 17	183	735
11, 22	99	429
11, 23	70	277
	96	412
	133	586
11, 24	67	273
12, 27	28	141
	30	151
	65	266
13, 30	8	59
	38	178
	200	797
14, 31	38	178*
	78a	332
	130	567
16, 37	46	197
17, 41	184	740
19, 44	85	363
22, 52	186	752
22, 53	75	310

	§	pag.
23, 53	31	160
25, 61	93	405
	142	609
25, 62	132	578
26, 64	130	569
27, 66	57	236
28, 69	57	236
28, 70	169	688
29, 71	56	233
32, 78	28	138
33, 80	38	179
	199	792*
34, 82	123	525
34, 83	91	395
35, 85	52	217
36, 88	33	163
	123	526
37, 90	84	355
	123	525
38, 91	21	113
38, 92	192	770
39, 94	72	286
40, 95	33	164
	73	297
41, 98	83	353
41, 99	21	107
43, 102	32	161
	125	536
43, 104	183	735
	193	774
44, 107	116	494
45, 108	76	315
45, 109	110	470*
46, 111	128	553
47, 112	99	424*
49, 117	134	588

**Cicero
Tusculanae qu. II**

1, 3	56	233
2, 4	12	75
	111	474
2, 5	22	113
	35	166
	131	572
3, 7	3	46
	36	169
	89	379
3, 8	25	128
3, 9	12	76
4, 11	58	240
	82	351
	129	561
5, 13	23	118

	§	pag.
5, 13	78a	327
6, 16	78a	323
	131	537
10, 26	114	482
12, 29	46	195
13, 30	76	313*
	128	551
13, 32	131	575
14, 33	129	565
15, 35	120	514
15, 36	127	543
	127	544
16, 37	17	88
18, 42	46	195
	132	577
18, 43	25	132
19, 44	116	492
	176	714
19, 45	153	446
21, 47	24	123
	127	543
	159	657
22, 51	156	651
22, 52	131	576
22, 53	75	309
	167	681
23, 55	84	354
23, 56	127	543
24, 56	136	595
24, 58	50	212
	73	298
	127	548
	136	595
	137	599
25, 60	131	576
25, 61	136	593
26, 62	157	653
	160	661
26, 63	75	312
26, 64	104	452
	127	548
27, 65	42	187
	48	204
	63	257

**Cicero
Tusculanae qu. III**

1, 1	36	170
	102	444
1, 2	46	195**
	73	299
	78a	326
	114	482
	127	548

Cicero
Tusculanae qu. III

	§	pag.
2, 3	78a	328*
	122	521
2, 4	73	303
3, 6	42	185
4, 7	183	730
4, 8	36	169
5, 10	183	730
5, 11	8	60
	38	180
	74	303
	75	307
	111	475
	123	523
6, 12	33	163
	70	277
6, 13	29	146
	127	548
	129	559
	129	564
7, 14	12	78*
	59	245
8, 16	111	475
8, 17	81	343
	117	505
9, 19	3	46
	134	586
9, 20	3	47
10, 21	104	452
10, 23	12	75
11, 25	102	440
	137	599
12, 26	159	656
	127	545
12, 27	189	759
13, 27	110	471
15, 31	20	100
	73	303
16, 34	185	748
	186	754
16, 35	178	719
17, 38	46	196
	119	508
18, 40	183	730
	185	745
18, 42	47	200
	129	565
18, 43	128	551*
19, 44	97	416
20, 47	32	161
20, 49	196	786
24, 57	25	128
26, 63	43	188

	§	pag.
27, 64	145	623
27, 66	84	361
29, 72	97	416
	167	681
31, 74	105	456
31, 75 (bis)	131	573
	167	680
31, 76	136	595
	184	741
	186	754
32, 77	42	185
33, 79	122	521
33, 80	73	303
	128	551
34, 82	129	565
34, 83	52	217
	136	595
34, 84	52	217

Cicero
Tusculanae qu. IV

1, 1	76	314
1, 2	129	559
	123	524
2, 4	71	267
3, 7	168	686
4, 7	28	138
	60	247
6, 14	47	199
	120	514
7, 16	55	229
	123	526
8, 17	29	144
8, 18	117	505
10, 23	105	457
11, 24	78a	328
11, 26	50	213
	186	754
12, 27	35	167
	54	221
12, 28	57	238
	92	401
	183	730
13, 30	96	411
	117	505
13, 31	120	514
15, 34	63	257
	77	319
	107	459
	119	509
17, 37	131	573
	139	604
17, 38	35	165
	87	373

	§	pag.
17, 38	107	459
17, 40	120	514
18, 42	109	468
19, 43	46	195
20, 46	129	564
20, 46	183	730
21, 47	184	741
24, 53	103	446
24, 54	25	128
	200	797
26, 57	129	564
	186	755
27, 59	58	240
29, 63	136	595
31, 67	84	360
32, 69	136	593
35, 74	25	128
	28	143
36, 77	89	380
37, 80	57	236
37, 81	57	238
38, 83	186	755

Cicero
Tusculanae qu. V

1, 1	2	40
1, 2	76	315
2, 5	128	558
2, 6	87	373
3, 8	45	193
3, 9	78a	322
4, 10	20	103
6, 16	117	501
8, 22	78a	328
9, 25	76	313*
9, 26	84	355
10, 28	78a	321
10, 29	3	46
	129	563
10, 31	19	98
11, 32	75	310
11, 33	33	164
	103	449
12, 36	78a	325
13, 37	130	569
13, 38	110	471
	133	584
13, 39	63	256
	81	342
14, 41	75	311
14, 42	66	268
15, 43	117	502
15, 44	112	476
15, 45	21	105

Cicero**Tusculanae qu. V**

	§	pag.
15, 45	193	776
16, 47	103	446
16, 48	75	310
17, 49	72	290
17, 51	76	313*
19, 55	127	546
20, 60	28	142
21, 61	169	691
21, 62	119	508
23, 67	78a	326
	112	476
25, 70	27	135
	114	480
25, 72	129	559
26, 73	11	72
26, 75	104	452
27, 77	99	430
27, 78	3	47
	142	610
31, 87	132	581
	173	702
31, 88	36	168
35, 102	21	108
36, 103	20	102
	35	167
	59	245
36, 104	20	102
37, 108	63	257
38, 111	33	163
	109	468
40, 117	32	161
41, 121	2	39

Cicero**Paradoxa**

prooem. 2	108	464
	5	72
	123	526
1, 1, 9, 15	85	
1, 1, 12, 15	83	
1, 2, 10	122	520
1, 2, 11	183	737
2, 17	78a	325
2, 18	47	200
3, 1, 20	33	163
3, 1, 21	130	568
	571	
3, 1, 22	21	107
3, 2, 24	85	364

Cicero de rep. I

	§	pag.
1, 1	135	591
2, 2	75	307
	114	483
5, 9	72	287
6, 10	186	754
10, 15	86	367
	148	630
12, 18	99	428
	169	690
14, 21	12	77
15, 24	133	584
17, 29	113	479
18, 30	72	287
31, 47	92	399
32, 49	100	433
34, 51	25	127
34, 53	20	99*
37, 58	37	175*
39, 61	196	785
40, 62	37	176
40, 63	173	707*

Cicero de rep. II

1, 3	114	482
3, 5	91	395
	130	567
3, 6	77	318
4, 7	57	237
	142	609
4, 8	117	501
5, 10	19	96
6, 11	56	211
8, 14	56	232
9, 16	120	513
13, 25	73	293
15, 29	109	468
16, 30	114	483
20, 35	67	273
23, 41	73	294
23, 42	135	592
26, 47	36	169
31, 53	124	530
31, 54	87	374
31, 55	78a	327
33, 57	35	165
37, 63	9	68
	73	294
	73	296
40, 67	72	290
41, 68	72	292
42, 69	45	192

Cicero de rep. III

	§	pag.
11, 18	92	399
14, 24	77	318
	110	469
31, 54	87	374
33, 45	173	706
35, 47	21	107

Cicero de rep. IV

2, 1	45	191
------	----	-----

Cicero de rep. V

3, 5	99	430
------	----	-----

Cicero de rep. VI

1, 1	76	316
10, 10	70	279*
11, 11	8	61
	75	309
	79	338
12, 12	105	456
14, 14	123	528*
15, 15	20	101
17, 17	27	136
19, 20	89	380
20, 22	96	411
24, 26	92	399
25, 27	195	778
26, 29	98	423

Cicero de legib. I

2, 6	66	267
	96	413
	136	597
2, 7	46	194
3, 8	129	563
3, 9	129	563
4, 11	12	75
5, 16	89	380
5, 17	70	280
	129	564
6, 20	130	568
8, 24	130	568
9, 26	103	447
9, 27	78a	324
	114	482
10, 29	74	303
10, 30	114	484
11, 31	12	76
11, 32	31	158*

Cicero de legib. I

	§	pag.
13, 39	29	145
15, 43	123	529
16, 45	73	303
	78 ^a	329
19, 51	122	519
20, 53	84	356
22, 58	128	554

Cicero de legib. II

1, 2	104	450
4, 9	28	139
	28	140
	73	294
	136	593
4, 10	12	76
5, 11	8	60
	24	124
	96	410
	114	482
5, 12	164	673
7, 16	87	374
7, 17	75	312
8, 19	73	293
8, 21	90	388
10, 25	14	80
	73	293
10, 26	98	422
12, 29	12	77
	35	167
	73	294
	107	463
14, 36	74	305
15, 38	35	166
16, 41	30	151
17, 42	19	96
	199	793
17, 43	36	168
	114	480
	127	543
23, 58	142	612*
23, 59	52	218
24, 60	3	45
	20	103

Cicero de legib. III

2, 5	36	169
3, 6	173	702
3, 9	15	82
7, 17	71	282
8, 19	105	456
11, 26	87	374

	§	pag.
14, 32	130	571
15, 34	64	262
17, 38	151	638
18, 40	20	101
19, 43	70	277
19, 44	28	138

Cicero de natura deor. I

1, 1	21	105
	114	480
2, 3	110	472
	132	577
3, 6	29	146
	128	553
	133	584
4, 8	15	82
5, 10	110	472
5, 11	2	40
	111	474
5, 12	1	39
	24	118
	56	232
5, 12	108	464
6, 15	12	76
7, 16	78 ^a	328
8, 18	124	532
8, 19	183	730
8, 20	1	38
9, 21	185	744
13, 33	1	38
14, 36	58	240
	117	505
14, 37	73	303
15, 38	27	136
15, 39	8	57
	57	237
	129	559
16, 42	130	569
16, 43	1	38
	1	39
17, 44	1	38
	2	40
	57	236
17, 45	95	409
18, 49	96	414
19, 49	76	314
19, 50	57	235
20, 53	148	630
20, 54	21	107
	71	283
	79	338
21, 58	51	216
22, 58	97	398*

22, 60	103	448
23, 62	9	70
23, 63	21	109*
24, 66	56	231
	130	569
24, 68	23	118
25, 71	89	378
26, 72	1	37
27, 75	21	106
27, 77	186	753
28, 79	8	57
	124	532
29, 74	3	46
29, 81	36	169
29, 82	25	131
30, 83	1	38
30, 85	56	232
33, 91	25	130*
33, 92	56	230*
34, 94	61	247
	114	481
34, 95	21	105
	33	163
	73	294
34, 96	122	521
35, 98	17	90
	129	559
35, 99	103	448
	136	594
36,100	47	200
37,104	45	193
	63	256
37,105	58	240
	78 ^a	328*
38,107	45	193
	127	542
	183	736
39,110	190	762**
40,111	60	246
41,116	96	411
43,121	89	380
44,122	57	237
	72	289*
	89	377

Cicero de natura deor. II

1, 1	86	369
	127	547
	136	593
2, 4	54	227
2, 5	47	200f.
	65	200
	65	265

Cicero								
de natura deor. II			§	pag.		§	pag.	
			18, 47	123	528	40,103	103	446
			19, 49	56	230*	42,107	72	291
	§	pag.		75	308	44,114	3	47
2, 5	81	342		105	456	45,115	83	353
	131	573		131	572	45,117	81	342
2, 6	25	134	19, 50	36	170	46,119	70	279
	169	690	20, 51	25	127	47,120	117	505
3, 7	3	47		99	428		156	651
	91	390*		102	441	47,121	11	72
	114	481	20, 53	79	338	47,122	24	123
3, 8	8	65	21, 54	75	307		74	304
	84	354	22, 58	54	221	48,123	52	219
4, 11	65	266		54	227		46	195**
	84	362		75	309		133	582
	183	737		92	398*	48,124	18	93
	186	756	23, 59	59	245		102	441
4, 12	185	743	23, 60	25	127	49,125	85	365
5, 14	56	230	24, 63	130	568		91	394
	75	310	24, 64	79	337	50,127	29	145
6, 16	71	282	25, 64	112	476		43	188*
	87	347	28, 70	99	431	51,128	50	211
7, 19	96	412		117	500	51,129	130	569
7, 20	103	448		185	747	52,129	108	464
8, 21	25	133	28, 72	3	48	54,133	59	246
9, 23	197	787*		65	263	56,141	59	245
9, 24	36	170	29, 73	70	277	57,144	46	195*
9, 25	56	232	29, 74	75	310	57,145	72	286
10, 26	36	170	30, 75	18	93	58,146	138	603
10, 28	23	118	30, 76	96	411	60,151	56	232
	36	170	31, 79	21	106		128	550
	133	583	32, 81	17	92	62,154	29	145
11, 29	56	230		117	505	62,155	117	502
11, 31	185	747	33, 83	30	148	65,163	75	308
	192	769		36	170	66,166	47	200
12, 32	75	312		84	360		75	306
12, 33	114	484	33, 84	105	456	66,167	1	35
13, 35	59	246*		173	702			
	73	297*	34, 86	54	222			
	81	342		76	315			
13, 36	36	171		91	393			
13, 37	78a	329	34, 87	75	310			
14, 37	28	138	35, 90	12	77			
14, 38	28	140	36, 91	1	33			
15, 39	82	349*	36, 92	93	404*			
	91	394	37, 93	168	686			
	142	609	37, 94	1	37			
15, 40 (bis)	56	230*		99	431			
	82	349*	38, 97	12	77			
15, 41	24	123		81	342			
	54	221	39, 98	169	660			
	114	482		169	689			
16, 43	17	89	39, 99	93	404*			
16, 44	123	528*	40,101	57	237			
17, 46	91	394		79	338*			
17, 48	71	283	40,102	30	150			

Cicero
de natura deor. III

3, 7	134	586
4, 10	38	178
5, 11	1	36
6, 15	1	37
7, 18	1	38
8, 19	58	242
11, 27	1	38
11, 28	1	38
	73	297
12, 29	1	38
12, 31	72	292
14, 35	153	645*
16, 42	70	280
17, 43	46	195**
18, 46	54	222

Cicero
de natura deor. III

18, 47	8	57
20, 51	129	559
20, 52	21	110
21, 53	54	224
24, 62	8	60
28, 70	185	743
	185	745
28, 71	63	255
	98	422
29, 73	46	195
30, 74	12	77
	28	139
	165	675
31, 76	98	422
	103	445
31, 77	8	57
32, 79	45	193
32, 80	79	335
32, 81	98	421
	17	92
34, 84	144	621
35, 85	63	255
36, 87	23	119
36, 88	91	396
39, 92	54	221

Cicero
de divinatione I

2, 3	192	771
2, 4	78a	325
	117	505
6, 10	84	355
7, 13	75	310
9, 15	117	505
13, 23	110	470*
18, 36	73	294
26, 55	96	411**
26, 56	97	419
28, 59	40	183
	89	378
	117	501
29, 61	49	207
30, 62	110	471
33, 72	128	554
34, 74	91	392
	156	650
36, 79	15	85
38, 83	161	665
39, 86	30	152
41, 90	1	38
43, 97	23	119
45, 101	30	152

46, 104	§	pag.
49, 110	197	788
52, 118	133	584
	117	505
	133	583
53, 121	142	613

Cicero
de divinatione II

1, 3	70	277
1, 4	12	76
2, 4	67	272
2, 5	25	130*
	72	286
	169	690
2, 7	12	74
3, 9	52	216
3, 10	52	216
4, 12	108	468
6, 17	1	39
7, 19	183	730
8, 20	183	734
8, 21	37	174
9, 24	92	400
17, 38	92	400
	116	494
20, 47	56	234
21, 47	47	202
22, 49	57	238
	163	668
26, 55	54	255
	158	655
28, 62	97	418
29, 62	73	294
30, 65	95	408
31, 66	78a	323
	107	460
31, 67	158	654
32, 68	56	232
32, 69	186	752
33, 71	190	762**
36, 76	86	371
38, 80	148	630
39, 83	32	161
41, 84	163	668
41, 85	78a	323
41, 86	85	363
	142	609
41, 87	134	588
42, 89	12	76
	92	401
43, 91	23	116
45, 94	81	343
47, 98	159	658
49, 101	130	568

50, 103	§	pag.
51, 105	21	105
	186	755
54, 112	110	472
55, 113	25	133
	195	782
56, 116	111	475
57, 118	117	506
58, 119	59	244
58, 120	78a	330
63, 130	117	505
65, 134	17	90
68, 141	183	737
69, 142	35	167
69, 143	73	302
70, 145	107	460
72, 148	74	303

Cicero de Fato

1, 1	3	43
	37	174
	90	385
	142	610
	142	612
	144	620
4, 7	76	317
5, 9	56	231
	90	389
	167	680
	185	743
6, 12	117	505
7, 14	116	495
8, 15	16	86
	161	665
9, 18	90	390
10, 22	76	317
	90	389
12, 28	185	745
19, 43	78a	330
	123	526

Cicero Cato maior

1, 2	164	672
	128	551*
1, 3	48	205
2, 4	14	79
2, 6	39	180
3, 9	186	756
4, 10	54	223
	72	286
	73	294
4, 12	70	278
5, 13	164	675

Cicero	Cato	maior
	§	pag.
5, 13	183	730
6, 15	72	299
	121	517
8, 26	72	292
9, 27	197	789
	138	602
9, 28	192	769
10, 32	142	612*
	186	752
11, 36	110	472
11, 38	128	551
12, 42	183	730
13, 45	183	730
14, 46	70	278
	110	473
14, 47	57	237
	61	247
	85	364
15, 54	79	335
16, 56	72	286
17, 59	8	61
17, 60	90	385
17, 61	137	597
18, 64	36	172
	136	594
18, 65	8	57
19, 66	110	469
19, 67	110	471
19, 68	142	608
19, 70	3	45
19, 70	74	304
20, 72	23	116
	23	119
	133	585
20, 73	79	335
	186	751
20, 74	86	369
20, 75	49	210
	76	315
21, 77	26	135
	78 _a	323
	133	584
21, 78	47	201
	133	584
23, 84	121	518

Cicero Laelius

1, 2	100	432*
1, 5	91	395
2, 7	81	340*
2, 8	192	772
2, 9	114	480
3, 10	105	456

	S	pag.
3, 11	70	280
	75	312
3, 12	40	183
	78a	323
4, 13	43	188*
4, 14	23	116
4, 16	43	188*
5, 18	21	110
	76	316
	113	477
5, 19	114	481
7, 24	84	361
8, 28	121	518
9, 29	78a	322
9, 30	49	208
	78a	325
	79	338*
9, 32	114	482
	129	561
	133	585
11, 37	59	244
	202	802
12, 41	129	560*
12, 42	40	183
	183	732
13, 48	128	552
14, 49	167	680
14, 50	24	123
	89	379*
	129	565
14, 51	111	474
15, 52	96	412
	167	681
15, 54	25	134
15, 55	92	399
16, 58	20	98
16, 59	25	133
	93	403
	145	623
17, 61	36	171
	54	225
17, 62	1	39
17, 63	100	438*
17, 64	50	213
	132	581
18, 64	125	535
19, 70	45	193
20, 73	92	399
20, 74	128	555
21, 76	128	551
	131	576
(bis)	132	578
21, 77	131	576
21, 78	58	241
	128	551

21, 81	§ 29	pag. 144
	133	586
	178	720
22, 85	89	381
25, 92	103	445
	135	592
25, 96	99	427
	128	549
26, 98	110	472
26, 99	70	280
	128	549
27,100	90	389
	130	568
27,104	73	297
	135	592

Cicero
de officiis I

1, 2	38	178
	75	312
	89	381*
	153	646
2, 5	160	660
	29	144
	31	158
3, 7	67	273
	163	667
3, 8	58	241
3, 9	63	254
4, 11	19	96
	81	343
	105	457
4, 13	17	87
	73	297
5, 15	102	440
7, 21	92	399
	92	400
7, 22	66	268
	89	379*
	89	380
7, 23	17	88
	84	359
8, 25	76	315
8, 26	73	303
8, 27	114	619
	42	185*
9, 28	168	686
9, 30	119	508
10, 31	167	680
10, 33	30	154
	76	314
11, 33	183	735
11, 35	86	367*
	108	464

Cicero								
de officiis I			38,137	§	pag.	9, 32	§	pag.
				93	403	9, 34	59	244
				117	501		18	95
	§	pag.	40,144	81	342		72	286
11, 36	18	94		99	429	10, 35	2	41
	189	759		195	780		78a	328
11, 37	76	315	40,145	29	144	10, 36	42	185
14, 45	129	562		84	361	11, 38	122	520
15, 47	31	158	41,146	45	192	11, 39	59	244
	92	402	41,147	36	169	11, 40	15	82
	100	437	41,149	60	246		46	194
15, 48	27	136	43,152	17	91		137	599
	184	742	43,153	78a	327	12, 41	20	99
16, 51	8	64	44,157	17	91	12, 42	30	155
	25	132		78a	327	12, 43	28	141
	89	379	45,160	75	311	13, 45	175	713
	124	533		112	476	14, 48	21	109**
17, 53	21	109					95	408
17, 56	117	503	Cicero de officiis II			14, 50	54	225
17, 57	184	738	1, 2	2	40	14, 51	107	463
18, 61	122	519		12	74	15, 54	168	684
19, 62	144	619		56	231	16, 56	28	142
	144	620		145	622		70	279
20, 66	72	291		185	745		131	575
20, 67	109	468		12	75	17, 58	19	98
22, 74	99	424*	1, 3	20	101	18, 63	9	69
22, 76	2	42		99	431	(bis)	25	132
	63	254		168	685	19, 66	28	141
	72	285	1, 4	2	42	19, 67	159	658
23, 79	124	533	2, 6	12	74	20, 70	25	128
24, 82	183	735		185	746		104	452
24, 83	21	112	2, 7	63	257	20, 71	79	339
24, 84	186	752	3, 9	35	166		92	402
25, 88	66	268		84	357*		117	504
	78a	321	3, 10	11	73	21, 73	35	166
	20	99	3, 12	12	75	21, 74	104	452
26, 90	20	100		11	72	21, 75	70	278
	128	549	3, 13	11	73	22, 76	91	395
27, 94	173	707	4, 14	35	165	22, 78	183	734
28, 97	120	513	4, 15	73	297	22, 79	78a	328
28,101	56	231	5, 16	100	436	23, 80	120	513
29,103	47	203		134	589	23, 81	28	141
30,105	72	285	6, 19	119	510		48	204
30,108	1	38	6, 22	186	754	23, 82	36	171
30,109	28	139		110	473	23, 83	173	706
31,112	91	391*	7, 23	17	92	24, 84	37	173
31,113	92	399	7, 24	28	141		201	799
31,114	167	680		128	552	24, 85	108	466
32,115	8	55		136	595	24, 86	185	746
32,118	40	182		9	69		195	779
	99	430	8, 27	24	124	Cicero de officiis III		
33,120	107	463	8, 28	86	367	1, 2	12	75
	128	551	8, 29	50	213	1, 3	2	40
35,126	72	290	9, 31	128	549		143	616
35,128	61	247		8	64			
37,134	21	110						

Cicero de officiis III

	§	pag.
1, 9	104	453
2, 6	186	776
3, 12	31	157
	52	218
3, 13	160	662
3, 14	110	470*
4, 17	21	106
5, 25	31	157
6, 30	57	237
	78a	322
	149	633
7, 34	78a	324
8, 35	9	68
8, 36	12	77
	19	96
8, 37	81	343
9, 38	73	294
9, 39	149	633
10, 40	12	77
	99	426
10, 44	9	69
	86	367
11, 47	84	358
	183	732
12, 50	8	62
13, 55	158	654
14, 58	12	77
	46	196
14, 59	30	148
	82	350
	104	450
15, 64	109	468
17, 69	70	280
17, 72	50	211
	100	437
18, 73	46	197
19, 75	143	616
19, 76	114	483
19, 78	128	553
20, 80	48	205
	183	736
20, 81	135	592
21, 82	8	65
22, 86	78a	323
22, 87	183	733
23, 89	25	132
24, 92	75	310
25, 96	78a	321
26, 97	185	747*
29, 105	84	360
30, 109	54	223
	149	635
30, 110	184	739
31, 112	87	372

Cicero Timaheus

	§	pag.
4, 13	1	38
	27	136
6, 20	96	412
7, 23	47	202
12, 44	57	236
13	130	571
14, 52 (M)	54	227

Cicero**epist. ad Fam. I**

1, 3	142	612
	186	755
1, 4	156	652
2, 2	84	358
2, 4	183	734
5, b, 2	87	374
6, 1	186	752
7, 5	30	152
	59	244
7, 10	98	423
9, 2	2	42
9, 10	21	106
9, 11	49	208
9, 15	24	120
	142	609
9, 17	25	129
9, 21	2	42
	28	138
	78a	325
9, 23	52	217f.

Cicero**epist. ad Fam. II**

1, 1	151	638
1, 2	71	282
	81	341
4, 2	157	653
5, 2	67	272
6, 3	176	714
8, 1	21	112
8, 3	91	392
9, 1	96	411
10, 1	123	527
10, 4	22	114
13, 2	128	554
	177	716
13, 3	24	121
15, 4	73	294
16, 1	130	570
	156	650
16, 2	8	60
	45	190

	§	pag.
16, 3	113	479*
16, 5	46	194
18, 1	86	369

Cicero**epist. ad Fam. III**

4, 2	86	370
6, 1	40	183
6, 3	40	184
7, 1	82	349
7, 2	123	524
7, 3	115	489
	116	496
8, 1	134	588
	186	750
8, 2	2	41*
	173	702
8, 8	133	584
8, 9	20	103
9, 2	127	547
9, 3	186	750
10, 3	114	485
10, 9	2	42
	70	280
11, 2	90	385
12, 2	195	779

Cicero**epist. ad Fam. IV**

3, 1	12	77
3, 2	164	674
4, 3	9	394*
4, 5	79a	326
5, 4	46	196
6, 1	110	473
8, 1	91	395
	102	441*
	120	514
	145	622
8, 2	14	80
12, 1	72	290
12, 2	91	391*
	158	655
13, 2	30	150
13, 3	12	74
13, 6	116	495
13, 7	145	624

Cicero**epist. ad Fam. V**

2, 7	70	277
2, 8	72	286
2, 9	37	174

Cicero			
epist. ad Fam. V		§	pag.
4, 1	135	590	
5, 2	123	528	
	142	610	
5, 3	81	342	
7, 2	89	378	
8, 2	15	84**	
	86	367	
	173	702	
8, 3	97	416	
	102	444	
8, 4	96	413	
9, 2	8	64	
10a, 2	145	624	
12, 2	122	521	
	143	616	
12, 5	110	470	
	471		
	175	710	
12, 6	46	194	
	56	231	
12, 7	77	319	
12, 8	66	267	
	79	338*	
12, 9	184	740	
13, 4	2	42	
	24	123	
	50	212	
14, 3	135	590	
15, 1	21	113	
	119	508	
17, 1	58	242	
	142	610	
17, 2	123	526	
19, 1	20	102	
19, 2	61	248	
21, 5	152	642	

Cicero			
epist. ad Fam. VI			
1, 2	63	255	
1, 5	114	484	
2, 2	64	259	
4, 2	164	675	
4, 4	144	621	
6, 1	22	114	
6, 3	2	40	
	2	42	
6, 9	25	127	
6, 11	2	42	
7, 4	8	58	
	91	397	

	§	pag.
8, 3	157	653
10, 4	99	425
10, 5	35	167
	128	550
12, 1	173	703
	202	801
13, 3	124	529
14, 1	72	292
18, 5	43	189
20, 1	56	231
	78b	333
21, 1	54	227

Cicero			
epist. ad Fam. VII			
1, 1	46	191	
	45	191	
1, 3	78a	321	
	186	755	
1, 5	81	345	
2, 1	37	175	
2, 3	36	170	
3, 1	110	469	
3, 2	73	293	
3, 3	169	688	
3, 4	21	105	
5, 1	116	494	
6, 2	1	35	
8, 2	20	103	
11, 3	119	509	
	134	588	
13, 1	48	204	
18, 4	71	283	
19, extr.	50	214	
26, 1	131	572	
28, 2	128	552	
28, 3	186	754	
29, 2	128	555	
30, 2	92	399	
31, 2	131	574	
41, 1	131	577	

Cicero			
epist. ad Fam. VIII			
1, 1	148	628	
1, 2	59	245	
1, 4	2	41	
2, 1	84	357	
4, 1	30	148	
	189	760	
6, 1	131	576	
	135	591	
6, 4	127	545	

	§	pag.
8, 8	76	314
	122	520
10, 3	86	372
	148	629
11, 3	127	547
11, 4	156	651
12, 2	54	225
16, 3	153	644

Cicero			
epist. ad Fam. IX			
1, 2	127	543	
2, 3	8	58	
3, 1	89	379	
	109	469	
6, 3	8	57	
10, 2	128	552	
10, 3	134	588	
12, 1	131	576	
14, 4	102	442	
14, 5	84	360	
15, 1	72	290	
15, 2	130	571	
15, 4	104	451	
16, 2	156	651	
	160	661	
16, 3	72	291	
16, 4	2	40	
16, 9	128	551*	
18, 3	131	573	
18, 4	59	245	
20, 3	128	552	
21, 1	196	785	
25, 2	31	159	
26, 4	100	435	

Cicero			
epist. ad Fam. X			
1, 3	107	462	
1, 4	8	55*	
3, 3	8	55	
4, 4	144	619	
6, 3	30	152	
8, 2	123	524	
	132	581	
8, 5	83	352	
8, 6	123	523	
12, 1	82	351	
15, 4	89	384	
17, 2	122	520	
18, 2	17	89	
	186	755	
19, 2	24	120	
20, 1	116	494	

Cicero		
epist. ad Fam. X		
	§	pag.
20, 3	54	224
23, 3	134	586
24, 3	56	230
30, 5	200	797
31, 4	20	100
32, 2	30	153
	125	536
33, 2	131	575
34	89	384*

Cicero		
epist. ad Fam. XI		
14, 3	135	592
15, 1	134	588
16, 2	67	278
24, 1	56	231
27, 1	49	207
27, 2	133	585
27, 6	108	466
27, 7	102	442
27, 8	30	148
28, 5	135	591
	185	748

Cicero		
epist. ad Fam. XII		
1, 1	81	340
	92	401
1, 2	47	202
2, 2	153	645
3, 1	86	367*
3, 2	113	478
5, 1	90	385
7, 2	62	250
14, 4	90	388
15, 2	12	74
16, 2	99	429
18, 2	2	40
28, 2	52	219

Cicero		
epist. ad Fam. XIII		
1, 1	49	208
1, 3	131	576
1, 5	131	576
5, 3	152	643
8, 2	59	245
	64	262
9, 2	116	494

	§	pag.
12, 1	42	185
	110	474
17, 3	51	216
21, 1	72	290
29, 1	112	476
29, 2	117	503
29, 5	178	720
36, 1	28	141
42, 1	145	624
46, 1	8	55
66, 1	93	404*
79	116	494*

Cicero		
epist. ad Fam. XIV		
1, 2	82	347
2, 2	15	84
3, 2	104	451
	144	619
5, 1	79	336
7, 1	86	367
	110	470

Cicero		
epist. ad Fam. XV		
1, 2	37	176
1, 4	119	510
2, 3	70	277
2, 8	117	506
5, 1	114	485
10, 2	152	643
11, 1	142	612*
11, 2	129	563
13, 1	63	255
13, 2	86	368
13, 5	145	624
15, 2	33	163f.
16, 2	123	557
18, 1	127	543
21, 3	108	466
21, 4	70	280
21, 5	35	166

Cicero		
epist. ad Fam. XVI		
3, 2	47	200
4, 1	12	75
4, 2	56	230
9, 2	117	501
10, 2	16	194
	137	598
11, 3	124	534

	§	pag.
12, 5	8	59
12, 6	70	278
15, 1	107	462
17, 1	136	594
18, 2	79	336
	127	545
21, 6	107	459

Cicero		
ep. ad. Quint. fr. I		
1, 2, 7	167	682
1, 3, 6	86	367
1, 3, 11	12	74
	129	562
1, 4, 12	14	80
	15	82
1, 4, 13	123	527
1, 5, 15	120	512
	127	546
	142	609
1, 5, 16	110	473
1, 6, 18	27	136
	132	578
1, 6, 19	18	93
1, 7, 22	110	473
1, 8, 23	62	252
1, 8, 25	120	513
	143	616
1, 9, 26	20	103
1, 9, 28	144	485
1, 11, 32	76	316
	99	424*
1, 11, 33	24	123
	100	438
2, 2, 4	15	83
2, 2, 5	99	428
2, 2, 6	136	594
2, 2, 7	21	106
2, 3, 8	8	63
	50	211
2, 3, 11	72	292
	168	686
2, 5, 16	175	712
3, 1	28	143
3, 4	56	231
3, 6	43	188
	86	367
	186	750

Cicero		
ad Quint. fr. III		
3, 2	183	736
3, 3	137	598

Cicero		
ad Quint. fr. II		
	§	pag.
3, 4	20	103
6, 5	123	527
7	133	736
8, 3	48	203
10, 1	173	702
	173	705
10, 3	48	203
10, 4	128	551*
11, 2	122	520
13, 2	76	314
14, 2	108	466

Cicero
ad Quint. fr. III

1, 8	8	62
1, 3, 9	61	248
	85	363
1, 4, 11	121	515
	127	548
1, 6, 19	51	215*
1, 7, 24	86	372
2, 1	127	545
2, 2	95	410
	127	543
2, 3	134	588
3, 1	132	578
3, 4	137	598
4, 2	116	493
4, 3	45	191
	62	249
4, 6	46	194
7, 1	114	484
7, 2	46	195*
8, 3	11	72
	114	484
	134	588
9, 3	95	409

Qu. Cicero
de petit. cons.

1, 1	45	192
7, 28	144	620
11, 44	145	623

Cicero
ep. ad Atticum I

1, 1	57	238
5, 7	59	245
8, 2	17	91

	§	pag.
10, 3	46	196
11, 1	128	551
12, 2	152	641
13, 1	57	238
13, 6	86	372
14, 1	65	266
	93	404
	134	588
16, 2	131	574
16, 4	57	237
16, 5	1	37
	57	238
	78a	326
	97	415
16, 6	15	83*
	46	194
	119	508
16, 8	173	704
16, 10	129	566
16, 11	76	317
	127	544
16, 13	144	618*
17, 6	71	282
17, 10	2	42
18, 1	49	210
	79	336
18, 2	122	520
	128	553*
18, 3	56	230*
20, 3	38	178
	73	294

Cicero
ep. ad Atticum II

1, 1	37	177
1, 3	98	422
1, 8	132	580
5, 1	74	304
5, 2	197	787
6, 2	11	72
7, 3	89	379
7, 4	152	643
8, 2	12	76
	99	429
14, 1	131	573
14, 2	124	532
17, 2	36	170
	123	525
18, 1	84	357
18, 4	37	176
19, 3	131	575
20, 5	102	441
21, 4	131	573
21, 6	32	161

	§	pag.
22, 1	132	580
23, 1	46	194
	59	245
24, 2	116	495
24, 3	142	608

Cicero
ep. ad Atticum III

5	82	347
10, 1	98	421
11, 2	8	59
	24	125
13, 2	102	441
15, 2	184	739
17, 1	103	447
	125	535*
21	91	392
23, 3	91	397
23, 5	9	66
25	131	573

Cicero
ep. ad Atticum IV

1, 1	185	748
1, 2	100	434
1, 6	86	365
	96	410
1, 8	105	456
	131	577
2, 2	30	152
3, 3	57	237
3, 5	25	134
4A	82	349
4A 1	8	61
5, 1	128	549
5, 2	91	394*
6, 2	8	61
7, 1	116	496
9, 1	130	570
9, 2	49	208*
11, 1	63	254
	104	450
15, 2	20	103
16, 3	54	227
	294	
16, 10	117	505
16, 11	128	554
	129	562
16, 12	183	736
16, 14	104	451
16, 15	86	372
17, 1	49	208

Cicero			
ep. ad Atticum V			
	§	pag.	
2, 1	42	185	
	123	525	
3, 2	90	388	
4, 1	57	238	
	70	279	
4, 3	129	563	
7, 3	86	370	
9, 3	86	370	
11, 5	59	243	
13, 2	116	494	
14, 1	75	307	
16, 2	59	243	
17, 6	104	453	
18, 2	167	683	
	177	717	
20, 1	128	553	
20, 8	134	587*	
21, 8	84	354	

Cicero			
ep. ad Atticum VI			
1, 4	72	286	
1, 5	1	37	
1, 7	37	176	
	124	531	
1, 14	123	524	
1, 22	78a	323	
1, 24	107	461	
1, 25	87	373*	
2, 1	189	761	
2, 4	132	581	
2, 5	24	121	
2, 8	2	41*	
2, 10	86	369	
3, 2	15	83	
3, 5	15	83	
6, 4	136	594	
9, 1	72	286	
9, 3	86	371	

Cicero			
ep. ad Atticum VII			
1, 1	35	166	
2, 7	79	336	
3, 3	58	242	
	130	570	
3, 10	25	130	
3, 12	86	372	
7, 3	129	562	
7, 7	127	543	

	§	pag.	
11, 2	33	163	
12, 3	116	492	
13, 2	64	259	
13, 6	15	83*	
17, 2	164	672	
20, 2	31	160	
22, 1	56	231	
23, 1	76	316	
25, 3	76	317*	

Cicero			
ep. ad Atticum VIII			
1, 1	21	111	
1, 4	135	590	
3, 1	58	242	
3, 3	54	224	
5, 2	20	103	
7, 1	91	394*	
	46	194	
	161	664	
9, 2	21	108	
11D, 2	21	106	
11D, 5	108	464	
11D, 6	111	475	
12, 2	71	282	
12, 4	54	225	
13, 1	20	103	
15A, 1	104	453	
16, 1	127	544	
16, 2	183	736	

Cicero			
ep. ad Atticum IX			
5, 1	68	274	
5, 2	65	266	
6, 3	91	395	
7, 1	46	194	
	104	453	
7, 3	71	283	
7, 4	31	159	
9, 2	21	109**	
10, 3	25	132	
10, 6	84	354	
11A, 1	186	753	
11, 2	70	279	
13, 3	24	123	
	105	456	
13, 5	58	241	
14, 2	122	521	
15, 3	132	582	
18, 4	3	45	
19, 1	189	760	
19, 3	110	469	
19, 4	78a	325	

Cicero			
ep. ad Atticum X			
	§	pag.	
4, 1	56	231	
4, 3	117	502	
4, 5	186	753	
4, 8	202	801	
4, 10	89	378	
5, 3	48	205	
8, 2	25	130*	
	71	282	
	116	494	
8, 3	17	88*	
8, 6	18	95	
12, 3	110	473	
16, 3	156	649	

Cicero			
ep. ad Atticum XI			
1, 2	11	72	
6, 2	42	185	
	86	366	
7, 3	8	55	
9, 3	84	361	
10, 2	87	373	
12, 3	64	259	
14, 1	3	43	
	66	268	
15, 1	3	43	
15, 2	70	278*	
	95	409	
16, 1	70	278	
16, 2	28	138	
	184	741	
22, 1	57	237	
24, 1	152	641	
24, 4	82	350	
25, 3	21	106	

Cicero			
ep. ad Atticum XII			
1, 1	183	736	
1, 2	82	348	
4, 2	78a	325	
8, 2	38	178	
13, 2	102	442	
15, 1	21	113	
	86	369	
16	17	92	
	142	611	
18, 1	136	595	
19, 1	21	107	
	50	213	

		§	pag.
21,	5	25	134
27,	1	46	196**
		108	464
		115	490
28,	1	115	489
28,	2	38	178
38,	1	127	543
38,	3	127	543
41,	2	128	550
43,	2	129	560
44,	3	135	590
45,	1	127	543
46,	1	123	525
47,	1	128	550
49,	1	99	427

Cicero

ep. ad Atticum XIII

6,	1	25	127
9,	2	70	279
11,	1	46	194
12,	1	129	565
12,	3	135	592
17		145	623
19,	2	70	279
21,	3	57	238
26,	1	132	579
28,	1	33	163
38,	1	183	732*
52,	1	144	618
52,	2	144	618

Cicero

ep. ad Atticum XIV

4,	1	127	544
5,	2	136	595*
10,	4	134	586
11,	2	82	349*
12,	3	185	749
13,	5	57	237
13,	6	20	100
17A,	4	130	571
17A,	5	31	160
18,	4	86	370
20,	4	86	370
20,	5	46	197

Cicero

ep. ad Atticum XV

		§	pag.
1A,	2	51	216
4,	3	128	557
4,	4	25	128
13,	3	86	370*
13,	5	145	624
16,	2	51	216
17,	2	47	201
22		82	350
26,	1	104	450
26,	3	12	76
29,	1	82	350
29,	2	116	492

Cicero

ep. ad Atticum XVI

3,	1	3	45
		72	286
		102	443
5,	1	134	589
7,	1	144	618
7,	5	57	235*
11,	2	116	490
11,	3	3	45
12		78a	331*
15,	3	135	591
16A,	7	113	478
16C,	12	173	706
16C,	13	46	194

ep. ad Brutum II

1,	1	76	318*
----	---	----	------

Cicero Aratea

84	54	227
----	----	-----

Claudianus

de laudibus Stilichonis

1,298	70	277
2,287	70	279*

de Flav. Mall. Cons.

50	73	296*
----	----	------

in Eutropium

2,445	134	590
-------	-----	-----

Claudianus Martius

		§	pag.
p.75,	20	Eng.95	381*
p.98,	25	89	383*

Claudius Quadrigarius

frg. 96	97	416*
---------	----	------

Columella

de re rust.

2,	1	186	752
2,	10, 35	117	506
2,	14, 3	131	573
3,	10, 35	117	506
3,	17, 4	78a	324
3,	20, 5	114	458
4,	21, 3	81	345
6,	38, 4	127	544
7,	3, 6	131	573
11,	1, 7	114	458
		29	86
11,	2, 39	70	281
12,	1,	105	455
12,	2	73	299

Cornificius*)

Rhetor.

1,	9,14,15	108	465*
1,	16, 26	57	238
2,	2, 3	42	186
2,	12, 18	31	160
2,	22, 34	49	209
2,	26, 41	54	225
2,	30, 47	8	57
2,	31, 50	72	286
3,	6, 10	47	201
3,	6, 11	83	352
3,	16, 29	47	200
3,	19, 32	8	56
3,	22, 35	87	373
3,	22, 36	49	209
3,	22, 37	72	292
3,	23, 38	54	227
3,	24, 40	203	805*
4,	1, 1	83	352
4,	1, 2	144	621
4,	5, 8	152	641
4,	7, 10	86	366

*) Die Polemik von Mary gegen die Autorität des Cornificius erscheint nicht durchschlagend genug, um die bisherige Bezeichnung aufzugeben.

	§	pag.
4, 8, 12	97	416
4, 15, 22	131	573
4, 29, 39	107	462*
	200	798

Curtius III

1, 21	144	620
2, 7	142	609
2, 19	49	211
3, 11	29	145
3, 18	90	389
6, 16	45	191f.
11, 4	116	499
11, 5	40	183
11, 20	24	123
11, 25	8	61
13, 7	29	145

Curtius IV

1, 6	24	125*
1, 21	35	165
2, 9	104	452
2, 21	70	276
2, 22	144	620
5, 11	100	435
7, 11	104	452
7, 19	78b	334
10, 3	24	125*
10, 14		
10, 28	36	169
12, 8	78a	323
13, 8	46	197
14, 17	70	277
14, 22	128	558
15, 25	186	756

Curtius V

1, 35	119	510
2, 10	28	143
3, 4	100	435
3, 9	190	763
4, 23	24	120
6, 13	47	202
9, 7	17	88
10, 7	115	487
10, 13	24	125*
12, 3	104	453

Curtius VI

1, 4	48	205
	104	452
1, 5	119	508

	§	pag.
1, 17	45	193
2, 2	35	166
2, 5	30	148
4, 20	24	120
6, 4	28	143
8, 13	104	453
9, 28	119	509

Curtius VII

5, 18	119	508
6, 17	35	165
8, 22	90	389
9, 1	186	752

Curtius VIII

1, 30	70	277
1, 23	144	621
5, 4	25	126
5, 20	76	317
7, 5	105	455
13, 2	35	165
13, 18	45	191
13, 26	75	312
14, 33	131	577

Curtius IX

2, 9	72	289
2, 14	22	115
2, 21	89	378*
4, 11	77	319
4, 22	35	165
6, 22	70	279
6, 24	200	797
7, 20	145	621

Curtius X

1, 27	25	133
2, 10	72	290*
3, 10	35	166
3, 12	28	143
5, 16	89	382

Digesta

II, 31, 88, 17	8	58
XV, 3, 1.2.3	125	535*

Scaevola Dig.

21, 2, 69, 5	138	601*
--------------	-----	------

Ulpian. Dig.

4, 3, 11	114	482
26, 7	125	535*
49, 1, 24	54	226

Donatus

	§	pag.
ad Ter. Andr.		
1, 1, 52	64	259*
Eun.		
3, 5, 1	3	45
Adelph.		
2, 1, 1	9	71

Edictum Diocl.

Praef. I 1	128	558
------------	-----	-----

Elegia in obit. Maec.

I 26	46	197*
------	----	------

Ennius

Ann. 1 frg. 47 (V.)		
	185	749
Ann. 14 frg. 3		
	42	186
Ann. l. inc. frg. 32		
	25	130
frg. 61	95	410
Scen. 81	71	284
Androm. 116		
	173	703*
Iphig. 241		
	173	703*
Telam. 2	31	156
Varia frg. 2		
	142	612*

Eutropius

1, 1	9	66
10, 7	78a	324

Festus

p. 27 (M.)	47	199
p. 102	31	159*

Florus

1, 28, 2	21	113*
3, 11, 3	168	686

Fronto

ep. ad Anton. P.		
4, 3	135	590
p. 50, }		
16 (Nab.) }	86	370

Furius Bibaculus

Frq. poet. coll. B.		
p. 318	15	83

Gaius Inst.

1, 34	86	369
-------	----	-----

Gellius

	§	pag.
1, 15, 9	1	34
1, 13, 4	71	282*
1, 17, 5	3	45
2, 25, 10	31	157
2, 28, 1	47	200
4, 1, 13	47	200
4, 4, 2	85	364
4, 5, 6	54	227
4, 9, 1	65	263
4, 18, 3	73	295
5, 14, 8	95	408
5, 17, 2	105	455
6, 6, 12	133	582
9, 12, 1	77	318
11, 5, 6	8	56
11, 7, 4	117	506
13, 13,	21	109*
15, 27, 2	31	159
16, 19, 4	28	142**
18, 2, 2	47	201
19, 8, 1	47	201
19, 10, 20	173	703*
20, 5, 5	47	201

Gramm. Lat.

II, 556 3K 79 335

Hieronimus Ep.

1, 125, 18 46 197**

Hilarius

de trinitate

1, 5 (Migne) 97 416*
1, 6 97 416***Horatius Carm.**1, 10, 12 99 431
1, 33, 2 117 502
2, 12, 20 78a 324
3, 11, 35 87 375
3, 29, 41 78a 325**Horatius Epod.**

7, 17 197 787

Horatius SatiraeI, 2, 88 127 542
3, 18 91 393
3, 61 111 474
3, 78 36 172

	§	pag.
I, 3, 115	63	256
4, 132	145	624
6, 65	133	582
6, 74sq.	107	460*
7, 6	55	229
9, 44	84	354
10, 9	129	562
II, 1, 8	70	279*
3, 106	96	414
5, 69	3	44
6, 47	86	370
8, 24	76	314

Horatius Epistulae

I, 1, 67	117	500
2, 27	76	316
3, 33	19	96
7, 41, 42	133	582
7, 60	98	423
7, 72	28	140
10, 50	37	177*
13, 18	70	287*
16, 45	133	582
18, 18	129	566
18, 107	200	798
20, 17	12	76
II, 1, 240	47	202
1, 258	14	81
2, 7	46	194
2, 70	87	375

Hyginus Gromaticus

p. 120 L 64 260

Corp. Inscr. Lat.I, 199(a. 177) 1. 27
130 567*
I, 201 99 431
II, 2102 75 309
III, 3107 89 378***Inscr. Orell.**

742 100 434*

Iustini Hist.Praef. 6 8 56
2, 14, 2 22 115
2, 15, 20 8 55
3, 1, 2 86 370
3, 7, 12 88 383
11, 9, 13 89 383

	§	pag.
15, 1, 2	123	527
18, 5, 1	60	247
38, 1, 8	23	118
41, 1, 11	24	122

Iuvenalis Satirae

1, 1	116	457
1, 2	93	406*
1, 161	90	388*
3, 182	71	282
3, 186	28	142*
3, 222	186	753
4, 8	54	225
4, 39sq.	90	389
6, 186	46	195
7, 121	76	315
7, 129	116	496
7, 214	93	406*
10, 45	18	94
10, 143	48	205
10, 177	76	314
11, 27	3	46*
11, 94	73	296**
13, 13	12	547

Lactantius

Institut. divin.

1, 1, 4	87	375
2, 5, 19	84	354
3, 14, 18. 19	2	46
4, 12, 6	1	37**
4, 28	65	263
5, 3, 22	102	443
6, 5, 2	144	621
7, 15, 17	84	354

Lampridius

Alexander Sev.

34, 4	57	236
39	70	281

Lex municip. Malacitana

c. 55 9 67

XII tab.

5, 3 (Schoell)	156	652
12, 2	105	454

Livius AndronicusOdyss. frg. 6 B.
86 366

Livius praef.

	§	pag.
3	78a	323
	144	620
5	29	144
	84	359
6	31	156
9	131	574
10	9	68
	56	234
11	82	348
	161	664
12	49	209

Livius I

1, 8	62	252
3, 8	56	234
	78a	324
4, 6	75	309
4, 8	84	358
4, 9	56	234
5, 3	173	704
6, 2	83	352
7, 1	116	498
7, 5	73	295
	92	400*
8, 5	1	36
9, 1	112	476
9, 2	124	530
9, 10	85	363
9, 13	62	250*
10, 5	54	223
10, 6	56	234
10, 7	173	705
11, 4	192	769
11, 7	76	316
11, 9	83	352
13, 2	15	84
13, 3	185	748
14, 3	20	99
14, 5	82	348
15, 2	71	284
15, 4	32	161
15, 6	62	249
16, 5	62	251
16, 8	62	249
17, 4	75	308
17, 6	123	528
18, 1	65	264
20, 2	193	773
20, 4	56	234
20, 7	31	156
21, 1	82	348
22, 3	25	128
22, 4	51	214

	§	pag.
22, 6	24	123*
23, 8	113	479
24, 1	85	364
25, 3	199	793
25, 11	192	770
26, 2	73	294
26, 4	25	130
26, 11	173	705
27, 2	28	139
28, 2	21	109
28, 3	28	139
28, 6	167	682
	192	771
29, 2	15	84
	48	203
29, 3	23	118
30, 6	32	161*
30, 7	62	252
30, 7	116	498
31, 8	65	264
32, 2	8	66*
	65	265
32, 3	51	216
32, 4	121	516
32, 5	65	265
32, 11	175	709*
34, 4	67	270
	85	363
34, 5	73	295
34, 6	35	167
34, 12	67	270
36, 6	24	121
38, 4	71	284
40, 2	17	89
	22	115
41, 1	102	441
41, 3	104	451
42, 2	163	668
43, 9	21	112
44, 4	8	60
45, 1	24	124
47, 3	85	364
47, 5	132	579
47, 7	20	101
50, 5	185	748
50, 8	84	361
50, 9	77	320
51, 7	84	358
54, 2	21	113
	62	251
54, 5	62	249
55, 6	122	520
56, 8	54	226
56, 9	15	85
56, 10	28	140

	§	pag.
57, 6	51	215*
58, 2	75	311
58, 5	183	732
58, 7	62	249
58, 10	25	134
59, 1	163	669
59, 4	25	130*

Livius II

1, 2	76	315
1, 3	23	119
1, 4	1	36
	73	295
2, 9	192	765
3, 5	30	150
	112	476
4, 3	142	612
6, 1	21	111
6, 7	82	348
7, 9	102	441
7, 11	21	109
8, 1	21	112
9, 5	91	395
9, 6	193	773
10, 7	21	110
10, 9	89	380
10, 11	62	253
11, 4	23	118
11, 7	82	348
12, 10	86	369
16, 4	102	439
18, 9	30	150
19, 8, 9	192	766
20, 3	131	577
20, 10	21	110
21, 4	116	497
23, 9sq.	192	770
23, 11	75	308
24, 6	62	251
25, 2	23	117
	144	617
26, 2	115	488
27, 1	62	250
28, 1	121	516
28, 2	75	309
28, 7	62	250
29, 7	99	425
30, 1	85	364
30, 7	85	364
30, 11	82	347*
30, 13	83	352
32, 2	65	265
35, 1	28	139
35, 2	85	365

Livius II

		§	pag.
35,	3	82	347
35,	8	83	352
36,	1	96	411
36,	3	65	263
36,	5	116	496
38,	4	167	682
38,	5	192	769
39,	9. 10	193	775
40,	3	65	265
41,	3	19	97
42,	11	84	355
45,	7	127	546
45,	10	21	113
		23	117
45,	11	195	781
47,	12	32	162
48,	5	76	314*
48,	8	64	262
49,	8	21	111
50,	7	70	281
50,	8	21	110
50,	10	193	774
51,	2	116	492
		193	774
51,	9	89	382
53,	3	79	338
54,	7	21	109
55,	3	72	287
56,	4	84	358
56,	5	21	113
		71	284
59,	5	186	752
59,	9	54	226
62,	2	116	488
		116	499
65,	2	58	241**
		199	793

Livius III

1,	3	21	112
2,	10	192	766
2,	11	62	251
		186	756
3,	4	48	203
3,	5	102	442
5,	13	108	466
6,	3	3	44
		89	382
6,	7	21	110
8,	9	22	113
8,	11	21	110
10,	6	116	498
10,	8	127	548

		§	pag.
12,	1	17	89
12,	6	15	83
12,	7	131	572
		199	793
14,	3	116	498
15,	9	83	352
16,	3	62	251
18,	3	62	252
19,	5	15	83
19,	6	84	358
19,	10	192	769
20,	5	112	475
23,	3	102	444
26,	9	89	382
		105	455
29,	3	87	374
30,	2	143	614
32,	1f.	192	771
33,	7	127	545
36,	4	192	770
37,	2	132	578
37,	3	24	123
37,	5	185	748
39,	4	3	44
		75	309
39,	9	190	763
40,	1	32	160
40,	10	21	112
		38	179
40,	11	21	112
41,	8	12	77
		21	112
42,	6	20	102
43,	6	62	251
44,	1	168	684
45,	9	55	228
48,	3	102	442
48,	9	47	199
49,	3	85	365
51,	12	12	75
52,	2	30	153
54,	4	84	354
		127	544
54,	9	105	456
55,	7	65	265
		72	288
55,	9	38	178*
56,	8	127	544
57,	7	65	265
57,	10	21	108
58,	4	115	488
60,	8	70	279
62,	5	23	117
63,	5	75	308
64,	8	192	767

		§	pag.
65,	4	31	157
65,	8	24	124
65,	11	22	113
68,	7	142	611
70,	15	116	498
71,	2	89	382
72,	1	83	353

Livius IV

1,	4	30	152
1,	5	22	114
2,	9	31	159
4,	4	21	113
4,	5	23	119
6,	3	143	614
6,	7	99	425
7,	9	123	527
8,	4	15	82
9,	1	82	348
10,	4	192	767
11,	4	25	134
12,	4	193	774
13,	1	23	119
13,	9	23	118
13,	12	85	365
14,	6	28	143*
16,	3	55	228
16,	4	30	154
19,	5	99	427
20,	6	84	354
20,	11	84	357
22,	3	28	139
24,	4	125	534
		2	42
		31	156
24,	4	15	82
25,	6	192	771
25,	10	25	134
25,	12	199	793
26,	3	11	73
27,	8	28	139
30,	1	192	771
30,	8	56	234
		75	308
30,	9	65	264
30,	14	192	771
31,	4	65	263
		85	365
32,	9	82	348
33,	3	15	84
35,	7	85	363
37,	5	22	114
37,	10	82	347
39,	6	55	228

Livius IV

	§	pag.
41, 12	79	336
42, 6	81	344
43, 3	21	112
43, 11	105	456
44, 10	97	417
46, 3	84	361
	89	382
49, 6	30	154
49, 7	30	154
49, 11	30	154
49, 15	165	676
51, 5	99	425
54, 7	85	363
54, 8	87 ^a	324
56, 4	125	537
58, 2	75	312
58, 3	84	355
59, 7	30	154
	82	347
59, 11 (bis)	21	112
60, 7	62	249

Livius V

2, 7	47	202
2, 13	76	318
3, 6	1	34
3, 9	21	107
6, 8	83	353
6, 17	114	482
8, 2	31	159
8, 13	92	401
13, 1	28	139
13, 2	116	497
15, 6	65	264
15, 10	28	140
	37	174
16, 9	138	600
16, 10	82	347
18, 1	79	336
20, 6	25	128
21, 7	102	441
21, 11	29	146
21, 13	131	572
23, 10	85	363
25, 3	123	524
25, 6	96	411
26, 3	137	598
26, 9	193	774
29, 4	24	121
29, 8	12	77
33, 1	21	107
	24	123
33, 11	21	112

	§	pag.
37, 5	23	117
37, 8	75	309
37, 12	137	599
38, 4	23	117
39, 6	75	308
39, 8	82	347
39, 12	115	486
40, 4	81	344
41, 2	23	117
42, 1	28	142
	96	411
43, 2	21	110
	102	440
	183	735
43, 7	31	157
45, 2	199	793
45, 5	83	352
45, 6	17	89
46, 11	143	615
47, 2	116	499
47, 4	21	110
47, 5	21	110
48, 6	76	317
49, 8	115	489
50, 1	65	265
50, 7	65	264
51, 4	65	265
51, 5	75	308
52, 5	192	768
52, 6	42	185
52, 7	21	109
52, 10	16	86
53, 3	192	769
	192	770
54, 3	8	59
55, 4	21	109

Livius VI

1, 9	65	265
1, 10	65	265
1, 11	65	266
2, 11	137	598
3, 8	25	130
4, 6	56	234
4, 10	20	102
6, 17	197	788
6, 18	22	114
9, 7	35	166
9, 8	87 ^a	324
10, 6	28	139
11, 5	31	156
11, 8 ^{sq.}	192	768
11, 9	32	161
13, 4	192	766

	§	pag.
13, 6	32	160
13, 7	62	252
	186	754
14, 7	127	544
14, 11	31	158
15, 5	127	544
15, 9	36	170
16, 7	103	448
17, 8	25	130
20, 8	32	161
20, 13	121	516*
23, 3	22	115
23, 5	129	565
23, 12	102	440
24, 7	89	382
24, 11	142	611
25, 6	116	498
28, 6	65	266
31, 1	142	609
32, 5	24	122
32, 11	24	121
34, 4	25	129
35, 10	112	475
36, 2	193	775
37, 12	137	599
38, 10	115	487
39, 6	75	308
39, 10	114	479
	31	156
40, 7	116	498
41, 2	49	206
41, 11	31	160

Livius VII

3, 9	65	266
5, 5	42	186
5, 6	87	374
6, 6	35	165
6, 8	28	139
7, 2	17	89
8, 5	23	117
	30	154
10, 5	87	374
10, 14	21	109**
12, 12	193	774
13, 9	25	130*
14, 5	62	251
17, 7	21	111
17, 12	99	427
18, 7	42	186
18, 7	85	363
20, 9	23	117
20, 9	83	352
21, 8	78 ^a	324

Livius VII

		§	pag.
22,	4 sq.	131	573
24,	3	82	347
25,	7	62	249
		75	308
25,	10	24	124
26,	14	24	124
29,	2	25	127
30,	1	21	113
30,	2	21	111
32,	7	131	576
33,	2	87	374
33,	3	67	272
33,	10	24	125
33,	14	131	576
35,	1	83	353
35,	8	25	130*
35,	11	70	279*
39,	6	105	455
40,	13	185	748
41,	4	8	61*

Livius VIII

1,	10	173	705
2,	7	73	297
2,	8	84	358
4,	10	82	347
6,	7	83	353
7,	12	125	537
7,	21	72	290*
10,	1	108	465
10,	4	97	419
10,	13	23	119
11,	14	102	440
12,	16	37	176
13,	15	85	364
18,	2	81	344
21,	6	104	451
21,	7	82	347
21,	8	84	358
22,	10	159	656
			657*
24,	6	89	384
25,	6	24	122
25,	8	123	522
27,	7	116	499
27,	11	84	355
33,	19	202	801
37,	11	98	423

Livius IX

1,	5	123	527
1,	8	124	531

		§	pag.
1,	11	38	179
2,	7(bis)	79	339
		130	567
3,	1	24	122
3,	3	127	547
3,	4	89	382
3,	11	108	466
4,	6	116	497
5,	8	89	380
6,	7	79	338
8,	15	21	113
10,	4	132	581
10,	5	87	374
11,	4	28	139
		71	282
11,	9	197	789
11,	13	192	765
12,	3	167	681
13,	2	83	352
13,	5	142	611
13,	6	24	125
13,	9	28	142
14,	11	178	719
16,	11	192	768
17,	4	30	151
17,	5	27	136
17,	10	125	530
18,	4	30	151
19,	7	33	163
20,	9	115	488
22,	3	82	347
22,	8	75	309
23,	6	82	348
24,	8	173	705
24,	9	173	705
26,	2	21	109
26,	7	116	498
26,	8	42	185
26,	16	121	518
26,	20	42	187
27,	6	131	572
27,	7	85	363
29,	11	72	289
30,	2	114	482
30,	7	145	624
31,	13	115	488
32,	1	127	548
34,	11	35	165
34,	12	42	187
34,	19	23	118
34,	22	173	705
35,	7	24	121
36,	6	25	133
38,	5	24	123
38,	9	23	118

		§	pag.
39,	5	76	318
42,	6	23	117
43,	17	89	382
44,	13	25	126
45,	8	77	319

Livius X

1,	5	142	600
4,	11	115	488
6,	9	99	427
10,	9	30	151
14,	17	21	110
15,	10	21	111
17,	1	134	587
18,	12	197	789
19,	1	99	427
19,	16	89	379
20,	16	85	365
24,	17	42	187
28,	2	23	118
28,	4	131	576
28,	6	130	570
29,	2	192	772
29,	19	8	64*
30,	4	62	253
31,	9	99	426
31,	12	177	719
31,	14	99	430
31,	15	31	157
32,	9	115	488
33,	10	82	348
34,	12	33	163
34,	14	62	251
39,	7	67	272
		125	537
39,	16	169	688
40,	11	65	266
41,	3	168	686
45,	12	168	685
46,	4	168	686
47,	6	134	587

Livius XXI

1,	4	119	508
1,	5	19	96
3,	4	18	93
4,	2	15	83
4,	9	20	99
5,	3	32	161
7,	5	75	309
7,	6	56	234
		142	608
7,	10	97	418
8,	8	142	621

Livius XXI

		§	pag.
10,	3	104	452
10,	7	152	642
11,	8	21	110
11,	9	24	121
		76	315
	12	24	123
15,	6	137	598
16,	2	30	152
		186	756
16,	4	115	488
19,	2	117	503
19,	3	37	176
		86	366
19,	7	145	623
20,	4	186	752
21,	2	115	490
22,	2	73	295
25,	8	30	150
26,	5	21	110
27,	2	105	455
27,	5	119	508
28,	2	173	702
28,	5	76	314
31,	6	99	427
32,	7	21	110
		22	115
32,	9	24	125
32,	10	21	112
33,	6	117	503
33,	7	23	117
35,	4	24	125
35,	7	24	125
37,	2	103	445
39,	9	89	379
40,	11	54	226
43,	14	77	319
44,	3	29	144
44,	5	192	771
45,	9	28	140
		97	417
46,	2	25	127
46,	7	56	234
47,	2	31	160
47,	5	62	249
49,	9	115	488
52,	6	64	261**
53,	8	137	599
54,	8	36	171
56,	2	123	528
57,	14	29	144
58,	2	116	498
58,	3	119	508
62,	5	96	413

62,	10	§	pag.
63,	14	105	456
		55	229

Livius XXII

1,	3	55	229
		89	379
1,	11	36	171
2,	8	21	109
3,	2	108	466
4,	2	130	567
5,	4	29	146
6,	4	56	230
		82	347
6,	5	24	125*
6,	11	24	124
7,	4	21	112
7,	7	82	348
7,	11	75	309
8,	1	82	348
8,	5	32	162
9,	5	55	229
12,	2	115	486
12,	7	82	348
12,	11	143	615
14,	6	86	366
14,	11	25	130*
14,	14	144	621
17,	2	21	110
17,	5	29	146
18,	8	83	353
18,	9	104	452
		184	740
22,	7	15	82
22,	10	21	110
22,	11	1	36
23,	4	75	309
24,	8	23	117
25,	3	195	781
26,	4	20	102
27,	1	30	152
27,	9	199	793
28,	5	192	768
29,	1	197	788
29,	9	76	313
32,	2	71	284
32,	8	76	313
34,	2	66	267
34,	3	100	437
35,	3	134	587
38,	6	128	663
39,	8	161	557
39,	13	24	125
40,	3	134	587
40,	4	14	80

44,	4	§	pag.
47,	3	130	567
50,	6	21	110
50,	6	49	206
51,	9	116	498
52,	1	23	117
53,	10	184	741*
59,	4	8	64*
59,	8	8	64*
60,	2	19	98
60,	13	99	427
61,	3	70	277
61,	5	37	176
61,	15	8	61

Livius XXIII

2,	1	24	125
		124	534
4,	2	178	721
9,	6	13	78
10,	2	28	140
12,	2	84	354
12,	6. 9	30	152
12,	9	78a	325f.
14,	3	48	205
		157	653
14,	6	104	452
		104	453
14,	7	24	124
15,	8	8	64*
16,	12	83	352
17,	5	116	499
18,	2	115	488
18,	13	142	611
19,	4	28	142
19,	7	99	426
19,	14	23	119
20,	2	99	427
22,	5	116	498
22,	7	29	146
22,	8	124	534
22,	9	173	706
		128	551
26,	9	142	611
27,	7	21	110
28,	11	31	157
33,	6	82	347
34,	11	121	516
36,	1	116	493
37,	5	28	142
40,	7	186	756
46,	5	32	162
46,	10	21	109
48,	6	49	207

Livius XXIV

	§	pag.
1, 2	24	124
1, 8	123	522
4, 5	67	271
5, 1	25	129
5, 2	72	289
5, 3	85	364
8, 1	153	645
8, 5	168	686
10, 2	102	440
13, 5	193	774
18, 15	114	484
19, 6	142	608*
22, 17	84	361
23, 4	19	97
23, 5	24	124
23, 7	121	518
25, 9	117	506
25, 11	28	141
26, 1	116	498
26, 3	131	576
26, 8	121	518
26, 15	115	488
28, 1	115	488
29, 1	102	442
29, 4	24	121
29, 5	62	252
31, 1	84	356
	195	781
31, 2	116	497
32, 1	185	748
34, 9	55	229
35, 5	79	339
37, 11	103	447
45, 3	85	364
47, 5	121	516
47, 6	102	442
47, 7	89	381*
48, 12	24	124
49, 4	116	498

Livius XXV

1, 9	47	199
5, 3	84	361
5, 6	125	536
6, 17	42	186
6, 23	36	171
7, 4	73	295
8, 1	79	338
8, 5	192	766
9, 2	75	309
9, 8	15	85**
10, 3	119	508
13, 14	24	120

	§	pag.
15, 20	24	122
16, 21	124	534
18, 8	114	484
19, 14	31	157
21, 6	21	110
24, 11	186	756
25, 4	76	317
31, 6	71	282
33, 6	9	68
36, 15	116	498
37, 15	82	347
38, 10	132	581
39, 4	75	309
39, 7	115	488*
41, 6	142	611

Livius XXVI

1, 6	24	121
2, 4	28	139
2, 16	25	130
4, 4	142	609
5, 3	56	234
5, 9	56	234
6, 7	86	371
8, 2	99	425
9, 6	28	140
12, 4	131	575
12, 17	24	124
13, 4	78a	325
16, 9	27	136
16, 13	28	141
17, 5	21	112
17, 8	167	683
18, 4	115	488
20, 7	23	117
20, 10	125	534
20, 11	116	493
21, 9	192	769
21, 10	115	488
22, 6	164	675
22, 15	67	272
25, 11	3	43
27, 8	100	437
	192	766
27, 16	78a	324
31, 4	99	427
36, 3	25	131
37, 5	116	499
37, 8	21	111
38, 7	56	232
	56	234
40, 9	24	121
40, 18	192	766
42, 8	121	516

	§	pag.
45, 3	81	345
48, 9	21	111
48, 10	125	537
48, 11	85	365
48, 12	65	265
49, 12	20	102

Livius XXVII

2, 3	21	113
2, 5	29	196
	116	497
2, 9	23	117
5, 2	81	344
6, 2	190	763
6, 18	116	497
9, 8	127	544
9, 12	52	218
10, 11	70	281
11, 5	72	290
12, 9	71	284
12, 15	82	347
13, 8	197	789
15, 18	115	488
16, 4	116	493
16, 6	117	509
17, 5	19	97
	116	499
17, 9	24	125
18, 4	192	765
18, 6	145	625
18, 8	81	345
18, 14	54	226
19, 5	78a	332
19, 6	48	203
19, 11	197	789
20, 2	23	117
20, 9	131	572
23, 1	192	768
23, 6	117	502
26, 1	21	112
28, 5	85	363
28, 11	192	767
29, 9	134	587
30, 3	24	121
30, 12	62	252
35, 14	102	443
37, 5	30	154
37, 12	97	418
37, 13	117	505
39, 7	24	125
40, 4	24	124
40, 6	78a	324
42, 5	193	775
43, 3	97	419

Livius XXVII

	§	pag.
44, 1	49	207
45, 4	30	154
46, 2	21	110
47, 8	116	496
49, 3	116	492

Livius XXVIII

1, 8	79	338
3, 5	116	493
4, 2	30	151
6, 9	22	114
9, 7	197	789
9, 15	15	84
12, 6	30	154
12, 8	83	352
14, 13	89	379
15, 5	192	769
19, 5	186	755
19, 6	165	676
19, 15	54	226
20, 1	73	296
20, 3	24	121
20, 8	30	148
20, 9	116	497
21, 2	116	496
22, 5	123	522
23, 7	73	295
24, 6	21	109
24, 7	105	455
25, 3	11	73
27, 11	21	106
28, 9	202	801
30, 9	21	110
31, 1	21	111
31, 4	22	114
37, 6	115	488
39, 17	30	150
39, 21	98	420
41, 2	84	355
	98	421
42, 1	76	316
42, 6	192	770
44, 4	186	751
45, 13	98	420
45, 17	116	493

Livius XXIX

1, 8	36	170
1, 18	116	493
2, 2	21	107
	31	160

	§	pag.
2, 5	73	296
2, 10	116	493
2, 13	173	704
3, 13	122	521
5, 8	73	296
6, 6	90	388*
6, 17	116	496
7, 2	142	611
8, 8	25	131
8, 11	89	381
9, 4	73	299
10, 4	30	154
10, 7	107	464
15, 1	86	368
15, 13	38	179
17, 1	38	180
17, 6	17	90
17, 17	108	466
17, 19	63	255
18, 1	65	266
	86	365
18, 8	72	288
18, 20	20	102
19, 10	125	536
20, 1	70	281
21, 12	119	509
22, 7	36	169
23, 4	130	570
23, 10	73	295
24, 4	38	180
24, 10	192	772
26, 1	144	621
26, 6	90	389
27, 3	105	455
27, 6	79	338
27, 8	115	488
27, 9	60	247
30, 1 sq.	189	758
30, 9	142	611
31, 10	3	44
	134	587
32, 1	119	509
32, 7	24	120
32, 8	21	110
33, 6	30	148
33, 8	32	160
33, 9	186	756
34, 7	183	737
36, 11	51	216

Livius XXX

1, 4	116	497
2, 6	24	122

	§	pag.
2, 8	105	456
2, 9	145	628
4, 9	116	496
4, 10	62	250
4, 11	84	362
5, 1	24	121
	67	270
5, 7	24	120
6, 3	52	218
6, 5	129	559
7, 6	99	425
	142	612
7, 8	73	299
7, 10	54	223
8, 4	75	309
9, 1	25	127
10, 5	21	106
	76	317
12, 10	24	121
12, 16	25	131
12, 17. 18	62	250
13, 12	116	497
14, 1	28	142*
14, 2	81	346
	102	444
14, 3	49	211
15, 4	24	122
15, 7	192	771
15, 8	82	347
15, 9	116	497
16, 3	70	281
17, 1	21	113
18, 4	116	497
20, 9	102	442
23, 8	56	234
24, 4	31	157
24, 11	115	488
26, 1	137	597
28, 4	31	157
28, 8	71	284
30, 4	25	127
30, 19	96	411
30, 20	116	497
30, 27	62	252
32, 2	70	276
32, 3	130	570
32, 5	173	702
35, 4	186	755
35, 9	85	365
35, 11	85	365
38, 8	21	110
39, 2	23	117
39, 3	116	493
44, 6	117	505
44, 10	149	634

Livius XXXI

		§	pag.
1,	5	36	171
6,	1	36	169
7,	11	16	86
9,	7	95	408
12,	3	9	68
20,	5	115	488
32,	1	25	131
36,	11	28	141
46,	14	56	234

Livius XXXII

2,	6	122	520
4,	7	125	537
6,	1	97	416
9,	10	56	234
13,	7	152	643
18,	1	142	608*
20,	2	137	598
23,	9	72	286
27,	4	129	564
32,	5	38	179
34,	7	49	209

Livius XXXIII

5,	1	98	423
5,	5	49	209f.
13,	5	137	598
31,	1	114	481
31,	8	135	591
32,	7	49	209
32,	10	17	91
33,	1	24	123
33,	8	56	234
39,	7	195	782

Livius XXXIV

2,	4	90	386
2,	9	175	710
2,	11	64	262
5,	8	23	119
6,	14	37	175
9,	3	27	136
11,	4	86	369
22,	12	78a	326
22,	13	129	559
24,	4	50	214
33,	3	128	550
33,	8	114	481
33,	14	21	109**
49,	1	35	166
50,	6	38	179*

Livius XXXV

		§	pag.
3,	4	89	381
7,	6	102	443
		117	504
10,	8	25	133
10,	10	111	475
12,	9	186	756
14,	3	186	754
14,	4	83	352
14,	9	2	41*
14,	10	108	466
19,	6	90	389
21,	3	9	66
33,	1	82	349
33,	10	36	169
34,	9	73	295
38,	8	159	658
39,	7	114	484
49,	6	15	85**
49,	11	185	748
51,	4	119	508

Livius XXXVI

8,	5	123	523
9,	8	50	212
9,	12	70	281
14,	4	123	524
16,	1	103	445
18,	2	21	110
23,	5	134	587

Livius XXXVII

7,	15	117	502
15,	7	67	273
16,	4	35	165
17,	3	3	44
19,	5	49	209
19,	14	54	226
35,	10	84	355*
47,	4	82	348
52,	10	36	170
54,	1	24	125*
54,	6	36	169
58,	8	24	121

Livius XXXVIII

17,	7	131	576
20,	8	27	135
		107	459
23,	11	92	397
25,	8	142	608
25,	16	62	250*
26,	7	49	208

		§	pag.
32,	4	51	216
36,	5	25	131*
43,	9	9	68
47,	2	114	481
50,	9	20	99
50,	12	142	610
51,	14	114	479
52,	10	37	173
53,	4	1	36
53,	7	100	437
54,	1	129	566
56,	11	52	217
58,	3	42	185

Livius XXXIX

4,	5	117	506
4,	9	125	536
10,	5	28	140
12,	6	37	175*
14,	4	107	459
23,	5	49	209
26,	4	98	423
28,	12	86	366
32,	12	84	361
34,	3	121	516*
34,	7	195	782
39,	13	89	379
49,	3	91	397
50,	8	82	347
50,	9	116	497
53,	11	82	347
55,	3	70	277

Livius XXXX

10,	1	28	143
11,	10	142	608
13,	4	165	676
15,	9	131	576
21,	8	186	756
27,	12	8	61
29,	8	186	752
29,	11	52	218
33,	2	127	544
33,	6	123	524
37,	7	38	179
		111	475
46,	6	152	642*
48,	3	36	170

Livius XXXXI

3,	3	89	382
7,	7	108	466
9,	1	48	203

Livius XXXXI

	§	pag.
9, 6	95	410
10, 13	97	417
11, 5	125	534
20, 3	49	207
22, 7	115	486
23, 17	21	111

Livius XXXXII

18, 3	21	112
23, 6	21	113
24, 10	8	60
29, 4	2	42
30, 2	130	570
30, 4	11	73
30, 7	82	347
33, 3	153	644
33, 4	98	423
39, 1	127	548*
40, 10	185	748
42, 6	128	556
42, 9	194	777
47, 9	21	107
49, 4	2	42
52, 11	136	594
52, 13	78a	326
58, 1	142	608*
63, 2	32	161

Livius XXXXIII

2, 2	119	508
2, 6	124	531
14, 9	28	141
18, 1 sq.	154	647
	180	725
19, 4	30	152
20, 2	190	763

Livius XXXXIV

1, 12	159	658
6, 2	71	282
6, 13	83	352
15, 4	21	111
16, 5	86	370
22, 13	98	423
24, 2	89	379
25, 5	25	131
25, 12	89	379
27, 1	99	425
28, 15	168	686
31, 15	97	417
33, 2 sq.	128	550
39, 5	165	676

Livius XXXXV

	§	pag.
2, 12	21	109**
3, 6	25	131
5, 8	65	266
9, 2	23	117
10, 2	97	417
19, 12	107	458
19, 17	21	113
24, 7	36	170
25, 8	30	153
27, 8	29	145
38, 12	92	399
39, 10	105	456
39, 17	49	208
39, 18	81	344

Livius Perioch.

50	127	546
----	-----	-----

Livius Andr.

Achill.

p. 4 (L.M.)	200	797
frg. 1 (R*)		

Lucanus Phars.

1,249	70	279*
-------	----	------

Lucilius

27 frg. 555 B,	90	388
4,129, 6	189	760*
frg. 618	90	386*

Lucretius

1, 86	8	61
1, 365	21	106
1, 931	65	264
2, 194	128	550
2, 366	189	760*
2, 631	123	529
2, 637	123	529
2, 646	70	279
4, 763	3	44
5, 906	24	121*
5,1118	183	733
6,1210	189	760*
6,1220	14	81

Macrobius Sat.

7, 1, 1	2	40
---------	---	----

Manilius Astron.

2, 570	3	44
--------	---	----

Martialis

	§	pag.
1 Praef.	87	375
8, 75, 9	102	443
11, 5, 5	24	122*

Minucius Felix

9, 7	23	118
11, 8	76	315
17, 10	24	122
18, 1	89	378*

Naevius Agitatoria

frg. 1 (L.M.)	156	649
bell. Punic.		
frg. 37, 41	202	802

Cornelius Nepos**I Miltiades**

1, 1	145	623
2, 4	28	139
3, 6	114	480
4, 3	42	186
8, 1	20	103

II Themistocles

1, 2	16	86
7, 2	151	638

IV Pausanias

2, 3	152	641
------	-----	-----

V Cimon

3, 1	121	517
------	-----	-----

VI Lysander

1, 2	8	58
1, 3	95	409*
3, 5	86	372

VII Alcibiades

3, 4	20	101
4, 2	21	114
8, 5	8	58

X Dio

2, 5	48	205
4, 1	89	378
6, 1	128	552
8, 1	102	441

XIV Datames

4, 5	96	411
10, 1	98	421*
11, 3	82	348

Cornelius Nepos**XV Epaminondas**

		§	pag.
1,	1	54	222*
3,	1 sq.	54	226
4,	1	137	599
4,	4	98	421*
5,	2	91	395
7,	1	8	62
7,	5	107	463
10,	3	20	102

XVI Pelopidas

2,	5	76	314
----	---	----	-----

XVII Agesilaus

1,	4	114	480*
3,	1	8	62
4,	4	96	411

XXIII Hannibal

5,	2	137	599
8,	2	18	94
13,	4	16	86

XXIV Cato

1,	4	25	129
----	---	----	-----

XXV Atticus

6,	1	78a	325
10,	4	93	403
12,	5	22	114
13,	1	54	225
15,	1	25	132*
15,	2	30	152
19,	2	2	41*
21,	5	110	473
22,	1	76	317
22,	4	46	196

Ovidius**Heroides (Epistulae)**

5,	115	128	555
7,	164	3	44
15,	357.	359	75 309
16(17),	180	89	382
18(19),	16	3	44

Amor.

2,	19,	1	30 152
3,	12,	42	62 252

Ars amat.

1,	766	73	294
3,	163	73	296*

Metamorph.

	§	pag.
1,	20	57 311*
1,	144	28 139
1,	272	131 575
1,	621	96 414
1,	688	24 124
2,	222	47 202
3,	43	70 281
3,	405	28 142**
3,	527	62 251
4,	53	70 280
5,	373	86 371
6,	472	77 319
7,	10	167 680
7,	453	189 760*
10,	724	124 531
12,	419	144 619
12,	500	75 309
12,	583	72 289
13,	187	84 357*
13,	445	128 552
13,	532	128 549
13,	893	70 281
14,	816	77 319

Fast.

2,	109	117 502
4,	623	49 208
5,	164	76 314

Trist.

1,	1, 18	153 645
1,	2, 73	117 505
3,	1, 2	54 222*
3,	8, 5	167 679
3,	8, 23	173 705

Ep. ex Pont.

2,	5, 22	128 556
3,	3, 46	125 536
4,	4, 36	90 386

Ibis

57	77 319
----	--------

Pacuvius

frg.	178	107 459
	213	9 66

Paulus Festi

p.	121}	
p.	152}	3 45

Persius Sat.

3,	1	196 785
6,	44	73 296*

Petronius Sat.

	§	pag.
38,	38	8 56
39,	6	127 546*
42		84 354
45		128 556
61,	2	144 618
75		76 316
113		66 267

Phaedrus

1,	10,	5	9 71
3,	7,	3	89 382
3,	16,	14	104 453

Plautus**Amphitruo**

1,	1, 121	143 615
1,	1, 146	37 176*
2,	1, 31	86 366
3,	1, 18	9 66
3,	2, 18	197 787
3,	2, 25	86 372
3,	4, 13	51 215*
5,	2,	8 9 66

Asinaria

1,	1, 97	100 432*
2,	2, 32	15 85*
2,	4, 96	148 627

Aulularia

2,	8,	3	202 802
3,	1,	4	73 293
3,	3,	8	31 157
3,	5,	5	31 157

Bacchides

2,	2,	28.30	99 424
4,	2,	24	148 627
4,	4,	14	200 798
4,	9,	29	15 83
4,	9,	100	200 797
5,	2,	27	14 81

Caecus seu Praedones

frg.	5	93 406
------	---	--------

Captivi

1,	2,	31	131 573
1,	2,	79	72 289
1,	2,	81	173 705
2,	1,	38	99 427
2,	2,	6	54 227
2,	2,	15	77 320

Plautus

Captivi

	§	pag.
2, 2, 41	86	371
2, 2, 86	22	114
2, 3, 4	49	206
2, 3, 64	137	598
3, 2, 2	23	119
3, 4, 7	138	601
3, 4, 32	145	623

Casina

2, 3, 13	14	81
2, 4, 4	144	621
2, 5, 40	25	125
2, 6, 57	114	485
2, 8, 40	128	555
3, 3, 27	110	470

Cistellaria

1, 1, 93	116	495
1, 3, 11	70	278
1, 11, 26	51	215*
2, 1, 38	21	105
2, 2, 2	110	470
3, 13	91	391*
4, 2, 15	98	422
4, 2, 72	3	46

Curculio

1, 3, 43	15	83
5, 2, 34	116	493
5, 2, 47	73	293
5, 2, 62	116	499

Epidicus

1, 1, 66	99	424
1, 2, 5	123	527
2, 2, 93	99	424
4, 1, 27	184	741*
5, 2, 2	51	215*

Menaechmi

1, 1, 24	197	787
2, 1, 9	37	175*
4, 2, 10	110	469
4, 3, 18	144	618

Mercator

Prol.	48	128	553
1, 1, 35	87	374	
2, 4, 2	82	348	
3, 1, 37	37	175*	
4, 2, 2	99	431*	
4, 6, 4	144	618*	

Mil. glor.

	§	pag.
1, 1, 4	49	207
1, 1, 8	104	450
1, 1, 22	47	201
2, 3, 10	130	567
2, 6, 40	200	797
4, 2, 65	114	485
4, 2, 73	76	314
4, 2, 96	110	469
5, 1, 7	132	579

Mostellaria

1, 1, 46	132	579
1, 1, 64	15	80*
1, 1, 71	3	46
1, 3, 6	132	578
3, 1, 72	9	66
4, 2, 4	116	491
4, 4, 45	9	68
5, 1, 9	200	789

Persa

3, 1, 57	3	43
4, 4, 102	43	188*

Poenulus

1, 1, 17	64	262
1, 2, 150	21	111
4, 2, 105	78a	331*
5, 4, 5	14	79*

Pseudolus

1, 1, 52	99	429
1, 3, 68	20	103
1, 5, 14	54	226

Rudens

1, 2, 66	86	371
1, 5, 17	77	300*
3, 2, 3	12	78
4, 7, 26	82	348

Stichus

1, 1, 40	18	94
2, 2, 5	14	79
3, 1, 12	116	495

Trinummus

1, 2, 102	200	797
2, 1, 4	54	226
2, 1, 25	90	386
2, 1, 34	110	470
2, 2, 7	67	272
2, 2, 11	173	706
2, 4, 1	37	175*
2, 4, 17	63	253

	§	pag
2, 4, 90	46	195
3, 2, 71	18	94
4, 1, 17	116	490
4, 1, 22	183	736
4, 2, 68	86	371

Truculentus

1, 2, 70	25	128
2, 6, 24	99	424
4, 4, 36	47	201

Vidularia

25	100	435
----	-----	-----

Plinius mai.

Natur. Hist.

Praef. 11	128	555
2, 3, 4	144	621
2, 27	91	391*
2, 68	103	446
2, 174	127	547*
2, 185	76	315
5, 12	14	80
5, 68	8	65*
8, 58	15	85
9, 28	99	428*
10, 203, 204	89	382
11, 184	35	166
14, 53	93	405
14, 144, 145	9	67
18, 35	99	424
18, 288	71	284*
20, 68	8	57
20, 198	48	205
24, 167	78a	324
26, 11	47	201
28, 55	138	601*
29, 14	81	344
33, 36	3	47
34, 41	95	408
34, 92	8	58
35, 28	18	93
35, 88	24	120*
36, 83	60	247
36, 184	78a	324
37, 48	117	504

Plinius min.

Epistulae I

8, 3	108	466
9, 4	49	209
10, 2	72	287
12, 1	70	277
14, 3	46	195*

Plinius min.								
Epistulae I								
		§ pag.			§ pag.			§ pag.
15, 1		183 736	18, 3		12 74	10, 12		28 140
20, 7		116 494	20, 1		24 123	10, 15		36 169
20, 14		108 466	24, 2		75 309	Instit. orat. II		
20, 24		153 644	IX			5, 19		72 287
22, 2		76 316	39, 1		22 115	6, 1		108 465
22, 11		71 283	X			8, 6		84 356
II			74		76 317	11, 6		76 315
1, 4		70 279*	81, 8		95 409	12, 1		186 753
3, 2		202 801	96		89 383	15, 13		117 502
3, 9		86 372	Panegyricus			15, 17		96 413
4, 2		86 366	3		70 280	17, 9		194 777
5, 5		108 465	4		17 88	17, 19		91 396
7, 2		76 316	10, 2		8 55	17, 35		21 107
13, 9		113 478	20, 3		86 371	Instit. orat. III		
III			26		84 359	5, 15		78a 327
2, 2		3 45	31, 4		117 505	7, 7		42 186*
3, 4		23 118	43, 3		200 798	7, 18		35 165
4, 2		97 417	55		54 226	8, 12		28 142
5, 14		50 212*	56		128 558	8, 23		123 522
6, 4		46 195	83, 6		89 383	10, 4		89 382*
7, 15		89 383	Pomponius Mela			Instit. orat. IV		
9, 7		89 384	1, 15, 3		103 419	1, 5		137 599
9, 16		24 124	Priscianus			1, 9		31 156
9, 27		93 406	Instit. gramm.			1, 22		96 413
11, 3		134 587	3, 35		46 195	1, 28		186 753
16, 12		3 47	Publilius Syrus			1, 61		137 599
17, 3		86 370	682 W.		144 621	1, 73		96 413
20, 11		129 564	Quintilianus			1, 79		42 187
IV			Instit. orat. I					128 550
3, 5		87 376*	pro- 10		36 169	2, 63		66 267
15, 5		8 56	oem. 20		81 345	3, 16		99 428
27, 1		37 176*	1, 5		22 115	Instit. orat. V		
28, 3		22 115	2, 31		78a 332	7, 3		42 186*
V			3, 5		129 561	8, 2		108 465
17, 2		129 562	4, 3		31 157	10, 42		42 186*
19, 2		114 484	4, 7		3 46	10, 53		92 401
VI			4, 9		56 234	10, 100		42 186*
5, 4		114 484	4, 11		3 46	12, 14		37 177
17, 1		46 194	4, 16		89 382	Instit. orat. VI		
VII			4, 17		3 45	1, 10		137 599
4, 9		145 624*	5, 8		1 35	1, 51		127 548
9, 2		8 55	5, 34		56 234	2, 7		78a 327
17, 12		96 414	5, 57		1 35	2, 8, 9		70 280
20, 4		72 191*	6, 12		49 210	2, 9		8 56
VIII			6, 17		8 58	2, 36		29 145
2, 8		127 548	7, 10		3 45	3, 2		142 608*
		128 555	10, 6		56 234	3, 17		8 54
14, 9		135 590						78a 332
						3, 19		78a 332
						3, 63		76 317
						3, 110		100 435
						4, 6		71 284*

Quintilianus

Instit. orat. VII

	§	pag.
3, 7	91	391*
4, 2	173	703

Instit. orat. VIII

prooem.	23	127	544
- - 31	8	58	
3, 6	95	409	
3, 24	79	336	
3, 38	37	177	
3, 64	8	57	
3, 71	114	480*	
3, 79	167	681	
3, 88	8	56	
5, 26	89	382	
5, 33	16	86	
5, 35	78a	323	
6, 1	89	379	
6, 6	130	566	
6, 7	136	593	
6, 11	96	414	
6, 28	46	194	
6, 32	3	46	
6, 50	19	97	
	138	600	
6, 51	127	544	

Instit. orat. IX

2, 84	185	745
3, 35	27	136
3, 45	139	604
3, 95	58	242
4, 25	92	401
4, 79	37	177

Instit. orat. X

1, 9	123	527
1, 18	78a	332
1, 31	99	427
1, 45	59	245
1, 88	76	315
1, 95	71	283
1, 96	87	375
1, 115	8	58
1, 130	50	211
1, 131	86	368
2, 15	89	383
2, 16	22	115
2, 18	72	289
2, 26	72	288*
3, 3	70	281
3, 10	8	58
3, 14	37	176*
3, 23	54	226

	§	pag.
3, 32	24	123
4, 2	27	136
5, 20	71	284*
5, 22	128	553
7, 15	8	56
7, 30	24	124

Instit. orat. XI

1, 45	25	132
1, 49	29	154
1, 67	14	80
1, 70	71	283
1, 84	28	141
2, 6	24	123
2, 16	115	487
2, 17	78a	332
2, 18	8	56
3, 15	138	603
3, 32	46	194
3, 78	23	119
3, 157	28	143
3, 168	89	382

Instit. XII

1, 40	29	145
5, 6	76	316
6, 3	67	272
6, 6	127	545
8, 2	23	118
8, 12	28	138
10, 6	8	56
10, 12	70	280
10, 13	15	82
	54	222
10, 18	87	375
10, 48	9	67
10, 56	137	599
10, 74	117	502
10, 75	137	599
11, 20	185	745
11, 22	36	171

Rutilius Lupus

2, 1	116	495
------	-----	-----

Sallustius

bell. Catil.

1, 4	131	576
1, 5	73	302
1, 7	78a	326
2, 8	25	126
2, 9	195	781
3, 2	64	261**
	75	311

	§	pag.
3, 3	83	352
	111	474
5, 2	54	223
5, 2	86	365
5, 3	11	72
	183	733
5, 6	8	63
	72	288*
5, 7	86	370*
5, 9	116	494
7, 3	116	497
8, 1	21	111
10, 4	33	164
	173	703
10, 5	76	313
11, 1	104	450
11, 3	84	359
	192	772
13, 2	83	353
14, 1	15	83
14, 5	131	577
20, 2	14	79
20, 3	48	203
20, 9	83	353
20, 10	111	474
	127	546
20, 11	103	447
20, 12	173	704
20, 13	18	95
20, 17	142	610
22, 1	9	71
22, 2	89	381
24, 1	9	71
25, 4	177	719
26, 5	24	125*
	82	348
31, 7	73	295
36, 2	28	141
36, 5	119	510
37, 5	11	73
37, 7	12	77
37, 8	23	119
39, 2	77	319
39, 4	25	131
41, 1	21	111
41, 5	116	494
	145	624
42, 2	83	353
43, 3	70	278
43, 3	30	153
	96	412
	124	534
44, 6	83	352
46, 5	119	508
47, 3	114	480*

Sallustius						\$	pag.					\$	pag.
bell. Catil.													
		\$	pag.										
48,	4	30	150*	17,	5	11	72	78,	4	24	121		
49,	4	19	97	17,	6	77	319	79,	6	36	171		
51,	1	173	703	17,	7	62	252			96	411		
51,	4	19	97	18,	6	77	319	80,	7	116	492		
		73	301*	18,	9	12	77	81,	1	72	289		
51,	31	99	431			73	295	84,	1	70	280		
51,	38	90	389			84	357			82	347		
51,	41	70	278	19,	7	8	65**	84,	3	56	233		
51,	42	50	214	21,	2(bis)	23	116			82	347		
51,	43	158	656	22,	1	82	349	84,	4	90	386		
52,	14	9	71	22,	4	21	111	85,	1	116	494		
52,	24	136	594	24,	5	116	494	85,	7	144	617		
52,	26	73	295			145	624	85,	10	24	123*		
52,	28	19	97	27,	2	129	560			90	386		
52,	35	128	558	28,	1	129	560	85,	26	76	317		
		136	595	28,	3	116	492	85,	37	107	460*		
53,	1	19	97	29,	2	21	111	87,	4	144	618		
		73	301*	31,	1	20	100	90,	1	23	116		
		114	484			35	166			116	492		
54,	6	25	132	31,	2	82	348	91,	5	96	413		
56,	3	84	356	31,	10	82	348	93,	1	90	386		
57,	5	116	497			124	530	93,	2	23	116		
58,	2	19	97	35,	3	131	572*			81	345		
59,	3	116	497	35,	4	25	133	94,	1	144	618		
60,	3	82	347	35,	5	73	295	96,	2	70	280		
61,	4	19	97	37,	4	23	116	100,	4	186	754		
				38,	5	144	619	102,	5	79	335		
				41,	1	49	209	102,	9	24	121		
				41,	2	20	102	102,	12	124	529		
				41,	8	25	131	105,	5	84	362		
				44,	5	82	349	108,	3	90	386		
				45,	1	116	492	110,	8	16	86		
				48,	3	23	117	112,	2	97	416		
				49,	5	77	319	113,	1	159	656		
				51,	2	23	116						
				51,	4	98	421*						
				52,	4	77	319						
				52,	5	82	349						
				53,	7	89	379						
				60,	4	92	401						
				61,	1	192	772						
				62,	1	93	406*						
				62,	2	76	318						
				62,	8	31	159						
				63,	6	124	530						
				64,	1	54	226						
				65,	2	98	421						
				66,	2	116	492						
				68,	3	116	492						
				70,	2	24	123						
				70,	5	90	386						
				73,	5	22	114						
				74,	1	86	369						
				74,	3	77	320						
				76,	1	72	288						

Sallustius			
bell. Jugurth.			
1,	4	131	577
1,	5	90	389
2,	3	72	288
2,	4	184	742
4,	4	19	97
4,	7	12	74
5,	3	21	111
6,	2	90	386
6,	3	35	166
7,	6	144	617
11,	1	91	395
		145	624
12,	5	73	295
13,	5	90	386
14,	1	30	148
14,	4	95	409*
14,	7	116	492
14,	9	142	608
14,	22	85	364
14,	25	131	573
15,	1	97	419
16,	1	21	107

Sallustius			
Historiae. Fragm.			
(ed. Maurenbr.)			
I	5	22	114
I	43	105	455
I	55, 6	125	534
I	67	103	448
I	77, 5	21	112*
I	77, 11	95	409
I	77, 15	62	205*
I	77, 17	21	107
I	77, 18	158	635
I	88	95	409*
I	103	77	319
I	116	8	65**
I	145	131	573
I	149	23	117
II	12	21	112*
II	21	28	139

Sallustius			L. Seneca phil.			IX de tranq. an.		
Historiae. Fragn.			Dialogorum			§ pag.		
(ed. Maurenbr.)			I de providentia			1, 11		
	§	pag.		§	pag.	1, 12	22	114
II 28	24	121	3, 6	15	85	2, 10	59	245
II 42	144	618	5, 11	25	132*	2, 11	110	470
II 45	137	599				2, 15	56	231
II 47	24	121	II de const. sapi.			6, 2	28	138
II 87 A	21	109	1, 2	21	106	7, 3	19	97
II 87 B	23	117	4, 1	24	123	8, 3	176	714
II 87 C	21	109	5, 4	72	288	8, 9	127	545
II 87 D	24	124	5, 5	24	123		129	564
	58	241**	5, 7	24	125		130	571
III 1	30	153	12, 2	89	379	10, 2	89	378
III 14	22	114	15, 3	33	163	11, 8	128	557
III 37	117	501	16, 2	195	782	11, 9	17	92
III 48, 4	24	122	III de ira			12, 2	129	564
III 48, 6	99	428*	1, 2, 6	96	414	14, 2	113	478
III 48, 9	144	617	1, 4, 1	29	144	15, 6	127	545
III 74	28	139	1, 7, 1	164	672*	X de brev. vit.		
III 83	28	139	IV de ira			14, 7	1	34*
III 98 C	28	139	2, 11, 4	36	171**	17, 5	89	381
IV 1	79	336	2, 22, 4	113	478	XI ad Polyb. de		
IV 2	25	128	2, 25, 1	90	390	consol.		
IV 28	24	121	V de ira			3, 1	27	136
IV 36	77	319	1, 7, 1	164	672*	14, 1	161	664
IV 40	23	117	3, 3, 3	168	686	De clementia		
IV 42	96	411	3, 5, 7	56	234	1, 1, 6	22	115
IV 69, 9	97	419	3, 8, 4	25	133	1, 3, 2	2	42
IV 69, 9	114	481	3, 9, 5	21	105	1, 3, 3	49	209
IV 69, 13	40	182		134	587	1, 3, 4	17	88
IV 70	8	65**	VI ad Marciam			1, 4, 3	127	545
IV 73	70	280	1, 1	127	544	1, 5, 4	22	115
V 25	128	549	1, 2	37	177	1, 5, 7	123	529
Scipio Africanus			1, 3	62	252	1, 9, 10	24	122*
min.			5, 2	56	234	1, 14, 1	71	283*
or. 7 frg.			5, 4	127	547	1, 23, 1	96	414
Scribonius			7, 1	25	127	De beneficiis		
Largus			13, 2	128	549	1, 2, 4	175	712
Praef. 1, 17			19, 1	28	142	1, 5, 5	9	69
60			19, 6	70	279		35	158
100			21, 2	127	547	1, 8, 2	49	207
Sct. de Bacch.			21, 6	92	399	2, 10, 4	128	555
l. 16	21	108	26, 2	115	487	2, 18, 8	54	224
l. 23	72	292	VII de vita b.			2, 22	82	347
	75	307	8, 3	72	288	2, 26	28	139
Sct. Fannianum			13, 1	9	71		56	234
ap. Gell. 2, 24, 2			17, 1	30	150*	2, 34, 5	17	87
73			22, 3	117	505	3, 11, 2	144	620
			VIII de otio sap.			4, 1, 2	125	534
			4, 1	49	210	4, 6, 6	28	138
						5, 3, 2	133	583
						5, 10, 2	3	44

L. Seneca phil.

De beneficiis

	§	pag.
5,11, 1	31	159*
5,12, 6	127	543
5,13, 4	48	205
5,24, 1	104	453
6, 3, 2	67	270
6,24, 2	78a	325
7, 2, 6	23	119

Natural. quaestion.

1, 2,10	142	613
1, 2,11	72	292
1, 3, 4	189	760*
3, praef. 4	72	288*
6	89	382
4, 3, 3	27	136
4,11, 3	137	599
6,17, 2	92	401
6,22, 1	117	505
6,26, 2	21	107
7, 1,	189	760
7, 2, 2	30	152
7, 6, 2	28	138

Epistul. Moral.

13, 12	22	115
23, 5	138	601*
27, 1	127	548
33, 1	95	408
36, 3	138	601*
38, 1	35	166
43, 2	103	446
45, 13	84	362
48, 12	54	225
54, 3	71	282
56, 1	91	393
56, 13	36	171**
57, 8	22	115
57, 9	21	107
58, 10	36	171
66, 6	78a	330
66, 8 (bis)	21	107
66, 11	21	107
68, 10	11	72
69, 1	76	317
69, 6	105	455
71, 5	84	357
71, 30	29	144
74, 13	31	159*
74, 28	129	559
76, 10	103	446
76, 30	78a	323
81, 2	31	159*
81, 9	107	460*

	§	pag.
83, 5	93	404
83, 27	48	205
85, 4	78a	329
85, 27	66	267
88, 35	28	140
90, 21	127	544
90, 43	36	171**
92, 2	96	414
92, 15	25	133
92, 17	124	533
94, 15	72	286
95, 10	1	38
95, 26	144	619
95, 36	76	313
99, 3	9	69
99, 5	22	115
99, 6	28	143
99, 31	21	107
100, 2	130	569
100, 10	87	374
101, 13	33	164
101, 22	23	119
102, 21	78a	323
102, 24	71	283
102, 26	21	106
109, 13	89	379
110, 8	138	601*
113, 6	114	481
114, 14	95	408
115, 8	87	375
115, 10	115	486
116, 8	33	163
117, 25	71	283*
121, 4	102	441*

Remed. fort.

10, 7	31	159
-------	----	-----

Seneca. Tragoediae

Agamemnon

596	70	279*
-----	----	------

Phoen.

136	9	66
-----	---	----

Troades

327	70	279*
-----	----	------

M. Seneca rhetor

Controvers.

1, praef. 19	81	344
1, 3, 8	2	40

	§	pag.
1, 7, 4	200	798
1, 7,17	2	40
2, 5,20	28	139
4,27	84	362
7, 1,27 M.	22	115
9, 2, 8	124	534
10, 4, 9	67	272

Suasoriae

2, 1 3	116	490*
3, 6	47	201
6,11	102	442
6,19	31	158
7, 4	115	486

Servius

ad Vergil. Aen.

1, 6	85	364*
3,376	89	383*
8,349	65	263

Silius Italicus

4, 73	24	122*
10,163	76	314
14,208	24	122*
17,557	134	590

Sisenna

Hist.

IV frg. 55	117	501
------------	-----	-----

Miles.

frg. 4 B	87	373
----------	----	-----

Ael. Spartianus

Anton. Geta

4	86	372
---	----	-----

Suetonius

Iulius

10	37	175
26	96	411
37	202	801
41	20	103
56	12	76
66	194	777
82	28	143
89	91	391*

Suetonius			Titus								
Augustus											
	§	pag.		§	pag.					§	pag.
6	186	753	1	15	84			19		36	169
9	12	76						45		47	201
23	117	502	Domitianus					54		22	114
45	8	62	2	21	109**			60		1	36
54	9	70	16	70	276			63		1	36
67	79	337	de ill. gramm.					63		47	202
71	104	451						70		23	119
79	117	506	20	76	317					78a	331*
87	128	556	24	102	443			74		113	478*
89	8	62	de clar. rhetor.					IV 20		22	115
98	96	411	1	51	215*			29		79	336
99	136	594						34		30	150*
								51		100	433
			2	47	201			51		186	707
			Sulpicius Sev.					58		12	76
			Chron.					64		51	216
6	104	450	2, 61, 6	72	288*			VI 5		79	336
21	72	289						6		1	36
40	23	118						7		16	86
44	89	383	Tacitus Annales					17		77	319
60	81	345	I 1	144	619			42		76	317
70	8	58						47		20	100
			3	87	374			49		23	118
			4	20	99*			XI 6		29	145
3	28	141	6	21	107			14		95	408
6	28	143	8	30	150*			24		76	318
8	29	146						24		12	77
	152	643						26		138	602
38	50	212	10	65	265			33		120	512
39	60	247	15	98	421			XII 7		185	752
51	91	391*	17	104	453			54		193	775
54	71	284*	18	185	748			XIII 1		103	448
			27	92	401			3		84	355*
			36	30	150*			15		40	183*
			51	77	320			35		78a	334
			59	92	401			42		14	81
9	16	86	63	77	320					78a	331*
28	79	337	65	23	118			47		113	478*
38	8	62	67	9	67f.			XIV 3		84	361
			69	92	401			7		127	547
			II 10	8	61			12		103	448
9	3	47	13	77	320			14		124	529
22	56	231	26	56	231			17		89	383
39	63	254	28	56	231			19		2	41*
41	8	63	34	8	64			39		22	115
57	117	502	39	23	117					54	224
			58	98	421*			44		124	529
			71	77	319			53		14	81
3	77	319	73	92	401					37	176
22	100	435	81	98	421			55		72	289
			83	92	401			59		28	143
			III 1	92	401			XV 36		8	57
			5	23	118			71		1	37
17	99	428*	12	51	215			XVI 16		184	741
			18	59	243			19		95	408

Tacitus Historiae

		§	pag.
I	1	78a	326
		124	533
	2	70	277*
		117	503
	4	29	146
	5	114	484
	9	144	620
	10	75	311
	12	35	166
	18	86	368
	21	18	95
	25	15	85
	26	131	573
	29	37	176*
	30	24	122*
	39	49	209
	50	124	533
	51	75	311
	52	113	478*
	72	74	305
	74	89	383
	77	70	279
	78	3	47
	81	77	320
II	5	33	163
	12	124	530
	21	22	114
	22	131	577
	24	8	62
		131	572
	25	8	61
	36	119	510*
	38	9	67
	39	113	478*
	44	70	279
		114	484
	47	89	383
	50	75	311
	65	113	478*
	69	24	122
	70	8	64*
	70	120	514
		173	704
	74	145	624
	76	21	109**
	79	49	209
	91	113	478
	92	120	511
	97	115	487
		123	523
III	8	21	106
	10	131	573
	13	144	619

	§	pag.
19	8	64*
	21	109**
25	89	383
38	128	558
40	103	448
49	22	114
52	96	411
54	115	487
69	24	120
70	66	267
71	70	279
71	1	36
74	97	418
	119	509
77	70	278
83	8	64*
IV	10	15
	11	91
	14	24
	15	79
	28	19
	35	70
	40	47
	42	76
	50	23
		72
		78a
	76	84
	80	114
V	5	28
	9	8
	13	113
	16	92
	36	21
Tacitus Germania		
1	72	288
19	67	272
20	81	345
29, 3	35	167
30	105	456
35, 3	56	231
37	97	417
40	115	486
Tacitus Agricola		
1	21	111
	144	620
4	1	36
5	49	207
	104	450
	144	620
6	24	122*
	89	383

	§	pag.
10	62	252
12	71	283
	124	530
15	22	114
18	72	287
20	163	668
25	97	417
30	128	558
32	36	169
33	37	176*
37	89	383
40	113	478*
44	103	448
44	9	67
45	40	183*

Tacitus**Dial. de orat.**

1	142	610
2	129	562*
3	107	459
	114	480
	163	668
5	122	521
7	117	502
8	30	148
	50	212
12	71	283
14	71	283
18	86	368
	144	619
20	72	290*
	103	448
21	19	97
22	8	54
	175	712
23	173	704
24	35	167
	184	742
25	95	408
	144	620
27	144	620
30	114	483*
	130	568*
31	136	596*
32	144	619
36	116	498
37	120	512
39	164	672
41	67	272
	120	511

Terentius**Andria**

	§	pag.
Prol. 21	8	58
1, 1, 52	64	244*
100	102	441
1, 2, 4	148	628
17	90	386
3, 20	193	776
4, 5	54	227
2, 1, 14	3	46
6, 1	107	459
3, 3, 4	200	797
4, 2, 19	22	114
5, 3, 12	90	385*
6, 6	25	128*

Terentius**Eunuchus**

1, 1, 22	46	196
2, 108	197	787
2, 1, 16	128	552
2, 12	192	771
2, 17	192	771
3, 21	90	386
3, 99	64	262
3, 5, 18	14	79*
43	46	195
4, 3, 6	132	579
4, 4, 30	185	749
5, 2, 20	132	579
3, 6	114	480*
4, 11	114	480*

Terentius Heaut.

1, 1, 107	145	623
2, 4, 5	90	386
4, 5, 12	202	801
5, 1, 31	202	801
2, 2	128	552
2, 13	116	493
2, 30	85	365
4, 1, 7	144	617
4, 5	90	385*

Terentius Adelphi

1, 1, 43	90	385*
2, 1, 11	3	46
165	86	367
4, 7	89	378
3, 2, 6	67	272
2, 54	25	128*
4, 3, 6	90	385*
3, 11	131	573

	§	pag.
5, 3, 17	21	105
3, 30	85	364*
5, 4, 13	85	364
4, 15	90	368

Terentius Hecyra

1, 1, 7	163	668
2, 5	72	290*
3, 1, 12	90	385*
2, 16	49	209
4, 4, 61}	90	383*
4, 67}		

Terentius Phormio

1, 2, 18	127	547
2, 1, 9	185	748
5, 3, 17	89	381*

Tertullianus**Apologeticus**

35	96	414
de praescr. haeret.		
c. 7	3	44

Tibullus

1, 1, 78	76	317
2, 1, 33	78a	324
4, 4, 23	78a	324

Valerius Flaccus

Argon. 1, 398 97 418

Valerius**Maximus**

1, 7, 4	96	411**
2, 7, 6	102	441
2, 10, 2	99	428*
3, 2, 10	24	121
3, 2, 11 R.	28	143
4, 7, praef.	131	573
5, 3, 2 R.	127	548
7, 2, 2 R.	144	621
3, 7	33	164
8, 1,	134	587*
9, 12, 4	91	391*

Varro R. rustic.

1 prooem. 6	91	394*
1, 1, 1	84	354

	§	pag.
1, 2, 1	25	128
2, 2	152	642
2, 4	30	152
2, 9	30	152
2, 41	128	556
11, 1	30	152
13, 3	138	601*
13, 4	23	116
13, 7	23	119
17, 4	76	314
18, 3	93	405
18, 3	185	744*
18, 8	186	750*
20, 2	73	293
23, 2	100	435*
28, 1	125	535*
37, 1	131	572
2, prooem. 1	79	338
6	91	394*
2, 1, 9	91	394*
2, 6	116	491
7, 8	70	281
3, 1, 2	37	175*
3, 2, 11	54	227
5, 6	73	293
7, 9	70	281
10, 4	148	628*
12, 2	15	85**
17, 9	86	370

Varro Lingu. Lat.

5, 18	3	48
5, 19	3	48
5, 75	32	157
5, 83	3	44
5, 148	105	454
6, 2	131	572
6, 30	83	352
6, 50	3	45
6, 57	102	441*
6, 79	3	45
	30	152
6, 88)	31	159*
6, 95)		
6, 94	105	456
6, 96	3	45
7, 3	93	406
7, 8	175	709*

Varro**Antiq. rer. hum.**

1 frg. 12	38	178*
2 frg. 10	37	175*
2 frg. 11	91	391*

Varro		
Antiq. rer. hum.		
	§	pag.
10 frg. 2	24	122
18 frg. 4	25	134
25 frg. 3	30	152
Antiq. rer. div.		
10 frg. 1	31	156
14 frg. 7	31	156
Varro Sat. Menipp.		
27, 5 (B.)	46	196
28	25	126
36	65	264
	127	547
60, 1	46	195
86, 6	1	34*
121	97	418
193	96	413
332	8	64*
346	89	384
375	117	506*
378	123	525
	127	548*
424	131	575
517	47	201
539	110	469
Epist.		
quaestiones		
4 frg.	20	103
	30	152
Velleius Pat.		
1, 2, 3	102	443
16, 3	72	291
17, 2	22	115
2, 23, 6	123	523
47, 2	117	501
48, 3	87	374
51, 2	28	142
54, 2	73	295
55, 2	73	295
59, 6	120	513
65, 1	35	166
68, 1	87	374
70, 3	143	616
85, 5	144	620
97, 3	72	291
101, 1	28	143
106, 2	73	296*
119, 1	102	442

	§	pag.
126, 3	25	131
130, 3	124	531
Vergilius Eclog.		
1, 11	189	760*
3, 104	200	798
6, 27	123	529
10, 73	86	370
Vergilius Georgica		
I 110	47	202
	200	22 115
	478	23 117
IV 175	123	529
Vergilius Aeneis		
I 4	72	289
	32	95 409
	209	70 279*
	662	134 587
II 151	65	266
	273	97 418
	394	91 395
	487	183 736
III 473	117	505*
	523	3 47
IV 406	47	202
	430	117 505*
V 575	31	158
VI 520	70	279*
	848	47 202
VII 11	72	288
VIII 26	70	279*
	193	72 288
IX 7	96	410
X 481	117	501
	838	97 418
XI 50	102	442
	520	102 442
	621	89 381
XII 71	183	736
Vitruvius		
2, 2, 1	1	38
5, 9, 5	60	247
6 Praef. 1	145	623
10, 16, 3	47	201
Vulgata Nov. Test.		
Matth. 11, 7	96	412
	22, 21	107 460*
Ev. Luc. 1, 28	71	282*
	24, 32	89 383*

Paulus Epp.		
	§	pag.
Rom. 12, 2	67	272*
	12, 20	127 546*
	13, 9	3 46
	15, 13	89 383*
Ephes. 4, 24	127	545
	5, 19	89 378*
Col. 3, 13	89	378*
Petrus Ep.		
1, 4, 8	89	378*
Jacobus Ep.		
5, 16	89	383*
Scriptores Graeci.		
Aeschines c. Ctes.		
229	133	585
Aeschyl. Agam.		
958	138	600*
Aeschyl. Eum.		
110	127	544
568	173	704
588	58	242*
984	102	444
M. Antoninus		
3, 3	202	802
4, 3	127	547*
Appianus b. c.		
1, 1	100	438*
1, 7	76	315*
1, 11	50	213
Aristophanes		
Nubb.		
76	87	373*
226	100	437*
368	70	278
446	133	585
823	200	798
969	46	197
1203	76	316
Acharn.		
531	76	315

Aristophanes

Equites

	§	pag.
525	99	426
760	702	280

Ranae

901	130	571
1005	127	548

Lysistrata

619	129	562
839	127	545

Aristoteles

Eth. Nicom.

4, 3, 4	78a	323
10, 8, 12	62	253

Politica

3, 6, 8	1	34
---------	---	----

Poetica

23	45	191*
----	----	------

Rhetorica

3, 5	87	375*
3, 19	202	802

Res publ. Athen.

13, 10	21	111
--------	----	-----

Athenaeus

p. 270 B	128	549
p. 519 B	96	414

Democritus

frg. 249 (M.)	202	801
---------------	-----	-----

Demosthenes

de reb. Cherson.

7	84	354
---	----	-----

Dem. Olynth.

2, 22	15	83
-------	----	----

Dem. fals. leg.

13	79	334*
30	185	744*
76	202	802

Dem. Or. Philipp.

	§	pag.
1, 20	100	438*
3, 8	84	354
3, 27	161	665
	178	720*

Dem. de Pace (V.)

22	35	166*
----	----	------

Dem. de corona

199	70	280
-----	----	-----

Dem. c. Aristocr.

133	168	687
-----	-----	-----

Dem. Phorm.

25	142	613*
----	-----	------

**Dem. (?) c. Neaer.
(LIX.)**

113	35	166**
-----	----	-------

Dionysius Halic.

de admiranda vi Dem.

c. 8	173	703*
------	-----	------

Eunapius vit. Soph.

p. 78 B	76	317
---------	----	-----

Eupolis

frg. Com. M. II	55 15	84
-----------------	-------	----

Euripides Alc.

775	173	704
-----	-----	-----

Bacch.

353.367	107	459*
---------	-----	------

Cycl.

576	132	581*
-----	-----	------

Hippol.

255	128	557
470	132	581*
526	107	459

Galenus

I 628 K	78a	331*
II 67	79	334

§ pag.

II 75	161	665
VII 667f.	131	573
IX 647	109	469
IX 666	78a	331*
XII 235	75	310*
XVI 381	90	390
XVIIA 224	198	791
XVIII A 279	113	477

Plac. Hipp. et Plat.

p. 413, 7 (M.)	161	665
----------------	-----	-----

Script. min.

III 39, 22	123	523
------------	-----	-----

Herodotus

2, 76	87	373*
3, 127	136	595*
7, 10	78	331*
8, 109	58	242*

Hippocrates

de aere, aq. et loc.

c. 12 (II 52 L)	36	171*
-----------------	----	------

Homerus Ilias

1, 182	160	663
5, 318	64	259
22, 108 sq.	161	664

Odys.

1, 242	173	704
1, 396	50	213
3, 300	117	505*

Isocrates

4, 5	144	618
5, 19	76	316
7, 52	125	537
15, 224	185	744*

Longinus

de sublim.

1, 4	56	233
19, 1	198	790

Lucianus Piscator

48	202	802*
----	-----	------

Lucianus de sacrific.

5	130	570
---	-----	-----

Lucianus		
adv. indoct.		
	§	pag.
4	142	612*

Lucianus		
Musc. Enc.		
12 extr.	128	555

Lysias		
1, 8	30	149*
1, 25	81	341
10, 11	76	316
12, 100	202	802
13, 70	183	735
19, 52	30	149*

Menander		
IV212(M.)	128	555

Menandri Sent.		
29	89	281

Pausanias		
4, 35, 5	78a	331*

Pherecrates		
frg. Com. II		
300 (M.)	128	556
I 174 (K.)		

Pindarus Ol.		
1, 43	168	686*

Plato Cratylus		
p. 422 A	96	414

Plato Eutyphron		
p. 3 D	130	570

Plato Gorgias		
p. 447 A	128	556
518 E	136	595*
525 E	124	533

Plato Hippias maior		
289 D	103	448

Plato Legg.		
	§	pag.
755 C	131	577

Plato Phaedo		
97 A	104	450

Plato Phaedrus		
243 C	31	100
245 D	195	577
252 A	15	84
279 A	27	136

Plato Philebus		
40 B	22	115

Plato Politicus		
293 E	22	115

Plato Protagoras		
310 D	93	402*

Plato de re publica		
444 C	87	373*
474 A	92	399
491 D	36	171*
495 D	78a	327
498 B	114	482
499 C	76	316
501 B	78a	329
505 A	110	472
506 B	87	373*
515 C	168	687
516 C	168	687
520 E	197	787
533 B	148	627
535 D	78a	327
540 D	76	316
567 A	102	439
581 D	128	555

Plato Sophista		
251 D	168	687
265 C	36	171*
268 A	109	469

Plato Theaetetus		
146 B	58	242*
152 C	92	399

	§	pag.
172 B	47	200
202 B	56	234

Plato Timaeus		
34 B	96	412

Plato Com. frg.		
67 K.	127	547

Plutarchus		
Cato maior		
12, 5	102	445

Demosthenes		
2	103	445

Artaxerxes		
15, 3	131	577

Sophokles		
Antigone		
308	163	668

Soph. Oedipus Rex.		
1005	97	418

Soph. Philoctet.		
61	58	242*

Strabo		
I p. 13 B	9	71

Sozomenus		
Hist. Eccl.		
5, 18	202	802*

Testamentum nov.		
ep. Gal. 6, 10	9	71
ep. Rom. 12, 2	67	272
	13, 9	3 46

Theocritus Id.		
15, 49	133	585
28, 18	128	557

Thucydides

	s	pag.
1, 6, 3	37	175*
1,138, 3	78a	331*
2, 35, 2	75	311
2, 64	42	187*
4, 22	70	280
4,126, 2	78a	331*
8,101, 3	70	278f.

Xenophon

	Agesilaus	
6, 2	§ 76	pag. 316

Xenophon

Anabasis
1, 2, 27 122 519*

	§	pag.
3, 5, 14	75	306
7, 6, 8	145	624

Xenophon

Hellenica

5, 3, 6 15 82

Zusätze und Berichtigungen.

Zu S. 32 Litt. füge Bidel, Die griech. Fremdwörter bei dem Philosophen Seneca, Arch. 14, 189 ff.; Thiel, Juvenalis graecissans, Breslau 1901. — Zu S. 39 Litt. Ziff. 1 Fr. Marx, C. Lucilli carminum reliquiae. Vol. I Leipzig 1904, S. 156 ff. Vocabula graeca. — Zu S. 47 § 3, 2, c Lebreton, Études sur la langue et la grammaire de Cicéron S. 85 ff. — Zu S. 69 Anm. Stacey, Arch. 10, 77. — S. 71 § 10 ff. Lebreton S. 38 ff. — S. 72 Z. 8 v. u. Rottmann, de elocutione Columellae, Rottweil 1903 § 1. — S. 84 Anm. (Litteraturnachweise) Lebreton S. XIII. — S. 85 § 16 Samnis devastatus f. Wölfl. Arch. 13, 178, Körnemann, Neue Livius-Epitome S. 36. 76. — S. 104 Litt. Rottmann § 4. — S. 109 Z. 16 v. u. I. Off. 2, 14, 48. — S. 119 Z. 16 v. u. füge hinzu Landgraf u. Weyman, Epitome des Jul. Exsuperantius S. 8. — S. 124 Z. 9 v. u. I. Top. 18, 69. — S. 127 Z. 11 v. ob. I. 23, 60. — S. 128 Anm. vgl. zu amicus, amator summus Soph. Aias 1331 φίλον μέγιστον. — S. 129 Z. 3 Cic. Planc. 23, 57 schreibt Nohl nach Cobet inimici statt iniqui; f. Hirschfelder, Woch. f. kl. Ph. 19, 827. — S. 141 Z. 6 v. u. I. Caes. b. c. u. Z. 10 v. u. b. c. 1, 18, 6. — S. 152 Z. 22 v. u. 24, 55 statt 21, 55. — S. 153 Z. 7 v. u. 33, 114. — S. 167 Z. 7 (Text) v. u. deflexerunt Balb. — S. 169 Z. 11 v. u. ist zu Jug. 3, 2 Kornitzer, Ztschr. f. öst. G. 55, 385, über patria et parentes zu vergleichen u. Nohl, Woch. f. kl. Ph. 22, 502. 701. — S. 171 Z. 2 (Anm.) v. u. I. Ep. 90, 43. — S. 176 Z. 18 Rottmann S. 35. — S. 187 Anm. ** vgl. zu pisciculi parvi Klotz u. Spengel z. Ter. Andr. 2, 2, 32; Weyman, Woch. f. kl. Ph. 20, 491. — S. 188 Z. 12 v. o. I. Verr. 3, 83, 191. — S. 197 Z. 13 v. o. 2, 10, 23. — S. 198 Litt. Z. 10 füge hinzu Marx I. 1. S. 162; Z. 12 Hofm.-Sternkopf, Ausgew. Briefe Cic. I⁷ 44. — S. 199 Litt. Rottmann I. 1. c. 2. — S. 221 Z. 12 v. u. I. 3, 39, 92; Z. 10 v. u. 2, 15, 41. — S. 244 Z. 4 v. o. zu gratulatio, Dankfagung, vgl. Hofm.-Sternkopf I. 1. gratulari, dankfagen. — S. 251 Z. 1 v. u. (Text) I. contioni statt concioni. — S. 264 Z. 15 v. o. I. Sulla 24, 70. — S. 277 Z. 3 v. u. (Text) 3, 19, 43. — S. 279 Z. 12 v. o. 13, 9, 1. — S. 291 Z. 7 v. o. 1, 16, 3. — S. 293 Z. 6 v. u. (Text) Cic. Legg. — S. 295 Litt. Für Apuleius: Weyman, Amor u. Psyche, Freiburg 1891, Register. — S. 300 Anm. * Über Alliterationen bei Lucilius Marx I. 1.

S. 160; Anm. ** Kottmann § 73. — S. 301 Litt., ders. § 65; Norden, *Berg. Men.* VI S. 212; für Lucilius *Marx* l. l. S. 164. — S. 310 Anm. Kottmann § 38: *facere ad poetarum more dicitur*. Diese Ansicht ist hiernach zu berichtigen; vgl. auch *Stil.* S. 524. — S. 314 Z. 9 v. o. In der nachklassischen Prosa kam *tempestivum est* auf; *Columell. R. R.* 1, 8, 20; *Plin. NH.* 16, 188; sogar *tempestivum tempus* (nach *Weymans* Mitteilung) bei *Cypr. ad Don.* 1; *reddendi tempestivum prorsus hoc tempus est*, ebenso *Amm. Marc.* 25, 3, 15: *advenit nunc abeundi tempus e vita inpendio tempestivum*. — S. 316 Z. 14 v. o. Zu *cum causa* vgl. *Weyman, Woch. f. kl. Ph.* 20, 4, 91, der auf *Vitruv.* 3, 1, 4: *cum causa constituisse videntur antiqui, ut* — hinweist; Z. 15 v. u. vgl. zur *Sivius*-Stelle die ähnliche bei *Lucilius* v. 110 ff. (*Marx*.) — S. 317 Z. 1 „lebendige Bibliothek“; *Weyman* vergleicht damit *Arator Epist. ad Parthenium* 38 (*Migne* 68, 250 A): *codicis instar eras*. — S. 331 Z. 7 v. u. (Anm.) I. *Ann.* 13, 42. — S. 335 Z. 11 v. u. I. *Cat. m.* 20, 73. — S. 336 Z. 20 v. u. *Pomp. statt Pom.* — S. 349 Litt. Kottmann § 6. — S. 350 (Text) Z. 14 v. u. *Lucilius* v. 507 (M.): *Companus sonipes nullus sequetur*. — S. 356 Z. 9 v. o. *dico* statt *dicam*. — S. 362 Z. 24 v. o. 14, 41 statt 14, 11. — S. 367 Litt. Kottmann § 5. — S. 371 Z. 1 v. o. *Cic. Verr.*; Z. 5 v. o. *ita neque — neque*. — S. 373 Z. 15 v. o. *Miles.* statt *Miles* — S. 375 Z. 6 v. u. 3, 13 statt 3, 40. — S. 378. Über den Sprachgebrauch von *inter se* vgl. *Nirt, Americ. Journ. of philology* 25, 274 ff. — S. 388 Z. 4 v. o. liest *Marx* *Lucilius* v. 841: *has e fenestris in caput deiciunt, qui etc.* — S. 401 Litt. zu *suus quisque* Kottmann § 8. — S. 480 Z. 1 v. u. (Text) I. *Nep. Milt.* 3, 6. — S. 490 Anm. füge hinzu *Becker, Pseudo-Quintilianea* S. 29 Anm. 3. *Vergils* *navigare aequor* (*Aen.* 1, 67), *currere aequor* (3, 191), *ire viam* (4, 468) ist nicht mit Norden als 'neu' zu bezeichnen, weil *Ciceros* Vorgang vorliegt. — S. 499 Z. 17 v. o. I. 3, 11, 4. — S. 502 Z. 14 v. o. 7, 15 statt 7, 5. — S. 506 Z. 1 v. u. (Anm.) 2, 10, 35 u. *colore* statt *color*. — S. 517 Litt. Kottmann § 41. — S. 546 Z. 8 v. o. Über den bildlichen Gebrauch des Wortes *caput* im älteren Latein handelt *Küspert* im *Gymn. programm* von Hof 1903; Z. 8 v. u. (Text) I. 5, 19 statt 5, 10. — S. 549 Z. 10 v. u. *Cic. Off.* 2, 9, 31. — S. 568 Z. 9 v. o. 2, 78 statt 2, 76; Z. 22 v. o. *Parad.* 3, 1, 22. — S. 576 Z. 15 v. o. 8, 7, 20 statt 8, 720. — S. 589 Z. 11 v. u. Über einen andern *Tropus* von *conflare in bellum* c. vgl. *Koch-Eberhard* z. *Cic. Phil.* 2, 28, 70; *Nep. Eum.* 3, 1, *Hirtius* b. G. 8, 6, 1, b. Al. 1, 1 (nach *Landgrafs* Mitteilungen). — S. 603 Z. 8 v. o. vgl. *Kornitzer, Woch. f. kl. Ph.* 22, 510 in der Rezension v. *Gardner Moore's* Ausgabe des *Cato m.* (1904), in welcher *splendescit* mittelst vieler analoger Stellen verteidigt wird. — S. 613 Litt. Kottmann § 76. — S. 616 Z. 21 v. o. 10, 25 statt 10, 15. — S. 629 Z. 12 v. u. (Anm.) *sentiret* *Phil.* statt *sentiret*; *Phil.* — S. 700 Litt. Z. 7 v. u. *May, Rez. der*

Zielinskiſchen Schrift, in *Woch. f. kl. Ph.* 22, 316 ff.; 3. 4 v. u. Winterfeld, Über den rhythm. Satzſchluß bei Minucius Felix, *Philol.* 63, 315. — S. 704 3. 3 v. u. Wolff empfiehlt *deprehendunt*, *deprehensas*, *Woch. f. kl. Ph.* 22, 183. — S. 732 Litt. 3. 2 vgl. Marx l. l. *Index gramm. v. ellipsis*. — S. 734 3. 1 v. o. tilge *Lael*. — S. 748 3. 1 v. o. Anderer Anſicht iſt Andreſen in der 10. Aufl. der *Nipperd.* Ausgabe; vgl. *Woch. f. kl. Ph.* 22, 293. — S. 758 3. 6 v. u. f. Schmalz, *Antib.* S. 98⁷. — S. 760 Anm. 3. 1 Die *Lucilius*-Stelle iſt bei Marx v. 158. — S. 762 3. 4 v. u. (Anm.) l. 39, 110 ſtatt 30, 110. — S. 771 § 182, 3, c über *nec = ne quidem* Kottmann § 15. — S. 791 Litt. 3. 6 Vgl. Marx l. l. *Index gramm. v. asyndeton*.

Außerdem ſind noch folgende Druckverſehen in den Paragraphenangaben oberhalb des Textes zu verbeſſern: S. 115 tilge 23; S. 176 iſt 37 ſtatt 24 zu leſen; S. 195 l. 46 ſtatt 47; S. 253 l. 62 ſtatt 26; S. 512 l. 120 ſtatt 119; S. 553 l. 128 ſtatt 129; SS. 614, 615 u. 616 l. 142 ſtatt 143.



